

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schäpky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei  
Th. Schäpky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,  
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich — Postfach-Konto 620 95

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressgesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Januar 1935

Nummer 1

## Die Lernwoche in Bad Salzbrunn

Die Erarbeitung und Pflege der jüdischen Kulturgüter und ihre Vermittlung an die Lernenden ist eine der dringlichsten Aufgaben unserer Zeit. Lehrhäuser, Volkshochschulen, Schulen der Jugend, Gemeinden und Jugendbünde haben die Bedeutung dieser Aufgabe klar erkannt, und bei der Reichsvertretung der deutschen Juden ist die „Mittelstelle für jüdische Erwachsenenbildung“ geschaffen worden, die unter Leitung von Martin Buber der Beratung aller jüdischen Institutionen in Deutschland in Fragen der Erwachsenenbildung dient. Erwachsenenbildung soll über den Rahmen einer bloßen Vermittlung von Kenntnissen hinaus den ganzen jüdischen Menschen formen helfen. Diesem Ziel dienen die von der Mittelstelle veranstalteten Lernwochen. Sie haben den Zweck, die Persönlichkeiten, die in der jüdischen Erwachsenenbildung tätig sind, in ihrer Arbeit zu fördern. Sie sind daher in erster Linie für die Lehrkräfte der jüdischen Lehrhäuser und Volkshochschulen, für Rabbiner, Lehrer und Jugendführer bestimmt. Ihr Stoffplan umfaßt die Bibel, die jüdische Geschichte, jüdische Volks- und Kulturkunde, allgemeine Bildungsfächer, die für die jüdische Erwachsenenbildung von Bedeutung sind, und persönliche Lebensgestaltung, Freizeitgestaltung und Gemeinschaftserziehung.

Die Mittelstelle für jüdische Erwachsenenbildung hat für Berlin und Mitteldeutschland, für den Süden, Westen und Norden des Reiches bereits eine Reihe von Lernwochen abgehalten. In der Zeit vom 27. Dezember bis 3. Januar veranstaltete sie in Gemeinschaft mit dem Verbande der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien und dem Synagogengemeindenverband der Provinz Oberschlesien die erste schlesische Lernwoche in Bad Salzbrunn, die von weiten Kreisen Breslaus und der Provinz mit Genugtuung begrüßt wurde. 56 jüdische Menschen — Rabbiner, Lehrer und Lehrerinnen, Persönlichkeiten der Erwachsenenbildung und Jugendführer — waren als Hörer erschienen. Die Tagung war nach Salzbrunn gelegt worden, weil es sich auf Grund der bisherigen Erfahrungen als wesentlich gezeigt hat, die Teilnehmer einer Lernwoche außerhalb der Großstadt zu einer wirklichen Arbeits- und Lebensgemeinschaft zusammenzufassen, die vor allem neben der Gelegenheit zu persönlicher Aussprache auch die Möglichkeit zu gemeinsamer Freizeitgestaltung bietet. In Bad Salzbrunn waren die Voraussetzungen für ein Gelingen der Lernwoche gegeben.

Die Lernwoche wurde am Donnerstag, den 27. De-

zember, eröffnet. Als Vertreter des Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien waren dessen Vorsitzende, Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann und Regierungsrat i. R. M u h r, anwesend. Dr. Guttmann begrüßte die Dozenten und Teilnehmer und erläuterte das Programm der Lernwoche und ihre Bedeutung für das jüdische Leben. Sodann sprach Professor Dr. Martin Buber zum Sinn der Zeit.

Das Ziel des achtzehnten Jahrhunderts war, so führte er u. a. aus, daß der Mensch sich seine Welt allein baut. Das sei der Sinn der französischen Revolution. In Wahrheit sei es ein Wahn, daß der Mensch, den der Mensch der Welt gegeben habe, ihn tragen solle. „Wir sind nicht berufen, den Sinn zu gestalten, sondern ihm demütig zu lauschen.“ Das Erlebnis der Kriegsjahre habe uns gelehrt, dem Sinn der Geschichte nur so zu dienen, daß wir uns ihm beugen. Wir müßten bis zu dem Gedanken vorstoßen, daß Gott die Welt geschaffen hat, daß wir es letztlich mit dem Seienden zu tun haben, dem wir uns stellen müßten. Entsprach wir dieser Aufgabe, so hätten wir verjagt und sind verloren. Das der Judenheit gesteckte Ziel sei, der Stimme zu lauschen, die ausgesandt ist, uns zu begegnen. Um dessen willen, nicht um unser selbst willen müßten wir uns in Bibel und Geschichte vertiefen. Es gehe dabei um Gemeinsames, das wir gemeinsam erarbeiten wollen. Wenn das letzte Geschehen nicht als Mahnung empfunden würde, zurückzufinden, dann seien wir deutschen Juden wertlos.

Für den Synagogengemeindenverband der Provinz Oberschlesien und für die Teilnehmer sprach Landgerichtsrat Dr. Hirschberg (Oppeln). In Kursen, Ausspracheabenden und Referaten wurden Abschnitte aus der Bibel, der jüdischen Geschichte, der Gesellschaftskunde und die jüdische Erwachsenenbildung in Schlesien behandelt. Professor Dr. Martin Buber besprach den zweiten Teil des Buches Jesaja, einen der schwierigsten und unstrittendsten Bibelabschnitte, und ergriff nicht nur durch den Ernst und die Höhe seiner philologischen Methode, die ihn um jedes Wort ringen ließ, sondern durch seinen Persönlichkeitswert, der alle seine Äußerungen von der wissenschaftlichen Deutung bis zum menschlichsten Gespräch durchdrang. Professor Dr. J. Heinemann (Breslau) behandelte mit souveräner Beherrschung der Quellen das Judentum in der römischen Kaiserzeit, das in seiner religiösen, geistigen, sozialen und politischen Stellung untersucht und klar und plastisch erfaßt wurde. In die Frühzeit der neueren jüdischen Geschichte führte Dr. Ernst Simon (Frankfurt a. M.-Haifa), der das Ringen des Amsterdamer Rabbiners Manasse ben Israel um die Wiederezulassung der

Juden in England verfolgte. Diese Episode spielt in der weltgeschichtlichen Stunde der Herrschaft Oliver Cromwells über England und führt an einen Knotenpunkt allgemeiner und jüdischer Geschichte. Professor Dr. Ernst Kantorowicz (Frankfurt a. M.) skizzierte in seinem Kurs über Gesellschaftskunde, die in der jüdischen Erwachsenenbildung mit Recht gebührend berücksichtigt wird, die Grundbegriffe wirtschaftlichen, sozialen und staatspolitischen Denkens und wies eine Fülle von Material zur Erarbeitung dieser Wissensstoffe nach. Dozent Dr. Albert Lewkowitz (Breslau) gestaltete sein Referat über die jüdische Erwachsenenbildung in Schlesien zu einem grundsätzlichen Vortrag über jüdische Erwachsenenbildung aus. In einem Ausspracheabend über das Referat berichteten Vertreter schlesischer Provinzgemeinden über die Bildungsarbeit in ihren Bezirken und gaben einen Einblick in die Möglichkeiten der Erhaltung jüdischen Kulturlebens auch in den kleinsten Orten: gerade

hier sind mit bescheidensten Mitteln oft bemerkenswerte Erfolge erzielt worden. — Die übrigen Abende waren — oft bis Mitternacht — mit Aussprachen über die letzten Dinge menschlichen und religiösen Seins, meist mit Martin Buber als Mittelpunkt, ausgefüllt. Sie schufen gemeinsam mit der Interpretation eines Bialik-Gedichtes durch Ernst Simon, mit einem Dneg Schabbat, mit Singabenden, die hauptsächlich von Prof. Kantorowicz und Edgar Freund (Breslau) gestaltet wurden, und mit Spaziergängen die Grundlage für eine wirkliche Lebensgemeinschaft. Unvergessen bleibt vor allem der Freitagabend, an dem Martin Buber mit schöpferischer Kraft aus den Psalmen las. Den Dank der Hörer brachte am Schluß der Veranstaltung Prediger Falkenstein (Landeshut) in herzlichen Worten zum Ausdruck. Die Teilnehmer bleiben erfüllt von dem Gehalt der Lernwoche, die fruchtbar weiter wirken wird.

Kurt Schwerin.

## Zwei Jahre jüdische Darlehnskassen

Die Zentralstelle für jüdische Darlehnskassen hat soeben einen Tätigkeitsbericht über die Arbeit der letzten zwei Jahre herausgegeben. Dem umfangreichen Bericht, der nur dem engsten Kreis der Sachbearbeiter bestimmt ist, entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Der Wandel der wirtschaftlichen Verhältnisse des deutschen Judentums hat das Aufgabengebiet der jüdischen Darlehnskassen ganz außerordentlich erweitert. Auf Grund der Arbeiten der Zentralstelle konnte ein Ausbau der jüdischen Darlehnskassen in Deutschland erfolgen. In den Jahren 1933 und 1934 wurden zwei bestehende Darlehnskassen erweitert, sechsundzwanzig örtliche und siebzehn Bezirksdarlehnskassen neu ausgebaut.

Nach dem ersten Halbjahr 1934 arbeiten in Deutschland insgesamt fünfundvierzig jüdische Darlehnskassen. Die Arbeiten der Darlehnskassen kamen allen Berufszweigen, besonders den selbständigen jüdischen Gewerbetreibenden zugute. Interessant sind hierbei die Unterschiede zwischen Stadt und Land. Die Orts-Darlehnskassen in den Städten wurden in Anspruch genommen von 40 Proz. Kaufleuten, 21 Proz. Handwerkern, 9 Proz. Einzelhändlern, 9 Proz. Vertretern und Angestellten, 6 Proz. freien Berufen, 15 Proz. übrigen. Bei den Bezirkskassen sind neben 22,5 Proz. Kaufleuten, 20 Proz. Einzelhändlern, insbesondere die Vieh- und Landhändler, mit 14 Proz. vertreten, zu denen 12 Proz. Handwerker, 7 Proz. Vertreter und Angestellte sowie 24,5 Proz. übrige Berufe kommen. Besonders hoch ist die Inanspruchnahme der Darlehnskassen durch die Handwerker in Berlin, wo diese mit 28 Proz. an zweiter Stelle stehen, während bei den Darlehnskassen im Reich ohne Berlin das kaufmännische Element unter den Darlehnsnehmern überwiegt.

Im Jahre 1933 sind die Kassen durch eine Schicht von Darlehnsnehmern in Anspruch genommen worden, bei denen es sich um die Erhaltung bestehender bisher rentabler Geschäfte gehandelt hat, die durch Umsatzrückgang oder mangelnden Lieferantenkredit ein Darlehn benötigten. Auch die vielen beruflichen Umstellungen, die das Jahr 1933 mit sich gebracht hat, sind durch die Kredithilfe der Darlehnskassen wesentlich gefördert worden. Allmählich hat sich die Kredithilfe als eine selbständige Form der Wirtschaftshilfe von den anderen Formen der jüdischen Hilfsarbeit abgehoben und sich zu einem Mittelpunkt des jüdischen Aufbauwerts in Deutschland entwickelt.

In erster Linie haben die Darlehnskassen den Verwendungszweck der nachgesuchten Darlehen geprüft. Wenn aus dem Verwendungszweck die Rückzahlungsmöglichkeit gewährleistet erschien, war die Entscheidung über die Frage der Sicherheitsart von geringerer Bedeutung. Allerdings

muß jedes Darlehn gesichert werden. Dabei pflegen in der Regel Faustpfänder und mobile Sicherheiten nicht genügend zu sein. Hypothekarische Sicherungen könnten nur insoweit angenommen werden, als die Rückzahlungsmöglichkeit des Darlehns aus seiner produktiven Verwendung wirtschaftlich sichergestellt erscheint und es sich für die Darlehnskassen nicht um eine Anlage ihres Kapitals in Hypotheken handeln kann. Vielmehr können die Darlehnskassen nur, um möglichst vielen eine Kredithilfe zukommen lassen zu können, in erster Linie kurz- und mittelfristige Kredite, in der Regel für die Dauer eines Jahres einräumen. Bei hypothekarischen Sicherungen ist die Gefahr zu groß, daß Kredite einfrieren und auf diese Weise die Darlehnskassen nicht in die Lage versetzt werden, innerhalb kürzerer Zeiträume ihr Kapital an möglichst viele Darlehnsnehmer zu produktiven Zwecken auszuleihen. Die Regel bilden nach wie vor bürgschaftliche Sicherheiten, von denen sich zeigt, daß sie durchaus in genügendem Maße bei entsprechender Bemühung des Kreditnehmers aufzubringen sind. Daneben ließ sich bei kurzfristigen Krediten durch Abtretung von Kundenforderungen und anderen Formen des Geschäftskredites eine bewegliche Gestaltung der Sicherheitsart herbei führen.

In all solchen Fällen konnten die Darlehnskassen zur Erhaltung und zum Neuaufbau von Existenzen wesentlich beitragen, wenn die entsprechenden Unternehmungen sich als gesund und lebensfähig erwiesen. Kredite zum Zweck der Abdeckung von Schuldverpflichtungen oder zu ausgesprochenen Sanierungen können von den Darlehnskassen schon deshalb nicht gegeben werden, weil die Höhe des Einzeldarlehns, auch im Interesse der Kredithilfe für möglichst viele, notwendigerweise beschränkt werden muß. Wie stark die Anforderungen an die Darlehnskassen gestiegen sind, ergibt sich aus der Tatsache, daß im ersten Halbjahr 1934 der Anzahl nach etwa 80 Prozent, dem Betrag nach sogar 90 Prozent der Darlehen des ganzen Jahres 1933 zur Auszahlung gelangt sind.

Durch die außerordentliche Anspannung aller verfügbaren Mittel, die unter dem Druck der wachsenden wirtschaftlichen Not vorgenommen werden mußte, ist heute mit der Tatsache zu rechnen, daß die Mittel der Darlehnskassen bis an die Grenze des Möglichen für die Veranschlagung von Darlehen eingesetzt sind. Den neu an die Darlehnskassen herantretenden Bedürfnissen wird nur Rechnung getragen werden können, wenn den Darlehnskassen neben den Rückflüssen aus ihren Ausleihungen zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen werden.

Wie auf allen Gebieten von Hilfe und Aufbau wird es auch hier entscheidend auf die Leistungen ankommen, die das deutsche Judentum aus eigenen Kräften vollbringt.

# Hilfsverein der Deutschen Juden und Auswandererhilfe

Der Hilfsverein der Deutschen Juden, der bis zum Jahre 1933 für die Juden im Auslande Großes geleistet hat, widmet sich heute der Arbeit zu Gunsten der deutschen Juden. Er hat sein Statut entsprechend abgeändert und entwickelt seit nunmehr 18 Monaten eine sehr intensive Arbeit auf dem Gebiete der Auswandererberatung und Auswandererbetreuung.

Die deutsch-jüdische Auswanderung unserer Tage stellt ein völlig neues und überaus kompliziertes Problem dar. Ein neues, weil die Auswanderung von Juden aus Deutschland in der Zeit vor dem Weltkriege sich zahlenmäßig auch nicht im entferntesten mit der heutigen messen kann. Die Intensität der Auswanderung kommt sehr anschaulich in der Zahl der beim Hilfsverein der Deutschen Juden Rat suchenden Menschen zum Ausdruck. Die Zahl der Fälle betrug in Berlin und im Reich in den Monaten Januar bis Oktober 1934 rund 12 500, mit den Angehörigen in deren Interesse die Rat suchenden auftraten, mindestens 30 000 Personen.

Die Beratung derjenigen, die sich aus dem Reiche an den Hilfsverein wenden, geschieht im engen Einvernehmen mit den Wirtschaftskreisen bei den Synagogengemeinden. Seit April 1933 steht der Hilfsverein mit über 100 Stellen im ganzen Reiche in Auswanderungsfragen in Verbindung. Insgesamt sind von ihm, gerechnet von April 1933 bis zur Gegenwart, mindestens 90 000 Menschen beraten und mit Informationen aller Art versehen worden. Denn die informatorische Tätigkeit des Hilfsvereins umfaßt nicht nur mündliche, sondern auch schriftliche Beratung in Beantwortung der tausendfach bei ihm eingehenden Anfragen. 10 500 Menschen sind vom Hilfsverein bei der Auswanderung auch finanziell unterstützt worden. Wir sagten, daß das Problem der deutsch-jüdischen Auswanderung in der Gegenwart ein überaus kompliziertes ist. Dies hängt mit der Weltwirtschaftskrise zusammen. Durch diese Krise ist schon die Möglichkeit der Einwanderung in fremde Länder selbst, dann aber auch nach erfolgter Einwanderung die Einrichtung, das Sich-Einleben und der Erwerb in der Fremde außerordentlich erschwert worden. Dies alles zwingt zu einer Fürsorgetätigkeit größten Maßstabes.

Der Hilfsverein sammelt systematisch umfassendes Informationsmaterial über Einreisebestimmungen, Klima, Land und Leute, Wirtschaftsverhältnisse, Arbeitsbedingungen, Lebenshaltungskosten, Erwerb der Staatsangehörigkeit usw. und veröffentlicht das Material in seinen „Korrespondenzblättern über Auswanderungs- und Siedlungswesen.“ Wie wertvoll diese Arbeit ist, ergibt sich u. a. aus der Anerkennung, die die „Korrespondenzblätter“ bei Konsulaten, Behörden und Organisationen gefunden haben.

Man gewinnt einen Begriff von der deutsch-jüdischen Auswanderung und von der geschilderten Arbeit des Hilfsvereins, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Strom der Auswanderer sich immer stärker nach Uebersee richtet. Diese Tatsache ist vom Hilfsverein bereits in seinem Bericht für das Jahr 1933 gebührend betont worden. Sie gilt auch heute im gleichen, vielleicht sogar verstärktem Maße. Durchschnittlich 120 Menschen im Monat wird die finanzielle Unterstützung des Hilfsvereins für Auswanderung nach Uebersee zuteil. Die vorliegenden Anträge gehen weit darüber hinaus; aber es fehlen leider noch vielfach die notwendigen Voraussetzungen für die Auswanderer. Rechnet man die Zahl derer hinzu, die um den Rat bzw. die Informationen und Empfehlungen des Hilfsvereins bei der Auswanderung bitten, ferner diejenigen, die auf eigene Initiative nach Uebersee auswandern können, so gelangt man zu einer Schätzung von annähernd 400 Menschen im Monat. Nach den Vereinigten Staaten gehen vor allem Menschen, die dort Halt an ihren Verwandten finden. Das gleiche gilt zum Teil für Brasilien. Dorthin und nach anderen Ländern Südamerikas (Argentinien, Chile u. a.) gehen neben jüngeren Menschen auch ältere, zwischen 40 und 50, oft mit Familie. Nach Südafrika gehen vorwiegend junge Menschen im Alter von 20—30 Jahren. Die Zahl derer, die dank dem Hilfsverein sich im Auslande, darunter in fast 40 überseeischen Ländern eine Existenz gegründet haben, ist sehr groß. Dieser starken Tendenz der Auswanderer nach Uebersee hat der Hilfsverein in großzügiger Weise Rechnung getragen, sowohl in seiner persönlichen Informations- und Fürsorgetätigkeit als in seinen Veröffentlichungen. Man werfe doch nur einen Blick in sein letztes, im August 1934 erschienenes „Korrespondenzblatt über Auswanderungs- und Siedlungswesen.“ Neben 28 europäischen Ländern finden wir hier 13 asiatische und 11 afrikanische Länder behandelt (Australien ist leider für Auswanderer immer noch verschlossen). Dabei wird in überaus vorsichtiger und genauer Weise zu Werke gegangen, um unüberlegte Auswanderungen oder spätere Enttäuschungen noch Möglichkeit zu verhüten. „Die europäischen Handwerker, heißt es, die nach China kommen, können ihre Position nur durch sehr hohe Qualifikation behaupten“ (S. 19). Bei der Betrachtung von Buenos-Aires z. B. — einem sehr wichtigen Auswanderungspunkt — wird angegeben: Währung, Kosten für Wohnung und Verpflegung; Lebensmittelpreise, Kosten der Bekleidung, ortsübliche Lohn-

und Gehaltsätze, Steuern und Sozialversicherung (S. 41—42 des erwähnten Korrespondenzblattes).

Sehr wichtig ist es, daß der Hilfsverein bemüht ist, in Verbindung mit den Eingewanderten zu bleiben, die ihn nun auf Grund ihrer Ortskenntnisse und persönlichen Erfahrungen mit sehr wertvollen Auskünften versehen, die wir auch in den Korrespondenzblättern in Form von Briefen finden. Es sind dies lebendige Schilderungen der Verhältnisse, die für die Nachkommen von besonderem praktischen und moralischen Wert sind. Briefe, die den Hilfsverein z. B. aus Kuala Lumpur in Hinterindien, aus Kampala in Uganda, Windhoek in Südwestafrika, Teheran und Meshed in Persien erreichen, liefern bereidete Zeugnisse für die Pionierarbeit, die dort geleistet wird. Aber auch aus alten Einwanderungszentren, aus New-York, Buenos-Aires, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Johannesburg, Kapstadt usw. kommt Nachricht von Neuankommelingen, die bereits imstande sind, die in der Heimat zurückgebliebenen Familienmitglieder nachholen zu lassen. Die Umstellung ist oft überaus schwer, die neuen Lebensbedingungen sind außerordentlich hart, aber der Wille, sich zu bewähren, ist stark. Jüdisches Leben entsteht, wo es längst fast verschollen war, z. B. in Zentralamerika und Persien und in neu sich erschließenden Ländern wie Kenja (Britisch-Ostafrika).

Wo jüdische Menschen leben, sei es in Gemeinden oder auch nur einzeln, finden die neu Einwandernden vielfach bei Glaubensbrüdern Hilfsbereitschaft und Entgegenkommen. Und wenn solche Personen, denen durch den Hilfsverein ein guter Rat erteilt wurde, ihm aus der Ferne ihrerseits helfen wollen, andere zu beraten und zu stützen, so beweisen sie ihren unbedingten starken Gemeinschaftswillen.

Außer nach Uebersee geht eine Auswanderung nach kontinentalen europäischen Ländern; aber es muß gesagt werden, daß die Aussichten für eine dauernde Niederlassung in Europa angesichts sehr streng gehandhabter Aufenthalts- und Arbeitsverbote äußerst gering sind. Unter den meist jungen Menschen, die sich nach den kontinentalen Ländern begeben, machen diejenigen, die zu Ausbildungszwecken — für Zwecke der Hachsharah — nach den östlichen Nachbarländern und auch

## DRUCKEREI SCHATZKY

INHABER: HELLMUTH UND ERICH SCHATZKY

Unsere neuen Betriebsräume befinden sich von etwa Anfang Februar 1935 ab

### Gartenstraße 19

(in den früheren Räumen der Druckerei SCHENKALOWSKY)

Bis dahin bleibt die Drucksachen-Annahme

### Neue Graupenstraße 7

Fernruf Nr. 24468 und 24469

Lieferung aller Drucksachen für den laufenden Tagesbedarf wie für Werbung und Organisation in bekannter Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit.

## DRUCKEREI SCHATZKY

INHABER: HELLMUTH UND ERICH SCHATZKY

BUCHDRUCK — STEINDRUCK  
OFFSETDRUCK

\* Das Blatt ist im Büro des Hilfsvereins der Deutschen Juden, Berlin W 55, Steglitzer Straße 9, Postfachkonto Berlin 33126 erhältlich sowie in der Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau, Wallstraße 9. Es sei hierbei auch auf das Korrespondenzblatt vom Oktober 1933 hingewiesen, weil dies grundlegende Bestimmungen über die Einwanderung enthält, die noch immer für die Auswanderung von großem Wert sein können.

nach Frankreich hinübergeben, eine recht große Zahl aus. Diesen Menschen, die sich erst umsichtigten, bevor sie endgültig auswandern können, werden vom Hilfsverein bei der Ausreise Zuschüsse gewährt.

Zu erwähnen ist noch, daß der Hilfsverein die Bahnhofsversorgung für die aus dem Osten durch Deutschland kommenden Auswanderer, sowie für die Rückwanderer aus Liebesee, die den gleichen Weg nach ihren östlichen Heimatländern zurücklegen, weiter ausübt. Von dem Bahnhofsdiens am Schleifischen Bahnhof in Berlin wurden in den ersten 6 Monaten des Jahres 1934, 6091 Aus- und Durchwanderer betreut und zwar 2641 Männer, 2325 Frauen und 1127 Kinder. Es handelt sich da um Interventionen bei Konsulaten, Behörden, Schiffsgeellschaften, um die Beforgung von Gepäck und Fahrkarten, um Erfrischungen für die Durchreisenden, Fürsorge für Kranke usw. Hervorzuheben ist, daß die Beamten des Bahnhofsdienstes sich der Chalmiztransporte, die von Litauen kommen und nach dem Anhalter Bahnhof weitergeleitet werden, besonders angenommen haben.

## 50 Jahre Verein Nachsike Thora

Am Sonnabend, den 22. Dezember, fand im überfüllten Vessing Saal eine Gedenkfeier anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des ältesten Lernvereins Breslaus, des Vereins Nachsike Thora, statt.

Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, der unter anderem die guten Wünsche der Begründer des Vereins, Herren Rabbiner Dr. Breschner, Homburg, sowie Landrabbiner Dr. Freund, Hannover, übermittelte, hielt Rabbiner Dr. Simonsohn eine nach Form und Inhalt vollendete Festrede. Er zeigte in einem großzügigen historischen Rückblick, wie anknüpfend an die alte ehrwürdige Tradition der Verein von jungen Menschen gegründet wurde, wie er Lernbegierige aus allen Kreisen an sich zog und wie er sich weiterhin dank der Tätigkeit seiner Dozenten entwickelte. Unter den dahingegangenen Vorstandsmitgliedern gedachte er des erst kürzlich in der Blüte der Jahre seinem Wirkungskreis entrisenen Viktor Breschner f. A. Eine herzliche Ansprache hielt Rabbiner Wassermaan, unter besonderem Hinweis auf die euen Aufgaben des Vereins. Er sprach auch zugleich im Namen einiger, nahestehender Organisationen.

Eine Anzahl von Organisationen übermittelte ihre Glückwünsche durch ihre Vorstandsmitglieder. Die Glückwünsche des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde überbrachte Dr. Freyhan, die der Chewra Kadischa Wilhelm Kober. Die Vorträge wurden durch den Gesang des Oberkantors Weiß sowie des Chors der Alten Synagoge in schöner Weise umrahmt.

Der Verein Nachsike Thora veranstaltet außer den bisher gehaltenen Vortragsreihen auch Kurse über die verschiedenen Gebiete des jüdischen Wissens. Das reichhaltige Programm ist aus der vorliegenden Nummer des Gemeindeblattes ersichtlich. Die Vorträge sind sämtlichen Mitgliedern der Synagogengemeinde unentgeltlich zugänglich. Auch Herren ohne Vorkenntnisse in jüdisch-religiösen Disziplinen sind willkommen.

## Amtliche Maimonides-Feiern in Spanien

Die spanische Regierung hat ein Dekret über die Veranstaltung öffentlicher Feierlichkeiten von Staatswegen anlässlich der 800. Wiederkehr des Geburtstages Rabbi Moses ben Maimons, des allgemein als Maimonides, bei den Juden vor allem als Rambam bekannten großen jüdischen Religionsphilosophen und Naturwissenschaftlers des Mittelalters, erlassen. Maimonides, der am 30. März 1135 in Cordova geboren wurde, starb am 13. Dezember 1204 in Kairo.

Durch die Veranstaltung staatlicher Feiern zur Erinnerung an Maimonides wird zum Ausdruck gebracht, welche große Bedeutung für die allgemeine geistig-kulturelle Entwicklung des Landes seinem Wirken in Spanien beigemessen wird. Vorbereitungen zur Veranstaltung von Maimonides-Feiern i. J. 1935 sind gegenwärtig bei den jüdischen Gemeinschaften aller Länder im Gange. Die erste großartige Veranstaltung, die für das Maimonides-Jahr angefündigt wurde, ist die, die in Kairo, der Stadt, in der er sich während seiner letzten Lebensjahre aufhielt, im dortigen königlichen Opernhaus abgehalten werden soll. Für diese Feier wurde ein Komitee von prominenten Persönlichkeiten gebildet, das an die Juden aller Länder den Appell gerichtet hat, den 800. Geburtstag Maimonides' auch ihrerseits würdig zu begehen. Maimonides, der den Juden als „weiter Moses“ gilt, wird im christlichen Spanien als „der große Cordovaner, der Ruhm Spaniens und Israels“ geschätzt.

In dem vom Ministerpräsidenten herausgegebenen Erlaß heißt es u. a.: Die Republik, stets darauf bedacht, dem Andenken der

In Breslau war der Hilfsverein in den letzten 18 Monaten überaus tätig, was einem großen Teil unserer Gemeindeglieder nicht genau bekannt sein dürfte. So hat der Hilfsverein in 157 Fällen Zuschüsse in einer Summe von 13 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Von höherem Wert war auch die moralische Unterstützung des Hilfsvereins, seine Beratung und Information der Breslauer Stellen, vor allem der Beratungsstelle der Synagogengemeinde, und vieler einzelner Mitglieder der Gemeinde, die sich schriftlich und mündlich an den Hilfsverein und seine Büros um Rat und Hilfe gewandt haben.

Die Gegenwartsarbeit des Hilfsvereins ist im obigen nur in großen Zügen skizziert; aber schon aus dieser Darstellung ergibt sich, wie sehr seine Arbeit Anerkennung und Unterstützung verdient.

Ehne Spaniens, die seinen Namen erhöht und über die Grenzen des Landes hinausgetragen haben, den Tribut der Huldigung und Bewunderung darzubringen, hegt den Wunsch, sich mit den Zielen des Komitees, das die 800-Jahr-Feier des Maimonides organisiert, zu verbinden; zu diesem Zweck hat der Vorsitzende des Ministerrats mit Zustimmung des Ministerrats beschlossen: 1. Alle Veranstaltungen, die von dem mit der Feier des 800. Geburtstages Maimonides' beauftragten Komitee in Cordova organisiert werden, tragen offiziellen Charakter. 2. Das Ministerium für öffentliche Erziehung und schöne Künste wird in allem, was die Feier betrifft, mitarbeiten; es wird bei dieser Arbeit von dem staatlichen Amt für Fremdenverkehr unterstützt werden.

## Geschäftsleute! Freie Berufe! Haushaltungen!

Bedient Euch bei Bedarf an Arbeitskräften  
des Arbeitsnachweises jüd. Organisationen  
Schweidnitzer Stadtgraben 28. Tel. 26863

## Dr. Simon Bernfeld 75 Jahre

Am 6. Januar 1935 wurde Dr. Simon Bernfeld, dessen wissenschaftliche Werke auf dem Gebiete der jüdischen und hebräischen Literatur vielfache Beachtung gefunden haben, 75 Jahre alt.

Der Gelehrte war Redakteur der hebräischen Zeitschrift „Hator" in Königsberg, leitete den „Hamaggid", wurde 1886 Großrabbiner der jehardischen Gemeinde in Belgrad und lebt seit 1894 in Berlin. Seit der Zeit hat er zahlreiche Beiträge zur Geschichtsliteratur geliefert. Von ihm stammen bedeutende Abhandlungen über jüdische Gelehrte und ihre Werke. Neben hebräischen Schriften hat Bernfeld vielfach Werke in deutscher Sprache herausgegeben und sich auch publizistisch in zahlreichen jüdischen Zeitungen und Zeitschriften betätigt. In Bernfeld besitzt das jüdische Schrifttum einen vornehmen, durch Kenntnisse und Gewandtheit der Darstellung ausgezeichneten Vertreter.

## Kunstnotizen

Herta Glüdmann erzielte wiederum außerordentliche Erfolge auf ihrer Londoner Tournee. Der Londoner Kritiker Searchinger schreibt u. a. über Herta Glüdmann: „In der Tat, jung wie sie ist, kann diese reich begabte Künstlerin nur allein mit einer einzigen anderen Liedersängerin, und sie ist die größte von allen, verglichen werden.“ — Mitte Januar tritt Herta Glüdmann ihre holländische Turnee an, die sie nach dem Haag (Meisterkonzert am 20. Januar), Rotterdam und Leyden (am 3. und 4. Februar), Konzerte mit dem Haager Residentie Orchester, Dirigent Peter van Anroy, führt. Außerdem singt sie am 2. Februar im holländischen Rundfunkkonzert.

\* Wie verlautet, soll voraussichtlich Mitte März die Ueberführung der Gebeine Herzls nach Palästina stattfinden. Nach dem bisherigen Plan soll der Sarg nach der Exhumierung in Wien zunächst nach Warschau und von dort nach Constanza zur Ueberfahrt nach Palästina gebracht werden.

## Viertes Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Genau drei Monate sind vergangen, seitdem der Jüdische Musikverein in seinem Werbefonzert zum ersten Male vor das Publikum trat, und ebenso wie damals konzentrierte sich das Interesse der Zuhörer auch im vierten Abonnements-Konzert auf die Leistung des Orchesters. Man wurde wiederum nicht enttäuscht. Ja, im Gegenteil: in diesem Vierteljahr ist Erstaunliches erreicht worden.

Zunächst sind wichtige äußere Veränderungen festzustellen. Der Streichkörper, vorderhand noch das Orchester, hat eine geringe zahlenmäßige Vergrößerung erfahren. Aber, was weit bedeutungsvoller ist: es sind ein paar jüdische Bläser hinzugekommen, durch deren Mitwirkung das Repertoire schneller erweitert werden kann. Beim letzten Konzert, dem wegen der regen Nachfrage eine öffentliche Generalprobe vorausging, standen bereits je ein Flötist, ein Oboer und ein Fagottist zur Verfügung; weitere Neubesetzungen werden vielleicht schon beim nächsten Male vollzogen werden können. Außerdem besitzt der Musikverein jetzt durch die hochherzige Stiftung eines Breslauer Glaubensgenossen ein Paar Kesselpauken, die ebenfalls von einem jüdischen Orchestermitglied bedient werden. Das alles ermöglichte diesmal, natürlich unter Hinzuziehung einiger Berufsmusiker, die Aufführung einer größeren Haydn'schen Symphonie.

Ueber dem materiellen ist aber auch der künstlerische Aufbau nicht vergessen worden. Kurt Havelland hat wirklich Großes zuwege gebracht, und es zeigt sich von neuem, daß der Musikverein mit seiner Wahl eine glückliche Hand bewiesen hat. Das Orchester folgt seinem Dirigenten nicht nur äußerlich — es herrscht musterhafte Disziplin — sondern auch in geistiger Hinsicht mit bedingungsloser Treue. Nur so ist ein fruchtbares Zusammenwirken denkbar. Havelland hat auf die tonliche Ausfaltung größten Wert gelegt, und selbst der schärfste kritische Betrachter wird ihm zugestehen müssen, daß die Bemühungen erfolgreich waren. Und wenn auch, was bei einem derart zusammengesetzten Orchester nicht anders zu erwarten ist, der letzte Schluß hier und da noch fehlte, wenn zeitweise mancher stumpfe oder raue Ton unterließ, darf man

Havelland zu dem, was er erzielt hat, doch aufrichtig beglückwünschen. Die Freude, mit der hier musiziert wird, gleicht solch kleine Mängel mehrfach wieder aus. So kam es, daß man Wachs von herber Schönheit erfülltes 3. Brandenburgisches Konzert in einer ungemein strapfren und doch besetzten Wiedergabe zu hören bekam. Aber noch imponierender war die Leistung bei Haydn, dessen G-dur-Symphonie Nr. 13 in jeder Hinsicht sehr anspruchsvoll ist. Das Spiel wurde von Satz zu Satz freier und gelöster, und vor allem im Finale bewunderte man den leichten Fluß, das selbstverständliche Ineinandergreifen der Themen. Durch eine solche Darstellung erhält, das oft so mißverstandene Wort „Dilettant“ wieder seinen alten guten Klang. Das Publikum überschüttete Havelland mit wohlverdientem Beifall, der auch dem Orchester galt.

Zur Mitwirkung war Gertrud Wertheim verpflichtet worden, deren Spezialgebiet die Fuge des Cembalo-Spiels ist. In Breslau hat sie sich vor vielen Jahren schon einen Namen gemacht. Sie brachte unter Begleitung eines auf wenige, aber vorzügliche Spieler reduzierten Orchesters ein Cembalokonzert von Karl Ditters von Dittersdorf zum Vortrag, ein wundervoll zartes Werk, dessen feines Filigran nur auf diesem Instrument zu der vom Komponisten gedachten Wirkung kommt. Nicht nur die Fanatiker stilgetreuer Aufführungen dürften dabei auf ihre Kosten gekommen sein; jeder einzelne ließ sich gern von diesem reizvollen Klang bezaubern. Ebenso nachhaltig war der Eindruck bei der Wiedergabe der Solostücke, von denen Handels Passacaglia g-moll ins Grandiose, alles übrige aber ins Spielerisch-Heitere wies. Schade nur, daß das Mozartsche „Alla turca“ durch kleine Flüchtigkeiten ein wenig von seiner Grazie verlor. Weitere Abwechslung brachte die Aufführung zweier Sätze aus einem Telemannschen Quartett für 3 Flöten und Cembalo, das von den Herren Gerhard Jablonski, Heinrich Lamm und Rudolf Beerel gemeinsam mit Frau Wertheim gespielt wurde. Der Grad der Ausbildung ist bei den drei Flötisten noch recht unterschiedlich, und doch wurde das hübsche Werk sehr sauber und liebevoll zur Darstellung gebracht.

Im ganzen gesehen: der Musikverein befindet sich in ständiger künstlerischer Aufwärtsbewegung. Martin Hausdorff.

## Künstlertreis, Interessengemeinschaft jüdischer Künstler: Bunter Abend

Der Bunte Abend des Künstlertreises am 25. Dezember brachte seinen Veranstaltern einen vollen Erfolg.

Das vielseitige Programm wurde von Anni Hedder eröffnet, die mit der Arie der Violetta aus „Traviata“ und mit der „Heimlichen Aufforderung“ von Richard Strauß die reiche Schönheit ihrer Stimme eindrucksvoll und technisch rein erklingen ließ. Die bewährte Pianistin Mathilde Hirsch-Kauffmann spielte den Faustwalzer in der jüdischen Bearbeitung temperamentvoll und mit sicherer Gestaltungskraft. Hami Golz zeigte sich in beliebten Operettenschlagern als gewandte und sympathische Soubrette. Im Heinerle-Quett war ihr der kleine Franz Tschlowik ein gewandter Partner, der nur leider nicht natürlich genug spielte. Herta Vermer ist in ihren Chansons ausgezeichnet, und Erich Guttstadt plauderte elegant und witzig. Er hatte auch einen anspruchsvollen aber flotten Sketch „Die Verlobungsgratulation“ geschrieben, den er mit Herta Vermer spielte. Den Hauptbeifall des Abends holte sich die Tänzerin Lilli Sandberg. Mit ausgesprochen künstlerischer Begabung und Reife der Auffassung verbindet sie Temperament und Geist. So führte sie außer ihrer bereits bekannten Groteske eine Szene „Sandbergs tanzende Wochenschau“ zum ersten Male auf und wurde mit dieser reizvollen Schöpfung stürmisch bejubelt. Egmont Pollak war der musikalische Leiter und actreue Begleiter des Abends. Er hatte auch zu einem von Erich Guttstadt vorgetragenen Couplet die elegante flüssige Musik geschrieben.

## Josef Plaut

Joseph Plaut war nach langer Pause zu einem Vortragsabend erschienen. Im ersten Teil brachte er Proben des Humors aus aller Welt, vermochte aber erst mit Erik Reuters „Hanne Rüte, Abschied vom Vater“, dessen Feinheiten er meisterhaft ausschöpfte, und mit seiner eigenen lustigen Kindheitserzählung „Hille Bille“ wirklich zu fesseln.

Der zweite Teil brachte hauptsächlich „Musikalisches“, das Günter Pulvermacher feinsinnig am Flügel begleitete. Hier und in den folgenden „Porträts“ war Plaut ganz der alte und fand mit unerreichter Künstlerkraft und sprudelndem Uebermut den herzlichsten Beifall des ausverkauften Saales. Den jüdischen Humor, den er am Schluß vortrug, hätte man sich gern reichhaltiger gewünscht. R. Schw.

## Ludwig Haedt

Er ist immer noch der große, in seiner Art unerreichte Vortragsmeister, den zu hören in jedem Falle ein seltenes künstlerisches Erlebnis bedeutet. Wer Ludwig Haedt kennt, der weiß, daß er einer der empfindsamsten Menschen ist, daß er mehr noch als andere auf alle äußeren Vorgänge reagiert. Nur daraus ist (am

ersten Abend) jene kleine Spannung zwischen Künstler und Publikum zu erklären, an der übrigens beide Teile die Schuld trugen.

Die Programme der zwei Vortragsabende, deren Veranstaltung wir der hiesigen Buchhandlung Vichtenstein verdanken, boten so viel des Schönen und Wertvollen, daß man mit geistiger Kost reich beladen den Heimweg antrat. Von den sehr fein ausgewählten Darbietungen des ersten: „Heiteres von Heine bis heute“ nahmen die Werte jüdischer Autoren, vor allem die sprachlich und mimisch gleichermäßen vollkommene Wiedergabe von Scholem Aleichems „Tewje“ am stärksten gefangen. Entzückend waren die mannigfachen Tiergeschichten, in deren Vortrag Hardt ja unübertrefflich ist. Am zweiten Abend gab der Künstler seinem Lieblingsthema „Theater“ breiten Raum, und es entstand, ohne Kulissen und ohne Rampenbeleuchtung, jene bunte, vielfach schillernde Welt des Scheins, wie sie eben nur ein Ludwig Hardt hervorzubauern vermag. Von der Fülle dessen, was hierbei geboten wurde, dürften alle Geschmacksrichtungen befriedigt worden sein; spannte sich doch der Bogen von den zartesten Gefühlserregungen (Maupassants „Menuett“) über leicht Ironisches („Girls“ von Polgar) bis zu der deren Komik der berühmten „Schauspielerportraits“. Daß Matthias Claudius' ehrfurchtsvolle Huldigung für Lessing den Gipfelpunkt bildete, ist bezeichnend für Ludwig Hardt und seine große Kunst. M. H.

## Dela Lipinstaja

Mehrere Jahre sind vergangen, seitdem diese bezaubernde Künstlerin zum letzten Male in Breslau gewesen ist. Aber ihren Namen hat man hier ebensovienig vergessen wie ihre Kunst, die ja von jeher etwas Besonderes war. Die Gastspiele, die der Kulturkreis in diesen Tagen arrangierte, fanden ohne Ausnahme vor überfülltem Hause statt, und die Menschen, die die Lipinstaja sehen und hören konnten, waren wie früher hingerissen von ihrer Persönlichkeit und von dem Charme, mit dem sie ihre Volkslieder, Grotesken und Chansons serviert. Einen großen Teil begleitete sie, wie man das von ihr kennt, selbst am Klavier; im übrigen assistierte ihr der vortreffliche Walter Lajta-Lajarus. Alles, was sie im Laufe eines Abends zum Vortrag bringt, verrät eminentes Können, aber auch eine Vielseitigkeit, die noch von keinem ihres Faches übertroffen wurde. Ein hoher Reiz liegt in der Anwendung ihrer Kostüme, die an Schönheit, Originalität und Farbenpracht nichts zu wünschen übrig lassen. Dela Lipinstaja ist eine der liebenswürdigsten Künstlerinnen dieser Zeit. Ihr Verhältnis zu den Menschen, die für zwei Stunden ihr Publikum bilden, war auch jetzt wieder so warm und so ehlich, daß der gestrenge Kritiker einmal aus seinem Herzen keine Mördergrube machte und applaudierend bis zum letzten Tone aushielt, der von dieser seltenen Frau noch zu erhaschen war.

Martin Hausdorff.

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Verauungen

8. 1. 10,45 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Susanne Pürath, Frobenstraße 8, mit Herrn Herbert  
Eppraim, Danzig.
8. 1. 12,45 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Elli Warichauer, Forst i. L., mit Herrn Carl War-  
ichauer, Wallstraße 5.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

19. 1. Gustav Efraim Kober, Sohn des Herrn Dr. Samy Kober und  
der Frau Eva geb. Altman, Körnerstraße 11/13.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

19. 1. Franz Edelmann, Sohn der Frau Margarete Edelmann geb.  
Billigheimer, Kürassierstraße 7.
19. 1. Max Hamburger, Sohn des Herrn Salo Hamburger und der  
Frau Jenny geb. Lewin, Menzelstraße 39.
19. 1. Heinz Koslowsky, Sohn des Herrn Alfred Koslowsky und der  
Frau Herta geb. Manneberg, Gutenbergstraße 17.
19. 1. Franz Josef Tauffig, Sohn des Herrn Carl Tauffig und der  
Frau Ilka geb. Köhner, Viktoriastraße 110.
26. 1. Walter Gramse, Sohn des Herrn David Gramse und der Frau  
Erna geb. Adler, Kaiserstraße 26.
26. 1. Ernst Ritter, Sohn des Herrn Dr. Willy Ritter und der Frau  
Irma geb. Weiß, Sadowastraße 37.
26. 1. Günter Stranz, Sohn des Herrn Dr. Herbert Stranz und der  
Frau Emma geb. Wblauer, Lohenschloßstr. 17.
26. 1. Rudi Krul, Sohn der Frau Gertrud Krul (hebt verehelichte  
Smorodinski in Tel-Awiv), Gräbchener Straße 61/65.
2. 2. Günter Feldmann, Sohn des Herrn Georg Feldmann und  
der Frau Regina geb. Austerlitz, Blücherplatz 17/18, bei  
Austerlitz.
9. 2. Ulrich Loewenstein, Sohn des Herrn Dr. med. Hans Loewen-  
stein und der Frau Alma geb. Goldstein, Kantstraße 1.
9. 2. Adam Sachs, Sohn des Herrn Alfred Sachs und der Frau  
Janina geb. Bergmann, Carmerstraße 23.
9. 2. Kurt Schever, Sohn des Herrn John Schever und der Frau  
Irni geb. Lange, Obblauer 8.
9. 2. Georg Stahl, Sohn des Herrn Wilhelm Stahl und der Frau  
Bianka geb. Horn, Schwertstraße 4.
23. 2. Hans Silbermann, Sohn des Herrn Max Silbermann und  
der Frau Gertrud geb. Daniel, Kürassierstraße 33.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-  
gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern  
an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### 70. Geburtstag

11. 1. Julius Preuß, Vorsitzender der Gemeinde Löwenberg.
29. 1. Frau Inspektor Emma Schiffan geb. Schott, Friedrich-  
Wilhelm-Straße 25.

### 80. Geburtstag

Oberbarnassistent i. R. Louis Hirschberg, Friedrich-  
Wilhelm-Straße 22.

### Silberhochzeit

31. 1. Ernst Loewy und Frau Rosa geb. Rothmann, Antonien-  
straße 22.
1. 2. Max Wolf und Frau Emilie geb. Schneider, Palmstr. 1.

### Beerdigungen

#### Friedhof Cchestraste

28. 12. Rosalie Samojch, Schubbrücke 27.
4. 1. Ida Goldstücker geb. Cohn, Schöningstr. 6.
7. 1. Henriette Niesenfeld geb. Weissenberg, Reutben DE.

#### Friedhof Cosel

27. 12. 34 Bertha Juliusburg geb. Schlessinger, Breslau-Roenthal.
27. 12. 34 Ottilie Golinski geb. Kay, Augustastr. 40.
28. 12. 34 Leon Linzer, Viktoriastraße 81.
28. 12. 34 Isaa Wolf Rabin, Wallstraße 14.
31. 12. 34 Moris Durra, Hohenzollernstraße 24.
31. 12. 34 Johanna Rosenau geb. Sittenfeld, Franz-Seldte-Platz 6.
31. 12. 34 Jzidor Aufrechtig, Gabisstraße 136.
2. 1. 35 Antalie Kochmann geb. Timendorfer, Menzelstraße 93.

2. 1. 35 Elias Wolff, Lewaldstraße 13.
4. 1. 35 Ludwig Heilborn, Neudorfstraße 82.
7. 1. 35 Leopold Neumann, Freiburger Straße 13.
7. 1. 35 Gertrud Marcus, Liegnitzer Straße 16.
8. 1. 35 Friedrich Lewy, Hohenzollernstraße 83.
8. 1. 35 Johanna Bielski, Kirch-Allee 36.

### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen  
Sterbefällen **zunächst und sofort**  
Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8,  
Telephon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und  
unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestat-  
tungsvereine, Sterbelassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben,  
auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges  
durch Bestattungsvereine oder Privat Institute erfolgt ist.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 21. November 1934 bis 8. Dezember 1934:  
Verchel Kaufmann Anneliese Hepner geb. Menzel, Opisttr. 18,  
Kaufmann Franz Lewy, Gallestraße 11.  
Verchel Generalmusikdirektor Erna v. Hoecklin, geb. Liebenthal,  
Hedwigstraße 40.

### Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 21. Dezember 1934 bis 8. Januar 1935: Keine.

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fern-  
sprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernsprecher 538 19;  
Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Rabbiner Dr. Sängert, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher  
294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30;  
10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).  
Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr,  
Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.  
Rabbiner Dr. Halpersohn, Morikstraße 50, werktags 1—2 Uhr,  
außer Freitags.  
Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und  
Sonnabend).  
Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher  
278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.  
Kantor Copper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.  
Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden  
täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.  
Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde  
14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.  
Oberaufseher Mamol (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer  
Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr, vormittag.  
Oberaufseher Hase (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 54, III Sprech-  
stunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9,  
9—11 Uhr).

### Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgen-  
den Betriebe:

**Die Fleischerien und Wurstfabriken:** Samuel Kwiecki, Goldene  
Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für  
Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder  
Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

**Die Restaurationen:** Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadt-  
graben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Anesstr. 5,  
Frl. Bacher (Bereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

**Die Bäckereien und Konditoreien:** Georg Schleimer, Goldene  
Radegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

**Milch, Butter und Käse:** Milchuranstalt Anton Amman GmbH.,  
Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei,  
Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden  
hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des  
Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag  
und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) **genauestens** zu achten,  
da sonst die Gefahr des Außerwerdens besteht.

### Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
18./19. Januar	15. Schwat	בש"ח (שבת שירד) חמשה עשר	Freitag Abend 16.30 morgens 6.35, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.6 דבורה אשר נביאה
20.—25. Januar	16.—21. Schwat		Freitag Abend 16.30 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.05 II. B. M. 14.26—16.36; Richter 4,4 Jugendgottesdienst vormittags 11 Uhr
25./26. Januar	22. Schwat	י"ד	morgens 6.45, abends 16.30 (Lehrvortrag)
27. Jan.—1. Febr.	23—28. Schwat		Freitag Abend 16.45 morgens 6.35, 8.45; Schrifterklärung 10; Schluß 17.17 בשנת-מות המלך
1./2. Februar	29. Schwat	משפטים	Freitag Abend 16.45 morgens 6.30, 8.45; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 17.28 יאמר לו ידנתן
3. Februar	30. Schwat	ראש חדש	Freitag Abend 17, Jugendgottesdienst 18.15 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 17.30 II. B. M. 22,4—23,19
4. Februar	1. Adar I		morgens 6.45, abends 17
5.—8. Februar	2.—5. Adar I		morgens 7.15, abends 17; (Sonntag Lehrvortrag)
		Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochentags-Synagoge Vorträge über Probleme der jüdischen Welt- anschauung; Freitag Abend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet.	An jedem Sonntag nachm. 17 Uhr findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Freie Jüdische Volkshochschule Breslau

##### A. Eröffnungsvortrag des 32. Halbjahres:

Sonntag, den 20. Januar 1935, vorm. 11 Uhr, im großen Vojenjaal, Agnesstraße 5: Professor Dr. Martin Buber; „Die jüdische Geschichtsauffassung“.

##### B. Vortragsreihen:

1. Moses Maimonides in seiner Bedeutung für das Judentum“ (anlässlich des 800. Geburtstages). 8 Vorträge. Mittwoch 8 bis 9 Uhr: a) „Persönlichkeit und Leben“, Dozent Dr. Heinrich Speyer. 23. und 30. Januar. b) „Rabbinische Bedeutung“, Dozent Dr. Jizrael Rabin. 6. und 13. Februar. c) „Maimonides' Weltanschauung“, Prof. Dr. J. Heine- mann. 20. und 27. Februar; d) „Einfluß des Maimonides auf das jüdische Denken der Neuzeit“, Dozent Dr. Albert Lewkowitz. 6. und 13. März.

2. „Denkwürdige jüdische Stätten“. a) Kunst- geschichtlicher Teil mit Lichtbildern. Prof. Dr. Ing. Alfred Grotte.

3 Vorträge. Dienstag 8 bis 9 Uhr. 22. und 29. Januar, 5. Februar. b) Geschichtlicher Teil. Studienrat a. D. Dr. Willy Cohn. 5 Vorträge. Montag 8 bis 9 Uhr. 11., 18., 25. Februar, 4. und 11. März.

3. „Die Kunst des richtigen Sprechens“ unter Berücksichtigung der deutschen, hebräischen, italienischen und französischen Sprache. Mit praktischen Beispielen. Elfriede Kober, staatl. gepr. Stimmbildnerin. 5 Vorträge. Montag 7 bis 8 Uhr. 4., 11., 18., 25. Februar, 4. März.

4. „Probleme des deutschen Judentums“. Rabbiner Dr. J. Maybaum, Frankfurt a. D. 3 Vorträge. Sonntag, 27. Januar, vorm. 11 Uhr und abends 8—Uhr, Montag, 28. Januar, abends 8 Uhr.

5. „Jüdische Figuren in Romanen der Weltliteratur“. Frau Dr. Elise Meidner. 5 Vorträge. Dienstag 8 bis 9 Uhr. 19. und 26. Februar, 5., 12., 19. März.

6. „Die ethischen und sozialen Lehren des Zalmud“. Dozent Dr. Jizrael Rabin. 5 Vorträge. Donnerstag 8 bis 9 Uhr. 24. und 31. Januar, 7., 14. u. 21. Februar.

**Ihre Frühjahrsreise**  
nur durch den  
**nach Palästina**  
**Palestine & Orient Lloyd**  
Reisebüro Ernst Cohn  
Breslau 5, Tauentzienplatz 8, Telefon 50347

Moritz  
**Wallbach**  
Registratur-  
waren, Papier  
Kontobücher  
**Breslau I**  
Reuschestraße 46  
Fernruf Nr 54185

**HEIZÖFEN**  
auch Ersatzteile und Reparaturen  
**FRITZ FISCHER**  
Der Fachmann für Herd und Ofen.  
Viktoriastr. 41  
Telefon 84812

**Für Wirtschaftsberatung**  
**Treuhand - Verwaltung**  
**Hausverwaltungen**  
Sanierungen und Finanzierungen  
empfehl ich  
**Dr. Alfred Hirschfeld**  
Beratender Volkswirt  
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002  
(Haus „Goldene Krone“)

**Emmy Rosenbaum**  
Breslau 5, Siebenhufener Str. 17  
Dipl. Mensendieck - Gymnastiklehrerin  
Berufsausbildung in  
**Heilgymnastik, Massage**  
**Kosmetik, Maniküre, Pediküre**  
Unverbindl. Auskunft 14—15 Uhr — Tel. 29442

**Beachten Sie bitte unsere Inserenten**

**Jüdischer Musikverein Breslau E.V.**  
Die Ausgabe der Abonnements für die vier Abonnements-Konzerte der 2. Saisonhälfte 1934/1935 findet in der Bücherdiele E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, statt  
5. Abonnements-Konzert  
**27. Januar 1935**  
**Alexander Kipnis**  
Lieder und Arien  
am Flügel: **Kurt Havelland**  
Die Konzerte s. n. Mitglied. J. Jüd. Musikvereins Breslau E.V. zugängl.

Einführung in die Pesach-Haggada. Mit musikalischen Erläuterungen. Rabb. Salomon Gold. 4 Stunden. Montag 8 bis 9 Uhr. 4. März, 11., 18., 25. März.

C. Arbeitsgemeinschaften:

1. „Bererbunastehre“. Frau Studienrätin i. R. Rose Fluhm. 5 Stunden. Dienstag 7 bis 8 Uhr. 22., 29. Januar, 5., 12., 19. Februar.

2. „Philosophische Arbeitsgemeinschaft“ Erkenntnistheorie. Studienrat i. R. Alfred Cohn. 5 Stunden. Montag 8 bis 9 Uhr. 4., 11., 18., 25. Februar, 4. März.

3. „Hebräische Lektüre“. Erzählende Teile des Lehrbuches von Moses Nath von Lektion 50-60 ab. Rabbiner Salomon Gold. 5 Stunden. Montag 8 bis 9 Uhr. 4., 11., 18., 25. Februar. Letzte Stunde nach Vereinbarung.

Die Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften werden am Anker 8 abgehalten. Der Kartenverkauf beginnt am Sonntag, den 13. Januar 1935, und findet Sonntags von 12 bis 1 Uhr mittags, wochentags von 11 bis 1 und 4 bis 5 Uhr, Lamesstraße 5, Hochparterre, statt. Es wird dringend gebeten, die Verkaufszeiten genau zu beachten; zu anderen Zeiten können Karten nicht abgegeben werden.

Zur Ermöglichung der rechtzeitigen Auswahl der geeigneten Lehrräume wird dringend gebeten, die Eintrittskarten sobald als möglich zu lösen. Das Zustandekommen der Veranstaltungen hängt von einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Hören ab. Die Mitglieder, die ihre Mitgliedskarte für das Vereinsjahr 1934/35 noch nicht eingelöst haben, werden dringend gebeten, dies zu den oben angegebenen Zeiten nachzuholen oder den Beitrag auf das Postfachkonto David Feerder - Vereinskonto - Breslau Nr. 62757 zu überweisen. Bis Ende Januar nicht eingelöste Karten werden unter Erhebung einer Einschubmas-Gebühr von 0,50 RM durch Käufboten eingestochen.

Arbeitsgemeinschaft der Lernvereine Madfite Thora e. V. und Beth Hamidrash e. V., Breslau

Bei der erfreulichen Menge von Anmeldungen mit den verschiedensten Wünschen betr. Lehrgegenstand, Zeit und Ort war es leider nicht möglich, jedem Verlangen zu entsprechen. Anmeldungen sowie evtl. Anregungen bitten wir an Herrn Dr. Max Schlein, Wallstraße 29, zu richten. Selbstverständlich sind alle Mitglieder der Ennagogen-Gemeinde bei unseren Kurien willkommen.

Sonntaa

10. Hebräische Sprache, Rabb. Dr. Simonohn, Religionschule Wallstraße, Amtszimmer.

11. Tnach Mishnah, Schulleiter Feilchenfeld, Konferenzzimmer, Schule Rehdtigerplatz.

12-1. Mishna oder Chumosh (Rafshi), S. Janiak, Landschul.

12-1 Dinim oder Chumosh (Rafshi), J. Möller, Willmannstraße 8.

Im Anschluß in Maariv Chofes Ebajim, Rabb. Wassermann, Landschul.

Im Anschluß an Maariv Dinim oder Chumosh, Schestelovich, Höfchenstraße 64.

Nach Mincha, 1 Stunde, Rizzur Schulchan Aruch, Rabb. Dr. Hoffmann, Wallstraße 9.

17.30 Dinim oder Gebete übersetzen, Dr. Glustinos, Telegraphenstraße 8.

20.15-21.15 Dinim oder Mishna, Studienassessor Ellara, Gutenbergstraße 46, hpt., b. A. Wolff.

20-21.30 Gemara, Oberkantor Weich, Wallstraße 9, 2. Eta.

Montag

20-21 Hebräische Sprache, Schulleit. Feilchenfeld, Konferenzzimmer, Schule Rehdtigerplatz.

20.30-21.30 Dinim oder Gebete übersetzen, Dr. Glustinos, Telegraphenstraße 8.

20-21 Gemara für Anfänger oder Tnach u. Dinim, Rabb. Wassermann, Freiburger Straße 31.

20-21.30 Mishnajot, Oberkantor Weich, Wallstraße 9.

Dienstag

14.45-15.45 Dinim oder Mishnajot oder Chumosh Rafshi, M. Naumburg, Agathstraße 9.

20.30-21.45 Gemara für Fortgeschrittene, Rabb. Wassermann, Höfchenstraße 15, bei Fried.

20-22 Hebräischer Sprachkurs oder Mishnajot, Kantor Topper, Wallstraße 5, 2. Eta.

20-21 Sprachkursus, Rabb. Dr. Simonohn, Gutenbergstraße 13.

20-21.30 Gemara, Oberkantor Weich, Wallstraße 9.

Mittwoch

13-14 Mishnajot oder Chumosh Rafshi, J. Möller, Willmannstraße 8.

20.15-21.15 Dinim (רמב"ם) oder Mishnajot, David Notenberg, Gemeindehaus, 3. Stod, Zimmer 2.

21-22 Gemara, Rabb. Dr. Hoffmann, Wohnung Wallstr. 9.

20-21.30 Mishnajot, Oberkantor Weich, Wallstraße 9.

20-21 Dinim oder Mishnajot, S. Czollak, Opifstraße 1.

Donnerstag

20.45-22 Gemara für Fortgeschrittene, Rabb. Wassermann, Höfchenstraße 15, bei Fried.

20.30-21.30 Dinim oder Gebete übersetzen, Dr. Glustinos, Telegraphenstraße 8.

20-22 Hebräische Sprache, Kantor Topper, Wallstraße 5, II.

20-21.30 Gemara, Oberkantor Weich, Wallstraße 9.

20.30-21.30 Dinim (Mogen Avrohom), Rabb. Dr. Simonohn, Gutenbergstraße 13.

Martin Horwitz, Schweißnitzer Str. 51, Fernr. 59128, beedigt und öffentl. bestellter Bücher-Revisor, Steuer-Fachmann, 30-jährige Praxis, Jahresabonnement i. Buchführung, Kontrolle, Bilanz, Steuerberatung.

Kurt Havelland, erteilt Klavier- und Korreptionsunterricht an Fortgeschrittene, Fürstensr. 106 - Telefon 40651.

Bielefelder Wäscherei, Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451, wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig, Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligt.

Rudi Krzesny, Pelzmoden, Museumplatz 10 - Tel. 53808, Pelzreparaturen - Umarbeitungen, Neuanfertigungen.

Ruth Rosenberg, Korsetts / Büstenhalter, Maßanfertigung / Aenderung, Wäscherei, Spezialität, Ausgleich, Breslau, Kronprinzenstraße 77, II, Fernruf 80221.

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Steuer- Rechts- und Wirtschafts-Beratung, Banksyndikus a. D. Dr. Muskat, Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol) Tel. 59885.

Ich habe die Praxis wieder aufgenommen, Dr. Käte Salisch, Zahnärztin, Gartenstr. 40.

Besuchen Sie die Spritz-Eisbahn, auf den Tennisplätzen der Gesellschaft der Freunde, Hardenbergstraße.

Herrlicher Winter-Aufenthalt Rosenthal, Freirichtergut Gompersdorf bei Seitenberg am Bober, Telefon: Seitenberg 40.

1-2 gr. Vord.-Leerzimmer als Büro (da sehr günst. gel.) od. Wohnr. f. berufst. Dame od. Herrn abzug. Geleg. z. Telefonbenütz. Näh. Augustastr. 55 hpt. lks. dicht an der Höfchenstraße.

Beachten Sie bitte unsere Inserate!

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank, Hermann Pacyna, Viktoriastr. 92.

Optiker Garai, Der bewährte Fachmann für passende Augengläser, Lieferant der 4 Albrechtstr. 4 A.O.-K. Breslau Fernruf 27482.



Freitag

20-22 Chumosh Raschi oder Dinim, Kantor Toppert, Wallstraße 5, 2. Etage.
20-21 Gebete oder Chumosh Raschi, Dr. Fall, Gartenstraße 19.
19-21 In den Räumen der Mittelstands Küche Vortrag über die Sidrah mit anschließendem gemütlichen Beisammensein (Herren und Damen).

Sonnabend

11,30-12,30 Chumosh Raschi (anschließend Mincha), Kantor Cohn, Gemeindehaus, Wochentags Synagoge.
11,30-1 Gemara mit Tossafot für Fortgeschrittene, David Rotenberg, Nikolai-Stadigraben 19, 3. Eta.
11-1 Dinim, S. Czollak, Pflanzstraße 1.
15-16 Dinim (Mogen Awrohom) Rabb. Dr. Simonohn, Gutenbergstraße 13.
20-21 Mischnajot, S. Möller, Willmannstraße 8.
20,30-21,30 Dinim (Mogen Awrohom) Rabb. Wassermann, Landschul.
21-22 Gemara für Anfänger oder Chumosh Raschi oder Kizzur Schulchan Aruch, Wllyw Gluskinos, Freiburger Straße 20.

Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau

Die Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands ließ in ihrer Mitgliederversammlung vom 28. November 1934 „Filmstreifen aus Palästina“ vorführen. Die Darbietungen fanden großes Interesse und trugen viel zur Belehrung bei. — Auch die Veranstaltung vom 19. Dezember 1934 stand im Zeichen der Aufklärung und Belehrung. Sie war als „Ausssprache- und Diskussionsabend“ ausgezogen. Herr Dr. Hirschfeld hatte in dankenswerter Weise ein Referat übernommen, in welchem er arbeitsrechtliche und Tariffragen, Stellen- und Arbeitsvermittlungswesen und viele andere wichtige Fragen behandelte. Herr Raphael Friedländer gab eine erschöpfende Darlegung von Wanderungsfragen. In einer lebhaften, sich an die Referate anschließenden Diskussion, an welcher sich die Mitglieder Simenauer, Jos. Herold, Georg Fren, Gadiel, Dr. S. Unikower und andere beteiligten, wurden die verschiedensten, mit dem Handwerkerberuf im Zusammenhang stehenden Themen aufgerollt. Der Vorsitzende Glasermeister Hugo Spanier machte einige interessante Ausführungen über den Konkurrenzkampf, was ebenfalls zu einer Aussprache führte, und schließlich teilte Herr Jos. Herold der sehr gut besuchten Versammlung Einiges über die bevorstehende Herausgabe des neuen Handbuchs mit. — Bezüglich dieses Handbuchs geben wir zur Kenntnis, daß Interessenten daselbe kostenlos durch unsere Geschäftsstelle, Kronprinzstraße 41, erhalten können. Es enthält auch dieses Mal wieder unser Mitgliederverzeichnis, außerdem allgemein interessierende Angaben und ein Kalendarium.

Jüdischer Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Die Gruppe Berufstätige Frauen des Jüdischen Frauenbundes Breslau hat in ihrer letzten Versammlung am 8. Januar eine neue Leitung gewählt. Der nun auf 5 Mitglieder erweiterte Gruppenvorstand bildet zugleich eine Vertretung 5 wichtiger Berufsgebiete. Vorsitzende: Fräulein Dr. Gertrud Brn, Nervenärztin. Ferner: Fräulein Minni Adler, Leiterin eines Königinneninstitutes, Fräulein Ruth Blandowski, kaufmännische Angestellte, Fräulein Clara Pasch, staatlich anerkannte Wohlfahrtspflegerin, Fräulein Margot Tarnowski, Lehrerin an der Jüdischen Schule, am Anger. — Künstlerische Darbietungen von erlesener Art, u. a. Fräulein Ruth Adler (Gesang), Frau Else Schiff (Klavier) schufen eine freundige Stimmung und gaben dem Abend ein festliches Gepräge. — Die Zusammenkünfte werden wie bisher am 1. Dienstag jeden Monats stattfinden. Programm-Mitteilungen werden regelmäßig nur im Gemeindeblatt erfolgen.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V. Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208 Postfachkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elkeles, Nr. 18340

1. Vortrag Dr. Liegnier. Am 19. Januar 1935, 20.30 Uhr, spricht Dr. Liegnier im großen Saal der Lessingloge über „Meine Rückkehr aus Südamerika während des Krieges“. Ein Lichtbildervortrag, der zweifellos das Interesse weitester Kreise der hiesigen Gemeinde finden wird.

2. Kameradschaftsabend mit Damen. Anlässlich der Landesverbandstagung am Sonnabend, 26. Januar, spricht der Hauptschriftleiter unseres Bundesorgans „Der Schild“, Kamerad Dr. Wollenberg, Berlin über „Erbe — Ehre — Einheit“. Beginn des Abends, pünktlich um 20.30 Uhr. Nachher erstklassige musikalische Vorträge, turnerische Vorführungen und geselliges Beisammensein (Kapelle Ego). Wir laden die Kameraden, Sportmitglieder und alle Angehörigen herzlich ein. Gäste aus der Synagogengemeinde sind gern willkommen. Kameraden sichern sich bitte rechtzeitig Karten im Vorverkauf.

Bezirk Süd. Die regelmäßigen Kameradschaftsabende am jedem Mittwoch abend, finden ab 16. Januar in der Gesellschaft der Freunde, Neue G. auenstraße 3/4 statt. Der Vorstand.

Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit

Montag, den 28. Januar, abends 8.30 Uhr, Lessingaal, Agnesstraße: „Gesprochene Zeitung“ unter Mitwirkung von Gertrud Mandowski, Trudi Cohn, Auguste Rothmann, Heinz Fein, Adolf Bielechowsky.

Lissaer Hilfsverein zu Breslau

Der Lissaer Hilfsverein zu Breslau hielt am 6. Januar, die diesjährige Generalversammlung ab. Ein Jahresbericht wurde zur Kenntnis gebracht und dem bisherigen Vorstand Entlastung erteilt. In den neuen Vorstand wurden folgende Landsleute gewählt: 1. Vorsitzender, Martin Kinski; 2. Vorsitzender, Wilhelm Sarnet (Geschäftsstelle des Vereins, Museumplatz 9); 1. Kassierer, Leopold Heppner; 2. Kassierer, Max Besser; 1. Schriführer, Sidor Heppner; 2. Schriführer, Georg Kinski; Beisitzer, Heiman Peiser. — In die Versammlung schloß sich ein geselliges Beisammensein an.

Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden weist darauf hin, daß für die Aufnahme von erholungsbedürftigen und tuberkulosegefährdeten Kindern und Jugendlichen u. a. auch die besonders gut ausgestatteten unter ständiger sachärztlicher Aufsicht stehenden Heime: Friedrich-Luisen-Hospiz in Bad Dürheim (bad. Schwarzwald) und Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyl a. Föhr (Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158) in Frage kommen.

Während in Wyl als besonderer Heilfaktor das Nordsee-Klima hervorzuheben ist, ist Dürheim durch das voralpinische Klima (es liegt über 700 Meter hoch) besonders begünstigt und hat die Möglichkeit der Verabreichung von Solbädern im Hause. Für die Aufnahme in beiden Heimen kommen in Frage Kinder und Jugendliche mit Strophulose, Nchitis, Erkrankung der Atmungsorgane, Rheumatismus, Schwartenbildung und Knochentuberkulose. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind aktive Hilusdrüsen-, Lungen- und Darmtuberkulose, sowie Infektionskrankheiten aller Art. Das Heim in Dürheim nimmt Knaben und Mädchen im Alter von drei bis sechzehn Jahren, sowie weibliche Jugendliche bis zum 25. Lebensjahre auf, das Heim in Wyl a. F. Mädchen von vier bis achtzehn Jahre, Jungen von vier bis vierzehn Jahre.

Am 1. Januar 1935 begeht das Baugeschäft Theodor Prinz, Neuschstraße 47/48, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Firma Julian Schüd, Gartenstraße 64 (früher Ring, Becherseite) Kristall- und Porzellangeschäft, befand sich am 1. Januar 1935 25 Jahre in Händen der Familie Billigheimer.

Geschäftshäuser, in denen man sich wohlfühlt!

Table with 4 columns and 2 rows of advertisements for various establishments like Café Fahrig, Café König, Café und Konditorei Schmidt, Fränkische Weinstuben, etc.

# DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

## Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Schwerathletik-Abteilung. Wir machen nochmals auf die am 20. Januar stattfindende Veranstaltung der Schwerathletik-Abteilung aufmerksam, die unter dem Motto: „Ein Nachmittag bei den Schwerathleten“, Vorführungen der Jiu-Jitsu-Kämpfer, Ringer, Gewichtheber usw. zeigt.

Die Schwerathletik-Abteilung in der Sportgruppe des R.F. besteht nunmehr ein Jahr. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, 20. Januar, nachmittags 16 Uhr, in der Turnhalle Neue Gasse 16, eine Sportveranstaltung unter dem Motto „Ein Nachmittag bei den Schwerathleten“ statt. In bunter Reihe werden Jiu-Jitsu-Kämpfer, Ringer und Gewichtheber ihr Können zeigen. Die Vorführungen werden dazun, daß der Ausdruck „Schwerathletik“ streng genommen nicht die treffende Bezeichnung für den damit gemeinten Sportzweig ist, denn sie ist keineswegs eine Angelegenheit lediglich der starken Männer, sondern Technik, Gewandtheit und Geistesgegenwart sind auch hier für die Leistungsfähigkeit entscheidend. Nach den Vorführungen werden mehrere Kämpfe im Ringen und Jiu-Jitsu die Veranstaltung abschließen. Gut ausgebildete Paarungen versprechen hochinteressanten Sport.

## J. T. u. S. V. Bar Kochba

Turnhalle Sonnenstraße 46

1. Unsere sportlichen und geistigen Nachmittagsabende sind im neuen Jahre genau so geblieben wie früher.
2. Fußball- und Handballtraining finden jeden Sonntag, 13,30 bis 15,30 Uhr auf dem Sportplatz am Hardenberghügel statt. Leitung Fr. Stamer.
3. Am Sonnabend, den 19. Januar, findet unsere diesjährige Chamischa-affar-beschwa-Feier um 20,30 Uhr bei Schaal statt. Hierin laden wir alle unsere Freunde und Mitglieder herzlich ein.
4. Heimabende bleiben vorläufig unverändert.
5. Alle Mitglieder erhalten neue Mitgliedskarten und sind verpflichtet, die alten gut aufzubehalten.

### Wochenplan:

Turnen: Männer: Montag 20 Uhr, Knaben: Montag 17,30 Uhr.  
Frauen: Dienstag 20 Uhr, Mädchen: Dienstag 16 Uhr.  
Boxen: Mittwoch 20 Uhr, Sonntag 10 Uhr.  
Tischtennis: Donnerstag 20 Uhr, Sonntag 11 Uhr.  
Fußball- und Handballtraining: Sonntag 13,30 Uhr, Hardenberghügel.

Der Mattabichor übt regelmäßig jeden Mittwoch um 20 Uhr in unserer Turnhalle, Sonnenstraße 46.

## Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 89.

Schwimmabend: Jeden Donnerstag 20—21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades.

## Bücher und Zeitschriften

Colin Ross. *Mit Kind und Kegel in die Arktis.*  
F. A. Brockhaus, Leipzig 1934.

Der berühmte Weltreisende beschreibt in diesem Buche eine Reise, die er nach seiner Gewohnheit „mit Kind und Kegel“, nämlich mit seiner Frau und seinem zehnjährigen Knaben von Churchill an der Hudsonmündung auf einem Eisbrecher der Hudson-Bay-Company weit in die Kanadische Arktis bis Ponds Inlet auf der Baffinsinsel zurückgelegt hat. Er plaudert lebendig und reizvoll von den gewaltigen Eindrücken, die die wilde Eiswelt mit ihren riesigen Gletschern und Eisbergen und ihren primitiven Bewohnern, den Eskimos, macht. Das durch eine große Zahl gelungener Photos illustrierte Buch fesselt den Leser vom Anfang bis zum Ende. Gf.

## Kriegsbriefe gefallener deutscher Juden

Herausgegeben vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten. Vortrupp Verlag Berlin

Kritik muß hier verstummen. Diese Briefe todgeweihter jüdischer Menschen aller Stände greifen ans Herz, und tiefbewegt leben wir ein Denkmal der Vaterlandsliebe aufgerichtet, wie es eindringlicher nicht gedacht werden kann.

„Trauer darf nicht trauern,  
Liebe darf nicht lieben,  
Mütter dürfen nicht mehr Mütter sein.  
Vaterland allein  
Vaterland allein  
Soll auf unserer Fahne stehen geschrieben.“

Der 87jährige Max Liebermann — der einzig Lebende in diesem Manifeft der Toten — weibt ihnen eine erschütternde Zeichnung.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 17. Januar 1935.

## Bezugsbedingungen-Kaufpreis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

### Aussteuerwäsche

Gr. Lager in Leib-, Bett- u. Tischwäsche  
in reiner, bewährter Qualität zu sehr niedrigen  
Preisen. Anfertigung v. eig. Stoff, bereitet.  
Keine Ladenspesen. **Regina Baer**,  
Augustastr. 67, hptr. Telefon 399 72.

### Automobile

Lohestraße 78 88  
Telefon 812 26  
Neue Automobile  
Zubeh., Repar., aller  
Marken. **Gebr.**  
Wag., reell u. billig.



### Bandagen

**Max Pfeffermann**, Niederl.

M. Pech A.-G., Jungfernstr. 21, Tel. 27093

Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfageinlagen nach Maß  
bewährte fachmännische Bedienung

### Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-  
Bezugsquellen-Nachweis!

### Bau-Kunst-Rep. - Glaserei

**David Bley**, Herdalinstr. 65, Tel. 372 44  
Inh.: Glasermelster Hugo Spanier  
**100 jährige Tradition** —  
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit  
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 355 02

### Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 29,  
Telefon 323 25.

### Bedachungsgeschäft

**H. Fleischer**, Höfchenstraße 94, Tel. 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

### Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

### Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

### Chemische Reinigung

**Frau A. Kosterlitz**, Körnerstraße 19  
Annahmestelle für W. Kelling  
Tel. 355 04. Abholung und Lieferung  
frei Haus! — Verkauf von Waschmitteln, Parfümerie und Kurzwaren.

### Chemische Reinigung

**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kals.-Wilh.-Str., Tel. 373 94, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

### Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitung derselben. Linoleum legen, tapetieren v. Zimmer. Fertig-Polstermöbel, nur gute Ausführung  
**Bruno Adolph**, Dekorateur- u. Tapeziermeister, Viktoriast. 114, Tel. 328 62.

### Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

### Drogerie

**Charlotten-Drogerie**, L. Rosenbaum  
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke  
Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29  
Drogen / Photo / Parfümerien  
Wasch- und Putzmittel.

### Eisenwaren

Öfen, Herde, Rodelschlitten, Schlittschuhe  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 36

### Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren  
Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 26, dicht an der Gartenstraße.  
Telefon 53 931.

### Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte  
Öfen, Herde, Elektrische Artikel  
**Felix David**, Friedrich-Wilhelm-Straße 26, Telefon 207 20

**DAS INSERAT  
SCHAFFT ARBEIT  
DURCH WERBUNG**

# Werbungsinhalt

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Elektro-Radio

**Achtung!** rufen Sie → 254 31  
**Alfonso Abraham**, Elektro-Installationsbüro u. Radio-Werkstatt, Hofe enstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-Meister Licht - Kraft - Radio, Grabschenstr. 39, Telefon 235 21.

## Fahrräder

**Nathan Mossner**, Nikolastr. 10/11  
 Fahrräder bekannter Fabrikate pp. Fernsprecher Nr. 21964.  
 Der Kunden-Kredit G. m. b. H. angeschlossen.

## Firmenschilder Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41  
 Tel. 313 68.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
 Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie - Toiletten-Artikel

## Gardinen

**Leipziger & Koessler**, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17  
 Schlesiens größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche, Kleider, Blusen. 35 Jahr Erfahrung, Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen. Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 27336, Frau Marie Schneider, Brüderstr. 27 11.

## Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der Stadt-Gaswerke.  
**O. Unkower**, Kronprinzenstraße 41, Telefon 391 81.

## Grabdenkmäler

Eingravieren neuer Inschriften, Renovationen in bekannter erstklassiger Ausführung. Verlangen Sie unverbindliches Preisangebot!  
**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28, Büro und Werkplatz: Flughafenstraße 47/49 am Friedhof Cosel. - Ruf 29489.

## Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan, sämtl. Bürstenwaren  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.

## Herren-Hemden

Anfert. von mod. Herr.-Wäsche, auch aus gel. Stoff, samtl. Rep. schnell, gut, billig. Fert. Schlaanzug, Oberhemd, Sock., Krag., Taschent. seid. Bind, etc.  
**Acolf Friedländer**, Junkernstr. 8, T. 575 66.

## Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl. Spezial.: Maßanfertigung v. Herrenwäsche, Annahme von Reparaturen u. Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**, Schmiedebücke 64/65. Tel. 694 68.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktoriastr. 109, Tel. 39492, Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Kabatmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr. Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Tee, Waschartikel, Parfümerien billigst frei Haus. Telefon 84116.

## Leihhaus

**Brill & Co.**, Matthiasstraße 10 (gegenüber Universitätsbrücke) - Gelegenheitskäufe aller Art. - Ankauf - Verkauf - Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35 Ruf 84351. - Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. - Kostenanschläge bereitwilligst!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10 Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold**, Breslau 21, Yorkstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 851 09.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweidnitzer Stradgraben 28, Telefon 216 67. Billigste Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel 37394. Ausführung samtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer** Tel. 454 02, Parksir. 35/40 liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**Amsterdam & Tennenberg**, Atelier für feine Herrenmoden, Breslau 1, Ring 45. Fernsprecher Nummer 603 16.

## Maßschneiderei

**M. Drukarz**. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfchenstraße. Telefon 332 25.

## Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen aller Art, Ref.-Unterbetten  
**E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb, Tauentzienplatz 11, (T. T.) I. Hot.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeiten  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbel

**Lorenz Hübner**, das große Möbel-Haus mit den kleinsten Preisen. Nur Reuschestraße Nr. 11-12. Gegründet 1898.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34, Telefon 512 23. - Ausland- und Uebersee-Transporte - Lagerung - Verpackung la Referenzen.

## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28, Telefon 511 17, seit 1876.

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, l. Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für kürzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen Sessel, Kautsch, Kleinstmöbel  
**Sesselhaus**  
 J. Günzburger  
 Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger** am Bülcherplatz Ecke Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-Klinik, Höfchenstr. 62, Ruf: 30936, Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte - Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 535 15.

## Radio

**Silberfeld**, Albrechtstr. 28/29, Eing. Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom Superhed bis zur Kurzwellenspule Gelegenheitskäufe.

## Schlächterei

**P. Glücksmann**, Inh. J. Weissenberg Schlächterei, Wurstfabrik und Geflügelhandlung. Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31 619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel, plombiert. Pünktlicher Versand nach auswärts.

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

## Schuhe

**Schuhsalon „Yvonne“** Neue Schweidnitzer Straße 5a Hochelegante Modelle / Reparaturwerkstatt.

## Schuhreparaturen

beim Fachmann **H. Rotholz**, Höfchenstraße 63. Abholung und Lieferung frei Haus. Lager von Schuhwaren aller Art.

## Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**, Rehdigerstraße 22, Telefon 894 16. Lieferung frei Haus.

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**, Inh. Hermann Jablonowski, Spedition, Möbeltransport, Auto-spedition, Höfchenstraße 29, Telefon 312 57.

## Stoffabfälle

Alte und neue Stoffabfälle, Manufaktur-Emballage, Altpapier kauft zu Großhandelspreisen **Paul Koppe** Breslau 1, An den Kasernen 4, Telefon 434 14.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17.

## Teppiche

**Leipziger & Koessler**, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17 Schlesiens größtes Spezialhaus für Teppiche und Gardinen

## Versicherungen

**Simeon Victor**, Generalvertretung der Victoria zu Berlin für Schlesien, Breslau, Goethestr. 13, Sam. Nr. 861 03. Lebens-, Renten-, Unfall-, Feuer-, Haftpflicht-, Auto-, Glas-, Transport- etc.

## Weine

Weingroßhandlg. **Heinrich Büchler**, Breslau, Büttnerstr. 26/27, Tel. 502 02, Von dem guten Jahrgang 1933. Zeller, schwarze Katz RM. 1.40.

## Zigarren

**Albert Krzywynos**, Breslau 13 Kaiser-Wilhelm-Straße 60. Zigarren, Zigaretten in all. Preislagen sowie Rauch-, Kau- u. Schnupftabake. Telefon 31187.

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt inhaber **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55, neben Lieblich-Theater. Fachmännische Bedienung

## Zigarren, Zigaretten

**A. Treufeld**, Höfchenstraße 84 empfiehlt Zigarren, Zigaretten Tabake. Erstklassige Fabrikate

## Sichern Sie sich

einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten Nummer des „Jüdischen Gemeindeblattes“

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

### SCHAUSPIELHAUS

Operettentheater Ruf 363 00

Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:

Die erfolgreiche Operette

## PRINZ EUGEN

Ab 18. Januar 1935

## Die Zirkusprinzessin

Große Ausstattung-Operette

Musik von Emmer Kalman

### LIEBICH-THEATER

Fernruf 346 46

Täglich 4.15 und 8.15 Uhr:

Das hervorragende Weltstadt-  
Variete-Programm

## Gustav Jacoby

und die anderen  
erstklassigen Attraktionen  
Erstauktion niedrige Preise!

### TAUENTZIEN THEATER

Stets  
ausgewählte Filme

Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und danach

**Charlott** die entzückende  
Tänzerin  
am Tauentzienplatz:  
Hollhaus-Reno-Brandt  
solisten u. singen L.Tanz

## Zwecks Heirat!

Handwerker, 30 Jahre alt, sucht  
passendes Fräulein mit etwas  
Vermögen. Selbige muß deutsche  
Jüdin sein. Offerten mit Bild  
unter **H. S. 1935** Exped. d. Bl.

## Heiratsgesuch!

Für Verwandte, gebild., bestem Cha-  
rakter, Mitgift einige 20 Mille, an-  
genehmes Aeußere wird passende  
Partie ges. Reflekt. in guter Position,  
Mitte 30, wollen sich gefl. melden  
unter **S. B. 35** a. d. Exped. d. Blattes.

## Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken  
zeigt eine

## überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue  
Adresse:

## S. Brandt & Co.

n u f Gartenstraße 87



Unter Förderung des Kulturkreises

Indendant Dr. Kurt Singer

Kulturbund Deutscher Juden, Berlin

spricht am

26. Januar, abends 8 1/2 Uhr

Lessingloge (Großer Saal) über

## Theater vor und hinter den Kulissen

Es läuft im Anschluß  
hieran der **Film**

„Ein Jahr Kulturbund Deutscher Juden“

Vorverkauf in den Buchhandlungen: Bücherdiele, Ka-  
ser-Wilhelm-Str. 21; Brandeis, Karlstr. 7; Horwitz, Karlsplatz 3.  
Mitglieder des Kulturkreises nur in dessen Geschäftsstelle.

Einladung zur

## ordentlich. Hauptversammlung

für Montag, den 4. Febr., 18 Uhr

bei Frau Clara Schottländer,

Tauentzienplatz 6

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung des Vorstandes über die Lage und die Vermögensverhältnisse des Vereins.
- 2) Entlastung des Vorstandes.
- 3) Änderung der Statuten.
- 4) Neuwahl des Vorstandes und eines Rechnungsprüfers.
- 5) Allgemeines.

Der Vorsitzende  
d. israelitischen Frauenvereins  
Dr. Engel

Freie jüdische  
Volkshochschule — Breslau

## Eröffnung des 32. Halbjahresters:

Sonntag, 20. Jan. 1935, 11 Uhr vorm.,

Agnesstraße 5

Professor Dr. Martin Buber

„Die jüdische Geschichtsanschauung“

Kartenverk., Vorles.-Verz. wochentags 11-1

und 4-5 Uhr Agnesstraße, hpt. Nur für

Mitglieder der Synagogen-Gemeinde.

## Ehe-Vermittlung ist Vertrauenssache!

Diskrete Anbahnung  
individuell u. taktvoll

## Regina Karo

Höfchenstraße 87? Telefon 34145

## Violin — Unterricht Elfride Breslauer

Borsigstr. 16 Tel. 464 14

## Fensterabdichtung

Besten Schutz gegen Kälte

vom Fachmann ausgeführt

Beratung kostenlos

KUNSTGLASEREI LOHAR RUSS

Höfchenstraße 10 — Telefon 830 57

## Arzt

mit langj. Allgemeinpraxis, kassen-  
vertretungsberechtigt, übernimmt Ver-  
tretungen ab sofort. Gefl. Angebote  
unter **O. E. 3004** Annoncen-  
Ollendorff, Breslau 1.

Zurück

## Zahnarzt

Dr. Weißblum

Höfchenstr. 53a

Tel. 344 19.

## Schreibmaschinen- Unterricht

billigst Else Zell,

Büttnerstraße 8, I.

Telefon 50444.

## Student

erteilt erfolgreich

Unterricht in

Französisch, Grie-

chisch, Lateinisch,

Deutsch, Mathem.

Angebote unter

**F. A. 10 G. d. Z.**

## Teppiche

Gardinen

Linoleum, Läufer

wirklich billig

Friedländer,

Sonnenstraße 30.

Gegr. 1876.

## Vogelfutter

Pfd. 25 Pfg.

Auerbach & Co.,

Samenhandlung

Gartenstr. 6 a. Sonnenpl.

## Trock. Brennholz

in jeder Länge u.

Stärke zu Tages-

preis. empfiehlt

„Peal“ Jüdisches

Brodenhaus

Höfchenstr. 52

Abholungen

v. gut. Spenden

werden nach wie

vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirbeschäftigten

ständig jüdische

Arbeitswillige

In jede jüdische  
Familie gehört das  
Jüd. Gemeindeblatt

Besuchen Sie uns

und besichtigen Sie unsere

## Winter- Neuheiten

in Wolle und Seide

Herrenstoffe!

## Hecht & David

Ring 29.

## Oefen — Herde

bewährte Fabrikate (auch Gelegenheitskäufe)

Petroleum-Oefen — Elektrische Oefen

Haus- und Küchengeräte

Arthur Lomnitz

Gartenstraße 22 Fernsprecher 54391

## Neumann

Seit 1878 ohne Gleichen

CORSETS

„WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

STRUMPFE

## Herren- u. Knaben- Bekleidung

reell und preiswert

kaufen Sie bei

## BRINNITZER & Co.

BRESLAU-REUSCHESTR. 16-17

## Reuschesstraße 16/17

Zahlungserleichterung durch K.K.G.

## Bad Reinerz

## MARGARETHA

Kurpension / Tel. 272

Für 1 Mk.

wird

1 Anzug

oder

Mantel

gesäubert, gebügelt

Reparaturen

sauber und billig

Presto

Gartenstr. 21

Tel. 25679. Abholung

und Zustellung frei.

## Berufs-Mäntel

weiß, grau, oliv, braun

4.80, 4.50, 4.25, 3.75, 3.25

Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 2f

## Wanzen Ratten Mäuse Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjägerel

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest-

losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne

Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter

radikal wirkender Präparate.

**Spanier's Teppich-Haus** Niedrigste Preise — Größte Auswahl  
**Gardinen - Möbelstoffe** Reuschesstrasse 58 • Schmiedebrücke 56

Breslauer

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schagky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei  
Th. Schagky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,  
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich — Postcheck-Konto 620 95

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. Januar 1935

Nummer 2

## Nach der Saarabstimmung

Das Ergebnis des 13. Januar bedeutet den Sieg des Rechtsgedankens über die Gewalt. Auch uns deutsche Juden erfüllt die Tatsache mit hoher Befriedigung, daß deutsches Land nach langjähriger Trennung wieder zum Deutschen Reich zurückkehrt.

Damit werden über 4000 deutsche Juden wieder in den Verband des Deutschen Reiches eingegliedert.

Die Reichsvertretung der deutschen Juden hat aus diesem Anlaß an die jüdischen Gemeinden des Saargebietes nachstehende Kundgebung erlassen:

Nach 15 Jahren der Trennung ist die Saar zu Deutschland zurückgekehrt. In geschichtlicher Stunde entbieten wir

den jüdischen Gemeinden im Saarlande ein Wort herzlicher Verbundenheit. Ihr seid jetzt wieder mit uns zusammengeschlossen und wir mit Euch. Gemeinsam ist uns wieder unser Schicksal, gemeinsam Arbeit, Sorge und Aufgabe. Pflichten sind Euch neu gestellt; wir teilen sie mit Euch. Gegenseitig wird unsere Hilfe sein. Dem Gebot und der Hoffnung unseres deutschen Judentums treu, werden wir zusammenhalten. Die Reichsvertretung der deutschen Juden. gez.: Baed.

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden hat ein in ähnlichem Sinne gehaltenes Schreiben an die Synagogen-Gemeinde in Saarbrücken gerichtet.

## Sekhaftigkeit und Wanderbewegung der Juden im Spiegel der Familiengeschichte

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur sprach Dr. Arthur Czelliker (Berlin) über „Sekhaftigkeit und Wanderbewegung der Juden im Spiegel der Familiengeschichte“.

Dr. Czelliker hat im Jahre 1924 die Gesellschaft für jüdische Familienforschung in Berlin begründet und ist seitdem ihr Vorsitzender. Die jüdische Familienforschung, die bis vor wenigen Jahren fast unbekannt war, hat besonders in letzter Zeit einen ungeahnten Aufschwung erfahren. Die „Gesellschaft für jüdische Familienforschung“ hat in dem Jahrzehnt ihres Bestehens bedeutendes Material zusammenbringen können, das sie in ihrem umfangreichen Archiv für die wissenschaftliche Forschung bereithält. Ihre „Mitteilungen zur jüdischen Familienforschung“ sind für die genealogische Arbeit von großem Wert geworden.

Gemeinderabbiner Dr. Bogelstein eröffnete den Abend und wies auf die Bedeutung der Familienforschung für die jüdische Tradition hin.

Dr. Czelliker betonte dann einleitend, wie wichtig die Erforschung der Wanderbewegungen und der Siedlungsgeschichte der Juden für die allgemeine Geschichte der deutschen und europäischen Judenheit ist. Die bequemste Methode, hier Kenntnisse zu sammeln, so führte er u. a. aus,

ist die Massenstatistik. Hat z. B. innerhalb eines gewissen Zeitraumes die jüdische Bevölkerung einer Stadt an Zahl zugenommen, und im gleichen Zeitraum sich die Zahl der in der umliegenden Provinz wohnenden Juden verkleinert, so ist man leicht geneigt, darauf zu schließen, daß die Juden aus der Provinz einfach in die Stadt gewandert seien. Diese Methode führt jedoch nur zu oberflächlichen Erkenntnissen. Genauere Ergebnisse wird man vielmehr erst dann gewinnen können, wenn man die Geschichte einzelner Familien in möglichst zahlreichen Beispielen durch die Generationen verfolgt.

Exakte Forschungen sind allerdings im allgemeinen erst für das letzte Jahrhundert, also etwa seit den Freiheitskriegen, möglich, denn vorher war die Lage der Juden anormal, da sie in den meisten Fällen eines festen Aufenthaltsortes entbehrten. Viele Orte hatten das Privileg, keine Juden in ihren Mauern zu dulden. Viele Juden mußten eigentlich die Landstraße ihre Heimat nennen. Eine endgültige Regelung der Verhältnisse erfolgte auch im neunzehnten Jahrhundert nur allmählich. So lebten von den 200 000 Juden, die um 1830 in Deutschland gezählt wurden, etwa 182 000 — also 91 Prozent — in Städten und nur 18 000 auf dem Lande. Von diesen waren allein wieder

13 500 in Posen-Westpreußen, die übrigen in Baden und Westfalen ansässig, denn nur in diesen Landesteilen war ihnen der Aufenthalt in den Dörfern gestattet. In Preußen wurden die anormalen Verhältnisse noch im Jahre 1818 durch ein Dekret Friedrich Wilhelms III. verankert, das den Juden verbot, in eine Provinz zu ziehen, die eine andere Judenverfassung hatte als die bisher von ihnen bewohnte. So konnte man beispielsweise nicht von Ostpreußen nach Posen und umgekehrt oder nicht nach Westfalen und umgekehrt ziehen. Denn neben dem Edikt vom 11. März 1812 und neben der von der Napoleonischen Zeit her in mancher Provinz in Kraft gebliebenen französischen Verfassung gab es auch noch eine sächsische, eine schwedisch-pommersche, eine südpreussische, eine turkollnische und andere Judenverfassungen. Einzelne preussische Provinzen hatten so drei, einzelne vier, Westfalen und Sachsen sogar jede sieben verschiedene Judenverfassungen. Von einer echten Sekthaftigkeit kann man naturgemäß erst sprechen, seitdem diese Verhältnisse sich geändert haben.

Trotz der Schwierigkeiten läßt sich heute doch die Geschichte vieler jüdischer Familien weit zurück verfolgen. So finden wir in Essen die Familie Cosmann von 1550 bis heute ansässig, die Familie Stern in Soest bewohnte von 1705 bis 1919 daselbe Haus, in Frankfurt a. Main finden wir die Familie Byzbaum seit 1499, zwei andere seit dem 16. Jahrhundert. In Worms lebt die Familie Bernsheim seit 1570, andere Familien seit 300 und seit 200 Jahren.

Das Gegenstück zu diesen Geschlechtern bilden manche Familien, die in jeder Generation ihren Wohnsitz gewechselt haben. Das trifft im allgemeinen besonders oft auf die Rabbinerfamilien zu; wir finden den gleichen Vorgang etwa bei den Professoren- und Beamtenfamilien jedes Landes, die in der Wahl ihres Wohnortes von den Anordnungen des Staates abhängig sind. Oft sind in diesen Fällen die Wohnorte nur durch unregelmäßige Zick-Zack-Linien miteinander zu verbinden.

Zwischen diesen Extremen liegt die große Masse. Unendlich viele Geschlechter sind vor allem die Straße vom Osten nach Berlin gezogen. In Berlin sitzen nur ganz wenige Familien seit 100 Jahren. Posen und Breslau sind die Hauptetappen für den Zuzug nach Berlin. Ab und zu sind auch Juden aus Mitteldeutschland nach Berlin gegangen (z. B. Moses Mendelssohn). Frankfurter Familien haben ihren Ueberichuf oft nach Paris, aber auch nach London abgegeben. Vor allem aber sind — parallel mit der allgemeinen Tendenz zur Auswanderung — in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts viele Juden nach

Nordamerika ausgewandert. Nach dem Krieg hat eine teilweise Rückwanderung von in der Großstadt geborenen Juden in kleinere Orte stattgefunden (z. B. Akademiker und Kaufleute).

Anderes Quellen für die Wanderbewegung bietet vor allem das Gebiet der Namenskunde. So sind die Familiennamen Deutsch, Nischenasi, Preuß bei den Juden der ganzen Welt anzutreffen. Ebenso sind die Namen Schottländer, Holländer, Böhm, Pollack, Littauer, Bayer, Frank u. a. die jeweils auf ein bestimmtes Land hinweisen, sehr verbreitet. Nicht immer hat allerdings die Herkunft den Namen geschaffen: der Handel mit englischen Tuchen etwa kann manchem Handelstreibenden den Familiennamen Engländer gebracht haben.

Die vielen Familiennamen, die von Städten herühren, sind bekannt. Unter ihnen ist die große Zahl, die nach kleinen süddeutschen Orten benannt sind, von Interesse: Auerbach, Epstein (Eppenstein), Heilborn, Heilbronn (Halpern), Binsbarg b. Ulm (Binsberg) u. a. Oft sind Ortsnamen umgeformt und ihre Herkunft nur noch für den Kundigen erkennbar. Vielfach ist in den Namen der Ursprung aus dem Osten nachzuweisen. Schließlich weisen die nach den Berufen geschaffenen Namen oft auf die Herkunft hin. So ist ein Kretschmer ein schlesischer Bierbrauer, ein Schindler ein böhmischer Dachdecker, ein Kober ein schlesischer Koffertträger. — Die planmäßige Erforschung der Familien- und Namenskunde hat das Studium der Wanderbewegung unter den Juden zu erfreulichen Ergebnissen geführt.

Dr. Czelliger schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Hinweis auf die seit dem Jahre 1933 eingesezte neue Wanderung vieler Juden, die die spätere Familienforschung vor neue Aufgaben stellen wird.

Kurt Schwerin.

Im Anschluß an den Vortrag von Dr. Arthur Czelliger wurde in einem Zusammensein eine schlesische Ortsgruppe der Gesellschaft für jüdische Familienforschung gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Ing. Alfred Grotte (Breslau), zum stellvertretenden Vorsitzenden Fabrikbes. Hans H. Pinkus (Neustadt OS.) gewählt. Schriftführer ist Gerhard Bettjak (Breslau), Schatzmeister Felix Perle (Breslau). In den weiteren Vorstand wurde Rabbiner Bernhard Brillling (Breslau), Max Krieg (Liegnitz), Bankdirektor Arthur Loewy (Glogau) und Georg Wiener (Oppeln) gewählt. Weitere Vertreter werden aus Beuthen OS., Gleiwitz, Hindenburg und Ratibor in den Vorstand entsandt werden.

## Martin Buber: Die jüdische Geschichtsanschauung

Die Freie Jüdische Volkshochschule Breslau, eröffnete am 20. Januar ihr 32. Halbjahr mit einer Feierstunde, in der Prof. Dr. Martin Buber über „Die jüdische Geschichtsanschauung“ sprach. Dozent Dr. Lewkowitz begrüßte vor dem überfüllten großen Saal der Lessingloge den Gast und wies auf die Vorlesungen des beginnenden Halbjahres hin, bei denen außer den bekannten Breslauer Dozenten Rabbiner Dr. Maybaum (Frankfurt a. Od.) mitwirken wird.

Martin Buber sieht die jüdische Geschichtsanschauung nicht als eine Auffassung, wie es deren viele geben kann, sondern in der dem Judentum eigentümlichen, einmaligen Art begründet, jedes geschichtliche Geschehen zu schauen und zu erfahren. Die Philosophie hat nach dem Sinn gefragt, den wir der Welt gegeben haben. Der Sinn besteht; er gibt uns Stärkung, weil er ist, nicht weil wir ihn gemacht haben. In solchen Sinnzusammenhängen ordnen wir die Geschichte. Dieser immer wieder geglaubte, erprobte, angeschauter Sinn ist Geheimnis: die den Menschen zugewandte Seite des Geschichtsgeheimnisses Gottes, das so ernst zu nehmen ist, wie das Naturgeheimnis Gottes. Der Mensch und der Tod sind das Naturgeheimnis: jeweils für sich etwas einmaliges, undeutbares, Freiheit und Bestimmung sind das Geschichtsgeheimnis. Wir sind frei, wenn wir uns wirklich zu entscheiden vermögen: wir erfahren

so das Urgeheimnis unseres Seins: dann erkennen und nehmen wir das Schicksal als Fügung Gottes und beugen uns ihm. Freiheit und Bestimmung, philosophisch Gegensätze, sind im Ablauf der Geschichte aufeinander angewiesen und miteinander verknüpft, eins sind sie letztlich. Das heißt: In der Geschichte waltet nicht das Schicksal (das Fatum), es gibt keinen Schicksalsstern für Israel. Es kennt keinen Glauben an ein Verhängnis, kennt keine Rolle, die alle künftige Geschichte Israels enthält und nur abzurollen braucht. Der Mensch wird vielmehr von Gott hereingerufen in den Vorgang der Weltgeschichte, der so zu einem dialogischen wird und kein unabwendbares Schicksal ist. Die Wahrheit der Geschichte ist ein Tun von Gott auf den Menschen hin und ein Tun und Lassen und Unterlassen des Menschen auf Gott hin. Wir werden je und je von der Situation angesprochen: Du, halte der Stunde stand! Es ist nirgends aufgezeichnet, aber Du weißt, was die Stunde von Dir erheischt! — Diese Anrede bezieht sich auf alle Menschen: jeder nimmt an seinem Plage, zu seinem Teil verantwortlich an der Stunde der Geschichte teil. Diese dialogische Anschauung von der Geschichte, die uns zu eigen ist, bedeutet zugleich, daß jede Macht der Geschichte, daß alles unter dem Gewicht dieses dialogischen Geschehens zwischen Gott und dem Menschen steht. Keine Macht bestimmt von sich aus! Gott als einziger wacht über der Geschichte und weißt allen Mächten, den Siegern und den Kämpfern, den wirklichen Platz am Rande der Geschichte zu. Gott hat Sanherib, König von Assyrien, zu einem

Steden gemacht, die widerspenstigen Völker zu schlagen. Wenn der Beschreiber aber mehr sein will, sich überhebt und meint, Ursprung oder Beschlag zu sein, dann wird er zerbrochen. Am Rande der Geschichte prüft Gott, ob die Mächte sich bewährt haben. Dort hört er ihre Antwort, und auf eine Fehlantwort verwirft er sie. Das schreibt kein Geschichtsschreiber in seinen Büchern, die im Zeichen des Ruhmes geschrieben sind. Beschrieben, gelehrt und gelernt wird nur von sogenannten Laten und Siegen. Sind es wirklich Siege? In der Tiefe jedes geschichtlichen Augenblickes gibt es die Heimlichkeit; dort ruht ein Geheimnis der Geschichte, das ganz anders aussieht, als das Offenbare. Mehr als alles Tun gilt da das Leiden. Mehr als eine Fehlantwort gilt unbemerktes aber rechtchaffenes Stammeln eines überwältigten Wesens. Gott sucht immer den Verfolgten auf, er erwählt immer den Besiegten. Mit der Erwählung ist die Verantwortung zusammengeschweißt. Wenn die Erwählung des Leidenden in der Geschichte waltet, dann gibt es auch ein Tun im Leid. Wahres Leiden hilft mit am Besten, am Ziel. Der Welterschöpfung wohnt bereits das Ziel inne. Sie ist das Begonnene, aber noch nicht zur Vollendung Gediehene, das Seiende, aber zugleich Werden. Dieses in ihr angelegte Ziel nennen wir das „Königtum Gottes“. Gott will die Welt nicht zwingen, ihn als ihren König anzuerkennen, er will, daß sie ihn erwähle, erkläre und daß im menschlichen Wesen das Königtum Gottes Wirklichkeit werde. Es genügt nicht, daß der Einzelne für seine Person ernst macht, um zu diesem Ziele vorzustoßen, nur das ganze Volk kann es verwirklichen.

In dem Dunkel, in das Israel gebannt wird, kann es umgeschmolzen, gereinigt werden, wenn es sich ergibt. „Züchtigen nur will ich Dich, um Dich zu läutern!“, spricht Gott zu Jakob. Diese Geschichtsanschauung ist kein Trost, aber sie kann einer werden, wenn wir mit unserem ganzen Sein das von Gott der Welt gegebene Ziel auf uns nehmen.

R. Schw.

## 90. Geburtstag

Ihren 90. Geburtstag begeht am 7. Februar (11. Adar) d. Js. Frau Julie Freyhan, geb. Traube. Frau Freyhan hat viele Jahre ehrenamtlich im Dienste der jüdischen Sozialpflege in Breslau gewirkt. Schon traditionell mit der jüdischen Volksküche verknüpft — Mitglieder der Familie Traube gehörten zu den Mitbegründern dieser segensreichen Einrichtung — hat Julie Freyhan sich in diesem Dienste unermüdet betätigt. Frau Freyhan hat ferner eine große Rolle im Verbands zur Erziehung hilfsbedürftiger israelitischer Kinder gespielt, dessen Vorsteherin sie bald nach seiner Gründung wurde und den sie viele Jahre mit größtem Erfolge geleitet hat. In hochherziger Mütterlichkeit hat sie die der Fürsorge des Verbandes anvertrauten Kinder aufopfernd betreut. In einer Zeit, da das Heim auf dem Weidigerplatz noch nicht bestand und es überhaupt noch keine gemeinschaftliche Unterkunftstätte für die meist alleinstehenden „Verbandskinder“ gab, hat sie diese oft in ihre Wohnung geladen und sie dort bewirtet, unterhalten und belehrt. Wie es überhaupt das Verdienst dieser trefflichen Frau ist, vorausschauend und bahnbrechend der sozialen Tätigkeit innerhalb der Breslauer jüdischen Gemeinschaft in vieler Hinsicht den rechten Weg gewiesen zu haben, denn Sozialpflege war zur Zeit, als Julie Freyhan auf der Höhe des Lebens stand, noch ein wenig beachtetes Gebiet und sie hat hier Pionierdienste geleistet.

Verheiratet war die nunmehr neunzigjährige mit Theodor Freyhan, der in Breslau in weiten Kreisen als Musikfreund bekannt war, welcher selbst künstlerisch zu musizieren verstand. Von ihren Söhnen ist Dr. Wilhelm Freyhan einer der stellvertretenden Vorsitzenden der Breslauer Synagogen-Gemeinde, Sigismund Freyhan hat sich einen Namen als Maler und Porträtist gemacht.

Julie Freyhan tritt in ungebrochener geistiger Frische und in erfreulicher körperlicher Rüstigkeit ins zehnte Decennium ihres Lebens. Sie vermag noch feinste Häkel- und Stickerarbeiten auszuführen. Verehrt und geliebt von allen, die sie kennen, darf sie an diesem Geburtstage nicht nur die Glückwünsche von Kindern, Enkeln und Urenkeln, sondern auch von den zahlreichen Menschen, denen sie Wohltäterin gewesen ist und von Breslauer jüdischer Bevölkerung überhaupt entgegennehmen, welche wünscht und hofft, daß der tatkräftigen und gütigen Frau noch viele gesunde und glückliche Jahre beschieden sein mögen.

## Unter Förderung des Kulturkreises: 9. und 10. Februar „Tartuff“

Auf dem Wege zur Bildung eines ständigen jüdischen Theaterensembles ist ein bedeutender Schritt vorwärts getan worden. Am 9. und 10. Februar wird im Saale der Gesellschaft der Freunde Molières Komödie „Tartuff“ aufgeführt. Die Regie hat der bekannte Regisseur des Berliner Kulturbundes Nicolai Eljaschoff. Eine echte „Molière-Bühne“ wird unter den Händen des Breslauer Bühnenbildners Kurt Leuner entstehen, der auch die Bühnenbilder schuf. Heinz Condell vom Berliner Kulturbund

entwarf die Kostüme, die Perücken entstammen dem Salon Schulz, Berlin. Heinrich Markt stellte eine originelle Bühnenmusik zusammen. Zu den Breslauer Künstlern Alfred Balthof, Max Drucker, James Eisner, Hirsch Friedmann und Ruth Arden, gefolgt von Camilla Spira, früher Reinhardt Bühnen, Karoline Segall und Dorothea Krause vom Berliner Kulturbundtheater, Eiselotte Rosen von der Roberts-Bühne, Max Koninski vom Kulturbundtheater Rhein-Kuhr und Berlin, ferner die Schauspieler vom Kulturbundtheater Berlin, Fritz Schönfeld und Heinz Rahnmann.

Im Anschluß an die beiden Breslauer Aufführungen wird dieses Ensemble einer Einladung des Kulturbundes Oberschlesien Folge leisten und in Gleiwitz und Beuthen zwei Gastspiele mit dem „Tartuff“ geben.

Das große Interesse an dieser Aufführung gilt nicht nur dem ausgezeichneten Ensemble, von dem unter der Leitung von Eljaschoff Schönes zu erwarten ist, sondern auch dem Stück, das zu den besten Produktionen der Weltliteratur gehört.

## Die Hauptversammlung der Vereinigung für das religiös-liberale Judentum in Deutschland

Die Hauptversammlung der Vereinigung für das religiös-liberale Judentum in Deutschland, welche am 20. Januar in Berlin stattfand, war sehr gut besucht. Teilnehmer hatten sich aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. Die Veranstaltung, welche unter Leitung von R. A. Heinrich Stern stattfand, nahm einen außerordentlich interessanten und anregenden Verlauf. Die Hauptreferate hielten Rabbiner Dr. Dienemann, Offenbach, über das Thema „Wo stehen wir heute“, ferner der Vorsitzende der Reichsvertretung der Deutschen Juden, Dr. Baed, Berlin, und Rabbiner Dr. Seligsohn über Sabbathfragen, und Dr. Alfred Fabian, Breslau, über Jugendprobleme. Die Versammlung leistete fruchtbare Arbeit für die Fundamentierung des religiösen Liberalismus. Wir kommen auf sie noch näher zurück.

IM 1. STOCK SEIDEN-  
HAUS

**Mugdan**

SCHWEIDNITZER STRASSE 38/40

die tageshelle große Stoff-Etage  
mit den kleinen Preisen bringt zum

## Inventur Verkauf

## herrlichste Stoffe

in Seide und Wolle zu ungewöhnlich  
billigen Preisen, alles übersichtlich auf  
Tischen ausgelegt in Serien eingeteilt zu

50 & 75 & 95 & 1.25  
1.45 1.95 2.45 2.95

Keine klage Frau sollte fehlen,  
mit jeder Stufe spart sie Geld

# Von der Gemeinde-Bibliothek

## Neuanschaffungen im Jahre 1934

- Agnon, S. J.: In der Gemeinschaft der Frommen, Berlin 1933.  
 Almanach des Schocken-Verlags für das Jahr 5694, Berlin 1933/34.  
 Almanach des Schocken-Verlags für das Jahr 5695, Berlin 1934/35.  
 Amann, Paul, Tradition und Weltreise, Berlin 1934.  
 Bab, Julius: Rembrandt und Spinoza, Berlin 1934.  
 Baer, Leo: Die Pharisäer, Berlin 1934.  
 Barth, Karl: Theologische Existenz heute! München 1933.  
 Bergelson, Dawid: Am Bahnhof und andere Novellen, Berlin o. J.  
 Bergson, Henri: Die beiden Quellen der Moral und der Religion, Jena 1933  
 Bernstein, Aron David: Vögele der Maggid, Berlin 1934.  
 Bibel: Fünfbuch, herausgegeben von Harry Erczyner, Frankfurt/M. 1934.  
 Birnbaum, D.: Nathan: Gottes Volk, Wien/Berlin 1918.  
 Brann, M.: Zur Geschichte der „Monatschrift“, 1907.  
 Brauer, Erich: Ethnologie der jemenitischen Juden, Heidelberg 1934.  
 Breuer, Isaac: Der neue Kufari, ein Weg zum Judentum, Frankfurt-Main 1934.  
 Buber, Martin: Hundert hassidische Geschichten.  
 Buber, Martin: Erzählungen von Engeln, Geistern und Dämonen, Berlin 1934.  
 Cohn, Emil Bernhard: Jüdischer Jugend-Kalender, Berlin 1934.  
 Delaporte, Louis: Die Babylonier, Assyrer, Perser und Phöniker, Freiburg 1933.  
 Duhn, Bernhard S.: Die Psalmen, erklärt, Tübingen 1922.  
 Eichrodt, D. Walter: Theologie des alten Testaments, Teil I: Gott und Volk, Leipzig 1933.  
 Eisenstein, Dr. Aron: Die Stellung der Juden in Polen im 13. und 14. Jahrhundert, Gieszyn 1934.  
 Eißfeld, Otto: Einleitung in das alte Testament unter Einschluß der Apokryphen und Pseudepigraphen. Entstehungsgeschichte des alten Testaments, Tübingen 1934.  
 Löw, Immanuel: Festschrift zum 80. Geburtstag, Breslau 1934.  
 Fraulhaber, Kardinal: Judentum — Christentum — Germanentum, München 1933.  
 Fränkel, Josef: Theodor Herzl, des Schöpfers erstes Wollen, Wien 1934.  
 Glaser, Karl: Der Jude in der europäischen Welt. Das Problem seiner Sendung, Berlin o. J.  
 Goeth, E. C. A.: Die Einsetzung der Bekenner des Jüdischen Glaubens in die Rechte der Menschheit nach ihrer Möglichkeit und Wirklichkeit historisch dargestellt, Potsdam 1836.  
 Goitein, S. D. F.: Von den Judenemens, Eine Anthologie, Berlin 1934.  
 Goldmann, Dr. M.: Hebräisch, Berlin 1934.  
 Gorion, Emanuel bin: Das Leben des Flavius Josephus, Berlin 1934.  
 Gorion, Micha Joseph bin: Der Born Judas, Märchen und Geschichten, Berlin 1934.  
 Gottgetreu, Erich: Das Land der Söhne, Palästina nahe gerückt, Wien 1934.  
 Graenicher, C.: Moses Mendelssohns Leben nebst Blütenstrauch aus seinen Werken, Berlin 1886.  
 Heiler, Friedrich (Herausgeber): Israel und Kirche Christi, München 1934.  
 Heimann, Moritz: Wintergeplinst, Novellen, Berlin 1921.  
 Hermann, Georg: Ruths schwere Stunde, Amsterdam 1934.  
 Herrmann, Georg: Eine Zeit stirbt (Roman), Berlin 1934.  
 Herrmann, Hugo: Palästina-Lieder, Wien 1934.  
 Herzl, Theodor: Gesammelte zionistische Werke, Berlin 1934.  
 Herzl, Theodor: Der Judenstaat, Berlin 1920, 1933.  
 Hofmann, E.: Die Ehre und das Judentum, Berlin 1909.  
 Hülsen, Julius: Der alte Judenfriedhof in Frankfurt a. M., Frankfurt 1932.  
 Jacob, B.: Zum Antisemitismus im Altertum, Berlin 1928.  
 Jacob, B.: Mischehen, eine biblische Studie zu 1. B. M. c. 36, 38, Berlin 1930.  
 Jacob, B.: Das erste Buch der Thora, Genesis, übers. u. erkl., Berlin 1934.  
 Das Jiddische wissenschaftliche Institut 1925—1928, 1929.  
 Israel, Volk und Land, Jüdische Anthologie, Berlin 1934.  
 Die Jüdische Idee und ihre Träger, Beiträge zur Frage des jüdischen Liberalismus und Nationalismus, Berlin 1928.  
 Junker, Hermann: Die Ägypter, Freiburg 1933.  
 Junker-Delaporte: Die Völker des antiken Orients, Freiburg 1933.  
 Kaffa, Franz: Vor dem Gesetz, Erzählungen, Berlin 1934.  
 Kayserling, Dr. M.: Sephardim, Romanische Poesien der Juden in Spanien, Leipzig 1859.  
 Kohn, Hans: Die Europäisierung des Orients, Berlin 1934.  
 Kohn, Hans: Geschichte der nationalen Bewegung im Orient, Berlin 1928.  
 Koigen, David: Das Haus Israel, a. d. Schriften von R., Berlin 1934.  
 Lessing-Mendelssohn Gedentbuch, Leipzig 1879.  
 Levin, Julius: Aweie und der liebe Gott, Roman, Berlin 1919.  
 Philo-Lexikon, Berlin 1935.  
 Löwenstamm, Abr. Levy: Dank- und Erbauungspredigt für den Sieg bei Waterloo in der israelit. Synagoge zu Emden, Emden 1817.  
 Mann, Josef: Der junge Josef, 2. Teil, Josef und seine Brüder, Berlin 1934.  
 Levy, Dr. med. Jacob: Die Schächtfrage, Berlin 1929.  
 Mieses, Matthias: Der Ursprung des Judenhasses, Berlin/Wien 1925.  
 Maimonides: Des Moses Maimonides Morgengebet bevor er seine Kranken besuchte, o. J.  
 Marcu, Valeriu: Die Vertreibung der Juden aus Spanien, Amstred. 1934.  
 Mitteilungen des Forschungsinstitutes für hebr. Dichtung, Berlin 1933.  
 Nathan, Paul: Palästina und palästinensischer Zionismus, Berlin 1914.  
 Palästina-Jahrbuch d. dtsch. evangel. Instituts f. Altertumswissenschaft des heiligen Landes zu Jerusalem, Berlin 1928.  
 Perles, Rosalie: Zwischen Ost und West, Vortrag, Königsberg 1905.  
 Preß, Isajas: Neues Palästina-Handbuch, Wien 1934.  
 Die Pfalter, hebräisch und deutsch, Wien o. J.  
 Der Pseudo-Haman, oder kurze Widerlegung der Schrift: „Wider die Juden“, Berlin 1805.  
 Reformgemeinde: Gebetbuch.  
 Salomonstli, Martin: Zwei im andern Land, Berlin 1934.  
 Scherbel, Moriz: Fabeln und Epigramme, Berlin 1932.  
 Schlatter, Schmidt, Stoll: Das alte Testament als Buch der Kirche, München 1934.  
 Schoeps, Hans Joachim: Wir deutschen Juden, Berlin 1934.  
 Schudt, Johann Jakob: Von der Frankfurter Juden Vergangenheit, Berlin 1934.  
 Simon, A. M.: Soziales zur Judenfrage, Frankfurt o. J.  
 Sinsheimer, Hermann: Maria Runnez, Berlin 1934.  
 Smolny, Elieser: Der Retter von Chula, Jüd. Jugendgeschichten aus dem neuen Palästina, Berlin 1934/35.  
 Spengler, Oswald: Jahre der Entscheidung, 1. Teil, München 1933.  
 Spiegel, Julius: Geschichte der Philosophie des Judentums, Leipzig 1890.  
 Stein, ein Führer zum neuen Reich, Berlin o. J.  
 Stern, Gerson: Weg ohne Ende, Roman, Berlin 1934.  
 Strauß, Ludwig: Geschichtenbuch, aus dem jüd.-deutschen Maaßebuch ausgep. u. übertragen, Berlin 1934.  
 Tendlaw, Abraham: Sprichwörter und Redensarten deutsch-jüdischer Vorzeit, Berlin 1934.  
 Tische, Hans: Die Juden Wiens, Geschichte — Wirtschaft — Kultur, Wien 1933.  
 Tostfoi, Leo: Meine Beichte, Berlin o. J.  
 Ueber die durch die neue Organisation der Jüdenschaften in den preussischen Staaten nothwendig gewordene Umbildung, Berlin 1812.

## DRUCKEREI SCHATZKY

INHABER: HELLMUTH UND ERICH SCHATZKY

Unsere neuen Betriebsräume befinden sich von etwa Anfang Februar 1935 ab

### Gartenstraße 19

(in den früheren Räumen der Druckerei SCHENKALOWSKY)

Bis dahin bleibt die Drucksachen-Annahme

### Neue Graupenstraße 7

Fernruf Nr. 24468 und 24469

Lieferung aller Drucksachen für den laufenden Tagesbedarf wie für Werbung und Organisation in bekannter Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit.

## DRUCKEREI SCHATZKY

INHABER: HELLMUTH UND ERICH SCHATZKY

BUCHDRUCK — STEINDRUCK  
 OFFSETDRUCK



Anna, Rabb. Dr. J.: Das Schächten vom Standpunkt der Religion und des Tierschutzes, Hamburg 1931.  
 Vogelstein: Der Zionismus, eine Gefahr für die gedeihliche Entwicklung des Judentums, Stettin 1906.  
 Wendel, Dr. Adolf: Das israelitisch-jüdische Gelübde, Berlin 1931.  
 Wiener, Max: Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation, Becl. 1933.  
 Wolfskehl, Karl: Die Stimme spricht, Gedichte, Berlin 1934.  
 Wormser, Moriz: Alexander der Große und Jerusalem, Karlsruhe o. J.  
 Zweig, Stefan: Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam, Wien 1935.

**Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8**

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist auch Sonnabend von 11—13 Uhr geöffnet  
 Bücherverkehr findet am Sonnabend nicht statt.  
 Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:  
 a) Einschreibgebühr 20 Pfg.  
 b) 10 Leihzettel 5 Pfg.  
 c) Leihgebühr pro Band 6 Pfg.  
 d) Mahngebühren:  
 1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindestgebühr 10 Pfg.  
 2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindestgebühr 25 Pfg.  
 3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindestgebühr 40 Pfg.  
 4. (letzte) Mahnung durch Einschreibebrief 75 Pfg.  
 Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1.50 RM  
 Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

# Jubiläen des jüdischen Handwerks

## 40 Jahre, „Verein selbständiger Handwerker jüdischen Glaubens E. V. zu Berlin“ 25 jähriges Jubiläum seines Vorsitzenden Louis Wolff-Berlin

Eine Doppelfeier — 40jähriges Bestehen und 25jähriges Jubiläum des Vorsitzenden konnte vor kurzem der Berliner jüdische Handwerkerverein begehen. Unter Anteilnahme weitester Kreise der jüdischen Öffentlichkeit gingen die Feierlichkeiten vor sich. Dieselben wurden eingeleitet durch einen Festakt in der festlich und mit dem Zeichen der jüdischen Handwerkervereine geschmückten Synagoge in der Prinzregentenstraße.

Es war ein feierlicher Augenblick, als bei den Klängen einer Sonate von Händel das ehrwürdige blaugoldene Banner des Vereins, während alle Anwesenden sich erhoben, in das Gotteshaus getragen wurde, gefolgt von einer stattlichen Anzahl jüdischer Handwerkslehrlinge. Von der Kanzel herab, vor welcher dieser Nachwuchs des Berliner jüdischen Handwerks aufgestellt genommen hatte, begrüßte alsdann der stellvertretende Vorsitzende des jubelnden Vereins — Schlossermeister Beiffachowicz — die erschienenen Gäste und sprach Herrn Louis Wolff die Glückwünsche des Vereins aus.

Zu einer großen Festrede betrat darauf der Jubilar Louis Wolff selbst die Kanzel. In seiner, auch uns Breslauern bekannten Beredsamkeit berichtete er zunächst über das durch seine Organisation Erreichte, um dann überzugehen zu den Aussichten, die — ermöglicht durch die stille, unermüdete und zielbewusste Arbeit des jüdischen Handwerks — auf dem Wege über die Wandlung in der jüdischen Berufsschichtung sich den deutschen Juden eröffnen. In diesem Zusammenhang wies der Jubilar auch hin auf den kürzlich durch die Reichsvertretung der deutschen Juden geschaffenen Hand-

werker-Ausschuß. (Bekanntlich ist Herr Wolff dessen 2. Vorsitzender.) Er schloß mit der berechtigten Feststellung, daß das Bild des jüdischen Handwerkers der Gegenwart der aufrechte Mensch sei, in dem sich geistige mit handwerklicher Arbeit vereine.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker Deutschlands, Herr Wilhelm Marcus, überbrachte alsdann dem Berliner Verein und seinem Vorsitzenden die Glückwünsche und überreichte ihm ein für diesen denkwürdigen Tag von ihm herausgegebenes Buch, in welchem die Reden und Schriften Louis Wolffs aus fünfundsanzigjähriger Kampfzeit zusammengestellt sind.

Eine weitere Anzahl von Rednern überbrachte die Glückwünsche fast aller namhaften jüdischen Organisationen, die in Berlin vertreten sind. Es sprach Glasermeister Paul Goldmann-Hannover für die Brudervereine im Reiche; Kammergerichtsrat Leo Wolff für die Reichsvertretung der deutschen Juden, den Preussischen Landesverband und den Vorstand der jüdischen Gemeinde Berlin; Dr. Lubinski für den Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau; Rechtsanwalt Heinrich Stern für die Berliner Repräsentantenversammlung; Rabbiner Dr. Max Wiener für den allgemeinen Rabbinatverband; Hauptmann d. L. a. D. Dr. Löwenstein für den Reichsbund jüdischer Frontsoldaten; Rechtsanwalt Dr. Heinrich Elkeles für den Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens; Frau Berta Falkenberg für den jüdischen Frauenbund; Dr. Lehmann für Zionistische Vereinigung und Georg Goetz für Gesellschaft „Ort“. Eindrucksvolle musikalische Vorträge des Oberkantors Beiffachowicz und des Synagogenchors mit

**Inventur-Verkauf**  
**Beginn Montag, den 28. Januar**

<b>Kleider-Tweed</b> für Haus- u. Straßenkleider . . . . Mtr.	<b>58</b> Pf.
<b>Wollmusseline</b> gute Grundware in reicher Musterauswahl . . Mtr.	<b>68</b> Pf.
<b>Schotten</b> für Kleider und Blusen aparte geschmackvolle Muster. . . Mtr.	<b>78</b> Pf.
<b>Stichelhaar</b> der solide und prakt. Kleiderstoff. Mtr.	<b>98</b> Pf.
<b>Marocain Druck</b> ca. 96 cm br., in schönen Mustern Mtr.	<b>98</b> Pf.
<b>Sandkrepp-Mouliné</b> ca. 96 cm br., für Kleider u. Complots. Mtr.	<b>128</b>
<b>Georgette Pepita</b> ca. 96 cm br. das beliebte Nachmittagskleid . . Mtr.	<b>178</b>
<b>Crepe Satin Druck</b> in mod. Tupfen u. Blumenmust. . . Mtr.	<b>198</b>

**Kosterlitz & Lissner**  
 Breslau 1, Reuschesstraße 1  
 Das große Stoff-Spezialhaus

Breslau spricht von  
**SENSATION**  
**MIKO**  
**Inventur-Verkauf**  
 Kaiser-Wilhelm-Str. 12 • Haus Nuthmacher  
 Oberherden • Krawatten • Schlafanzüge

Beginn 28. Januar

**Montag, 28. Januar**  
 beginnt mein  
**Inventur-Verkauf**  
 In allen Läden finden Sie  
**Sonderporten**  
 zu sehr billigen Preisen  
 Ein Besuch ist sehr lohnend

ertha  
**Braunthal**  
 Schmiedebrücke 53

Preiswerte  
**Silber-Geschenke**  
 1.— 2.— 3.—  
**Arnhold Rosenthal**  
 Neue Schweidnitzer Straße 5  
 Seit 1900 stadtbekannt reelles Fachgeschäft

**Neumann**  
 seit 1878 Korsettmacher  
**CORSETS** „WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“  
**WASCHE** D. R. P. u. Ausl.-P.  
**STRÜMPFE** Breslau, Gartenstr. 53-55  
 Telefon: 35019

**Spezialhaus für Indanthrenstoffe**  
 Inhaber: Guttman  
 Gartenstraße 53-55, Liebichhaus  
 Große Auswahl zu sehr billigen Preisen  
 in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw.,  
 Schürzen, Decken, Waschkleidern

Orgelbegleitung, umrahmten die Feier. Seinen Abschluß fand der Festtag in einer gesellschaftlichen Veranstaltung, welche der Verein seinen Mitgliedern und Gästen aus allen Teilen des Reiches am Abend in den Spichernsälen gab, und auf welcher nach Ueberreichung der silbernen Vereinsnadel an eine Reihe Vereinsangehöriger für 25jährige treue Mitarbeit, Herr Louis Wolff noch durch Uebergabe einer Dantadresse und der goldenen Vereinsnadel ausgezeichnet wurde. Die gleiche Auszeichnung erhielt Herr Wilhelm Marcus und der einzige überlebende Mitbegründer des Vereins, Herr Färbermeister Lewinsohn.

Die Veranstaltungen waren nicht nur getragen von der tiefen Dankbarkeit des gesamten organisierten jüdischen Handwerks in Deutschland gegenüber Herrn Louis Wolff, sondern zeugten auch von der hohen Anerkennung und Wertschätzung, die ihm in weitesten Kreisen des deutschen Judentums gezollt werden.

Diesem Ausdruck der Dankbarkeit und Anerkennung kann man sich nur voll und ganz anschließen und hoffen und wünschen, daß dem jubilierenden Vereine und seinem Führer weitere Erfolge für eine segensreiche Zukunft des jüdischen Handwerks und mit ihm des gesamten deutschen Judentums beschieden sein möge. H. Sp.

## Zur Frage des kaufmännischen Nachwuchses

### Richtlinien des Zentralausschusses der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau

Wiederum steht ein Schulentlassungstermin bevor. Tausende von Jugendlichen treten neu in das Berufsleben ein. Ihnen bei der Wahl des künftigen Lebensweges behilflich zu sein, ist eine der wesentlichsten Aufgaben des Zentralausschusses für Hilfe und Aufbau.

An die Gemeinden und die jüdischen Organisationen, an die Arbeitsnachweise und Berufsberatungsstellen, an die Arbeitgeber und an alle, die zu helfen in der Lage sind, ergeht der Appell: Schafft Lehrstellen, helft mit bei der Unterbringung unserer Jugend. Zwei Monate nur trennen uns von dem neuen Einstellungstermin des 1. April. Säumt nicht! Trefft Vorforge! Der Zentralausschuß hat durch seine Richtlinien zur jüdischen Berufspolitik zu erkennen gegeben, in welchem Geiste er die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung unserer Jugend fördern will.

Drei Voraussetzungen sind für jede Entscheidung zu prüfen. Die persönliche Eignung, der Wille zur Normalisierung der Berufsverteilung der Juden durch Ausbildung in handwerklichen und landwirtschaftlichen Berufen, der Wille zur Schaffung wirtschaftlicher Existenzen.

Zur Vermeidung von mißverständlicher Auslegung der Richtlinien des Zentralausschusses zur jüdischen Berufspolitik wird zur Frage des kaufmännischen Nachwuchses folgendes festgestellt:

1. Der Nachwuchs ist dadurch gefährdet, daß der Drang der Jugend in starkem Maße zu handarbeitenden Berufen hingeht, und daß sich schon seit Jahren ein Lehrlingsmangel im kaufmännischen Wirtschaftssektor be-

merkbar macht, der keineswegs eine rein jüdische Erscheinung ist, sondern auch im allgemeinen Lehrstellenmarkt seit langem zu beobachten ist. Andererseits ist in Betracht zu ziehen, daß der Nachwuchs des kaufmännischen Wirtschaftssektors vielfach ohne Beanspruchung der gemeindlichen Beratungsstellen in die kaufmännische Lehrstelle eintritt. Hieraus folgt

2. daß, da bei der jüdischen Jugend auf Grund der beruflichen Tradition eine durchschnittliche Eignung für den kaufmännischen Beruf angenommen werden kann, die Berufsberatung Wert darauf legen soll, in erster Linie für diesen Beruf besonders geeignete Personen auszuwählen.

3. Voraussetzung für die Vermittlung kaufmännischer Lehrstellen ist die Güte der gebotenen Ausbildung, die dem Lehrling gestattet, seinen Beruf möglichst überall in der Welt auszuüben. Es wird dabei die Notwendigkeit in Betracht zu ziehen sein, für die kaufmännischen Lehrlinge eine besondere zusätzliche Ausbildung in sprachlicher und beruflicher Hinsicht in die Wege zu leiten.

4. Lehrzuschüsse werden in der Regel nicht notwendig sein. Fahrgehaltszuschüsse und Unterhaltsbeihilfen werden für Lehrlinge aus Klein- und Kleinstgemeinden in Betracht kommen, wenn eine geeignete kaufmännische Berufsausbildung im oben genannten Sinne in der Kleingemeinde nicht geboten werden kann.

5. Da es sich um ein neues Aufgabengebiet handelt, sollen die Wirtschaftsstellen Anträge dieser Art vorerst an die Zentralstelle gelangen lassen.

## Mein Inventur-Verkauf

vom 28. Januar bis 2. Februar

ist für Sie, gnädige Frau, gerade in jetziger Zeit von

**ganz besonderem Interesse**

Er bringt nur bekannt höchstwertige Damenbekleidung zu wirklichen **Gelegenheitspreisen!**

**Original Modelle und Kopien:**

Winter-Mäntel mit Edel-Pelzen besetzt, Kostüme, Complots, Tee- u. Abendkleid., Blusen Strickkasaks, Frühjahrs- und Sommer-Mäntel Sommer-Kleider u. Complots in Wolle u. Seide

Versäumen Sie nicht eine unverbindliche Besichtigung!

**L. Grünthal, Kaiser-Wilhelm-Str. 21**

## Siegfried Gadiel

Telefon 512 23 - Gartenstraße 34

**Möbeltransport  
Lagerung**

**Ausland- und Übersee-Transporte**

la Referenzen

**Verpackung**

Alle wissen  
und freuen sich schon auf  
die reichhaltige Auswahl  
und die bei Klausner  
üblich niedrigen Preise  
im

**Inventur-Verkauf**

Ohlauerstr. 56  
Ding 22  
Klausner-Str.  
Ding 14

**Klausner**

28.1.-2.2.

Hierzu schreibt uns die Beratungsstelle der hiesigen Synagogengemeinde:

Es wird auch für die Mitglieder unserer Gemeinde von großem Interesse sein, zu erfahren, daß nunmehr auch der Zentralausschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau sich den von uns schon seit jeher eingenommenen Standpunkt zu eigen gemacht hat, daß der kaufmännische Beruf bei der Berufsauswahl für jüdische junge Menschen mit der gleichen Ernsthaftigkeit erwogen und geprüft werden müsse wie dies bei allen andern jetzt mehr im Vordergrund stehenden Berufsarten der Fall ist.

Durch den Beschluß des Zentralausschusses kommt zum Ausdruck, daß man auch an zentralen Stellen anerkennt, unter keinen Umständen eine Richtung aufkommen zu lassen, die dem kaufmännischen Beruf seine Daseinsberechtigung und seine Fortentwicklung in der Zukunft abspricht. Die Berufsumsichtung wird nur erfolgreich sein, wenn nicht einseitig bestimmte Berufe gewählt werden, sondern alle Berufsarten und -möglichkeiten den Berufsuchenden zugänglich zu machen versucht wird.

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens in Breslau verfügt über ausreichende Lehrstellen in allen kaufmännischen Berufsarten und Branchengruppen, so daß empfohlen werden kann, Bewerber rechtzeitig dort anzumelden.

Ebenso steht die Beratungsstelle der Synagogengemeinde für Auskunftserteilung in allen einschlägigen Fragen gern zur Verfügung.

### Konzert Jascha Bernstein — Lotte Schoeps-Rogosinski

Von den großen Violoncellisten Dawidow und Pepper führt die Linie in unsere Zeit, hinüber zu Casals, Piatigorski und Jascha Bernstei n.

Der Künstler, der die ersten Schritte zur Weltgeltung getan hat, beweist seine Zugehörigkeit zum Heimatboden seines Aufstiegs, indem er immer wieder in den Kreis seiner Bewunderer zurückfindet. Der

samtene Schimmer, den er über sein Instrument breitet, klingt vom bauchartigen fortdino der Höhenlage bis in die kontrabassgleichen Tiefen. Bernstein horcht in sein Violoncello hinein und empfängt aus ihm die Wärme, die er ihm gibt. Es ist verständlich, daß das heilige Feuer, an dem sich eine Künstlerseele entzündet, nicht schon im Beginn des Konzerts in voller Leuchtkraft strahlt; vielleicht hätte ein besser besuchter Saal schneller den Resonanzboden dafür geschaffen. Stimulierender Luftakt war die Violoncellsonate von Richard Strauß. Sie stammt aus der ersten Periode des großen SONDICHTERS, der darin, in seiner Jugend, zwar als sicherer Meister der überlieferten Formen auftritt, ihnen aber bereits neuen Inhalt gibt. Fehlte dem Programm auch einer unserer großen Klaffler, so sprang doch Broual, selbst ein bedeutender einflussiger Fachkollege Bernsteins und meisterhafter Beherrscher des Kammermusikstils, einigermaßen ausgleichend in die Bresche. Begreiflich, daß die letzten Nummern, die, wie in fast allen Konzerten üblich, als Zugeständnis für einen leichter eingestellten Geschmack des Publikums dargebracht wurden, besonders einschlugen. Ob es ein Escentanz, ein Papillon oder sonstige flatterhafte Dinge sind, sie verfehlen nie ihre Wirkung. Für die stilvolle Einführung in die Malaguena-des Spaniers Albeniz ein Sonderlob!

Unsere sympathische einheimische Pianistin Lotte Schoeps-Rogosinski hat die schöne Aufgabe der Begleiterin Veitmeins übernommen und als Solistin eine der wertvollsten Schubert-Sonaten (opus 120) gespielt. Als Resultat ihres rastlosen Vorwärtstretens bot sie eine liebevolle Entfaltung der in Schönheit blühenden Motive. Völlige Loslösung vom Notenbilde wird intensives Sichhineinversenken der ernst arbeitenden jungen Künstlerin in ihre Aufgabe zur Reize bringen.

D. E. W.

### Nochmals Dela Lipinskaja

Aus den ursprünglich geplanten zwei Abenden. Dela Lipinskajas sind nun inzwischen vier geworden, und jeder einzelne sah ein reiflos ausverkauftes Haus. Beweis genug, daß diese Art von Kleinkunst immer wieder neue Liebhaber findet und daß der Name Lipinskaja noch nichts von seiner Macht und seinem Zauber

**Über 30 Jahre Schuhe**  
*Die jeden Zweck immer preiswert und gut*  
**Schuh Krojanker**  
 Hauptgeschäft: Schmeidebrücke 5-6  
 Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

Zum **Inventur-Verkauf** 28.1.-2.2. besonders vorteilhafte Angebote

### Inventur-Verkauf

Beginn: Montag, den 28. Januar  
 Besonders vorteilhafte Posten in  
 Strümpfen, Socken  
 Strickwaren, Handschuhen  
 kunstseidene Wäsche  
 Unterziehwäsche f. Damen etc.

**J. E. Sewy**  
 Reuschestr. 67

### Inventur-Verkauf

vom 28. Januar bis 2. Februar

Wie immer, auch in diesem Jahre ist bei uns nicht knapp die Ware. Unsere Läger gut bestellt, Bekleiden Sie für wenig Geld!

**Herren- u. Knaben-Bekleidung**

**BRINNITZER**  
 GEORG  
 BRESLAU-REUSCHESTR. 16-17

**Reuschestraße 16/17**  
 Zahlungserleichterung durch K.K.G.

### Kartonnagen

jeder Art  
**Benno Anspach, Breslau 6**

**Hermann Roth, Gartenstraße 31**  
 nahe der Markthalle  
 Bürobedarf — Schreib- u. Papierwaren  
**Abtlg. Reisebüro:** Wintersportfahrten: Dolomiten-Schweiz — Hohe Tatra ferner ins Mittelmeer (Palästina) mit der **Arnold Bernstein - Linie**

Beachten Sie bitte unsere Inserenten

### Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken zeigt eine

**überraschend große Auswahl!**

Merken Sie sich die genaue Adresse:

**S. Brandt & Co.**  
 nur Gartenstraße 87

### Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
 Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

**Möbelspedition**

**Übersee-Transporte**

**Fuhrbetrieb**

**Lagerei**

**Reisebüro:**

Beschaffung von Eisenbahnfahrkarten und Schiffskarten zu amtlichen Preisen

Diesmal **ganz groß** unser **Inventur-Verkauf** in allen erlaubten Artikeln  
 vom 28. Januar bis 2. Februar

Kommen Sie bald zu **BARASCH**

eingebüßt hat. Am vierten Abend gab es ein völlig abgeändertes Programm, in dem nur der, der die Künstlerin schon vor Jahren in Breslau gehört hatte, manchen guten Bekannten entdeckte. Unter den neuen Chansons waren „Spannende Lektüre“, „Ritter Blaubart“, „Honny soit“ und „Der Kümmerer“ von besonderer Durchschlagkraft, aber den Höhepunkt bildete doch die wirklich lustige Parodie „Der blaue Vogel in grün“. Kein Wunder, daß das Publikum in bester Stimmung war und aus vollem Herzen Beifall spendete. Ob die begeisterten Rufe „Wiederkommen!“ Erhöhung finden werden? Kann sein, vielleicht.

M. H.

## Eltern!

zwecks rechtzeitiger Lebstellenbeschaffung meldet Eure Kinder rechtzeitig bei uns an.

## Unternehmer!

meldet uns schon jetzt freie Lebstellen in Euren Betrieben.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen,  
Schweidnitzer Stadtgraben 28, Tel. 26865.

## Kunstnotizen

Beethoven-Abend Josef und Boris Schwarz. Josef und Boris Schwarz, Vater und Sohn, Pianist und Violinist, hochgefeiert in ganz Europa, werden am 6. Februar in Breslau im großen Saal der Lessingloge ein Konzert geben. Dem Range der Künstler entspricht die Ausserlesenenheit des Programms. Der Abend ist völlig Beethoven gewidmet. Es gelangen zur Aufführung Sonate op. 12 Nr. 1, Frühlingssonate, Kreuzersonate. Die Veranstaltung, welche von der Buchhandlung Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße, ausgeht, verspricht also einer der Höhepunkte der diesmaligen Konzertsaison in Breslau zu sein.

## Bücher und Zeitschriften

### Stefan Zweig: Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam

Wien, Herbert Reichner Verlag 1935. (Preis geb. 5.80 RM)

Eine der merkwürdigsten und interessantesten Persönlichkeiten der Kulturgeschichte hat in diesem Buche ihre poetische Gestalt und ihre psychologische Deutung gefunden. Ein Kind des ausgehenden Mittelalters, in das geistige Ringen und die Wirren einer neuen Zeit gestellt, zwischen dem Protestantismus und dem Katholizismus stehend, ein überzeugter und schwärmerischer Verehrer des Humanismus, will Erasmus zu den Strömungen seiner Zeit keine Stellung nehmen und keiner der kämpfenden Parteien dienstbar, sein Eigenleben lediglich im Dienste der Wissenschaften führen. Deshalb weigert er sich, obwohl er die Notwendigkeit einer Reformation der Kirche als Schriftsteller dargelegt hat, in den leidenschaftlichen Streit zwischen Papsttum und Reformation persönlich einzutreten und lehnt es ab, Partei zu nehmen; er hofft und müht sich, die vorhandenen Gegensätze wissenschaftlich-friedlich auszugleichen. Aber sein Wille zerbricht an der stärkeren Wirklichkeit und an der genialen Kraft und Leidenschaftlichkeit seines großen Gegenspielers Luther, der aus seinem Verehrer zu seinem heftigen Widersacher und Hasser wird. So unterliegt Erasmus und stirbt, von beiden Seiten verfehmt, in Vereinsamung. — Der Verfasser hat diese Tragödie in meisterhafter Klarheit und Objektivität dargestellt und ein überaus interessantes, für die deutsche Geistesgeschichte bedeutungsvolles Werk geschaffen. Gl.

### Sahmarja Lewin: Kindheit im Exil

Berlin, Jüdische Buchvereinigung 1935

Wie kaum ein anderes Buch ist dies geeignet, in das Werden eines ostjüdischen Menschen Einblick zu geben. Der große Zionistenführer schildert mit plastischer Eindringlichkeit seine Jugend, wie er seine Jünglingsjahre in dem Buch „Kindheit im Exil“ dargestellt hat.

Dies eigenartige Milieu des jüdischen Städtchens im ehemaligen Zarenreich, das dem Westjuden fremd ist, brachte ein wirkliches Erlebnis des Judentums. Wie im Kreislauf des Jahres die jüdischen

## Martin Horwitz

Schweidnitzer Str. 51  
Fernr. 591 28

beeidigter und öffentl. bestellter  
**Bücher-Revisor**

### Steuer-Fachmann

30-jährige Praxis  
Jahresabonnement f. Buchführung,  
Kontrolle, Bilanz, Steuerberatung

## Wäsche - Manneberg

Reuschestraße 45

Inlette, Tisch-, Haus- u.  
Leibwäsche - Schürzen  
Trikotagen - Strümpfe  
zu bekannt billigen Preisen

Auch in Ihrem **Haushalt**  
ist gewiß manche  
Anschaffung notwendig

### Wirtschaftswaren Emaille, Glas Porzellan

bietet Ihnen in größter Auswahl  
zu billigen Preisen

**Der große Bazar**  
Albert Marcus  
Ring 48.

## Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige  
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

## Adolf Imbach & Co.

Bahnamtliche Spediteure

Tel. 55441/43

## Bielefelder Wäscherei

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht **Haushaltswäsche, Geschäfts- u.  
Berufswäsche**, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Vereinsamte, alleinstehende Witwe sucht, da hier **Herrenbekanntschaft** im Alter fremd, von ca. 45-50 Jahren zwecks spät. Heirat. Bedingungen: amüßend, offener Charakter, dezentes Wesen u. Aussehen, gute Kinderstube. **Anonym zwecklos.** Offerten u. M. T. 66 an die Exp. d. Bl.

## „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.  
**M.-Inh. Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsammelverkehr  
von und nach all. Richtg.

Karlstr. 45 - Fernspr. 53365, 53366

## Rituelle Rasierpaste

ohne Messer „Raseo“ ges. gesch.  
gebrauchsfertig, stark parfümiert,  
chemisch rein. Gr. Tube M. 1.25 plus  
Porto. 6 Tuben franko Lieferung.

**Prima Rasierpulver**, zum Selbstan-  
rühren, wohlriechend, pro Pfd. M. 1.-  
plus Porto. 6 Pfd. Lieferung franko.

**Patent-Rasier-Creme-Fabrik**  
Hamburg 13

Koopstraße 28, Postscheck 4969 Hamburg.

**Ein Beispiel**  
das alles  
besagt



**2.95**

Damen-Spangenschuhe  
in schwarz, braun u.  
Lackleder

**Rest- u.  
Einzelpaare**  
1 95 2 95 3 90

**Inventur-Verkauf**  
28. Jan. - 2. Februar

**Fortuna**  
das große Schuh-Spezialhaus

Zahlungserleichterung durch  
den Kunden-Kredit G. m. b. H.

Feste dem Kinde vertraut wurden, dies kann für uns lehrreich sein, die wir heute darum ringen, diese Feste wieder zu dem zu machen, was sie waren.

Hart und streng war die Erziehung im Cheder, noch kannte man nicht die Grundelemente der Pädagogik oder der körperlichen Pflege. Den ganzen Tag lernten diese kleinen Geschöpfe, die begabteren schon von ihrem fünften Lebensjahre an. Die hebräische Sprache wurde ihnen neben der jiddischen, die sie im Umgang gebrauchten, zu einer Selbstverständlichkeit, und wenn dann später russisch dazu kam, so konnte sich der junge Mensch schon frühzeitig in drei Sprachen ausdrücken.

Schmarja Lewins Jugendbuch hat den Zauber persönlicher Erinnerung. So ist es auch ein wichtiger Beitrag zum Schicksal unserer Gemeinschaft, von der ja heute noch der beträchtlichste Teil im Osten lebt. Namenlose Menschen steigen wieder auf und sprechen zu uns in einer Stunde, in der wir wieder um unser Judentum ringen.

Die Jüdische Buchvereinigung verdient allen Dank, daß sie dies Werk ihren Lesern erschlossen hat und bewußt den Weg zum jüdischen Buch geht. Sie darf der Zustimmung ihrer Mitglieder sicher sein. Hoffen wir, daß gerade diese köstliche Gabe ihr neue Freunde zuführen wird.

**Sabbath-Lieder für Schule und Haus**

Unter diesem Titel ließen vor einiger Zeit Frank Rothschild, Studienrat am Frankfurter Philanthropin, und J. B. Levy, Lehrer und Kantor der dortigen israelitischen Gemeinde, im Verlag N. Kauffmann, Frankfurt am Main, eine kleine Sammlung jener schlichten Weisen erscheinen, die von altersher an jedem Sabbath-Tisch gesungen werden und die, oft noch stärker als das Gebet, die innige Gottverbundenheit der jüdischen Seele zum Ausdruck bringen.

Ihre Melodien sind, wie die Herausgeber selbst betonen, vielfach aus dem deutschen Volkslied hervorgewachsen, aber sie haben sich im Laufe der Zeit mit jüdischen Motiven verbunden und sind nun, je nach der Landschaft, in der man sie singt, zum Kern unserer jüdischen Hauspoesie geworden. Mehr denn je ist es in unseren Tagen vonnöten, diese wunderschönen Sabbath-Gesänge zu pflegen. Daß man damit bei der Jugend beginnt, erscheint durchaus naturgegeben. Rothschild hat in dieser Hinsicht ein bedeutames Stück Vorarbeit geleistet, indem er die Lieder, bisweilen sogar in verschiedenen Varianten mit einem höchst einfachen, leicht faßlichen Satz versehen hat, der sich sowohl für den Einzel- als auch für den mehrstimmigen Gesang eignet. Das preiswürdige, in vorbildlich klarem Druck erschienene Heft, dem übrigens die hebräischen Texte der Semiroth beiliegen, dürfte in der Schule die gleichen wertvollen Dienste leisten wie in der Familie. Die Sammlung wird jedem, auch dem Kenner der Materie, manche Anregung geben; ihr Erwerb ist daher sehr zu empfehlen.

Martin Hausdorff.

**Wille und Weg des deutschen Judentums**  
Vortrupp, Verlag Berlin

Das Buch erscheint als zweites in der Schriftenreihe „deutsch-jüdischer Weg“. Leo Löwenstein gibt einen umfassenden Überblick über die Aufgaben des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Alfred Hirschberg zeichnet in einem tief schürfenden groß angelegten Aufsatz Wesen und Weg des C. D., Heinz Kellermann schreibt mit jugendlichem Feuer über die Ziele des Bundes deutsch-jüdischer Jugend (der „Bund“) und Hans Joachim Schoeps verbreitet sich eingehend über den „deutschen Vortrupp“. Jeder, der sich mit dem Problem deutsch-jüdischer Gemeinschaft beschäftigt, wird das Werk, dem ein erst mahndendes Vorwort von Leo Baedeker beiliegt, lesen müssen.

**Inventur-Verkauf**

Beginn: Montag, 28. Januar bis 2. Februar

**K.-S. Georgette** 100  
gestreift, 70 cm . . . . . Mk.

**Taffet** 125  
kariert und gestreift, 70 cm . . . . . Mk.

**Marocain** 195  
bedruckt, ca. 95 cm, schöne Kleidermust.

**Matt-Crepe** 165  
bedruckt, gute Qualität, ca. 90 cm. Mk.

**Seiden-Organda** 250  
schöne Muster, ca. 90 cm . . . . . Mk.

**Tweed-Schotten u. Streif.** 125  
reine Wolle . . . . . Mk.

**Crep-Satin u. Reversible,** 275  
**Chine Druck** . . . . . Mk.

**Hecht & David**  
Ring 29.

Unser  
**Inventur-Verkauf**

Beginn: Montag, d. 28. Januar  
bietet Ihnen

**überraschende Vorteile**  
versäumen Sie nicht  
diese selten günstige  
Einkaufs-Gelegenheit

**Silbermann**  
Schweidnitzer Str. 16/18 (Hansenhaus)

**Damen u. Herren**

bester Gesellschaftskreise finden ständig  
passende Ehemöglichkeiten  
Breslau,  
**Regina Karo, Höfchenstr. 87**  
Tel. 34145, Sprechstunden 11-1, 4-7;  
Sonntag 11-5

**Wir räumen aus -  
Sie räumen ein -  
Und jeder wird  
zufrieden sein!**

Mit dieser Botschaft rufen wir  
Sie zu unserem

**Inventur-Verkauf**

vom 28. Januar bis 2. Februar

Nutzen Sie die große Chance!

**Petersdorff**

Ohlauer Straße — Ecke Schuhbrücke

**Gemälde  
kauf  
verkauf**

A. Blumenreich  
Berlin W 35  
Schloßb. 11. 31

**Trock. Brennholz**

In jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis. empfiehlt

„Peah“ Jüdisches  
Brodman  
**Höfchenstr. 52**  
Abholungen  
v. gut. Spenden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

**„Frankfurter Zeitung“**

Agentur Breslau (Dr. Fritz Becker) Schweidnitzer Str. 34-35 / Tel. 51163  
Vertrieb und Inseraten-Annahme

Wir liefern die FZ durch unsere Träger **früh (2malige Ausgabe)** und mittag (Reichsausgabe) ins Haus bezw. Büro. **Bezugspreis beider Ausgaben, monatl. RM. 6.00** zuzügl. Trägerlohn. Auch das Wochenblatt der FZ und die „Frankfurter Illustrierte“ können durch uns bezogen werden. — Auskünfte jeder Art telefonisch und schriftlich. Probelieferungen kostenlos!

**Maler-Anzüge**

Kombinat. Kittel. Hosen  
5.25 4.50, 3.50, 2.80 3.-, 2.50, 2.25  
**Adolf Mallinowitzer, Klosterstraße 21**

1 bis 2 elegant  
**möbl. Zimmer**

Zentrum bis Süden, m. allem Komfort.  
von Dauermietern **gesucht**.  
Offerten unter Chiffre **P. L. 15 G. d. Z.**



**W. Rüterbusch**

Piastenstraße 24 - Tel. 429 84  
Radikale Wanzenausgung mit meinem  
seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten  
**Gasolin „R 2“**  
Es ist das sicherste Verfahren,  
tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std.  
Kein Schaden an Sachen.  
Über 10 000 Zimmer befreit.

**Schreibmaschinen-  
Unterricht**  
billigst **Eise Zell,**  
Böttnerstraße 6, I.  
Telefon 504 44.

In jede jüdische  
Familie gehört das  
Jüd. Gemeindeblatt

**Herrlicher Winter-Aufenthalt**

**Rosenthal**  
Freirichtergut Gompersdorf  
bei Seitenberg a. B.  
Telefon: Seit nberg 40

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Zur Beachtung!

Luftschutz ist nationale Pflicht

Wir erfuchen deshalb unsere Gemeindeglieder, die Bestrebungen des Reichsluftschutzbundes zu fördern.

Lesen Sie die Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes „Die Sirene“!

Gemäß Verfügung des Herrn Reichsministers der Luftfahrt (L. S. II 1a 3814/33) vom 11. 11. 1933 können Frontkämpfer, die mit Rücksicht auf diese Eigenschaft als Beamte im Reichs- und Staatsdienst befallen worden sind, als Mitglieder in den Reichsluftschutzbund aufgenommen werden.

In Zweifelsfällen kann die Genehmigung des Herrn Reichsministers der Luftfahrt eingeholt werden. Andere jüdische Angehörige des Deutschen Reiches, welche den Reichsluftschutzbund finanziell unterstützen, werden als Förderer des Bundes begrüßt.

Weitere Auskunft erteilt die hiesige Geschäftsstelle des Reichsluftschutzbundes, Westendstraße 3/13.

Breslau, im Januar 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

**Steinstraße 61:** Werkstattraum, 113 qm, zu ebener Erde gelegen, mit massivem Fußboden und bequemer Einfahrt.

**Menzelstraße 48:** etwa 250 qm Büro- und Lagerräume mit Boden von etwa 400 qm Gesamtfläche. Besonders geeignet für Expeditions- und Lagerzwecke. Direkte Einfahrt und Anfahrtsrampe ist vorhanden.

Etwa 770 qm Bodenräume auf dem Plateau des Grundstücks. Direkter Zugang und Anfahrt vom Plateau aus. Außerordentlich niedriger Mietpreis.

ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres Grundstücksverwaltung, Ballstraße 9. Tel. 216 11/12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Das Gemeindearchiv

ist vom 15. Januar 1935 ab für das Publikum wie folgt geöffnet:

Dienstag und Mittwoch vorm. von 11—13 Uhr

Montag und Donnerstag nachm. von 16½—18 Uhr.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Konfirmationen

**Barmizwah: Alte Synagoge**

16. 2. Joachim Goldemann, Sohn des Herrn Louis Goldemann und der Frau Hertha, geb. Jurke, Neudorfstraße 76.
2. 3. Ernst Fiedler, Sohn des Herrn Max Fiedler und der Frau Luise, geb. Kochanowski, Gräbchener Straße 2.
9. 3. Heinz Kochmann, Sohn des Herrn Siegfried Kochmann und der Frau Edith, geb. Weißmann, Gutenbergstraße 37.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Barmizwah: Neue Synagoge**

26. 1. Walter Gramse, Sohn des Herrn David Gramse und der Frau Erna, geb. Adler, Kaiserstraße 26.
26. 1. Ernst Ritter, Sohn des Herrn Dr. Willy Ritter und der Frau Irma, geb. Weiß, Sadowastraße 37.
26. 1. Günter Stranz, Sohn des Herrn Dr. Herbert Stranz und der Frau Emma, geb. Wchlauer, Lohensteinstraße 17.
26. 1. Rudi Krul, Sohn der Frau Gertrud Krul (jetzt verheiratete Smorodinski in Tel-Aviv), Gräbchener Straße 61/65.
2. 2. Günter Feldmann, Sohn des Herrn Georg Feldmann und der Frau Regina geb. Austerlitz, Blücherplatz 17/18, bei Austerlitz.
9. 2. Ulrich Loewenstein, Sohn des Herrn Dr. med. Hans Loewenstein und der Frau Alma geb. Goldstein, Kantstraße 1.
9. 2. Adam Sachs, Sohn des Herrn Alfred Sachs und der Frau Janina geb. Bergmann, Carmerstraße 23.
9. 2. Kurt Scheper, Sohn des Herrn John Scheper und der Frau Anni geb. Lange, Ohlauufer 8.
9. 2. Georg Stahl, Sohn des Herrn Wilhelm Stahl und der Frau Bianca geb. Horn, Schwertstraße 4.
23. 2. Hans Silbermann, Sohn des Herrn Max Silbermann und der Frau Gertrud geb. Daniel, Kürassierstraße 33.
23. 2. Heinz Bod, Sohn des Herrn Willibald Bod und der Frau Margarete, geb. Wittmann, Gräbchener Straße 61/65.

### Trauungen

5. 2. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge in der Neuen Synagoge: Frä. Meta Breitbarth, Ballstr. 33 mit Herrn Alfred Cohn, Kupferschmiedestraße 46.
17. 2. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä.

## Stoffe

für Damen  
und Herren

### D. Süßmann

Inf. Salo Proger / Reuschestr. 60/61

## Oefen — Herde

bewährte Fabrikate (auch Gelegenheitskäufe)  
Petroleum-Oefen — Elektrische Oefen  
Haus- und Küchengeräte  
Arthur Lomniz  
Gartenstraße 22 Fernsprecher 543 91

DER NAME

HUT-

ROSENTHAL

Bücherplatz 5  
N. Schweidnitzer Str. 5a

VERBURGT

PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ

Rudi Krzesny, Pelzmoden  
Museumplatz 10 - Tel. 538 08  
Pelzreparaturen · Umarbeitungen  
Neuanfertigungen

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

## Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel  
Abteil. II: Photographische Apparate  
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

## Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5  
Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69  
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Montag, den 28. Januar, beginnt  
unser

# Inventur-Verkauf.

## Gewaltige Preisherabsetzungen

in allen erlaubten Abteilungen,  
besonders

## Damen- u. Kinderkonfektion!

# Centawer

SCHMIEDE  
BRÜCKE 710

### Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
1./2. Februar	29. Schwat	משפטים	Freitag Abend 19.45 morgens 6.30, 8.45; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 17.28 Haftara ויאמר לו ידנתן	Freitag Abend 17, Jugendgottesdienst 18.15 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 17.30 II. B. M. 22,4-23,19; I. Sam. 20,18
3. Februar	30. Schwat	ראש חדש	morgens 6.45, abends 17	morgens 7.15, abends 17; (Sonntag Lehrvortrag)
4. Februar	1. Adar I			
5.-8. Februar	2.-5. Adar I			
8./9. Februar	6. Adar I	תרומה	Freitag Abend 17 morgens 6.30, 8.45; Schrifterklärung 10; Schluß 17.39 Haftara היה נתון חכמה לשלמה	Freitag Abend 17 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.40 II. B. M. 26,1-30; I. Könige 5,26
10.-15. Februar	7.-12. Adar I		morgens 6.45, abends 17	morgens 7.15, abends 17; (Sonntag Lehrvortrag)
10. Februar	7. Adar I		Vereinigung der Ahtzehn-Männer 16	
15./16. Februar	13. Adar I	הצורה	Freitag Abend 17.15 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.53 Haftara אתה בן אדם	Freitag Abend 17.15 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 17.55 Jugendgottesdienst vormittags 11 Uhr II. B. M. 28,31-29,18; Jeremia 3,12
17./18. Februar	14./15. Adar I	פירים קטן	morgens 6.45, abends 17.15	morgens 7.15, abends 17.15; Sonntag (Lehrvortrag)
19.-22. Februar	16.-19. Adar I			
			Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochentags-Synagoge Vorträge über Probleme der jüdischen Weltanschauung; Freitag Abend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet.	
			An jedem Sonntag nachm. 17 Uhr findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.	

Herta Rudolph, Klosterstr. 8 mit Herrn Hans Glaser, Bögenstraße 19.

Dr. Hans Kempner, Kaiser-Wilhelmstraße 158, Arthur Kohn, Friedrich-Hebbelstraße 4a.

**Silberne Hochzeit**

Albert Sorauer und Frau Marta, geb. Lewin, Höfchenstr. 77.

**70. Geburtstag**

- 1. 2. Michael Fränkel, Kopischstraße 4.
- 5. 2. Heinrich Pöfe, Friesenstraße 18
- 10. 2. 35 Isak Wittowski, Nikolaistraße 58.
- 25. 2. Carl Meseriger, Sadowastraße 38

**88. Geburtstag**

10. 2. 35 Fr. Marie Guttentag, Gutenbergstraße 24, 6th.

**90. Geburtstag**

7. 2. Frau Julie Frenhan, geb. Traube, Kaiser-Wilhelmstraße 5/7.

**Beerdigungen**

Friedhof Cohestr. 1

Ernst Günther Sachs aus Stroppen,

**Friedhof Cofel**

- 9. 1. Mathilde Bucholz, geb. Loewenstaedt, Kaiserstraße 76
- 9. 1. Rahel Zeimann, geb. Illendorf, Mäuenweg 78
- 11. 1. Leo Schlesinger, Kronprinzenstraße 53
- 16. 1. Emma Hoffmann, Sonnenstraße 35
- 16. 1. Ernst Müller, Wölflstraße 17.

**Bei Todesfällen zu beachten!**

Wir empfehlen unseren Gemeinemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort** Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unser **Inventur-Verkauf** bringt sehr günstige Angebote in **Ulstern · Pullover bunten Oberhemden, Bindern Stoffen für Anzüge und Mäntel**

**B. Pfeiffer** Schweidnitzer Str. 27 gegenüber der Oper

**Inventur-Verkauf**  
Beginn: Montag, d. 28. Januar

Zum Verkauf gelangen nur Waren der letzten Saison von erlesenem Geschmack zu ungewöhnlich billigen Preisen. Deshalb bietet sich, wie immer, eine besonders günstige Gelegenheit zur Beschaffung von **Qualitäts-Waren**

**Caspari**

Damen-Laden: Schweidnitzer Straße 28  
Herren-Laden: Neue Schweidnitzer Str. 2a

Sonder-Angebote von **Rest- und Einzelpaaren** in unserem **Inventur-Verkauf**

Beginn: 28. Januar

**2 95 3 90 5 90**

auch Winterschuhe, Overschuhe, Kinderschuhe usw. besonders billig

**Schuh-Ferz**  
Blüchsenplatz 4  
neben der Mohren-Apothek  
Zahlungserleicht. d. Kurden-Kred. C. K.

**Wanzen Ratten Mäuse Molten Schwaben**

beseitigt samt der Brut endgültig für immer **H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 24, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbstprobierter radikal wirkender Präparate.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinststitute erfolgt ist.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 9. Dezember 1934—18. Dezember 1934: Keine.

### Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 9. Januar—18. Januar 1935:  
1 Frau.

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Lauenzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernsprecher 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher

294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).  
Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.  
Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.  
Oberantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr, Fernsprecher 256 12, (außer Freitag und Sonnabend).  
Rantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.  
Rantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.  
Hilfsantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.  
Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.  
Oberaufseher Mamlot (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr vormittag.  
Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Religiös-Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde

Anschrift: Grete Bial, Goethestraße 15

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde hielt am 17. Januar im kleinen Saal der Lessingloge unter Leitung seines Vorsitzenden Philipp Lachs eine Mitglieder-Versammlung ab.

Herr Lachs widmete einleitend Worte des Gedankens den seit der letzten Mitgliederversammlung dahingegangenen Angehörigen des Vereins, Erich Bayar, Emil Waldstein,

Justizrat Kalisch und Justizrat Goldschmidt, zu deren Ehren sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben.

Rechtsanwalt Spitz referierte dann über die religiös-liberale jüdische Schule und stellte nach einem kurzen Blick auf die Entstehungsgeschichte und Ziele dieser Anstalt fest daß in ihr die Schüler eine seelische und geistige Heimat gefunden haben und daß die Schule bisher die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt habe.

Dr. Korn referierte über die Aufgaben der Synagogen-gemeinde. Er gab eine kurze Uebersicht über die Entwicklung der Gemeindeverhältnisse in den letzten Jahren und gedachte besonders der

## Leuzingbojinnen-Monarchie

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

### Anzeigen

leersterh. Wohn-, Büro-, Geschäfts-räume u. möbl. Zimmer verm. Sie rasch durch ein Ink. in der Neuen seit 42 Jahr. besth. **Wohnungs-Zeitung** Ernststr. 12 (Laden) Telefon 283 34

### Aussteuerwäsche

Gr. Lager in Leib-, Bett- u. Tischwäsche i. nur bewäh. gut Qual. z. sehr niedrig. Preisen. Anfert. v. eig. Stoff. bereitw. Keine Ladenspresen. **Regina Baer**, Auguststr. 67, hptr. Telefon 399 72

### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 812 26  
Neue Automobile  
Zubeh., Repar., aller  
Marken. **Gebr.**  
Wag. reell u. billig.



### Bandagen

**Max Pfeffermann**, Niederl.  
M. Peeb A.-G., Junkernstr. 21. Tel. 27093

Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfüßleinlagen nach Maß bewährte fachmännische Bedienung

### Baugeschäft

**Michael Kaliski**, Breslau 21, Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58. Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

### Bau- und Möbeltischlerei

**Edmund Lewy**, Breslau, Lewaldstraße 10. Annahme sämtlich. ins Fach schlagen-der Arbeiten.

### Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungs-geschäft, Bauklempnerlei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20. Telefon 323 25.

### Bedachungsgeschäft

**H. Fleischer**, Höfchenstraße 94, Tel. 346 18. Dach-decker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

### Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempnerlei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

### Buchbinderei

Alle ins Fach schlagenden Arbeiten führt aus **Martin Brieger**, Schwerinstraße 2. Gegründet 1901.

### Chem. Reinigung u. Färberei

**S. Stock Nchf.** Inh. Doris Bermann Schulbrücke 55, Tel. 57306. Dekatier- u. Waschanstalt Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

### Chemische Reinigung

**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 373 94. reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

### Damen-Friseur

**Jaenicke**, Höfchenstraße 96. Tel. 368 18. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

### Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II. (Aronsohn).

### Damenmoden

**G. Ulezalka**, Sadowastraße 56 hochptr. Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung mäßige Preise

### Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertig. u. Umarbeitg. derselben. Linoleum legen, tapezier. v. Zimmer. Fertig. Polstermöb. nur gute Ausführung **Bruno Adolph**, Dekorateur- u. Tapeziermeister, Viktoriast. 114. Tel. 328 62.

### Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

### Drogerie

**Charlotten-Drogerie**, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

### Drogen - Parfümerien

Waschartikel — Photo! Drogerie **Juliusburg**, Bischofs-öden, Wilhelmshatener Straße, Ecke Grimmstr. Schnellste Lieferung überall drei Haus. Tel. 435 90

### Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

### Drucksachen

**A. Wollmann**, Breslau I Nikolafstraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 671 54

### Eisenwaren

Alles für Haushalt und Grundstück **Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36

### Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge **H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 26, dicht an der Gartenstraße Telefon 63 931.

### Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Öfen, Herde Elektrische Artikel **Felix David**, Friedrich-Wilhelm-Straße 26. Telefon 207 20

## Sichern Sie sich

einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten Nummer des „Jüdischen Gemeindeblattes“



# Lebensmittel - Dienstleistungen

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 58473

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Eiflein**, Inh. Max Fink,  
Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62.  
Elektrische Klingelanlagen und  
Reparaturen, Radio-, Türöffner-  
und Blitzableiter-Anlagen.

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
meister Licht-Kraft-  
Radio. Gräbchenstr. 39.  
Telefon 29521.

## Fahrräder

**Nathan Mossner**, Nikolaistr. 10/11.  
Fahrräder bekannter Fabri-  
kate pp. Fernsprecher Nr. 21964.  
Der Kunden-Kredit G. m. b. H.  
angeschlossen.

## Firmenschilder Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41  
Tel. 313 68.

## Fotografie

**Hilde Gutmann**, Staatl. gepr. Mei-  
sterin d. Fotografie-Foto-Salon für  
künstl. Bildnisse zu zeitgemäß. Preis.  
Reproduktionen - Vergrößerungen.  
Breslau 18, Gabitzstr. 136 I., Tel. 82631

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11.  
Telefon 81857. Damen-Friseur  
Parfümerie - Toiletten-Artikel

## Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der  
Städtischen Gaswerke.  
**O. Ulinkow**,  
Kronprinzstraße 41.  
Telefon 391 81.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Bürstenwaren  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Höfchenstraße.

## Herren-Hemden

Anfert. von mod. Herr.-Wäsche au h  
aus gel. Stoff., sämtl. Rep. schnell, gut,  
billig. Fert. Schlaftanzug., Oberhemd.,  
Sock., Krag., Taschent. seid. Bind., etc.  
**Adolf Friedländer**, Junkernstr. 8, T. 57566.

## Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.  
Spezial.: Maßanfertigung v. Herren-  
wäsche, Annahme von Reparaturen u.  
Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöhner**,  
Schmiedebrücke 64/65. Tel. 59468.

## Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche  
sachgemäß und preiswert.  
Freie Abholung und Lieferung.  
**Frau Marie Schneider**, Bruder-  
straße 27, II. Telefon 273 26

## Lebensmittel

**Nathan Joreslav**, Inh. Klara Schifftan  
Sonnenstraße 7. Kolonialwaren etc.  
כשר Geflügel. Hausbackwaren i. bek.  
Cute. Tel. 215 67. Liefer. frei Haus.  
Annahme von Wohlfahrtsscheinen.

## Lederwaren

Moderne Damentaschen in allen  
Preislagen. **Boehm**, Ring 16  
am Blücherplatz. Reisekoffer.

## Leihhaus

**Brüll & Co.**, Matthiasstraße 10  
(gegenüber Universitätsbrücke) -  
Gelegenheitskäufe aller Art. -  
Ankauf - Verkauf - Beleihung.

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1,  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. - Ankauf, Verkauf.  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 34351. - Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten - Kostenanschläge  
bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 84648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorckstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 85109

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Jetzt Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 37394. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 45402. Parksstr. 38/40  
Liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Viktoriastraße 60  
an der Höfchenstraße. Telefon 33228.

## Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen  
aller Art, Ret.-Unterbetten  
**E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb,  
Tautentienplatz 11, (T. T.) I. Hof.

## Möbel

Zimmerleinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Optik

**Optiker Garai**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant der A. O.-K. Breslau

## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28  
Telefon 51117, seit 1876.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 6. Tel. 588 62. Pelze - größte  
Auswahl - Billigste Preise -  
Umarbeitung - Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98 I, Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,  
Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für  
kürzer. Aufenth. Ruf 83064, Bad, Aufz.

## Plättereien

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II.  
Wasch- u. Plättwäschz. billigsten  
Preis. Gardinenspann Beste Ausst. g.  
Annahmestell.: Lopatka, Neue Graupen-  
str. 16; Meister, Viktoriastr. 111.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinstmöbel**  
**Sesselhaus**  
J. Gänzbürger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Blücherplatz Ecke  
Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 62.  
Ruf 30936. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5.  
Spezialhaus für Rund-  
funk-Geräte - Licht-  
und Kraftanlagen.  
Fernsprecher Nr. 53518.

## Radio

Poststraße 4, Telefon 20801  
Inh. M. Tondowski. Aeltest-  
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-  
geräte all. Fabrikat. am Lager.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**.  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 29035. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert.

## Schildermalerei

**David Bley**, Herdainsstr. 65. Tel. 37244.  
Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder  
aus Glas, Metall und Holz, Reklame-  
laternen, Tagesleuchtschilder, Ver-  
mietungs- und Ausverkaufsschilder.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23  
Tel. 35747. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**,  
Rehdingerstraße 22, Telefon 80418,  
Lieferung frei Haus.

## Spedition

Sammelerkehre - Lagerung -  
Eilendienst in der Stadt.  
**L. Matzdorff**, Antonienstr. 19/21,  
Ruf 24244.

## Stoffabfälle

Alte und neue Stoffabfälle, Manu-  
faktor-Emballage, Altpapier kauft zu  
Großhandelspreisen **Paul Koppe**  
Breslau 1, An den Kasernen 4,  
Telefon 43414.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17.

## Tapezierer

**Georg Koppe**, Theresenstr. 13.  
Tapezierer u. Dekorateur. Fach-  
mann. Neuanfert. sowie Umarbeit.  
von Polstermöbeln, Aufmachen  
von Gardinen, Linoleumarbeiten.

## Tischlerei

**Michael Kaliski**, Breslau 21  
Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58.  
Holzbearbeitungsfabrik, Bautischle-  
rei und Möbelfabrik.

## Uhren und Goldwaren

repariert gut und billig  
**Berthold Riesenfeld**, Uhrmacher  
u. Feinmechaniker, jetzt Sadowa-  
straße 36 hpt. Telefon 32400.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**,  
Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmucksach. all. Art. Lang-  
jähriger Fachmann. Tel. 24770

## Vervielfältigungen

**S. Horwitz**, Ring 8. Telefon 55265.  
Bürobedarf

## Wäscherei

**G. Kühne**, Tel. 36405, Gartenstr. 61 I.  
früher Schneider & Wolf  
Gardinen - Handwäscherei -  
Spinnerei - Ausbesserungen -  
Freie Abholung, freie Zusendung

## Wollwaren, Trikotagen

kaufen Sie gut und billig bei  
**Emil Schmelz**, Friedrich-Wilhelm-  
straße 25, Telefon 55415.

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 35094  
seit 1867!

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 63/65,  
neben Lieblich-Theater.  
Fachmännische Bedienung

## Zigarren, Zigaretten

**A. Treufeld**, Höfchenstraße 84  
empfiehlt Zigarren, Zigaretten  
Tabaka. Erstklassige Fabrikate

Schaffung der Beratungsstelle auf Initiative von Erich Bayer und Philipp Sachs. Dr. Korn ging dann auf die durch die veränderten Verhältnisse geschaffenen neuen Aufgaben der Gemeinde in religiöser, sozialer und pädagogischer Beziehung ein und konnte mit Genugtuung auf das überragende Interesse hinweisen, welches für die jüdischen Dinge in der Jugend geweckt worden ist, die sich immer mehr zu den religiösen Werten des Judentums zurückfindet.

Den Kassenbericht erstattete Ernst Schlesinger.

Frau Grete Bial gab den Tätigkeitsbericht und ging insbesondere auf die soziale Tätigkeit des Vereins ein, die in Unterstützung und Speisung von Bedürftigen bestand, sowie auf die Bemühungen, religiöses Interesse und grundlegendes religiöses Brauchtum wieder neu zu beleben, welche u. a. in den vom religiös-liberalen Verein eingerichteten, überaus stark besuchten, gemeinschaftlichen Seder- und Freitag-Abend-Feiern zum Ausdruck kamen. Interessant ist, daß zu den Freitag-Abenden regelmäßig 150 Personen erscheinen und daß die Karten stets lange zuvor vergriffen sind.

Die Versammlung nahm zum Schluß einstimmig die neuen Satzungen an und wählte ebenfalls einstimmig, den bisherigen Vorstand wieder.

### Jüdische Volksschule

Im Februar beginnen die schulärztlichen Untersuchungen der für unsere Anfängerklassen gemeldeten Kinder. Die

Eltern werden über den genauen Zeitpunkt der Untersuchung, bei der die Anwesenheit der Mutter oder deren Vertreterin erforderlich ist, noch rechtzeitig eine besondere Nachricht erhalten.

Um hierbei aber alle Kinder zu erfassen, die bei uns eingeschult werden sollen, wird gebeten, für diejenigen, die bisher noch nicht angemeldet worden sind, die Anmeldung (mit Impfschein) baldigst vorzunehmen, und zwar

für Rehdigerplatz und Wallstraße

bei Schulleiter Feilchenfeld, werktäglich 12½—13½

für Anger

bei Studienrat i. R. Schäffer, werktägl. 11½—12½ Uhr, Anger 8.

### Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Zusammenschluß aller berufstätigen jüdischen Frauen ist eine Notwendigkeit! Ihn bezweckt die Gruppe „Berufstätiger Frauen“. Nächste Zusammentunft: Montag, den 4. Februar, 20½ Uhr, Lessingloge (ptr.), Vortrag Dr. med. Gertrud Br., „Ein interessantes Kapitel aus der Psychologie“. Alle berufstätigen Frauen sind dringend eingeladen. Eintritt frei.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Die Handballabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten trat am 13. Januar zum erstenmal gegen eine Mannschaft des Handballgau's an. Der Sportclub Pfeil spielt zwar nicht in den obersten Klassen des Gau's, genießt aber einen sehr guten sportlichen Ruf und wenn er so große Mühe hatte, die Frontbundeleute knapp niederzuringen, so macht das den letzteren alle Ehre, denn sie stehen ja erst im Beginn ihres sportlichen Wirkens und sind bei der Auswahl des Spielmaterials auf die knapp 20 000 jüdischen Menschen Breslaus angewiesen. Von diesen ist aber ein Teil leider überhaupt noch nicht für den Sport gewonnen.

Das Spiel, welches von Schulz (Turnverein Jahn) umsichtig geleitet wurde, nahm einen flotten und fairen Verlauf. Zu Anfang sah es aus, als ob die Sportgruppe des Pfeil einen hohen Sieg erringen sollte, denn sie erreichte bis zur 14. Minute eine Führung von 3:0. Pfeil hatte wohl den Gegner zunächst unterschätzt. Seine Mannschaft machte nunmehr die größten Anstrengungen und konnte bis 3:2 herankommen, worauf dann die Frontbundeleute den Vorsprung durch ein viertes Tor wieder vergrößerten. Indes vermochte der Gegner doch noch bis Halbzeit den Ausgleich zu erzwingen. Nach der Pause blieben die Frontbundeleute zunächst im Angriff und gingen durch ein 5. Tor noch einmal in Vorhand. Aber durch Erfolge in der 22. und 26. Minute vermochte Pfeil doch nach dramatischem Ringen den Sieg endgültig an sich zu reißen.

Am 20. Januar trat die erste Handballmannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten gegen die zweite des Sportvereins von E. W. Schlesien zu einem Wettspiel an, welches die Frontbundeleute mit 14:3 für sich entschieden. Daß die Sieger der zweiten Elf des E. W. Schlesien, die für einen solchen Kampf wohl überhaupt zu schwach war, sich als haushauch überlegen erwiesen, zeigt schon das Ergebnis. Bis zur Pause führten die Frontbundeleute bereits mit 9:1, nachdem gleich sich das Kräfteverhältnis der Vertreter des E. W. Schlesien dem des Gegners etwas mehr an. Die Mannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten hat zweifellos gegen ihr letztes Spiel Fortschritte gemacht. Erfreulich war, daß der Kampf außerordentlich fair verlief, so daß der Schiedsrichter Hoffmann (S.C. Pfeil) eine leichte Aufgabe hatte.

Sonntag, den 27. Januar 1935, nachm. 15 Uhr, spielt Sportgruppe Breslau im VfB. I. gegen W. Friesen, Brodau II. Ein

sehr spannendes Spiel ist zu erwarten. Spielplatz Krietern, Trentmstr. Vorher 13,45 Uhr VfB-Jugend gegen W. Friesen-Jgd. komb.

\*

Die Schwerathletik-Abteilung der Sportgruppe im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten veranstaltete am Sonntag nachmittag in der Turnhalle des Bundes (Neue Gasse 16) Vorfürungen und Kämpfe, die unter Beweis stellten, was in der Antikündigung gesagt worden war, daß nämlich Schwerathletik nicht etwa eine Angelegenheit der rohen Kraft ist, sondern ebenso wie jeder andere Sport körperliche Gewandtheit, Geistesgegenwart und Willensstärke erfordert und ihre tätigen Anhänger dazu erzieht. Schlanke sehnige Gestalten zeigten Leistungen an Wendigkeit und Präzision, welche in Erstaunen setzten. Ringen, Jiu-Jitsu und Gewichtheben wurden eingehend vorgeführt und die gezeigten zahlreichen Übungen durch Herrn Freund sachkundig erläutert. Der Programmpunkt 5 „Auch Frauen können Jiu-Jitsu treiben“ brachte die Darstellung kleiner Szenen und zeigte einen gewissen Humor. In Wirklichkeit ist der Stoff aber durchaus ernst und es war fesselnd zu sehen, wie sich eine Frau in verschiedensten Situationen gegen Angriffe von Belästigern und Verbrechern mittels Jiu-Jitsu zu wehren vermag.

Den Abschluß bildeten Kämpfe in Jiu-Jitsu und Ringen. Bei Jiu-Jitsu siegten im Leichtgewicht Stark gegen Boehm nach vier Minuten durch Armhebel aus dem Stande, im Mittelgewicht trafen sich Baruch und Gahmann, die unentschieden mit 5:5 kämpften. Im Ringen blieb im Mittelgewicht Michaelis gegen Pinner nach 5,10 Minuten durch Eindringen der Brückentage Sieger, im Mittelgewicht konnte sich Weigert nach 5 Min. gegen Landsberger durch doppelten, verkehrten Armzug durchsetzen, im Weltergewicht triumphierte Michel über Rosenfeld nach 9 Minuten durch Halbnelson mit Schlüssel. Im Bantam gewann Seidel gegen Bick, im Jugendfliegengewicht Loewy gegen Steiner.

Die Veranstaltung stand unter Leitung von Herrn Freund, die Organisation war in jeder Beziehung musterergütig.

### Jüdischer Schwimmverein

Am 9. Januar 1935 fand die diesjährige Generalversammlung statt, die zunächst die Berichte des Vorsitzenden und des Kassierers entgegennahm und auf Antrag der Kassenprüfer dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilte.

*Opportunitäten, in denen man sich wofffüßt!*

<b>Calé Fahrliq</b> Zwingerplatz 2 <b>Calé König</b> Gartenstraße 40	<b>Hohenzollernstraße 76</b> Konditorei, Café, Spezialität: Pfannkuchen zu Weihnachten, eretkl. Pflorkuchen — Inhaber: Fritz Jäuerlich. — Lieferung frei Haus.	<b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Haring Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	
<b>Sie essen gut</b> u. preiswert im Restaurant der <b>Lessing-Loge</b> , Agnesstraße 5. — Tel. 548 986. — Uhr Aufz. d. Szn.-Gsm. — Mittags auch im Absonnernt.	<b>Littauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50		<b>Tautenzien-Theater</b> das Kino für Jedermann

Nachdem der Herr Reichssportkommissar den Anschluß an den Reichsauschuß der jüd. Sportverbände (Maccabi-Landesverband oder R. S. F.-Sportgruppe) gefordert hatte, mußte die Versammlung sich hierüber entscheiden. Beide Verbände hatten auch für die Zukunft völlige Autonomie zugesichert und betont, daß der überparteiliche Charakter unseres Vereins auch nach diesem Anschluß gewahrt bleiben sollte. Um alle Spigen zu vermeiden, wurde vereinbart, daß für den Maccabi und R. S. F. nur je ein Redner mit Replik sprechen solle. Die nachfolgende Abstimmung ergab, daß die Mehrheit der Versammlung (23 zu 25 Stimmen) den Anschluß an den Maccabi wünscht. Herr Gerber als Leiter des Landesverband Schlesien im Maccabi begrüßte darauf den Verein, wünschte ihm für die Zukunft das Beste und betonte noch einmal, daß keinerlei Eingriffe in die

Leitung des Vereins erfolgen werden.

Im Anschluß hieran erfolgte einstimmig die Wahl des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Julius Wiedzwinzky zum 1. Vorsitzenden, nachdem ihm die Versammlung Vollmacht erteilt hatte, die übrigen Vorstandsmitglieder zu ernennen. Herr Wiedzwinzky gab seine Entscheidung sofort bekannt, die die volle Billigung der Versammlung fand.

Der Verein kann nach dem Bericht des ersten Vorsitzenden und des Kassierers nur weiter bestehen, und seine Aufgaben voll erfüllen, wenn alle am Schwimmsport interessierten Glaubensgenossen sich ihm anschließen. Sonst wird es in Zukunft nicht möglich sein, die erwerbslosen Mitglieder weiterhin am Genuß des regelmäßigen Schwimmbadens teilnehmen zu lassen.

## Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur

für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbiner B. Brilling, Breslau

Fortsetzung

- Lorenz, Clemens: Von oberschles. Revuereisen Friedrichs d. Großen O.-S. 1932, 2 S. 81/85. — Darin Gespräch über die Juden S. 82; Besuch in Jüly 1767, S. 84/85.
- Maetsche, E.: Nachruf auf Viktor Loewe. ZGS 67, 1933 S. 273/74. — Der Täufling L. ist 18. 9. 1871 in Laurabütte geboren, gest. 1933 in Berlin als Staatsarchivar.
- Mandel-Friedmann, Anna: Frau Rat in Jüd. Wochenschr. Die Wahrheit (Wien) 1932 Nr. 35 S. 2/3. — Betr. Frau Dr. Friedländer jetzt in Gleiwitz, die 30 Jahre lang Vorsitzende d. Vaterl. Frauenvereins in L. (jetzt Poln. Schlesien) war.
- Marcus, Alfred: Die wirtschaftliche Krise d. deutschen Juden, Berlin S. 1931, 184 S.; betr. Breslau f. dort im Register.
- Matthes, Walter: Oberschles. im altgerman. Siedlungsraum. O.-S. XV 1933, 6 S. 303/18. — Als Quelle wird dort S. 317 Abraham Ibn Batub angegeben, der aber merkwürdigerweise dort nicht als Jude, sondern als arabischer Kaufmann bezeichnet wird.
- Maris, Emil: Emin Pascha, ein berühmter Oberschlesier, in Oberschlesien, Zentralorgan d. vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier. Berlin 1932, H. 4 S. 5/7.
- Menes, A.: Zur Statistik d. jüd. Schulwesens in Preußen um die Mitte d. vorigen Jhrhds. ZGS III 203/06. — Zahlen aus den Jahren 1847—50 auch für Schlesien.
- Meyer, Adolf: Geschichte d. Synagogengemeinde Waldenburg i. Schlef. anläßl. d. 50jähr. Bestehens d. Synagoge 1883—1933. Waldenb. 1933 38 S. u. 1 Foto d. Synagoge.
- Reiffe. — Zum Tode d. Rabbiners Max Ellguth, Reiffe (23. 5. 1933). ZGS 1933, Nr. 22 S. 4 (m. Foto).
- Neumarkt. — Ein Veteran v. 1870: Fabian Golschiner. NBZ v. 2. 4. 1933 1. Beil. Dazu Ergänzung in NBZ v. 4. 4. 1933 1. Beil. Im Artikel fehlt jü. Hinweis darauf, daß G. ein Jude ist.
- Neustadt O.-S. — Heimattunde d. Kreises R. Hersagg. v. August Pfeiffer 1931, Verlag d. Neustädter Zeitung. 72 S. Darin betr. Juden S. 49, betr. Juden v. Jüly S. 59/60, wozu im Bilderteil ein schönes Foto vom Jüdenfriedhof Jüly gehört.
- Neustadt O.-S. — Die Neustädter Textilindustrie, das Werk v. Samuel Fränkel und seine Geschichte mit Abb. in Oberschles. Heimatkalender f. 1932 Gleiw. S. 15/17.
- \*Neustadt O.-S. — Neustadt i. A. d. Magistrats bearbeitet, v. Rathmann, Berlin: Das Archiv 1929, 97 S. Darin über die jüd. Gemeinde S. 39/40.
- Niederschlesien. — Bericht d. Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien über das 35. Geschäftsjahr 1931/1932 Bresl. 1932 16 S.
- Niesel-Lessenthin, Christa: Die Friederike Kempner, EM 1932, 2. S. 58/61. Die Dichterin liegt in Breslau beerdigt.
- Nikolai O.-S. — f. Prus, R.
- Ritsche, Richard: Eisterhausen u. Raaben. Gesch. zweier ehemaliger Grüssauer Klosterdörfer 1932, L. Heege, Schweidnitz, 116 S. — Darin erwähnt Juden, S. 93/94, 101, 105.

- Ritsche, Richard: Schlef. Archivpflege. S.-A. aus „Schlef. Schulzeitung“ 1932, Nr. 45 ff. 16 S. In diesem instruktiven Bericht über einen f. schlef. Lehrer am Bresl. Staatsarchiv veranstalteten Lehrgang f. schlef. Archivpflege wird auch — zum erstenmal in einer nicht jüdischen Veröffentlichung — auf S. 5 das Archiv d. Synagogengemeinde z. Bresl. erwähnt.
- Oberschlesien. — Die Industrie- und Handelskammer f. die Provinz Oberschles. Zeitschrift z. 50jähr. Bestehen (1882—1932). Oppeln 1932. — Sehr aufschlußreich f. die Wirtschaftsgesch. d. obereschles. Judentums; wichtig ist das Verzeichnis d. Kammermitglieder im Anhang S. 409 ff., unter denen sich entsprechend ihrer Bedeutung viele Juden befinden.
- Oberschlesien. — Zum 75. Geburtstag (18. 10. 1932) des Stadtrats Max Cassire in Charlottenburg. ZGS Berliner Ausgabe v. 20. 10. 1932 S. 11. — E. ist gebürtiger Oberschlesier.
- Oppeln. — Zum 50. Geburtstag d. Rabbiners F. Goldmann in Mitteilungen der Großloge f. Deutschland U. O. B. B. 1932 S. 4, Nr. 50.
- Perlitz, Alfons: Oberschles. Rittes, O.-S. 1933, 10 S. 562/70. P. erzählt S. 569, daß unter den Masken des obereschles. Rittesfestzuges auch d. „Synagogenvorsteher“ (!) und der „Handelsjude“ mit aufgeführt wurden.
- Philippthal, Herbert: Neue Breslauer Bevölkerungszahlen. ZSO 1932, 34. Geburts-, Heirats- und andere Statistik aus den letzten Jahren.
- Pofener, A.: Ephraim Moses Rub 1731—1931, ZBr 1932, 7, S. 77/78.
- Praschma, Hans Graf: Gesch. d. Herrschaft Falkenberg in O.-S. Falk. 1929. — Ueber Juden f. im Register.
- Prus, R.: E przesłosci Mikołowa i jego ukoliej (Aus d. Vergangenheit von Nikolai und seiner Umgebung) — Monografie towarzystwa preyjaciol nauk na Slasku II, Nikolai 1932; VII, 458 S. und Illustration. Darin: Abschnitte über wyznanie zydowskie S. 393/398 und szkola zydowska S. 398/405.
- Rabin, Israel: Beiträge zur Rechts- und Wirtschaftsgesch. d. Juden in Schlef. im 18. Jhrhdt. Heft 1: d. rechtl. Zustand (1713—1740) 60 S. (= Beil. zum Bericht d. süd. theol. Seminars f. d. Jahr 1931) Breslau 1932. — Besprechung f. ZGS 66, 1932 S. 352.
- Richter, Gustav: Verzeichnis d. orientalischen Handschriften d. Breslauer Staats- und Universitätsbibliothek, Lpg., 1933. — Unter den 300 orient. Hss. befinden sich auch hebräische. (1, 2, 36, 37).
- Ringelblum, E.: Die Verhinderung d. Einfuhr jüd. Bücher nach Polen am Ende des 18. Jhrhds. (jiddisch) in: Fiobleter Wilna 1932, IV, 2 S. 149/158. — Darin betr. Einkauf jüd. Bücher in Bresl. durch Isak ben Joseph aus Schatigrod (S. 154).
- Sachs, Julius: Prominente jüd. Bühnennmitglieder aus alten Bresl. Theaterzetteln. ZSO 1932, 6 Beil.
- Sammlungen. — Katalog d. Judaicaammlung S. Ritsche, Berlin, Hugo Helbing, München 1932. (6), 45 S. XIV Taf. m. Abb. Unter den 850 Katalognummern betr. Schlesien folgende: 232 c, 312 ff., 368, 428, 445, 446, 449, 453, 457, 458—460, 499, 503, 810, 814, 815, 818, 823, 833.

**Redaktionschluß** für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 5. Februar 1935.

Beginn  
28. 1. 35.

**Inventur-Verkauf**

**Pelzwaren**

Pelzhaus **Prister**

Neue Graupenstr. 5 (am Sonnenpl.)

**KAUFEN SIE** bei unseren Inserenten!

Geben Sie Ihre  
**Familienanzeigen**

in das  
**Jüdische Gemeindeblatt**

**Kauft**  
nur bei  
unseren  
**Inserenten!**

**Möbl. Zimmer**  
größ. o. klein, evtl. m. Pension p. sof.  
o. spät. zu verm. Tel. Hochp. i. 33d.  
Gefl. Ang. unter FA 15. G. d. Ztg.

Gepr. Kindergärtnerin od. Hortleiterin wird für Halbtagestellung per sofort gesucht. Offerten unter O. A. 3022 Annancen - Ollendorff, Breslau 1

**Für 1 Mk.**  
wird  
**1 Anzug**  
oder  
**Mantel**  
gesäubert, gebügelt  
Reparaturen  
sauber und billig

**Presto**  
Gartenstr. 21  
Tel. 25678. Abholung  
und Zustellung frei.

**Für Wirtschaftsberatung**  
**Treuhand-Verwaltung**  
**Hausverwaltungen**  
**Sanierungen und Finanzierungen**  
empfiehlt sich  
**Dr. Alfred Hirschfeld**  
Beratender Volkswirt  
Breslau 1, Ohlawstr. 87, Tel. 53002  
(Haus „Goldene Krone“)

# . . . und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Buchhandlg. Frieda Lichtenstein, Breslau

Im großen Saale der Lessingloge  
Mittwoch, 6. Februar 1935:

**Beethoven-Abend**  
**Joseph Schwarz**  
(Klavier)

**Boris Schwarz**  
(Violine)

Sonate op. 12 Nr. 1  
Frühlingssonate, Kreuzersonate

Karten zu 1.—, 1.50, 2.—, 2.50  
bei Brandeis, Karlstr. 7, Horwitz, Karlsplatz 3,  
und Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Str. 39.

## SCHAUSPIELHAUS

Operettentheater Ruf 363 00  
Ab 1. Februar 1935

Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:  
**Margit Suchy a. G.**  
in  
**Die Faschingstee**

1 Große Operette in 3 Akten  
Musik von Emmerich Kalman

## LIEBICH-THEATER

Fernruf 348 46  
Täglich 4.15 und 8.15 Uhr:

**Die Olympiade des Lachens!**  
Starterin: **Maria Ney**  
dazu: **Willy Bolesko**  
und die anderen  
erstklassigen Attraktionen

## TAUENTZIEN THEATER

**Stets**  
**auserwählte Filme**

Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm  
Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

Zurück  
**Dr. Ilse Mosler**  
Zahnärztin  
Kaiser-Wilhelm-Str. 88/90

Zurück  
**Zahnarzt**  
**D. Weißblum**  
Höfchenstr. 53a  
Telefon 344 29

**Bad Reinerz**  
**MARGARETHA**  
Kurlpension / Tel. 272

**Schnupfen ???**  
**Atrabillin**

Schnupfenpulver.  
Zu haben in den Apotheken. Hersteller:  
Mohren-Apotheke, Breslau I, Blücherpl. 3



Unter Förderung des Kulturkreises zu Breslau.  
Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. Februar  
Freundschaftsraum, Neue Graupensir. 3/5, 20,30 Uhr  
**DER TARTUFF**

Lustspiel in 5 Akten von Molière, frei übersetzt von Ludwig Fulda.  
Regie: Nikolai Eliaschoff (Kulturbund Deutscher Juden, Berlin.)  
Bühnenbild: Curt Leuner, Kostüme: Heinz Condell.

Bühnenmusik: Heinrich Markt.  
Tartuff: Max Koninski, Kulturbund Berlin  
Elmire: Camilla Spira, Berlin.  
Orgon: Alfred Balthoff,  
Marianne: Ruth Arden.  
Dorine: Liselotte Rosen, Berlin, (fr. Robertsöhne) u.a.m.

Vorverkauf ab 28. Januar.  
Karten zum Preise von 0,80—4,50 Rm. bei: Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-  
Straße 21, Brandeis, Karlstr. 7 und Horwitz, Karlsplatz 3.  
Für die Mitglieder des Kulturkreises 10%, ermäßigte Karten nur  
Geschäftsstelle Kaiser-Wilhelm-Straße 40.  
Geschlossene Veranstaltung nur für die Mitglieder der Synagogengemeinde.

## INVENTUR-VERKAUF!

VOM 28. I. BIS 2. II.

NUR  
EIN  
GEDANKIE

**RGL**

DAMEN- UND  
MÄDCHEN-  
MÄNTEL-FABRIK  
ZAHNUNGSERLEICHTERUNG

GEGR.  
1881

BRESLAU  
NUR!  
NIKOLAISTR. 8/9  
DURCH KUNDENKREDIT GMBH

BOERNER

### Privat-Unterricht

in ff. Damenschneiderel an eigener  
Garderobe. Bek. erfolgreich. 8 Uhr  
billig. **Martha Sander**, jetzt  
Schillerstraße 8, Sprechzeit 1—3 Uhr.  
Telefon 322 77. Behördl. genehmigt.  
Auch preiswerte Anfertigung  
von ff. Damengarderobe

### Neue Fassbender-Spezialitäten

besonders empfehlenswert  
Rumkugeln ¼ Pfd. 50 Pf. / Caramellierte  
Früchte ¼ Pfd. 60 Pf. / Sahne-Trüffel  
¼ Pfd. 50 Pf. / Russisches Kontekt  
¼ Pfd. 50 Pf. / Die Neue Mischung:  
12 verschied. Füllungen ¼ Pfd. 75 Pf.  
Gr. Auswahl: Schokolad. u. Teegebäck  
Fassbender-Niederlage Blücherplatz 3  
Inh. Elise Laufer / Anruf 50151

**Brauchen Sie den Glaser?**  
Dann rufen Sie 53057 an  
Sehr billige Preise  
Reparaturen in allen Stadtteilen  
Bilderrahmung — Fensterverkittung  
Kunstglaserei **L. Russ**, Höfchenstraße 10.

**Lilli Durra**  
Dipl. Kosmetikerin  
Kurfürstenstr. 20

Hygienische Hautpflege / Spezial-  
kuren für unreine Haut / Höhensonne  
Hochfrequenz / Blaulicht / Rotlicht  
Manicure in u. außer Haus / Crèmes u.  
Gesichtswasser nach eig. Rezepten  
Zeitgemäße Preise

Anmeldungen nur gegen vorh.  
telef. Anruf erbeten. 805 41

## Sonntag 3. u. Montag, 4. Febr., 20 Uhr 8. Hauskonzert

Blücherplatz 6/7  
**Luigi Silva** (Cello)  
**Josef Wagner** (Klavier)

Karten: 1.50 Bücherdiele u. Abend-  
kasse. telef. Anm. 551 20

..... und abends  
die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
**Charlott**  
Neihaus-Reno-Brandt  
spielen u. singen z. Tanz

## Lewaldsche Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-  
und innerliche Kranke  
sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
Mäßige Pauschalätze  
Tel. Obernigk 301

## Pension M. Neumann

Bad Weißer Hirsch  
Tel. Dresden 376 00

Fl. Wasser. Zentralheizung. S. u. W.  
geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung.  
Referenzen auf Wunsch.

Geschäftsreisenden bestens empfohlen.  
Autoparkplatz.

## Student

erteilt erfolgreich  
Unterricht in  
Französisch, Grie-  
chisch, Lateinisch,  
Deutsch, Mathem.  
Angebote unter  
**F. A. 10 G. d. Z.**

**Vogelfutter**  
Pfd. 25 Pf.  
**Auerbach & Co.**  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6 a. Sonnepf.

## ●Kaufe●

getragene Herr-  
und Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Wäsche, sow. auch  
Bettedecken, zahle  
höchst e Preise.  
**Fuchs, Walbert-**  
str. 4. Tel. 40465

**Spanier's Teppich-Haus** Niedrigste Preise — Größte Auswahl  
**Gardinen - Möbelstoffe** Reuschestr. 58 • **Schmiedebrücke 56**

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigenstell.: Siegfried Schatz, Breslau. Vordruck: Th. Schatz u. G. D.-M. IV/1934. 7050 Grp

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schäpky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schäpky, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang!

15. Februar 1935

Nummer 3

## Probleme des deutschen Judentums

Vortragszyklus in der Freien jüdischen Volkshochschule

In der Breslauer Jüdischen Volkshochschule hielt Rabbiner Dr. J. M a y b a u m (Frankfurt a. Oder) drei Vorträge über die Probleme des deutschen Judentums. In je einem Vortrag sprach er über „Beruf und Berufung“, „Die jüdische Geschichte des deutschen Judentums“ und „Das Ringen um jüdische Gemeinschaft im deutschen Judentum“.

Der Redner zeigte zunächst, daß zwischen der allgemeinen jüdischen Lage und der Wahl der Berufe notwendige Beziehungen bestehen. Der jüdische Kaufmann ist keine Zufallsercheinung, er hat in der Geschichte des faustischen Geistes seinen ehrenvollen Platz. Die primitive Soziologie, die den Kaufmann heute nur als Händler und Schacherer hinstellt, hat keine Berechtigung. In Wirklichkeit ist Güterverteilung ebenso wichtig wie Gütererzeugung. Der Jugend muß der ehrbare Kaufmann zum festen Begriff werden, ohne den es nicht möglich sein wird, jüdische Existenzen in Deutschland zu halten, die zu halten wären. Eine hundertprozentig durchgeführte Berufsumsichtung wäre das Ende des deutschen Judentums. Wenn wir nur Handwerker und Bauern hätten, und auf geistige Arbeit verzichteten, so wäre das ein Rückschritt, der sich entscheidend auf die Existenz des deutschen Judentums auswirken müßte. Noch ist das deutsche Judentum durch seine jüdisch-wissenschaftlichen Einrichtungen das starke Fundament für die jüdische Religion überhaupt. Das Dogma, daß P a l ä s t i n a das Glaubenszentrum sei, bezeichnet der Redner als Dogma des Nationalismus. Der Zuwachs, den das deutsche Judentum aus den Kreisen der Intellektuellen bekommt, die über das Judentum nachzudenken beginnen, ist nicht zu unterschätzen. Aus diesem Kreise kam Franz Rosenzweig!

Der Redner wandte sich der historischen Betrachtung des deutschen Judentums zu. M o s e s M e n d e l s j o h n wird von uns nicht als Vertreter der Aufklärung zu werten sein, sondern als ein Mensch, der sein Judentum mit dem Zeitgeist vereinen wollte. Hier sehen wir zum ersten Male — gegenüber der Ghettozeit — ein bewußtes Programm. Mendelssohn ging den Weg in die Umwelt. Wir haben die Aufgabe, uns nicht von der Umwelt auszuschließen. Mit den letzten Ersparnissen müssen wir uns Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen und zu erhalten suchen. Mendelssohns Forderung war jüdisch berechtigt und jüdisch legitim. Das Vorbild war das rabbinische Judentum. Es ist in fruchtbarer Auseinandersetzung mit hellenistischem Geist entstanden, hat

aber das alexandrinische Judentum überwunden. Von zeltischer Separation wie von alexandrinischer Assimilation war es gleich weit entfernt. Im deutschen Judentum fehlt die Form der Tradition und die Dichtigkeit des östlichen Judentums. Das selbstverständliche Judentum des Mittelalters und des Ostens ist nicht da: b e w u ß t e s Judentum muß es ersetzen. Deshalb ist das Bildungsbürgertum, an dem das Judentum seit den Berliner Salons seinen Anteil hat, nicht zu verwerfen. Wir müssen aber gegen Bildungsvergökung ebenso sein wie gegen Bildungs-Verachtung und einer Bildungsbejahung den Weg bahnen. Die Berufung des deutschen Judentums besteht darin, Bildungs-Bürgertum zum G l a u b e n s - B ü r g e r t u m zu bringen.

W a n d l u n g und nicht Preisgabe ist das Gebot der Stunde. Jede Zeit ist Gott gleich nahe, auch die jüdische Neuzeit. Kunst, Wissenschaft, Literatur kann nicht das letzte geben, was der Geist verlangt. Seit Moses Mendelssohn ist echtes deutsches Judentum charakterisiert durch den Menschen, der den Abfall überwindet. Geschichte ist immer Wandlung. Wandlung durch Umkehr ist die jüdische Aufgabe in der Geschichte. Dazu ist hundertprozentige Berufsumsichtung nicht notwendig, sie ist keine moralische Pflicht. Versucht muß werden, alle Positionen zu halten. Denn nicht nur Stätten der Arbeit und der Wirkung müßten verlassen werden (wie Ernst Simon es ausdrückt), wenn das deutsche Judentum aufhören sollte, auch nicht nur Stätten der Gräber ließen wir zurück: wir müßten auch Stätten der Offenbarung aufgeben, die nicht zu verlassen sind.

Bis Moses Mendelssohn will die „C h e w r a“ vielfach die Gemeinde sein und alle ihre Aufgaben übernehmen. Aber Secharjas Wort (8, 4—5) fehlt in der „Chewra“: „Wahrlich, spricht der Herr, in den Gassen Jerusalems werden wiederum Greise und Greisinnen sitzen, und ein jeglicher wird seinen Stab in der Hand haben, vor hohem Alter. Und die freien Plätze der Stadt werden voller Knaben und Mädchen sein, die da spielen im Freien.“ Es entstehen Lebensgruppen für sich allein, aber die alles zusammenschließende Gemeinschaft muß sich aus dem Geistigen entwickeln, nicht aus dem Leben allein kann sie herauswachsen. Bis Herzl war die Idee der Gemeinde (im protestantischen Sinn) die herrschende Idee! mit Herzl kam die Idee „Volk“ auf. Aus den einst geführten Religionsgesprächen (Buber und Cohen haben das letzte „Völker-Staaten-Zion“ miteinander geführt) sind

Parteigespräche geworden. Parteien, und nach ihnen Bünde seien entstanden. Die „Gemeinde“ ist aus der protestantischen Umgebung zu begreifen. Luther lag allein der Glaube am Herzen. Um alles andere um ihn herum kümmerte er sich nicht. Die Juden haben die Lutherische Anschauung angenommen: „nur der Glaube allein vereint uns“. Das war für sie die Flucht aus der Geschichte.

Bei Herzl sei die ewige geschichtliche Gestalt vom Ideologen zu unterscheiden. Das Bleibende sei „Wir sind ein Volk“, und nur wenn wir wirklich so geschichtlich lebten, würden wir bestehen. Ideologie sei, daß wir ein Volk wie alle anderen Völker seien. Gewiß, seien wir ein Volk, aber

## Max Liebermann J. A.

Am 20. Juli 1932 grüßten die treuen Freunde und die gesamte Öffentlichkeit des deutschen Kunstlebens in Dankbarkeit den begnadeten frühen 85jährigen, heute blickt man in der Stille zurück mit Behmut und Bewunderung auf ein jetzt abgeschlossenes, reiches Lebenswerk, das nicht nur in künstlerischem Schaffen, sondern auch in tätigem Wirken bestand. Man muß sich vergegenwärtigen, daß Liebermann heranwuchs in der Zeit vor dem Kriege 1870, daß er Menschen gekannt und gesprochen hat, die für uns längst historisch sind, wie z. B. Goethes Schwiegertochter und den alten Millet und daß er andererseits tätig unter uns gewirkt und zu allen aktuellen Problemen Stellung genommen hat — wir erinnern an die ergreifende Illustration zu den Kriegsbriefen gefallener deutscher Juden — um die Spannweite dieses Lebenswertes zu fühlen.

Als Angehöriger einer Berliner jüdischen Patrizierfamilie, die seit Generationen zur Großindustrie gehörte, hatte er zunächst starke Widerstände gegen seinen Künstlerberuf. Er schließt sich nicht der offiziellen akademischen Richtung an, sondern einem Nebenstrom, einem schlichten, in der Naturbeobachtung wurzelnden, der Linie Chodowicki, Krüger, Menzel, die eine spezifische preussisch-berlinische Färbung trägt. Er fühlt dann, daß seine Kunst benötigt, was die gesamte Berliner Kunst braucht: Anschluß an die große, europäische Welle. So geht er nach Frankreich und Holland. Aber er persönlich nimmt Fremdes nur auf, um stärker seine Eigenart zu finden und herauszuarbeiten. Früher als in Deutschland hat er im Ausland Erfolg: seine „Rehflückerinnen“ waren der große Clou, auf der Pariser Weltausstellung 1884.

Aber es treibt ihn zurück in seine norddeutsche Heimat, zum Brandenburger Tor, und er beginnt einen zähen Kampf nicht für seine Kunst, sondern für Atmosphäre, Lebensraum und Boden, auf dem überhaupt erst eine große Kunst gedeihen kann. Berlin war damals keineswegs eine Kunststadt, es fehlte das verstehende, künst-

am Sinai geboren: wer uns die Vergangenheit nimmt, nimmt uns die Zukunft. Daß es jüdische Parteien gibt, ist der Preis für unseren Anteil an der Geschichte. Zwei Möglichkeiten gibt es, um ein parteibefreies Judentum zu schaffen: eine von ihnen ist der 9. Ab. Die andere ist die Zeitwende. Wir dürfen nicht vom 9. Ab sprechen, sondern von der Zeitwende: das ist die Möglichkeit zur Umwandlung.

Am Schluß seiner Ausführungen ging der Vortragende kritisch auf die verschiedenen Strömungen im deutschen Judentum ein, um seine Darlegungen mit einem Bekenntnis zur echten jüdischen Gemeinschaft zu schließen. — n.

lerisch-ausnahmsbereite Publikum. Schädlichkeiten mußten ausgemerzt werden, die selbstherrliche Kunstpolitik und Tyrannei der offiziell Begünstigten mußte bekämpft werden. Liebermann hat nicht umsonst gekämpft, jahrzehntelang hat er integer, aufrecht, ohne Kompromiß als Führer der Seession und später als Präsident der Akademie das deutsche Kunstleben organisiert. Ohne Liebermann hätte weder das Berliner Ausstellungswesen, noch der Berliner Kunsthandel eine so maßgebende und einflußreiche Rolle gespielt.

Der Mensch Liebermann ist populär. Seine Wiße, seine schlagend knappen Formulierungen werden kolportiert. Auch seine Malerei ist populär. Bis zu seinem 80. Geburtstag hatte er 180 Porträts berühmter Männer gemalt, darunter Hindenburg, Hauptmann, Dehmel, Fontane, Birchow; sieht man alte Männer friedlich beieinander oder Frauen Gänse rupfend oder einen Reiter am Strande, so sagt man „Liebermann“. Der Versierte sagt auch Liebermann, wenn er einen Garten in allen Wundern farbigen Blühens genießt. Ein weiter Weg führt von den frühen zu den späten Bildern von dem „Apostel der Häßlichkeit“ zu dem 80jährigen Verkünder der Schönheit. Liebermann verwirklicht damit seine Forderung an den Künstler, immer ein werdender zu sein. Er konnte sich unbefehdet wandeln, weil er mit stetiger innerer Verantwortung der Bewirklichung seines eigensten Kunstwillens treu blieb. In diesem Sinne steht Liebermanns Kunst und Kunstauffassung auf einer breiten Grundlage und verbindet Generationen.

Liebermann wird lebendig bleiben. Es wird immer wieder Zeiten geben, wo die Kunst in schwere Krisen gerät, wo die Gefahr droht, daß ihre reine, zweckentrickte Sphäre durch wesenfremde Gesichtspunkte getrübt wird. Dann wird es aber auch immer Menschen geben, für die der Name Liebermann als Appell an künstlerisches Gewissen und künstlerische Moral wirken wird. So wird der Tote getragen von dem Ruhm einer Welt — noch vor einigen Tagen hat die Londoner Tate-Galerie Liebermanns Selbstporträt gekauft — als Lebendiges weiter wirken.

Dr. Margarete Steinberg.

## Zum 70. Geburtstag Michael Fraenkels

Michael Fraenkel hat es sich zwar verboten, zu seinem 70. Geburtstag am 1. Februar beglückwünscht zu werden — aber vierzehn Tage später darf dieser Wunsch wohl unberücksichtigt bleiben.

Die Familie des Jubilars ist weitesten Kreisen der Breslauer Gemeinde wohl bekannt. Sein Vater, Dr. Daniel Fraenkel, kam, nachdem er ein viertel Jahrhundert in der damals noch größeren Gemeinde Rybnik (Oberschlesien) als Rabbiner und Leiter der jüdischen Gemeindeschule amtiert hatte, in den siebziger Jahren nach Breslau. Er gründete hier eine Religionschule und erteilte gleichzeitig den Religionsunterricht an den höheren Schulen. Während der Erkrankung des Landrabbiners Tiktin vertrat er ihn auf dessen besonderen Wunsch und nach Tiktins Tode (1886) übertrug ihm der Gemeindevorstand interimistisch das Rabbinat. Die Reden, die er bei der Steinsetzung Tiktins und bei der Einführung von Tiktins Nachfolger Rabbiner Dr. Rosenthal (1887) hielt, sind im Druck erschienen. Die Mutter Michael Fraenkels war eine Tochter des Berliner Rabbiners Elkan Rosenfeld, der mit Michael Sachs und Jacob Joseph Dettlinger das Berliner Rabbinat bildete. Ein Bruder des Jubilars war Siegmund Fraenkel, der bedeutende Orientalist, der 16 Jahre als Ordinarius an der Universität Breslau wirkte und, frühzeitig der Wissenschaft entzogen, in der Ehrenreihe des Friedhofes Lobestafe ruht. In der Gemeindevorwaltung unvergessen ist Martin Fraenkel. Sein ältester Sohn führt die Tradition seines Vaters in der Gemeindearbeit fort und ist Mitglied des Gemeinde-Vorstandes.

Michael Fraenkel ist Kaufmann von Beruf, aber seine Neigungen führten ihn, von der Atmosphäre des Hauses beeinflusst, zu wissenschaftlicher und literarischer Tätigkeit. Seit Jahrzehnten ist er in seinen Arbeiten für jüdische Interessen und für die Ehre des Judentums eingetreten.

Wenn man einzelnes hervorheben will, so ist die Studie über den Anteil der jüdischen Freiwilligen am Befreiungskriege (1922), die in populärer Form das gesamte Material darstellt, und die in vielen Werken verwertet worden ist, heute wieder hochaktuell. Als gebürtiger Oberschlesier hat Michael Fraenkel vielfach in der Kulturzeitschrift „Der Oberschlesier“ mitgearbeitet. Insbesondere hat er Lebensbilder einiger hervorragender Persönlichkeiten veröffentlicht, u. a. des Mediziners Ludwig Traube, seines Bruders, des Chemikers Moritz Traube und der Schriftsteller Max Ring, Felix Hollaender, Richard Huldshiner. Aber nicht nur auf jüdische Persönlichkeiten erstreckte sich sein Interesse. So veröffentlichte er im Januar 1917 in der „Breslauer Zeitung“ eine für die Kriegszeit hochaktuelle Rede Theodor Mommsens, die in die gesamte deutsche Presse übernommen wurde und in der breitesten Öffentlichkeit Widerhall fand. Von allen Regierungsstellen und vielen regierenden Fürsten bekam Fraenkel damals Sympathieumgebungen, u. a. sagt der damalige Kriegsminister v. Stein in einem längeren Handschreiben: „Ihre Erinnerung an Mommsens Rede ist eine patriotische Tat.“

Michael Fraenkel ist u. a. auch Mitarbeiter des „Jüdischen Lexikons“ und der ersten Bände der „Encyclopädia Judaica“. Im Vorstand des Breslauer Vereins für jüdische Geschichte und Literatur entsaltete er jahrzehntelang eine fruchtbare Tätigkeit. Auch an unserem Gemeindeblatt hat er in früheren Jahren rege mitgearbeitet. Als reiffe Frucht literarischer Tätigkeit veröffentlichte Michael Fraenkel die Monographie „Jacob Bernays“ (Breslau 1932), in welcher das Innenleben eines der bedeutendsten Juden durch die Veröffentlichung seiner Freundeskorrespondenz gezeichnet wurde. In der Sammlung dieser von Michael Fraenkel aufgefundenen und zum ersten Mal bekannt gewordenen Briefe befindet sich u. a. die Stellungnahme Bernays' zum Problem der Taufe, die er in einem Briefe an

den preussischen Gesandten in London und vormaligen preussischen Minister-Residenten am päpstlichen Hof, Christian Josias v. Sungen, in einzigartiger Weise zum Ausdruck bringt, der ihm den Vorschlag gemacht hat, zum Christentum überzutreten. Die Monographie über Bernays ist in allen maßgebenden wissenschaftlichen Fachzeitschriften und in den meisten jüdischen Blättern des In- und Auslandes besprochen worden. So ist es wahrscheinlich zu erklären, daß die Akademie einen von Fraenkel neu aufgefundenen Brief Bernays', in dem ein unbekanntes Gedicht Rommings enthalten ist, in den Sitzungsberichten der Philosophisch-Historischen Klasse (1934, I) veröffentlicht hat.

## Zur Palästina-Woche in Breslau

Im Laufe der letzten Jahre ist auch für die deutschen Juden Palästina und das Jüdische Aufbauwerk aus dem Bereich innen-jüdischer Parteifragen zu einer Angelegenheit der gesamten Judenheit geworden. Sicher gibt es auch heute noch eine Reihe von Fragen über den Aufbau und den Sinn des Aufbauwerkes, in denen sich die Geister scheiden. Ueber die Notwendigkeit des Aufbauwerkes selbst und seine außerordentliche Bedeutung für alle Juden besteht jedoch Einigkeit.

Diese Einigkeit in Bezug auf das Palästinawerk zeigte sich innerhalb Deutschlands am markantesten in dem von allen großen, jüdischen Verbänden unter Führung der Reichsvertretung der deutschen Juden und des Zentralausschusses der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau erlassenen Aufruf „Deffnet die Herzen“ (vergl. C.B.-Zeitung und Schild v. 14. 9. 34), in dem als die beiden Zentraufgaben bezeichnet werden:

„Sicherung des Schicksals der deutschen Juden in Deutschland und konstruktiver Aufbau der Jüdischen Heimstätte in Palästina“.

Palästina war in den letzten Jahren auch für viele deutsche Juden aus einer Stätte historischer Erinnerungen zu einer neuen Heimat geworden. In den Jahren 1933/34 sind ca. 20 000 deutsche Juden nach Palästina ausgewandert. Es gibt heute kaum eine jüdische Familie in Deutschland, die nicht durch persönliche Bande mit dem Aufbauwerk verknüpft sind. Palästina ist nahegerückt.

### Erklärung der Reichsvertretung

Die Reichsvertretung der deutschen Juden übergibt uns folgende Erklärung:

#### Die Ehre der deutschen Juden

Auch das überwältigende Ergebnis der Saar-Abstimmung hat zu unserem schmerzlichen Bedauern dem Gauleiter Julius Streicher dazu gedient, in einer Rede in Nürnberg uns Juden zu diffamieren.

Er tat dies mit folgenden Worten:

„Der Jude Max Braun war Beauftragter der jüdischen Rasse, des jüdischen Volkes. Er war beauftragt, zu verhindern, daß das Saarvolk zum Mutterland zurückkehre.“

Ihr Nürnberger, Deutsche, vergeßt nie: Ein Jude war es, der an der Spitze des Terrors stand, ein Jude war es, der mit dem Geld der Judenbanken und der jüdischen Weltbörse glaubte, dem deutschen Volke das Unglück bringen zu können, daß hunderttausende Deutsche für immer dem deutschen Volk genommen werden. Jawohl, wollen wie nie vergessen: Ein Jude stand an der Spitze der Schande, die wir erlebten.“

Demgegenüber erklären wir: Dies ist nicht wahr und stellen fest: Max Braun ist weder Jude, noch jüdischer Abstammung.

In derselben Rede hat der Gauleiter Streicher Dr. Walter Rathenau die Worte in den Mund gelegt:

„300 Männer, die sich gegenseitig kennen und durch das Blut verbunden sind, regieren die Geschichte der Welt.“

Demgegenüber stellen wir fest: Die Aeußerung Rathenaus (in seinem Buch „Zur Kritik der Zeit“, Berlin 1912, Seite 206) lautet:

„300 Männer, von denen jeder jeden kennt, leiten die Wirtschaftsgeschichte des Kontinents und suchen sich Nachfolger aus ihrer Umgebung.“

Die Worte „durch das Blut verbunden“ hat Rathenau nicht gebraucht.

Wann endlich werden solche, uns tief verletzende Ausstreuungen ein Ende nehmen?!

Zur Wahrung unserer Ehre bleibt uns nichts als feierlicher Protest!!

Die Reichsvertretung der deutschen Juden  
Baed. Hirsch.

Michael Fraenkel arbeitet ständig weiter; in jugendlicher Frische und mit bewundernswerter Elastizität wendet er sich neuen Aufgaben zu. Er führt einen Briefwechsel mit namhaften Gelehrten des In- und Auslandes und ist unermüdet im Lernen, Forschen und Raten. Deshalb ist es auch nicht nötig, daß wir ihn dazu beglückwünschen, daß er 70 Jahre alt geworden ist — zumal er das gar nicht will —: wir gratulieren ihm dazu, daß er 70 Jahre jung ist, und wünschen ihm, daß er es noch recht lange bleiben soll.

K. Schw.

Im Frühjahr 1935, zu Purim und zu Pessach, werden viele deutsche Juden das Land besuchen. Sie werden mit eigenen Augen feststellen können, was Juden zu leisten imstande sind. Sie werden sehen, wie aus dem einstigen sumpfigen Emel durch jüdische Arbeit ein blühender Garten geworden ist. Und sie werden sehen, wie gerade heute wieder Juden am Werke sind, das neuermorbene Sumpfgelände am Hule-See zu einer Stätte menschlichen Wirkens und jüdischen Lebens zu machen. Das neue Palästina — einst eine Illusion — ist zu einer Aufgabe und zu einer Hoffnung für alle Juden geworden.

G. J.

Die Breslauer Zionistische Vereinigung veranstaltet in der Zeit vom 17.—24. Februar eine Palästina-Woche mit folgendem Programm: Sonntag, den 17. Februar: „Größe und Gefahr der Stunde“, Kundgebung zum Erwerb der Hule-Konzession. Redner: Dr. Siegfried Kanowik, Tel Aviv, Seew Orbach, Berlin. — Dienstag, den 19. Februar: „Die Zukunft Erez Israels — Palästina: 1900 — 1935 — 1950“. Redner: Dr. Michael Traub, Berlin, Dr. Zwi Milenski, Jerusalem. — Sonnabend, den 23. Februar: „Dneg Schabbat; Zion — Zwei Jahrtausende jüdischer Sehnsucht. Redner: Rabbiner Dr. Emil Bernhard Cohn, Berlin. — Montag, den 25. Februar: Kundgebung. Redner: Dr. Franz Meyer, Berlin. „Prüfung und Bewährung. Zwei Jahre deutscher Aliyah in Palästina“. Sämtliche obengenannten Veranstaltungen finden im großen Lessingaal, Agnesstraße 5, statt.

### Jubiläum der Breslauer Lessing-Loge

Am 5. und 6. Januar feierte die Lessing-Loge das 50. Stiftungsfest. Das Fest wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der Storch-Synagoge. Im Mittelpunkt der Abend-Feier stand die Festrede des Großpräsidenten, Herrn Rabbiner Dr. Leo Baed. Berlin.

### Lokalmeldungen

Die Ja. Mar Hamburger, Junkernstraße 1—3, Glas, Porzellan und Kristall, konnte am 18. Januar auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken.

Volksbank Wratislavia. Herr Dr. Walter Muskat, Rechts- und Wirtschaftsberater, der bis zum 1. Oktober v. Js. Syndikus der Dresdner Bank, Filiale Breslau war, ist in den Vorstand der Volksbank Wratislavia e. G. m. b. H. in Breslau eingetreten.

Die „Frankfurter Zeitung“ hat kürzlich in Breslau, Schweidnitzer Straße 34/35 eine Agentur eingerichtet, deren Leitung Herr Dr. Fritz Becker, Breslau, übertragen wurde. Durch den damit verbundenen Trägerdienst wird die zweimalige Ausgabe der FZ. frühmorgens und die Reichsausgabe schon mittags ins Haus geliefert. Die Agentur, Tel. 511 65, steht zu jeder Auskunft, auch zur Annahme von Inseraten und Auslieferung aller Erzeugnisse der Frankfurter Sozietäts-Druckerei, gern zur Verfügung.

\* Dr. Julius Becker wurde von der Jewish Agency als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Dr. Viktor Jacobsohn zu ihrem Vertreter beim Völkerbund ernannt. Dr. Becker hat viele Jahre in Breslau gelebt.

## Vor der Berufswahl Ihrer Kinder

bedienen Sie sich rechtzeitig der  
Berufsberatung des

Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen  
Schweidnitzer Stadtgraben 28 ♦ Telefon 26863

## 5. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Wer die Eindrücke dieses aufregend schönen Konzerts wiedergeben will, der muß sich auch der Stimmung erinnern, die in den letzten Wochen den kunstgünstigen Teil unseres Publikums beherrschte. Denn die Ankündigung, daß Alexander Ripnis von der Staatsoper Berlin im Jüdischen Musikverein singen würde, hatte die Gemüter in so freudige Wallung gebracht, wie es hier nur selten erlebt wurde. Aber man ahnte wohl, daß einem ein nicht alltäglicher Genuß bevorsteht. Und selbst diejenigen, welche sonst Konzerten fern bleiben, ließen sich durch den Namen des berühmten Bassisten, der auch in Bayreuth zu den Ersten gehört hat, gern umstimmen.

Der Musikverein hätte nichts Klügeres tun können, als gerade diese Veranstaltung an die Spitze des zweiten Abonnements zu setzen. Ist an sich schon durch die Qualität der bisherigen Leistungen das Interesse für seine Arbeit in letzter Zeit noch mehr gewachsen, so steigerte es sich nun zusehends. Der Freundesaal hätte kaum noch die Hälfte aller Besucher zu fassen vermocht, und man mußte auf das Lieblich-Theater, die Stätte des ersten Erfolges, zurückgreifen; die Verlegung aller Konzerte auf den Sonntag-Vormittag wurde zur zwingenden Notwendigkeit.

Aber was bedeutet das „Opfer“ eines Konzertbesuchs zu so ungewöhnlicher Zeit, sobald man daran denkt, was hier geboten wird! Zumal wenn ein Künstler vom Range Ripnis' austritt. Wenn man seinen herrlichen, abgründigen Bass hört, dann wird es einem klar, daß das Technische den höchsten Grad der Vollkommenheit zeigt. Hier ist wirklich jedes Detail bewundernswert: das Material an sich und seine Färbung, die mühelose Atmung und die Resonanz, die vorbildliche Sprechsprache (nicht nur im Deutschen!) und schließlich die souveräne Art, mit der Ripnis das alles in den Dienst des Kunstwerks stellt. Er ist aber auch einer von den wenigen, die den Idealtypus des Belcanto-Sängers mit dem des überlegenen dramatischen Gestalters in sich vereinen. Auf dem Konzertpodium ebenso wie auf der Bühne. Das lehrt vor allem seine Interpretierung Schuberts, der heute leider vielen, selbst bedeutenden Künstlern, entfremdet ist. Welch ein ergreifendes Bild zeichnete er im „Wanderer“, welche Tiefe der Empfindung lag über dem „Ständchen“ und dem entfangungsvollen „Gute Nacht“. Das Köstliche aber gab Ripnis mit dem „Jüngling an der Quelle“, einem der schönsten und an musikalischen Feinheiten reichsten Lieder Schuberts.

### Helfst alle mit!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen und den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen, verkörpert sich

in der blauen Beitragskarte

Helfst alle mit! Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Wir bitten unsere Gemeindeglieder, die bisher noch nicht aufgesucht worden sind, um schriftliche Mitteilung oder telephonischen Bescheid unter Nr. 542 69 oder Nr. 542 10, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

Das zwar bunte, stilistisch jedoch recht geschickt zusammengestellte Programm brachte noch eine zweite Gruppe von Liedern: Volkswesen aus der russischen Heimat des Künstlers, für den Konzertgebrauch von Alexander Gretschaninoff eingerichtet. Ripnis sang sie in seiner Muttersprache, mit prachtvoller, nicht mißzuverstehender Pointierung, und die Wirkung war unerhört.

Nicht minder stark aber war sie überall dort, wo die Opern-arie zu ihrem Recht kam: Ripnis sang Händel, Mozart („In diesen heiligen Hallen“), Verdi, Tschaikowsky und Mussorgsky (aus „Boris Godunow“). Jedes ein künstlerisches Erlebnis in seiner Art; namentlich die von Todeschauern erfüllte Arie des Boris, in der der Künstler alles hergab, was an Schönheit und berauschendem Glanz seiner Kehle entströmte. Kein Wunder, daß ihm einige Zugaben abgerungen wurden, von denen Brahmsens „Wie bist du, meine Königin“ noch einmal zu stürmischem Beifall hinriß.

Einen besseren Begleiter als Kurt Havelland hätte Ripnis sich nicht wünschen können; die pianistische Leistung war umso erstaunlicher, als Havelland sich — aus technischen Gründen — mit nur einer Verständigungsprobe begnügen mußte.

Martin Hausdorff.

## Beethoven-Abend

### Joseph und Boris Schwarz

Ein Abend von seltener künstlerischer Geschlossenheit, im Aufbau sowohl wie auch in seiner Durchführung. Josef Schwarz (Klavier) und sein Sohn Boris (Violine), eins der besten, ja man kann getrost sagen: das in seiner Art idealste Kammermusikduett der Gegenwart, waren von der hiesigen Buchhandlung Lichtenstein gewonnen worden, und man hörte im gut besuchten großen Saal der Lessingloge drei Beethovensche Violinsonaten, also ein Stilprogramm, wie es einem nicht oft geboten wird. Die Auswahl war klug getroffen: die Sonaten Opus 12, Nr. 1, und Opus 24 (Frühlingssonate) stellen an die Aufnahmefähigkeit des Hörers keine allzu hohen Ansprüche, und doch erkennt man in ihrer Faktur bereits den echten Beethoven. Ungleich größer, in ihrem geistigen Gehalt alle Geschwisterwerke überragend, ist die Kreuzersonate (Opus 47), mit der das Konzert seinen Abschluß finden sollte.

Wir hörten die beiden ausgezeichneten Künstler zuletzt vor Jahresfrist in einem der Synagogenkonzerte. Was sie uns damals, u. a. mit der Kreuzersonate, gaben, ist noch in bester Erinnerung. Aber weit näher — nicht nur räumlich — waren sie ihrem Auditorium an diesem Abend, wo durch das Medium des Beifalls ein noch engerer Kontakt zwischen Parkett und Podium bestand. Dieser Beifall war wohlbegründet; denn in dem Spiel von Joseph und Boris Schwarz liegt Kammerkunst im wahrsten Sinne des Wortes vor. Boris, der Geiger, hat das am Anfang seiner Laufbahn gegebene Versprechen restlos gehalten: er steht heute als reifer Künstler vor uns. Nicht als einer von den Hergenmeistern, die die Menge durch ihre verblüffenden Kunststücke betören, sondern, bei aller technischen Vollendung, als ein durchaus gediegener, nach inneren Werten strebender Musiker, der seine vornehmste Aufgabe in der Pflege der großen Klassiker sieht. Wie ernst es ihm damit ist, zeigt allein schon die Tatsache, daß er — in der Kammermusik etwas ganz Ungewöhnliches — seinen Part vollkommen auswendig beherrscht. Sein Ton ist absolut klar und von männlicher Größe, und es ist lediglich auf die akustischen Tüden des Saales zurückzuführen, wenn man anfangs von der früher bewunderten Wärme dieses Tones nur wenig spürte. Vielleicht trug jener äußere Umstand auch die Schuld daran, daß Joseph Schwarz den Flügel hin und wieder kraftvoller intonierte, als es notwendig war.

Vater und Sohn haben durch jahrelanges, von edelster Musizierfreude und gegenseitiger Achtung getragenes Zusammenwirken einen so erstaunlichen Grad künstlerischer Einheit erreicht, daß man sich eine Steigerung in dieser Hinsicht nicht vorstellen kann. Alles

in ihrem Spiel ist Opferdienst am Werke. Das bewies vor allem die Wiedergabe der Kreuzersonate; nicht der geringste Zeitbruchteil, in dem hier die geistig-seelische Spannung nachgelassen hätte. Der Beifall, auch vorher schon sehr stark und herzlich, wurde nach dieser Großtat zur Ovation. Die Künstler dankten durch die Zugabe der Romanze G-dur, deren empfindungsvolle Melodik unmittelbar zu Herzen ging.

M. S.

## Gaustkonzert

„Es ist vorteilhaft, den Genius bewirten; gibst du ihm ein Gastgeschenk, so läßt er dir ein größeres zurück.“

Der Geist dieses Goethe-Wortes waltet in den Räumen des traditions- und musikerfüllten Freyhanschen Hauses und setzt es in künstlerische und menschliche Werte um. Von einem zahlreichen verständnisvollen Publikum dankbar aufgenommen, bot das geschmackvolle Programm drei der ansieherndsten Repräsentanten bester Kammermusik: Dvořak, Reger und Schumann. Dvořaks Opus 21 trägt absolut typische Züge; im Allegro grüßt und winkt es vertraut aus seinen Legenden, und das Adagio ist von slawischer Schwermut erfüllt. Der etwas herbere Reger, der sich aber in seinem Streichtrio, abgesehen von dem ein wenig strengen ersten Satz, gar nicht herb gebärdet, wurde folgerichtig in die Mitte gestellt, und dann dem von allen Grazien begnadeten Schumann das Schlusswort erteilt. Interessant, wieviel Wesensverwandtes zwischen diesem Romantiker und seinem Zeitgenossen Mendelssohn liegt. Unbewußt durchweben Sommernachtssträume auch die Schumannsche Musik.

Die Ausführenden — die Damen Szépházy, Breslauer, Schoeps-Rogofinski und Lewin — waren je nach ihrer persönlichen Eigenart mit Temperament, technischem Können und einer besonders in den Partien des Violoncellos bemerkenswerten Weichheit der Cantilene hingebungsvoll am Werk. Olga Schäfer-Pewny.

Fritz Kreisler beging am 2. Februar seinen 60. Geburtstag. Sein Wirken als Meister der Violine und Komponist ist weltbekannt. Fritz Kreisler entfaltet aber auch in Gemeinschaft mit seiner Gattin Harriet eine segensreiche Tätigkeit als Philantrop. In Amerika, wohin er nach seiner Verwundung an der galizischen Front — er war österreichischer Offizier — gegangen war, stellte er während des Krieges seine Kunst in den Dienst bedürftiger Landsleute. Harriet Kreisler gründete in Wien bald nach Kriegsende die „Wienna Childrens Relief“ und leitete diese Organisation lange mit bestem Erfolge. Später gründete das Ehepaar Kreisler die „Mütterliche Hilfe“ in Wien. Frau Kreisler erhielt 1927 vom österreichischen Bundespräsidenten „Das goldene Ehrenzeichen der österreichischen Republik“.



# Unter Förderung des Kulturkreises: „Der Tartüff“

In der Übersetzung von Ludwig Fulda

Die Kulturkreis-Aufführungen haben in Breslau von vornherein dadurch mit Schwierigkeiten zu kämpfen, daß eine Bühne nicht zur Verfügung steht. Im Vestinglogen- und auch im Freundschaft hat Arthur Schwarz schon früher eine immerhin befriedigende Lösung zu finden gewußt, Nikolai Eljaschoff und Kurt Leuner gingen diesmal noch einen Schritt weiter, indem sie versuchten, aus der Not eine Tugend zu machen und aus dem Podium des Freundschafts eine szenische Anlage schufen, welche, wie Eljaschoff in seinem Begleitwort im Programm schreibt, Elemente der Comedia dell'arte und der Charakter-Komödie vereint.

Ein Paravent mit einer Zeichnung aus einem Stegreiffspiel-Szenarium vertrat den Vorhang, auf beiden Seiten des Podiums waren drehbar Verfahrstücke aufgestellt, die nach Bedarf Türen, Fenster, Vorhänge zeigten und schließlich im zweiten Teil, ausgezogen, die Illusion eines skizzenhaft gestalteten Zimmers und damit einer räumlichen Einheit gaben. Behandelt wurde diese Apparatur von der Dorine und der Filpote des Stückes, die mit dem Lorenz als „Diener der Profzeniums“, — stehende Figuren der Comedia dell'arte — fungierten und in Gemeinschaft mit ihm auch die zwischen einzelne Akte eingelegten Pantomimen zu spielen hatten.

Auf solchen Wegen war man zu einer Lösung gelangt, die das erstrebte Ziel im großen und ganzen erreichte und wegen ihrer Originalität auch interessierte, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß im ersten Teil infolge des gelockerten Bühnenbildes auch die Geschlossenheit des Eindrucks noch keine vollkommene war, was aber den Gesamteindruck kaum beeinträchtigte. Die Szene Orgon, Damis-Tartüff, welche noch in dieser Umrahmung vor sich ging, war sogar von sehr starker, dramatischer Wucht.

Ueberhaupt verdienen die Leistungen der einzelnen Darsteller durchweg Anerkennung, namentlich Mag Koninski war in der Titelrolle hervorragend. Dieser Tartüff war schauspielerisch eine kernig erfahnte, individuelle Gestalt, ein frecher Bursche, der haarfahrig umrissen war und weder zuviel noch zu wenig Schattierung trug. Carola Segall als Madame Pernelle fesselte, indes wies sie für eine alte Frau wohl etwas zuviel Nachdruck in Rede und Gebärden auf. Camila Spira verkörperte die Elmire in jedem Zuge kräftig plastisch und reizvoll. Auch Alfred Balhoff als Orgon bot eine treffliche Leistung; der Spießer Orgon in seiner Leichtgläubigkeit und Maßlosigkeit gelang ihm aufs beste. Fritz Ritter erfüllte den Damis mit frisch pulsierendem Leben, war aber wohl nie und da etwas zu postern. Ruth Arden als Marianne war von rührender Mädchenhaftigkeit, Fritz Rahnmanns Valer und Fritz Schönfelds Céant waren überzeugend. Entzündend war die Dorine Liselotte Rosens. Diese berückend schöne Frau spielte mit außerordentlicher darstellerischer Gewandtheit, vielleicht aber hätte sie etwas mehr Robustheit einsetzen können. James Elsner als Berichtsdiener, Max Drucker als Polizeibeamter, Dorothea

Krause als Filpote und Hirsch Friedmann als Lorenz spielten ihre Rollen zweckentsprechend und halfen den Erfolg, den der Abend brachte, ausbauen.

Heinrich Markt hatte als Umrahmung und für die Pantomimen aus Kompositionen der Rokokozeit eine dem Stoff wohl angepasste Bühnenmusik geschaffen. Die Regie führte Nikolai Eljaschoff, für die Bühnenbilder und die technische Leitung zeichnete Kurt Leuner, für die Kostüme Heinz Condell verantwortlich. Sie hatten alle gleichen Anteil am guten Gelingen, für das sie die Grundlagen errichtet hatten.

## Personal-Nachrichten

\* Der bekannte zionistische Führer und stellvertretende Vorsitzende der Berliner Gemeinde, Alfred Klee, beging am 25. Januar seinen 60. Geburtstag. Klee ist auch in der jüdischen Wohlfahrts- und Pflege intensiu tätig und beteiligt sich tatkräftig an der Förderung der jüdischen Wissenschaft.

\* Fritz Engel, der bekannte Theaterkritiker, Feuilletonist, Dichter und Schriftsteller ist in Berlin kurz vor Vollendung seines 68. Lebensjahres verschieden. Fritz Engel, der aus Breslau stammte, hat sich im Dienste des „Berliner Tageblattes“ Weltrauf erworben. Er war, als Persönlichkeit in weitesten Kreisen hochgeschätzt. Inhaber zahlreicher Ehrenämter in Verbänden und Stiftungen. U. a. war er jahrelang Vorsitzender der Kleiststiftung. Infolge der Neuordnung von 1933 mußte er aus der Kleiststiftung wie aus zahlreichen anderen Ehrenämtern ausscheiden.

\* Im Alter von 59 Jahren verschied in Lugano der bekannte Feuilletonist und Schriftsteller Dr. Ludwig Bauer, der in Breslau und Schlesien besonders durch seine Veröffentlichungen bekannt geworden ist, welche vor dem Kriege in der „Breslauer Zeitung“ erschienen sind.

\* Am 31. Januar verschied in Berlin der Schriftsteller und Dichter J. E. Porikly. Er hat zahlreiche belletristische und wissenschaftliche Werke veröffentlicht und hat sich auch mit Erfolg als Bühnenauteur betätigt. Sein Bühnenwerk „Ueber Nacht“ ist viel gespielt worden.

Der Reichs- und Preussische Innenminister hat in die Prüfungsordnung für Ärzte und Zahnärzte eine Bestimmung eingeführt, wonach die Zulassung zu den Prüfungen und die Erteilung der Approbation von dem Nachweis der arischen Abstammung abhängig zu machen ist. Ausnahmen können nur aus besonderen Gründen gestattet werden.

## Geschäfts - Drucksachen Werbedrucke \* Kataloge Zeitschriften

in neuzeitlicher Ausführung  
sehr schnell und preiswert

Vertreterbesuch  
auf Wunsch sofort

# DRUCKEREI SCHATZKY

Inhaber: Hellmuth und Erich Schatzky

Gartenstraße 19

Fernruf Nr. 24468/69

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Neuer Gemeinde-Vertreter

Der Gemeindevertreter Herr Dr. Theodor Rosenthal ist in den Vorstand der Synagogen-Gemeinde gewählt worden. Gemäß § 12 Abs. 1 der Gemeindefassung habe ich an seiner Stelle Herrn Arthur Fabisch als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, im Januar 1935.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung  
Reifer, Justizrat.

### Zur Beachtung

Hierdurch machen wir die Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß in der unter unserer Aufsicht stehenden Mazzotheke Marcus Heppner, Gustav-Müllerstr. 49, Challosch nicht genommen wird, und daß es daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

Steinstraße 61: Verstellraum, 113 qm, zu ebener Erde gelegen, mit massivem Fußboden und bequemer Einfahrt;

Menzelstraße 48: etwa 250 qm Büro- und Lagerräume mit Boden von etwa 400 qm Gesamtfäche. Besonders geeignet für Expeditions- und Lagerzwecke. Direkte Einfahrt und Anfahrtsrampe ist vorhanden.

\*

Etwa 770 qm Bodenräume auf dem Plateau des Grundstücks. Direkter Zugang und Anfahrt vom Plateau aus. Niedriger Mietpreis.

\*

Ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt, (früher Käse-Weinkellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11/12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

16. 2. Joachim Goldemann, Sohn des Herrn Louis Goldemann und der Frau Hertha, geb. Jurke, Neudorfstraße 76.
2. 3. Ernst Fiedler, Sohn des Herrn Max Fiedler und der Frau Luise, geb. Kochanowski, Gräbischener Straße 2.
9. 3. Heinz Kochmann, Sohn des Herrn Siegfried Kochmann und der Frau Edith, geb. Weichmann, Gutenbergstraße 37.
16. 3. Manfred Eduard Durra, Sohn des Herrn Erich Durra und der Frau Bella, geb. Michel, Höfchenstraße 78 b. Isaacsohn.
30. 3. Kurt Janower, Sohn des Herrn Georg Janower und der Frau Gertrud, geb. Lebn, Friedestraße 4.

Wer hat die Lehrbefähigung zum Unterricht im Weißnähen? Meldungen an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 79.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

23. 2. Hans Silbermann, Sohn des Herrn Max Silbermann und der Frau Gertrud, geb. Daniel, Kürassierstraße 33.
23. 2. Heinz Bodt, Sohn des Herrn Willibald Bodt und der Frau Margarete, geb. Ittmann, Gräbischenerstraße 61.65.
9. 3. Siegfried Ehrlich, Sohn des Herrn Alfred Ehrlich und der Frau Berta, geb. Wolff, Gartenstraße 87.
16. 3. Gerhard Kolodjinski, Sohn des Herrn Direktors Julius Kolodjinski und der verst. Frau Dora, geb. Fraenkel, Gräbischenerstraße 61.65.
23. 3. Fritz Pollack, Sohn des Herrn Dr. Kurt Pollack und der Frau Gertrud, geb. Simons, Kaiser-Wilhelm-Straße 63.

Am 23. Januar 1935 starb im Alter von fast 76 Jahren

Herr Sanitätsrat

## Dr. Emil Bielschowsky.

Der Verstorbenen war ein angesehener, beliebter, stadtbekannter Arzt, der sich seit Jahrzehnten sozialen Aufgaben in unserer Gemeinde gewidmet hat. So war er nicht bloß jahrelang im Vorstand der Israelitischen Waisenverpflegungs-Anstalt tätig, sondern hat dort auch uneigennützig und aufopfernd die Waisenkinder ärztlich verpflegt und väterlich betreut. Ebenso war er im Jüdischen Schwesternheim jahrzehntelang Arzt und Vorstandsmitglied. In der Gemeinde war er seit 1920 Mitglied des Kuratoriums der Michael Munk-Stiftung.

Breslau, im Februar 1935

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

### Silberne Hochzeit

13. Februar 1935: Albert Sorauer u. Frau Martha, geb. Lewin, Höfchenstraße 77.

### 60. Geburtstag

18. Februar: Dr. Richard Weigert, Kinderarzt, Kaiser-Wilhelm-Straße 64.

26. Februar: Max Sorauer, Viktoriastraße 36.

## Dem Barmizwah

ein gutes jüdisches Buch

Reiche Auswahl bei

**BRANDEIS** Karlstraße 7

Telefon 57693

**Neumann** CORSET  
AUS 1878 UNVERGLEICHEN

CORSETS  
WASCHE  
STRÜMPFE

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“  
D. R. P. u. Ausl.-P.  
Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

**Hermann Roth**, Gartenstraße 31  
Bürobedarf — Schreib- u. Papierwaren  
Abtlg. Reisebüro: Wintersportfahrten: Dolomiten-Schweiz — Hohe Tatra ferner ins Mittelmeer (Palästina) mit der Arnold Bernstein-Linie

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

### Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken zeigt eine

überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue Adresse:

**S. Brandt & Co.**

nur Gartenstraße 87

**Dr. jur. KUNZ**  
Steuerfachmann

Kurfürstenstr. 20 - Tel. 83086

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
15./16. Februar	13. Adar I	תציה	Freitag abend 17.15 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.53 Haftara אתה בן-אדם	Freitag Abend 17.15 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 17.55 Jugendgottesdienst vormittags 11 Uhr II. B. M. 28,31—29,18; Jeremia 3,12
17./18. Februar	14./15. Adar I	פורים קטן	morgens 6.45, abends 17.15	morgens 7.15, abends 17.15; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
19.—22. Februar	16.—19. Adar I			
22./23. Februar	20. Adar I	כי תשא	Freitag Abend 17.30 morgens 6.30, 8.45; Schriftklärung 10; Schluß 18.3 Haftara וישלח אתה	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathausgang 18.05 II. B. M. 31,18—33,23; I. Kön. 18,20 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15,15
24. Febr.—1. März	21.—26. Adar I		morgens 6.45, abends 17.30	morgens 7.15, abends 17.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
1./2. März	27. Adar I	ויקהל ש שקלים	Freitag Abend 17.30 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 18.14 Haftara בן-שבע שנים	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 18.15 1. II. B. M. 37,1—38,20; 2. II. B. M. 30,1 bis 16; II. Kön. 12,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 15.15
3.—4. März	28.—29. Adar I			
5. März	30. Adar I	א' דר' חדש	morgens 6.45, abends 17.45	morgens 7.15, abends 17.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
6. März	1. Adar II	ב' דר' חדש		
7. u. 8. März	2. u. 3. Adar II			
			Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochentagsynagoge. Vorträge über Probleme der jüdischen Welt- anschauung.	In jedem Sonntag nachm. 17 Uhr finde in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

## 70. Geburtstag

17. Februar: Fr. Martha Steinhardt, Mauritiusplatz 3.  
25. 2. Flora Drejel, Höfchenstraße 77.

## 80. Geburtstag

18. Februar: Moriz Weber, Charlottenstraße 36.  
1. März: Johanna Schneider, geb. Nitke, Gartenstr. 11, I.,  
3. Zi. Moritzstraße 39, pir.

## Beerdigungen

### Friedhof Lohsestraße

30. 1. 1935: Prof. Dr. Walter Hannes, Scharnhorststr. 5.  
4. 2. 1935: Max Lipschütz aus Berlin.  
5. 2. 1935: Regina Koehler, geb. Jacobowitz, Matthiasplatz 2.  
6. 2. 1935: Rosa Bernheim, geb. Leipziger, Goethestraße 28.

### Friedhof Cosel

21. 1. Johanna Voemg, geb. Sorzki, Zimmerstraße 4a  
21. 1. Ernst Bähr, Hohenzollernstraße 75  
23. 1. Salo Behnsch, Gabitzstraße 138  
25. 1. Felix Fuchs, Karuthstraße 17  
25. 1. Henriette Altmann, geb. Neustadt, Friedr.-Wilh.-Str. 25  
28. 1. Luise Wilhelm, Wallstraße 23  
28. 1. Salo Lubinski, Herderstraße 26  
28. 1. Georg Broniatowski, Neue Taschenstraße 25  
30. 1. Adolf Wolff, Kronprinzenstraße 49  
30. 1. Adolf Neumann, Marthafstraße 12  
30. 1. Heinz Brauer, Breslau-D.-Wissa  
31. 1. Joseph Juliusburg, Opitzstraße 74  
31. 1. Philippine Betty Goldbaum, geb. Toucher, Franz-Seidel-  
platz 7  
31. 1. Simon Dschowski, Sonnenstraße 21  
1. 2. Leopold Weißbart, Beuthen OS.  
5. 2. Leib Rodziejewski, Taschenstraße 30

**Hustenbonbons?**  
Natürlich von  
**Wilh. Boese Ossi**  
Inh. G. Preschkauer  
Dorotheengasse 13  
Spezialität:  
Eukalyptus-Menthol-Bonbons

**MITTELMEERREISEN**  
**Frühjahrsreisen nach Palästina**  
Einzel-, Gesellschafts- und  
Pauschalreisen von RM. 250.— an  
Auskünfte und Prospekte durch  
**Reisebüro Ernst Cohn**  
Breslau 5, Tauentzienplatz 8, Telefon 50347

**Sprachunterricht - Dramat. Ausbildung**  
**Alfred Balthoff**  
Telefon 58862

Sehr schöne hellste  
**2-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad und Balkon (78 qm)  
**Körnerstraße 24/26 Gth. hpt.**  
per 1. 4. für RM. 60.— zu vermieten  
Persicaner, Telefon 32163

◆ **Radio?** ◆  
bei  
Rundfunk-Mahner  
von 30 RM. an  
Rehgeräte  
Battertegeräte  
Selbstbaugeräte  
Räkel-Öhle 14  
Nähe Christophstr.

**Steuer-, Rechts- und Wirtschafts-**  
**Beratung** aller Devisenfragen  
**Banksyndikus a. D. Dr. Muskat**  
Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol) Tel. 30885

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
**M. Inh. Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsmellverkehr  
von und nach all. Richtg.  
Karlsstr. 45 • Fernspr. 53365, 53366

**Junger Arzt (Med.-Prakt.)**  
sucht per 1. März  
**einf. behagl. Zimmer**  
(Nähe jüdisches Krankenhaus)  
Zuschriften unter M. S. 24 Gsch. d. Z.

Hausverwaltungen  
Übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
Gutenbergstr. 27 • Tel. 83532

**Kartonnagen**  
jeder Art  
**Benno Anspach, Breslau 6**

**Echt Reullinger blaue Monteu-Anzüge**  
Kombination 8.50, 7.50, 5.75  
Jacke . . . . . 3.75, 3.—, 2.50  
Hose . . . . . 3.75, 3.—, 2.50  
**Adolf Malinowitzer, Klosterstr. 21**

**Jüd. Druckerei**  
sucht  
tücht. fleiß. Provisions-Reisenden  
Off. u. M 100 G.G.B.I.

5. 2. Gerd Weber, Ratibor DS.
6. 2. Maria Schwent, geb. Gadiel, Höfchenstraße 21
7. 2. Joseph Wohl, Kais.-Wilh.-Straße 55
7. 2. Doris Gollschiner, geb. Levi, Breslau-Neukirch
7. 2. Josef Mendelssohn, Augustastr. 63
7. 2. Theresie Banerz, geb. Simon, Wölkstraße 17
8. 2. Julius Bannas, Hohenzollernstraße 28.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 19. Dezember 1934 bis 5. Januar 1935: Keine.

### Uebertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 19. Januar 1935 bis 5. Februar 1935: 1 Frau.

(Schluß des amtlichen Teils der Synagogen-Gemeinde)

## Nachrichten

### DIER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufsgruppen: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Bürofacharbeiterinnen, kaufmännische Angestellte über 30 Jahre, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner, Nachhilfslehrer und Lehrerinnen.

Arbeitskräfte für folgende Berufsgruppen werden gesucht: Kontoristinnen von 25—30 Jahren, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufm. Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erziehenden, Säuglingsgeschwestern und Pflegepersonal. Wir suchen dringend Arbeits- und Kaufbüros bis zu 17 Jahren.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

#### Freie jüdische Volkshochschule, Breslau

Dienstag, 19. Februar: Beginn der Vortragsreihe von Frau Dr. Else Meidner „Jüdische Figuren in Romanen der Weltliteratur“. Montag, 4. März: „Einführung in die Peshahaggada“ mit musikalischen Erläuterungen. Rabb. Sal. Gold. — Kartenverkauf: Agenesstr. 5, 2. Stod. Dasselbst auch Einzelkarten zu den Vorträgen über „Moses Maimonides in seiner Bedeutung für das Judentum.“

#### Verein für jüdische Geschichte und Literatur

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur, gegründet 1892, spricht am Montag, 25. Februar d. Js., abends 8.30 Uhr, im kleinen Saal der Vestingloge: Dozent Dr. phil. Heinrich Spener über „Die Niederlassungen der Juden in den Ländern des Islam“. Der Eintritt ist frei. Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind als Gäste willkommen.

#### Jüdischer Musik-Verein

Es ist dem Jüdischen Musik-Verein gelungen, den bekannten Bariton Hermann Schen für einen Lieder- und Duett-Abend am 7. März nach Breslau zu verpflichten. Mitwirkende in diesem Konzert ist die in Breslau bestens bekannte Mezzo-Sopranistin Ruth Hennig. Hermann Schen, der den Breslawern von seinen früheren Lieder-Abenden als ausgezeichnete Interpret des deutschen Liedes bekannt ist, singt in diesem Konzert je eine Gruppe der schönsten Schubert- und Mahler-Lieder. Am Flügel: Kurt Havel-Fand.

#### Kulturkreis / Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur

Unter Förderung des Kulturkreises finden vielfachen Wünschen Rechnung tragend, nunmehr unwiderruflich nur noch am 25. und 26. Februar die letzten Lipinskaja Abende statt. Die berühmte Dikseuf wird mit teilweise neuem Programm wiederum von Walter Vajtai-Lazarus am Flügel begleitet, aufwarten. Zur Zeit ist Dela Lipinskaja im Rhein-Ruhr-Kulturbund schon 10 aufeinanderfolgende Tage Gegenstand größter Begeisterung. — Karten im Vorverkauf ab 18. bei Brandeis, Karlsstraße 7, Horwitz, Karlsplatz 3, Geschäftsstelle

des Kulturkreises, Kaiser-Wilhelmstraße 40. Dasselbst auch ermäßigte Karten für die Mitglieder des Kulturkreises.



#### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208

Turnhalle: Telefon 575 94.

Postcheckkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elkes, Nr. 18340

1. Ehrenkreuz. Die Frist zur Einreichung der Anträge für das Frontkämpferkreuz läuft Ende März ab. Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Kameraden und der Mitglieder der Kriegsoffer-Abteilung, das Ehrenkreuz zu beantragen. Die Geschäftsstelle steht bei Ausfüllung der Anträge jederzeit zur Verfügung.
2. Kriegsoffer. Alle Anträge usw. für nichtarische Kriegsoffer bearbeitet die Geschäftsstelle täglich unentgeltlich. Sie erteilt selbstverständlich auch Rat und Auskunft in Rentenangelegenheiten und übernimmt die Vertretung bei den Versorgungsbehörden und Gerichten. Die Mitglieder der Kriegsoffer-Abteilung können als äußeres Abzeichen eine Kriegsoffernadel zum Preise von 50 Pfg. erhalten. Diese sind im Büro vorrätig.

Kriegsteilnehmer, die nicht Frontkämpfer gewesen sind, ebenso wie Kriegereltern, Kriegervitwen und Kriegervätern können Mitglieder der Kriegsoffer-Abteilung werden, sofern sie in irgendwelchen Beziehungen zu den Reichsverorgungsbehörden stehen.

3. Beteiligung an den Befreiungskriegen. Am ein wirklich vollständiges und zuverlässiges Material, über die soldatische Bewährung der Juden im Anschluß an das Emanzipationsedikt von 1812 zu erlangen, werden von uns eingehende Erhebungen angestellt. Die Kameraden werden gebeten, uns Namen, Truppenteile, Dienstgrad usw. von Teilnehmern an den Befreiungskriegen anzugeben. Kosten werden auf Wunsch von der Bundesleitung aus ersetzt.

4. Kameraden, denkt daran, daß Ostern viele Schüler und Schülerinnen zur Entlassung gelangen — schafft Lehrstellen!

5. Besuch am Sonntag unserer Sportplatz Kriekern, Trentinstraße 61. Fast wöchentlich werden dort Handball- und Fußball-Sämpfe ausgetragen. Beachtet die Inserate und Ankündigungen im Gemeindeblatt und in der Breslauer Zeitung!

6. Adressenänderungen müssen unbedingt dem Büro sofort bekanntgegeben werden.

7. Zahlt pünktlich eure Beiträge!

#### Jüdischer Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Die Februarversammlung der Gruppe „Berufstätige Frauen“ brachte einen Vortrag von Dr. med. Gertrud Bry: „Ein interessantes Kapitel aus der Psychologie.“ Die zahlreichen Zuhörerinnen folgten mit großer Aufmerksamkeit den wertvollen wissenschaftlichen Darlegungen, die sich durch klare Form auszeichneten. Ein kurzes Referat über die gegenwärtige Lage der berufstätigen jüdischen Frau (Clara Basch) hatte den Abend eröffnet.

#### Jüdisches Schwesternheim E. V.

Kieffallee 33

nimmt am 1. April d. Js. Lehrlingswester auf. Bewerbungen nehmen wir bis 1. März entgegen.

## Unzinsbojnkun-Donfonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

#### Altpapier

Akten, Makulatur zum Einstampfen, sowie Stoffabfälle kauft zu höchsten Tagespreisen.  
Adolf Lewin, Brieger Straße 5-15, Telefon 28201.

#### Ausstatt.-Maß-Hemden

für d. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. stets auf Lager. Prima Qualität, mäßige Preise. Stoffannahme bereitwillig.  
Hemdenklinik Friedländer, Gartenstr. 19.

#### Auto-Kühlerschutzhauben

Polsterschönbezüge aus eigener Fabrikation, Prima Qualität, billigst. Preise. Hugo Krieg, Taunentzenstraße 49, Fernsprecher 555 85.

#### Bau-Kunst-Rep.-Glaseri

David Bley, Herdainsstr. 65, Tel. 372 44  
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier  
— 100 jährige Tradition —  
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit  
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 355 02

#### Bandagen

Max Pfeffermann, Niederl.  
M. Pech A.-G., Junkernstr. 21, Tel. 27093  
Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfußeinlagen nach Maß  
bewährte fachmännische Bedienung

#### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempneri, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 323 25.

#### Bedachungsgeschäft

M. Fleischer, Höfchenstraße 94, Tel. 346 18, Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

# Leuzingboymann-Kaufmann

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Bauklammer, Bedachungs- und Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

## Buchbinderei

Alle ins Fach schlagenden Arbeiten führt aus **Martin Brieger**, Schwerinstraße 2, gegründet 1901.

## Bücher

zu Geschenkzwecken / Gelegenheitskäufe aus allen Gebieten.  
**N. Samosch**, Buchhandlung und Antiquariat. Gegr. 1844 / Tel. 215 31. Kupferschmiedestr. 13 u. Schuhbr. 27.

## Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau I, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

## Chemische Reinigung

**Frau A. Kosterlitz**, Körnerstraße 19 Annahmestelle für W. Kelling Tel. 355 04. Abholung und Lieferung frei Haus! — Verkauf von Waschmitteln. Parfümerie und Kurzwaren.

## Chemische Reinigung

**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 373 94, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu

## Dekatur

Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatier-Anstalt, Inh. Ad. Müller, Antonienstraße 12, Telefon 572 66.

## Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitg. derselben. Linoleum legen, tapezieren v. Zimmer. Fertig. Polstermöbel. nurgute Ausführung  
**Bruno Adolph**, Dekorateur- u. Tapeziermeister, Viktoriastr. 114. Tel. 328 62

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Eisenwaren

Alles für Haushalt und Grundstück  
**Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36

## Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte. ff. Stahlwaren Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 26, dicht an der Gartenstraße  
Telefon 53 931.

## Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Öfen, Herde. Elektrische Artikel  
**Felix David**, Friedrich-Wilhelm-Straße 26, Telefon 207 20

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 254 31  
**Aifons Abraham**, Elektro Installationsbüro u. Radio-Werkstatt, Höfchenstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektromechaniker Licht — Kraft — Radio. Gräbschenerstr. 39. Telefon 235 21.

## Firmenschilder

**Leuchtschilder**  
**E. HARTMANN**, Kantstraße 41  
Tel. 313 68.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11. Telefon 81357. Damen-Friseur Parfümerie — Toiletten-Artikel

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche, Kleider, Blusen. 35jähr. Erfahrung. Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen. Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 278 36  
**Frau Marie Schneider**, Bruderstr. 27 II.

## Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der Städtischen Gaswerke.  
**O. Unikow**, Kronprinzenstraße 41. Telefon 391 81.

## Grabdenkmäler

Eingravieren neuer Inschriften, Renovationen in bekannter erstklassiger Ausführung. Verlangen Sie unverbindliches Preisangebot!  
**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28. Büro und Werkplatz: Flughafenstraße 47/49 am Friedhof Cosel. — Ruf 294 89.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan, sämtl. Bürstenwaren  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktoriastr. 109. Tel. 394 92. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabatmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

## Leihhaus

**Brüll & Co.**, Matthiasstraße 10 (gegenüber Universitätsbrücke) — Gelegenheitskaufe aller Art. — Ankauf — Verkauf — Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35 Ruf 343 51. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten — Kostenanschläge bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10 Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold**, Breslau 21, Yorekstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 851 09

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweidnitzer Stadtraben 28. Telefon 216 67. Billigste Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilhelm-Str., Tel. 373 94. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02, Parkstr. 35/40  
Liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfchenstraße. Telefon 332 28.

## Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen aller Art, Ref.-Unterbetten,  
**E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb, Tauentzienplatz 11, (T. T.) i. Hot

## Möbel

Zimmerleinrichtungen / Küchen Ergänzungstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34 Telefon 512 23. — Ausland- und Ueberssee-Transporte — Lagerung — Verpackung la Referenzen.

## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28. Telefon 511 17, seit 1876.

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, 1, Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, Erstkl. Teil- od. Ganzverpf. auch für kürzer. Aufenth. Ruf 33064. Bad, Aufz

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinformel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger** am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-klinik, Höfchenstr. 62. Ruf. 309 36. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 535 15.

## Radio

**Rundfunk-Dienst**, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Lieblichtheater. Tel. 340 30. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Silberfeld**, Albrechtstr. 23/29, Eing. Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom Superhet bis zur Kurzwellenspule. Gelegenheitskäufe.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23, Tel. 357 47. — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau I, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

## Schuhreparaturen

beim Fachmann **H. Rotholz**, Höfchenstraße 63. — Abholung und Lieferung frei Haus Lager von Schuhwaren aller Art.

## Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**, Rehdigerstraße 22, Telefon 804 16. Lieferung frei Haus.

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**, Inh. Hermann Jablonowski. Spedition, Möbeltransport, Auto-spedition, Höfchenstraße 29. Telefon 312 57.

## Stoffabfälle

Alte und neue Stoffabfälle, Manufaktur-Emballage, Altpapier kauft zu Großhandelspreisen **Paul Koppe** Breslau I. An den Kasernen 4, Telefon 434 14.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

## Uhren-Reparat.-Werkstatt

**Dagobert Heinrich**, Zimmerstr. 5/7. Schnell-Gut - Billig. Auf jede vollständige Reparatur 1 Jahr Garantie. Auf Wunsch kostenlose Abholung u. Zustellung.

## Vergrößerungen

Ihres Verstorb. Farbig. Kinderbilder. **1 vergröß. Postkarte 35 Pfg.** Kunstwerkstätte für Vergrößerungen und Malereien **Josef Vogelhut** Breslau, Zietenstraße Nr. 22, I. Etg.

## Versicherungen

**Simeon Victor**, Generalvertretung der Victoria zu Berlin für Schlesien, Breslau, Goethestr. 13, Sam.-Nr. 861 03. Lebens-, Renten-, Unfall-, Feuer-, Haftpflicht-, Auto-, Glas-, Transport- etc)

## Wäscherei

**Gertrud Kühne**, früher Gartenstr. 61, Gardinen — Handwäscherei Spannerel — Ausbesserungen — Freie Abholung, freie Zusendung, jetzt Tauentzienplatz 7.

## Zahn-Praxis

**Walter Konicki**, Breslau I, Schweidnitzer Straße 52, nahe Ring. Sprechstunden 9-13, 15-18 Uhr, Telefon 250 90. In den meisten Fällen schmerzloses Zahnziehen — Zahnersatz — Plomben Gold-Kronen und Brückenarbeiten, Spezialität: Porzellan-Technik (Porzellan-Kronen) — Gold- und Platin-Regulierungen. Schonendste Behandlung — Billigste Preise

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55 neben Lieblich-Theater. Fachmännische Bedienung

**Gründung einer Schwerhörigen-Ortsgruppe**

Am die jüdischen Schwerhörigen in Schlesien ihrer Zurückgezogenheit zu entreißen und sie vor Vereinfamung zu bewahren, hat der „Reichsverband isr. Schwerhöriger (RiSch) E. V.“ in Berlin Frau Lotte Schwarz in Breslau beauftragt, eine schlesische Ortsgruppe zu bilden. Die Ortsgruppe bezweckt den Zusammenschluß der jüdischen Schwerhörigen, Beratung, verbilligte Beschaffung guter Hörgeräte und Vorträge auf allen Kunst- und Wissensgebieten, denen mit einem Vielhörer alle Schwerhörigen folgen können.

Zur Gründungsversammlung am Montag, den 4. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus 11, Schweidnitzer Stadtgraben 28, steht ein solcher Vielhörer leihweise zur Verfügung; indessen ist die Leitung bestrebt, baldmöglichst genügende Mittel zusammenzubringen, um einen eigenen Vielhörer für die Ortsgruppe anzuschaffen. Die zu gründende Ortsgruppe wird in ständiger Verbindung mit der Zentrale des „RiSch“ in Berlin und der Breslauer Jüdischen Gemeinde stehen, die einen Raum im Gemeindehaus zu den Zusammenkünften der schlesischen jüdischen Schwerhörigen zur Verfügung gestellt hat. Mitglieder des Vereins können auch Nichtschwerhörige werden, die herzlich gebeten werden, als förderndes Mitglied beizutreten.

Ebenso werden Ärzte gebeten, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Alle Interessenten werden um freundliches Erscheinen zur Gründungsversammlung gebeten, deren Besuch völlig unverbindlich ist und nicht zum Beitritt verpflichtet.

Von besonderer Bedeutung für Schwerhörige, bei denen meist die Gefahr besteht, daß die Hörfähigkeit in größerem Maße abnimmt, ist das Erlernen des Ablesens der Sprache vom Munde. Zur Gründungsversammlung wird auch der erste Sprachablesekursus festgesetzt werden. — Meldungen und Auskünfte bei Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstraße 33, Tel. 30557.

**Jüdische Blindenfürsorge**

Wir machen es uns nach wie vor zur Aufgabe, Blinde und stark Sehbehinderte durch individuelle Betreuung zu stützen. Den jeweiligen Wünschen können wir durch die freundliche Hilfe sich ehrenamtlich zur Verfügung stellender Kräfte entsprechen, sei es durch Vorlesen, durch Diktieren beim Schreiben von Blindenschrift, durch Begleiten bei Ausgängen oder Konzertbesuchen usw.

**Jüdische Blindenfürsorge**

Postcheckkonto 67 427, Martha Weyerstein, geb. Frenhan.

**DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG**

**Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten**

Die erste Handballmannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten spielte am 27. Januar auf dem Sportplatz Krietern gegen die zweite Mannschaft des Turnvereins Friesen-Brodau unentschieden 5:5. Zur Pause hatten die Brodauer mit 4:3 in Front gelegen. Das Spiel war erfreulich fair und flott und zeigte auf beiden Seiten sehr gute Leistungen und eine ganz brauchbare Kombination.

Die erste Fußballmannschaft der Sportabteilung im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gewann am 3. Februar gegen die Mannschaft der Firma Georg Brünmiger 9:0 (Halbzeit 2:0). Da das Spiel bei vereistem Boden und orkanartigem Sturm stattfand, läßt sich ein abschließendes Urteil über die Mannschaften nicht fällen, doch steht die Ueberlegenheit der Frontbundleute außer Zweifel.

**Tischtennis-Meisterschaften des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten**

Am Sonntag, den 27. 1. 35, besuchte die 1. Tischtennis-Mannschaft der Sportgruppe Breslau im RiSch ihre ober-schlesischen Sportkameraden anlässlich der zweiten Austragung des Pokalkampfes der Beuthener, Breslauer, Gleiwitzer und Hindenburg RiSch-Mannschaften. Es gelang der Breslauer Mannschaft: Hans Cohn, Riesenfeld, Bodlaender, Alshner, Angres, Lejchnitzer und als Ersatz Berthöfster den Besitz des Pokals für ein weiteres Jahr mit 3 Gewinn- und 0 Verlustpunkten erfolgreich zu verteidigen.

Am Sonntag, den 10. 2. brachte die Tischtennis-Abteilung des R. J. F. ihre 1. Meisterschaft von Schlesien und 2. Meisterschaft von Niederschlesien zum Austrag, zu denen mehrere schlesische Orte gemeldet hatten. Es wurde — abgesehen von dem Galeriepiel einiger Teilnehmer — guter Sport gezeigt, wobei die Breslauer Sportgruppe durchweg die Sieger stellte. Schlesischer RiSch-Meister wurde im Herreneinzel der 15jährige Hans Cohn gegen Friedrich (Beuthen), im Herrendoppel Cohn-Lewny, im gemischten Doppel Fr. Hirsch-Lewny. Die Niederschlesische RiSch-Meisterschaft wurde im Herrendoppel von Bodlaender-Riesen-

feld, im gemischten Doppel von Fr. Schönfeld-Cohn gewonnen. Bei den Damen wurde Fr. Schönfeld erwartungsgemäß Doppelseisterin, während der junge Lewny sich den Sieg in der Trostrunde holte.

**Abfahrtslauf des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten**

In Reinerz brachte am Sonntag, 3. Februar, die Ski-Abteilung des R. J. F. bei prächtigem Schneesetter einen Abfahrtslauf zur Durchführung, zu dem außer dem Veranstalter noch der Breslauer Touren-Ruder-Club und der Jüd. Schwimmverein gemeldet hatten. Die Organisation klappte vorbildlich und es wurden auf der in Abfahrts- und Langlauf geteilten Strecke glänzende Zeiten erzielt. Bei den Herren siegte Siegfried Lewny (R. J. F.) in 10,03 Min., bei der Jugend Raim (R. J. F.) und bei den Damen Fr. Bodlaender (R. J. F.)

**Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.**

Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr.  
Männerturnen: Montag, 20 Uhr.  
Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.  
Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.  
Boren: Mittwoch, 20 Uhr.  
Hallentraining der Leichtathleten: Donnerstag, 20—21 Uhr.  
Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.  
Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Boren, Tischtennis.  
Handball- und Fußballtraining: Jeden Sonntag 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr auf dem Sportplatz am Hardenberghügel, Gräbichener Str.

**Boxkampf-Abend des Bar Kochba**

Am Sonntag, den 24. Februar, um 20.15 Uhr, findet im großen Saale der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstr. 3/4, ein Boxkampfabend des Boxklub Maffabi, Berlin, gegen den Bar Kochba, Breslau statt. Der Hauptkampf des Abends, den Max Hochhäuser gegen den Berliner Stadtländer, wird, verspricht ein Ereignis zu werden. Stadtländer gehört zur ersten Maffabiklasse und war früher brandenburgischer Meister, während Max Hochhäuser 2. Maffabimeister ist. Dago Reich kämpft gegen den bekannten Berliner Mittelgewichtler Joel, der ebenfalls zu den besten Leuten seiner Klasse im Maffabi zählt.

**Opportunisten, in denen man sich wohlfühlt!**

<p><b>Café Fahrliq</b> Zwingerplatz 2 <b>Café König</b> Gartenstraße 40</p>	<p><b>Café und Konditorei Schmidt</b> Gartenstraße 19 (an der Zimmerstr.)</p>	<p><b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Haring Messerkasse 28 Der gemütliche Betrieb</p>	<p><b>Restaurant Schwarz</b> Schweidn. Stadtgr. 9, emp. a. Abend a. sein. reichhalt. „Spezial-Karte“ z. B.: Goul-schuppe 50 Pf., ge. Hecht od. gef. Milz 65 Pf., Kaffee od. Tee m. Strudel 50 Pf., bestgepf. div. Biere. Spez. Ausschank Go. festbg., Pilsner</p>
<p><b>Sie essen gut</b> u. preiswert im Restaurant der <b>Lessing-Loge</b>, Agnesstraße 5. - Tel. 5-43 865. - Ueber Aufz. 4. Spa.-Gem. - Mitgl. auch im Abonnement.</p>	<p><b>Littauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50</p>	<p><b>Hohenzollernstraße 76</b> Spezialität: Pfannkuchen, sowie erstkl. Cakes und Schokoladen. <b>Konditorei, Café</b></p>	
<p><b>Zum Reichsadler</b> Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstückstuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!</p>			<p><b>Tautenzien-Theater</b> das Kino für Jedermann</p>

**Handball**

Die Handball-Mannschaft des Bar Kochba spielte am 31. 2. erstmalig gegen eine Mannschaft des Gaves, S.C. Pfeil II auf ihrem Sportplatz am Harbenberghügel. Die Gäste konnten sich nicht recht zusammensuchen so daß die BK-Mannschaft ein überlegenes Spiel vorlegte. Sie gewann es 8:0 (4:0). Das Spiel verlief flott und fair und hat gezeigt, daß die Bar Kochba-Handballer dank der intensiven Arbeit ihres Abteilungsleiters stark im Kommen sind.

Die erste Handballmannschaft Bar Kochba spielte am 10. Febr. bei schneidender Kälte gegen die zweite des Turnclubs Jahn. Die Turner gewannen 8:5 (Halbzeit 5:3). Zuerst hatte es für Bar Kochba sehr bedrohlich ausgesehen, denn kaum acht Minuten nach Beginn lag der Gegner mit 4:0 in Vorhand, aber allmählich kamen auch die Bar Kochba-Spieler in Schwung und kamen bis 4:3 heran. Nachher erzielten beide Parteien ziemlich abwechselnd ihre Tore.



**Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e.V.**

Boothaus: Weidenbamm 26  
Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiastraße 18  
Telefon 45508.

**Allgemeines:** Entgegen anders lautenden Gerüchten sei darauf hingewiesen, daß der B. L.-R.-C. 09 e. V. weder dem R. J. F., noch dem Makkabi angegeschlossen ist, sondern der neutralen Arbeitsgemeinschaft jüdischer Wasserportvereine angehört.

**Gymnastik:** Damen-Gymnastik: Leitung Fr. Schein. Jeden Montag von 20-21 Uhr im Clubhaus. — Herren-Gymnastik (Senioren sowie Inaktive): Leitung Herr Staub. Jeden Montag von 19.30 bis 20 Uhr im Clubhaus. Die jugendlichen Mitglieder, für welche bisher die Spezial-Gymnastik eingerichtet war, nehmen von nun ab an den genannten Kursen teil.

**Stilaufer:** Es verkehrt jeden Sonntag ein Autobus in die schlesischen Berge. Näheres Aushang bei Sporthaus Danziger und bei Ernst Falk, Tel. 560 44. Fahrarten sind möglichst bis Freitag mittag im Sporthaus Danziger zu lösen.

**Tischtennis:** Am 24. Februar findet ein internes Tischtennisturnier um die Klubmeisterschaft statt. Gespielt werden Herren- und Damen-Einzel. Teilnahmeberechtigt sind nur Klubmitglieder und deren Angehörige. Bei genügender Beteiligung wird durch Trostpreis oder

Einteilung in 2 Klassen dafür gesorgt werden, daß auch schwächere Spieler Ausichten haben. Die Meldungen sind bis spätestens 18. Februar an Albr. Schein, Blücherplatz 6/7, abzugeben; zur Deckung der Unkosten wird ein Renngeld von 30 Pfg. erhoben.

**Bezahlt Eure Beiträge pünktlich!**

Aus dem nunmehr vorliegenden Jahresbericht des B. L.-R.-C. ersehen wir, daß der Club auf ein besonders erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Die Umstellung auf regen Zwölf-Monatsbetrieb hat den Zusammenhang des überraschend angewachsenen Mitgliederbestandes erfreulich gestärkt. Begünstigt wurde die Entwicklung durch die Möglichkeit, diesmal bis Mitte Dezember aktiven Rudersport ausüben zu können. Bis die Oder wieder eisfrei ist, wird mit Feuer-eiser Ergänzungs-sport getrieben, bei dem sich besonders die Gymnastik, sowie die jeden Sonntag Vormittag veranstalteten Geländeläufe, großer Beliebtheit erfreuen. Hervorzuheben ist auch die starke Beteiligung am eigentlichen Wintersport, insbesondere dem Skilauf. Erst vergangenes Sonntag konnten Angehörige des B. L.-R.-C. bei dem Stirenmendes RNF. ehrenvolle, vordere Plätze belegen.

**Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.!**

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 89.

1. Es ist Ehrenpflicht für unsere Mitglieder, die Veranstaltungen aller jüdischen Sportvereine zu besuchen, ebenso wie wir diesen Besuch bei unseren Veranstaltungen erwarten.

2. Wir weisen unsere Mitglieder auf die regelmäßig jeden Donnerstag im Anschluß an das Schwimmen bei Kornhauser, Schweidniser Stadtgraben 9, stattfindenden geselligen Zusammenkünfte hin, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. Kein Gardebrotengelb.

3. Wir weisen wiederholt auf die durch uns gegebene Möglichkeit hin, im Hallenschwimmbad bei den dort angestellten Schwimmlehrern für mäßige Zahlung Schwimmen zu lernen. (Kinder und Erwachsene.) Nähere Auskünfte durch die Geschäftsstelle.

4. Am 5. Februar fand die Vermählung unseres bewährten Sportarztes und Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Ludwig Silber mit Fräulein Selma Adler statt. Auch an dieser Stelle beglückwünschen wir das junge Paar herzlich.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 20. Februar 1935.

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann Lieferant der **4 Albrechtstr. 4**  
für passende Augengläser A.O.-K. Breslau Fernruf 27462

**Arztschilder**  
Firmenschilder — Leuchtschilder in Glas, Emaille, Metall u. Holz, Änderungen auch in Emaille prompt und billig  
**David Bley, Inh. H. Spanier**  
Herdainstr. 65 Tel. 37244

**Bielefelder Wäscherei**  
Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451  
wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig  
Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwillig

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeindeblatt

**Für 1 Mk.** wird **1 Anzug** oder **Mantel** gesäubert, gebügelt, Reparaturen sauber und billig  
**Presto**  
Gartenstr. 21  
Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.  
**Vogelfutter**  
Pfd. 25 Pfg.  
**Auerbach & Co.,**  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6, Sonnepf.

**Student** erteilt erfolgreich Unterricht in Französisch, Griechisch, Lateinisch, Deutsch, Mathem. Angebote unter **F. A. 10 G. d. Z.**  
In jede jüdische Familie gehört das Jüd. Gemeindeblatt

Aufträge erbitet für **Mazoth u. Mehl** (Heppner-Fabrikat) **M. Mendelsohn**  
Schillerstr. 16 hpt.  
Für älteren Herrn **streng rituelle gute Pension** in pess. Hause hpt. od. 1. St. gesucht. Off m. Preisang u. **A. B. 26 Exp. d. Bl.**

**Elektrische Lichtanlagen**  
Steige- und Verbindungsleitungen **auch nach dem Teilzahlungssystem** der Städtischen Betriebswerke  
**bis zu 60 Monatsraten** durch das vollkassenzionierte Installations-Büro der **Breslauer Beleuchtungs-Industrie**  
**S. BEYER G. m. b. H.**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 3 u. N. Taschenstr. 3/6  
Telefon 63486.

**Lehrlingsstelle-Gesuch!**  
Für meinen Sohn, Abiturient, suche ich für 1. 4. Lehrlingsstelle in einem Groß-Unternehm. Off. u. **G A. 55G. d. B.**

**Wanzen Ratten Schwaben**  
Mäuse Motten  
beseitigt samt der Brut endgültig für immer  
**H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

**Als geübter Mohel** (מחיל), der s. Amt frühl. Budapest ausgeübt hat, empf. sich o. Entg. (לשם מצור) **Josef Stern**  
Centr. d. Alt-Glossauer Synagoge  
Breslau  
Kronprinzenstr. 14

**Für Wirtschaftsberatung**  
**Treuhand-Verwaltung Hausverwaltungen**  
Sanierungen und Finanzierungen empfohlen sich  
**Dr. Alfred Hirschfeld**  
Beratender Volkswirt  
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002  
(Haus „Goldene Krone“)

**Aleinstehender Herr**  
Reichsdtsch., Ende 40, Kriegsteilnehmer, in fester Stellung mit größerem Einkommen sucht bei gebildeter Dame **2 Zimmer, leer oder möbliert, evtl. mit Pension** z. miet. Beste Küche, am liebst Diätk. Beding. Nur bestgepf. Haush. kommt i. Frage. Ausf. Zuschr. erb. unter **K. L. 77**

**Schreibmaschinen - Unterricht**  
billigst **ELSE ZELL**  
B. U. ttnstr. 6, Tel. 50444

**2 gut möbl. Zimmer**  
mit Glas-Veranda, auch einzeln, in Villa in **Carlowitz** m. sehr großem, schönem Garten an ruh. Mieter abzugeben.  
Angebot unt. **L. S. 300 G. d. B.**

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

**Verein für jüdische Geschichte und Literatur.**  
Montag, den 25. Februar,  
abends 8.30 Uhr.  
im kleinen Saal der Lessing-Loge:  
**Vortrag des Dozenten  
Dr. phil. Heinrich Speyer**  
„Die Niederlassungen der Juden  
in den Ländern des Islam“.  
Mitglieder der Synagogen-  
Gemeinde als Gäste willkommen.  
Eintritt frei! **Der Vorstand.**

### SCHAUSPIELHAUS

Operettentheater Ruf 363 00

Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:

**Gastspiel Anny Kunze**  
in  
**Der Vogelhändler**

Operette in 3 Akten  
Musik von Karl Zeller

### LIEBICH-THEATER

Fernruf 346 46

Täglich 4.15 und 8.15 Uhr  
16. bis 28. Februar:

**Linga Singh**

mit seiner Original-indischen  
Illusions Revue  
und das neue Varieté-Programm

### TAUENTZIEN THEATER

**Stets  
auserwählte Filme**

Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und abends  
**Charlott** die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Reißhaus-Reno-Brandt  
spielen u. singen z. Tanz

**Verzogen nach  
Tauentzienstr. 6**

**Dr. Leschinski**

Facharzt für Hautleiden  
und Röntgenbehandlung  
Neuer Fernruf: **263 62**

Zurück  
**Dr. Jls Mosler**  
Zahnärztin  
Kaiser-Wilhelm-Str. 88/90



Unter Förderung des Kultur-  
kreises. Auf vielfachen Wunsch  
unwiderruflich nur  
**Montag, den 25. und  
Dienstag, d. 26. Februar**  
20.30 Uhr

Freundesaal, Neue Graupenstr. 3/4

## Dela Lipinskaja

mit neuem Programm

**Am Flügel: Walter Lajtal-Lazarus**

Karten ab 18. Februar (0,90 bis 3.- Mk.) bei Brandeis,  
Karlstr. 7, Horwitz, Karlsplatz 3 und Geschäftsstelle  
des Kulturkreises, Kaiser-Wilhelm-Str. 40. Hier auch  
ermäßigte Karten für die Mitglieder des Kulturkreises.

Geschloss, Veranstalt. f. Mitgl. d. Synag.-Gemeinde

### Jüdischer Musikverein Breslau E. V.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am  
**Sonntag, den 24. Februar vorm. 11.30 Uhr**  
im Saal der Eintracht, Tauentzienstr. 12  
stattfindenden ordentl. Mitglieder-Versammlung ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

Zutritt haben nur die mit Ausweis versehenen Mit-  
glieder des Jüdischen Musikvereins.

Breslau, 11. Februar 33 Dr. Vogelstein, Vorsitzender

Für die uns und unserem Sohn ERNST aus Anlaß seiner  
Barmizwah erwiesenen Aufmerksamkeiten danken  
wir herzlich.

Breslau, im Februar 1935

Dr. W. Ritter und Frau.

### Emmy Rosenbaum

Breslau 5, Siebenhufener Str. 17

Dipl. Mensendieck-Gymnastiklehrerin

Berufsausbildung in

**Heilgymnastik, Massage**

**Kosmetik, Maniküre, Pediküre**

Unverblindl. Auskunft 14-15 Uhr - Tel. 294 42

### Wurst u. Aufschnittwaren

hergestellt aus feinstem Kalb- und  
Rindfleisch zu billigen Preisen!

**M. Schnell & Co.**

Breslau, Gartenstraße 49, Tel. 325 21

Lieferung frei Haus

Vorzügl. Mittagstisch 70 Pfg. u. 1.- Mk.

### Kammerjägererei 51349

**Keine Wanze mehr**

Durch radikalstes Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg

**Kurt Janitschke**

Breslau 6 Tel. 513 49 Jahnstr. 28

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

Unser zweiter Vorsitzende, unser hochver-  
ehrter, lieber

Sanitätsrat

**Dr. Emil Bielschowsky**

ist nicht mehr.

In tiefster Trauer stehen wir an der Bahre  
dieses edlen, klugen, gütigen Mannes, der  
22 Jahre lang voller Selbstlosigkeit und Auf-  
opferung als Arzt unsere Kinder betreute und  
durch Rat und Tat das Wohl unserer Anstalt  
förderte.

Wir werden seiner immer mit heißem  
Dank in Verehrung gedenken und ihn niemals  
vergessen.

Der Vorstand, die Leitung und die Kinder der  
Israel. Waisen-Verpflegungs-Anstalt Breslau.

Zurück

Dr. med.

**L. Gerö**

Homöopathisch. Arzt

Tauentzienpl. 1b

Tel. 548 81

Zurück

**Zahnarzt**

Dr. Weißblum

Höfchenstr. 53a

Telefon 344 29

**Bad Reinerz**

**MARGARETHA**

Kurpension / Tel. 272

**Sterbekasse**

ab 0,50 RM. monatlich

Aufnahme bis 70 Jahre

ohne ärztl. Untersuch.

Anfragen m. Alter erb.

**Gerh. Cohn**

Gutenbergstraße 27

**Trock. Brennholz**

in jeder Länge u.

Stärke zu Tages-

preis. empfohlen

„Peah“ Jüdisches

Brodbrot aus

**Höfchenstr. 52**

Abholungen

v. gut. Spenden

werden nach wie

vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirbeschäftigten

ständig jüdische

Arbeitswillige

**Allerhöchste**

**Preise**

zahlen wir f. getr.

Herrengarderobe,

Möbel, Federbett.,

ganze Nachlässe

**E. Singer & Co**

Ring 52, Tel. 239 16

Am 29. Januar 1935 ent-  
schief der Nestor unseres Ver-  
eins, Herr

**Leopold Weissbarth**

nach vollendetem 40. Lebens-  
jahre. Das Hinscheiden des  
von uns allen hochgeschätzten  
Landsmanns bedeutet für uns  
einen schmerzlichen Verlust.  
Sein Andenken werden wir  
stets in Treue bewahren.

**Unterstützungsverein der  
Kempener „Do sche tow“ E. V.**

Herzlichsten Dank allen, die mir an  
meinem Geburtstage so viel Liebe  
u. Freundschaft entgegenbrachten.

**Emma Schiften**, geb. Schott  
Friedr.-Wilb.-Str. 2

**Dr. Josef Hirschberg**

praktiziert in

**Altheide - Bad**

**Landeck / Schles.**

Dr. med. Erwin Salinger

**Kurpension**

**Villa Johanna**

Vollständig renovierte Zimmer

und Gesellschaftsräume

Erstklassige Verpflegung

Auf Wunsch Diät

**Wintersport / Winterkuren**

Pauschalpreis 6 RM.

**Herrlicher Winter-Aufenthalt**

**Rosenthal**

Freirichtergut Gompersdorf

bei Seitenberg a. B.

Telefon: Seitenberg 40

**Brauchen Sie den Glaser?**

Dann rufen Sie **830 57** an

Sehr billige Preise

Kunstglaserei Lothar Russ

Höfchenstraße 10.

**Spanier's Teppich-Haus** Niedrigste Preise - Größte Auswahl  
**Gardinen - Möbelstoffe** Reuschesstrasse 58 • **Schmiedebrücke 56**

Verantwortl. für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigentell: Siegfried Schagky, Breslau. Vohndruck: Druckerei Schagky. D. N. IV/1934. 7050 Grpt.



# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schakty, Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 23175

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postscheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

28. Februar 1935.

Nummer 4

## Einsparungen in der Gemeindeverwaltung

Die regere Anteilnahme der deutschen Juden an jüdischen Dingen, die eine Folge der politischen Umwälzung ist, erstreckt sich nicht nur auf die Gebiete des religiösen Lebens, der innerjüdischen Gegenwartsfragen, des Palästina-Aufbaus, der Pflege der hebräischen Sprache und jüdischen Wissens, sondern sie wendet sich in erfreulichem Maße auch den besonderen Aufgaben der Gemeinde und ihrer Verwaltung zu. Damit wächst das Verständnis für die Bedürfnisse der Gemeinde und die Bereitwilligkeit, ihr die Beiträge zu leisten, die sie braucht, um den dringendsten Anforderungen zu genügen.

Die Aufgaben der Gemeinde ergeben sich aus ihren gesetzlichen und jahungsmäßigen Obliegenheiten und haben durch die Entwicklung der Verhältnisse ihre zeitgemäße Ausgestaltung erfahren. Sie haben an Umfang und Bedeutung gewonnen. Die Mittel zu ihrer Erfüllung sind trotz der Steuererhöhung und trotz größerer Opferfreudigkeit vieler Gemeindemitglieder knapper geworden. Ihre bestmögliche Verwendung ist daher heute wichtiger als je. Es dürfte deshalb interessieren, welche Einsparungen in den letzten Jahren gerade bei den eigentlichen Verwaltungskosten erzielt worden sind. Kürzungen an anderen Posten erregen häufig allgemeines Bedauern und finden selten ungeteilten Beifall.

In der Allgemeinen (Haupt-)Verwaltung erforderten die Gehälter 1929: 69 500 RM, 1933: 54 400 RM; nach dem Stande vom Dezember 1934 betragen sie nur noch 49 800 RM. Die Senkung um mehr als 28 v. H. beruht teilweise auf dem Gehaltsabbau, teilweise jedoch auch auf einer Personalverringerung um 4 Köpfe. Die jährlichen Verwaltungskosten sind von 30 800 RM im Rechnungsjahre 1929/30 auf 18 500 RM in 1933/34 gesunken worden, also um 40 v. H.

Diese erheblichen Einsparungen sind um so bemerkenswerter, als der Umfang der Verwaltungsgeschäfte bedeutend gewachsen ist. In der Erhöhung der Zahl der eingegangenen Postfächer von 1928 bis 1934 um 11 v. H. drückt sich das nur sehr unvollkommen aus. Die stark vermehrte Inanspruchnahme der Verwaltung ist vor allem durch die grundlegende Umgestaltung der politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und durch die damit verbundenen rechtlichen Veränderungen bedingt. Sie wirkt sich auch in einer zwangsläufigen Ausdehnung ihres Arbeitsbereichs aus und stellt nicht nur an die Kennt-

nisse und Fähigkeiten, sondern vor allem auch an das Verantwortungsbewußtsein der leitenden Stellen erhöhte Anforderungen.

Auch das Wohlfahrtsamt der Gemeinde braucht einen Verwaltungsapparat. Seine Kosten sind von 47 000 RM in 1929/30 auf 33 000 RM in 1933/34 zurückgegangen. Dieser Rückgang entfällt nahezu ausschließlich auf die persönlichen Verwaltungskosten (Gehälter), die statt mit 38 000 RM in 1929/30 nur noch mit 24 400 RM in 1933/34 ausgewiesen werden. Die jährlichen Verwaltungskosten sind mit 8700 RM in 1933/34 gegenüber 9000 RM in 1929/30 fast gleich geblieben. Setzt man von der buchmäßigen Ersparnis an persönlichen Verwaltungskosten von rd. 13 600 RM einige Posten ab, die den Wohlfahrtsamt jetzt an anderer Stelle belasten, so bleibt immer noch eine reine Personalkostenersparnis von rd. 8000 RM, das sind 21 v. H., übrig.

Auch hier ist festzustellen, daß der verbilligte Verwaltungsapparat eine erhöhte Arbeitsleistung zu bewältigen hat. Die Zahl der Posteingänge des Wohlfahrtsamtes ist 1934 über 55 v. H. höher gewesen als 1928. Während das Jüdische Wohlfahrtsamt 1929 etwa 30 v. H. aller Gemeindemitglieder betreut hat, wird es gegenwärtig von rd. 45 v. H. sämtlicher Gemeindemitglieder in Anspruch genommen. Die Bedeutung dieser Ziffer wird durch den in diesem Zusammenhange notwendigen Hinweis darauf, daß die Zahl der Gemeindemitglieder um etwa 5000 = rd. ein Fünftel gesunken ist, nicht beeinträchtigt.

Obwohl der Zuschußbedarf der Synagogengemeinde vom Rechnungsjahre 1928/29 bis zum laufenden um nahezu eine halbe Million Reichsmark gedrosselt worden ist, und obgleich ein erheblicher Teil der Gemeindeausgaben zwangsläufig ist, hat man sich erfolgreich bemüht, für Zwecke der Fürsorge nach wie vor möglichst große Mittel bereitzustellen und den Ausfall an haushaltsplanmäßigen Mitteln durch verstärkte Anstrengungen zur Erschließung anderer Geldquellen tunlichst zu decken. So ist es gelungen, die Wohlfahrtsleistungen der Gemeinde auf einer beachtlichen Höhe zu halten. Zwar mußten die Beihilfen an wohltätige Anstalten und Vereine um mehr als die Hälfte gekürzt werden; aber die sonstigen Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke sind nur von 249 000 RM in 1929/30 auf 200 300 RM in 1933/34 zurückgegangen und werden im laufenden Rechnungsjahre voraussichtlich rd. 210 000 RM betragen.

Zur Aufbringung dieser beträchtlichen, wenn auch angesichts der Notlage zahlreicher Gemeindeglieder und wichtiger Wohlfahrtseinrichtungen noch keineswegs ausreichenden Mittel muß immer wieder an die Opferfreudigkeit

aller derjenigen appelliert werden, die nur irgendwie in der Lage sind, über ihre gesetzliche Pflicht hinaus zu den Gemeindefasten beizutragen.  
Dr. Conrad Cohn.

## Sitzung der Gemeinde-Vertretung

Die Gemeinde-Vertretung der Breslauer Synagogen-Gemeinde hielt Donnerstag, 21. Februar, eine nichtöffentliche Sitzung ab.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Präsidiums. Es wurde das bisherige Präsidium in der Zusammensetzung Justizrat Peiser, Vorsitzender, R.-M. Dr. Grzebinasch, erster stellvertretender Vorsitzender, Dr. Josef Schiesinger zweiter stellvertretender Vorsitzender, Architekt Hadda erster und Dr. Rosenstein zweiter Schriftführer wiedergewählt.

Dr. Theodor Rosenthal wurde dann vom Vorsitzenden der Gemeindevertretung in sein Amt als Vorstandsmitglied eingeführt. Justizrat Peiser gedachte hierbei der Verdienste, welche sich der Vater des neuen Vorstandsmitgliedes, Gemeinde-Rabbiner Dr. Ferdinand Rosenthal um die Breslauer Gemeinde erworben hat, dessen Gedächtnis zu ehren sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Weiter begrüßte Justizrat Peiser den an Stelle von Dr. Theodor Rosenthal neu in die Gemeindevertretung eintretenden Arthur Fabisch.

Die Versammlung beschloß im weiteren Verlauf der Sitzung, die Fremdengebühr, welche bisher in Höhe von 50 Prozent der Grabstellengebühr erhoben wurde, in Zukunft wegzulassen, wenn die Person, für welche die Stelle reserviert wird, nach auswärts verzogen ist.

Nachforderungen in Höhe von 478,91 RM für Erweiterung der Heizungsanlagen im Schulgrundstück Unger 8 wurden genehmigt. Dabei wurde von Herrn Tauber und Frau Dr. Rabbin auf die Renovationsbedürftigkeit der Räume der Religionschule 1, Wallstraße 7/9, hingewiesen, welche auch von einigen Klassen des jüdischen Schulvereins benutzt werden. Namens des Vorstandes gab Herr Spanier hierzu die Erklärung, daß diese Räume in den Sommerferien einer gründlichen Renovation unterzogen werden würden.

Der Bericht der Kassenprüfer, welcher feststellte, daß Kasse und Bücher in Ordnung sind, wurde genehmigt.

Der Verwaltungsbericht ergab, daß der Umfang der

Arbeit, welche die Gemeinde zu leisten hat, stark angewachsen ist. — Die Benutzung der Bibliothek und des Lesesaales hat erfreulich zugenommen. Es sind Beratungen im Gange, den Lesesaal zu erweitern und den Verkehr aus ihm herauszunehmen. — Auf dem Friedhof Cosel wurde ein neues Grabfeld eingerichtet, das die Bezeichnung 24 erhalten hat. — Das Steueraufkommen hat sich erfreulicherweise etwas günstiger gestaltet, als es veranschlagt war. Obermagistratsrat a. D. Dr. Gutmann wies jedoch darauf hin, daß diesem Mehraufkommen erhebliche Mindereinnahmen im Beerdigungswesen und der Grabpflege gegenüberstehen, daß man im laufenden Jahre gezwungen gewesen sei, zur Auffüllung einiger zu knapp bemessener Haushaltsmittel einen Fonds in Anspruch zu nehmen, der künftig nicht mehr zur Verfügung stehen würde, daß die Anforderungen des Wohlfahrtsamts, der Israelitischen Kranken-Versorgungs-Anstalt und der Reichsvertretung erheblich gewachsen sind und daß aus den Jahren 1931—1933 noch ein Fehlbetrag von 156 000 RM übernommen worden ist.

Auf dem Gelände der Oesterreicher-Stiftung Roonstraße-Kürassierstraße sollen drei Häuser mit zusammen etwa 20 Wohnungen errichtet werden, in denen minderbemittelte jüdische Familien, vorzugsweise kinderreiche sowie Kriegshinterbliebene in Zwei- bzw. Dreizimmerwohnungen untergebracht werden sollen. Die Baukosten werden 120 000—130 000 RM betragen, sie sind aus den Mitteln der Stiftung gedeckt. Die Versammlung stimmte dem Bauvorhaben grundsätzlich zu.

Die Versammlung genehmigte ferner, daß für die Jüdische Darlehenskasse in Breslau (früher Jüdische Mittelstandshilfe) von der Gemeinde gegenüber der Zentralstelle für Jüdische Darlehenskassen in Berlin eine Bürgschaft in Höhe von 34 000 RM übernommen wird. Es handelt sich dabei um eine Transaktion, die nicht lediglich die Mittel für die Kreditgewährung verstärken, sondern auch zur Tilgung einer früher gegenüber einer Großbank übernommenen Bürgschaft dienen soll.

In den kleinen Haushaltsausschuß wurden folgende Gemeindevertreter gewählt: Gins, Generalkonsul Smoschewer, Tauber, Dr. Unikower, Daniel, Fabisch, Grünberg.

## Palästina-Woche

Nicht für Palästina zu werben, — denn das sei heute kaum noch nötig, — sondern vielmehr für den Zionismus zu werben, für die Idee, die den Palästina-Aufbau trägt und weiter tragen müsse, führte der Vorsitzende der Breslauer Zionistischen Vereinigung, R.-M. Dr. Lutz, am zweiten Abend der Veranstaltungen dieser Woche aus, das sei der Zweck, weshalb man nach genau zwei Jahren zum zweiten Male eine solche Palästina-Woche durchführe. So war auch bei den bisherigen Vorträgen die Voranstellung dieses Gedankens deutlich, daß man Palästina nicht um irgendwelcher Prosperität wolle, sondern weil man von diesem Lande die Wiedergeburt des jüdischen Volkes erhoffe, vor allem durch die Neuwurzelung mit dem Boden.

Böllig diesen Gedanken gewidmet war die Kundgebung der chalußischen Jugend zum Erwerb der sog. Hule-Konzession, bei der Seeow Orbach, selbst ein junger Chaluß, in schlichten Worten zum Ausdruck brachte, warum man den Erwerb dieses Bodens feiere. Hier sei wieder Pionierarbeit und Pioniergeist nötig, um diesen Teil des Landes urbar zu machen, damit dann etwa 2000 Familien dort siedeln könnten. Die jüdische Jugend werde beweisen, daß sie wie einst die Kräfte besitze, auch unter den schlechtesten Bedingungen aufs Land zurückzukehren. — Dr. Kanowicz skizzierte ebenfalls, in nur etwas zu breiten Darlegungen, worin die Größe und die Gefahr der Stunde liege.

Besonders wirkungs- und eindrucksvoll war der zweite Abend, an dem der in Breslau schon bekannte Dr. Traub über das Thema

„Palästina 1900 — 1935 — 1950“ sprach. Palästina dürfe nicht nur mit den Augen des heutigen Einwanderers betrachtet werden, der vielfach nur aus sehr egoistischen Gründen hinkomme. Man müsse sich erinnern, was Palästina z. B. etwa um 1900 gewesen sei. Damals habe Optimismus dazu gehört, an eine Entwicklung des Landes zu glauben. Damals habe Herzl seine prophetischen Visionen niedergeschrieben, die nun fast sämtlich Wirklichkeit geworden seien. 1900 Sumpfe und Steine, von 60 000 Einwohnern nur ein kleiner Bruchteil, der den Boden bearbeitete. 1935 rd. 310 000 jüdische Bewohner mit einer starken Landwirtschaft, mit Handel, Handwerk und Industrie. Und nun projizierte Dr. Traub, aufgebaut auf den Zahlen von heute, ein Bild Palästinas in die Zukunft von 1950. 1 100 000 Juden werden im Lande leben, nicht nur Hule, sondern noch andere größere 1935 noch unbebaute Landstriche werden blühende Wirtschaftsgebiete sein, die Industrie wird, ausgehend namentlich von der Kaligewinnung im Toten Meere, den vorderen Orient erobert haben. Aber nicht nur wirtschaftlich, auch geistig und kulturell würden die Juden ihrer Tradition entsprechend Mittler zwischen Occident und Orient geworden sein. So werde auch der Ausgleich mit den Arabern zustandekommen, für die ebenso wie für die Juden noch Raum und Platz genug in Palästina vorhanden sei.

Dr. Traub erntete reichen Beifall für seine glänzenden Ausführungen. Beide Veranstaltungen waren stark überfüllt. In der ersten wirkten Chöre der zionistischen Jugend mit.

**Liebermann-Ausstellung in Breslau.** Eine Liebermann-Ausstellung veranstaltet zum Gedächtnis des heimgegangenen Meisters Anfang März die Buchhandlung Frieda Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 39, in ihren eigenen Räumen. Es werden in der Hauptsache Radierungen und Zeichnungen, aber auch Pastelle und Delgemälde gezeigt, die in ihrer Gesamtheit einen tiefen Einblick in die Art und den Umfang des Schaffens Liebermanns tun lassen. Eröffnung der Ausstellung Dienstag, 5. März, vorm. 9 Uhr. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird Frau Dr. Lydia B. Ascheim am 14. März im kleinen Saal der Lessingloge einen Vortrag halten: „Mar Liebermann, sein Leben und sein Werk.“ Der Vortrag wird mit Lichtbildern ausgestattet sein.



Breslau, Schweidnitzer Straße 17

## 6. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Die Sängerin Ruth Risch-Arndt ist den Breslauer Musikfreunden keine Fremde mehr: in den Veranstaltungen des hiesigen Bachvereins hat man sie oft gehört und 1925 auch in einem eigenen Liederabend.

Stand das, was sie diesmal, vor einem rein jüdischen Kreise, sang, hinsichtlich seines geistig-religiösen Gehalts auch in traffen Gegensatz zu dem Programm jenes zehn Jahre zurückliegenden Konzerts, — an der Größe und Nachhaltigkeit des künstlerisch ein Eindruck hat sich kaum etwas geändert. Frau Risch-Arndts voluminöse Stimme — der Alt hat sich inzwischen beträchtlich nach der Sopranregion hin geweitet — zählt nach wie vor zu den wenigen,

der Romantik, und das musikalische Gewand, das Mithand der etwas rodfelligen Zionshymne Albert Cohens gegeben hat, trägt durchaus konventionelle Züge. Fesselnd in seiner harmonischen Konsequenz ist dagegen Otto Klemperers „Gebet“. Maßlers „Ich atmet' einen lindnen Duft“ und sein „Urlicht“ (aus der 2. Symphonie) empfand man naturgemäß als Offenbarungen eines Genies. Hier erreichte nicht nur die Sängerin einen bedeutungsvollen Höhepunkt, sondern ebenso auch Lotte Schoeps-Rogosinski, die, nach einem etwas unsicheren Beginn, ihre Fähigkeiten als vertierte Begleiterin erneut bewies. Frau Risch-Arndt war stets eine ausgezeichnete Interpretin Hugo Wolfs, und auch jetzt blieb sie der wundervollen Lyrik dieses Meisters vom musikalischen Standpunkt aus nichts schuldig. Um so fetter berührte es, daß der Vortrag vor allem hierbei den Erwartungen nicht ganz entsprach. Gewiß, er verriet durchweg höchste Kultur; aber er war, obgleich der Ton vom Herzen kam, zum größten Teil in den drei letzten Liedern nicht von der Wärme, die zum Mit-erleben zwingt. Erst die sehr überzeugend gesungene Zugabe gleich dieses Wanko wieder aus.

### Helfst alle mit!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen und den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen, verkörpert sich

#### in der blauen Beitragskarte

Helfst alle mit! Erwerbt die blaue Beitragsmarkte für Hilfe und Aufbau!

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, die bisher noch nicht aufgefordert worden sind, um schriftliche Mitteilung oder telephonischen Bescheid unter Nr. 542 69 oder Nr. 542 10, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

die man als restlos durchgebildet bezeichnen kann; sie sitzt prachtvoll in der Resonanz und sie ist von erstaunlicher Biegbarkeit. Hier wird die Tonerzeugung wirklich zu dem, was sie sein soll: zu einer Kette natürlicher technischer Funktionen. Daß die außerordentliche Musikalität der Sängerin das ihrige zur idealen Nachformung des Kunstwerks beiträgt, zeigte sich bereits in dem imponanten „Lobe den Herren“ und in der Arie aus Händels „Samson“. Mit den folgenden fünf Gefängen wurde nach langer Zeit wieder einmal betont Jüdisches zur Diskussion gestellt; wenn es sich dabei auch nicht durchweg um unergänzliche Werte handelt, so ist die Aufgabe selbst schon zu begrüßen. In Wilhelm Wafers Komposition des schönen Wolfslehnschen Gedichts „Vom Nebo“ spürt man einen letzten, schwachen Abglanz

Erstes künstlerisches Wollen und ein hohes Maß selbstbewußten Könnens bilden die Voraussetzung für den schönen Erfolg, den die Breslauer Pianistin Irene Weihenberg zu verzeichnen hatte. Ihre schon früher betonte Neigung für die große technische Form kam diesmal in zwei monumentalen Werken zum Ausdruck: in Bachs Orgeltoccata und Fuge d-moll, die Tausig der Klavierliteratur zugänglich gemacht hat, und in der Waldstein-Sonate von Beethoven. Es kann nicht geleugnet werden, daß in beiden Fällen etliche manuelle Flüchtigkeiten und Gedächtnisfehler unterliefen; der Kenner wird jedoch sofort gespürt haben, daß es sich hier lediglich um die Auswirkungen einer starken Indisposition handelte. Daß die Leistung selbst auf angeborenem Talent und ungeheurer Kleinarbeit beruhte, war unverkennbar; denn trotz dem erwähnten Mißgeschick und der Ungunst des für Kammermusik eben nicht prädestinierten Lieblichtheaters lagen in der Darstellung nicht nur technische, sondern auch erhebliche geistige Werte. Frau Weihenberg ist, obwohl gerade in ihrem Spiel die Detailbehandlung lebhaftes Interesse erweckt, durchaus keine analytische Natur; wie sehr schon jetzt die Kraft zur Synthese großen Stils vorhanden ist, zeigte sich bei Bach in der absolut klar nachgefasteten Fuge, deren Schlusshorde man sich allerdings noch grandioser denken kann, und bei Beethoven namentlich im Durchführungsteil des Rondos. — Sängerin und Pianistin ernteten reichen Beifall.

Martin Hausdorff.

## Das vergangene Jahr beim Jüdisch-Theologischen Seminar

Am Sonntag, den 27. Januar, fand im Jüdisch-Theologischen Seminar die Gedächtnisfeier für den Stifter der Anstalt, Kommerzienrat Jonas Fränkel, in Verbindung mit der Entlassung der neuen Rabbiner statt, an der sich das Kuratorium, das Rabbinat, Vertreter der Synagogengemeinde und zahlreiche Gäste beteiligten.

Der Vorsitzende im Berichtsjahre Seminar-Rabbiner Dr. Israel Rabin, ergänzte in kurzen Ausführungen den im Druck erschienenen Jahresbericht. Er gedachte der beiden im vergangenen Jahre dahingegangenen Toten Ch. R. Bialik und Lippmann Bloch und fand herzliche Worte der Begrüßung für den merkwürdigen Dozenten Dr. H. Speyer. Besondere Glückwünsche richtete der Seminar-Rabbiner an Herrn Dr. Lewkowitz, der vor 25 Jahren an dieser Lehrstätte die Hattarah erhalten hatte. Er erwähnte, daß nach Abschluß des Jahresberichts noch zwei weitere Hörer des Seminars in wichtige Amtsstellungen berufen wurden (Herr Richter als Bezirksrabbiner nach Schwelbin in Pommern und Herr Dr. H. Sänger als Prediger und Religionslehrer nach Berlin), und gab bekannt, daß von den gestellten Preisaufgaben das Manuel-Joel-Preisstema unter dem Titel „Der religiöse Gehalt des jüdischen Kultus in seiner Bedeutung für eine systematische Theologie des Judentums“ eine Bearbeitung fand. Dieser Arbeit, die Herr Bernhard Wechsberg zum Verfasser hat, wurde der halbe Preis zuerkannt. Nach Verlesung der neuen Preisthemen, die durch einen von ungenannter Seite auf den Namen des Herrn Gemeindegabbiner Dr. H. Vogelstein gestifteten Preis vermehrt wurden; übergab Herr Dr. Rabin demgemäß den Vorschlag an Herrn Dr. A. Lewkowitz.

Dr. Lewkowitz übernahm sein Amt mit herzlichen Dankesworten für die ihm ausgesprochenen Glückwünsche und mit einem Festvortrag über „Religion und Philosophie im jüdischen Denken der Gegenwart“. Der Vortragende führte aus, daß Hermann Cohen auch die jüdische Philosophie der Gegenwart noch entscheidend bestimmt in Zustimmung und Ablehnung zu seiner Philosophie. Sucht Cohen die Übereinstimmung der jüdischen Religion und der Religion der Vernunft zu erweisen, so zeigt Cassirer die tiefe Differenz, die zwischen einer religiösen und philosophischen Weltanschauung besteht. Wahrheit kommt nach Cassirer nur der philosophischen Weltanschauung zu. Franz Rosenzweig hingegen verneint die Wahrheit des philosophischen Weltbildes und sieht in der Religion die allein gültige Offenbarung über das Verhältnis von Gott, Welt und Mensch. Der Vortragende setzte sich mit beiden Anschauungen auseinander und zeigte im Anschluß an Bergson und Simmel, wie das religiöse

und das wissenschaftliche Bewußtsein in ganz verschiedenen Kräften des menschlichen Geistes wurzeln und daher nicht gegeneinander ausgespielt werden können. Das religiöse Bewußtsein aber ist tief mit dem geschichtlichen Bewußtsein verbunden, und daher ist die jüdische Religion nicht vom jüdischen Volk und der jüdischen Geschichte zu trennen, was Franz Rosenzweig unter dem Einfluß Cohens doch in erheblichem Maß versucht hat. Der eindrucksvolle Vortrag schloß mit einem Bekenntnis zur positiv-historisch-religiösen Haltung des Breslauer Seminars.

Im Anschluß an den Vortrag fand Dr. Finkelscherer im Namen der zur Entlassung kommenden Rabbiner für das Kuratorium, die Dozentschaft und die Kommilitonen, herzliche Worte des Dankes und des Abschieds.

Dann nahm Herr Seminar-Rabbiner Dr. I. Rabin die Entlassung der Herren Dr. Finkelscherer, Dr. Jospe, Löwenheim, Ehrenstein, Richter, Steuer, Dr. Urbach und Ziegler vor, wobei er in deutscher und hebräischer Sprache mit Wärme und Herzlichkeit den jungen Rabbinern Worte des Abschieds zuteil werden ließ und sie in ernster und eindringlicher Weise auf die Pflicht hinwies, bei der Ausübung ihres rabbinischen Amtes stets die positiv-historische Haltung des Seminars zu vertreten.

Die eindrucksvolle Feier war umrahmt von sehr stimmungsvollen Gefängen des Herrn Kantor Wartenberger, den Herr Organist Schäffer am Harmonium begleitete.

Der im Druck erschienene Jahresbericht enthält als wissenschaftliche Beilage eine Arbeit von Herrn Dozenten Dr. H. Speyer: „Der Festtag bei den Propheten“.

L. Seidmann.

### Bitte beachten Sie:

Fernsprech-Anschluß **23175**

Büro **Gartenstr. 19**

Fabrikgebäude I. Stock (Schatzky)  
Breslauer Jüd. Gemeindeblatt

## Die Tagung der religiös-liberalen Vereinigung

Die Berliner Tagung der religiös-liberalen Vereinigung für Deutschland wurde vom Vorsitzenden Heinrich Stern mit Gedankenworten für die seit der letzten Tagung verstorbenen Vorstandsmitglieder Josef Ball, Paul Koroh, Paul Pincus, Josef Lehmann und Erich Bayer eröffnet.

Ferner widmete R.-A. Stern dem dahingeschiedenen Rabbiner Felix Goldmann und dem heimgegangenen Führer des amerikanischen liberalen Judentums, Ludwig Vogelstein warme Worte des Gedankens. Claude Montefiore hatte für das liberale Judentum Englands der Tagung ein Begrüßungsschreiben übersandt.

Im Verlauf seiner Eröffnungsrede polemisierte R.-A. Stern dann gegen die Kritik am religiösen Liberalismus, welche die Aufgabe dieser Richtung für erledigt erklärt und von ihr fordert, sie möge vom Schauplatz der jüdischen Geschichte abtreten. R.-A. Stern protestierte nachdrücklich gegen diese Auffassung und wies auf die entscheidende Rolle hin, welche der religiöse Liberalismus nicht nur bei der praktischen Arbeit in den Gemeinden, sondern auch bei der Erhaltung und dem Ausbau des Judentums noch immer spielt.

### Rabbiner Dr. Diemann

sprach dann über das Thema: „Wo stehen wir?“ und fasste seine Darlegungen in folgenden sechs Thesen zusammen:

1. Der jüdisch-religiöse Liberalismus geht aus von der Offenbarung Gottes, und er wertet sie als ein dem Menschen übergebenes Gut, das er mit der Kraft seines Gefühls und seines Verstandes verwalten und in die Welt einbauen soll.
2. Der jüdisch-religiöse Liberalismus hält sich frei von dogmatischer Festlegung, er gibt der Gemeinschaft ihr überindividuelles

## Wir machen darauf aufmerksam

daß im letzten Drittel des März die Post die Bezugsgebühr für das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt für das zweite Quartal 1935 erheben wird. Wir bitten, dem einziehenden Briefträger das Bezugsgeld zu bezahlen,

### damit keine Störung in der Belieferung eintritt.

Zahlung des Bezugsgeldes im Büro des Gemeindeblattes kann mit Wirkung ab 1. April 1935 nicht mehr erfolgen, auch nicht durch Postscheck oder Postanweisung.

Recht und erkennt dem Individuum nicht das Recht zu, sich ohne Zusammenhang mit der Gemeinschaft die Formen des religiösen Lebens zu prägen.

3. Der jüdisch-religiöse Liberalismus hält eine alle verbindende Ordnung und Regel des religiösen Lebens für unentbehrlich.

4. Der jüdisch-religiöse Liberalismus zielt auf die Entfaltung des religiösen Lebens hin und will das Judentum nicht vom Politischen und seinen Tageserscheinungen her bestimmen.

5. Der jüdisch-religiöse Liberalismus hält bei allem Verständnis für Erez Israel und aller Mitarbeit an seinem Aufbau das jüdische Leben in den Ländern der Welt nicht als ein solches minderen Wertes, sondern erkennt überall, wo Juden leben, für sie die Pflicht, zugleich ein Leben der Betätigung des Judentums zu führen und mit den Völkern mitzuleben.

6. In alledem ist der jüdisch-religiöse Liberalismus in allen Wandlungen seinem Ausgang verbunden, sein Wesentliches ist ihm heute so unerschütterter wie früher.

Der Präsident der Reichsvertretung der deutschen Juden,

### Rabbiner Dr. C. Baed

sprach über das Thema „Kein Judentum ohne den Sabbath“. Dr. Baed stellt zwei Begriffspaare gegenüber, das Rationale und das Irrationale, die Konvention und die Tradition. Das Gebiet des Rationalen ist das Erfahrbare. Der Mensch versucht, Ordnung in Erlebnisse und Erfahrungen zu bringen, Bleibendes festzustellen. Darum ist das Rationale bestimmt durch das objektive „es“. Der Mensch erlebt aber auch noch das Unberechenbare des Lebens. Er spürt Spannungen und Impulse, die sich in die Gesetzmäßigkeit nicht einfügen. Er erlebt, daß es etwas gibt,

was ihn bindet und verpflichtet. Das Irrationale, das „Ich“, nicht das persönliche, sondern das an Höheres gebundene Ich, mit dem alle Religion anfängt. Beide, Rationales und Irrationales, hängen miteinander zusammen, schließen einander nicht aus.

Jeder gefellige Mensch lebt unter dem Zwang äußerer Formen, der Konvention, „man“ tut so. Tradition ist nicht Sache der Gesellschaft, sondern der Gemeinschaft, die durch Geschichte bestimmt ist, das „wir“ kennzeichnet sie.

Der Sabbath hat die Aufgabe, den Sinn zu wecken und wach zu halten für das Irrationale und die Tradition. Auch mit sozialen Vorstellungen ist der Sabbath, der alle gleich macht, verknüpft. Die Woche scheidet und sondert, Sabbath macht gleich und frei.

Was bedeutet unser Sabbath in unserer Zeit? Wenn wir den Sabbath wahren, dann halten wir das fest, was über das Natürliche, Vernünftige, d. h. das lediglich vernunftmäßig Erschlossene, hinausreicht. Wenn Juden den Sabbath wahren, dann werden sie bleiben. Es gibt keine Juden ohne das Judentum, und es gibt kein Judentum ohne den Sabbath.

Ueber die Ausgestaltung des Sabbath referierte

### Dr. Julius L. Seligsohn

Dr. Seligsohn entwirft ein Schema für die Gestaltung des Sabbats. Jede Sabbathheiligung beginne mit dem Freitag abend, an dem die Kinder das Gotteshaus besuchen müßten, am Sonnabend obligatorischer Besuch einer „Stunde jüdischen Wissens“, die eingerichtet werden müsse, und freier des Oreg Schabbat, dessen Träger die Jugend selbst sein müsse. Die Bünde, die für die deutsch-jüdische Jugend der Gegenwart eine dringende Notwendigkeit sind, müßten bei der Gestaltung des Sabbats mitwirken. Alles, was der Erhaltung des deutschen Judentums im deutschen Lande dient, muß herangezogen werden. Wenn wir der Aufgabe, das deutsche Judentum im deutschen Raum zu erhalten, nicht gerecht werden, werden wir diese Schuld selbst tragen müssen.

### Dr. Alfred Fabian, Breslau,

erkennt in seinem Referat über die Jugend als wichtigste Aufgabe die Notwendigkeit, die Religion an Menschen, die unklar oder überhaupt nicht religiös empfinden, heranzubringen. Das liberale Judentum müsse zeitnahe werden, ohne zeitgebunden zu sein. Es gelte heute, den gemeinschaftsfördernden Charakter der Religion aufzuzeigen und neu zu beleben.

An die Ausführungen der Redner schloß sich eine umfangreiche und fruchtbare Aussprache. U. a. betonte Rabbiner Dr. Vogelstein, Breslau, das Primat der Religion vor der jüdischen Politik, es könne aber niemals darauf verzichtet werden, die Anschauungen des religiös-liberalen Judentums in der Gemeinde zur Geltung zu bringen.

Die Redner der Jugend, Dr. Hermann Säger, Günther Friedländer und Heinz Kellermann, fordern einmütig die Unterstützung der älteren Generation für die Arbeit im Bund durch Einrichtung von Schulungskursen für den Jugendnachwuchs.

In seinem Schlusswort warnte Heinrich Stern vor einer Vergottung der Jugend, nur weil sie jung sei. Nur wenn sie etwas leiste, sei sie berechtigt, Forderungen zu stellen. Der Vorsitzende brachte sodann zum Ausdruck, daß die Versammlung den Lebensbeweis für die Existenz des liberalen Judentums erbracht habe.

★

Im Anschluß an die Hauptversammlung fanden

### die Vorstandswahlen

statt. Rechtsanwalt Heinrich Stern, Berlin, wurde zum ersten. Dr. Rudolf Geiger, Frankfurt a. M., zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. In den Vorstand wurde außerdem eine Anzahl Persönlichkeiten aus Berlin und dem Reich delegiert. Aus unserm engeren Heimatbezirk wurde Frau Paula Ollendorff und die Herren Stadtrat a. D. Leß, Rabbiner Dr. Vogelstein, Philipp Lachß, Dr. Alfred Fabian, Alfred Berger, sämtlich aus Breslau, und Dr. Scheyer, Liegnitz, in den Vorstand gewählt.

## Jüdische Firmen-Inhaber aus Industrie, Handel u. Handwerk! Jüdische Hausfrauen!

Meldet Euren Bedarf an Lehrlingen unverzüglich dem Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

## Jüdische Jugendliche,

die Ihr zum 1. April eine Lehrstelle sucht, wendet Euch sofort an den Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen.

Es ist die höchste Zeit!

# Was sollen unsere Kinder werden?

## Vortragsabend im Jüdischen Frauenbund

Zu der so dringlichen Berufswahl-Frage äußerte sich an einem Vortragsabend im Jüdischen Frauenbund Dr. Alfred Hirschfeld, Vorsitzender des Jüdischen Arbeitsnachweises in Breslau.

Auch heute, führte der Redner aus, muß die Berücksichtigung der individuellen Eignung des Jugendlichen allen anderen Erwägungen voranstehen. Jeder Jugendliche sollte sich einer Prüfung seiner Fähigkeiten durch die Städtische Berufsberatungsstelle unterziehen. Für die Bewerbung um eine Handwerkslehre ist der Nachweis einer erfolgten Eignungsprüfung überhaupt Vorbedingung. Wird mancher Jugendliche erfahren, daß er die für den gewünschten Beruf erforderlichen Anlagen nicht besitzt, so droht vielen ein weiterer Verzicht auf Lieblingswünsche bei der Prüfung der Unterbringungsmöglichkeiten in der Wirtschaft.

Wiederholt ist von leitenden jüdischen Stellen geäußert worden, daß der gegenwärtigen einseitigen Bevorzugung des Handwerks durch die Jugendlichen in ihrem eigenen Interesse wie mit Rücksicht auf die zu erstrebende richtige Berufsverteilung innerhalb der jungen Generation entgegenzutreten werden müsse. Allerdings sind, wie Dr. Hirschfeld betonte, schon Erfolge der Aufklärungsarbeit zu merken. Dies sei zu begrüßen, denn das Angebot an Lehrlingen übersteige die Aufnahmefähigkeit des Handwerks durchaus. Dagegen sei der kaufmännische Beruf in der Lage, jugendliche Kräfte noch unterzubringen. Auch dürfen branchenkundige kaufmännische Angestellte damit rechnen, sich stets, wenn auch in bescheidener Weise, ernähren zu können.

Für die weibliche Jugend bietet der kaufmännische Beruf ebenfalls Einstellungsmöglichkeiten. Handwerklische Lehrstellen sind auf einigen Gebieten vorhanden. Vor allem aber müssen die jungen Mädchen sich der Hauswirtschaft zuwenden. Haushaltslehrstellen zu schaffen, ist eine dringende Aufgabe. Nicht alle Mädchen können eine Haushaltungsschule besuchen, wie wir sie hier in der Paula-Ollendorff-Schule besitzen.

Diejenigen Knaben und Mädchen, die zu dem gewünschten Terrain nicht untergebracht werden können, sollten, wenn möglich, die Schule bis zum Abschluß weiter besuchen. Es wäre auch zu erwägen, ob sie nicht erst einmal in einer angelernten Arbeit etwas verdienen sollten. Dr. Hirschfeld betonte weiter die große Bedeutung körper-

licher Schulung für das Lebensgefühl des jungen Menschen. Die Sportverbände müssen sich dieser Aufgabe mit großer Energie annehmen. Alle Ausführungen über Berufswahl und Arbeitsvermittlung betreffen naturgemäß die Jugendlichen, die sich in das deutsche Wirtschaftsleben eingliedern wollen.

In der lebhaften Aussprache äußerte sich Frau Margarete Bachsmann zu der außerordentlich wichtigen Frage der hauswirtschaftlichen Berufe. Hier sind Aussichten für viele unserer Mädchen. Ihrer Ausbildung müßten die Frauen ernste Aufmerksamkeit zuwenden. Unerlässlich sei die Mitarbeit der Hausfrauen selbst, die die noch fehlende Tradition durch systematische geduldige Schulung ihrer Hausangestellten aufbauen helfen müßten. C. B.

## Hauswirtschaft als Beruf und Berufsvorbereitung

Die Schulentlassung naht und mit ihr für Eltern und Kinder die Frage der Berufswahl. Wichtiger denn je ist es heute, die Zukunft der Kinder durch eine gute, gründliche Berufsausbildung sicherzustellen. Gleichgültig, welcher Beruf ergriffen wird, am Anfang jeder Berufsausbildung jedes schulentlassenen jüdischen Mädchens muß in Zukunft ein Jahr hauswirtschaftlicher Ausbildung stehen. So erfordert es unsere Gemeinschaft, die, gleichgültig ob in Deutschland oder Palästina, aufgebaut sein muß auf sparsamster, verständnisvoller Wirtschaftsführung, vollzogen von den Hausfrauen, auf vernünftiger Kindererziehung, vollzogen von den Müttern.

Das hauswirtschaftliche Ausbildungsjahr schult und entwickelt praktische und technische Fähigkeiten, die grundlegend sind für alle Frauenberufe, seien es die hauswirtschaftlichen (Hausgehilfin, Haushaltspflegerin, Diätküchenleiterin), die heute besonders aussichtsreich sind, oder die pflegerischen (Kranken- und Säuglingschwester), die sozialen (Kindergärtnerin und Fürsorgerin), oder verschiedenartige Lehrberufe und nicht zuletzt für den Beruf der Hausfrau und Mutter.

Es ist zu hoffen, daß alle verantwortlichen Stellen an dieser Aufgabe mitarbeiten, daß alle Eltern die Notwendigkeit der hauswirtschaftlichen Ausbildung einsehen und alle jungen Mädchen sich ihr freudig unterziehen werden.

Hilde Weinmann,  
Leiterin der Paula Ollendorff-Haushaltungsschule.

# Wissen Sie nicht eine Stellung?

Als Auftakt für die Herbst- und Winterarbeit des jüdischen Arbeitsnachweises wurden vor einiger Zeit in dieser Zeitschrift ausführlich die Wege gewiesen, die für eine Verminderung der Zahl der jüdischen Arbeitslosen in Betracht kämen. Eine besondere Bedeutung scheint mir die in dem Artikel erwähnte Idee der Stellenvermittlung-Patrontate zu haben.

Bei den vielen großen und guten Beziehungen untereinander sind sicherlich nicht wenige unserer Glaubensbrüder in der Lage, einen oder mehrere ihnen geeignet erscheinende Arbeitslose da oder dort unterzubringen und so den richtigen Mann an den richtigen Platz zu setzen. Soviel Interesse und Mitgefühl für unsere Arbeitslosen sollte doch ein jeder aufbringen, um hier und dort noch eine Beschäftigungsmöglich-

keit für sie zu sichern oder durch Beziehungen — geschäftlicher oder privater Natur — Stellen ausfindig zu machen. Oft ist ja auch schon mit stundenweiser Beschäftigung geholfen.

Es ist mir früher wiederholt gelungen, solche Patrontate — mit behördlicher Genehmigung — erfolgreich anzuwenden: Von eignen Angestellten, die ihre Freizeit beendet hatten, habe ich mehrere in geeigneten Stellungen untergebracht. Ein Lehrmädchen z. B., das sich für die ursprünglich von ihr gewählte Branche nicht eignete, habe ich in einem großen Schuhunternehmen anbringen können. Die Betreffende hat die Stelle noch heute inne. Durch Hinweis auf ein Inserat habe ich einer Arbeitslosen aus der Einheitspreisbranche einen Abteilungsleiterposten nach Bamberg verschafft. Durch eine von mir verfaßte

**Siegfried Gadiel**  
 Telefon 512 23 — Gartenstraße 34  
**Möbeltransport**  
**Lagerung**  
**Ausland- und Übersee-Transporte**  
 la Referenzen **Verpackung**

**Bielefelder Wäscherei**  
 Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451  
 wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig  
 Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

**RGL - Mäntel u. Kostüme immer die besten! immer die billigsten!**

**RIESEN-AUSWAHL PREIS-WÜRDIGKEIT QUALITÄT!**

**RGL**

**Schnupfen ???** | **Dr. jur. KUNZ**  
**Atrabilin** | **Steuerfachmann**  
 Schnupfenpulver.  
 Zu haben in den Apotheken. Hersteller:  
**Mohren-Apotheke, Breslau I, Blücherpl. 3** | **Kurfürstenstr. 20 - Tel. 83086**

Bewerbung hat eine andere Arbeitslose, die zwar wenig schreibgewandt, jedoch hervorragend tüchtig im Verkauf war, unter 40 Bewerberinnen den Posten nach auswärts erhalten können.

Dies nur einige Beispiele. Es wäre lediglich notwendig, daß der Arbeitsnachweis genaue Listen über die Spezialkenntnisse der Arbeitslosen führt, damit die Paten hierüber genau unterrichtet sind, sich den geeigneten Schülern auswählen und mit ihrer Fühlungnahme im Bekannten- oder Geschäftskreise beginnen können. Also, nicht so gleichgültig, nicht immer abtauben, daß der Andere schon etwas tun würde und man selber es nicht nötig habe, sondern tatkräftige Hilfe! Anderen

helfen ist immer noch die höchste Religion gewesen!

Die Arbeitsvermittlung ist eine Tätigkeit, die wohl an erster Stelle als produktive Tätigkeit zu bewerten ist. Es scheint aber, als ob wir gewöhnt sind, nur bei Sammlungen zu wohlthätigen Zwecken hilfreich einzugreifen; so dankenswert und notwendig dies ist, es wird dabei leider nur oft vergessen, wieviel nachhaltiger und andauernder eine Hilfe sich auswirkt, die einen Erwerbslosen wieder in Brot und Lohn bringt. Man vergesse nicht, daß die Uebernahme von Patronaten keine materiellen Opfer fordert, sondern lediglich etwas Mühe, Zeit und Pflichtgefühl.

J. E.

## Generalkonsul Eugen Landau f. A.

Generalkonsul Eugen Landau ist am 18. Februar 1935 in Berlin im Alter von fast 83 Jahren verstorben. Er stammte aus Breslau und hat viele Jahre hier und auf seiner Besitzung bei Hirschberg gewohnt.

Die deutsche Industrie hat diesem hervorragenden Finanzmann und Bankherrn ebenso wie seinem Vater, dem Kommerzienrat Jakob Landau, dem Begründer des bekannten Bankhauses Jakob Landau, viel zu verdanken. Ebenso groß waren die Verdienste des Verstorbenen um die Förderung der schönen Künste und Literatur; auch darin folgte er der Tradition seiner Familie. Wie viele deutsche Juden bewies er und sein Vater seine soziale Einstellung durch große wohlthätige Stiftungen für Bedürftige ohne Unterschied der Konfession. Auch unsere Breslauer Gemeinde konnte sich seiner mildtätigen Hand erfreuen. Als die große Stiftung seines Vaters, die Kommerzienrat Jakob Landau-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger jüdischer Familien, durch die Inflation ihr Kapital und ihre Zinsen bis auf einen geringen Betrag verloren hatte, sandte er als Ersatz für die ausgefallenen Zinsen alljährlich einen namhaften Betrag zur Verteilung im Sinne der Stiftung seines Vaters.

Der Verstorbene war Major der Landwehr-Kavallerie, also einer der wenigen deutschen Juden, die es bis zum Range eines Stabs-offiziers gebracht haben, und spanischer Generalkonsul.

## Zacharias Frankel

(Zum 60. Todestage am 15. Februar)

Am 13. Februar jährte sich zum 60. Mal der Tag, an dem Zacharias Frankel gestorben ist.

Zacharias Frankel wurde am 30. September 1801 in Prag geboren. Nach gründlicher talmudischer Ausbildung bezog er im Jahre 1825 die Universität Budapest, wo er Philosophie, Philologie und Naturwissenschaften studierte. Am 15. November 1830 promovierte er, ein Jahr darauf wurde er zum Kreisrabbiner von Leitmeritz mit dem Sitz in Teplitz berufen. Er war der erste Rabbiner mit allgemeiner Hochschulbildung, der in Böhmen amtierte. Seine fruchtbar, zielbewusste Tätigkeit lenkte bald die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf ihn. Der sächsische Kultusminister Dr. Müller lernte den jungen Rabbiner kennen, erbat seine Ratschläge in Fragen des jüdischen Kultus und Religionsunterrichts und berief ihn, als 1835 der Dresdener Rabbiner Abraham Levy gestorben war, zum Oberrabbiner zu Dresden und Leipzig, nachdem auch die Wahl der Dresdener Gemeinde auf ihn gefallen war. Um ihm eine angemessene Stellung zu sichern, hatten Ministerium und Kammer damals eine jährliche Unterstützung von 200 Talern für den jüdischen Kultus beschlossen.

In Dresden, wo die Lage der Juden bei seinem Amtsantritt fast unerträglich war — u. a. war öffentlicher Gottesdienst verboten, die Juden hatten keine bürgerlichen Rechte und waren im Erwerb stark beschränkt — wirkte nun Frankel außerordentlich segensreich. Er betrieb die Gründung einer Gemeindefschule und den Bau einer Synagoge, die, (nach dem Entwurfe des großen Baumeisters Semper errichtet), schon im Jahre 1838 von ihm eingeweiht werden konnte. In Wort und Schrift trat er für die Gleichberechtigung der Juden ein, die er in entscheidender Weise vorwärtsdrückte. Eine ihm angebotene Berufung als Oberrabbiner nach Berlin lehnte er 1843 nach langen Verhandlungen mit dem preussischen Ministerium ab, nachdem seine Forderungen, die auf eine volle Gleichberechtigung der Juden in Preußen hingingen, zurückgewiesen worden waren.

Sein Wirken in Dresden und sein Kampf um die äußere Stellung der Juden war nur ein kleiner Teil seines Gesamtthätigkeits. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen schafften ihm einen weithin reichenden Ruf. Er spielte eine führende Rolle in dem heftig entbrannten Kampfe um die innere Reform des deutschen Judentums. Zwischen der historisch-konservativen Anschauung (Samson Raphael Hirsch) und den von den Reformern vertretenen, modernen Zeitforderungen (Abraham Geiger, Samuel Holdheim) sucht er eine Synthese zu finden und wünscht eine organisch gemäßigte Reform. Er wurde der Führer der Mittelpartei, der sogenannten positiv-historischen Schule, die Veränderungen im überlieferten Ritual für zulässig erklärte, soweit sie

dem Geist des historischen Judentums nicht widersprechen. Sein Name, sein wissenschaftliches Wirken, seine Führerpersönlichkeit waren inzwischen weit und breit anerkannt worden.

Für seine weitere Laufbahn ist schließlich sein Aufsatz in seiner „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums“ im Januar 1853 entscheidend geworden, in dem er die Errichtung von Rabbiner-Bildungs-Anstalten als dringende Aufgabe bezeichnet. Das Kuratorium der Commerzienrat Fraendelschen Stiftungen, das im Jahre 1851 mit der Errichtung der von dem am 27. Januar 1846 verstorbenen Kommerzienrat Jonas Fraendel hinterlassenen Stiftungen begann, wurde auf diesen Aufsatz Zacharias Frankels aufmerksam. Jonas Frankel hatte in seinem Testament den Verwaltung seines Nachlasses auch den Auftrag erteilt, ein „Seminar zur Heranbildung von Rabbinern und Lehrern“ zu errichten. Das Kuratorium bot Zacharias Frankel die Leitung des geplanten Seminars an, und er folgte dem Ruf. In Breslau wirkte er dann bis zu seinem Tode am 13. Februar 1875. Seine hiesige Tätigkeit trübte sein Lebenswerk. Seine Richtlinien und Forderungen schufen den Typus des modernen Rabbiners, und das von ihm geleitete Seminar wurde das Vorbild aller anderen modernen Rabbiner-Bildungs-Anstalten.

R. Schw.

Die Zacharias Frankel-Loge, die vor 10 Jahren von Dozent Dr. Lewkowitz gegründet wurde, ehrt das Andenken Frankels durch den alljährlich abgehaltenen Frankeltag, in dessen Mittelpunkt jeweils ein wissenschaftlicher Vortrag, meist von einem Dozenten des Seminars, steht. Aus Anlaß des Frankel-Tages bewilligt die Frankel-Loge regelmäßig einen größeren Beitrag für jüdisch-wissenschaftliche Forschungszwecke.

## Jacob Caro

Zum 100. Geburtstag

Jacob Caro, der von 1869 bis zu seinem Tode am 10. April 1904 an der Breslauer Universität wirkte, wurde am 2. September 1809 in Wien als Sohn des Rabbiners Josef Chaim Caro geboren.

Er studierte in Berlin und Leipzig Geschichte und habilitierte sich 1863 an der Universität Jena, wo er 1866 zum a. o. Professor ernannt wurde. Die Großfürstin Helene v. Rußland berief ihn zu ihrem Reisebegleiter auf ihrer Reise nach dem Süden und zog ihn nachher an den Petersburger Hof. Schon in Jena begann er an seinem Hauptwerk, der „Geschichte Polens“ zu arbeiten, die in 4 Bänden, Gotha, (1863—1888) in der Heeren-Ilkertschen Staatengeschichte erschien. 1869 wurde er Honorarprofessor, 1875 etatsmäßiger außerordentlicher Professor in Breslau. 1882 wurde hier für ihn ein Lehrstuhl für slavische Geschichte neu geschaffen, den er bis zu seinem Tode bekleidete. Die Nachrufe rühmten sein warmes Interesse für Schlefien; er arbeitete an den maßgebendsten kulturellen Organisationen der Provinz mit.

Seine „Geschichte Polens“ enthält einen „Exkurs“ über das jüdische Generalprivileg, seine Vortragsammlung (Gotha, 1906) eine Studie „Polnische Juden“.

R. Schw.

## Anschluß der thüringischen Gemeinden an den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden

Im Rahmen der Bemühungen des Preussischen Landesverbandes, denjenigen jüdischen Gemeinden anderer Gebietsteile, die durch die wirtschaftliche Entwicklung notwendig geworden sind, den starken Rückhalt eines großen Verbandes zu bieten, waren Verhandlungen auch mit den thüringischen Gemeinden eingeleitet worden, die am Sonntag, den 17. Februar, auf einer Gemeindegtagung des Thüringischen Landesverbandes in Eisenach ihren Abschluß fanden. Nachdem der Sachbearbeiter des Gemeindefrats des Preussischen Landesverbandes, Herr Max Birnbäum-Berlin, eine Reihe von Aufklärungen technischer Art gegeben hatte, wurde einstimmig von sämtlichen anwesenden Vertretern, so den Vorständen der Gemeinden Eisenach, Meiningen, Gotha, Sondershausen und anderen, der Anschluß des Thüringischen Landesverbandes und der ihm angehörigen Gemeinden an den Preussischen Landesverband beschlossen. Im Großen Rat des Preussischen Landesverbandes wird Herr Volkman-Meiningen, der zum Vorsitzenden des Thüringischen Landesverbandes einstimmig gewählt wurde, und als sein Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Dr. Bachhaus-Eisenach die thüringischen Gemeinden vertreten.

## Keren Hatorah der Agudas Jisroel

Der „Keren Hatorah der Agudas Jisroel“ ist, wie sein Name besagt, eine Gründung der Agudas Jisroel.

Wenn der Keren Hatorah dennoch sowohl in seiner Spitze wie in den einzelnen Ländern von gesonderten, von der Agudas Jisroel losgelösten Verwaltungen betreut wird, so soll damit zum Ausdruck gebracht werden, daß der Keren Hatorah gewiß das Ziel der Agudas Jisroel, als sein Ziel ansieht, daß er sich von ihr aber bei den Mitteln zur Erreichung dieses Zieles insofern unterscheidet, als es für ihn politische Erwägungen, Schritte und Möglichkeiten nicht gibt.

Der Keren Hatorah hat bewußt nur eine Aufgabe: Thora-wissen zu fördern, durch Unterstützung bestehender, durch Errichtung neuer Anstalten den Lernenden und Lehrenden ein Freund zu sein.

Diese Tatsache gibt dem Keren Hatorah Anspruch auf die Förderung durch alle Juden, wenigstens all derer, die an einem religiösen Aufbau der jüdischen Gemeinschaft interessiert sind und das ist gewiß die überragende Mehrheit der Deutschen Juden. Der Keren Hatorah kennt keine Parteien, fragt nicht nach der jüdisch-politischen Einstellung derer, welche er zu fördern hat, er kennt nur: Förderung jüdischen Wesens im Geist der Ueberlieferung. Seit seiner Gründung im Jahre 1923 folgt der Keren Hatorah diesem Prinzip unbeirrt und gradlinig. Zeugnis sind die Anstalten, die er im Laufe dieser 12 Jahre in Deutschland gefördert oder gegründet hat. Die Talmud Tora-Religionschulen in Dortmund, Duisburg, Magdeburg, Gelsenkirchen, Hagen, Hannover, Braunschweig, Remscheid, Stettin, verdanken ihm ihre Gründung, die Schulen in Karlsruhe, Offenbach, Köln, Danzig, ihre regelmäßige Unterstützung. „Bezirkssekretariate“ in Emsland-Friesland, Hessen-Kassel und Hessen-Fulda, nahmen sich auch der Erwachsenenbildung an. Religionsunterricht an lehrerlosen Orten wurde organisiert, Lernzirkel, Bezirkschurim ganz oder teilweise finanziert. Bachurim auf deutschen und ausländischen Jeschivahs, sowie Seminare werden durch Stipendien, die semesterweise bewilligt werden, gefördert; die in Deutschland befindlichen Lehr- und Lernanstalten teils durch monatliche Beiträge, teils durch größere Jahressubventionen gekräftigt.

Die Wirksamkeit des deutschen Keren Hatorah, sein überparteiliches Wirken findet auch die Anerkennung der Reichsvertretung der Deutschen Juden, die den K. H. subventioniert. Die Weiterführung des Werkes, das heute den Deutschen Juden nötiger denn je ist, ist aber nur möglich, wenn jeder deutsche Jude nach seinen Kräften am Werk des Keren Hatorah mithilft.

Herta Glückmann wurde auf Grund ihrer bisherigen Erfolge in Holland zu zwei weiteren Konzerten mit dem Haager Residentie-

Orchester (20. März Haag-Konzert Gebow, 21. März Rotterdam) verpflichtet. Vorher findet am 12. März ein Liederabend in Amsterdam statt.

## Schulfahrt der jüdischen Marineschüler von Civitavecchia

Der Leiter der jüdischen Abteilung der Marineschule in Civitavecchia, die vor kurzem in Anwesenheit hoher staatlicher Funktionäre feierlich eröffnet wurde, Kapitän Fusco, beabsichtigt im kommenden Frühjahr mit den 25 jüdischen Schülern der Marineschule auf einem Schiffsbesuch eine Mittelmeerfahrt durchzuführen. In zweimonatiger Reise soll das ganze Tyrrhenische, Adriatische, Ionische und Mitteländische Meer durchfahren werden. Das Programm sieht auch einen kurzen Besuch in Palästina vor. Die Absolventen der jüdischen Abteilung an der Marine-Schule sollen Regierungs-Diplome als Kapitäne und Seemannen erhalten, die sie zur Berufsausübung gleich den übrigen Absolventen der staatlichen Marine-Schule berechtigen.

Sonntag, den 10. Februar, fand in Schivelbein (Pommern) die feierliche Einführung des Herrn Rabbiners Karl Richter aus Hirschberg in das Amt des Bezirksrabbiners für einen großen Teil der Gemeinden Hinterpommerns statt. Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden, der dieses Bezirksrabbinat geschaffen hat, war durch seinen zuständigen Dezerenten, Rabbiner Dr. Galliner, und den Sachbearbeiter Birnbaum, vertreten.

## Georg Stern: „Weg ohne Ende“ • Ein jüdischer Roman

Erich Reiß Verlag, Berlin (1934). — Ladenpreis M.

Ein neues Erzählertalent, dessen Buch schon beim Lesen der ersten Seiten aufhorchen macht. Es berichtet die Geschichte einer Judenfamilie in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zwei Brüder, Jzig und Abraham, werden im westfälischen Städtchen Wallhausen als Schutzjuden aufgenommen. Jzig stirbt dort nach glücklicher Ehe. Perez, der Neffe beider, erregt in jungen Jahren durch sein Talmudwissen und seinen hinreichenden musikalischen Vortrag beim Vorbeten die Aufmerksamkeit durchreisender Prager Juden, wird als Vorbeter in die große Gemeinde Prag berufen und geht dort, bei der grausamen Ausweisung der Prager Juden durch Maria Theresia mitten im strengsten Winter des Jahres 1745, an der Seite seiner Geliebten Hendele auf der Landstraße im Schneesturm zugrunde. Das Leben der Juden im Ghetto wird meisterlich erzählt. Die Menschen sind so anschaulich geschildert, daß man sie vor sich zu sehen glaubt. Lichter fallen auf die politische und die Sittengeschichte jener Zeit. Denen unter uns, die geneigt sind, die Judenemanzipation und ihre Folgen zu betrachten, ist das Lesen dieses schönen, trotz mancher Breite von Anfang bis Ende fesselnden Buches warm zu empfehlen. Sie werden sich in die geschilderten Zeitverhältnisse schwerlich zurückwünschen.

## Bei der Redaktion eingegangen:

Sammlung „Hilf Dir selbst“. Verf. B. Stillfuß, Bonn, Nr. 46 „Wie habe ich meine Einkommensteuer-Erklärung abzugeben?“ Nr. 47 „Wie habe ich meine Bormeldungen und meine Umsatzsteuer-Erklärung abzugeben?“ Preis jedes Bändchens 1 RM.

## Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

### Möbelspedition

Übersee-Transporte  
Fuhrbetrieb  
Lagerei

### Reisebüro:

Beschaffung von  
Eisenbahnfahrkarten  
und Schiffskarten zu  
amtlichen Preisen

## LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz

### Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas • Porzellan • Steingut • Haus-  
und Küchengeräte • Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffee-  
und Tafelgeschirr  
Groß-Lager in Porzellan  
mit kleinen Fehlern

### Leihgeschirr für Festlichkeiten

## „OSTAG“

Ostdeutsche Gesellschaft zur Schädlings-

bekämpfung und Desinfektion

Büro: Brandenburger Str. 54, Tel. 391 29

vernichtet sicher, billig und unauffällig  
Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse

### Graue Arbeitsanzüge

Jacke . . . 4.50, 3.25, 2.75  
Hose . . . 4.50, 3.25, 2.75

Blaue, grüne, weiße Arbeitshütten für alle Berufe  
Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

## Die hohe Gasrechnung fällt weg

beim Kauf dieses Gasherdes  
in 24 Monatsraten  
à 3.95

denn Sie haben Anspruch  
auf den 5 Pf.-Tarif nach  
den Bestimmungen der Städt.  
Gaswerke



Taschenstraße 3/6  
Kaiser-Wilhelm-Straße 3



## Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Inhaber: Guttman

Gartenstraße 53-55, Liebichhaus

Große Auswahl zu sehr billigen Preisen  
in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw.,  
Schürzen, Decken, Waschkleidern

## Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung

## Neumann

alt 1878 vhrrelecher

CORSETS

WASCHE

STRUMPFE

## „WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde

In dem bereits laufenden engl. Kursus können noch Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen nimmt entgegen die Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, I., Zimmer.

Für die Neue Synagoge wird ein

### Aufseher

gesucht, der auch selbständig den Oberaufseher in Behinderrungen vertreten kann.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf nur schriftlich an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde in Breslau.

23. 3. Fritz Pollack, Sohn des Herrn Dr. Kurt Pollack und der Frau Gertrud, geb. Simons, Kaiser-Wilhelmstraße 63
6. 4. Erhard Neumann, Sohn des Herrn Ernst Neumann und der Frau Charlotte, geb. Wiegner, Fürstenstraße 8
6. 4. Herbert Neumann, Sohn des Herrn Martin Neumann und der Frau Friede, geb. Riesenfeld, Tiergartenstraße 20
13. 4. Rudolf Bergmann, Sohn des Herrn Moritz Bergmann und der Frau Frieda, geb. Born, Antonienstraße 19/21
13. 4. Albert Kuh, Sohn des Herrn Rudolf Kuh und der Frau Margarete, geb. Ritter, Kürassierstraße 33
13. 4. Joachim Leiser, Sohn des Herrn Theodor Leiser und der Frau Meta, geb. Kiewewetter, Schillerstraße 16
13. 4. Hans Dietrich Peiser, Sohn des Herrn Kurt Peiser und der Frau Alice, geb. Meyer, Eichendorffstraße 37
27. 4. Hans Detko, Sohn des Herrn Josef Detko und der Frau Dora geb. Schulz, Viktoriastraße 12.

### Trauungen

24. 3. 15.30 Uhr: Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Ruth Pollack, Gräbischener Straße 12 mit Herrn Lothar Becker, Gräbischener Straße 32
7. 4. 16.30 Uhr: Neue Synagoge: Fräulein Ruth Chohen, Kronprinzenstraße 56 mit Herrn Max Kochmann, Höfchenstr. 80.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

2. 3. Ernst Fiedler, Sohn des Herrn Max Fiedler und der Frau Luise, geb. Kochanowski, Gräbischener Straße 2.
9. 3. Heinz Kochmann, Sohn des Herrn Siegfried Kochmann und der Frau Edith, geb. Weißmann, Gutenbergstraße 37.
16. 3. Manfred Eduard Durra, Sohn des Herrn Erich Durra und der Frau Bella, geb. Michel, Höfchenstraße 78 b. Isaacsohn.
30. 3. Kurt Janower, Sohn des Herrn Georg Janower und der Frau Gertrud, geb. Lewy, Friebestraße 4.
13. 4. Heinz Kempe, Sohn des Herrn Richard Kempe und der Frau Mary, geb. Heinrich, Gartenstraße 32

#### Barmizwah: Pinchas-Synagoge, Höfchenstr. 84

6. 4. Josef Czollak, Sohn des Herrn Herbert Czollak und der Frau Malin, geb. Koppenheim.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

9. 3. Siegfried Ehrlich, Sohn des Herrn Alfred Ehrlich und der Frau Bertha, geb. Wolff, Gartenstraße 87
16. 3. Gerhard Kolodzinski, Sohn des Herrn Direktor Julius Kolodzinski und der verst. Frau Dora, geb. Fraentel, Gräbischener Straße 61/65.

Durch das Ableben des Herrn

## I. Hülsen, Brieg

haben wir einen schweren Verlust erlitten. Seit vielen Jahren gehörte er unserem Vorstand an und immer hat er mit seltener Hingabe und liebevollstem Interesse die Aufgaben und Ziele unseres Verbandes gestützt und gefördert.

Wir werden das Andenken dieses schlichten und aufrechten Mannes stets in hohen Ehren halten.

Breslau, 22. Februar 1935

Der Vorstand  
des

Jüdischen Wohlfahrtsverbandes für Niederschlesien.

### 60. Geburtstag

8. 3. Dr. Fritz Schreier, prakt. Arzt, Lohestraße 34.

### 70. Geburtstag

6. 3. Frä. Hedwig Wolff, Gartenstraße 47, langjährige Erzieherin am israel. Waisenhaus
15. 3. Eduard Markus, Matthiasstraße 52

**Grete Leser**  
Festgedichte  
Augustastr. 37  
Telefon 56139

**Cello-Unterricht**  
Kammermusik  
(auch Quartettso.)  
geg. mäßig Honorar  
K. Wolt, Sadowastr. 27

**Grabstelle**  
Friedh. Lohestr.  
gibt ab. Off. F. B. 3

DER NAME

**HUT-ROSENTHAL**

Blücherplatz 5  
N. Schweidnitzer Str. 5a

VERBÜRGT

PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ

**Bertha Brieger**  
Körnerstraße 42 pr.

Heilmassage (Prof. Lubinus)  
bei Gicht, Rheuma, Stoffwechsel und nach Unfällen

Heil-Gymnastik in und außer Haus  
Säuglings-Gymnastik (Neum.-Neur.)  
Sprechstunde 11-12 vormittags

**„Tulag“**

Transport- und Lagerhaus-Ges.

M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**

vorteilh. Schnellversandverkehr  
von und nach all. Richtg.

Kar'str. 45 · Fernspr. 53365, 53366

In jede jüdische Familie gehört  
das Jüdische Gemeinde-Blatt

Die Trauung  
von Frä. ROSEMARIE TAUSSIG, Breslau,  
mit Herrn JACQUES FINKENSTEIN, Berlin  
findet Sonntag, den 3. März d. J. mittags 1 Uhr  
in Breslau 13, Viktoriastr. 110, II, statt

Für die uns und unserm Sohne **Ulrich** zu  
seiner Barmizwah erwiesenen Aufmerksamkeiten  
danken wir herzlichst.

Breslau, Kantstr. 1, im Februar 1935

Dr. med. **Hans Loewenstein** u. Frau

### Elegante Herren-Maß-Schneiderei

Anfertigung von erstklassigen

### Herren-Maß-Anzügen, Mänteln usw.

mit prima Zutaten zu soliden Preisen

Großes Lager in modernen guten Stoffen  
Auch Stoffe werden zur  
Verarbeitung angenommen

**E. Szczupak, Breslau 2**

nur Gartenstr. 64 — Telefon 27292

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

**Stoffe**

für Damen  
und Herren

**D. Süßmann**

Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

### Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate  
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photo-  
graphischer Arbeiten, wie Entwickeln,  
Kopieren und Vergrößerungen.

**Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz**  
**Bruno Matthias, Breslau 5**

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 57369

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.



# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
1./2. März	27. Adar I	ויקהל פ' שקלים	Freitag Abend 17.30 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 18.14 Haftara ב'ישבנו שנים	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 18.15 1. II. B. M. 37,1—38.20; 2. II. B. M. 30,11 bis 16; II. Kön. 12,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge 15.15)
3.—4. März	28.—29. Adar I			
5. März	30. Adar I	א' דר' הרש	morgens 6.45, abends 17.45	morgens 7.15, abends 17.30: Sonntag 17 (Lehrvortrag)
6. März	1. Adar II	ב' דר' הרש		
7. u. 8. März	2. u. 3. Adar II			
8./9. März	4. Adar II	פקודי	Freitag abend 17.45 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 18.26 Haftara יטש חירום	Freitag Abend 17.45 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.25 II. B. M. 38,21—39,21; Jeremia 3,12
10.—15. März	5., 10. Adar I		morgens 6.45; abends 18	morgens 7.15, abends 17.45; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
15./16. März	11. Adar II	ויקרא פ' זכור	Freitag Abend 18 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Jugendgottesdienst 11.15; Schluß 18.38 Haftara כה אשר ה' צמאת	Freitag Abend 18 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.40 1. III. B. M. 3,1—4,26; 2. V. M. 25,17—19 I. Sam. 15,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) vormittags 11 Uhr
17. März	12. Adar II			morgens 7, abends 17 (Lehrvortrag)
18. März	13. Adar II	תשנית אסתר		morgens 7, abends Purim-Festgottesdienst 17.45 Predigt)
19. März	14. Adar II	פורים	morgens 6.30, abends 18	morgens 7, II. B. M. 17,8—16; abends 17.45
20. März	15. Adar II	שוש פורים	18. März, abends 20: Wiederholung der Megilla-Vorlesung in der Wochentags- synagoge	morgens 7, abends 17.45
21.—22. März	16.—17. Adar II			
			Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochentags-synagoge Vorträge über Probleme der jüdischen Welt- anschauung.	Am jedem Sonntag nachm. 17 Uhr findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.
			Am Schabbath Sachor, den 16 März 1935, 11.15 Uhr vorm. findet in der Alten Synagoge, Wallstraße 7, ein Jugend- gottesdienst statt.	

## 75. Geburtstag

- 16. 2. Georg Seidenberg, Kirschallee 35
- 2. 3. Fr. Dorothea Reifmann, geb. Israel, Berlinerstraße 7
- 2. 3. Max Israel, Moritzstraße 48, anzutreffen bei Weisenberg, Neue Graupenstraße 5
- 15. 3. Frä. Marta Kassel, Höfchenstraße 25

## 80. Geburtstag

- 12. 3. Fr. Marie Markowit, geb. Rawitki, aus Pleschen, Viktoriastraße 33

## 85. Geburtstag

- 13. 3. Frä. Marie Kirstein, Viktoriastraße 33

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.  
Der Vorstand der Synagogengemeinde.

## Beerdigungen

### Friedhof Lohestraße

- 11. 2. Bruno Hammer, Höfchenstraße 72
- 19. 2. Lina Bendriner, geb. Herrmann, Augustastraße 75.

### Friedhof Cosel

- 11. 2. Emma Beschinski, geb. Birnbaum, Tauentzienstraße 6
- 11. 2. Benjamin Brandt, Wallstraße 25
- 11. 2. Bruno Remann, Feldstraße 38
- 13. 2. Eugen Goldstein, Hohenzollernstraße 73
- 15. 2. Herbert Fuchs, Gartenstraße 52
- 15. 2. Rosalie Matthias, geb. Lewin, Schwerinstraße 41
- 18. 2. Ernestine Grabowski, Trinitasstraße 4

- 18. 2. Pauline Juliusburger, geb. Juliusburg, Augustastraße 80
- 18. 2. Anita Lippmann, geb. Schneider, Friedr.-Wilh.-Straße 22
- 20. 2. Agnes Bentscher, geb. Schlesinger, Febrbellinstraße 2
- 20. 2. Georg Joel Neuländer, Augustastraße 32.

## Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeinemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort** Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinststitute erfolgt ist.

## Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 6. Januar 1935 bis 21. Januar 1935:  
Keine.

## Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 6. Februar 1935 bis 21. Februar 1935:  
1 Frau, 1 Kind.

## Unter Aufsicht der Synagogengemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogengemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

**Die Fleischereien und Wurstfabriken:** Samuel Kwielecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

**Die Restaurationen:** Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadt-

graben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstr. 5, Fr. Bacher (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

**Die Bäckereien und Konditoreien:** Georg Schleimer, Goldene Rabegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

**Milch, Butter und Käse:** Milchuranstalt Anton Amman GmbH, Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) **genauestens** zu achten, da sonst die Gefahr des Zumerwerdens besteht.

Hierdurch machen wir die Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß in der unter unserer Aufsicht stehenden Mazzothbäckerei Marcus Heppner, Gustav-Müllerstr. 49 Choloh nicht genommen wird, und daß es daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

Der Vorstand des Synagogengemeinde.

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Lauenhienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Ballstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergsstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Waffermann (für Scheloh); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.

Oberkantor Weiß, Ballstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Tel. 256 12.

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher

278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Ballstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Pachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt, Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.

Oberaufseher Malol (Alte Synagoge), Büro: Ballstraße 9 (Zimm. Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr vormittag.

Oberaufseher Hase (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Ballstraße 9, 9—11 Uhr).

### Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9 $\frac{1}{2}$  bis 13 $\frac{1}{2}$  Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist auch Sonnabend von 11—13 Uhr geöffnet. Bücherverkehr findet am Sonnabend nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

a) Einschreibgebühr 20 Pfg.

b) 10 Leihzettel 5 Pfg.

c) Leihgebühr pro Band 6 Pfg.

d) Mahngebühren:

1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindestgebühr 10 Pfg.

2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindestgebühr 25 Pfg.

3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindestgebühr 40 Pfg.

4. (letzte) Mahnung durch Einschreibebrief 75 Pfg.

Abonnement für  $\frac{1}{4}$  Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1.50 RM. Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

(Schluß der Amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde)

## Leuzingbojüllan-Konvention

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

### Altpapier

Akten, Makulatur zum Einstampfen, sowie Stoffabfälle kauft zu höchsten Tagespreisen.  
**Adolf Levin**, Brieger Straße 5-15, Telefon 28201.

### Anzeigen

leersteh. Wohn-, Büro-, Geschäftsräume u. möbl. Zimmer verm. Sie rasch durch ein Ins. in der **Neuen** seit 42 Jahr. best. **Wohnungs-Zeitung** Ernststr. 12. (Laden) Telefon 283 34

### Ausstatt.-Maß-Hemden

für d. gut gekleid. Herrn, auch sämtl. Herr-, Wasche, Krawatten, Socken etc. stets auf Lager. Prima Qualität, mäßig. Preise. Stoffann. bereitw. **Hemdenklinik Friedländer**, Junkernstr. 8, Tel. 575 66.

### Auto-Kühlerschutzhauben

Polsterschonbezüge aus eigener Fabrikation. Prima Qualität, billigst. Preise. **Hugo Krieg**, Taunzienstraße 49, Fernsprecher 55 85.

### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 812 26  
**Neue Automobile**  
Zubeh., Repar. aller  
Marken. **Gebr.**  
Wag. reell u. billig.



### Bandagen

**Max Pfeffermann**, Niederl

M. Pech A.-G., Junkernstr. 21, Tel. 27093

Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfugeinlagen nach Maß bewährte fachmännische Bedienung.

### Baugeschäft

**Michael Kaliski**, Breslau 21, Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58. Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

### Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerlei, Installation für Gas u. Wasser. Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 329 25.

### Bedachungsgeschäft

**H. Fleischer**, Höfchenstraße 94, Tel. 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

### Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstraße 54, gegründet 1909. Bauklempnerlei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

### Buchbinderei

Alle ins Fach schlagenden Arbeiten führt aus **Martin Brieger**, Schwerinstraße 2. Gegründet 1901.

### Chem.-Reinigung u. Färberei

**S. Stock Nchf.** Inh. Doris Berman Schubbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier- u. Waschanstalt Annahme f. Färberei u. ehem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

### Damen-Friseur

**Jaenicke**, Höfchenstraße 96, Tel. 368 18. Neuzzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

### Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:** **Charlotte Schein**, Neue Schweidn. Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen.

### Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 11. (Aronsohn).

### Damenmoden

**G. Ulezka**, Sadowastraße 56 hochpr. Telefon 842 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung mäßige Preise

### Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitg. derselben. Linoleum legen, tapezier. v. Zimmer. Fertig. Polstermöb. nur gute Ausführung **Bruno Adolph**, Dekorateur u. Tapeziermeister, Viktoriast. 114. Tel. 328 62

### Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

### Drogerie

**Charlotten-Drogerie**, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seidte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

### Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 508 85.

### Drucksachen

**A. Wollmann**, Breslau 1 Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

### Eisenwaren

Alles für Haushalt und Grundstück  
**Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36

### Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 26, dicht an der Gartenstraße Telefon 53 931.

### Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Öfen, Herde. Elektrische Artikel  
**Felix David**, Friedrich-Wilhelm-Straße 26. Telefon 207 20

### Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Eiflein**, Inh. Max Fink. Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62 Elektrische Klingelanlagen und Reparaturen. Radio-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

## Sichern Sie sich

einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten Nummer des „Jüdischen Gemeindeblattes“

Ihre Gewinn Anzeigen

in dem Gemeindeblatt „Leuzingbojüllan-Konvention“

# Leitungsbüro - Konvokation

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Elektrische Anlagen

Reparaturen  
und App.  
**Fritz B.**  
Nikolaist.  
Fernsprecher 58473

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
Meister Licht - Kraft -  
Radio. Grabschenerstr. 39  
Telefon 23521.

## Firmenschilder Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41.  
Tel. 313 68.

## Fotografie

**Milde Gutmann**, Staatl. gepr. Mei-  
sterin d. Fotografie - Foto-Salon für  
kunstl. Bildnisse zu zeitgemäß. Preis.  
Reproduktionen - Vergrößerungen.  
Breslau 18, Gabitzstr. 136 I., Tel. 82631

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 81357. Damen-Friseur.  
Parfümerie - Toiletten-Artikel

## Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der  
Städtischen Gaswerke.  
**O. Unikower**,  
Kronprinzenstraße 41.  
Telefon 39181.

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Storen, Spitzen, Wäsche,  
Kleider, Blusen, 35 Jahr Erfahrung.  
Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen.  
Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 27336  
**Frau Marie Schneider**, Bruderstr. 27 II.

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
und Treuhänderverwaltungen, Hohen-  
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher  
Nr. 825 80.

## Kohle - Koks

**D. Oelsner**, G. m. b. H. Hohen-  
zollernstraße 75. Telefon 860 32/33,  
Vertreterbesuch bitte  
anfordern.

## Kolonialwaren

**Dellkattessenhaus a. Frieberg**  
**E. Schube t.**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127,  
Telefon 84878, empfiehlt sämtliche  
Artikel für die feine Küche.  
Lieferung durch Boten frei Haus.

## Kolonialwaren

**Betty Weinberg**, Gabitzstr. 5, Ecke  
Götzenstr. Kolonialwaren, Lebens-  
mittel, Weber-Kaffee, sämtl. Back-  
artikel. Lieferung frei Haus. Tel. 35772  
Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr.  
Ja Butter, Weber-Kaffee, Kakao,  
Tee, Waschartikel, Parfümerien  
billigst frei Haus. Telefon 84116

## Lebensmittel

**Nathan Jereslav**, Inh. Klara Schifftan  
Sonnenstraße 7. Kolonialwaren etc.  
Geflügel, Hausbackwaren l. bek.  
Cute. Tel. 215 67. Liefer. frei Haus.  
Annahme von Wohlfahrtsscheinen.

## Lederwaren

Moderne Damentaschen in allen  
Preislagen. **Boehm**, Ring 16.  
am Bücherplatz. Reisekoffer.

## Leihhaus

**Brüll & Co.**, Matthiasstraße 10  
(gegenüber Universitätsbrücke) -  
Gelegenheitskäufe aller Art. -  
Ankauf - Verkauf - Beleihung.

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. - Ankauf, Verkauf.  
Beleihung

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 34351. - Anführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten - Kostenschätzung  
bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 34648

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef**  
**Herold**, Breslau 21,  
Yorkstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 851 09

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02, Parkstr. 38/40  
liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Viktoriasstraße 60  
an der Höfchenstraße. Telefon 332 28.

## Maß-Schneiderei

**Hans Hässler-Wiener**, Höfchen-  
straße 78 ptr. rechts.  
Atelier für elegante Damen- und Her-  
renmoden, Umarbeitungen. Tel. 327 62

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungsstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeiten  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Meyer's Möbeltransport**  
Inhaber Alfons Berliner  
Freiburger Straße 2, Telefon 207 19  
Beste und prompte Bedienung  
1a Referenzen

## Optik

**Optiker Garai**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant der A. O. K. Breslau

## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28.  
Telefon 51117, seit 1876.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 6. Tel. 588 62. Pelze - Größte  
Auswahl - Billigste Preise -  
Umarbeitung - Konservierung

## Plättereien

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II.  
Wasch- u. Plättwäschez. billigsten  
Preis. Gardinenspann Beste Ausst. u. g.  
Annahmestell.: Lopatka, Neue Graupen-  
str. 16; Meister, Viktoriasstr. 111.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
**Schweidnitzer Straße 50**

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 62.  
Ruf: 30936. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5.  
Spezialhaus für Rund-  
funk-Geräte - Licht-  
und Kraftanlagen.  
Fernsprecher Nr. 535 15.

## Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelner,  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Lieblich-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Poststraße 4**, Telefon 20801.  
Inh. M. Tondowski. Aeltest.  
Fachgesch. a. Platz. Rundfunkgerä-  
te all. Fabrikat. am Lager.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH.**  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebücke 43.  
Fernruf 29035. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert.

## Schildermalerei

**David Bley**, Herdainsstr. 65. Tel. 372 44.  
Inh. Glasermeister Hugo Spanner. Firmenschilder  
aus Glas, Metall und Holz. Reklame-  
laternen. Tagesleuchtschilder. Ver-  
mietungs- und Ausverkaufsschilder

## Schlächtere

**P. Glücksmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächtere, Wurstfabrik und  
Geflügelhandlung Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.  
Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Pünktlicher  
Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Friedberg**, Höfchenstr. 23,  
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Spedition

Sammelverkehre - Lagerung -  
Eilendienst in der Stadt.  
**L. Matzdorff**, Antonienstr. 19, 21.  
Ruf 242 44.

## Stoffabfälle

Alle und neue Stoffabfälle, Manu-  
faktur-Emballage, Altpapier kauft zu  
Großhandelspreisen **Paul Koppe**  
Breslau I. An den Kasernen 4,  
Telefon 434 14.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Tapezierer

**D. Gottlieb**, Viktoriasstr. 51, seit 16  
Jahr best. Klubb.-Gesch. Spezial-  
ist f. Polstermöb. u. Umarbeitung.  
Gardinenaufm., Innendekoration Süd-  
deutsch. Arbeit. Ia Refer. billige Preise

## Teppiche

**J. Schimkowitz**, Graupenstraße 3.  
Deutsche Teppiche, Läufer  
Brücken, Gardinen, Bezug-  
stoffe sehr preiswert.

## Tischlerei

**Michael Kaliski**, Breslau 21  
Frobelstraße 10, Telefon 825 57/58.  
Holzbearbeitungsfabrik, Bautischle-  
rei und Möbelfabrik.

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe  
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 324 00  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**,  
Karlst. 46, a d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmuckst. all. Art. lang-  
jähriger Fachmann. Tel. 947 70

## Vergrößerungen

ihres l. Verstorb. Farbig. Kinderbilder.  
**1 vergröß. Postkarte 35 Pfg.**  
Kunstwerkstätte für Vergrößerungen  
und Malereien **Josef Vogelhub**  
Breslau, Zietenstraße Nr. 22, I. Etg.

## Wäscherei

**Gertrud Kühne**, früher Gartenstr. 61,  
Gardinen - Handwäscherei  
spanneri - Ausbesserungen -  
Freie Abholung, freie Zusendung,  
jetzt Taubentzenplatz 7.

## Wollwaren, Trikotagen

kaufen Sie gut und billig bei  
**Emil Schmelz**, Friedrich-Wilhelm-  
straße 25, Telefon 554 15.

## Zahn-Praxis

**Walter Konicki**, Schweidn. Str. 52,  
Ring. Sprechst. 9-13, 15-18. Tel. 250 90.  
In den meisten Fällen schmerzloses  
Zahnziehen - Zahnersatz - Plomben  
Schönendste Behandl., billigste Preise

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 350 94  
seit 1867!

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 63/65  
neben Lieblich-Theater.  
Fachmännische Bedienung

## Zigarren, Zigaretten

**A. Treufeld**, Höfchenstraße 84  
empfiehlt Zigarren, Zigaretten  
Tabake. Erstklassige Fabrikat

# Nachrichten

## DIER VEREINE UND ORGANISATIONEN

### Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau

Der Vorstand der Ortsgruppe Breslau im Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands hielt am 14. Februar unter Leitung seines ersten Vorsitzenden Hugo Spanier eine Vorstandssitzung ab, zu welcher auch jüdische Architekten, sowie Vertreter des jüdischen Hausbesitzes, des jüdischen Arbeitsnachweises und der jüdischen Presse geladen waren. Thema des Abends war die Frage der Zusammenarbeit zwischen Hausbesitz, Bauwirtschaft und Handwerk. Stadtrat a. D. Fren hielt ein Referat, welches den Standpunkt des Handwerks zum Ausdruck brachte, Hausbesitzer Gahmann referierte für den Hausbesitz. Das Endergebnis beider Referate deckte sich in der Feststellung, daß es notwendig sei, daß das Handwerk von Wirtschaft und Hausbesitz nach Möglichkeit unterstützt würde.

In einer längeren Aussprache wurden die mit diesen Fragen in Zusammenhang stehenden Gesichtspunkte von den verschiedensten Seiten her beleuchtet. Es beteiligten sich an der Aussprache u. a. erster Vorsitzender Hugo Spanier, Prof. Dr. Grotte, Vorsitzender des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen Dr. Hirschfeld, Hausbesitzer Gahmann, Architekt Hadda, Rechtsanwalt Dr. Epstein. Es wurde dabei auch zum Ausdruck gebracht, daß hier ein Problem des deutschen Gesamtjudentums vorliegt, denn stärkere Beschäftigung gebe dem Handwerk die Möglichkeit, mehr Schiffen, und dementsprechend auch mehr Lehrlinge einzustellen. Die ganze Angelegenheit hat also überragende Bedeutung für die Frage der Berufsumsichtung und damit für die Zukunft des deutschen Judentums überhaupt.

Referate und Aussprache fanden ihren Niederschlag in der Wahl eines Ausschusses, der sich mit dem behandelten Gegenstand weiter befassen soll.



**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.**  
Landesverband Niederschlesien  
Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208  
Turnhalle: Telefon 57594.

1. Die Frist zur Einreichung der Ehrenkreuze läuft am 31. März 1935 ab. Wer also noch nicht einen Antrag gestellt hat, muß nunmehr diesen beschleunigt einreichen. Das Büro steht jederzeit zum Ausfüllen der Bogen usw. zur Verfügung. Das Ergänzungsgezet vom 8. Februar 1935 hat folgende neue Fassung erhalten. „Den Reichsdeutschen sind die Angehörigen eines fremden Staates und Staatenlose gleichzustellen, die im Weltkrieg als Angehörige der Deutschen Wehrmacht Kriegsdienste geleistet haben. Personen, die die Reichsangehörigkeit durch Abkennung oder Widerruf der Einbürgerung verloren haben, kann das Ehrenkreuz nicht verliehen werden.“

2. Gefallenen-Gedenkfeste. Unsere Gefallenen-Gedenkfeste findet am allgemeinen Heldengedenktag, Sonntag, den 17. März, 11 Uhr vormittags, auf dem Friedhof in Cosel statt. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden und Sportmitgliedes, an dieser Feier teilzunehmen. Nähere Einladungen ergehen noch.

3. Kriegsoffer. Um Kosten zu sparen, bitten wir, die Kriegsofferbeiträge vierteljährlich im voraus zu entrichten, zumal auch die Sterbegeldversicherung von uns vierteljährlich im voraus bezahlt werden muß.

4. Sport-Weitkämpfe. Fast jeden Sonntag spielen unsere Kampfmannschaften sowohl im Fußball als auch im Handball gegen die Mannschaften der Gauvereine. Besucht daher unseren Sportplatz Krietern, Trentinstraße. Alle Ankündigungen sind im Gemeindeblatt oder in der Breslauer Zeitung zu finden.

### Jüdischer Musik-Verein

Das Orchester des Jüdischen Musikvereins spielt im Rahmen des 7. Abonnementskonzerts am 10. März 1935 die B-Dur-Sinfonie Nr. 5 von Franz Schubert, die in Breslau längere Zeit nicht gehört worden ist. Solist des Konzerts ist Herr Simon Goldberg, der noch von

seinem Auftreten im Werkkonzert des Vereins in bester Erinnerung ist. Herr Goldberg spielt das A-Dur-Konzert von Mozart mit Orchesterbegleitung und bringt noch einige Violinsoli zu Gehör. Der Kaiserwälder von Joh. Strauß in der Instrumentierung für großes Orchester befehligt die Veranstaltung. Restliche Einzelfarten nur für Mitglieder des MV. in der Bücherdiele E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

Für das am Donnerstag, den 7. März 1935 im Freundesaal stattfindende Konzert von Hermann Schen (Berlin) und der hiesigen Sopranistin Ruth Hennig macht sich bereits reges Interesse bemerkbar. Herr Schen wird u. a. die Lieder eines fahrenden Gesellen von Gustav Mahler singen und auch eine Reihe Duette von Brahms und Dvořak im Verein mit Ruth Hennig zu Gehör bringen. Kapellmeister Kurt Havelland begleitet die Künstler am Flügel. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Jüdischen Musikvereins eine Ermäßigung von 20 Prozent auf die Kassenpreise erhalten. Der Verkauf findet in der Bücherdiele E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21 statt.

### Vereinigte Jüdische Volks- und Mittelstandsküche e. V.

Die vor mehr als einem Jahre erfolgte Vereinigung des Jüdischen Speisehauses (Volksküche) und der Jüdischen Mittelstandsküche ist nunmehr auch formell durch Eintragung ins Vereinsregister als „Vereinigte Jüdische Volks- und Mittelstandsküche“ vollzogen. Die Speiseräume dieser Küche befinden sich im Grundstück Gartenstraße 23.

Der Verein bezweckt die rituelle Speisung minderbemittelter und bedürftiger Glaubensgenossen. Der Speisebetrieb steht unter Aufsicht der hiesigen Synagogengemeinde. Den Besuchern wird ein gutes, nahrhaftes und reichliches Essen in freundlichen Räumen geboten. Die Küche ist mit den modernsten hygienischen Einrichtungen versehen. Volks- und Mittelstandsküche haben gesonderte Speiseräume. Der Fortbestand des Vereins ist ausschließlich von dem Eingang von Mitgliedsbeiträgen und Spenden abhängig. Näheres bei der Geschäftsstelle, Höfchenstraße 71.

### Herzl-Club

Anschrift: Rudi Orgler, Breslau, Victoriastraße 70.

Dienstag, den 5. März, 20.30 Uhr, Abschiedsabend für Bbr. Pief bei Bbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11. — Dienstag, den 12. März, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei Bbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11. Donnerstag, den 14. März, 20.30 Uhr: Zusammenkunft in den Räumen der B. J. B., Gartenstraße 25.

### Jüdischer Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Nächste Zusammenkunft: Montag, 4. März, 20.15 Uhr, Lessingloge (ptr.). Bücherabend. Stern: „Der Weg ohne Ende“ (Grete Bial), Neumann: „Der neue Cäsar“ (Ruth Blandowski), Kolb: „Die Schaukel“ (Rose Blum), Zweig: „Erasmus von Rotterdam“ (Betty Reich). Alle berufstätigen Frauen sind dringend eingeladen. Eintritt frei.

### Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit

Donnerstag, den 7. März, 20.30 Uhr, spricht in der Lessingloge, Agnesstraße 5, Herr Georg Joel, Leiter des Keren Hajesfod Schlesien, über: „Eheschließung und Ehescheidung in Palästina“, ein Thema von großem allgemeinem Interesse. Gäste sind herzlich willkommen!

### Jüdische Blindenfürsorge

Mit besonderem Dank wird die Tätigkeit unserer Fürsorgerin begrüßt, die in regelmäßigem Turnus zu unseren Freundinnen kommt, um ihre Wäsche und Garderobe instand zu halten, eine große aber nicht auszuschaltende Belastung unseres Etats.

**Kammerjägererei 51349**

**Keine Wanze mehr**

Durch radikalstes Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg

**Kurt Janitschke**

Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28

Allerbilligste Preise

Besichtigung unentgeltlich

**Vor der Berufswahl  
Ihrer Kinder**

bedienen Sie sich rechtzeitig der  
Berufsberatung des

**Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen**  
Schweidnitzer Stadtgraben 28 \* Telefon 26863

**Kauf**

nur bei  
unseren

**Inserenten!**

In jede jüdische  
Familie gehört das  
Jüd. Gemeindeblatt

In solchen Fällen, in denen wirtschaftliche Not das seelische Leid noch drückender gestaltet, greifen wir heissen von Fall zu Fall ein — allerdings in der wachsenden Befürchtung, daß unsere Mittel nicht

mehr ausreichen könnten, andererseits aber mit festem Vertrauen zu der Hilfsbereitschaft derer in unserer Gemeinde, die noch helfen können, wo Hilfe nottut.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Eine kombinierte Handballmannschaft des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten spielte am 17. Februar gegen eine kombinierte Mannschaft des E. W. Schlesien bei orkanartigem Sturm 5:5. Zur Pause hatten die Frontbundeleute mit dem Wind im Rücken 5:2 führen können; sie verloren dann gegen den Wind spielend 3 Tore, denen sie nichts entgegensetzen konnten; trotzdem war ihr Spiel nach Halbzeit sehr gut. Beide Mannschaften spielten merkwürdigerweise gegen den Wind besser, als mit seiner Unterfütterung. Das Spiel war schnell und fair.

Die erste Fußballmannschaft des RJF. gewann am 17. Februar gegen die 1. Fußballmannschaft der Spielvereinigung Sandau 8:0; zur Pause stand es 5:0. Nach Wechsel konnten die Frontbundeleute gegen den Wind noch 3 Tore erzielen, darunter einen Elfmeter. Eine halbe Stunde vor Schluß wurde das Treffen wegen des außerordentlich schlechten Wetters abgebrochen.

In einem schnellen, interessanten Kampf stand am 24. 2. eine hauptsächlich aus Spielern der 1. Mannschaft bestehende Handballstaff des RJF. einer Mannschaft des D.R. Preußen gegenüber. Dank besseren Schußvermögens besonders des Mittelstürmers und Halbrechten konnte RJF. das Treffen in der 2. Hälfte für sich entscheiden, wobei der glänzende gegnerische Tormann einen höheren Sieg verhinderte. In einem Vorspiel unterlag die noch zu wenig trainierte und unerfahrene 1. Jugendmannschaft des RJF. gegen Union-Wacker 1:11 (1:2).

Am 24. 2. brachte die Tischtennisabteilung des RJF. als Vorprobe für die RJF.-Reichsmeisterschaften ihre interne Vereinsmeisterschaft zur Durchführung. Im Herren-einzel der 1. Klasse, in dem von den letzten vier Teilnehmern jeder gegen jeden kämpfte, siegte der schlesische RJF.-Meister Hans Cohn vor Angreß, Bodlaender und Wshner, während in der 2. Klasse Dressel gewann. Im Herren-doppel triumphierten Bodlaender-Cohn über Wshner-Angreß und bei den Damen wurde Frä. Schönfeld kampflos Meisterin.

### Tischtennis: RJF.-Reichsmeisterschaften in Breslau

Am 9. und 10. März finden in Breslau im Freundesaal die RJF.-Reichsmeisterschaften im Tischtennis und zwar im Herren-Einzel und -Doppel, und Damen-Einzel- und Doppel statt.

Da die RJF.-Bereine in Deutschland, von denen schon ein großer Teil, wie z. B. Dresden, Leipzig, Hamburg u. a. gemeldet hat, hierzu nur ihre besten Spieler entsenden, ist mit spannenden Kämpfen schon bei den Vorentscheidungen zu rechnen. Vorerkaufsstellen: RJF.-Büro und -halle, Sporthaus Danziger, Raif.-Wilhelm-Strasse 11, Georg Brinniger AG., Reuschstr., Zigarrengeschäft Baumgarten, Raif.-Wilhelm-Strasse 64 und bei den üblichen Vorerkaufsstellen.

### J. T. u. S. V. Bar Kochba

Turnhalle Sonnenstraße 46

Krabenturnen: Dienstag, 17.45 Uhr.

Männerturnen: Montag, 20 Uhr.

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.

Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.

Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.

Hallentraining der Leichtathleten: Donnerstag, 20—21 Uhr.

Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.

Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Bogen, Tischtennis.

Handball- und Fußballtraining: Jeden Sonntag auf dem Sportplatz am Hardenberghügel, Gräbischener Straße.

### Boxkampf-Abend des Bar Kochba

Der Boxkampf-Abend des Bar Kochba im Freundesaal, in welchem die wenig mehr als ein Jahr bestehende Vorabteilung des Vereins ihr Können an den erfahrenen und sieggewohnten Kämpfern des Makkabi-Berlin zu messen Gelegenheit hatte, wurde für den veranstaltenden Verein zu einem großen Erfolg. Eine zahlreiche Zuschauerschaft umfüllte den Ring, als einleitend der Sportwart des Bar Kochba, Gerber, den Vertreter des Gau sportführers, den der Synagogengemeinde, des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und der anderen hiesigen jüdischen Sportvereine begrüßte. Die Organisation war mustergültig, die Kämpfe, bei denen Gau sportwart Scholz als Ringrichter fungierte, waren durchweg fair und zeigten fast immer guten Sport. Der Hauptkampf Hochhäuser-Breslau gegen Stadtländer-Berlin war von ausgezeichneter Qualität. Der Breslauer stellte seine hervorragende Form unter Beweis und gewann ver-

dient nach Punkten. Die Einleitung des Abends hatte ein Schaukampf zwischen den Brüdern Manfred und Horst Durra, beide Knaben-Papiergewicht, gebildet, der sehr viel Beifall fand. Die Ergebnisse sind:

Jugendfliegen-Gewicht: Reumann siegt gegen Weiß nach Punkten (beide Bar Kochba). — Federgewicht: Hochhäuser II siegt gegen Marcus nach Punkten (beide Bar Kochba). — Mittelgewicht: Reffen siegt über Lopatka, der wegen unreinen Schlagens disqualifiziert wird (beide Bar Kochba); Joel (Makkabi-Berlin) schlägt Dago Reich (Bar Kochba) nach Punkten. — Fliegengewicht: Brandt (Makkabi) siegt über Herbert Hayn (Bar Kochba) nach Punkten. — Federgewicht: Dawidowicz (Makkabi) gegen Josef Stark (Bar Kochba) unentschieden. — Leichtgewicht: Ehrlich (Makkabi) gegen Jochem Birkenfeld (Bar Kochba) unentschieden. — Weltergewicht: Hochhäuser (Bar Kochba) siegt gegen Stadtländer (Makkabi) nach Punkten.

Das Ergebnis war also für Bach Kochba sehr günstig. Die Kämpfe standen unter Aufsicht des Deutschen Amateursportverbandes, der auch die Punkt- und Ringrichter stellte.

### Kurt Sternlieb (Bar Kochba-Breslau) in der deutschen Olympia-Kernmannschaft

Der bekannte Breslauer Kurzstreckenläufer Kurt Sternlieb (Bar Kochba), der bereits seinerzeit an dem deutschen Olympia-Leichtathletenfiskus in Ettlingen teilgenommen hat, ist jetzt nachträglich auf schriftlichem Wege als Mitglied der deutschen Olympia-Kernmannschaft vereidigt worden, aus der die endgültigen deutschen Olympiateilnehmer ermittelt werden. Sternlieb, der deutscher Makkabimeister über 200 Meter (22,5) ist und in der 100-Meter-Meisterschaft nur um Brustbreite von Schattmann (Bar Kochba, Berlin) geschlagen wurde, rangiert auch in der von der Fachschrift „Der Leichtathlet“ kürzlich herausgegebenen „30-Besten-Liste“ an guter Stelle und wurde bereits als Teilnehmer an der „Makkabiah“ ernannt, wo er über 100 Meter, 200 Meter und in der 4 mal 100-Meter-Staffel starten wird. Duf.

**Drucksachen  
für Tagesbedarf  
und Werbung**

**DRUCKEREI  
SCHATZKY  
JETZT GARTENSTR. 19  
FERNRUF 244 68/69**

**Plakate  
Etiketten  
Packungen**

**Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.**

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 89.

1. Wir machen unsere Mitglieder auf nachstehenden Übungsplan aufmerksam, der zur Erzielung eines geregelter Schwimmbetriebes unbedingt einzuhalten ist:

Ab 8.10 Uhr: Einzeltraining der aktiven Sportschwimmer. Leitung: Herr Hirschel, der Meldungen entgegennimmt.

8.15 bis 8.30 Uhr: Auftreten der Alten Herren und übrigen Schwimmer im kleinen Bassin zu gemeinsamen Übungen und Wasserspielen. Leitung: Herr Wilhelm Schwarz.

Die Einteilung der restlichen Viertelstunde erfolgt von Abend zu Abend.

Wir bitten alle Mitglieder, sich recht zahlreich zu beteiligen, da

wir bemüht sind, jedem etwas zu bieten; andererseits müssen wir aber unbedingt verlangen, daß die Lebenden nicht gestört werden und die für sie freigehaltenen Bahnen auch frei bleiben. Wer nicht in der Gemeinschaft üben will, wird gebeten, nicht in der Männerhalle, sondern im Frauenbad zu schwimmen.

2. Interessenten für die Erlernung des Rettungsschwimmens melden sich am Schwimmabend bei Schwimmbruder Günther Sternberg.

3. Wir legen größten Wert darauf, daß alle männlichen Schwimmer unsere Vereinshose (blau mit rot) tragen und bitten, wenigstens bei Neuanfassungen, dies zu berücksichtigen.

4. Wir gratulieren unserer Schwimmschwester Betty Gutstadt zu ihrer Vermählung herzlich und wünschen dem jungen Paar alles Gute.

**„Balak und Bilam“**

Vor einiger Zeit hat die Künstlerhilfe der Berliner Jüdischen Gemeinde die Aufführung eines Werkes veranstaltet, dessen Uraufführung in Mannheim, dem Domizil des Komponisten, im Mai stattfand. Es handelt sich um „Balak und Bilam“, Biblische Szene aus der Schriftübertragung von Martin Buber und Franz Rosenzweig für Soli, gemischten Chor, Sprecher, Streicher und Klavier von Hugo Adler.

Er ist Schüler von Ernst Toch, und das Handwerkliche erkennt man schon an einem den Abend einleitenden Wert desselben Komponisten, einer Toccata und Fuge für Orgel. Das bereits erwähnte Hauptwerk des Abends ist zunächst dadurch besonders interessant, daß zwar das Gerippe einer Kantate mit Sprecher, durchschimmert. Adler hat mit gutem Erfolg die seelische Luftschicht jener Teile unseres Glaubens, unseres Gottesdienstes, also unseres Judentums, selbst dargestellt, welche aus den liturgischen Erzählungen über unsere Vergangenheit bestehen, der Thoravorlesung. Den Weg zu dem keineswegs nahen Ziel hat sich der Komponist nicht durch Kompromisse leicht gemacht. Seine Musik spricht eine ernste, eindringliche Sprache, die an manchen Stellen geradezu ekstatische klingt und wirkt.

Die Aufführung leitete Dr. Oskar Guttmann. Die höchsten Anforderungen sind durch seine Arbeit befriedigt worden, er hat nur einen Wunsch unbefriedigt gelassen: Wann wird das Werk wiederholt?

Von derselben Hingabe beseelt und daher mit gleichem Erfolg bedacht waren die Mitwirkenden. Die langlich zwangsläufig divergierende Aufgabe des Sprechers löste Reinhard Maur in idealer Weise. Die Solisten Wilhelm Guttman (früher Deutsches Opernhaus), Paula John (Sopran) und Bernhard Chrzeliher (Tenor) sangen vollendet. Das vor gar nicht langer Zeit gegründete Orchester der Künstlerhilfe spielte mit Hans Baer am Flügel höchst diszipliniert, und ebenso überraschend war der Vollklang dieses verhältnismäßig kleinen Chores. Ludwig Altmann spielte die herrliche Orgel der Neuen Synagoge in all ihren vielen Farben, was besonders der Toccata und Fuge zugute kam. Ein ganzer Musiker!

An einigen Stellen dürfte wohl jede Kritik verstummen, so z. B. an jener Stelle, welche darstellt, wie Bilam ausragsgemäß fluchen will, statt dessen aber wider seinen Willen die Kinder Israels segnet und bewundernd ausbricht in die bekannten Worte: „Wie sind deine Festen, Jacobs schön! Deine Wohnungen Israels!“, welcher Ausruf dann von dem Volk (Chor) begeistert und begeisternd übernommen und unterstügt wird.

Zwischen dem ersten und zweiten Teil des Werkes befristete der Rabbiner Dr. Swarsensky den Kontakt zwischen Werk und Hörern auf seine persönliche und eindringliche Art durch Betrachtungen über den Inhalt und dessen Deutungen! Wie gesagt, es war ein Abend, der nur eine Wunschfrage offen ließ: Wann wird er wiederholt?

Leo Lewy.

**Die Geschichten der Bibel**

Erzählt von Joachim Prinz. Mit Bildern von Heinz Wallenberg. - Erich Reiß Verlag, Berlin.

Schon in seinem Jugendbuch „Helden und Abenteuer der Bibel“ hat der Verfasser den ersten Versuch unternommen, biblische Gestalten unserer Jugend näherzubringen. Die überaus gute

Aufnahme, die das Buch bei den Erziehern, insbesondere aber bei seinen jugendlichen Lesern, gefunden hat, ermutigte ihn wohl, die ganze biblische Geschichte unseren Kindern von neuem zu erzählen. Das vorliegende Bändchen umfaßt die Geschichte von den ersten Menschengeschlechtern bis zum Tode Salomos. Und wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, fast täglich Gelegenheit hat, die Anzulänglichlichkeit der meisten Lehrbücher für die biblische Geschichte festzustellen, wird dieses Bändchen mit Freude begrüßen und nur den Wunsch aussprechen, daß der zweite Teil recht bald folgen möge. Am meisten aber freuen sich die Kinder, denen man anstelle der „Biblischen Erzählungen“ von Jakob Auerbach (das verbreitetste Lehrbuch für die biblische Geschichte) die „Geschichten der Bibel“ von Prinz in die Hand gibt. Man vergleiche beispielsweise die Simson-Geschichte in beiden Büchern, und man wird den großen Fortschritt des Prinzschen Buches feststellen können.

Am Schluß gibt der Verfasser in einem „Nachwort für den Erzieher“ die Richtlinien bekannt, nach denen er den biblischen Stoff gestaltet hat. Daß er die Ausschmüdigungen des Midrasch mit verwertet hat, gibt seiner Darstellung besondere Frische und Lebendigkeit. Daß er aber die Josefgeschichte ganz frei erzählt hat, wird wohl kein Erzieher billigen können, weil die Aenderung die erlaubte Grenze überschreitet und daher „als jüdisch illegitim empfunden wird“. In der zweiten Auflage wird hoffentlich dieser Fehler beseitigt werden. Außerdem wäre für viele längere Kapitel, z. B. Josua, Hideon, Abimelech, zum Zwecke der besseren Uebersicht und der leichteren Einprägung des Stoffes eine innere Gliederung (wie beispielsweise bei Simson) erwünscht. Für die Benutzung vorteilhafter wäre es auch, wenn sich die Palästina Karte anstatt auf der Außenseite des Einbanddeckels im Innern des Buches befände.

Die Illustrationen reihen sich sehr gut in den Text ein und sind besonders geeignet, die Phantasie der Kinder weiter anzuregen.

Dr. N. Wahrman, Oels.

**Annie Mainz: „Das ist Tel-Aviv“**

Verlag M. Lehmann, Hamburg 1934

Das 63 Seiten starke Bändchen bringt in einer Einleitung und den Kapiteln „Die jüdische Stadt“, „Burrin“, „Es wird gebaut“, „Die Straße der Kontraste“, „Ein kleiner Park“, „Das fliegende Kamel“ eine Uebersicht über Tel-Aviv, seine Geschichte und Bevölkerung, ihr Leben und Treiben. Straßenleben, Burmesfest, Levante-Messe stehen im Vordergrund. Den Hauptwert des Buches bilden die Photographien, 55 an der Zahl, die meist von der Verfasserin selbst aufgenommen und ganz hervorragend gelungen sind. Es ist ein anspruchloses Werkchen, in dem die tieferen kulturellen und wirtschaftlichen Probleme von Tel-Aviv kaum gestreift werden. Wer sich aber schnell einen anschaulichen Eindruck von dieser größten reinjüdischen Stadt verschaffen oder angenehme Reiserinnerungen wieder aufleben lassen will, dem kann das Buch bestens empfohlen werden.

**Jacob Rosenheim, Das Bildungsideal Samson, Ravhael Hirschs und die Gegenwart.**

Frankfurt a. M. 5695. Harmon Verlag.

Um es gleich vorweg zu sagen: Die kleine, fünf Druckbogen umfassende Schrift soll offenbar eine Rechtfertigung des Lebenswerkes

**Opportunitäten, in denen man sich wohlfühlt!**

<p><b>Café Fahrtg</b> Zwingerplatz 2 <b>Café König</b> Gartenstraße 40</p>	<p><b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Hartig Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb</p>	<p><b>Restaurant Schwarz</b> Schweidn. Stadtgr. 9, emp. u. Abend a. sein. reichhalt. „Spezial-Karte“ z. B.: Golschuppe 50 Pf., ge. Hecht ol. gef. Milz 65 Pf., Kaffee od. Tee m. Strudel 50 Pf., bestgepfll. div. Biere, Spec. Ausschank Gottesbg., Pilsner</p>	
<p><b>Litauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50</p>	<p><b>Sie essen gut</b> u. preiswert im Restaurant der <b>Lessing-Loge</b>, Agnes- straße 5. - Tel. 548 865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mitgliedschaft auch im Abonnement.</p>		<p><b>Tautenzien-Theater</b> das Kino für Jedermann</p>

S. R. Hirschs als im Geiste der Ueberlieferung geschaffen sein. Und man darf wohl sagen, daß Rosenheim, dem anerkannten Führer der deutschen Orthodoxie, dessen Lebensaufgabe in dem Kampf um das Wort Hirschs gipfelte und der, wie selten ein Epigone, die Ideenwelt seines Meisters erfährt hat, diese Rechtfertigung gelungen ist, obwohl er mit Begnern beider Richtungen — nach rechts und links — zu rechten hat.

Daß ihm die Beweisführung seinen eigenen Befinnungsgenossen gegenüber, die sich ja letzten Endes nicht prinzipiell, sondern nur graduell in der Auffassung des Hirschschen Lebenswerkes von Rosenheim unterscheiden, nicht schwer fallen würde, konnte man erwarten. Schwieriger gestaltete sich die Auseinandersetzung mit den eigentlichen Gegnern, den Zionisten, als deren Wortführer Professor Schölem austritt. Ihm stellt Rosenheim seine Meinung entgegen, daß die Orthodoxie S. R. Hirschs trotz ihrer aus jener Zeit zu erklärenden Mängel „tausendmal jüdischer und tausendmal zukunftssträchtiger und tausendmal entwicklungsfähiger“ sei als eine den modernen Nationalismus der Völker kopierende hebräische Kultur. Rosenheim gibt zu, daß es ungleich leichter ist, sich einer solchen zuzuwenden, als dem gefestigten Judentum, welches von seinen Bekennern ungeheure Opfer fordert. Denn der Sinn des Judentums (sic orthodoxen Judentums) ist die Realisierung des göttlichen Willens durch die Tat des einzelnen und der Gesamtheit, die aber ohne אמונה (Glauben an Gott) und seine תורה und יראתו (Gottesfurcht) nicht denkbar ist.

Einen feinen Unterschied macht Rosenheim zwischen der „Assimilierung an das Fremde“, mit der Hirsch grade der Assimilation erfolgreich entgegengetreten ist, um das Leben für das Judentum zurück zu gewinnen und zwischen dieser damals für die Orthodoxie so gefährlich in die Erscheinung tretenden Assimilation.

Daß es bei solchen Auseinandersetzungen nicht immer ganz ohne persönliche Verletzungen abgeht, ist bedauerlich und verstimmt den vorurteilslosen Leser. Sonst kann das Büchlein als interessanter Beitrag für die Entwicklungsfähigkeit der Orthodoxie gewertet werden, die durchaus nicht so starr ist, wie man häufig zu glauben geneigt ist. Dr. W. Fr.

**Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur**

für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbiner B. Brillung, Breslau

Fortsetzung

Schachtel, Hugo: Frankfurt und Breslau, eine vergleichende Etastudie. *GR* 1932, 10 S. 114/115; 11 S. 127/128; 12, S. 139/40.

Scheyer, Ernst: Zur Stilgesch. jüd. Kultgeräte. *GR* 1933, 2. S. 1/2 (mit 4 Fotos). — Betr. schles.-poln. Kultgeräte und deren jüd. und christl. Hersteller.

Schlesien. — Die jüd. Gefallenen d. deutschen Heeres, der deutschen Marine und der deutschen Schutztruppen. 1914—1918. Ein Gedenkbuch hrsg. v. Reichsbd. jüd. Fronts. 2. H. 1932, 424 S. — Ein sowohl nach dem Namen der Gefallenen als auch nach ihren Heimorten geordnetes alphabetisches Register der im letzten Kriege gefallenen deutschen Juden. Im Ortsregister sind auch die schles. Gemeinden von Alt-Berun bis Ziegenbals verzeichnet.

Schoenich, Gustav: Wlangestaltung und Aufbau d. alten Fürstentumshauptstadt Jauer. 14 S. Jauer 1932. — Darin über Juden im Mittelalter S. 9.

Schulz, Wilhelm Gotthold: Großglogau i. J. 1698 nach einem bisher

unveröffentlichten Bildplan in *DS*, 66, 1932 S. 184/90. — Darin wird S. 189 die Judengasse erwähnt, die auch auf dem beigelegten Plan eingezeichnet ist.

Schweiker, Georg: Emin Pascha (— Deutschlands Kolonialhelden Band 1) Otto Stollberg, Berlin 1932. Trotz der Tatsache, daß der Herausgeber selbst ein Nichtarier ist, hat er die jüd. Abstammung von E. P., der als der Jude Eduard Schniker in Oppeln geboren wurde, völlig ignoriert. Darauf hat berechtigterweise E. P. Köhler im *JS* 1933, 3, S. 10 hingewiesen, wofür selbst näheres („ein typischer Fall“) darüber zu finden ist.

Schwerin, Kurt: Das Judentum in der Gesch. Schlesiens. *MBZ* v. 20. 11. 1932 (I. B. II.). — Inhaltswiedergabe eines Vortrages von W. Cohn.

Seidmann, Ludwig: Das Rabbinerseminar in Breslau (Bericht und Statistik) in *GBL* Mannheim u. Ludwigshafen 1933, 3 S. 7/8.

Seißter, Fritz: Judentum und Grenzlandsdeutschum in Ostoberschlesien. *EV* 1932, 26 S. 265.

Simon, Ernst: Ein Jude betet um ein Kreuz. *BR* 1933, Nr. 101, S. 978. Betr. Major M. Burg, der in Reife diente und dort vereidigt wurde.

Steinert, Alfred: Stadt, Schloß und Herrschaft Oppeln am Ende der Pfalzzeit in: *Oberschles. Heimattalender* 1929, S. 33/37. Darin betr. Juden S. 34 und 36.

Stephan, Bernhard: Alfred Gräker z. Gedächtnis (1875—1911) (mit 1 Foto) in: *OS* 1933, 2, S. 98/99.

Straus, Ernst Louis: Rätbe Ephraim-Marcus in: *Menorah* (Wien) 1932, Nr. 11/12, S. 442 (mit Bildern). Darunter ein Vortr. von Paula Ollendorf zwischen S. 496 u. 497.

Tarnowski, Georg: Zur Gesch. d. schles. Rechtsanwaltschaft in: *Zeitschr. d. Anwaltskammer d. OLS Bezirk Breslau*. 45. Jhrgg. 1933 Nr. 1—2, S. 2/8. — Darin Notizen über jüd. Rechtsanwälte im Abschn. IV „Die Zeit von 1879 b. z. Gegenwart“ S. 5 ff.

Theu, F.: Beiträge z. Gesch. d. Stadt und Vogtei Weidenau in (tschechisch) Schlesiens (Altwaterbücherei 2. Bd.) Freiwaldau 1933, 265 S. mit Abbildungen. — Darin über Juden in Weidenau S. 111 ff.

Tischbier, Paul: 100 Jahre Realgymnasium Reife 1932. — Darin werden unter anderen Abiturienten auch d. jüdischen genannt, ferner auf S. 65 zwei jüd. Religionslehrer. Auf S. 67 befindet sich eine Schülerstatistik v. 1907—32 nach dem Religionsbekenntnis.

Waldburg. — 3 Waldenburger Chaluzim 1933. Foto in: *Aus alter und neuer Zeit*, Nr. 8 Beil. z. *JS* v. 31. 8. 1933.

Wassermann, Jakob: Bula Matari, das Leben Stanleys des Eroberers von Zentral-Afrika. — Darin über die Hilfsexpedition f. Emin Pascha in Berl. Ill. Jtg. 1932 Nr. 25 ff.

Weinryb, Ber: Aus den Anfängen d. Gemeindebibliothek (90 Jahre jüd. Bibliothek in Breslau). *GR* 1932, 5 S. 50/51.

In der vorliegenden Ausgabe finden unsere Leser eine Beilage der Firma Hermann Gorsky über die Errichtung einer Annehmestelle in Breslau bei Frau Hertha Sachs, Kaiser-Wilhelmstr. 33.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 7. März 1935.

**Wanzen Raffen Mäuse Motten Schwaben**

beseitigt samt der Brut endgültig für immer  
**H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

**Hausbereinigung**

in gutem Geschäfts- oder Privathaus sucht Ehepaar, Mann gelernt. Schlosser, f. bald od. spät. Ang u. J.S. 88 a. d. Gesch. d. B.

**Geben Sie Ihre Familienanzeigen**

in das Jüdische Gemeindeblatt

**Haus-tochter**

f. gr. Berl. nichtrit. Haush. ges. Hausmädch. vorh. Alter 18-21. Offert. unt. M. A. 1 Exp. d. Bl.

Suche f. 1 Her. Herrn Zimmer mit Pens. (Rt. est.) b. älterem Eh. paar. Gegenw. Nähe Sonnentr. l. bevorz. Angb. m. Preis unt. K.T. 33

Möbl. Zimmer in gut. Pension Zentr.-Heiz., Bad Telefon z. verm Königsberger. S+miiedebrücke 48 II

Student erteilt erfolgreich Unterricht in Französisch, Griechisch, Lateinisch, Deutsch, Mathem. Angebote unter F. A. 10 G. d. Z.

Namenstickerei Neumann, Anger 9/11

**Hermann Roth**, Gartenstraße 31 nahe der Markthalle  
**Bürobedarf — Schreib- u. Papierwaren**  
**Abtlg. Reisebüro:** Herrliche Frühjahrsfahrten n. Italien, Dalmatien, Schweiz mit Auto — Schiff — Eisenbahn mit der Arnold Bernstein-Linie n. Amerika u. Palästina

Für 1 Mk. wird 1 Anzug oder Mantel gesäubert u. gebügelt Reparaturen sauber und billig

**Presto Gartenstr. 21** Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

**Filiale z. übernehmen** sucht jüd. Dame, bild. tüchtig u. geschäftstüchtig. Kaufm. kann gestellt werden. Off. u. L.R. 30 Exped. d. Bl.

An älter. Herrn od. Dame, a. Ehepaar sonn. 2 fenstr. **Leerzimmer** m. voll. Pension per 1. Apr. preisw. z. vermiet. Beacht. vorm. Moritzstr. 41, h.p.r. **Balkonzimmer** 1 Et. extra Kochgeleg. i. aut. Wohngeg. Off. u. O. R. 15 GdZ.

**Für Wirtschaftsberatung** **Treuhand - Verwaltung** **Hausverwaltungen** **Sanierungen und Finanzierungen.** empfiehlt sich **Dr. Alfred Hirschfeld** Beratender Volkswirt **Breslau 1, Ohlaustr. 87, Tel. 53002** (Haus „Goldene Krone“)

  
**W. Rüterbusch**  
Piastenstraße 24 - Tel. 429 84  
Radikale Wanzenausgasung mit meinem seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten **Gasolin „R 2“**  
Es ist das sicherste Verfahren, tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std. Kein Schaden an Sachen. Über 10 000 Zimmer befreit.

**GEWICHTSWÄSCHE**  
Trockenwäsche 17 Pl.  
Rollwäsche . . . 22 „  
schrankfertig . . . 25 „  
Alles luitgetrockn. Abhol. u. Lief. frei Haus  
Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

**Komf. 2-Z.-Wohn. od. 2 Leerz.**  
Sad. in gepflegt. Haushalt., evtl. Wohngem., v. berufst. Dame ges. Evtl. Tausch geg. möbl. 3 1/2 Zimm.-Wohn., Süd., Zentralt. Off. u. O. O. 814 Ann.-Ostlendorf, Breslau I

**KAUFEN SIE** bel unseren inserenten

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Buchhandlg. Frieda Lichtenstein, Breslau  
(Zugelassen zum Kunst- und Antiquitätenhandel)

**Ausstellung  
Max Liebermann**

Zeichnungen, Radierungen,  
Lithographien, Pastelle, Ölbilder  
in meinen Räumen  
Kaiser-Wilhelm-Str. 39

**Eröffnung Dienstag, 5. März  
9 Uhr vormittags**

**Donnerst., 14. März, 20<sup>1/2</sup> Uhr**  
kleiner Saal der Lessingloge

Vortrag **Dr. Lydia B. Aschheim**  
**„Max Liebermann  
sein Leben u. sein Werk“**  
mit Lichtbildern

Karten bei Lichtenstein 90 Pf.,  
Abendkasse 1.10 Mk., Jugendl. 50 Pf.

**SCHAUSPIELHAUS**

Operettentheater Ruf 363 00  
Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:  
Bis incl. 4. März  
**„Der Vogelhändler“**  
mit **Anny Kunze**

Ab 5. März  
**„Die Fiedermaus“**  
Operette von Johann Strauß  
m. **Marg. Suchy u. Anny Kunze**

**LIEBICH-THEATER**

Fernruf 346 46  
Ab Freitag, den 4. März Gastspiel  
**Fritz Hiddessen**  
Weltmeister **O. Kemmerich** s. 5<sup>1/2</sup> Jhr.  
Löwin Lea i. d. Origin.-Raubt.-Szene:  
**Das Mahl der Wüstenkönigin**  
und eine Varieté-Schau, die  
Breslau begeistern wird!

**TAUENTZIEN THEATER**

**Stets  
auserwählte Filme**  
Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm  
Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... UDO SCENAS  
die entzückende  
Tänzerin  
am Tauentzienplatz:  
Reithaus-Beno-Brandl  
spielen u. singen z. Tanz  
**Charlott**

**Landeck/Schles.**  
Dr. med. Erwin Salinger  
**Kurpension  
Villa Johanna**  
Vollständig renovierte Zimmer  
und Gesellschafts-Räume  
Erstklassige Verpflegung  
Auf Wunsch Diät  
Wintersport / Winterkuren  
Pauschalpreis 6 RM.

Zurück  
**Dr. Harry Berg**  
prakt. Arzt  
Viktoria-  
straße 70

Zurück  
**Zahnarzt  
Dr. Weißblum**  
Höfchenstr. 83A  
Telefon 34419

**Bad Reinerz  
MARGARETHA**  
Kurpension / Tel. 272

Auch Ihnen  
verhilft  
**Regina Karo**  
Breslau,  
Höfchenstraße 87  
zu einer  
glücklichen Ehe

**Glaser-Arbeiten**  
führt billig aus  
**Mamroth**  
Höfchenstr. 48, Tel. 336 95

Allerhöchste  
Preise  
zahlen wir f. getr.  
Herrngarderobe,  
Möbel, Federbetten,  
ganze Nachlässe  
**E. Singer & Co**  
Ring 52, Tel. 239 15

**Gemälde  
kauft  
verkauft**  
A. Blumenreich  
Berlin W 35  
Schöneb. Uf. 31

**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**  
Donnerstag, den 7. März 1935, abends 8.15 Uhr  
im großen Saal der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstr. 3/4  
**Lieder- und Duett-Abend**  
Hermann Schey (Bariton) / Ruth Mennig (Mezzosopran)  
Am Flügel: Kurt Havelland  
Lieder von Schubert, Brahms, Wolf  
(Lieder eines fahrenden Gesellen)  
Duette von Brahms und Dvorak  
Eintrittskarten zu Mk. 1.10, 2.20, 3.30 in der Bücherdiele E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.  
Zutritt haben nur Mitglieder der Synagogengemeinde.  
Die Mitglieder des Jüdischen Musikvereins  
erhalten 20 Prozent Ermäßigung.

**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**  
Sonntag, den 10. März 1935  
**7. Abonnements-Konzert  
Orchester-Konzert**  
Dirig. Kurt Havelland — Solist S. mon Goldberg  
Restliche Eintrittskarten für Mitglieder in  
der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21

**Neue Fassbender-Spezialitäten**  
besonders empfehlenswert  
Rumkugeln 1/4 Pf. 0.30 Carameliert. Früchte 1/4 Pf. 0.60  
Sahne-Trüffel 1/4 Pf. 0.50 Russisches Konfekt 1/4 Pf. 0.80  
Die neue Mischung 12 verschiedene Füllungen 1/4 Pf. 0.75  
Große Auswahl! **Schokoladen und Teegebäck**  
**Fassbender-Niederlage, Blücherplatz 3**  
Inh. Elise Laufer · Anruf: 50151

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

**Gas-Anlagen**  
nach dem Teilzahlungs-  
system des Magistrats  
**O. UNIKOWER**  
Kronprinzenstr. 41 Telefon 391 81  
u. -Wasserleitungen.

**Palästina-Transporte**  
anerkannt zuverlässige  
u. preiswerte Ausführung  
Kostenlose Beratung!  
**Adolf Imbach & Co.**  
Bahnamtliche Spediteure  
Tel. 554 41/43

**Brauchen Sie den Glase? ?**  
Dann rufen Sie **83057** an  
Sehr billige Preise  
Kunstglaserel Lothar Russ  
Höfchenstraße 10.

**Privat-Unterricht**  
in ff. Damenschneiderel an eigener  
Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr  
billig. **Martha Sander**, jetzt  
Schillerstraße 8. Sprechzeit 1-3 Uhr.  
Telefon 322 77. Behördl. genehmigt.  
Auch preiswerte Anfertigung  
von ff. Damengarderobe

**Inge Bloch**  
staatlich gepr. Kindergärtnerin  
Kirschallee 10/12 · Tel. 845 : 3  
**Kindergarten | Bastelkurse**  
Auf Wunsch: Arbeiten aus  
Holen und Bringen jeglichem, auch  
der Kinder wertlos Material  
Im Sommer im Garten!

**Pension M. Neumann**  
Bad Weißer Hirsch  
Tel. Dresden 376 00  
Fl. Wasser. Zentralheizung. S. u. W.  
geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung.  
Referenzen auf Wunsch.  
Geschäftsreisenden bestens empfohlen.  
Autoparkplatz.

**Ober-Krummhübel  
Haus Rubezahl**  
All. Komfort · Vorzügl. Verpflegung  
Sonnige Terrassen für Liegekuren  
Bequeme Spaziergänge  
**Diätküche**  
Tel. 364  
**Claire Michalek**

**Lewaldsche  
Kuranstalt**  
Bad Oberrnigk bei Breslau  
Sanatorium für Nerven-  
und Innerlich Kranke  
sowie Rekonvaleszenten  
Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
Mäßige Pauschalätze  
Tel. Oberrnigk 301

**Sprechunterricht · Dramat. Ausbildung**  
**Alfred Balthoff**  
Telefon 588 F2

**Vogelfutter**  
Pfd. 25 Pfg.  
**Auerbach & Co.**  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6. a. Sonnengl.

**●Kaufe●**  
getragene Herr-  
und Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Wäsche, sow. auch  
Bettedecken, zahle  
höchste Preise.  
**Fuchs, Walbert-  
str. 4. Tel. 40465**



# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau; Verlag: Hellmuth und Erich  
Schatzky, Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 23175

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 62095  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. März 1935

Nummer 5

## Zum Purimfeste

Ein Ausspruch des Hohenpriesters, Simons des Gerechten, im ersten Abschnitte der Sprüche der Väter lautet: „Auf drei Dingen steht die Welt, auf Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit“. Dieses Wort ist zu einem Hauptgrundsatz des Judentums geworden. Mit Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit steht und fällt die jüdische Welt. Dies sind die drei Grundsäulen, welche sie stützen. Nimmt man eine von ihnen fort, so bricht sie zusammen. Man kann nicht Jude sein, wie man es so oft glaubt, nur mit der Wohltätigkeit oder nur mit dem Gottesdienst oder nur mit der Lehre. Nur wer sie alle drei umfaßt, umfaßt das ganze Judentum.

Ist das Judentum eine große Welt, so ist jede einzelne jüdische Pflichterfüllung eine kleine Welt, eine Widerspiegelung der großen Welt. Was für die große Welt gilt, muß auch für die kleine gelten. Auch in ihr muß sich etwas von den drei Hauptstützen, von Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit finden, zum mindesten angedeutet finden. Wenn wir uns nur die rechte Mühe geben, so können wir sie bei jeder, auch der kleinsten Pflichterfüllung finden. Das lehrt uns die Wichtigkeit einer jeden Pflichterfüllung. Wer eine Pflicht erfüllt, festigt die Stützen der Welt. Wer sie verläßt, macht sie schwankend und beginnt sie zu zerstören.

Das Purimfest, welches wir demnächst feiern werden, erinnert uns an eine schwere Notzeit des jüdischen Volkes, die erste Notzeit in der Golah, aus welcher unsere Ahnen nicht durch eigene Kraft, sondern nur wie durch ein Wunder gerettet wurden. Merkwürdig, daß in der Estherrolle, in welcher von diesem Ereignisse berichtet wird, der Name Gottes nicht ein einziges Mal genannt wird und doch aus der wunderbaren Verkettung der Umstände, welche die Rettung herbeiführt, die Majestät des Goldes der Geschichte, strahlender leuchtet, als aus anderen Ereignissen, die von äußeren Wundern berichten. Merkwürdiger noch, daß bei der Art der Feier, welche diesem Ereignis gewidmet ist, sich nicht die geringste Neuerung eines triumphierenden Rachegefühls findet. Unsere Weisen haben die Modalitäten der Feier dieses Festes angeordnet. Sie sahen darauf, daß die Grundlehren dabei ihren Platz fanden.

Zuerst die Lehre. Am Abend und am Morgen wird die Estherrolle vor versammelter Gemeinde verlesen. Sie kann sich den Sinn der Ereignisse nicht oft und nicht scharf genug einprägen. Wie es im letzten Kapitel des Buches heißt: „Und es bleiben diese Tage im Andenken und werden gefeiert in jeglichem Zeitalter, jeglichem Geschlechte, jeglicher Landschaft und jeglicher Stadt. Und diese Tage

des Purim vergehen nicht unter den Juden, und ihr Gedächtnis schwindet nicht bei ihren Nachkommen.“

Dann der Gottesdienst, befruchtet durch das besondere Festgebet für „die Wunder, die Befreiung, die Machtäußerung, die Siege, die Kämpfe, die die für unsere Väter geführt, in jenen Tagen um diese Zeit“. In gewissem Sinne Gottesdienst soll auch das Purimmahl sein, wie das Bekammahl, das Mahl an Sabbaten und sonstigen Festen. Der Tisch sei wie ein Altar, der Hausherr der Priester, der in Reinheit zu Tisch gehe, mit feierlichem Lobspruch das Brot bricht, das Mahl durch Erläuterungen der Lehre würzt und mit ehrlichem Dankgebet schließt.

Mahnung zur Wohltätigkeit findet bei der Feier des Purim einen weiten Raum. Wohltätigkeit ist nicht bloß Gabe für die Armen; auch diese ist geboten. Mindestens zwei Arme sind zu bedenken. Wohltun im Sinne des Gemilus chassodim soll sich auch dem Bemittelten gegenüber äußern durch freundliche Aufmerksamkeit, die Freude bereiten soll. Es kreisen die Gaden von Haus zu Haus. Gefühle der Freundschaft und Brüderlichkeit sollen geweckt werden. „Sich freuen und andere erfreuen“, das ist die Lösung wie bei den großen Festen Israels. Das Estherbuch erzählt: „Die Juden haben dieses Fest angenommen und auch gehalten.“

So ist es in Wahrheit geblieben. Auch denen, die sich vom Kern des Festes entfernt hatten, war stets ein blasser Schimmer davon geblieben. Feiern wir es wieder in seinem ganzen Sinne und seiner vollen Wahrheit. Festigen wir durch seine Feier die ragenden Säulen, die unsere eigene jüdische Welt tragen: Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit.

Möge das Purimfest uns lehren, in der Not uns inniger zu verbinden. Dann trägt die Not schon die Rettung in sich.  
S o f f m a n n.

### Bitte beachten Sie:

Fernsprech-Anschluß **23175**  
jetzt

Büro **Gartenstr. 19**  
jetzt

Fabrikgebäude I. Stock (Schatzky)  
**Breslauer Jüd. Gemeindeblatt**

# Ein Rad greift ins andere!

**Grundsätzliche Erörterungen zur Frage der Arbeitsbeschaffung, Arbeitsvermittlung und Berufswahl**  
Von Dr. Alfred Hirschfeld.

Im vorigen Jahr schon haben wir die Unternehmer und sonstigen Arbeitgeber der jüdischen Gemeinschaft vom Arbeitsnachweis aus aufgefordert, auch das ihrige dazu beizutragen, die Arbeitsbeschaffung zu fördern.

Das beginnende Frühjahr, die beginnende Frühjahrs-saison und die erweiterte Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung im Frühjahr und Sommer erfordern die erneute und intensivere Beschäftigung mit dieser Frage. Bei dem verengten Raum für die Berufsausübung und die Berufswahl für die Angehörigen unserer Gemeinschaft ist unsere Verpflichtung ins Doppelte und Dreifache gewachsen. Wir erwarten, daß der jüdische Unternehmer bei Neueinstellung von Arbeitskräften, bei ihrer Auswechslung, und auch sonst bei jeder Gelegenheit zu Neueinstellungen seine Glaubensgenossen in gleichem Maße berücksichtigt wie seine anderen Mitbürger.

Wir können keine Ausrede, keine Entschuldigung, wie wir ihr noch häufig begegnen, gelten lassen, die den Zweck haben, sich ohne triftige Gründe um eine selbstverständliche Pflicht herumzudrücken.

Wir konnten andererseits erfreulicherweise feststellen, daß der Wille im Judentum, auch die erwerbslosen jüdischen Menschen wieder in Arbeit und Brot bringen zu helfen, von Monat zu Monat gewachsen ist. Das zeigen auch die Ergebnisse unserer vermehrten Vermittlungstätigkeit. Diese Erfolge gilt es noch zu steigern!

Wir bitten daher alle Unternehmer, freien Berufe und Haushaltungen, uns ihre freien Stellen und die Möglichkeit der Neueinstellung unverzüglich zu melden, damit wir auch p l a n m ä ß i g an der Wiedereinstellung erwerbsloser Menschen arbeiten können.

Hierbei ist noch etwas anderes zu berücksichtigen. Die übermäßige Neigung der jüdischen Jugend, sich insbesondere den handwerklichen Berufen zuzuwenden, machte es erforderlich, daß das jüdische Handwerk jüdische Lehrlinge so weit wie irgend möglich einstellt. Wenn das Handwerk auch in diesem Jahr, so weit es kann, hierzu bereit ist, muß auch vorausgesetzt werden, daß die jüdischen Auftraggeber bei Vergabe von Arbeiten auch an die jüdischen Handwerker denken. Wir haben hier insbesondere die jüdischen Hausbesitzer im Sinn. Nachdem den Hausbesitzern im Reich allgemein durch die Maßnahmen der Regierung mit Hilfe der Instandsetzungsdarlehen die Möglichkeit gegeben ist, die notwendigen Reparaturen auszuführen, kann unsere Bitte an die jüdischen Hausbesitzer nicht wunder nehmen. Wenn die jüdischen Handwerker stärker beschäftigt werden, dann werden sie auch in der Lage sein, junge Menschen, die am 1. April aus der Schule in das Berufsleben treten, aufzunehmen und damit neue Lehrstellen und neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen.

Die kaufmännischen Unternehmer haben dieselbe Möglichkeit, bei Neuanschaffungen und Reparaturen an diese Dinge zu denken. Auch sie bitten wir, zu berücksichtigen, daß sie mit der Beschäftigung jüdischer Handwerker der jüdischen Gemeinschaft helfen. Sie können aber auch ferner viel dazu beitragen, unsere Jungen und Mädchen, die einen Beruf ergreifen wollen, als Lehrlinge und Lehrlingmädchen bei sich einzustellen, um eine ununterbrochene Schaffung des erforderlichen Nachwuchses zu ermöglichen, ohne daß ein Vakuum eintritt. Wenn bisher die Zahl der vorhandenen kaufmännischen Lehrstellen für die Unterbringung unseres Nachwuchses ausreichte, so lag das an der übertriebenen Bevorzugung des Handwerks als Lehrstelle. Die jetzt zutage tretende mangelnde Möglichkeit, Lehrlinge im Handwerk unterzubringen, ergibt die Unterbringungsverpflichtung für

Schulenkassene in weitestem Maße in Handel und Industrie. Wir bitten daher auch die kaufmännischen bzw. Handelsunternehmungen sowie Industriebetriebe jeder Art, uns Lehrstellen sowohl in der Warenbranche als auch im Kon-tor und für die Tätigkeit als Handelshilfsarbeiter zu beschaffen.

Wenn auch die individuelle Unterbringung Erwachsener oder Jugendlicher in den Arbeitsprozeß die erste Aufgabe ist, so müssen wir doch die praktische Notwendigkeit des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage erwägen, was bedeutet, daß insbesondere bei der Unterbringung der Lehrlinge Eltern und Kinder auch wieder den kaufmännischen Beruf berücksichtigen, weil eben praktisch die notwendige Zahl von Stellen fehlt, um Sonderwünsche einzelner in bezug auf die Berufswahl zu erfüllen.

Wir wiederholen daher unsere Bitte, u n v e r z ü g l i c h alle freien Lehrstellen sowie ferner alle Lehrstellen suchenden Kinder, bei uns zu melden. Wir sind der Ansicht, daß es möglich ist, alle Stellen zu besetzen und alle Kinder unterzubringen, soweit nicht besondere Wünsche hierbei hinderlich sind. Wir sind darüber hinaus aber auch der Ansicht, daß bei verständnisvollem Eingehen auf unsere wieder-



Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 16/17

holten Aufrufe die Arbeitsvermittlung an sich in noch weit größerem Umfange gefördert werden könnte und müßte. Hierzu gehört in erster Linie die Schaffung von Stellen für ältere Arbeiter, für Familienväter und alleinstehende ältere Personen, die nun schon jahrelang den Leidensweg der Erwerbslosigkeit gegangen sind und der Ver-litterung anheimfallen.

Wir alle müssen dieser verständlichen Verbitterung Rechnung tragen und daran denken, daß diese Arbeits-suchenden unsere Gemeinschaftsmitglieder sind, unsere Eltern, Kinder, Freunde oder Bekannte, ja schließlich diejenigen, die auch uns wieder Arbeit und Brot geben, wenn sie selbst verdienen.

Deshalb rufen wir erneut zur Arbeitsbeschaffung, zur Vermittlung von freien Stellen, zur Schaffung von Lehrstellen alle Mitglieder unserer Gemeinschaft auf! Deshalb appellieren wir an die Pflicht derjenigen Mitglieder der Gemeinde zu helfen, die helfen können und vielleicht auch noch mehr helfen könnten, als sie es bisher getan haben.

Das ursprünglich auf den 25. November bzw. 15. Dezember 1934 angelegte Konzert des Berliner Meisterpianisten Joseph Schwarz und der Breslauer Künstlerin Irene Weissenberg findet nunmehr bestimmt am Sonntag, 17. März, 20.15 Uhr, im großen Saal der Gesellschaft der Freunde statt. Zum Vortrag gelangen Originalwerte von Bach, Brahms, Haydn, Schumann und Arensky. Die zu den ursprünglich angelegten Terminen gelösten Eintrittskarten behalten Gültigkeit. Der kleine verbliebene Rest ist noch wie vor erhältlich bei Brandeis, Bücherdele, Horwitz und Lichtenstein.

# Das freiwillige 9. Volksschuljahr

Die Volksschule ist als einzige Schulgattung gezwungen, ihre Zöglinge mit 14 Jahren zu entlassen, in einem Alter also, in dem sie am meisten der Führung und Anregung bedürfen. Erfreulicherweise legt sich zwar die Arbeit der Jugendbünde auch über diesen kritischen Zeitpunkt hinweg fort, doch kann hier niemals Ausreichendes und Systematisches im Sinne einer Allgemeinbildung geleistet werden.

Dabei sind diejenigen Jugendlichen noch in der günstigsten Lage, die sofort nach der Schulentlassung einen Beruf erlernen können, der ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht, wenn auch damit eine einseitige Ausbildung zu einer Zeit einsetzt, in der die allgemeine geistige Formung erst mit Erfolg begonnen werden kann. Für alle diejenigen aber, die in einen Beruf weder eintreten können noch wollen, weil sie noch unentschlossen sind in bezug auf die Wahl desselben oder sich ihnen geeignete Lehrstellen nicht bieten, oder weil sie durch die Jugendliajah nach Palästina zu kommen hoffen, wo sie erst die entsprechende Ausbildung erfahren wollen: für sie alle besteht die dringende Notwendigkeit, daß sie in der Zeit nach dem Schulaustritt bis zum Uebergang in den Beruf in geeigneter Weise weitergebildet werden. Es darf sich dabei nicht darum handeln, die gewohnte Schularbeit in gleicher Weise fortzusetzen, sondern es werden sich Ziele und Wege des Unterrichts dem bereits stark auf das praktische Leben gerichteten Willen des Jugendlichen anzupassen haben.

Nachdem nun von Kindern und Eltern der Wunsch nach Verlängerung der Volksschulzeit entschieden geäußert, auch von anderen interessierten Stellen dieser Plan gebilligt worden war, endlich eine ausreichende Zahl von Meldungen bereits vorliegt, wird die Jüdische Volksschule am Rehdigerplatz bald nach den Osterferien eine besondere Klasse für das 9. Schuljahr eröffnen.

Vor der Aufstellung des Lehrplans sind die diesbezüglichen Richtlinien des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. Februar 1931 und die Pläne der an anderen jüdischen Schulen Deutschlands schon bestehenden ähnlichen Einrichtungen zu Rate gezogen worden. Danach ergab sich unter Ausnutzung der an unserer Schule vorhandenen Werkstätten für Tischlerei, Papp- und Metallarbeiten und unseres Schulgartens sowie in Zusammenarbeit mit der P.-D.-Haushaltungsschule folgender Lehrplan:

A) Praktischer Unterricht,

B) wissenschaftlicher Unterricht mit je der Hälfte der Stundenzahl.  
A) Für die Knaben besteht der praktische Unterricht in Metall- und Holzarbeit,

für die Mädchen in Hauswirtschaft, Schneidern, Pappen und Zeichnen,

für beide außerdem in Gartenbau und Sport.

In keinem Falle ist hier eine Berufsausbildung beabsichtigt, vielmehr soll die Freude an körperlicher Arbeit geweckt, Körper und Hand für spätere berufliche Anforderungen geeigneter und überhaupt der Jugendliche dem praktischen Leben gegenüber richtiger gemacht werden.

B) Dieser Gesichtspunkt wird auch für die Stoffauswahl und -gestaltung im wissenschaftlichen Unterricht mitbestimmend sein. Infolgedessen wird es darauf ankommen, zur Bildung einer positiv jüdischen Lebensanschauung zu verhelfen und zur vielseitigen aktiven Teilnahme am jüdischen Leben unserer Zeit zu führen durch intensives Lernen auf den verschiedenen Gebieten jüdischen Wissens (Bibel, Mishnah, Neuhebräisch, Gehehskunde und Geschichte, jüdische Gegenwart- und Palästinakunde).

Man wird es sich neben der intensiven Pflege des mündlichen und schriftlichen deutschen Ausdrucks besonders angelegen sein lassen, zum verständnisvollen Lesen von Buch und Zeitung anzuleiten. Im Rechnen sollen die Aufgaben aus dem praktischen Leben im Vordergrund stehen, überhaupt soll all das erfaßt werden, was bei der Führung eines eigenen Betriebes an Rechnerischem erforderlich ist. Durch Kennenlernen der verschiedenen gewerblichen Betriebe wird Einblick in die vielfältigen Zusammenhänge der Wirtschaft gewonnen und damit die spätere Berufswahl erleichtert werden. Die Möglichkeit, Englisch zu treiben, wird wie bisher in der Oberstufe auch im 9. Schuljahr geboten werden. Im Physikunterricht wird die Elektrizitätslehre, deren Kenntnis und Anwendung heute selbst für jeden Laien erforderlich ist, wichtiger Gegenstand sein. Ebenso erscheint es uns notwendig, Gesundheitslehre in den Plan aufzunehmen. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt werden, z. B. bezüglich der Erwerbung von Kenntnissen für den kaufmännischen Betrieb (Schreibmaschine, Stenographie, Buchführung). Freudige Arbeit wird das Motto auch dieses Schuljahres sein, und darum soll

**TAPETEN**  
ZUSENDUNG VON MUSTERBÜCHERN  
BRESLAU  
KAISER  
WILHELM  
STR. 11  
FERNRUF  
33140



**DANZIGER**

**Wäsche - Manneberg**  
Reuschstraße 45

Inlette, Tisch-, Haus- u. Leibwäsche - Schürzen Trikotagen - Strümpfe zu bekannt billigen Preisen!

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
M.-Inh. Adolf Riesenfeld  
vorteilh. Schnellsammelverkehr von und nach all. Richtg.  
Karistr. 45 - Fernspr. 53365, 53366

**Wanzen Raffen Mäuse Motten Schwaben**  
beseitigt samt der Brut endgültig für immer  
**H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate

## Bezugs-Gebühr

für das das II. Quartal 1935

Im letzten Drittel dieses Monats

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von 48 Pfennig für das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt erheben.

Wir bitten dringend

die Quittung einzulösen, damit keine Störung in der Belieferung eintritt.

Die Einziehung erfolgt lediglich durch die Post, sodas im Büro des Gemeindeblattes die Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegengenommen werden kann.

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet uns die Post für das vergebliche Vorlegen erhebliche Kosten, die dem Bezieher zur Last fallen, wenn er nachträglich die Zustellung des Gemeindeblattes wünscht.

Der Verlag

## Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken zeigt eine

**überraschend große Auswahl!**

Merken Sie sich die genaue Adresse:

**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

## Berufs-Mäntel

weiß, grau, oliv, braun  
4.80, 4.50, 4.25, 3.75, 3.25

Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

## Für 1 Mk.

wird

**1 Anzug**

oder

**Mantel**

gesäubert, gebügelt

Reparaturen

sauber und billig

**Presto**

Gartenstr. 21

Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

## Student

erteilt erfolgreich

Unterricht in

Französisch, Griechisch, Lateinisch,

Deutsch, Mathem.

Angebote unter

F. A. 10 G. d. Z.

**Namenstickerei**

Neumann, Anger 9/11

## Sterbekasse

ab 0.50 RM. monatlich

Aufnahme bis 70 Jahre

ohne ärztl. Untersuch.

Anfragen m. Alter erb.

**Gerh. Cohn**

Gutenbergstraße 27

## Trock.Brennholz

in jeder Länge u.

Stärke zu Tages-

preisen. empfiehlt

„Peah“ Jüdisches

Brennholz

Höfchenstr. 52

Abholungen

v. gut. Spenden

werden nach wie

vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirbeschäftigten

ständig jüdische

Arbeitswillige

Das Inserat

schafft Arbeit

musikalische Betätigung überall eine Stelle finden, nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt sein.

Der Unterricht wird an den fünf Tagen von Montag bis Freitag je 5 Vormittagsstunden umfassen und je nach Teilnahme an den freiwilligen Fächern auch noch einige Nachmittagsstunden in Anspruch nehmen.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unseren Schülern durch die Einführung des freiwilligen 9. Schuljahres nicht nur ein weiteres Jahr früherer Jugend geschenkt, sondern eine wertvolle Basis für ihre Persönlichkeitsbildung geschaffen werden wird.

Anmeldungen und Anfragen: Sonntag bis Freitag von 12.30 bis 13.30 Uhr, Reh digerplatz 3.

### Jüdisches Reform-Realgymnasium i. E.

#### für Knaben und Mädchen

Die diesjährige Ausstellung unserer Schülerarbeiten aus dem Nadelarbeits-, Wert- und Zeichenunterricht findet in der Aula unseres Schulhauses, Reh digerplatz 3, am:

Donnerstag, den 21. März 1935,

Sonntag, den 23. März und Sonntag, den 24. März 1935

statt. Sie ist geöffnet am:

Donnerstag von 8—10 Uhr abends,

Sonntag von 10—1 vorm. und 4—7 Uhr abends.

## Frankel- und Maimonides-Gedenkfeier des Seminars

Anlässlich der Wiederkehr des 60. Todestages von Dr. Zacharias Frankel und des 800. Geburtstages von Moses ben Maimon veranstaltete das Breslauer Rabbinerseminar eine Gedenkfeier. Seminarrabbiner Dr. Israel A. Rabin hielt vor der überfüllten Seminarhagoge die Gedenkrede, die etwa folgenden Inhalt hatte:

Der Gründer des Breslauer Jüdisch-theologischen Seminars, Seminardirektor Dr. Zacharias Frankel, schloß am 8. War (13. Februar) 1875 seine Augen. Seit 1844 stand sein religiöses Programm fest. (ZS. Bd. I.). Von 1854 an arbeitete er im Seminar und wahrte seine Linie positiv-historischer Entscheidung, die das Seminar weiter wahrte. Frankel sieht in der Erstarrung eine Gefahr, in der Assimilation den Ver- und Zerfall des Judentums, dem dadurch der positive Boden geraubt wird. Das lebensfähige Judentum muß sich der Wissenschaft zu bedienen und tätig zu wirken wissen, d. h. Erkenntnis des Judentums und Tätigkeit für das Judentum sind Faktoren lebendiger Verbindung mit der Vergangenheit und der Zukunft jüdischen Lebens, auf Grund deren allein man neue Erkenntnisse und neue Quellen für die Gestaltung des Judentums nutzbar machen kann. Eine religiöse Reform des Judentums darf nur durch den religiösen Gesamtwillen und das Wissen um die jüdischen Geistesgüter durchgeführt werden und nicht zu unberechtigten Reformen des Einzelnen führen. In unseren Tagen wird Frankel zur idealen Basis; der religiöse Gesamtwille des jüdischen Volkes, der in der Größe und Bedeutung von Frankels Idee von der kommenden Generation verwirklicht werden wird, zeigt die Kontinuität des Willens zum geistigen Leben. „זכר צדיק לברכה“ sind die Worte, die dem Manne gelten, der in der Behauptung der Geschichte den positiven Untergrund religiösen Lebens des jüdischen Volkes sieht.

Moses ben Maimon (geboren 14. Nisan 1135), dessen große Werke der Seminarrabbiner eingehend behandelt, hat auf seinen Reisen nach Afrika, Palästina und Aegypten sein Lebenswerk in traditionsbewusstem Judentum geschaffen. Unter den Zentren jüdischen Geisteslebens hatte Spanien eine besondere Vielfalt jüdisch-geistigen Lebens aufzuweisen. Die Umgestaltung der Wissenschaft der Umwelt zu Form und Inhalt seiner Werke verraten eine schon in jungen Jahren erworbene, genaue Kenntnis von Sprache und Gedankengang der Umwelt. Mit 23 Jahren faßte Maimonides seine Konzeption des Mischnah-Kommentars, der die Mischnah getrennt von Talmud und die talmudischen Diskussionen entbehrlich erscheinen läßt.

### Abschluß der Palästina-Woche

Ihren geistigen und festlichen Höhepunkt fand die Breslauer Palästina-Woche in der Dneg Schabbath-Veranstaltung, für die man den als Rabbiner und Schriftsteller wohlbekannten Dr. Emil Bernhard Cohn, Berlin, gewonnen hatte.

Der Vespingsaal war an diesem Abend so überfüllt, daß Hunderte von Menschen keinen Einlaß mehr finden konnten. In der Form, die sich für diese Veranstaltungen schon herausgebildet hat, führte Dr. Cohn uns die Sehnsucht des jüdischen Volkes nach der Erfüllung in Gott durch die Jahrtausende der jüdischen Geschichte vor. Auch die Irrwege, die Zeiten schwächtschwacher Sittlichkeit und einer krankhaften Sehnsucht, entstanden vor uns. Jugendbünde, der Chor der Storch-Synagoge, Kantor Topper, Rabbiner Ged waren dem Gestalter des Abends getreue Helfer. Viele dürften zum ersten Male begriffen haben, was es bedeutet, Dneg Schabbath zu feiern und was die Freude am Schabbath in sich schließt. Wie Dr. Cohn es formu-

Sonntagabend von 11—1 vorm. und 7—9 Uhr abends.  
Alle Interessenten sind zur Besichtigung herzlich eingeladen.

### Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen)

Der Neue Jüdische Schulverein und die Arbeitsgemeinschaft Jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) teilen mit:

Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) mit den Lehrstoffen der Obertertia bis Obersekunda einschließlich werden jederseit im Büro, Unger 8, entgegengenommen.

### Unbeschäftigte Lehrkräfte

Die Schulabteilung der Reichsvertretung der deutschen Juden, Charlottenburg 2, Kantstraße 158, hat in den letzten Wochen sämtlichen ihr als unbeschäftigt gemeldeten Lehrkräften einen Fragebogen zugeschickt. Eine Anzahl der Bogen kam als unbestellbar zurück. Die Schulabteilung bitter daher alle unbeschäftigten bzw. nur in geringem Umfang beschäftigten Lehrkräfte, die von der Umfrage nicht erreicht wurden, um möglichst umgehende Mitteilung ihrer Adresse.

Diese Konzeption erweist neben dem umfassenden Wissen jüdischer Literatur seine enorme Kenntnis kultureller, naturwissenschaftlicher und philosophischer Gebiete der spanisch-arabischen Umwelt. Sein Mischnah-Kommentar enthält die Auffassungen von der historischen Halacha bis zur Mischnah, die philologische Untersuchung, den Zusammenhang der religiösen Idee und religiösen Wirklichkeit und soll für jeden die letzte Dejision der Halacha bieten. Sein philosophischer Rationalismus, der die Fragen des „Was“, „Warum“ und „Wie“ lösen will, bildet den Kern dieser exegetischen, religiös- und historisch-philosophischen Arbeit. Maimonides Ringen in den Einteilungen um die Erkenntnis, seine Gedanken über die Weltewigkeit, das Weltwerden, die Einzigkeit und Wesensart Gottes, über Unsterblichkeit und Auferstehung zeigen den Weg zum Reifen maimonidischen Denkens. Der Mischnah-Kommentar leistete die Vorarbeit zur Bereinigung des Religionsgesetzes und des Denkens.

Seine Quellen hat Maimonides nach logischen, psychologischen und historischen Gesichtspunkten nutzbar gemacht. Sein in arabischer Sprache verfaßtes Sefer Hamizwoth enthält die systematische Ordnung der 613 Ge- und Verbote, und nach logischer und historischer Ordnung die Aufstellung von 14 Grundbüchern. Die Mischnah Thora (Seder Chofa) sollte neben dem Pentateuch das vorwiegend orientierende Gesetzbuch sein, das in keiner völligen Trennung von der Mischnahordnung durch eine Neuerteilung in 14 Bücher knapp zusammengefaßt ist. Das Charakteristische dieser Neuordnung sind die Unterbezeichnungen: Wissen, Grundlage der Thora, Lebensformen und Neue. Die Verflechtung talmudischen und midraschischen Schrifttums mit Jurisprudenz, realem Wissen und Philosophie zeigt Maimonides konsequente Linie. In More Nebuchim tritt uns Maimonides als der Anhänger des arab. Aristotelismus (mit einer Beimischung des Neuplatonismus), aber auch als Psychologe und religiöser Jude entgegen. Sein Rationalismus, der im Intellektualismus seine Stütze findet, bricht sich anscheinend am Denken in religiösen Meditationen und führt zu Gott. Maimonides Ueberprüfen des Alten und sein Bordringen zum Neuen, sein im Judentum wurzelnde geniale Persönlichkeit sind Urheber einer Wendung im religiös-geisteswissenschaftlichen Schrifttum, die Generationen vererbten und die wieder in Zacharias Frankel und seinem Lehrhaus bewußte Erben finden soll.

Ein Quartett, bestehend aus den Herren Prausniger, Seidenberg, Prof. Fischer und Dipl.-Ing. Schweiger, unrahmte die Rede mit je einem Streichquartett von Schumann und Mozart.  
Fritz Günter Nathan.

lierte: Gottesfreude, Freude an der Sa'batruhe und Freude am Lernen.

Am letzten Abend der Woche war der frühere Vorsitzende der Breslauer Zionistischen Vereinigung, Dr. Franz Meyer, als Redner anwesend, der eben von einer Palästina-Reise zurückgekehrt ist. In seinen klugen und durchdachten Ausführungen sprach er über die Erfahrungen in den bisherigen zwei Jahren der deutschen Alijah, wobei er zunächst über die Breslauer und schlesischen Zionisten berichtete, die in besonderem Maße sich bewährt hätten und ein beachtlicher Faktor in der künftigen Kolonisation geworden seien. Die deutschen Juden werden sich prüfen müssen, ob sie am ländlichen Aufbauwerk, an der Verwurzelung mit dem Boden, mitarbeiten können und wollen. Die Palästinaer kennen keine Sehnsucht nach der Stadt. Ueber Palästina hinaus wird nach Ansicht des Redners von dem dortigen Aufbauwerk eine jüdische Erneuerung auch bei der Judenheit der Golah immer stärker in Erscheinung treten, die Verbindungen, die schon heute zwischen Erez Yisrael und Golah sehr starke in geistiger und materieller Hinsicht seien, würden noch weit enger und vielgestaltiger werden.

# Aus dem jüdischen Musikleben Breslaus

## 7. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

In seinem grundlegenden Buche „Wert und Wiedergabe“ sagt Hans Pfitzner, die Leistung eines Dirigenten sei nur dann richtig zu bewerten, wenn man die Vorarbeit kenne, also die Einstudierung, die Proben, die Betätigung des lebendigen Gesamtkörpers. Dieser Grundsatz wird nie seine Berechtigung verlieren, am allerwenigsten aber im vorliegenden Falle, wo es sich um die Heranbildung eines aus Dilettanten bestehenden Orchesters handelt. Wer im letzten Halbjahr auch nur einer Probe beigewohnt hat, der muß, das nötige Verständnis vorausgesetzt, sofort erkannt haben, daß Kurt Haveland ein äußerst befähigter Dirigent ist. Wie er seine Musiker mit einem neuen Werte vertraut macht, wie er ihnen die große melodische Linie, das unscheinbarste Detail nahebringt, das ist präzis und — liebevoller kaum zu denken. Kein Wunder, daß das Orchester von dieser Führung unerhört profitiert und mit jedem Konzert einen höheren Grad künstlerischer Leistungsfähigkeit erkennen läßt.

Das Verhältnis von Probe zu Aufführung ist in vieler Hinsicht aufschlußreich. Man spürte das am deutlichsten bei der 5. Symphonie von Schubert, mit der das siebente Abonnementskonzert begann. Das melodienfellige, mitunter aber recht dämonische Werk ist bei völligem Verzicht auf Trompete und Posaune zweifellos dem Liebhaberorchester zugeeignet. Trotzdem findet sich manche Schwierigkeit, vor allem rein tonlicher Art. Doch gerade dafür hatte Haveland vorgesorgt. Zunächst durch eine kleine Umgruppierung der Streicher, die sich bereits während der Proben günstig auswirkte. (Beim Konzert war das Orchester durch Erkrankungen leider etwas dezimiert.) Von Anfang an ist der Tonkultur, der sorgfamen Verteilung von Licht und Schatten erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet worden. Wenn bei der Aufführung das Forte wie in Samt gehüllt und das Piano fast wie ein Säufeln klang, so liegt das eben nur an der technischen Unmöglichkeit, im Konzertraum auch zu proben. Seltsam ist allerdings, daß Haveland das ursprünglich richtig erfaßte Tempo des Andante con moto nicht unerheblich verschleppte und erst in den letzten 25 Takten wieder aufnahm; der Satz verlor dadurch viel von seinem wahren Gehalt. Im übrigen aber kam eine so straffe und fein akzentuierte Wiedergabe zustande, daß man sich wunderte, in welcher kurzen Zeit das alles möglich war. (Das Programm umfaßte ja schließlich drei Orchesterstücke.) Wäre das Publikum nur halb so diszipliniert gewesen wie das Orchester, dann hätte es die Aufführung der Symphonie nicht durch rücksichtsloses Zuspätkommen gestört. In Zukunft sollte man Nachzügler unerbittlich warten lassen, bis das ganze Werk gespielt ist.

Auf die Symphonie des 19jährigen Schubert folgte das im gleichen Lebensalter entstandene Mozartische Violinkonzert A-Dur. Für den erkrankten Simon Goldberg war Boris Schwarz eingespungen, dessen künstlerische Qualitäten gerade in Breslau sehr bekannt und oft gewürdigt sind. Seine außerordentliche technische Form und sein wundervolles Musikgefühl bewährten sich aus diesmal

glänzend; die an Schönheit nicht mehr zu übertreffende Tongebung, die rhythmische Energie und die feelische Feinheit seines Spiels entzückten — auch nach den kleinen Stücken des zweiten Programnteils, die Erich Schaffer ungemein poetisch begleitete — einen wahren Begeisterungssturm. Im Orchester blieb bei aller Klarheit die dynamische Diskretion oberstes Gesetz, so daß von einem wirklich idealen Konzerten gesprochen werden kann.

Die „Sensation“ bildete der Kaiser-Walzer von Johann Strauß. Jeder einzelne im Publikum war natürlich voller Spannung, wie dieses junge Orchester sich mit einem Werk solcher Art abfinden würde. Das Ergebnis fiel sehr günstig aus, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß man sich die Wiedergabe des Walzers noch wienerischer vorstellen kann. Ein Sonderlob den beiden Schlagzeugern! Haveland aber hat wieder Erstaunliches erreicht, und man darf wohl gerade an dieser Stelle die berechnete Hoffnung aussprechen, daß in der nächsten Spielzeit Mittel und Wege gefunden werden, um die Anzahl der Orchesterkonzerte wenigstens auf fünf zu erhöhen.

Martin Hausdorff.

## Lieder- und Duettenabend Schey-Hennig

Fast anderthalb Jahre haben wir den vortrefflichen Bariton Hermann Schey in unserer Stadt nicht gehört. Um so verdienstvoller, daß der Jüdische Musikverein den Künstler jetzt in einem Sonderkonzert, das zu gleichen Teilen auch von der heiligen Sängerin Ruth Hennig bestritten wurde, nach Breslau brachte.

Neues ist über Schey nicht zu sagen. Er ist derselbe geblieben in seinem objektiven Streben, das Kunstwerk um seiner selbst willen schlicht und schmucklos darzustellen, und auch an dem herrlichen Eindruck hat sich, bis auf ein paar geringfügige akute Ermüdungserscheinungen in der Hochlage, nichts gegen früher geändert. Ohne Gefühlsüberladung, aber dennoch äußerst besetzt, erklang eine Folge Schubert'scher Gesänge, nicht minder schön und eindringlich dann jener viel zu selten aufgeführte Mahler'sche Zyklus „Lieder eines fahrenden Gesellen“, das Großartigste des Abends.

Für Frau Hennig mag es zunächst ein Wagnis bedeutet haben, in einem Programm und sogar gemeinsam mit Schey das Podium zu betreten. Ihre Befangenheit war auch anfänglich (in vier herrlichen Liedern von Brahms) so heftig, daß man kaum den derzeitigen Stand ihres Könnens zu beurteilen vermochte. Doch bald zeigte es sich, daß der von jeher reich bedachte, ergiebige Mezzosopran durch sehr intensives Studium an Fülle und Tragfähigkeit noch wesentlich gewonnen hat. Der beinahe restlos erreichte Ausgleich der Register ist der Beschneidbarkeit des Organs nur förderlich gewesen: die Ansätze sind selbst im Forte noch weich, dabei aber doch bestimmt. Im übrigen verbürgten die Musikalität und das oft beobachtete Einfühlungsvermögen der Sängerin, nicht zuletzt auch ihr ursprüngliches Temperament eine weit über dem Alltäglichen stehende Leistung. So kam es, daß Frau Hennig im Duo mit Schey nicht nur in Ehren neben dem gezeiten Sänger bestehen konnte, sondern ihm zuguerkelt durchaus ebenbürtig war. Die Klavierbegleitungen Kurt Havelands empfand man, wie immer, als eine künstlerische Großtat.

## Die Freitag-Abende des Religiös-Liberalen Vereins

Seit Beginn des Winters versammeln sich jeden Freitagabend 150 Menschen an festlich gedeckter Tafel: Der Breslauer Religiös-Liberale Verein hat seine Freitag-Abend-Feiern unter großen Mühen und Opfern im vorgeesehenen Umfang durchführen können.

Er hat damit mehr als ein soziales Hilfswort geschaffen. Die vielen Menschen aus den verschiedensten wirtschaftlichen Schichten, aus allen Altersstufen, die sich allwöchentlich hier versammeln, bilden eine Familie. Das Freitagabend-Erlebnis — zu allen Zeiten ein geheiltes Besitztum unserer Gemeinschaft — verwischt die trennenden Unterschiede. Es spricht zu den Herzen aller, die an dieser Feierstunde teilnehmen. Einerlei, ob sie gekommen sind, weil sie zu Hause keinen Freitag-Abend begehen können oder weil sie ihn nicht zu feiern verstehen: die Stunde spricht alle an. Sie ist wirklich mehr als eine soziale Tat, sie lehrt die Menschen wieder beten, sie gibt lebendige Anschauung des reichen Inhaltes jüdischer Tradition und trägt zu ihrem Teil dazu bei, die Seelen zu festigen und zu erheben.

Der Religiös-Liberale Verein will die Freitag-Abende bis in den April hinein fortsetzen. Wie bisher, wird in jeder Woche ein Rabbiner oder Lehrer dem Abend die althergebrachte religiöse Weihe geben, und künstlerische Darbietungen werden jeden Abend beschließen. Die Karten (zu 30 Pfg. oder unentgeltlich für Minderbemittelte, zu 1 Mark für alle anderen) sind möglichst zeitig zu bestellen, da erfahrungsgemäß jede Freitagabend-Feier lange vorher besetzt ist.

Die Freitag-Abendfeiern werden im April in die zwei Sederabende ausklingen. Jeder Sederabend wird 200 Menschen in den Restaurants von Kornhäufer und Schaaf vereinen. Näheres hierüber wird im Gemeindeblatt vom 1. April noch bekanntgegeben. Meldungen zu den Sederabenden (jeder kann nur an einem der Abende teilnehmen), können schon jetzt an Frau Grete Bial, Breslau 13, Goethestraße 15, gerichtet werden.

## Liebermann-Ausstellung

Das Gedächtnis des großen Künstlers ehrt man am besten durch die Beschäftigung mit seinem Werk — so begrüßen wir dankbar die von der Buchhandlung Lichtenstein, Kaiser-Wilhelmstraße 39, veranstaltete Ausstellung Liebermann'scher Graphik. In der Graphik offenbart sich in gewissem Sinne Liebermann's künstlerische Persönlichkeit am reinsten, denn im Kerne seines Wesens ist er — wie Menzel — Zeichner. Der unfehlbare Blick für das Wesentliche der Erscheinung, die Kunst, mit wenig Mitteln unendlich viel zu sagen, prädestinierten Liebermann für diese Art der künstlerischen Gestaltung, bei der das Gesehene am unmittelbarsten in Form umgesetzt wird.

Die Ausstellung von Isi Aschheim feinsinnig zusammengestellt, bringt Blätter aus den verschiedensten Epochen des Künstlers und zeigt so die Entwicklung von der sorgfältigen Wiedergabe des Details bis zu der geistreichen Prägnanz der andeutenden Knappheit der späten Arbeiten. Liebermann's oft zitiertes Wort „Zeichnen heißt weglassen“ findet in ihnen seine überzeugende Bestätigung. Auch inhaltlich gibt die Ausstellung im kleinen Rahmen einen guten Einblick in das Schaffen des Meisters. In größtenteils vorzüglichen Blättern sind all die bekannten Liebermann-Motive vertreten: Die badenden Jungen und die Reiter im Tiergarten, die Kaffeegärten und die Strandbilder, die Skizzen zu seinen großen Bildern: Regattaerinnen, Judengasse usw. — sie alle grüßen uns wie liebe alte Bekannte, mit denen man so gern wieder einmal eine Stunde frohen Genießens verbringt.

Einige Blätter stammen aus Privatbesitz, die meisten sind verkäuflich; so wird den Freunden Liebermann'scher Kunst Gelegenheit geboten, gute Blätter des Meisters zu erwerben.

Zwei Gemälde (Selbstbildnis und Blühender Garten) sowie einige schöne Pastelle vervollständigen die sehenswerte Ausstellung. M. T.

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Trauungen

24. 3. 15.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Ruth Pollack, Gräbichenerstraße 12 mit Herrn Lothar Beder, Gräbichenerstraße 32
7. 4. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Edith Schlohoff, Zwingerplatz 2, mit Herrn Ernst Kochmann, Beuthen D.S.
7. 4. 16.30 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Ruth Chohen, Kronprinzstraße 56, mit Herrn Max Kochmann, Höfchenstraße 80.

### Konfirmationen

#### Bar Mizwah: Alte Synagoge

16. 3. Manfred Eduard Durra, Sohn des Herrn Erich Durra und der Frau Bella, geb. Michel, Höfchenstraße 78 b. Jsaacsohn.
30. 3. Kurt Janower, Sohn des Herrn Georg Janower und der Frau Gertrud, geb. Lemn, Friebestraße 4.
13. 4. Heinz Kempe, Sohn des Herrn Richard Kempe und der Frau Mary, geb. Heinrich, Gartenstraße 32
20. 4. Wolf Gelbard, Sohn des Herrn Jsaak Gelbard und der Frau Ella, geb. Kupfer, Gartenstraße 34

#### Bar Mizwah: Neue Synagoge

16. 3. Gerhard Kolodjinski, Sohn des Herrn Direktor Julius Kolodjinski und der verst. Frau Dora, geb. Fraentel, Gräbichener Straße 61/65.
23. 3. Fritz Pollack, Sohn des Herrn Dr. Kurt Pollack und der Frau Gertrud, geb. Simons, Kaiser-Wilhelmstraße 63
6. 4. Erhard Neumann, Sohn des Herrn Ernst Neumann und der Frau Charlotte, geb. Wiegner, Fürstenstraße 8
6. 4. Herbert Neumann, Sohn des Herrn Martin Neumann und der Frau Elfriede, geb. Kiefenfeld, Tiergartenstraße 20
13. 4. Rudolf Bergmann, Sohn des Herrn Moriz Bergmann und der Frau Frieda, geb. Borch, Antonienstraße 19/21
13. 4. Albert Ruh, Sohn des Herrn Rudolf Ruh und der Frau Margarete, geb. Ritter, Kürassierstraße 33
13. 4. Joachim Peiser, Sohn des Herrn Theodor Peiser und der Frau Meta, geb. Kiefemetter, Schillerstraße 16
13. 4. Hans Dietrich Peiser, Sohn des Herrn Kurt Peiser und der Frau Alice, geb. Menner, Eichendorffstraße 37
27. 4. Hans Dekro, Sohn des Herrn Josef Dekro und der Frau Dora geb. Schmul, Viktoriastraße 121.
4. 5. Hanns Masur, Sohn des Herrn Herbert Masur und der Frau Lina, geb. Krause, Guhrauerstraße 8

11. 5. Richard Schragenheim, Sohn des Herrn Albert Schragenheim und der Frau Claire, geb. Broh, Schönbergstraße 2
18. 5. Fritz Fabisch, Sohn des Herrn Heinrich Fabisch und der Frau Erna, geb. Tischler, Tauengienstraße 184
25. 5. Rudolf Laqueur, Sohn des Herrn Franz Laqueur und der Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstraße 46

#### Bar Mizwah: Dinkas-Synagoge, Höfchenstr. 84

6. 4. Josef Czollak, Sohn des Herrn Herbert Czollak und der Frau Mally, geb. Koppenheim, Dpischstraße 1.
6. 4. Siegfried Markus, Sohn des Herrn Robert Markus und der Frau Sophie, geb. Poewy, Höfchenstraße 110

#### Bar Mizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

6. 4. Werner Neumann, Sohn des Herrn Inspektor Louis Ludwig Neumann und der Frau Hedwig, geb. Feibelsohn, Goethestr. 8

### Mädchen-Konfirmation am 24. März

- Angelika Baer, Tochter des verst. Herrn Martin Baer und der Frau Ida Kraut, verw. Baer, geb. Benditt, Lewaldstraße 28
- Inge Alice Cohn, Tochter des Herrn Hans Cohn und der Frau Elise, geb. Herlich, Zimmerstraße 6
- Ellen und Ilse Feldblum, Töchter des Herrn Isidor Feldblum und der Frau Trude, geb. Durra, Palmstraße 26
- Ruth Sellert, Tochter des Herrn Richard Sellert und der Frau Rosa, geb. Lewin, Gräbichenerstraße 39
- Eva Hirsch, Tochter des Herrn Erich Hirsch und der Frau Selma, geb. Krieg, Kaiser-Wilhelmstraße 49
- Inge Margret Hollaender, Tochter des Herrn Georg Hollaender und der Frau Fränze, geb. Lazarus, Viktoriastraße 92
- Susanne Kanter, Tochter des Herrn Paul Kanter und der Frau Elisabeth, geb. Szilasi, Blücherplatz 8
- Rita Lopatka, Tochter des verst. Herrn Salomon Lopatka und der Frau Henriette, geb. Tschacher, Sellertstraße 9
- Steffi Posener, Tochter des Herrn Albert Posener und der Frau Margarete, geb. Wolff, Gartenstraße 60
- Eise Potokh, Tochter des verst. Herrn Georg Potokh und der Frau Rosa, geb. Kretschmer, Goethestraße 9
- Alice Kiefenfeld, Tochter des Herrn Curt Kiefenfeld und der Frau Rosa, geb. Bloch, Gartenstraße 63
- Ulricha Schmoll, Tochter des Herrn Moriz Schmoll und der Frau Louise, geb. Hirsch, Kurfürstenstraße 14
- Margot Jernit, Tochter des Herrn Hermann Jernit und der Frau Alma, geb. Preis, Augustastrasse 53.

### 60. Geburtstag

15. 3. Jsaak Hirsch, Sadowastrasse 42

**Für Palästina**

**BBI**

Elektr. Kühlschränke  
Elektr. Herde  
u. Kochplatten  
Petroleumkocher  
in jeder Ausführung

Alte Taschenstraße 3/6  
und  
Kaiser-Wilhelm-Straße 3

### Obst, Gemüse, Kolonialwaren

nur bei **Blumenthal**  
Kohenzollernstraße 59

Mazoth 45 Pf., Mazothmehl 50 Pf. pro Pfd.

Bestellungen werden laufend entgegengenommen.  
Aufmerksame und streng reelle Ausführung.  
Lieferung frei Haus mit 3 Prozent Rabatt.  
Fachmann Bedienung, da seit 30 Jahren in obiger Branche.  
Für Wohlhabende zugelassen.

Telephon 83488

**Kartonnagen**  
jeder Art  
**Benno Anspach, Breslau 6**

Die Trauung unserer Tochter **Lina Ruth** mit Herrn Bezirks-Rabbiner **Karl Richter, Schivelbein**, findet am Sonntag, den 31. März 1935, mittags 12½ Uhr, in der Lessing-Loge statt.  
**Richard May u. Frau**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 57.

### Zum Purimfest

vergessen Sie nicht das gute **Fassbender Konfekt**

Große Auswahl in neuen preiswerten **Spezialitäten**  
Prompter Versand nach auswärts

**Fassbender-Niederlage, Blücherplatz 3**  
Inh. Elise Laufer, Anruf 10151

Alles **ZUM GROBREINEMACHEN**  
vom Seifen- u. Bürsten-Spezialgeschäft  
**A. Borinski**

Freiburger Str. 20. Fernsprecher 849 00

### Schneiderkurse

erteilt **gründlich und fachgemäß**  
**Hilde Heinrich**

Schwerinstraße 48  
Damen-Schneidermeisterin  
Beginn neuer Kurse jederzeit

**Achtung!** Gewichtswäsche  
Luftgetrockn. Trockenwäsch. 16  
und 20 Pfg. Rollwäsche 20 Pfg.  
Schrankfert. 23 Pfg. Oberhemd.  
Kragen auf neu. Abh. Li-fer. frei  
Haus. Garantie ohne Chlor.

**Lucie Ragolsky**  
Kopischstraße 65

### Mode-Salon Grünberg

Kostüme, Mäntel, Kleider

erstklassige Mahanfertigung

**Gartenstraße 75**

Telefon 33031

Eingang Neudorfstraße 2

### Freier Montessori-Kindergarten

ehemals Dr. Käthe Stern

Täglich Vormittag 9-12 Uhr, Rhythmische Erziehung (Leitung  
Fraulein Hilde Manasse), geprüfte Kindergärtnerin, großer  
Garten mit Sandkasten und Planschbecken, bei schlechtem  
Wetter Außenhalt in gedeckter Veranda.

Preis pro Monat Rm. 7.50 Eröffnung 1. April.  
Anmeldungen nimmt entgegen Frl. Ilse Duppert  
und Sofie Deutner, Breslau 13, Charlottenstraße 40.  
Telefon 801 72.

### Wurst u. Aufschnittwaren

hergestellt aus **feinstem** Kalb- und  
Rindfleisch zu **billigen** Preisen!

**M. Schnell & Co.**  
Breslau, Gartenstraße 49, Tel. 325 21

Lieferung frei Haus

Vorzügl. Mittagsstück 70 Pfg. u. 1.- Mk.

**Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung**

### Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
15./16. März	11. Adar II	ויקרא פ זכור	Freitag Abend 18 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Jugendgottesdienst 11.15; Schluß 18.38 Haftara כה אמר ה' צבאות	Freitag Abend 18 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.40 1. III. B. M. 3,1-4,26; 2. V. B. M. 25,17-19 I. Sam. 15,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) vormittags 11 Uhr
17. März	12. Adar II			morgens 7, abends 17 (Lehrvortrag)
18. März	13. Adar II	תענית אסתר		morgens 7
18./19. März	14. Adar II	פורים	morgens 6.30, abends 18	Purim-Festgottesdienst abends 18 (Predigt)* morgens 7, II. B. M. 17,8-16; abends 18
20. März	15. Adar II	ששון פורים	18. März, abends 20: Wiederholung der Megilla-Vorlesung in der Wochen- tagssynagoge	morgens 7, abends 18
21.-22. März	16.-17. Adar II			
22./23. März	18. Adar II	צו (פ פיר)	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 18.50 Haftara ויהי דבר ה' אלי	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathaus- gang 18.50 1. III. B. M. 7,11-38; IV. B. M. 19,1-22; Ezech. 36,16 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15
24. März	19. Adar II			morgens 7 Mädchenconfirmation 10 abends 17 (Lehrvortrag)
24.-29. März	19. - 24. Adar II		morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18.15
29./30. März	25. Adar II	שמיני (פ תרדס)	Freitag abend 18.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 19.2 Haftara כל השם האריך	Freitag Abend 18.30 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 19 1. III. B. M. 9,15-10,20; 2. II. B. M. 12,1 bis 20; II. Kön. 23,1 Jugendgottesdienst Neue Synagoge 15.15
31. März-3. April	26.-29. Adar II			
4. April	1. Nisan	ראש חדש	morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
5. April	2. Nisan			
			Am Sabbath Sochaut, den 16. März 1935, 11.15 Uhr vorm. findet in der Alten Synagoge, Wallstraße 7, ein Jugend- gottesdienst statt. Am 18. März, abends 20 Uhr: Eine Wiederholung der Megilla-Vorlesung in der Wochentagsynagoge	An jedem Sonntag, 17 Uhr, findet Abend- gottesdienst mit Lehrvortrag in der Haupt- synagoge statt. *Zum Festgottesdienst am Purimabend sind die Frauemporen geöffnet.

**Palästina-Transporte**  
anerkannt zuverlässige  
u. preiswerte Ausführung  
Kostenlose Beratung!  
**Adolf Imbach & Co.**  
Bahnamtliche Spediteure  
Tel. 55441/43

**Bielefelder Wäscherei**  
Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451  
wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u.  
Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig  
Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

... und wenn man  
**Seiden- und Wollstoffe**  
für das Frühjahr billig kaufen will, dann im  
Spezialgeschäft  
**Kosterlitz & Lissner**  
Breslau, Reuschestraße 1

**Zu Pessach nach Palästina**  
mit dem Ozeandampfer „SATURNIA“ (24000 to.)  
Auskünfte und Prospekte durch:  
**Reisebüro ERNST COHN, Breslau 5**  
Tauentzienplatz 8 · Telefon 50347

**Ihre kleine Anzeige** in den Gemeinde-  
**Bezugsquellen-Nachweis!**  
**Dem Barmizwah** ein gutes jüdisches Buch **BRANDEIS** Karlstraße 7  
Reiche Auswahl bei **BRANDEIS** Telefon 57693

**70. Geburtstag**

19. 3. Fr. Sophie Schönfeld, geb. Kreuzberger, Goethestraße 5  
 28. 3. Marie Jacob, Willmannstraße 7, 2. Etage.  
 28. 3. Frau Sara Schaal, geb. Freund, Berlinerstraße 7  
 30. 3. Raphael Schwarz, Karlstraße 38, früher Ostrowo

**75. Geburtstag**

19. 3. Fr. Frieda Fint, geb. Sieradz, Schwerinstr. 8, früher Plefchen

**98. Geburtstag**

11. 3. Fr. Charlotte Bartenstein, geb. Silberstein, Wallstraße 25

**Silberhochzeit**

27. 3. Salo Cohn und Fr. Therese, geb. Cohn, Sonnenstraße 23  
 27. 3. Martin Schapira und Frau Rosa geb. Hader, Rehdigerplatz 3.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.  
 Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Beerdigungen****Friedhof Lohestraße**

27. 2. Paula Freund, geb. Haber, aus Berlin  
 28. 2. Ida Horn, geb. Guttentag, Kaiser-Wilhelmstraße 146.

**Friedhof Cofel**

25. 2. Adolf Birawer, Höfchenstraße 75  
 25. 2. Johanna Kossen, geb. Pinkus, Hohenzollernstraße 37/39  
 25. 2. Maria Arnholz, geb. Hartmann, Holteistraße 31  
 25. 2. Arnold Silberstein, Heilstätte Herrnpfisch  
 27. 2. Rosalie Jutta, geb. Friedeberg, Berlinerstraße 7  
 27. 2. Max Wagner, Sadowastrafe 31/33  
 27. 2. Henriette Abraham, geb. Raberjohn, Alexanderstraße 7  
 28. 2. Max Neumann, Gabißstraße 44  
 1. 3. Hermann Jaschlowitz, Gartenstraße 31  
 1. 3. Albert Chogen, Höfchenstraße 49  
 4. 3. Wilhelm Preuß, Viktoriastraße 60  
 4. 3. Emanuel Ebstein, Holteistraße 14  
 7. 3. Josef Garai, Garvestraße 1  
 7. 3. Eugen Fuchs, Augustastrafe 129  
 7. 3. Leo Krause, Lauenzienstraße 60  
 7. 3. Dr. Richard Zendig, Körnerstraße 35/37.

**Austritte aus dem Judentum**

in der Zeit vom 22. Januar bis 7. Februar 1935: Keine

**Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum**

in der Zeit vom 22. Februar 1935 bis 7. März 1935: 1 Frau.

Wer nimmt junge Menschen (Schüler), die von unserem Wohlfahrtsamt betreut werden, gegen mäßigen Pensionsatz in Verpflegung? Meldungen an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9.

(Schluß der Amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde)

# Nachrichten

## DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

**Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau**

Am 24. Februar 1935 fand im Repräsentantenaal der Synagogen-Gemeinde unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Glasermeister Hugo Spanier, die diesjährige, zahlreich besuchte Generalversammlung statt. Nach Verlesen der Jahresberichte des Schriftführers und des Kassierers erfolgte die Entlastung des Vorstandes, worauf, der 1. Vorsitzende des Gesamtverbandes, Herr Wilhelm Marcus-Berlin das Wort zu einem allgemeinen Situationsbericht ergriff. Den Vorstand stellen im kommenden Jahr Herr Hugo Spanier als erster Vorsitzender, sowie neun alte und fünf neue Mitglieder; er setzt sich jetzt aus Handwerkern der verschiedensten Branchen und Vertretern des mit dem Handwerkerberuf in Verbindung stehenden Mittelstandes zusammen.

In der am 7. Februar 1935 abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde über eine neue Propaganda-Aktion des Vorstandes berichtet. Außerdem wurden Anfragen und Anregungen aus Mitgliederkreisen besprochen, bzw. beantwortet. Der Abend brachte auch einen Vortrag des Herrn Malermeisters Felix Simenauer über das Thema „Heimat, o Heimat, eine geschichtliche Studie Oberschlesiens“. Der Redner, ein geborener Oberschlesier, der schon wiederholt Vorträge über seine Heimat gehalten hat, führte uns nach einem Überblick über die Geschichte Oberschlesiens nach den Ortschaften Myslowitz, Kattowitz, Beuthen, Gleiwitz, Ratibor und Oppeln und schilderte in interessanter Weise die Entwicklung der Städte von ihrer

Gründung an. Besonders interessierten seine Ausführungen natürlich dann, wenn es sich um jüdische Schicksale handelte.

**Reichsverband israelitischer Schwerhöriger Ortsgruppe Breslau**

Am 4. März wurde die Gründung der Ortsgruppe Breslau des Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) vollzogen. Weiterin ist Frau Lotte Schwarz, Moritzstraße 33, Tel. 305 57, welche nähere Auskünfte erteilt.

Die Gründungsversammlung fand im Vortragsaal des Gemeindehaus 2, Schweißmüher Stadtgraben 28, statt. Dort werden auch jeden Dienstag ab 3 Uhr die Zusammenkünfte der Ortsgruppe Breslau im Reichsverband israelitischer Schwerhöriger stattfinden. Jeden Monat ist eine größere Veranstaltung vorgesehen, entweder künstlerischer Art oder wissenschaftliche Vorträge, u. a. sollen auch Referate belehrender Art durch Ärzte gehalten werden, welche das Gebiet der Schwerhörigkeit behandeln. Weiter wird die Ortsgruppe die Interessenvertretung der Schwerhörigen bei Behörden und der Synagogen-Gemeinde sowie Hörgerät-Beratung übernehmen und Sprach-Kurse errichten. Sobald als möglich soll auch ein Vielhörer angeschafft werden, wie er bereits in der Gründungsversammlung durch die Firma Siemens-Reiniger zur Verfügung gestellt worden war.

Mitglieder der Ortsgruppe können auch Normhörige werden, die durch die Beitragszahlung das Los der Schwerhörigen erleichtern helfen wollen. Besonders erwünscht ist die Mitgliedschaft von Ärzten.

# Leuzingbojinnlan-Konfession

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

**Altpapier**

Akten, Makulatur zum Einstampfen, sowie Stoffabfälle kauft zu höchsten Tagespreisen.  
**Adolf Levin**, Brieger Straße 5-15  
 Telefon 282 01.

**Ausstatt.-Maß-Hemden**

für d. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. stets auf Lager. Prima Qualität, mäßig. Preise. Stoffann. bereitet. **Hemdenklinik Friedländer**, Junkernstr. 8. Tel. 575 66.

**Automobile**

Lohestraße 78/88  
 Telefon 812 26  
**Neue Automobile**  
 Zubeh., Repar., aller  
 Marken. **Gebr.**  
 Wag. reell u. billig.

**Bedachungsgeschäft**

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerel, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20.  
 Telefon 323 25.

**Bedachungsgeschäft**

**M. Fleischer**, Höfchenstraße 94. Tel. 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

**Bedachungsgeschäft**

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Bauklempnerel, Bedachungs- und Installationsgeschäft.  
 Telefon 583 11.

**Bau-Kunst-Rep.-Glaserel**

**David Bley**, Herdalinstr. 65, Tel. 372 44  
 Inh.: Glasermeister Hugo Spanier  
 — 100 jährige Tradition —  
 Preispwürdigkeit / Qualitätsarbeit  
 Persönl. Interesse. Tel. Priv. 355 02

**Bücher**

zu Geschenkzwecken / Gelegenheitskäufe aus allen Gebieten.  
**N. Samosch**, Buchhandlung und Antiquariat. Gegr. 1844 / Tel. 215 31.  
 Kupferschmiedestr. 13 u. Schuhbr. 27.

**Möbel**

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

**Bürobedarf**

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

**Chemische Reinigung**

**Frau A. Kosterlitz**, Körnerstraße 19  
 Annahmestelle für W. Kelling  
 Tel. 355 04. Abholung und Lieferung  
 frei Haus! — Verkauf von Waschmitteln. Parfümerie und Kurzwaren

**Spedition**

**Hübner & Kretschmer**,  
 Inh. Hermann Jablonowski,  
 Spedition, Möbeltransport, Auto-  
 spedition, Höfchenstraße 29.  
 Telefon 312 57.



# Besuchsbüchlein - Monatsheft

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Damen-Friseur

**E. Schweitzer**, Viktoriastraße 41  
Telefon 819 71. Dauerwellen  
Färben, Blondieren, Wasser-  
wellen, Frisieren.

## Damen-Maßschneiderei

**Leo Kocheles**, Sadowastraße 67.  
Telefon 314 54. Das engl. Schneider-  
kostüm u. Mantel sowie Anfertigung  
eleganter Gesellschafts- und Straßen-  
kleider nur bei Kocheles.

## Dekatur

Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatier-Anstalt  
Inh. Ad. Müller, Antonienstraße 12  
Telefon 572 65.

## Dekoration, Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitung derselben.  
Linoleum legen, tapazier. v. Zimmer.  
Fertig. Polstermöb. nur gute Ausführung  
**Bruno Adolph**, Dekorateur- u. Tapazier-  
meister, Viktoriastr. 114. Tel. 328 62

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und  
Photohaus am Sonnenplatz,  
Gartenstraße 10.

## Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerel,  
Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

## Eisenwaren

Alles für den Umzug  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36

## Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren  
Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge  
**M. Brauer & Sohn**, Breslau, Teich-  
straße 26, dicht an der Gartenstraße.  
Telefon 53 931.

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 254 31  
**Alfons Abraham**, Elektro  
Installationsbüro u. Radio-  
Werkstatt, Höfchenstraße 5  
u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
meister Licht - Kraft -  
Radio, Gräbchenstr. 39.  
Telefon 235 21.

## Firmenschilder

### Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41  
Tel. 313 68.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 813 57. Damen-Friseur.  
Parfümerie - Toiletten-Artikel

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche,  
Kleider, Blusen, 35 Jahr Erfahrung.  
Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen.  
Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 273 36  
Frau Marie Schneider, Brüderstr. 27 11.

**DAS INSERAT  
SCHAFFT ARBEIT  
DURCH WERBUNG**

## Grabenkmäler

Eingravieren neuer In-  
schriften, Renovationen in be-  
kannt erstklassiger Ausführung.  
Verlangen Sie unverbindliches  
Preisangebot!

**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und  
Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28.  
Büro und Werkplatz: Flughafen-  
straße 47/49 am Friedhof Cosel. -  
Ruf 294 89.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Bürstenwaren  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 26  
an der Höfchenstraße.

## Kohle - Koks

**D. Oelsner**, G. m. b. H. Hohen-  
zollernstraße 75. Telefon 860 32/33  
Vertreterbesuch bitte  
anfordern.

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus a. Frieberg.**  
**E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 17.  
Telefon 848 78, empfiehlt sämtliche  
Artikel für die feine Küche.  
Lieferung durch Boten frei Haus.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktoriastr. 109.  
Tel. 894 92. Kolonialwaren, Feinkost.  
Wasmittel, Obst, Gemüse usw.  
Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%)  
auch auf Gemüse u. Obst.

## Leihhaus

**Brüll & Co.**, Matthiasstraße 10  
(gegenüber Universitätsbrücke). -  
Gelegenheitskäufe aller Art. -  
Ankauf - Verkauf - Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 343 51. - Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten - Kostenschläge  
bereitwilligst!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorkstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 851 09

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02. **Parkstr. 38/40**  
liefert Qualitätsarbeit.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweid-  
nitzer Stadtgraben 28.  
Telefon 216 67.  
Billigste Ausführung sämtl.  
ins Fach schlagender Arbeiten.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Viktoriastraße 60  
an der Höfchenstraße. Telefon 332 28.

## Maß-Schneiderei

**Hans Häsler-Wiener**, Höfchen-  
straße 75 hptr. rechts.  
Atelier für elegante Damen- und Her-  
renmoden, Umarbeitungen. Tel. 527 62

## Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen  
aller Art, Rel.-Unterbetten  
**E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb,  
Tautenzienplatz 11, (T. T.) i. Hot.

## Möbel

**Lorenz Hübner**, das große  
Möbel-Haus mit den kleinen  
Preisen. Nur Reuschestraße  
Nr. 11 - 12. Gegründet. 1898.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 512 23. - Ausland- und  
Uebersee-Transporte -  
Lagerung - Verpackung  
in Referenzen.

## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28  
Telefon 511 17, seit 1876.

## Pelze

**Peizhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5. Tel. 588 62. Pelze - Größte  
Auswahl - Billigste Preise -  
Umarbeitung - Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, i. Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,  
Ertkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für  
kürzer. Aufenth. Ruf 830 64. Bad, Aufz

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am **Bücherplatz Ecke**  
**Junkerstraße.**

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 62.  
Ruf 309 36. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte.

## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5.  
Spezialhaus für Rund-  
funk-Geräte - Licht-  
und Kraftanlagen.  
Fernsprecher Nr. 535 15.

## Radio

**Rundfunk-Dienst**, Ing. Werner Oelsner,  
Breal 5, Gartenstr. 63/65 neb. Liebich-  
theater. Tel. 346 30. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Silberfeld**, Albrechtstr. 28/29, Eing.  
Katharinenstraße an der Hauptpost.  
Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom  
Superhet bis zur Kurzwellenspule.  
Gelegenheitskäufe.

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb** GmbH.  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert.

## Schädlingsbekämpfung und Desinfektion

**Wanzen**  
vernichtet billig und schnell  
**Wanzen**  
vernichtet radikal u. unauffällig  
**Wanzen**  
vernichtet unauffällig und zu  
sehr billigen Preisen  
**Ostap, Gesellschaft für Schäd-  
lingsbekämpfung und Desin-  
fektion**, Brandenburgerstr. 54, III.  
Telefon 591 29

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23,  
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**  
Breslau I, Nikolaistr. 14, Fernruf  
Sammel-Nr 571 54. - Füllfederhalter

## Schuhreparaturen

**Alexander Mohr**, Tautenzien-  
platz 3a. Rascheste Abholung und  
Zusendung.  
Telefon 262 54.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Vergrößerungen

ihres l. Verstorb. Farbige Kinderbilder.  
**1 vergr. Postkarte 35 Pfg.**  
Kunstwerkstätte für Vergrößerungen  
und Malereien **Josef Vogelhut**  
Breslau, Zietenstraße Nr. 22, i. Etg.

## Versicherungen

**Simeon Victor**, Generalvertretung  
der Victoria zu Berlin für Schlesien,  
Breslau, Goethestr. 13, Sam.-Nr. 861 03.  
Lebens-, Renten-, Unfall-, Feuer-, Haft-  
pflicht-, Auto-, Glas-, Transport- etc.

## Wäsche

Anfertigung von Leib- und Bett-  
wäsche, auch von eigenen Stoffen  
sowie jede Reparatur gut u. billigst,  
**Regina Baer**, Augustastr. 67, hptr.  
Fernsprecher 399 72.

## Wolle - Strümpfe

**Woll-Fink**, am Neumarkt,  
Ecke Sandstraße.  
Ihre Einkaufsquelle für Strick-  
wolle, Strümpfe etc.

## Zahn-Praxis

**Walter Konicki**, Schweidn. Str. 52,  
Ring. Sprechst. 9-13, 15-18, Tel. 250 90.  
In den meisten Fällen schmerzloses  
Zahnziehen - Zahnersatz - Plomben  
Schonendste Behandl., billigste Preise

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Willh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 350 94  
seit 1867!

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55  
neben Lieblich-Theater.  
Fachmännische Bedienung



**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.**  
Landesverband Niederschlesien  
Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208  
Turnhalle: Telefon 575 94.

**I. Gefallenen-Gedenkfeier:** Unsere Gefallenen-Gedenkfeier findet am Sonntag, den 17. 3. 35, pünktlich 11 Uhr, vormittags, am Platz vor dem Ehrenmal in Cosel statt.

Chorgefang (Chor der alten Synagoge).  
Ansprache: Feldrabbiner Dr. Sänger.  
Sprech-Chor (Sportjugend).

Ansprache: Kamerad Dr. Fried.

Kranzniederlegung: Kamerad Eikeles.

Gemeinsamer Gefang: „Ich hatt' einen Kameraden“ (1. Strophe).

Kaddisch-Gebet: Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann.

Chorgefang.

Die Gemeindeglieder sind herzlichst eingeladen. — Auftreten der Kameraden und männlichen Sportmitglieder 10.30 Uhr am Eingang des Friedhofes. — Anzug: möglichst dunkel; Zylinder oder steifer Hut. — Für Kriegshinterbliebene sind besondere Plätze reserviert.

**II. Ehrenkreuze:** Die Frist zur Einreichung der Ehrenkreuze läuft Ende dieses Monats ab. — Jedes Mitglied muß bis zu diesem Termin die Einreichung veranlaßt haben.

**Herz-Club**

Donnerstag, den 14. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZV, Gartenstraße 25: Geschäftssitzung.

Dienstag, den 19. März, 20.30 Uhr, bei Bbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11: Zusammenkunft.

Donnerstag, den 21. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZV, Gartenstraße 25: Purim. Referent: Bbr. Fritz Marcus.

Dienstag, den 26. März, 20.30 Uhr, bei Bbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11: Zusammenkunft.

Donnerstag, den 28. März, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZV, Gartenstraße 25: Vortragsabend.

**Lissaer Hilfsverein zu Breslau**

Der Lissaer Hilfsverein zu Breslau bezieht am Sonntag, den 24. März cr., im Vereinshaus, Hindenburgplatz 9, die Feier

seines 25jährigen Bestehens. Beginn der Feierstunde 5.30 Uhr. Redner: Dr. W. Baer, Liegnitz.

Alle Landsleute sowie Freunde des Vereins sind herzlichst eingeladen. Näheres durch Vdsrn. S. Heppner, Sadowastr. 31/33.

**Hilfsverein der Rawitscher zu Breslau**

Sonntag, 24. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Schoalschen Restaurant, Tauenhienstraße 2, unsere Generalversammlung statt, wobei uns die Gattin unseres Landsmannes Bogorselsky über Reiseerlebnisse in Polästina berichten wird. Landsleute aus der früheren Provinz Posen sind als Gäste willkommen.

**Unterstützungsverein der Kempener „Dorfsche tow“**

Der Unterstützungsverein der Kempener „Dorfsche tow“ veranstaltet am Sonnabend, den 16. März 1935, im kleinen Saale der Lessing-Loge einen Vortragsabend, an welchem Herr Rabbiner Dr. Lewin über „Momentbilder aus Kempens Vorzeit“ sprechen wird. Die Person des Redners und das Thema selbst dürften dazu beitragen, daß alle Mitglieder des Vereins sowie alle diejenigen, welche mit der Stadt Kempen persönliche Beziehungen irgendwelcher Art verbinden, an dem Vortragsabend teilnehmen werden. Der Eintritt ist frei, jedoch nur gegen Vorzeigung der Einladung gestattet.

**Kindergarten**

In dem Moniesforti-Kindergarten im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen täglich, außer Sonnabend in der Zeit von 9—12 Uhr. Verein Jüdisches Jugendheim.

**Kundgebung der chaluizischen Jugend**

Sonntag, den 7. April, vorm. 11.15 Uhr. Näheres siehe Inserat in nächster Nummer.

Der Gerstmann'sche Frauenchor veranstaltet am 24. März unter Leitung seiner Dirigentin, im großen Saal des Vereinshauses, Kürassierstraße, einen Schubertabend, unter Mitwirkung von Hertha Pinczower (Alt) und Edgar Lihner (Tenor). Lihner, der soeben große künstlerische Erfolge zu verzeichnen hatte, dürfte dem Breslauer Publikum kein Fremder sein. Die bis in die weitesten Kreise durch ihren bedeutenden künstlerischen Ruf bekannte Konzertsängerin und Gesangspädagogin Erna Gerstmann, läßt den Schluß zu, daß an diesem Abend ein bedeutender Kunstgenuß zu erwarten ist.

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann für passende Augengläser Lieferant der 4 Albrechtstr. 4 A.O.-K. Breslau Fernruf 27482



**Miko**  
HEMD

stets eine Freude

Nicht teuer — Herren-Wäsche-Fabrikation

**MIKO**

Kaiser-Wilhelm-Str. 12 Haus Huthmacher

Wir suchen schnellstens einen tüchtigen

**VERTRETER** für unsere **TAPETEN und STOFFE**

der bei den Hausbesitzern gut eingeführt ist

**ADOLPH BURCHARDT SOEHNE**  
Berlin W 8, Jägerstraße 26

Musterkarten bis 50 Pf., bis 60 Pf., bis 80 Pf., bis Rm. 1.—, über Rm. 1.—, Bauhaus-Weimar - Sulabra usw.

Behagl. möbl. Zimmer Zentralheizung p. 1. 4. 35 zu vermieten **Frau Dr. Peiser** Nicolaistr. 49/50, Tel. 529 81

Lesst das Jüd. Gemeindeblatt!

Rechtshilfe in allen Angelegenheiten (Prozesse, Verträge, Testamente) spez.: **Vergleiche**

durch: **Dr. jur. Lucas**  
Telefon 28226 Karlstraße 20

Suche Ausbildung als **Sprechstundenhilfe bei Arzt** auch evtl. Hilfe im Haushalt geg. freie Wohnung, Verpfleg. Offerten unter **H.R. 33** Exp. d. Bl.

**Schreibmaschinen** reiche Auswahl neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen  
**Büromaschinen** Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate  
**Bürobedarf** Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.  
**Curt Peiser**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

**Direkt aus der Fabrik** Kamelhaar-Damenmäntel in marine u. mode, Raglan, neueste flotte Ausf. m. Seidenkrawatte, reine Wolle 28.— Fabrikverk. **Berger Nachfolger, Ohlauer Stadtgraben 1., 2. Etg.** (Ecke Bahnhofstr.) **Kunden-Kredit**

**Damenmoden** elegant, preiswert  
**Schneiderkurse** erstklassige Ausbildung  
**Lucie Bergmann**  
Goethestr. 72 Tel. 325 8

**Elegante Herren-Maßschneiderei**  
Anfertigung von erstklassigen Herren-Maßanzügen, Mänteln usw. mit prima Zutaten zu soliden Preisen  
Großes Lager in modern guten Stoffen  
Auch Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen  
**E. Szczupak, Breslau 2**  
nur Gartenstr. 84 • Telefon 27292

Geben Sie Ihre **Familienanzeigen** in das **Jüdische Gemeindeblatt**

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt

Anfertigung eleganter Damen- u. Kindergarderobe  
**Annie Hecht**  
Harrasgasse 4/5

Elektr. Licht u. Kraft-Beleuchtungskörper  
**Lampen-Prinz**

Reichstr. 47/48. Telefon 59937

Für Wirtschaftsberatung **Treuhand-Verwaltung Hausverwaltungen** Sanierungen und Finanzierungen empfiehlt sich **Dr. Alfred Hirschfeld** Beratender Volkswirt  
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002 (Haus „Goldene Krone“)

# DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

## Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Handball: RjF. I—BSV. 02 komb. = 2:2 (0:0)  
RjF. II—BSV. 02 komb. ≠ 5:12 (1:10)

Am Sonntag, den 10. 3., trat die Sportgruppe des RjF. mit ihrer 1. und 2. Handballmannschaft gegen zwei kombinierte Mannschaften von BSV. 02 an. Der hohe Schnee erforderte von den Mannschaften gutes Zuspiel und sicheres Fangen. Das Spiel der 1. Mannschaft nahm bei ausgeglichenen Leistungen beider Gegner einen recht interessanten Verlauf. Bis zur Halbzeit bereitete der glänzende OZ-Lorwart einen Erfolg des RjF., nach dem Wechsel jedoch mußte er zwei Tore des Gastgebers passieren lassen. Durch den Mittelstürmer und einen Strafwurf glichen die Ozer kurz vor Schluß aus, so daß sich die Gegner mit einem gerechten Unentschieden trennten. — In dem Vorspiel der 2. RjF.-Mannschaft war diese ihrem Gegner weit unterlegen, der daher auch beim Wechsel bereits 10:1 führte. In der zweiten Hälfte spielte OZ verhaltener, so daß die Gastgeber das Endresultat mit 12:5 etwas besser gestalten konnten.

### Tischtennis-Siege beim Görlitzer RjF.-Turnier!

Am vergangenen Sonntag brachte die Görlitzer Sportgruppe des RjF. ihre Tischtennismeisterschaften zur Durchführung, zu denen neben Dresden, Cottbus und Forst auch Breslauer RjF.-Spieler gemeldet hatten. Bei den Herren siegte der schlesische Meister Hans Cohn (Breslau) überlegen vor Hammer (Cottbus). Im Herren-Doppel triumphierten nach hartem Kampf Cohn-Löwy (Breslau) über Aschner-Angreß (Breslau), während im Damen-Einzel Frä. Schönfeld (Breslau), im Gemischten Doppel Frä. Berchtel-Aronade (Dresden) und in der Trostrunde für Herren Aschner (Breslau) siegreich waren.

## Fußball: Bar Kochba II — R. j. F. II 4:2 (2:1)

Die zweite Mannschaft der Fußballabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten spielte am 10. März, nachmittags, auf dem Sportplatz Trentinstraße gegen Bar Kochba II. Die Bar Kochba-Mannschaft gewann 4:2, nachdem sie bereits bei Halbzeit mit 2:1 geführt hatte. Die Spieler des Siegers waren leicht und paßten sich dem Schneeboden darum besser an als die Frontbundeute, zudem waren aber die Vertreter Bar Kochbas auch entschieden eifriger und an Körperbeherrschung überlegen, so daß ihnen der Erfolg mit Recht zufiel.

## J. T. u. S. V. Bar Kochba

Turnhalle Sonnenstraße 46

Knabenturnen: Dienstag, 17.45 Uhr.

Männerturnen: Montag, 20 Uhr.

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.

## Jüdische Volksschule

Die Aufnahme der Lernanfänger findet am Montag, den 1. April 1935, um 9 Uhr:

I. für die Klassen Reh digerplatz und Wallstraße gemeinsam im Schulhause Reh digerplatz 3,

II. für die Klasse am Unger im Schulhause Unger 8 statt.

## Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyl a. Föhr

Aus dem Bericht des Heims geht hervor, daß seine Herbst- und Winterbelegung gut gewesen ist und einen Tagesdurchschnitt von 23 Kindern gehalten hat. Hierunter sind langfristig im Heim untergebrachte Kinder zu zählen, die an einem neu eingerichteten Schulzirkel unter Leitung einer Junglehrerin teilnehmen gegen einen Monatsbeitrag von 15 Mark. Bei ermäßigtem Pflegegehalt wird auch das Schulgeld ermäßigt.

Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.  
Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.  
Hallentraining der Leichtathleten: Donnerstag, 20—21 Uhr.  
Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.  
Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Bogen, Tischtennis.

Handball- und Fußballtraining: Jeden Sonntag auf dem Sportplatz am Hardenberghügel, Gräbischener Straße.

## Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 89.

1. Wir gratulieren unserem Mitglied Erna Landsberg auch an dieser Stelle zur stattgehabten Vermählung.

2. Mitglieder, werbt immer wieder im Freundeskreis für unsere Zwecke! Jedes neue Mitglied stärkt unsere sportliche und finanzielle Basis! Ueber Werbepremien unterrichtet die Geschäftsstelle.

3. Der Sportbetrieb ist für Alle gedacht. Die Trainer können aber nicht an jeden Einzelnen herantreten. Wir bitten die an sportlichem Schwimmen interessierten Mitglieder, sich an den Schwimmabenden bei den Trainingsleitern ungeniert zu melden. Jeder wird nach seinem Können eingeteilt. Doppelte Freude macht das Schwimmen, wenn es nach einem Plan erfolgt, der die Kenntnisse erweitert.

4. Beim internationalen Berliner Maccabi-Schwimmfest waren wir durch Königsberger vertreten. Er belegte einen achtbaren 4. Platz.



## Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e. V.

Boothaus: Weidendam 26

Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18  
Telefon 45508.

Gymnastik: Damen-Gymnastik: Leitung Frä. Schein. Jeden Montag von 20—21 Uhr im Clubhaus. — Herren-Gymnastik (Senioren sowie Inaktive): Leitung Herr Staub. Jeden Montag von 19.30 bis 20 Uhr im Clubhaus. Die jugendlichen Mitglieder, für welche bisher die Spezial-Gymnastik eingerichtet war, nehmen von nun ab an den genannten Kursen teil.

Silbläufer: Es verkehrt jeden Sonntag ein Autobus in die schlesischen Berge. Näheres Aushang bei Sporthaus Danziger und bei Ernst Bait, Tel. 560 44. Fahrarten sind möglichst bis Freitag mittag im Sporthaus Danziger zu lösen.

Am 25. März, abends 8.15 Uhr, findet unsere diesjährige Generalversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Am 1. April Beginn der Rudersaison. Ein neuer Ruderlehrer nimmt vor diesem Tage an die Ausbildung der Aktiven im Rasten vor. Reuanmeldungen schon jetzt in der Geschäftsstelle.

Besonders bemerkenswert war die schlechte Verfassung der in den letzten Monaten von den Gemeinden eingewiesenen Kinder; sie waren größtenteils stark unterernährt und rachitisch, so daß ihnen ein mehr als 6wöchiger Aufenthalt im Heim zu wünschen gewesen wäre.

Im Zusammenhange hiermit sei nochmals betont, daß von der Ausnahme ausgeschloffen sind: aktive Hilusdrüsen-, Lungen- und Darmbe. jeder Form, akute Infektionstrantheiten, Epilepsie, ansteckende Hauttrantheit usw.

Nach dem Beschluß der letzten Kuratoriumsitzung wurde ein Röntgenapparat erworben, mit dem der Heimarzt und die Heimleiterin bisher auch schon gearbeitet hatten.

Durch das am 1. Januar 1935 in Kraft getretene neue Umfahstewergesetz vom 16. Okt. 1934 entstehen Mehrkosten, die durch Erhöhung des Pflegegeldes um 10 Pfg. täglich (ab 1. April 1935) ausgeglichen werden sollen.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 21. März 1935.

**Opportunitäten, in denen man sich wohlfühlt!**

<b>Café Fahrig</b> Zwingerplatz 2 <b>Café König</b> Gartenstraße 40	<b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Haring Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	<b>Restaurant Schwarz</b> Schweidn. Stadtpl. 9, emp. u. Abend z. sein. richthlt. „Spezial-Kaffe“ z. B.: Gut schwuppe 50 Pl., es Nacht es. gef. Milz 65 Pl., Kaffee od. Tee m. Strudel 50 Pl., besiegelt, div. Bier, Spez. Ausschank Ge. teleg., Pils-er	<b>Hohenzollernstraße 76</b> Spezialität: Pfannkuchen, sowie erstkl. Cakes und Schokoladen <b>Konditorei, Café</b>
<b>Littauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50	<b>Sie essen gut</b> u. preiswert im Restaurant der <b>Lessing-Loge</b> , Agnesstraße 5. - Tel. 548 866. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittags auch im Absonnerf.	<b>Zum Reichsadler</b> Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstücksstuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!	<b>Tautenzien-Theater</b> das Kino für Jedermann

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

**Sonntag, d. 17. März**  
 20.15 Uhr **Freundesaal**  
**Josef SCHWARZ**  
**Irene WEISSENBERG**  
**Konzert auf 2 Klavieren**  
 Die f. den urspr. anges. Termin gelöst.  
 Kartenbeh. Gültigk. Vorv. f. den Rest  
 Bücherd., Brandeis, Horw., Liechtenst

**SCHAUSPIELHAUS**  
 Operettentheater Ruf 363 00  
 Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:  
 Ab 5. März  
**Die Fledermaus**  
 Operette von Johann Strauß  
 m. Marg. Suchy u. Anny Kunze

**LIEBICH-THEATER**  
 Fernruf 346 46  
**Schlager auf Schlager**  
 10 Variété-Attraktionen  
 konferiert von  
**Fritz Fiddessen**

**TAUENTZIEN THEATER**  
**Stets**  
**auserwählte Filme**  
 Umfangreiches, interessantes  
 Beiprogramm  
 Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und adenas  
 die entzückende  
 Tanzbar  
 am Tauentzienplatz:  
 Rollhaus - Reno - Brandt  
 spielen u. singen 2 Tanz

**Bad Gräfenberg C.S.R.**  
**Grünbaum's**  
 str. rit. Kurort u. Pens.  
 ganzj. geöffn. Zu Pessach  
 rechtzeitig Bestell. erwünscht.  
 Zimmer mit fließ. Kalt-  
 u. Warmw. Zentralbzg.  
 Sämil. Priesn. Kuren i. Hause - Tel. Nr. 9

**Haus Wettin**  
**Karlsbad**  
 Moderner Komfort, billige Preise  
**Dr. Huppert** vormals **Dr. Klempner**  
 Auskunft erteilt:  
**Gertrud Huppert, Breslau**  
 Charlottenstr. 40, Tel. 80172

**Geschw. Block**  
**Putzsalon**  
**Kaiser-Wilhelm-Str. 6**

**Sonntag, 24. März, abds. 8 Uhr**  
 Vereinshaus Körasierstr. 15, Großer Saal  
**Schubert-Abend** veranstaltet vom  
**Gerstmann'schen Frauenchor**  
 unter Mitwirkung von  
**Hertha Pinczower** (Alt) Breslau  
 (Tenor) ehem. Mitgli. d.  
**Edgar Lissner** v. Staatstheater Kassel  
 Am Flügel: Günther Pulvermacher - Dirig. Erna Gerstmann  
 Eintrittskarten 2, 2.50, 2.00, 1.50 u. 1.00 M. ein-chl. Steuer  
 i. d. Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm Str. 21 u. Abendkasse

**Elektrische Lichtanlagen**  
**BBI** **Lichtanlagen**  
 auch Steige- und  
 Verbindungsleitungen  
 durch die  
**Breslauer Beleuchtungs-Industrie**  
**S. BEYER G. m. b. H.**  
 Alte Taschenstr. 3/6 u.  
 Kaiser-Wilhelmstr. 3  
 Tel. 5486

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
 stets gut und  
 preiswert  
 Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
 Breslau - Ring 29  
 Goldene Krone

**Heppner-Mazzo**  
 Das anerkannte Qualitätserzeugnis, hergestellt  
 unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu  
 Breslau. — Stets frisch in den einschlägigen  
 Geschäften erhältlich.  
**Marcus Heppner, Mazzo**fabrik  
 Breslau 10, gegründet 1858.

**Neumann** CORSET  
 seit 1878 unregulierbar  
**CORSETS** „WUNDER-BÜSTEN-  
**HALTER WEGENA**“  
**WASCHE** D. R. P. u. Ausl.-P.  
**STRÜMPFE** Breslau, Gartenstr. 53-55  
 Telefon: 35079

**Pessach i. Bad Reinerz**  
**Hotel Frankfurter Hof Tel. 415**  
 Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser.  
 Erstklassige Verpflegung. Wiener Küche. Minjan im  
 Hause. Zeitgem. Preise. Einz. jüd. Haus am Platze.  
 Rechtzeitige Anmeldung erbittet Jakob Blau.

Das Injerat schafft Arbeit durch Werbung!

Unser Verein hat durch das Hinscheiden unseres  
 langjährigen Vorstandsmitgliedes, des Herrn  
**Max Wagner**  
 und der Frau  
**Johanna Nossen**  
 geb. Pinks  
 einen schweren Verlust erlitten. Wir werden den  
 Entschlafenen, die in jahrzehntelanger Treue unsere  
 Ziele unterstützt haben, ein unvergessliches Andenken  
 bewahren.  
**Unterstützungsverein der Kempener „Dorsche tow“ E.V.**

**Bad Reinerz**  
**MARGARETHA**  
 Kurpension / Tel. 272

**Glaser-Arbeiten**  
 führt billig aus  
**Mamroth**  
 Höfchenstr. 48, Tel. 336 95

**Kaufgeg. Kassel**  
 Mod. Möbel, Porzellan,  
 Teppiche u. Brücken,  
 Antiquitäten, Silber-  
 gegenstände, Glas,  
 Porzellan, Kristall,  
 Gemälde  
**Kochmann**  
 Höfchenstr. 41, Tel. 379 42

**Allerhöchste Preise**  
 zahlen wir f. getr.  
 Herrengarderobe,  
 Möbel, Federbett.,  
 ganze Nachlässe,  
**E. Singer & Co.**  
 Ring 52, Tel. 239 16

**Glaser-Arbeiten**  
 gut schnell  
 billig  
**Kunstglaserei**  
**Lothar Russ**  
 Telefon 830 57  
 Höfchenstr. 10  
 „60 Jahre Tradition“

Alle Sämereien  
 für Garten und Balkon  
**Auerbach & Co.**  
 Samenhandlung  
 Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

**Erziehungsschwierige**  
 Kinder u. Jugendl.  
 werd. v. Heilpädago-  
 gen erfolgr. betreut.  
 Überb. Rücksprache  
**Off. an M 33**

**Hausverwaltungen**  
 übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
 Gartenbergstr. 27 - Tel. 835 32

Über die mir anlässlich meines 90. Ge-  
 burtstages in so überreichem Maße er-  
 wiesenen Glückwünsche und liebevollen  
 Aufmerksamkeiten habe ich mich sehr  
 gefreut und spreche ich hierdurch, zu-  
 gleich im Namen meiner Kinder, meinen  
 herzlichsten Dank aus.  
 Breslau, im März 1935  
 Julie Freyhan, geb. Traube

Ich habe meine Praxis nach  
**Kaiser-Wilhelm-Str. 52 I.**  
 verlegt, und halte Sprechstunden  
 von 11-1 und 3-5 Uhr.  
**Dr. Kurt Jacobowitz**  
 Facharzt für Ohren,  
 Nasen- und Halskrankheiten  
 Fernsprecher 342 40

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Ernst Löwenstein**  
 Frauenarzt  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 43  
 11 1/2 - 12 1/2 und 4-6

**Dr. Marcusy**  
 Zahnarzt  
 praktiziert jetzt Goolhestr. 18. pr.  
 an der Kaiser-Wilhelm-Straße  
 Telefon 339 73

**Ober-Krummhübel**  
**Haus Rubezahl**  
 All. Komfort - Vorzügl. Verpflegung  
 Sonnige Terrassen für Liegekuren  
 Bequeme Spaziergänge  
**Diätküche**  
 Tel. 364  
**Claire Michalek**

**Wilhelm Kaiser**  
**Moritzstraße 50 / Tel. 375 22**  
 Empfiehlt zu פורים seine rühmlichst  
 bekannten, mehrfach preisgekrönten  
**Honigkuchen**, sowie ff. **Hausgebäck**  
 mit garant. reiner Tafelbutter herge-  
 stellt, streng rituell!  
 Bestellung bitte rechtzeitig aufzugeben.  
**Lesf das Jüd. Gemeindeblatt!**

**Kammerjägererei 51349**  
**Keine Wanze mehr**  
 Durch radikalstes Vertilgungssystem  
 beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
 unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
 Breslau 6 Tel. 513 49 Jahnstr. 28  
 Allerbilligste Preise  
 Besichtigung unverbindlich

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schagky, Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schagky, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 23175

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. März 1935

Nummer 6

## Die jüdischen Sextaner

Vom Schuldezernat der Synagogengemeinde wird uns mitgeteilt:

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat in einem Erlasse vom 5. d. Mts. nähere Bestimmungen über die Neuaufnahme nichtarischer Schüler und Schülerinnen an mittleren und höheren Lehranstalten getroffen. Diese Vorschriften beziehen sich, wie hervorgehoben sei, nur auf die Aufnahme in die **Sexten** der genannten Anstalten; bezüglich der anderen Klassen enthält der Erlaß die allgemeine Regel:

„Neuaufnahmen von reichsdeutschen Schülern in andere Klassen als in die Sexta sind unzulässig. Für den Fall des Uebergangs von einer anderen mittleren oder höheren Schule behalte ich mir die Genehmigung vor.“

Das erste Bekanntwerden dieser Bestimmung hat insofern in manchen Kreisen Besorgnisse wachgerufen, als in den zitierten Sätzen nicht einmal eine Ausnahme für Frontkämpferkinder, die sonst von der noch darzustellenden Regelung überhaupt nicht betroffen werden, gemacht ist. Indes ist anzunehmen, daß nähere Ausführungsbestimmungen hierzu noch folgen werden; es steht wohl auch zu hoffen, daß der Minister das Recht der Genehmigung im Einzelfalle, das er sich hier vorbehalten hat, auf die örtlichen Behörden übertragen und damit die Erteilung der Ausnahmegenehmigung erleichtern, vielleicht sogar den Uebergang von allgemeinen auf jüdische Anstalten besonders begünstigen wird.

Bezüglich der Aufnahme von nichtarischen Kindern in die Sexta der mittleren und höheren Schulen ist zunächst zu beachten, daß folgende drei Kategorien von Kindern nicht unter die noch zu besprechende Prozentnorm und die sonstigen Ausnahmegenehmigungen fallen:

1. Kinder, die einen Elternteil oder zwei Großeltern arischer Herkunft besitzen,
2. Frontkämpferkinder,
3. Kinder von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Diese Kinder können daher sowohl in die mittleren und höheren öffentlichen Schulen als auch in die jüdischen Schulen der gleichen Kategorien ohne jede Einschränkung aufgenommen werden. Die Entscheidung im Einzelfalle hat wie bei jedem anderen Kinde der Schulleiter. Allerdings gibt auch insoweit der Erlaß allgemeine Normativbestimmungen. Es heißt darin:

„Insbesondere weise ich darauf hin, daß unter den Anmeldungen, soweit die hinreichende Begabung für einen erfolg-

reichen Besuch einer höheren oder mittleren Lehranstalt anzuerkennen ist, den Nichtariern mit nachgewiesenem arischen Bluteinschlag der Vorzug vor reinen Nichtariern und den Kindern der vor längerer Zeit in Deutschland angefahrenen Familien der Vorzug vor den Kindern der erst vor kürzerer Zeit, insbesondere seit 1914, eingewanderten nichtarischen Familien zu geben ist. Es ist ferner auch weiterhin streng darauf zu achten, daß dort, wo die Zahl der angemeldeten aufnahmereifen Schüler größer ist als die Zahl der verfügbaren Plätze, Kinder arischer Abstammung auf keinen Fall hinter solchen nichtarischer Abstammung zurückgesetzt werden dürfen, selbst wenn dann die Zahl der zur Aufnahme kommenden Nichtarier hinter der Verhältniszahl zurückbleiben sollte.“

Von besonderer Bedeutung für uns sind dann diejenigen Bestimmungen, welche sich speziell mit den jüdischen höheren und mittleren Schulen befassen. Hier wird verfügt, daß die zuständige Schulaufsichtsbehörde, also der Oberpräsident, für jede dieser Anstalten eine angemessene Aufnahmezahl festzusetzen hat. „Die Aufnahmezahl“, heißt es weiter, „ist so zu bemessen, daß eine Vermehrung der Schülerzahl gegenüber dem Stande vom 1. April 1934 ausgeschlossen ist. Die Aufnahmezahl darf an einem Schulorte nicht mehr als 1 Proz. der gesamten vorjährigen Neuaufnahmen an den höheren Lehranstalten (bzw. den mittleren Schulen) des Schulorts, an dem sich die Anstalt befindet, betragen.“

Auf Breslauer Verhältnisse übertragen, bedeutet das folgendes: Da in die Sexta der Breslauer höheren Schulen im Jahre 1934 etwa 1000 Schüler und Schülerinnen aufgenommen wurden (die Zahl ist nach den uns an zuständiger Stelle gewordenen Auskünften mindestens nicht zu niedrig gegriffen), so dürfen in die Sexta des Reform-Realgymnasiums des jüdischen Schulvereins E. V. im Höchstfalle 10 Schüler aufgenommen werden, wobei aber immer wieder hervorgehoben sei, daß Frontkämpfer- und Ausländer-Kinder nicht mitzählen. Nun heißt es aber andererseits in dem Erlasse: „Die für die jüdische Schule festgesetzte Aufnahmezahl ist auf die Gesamtzahl der nach dem Gesetze vom 25. April 1933 zulässigen Neuaufnahmen nichtarischer Schüler an den anderen Schulen des gleichen Schulorts anzurechnen.“ Insgesamt dürfen nach dem eben bezeichneten Gesetze und seinen Ausführungsbestimmungen 1½ Proz. jüdische Nichtfrontkämpferkinder in sämtlichen Breslauer Schulen aufgenommen werden. Da nun eine Anzahl solcher Kinder bereits in andere öffentlichen und privaten höheren Schulen aufgenommen oder wenigstens zur Aufnahme angemeldet sind, so ist einstweilen nicht abzusehen, wie sich die Verteilung

der insgesamt in Betracht kommenden ca. 15 Kinder auf allen diesen Schulen gestaltet wird. Der Erlaß weist da insofern einen Weg, als er bestimmt: „Die Anrechnung kann in der Weise erfolgen, daß die für die Neuaufnahme nicht-arischer Schüler an den allgemeinen Schulen geltende Anteilzahl von 1,5 Proz. für die Anstalten des Schulorts, in denen sich eine jüdische Schule befindet, bis auf 0,5 Proz. herabgesetzt wird. Sollte der Herr Oberpräsident eine derartige Bestimmung treffen, so würde dies bedeuten, daß aus ganz Breslau 10 Kinder reichsdeutscher Frontkämpfer in die Sexta der höheren jüdischen Schule, 5 in die Sexten sämtlicher sonstigen Breslauer höheren Schulen zusammengekommen Aufnahme finden könnten.

Der Ernst dieser Ziffern spricht für sich selbst; er wird freilich gemildert durch die Tatsache, daß in den Geburtsjahrgängen, welche für die Aufnahme in die Sexta in diesem Jahre in erster Reihe in Betracht kommen, insbesondere also 1924/25, die Frontkämpferkinder erheblich überwiegen.

Hervorgehoben sei noch, daß die Jüdische Volksschule, Reh digerplatz und Wallstraße, und der Schulzeig Almg er von dieser Regelung überhaupt nicht betroffen werden.

### Nichtarier an deutschen Universitäten

Nach der vom Reichserziehungsministerium herausgegebenen „Deutschen Hochschulstatistik“ waren im Sommer 1932 insgesamt 3950 Nichtarier in der deutschen Studentenschaft, im Sommer 1933 nur noch

1900; im Wintersemester 1933/34 waren bei zahlreichen Fächern keine Juden mehr neu eingeschrieben. Unter den 87 000 männlichen Studierenden des Wintersemesters 1933/34 waren nur noch 590 jüdisch, in den ersten beiden Semestern studierten davon nur 13. Von den im Wintersemester 1933/34 studierenden 15 000 Frauen waren 223 Jüdinnen.

★

Die in Leipzig ins Leben gerufene Reichsschule des deutschen Buchhandels soll der abschließenden Schulung jedes jungen deutschen Buchhändlers auf staatspolitischem, kulturpolitischem und fachlichem Gebiet dienen. Die Lehrzeit für den Buchhändlerberuf gilt nur dann als ordnungsgemäß abgeschlossen, wenn sie durch eine Gehilfenprüfung beendet wird, der wiederum ein vierwöchiger Besuch der Reichsschule vorausgehen muß. Reichsschule und Gehilfenprüfung zusammen bilden grundsätzlich die Voraussetzung zur endgültigen Aufnahme in die Fachschaft der Angestellten im Buchhandel und Verlag, wovon die Berechtigung zur Bekleidung von Stellen im Buchhandel abhängig ist. Für die Reichsschule, die Gehilfenprüfung und die Aufnahme in die Fachschaft der Angestellten im Bund reichsdeutscher Buchhändler ist nach den Durchführungsbestimmungen vom 10. März 1935 arische Abstammung Bedingung. Nichtarische Lehrlinge, die während der Uebergangszeit im Buchhandel noch vorhanden sind, können mit der Aufnahme in die Fachschaft und mit der Mitgliedschaft in der Reichschrifttumskammer nicht mehr rechnen, auch wenn sie zum Beleg ihrer richtig abgeschlossenen Lehrzeit die Gehilfenprüfung durchgemacht haben.

## Gaushaltspflege - Jüdische Frauenpflicht!

Die Berufsumschichtung unserer Jugend hat unsere Gemeinschaft in den letzten zwei Jahren vor große Probleme gestellt. Wir Frauen haben eines der wichtigsten, das uns von entscheidendem Einfluß auf den Erhalt unserer Familien zu sein scheint, erst im letzten Jahre ganz besonders zu bearbeiten begonnen. Es handelt sich hierbei um die hauswirtschaftliche Ausbildung unserer Mädchen.

Für uns Juden muß aus vielen Gründen diese Arbeit von der Gemeinschaft sehr intensiv gefördert werden. Die geheiligte Tradition, die aus unseren Müttern Generationen hindurch vorbildliche Hausfrauen machte, war zum Erliegen gekommen. Die einseitige Betonung des Geistigen, die unserer Jugend in den letzten Jahrzehnten als Ideal vorzeichnete, hat hieran ihr gerüttelt Maß von Schuld. Heute stehen wir wohl alle auf dem Standpunkt, daß jedes junge Mädchen, welchen Beruf auch immer sie später zu ergreifen beabsichtigt, oder wohin auch immer ihr Lebensweg sie führen möge, ob sie heiratet oder ob sie als Junggesellin ihr Leben verbringt, eine gute hauswirtschaftliche Ausbildung als Grundlage für das Leben haben muß. Die wirtschaftliche Existenz unserer Gemeinschaft wird höchstwahrscheinlich in der nächsten Generation auf so schwachen Füßen stehen, daß kaum eine Hausfrau Erfahrung auf diesem Gebiet, die Fähigkeit, einen Haushalt mit bescheidensten Mitteln gut führen zu können, wird entbehren dürfen.

deutlich sehen, daß dieser Beruf eine Aufbauarbeit in unseren Familien, sei es in Deutschland, sei es in Palästina oder sonst irgendwo in der Welt, darstellt. Dieses Wissen um seine Wichtigkeit für unsere Gemeinschaft, die heute von unseren offiziellen Stellen aufs nachdrücklichste betont wird, wird diesem Beruf viel von seiner Unterschätzung in den Augen der Mütter und Töchter nehmen. Wir Hausfrauen können unser Teil dazu beitragen, diesen Beruf beliebter zu machen, indem wir von unseren jüdischen jungen Hausangestellten nicht mehr verlangen, als sie in ihrem oft jugendlichen Alter zu leisten imstande sind. Wir müssen ihnen mit Ausdauer und Geduld helfen, die Fehler, die zum weitest aus größten Teil in ihrer Jugend und dem Mangel an Tradition begründet sind, zu überwinden und ihnen mit dem sozialen Verständnis entgegenkommen, das jedem anständigen Juden eines der wichtigsten Gebote seiner Religion ist. Nur so wird es uns allen mit vereinten Kräften gelingen, die Tradition da wieder anzuknüpfen, wo sie zerrissen war.

Die Wege zur wirtschaftlichen Ausbildung unserer Mädchen sind heute sehr vielseitig. Die jüdischen Haushaltungsschulen im Reich bemühen sich, in den verschiedensten Kursen diese Ausbildung je nach den Zukunftsplänen der jungen Mädchen zu fördern. Auch die Heime bilden junge Mädchen aus. Leider sind die Mittel, die der Allgemeinheit für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden können, sehr begrenzt, so daß es die Aufgabe von uns Hausfrauen ist, in diese Lücke zu springen und in unseren Bekanntenkreisen nach Haushaltungen zu suchen, die geeignet sind, jungen Mädchen als Lehrhaushalt zu dienen. Die Ortsgruppen des Jüdischen Frauenbundes haben es sich zur Aufgabe gestellt, diesen Lehrmädchen Haushaltungen zu verschaffen, in denen sie unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau oder, so weit vorhanden, einer älteren erfahrenen Hausangestellten, in allen Zweigen der Arbeit, die eine Hausangestellte kennen muß, ausgebildet werden. Nach vierwöchentlicher Probe, die in beider Interesse erwünscht ist, beginnt die Ausbildung, die je nach Vereinbarung 1 oder 2 Jahre umschließen kann. Selbstverständlich müssen sich unsere Hausfrauen, die sich dieser sozialen Arbeit unterziehen wollen, der Verantwortung bewußt sein, die sie damit übernehmen, ein jüdisches Mädchen auszubilden. Sie

### כשר לפסח

Original Palästina-Wein	Typ Oporto	RM. 2.60
aus den Kolonien Rischon-Le-Zion	Typ Sauternes	RM. 2.90
und Sichron Jacob	Typ Tokayer	RM. 3.20
Sehr mildes Ungar. Rotwein		RM. 1.80
1930 Gezehrter Ober-Ungar		RM. 2.50
1920 Echter Tokayer Maslas		RM. 5.50
Ockenhe mer Laberstall (Rheinwein)		RM. 1.80
Slibowitz 50%		RM. 5.80

Alle Sorten per 1/2 Flasche

Weingroßhandlung Heinrich Büchler Breslau, Telefon 502 02  
Böttnerstraße 26/27, Laden

Aber auch der Wert der hauswirtschaftlichen Ausbildung als Beruf muß in unseren Kreisen noch wesentlich mehr Anerkennung und Förderung finden. Wir müssen unsere Mädchen, die Mütter und die Hausfrauen dazu bringen, den Beruf der jüdischen Hausangestellten als einen vollwertigen anzuerkennen, ja, wie alle müssen sogar

dürfen also einerseits dieses Mädchen nicht überlasten und es andererseits auch nicht verwöhnen, sondern es von Anfang an den Ernst dieses Berufes erkennen lassen. Hoffentlich finden sich recht viele geeignete Hausfrauen in Stadt und Land dazu bereit.

Unsere Zentralorganisationen aber sprechen auch hier die Bitte aus: Helfen Sie uns bei der hauswirtschaftlichen Ausbildung unserer jungen Mädchen in Schulen, Heimen und Lehrhaushaltungen mit Geldmitteln, ohne die wir leider nicht weiter kommen! Sie verhelfen dadurch nicht nur den einzelnen Mädchen zu einem Beruf, der sie ernährt, sondern sie schaffen unserer Gemeinschaft und vor allem den Familien wieder die Tradition, deren sie zu ihrer Erhaltung unbedingt bedürfen.

Margarete Wachsmann.

Die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes hat unter Leitung der Meisterin der Hauswirtschaft, Frau Ella Horn, eine Hausfrauengruppe gegründet, die den Hausfrauen der Breslauer Synagogen-Gemeinde mit Rat und Tat zur Seite stehen will. Ueber die erste Zusammenkunft siehe Inserat. Alle Hausfrauen der Synagogen-Gemeinde werden gebeten, zu erscheinen.

### Jüdischer Kinderschutz

Die Vorstandssitzung der Zentrale für jüdische Pflegestellen- und Adoptionsvermittlung, Kinder- und Mutterschutz des Jüdischen Frauenbundes e. V., Sitz Elberfeld, fand in Düsseldorf unter Leitung von Frau Clara Samuel statt.

Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß im vergangenen Jahre Kindesannahmen nur durch Eltern in Deutschland zustande kamen. Im Pflegestellenwesen konnte erneut ein Ueberangebot an Stellen festgestellt werden. Im Sommer hatten eine Reihe von Pflegeeltern ihr Heim für Kindererholung zur Verfügung gestellt. In der „Nachgehenden Fürsorge“ werden 3. Jt. 56 Kinder betreut.

Es wurde ausführlich über Dauerpflegeträger für die Länder beraten, in denen nur die Adoption Volljähriger oder von Inländern möglich ist, oder wenn bereits ein eheliches Kind vorhanden ist. Zur Ausarbeitung derartiger Verträge wurde eine Kommission von Sozialarbeitern und Fachberatern gewählt. Eine andere Kommission soll ein Merkblatt über Erbschaftsfragen zur Beratung der Adoptiveltern entwerfen.

Blumenablösungstärken, die zum Besten der Kinder- und Mutterschutzarbeit der Zentrale eingeführt worden sind, sollen dazu dienen, die Idee ideell und materiell zu fördern.

Am 19. Dezember 1934 veranstaltete der Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung Jüdischer Frauen in Breslau einen Elternabend, an dem Fr. Toni Simmel über: „Kinderunarten und ihre Vermeidung“ sprach. In anschaulicher Weise zeigte die Rednerin, wie die Quelle der kindlichen Unarten nicht im Kind allein,

sondern in seinen Lebensbedingungen und seiner Umwelt zu suchen sei. Die Ausführungen der Referentin fanden begeisterten Widerhall und riefen eine rege Diskussion hervor.

Am 27. Februar fand ein zweiter Elternabend statt mit dem Thema: „Unser Kind in Schule und Hort“.

Fr. Toni Simmel, die wieder das Referat übernommen hatte, legte ihren Ausführungen die Worte zugrunde: „Kinder kriegen ist nicht schwer, Kinder ziehen desto mehr.“

Maß und Richtung gebend für die Entwicklung sind die Eindrücke, die das Kind in der frühen Kindheit empfängt. Mit dem ersten Schultag beginnt für das Kind ein neues Leben. Die Aufgabe des modernen Pädagogen verlangt mehr als die Uebermittlung des Wissentstoffes. In persönlicher Anteilnahme am Leben seiner Schüler wird er die Verbindung mit dem Elternhaus suchen. Gegenseitiges Vertrauen zwischen Elternhaus und Schule ist die erste Bedingung zu einer guten Zusammenarbeit.

Dieses Vertrauen ist ebenso notwendig im „Kinderhort“, der im Gegensatz zur Schule freiwillig aufgesucht wird. Der Hort, der gleichfalls einen Teil der elterlichen Pflichten übernimmt, stellt ein Bindeglied zwischen Haus und Schule dar. Hier werden unter Aufsicht geschulter Kräfte die Schularbeiten gemacht. Die Freizeit der Kinder, für die die im Wirtschaftstempel stehenden Eltern weder Zeit noch Ruhe genug haben, wird mit Spiel und Arbeit ausgefüllt. Unbeschwert von den Sorgen der Erwachsenen, durch Raumnot nicht gehemmt, kann manuelle Geschicklichkeit gemerkt und gefördert werden. Die hauswirtschaftliche Betätigung erzieht zu Ordnung und Sauberkeit.

In der sehr lebhaften Diskussion zeigten die Lehrkräfte der jüdischen Schule, daß ihr Interesse an den Kindern weit über die Schulstube hinausgeht. Die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist leider durch die große Schülerzahl einer Klasse sehr erschwert. Umso wichtiger ist daher die Ergänzungsarbeit des Hortes, dessen regelmäßiger Besuch von den Lehrern sehr befürwortet wurde.

Auf Wunsch der Versammlung wird ein weiterer pädagogischer Vortrag folgen, dessen Thema und Zeitpunkt noch bekanntgegeben werden soll.

Seit dem Jahre 1861 bekannt für  
guten Geschmack, für feine Qualitäten  
und für erschwingliche Preise.

# Louis Levy jr

DAMEN-, MÄNTEL- und KLEIDER-FABRIK  
Ring 39-40 Albrechtstr. 3

## Liegnitz

### Tagung der Religiös-Liberalen und des B. D. j. J.

Vor zwanzig Jahren, mitten im Sturme des großen Krieges, wurde der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde Liegnitz und der Jüdisch-liberale Jugendverein Liegnitz (JL), aus dem die heutige Ortsgruppe des Bundes Deutsch-jüdischer Jugend hervorgegangen ist, gegründet. Als Verein und Bund die Absicht kundgaben, das 20jährige Bestehen in größerem Rahmen zu begehen, schüttelten viele den Kopf: heute feiert man keine Feste! Dann kam die Einladung zu einer Tagung am 16. und 17. März, verbunden mit einer Delegiertenversammlung des B. D. j. J. und einer Feier des Kriegsoferlages. Eine Arbeitstagung und eine Heldengedenkfeier anstatt eines rauschenden Festes: die Bedenken begannen zu schwinden.

Von nah und fern eilten die Gäste nach Liegnitz; über 150 Auswärtige nahmen teil. Eine besonders stattliche Zahl, darunter Gemeindevorstandes, Stadtrat a. D. Leh, kam aus Breslau. Die Feier war von dem Vorsitzenden der Liegnitzer Gemeinde und des Liberalen Vereins, Rechtsanwalt Dr. Scheyer, und vom B. D. j. J. musterhaft vorbereitet und wurde vorbildlich durchgeführt. Die Gastsfreundschaft der Liegnitzer war aufopfernd.

Der Eindruck der Tagung, die Stunden der Sammlung und Befinnung brachte, wird in allen Teilnehmern nachhaltig weiter wirken.

#### Am stärksten war die Jugend vertreten,

und ihr galt die Feier in der Hauptsache. Fast alle Reden waren ihr gewidmet: der Jugend von einst, die bei der Gründung in schwerer Zeit am Werke gewesen, der Jugend von heute mit ihren so anderen und viel schwereren Problemen. Die Jugend selbst nahm höchst aktiv an der Tagung teil; alt und jung schlossen so die Hände zur unzerreißbaren Kette.

Die Veranstaltung wurde Sonntagsabend, den 16. März, mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Nach einem gemeinsamen Abendbrot und den Willkommensansprachen von Dr. Scheyer und Walter Lubranitzki, dem Führer des Liegnitzer B. D. j. J. kam ein von Margot Tarnowski (Breslau) verfaßtes, ausgezeichnet wirkendes, heiteres Festspiel zur Aufführung. Sonntag früh fand eine Delegiertenversammlung des B. D. j. J. statt; für die jüngeren Gruppen war eine Singeraft angesetzt, die Älteren hielten unter Leitung von Gemeindevorstandes, Stadtrat a. D. Leh, kam aus Breslau. Die Feier war von dem Vorsitzenden der Liegnitzer Gemeinde und des Liberalen Vereins, Rechtsanwalt Dr. Scheyer, und vom B. D. j. J. musterhaft vorbereitet und wurde vorbildlich durchgeführt. Die Gastsfreundschaft der Liegnitzer war aufopfernd.

Die Hauptveranstaltung, zu der sich alle Teilnehmer und mit ihnen die gesamte Gemeinde Liegnitz zusammenfanden, war eine Feierstunde in der Synagoge. Nach einem Orgelvorspiel, Chorgesang und Sprechchor des B. D. j. J. und dem von Susanne Stein (Berlin) meisterlich gelungenen Arioso von Haendel sprach Rabbiner Josef Schwarz (Liegnitz) ein Gebet.

#### Rechtsanwalt Dr. Scheyer

entbot dann den Erschienenen den Gruß der Gemeinde und der feiernden Vereine. Er sprach, ergreifend und ergreifend, vom Ernst und von der Bedeutung des Tages, der, wie unser heiliges Rausch-Hochhono-Fest, Erinnerung und Bericht in sich vereine. Es waren unvergessliche, von tiefer Begeisterung und Weihe durchzitterte Minuten, als dann die Namen der 33 im großen Völkerringen für Deutschland gefallenen Söhne der Liegnitzer Gemeinde durch den Raum tönten, leise schwebend begleitet von Orgelklang: „Ach hat' einen Kameraden“. Und es war ein weiterer Höhepunkt der Rede, als Dr. Scheyer der Gemeinde als Festgabe die Kriegsbriefe gefallener deutscher Juden überreichte und daraus ergreifend schlichte Verse von Walter Heymann und Alfred Lichtenstein vorlas.





## Maimonides-Feier der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Die Breslauer Synagogen-Gemeinde veranstaltet am 6. April, abends 20.30 Uhr, ihre Maimonides-Feier in Gestalt eines Gemeinde-Abends in der Alten Synagoge. Die Festrede wird Professor Dr. Heinemann halten. Der Chor der Alten Synagoge wird das *Shema* in der Komposition von Lewandowski und das *Amekum* in der Vertonung von Sulzer zu Gehör bringen. Der Inhalt beider Gesänge stellt bekanntlich die Grundregeln dar, die Maimonides als die dreizehn Glaubensartikel des Judentums formuliert hat. — Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen. (Vergl. Amtliche Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.)

### Beginn der spanischen Maimonidesfeiern

Die offizielle spanische Staatsfeier anlässlich der 800. Wiederkehr des Geburtstages Moses' Maimonides wurde am 23. März in Madrid mit einem Festakt unter Vorsitz des spanischen Erziehungsministers eröffnet. Die Regierung hat eine vom Ministerpräsidenten Lerroux unterzeichnete Proklamation erlassen, in der es u. a. heißt:

Es ist überflüssig, die Bedeutung der Arbeit dieses außerordentlichen Gelehrten in Erinnerung zu rufen, eine Arbeit, die sich nicht nur mit den philosophischen Auffassungen der jüdischen Religion befaßt, sondern auch mit der humanistischen Philosophie des Mittelalters und

die dem menschlichen Denken auf den Gebieten der Medizin, der Astronomie, der Mathematik und der orientalischen Sprachen, insbesondere der jüdischen Wissenschaften, neue Horizonte eröffnet hat.

### Aus der Gemeinde Oppeln

Am 24. März feierte Herr Sanitätsrat Dr. Ismar Schlesinger in Oppeln mit seiner Frau Hedwig geb. Lohenstein die Goldene Hochzeit. Der Jubilar hat jahrelang die Oppelner Synagogengemeinde als ihr 1. Vorsitzender geleitet und ist bei seinem Ausscheiden von den Gemeindegörperschaften zum Ehrenpräsidenten ernannt worden. Seine lebenswürdige Persönlichkeit ist weit über die Grenzen seiner engeren Heimat bekannt. Wir wünschen dem Jubelpaare noch eine lange Reihe gesegneter Jahre.

### Todesfälle

Am 15. März verschied im Alter von 79 Jahren der Kaufmann Julius Gräßner. Der Verstorbene war in weitesten Kreisen als aufrechter und grader Charakter hochgeschätzt und erzieute sich wegen seiner persönlichen Lebenswürdigkeit und seiner steten Hilfsbereitschaft größter Beliebtheit. Gräßner gründete im Jahre 1908 den Breslauer Detaillistenverein, aus welchem später der Breslauer Einzelhandelsverein hervorging, den er ebenfalls führte und dessen Ehrenvorsitzender er wurde. Er war auch der Begründer der nunmehr fast 60 Jahre bestehenden Breslauer Schlaraffia.

Am 10. März verschied der Journalist i. R. Ludwig Kanafke. Der Verstorbene hat in früheren Jahren neben seiner beruflichen Tätigkeit sich vielfach und erfolgreich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege betätigt. So war er lange Zeit im Kuratorium der Caro- und der Vittauer-Stiftung. Auch gehörte er jahrelang dem Vorstand des Classischen Sichenhauses an.

**Wie's immer war**  
auch dieses Jahr  
die **Offnenine**  
von **B. Pohl**  
in allen Stadtteilen

Spezialität:  
unsere feinst gefüllten  
**Schokoladen-Staniol-Eier**



**Kleidergarnituren**  
moderne Formen  
**Tücher und Schals**  
moderne Farben  
**Albert Schäffer**  
RING

**Von der Qual zur Bequemlichkeit**

1735 

1835 

1935 

**Gut zu Fuß** durch „**Medicus**“  
**Schuh-Ferz**  
Blücherplatz 4



**ZU PESSACH**  
sämtliche österliche Waren  
Mazzen sowie Mehl. Ebenso  
Hausbackwaren in ek. Güte  
**N. Jereslaw**  
Inhaber Georg Schiltan  
Kolonialwar. - Delikat. - Geflügel  
Bresl u. Sonnenstraße 7  
Telefon 21567 - Lieferung frei Haus  
Rechtzeitige Bestellung erwünscht.

**Trock. Brennholz**  
in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt  
**„Peah“** Jüdisches Brockenhaus  
Höfchenstr. 52  
Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

Millionen schon die Lotterie bescherte.  
Auch dich vielleicht befreit das Glück von Kummer.  
Sei nur entschlossen! Zieh' die richt'ge Nummer,  
So hast du alles, was dein Herz begehrt.  
Ein Achtellos für 3 Mark! Ist das viel?  
Leg' schleunigst ein. Schon bald beginnt das Spiel

**Dr. Schlessinger, Mainz, Kaiserstr. 26**  
Staatl. Lotterie-Einnehmer der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie  
Postcheckkonto 153 09 Frankfurt a. M.

**Bertha Braunthal**  
Seit über 50 Jahren  
Damen-, Herren-  
Kinder-Wäsche  
vom einfachsten bis eleg.  
Genre in bekannter Güte  
**Schmiedebrücke 53**

Rechtshilfe in allen Angelegenheiten  
(Prozesse, Verträge, Testamente)  
spez.: **Vergleiche**  
durch: **Dr. jur. Lucas**  
Telefon 28226 Karlstraße 20

**Spanier's Teppich-Haus**  
Niedrigste Preise  
Gröbte Auswahl  
**Reuschestrasse 58, Schmiedebrücke 56**

Tankt bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Juhl

Das Inferat schafft Arbeit durch Werbung!

## Konzert an zwei Klavieren

Joseph Schwarz (Berlin) und Irene Weisenberg (Breslau) brachten unlängst im Freundesaal Werke für 2 Klaviere von Bach (C-Dur-Konzert), Brahms (Hand-Variationen), Schumann (Andante und Variationen) und Arensky (Suite op. 15) zur Aufführung, ein Programm also, das neben ungeheurem Können und feinsten Einfühlungsgebe eine souveräne Beherrschung der unterschiedlichsten Stile voraussetzt. Schwarz ist nicht nur ein großer, vom Dämon Musik erfüllter Künstler, er ist zweifellos auch einer der besten Pädagogen. Ein sicherer Maßstab dafür sind uns Breslawern die eminenten Fortschritte, welche in den letzten Jahren die allerdings hochbegabte Irene Weisenberg gemacht hat. Der nachhaltige Eindruck, der von ihrer Darstellung ausgeht, gründet sich auf zuverlässigste Technik und auf eine Anschlagkultur, die immer mehr an persönlicher Haltung gewinnt. Dazu kam diesmal, vielleicht auch durch die Nähe des Meisters, eine absolute Unbefangtheit, die Frau Weisenberg von Anfang an ein völliges Ausschüßherausgehen gestattete und den Zuhörer davon überzeugte, daß die junge Künstlerin den physischen und geistigen Anforderungen eines solchen Programms restlos gewachsen ist.

Unter diesen Umständen wurde das gemeinsame Musizieren von Joseph Schwarz und seiner Schülerin zu einem nicht alltäglichen Genuß. Es war eine Freude zu beobachten, wie beide in der individuellen und doch dem Ganzen dienenden Nachgestaltung des Kunstwerks weit-eiferten, mit welcher Selbstverständlichkeit hier sozusagen ein Rad in das andere griff. Das Publikum feierte die Künstler mit außerordentlicher Wärme und erzwang sich nach der blendenden Wiedergabe der Arenskyschen Suite noch ein da capo des den Mittelteil bildenden Balzers. Der Abend war ein bemerkenswerter Gipfelpunkt im Breslauer jüdischen Kunstleben dieser Saison. Martin Hausdorff.

## Konzert Wolf-Sobersky

Die Hochflut dieses Konzertwinters brachte Veranstaltungen jeglichen Formats: vom großangelegten künstlerischen Ereignis bis zum intimen Hauskonzert.

Frau Wolf-Sobersky hatte zu einem musikalischen Abend in kleinerem Rahmen geladen und in verständnisvoller Anpassung daran mit Ausnahme der technisch wichtigeren letzten Nummer — ein leichtbekömmliches Programm aufgestellt. Allerdings hätte den Abend ein eindrucksvolleres Opus als die D-Dur-Sonate von Mozart, die in ihrer Kindlichkeit allzusehr die Reminiszzenzen vergangener Klavierstunden heraufbeschwört, einleiten sollen. Mit der Mozartsonate gleichen Tonart für zwei Klaviere fanden die beiden Interpreten, Frau Wolf-Sobersky und der aus ihrer Schule hervorgegangene, begabte Herr Süßmann die gebotene wirksame Steigerung. In Annie Landsberg und Günther Stern hatte sich die Veranstalterin zweier Mitwirkender versichert, die nicht nur mit ihrer Stimmfrische und ihrem technischen Rüstzeug bestechen, sondern auch die singfreudige Begeisterung mitbringen, ohne die kein Erfolg möglich ist. Frau Wolf-Sobersky und Herr Süßmann teilten sich in die Klavierbegleitung mit Hingabe.

Es sei an dieser Stelle allen Konzertgebern dringend empfohlen, ihre Abendveranstaltungen nicht nach 8 Uhr beginnen zu lassen. Insbesondere an den Sonntagen, die jedem Besucher ein pünktliches Erscheinen ermöglichen, ist ein zeitigerer Anfang für alle Teile vorteilhaft.

## Kammermusikabend Traugott — Ruber

In der Gesellschaft der Freunde traten mit einem interessanten, aber leider zu langen Programm Sufanne Traugott (Klavier), und Stefan Ruber (Violoncello) hervor. Fräulein Traugott hat in letzter Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht; das erhellte nicht nur aus der Art, wie sie nun an die Lösung der pianistischen Grundprobleme (Grifftechnik, Anschlag, Pedalgebrauch) herangeht, sondern

## Helfst alle mit!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen und den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen, verkörpert sich

### in der blauen Beitragskarte

Helfst alle mit! Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Wir bitten unsere Gemeindeglieder, die bisher noch nicht aufgesucht worden sind, um schriftliche Mitteilung oder telephonischen Bescheid unter Nr. 542 69 oder Nr. 542 10, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

auch im weit härteren Erfassen des dem Werke inwohnenden Melos. Das Spiel ist abgerundeter, beschwingter geworden, nur vermiste man bisweilen noch, namentlich in Mozarts B-Dur-Sonate, die charakteristische Ausprägung gewisser Figuren. Das nächste Ziel muß für Fräulein Traugott, zumal wenn sie sich mit Erfolg auch kammermusikalisch betätigen will, die völlige stilistische Beherrschung des Stoffes sein. Es dürfte ihr nicht schwer fallen, das zu erreichen.

In Stefan Ruber lernte man einen hochbegabten Musiker kennen, von dessen Vortrag bereits eine eminente Suggestivkraft ausgeht. Der Ton quillt hier wie von selbst: schwebend leicht und doch groß, von einer Wärme durchglutet, wie man es nicht oft erlebt. Eine Glanzleistung war die Wiedergabe der Bachschen Suite.

\* Dem Aufruf des Aeren Rajemeth Lejisoel an die jüdischen Gemeinden Deutschlands, sich an der Aufbringung von Spenden für die Erwerbung neuen Bodens für ein Kolonisationswerk auf den Namen Baron Edmond de Rothschilds zu beteiligen, sind bisher u. a. die Gemeinden in Allenstein, Breslau, Cottbus, Erfurt, Krefeld, Freiburg, Herford, Konstanz, Königsberg, der Oberrat der Israeliten Badens in Karlsruhe, die Gemeinden in Lauenburg, München, Nürnberg, Stuttgart und Zehdenitz gefolgt.

## Paula Ollendorff-Haushaltungsschule mit Internat, Breslau

Einzig staatl. anerkannte Haushaltungsschule im Osten Deutschlands, streng rituell geführt. Gründung der Bpsl. Ortsgruppe des Jüd. Frauenbundes Als Nachschara anerkannt

gibt gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, sowie Gartenbau, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung und bietet Gelegenheit zur Weiterbildung in Fremdsprachen, hebräisch und englisch.

### Berufsvorbereitung

in Jahreskursen mit Abschlußprüfung zum Hausfrauen-, Wirtschafts-, Sozial- und Lehrberuf

### Berufsausbildung

(Hausgehilfin) mit Abschlußprüfung. Einjährig rein praktische Ausbildung für den eigenen und fremden Haushalt und Großbetrieb.

Beginn des neuen Schuljahres Ostern 1935

Prospekte durch das Büro der Schule Breslau, Kirschallee 36a

## Privat-Kindergarten,

ehemals Dr. Käthe Stern (freier Montessori)

wird ab 1. April von der Kaiser-Wilhelm-Straße 106 nach Charlottenstraße 49 verlegt.

Täglich Vormittag 9-12 Uhr, Rhythmische Erziehung — Milde Manasse; geprüfte Kinderärztin, großer Garten mit Sandkasten und Blumbeeten, bei schlechtem Wetter Aufenthalt in gedeckter Veranda.

Preis pro Monat Rm. 7.50 Eröffnung 1. April. Ilse Huppert, Sophie Weithner, Eva Kuchhammer Breslau 13, Charlottenstraße 40. Telefon 80172.

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**  
Blücherplatz 5  
N. Schweißnitzer Str. 5a

VERBURGT  
PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE und ELEGANZ

Elektr. Licht u. Kraft-  
Beleuchtungskörper  
**Lampen-Prinz**

Reichhalt. 47/48.  Telefon 59931

### Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen

### Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, vervielfältigungs-Apparate

### Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

### Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Kauft bei unseren Inserenten!

## Emaill-Kochgeschirr

Bürsten - Bohnerwachs  
— sämtlicher Hausrat —

## ARTHUR LOMNITZ

Gartenstraße 22 Fernsprecher 54391

## Nichtarische Kraftfahrer!

EUER CLUB:

## Auto-Club 1927 E.V.

Triptiks, Carnets, Beratung, wirtschaftliche Verünstigungen, vornehme Geselligkeit im Clubheim, geringer Beitrag

Verlangen Sie Prospekte vom:

Auto-Club 1927 E.V., Berlin-Charlottenburg 2  
Hardenbergstr. 18. Telefon: C 1, Steinplatz 8066

Vertrauensmann in Breslau:

Rechtswalt Dr. Hugo Schutz, Tauentzienstraße 13. Telefon 28439. — Kaufmann Harry Krieg, Gartenstr. 49. Telefon 35277

**Neumann**  
SIL. 1878 - Chronoleichen

CORSETS

WÄSCHE

STROMPFER

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 5919

### Ausstellung der Schulen am Rehbergerplatz

Die Jüdische Volksschule und das Jüdische Reform-Realgymnasium veranstalteten in ihrem Schulgebäude am Rehbergerplatz eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Unterricht in Zeichnen, Nadel- und Wertarbeit, die bei den interessierten Kreisen große Beachtung fand.

Direktor Feuchtwanger wies in seiner Eröffnungsansprache auf die verstärkte Bedeutung des Handfertigkeits-Unterrichtes hin, die nicht nur den zeitlichen Bedürfnissen entspringe. Der Schulung der Hand werde vielmehr auch aus rein pädagogischen Gesichtspunkten die gleiche Bewertung wie der geistigen Schulung zuteil, zudem greifen im modernen Unterricht die beiden Gebiete ineinander, beispielsweise habe eine der untersten Klassen ein hebräisches Quartettspiel mit Zeichnungen von Möbeln und Gebrauchsgegenständen angefertigt, so daß die Kleinen dadurch die Sprache spielend erlernen. In keinem Falle sei eine Berufsausbildung mit dem Wertunterricht verbunden, die Schule wolle nur die Freude an der Handarbeit stärken.

Die Ausstellung zeigte Arbeiten aus allen Klassen beider Schulen, zudem hatte die Leitung bewußt nicht nur Qualitätsleistungen ausgestellt, sondern jeweils den Durchschnitt der Klassenleistungen zu zeigen versucht, so daß der Fachmann wie der Laie lehrreiche Eindrücke von der Entwicklung der Handfertigkeit und Anschauung in den einzelnen Stufen empfing. Im Zeichenunterricht ist sowohl die Behandlung einheitlicher Motive wie das freiere Spiel der Phantasie berücksichtigt worden, Porzellanmaterien und Linolschnitte von erfreulicher Reife wurden gezeigt; die Papp-, Holz- und Metallarbeiten boten neben Gegenständen für den täglichen Gebrauch geschmackvolle Chanukka-Leuchter und Figuren für ein Marionettenspiel von Esther und Hamann, das ein Schüler verfaßt hat, und das demnächst aufgeführt werden soll. Einige Metallarbeiten stammten aus den der Schule angegliederten Lehrwerkstätten. Der Nadelarbeits-Unterricht stellte fertige Decken, Wäschestücke und Kleidchen aus und zeigte daneben sorgfältige Stopf- und Flickarbeiten. Von besonderem Reiz waren faubere Bast-Arbeiten.

Architekt Hadda hat der Schulleitung beim Aufbau der Ausstellung mit feinem Rat zur Seite gestanden.

### Purimfeier der Schule am Anger

Der Purim-Nachmittag vereinte die Schüler und Lehrer der Jüdischen Volksschule am Anger zu gemeinsamer Feier in den Räumen des Vereinshauses Hindenburgplatz.

An der Kaffeetafel begrüßte der Schulleiter, Studienrat i. R. Schäffer mit einem launigen Gedicht die Schülerschaft und das

Kollegium, wobei er auf die Bedeutung des Purimfestes in der Reihe der jüdischen Feste hinwies und den Sinn der Gemeinschaftsfeier unterstrich. Den Reigen der Darbietungen eröffnete die reizvolle Haydn'sche Kindersymphonie unter Leitung von Studienassessor i. R. Jacoby, der den für die Einstudierung verantwortlichen, plötzlich erkrankten Musiklehrer Markt vertrat. Das folgende heitere Spiel von Fräulein Margot Tarnowski „Ein Fest am Hofe der Königin Esther“ stand in erfreulichem Gegensatz zu den sonst üblichen Purimspielen. Die in eine knappe Rahmenhandlung eingebauten bunten Szenen brachten u. a. Länze der Kleinen und-Größeren, eine Akrobatenriege und ein gymnastisches Couplet. Für die Einstudierung der tänzerischen und gymnastischen Darbietungen zeichnete Fräulein Edith Lewin verantwortlich, die Begleitmusik stammte von Dr. Berthold Heinrich. Geschmackvolle Kostüme unterstützten die Aufführung, die stürmischen Beifall fand.

Die Darbietungen werden an dem Elternabend der Anstalt wiederholt werden.

### Vortrag über Max Liebermann

Dr. Lydia B. Aschheim hielt im Rahmen der Liebermann-Ausstellung, welche von der Buchhandlung Lichtenstein in ihren Räumen Kaiser-Wilhelm-Straße veranstaltet wird, im kleinen Saal der Lessing-Loge einen Vortrag über Max Liebermann. Die Rednerin schilderte ausführlich die einzelnen Phasen der künstlerischen Entwicklung Liebermanns, seine Anfänge, seinen Weg zum Impressionismus und sein Emporwachen zum eigenen Stil. Sie betonte, daß Liebermann stets treu zum Judentum gehalten hat. Der interessante Vortrag, der den Zuhörern einen tiefen Einblick in das Leben und Schaffen des Meisters gewährte, war mit zahlreichen instruktiven Lichtbildern ausgestattet. Das Publikum spendete Dr. Lydia B. Aschheim am Schluß lebhaften Beifall.

\* Am 24. März fand die feierliche Verpflichtung der aus Berlin nach Tel Aviv abreisenden aktiven Teilnehmer an der zweiten Mattkabiath statt. Dr. Blaut überbrachte im Auftrage von Rabbiner Dr. Leo Baed den Mattkabin und Mattkabiath die Grüße der Reichsvertretung der deutschen Juden.

\* Die jüdische Künstlerhilfe fordert die jüdischen Maler, Graphiker und Bildhauer Deutschlands auf, geeignete Fotos ihrer neueren Arbeiten den Herausgebern des Kalenders der Jüdischen Künstlerhilfe zur Auswahl für die nächste Ausgabe einzusenden. Die Fotos müssen bis zum 15. April 1935 an das Jüdische Museum, Berlin N. 24, Oranienburger Straße 31, eingesandt werden.

**Elegante Herren-Maßschneiderei**  
Anfertigung von erstklassigen Herren-Maßanzügen, Mänteln usw. mit prima Zutaten zu soliden Preisen  
Großes Lager in modern guten Stoffen  
Auch Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen  
**E. Szczupak, Breslau 2**  
nur Gartenstr. 84 • Telefon 27292

**Spezialhaus für Indanthrenstoffe**  
Inhaber: Guttman  
Gartenstraße 53-55, Liebichhaus  
Große Auswahl zu sehr billigen Preisen in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw., Schürzen, Decken, Waschkleidern

Lesf das Jüdische Gemeindeblatt

**Mazzoth, Mazzothmehl Pessachwaren**  
sowie alle Kolonialwaren  
**E. Preuß**  
Viktoriastraße 68  
Telefon 35388  
Auf Wunsch Lieferung frei Haus

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
M.-Inh. Adolf Riesenfeld  
vorteilh. Schnellsammelverkehr von und nach all. Richtg.  
Karlsstr. 45 • Fernspr. 53365, 53366

**Jüdische Kultusgeräte**  
Kidduschbecher, Sabbathleuchter, Psomimbüchsen und 100 andere schöne Silbergeschenke  
**Rosenthal**  
Seit 1900 stadtbekannt reell

**Heppner-Mazzoth**  
Das anerkannte Qualitätserzeugnis, hergestellt unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu Breslau. — Stets frisch in den einschlägigen Geschäften erhältlich.  
**Marcus Heppner, Mazzothfabrik**  
Breslau 10, gegründet 1858.

**Für Wirtschaftsberatung**  
Treuhand - Verwaltung Hausverwaltungen  
Sanierungen und Finanzierungen empfiehlt sich  
**Dr. Alfred Hirschfeld**  
Beratender Volkswirt  
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002 (Haus „Goldene Krone“)

**Verbandkäffen**  
laut Vorschrift der Behörden für gewerbliche Betriebe, Autos und Motorräder - Luftschutz  
**Max Pfeffermann**  
Niederl. M. Pech A.-G.  
Junkernstr. 21 • Telefon 27093

In 3 Tagen **Nichttraucher**  
Erfolge fabelhaft. Auskufft kostenlos. 1000 de Originalschreib. Gehilft. Laboratorium Hansa, Friedrichshagen E 2473 bei Berlin, Ahorn-Allee 49  
**Ich kaufe** gut getragene **Anzüge, Mäntel Pelze, N. chlässe** zu höchsten Preisen  
**„Bekleidungshaus“**, 7 Oderstraße 7

Sonn. gut möbliert. **Zimmer** m. od. ohn. Pens. (rit.) a. Teilps. in gepfl. Haush. sof. od. spät. zu vermiet.  
**Zuckermann**  
Augustastr. 80, 11  
Telefon 328 11

**Jüd. Ehepaar** sucht möbl. Zimmer Angebote unt. M. N. 4

Alle Sämereien für Garten und Balkon  
**Auerbach & Co.** Samenhandlung Gartenstr. 6 a. Sonnenpl.

**Allerhöchste Preise** zahlen wir f. getr. Herrengarderobe, Möbel, Federbett., ganze Nachlässe  
**E. Singer & Co.**  
Ring 52, Tel. 239 16

**Hausverwaltungen** gewissenhaft und rentabel durch **Frau Margarete Dombrowsky**  
Goethestraße 34  
Telefon 34300

**Eleg. möbl. Zimmer**  
Nähe Zentrum. I. Etr., im kinderl. gepflegten Haushalt an älteren seriösen Herrn zu vermieten.  
Bad u. Tel. vorh. Evtl. Vollpens., nicht rituell  
Off. u. S. R. 75 an die Exped. d. Blattes

Alle Kolonialwaren und **Zuckerwaren zu Pessach** unt. Aufsicht sehr reichhaltig für Wiederverkäufer  
**J. Galewski** Kolonialwar.-Großhdlg.  
Antonionsstr. 19/21  
Ruf 570 33

Kauf bei unferen Inferenten!

Lesf das Jüd. Gemeindeblatt!

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Religionsunterrichtsanstalt I der Synagog.-Gem.

Das Schuljahr 1935/36 beginnt sowohl für die Hauptanstalt, Wallstraße 7, wie für die Zweiganstalt, Nehdigerplatz 3, am Sonntag, den 28. April 1935.

Anmeldungen werden am Sonntag, den 28. April, 10—12 Uhr, und Mittwoch, den 1. Mai von 4—6 Uhr im Konferenzzimmer, Wallstraße 7, entgegengenommen.

Wir machen auf den unentgeltlichen Barmizwah-Kursus für unsere Kinder aufmerksam, ebenso auf den Fortbildungskursus für ältere Schüler (innen) und auch für Schulentwässer.

### Maimonides-Feier

Sonnabend, den 6. April 1935, 20.30 Uhr, pünktlich, Alle Synagoge:

### Gemeinde-Abend

Maimonides-Feier

Chor der Alten Synagoge: **ידן**

komponiert v. Lewandowski (in Es-Dur),

Festrede: Professor Dr. Heine mann,

Chor: **אלהינו** komponiert von Sulzer (in G-Dur).

Alle Gemeindemitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Religionsunterrichtsanstalt II der Synagog.-Gem.

Anger 8 I. und Yorkstraße 57/59

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, 29. April, 15 Uhr. Aufnahme finden Kinder vom 7. bis zum 16. Lebensjahre. Wir machen auf den unentgeltlichen Barmizwah-Kursus für unsere Schüler aufmerksam, ebenso auf Fortbildungskurse für ältere Schüler (innen), und auch für Schulentwässer, in allen Disziplinen des jüdischen Religionsunterrichtes.

Dietragung unserer Tochter Edith Schlochoff mit Herrn Ernst Koehmann am 7. April mittags 12 Uhr findet nicht in der Synagoge, sondern in der Wohnung Zwingerplatz 2, statt.  
Justizrat Dr. Wolff und Frau

### LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz

### Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas · Porzellan · Steingut · Haus- und Küchengeräte · Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffee- und Tafelgeschirr  
Groß-Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern

### Leihgeschirr für Festlichkeiten

### Privat-Unterricht

in ff. Damenschneiderei an eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr billig. **Martha Sander**, jetzt Schillerstraße 8. Sprechzeit 1—3 Uhr. Telefon 322 77. Behördl. genehmigt. Auch preiswerte Anfertigung von ff. Damengarderobe

**KAUFEN SIE** bei unseren Inserenten!

Heute ist unser verehrtes Vorstandsmitglied Herr:

## Adolf Marcus

nach langem Leiden von uns geschieden.

Wir beklagen tief und schmerzlich den Verlust dieses trefflichen Mannes und werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Breslau, den 24. März 1935

Vorstand und Schwestern des Jüd. Schwesternheims

Heimann-Bertha-Nathan-Fuchs'sche Familienstiftung. Zweck der Stiftung ist, Mädchen, welche mit der Stifterin Bertha Fuchs geborene Goldberger oder ihrem verstorbenen Ehemann Heimann Fuchs verwandt sind, eine Beisteuer zu ihrer Verheiratung zu gewähren. Die Stiftungserträge werden alljährlich einmal zur Verteilung gebracht. Stiftungsberechtigte Bewerberinnen mögen sich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes bis zum Jahresschluß melden.

Breslau, im März 1935

Rechtsanwalt Fritz Cohn  
Salvatorplatz 8

In meinem Einfamilienhaus mit schön. Garten findet ält. Dame oder Herr als **Dauerpensionär** liebevolle Aufnahme bei bester Verpflegung.  
**Gertrud Dyrenfurth**, Kanth bei Breslau

Alles zum **Grobreinmachen** vom Seifen- u. Bürsten-Spezialgeschäft  
**A. Borinski**  
Freiburger Str. 20. Fernsprecher 849 00  
Händler-Bezugsquelle

Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Direktor der R. H. A. II in seinem Amtszimmer, Anger 8, I. erstmalig am Sonntag, 28. April, vormittags 11—1 Uhr und dann ab 29. April an den Schultagmittagen entgegen.

Religions-Unterrichtsanstalt II  
Rabbiner Dr. Säng er

### Vereinigte Listen

Die Fraktionen der konservativen Partei und der Agudah in der Gemeindevertretung haben ihre Listen vereinigt und die vereinigte Liste auf Grund von § 12 Abs. 2 der Satzung durch Benennung folgender Bewerber ergänzt:

1. Rechtsanwalt und Notar Dr. Erich Pinczower, Karlstr. 40 41,
2. Kaufmann Isidor Lichtberg, Viktoriastraße 81,
3. Kaufmann Ivan Möller, Willmannstraße 8,
4. Kaufmann Max Engel, Königsplatz 5a,
5. Kaufmann David Wollmann, Ohlauer Stadtgraben 15,
6. Kaufmann Eugen Jalf, Charlottenstraße 8.

Die neu benannten Bewerber haben sich schriftlich mit ihrer Benennung einverstanden erklärt  
Dies wird hiermit bekanntgemacht.

Breslau, den 20. März 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Bekanntmachung für Pessach

Das Kaschern der Gefäße für Pessach findet Dienstag, den 16. April (13. Nisan) von 9—13 Uhr und von 15—18 Uhr Wallstraße 9 statt.

Die Gefäße müssen vollkommen sauber, insbesondere von Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht schadhaf oder gesplittert sein und müssen volle 24 Stunden vor dem Kaschern unbenutzt gestanden haben.

Zusammengesetzte Gegenstände wie Messer mit eingefügtem Hefte oder mit Holzstiel, ebenso Badgefäße, Kuchenformen, Bratgefäße, dürfen nicht gekaschert werden.

Die Badeanstalt ist an den Rüsttagen zum Pessachfest, Mittwoch, den 17., und Dienstag, den 23. April für Männer nur vormittags bis 14 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen Umständen Einlaß gewährt werden.

Unter Aufsicht hergestellte Pessach-Milch ist Mittwoh., den 17., bis Freitag, den 19., und Sonntag, den 21. bis Donnerstag, den 25. April am Ammann-Wagen, sowie in der Milch-Kuranstalt, Holzgasse, zu haben. Butter für Pessach kann in den einschlägigen Kolonialwarengeschäften, die feischere Butter führen, gekauft werden.

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung

### EINLADUNG

„Die Hilfe“ Versicherungsverein a. G. f. Mitglieder d. Jüdischen Gemeinden des Deutschen Reiches, Berlin N 24, Cranienburgerstr. 1. ladet zur

ordentlichen

### Mitgliederversammlung

zu Montag, den 29. April 1935, mittags 2 Uhr, Berlin, Rosenstraße 2-4 ein.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
2. Entlastung des Vorstandes und Beirats
3. Neuwahlen des Beirates
4. Verschiedenes

Berlin, den 19. März 1935

Der Vorstand  
i. A.: Wilhelm Marcus

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt



### W. Rüterbusch

Piastenstraße 24 - Tel. 429 84  
Radikale Wanzenausgasung mit meinem seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten **Gasolin „R 2“**

Es ist das sicherste Verfahren, tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std. Kein Schaden an Sachen. Ueber 10 000 Zimmer befreit.

### Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
31. März—3. April	26.—29. Adar II		
4. April	1. Nisan	morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
5. April	2. Nisan		
5./6. April	3. Nisan	Freitag Abend 18.30 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 19.13 Haftara אש בא פנעל שלשה	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.15 III. B. M. 13.24—59; II. Rön. 5.1
7.—12. April	4.—9. Nisan	morgens 6.30, abends 18.45	morgens 7, abends 18.30
12./13. April	10. Nisan	Freitag Abend 18.45 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Drafscha 16; Schluß 19.26 Haftara ארבעת אנשים	Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.25 III. B. M. 14.1—32; II. Rön. 7.3
14.—15. April	11.—12. Nisan	morgens 6.30, abends 19	
16. April	13. Nisan	morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 18.45
17. April	14. Nisan	morgens 6.30, Chomez-Verbot 9.10, Gruw Tawschilin; Abendgebet 19	
17./18. April	15. Nisan	morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Mincha 19.15; (Ausgang 19.36)	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9; Predigt 10 1. II. B. M. 12.29—51; 2. IV. B. M. 28.16 bis 18; Jesaja 43.1
18./19. April	16. Nisan	morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Mincha 19;	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9; Predigt 10 1. III. B. M. 23.1—22; 2. IV. B. M. 28.16 bis 18; II. Chronik 30.1
19./20. April	17. Nisan	morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.39	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.40 1. II. B. M. 34.1—26; 2. II. B. M. 12.25 bis 27; Ezech 37.1
21.—23. April	18.—20. Nisan	morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19

von Mazzoth und österlichem Gebäck nur bei denjenigen Firmen, die „Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde“ stehen. Diese Firmen sind berechtigt, einen entsprechenden Hinweis zu machen. Andere Zusätze wie „Unter Aufsicht“ und ähnliche ohne Hinweis auf die Gemeinde garantieren nicht die rituelle Aufsicht der Synagogen-Gemeinde.

#### Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Zur Beachtung

Ab 1. April ist die Badeanstalt geöffnet: Sonntag bis Donnerstag von 18—21 Uhr, Freitag von 17—19 Uhr  
Das Tauweln von Geschirr findet nur Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

**Die Fleischereien und Wurstfabriken:** Samuel Kwieleci, Goldene Rabegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgetheilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe werden Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

**Die Restaurationen:** Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstr. 5, Frä. Bacher (Bereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

**Die Bäckereien und Konditoreien:** Georg Schleimer, Goldene Rabegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

**Milch, Butter und Käse:** Milchuranstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Auwerwendens besteht.

Hierdurch machen wir die Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß in der unter unserer Aufsicht stehenden Mazzothbäckerei Marcus Heppner, Gustav-Müllerstr. 49 Chaloh nicht genommen wird, und daß es daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

#### Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist auch Sonnabend von 11—13 Uhr geöffnet. Bücherverkehr findet am Sonnabend nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

- a) Einschreibgebühr 20 Pfg.
- b) 10 Leihzettel 5 Pfg.
- c) Leihgebühr pro Band 6 Pfg.
- d) Mahngebühren:
  1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindestgebühr 10 Pfg.
  2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindestgebühr 25 Pfg.
  3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindestgebühr 40 Pfg.
  4. (letzte) Mahnung durch Einschreibebrief 75 Pfg.

Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1,50 RM.

Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

**Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorstehenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.**  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Trauungen

2. 4. 14.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Hanna Gertr. Klemann, Museumplatz 11 mit Herrn Manfred Kratoschiner, Eichbornstraße 4/6.
3. 4. 11.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Herr Sigbert Goldstrom und Frau Hedwig geb. Weibel, Bestenstraße 54
7. 4. 16.30 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Ruth Eshken, Kronprinzenstraße 56, mit Herrn Max Kochmann, Höfchenstraße 80.
16. 4. 15.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Liselotte Singer, Höfchenstraße 80 mit Herrn Helmuth Kuratowski, Kaiser-Wilhelm-Straße 88/90.
28. 4. 16.30 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Ruth Guttmann, Brodau mit Herrn Helmuth Loewenthal, Freiburger Straße 36.

#### Silberhochzeit

29. 3. Jaf. Galowsky und Frau Gertrud geb. Schlesinger, Kaiser-Wilhelm-Straße 76.

**Konfirmationen**

**Barmizwah: Alte Synagoge**

- 30 3. Kurt Janower, Sohn des Herrn Georg Janower und der Frau Gertrud geb. Lewn, Friebestraße 4
- 13. 4. Heinz Kempe, Sohn des Herrn Richard Kempe und der Frau Mary, geb. Heinrich, Gartenstraße 32
- 20. 4. Wolf Gelbard, Sohn des Herrn Isak Gelbard und der Frau Ella, geb. Kupfer, Gartenstraße 34
- 25 5. Johannes Meyer, Sohn des Herrn Arthur Meyer und der Frau Frieda geb. Finkenstein, Friedrich-Wilhelmstraße 14
- 25 5. Ludwig Pogorjelski, Sohn des Herrn Herbert Pogorjelski und der Frau Käte, geb. Samelson, Tauentzienstraße 67
- 25 5. Heinz Julius Badrian, Sohn des Herrn Siegfried Badrian und der Frau Eva geb. Moses, b. Frau Ida Moses, Babitzstr. 15 II.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Barmizwah: Neue Synagoge**

- 6. 4. Erhard Neumann, Sohn des Herrn Ernst Neumann und der Frau Charlotte, geb. Wiegner, Fürstenstraße 8
- 6. 4. Herbert Neumann, Sohn des Herrn Martin Neumann und der Frau Elfriede, geb. Riesenfeld, Tiergartenstraße 20
- 13. 4. Rudolf Bergmann, Sohn des Herrn Moritz Bergmann und der Frau Frieda, geb. Born, Antonienstraße 19/21
- 13. 4. Albert Kuh, Sohn des Herrn Rudolf Kuh und der Frau Margarete, geb. Ritter, Kürassierstraße 33
- 13. 4. Joachim Leiser, Sohn des Herrn Theodor Leiser und der Frau Meta, geb. Kiefewetter, Schillerstraße 16
- 13. 4. Hans Dietrich Peiser, Sohn des Herrn Kurt Peiser und der Frau Alice, geb. Meyer, Eichendorffstraße 37
- 27. 4. Hans Dekro, Sohn des Herrn Josef Dekro und der Frau Dora geb. Schmul, Viktoriastraße 121
- 4. 5. Hanns Masur, Sohn des Herrn Herbert Masur und der Frau Lina, geb. Krause, Gubrowerstraße 8
- 11. 5. Richard Schragenheim, Sohn des Herrn Albert Schragenheim und der Frau Claire, geb. Broß, Schöpfungstraße 2
- 18. 5. Fritz Fabisch, Sohn des Herrn Heinrich Fabisch und der Frau Erna, geb. Tischler, Tauentzienstraße 184
- 25. 5. Rudolf Laqueur, Sohn des Herrn Franz Laqueur und der Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstraße 46

- 25. 5. Hans-Erhardt Fuchs, Sohn des Herrn Dr. Arnold Fuchs und der Frau Eva geb. Bloch, Gartenstraße 97

**Barmizwah: Pinchas-Synagoge, Höfchenstr. 84**

- 6. 4. Josef Czollak, Sohn des Herrn Herbert Czollak und der Frau Malin, geb. Koppenheim, Dpizstraße 1.
- 6. 4. Siegfried Markus, Sohn des Herrn Robert Markus und der Frau Sophie, geb. Loewy, Höfchenstraße 110

**Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge**

- 6. 4. Berner Neumann, Sohn des Herrn Inspektor Louis Ludwig Neumann und der Frau Hedwig, geb. Feibelsohn, Goethestr. 8

**70. Geburtstag**

- 6. 4. Frau Hedwig Pogorjelski geb. Säd, Sonnenstraße 18
- 15. 4. Laura Pofener geb. Rund, Münzstraße 3

**75. Geburtstag**

- 31. 3. Doris Moskiewicz geb. Rubin, Babitzstr. 149.

**Beerdigungen**

**Friedhof Lohestraße**

- 11. 3. Fanny Koltanski geb. Lubliner, Tauentzienplatz 7

**Friedhof Cosel**

- 11. 3. Erwin Lopatka, Bellerstr. 9
- 12. 3. Gustav Hoffmann, Augustastr. 116
- 13. 3. Martha Bial geb. Breuß, Dt.-Lissa
- 13. 3. Judsa Münzer, Gartenstraße 8
- 13. 3. Dr. Justus Grünberg, Enderstraße 21
- 15. 3. Bertha Sittenfeld geb. Sittenfeld, Junkernstraße 19
- 18. 3. Emil Cohn, Höfchenstraße 53a
- 18. 3. Paul Wiener, Holteistraße 28
- 18. 3. Moritz Neumann, Höfchenstraße 97
- 18. 3. Julius Gräffner, Körnerstraße 24
- 18. 3. Albert Bodlaender, Fehrbellinstraße 2
- 18. 3. Richard Baruch, Nikolaistraße 34
- 20. 3. Gerson Abbe, Viktoriastraße 117/19
- 22. 3. Rosalke Bodenel geb. Weißler, Kürassierstraße 7.

**Adolf Moritz Friedel'sche Familienstiftung**

Aus der von uns verwalteten

**Adolf Moritz Friedel'schen Familienstiftung**

soll erstmalig nach der Inflation aus den angefallenen Zinsen eine der allgemeinen Aufwertung entsprechend herabgesetzte Beihilfe zur (Fortsetzung der amtlichen Bekanntmachungen Seite 12)

**Bezugsquellen - Kaufverträge**

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

**Anzeigen**

leersteh. Wohn-, Büro-, Geschäfts-räume u. möbl. Zimmer verm. Sierasch durch ein Ins. in der **Neuen** seit 42 J. besteh. **Wohnungs-Zeitung** Ernststr. 12. (Laden) Telefon 283 34

**Ausstatt.-Maß-Hemden**

fürd. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr. Wasche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßige Preise. Stoff-Annahme berecht. **Hemdenklinik Friedländer**, Junkernstr. 8, Tel. 575 66

**Automobile**

Lohestraße 78/88  
Telefon 812 26  
**Neue Automobile**  
Zubeh., Repar. aller  
Marken. **Gebr. Wag.** reall u. billig.



**Bandagen**

**Max Pfeffermann**, Niederl. M. Pech A.-G., Junkernstr. 21, Tel. 27093  
Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruchbänder, Senkfaseinlagen nach Maß bewährte fachmännische Bedienung

**Bauklempnerei**

**A. Weiss**, Gartenstr. 18, Fernr. 24305  
Bedachungs- u. Installationsgeschäft  
Be- und Entwässerung, Reparaturen  
v. Klosett-Druckhähnen sämtl. Fabrik

**Baugeschäft**

**Michael Kaliski**, Breslau 21, Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58.  
Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

**Bedachungsgeschäft**

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 323 25.

**Bedachungsgeschäft**

**M. Fleischer**, Höfchenstraße 94, Tel. 346 18, Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

**Bedachungsgeschäft**

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

**Bücher**

zu Geschenkwegen / Gelegenheitskäufe aus allen Gebieten.  
**N. Sarnoch**, Buchhandlung und Antiquariat. Geogr. 1844 / Tel. 215 31, Kupferschmiedestr. 13 u. Schuhr. 27.

**Chem. Reinigung u. Färberei**

**S. Stock Nchf.** Inh. Doris Berman Schuhbrücke 55, Tel. 57308, Dekatier- u. Waschanstalt Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

**Damen-Friseur**

**Jaenicke**, Höfchenstraße 96, Tel. 368 18, Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

**Damen-Maßschneiderei**

**Leo Kocheles**, Sadowastraße 67, Telefon 314 54, Das engl. Schneiderkostüm u. Mantel sowie Anfertigung elegant. Gesellschafts- und Straßenkleider nur bei Kocheles.

**Damenmoden**

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II. (Aronsohn).

**Damen-Moden-Atelier**

Geschw. Rungstock, **Inhaber: Charlotte Schein**, Neue Schwelld Str. II. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen.

**Dekoration., Polstermöbel**

Neuanfertigung u. Umarbeitg. derselben. Linoleum legen, tapezier. v. Zimmer. Fertige Polstermöb. nur gute Ausführung **Bruno Adolph**, Dekorateur- u. Tapeziermeister, Viktoriastr. 114. Tel. 328 62

**Drogerie**

**Charlotten-Drogerie**, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

**Drogen**

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

**Drucksachen**

**Max Bermann**, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 508 85.

**Drucksachen**

**A. Wollmann**, Breslau 1 Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

**Ihre kleine Anzeige**

In den

**Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!**

# Leistungsbewertung - Kaufverbot

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Eisenwaren

Alles für den Umzug  
Eisenhandlung **Brandt**,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 290 96

## Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren  
Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teich-  
straße 26, dicht an der Gartenstraße.  
Telefon 53 931.

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 584 73

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Eiflein**, Inh. Max Fink,  
Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62.  
Elektrische Klingelanlagen und  
Reparaturen, Radio-, Türöffner-  
und Blitzableiter-Anlagen.

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
Meister Licht - Kraft -  
Radio. Gräbchenstr. 39.  
Telefon 235 21.

## Firmenschilder Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41  
Tel. 313 68.

## Fotografie

**Hilde Gutmann**, Staatl. gepr. Mei-  
sterin d. Fotografie - Foto-Salon für  
kunstl. Bildnisse zu zeitgemäß. Preis.  
Reproduktionen - Vergrößerungen.  
Breslau 18, Gabitzstr. 136 1., Tel. 826 31

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 818 57. Damen-Friseur.  
Parfümerie - Toiletten-Artikel

## Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der  
Städtischen Gaswerke.  
**O. Unikower**,  
Kronprinzinnenstraße 41.  
Telefon 391 81.

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
und Treuhandverwaltungen, Hohen-  
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher  
Nr. 825 80.

## Kammerjägererei

**Wanzen**  
vernichtet radikal u. unauffällig  
**Wanzen**  
vernichtet unauffällig und zu  
sehr billigen Preisen  
**Ostag, Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung und Desinfektion**,  
Brandenburgerstr. 54, III.  
Telefon : 91 29

## Kohle - Koks

**D. Oelsner**, G. m. b. H. Hohen-  
zollernstraße 75. / Telefon 860 32/33  
Vertreterbesuch bitte  
anfordern.

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus a. Frieberg.**  
**E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127,  
Telefon 848 78, empfiehlt sämtliche  
Artikel für die feine Küche.  
Lieferung durch Boten frei Haus.

## Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche  
sachgemäß und preiswert  
Freie Abholung und Lieferung.  
**Frau Marie Schneider**, Brüder-  
straße 27, II. Telefon 273 36

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr  
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,  
Tee, Waschartikel, Parfümerien  
billigst frei Haus Telefon 841 16

## Leihhaus

**Brüll & Co.**, Matthiasstraße 10  
(gegenüber Universitätsbrücke). -  
Gelegenheitskaufe aller Art. -  
Ankauf - Verkauf - Beleihung.

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. - Ankauf, Verkauf  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 343 51. - Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten - Kostenanschläge  
bereitwillig!

## Linoleum

für alle Zwecke und beste Verlege-  
Arbeit liefert  
**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße 16-19

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorekstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 851 09

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweid-  
nitzer Stadtgraben 28.  
Telefon 216 67.  
Billigste Ausführung sämtl.  
ius Fach schlagender Arbeiten.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02, Parkstr. 58/40  
liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Viktoriasstraße 60  
an der Höfchenstraße. Telefon 332 28.

## Maß-Schneiderei

**Hans Häslar-Wiener**, Höfchen-  
straße 78 hptr. rechts.  
Atelier für elegante Damen- und Her-  
renmoden. Umarbeitungen. Tel. 327 62

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Ausarbeiten  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 512 23. - Ausland- und  
Uebersee-Transporte -  
Lagerung - Verpackung  
1a Referenzen.

## Optik

**Optiker Garai**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28.  
Telefon 511 17, seit 1876.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 6. Tel. 533 62. Pelze - Größte  
Auswahl - Billigste Preise -  
Umarbeitung - Konservierung

## Plättereien

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II  
Wasch- u. Plättwäscherei, billigsten  
Preis, Gardinenspann Beste Ausführung.  
Annahmestell.: Lopatka, Neue Graupen-  
str. 16; Meister, Viktoriasstr. 111.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinstmöbel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 62.  
Ruf 309 36. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5.  
Spezialhaus für Rund-  
funk-Geräte - Licht-  
und Kraftanlagen.  
Fernsprecher Nr. 535 15.

## Radio

**Rundfunk-Dienst**, Ing. Werner Oelsner,  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Lieblich-  
theater. Tel. 340 30. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör, sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau, Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Poststraße 4**, Telefon 208 04.  
Inh. M. Tondowski. Aeltest.  
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-  
geräte all. Fabrikat. am Lager.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**.  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert.

## Schildermalerei

**David Bley**, Herdalsstr. 65. Tel. 372 44.  
Inh. Glasmeister Hugo Späner. Firmenschilder  
aus Glas, Metall und Holz, Reklame-  
laternen, Tagesleuchtschilder, Vermietungs-  
und Ausverkaufsschilder.

## Schirme, Handtaschen

Praktische Festgeschenke  
**Baruch & Loewy**, Schweidnitzer  
Straße 7, zwischen Ohle und Königlstr.

## Schlächterei

**P. Glücksmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächterei, Wurstfabrik und  
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.  
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Punktlicher  
Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23,  
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Schuhreparaturen

**Alexander Mohr**, Tauentzien-  
platz 3a. Rascheste Abholung  
und Zusendung.  
Telefon 262 54

## Schuhreparaturen

**H. Rotholz**, Höfchenstraße Nr. 63,  
erreichbar durch (Telefon Nr. 366 45).  
Nur Qualitätsarbeit durch  
**Fachmann**. Schuhwaren aller Art.  
Abholung und Lieferung kostenlos

## Spedition

Sammelverkehre - Lagerung -  
Eilendienst in der Stadt.  
**L. Matzdorff**, Antonienstr. 19/21,  
Ruf 242 44.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hptr. (nahe  
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**,  
Karlst. 46, a d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmucksach. all. Art. Lang-  
jähriger Fachmann. Tel. 247 70

## Wäsche

Lager von schöner Damen-Leibwäsche, gute Bett- und  
Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Laden-  
spesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede  
Reparatur gut und billigst. **Regina Bär**,  
Auguststraße 67, hochptr. Telefon 39972

## Wäscherei

**Certrud Kühne**, früher Gartenstr. 61  
Gardinen - Handwäscherei -  
Spannerel - Ausbesserungen -  
Freie Abholung, freie Zusendung,  
jetzt Tauentzienplatz 7.

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 35094  
- seit 1867!

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 83/85  
neben Lieblich-Theater.  
Fachmännische Bedienung

Heiratsausstattung an ein Mädchen, in Ermangelung eines solchen zum Beginn eines bürgerlichen Geschäfts an einen jungen Mann, aus der Verwandtschaft des Stifters vergeben werden.

Unter mehreren Bewerbern erhält der nähere Verwandte, unter gleich nahen der bedürftigere den Vorzug.

Meldungen mit urkundlichem Nachweis der Verwandtschaft bis 30. April an den

Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstraße 9.

### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telephon 36458,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinststitute erfolgt ist.

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wasserfmann (für Scheloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend), Tel. 256 12.

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Bachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittags 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt, Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.

Oberaufseher M a m l o f (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimm. Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr vormittags.

Oberaufseher H a a f e (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 8. Februar bis 21. Februar 1935:  
Händler Wilhelm Bied, Ofener Straße 80

### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 8. März bis 21. März 1935: Keine.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

Des Pessachfestes wegen erscheint die nächste Nummer (7) des Bresl. Jüdischen Gemeindeblattes in **verstärktem** Umfang — gleichzeitig als Maimonides-Nummer — bereits **am 12. April**. Wir bitten, Inserate für diese Ausgabe, die ganz besonders beachtet werden wird, bis **spätestens 9. April** aufzugeben.

Der Verlag des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes  
Breslau 5, Gartenstraße 19, Fernruf 23175

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

### Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel  
Abteil. II: Photographische Apparate  
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

### Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69  
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Kauft bei unseren Inserenten!

*Reifungsartikel*

nur bei

**Wallbach**

Reuschestr. 46  
Telefon 54185



**Achtung!** Gewichtswäsche  
Luftgetrocknet, Trockenwäsche  
16 Pfg., Rollwäsche 20 Pfg.  
Schrankfert. 23 Pfg. Oberhemd,  
Kragen auf neu. Abh. Liefer. frei  
Haus. Garantie ohne Chlor.

**Lucie Ragolsky**  
Kopischstraße 65

**Stoffe** für Damen  
und Herren

**D. Süßmann**

Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

### Zum Pessachfest

### Mazze und Mazzemehl

ferner empfehle ich **Barces**, sowie **sämtl. anderes**  
Gebäck in altbekannter Güte — Lieferung frei Haus

**Adolf Schönfeld** Kaiser-Wilhelm-Str. 62  
Kaiser-Wilhelm-Str. 165  
Gabitzastraße 153  
Inh. Wwe. Emma Schönfeld Fernsprecher 34200

כשר על פסח

alle Kolonialwaren, Mazzoth,  
Schokoladen, Konserven usw.

**Silberberg**

Viktorlastr. 90, pfr., Tel. 33740  
Lieferung frei Haus

### Jüdische Werber!

Guter Nebenverdienst  
durch hohe Provision  
Der Staatszionist. Berlin, Augsburger's. 8

### Zu Pessach

liefert  
**vollfrische Eier**

zu günstigsten Preisen ab 60 Stück frei Haus

**Gustav Lustig**

Langeholzga: 2 am Neumarkt, Telefon 28777

**Meyer's**  
Möbeltransportgeschäft

Inh. Alfons Berliner

verzogen nach

**Höfchenstr. 5**

### Schneiderkurse

erteilt **gründlich** und **fachgemäß**

**Hilde Heinrich**

Schwerinstraße 48

*Damen-Schneidermeisterin*  
Beginn neuer Kurse jederzeit

### Violin-Unterricht

**Elfride Breslauer**

Borsigstr. 16, Tel. 46414

### Wanzen Ratten Mäuse Motten Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

**M. Junk Kammerjägerel**

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ansführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Kauft bei unseren Inserenten!

## Zum Frühjahr

finden Sie bei uns eine enorme Auswahl preiswerter

**Damen-Mäntel und -Kleider  
Komplets, Slipons, Blusen**

sowie reizende

**Kinder-Bekleidung**

für jedes Alter

**Centawer**

C M B H BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10



# Nachrichten

## DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

### Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, teilt mit, daß seine Geschäftsstelle sich künftig bei Herrn Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau 1, Ohlauerstraße 87, befindet, Telefon 530 02.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, teilt weiter mit, daß die schon früher vorhanden gewesene Jugendgruppe von ihm neu ins Leben gerufen worden ist und bereits zu arbeiten begonnen hat. Alle jüdischen Gehilfen und Lehrlinge des Handwerks werden gebeten, sich unverzüglich bei der Geschäftsstelle des Verbandes (Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau 1, Ohlauer Straße 87) zu melden.

**TAPETEN**  
ZUSCHNITTUNG VON MUSTERBÜCHERN  
BRESLAU  
KAISER  
WILHELM  
STR. 11  
FERNRUUF 33140  
**DANZIGER**



### Interessen-Gemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer, Sitz Breslau

Unter obiger Bezeichnung ist eine neue Organisation gegründet worden. Sie bezweckt den Zusammenschluß aller jüdischen Arbeitnehmer beiderlei Geschlechts und die Vertretung aller Interessen derselben auf wirtschaftlichem Gebiet nach dem Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Die Organisation scheidet nicht in Festen und Konzerten das Ziel ihrer Bestrebungen, sondern in der Arbeitsbeschaffung für erwerbslose Mitglieder. Sie appelliert daher an alle jüdischen Arbeitnehmer, sich ihrer Gemeinschaft anzuschließen. Zugleich bittet sie alle jüdisch gesinnten Arbeitgeber, die Organisation nach Möglichkeit zu fördern.

Der Vorsitzende der Interessen-Gemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer ist Herr Alexander Grünfeld, Gräbischener Str. 7, Schriftführer Paul Fuhrmann, Neue Graupenstraße 9

### Jüdischer Musik-Verein

Der Jüdische Musikverein Breslau E. V. bringt als Abschluß seiner dieswinterrlichen Veranstaltungen am Sonntag, den 14. April 1935, vormittag 11 Uhr, im Liebich-Theater eine Aufführung des jüdischen Singspiels Sidas Maccabäus. Zu diesem Werk wurden für die Solo-Partien gewonnen: Lotte Leonard, Susanne Stein, Adolf Fischer-Prag, Leopold Alexander-Breslau. Es wirken ferner mit: der gesamte Chor und das Orchester des J. M. V. — Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen von Werner Sander. Eintrittskarten nur für Mitglieder des J. M. V. in der Bücherdiele, Fr. C. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21

Zwecks Einführung in dieses hochinteressante Werk wird Dr. Oskar Guttmann-Berlin am Sonntag, den 31. März, vorm. 11 Uhr, in den Räumen der Sozialen Gruppe, Schweidnitzer Str. 37, einen Vortrag mit Beispielen am Klavier halten. Eintrittskarten hierzu sind ab Dienstag, den 26. 3 in der Bücherdiele, Fr. C. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, erhältlich.

### Reichsverband israelitischer Schwerhöriger (Risch) Bezirksgruppe Schlesien

Die nächste Monatsversammlung der schlesischen Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“ findet am Dienstag, den 2. April, abends 8 Uhr im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Spindgraben 28, statt. Die Einweihung des eigenen Hörer-Apparates durch hitere Vorträge von Lotte Rosenbaum-Schwarz wird hoffentlich recht viele jüdische Schwerhörige und ihre Förderer zum Besuch der Versammlung anregen.

### Jüdischer Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Nächste Zusammenkunft: Montag, 1. April, 20.15 Uhr, Lessing-Loge, ptr., Vortrag Dr. phil. Elise Meidner und Dr. phil. Margarete Steinberg: „Erlebnis der Landschaft in Lyrik und Malerei“. Alle berufstätigen Frauen sind dringend eingeladen. Eintritt frei.

### Ortsausschuß Jüdischer Jugendverbände

Die Anschrift des Ortsausschusses Jüdischer Jugendverbände, dem sämtliche Breslauer jüdischen Jugendorganisationen angeschlossen sind, lautet: ab 10. März: Theo Binzower, Matthiasplatz 1, Telefon 430 23.

### Sie finden

bei uns stets das Richtige für Haus und Küche in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Glas-, Porzellan-, Wirtschaftswaren  
Geschenke, Lederwaren, Spielwaren

„Der große Bazar“ Albert Marcus  
Ring Nr. 48



**PELZE SIMON**

Büttnerstraße 26 - Tel. 289 02

**Aufbewahrung von Pelz- u. Wollsachen**

bei kostenloser Abholung

**Reparaturen - Umarbeitungen**  
in eigener Werkstatt

**MALER-ANZÜGE**

Kombination 5.25  
Kittel 4.50, 3.50, 2.80, Hosen 3.-, 2.25, 1.95  
Adolf Mallnowitzer, Klosterstraße 21

**GEWICHTSWÄSCHE**

Trockenwäsche 17 Pl.  
Rollwäsche . . . 22  
schrankfertig . . . 25

Alles luftgetrocknet, Abhol- u. Lief. frei Haus  
Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

**Zurückgekehrt**

**Dr. Kutner**

Nervenarzt  
Gartenstraße 51

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei

**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Geldene Krone

**Georg Eckstein, Breslau 6**

Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

**Möbelspedition  
Übersee-Transporte  
Fuhrbetrieb  
Lagererei**

**Reisebüro:**  
Beschaffung von  
Eisenbahnfahrkarten,  
Schiffs-, sowie Flugkarten  
zu amtlichen Preisen

### Für's Frühjahr

Damen- und Herrenwäsche  
Bett-, Tisch-, Leibwäsche  
Daunendecken  
Schlafdecken  
Frotteierwaren  
Morgenröcke - Pyjamas

von  
**Silbermann**  
Schweidnitzer Straße 16/18

Geben Sie Ihre

**Familien  
anzeigen**

in das

**Jüdische  
Gemeindeblatt**

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung!

## Chaluzische Jugend

Die Chaluzische Jugend veranstaltet am Sonntag, den 7. April, 11.15 vormittags, im Lauenzien-Theater eine Kundgebung „Hador bamaale — Eine Hörfolge“. Die veranstaltende Organisation will Rechenschaft ablegen von ihrer Arbeit im letzten Jahre, ein Jahr, das sie vor neue und erweiterte Aufgaben stellte. Obwohl in diesem Jahre ihre Arbeit auf dem Gebiete der Organisierung, der Berufsberatung und Umschichtung sowie der Ueberführung jüdischer Jugendlichen nach Palästina immer umfangreicher wurde, sah sie weiter ihre Hauptaufgabe in einer gründlichen Erfassung des Menschen, d. h. in kultureller Arbeit. — Kartenvorverkauf bei Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Str. 39, Brandeis, Karlstraße 7, Horwitz, Karlsplatz, Palästina-Amt, Gartenstraße 25.

## Hertz-Club Breslau

Donnerstag, den 28. März, 20.30 Uhr in den Räumen der BZV, Gartenstraße 25: „Leben und Wirken Raimonides“. Referent: Dozent Dr. Rabin. — Dienstag, den 2. April, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei Bbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11. — Donnerstag, den 4. April, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZV, Gartenstr. 25: Bibelkunde mit Bbr. Ernst Tauber. — Dienstag,

den 9. April, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei Bbr. Ernst Tauber, Karlstr. 11. — Donnerstag, den 11. April, 20.30 Uhr in den Räumen der BZV, Gartenstr. 25: „Leon Pinsker“ Referent: Bbr. Rudi Orgler. — Dienstag, den 16. April, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei: Bbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11.

## Auto-Club 1927 E. V.

Nachdem der aus dem früheren ADAC hervorgegangene DDAC die nichtarischen Autobesitzer ausgeschlossen hat, ist unter offizieller Anerkennung des Chefs des Kraftfahrwesens der aus dem deutschen Reichsautoclub hervorgegangene Autoclub 1927 neu konstituiert worden. Dieser Club nimmt Nichtarier als Mitglieder auf Er beschafft Triptiks und Carnets und gewährt unentgeltlich touristische, technische und Rechtschutz-Beratung. Der DDAC und der Autoclub 1927 sind die beiden einzigen großen offiziellen anerkannten Autoclubs, die das Recht der Triptikbeschaffung ohne Bürgschaft haben. Der Jahresbeitrag beträgt 30 Mk. Die Reichsgeschäftsstelle befindet sich in Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 18. Anmeldungen und Auskünfte für Breslau durch den Vertrauensmann, Rechtsanwalt Dr. Hugo Schuß, Tauentzienstr. 13, Telefon 284 39 und Kaufmann Harry Krieg, Gartenstraße 49. Tel. 352 77. (Siehe Inserat.)

# DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

## Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am 10. 3. weilten die 1. Fußballmannschaft des RfJ. in Hamburg, wo sie in einem spannenden, sehr hart durchgeführten Freundschaftstreffen gegen „Schild“-Hamburg 3:4 unterlag. Nachdem Hamburg schon 2:0 führte, konnten die Breslauer durch den Rechtsaußen, eine direkt ins Tor getretene Ecke des Linksaußen und einen Elfmeter eine 3:2-Führung erringen, jedoch gleich „Schild“ aus einem Gedränge heraus aus und konnte kurz vor Schluß das Siegestor erzielen.

Die II. Fußballmannschaft des RfJ. stand am 24. 3. auf eigenem Platz dem RfJ.-Hindenburg gegenüber und kämpfte 2:2 (1:0), wobei der glänzende Hindenburger Torwart eine Niederlage seiner Mannschaft verhinderte. Durch den Linksaußen konnte Hindenburg die 1:0-Führung der Gastgeber nach dem Wechsel aufholen, jedoch

## Kurze Nachrichten

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat in einem Rundschreiben Erläuterungen zur Durchführung der Handwerkerverordnung gegeben. Danach bittet der Reichsstand, das Handwerksabzeichen, das von den Handwerksstammern ausgegeben wird, nicht an nichtarische Handwerker zu verleihen.

Der amtlichen Statistik zufolge wurden i. J. 1934 nach Palästina Waren im Gesamtwerte von 15 Millionen Pfund eingeführt. Auf Waren aus den Gebieten des britischen Weltreichs entfielen hiervon 3½ Millionen, auf Waren aus Deutschland 1 700 000 und auf Waren aus den Vereinigten Staaten 1 300 000 Pfund.

Die arabische Stadt Dschennin hat mit der Palestine Electric Corporation einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen. Mit

der Stadtverwaltung von Rabluis wurden Verhandlungen über Stromlieferung aufgenommen.

## J. T. u. S. V. Bar Kochba

Turnhalle Sonnenstraße 46

Knabenturnen: Dienstag, 17.45 Uhr.

Männerturnen: Montag, 20 Uhr.

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.

Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.

Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.

Hallentraining der Leichtathleten: Donnerstag 20—21 Uhr.

Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.

Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Bogen, Tischtennis.

der Stadtverwaltung von Rabluis wurden Verhandlungen über Stromlieferung aufgenommen.

Wie die C.B.-Zeitung meldet, ist die Mitteilung, daß das Flagen durch Juden in den Reichsfarben unerwünscht sei, im Zusammenhang mit dem Heldengedenktag auch der Jüdischen Gemeinde Berlin zugegangen.

Im Alter von 48 Jahren verstarb der dänische Schachmeister Aron Nimzowitsch. Der Verstorbene war ein Anwärter auf die Weltchachmeisterschaft. Sein Schachbuch „Mein System“ ist in der Schachwelt rühmlich bekannt. Vor kurzem gründete er in Kopenhagen einen jüdischen Schachklub.

Aus Rheinbrohl am Rhein wird gemeldet, daß das am Ortseingang befindliche Schild „Juden sind hier unerwünscht!“ entfernt worden ist.

Seit 1879

Spezialhaus für  
Handschuhe  
Strumpfwaren  
Trikotagen  
Strickwaren

**J. E. Levy**

Reuschestr. 67

**Schnupfen ???**  
**Atrabilin**

Schnupfenpulver.

Zu haben in den Apotheken. Hersteller:  
Mohren-Apotheke, Breslau I, Blücherpl. 3

Kauft bei unseren Inserenten!

**RGL -**  
Mäntel u.  
Kostüme  
immer die  
besten!  
immer die  
billigsten!

**RIESEN-AUSWAHL  
PREIS-WÜRDIGKEIT  
QUALITÄT!**

**RGL**

Geben Sie Ihre Familienanzeigen  
in das „Jüdische Gemeindeblatt“!

ALLE VORZÜGE IN  
EINER HAND  
VEREINIGT  
DURCH DEN KAUF EINES  
**JUNKER & RUH**  
GASHERDES

24  
Monats-  
raten  
à **5.10**

**BBI**

Alte Taschenstraße 3/6  
Kaiser-Wilhelm-Straße 3

## Eingliederung des Zentralausschusses in die Reichsvertretung

Der Organisationsausschuß der Reichsvertretung der deutschen Juden trat vor kurzem erneut zu Beratungen zusammen. Es gelang, die Vorarbeiten für die Eingliederung des gesamten sozialen und wirtschaftlichen Hilfswerkes in die Reichsvertretung zu erfolgreichem Abschluß zu bringen. Mit dem 1. April 1935 wird nunmehr das Hilfs- und Aufbauwerk des Zentralausschusses einen festen Bestandteil des Organismus der Reichsvertretung bilden. Im Einzelnen wurde folgendes beschlossen:

Mit Wirkung vom 1. April 1935 ab werden die Tätigkeitsgebiete der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge, der jüdischen Arbeitshilfe e. V. (Landwerk Neuendorf), der Vereinigten Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise, der Zentralstelle für jüdische Wirtschaftshilfe, der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden e. V. in die Reichsvertretung eingegliedert.

Es werden damit die großen Arbeitsgebiete der Wohlfahrtspflege, der Wirtschaftshilfe, der Berufsumschichtung, der Kredithilfe, des Arbeitsnachweiswesens und der übrigen Wirtschaftshilfe sowie der Auswanderung in die Reichsvertretung eingefügt werden. Die noch außenstehenden Gebiete des Hilfs- und Aufbauwerkes werden ebenfalls organisch mit der Arbeit der Reichsvertretung verbunden werden. Die Geschäftsführer der eingegliederten Organisationen werden Sachbearbeiter bei der Reichsvertretung.

Um die wertvolle Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter der eingegliederten Stellen auch der neuen Organisationsform zu erhalten und darüber hinaus eine Möglichkeit für Heranziehung wichtiger Einzelpersönlichkeiten zu schaffen, werden den Sachbearbeitern beigegebene Ausschüsse gebildet werden, denen je ein Mitglied des Präsidialausschusses als Vorsitzender angehört. Die letzte Entscheidung liegt wie bei allen anderen Arbeitsgebieten der Reichsvertretung bei dem Präsidialausschuß.

Die Fachausschüsse der neuen Arbeitsgebiete der Reichsvertretung treten gemeinsam mit einem besonderen Aufbringungs-ausschuß nach Bedarf als Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau zur Beratung gemeinschaftlicher Aufgaben zusammen. Auch darüber hinaus ist für die Beibehaltung und weitere Ausgestaltung des Zusammenhanges der Arbeitsgebiete des Hilfs- und Aufbauwerkes organisatorisch Sorge getragen. Die Finanzverwaltung wird in Zukunft einheitlich für das gesamte alte und neue Arbeitsgebiet der Reichsvertretung geführt werden.

### Eintritt zum Preussischen Landesverband

Am 3. März 1935 fand in Oldenburg eine Versammlung des Jüdischen Landesgemeinderats unter sehr zahlreicher Beteiligung statt. Den Vorsitz führte der Landrabbiner Dr. de Haas. Als Vertreter des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden erschienen dessen Präsident, Kammergerichtsrat Leo Wolff.

Die Versammlung beschloß die Eingliederung der Landesgemeinde der Jüdischen Religionsgesellschaft im Landesteil Oldenburg in den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden.

Am Sonntag, den 24. Februar 1935, traten in Saarbrücken die Vertreter der saarländischen Gemeinden unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden der Gemeinde Saarbrücken, Rechtsanwalt Dr. Max Weiler, zu einem Gemeindetag zusammen, mit der alleinigen Tagesordnung des Anschlusses der saarländischen jüdischen

Gemeinden an den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden. Sämtliche anwesenden Gemeindevertreter erklärten ihren Beitritt.

Nach ihren außerordentlich erfolgreichen Gastspielen in fast allen Großstädten Deutschlands werden die 4 Nachrichter mit ihrem aus 13 Personen bestehenden Ensemble vom 1. bis 10. April im Liebich-Theater gastieren und ihr neuestes Stück mit Musik und Tanz „Die Nervensäge“ zur Aufführung bringen. Eine Fülle von neuen Ideen, neuen Einfällen, kostbare Bilder, reizende Pointen, der Dialog ist wie stets fein abgefeilt, kühn und witzig.

### Hebräische Liederbogen

Beißt eine im Entstehen begriffene Sammlung religiöser Gesänge, die soeben im Verlag von Jakob B. Brandeis, Breslau, erscheint und die in erster Linie unserer Jugend zugute kommen soll. Der Herausgeber ist Heiman Feilchenfeld, der Rektor der hiesigen Jüdischen Volksschule. Er hat in seinem Bestreben, das traditionell gewordene Liedgut des Judentums auch dem heutigen Menschen zu erschließen, einen neuen und wirklich praktischen Weg gefunden, indem er die Gesänge nicht in Buchform veröffentlichte, sondern in der jetzt vielfach angewandten Art jener Liederbogen, mit denen Professor Fritz Söde einen so großen Erfolg hatte, und als deren Seitenstück die in fast allen Schulen eingeführten Lesebogen anzusehen sind. Die hier vorliegende Ausgabe, in der lediglich die Melodie notiert ist, hat vor dem gebundenen Buch den nicht zu unterschätzenden Vorteil der Elastizität: was im Moment unberücksichtigt blieb, kann nachträglich noch in die Sammlung aufgenommen werden, ebenso wie das, was in unserer Zeit an geeigneten Liedern entsteht.

Bisher sind drei Bogen erschienen. Der erste ist dem Freitag-Abend vorbehalten und weist vier der wichtigsten Semirams auf. Besondere Anerkennung verdient hier die Tatsache, daß auf die Unterbringung möglichst vieler Strophen geachtet wurde. Bogen 2 enthält acht Kanons, ist also eine willkommene Gabe für die Jugendbünde; daß den sephardisch geschriebenen Texten eine genaue Quellenangabe beigelegt ist, erhöht den Wert der Arbeit. Der dritte Bogen bringt fünf Gesänge für den Seder-Abend und dürfte daher gerade jetzt stärkstes Interesse erwecken. Das schwierige Problem, im „Modir hu“, „Ehod mi jaudea“ und „Chad gadjo“ die mit jeder Strophe wachsende Anzahl der Wörter ohne jedes Mißverständnis mit den Noten in Zusammenhang zu bringen, ist außerordentlich geschickt gelöst worden.

Die Liederbogen sind in Steindruck hergestellt und trotz denbar größter Plagausnützung sehr gut lesbar; sie können an der Seite bequem gefolgt und sodann in kleinen Wappen gefaltet werden. Ihre Einführung in den hiesigen jüdischen Schulen wird man nicht nur in anbetrach der geringen Preises — jeder Bogen kostet 10 Pfennig —, sondern vor allem auch wegen ihres hohen pädagogischen Wertes begrüßen. Darüber hinaus werden Bünde und Elternhaus dieser Sammlung, die das jüdische Wissen auch der Großen bereichern hilft, das erhoffte Interesse nicht verlagern können. Martin Hausdorff.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 5. April 1935.

In der vorliegenden Nummer des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ finden unsere Leser eine Beilage des Wirtschafts-Artikelfaues Ilse Reih, vorm. Viktor Brill, Sadowastraße 76.

# PELZ

Konservierung stets durch Lessheim

Kostenlose Abholung und Zustellung

Tautenzienplatz 14, II  
Ruf 56185 (i. H. Pschorrbräu)

## Handtaschen, Koffer Lederwaren u. a.

Größte Auswahl - Niedrigste Preise

### Geschw. Silbermann

Gartenstraße 85 und  
Ohlauer Straße Ecke Schuhbrücke

Nettes freundliches Zimmer mit oder ohne Pension an Erwachsene und auch Kinder zu vermieten  
**Elfriede Lewy**  
Kopischstr. 66, bpt.

**Kaufen Sie bei unseren Inserenten!**

## Ostföckchen, in denen man sich wohlfühlt!

<b>Café Fahrig</b> Zwingerplatz 2 <b>Café König</b> Gartenstraße 40	<b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Haring Messerkasse 28 Der gemütliche Betrieb	<b>Restaurant Schwarz</b> Schweide, Stadter, 9, emp. 2. Abend u. sein reichh. II. „Special-Karte“ z. B.: Gulaschuppe 50 Pf., ge. Nacht od. gef. Müll: 65 Pf., Kaffee od. Tee m. Strudel 50 Pf., bestigpfl. div. Biere, Spez. Ausschank Go. festg., Pilsener	<b>Hohenzollernstraße 76</b> Spezialität: Pfannkuchen, sowie erstkl. Cakes und Schokoladen <b>Konditorei, Café</b> Inh.: Fritz Jauernick
<b>Littauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50	<b>Weinrestaurant Wingergarten</b> Gemütlicher Aufenthalt Tägl. Konzert Beste Küche		<b>Tautenzien-Theater</b> das Kino für Jedermann

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Von Montag, den 1. April, bis Mittwoch, den 10. April, 20 Uhr  
Gastspiel im Liebich-Theater

## Die 4 Nachrichten

mit ihrem Ensemble (13 Personen)

### „Die Nervensäge“

Kriminalstück mit Musik und Tanz in 4 Akten  
Überall ausverkaufte Häuser!  
Tosender, nicht endenwollender Beifall!

**PRESSE-BERICHTE:**  
„Eine Bombenangelegenheit. Dieses aufregende Stück wird wie ein Laufener durch die Stadt gehen und keiner wird ruhen, bis er es sieht.“  
(Magdeburger Tageszeitung)  
„Der tollste Wirbel, den wir je auf der Bühne sahen.“  
(Der Tag)  
Deutschlands, beste, wenn nicht einzige Parodisten-Truppe (Berl. Tageblatt)

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!  
Liebich-Theater, Wertheim u. Hoppe  
Preise: 0.50, 0.75, 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50

## Generation im Aufstieg

Kundgebung der chäluzischen Jugend

Sonntag, 7. April, vorm. 11.15 Uhr  
im Tauentzien-Theater



### Eine Chorfolge

Karten zu Mk. 0.50, 1.20 und 2.00 bei  
Lichtenstein, Bücherdiele, Horwitz, Brandels, Palästinaamt, Gartenstr. 25

## Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

Sonntag, den 14. April 35, vorm. 11 Uhr im Liebich-Theater

### 8. Abonnements-Konzert

## Judas Maccabäus

Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester von **G. F. HÄNDEL**

Solisten: **Lotte Leonard, Susanne Stein, Adolf Fischer - Prag, Leopold Alexander**  
Dirigent: **Werner Sander**

Einzelkarten nur f. Mitgl. d. J. M. V. zum Preise v. 1.65, 2.20, 2.70, 3.25 i. d. Bücherdiele E. Meidner, Kais.-Wilh.-Str. 21

## SCHAUSPIELHAUS

Operetten-Theater Ruf 363 00  
Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:

### Die große Sensation

## „Zirkusluft“

mit Clari Tabody als Gast

## Hausfrauenrunde des Jüd. Frauenbundes

Dienstag, den 2. April 1935, 16.30 Uhr im Repräsentantensaal, Wallstraße 9

### Aussprache-Nachmittag:

## „Die jüd. Frau u. die Hauswirtschaft“

Kurzreferate: Cilli Horn, Meister, d. Hauswirtsch. Margarete Wachsmann  
Eintritt frei.  
Alle Hausfrauen der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Nach 4 jährl. fachärztlicher Ausbildung an der Abtlg. für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten am Allerheiligens-Hospital (Prim. Dr. Goerke), zuletzt als Sekundärarzt der Abtlg., und 4 1/2 jährl. fachärztlicher Tätigkeit in Strehlen (Schles.) habe ich meine Praxis nach Breslau verlegt.

## Dr. Bruno Blumenthal

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
Neue Schweißnitzer Straße 13

Sprechstunden: 11-1, 3-5 Uhr  
Fernruf 39024



## Stets auserwählte Filme

Umfangreiches, interessantes Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

## Religiös-liberaler Verein der Synagogengemeinde

Donnerstag, den 4. April um 20 1/2 Uhr im großen Saal der Lessing-Loge

### VORTRAG

Herr Rabb. Dr. Dienemann

## „Wandlungen im religiösen Bewußtsein“

Anschließend an den Vortrag findet eine kurze Generalversammlung zwecks Abänderung des § 7 unserer Statuten statt.  
Alle Mitglieder der Synagogengemeinde sind eingeladen

## Glaserarbeiten?

Verlangen Sie unverbindliche Preisofferte von der Kunstglaserei

## Lothar Russ

Höfchenstraße 10  
Telefon 83057

60 Jahre Tradition

## Zurückgekehrt

## Dr. Berta London

Frauenärztin  
Freiburgerstraße 15  
11-1, 3-4  
Telefon 56609

Ich halte Sprechstunde Montag bis Freitag 3-4, Sonnabend 9-10 Uhr sonst nach Anmeldung

## Prof. Dr. Hans Biberstein

Hautarzt  
Kaiser-Wilhelm-Str. 83 - Fernspr. 301 81

..... und abends die entzückende Tanzbar am Tauentzienplatz: Wellhaus-Reno-Brandt spielen u. singen z. Tanz



## Haus Wettin Karlsbad

Modernen Komfort, billige Preise  
Dr. Huppert vormals Dr. Kiemperer  
Auskunft erteilt:  
Gertrud Huppert, Breslau  
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

## Grete Leser

Festgedichte  
Augustastraße 37  
Telefon 56139

## Bad Reinerz MARGARETHA

Kurpension / Tel. 272

## Glaser-Arbeiten

führt billig aus  
**Mammoth**  
Höfchenstr. 48, Tel. 336 95

## Pension M. Neumann

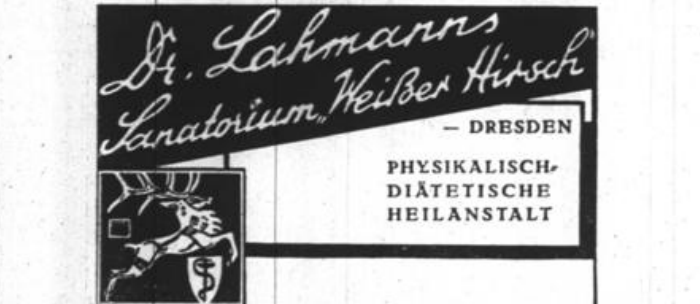
Bad Weißer Hirsch  
Tel. Dresden 376 00  
Fl. Wasser, Zentralheizung, S. u. W. geöffnet, Anerkannt beste Verpflegung, Referenzen auf Wunsch.  
Geschäftsreisenden bestens empfohlen.  
Autoparkplatz.

## Bad Gräfenberg c.s.r. Grünbaum's

str. rit. Kuranst. u. Pens., ganzl. geöffn. Zu Pessach rechtzeit. Bestell. erwünscht. Zimmer mit fließ. Kalt- u. Warmw. Zentralheizg.  
Sämtl. Priesn. Kuren i. Hause - Tel. Nr. 9

## Lewaldsche Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau  
Sanatorium für Nerven- und innerlich Kranke sowie Rekonvaleszenten  
Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
Mäßige Pauschalsätze  
Tel. Obernigk 301



Dr. Lahmanns Sanatorium Weibler Hirsch - DRESDEN  
PHYSIKALISCH-DIÄTETISCHE HEILANSTALT

## Ober-Krummhübel Haus Rubezahl

All. Komfort - Vorzügl. Verpflegung  
Sonnige Terrassen für Liegekuren  
Bequeme Spaziergänge  
**Diätküche**  
Tel. 364  
**Claire Michalek**

## Englisch u. Französisch

in Kursen (4 Teile, 3. mon., bei mehr entspr. bill.), Einzelunt., Nachh., Exam. u. Refseverb. Handelskorr., Literat. u. Kunstgesch. (a. in Zirkeln) Übersetzungen jeder Art, preiswert u. erfolgr.  
staatl. gepr. dipl. Sprachl.  
**Edith Schuffan**  
Goethestraße 1.6, hpt. r.  
Tel. 30837 Sprechst. 9-10, 2-3

## Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige u. preiswerte Ausführung  
Kostenlose Beratung!

## Adolf Imbach & Co.

Bahnamtliche Spediteure  
Tel. 55441/43

## Damenmoden Schneiderkurse

elegant, preiswert  
erstklassige Ausbildung  
**Lucie Bergmann**  
Goethestr. 72 Tel. 32581

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schakty, Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Aannahme:  
Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 1 Pfennig — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. April 1935

Nummer 7



## MAIMONIDES

Zum 800. Geburtstag des Rabbi Mose ben Maimon

### Der Mann und sein Werk

Von Gemeinderabbiner  
Dr. Hermann Vogelstein

In Cordova, wo Mose b. Maimon am Rüsttage des Pessachfestes 4895, d. i. 30. März 1135, geboren wurde, hat der spanische Staat, der auf seinem Boden Jahrhunderte hindurch keinen Juden geduldet hat, soeben eine groß angelegte Feier veranstaltet, die der Ministerpräsident eröffnet hat. Spanien feiert einen der größten seiner Söhne, der freilich seine Heimat in jungen Jahren hat verlassen müssen, und es hat ein Recht zu dieser Feier, weil nur aus dem spanischen Judentum heraus der Mann hat erstehen können, sich selbst ehrt der Staat, indem er seine großen Männer ehrt und ihr Andenken lebendig erhält.

In noch höherem Grade gilt das für die jüdische Gemeinschaft. Die Zeit ist nicht angetan nach Festlichkeiten, aber mehr als je fordert sie Belebung des Andenkens der großen Männer der Vergangenheit, deren Wirken weit über das Judentum hinaus der Welt Großes und Bleibendes gegeben hat, die aber in einem besonderen Sinne unser sind. Ihr Andenken weist der Gegenwart ihre große Aufgabe und Verantwortung für die Zukunft zu und gibt Kraft und Trost durch neu gestärktes Vertrauen auf die alles bezwingende Macht des Geistes.

Frühzeitig sagte man von Maimonides: „Von Mose bis Mose war keiner wie Mose“; neuerdings nennt ihn Elbogen die größte jüdische Persönlichkeit des Mittelalters. Drei Momente begründen dies Urteil. Das eine ist die durch strengste geistige Schulung zu hoher Vollkommenheit ausgebildete Fähigkeit der systematischen Ordnung des geistigen Gutes, die Fähigkeit, das Einzelne klar zu erkennen, aber nicht in der Vereinzelung, sondern es einzuordnen unter große Gesichtspunkte und ihm den rechten Platz in dem Gedankengebäude zuzuweisen. Dadurch wird auch das Gedankengut, das er anderen verdankt, nicht etwas Fremdes, Entlehntes, sondern Originales. Das zweite ist die große Leistung, den ungeheuren Wissensstoff, den er auf scheinbar

einander ganz fremden Wissensgebieten beherrschte, zur Einheit zu gestalten. Er ist ein großer Gelehrter und Forscher auf rabbinisch-talmudischem Gebiete, ein großer Philosoph und Theologe, ein hervorragender Arzt und medizinischer Forscher. Aber es sind ihm nicht drei verschiedene, unzusammenhängende Forschungsgebiete, sondern sie drängen sich gegenseitig, sind ihm gleichsam nur verschiedene Provinzen der einen, alles umfassenden Wissenschaft. So fügt sich ihm auch tiefe religiöse Gläubigkeit mit kritischer Forschung zur Einheit, die in seinem persönlichen Leben und Erleben zu Tage tritt. Das macht ihn zu einer so außerordentlichen menschlichen Persönlichkeit.

Es war die Blütezeit jüdisch-arabischer Kultur in Spanien. Während im Abendlande seit der Völkerwanderung die griechische Wissenschaft fast völlig verloren gegangen war, hatten die Araber sie begierig aufgenommen, in arabischer Sprache hat sie die Geisteskultur der islamischen Länder fruchtbringend beeinflusst. Mathematik und Astronomie, Medizin und Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie wurden gepflegt, und die Juden in diesen Ländern nahmen regen, tätigen Anteil an diesem geistigen Leben. Ganz besonders blühte die Wissenschaft bei den Juden in Spanien. Wohl gab es auch bei den deutschen und französischen Juden große Gelehrte, aber der Gegenstand ihres Studiums war ausschließlich biblische und rabbinisch talmudische Wissenschaft, während die jüdischen Gelehrten Spaniens diese Gelehrsamkeit mit allgemein wissenschaftlicher Bildung vereinten. Charakteristisch ist Maimonides' Urteil in dem schönen Gleichnis von dem König in seinem Palast und den Menschen draußen, deren Ziel ist oder sein sollte, in den Palast zu gelangen und dort den König zu sehen, d. h. wahre Erkenntnis zu erlangen<sup>1)</sup>. Er vergleicht die Talmudgelehrten, die philosophisch nicht geschult sind, daher die Grundlagen der Religion nicht philosophisch erklären können, bei aller Anerkennung ihres guten Willens doch nur mit den Menschen, die wohl an den Palast herangekommen sind, aber vergeblich den Eingang suchen. Diesem Urteil entspricht es auch, daß er alle rabbinischen Autoren gekannt und benutzt hat, so weit sie den islamischen Ländern angehörten, daß er

<sup>1)</sup> Moreh Nenuchim III 51.

aber die großen Talmudgelehrten Deutschlands und Frankreichs nicht kennt.

Das ist der geistige Boden, auf dem Maimonides einer alten Rabbiner- und Gelehrtenfamilie entsprossen ist, die ihre eigene geistig kulturelle Tradition hatte. Sein Vater Maimon, Mitglied des Rabbinatskollegiums in Cordova, hatte zu den Fühern der bedeutenden Schüler des großen Talmudgelehrten Isaaq Alfasi geessen. Die sorgfältige und vielseitige geistige Ausbildung des Knaben erlitt auch durch die Ereignisse, die den Bestand des andalusischen Judentums aufs schwerste gefährdeten, keine Einbuße. Maimonides war kaum 13 Jahre alt, als die Almohaden aus Nordafrika, von den spanischen Arabern gegen die andrängenden christlichen Staaten zu Hilfe gerufen, das schöne Land für sich eroberten und in ihrem religiösen Fanatismus alle Bewohner zum Bekenntnis des Islam zwangen. Die Juden mußten zum Schein den Islam annehmen oder auswandern. So kam die Familie Maimon nach langem Wanderleben nach Fes in Nordafrika. Aber auch dort herrschte der gleiche Glaubenszwang. 1165 verließen sie das Land, landeten nach wochenlanger, gefährvoller Seefahrt in Akko, gingen von dort in das heilige Land und sehr bald weiter nach Aegypten, wo Mose und sein Bruder David sich in Fostat, einem Vorort von Kairo, niederließen. Der Vater war in Palästina zurückgeblieben und starb bald darauf. David betrieb einen Juwelenhandel, dessen Ertrag Mose die Möglichkeit gab, sich ohne Sorgen seinen wissenschaftlichen Studien zu widmen. Da ging auf einer Geschäftsreise das Schiff, das David trug, im Indischen Ozean unter. Die seelische Erschütterung warf Mose auf das Krankenlager. Wieder genesen, sah er sich vor die Aufgabe gestellt, für den Unterhalt der beiden Familien zu sorgen. Er ließ sich als Arzt nieder und genoß sehr bald einen solchen Ruf, daß er die ausgebreitete Praxis kaum bewältigen konnte, zumal seit er der Leibarzt des Besirs des Sultans Saladin geworden war. Er war der Nagid, d. h. das Oberhaupt der ägyptischen Juden, hatte als solcher die Leitung der Angelegenheiten der Gesamtheit und die Vertretung ihrer Interessen bei der Regierung. Welch ungeheure Arbeitsleistung die ärztliche Praxis und das Ehrenamt von ihm erforderte, erhellt aus einem Briefe aus dem Jahre 1191 an Samuel ibn Tibbon in Lunel<sup>2)</sup>. Neben dieser Tätigkeit ging eine ausgedehnte gütachtliche Tätigkeit und eine große persönliche und wissenschaftliche Korrespondenz einher. Darüber hinaus nahm er wiederholt in ausführlichen Sendschreiben zu wichtigen Gegenwartsfragen Stellung. Das eine noch in Fes verfaßte richtete sich gegen die Beunruhigung, die ein jüdischer Eiferer unter seine Glaubensgenossen getragen hatte, indem er das aufgezwungene Scheinbekenntnis zum Islam als Götzendienst brandmarkte. Maimonides betonte demgegenüber, daß der Islam nicht Götzendienst sei, und sucht die Zwangsbekehrten, die innerlich zum Judentum hielten, seelisch zu beruhigen. Freilich gibt er den Rat, den er auch sich selbst und den Seinigen erteilt, ein so unduldsames Land zu verlassen. Ein zweites Sendschreiben bezog sich auf das Auftreten eines angeblichen Messias in Jemen, das die Köpfe der dortigen Juden verwirrte.

Daß dieser Mann trotzdem noch die Muße gefunden und die geistige Spannkraft bejessen hat, seine drei großen Werke zu schreiben, deren jedes die Arbeit eines ganzen Gelehrtenlebens hätte sein können, ist staunenswert.

Das erste ist der Kommentar zur Mischna, arabisch geschrieben, größtenteils auf der Flucht, während der Reisen, ohne wissenschaftliche Hilfsmittel gearbeitet, 1168 vollendet. Es zeigt den ordnenden Geist des Verfassers, die Beherrschung des gesamten Stoffes und die geistige, philosophische Durchdringung des Ganzen. Es enthält eine Fülle wert-

vollsten Materials zur Erklärung der Realien; aber im allgemeinen geht es weniger auf die Erklärung von Einzelheiten als auf die Zusammenhänge ein und gibt in der Einleitung zu den Sprüchen der Väter eine systematische Darstellung der jüdischen Ethik und in der Einleitung zum 10. Kapitel des Traktats Sanhedrin eine Abhandlung über die grundlegenden Lehren des Judentums, die er in dreizehn Grundsätze zusammenfaßt. Man hat später diese dreizehn Grundsätze in kurzer Fassung als Glaubensartikel formuliert, sie sind vielfach in den Gebetbüchern abgedruckt. Erwähnt sei jedoch, daß sich frühzeitig Kritik und Widerspruch gegen eine solche abschließende dogmatische Formulierung regte. Fast hundert Jahre nach Maimonides' Tode hat die jüdische Gemeinde in Rom einen ihrer Rabbiner eigens nach Spanien entsandt, um eine hebräische Uebersetzung des Mischnakommentars zu beschaffen. Die römische Gemeinde hat sich durch die Erhaltung dieses Werkes ein bleibendes Verdienst um die jüdische Wissenschaft erworben.

1180 erschien das zweite große Werk, Mischna Thora (Wiederholung oder Zusammenfassung der Lehre), hebräisch geschrieben. Das gesamte Gebiet der religiösen Praxis im weitesten Sinne ist hier, nach Materien geordnet, klar und übersichtlich behandelt, zweifelhafte Fragen werden entschieden, ohne daß die Quellen und die verschiedenen Meinungen angegeben werden. Wer sich über irgend eine Frage orientieren will, findet hier die Antwort, freilich in vielen Fällen die persönliche Stellungnahme und Entscheidung des Verfassers. Diese Methode hat wesentlich die heftigen Angriffe gegen das Werk und gegen den Autor hervorgerufen, dem die Gegner vorwarfen, daß er das talmudische Studium habe beseitigen und seine Entscheidungen an dessen Stelle setzen wollen. Tatsächlich trat die entgegengesetzte Wirkung ein. Je intensiver das Studium dieses Werkes betrieben wurde, um so mehr mußte man die Quellen aufsuchen und erforschen. Aber dieses rabbinische Werk zeigt die Eigenart des Verfassers, die gegenseitige Durchdringung rabbinischer und philosophischer Wissenschaft, indem es in den ersten Büchern eine religionsphilosophische Begründung und Beleuchtung des Judentums gibt.

Ein Jahrzehnt später, 1190, war das dritte große Werk vollendet, sein philosophisches Buch, das seinen Ruhm weit über den Kreis der jüdischen Gemeinschaft getragen hat. Arabisch geschrieben, ist es noch bei Lebzeiten des Verfassers von Samuel ibn Tibbon ins Hebräische übersetzt worden und unter dem hebräischen Titel Moreh Newuchim „Führer der Verirrten“ bekannt geworden. Sehr bald folgte die Uebersetzung ins Lateinische. Die Juden in den islamischen Ländern und die mohammedanischen Philosophen und Theologen studierten es eifrig im Original, die Juden in den christlichen Ländern führte die hebräische Ausgabe zu philosophischen Studien und philosophischer Vertiefung, und die christlichen Theologen des 13. Jahrhunderts gewannen aus der lateinischen Uebersetzung nicht allein die Kenntnis der religiösen und philosophischen Auffassung des jüdischen Gelehrten, sondern auch die Vertiefung und Befestigung der eigenen, gerade damals sich dem Aristotelismus zuwendenden Anschauung. Für Maimonides bestand zwischen den Lehren des Judentums und der Philosophie kein Widerspruch, für ihn war die Synthese von Offenbarung und verstandesmäßiger Forschung gegeben, ihm ist die philosophische Durchdringung des Gottesgedankens und der Gottesoffenbarung nicht nur wissenschaftliche, sondern religiöse Forderung. Auch die Prophetie steht für ihn in dem natürlichen Zusammenhang, sie ist ihm höchste theoretische Erkenntnis, verbunden mit der höchsten Erkenntnis durch Eingebung und Kraft der Phantasie. So geht er an die biblischen Wendungen heran, die von Gott menschliche Ausdrücke gebrauchen. Sie sind ihm bildliche Ausdrucksweise für etwas, was eben die Sprache nicht wirklich wiederzugeben, die Vernunft nur im Gleichnis zu erfassen vermag. So scheut er sich nicht, die Frage nach den

<sup>2)</sup> Deutsche Uebersetzung bei Elbogen, Das Leben des Rabbi Mose ben Maimon, aus seinen Briefen und anderen Quellen, S. 12 und bei Stäker, Rabbi Mose ben Maimon, Ein systematischer Querschnitt durch sein Werk, S. 153 f. (Beide Schriften im Schoenoerlag.)

Gründen der biblischen Gebote aufzuwerfen. Wahre Frömmigkeit ist ihm vielmehr sehr wohl vereinbar mit verstandesmäßiger Erforschung und kritischer Prüfung der religiösen Lehren und Gebote.

Maimonides bezeichnet im jüdischen Mittelalter die höchste Stufe verstandesmäßigen Denkens und doch zugleich die Ueberwindung des Rationalismus. Es ist schöpferische Kritik, und eben deswegen nicht abschließend, sondern fruchtbar und weiter führend. Das 13. Jahrhundert bringt im Judentum eine Wendung zur mystischen Richtung, das Mißtrauen und die Gegnerschaft gegen die Philosophie erwacht, ein Menschenalter nach Maimonides' Tode entzündet sich an einem erbitterten Streit um seine Schriften der Kampf um das Recht der freien Forschung im Judentum. Dieser Kampf hat — freilich mit einer großen Unterbrechung — bis zum Ende des Jahrhunderts gedauert und ist damals unentschieden geblieben. Aber die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung ist gewahrt geblieben.

Zugleich aber tritt eine andere Wirkung des Maimonides in die Erscheinung. Weitgehend setzen sich auf der Höhe der Scholastik die großen christlichen Gelehrten mit dem

Werk und den Anschauungen des gelehrten jüdischen Philosophen auseinander, und zugleich mit diesen, mit Albertus Magnus und Thomas von Aquino, weist auch die christliche Mystik, Meister Eckhart, Einwirkungen des Maimonides auf. Die Einflüsse sind weiter in der Philosophie der Renaissance zu verfolgen, und das Denken der Neuzeit ist von Maimonides beeinflusst worden. Es seien hier nur die beiden großen Namen Spinoza und Leibniz genannt. Innerhalb des Judentums hat seine rabbinische Wissenschaft bestimmend eingewirkt, aber auch seine Philosophie ist selbst in den düstersten Zeiten nicht ganz vernachlässigt worden. An ihm hat Moses Mendelssohn sich philosophisch gebildet. Er hat das Denken, die Forschung im höchsten Maße befruchtet, sein Lebenswerk ist lebendig geblieben. In allem Schwanken und aller Unsicherheit unserer Zeit kann und soll er uns Führer sein zu gläubiger freier Wissenschaft<sup>2)</sup>.

<sup>2)</sup> Der Schockenverlag hat zur Gedächtnisfeier zu drei kleinen Schriften, deutschen Uebersetzungen aus Maimonides auch dem Laien einen Einblick zu verschaffen gesucht. Außer den beiden bereits erwähnten ist zu nennen: Des Rabbi Mosche ben Maimon More Nenuchim im Grundriß. Auswahl, Uebersetzung und Nachwort von Alexander Altman.

## Moses ben Maimon und die Gestaltung des jüdischen Religions-Gesetzes

Von Seminar-Rabbiner, Dr. Israel Rabin

Das gesamte jüdische Schrifttum bietet von seinen Ursprüngen an das Phänomen einer organischen Verbindung von religiöser Idee und religionsgesetzlicher Form. Im biblischen Schrifttum nimmt die gesetzliche Regelung des kultischen und rituellen Lebens wie der sozialen Gestaltung der Gemeinschaft, in deren Sphäre zivil- und kriminalrechtlich inbegriffen sind, Ausgang wie innere Kraft von der Wucht und Leidenschaft des religiösen Grundgehaltes. Mit nicht geringerer Deutlichkeit, wenn auch in quantitativer anderer Verteilung, ist diese organische Verbindung von religiöser Idee und Form im rabbinischen Schrifttum, dem kulturellen Ausdruck des innerjüdischen Seins von der Zeit Esras bis zum Abschluß des Talmud, gegeben. Das scheinbar der Systematik entbehrende Beieinander und die Ungebundenheit der Darstellung mindern nicht jene innere Bindung an das Religiöse und waren natürlich und verständlich in einer Zeit, in der das gesamte Leben sich aus der religiösen Sphäre entwickelte. Berührungen mit der Umwelt aber schufen in der jüdisch-religiösen Welt anders geartete geistige Zustände, und es ergaben sich für viele neue seelische Notwendigkeiten. Beim Ausgang der gaonäischen Periode und in der beginnenden Epoche des spanischen Judentums lenkten jüdische Denker, zugleich bei intensiver Beschäftigung mit dem talmudischen Schrifttum, ihr Augenmerk insbesondere auch auf philosophische Spekulationen und wandten sich dabei in Inhalt und Form neuer Systematik und neuen Methoden zu. Innerhalb der Pflege des talmudischen Schrifttums aber bewahrten sie durchweg noch die alte Form des Kommentierens und Deutens und vor allem das Gefüge der ursprünglichen talmudischen Ordnung.

Der erste, der sich dieser Discrepanz der Methoden mit der unabwiesbaren Forderung nach Wandelung durch eigene schöpferische Tat bewußt wurde, war Maimonides. Er erkannte die Zeitnotwendigkeit, dem Geisteswerk des Talmud eine neue Architektur zu geben, die Fülle der Lehre, Erklärungen, Deutungen und Neuerungen in ein geschlossenes, übersichtliches System zu bringen.

Seine Hauptarbeit richtete sich, von seinen jungen Jahren an, auf die Erklärung, Begründung und Systematisierung der Halacha. Im vielfachen Sinne gelangte Maimonides dabei in seinen talmudisch-halachischen Werken über

seine Vorgänger hinaus. Weder die treue Wiedergabe des Wissensstoffes, noch die Aufklärung über die praktischen Erfordernisse des religiösen Handelns sind ihm letztes und alleiniges Ziel. Er wollte das Höchste, die Offenbarung des verborgenen Kerns, die Enthüllung der Urkräfte des jüdischen, religiösen Lebens, wenn er sich daran wagte, den Lehrinhalt des Judentums in ein System zu bringen. Darum verödet die Fülle des Materials bei ihm nie zu toter Polyhistorie. Darum verflucht sein Werk nie zum praktischen Kompendium von Regulativen, die der Jude im Leben zu wissen und zu befolgen hat. Genial in der Rezeption des halachischen Gedankengutes der Generationen von anderthalb Jahrtausenden, formt er, der Wissende, aus aller Erkenntnis die Substanz seiner geistigen Persönlichkeit, die Kraft eines ihr innewohnenden, ordnenden und erzeugenden Sinnes alle geistige Produktion wie nach einem ursprünglichen, in ihrem Geist ruhenden Plan entwickelt. Fern liegt es ihm, mit gehäuften Wissen zu brillieren. Er hebt den leuchtenden Kern aus dem Gedankengut des Judentums. Wer sich seiner Führung anvertraut, hat einen Hauch von dem Ewigkeitswert der jüdischen Lehre verspürt.

Ein volles Menschenalter — von seinem 16. bis zu seinem 56. Lebensjahre — beschäftigt sich Maimonides in produktiver Arbeit vorwiegend mit der Deutung und Sichtung der Traditionsliteratur. In ununterbrochener Folge schreitet er von den Kommentaren zu einzelnen Talmudtraktaten, deren Ausarbeitung er in Jünglingsjahren begann<sup>1)</sup>, zu dem vorbereitenden großen Hauptwerk, dem *Mischna Kommentar*; und von ihm zum „*Sefer Hamizwo*“ und der Fülle der halachischen Responsen, die seine gutachtliche Tätigkeit von ihm erfordert, um schließlich den Meisterbau des „*Mischne Tora*“ aufzurichten.

<sup>1)</sup> „Und ich verfaßte Kommentare zu den drei Ordnungen Moed, Nefchim und Neftin — mit Ausnahme von 4 Traktaten, die ich noch abfassen will — und ebenfalls verfaßte ich einen Kommentar zu Chullin.“ (Einf. zum *Mischna Kommentar*.) Diese Jugendwerke sind verschollen. Zweifelhaft ist die Authentizität des im Jahre 1865 erschienenen Kommentars zu *Mosch hašana*, erschienen (nach 2 Pariser MSS.) in der Beilage zu *Hal' wanon* — „חל' ונאון“ — von J. Brill, mit Einf. v. Senior Sachs, Paris 1866; Nachdruck durch R. Dow Bar aus Dubrowa bei S. Sulzbach, Breslau 1868, u. a.

In der inneren Ordnung, wie in der äußeren Systematik, die Maimonides an das talmudische Schrifttum heranbrachte, wirkt sich der wissenschaftliche Geist der Zeit aus. Die Vertrautheit mit der Kultur der Umwelt, die Schulung an der Art ihrer Bewältigung wissenschaftlicher Probleme verliehen Maimonides Sicherheit und gaben ihm Richtung in der Meisterei der jüdisch-religiösen Quellen. So gelang ihm eine einzigartige Harmonisierung der Gedanken und eine Systematisierung der Inhalte.

Diese Neuartigkeit der Methode erprobte er zunächst in seinem Mischnakommentar. Neu ist der Versuch, in der Exegese der Mischna den wesentlichen Inhalt des Talmud vorweg zu nehmen<sup>7)</sup>. Durch literarhistorische, systematische und philosophische Einleitungen<sup>8)</sup> wies er dem Ganzen wie Einzelgebieten der Mischna den eigentlichen Platz im jüdischen Denken an und zeigte die historische Entwicklung, die literarische Struktur und die konstruktiven Grundzüge des Religionsgesetzes auf. Mit scharfer Analyse verfolgte er die historische Linie, um die geschlossene Bahn des Denkens in der Tradition zu erweisen. Sein divinatorischer Blick erkannte die Zusammenhänge von religiösen Ideen und Gesetzesformen. Dadurch gewann er die Position, von der sich ihm Werden und Wesen der jüdischen Tradition erschlossen.

So vorbereitet fand sich der Leser im Kommentar selbst einer neuen geistigen Dekonomie gegenüber, welche die talmudische Diskussion ausschaltete. Wenn jene den Lehrgehalt durch die Konfrontierung verschiedener Lehrmeinungen darstellte, so sind bei Maimonides sprachliche Erklärung, einheitlich geschlossene Fixierung des Grundsinnes der Mischna und Festlegung der Halacha Richtlinien der Mischnaexegese.

Zum Aufbau des vollendeten Systems der Halacha schien ihm jedoch noch eine andere Vorarbeit geboten. Grundlage der gesamten Halacha ist das System der Gebote und Verbote der Tora. Im Anschluß an eine alte, wohl noch auf tannaitischen Ursprung zurückgehende Tradition ist eine fixierte Zahl von 613 Ge- und Verbote gegeben<sup>9)</sup>. Vielfache Versuche einer genaueren Zählung sind vor Maimonides unternommen worden. Bei ihrer Betrachtung, so sagt er in der Vorrede zum Sefer Hamizwot<sup>10)</sup>, „brachen alte Wunden auf“. In allen entdeckte er Willkür und Systemlosigkeit, deren „Ungeheuerlichkeit“ ihn bedrückte. Seinem der wissenschaftlichen Systematik zugewandten Geiste fehlte in all den Zählungen der Mizwot die einzig berechtigte, Basis der prinzipiellen Voraussetzungen und der Klassifikation. Dies wird von ihm in der Aufstellung von 14 Grundätzen nachgeholt, aus denen sich ihm die Prüfung und Ordnung wie innere Begründung der Ge- und Verbote ergibt.

In schwerem Ringen mit der talmudischen Dialektik, im bewußten Ausweichen vor der gewundenen Kainistik, hat Maimonides den Weg zurückgelegt, um zu der Höhe zu gelangen, von der aus ein freier Blick über das gesamte Denkgut des jüdischen Religionsgesetzes sich ihm eröffnete. Die wesentlichen Vorarbeiten zu einem halachisch systematischen Werk waren mit dem Mischnakommentar und dem Sefer Hamizwot geleistet. Die Fundamente waren geschaffen. Der Uebergang von Exegese zur Systematik war gegeben. Der Exeget wird zum Kodifikator.

<sup>7)</sup> Bestritten wird die Priorität des Maimonides in der Mischna exegese von Prof. A. Harkavy, f. Anh. 3. hebr. Uebersetzung d. Geschichte v. Grach, Bd. 4, S. 52. Ausgenommen ist allenfalls der Kommentar des R. Hai Gaon zur Ordnung Taharot, zu der — außer Midda — keine Gemara vorhanden ist.

<sup>8)</sup> Von der souveränen Beherrschung des gesamten talmud. Schrifttums zeugt außer der großen literarhistorischen und methodologischen Einleitung zum Gesamtkommentar insbesondere auch die Einleitung zum Trakt. Taharot, in der er die in beiden Talmuden vorhandene Lücke durch Sammlung des in den anderen Traktaten verstreuten Stoffes ausfüllte. Rein religionsgeschichtlichen und religionsphilosophischen Charakter tragen die Einleitungen zu Abot und Peret Chelek des Trakt. Sanhedrin.

<sup>9)</sup> R. Simlai in Makkot 23 b.

<sup>10)</sup> Vgl. S. H., Ed. Ch. Heller, Piretskau 1914, S. 2, Anm. 2.

War es allein die Not der Zeit, von der Maimonides in seiner Einleitung zum „Mischna Tora“ spricht<sup>11)</sup>, die ihn dazu trieb, durch ein neues Werk, das aus den Bausteinen des Talmud aufgeführt werden sollte, jenes schwer übersichtliche Schrifttum entbehrlich zu machen und den dialektisch wenig geschulten, den überreichen Massen des jüdisch-religiösen Wissensstoffes fremd gewordenen Leser mit neuem Sinn für die Gesetzeslehre zu erfüllen? Auch der Wißbegierige fand nicht mehr Zeit und freien Sinn, Wissen und Erkenntnisse der rabbinischen Schriften in ihrer Gesamtheit mit eigenem Geiste zu umfassen. Wem gelang es noch, das biblische Schrifttum mit seinem vielen Rankenwerk in Mechilta, Sifre und Sifra zu ergründen oder sich gar auf den beiden unendlichen Meeren des babylonischen und jerusalemischen Talmud zurecht zu finden!)

Weit mehr als diese Erkenntnis war es der Drang nach einer neuen Erfassung der inneren Grundzüge und der Zusammenhänge des Religionsgesetzes, wie sie sich „frei von Widerstreit und Meinungsverschiedenheit“ offenbarten. Nicht nur über die religiöse Praxis des Tages wird Belehrung geboten. Eine einheitliche Fixierung des idealen und gesetzlichen Grundgehaltes des gesamten Judentums liegt im Mischna Tora vor. Was Maimonides gibt, ist in Wesen und Systematik mehr als ein praktisches Buch. Der Mischna Tora ist ein Wegweiser durch die gesamte jüdische Lehre, wie sie sich in der Folge der Generationen über die talmudische und gaonäische Zeit hinaus ausgebildet hat.

In der Konzeption seines großen Gesetzeswertes machte sich Maimonides zunächst von der Ordnung des Traditionsstoffes, die seit der Abfassung der Mischna für alle Talmudgelehrten und Erklärer der gaonäischen Zeit maßgebend war, völlig frei. Verschwunden ist die Bindung an die Sechstheilung der Mischna, die in den „Halachot“ des R. Ischak Alfassi, des talmudisch-wissenschaftlichen Vorbildes des Maimonides, getreulich bewahrt wird. Vollständig beseitigt ist jede Diskussion über die Gesetze, jede Aneinanderreihung und Gegenüberstellung divergenter Lehrmeinungen. Das Festhalten an den Wertprägungen des rabbinischen Schrifttums ist zumeist aufgegeben<sup>12)</sup>. Quellen werden nirgends genannt. Bei vielen Entscheidungen sind Quellen überhaupt nicht nachweisbar.

Von seinen Gegnern wurde Maimonides vorgeworfen, daß er vielfach von den Entscheidungen der Tradition abweicht, Lehrmeinungen des Religionsgesetzes mißachtet und aus eigenem Ermessen zu abweichenden Dezfisionen gelangt. Stellt der Mischna Tora darum einen Bruch mit der Vergangenheit dar? Ist es nicht nur die Abweichung von der talmudischen Ordnung, die neue Systematik in der Verbindung von religions- und rechtsphilosophischen Betrachtungen mit der Formulierung des rein religionsgesetzlichen Stoffes, die das Wesentliche des maimonidischen Gesetzeskodex ausmachen? Ist der Mischna Tora gar das Produkt souveräner Gesetzesautorität? Die Wahrheit solcher Voraussetzung würde die literarische Fehde verständlich machen, die das Hauptwerk des Maimonides zu seinen Lebzeiten und noch mehr nach seinem Tode umkämpfte, ja verunglimpft. Neuere Forschungen und Funde auf dem Gebiete der gaonäischen Literatur zeigen hingegen den Ursprung mancher Gesetzesfassung des Maimonides bei den früheren Trägern der rabbinischen Tradition. Mochte sich die souveräne Stellung des Maimonides gegenüber der talmudischen Exegese der Mischna auch darin offenbaren, daß er logische, spekulative und historische Erklärungen vor rein formalen, wie sie oft

<sup>11)</sup> „Und in dieser Zeit verstärkten sich im Uebermaß die Leiden, und die Bedrängnisse der Stunde beherrschten alles Interesse. Verloren ist die Weisheit unserer Weisen, und die Vernunft der Einsichtsvollen ist verblendet.“ (Einf. zu M. T.)

<sup>12)</sup> Vgl.

<sup>13)</sup> Während der Mischnakommentar und Sefer Hamizwot in arabischer Sprache geschrieben sind, ist der Mischna Tora im rabbinischen Hebräisch abgefaßt, unter völliger Weglassung aller aramäischen sprachlichen Bestandteile.



der Talmud liebt, bevorzugt, mochte er zuweilen auch den Dezfitionen des jerusalemischen Talmud vor denen des babylonischen den Vorrang geben, die Kodifikation des Maimonides zeigt bei alledem die ununterbrochene Kontinuität der Tradition. Er bringt die gesamte Gesetzeslehre früherer Zeiten in ein geschlossenes System. Er selbst nennt seine Meister. Es sind die Gaonen, „die in Palästina wie in Babylonien, in Spanien und in Frankreich erstanden, (den Forchenden) durch die gewundenen Pfade der Gemara leiteten, um deren Geheimnisse und tiefen Sinn zu erhellen.“ Ohne daß er im Mischna Tora Namen nennt und Entscheidungen der Vorgänger zitiert, wird die von ihm formulierte

Halacha genährt durch die von Generationen durchgeführte Gesetzesforschung. Die Quellen sind dank der vollendet synthetischen Kraft des Meisters nur verdeckt, aber nicht ausgeschaltet. Anders aber als bei den Gaonen ist es bei Maimonides nicht der Einzelfall, nach dessen Klärung er sucht. Nicht die Analyse steht bei ihm im Vordergrund. Aus den Einzelheiten erschließt sich ihm der Sinn des Ganzen.

So erscheint der Genius als die Summe der Kräfte der Vielen. Er selbst aber erhebt mit der intuitiven Schau des wahrhaft Erkennenden den Lehrgehalt des Judentums über alles Menschliche und Persönliche hinaus in die höchste Sphäre des religiösen Denkens.

## Die geistesgeschichtliche Bedeutung des Maimonides

Von Dozent Dr. Albert Lewkowitz

Wenn die Judenheit der Welt den 800. Geburtstag des Maimonides festlich begeht, so bedeutet dies nicht nur die Ehrung eines jüdischen Geistesfürsten, sondern zugleich ein Bekenntnis zu der geistigen Richtung, die Maimonides machtvoller als andere Denker des Mittelalters der jüdischen Weltanschauung gegeben hat: es bedeutet das Bekenntnis zu der Synthese von Judentum und europäischer Kultur. Die Größe des Maimonides liegt in der Tiefe, mit der er in der jüdischen und der griechisch-arabischen Geisteswelt wurzelnd, diese beiden Welten vereinigt hat.

Wie schwierig aber die Vereinigung dieser beiden Geisteswelten war, wird deutlich, wenn uns das Wesen jüdischer und griechischer Weltanschauung zunächst in ihrer Sonderheit zum Bewußtsein kommt. Jüdische Weltanschauung ruht auf dem Grunde der Offenbarung, deren Verkünder der Prophet ist. Der Prophet verkündet im Namen Gottes die Existenz des Einzigen Gottes, des Schöpfers der Welt, seine Forderung der Gottesliebe und der Menschenliebe, den Bund der Wahrheit, des Rechts und der Liebe, den Gott mit Israel geschlossen hat, damit dieses ein „heiliges Volk“ sei, das den Völkern der Welt zum Licht der Gotteserkenntnis und zum Lehrer des Rechts und der Treue werden soll. „Heilig sollt Ihr sein, denn heilig bin ich, bin ich, der Ewige, Euer Gott!“ (III. B. M. Kap. 19, 2.) Diese Erkenntnis von Gott und dem Sinn des Menschenlebens ruht auf der Offenbarung Gottes in der Seele seiner Frommen.

Griechische Weltanschauung hat die Freiheit und Selbständigkeit menschlicher Erkenntnis zur Voraussetzung. Wie die griechische Kunst nicht bei dem einzelnen Objekt der sinnlichen Wahrnehmung stehen bleibt, sondern in aller Bestimmtheit des konkreten Gegenstandes seine typische Formgesetzmäßigkeit mit ruhiger Klarheit erfährt, das Einzelne zum Typus erhebt und adelt, so erkennt griechische Wissenschaft das All der Dinge in seiner großen Gesetzmäßigkeit und Formbestimmtheit als einen Kosmos von Ideen, begreift sie die Wirklichkeit als ein göttliches Leben. „Wie alles sich zum Ganzen webt! Eins in dem andern wirkt und lebt! Wie Himmelskräfte auf und nieder steigen. Und sich die goldenen Eimer reichen! Mit segendustenden Schwingen vom Himmel durch die Erde dringen, harmonisch all das All durchklingen!“ Das ist griechische Weltanschauung, Anschauung der Natur als des Wirkungsraumes des Göttlichen. Griechischer Pantheismus ist Einheit von Natur, Gesetz und Idee als Emanation Gottes.

Es ist die große, philosophische Leistung des Maimonides, wie er in seinem philosophischem Hauptwerk: More Nuchim, der „Führer der Irrenden“ um der Wahrheit und Wahrhaftigkeit willen diese beiden in ihrer Verwandtschaft so gegensätzlichen Welten jüdischer und griechischer Frömmigkeit und Weltanschauung zu vereinigen bestrebt

war: Ruht jüdische Frömmigkeit auf dem Bewußtsein der Souveränität des weltüberlegenen transzendenten Schöpfergottes, so sucht Maimonides gegen die Autorität des Aristoteles die Schöpfung der Welt anstatt der Weltewigkeit, die Aristoteles lehrt, wissenschaftlich zu erweisen. Gründet die Wahrheit der jüdischen Religion auf der Wahrheit prophetischer Gotteserkenntnis, so bemüht sich Maimonides, die Autorität des Propheten dadurch philosophisch zu sichern, daß er im Propheten den Weisen sieht, der im Besitze höchster sittlicher und wissenschaftlicher Fähigkeiten und Tugenden zur über das Maß des Menschlichen hinausragenden Gotteschau begnadigt wird.

Berneint die neuplatonisch-aristotelische Philosophie die Möglichkeit einer das Wesen Gottes erschließenden Gotteserkenntnis und läßt sie nur das Denken als Gottes Eigenschaft gelten, so korrigiert Maimonides diese Anschauung durch die jüdische Lehre, daß wir zwar nicht Gottes Wesen, wohl aber sein Wirken kennen, daß die sittlichen Handlungen Gottes sein Verhalten zur Welt und zum Menschen befehlen und wir in den Handlungen Gottes die Vorbilder menschlichen Handelns zu erblicken haben. Recht, Liebe und Treue, die Grundlagen aller menschlichen Ordnungen, sind ein Abbild der göttlichen Weltregierung. Und wenn es nach griechischer Anschauung höchstes Ziel des Menschen ist, sich zur Erkenntnis der Wahrheit zu erheben, so bejaht Maimonides diese Zielsetzung und sieht den Sinn der Unsterblichkeit in der Seligkeit der von allen irdischen Fesseln befreiten Schau der göttlichen Wahrheit.

Bei aller philosophischen Sublimierung der religiösen Weltanschauung aber verliert das jüdische Religionsgesetz für Maimonides nicht seine Bedeutung und absolute Autorität. Diese ist vielmehr gerade dadurch gesichert, daß das Religionsgesetz nicht bloß irdisch-sozialen Zwecken der Volkswohlfahrt, sondern der Vervollkommnung Israels zur Annäherung an Gott in Heiligung des Lebens und Klärung der Gotteserkenntnis dient. So vereinigt Maimonides die Ehrfurcht vor dem Judentum mit der Liebe zur Philosophie, und wurde er gerade durch diese innige Vereinigung von Frömmigkeit und Weisheit zum Führer der Irrenden.

Nur in großen Zügen können wir hier den geistesgeschichtlichen Einfluß des Maimonides auf die jüdischen Denker der Neuzeit skizzieren: Beruht die große philosophische Wirkung des Maimonides auf seine Zeit vor allem darauf, daß er die schwierigsten Differenzen zwischen der biblischen und der aristotelischen Weltanschauung auszugleichen versucht hat, so ersteht Maimonides sein größter Gegner in Spinoza.

Sowohl gegen den Aristotelismus wie gegen die philosophische Begründung des Judentums durch Maimonides erhebt Spinoza Einspruch. Denn die neue naturwissenschaft-

liche Weltanschauung, die er vertritt, schließt die griechische teleologische Naturbetrachtung aus. Die Welt ist nicht ein System von Ideen, ein Zusammenhang von Zwecken, sondern ein naturgesetzlicher Zusammenhang, der jenseits von gut und böse steht. Wie sehr dieser naturgesetzliche Zusammenhang auch für Spinoza in Gott wurzelt, so daß Gott die immanente Ursache der Welt und ihrer Gesetze ist, so dürfen eben darum Gott keine sittlichen Attribute zugesprochen werden. Das Gute ist das für den Menschen gültige Gesetz seines gesellschaftlichen Lebens, nicht aber ein für Gott gültiges Gesetz seines Wirkens. Demnach lehnt Spinoza sowohl die griechische Weltanschauung wie ihre Übereinstimmung mit der jüdischen Weltanschauung ab. Im Gegensatz zu Maimonides verliert für Spinoza die Gottes- und Weltanschauung der Bibel ihre wissenschaftliche Geltung.

Gegenüber dieser schroffen Entgegensetzung von Wissenschaft und Religion durch Spinoza bringt Leibniz diese beiden Welten zu neuer Übereinstimmung, indem er die mathematisch-naturwissenschaftliche Weltbetrachtung nur als raum-zeitliche Anschauung der Wirklichkeit gelten läßt, die aber nicht ihr wahres Wesen erfährt. Die wahre, absolute Wirklichkeit wird nicht durch das naturwissenschaftliche, sondern durch das metaphysische Denken erkannt. Dieses begreift die Wirklichkeit in Übereinstimmung mit der religiösen Anschauung als eine von Gott geschaffene Harmonie des Universums und stellt so den geistigen Zusammenhang zwischen der wissenschaftlichen und religiösen Erkenntnis wieder her. So weist Leibniz selbst auf seine Übereinstimmung mit wesentlichen Ideen von Maimonides hin.

Auf dem Boden dieser Metaphysik erneuert Mendelssohn die Grundansicht des Maimonides, daß die Welt von Gott geschaffen, in Weisheit und Güte geleitet werde, die Bibel also die wahre Gotteserkenntnis enthalte und das Religionsgesetz nicht nur irdisch-soziale Bedeutung habe,

sondern zugleich der Führer zu sittlicher und geistiger Vollkommenheit, zur Annäherung an Gott sei.

Aber auch, nachdem Kant jede metaphysische Gotteserkenntnis als unmöglich erwiesen hatte, hört der philosophische Einfluß des Maimonides nicht auf. Der jüdische Kantianer Salomon Maimon, der seine Verehrung für Maimonides schon in dem Namen Maimon, den er sich beilegte, zum Ausdruck brachte, kann zwar der jüdischen Gottesanschauung nicht philosophische Wahrheit zusprechen. Denn philosophisch sei es nur berechtigt, von einer Gottheit als dem höchsten Vernunftsideal des Menschen zu sprechen, nicht aber die Existenz Gottes zu behaupten. Nichts desto weniger nimmt die jüdische Gottesanschauung für Maimon eine Mittelstellung zwischen dem heidnischen Polytheismus und der philosophischen Vernunftreligion ein. Ist also für Maimonides das Judentum mit der Vernunftreligion identisch, so bedeutet es für Salomon Maimon nur die höchste Annäherung der Volksreligion an die Vernunftreligion.

Am tiefsten hat Hermann Cohen vom Boden der kantischen Philosophie aus die Philosophie des Maimonides zu rechtfertigen gesucht. In der Ablehnung einer adäquaten Wesenserkenntnis Gottes und der gleichzeitigen Hervorhebung der sittlichen Attribute des göttlichen Wirkens sieht Cohen eine Opposition des Maimonides gegen den aristotelischen Gottesbegriff und die philosophische Rechtfertigung der jüdischen Gottesanschauung.

So hat Maimonides durch die Jahrhunderte hindurch auf das jüdische Denken einen tiefen Einfluß ausgeübt, und bleibt er in allem Wandel der Zeiten Führer und Vorbild für eine aufrichtige Vereinigung der Treue zum Judentum und der Geisteskultur der Umwelt, mag diese Vereinigung auch in wissenschaftlich anderer Weise erfolgen, als es von dem Rationalismus des Maimonides aus und im Rahmen der Wissenschaft seiner Zeit ihm möglich war.

## Maimonides und Rambam

Von Prof. Dr. Isaak Heinemann

Mose ben Maimon ist der einzige jüdische Denker, der unter zwei Namen, auch im jüdischen Kreise, fortlebt. Und diesen beiden Namen scheinen zwei verschiedene Persönlichkeiten zu entsprechen: ein „Maimonides“, der im Wettbewerb mit den freien Denkern aller Nationen um die letzten Wahrheiten ringt, ohne andere Bindungen als die Gesetze der wissenschaftlichen Methodik anzuerkennen, — und ein „Rambam“, der in williger Unterordnung unter die Tradition die gesamte Fülle des jüdischen Gesetzes seinen Glaubensbrüdern darbietet. Und doch erweist die nähere Betrachtung, daß es derselbe jüdische Weise ist, der dort mit den Philosophen über Lebensfragen, hier mit den Gesetzeslehrern über die Einzelheiten halachischer Bestimmungen diskutiert. Eben darin, daß er als Philosoph den Juden, als Gesetzeslehrer den Philosophen nicht verleugnet, liegt die eigenartige Größe seiner Persönlichkeit.

Sein philosophisches Hauptwerk hat Maimuni nicht „Führer der Verirrten“, sondern „Führer der Unschlüssigen“ genannt. Es wendet sich an diejenigen, die sowohl an die Thora wie an die Wissenschaft glauben, zwischen den Standpunkten beider aber unüberbrückbare Widersprüche zu entdecken meinen. Maimuni zeigt nun, daß solche Widersprüche nur dann vorhanden zu sein scheinen, wenn man bildliche Ausdrücke der Bibel wörtlich nimmt und dem Aristoteles auch da folgt, wo er selbst seiner Entscheidung nicht ganz sicher war. Wer etwa den Satz: „Gott schuf den Menschen in seinem Ebenbilde“ auf die körperliche Erscheinung des

Menschen bezieht, sich also Gott in Menschengestalt vorstellt, setzt sich freilich mit der Wissenschaft in Widerspruch. Aber — doch auch mit der Bibel selbst! Die Propheten selbst sagen ja im Namen Gottes: „wem wollt ihr mich vergleichen, daß ich ihm gleiche“. Nur von hier aus ist es zu verstehen, weshalb es Gottesbilder im Judentum niemals hat geben können und dürfen. So scharf die Philosophie, indem sie die Lehre vom rein geistigen Gott wissenschaftlich begründet, unsern Blick für die Reinheit und Eigenart unseres jüdischen Glaubens. Sie sagt uns nichts Fremdes: sie bestärkt uns im Eigenen. — Aber nicht nur die Philosophie leistet der Religion Dienste, sondern umgekehrt auch die Religion der Philosophie, — und zwar vor allem in der Fassung des Gottesglaubens. An Gott als die Ursache der Welt hat zwar auch Aristoteles geglaubt. Aber ist Gott wirklich ihr Schöpfer? Oder ist er nur in dem Sinn Ursache der Welt, wie etwa das Licht Ursache der Helligkeit, so daß Gott und Welt gleich ewig sind und Gott beständig, ohne einmaligen Schöpfungsakt, das Weltgeschehen bestimmt? Aristoteles hat sich schließlich für die letztere Möglichkeit, also gegen die Welterschöpfung, entschieden. Diese Entscheidung, meint Maimuni, ist zunächst religiös bedenklich, da uns die Bibel (wie auch immer ihr erster Vers aufzufassen ist), Gott als freischaffende Persönlichkeit erkennen lehrt. Er wirkt also nicht wie das Licht aus reiner Notwendigkeit, sondern aus freiem Willensakt. Hierzu paßt die Theorie der Schöpfung weit eher. Aber sie verdient auch wissenschaftlich den Vorzug. Die nacharistotelische Natur-

wissenschaft hatte die Zweckmäßigkeit der Organismen weit schärfer erkennen lehren, als es dem Aristoteles möglich war. Sie hatte gezeigt, daß die Tiere auf die Pflanzen, manche Pflanzen (zu ihrer Befruchtung) auf die Insekten, daß der Mensch auf Tier und Pflanze angewiesen ist. Dieser Zusammenhang der Natur erklärt sich wissenschaftlich weit besser durch die Annahme eines frei schaffenden, selbständigen Willens, als unter der Voraussetzung einer mit Notwendigkeit wirkenden Lebenskraft. So weist denn die Religion der Philosophie Wege zu ihrer eigenen Entwicklung; und es ist sehr beachtenswert, daß sich Maimuni zu dem Gedanken der göttlichen Welterschöpfung in seinem philosophischen Hauptwerk viel bestimmter bekennt als in den nichtphilosophischen Schriften.

Aber selbstverständlich verleugnet er auch hier den Philosophen nicht. Die Philosophie tritt auch hier neben die Religion — nicht um sie etwas Wesensfremdes oder auch nur etwas Neues zu lehren, sondern um ihr den Weg zu klarerer Erfassung ihres eigenen Wesens zu zeigen. Gewiß beginnt Maimunis Gesezeswerk mit der Lehre von Gott, seiner Unkörperlichkeit, seiner Unvergleichlichkeit. Die näheren Ausführungen dieser Lehre in den einleitenden Kapiteln (die jeder Jude, deutsch oder hebräisch, einmal gelesen haben muß) beruhen gewiß auf den philosophischen und naturkundlichen Anschauungen seiner Zeit. Die späteren Gesezesdarstellungen, obwohl sie sich sonst an Maimunis Aufbau hielten, haben diese Einleitung fortgelassen. Allein nannte Maimuni sein Werk nicht „Mischne Thora“, d. h. „Wiederholung der Thora“? Und legen wir nicht Gewicht darauf, daß Thora für uns gewiß Gesez, aber doch nicht nur Gesez, sondern ebenso sicher auch Lehre, besonders die Lehre von der göttlichen Einheit, ist? Wohl kündigt Maimuni, gerade im Mischne Thora, tiefe Ehrfurcht vor jeder überlieferten Gesezesbestimmung; und ausdrücklich erklärt er, daß auch diejenigen Bestimmungen Anspruch auf unsere Achtung und unsern Gehorsam haben, deren Grund uns etwa nicht zugänglich ist. Aber allerdings soll unsere Gesezesbeobachtung Gottesdienst sein: Gott dienen und Gott lieben aber kann nur, wer ihn erkannt hat, soweit das uns Menschent möglich ist; daher

haben den Vorschriften über den Gottesdienst die Grundlinien für Gotteserkenntnis voranzugehen.

Die einzelnen Bestimmungen des Gesezes entnimmt Maimuni selbstverständlich der Tradition. Aber freilich kann und muß uns nach ihm die Philosophie helfen, törichte Bräuche auszuschalten, die sich wie Krebschäden an das ursprüngliche reine Judentum angeheft haben. Es gab damals manche Juden — sie sind vielleicht heute noch nicht ganz ausgestorben —, welche in der Mesusa nur ein Mittel zur Abwehr böser Geister erblickten. Zur Verstärkung dieser Wirkung schrieb man Engelnamen und dergl. in die Mesusa hinein. Solche Leute, meint Maimuni, haben ihren Anteil am Jenseits verwirkt. „Denn diese Narren — nicht genug, daß sie gegen das Gesez verstoßen, sondern sie ändern das hohe Gebot der Anerkennung der göttlichen Einheit, der Gottesliebe und des Gottesdienstes derart ab, wie wenn es sich um ein Amulett zu ihrem Nutzen handelte, wie ihr einfüßiger Sinn es ihnen einredet“.

Wie stark Maimuni im einzelnen die Forderungen einer religiös-wissenschaftlichen Weltanschauung bei seiner Darstellung der Geseze zur Geltung gebracht hat, können wir hier nicht näher ausführen. Eingehender kommen wir in einem Aufsatz, der in den nächsten Tagen in der hiesigen „Jüdischen Zeitung“ erscheinen wird, darauf zurück. Soviel aber ergibt sich bereits aus diesen kurzen Ausführungen: Philosophie und Judentum stehen bei Maimuni nicht nebeneinander wie zwei verschiedene Geistesmächte, zwischen denen er nur eine Brücke schlägt. Die Wissenschaft lehrt uns vielmehr nach ihm, die Reinheit des Judentums bewahren, seine Tiefe und seine Eigenart erkennen; in diesem seinem eigensten Sinne aufgefaßt, erweist sich das Judentum als der „erhabene Glaube“, wie ein Vorgänger Maimunis es genannt hat. Aus dieser Ueberzeugung heraus fand Maimuni die Kraft, trotz der furchtbaren Verfolgungen, die ihn und seine Familie von Land zu Lande hejten, die Treue zum Judentum freudig aufrechtzuerhalten und im Bekenntnisse zu seiner ewigen Wahrheit seinen Zeitgenossen und späteren Geschlechtern ein Vorbild zu sein.

## Maimonides und der Islam

von Dozent Dr. Heinrich Spener

Daß der Islam in eine Beziehung zu Maimonides — arabisch: Abu Imran Musa ibn Maimun ibn Abd-Allah, rais al-umma — gesetzt werden muß, ergibt sich schon daraus, daß dieser einen großen Teil seiner Werte arabisch schrieb. Nun ist zwar der arabische Stil des Maimonides nicht an dem klassischen Arabisch zu messen. Er bedient sich neuer Ausdrücke und wendet alte Ausdrücke in neuer Bedeutung an. Damit steht er in der Reihe der mohammedanischen Gelehrten, die die Grundlagen einer neuen religionsphilosophischen arabischen Terminologie schufen und unterscheidet sich auch wieder von ihnen. Denn auch der Sprachgebrauch des Hebräischen, das Maimonides meisterhaft beherrschte, hat auf seinen arabischen Stil eingewirkt. Aber an dem Arabisch Saadjas oder Jehuda Hallevis gemessen, ist seine Sprache reiner und klassischer. Das Verhältnis des Maimonides zum Islam muß darum auch ein stärkeres gewesen sein.

Es kommt am klarsten in seinem in hebr. Sprache geschriebenen Iggeret ha-schemad zum Ausdruck. Als in Fez die fanatischen Almohaden die Andersgläubigen zur Annahme des Islam oder zur Auswanderung zwangen, und ein Scheinmohammedanertum entstand, das zwar nicht, wie das spätere Marannentum zur Ausübung eines fremden Kultes zwang, aber das B e k e n n t n i s der Grundlehre des Islam forderte, hat der junge Moses reichlich Gelegenheit gefunden,

mit arabischen Gelehrten Umgang zu pflegen. Die Behauptung seiner späteren mohammedanischen Biographen Al Risti und Abu-l-faradsch Bar Hebräus, Maimonides sei zeitweilig zum Islam übergetreten gewesen, ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf diesen Umgang mit arabischen Gelehrten zurückzuführen und zeigt, wie sehr sich Maimonides auch die Wissensgebiete des Islam zu eigen gemacht hat. Er hat die mohammedanische Gesezeskunde, wie man sie an den Lehrschulen studierte, und auch die Traditionsliteratur kennengelernt. Die aristotelische Philosophie, wie sie durch Alfarabi und Ibn Sina vermittelt wurde, hat tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Im Gegensatz zu einem jüdischen Gelehrten, der behauptete, daß die jüdischen Scheinmohammedaner, selbst wenn sie die jüdischen Geseze im Geheimen treu befolgen, als Abtrünnige und Gözendiener zu betrachten seien, und daß der Islam mit seinem Kaabakult unter den Begriff des Gözendienstes falle, dem man nach talmudischer Lehre selbst bei drohender Lebensgefahr nicht huldigen dürfe, sieht Maimonides in dem e r z w u n g e n Mohammedanertum keinen Abfall. Er unterscheidet zwischen der freiwilligen Abtrünnigkeit eines Zerobeam und denjenigen, die zur Zeit grausamen Religionszwanges jüdische Geseze übertreten mußten, und die nirgends als Frevler bezeichnet werden. Die Behauptung, daß die Mohammedaner einen Gözen in Mekka

verehrten, sei törichtes Gerede, niemandem werde eine Wallfahrt nach Mekka aufgezwungen und niemand gefragt, ob Mohammed zu den Frommen der Völker gehöre, die des Jenseits teilhaftig werden. Dafür enthalte aber das Grundgebot des Islam, das Bekenntnis zum einzigen Gott, nichts, was der jüdischen Lehre widerspräche. In einem späteren Gutachten spricht sich Maimonides noch toleranter über den Islam aus. Ein zum Judentum übergetretener Mohammedaner fragt ihn, ob die Mohammedaner als Heiden anzusehen seien. Maimonides verneint diese Frage und sieht in ihnen die Bekenner eines einzigen Gottes. Ihr Zweck ist, trotz mancher heidnischer Gebräuche, wie der Richtung beim Gebet nach Mekka, der Stätte des einstigen Götzendienstes, und das Werfen mit Steinen nach dem Satan, allein Gott zu dienen. Der Götzendienst der vorislamischen Zeit ist aus ihrer Mitte geschwunden, und der Glaube an den einzigen Gott beherrscht ihre Religion. Wenn die Mohammedaner behaupten, die Juden anerkenntenen einen Sohn Allahs (im Koran in bezug auf Ezra gesagt), so solle man nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, sondern zugeben, daß die Mohammedaner als Bekenner der Einheit Allahs nicht als Götzendiener zu betrachten sind.

Wichtiger ist der Einfluß des Islam auf die jüdische Glaubenslehre, wie sie Maimonides in seinen 13 Glaubenssätzen darlegt. Der 10. Abschnitt der Mischna in Sanhedrin drückt nur negativ aus, wer keinen Anteil am Jenseits habe: Wer bestreitet, daß die Auferstehung der Toten aus der Tora abzuleiten sei, wer die Göttlichkeit der Tora leugnet und ein Freidenker. Nach Akibas Ansicht auch der, der außerkanonische Schriften liest und wer eine Wunde bespricht, und nach Abba Sauls Meinung auch der, der den Gottesnamen nach seinen Buchstaben ausspricht. Glaubenssätze werden nicht angeführt. Zwar hatte schon Saadja gewisse Lehren als Glaubenssätze des Judentums bezeichnet, aber Maimonides stellt, positiv ausgedrückt, zusammen, was der Jude zu glauben habe und bringt es in ein System, das für die weitere Entwicklung des Judentums von größter Bedeutung wurde. Der Begriff *אמונה* im Sinne von „Glaubenslehre“, „Dogma“ könnte ohne die Einwirkung des Islam nicht popularisiert werden. Das biblische *אמת* bedeutet: trauen, vertrauensvoll sein, *אמתות* ist: Wahrhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Treue. Erst der Islam versteht unter dieser

Wurzel das dogmatische Bekenntnis. So faßt es bereits der Koran auf, und es gibt schon in frühislamischer Zeit Formulierungen des Dogmas, die mit *amantu* (= ich glaube) eingeleitet werden.

Die Auseinandersetzung mit religionsphilosophischen Lehren des Islam und polemische Äußerungen über Mohammed, haben, bald nach dem Erscheinen des More Nebuchim, bei den arabischen Gelehrten Anstoß erregt. Einer von ihnen, Abd-al-latif, der nach Ägypten kam, um Maimonides kennen zu lernen, äußert sich über dessen philosophisches Hauptwerk wie folgt: „Er (Maimonides) hat neben seinen medizinischen Schriften ein philosophisches Buch für die Juden geschrieben, das das Buch der Führung genannt ist. Ich habe es gelesen und erachte es als ein verderbliches Buch, das geeignet ist, die Wurzeln des Glaubens gerade durch die Mittel zu untergraben, durch die der Verfasser sie zu festigen glaubt.“ Dieses Urteil konnte aber nicht verhindern, daß der Einfluß des „Führers“ auf den Islam ein verhältnismäßig großer wurde. Al-Tibrizi schrieb einen Kommentar zu dem Anfang des 2. Teiles des Werkes, Josef Kaspi berichtet, daß in den arabischen Gelehrten Schulen von Fez der „Führer“ studiert wurde. Noch ein mohammedanischer Gelehrter des 15. Jhdts., Senufi, bezieht sich bei einer Betrachtung über die Eigenschaften Gottes auf die Ansicht eines Abu Imran aus Fez, der wahrscheinlich mit Maimonides identisch ist.

Besonderer Prüfung bedarf noch die Frage, inwieweit Maimonides als Codifikator von den großen arabischen Gesetzeswerken abhängig war. Daß sie ihm als Muster dienen konnten, ist zweifellos. Während bis zum 10. Jahrhundert alle anerkannten theologischen Werke kanonisiert waren, haben dann die Mutaziliten mit ihren geringen juristischen Neigungen vieles in Fluß gebracht. Sie gaben die bisherige Form der einzelnen gesetzlichen Bestimmungen frei und lehrten, daß jeder berufene „Rechtsfinder“ das Recht nach der Ueberlieferung darlegen dürfe. Das war offenbar auch die Aufgabe, die sich Maimonides als Codifikator stellte. Die Anlage der Mischna Tora scheint zudem stark von al-Ghazzalis' Hauptwerk beeinflusst zu sein. Nachzuweisen ist auch noch der Einfluß der Mohammedaner auf die dem Maimonides zugeschriebenen medizinischen und astronomischen Werke.

## Der Arzt Maimonides

Von Dr. Emil Löwisojn

Schon von früher Jugend an wurde Maimonides durch den Unterricht seines gelehrten Vaters vertraut mit den Kenntnissen der Naturwissenschaften: Astrologie, Astronomie, Physik, Botanik und Anatomie. Im Umgang mit berühmten arabischen Ärzten und durch das Studium der großen arabisch-griechischen medizinischen Literatur erwarb er sich ein umfassendes medizinisches Wissen. Als die äußeren Verhältnisse — Verfolgungen, Flucht, unstetes Wanderleben, Verlust des Vermögens — ihn zwangen, neben dem theologischen Neigungstudium einer bürgerlichen Lebensberuf zu wählen, war es ihm ein Leichtes, sich als Arzt in einer Vorstadt Kairo niederzulassen. Die glückliche Mischung tiefster Religiosität, verinnerlichter Eindringens in die ethischen Werte jüdischer Gedankenwelt, Beherrschung des gesamten philosophischen und medizinischen Schrifttums seiner Zeit prägten Maimonides zu einem Arzt von seltenem Format. Seine restlose Hingabe an den schweren Beruf ist erfüllt von der Auffassung des Arztiums als religiöse Pflicht. Immer war es ihm gegenwärtig, daß die aus dem Beruf erworbenen weltlichen Güter nicht irdischen Zwecken, sondern zur Förderung höherer Ziele dienen müssen (More III, 8). Im täglichen

ärztlichen Gebet gelobt er, immerdar bereit zu sein, zu helfen und beizustehen dem Armen, dem Reichen, dem Guten und Bösen, dem Freund, wie dem Feind und im Leidenden stets nur den Menschen zu sehn. Und wenn auch die Autorschaft des Maimonides für dieses Gebet bestritten wird, so entspricht doch die Mentalität der hohen sittlichen Berufsgesinnung, die zu allen Zeiten und in allen Völkern die jüdischen Ärzte erfüllte und noch erfüllt.

Seine Gelehrsamkeit, die Lauterkeit und der Adel seiner Gesinnung machten ihn bald zum Arzt und Vertrauten von Herrschern und Fürsten. So wurde er Leibarzt des großen Saladin und seines Nachfolgers, mächtiger Bezire und höchster Beamten, ja selbst Richard Löwenherz trug ihm die ehrenvolle Stellung eines Leibarztes an, die aber Maimonides abschlug. Ergreifend ist der Brief, den Maimonides am 10. September 1199, also mit 65 Jahren, an seinen Freund Ibn Tibbon aus Frankreich richtet. Er rät ihm von einem Besuch in Kairo ab: „Ich wohne in Fostat, der Kalif in Kairo. Täglich muß ich ihn besuchen und wenn er, seine Frau, die Prinzen oder Prinzessinnen krank sind, muß ich den ganzen Tag in Kairo und am königlichen Hofe bleiben. Auch

die königlichen Beamten muß ich versorgen, so daß ich erst Nachmittag nach Fostat komme. Wenn ich nun sterbend vor Hunger mein Haus betrete, sind alle Zimmer von Menschen jeden Standes erfüllt, Juden und Nichtjuden, Reichen und Armen, Freunden in bunter Mischung. Kaum bin ich vom Reittier gestiegen, wasche ich mich, bitte die Leute zu warten, bis ich etwas genossen habe. Dann erteile ich den Hilfesuchenden Rat bis tief in die Nacht hinein. Dabei muß ich vor Müdigkeit auf dem Rücken liegen und werde oft so schwach, daß ich kaum weiter sprechen kann. So fließen meine Tage hin." Bei dieser erstaunlichen, aufreibenden Arbeit und Inanspruchnahme war Maimonides, der bewundernswert produktive Religionsphilosoph, auch als medizinischer Autor von fruchtbarer Wirksamkeit. Bewundernswert schon, weil er der gründlichste Kenner der arabisch-griechisch-medizinischen Literatur war. Gerade die Kritik, die Maimonides gegenüber dem Griechen Galen übte, diesem Fürsten der Ärzte, dessen Lehren wie ein Dogma als unantastbar galten, sichert für alle Zeiten ihm eine mehr als gewöhnliche Stellung als medizinischer Schriftsteller. Die Vielseitigkeit des Stofflichen seiner Schriften zeigt am besten seine ärztliche Universalität. Abgesehen von dem Material, das sich in seinen ausgedehnten religionsphilosophischen Schriften über hygienische, diätetische Gesundheitsfragen, über die Teresa-Lehre, die medizinischen Grundlagen von Ritualvorschriften, z. B. der Beschneidung, reichlich findet, existieren von ihm noch etwa 16 größere Werke medizinischen Inhaltes. So vor allem sein Traktat „De Regimine Sanitatis“, eine Anleitung zur Gesundheitspflege, gewidmet dem Sultan El Malik el Adhal. Die Hauptbedeutung dieses Werkes, das heute noch durchaus modern wirkt, ist die erstmalige Hervorhebung der Wichtigkeit der Seelenhygiene, d. h. der Forderung seelenärztlicher Tätigkeit und Einfühlens des Arztes in die Individualität des Leidenden. Der Arzt soll Philosoph und Kenner der Organe und ihrer Veränderungen sein. Bezeichnend ist, daß im Arabischen „Hakim“ der „Weise“ und „Arzt“ heißt. Hier wird der Arzt zum Psychologen. Und darum beansprucht diese Schrift auch in der modernen Zeit noch vollstes Interesse.

Das Ziel aller Seelenhygiene ist, den Weg der Selbsterziehung zu gehen zu einem ruhigen Gleichmaß der Lebensauffassung, zu einem Gleichmut, zu einer Unerlöschlichkeit allen Gestaltungen des Lebens gegenüber. Das „aequamemento rebus in arduis servare mentem“ des Horaz ist aber bei Maimonides frei von fatalistischer Weltstimmung, sondern ein positives und abgeklärtes Lustgefühl. Im Verfolg dieses Sendschreibens scheut sich Maimonides, der nie ein Liebdiener der Fürsten war, nicht, dem auftraggebenden Herrscher, in dessen Nähe jeder zitterte, und von dessen Günst schließlich auch er selbst abhing, die Fehler seiner Unmäßigkeit und seines zügellosen Lebens in einem Sündenregister vorzuhalten. So gibt er ihm die warnende Hippokratrische Lehre: „Wir erhalten unsere Gesundheit, indem wir uns vor Ueberjättigung hüten und jede übermäßige Anstrengung vermeiden.“ Noch heute gelten die Wahrheiten hygienischer Diätetik dieses Sendschreibens, die selbst 800 Jahre nicht zu verbessern vermochten. Ein zweites großes Werk sind seine Aphorismen, genannt „Birk Mosche“. Sie sind berühmt und bedeutend schon durch den Nachweis von etwa 40 auffallenden Widersprüchen und Irrtümern Galens und zeigen Maimonides als originalen, selbständigen Denker und der Lieberlieferung nicht slavisch ergebenen Kritiker. Auf Erjuchen der ägyptischen Regierung erschien seine Schrift: „Über Gifte und ihre Heilung“. Sie behandelt den Biß giftiger Tiere (Schlangen und tollwütiger Hunde) und hat bis jetzt ihren wissenschaftlichen Wert und praktische Anwendbarkeit nicht verloren. Besonderen Wert besitzt heute noch seine mustergültige Schrift über Hämorrhoiden; vor allem durch die Erkenntnis, daß schlechte Verdauung ihre Ursache und entsprechende Diät die richtige Verhütung ergebe. Die Schrift enthält eine detaillierte Kostordnung. Diese liest sich

wie ein neuzeitliches Lehrbuch der Verdauungskrankheiten. Eigenartig erscheint es vielleicht, wenn Maimonides, dieser sittenstrenge Gelehrte, als Autor einer Ars Amatoria, einer Art Liebeskunst sich zeigt. Sie ist zwar weit entfernt von der indischen Behandlung dieses Gegenstandes und ebenso nicht zu vergleichen mit der Ars Amatoria des Doid. Entstanden, gleichfalls auf Veranlassung eines Sultans, enthält sie in ernster, würdiger Form eine Physiologie und Pathologie des Liebeslebens und in breiter Ausführlichkeit die gewünschte sanitäre Belehrung. Im übrigen gilt bei Maimonides das alte Wort „Naturalia non sunt turpia.“ Noch eine Reihe anderer Werke medizinischen Inhalts sind auf uns gekommen. Doch die Würdigung der medizinisch-historischen Bedeutung und eine ins Einzelne gehende Darstellung aller ärztlichen Werke des Maimonides sei für eine andere Stelle vorbehalten. Von unvergänglichem Wert und allgemeinem Interesse sind auch heute noch die allenthalben auch in seinen religionsphilosophischen Werken verstreuten oder ausführlicher behandelten hygienischen Grundsätze, so daß man sagen kann, daß der Gesundheitskodex des Maimonides das hervorragendste Monument der sozialhygienischen Gesetzgebung aller Zeiten und Völker, ja vielleicht die umfassendste Gesundheitsordnung, die je erlassen worden ist, weil sie alle Lebensbedingungen und Lebensforderungen umfaßt. Die Hauptregeln sind etwa folgende: Gesundheit und Rüstigkeit des Körpers ist unerläßliche Bedingung zur Ausbildung des Geistes und zur Erreichung eines höheren religiösen Zieles. Es ist daher Pflicht, seine Leidenschaften und Begierden zu zügeln und sich von allen gesundheits-schädlichen Dingen fernzuhalten. Nur der Tor schlürft mit den Bechern der Sinnenlust Tod und Verderben, der Weise versteht sich zu mäßigen. Alle Gesundheitsregeln werden zu religiösen und ethischen Normen erhoben. Mäßigkeit im Essen und Trinken ist Haupterfordernis. Nicht Gaumenkitzel oder Schmachhaftigkeit bestimmen den Wert der Nahrung, sondern das Kraftfördernde. Man solle sich nie vollessen; sondern etwa den vierten Teil des Appetites ungestillt lassen. In einer unendlichen Fülle finden sich Weisungen über klimatische Einflüsse, über Wohnungshygiene, wobei schon auf die miasmstörende Kraft der Sonne hingewiesen wird. Besondere Vorschriften finden sich über das Bad, das einmal in der Woche ein unabweisbares Bedürfnis ist. Die Wasserwärme, Zeitdauer, Verhalten in und nach dem Bade, Prophylaxe der Erkältung dabei werden eingehend behandelt. Für den Schlaf verlangt er 8 Stunden. Aufstehen solle man vor Sonnenaufgang, nie nach dem Essen oder auch nicht am Tage solle man sich dem Schlaf hingeben. Interessant ist die Begründung und Empfehlung körperlicher Übung, die in mittelmäßig anstrengender Gymnastik auch von Älteren geübt werden soll. Besonders empfiehlt er Ballspiele, Fechten und Atemübungen. Wir wissen heute die Bedeutung der Atemgymnastik für Kreislauf und Lunge wohl zu schätzen.

Die Ernährungshygiene erstreckt sich auch auf Quantität, Qualität und Reihenfolge der Speisen. Eigenlich genügt eine einzige Speise. Bei größerer Speisensolge sind die leichtesten vorweg zu nehmen, also Gemüse vor Eiern, Eier vor Geflügel. Weingenuß, der ja im Islam verboten ist, hält er in mäßigen Mengen, die nicht zu Trunkenheit führen dürfen, besonders bei älteren Personen für zulässig, für höher Gebildete und ernstgestimmte Menschen sei er nichts Gutes. Leichtes, süßes Bier hingegen empfiehlt er wegen der guten, abführenden Wirkung und der Verhinderung der Gasbildung. Trinkwasser soll nur abgekocht genossen werden. Eigenartig berührt es, bei Maimonides schon den Gedanken der Verhütung erkrankten Nachwuchses anklingend zu finden in dem Verbot, aus einer Familie von Aussätzigen oder Epileptischen zu heiraten.

Als ausübender Arzt war Maimonides rationell denkend, aller Mystik und allem Aberglauben seiner Zeit fernstehend. „Die Augen sind vorwärts und nicht rück-

wärts." Nur Vernunft und eigene Erfahrung oder die sicher belegte Erkenntnis anderer zuverlässiger Ärzte leitete sein Handeln.

So war und ist Maimonides das Idealbild eines Arztes. Wohlverständlich ist es daher, daß er das Vertrauen und die Verehrung seiner Patienten in reichlichem Maße genoß und als medizinische Autorität in der ganzen jüdisch-arabischen Welt ein außerordentliches Ansehen erlangte.

Dies bezeugen große Zeitgenossen. In ganz besonderer Weise preist sein Lob der berühmte arabische Dichter Alfac Ibn Sina Amulak in Worten, die — in Verse übertragen —

etwa so lauten könnten:

Die Kunst Galens — des Griechen —  
Nur Körper heilt, die siechen.  
Maimonis Kunst dagegen  
Gesundheit bringt und Segen,  
Dem Körper und dem Geist,  
Maimon „der Weise“ heißt.  
In seiner Weisheit Leuchte  
Unweisheitsnacht er scheuchte.  
Ja, kam ihm in Behandlung

Der Mond — ob seiner Wandlung —  
Maimon würd' ihn zur Stunde  
Befrei'n von seiner Runde.  
Wird dann vom vollen Bauche,  
Der Mond zum Sichelhäuche,  
Maimon kann ohne zieren,  
Die Schwindsucht selbst kurieren.  
Und, wenn im Mond, dem hellen,  
Sich zeigen fleck'ge Stellen,  
Maimons Rezeptzauber  
Das Mondgesicht macht sauber.

## Aus der Gedankenwelt des Maimonides

Von Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann.

„Auf all Deinen Wegen erkenne ihn,  
Er wird Deine Pfade ebnen.“

Dieses Wort des Spruchdichters kennzeichnet das Leben und das Werk des großen Meisters. Seine große Autorität beruht auf der Universalität und der Harmonie seines Geistes. Die Größe unserer Zeit beruht auf der Fachgelehrsamkeit. Der Umfang des menschlichen Wissens schwillt immer mehr an. Die Zahl der Fächer wird immer größer. Sicher hat diese Methode zu bedeutenden Erfolgen geführt. Aber es waren auch große Nachteile mit ihr verbunden. Es entstand eine gewisse Enge des Horizontes, eine gewisse nüchterne Einseitigkeit. Vielleicht ist Forschung in unserer Zeit gar nicht anders möglich, und wir müssen uns mit den Schattenzeiten abfinden. Ebenso selten wie die Universalität, finden wir in unseren Tagen Harmonie der Lebensanschauung. Zerrissenheit und Unausgeglichenheit begegnet uns allenthalben in den Köpfen und in den Seelen.

Da berührt uns wie ein Hauch aus reinen Höhen, labend und erfrischend, wie eine hohe Offenbarung jeder Gedankengang, jedes Wort des Rambam. Der Anfang seiner Weisheit ist Gott. Zu ihm, als ragendem Ziel, führt auch seine ganze Lebensarbeit. Wir werden im folgenden eine Anzahl Gedankengänge und Aussprüche aus den Werken und Briefen des Maimonides bringen, wollen den Meister selbst sprechen lassen, um aus seinem eigenen Worte seine eigene Art zu erkennen.

**Maimonides, der Fromme. Sein einziger Trost in einem Leben voll Sorgen.** (Aus einem Briefe an Jephth ben Elia.)

Seitdem wir uns getrennt haben, trafen mich schwere Schicksalschläge. Mein Vater seligen Angedenkens starb, und es wurden mir Trostschreiben aus weitentfernten Gegenden zugesandt; körperliche Leiden untergruben dann meine Gesundheit, bedeutende Geldverluste verringerten mein Vermögen; böswillige Verleumdungen schwärzten mich an und versetzten mich in Todesgefahr. Doch das größte Unglück kam zuletzt! Es ist dies der Tod jenes Frommen, der mit vielen Glücksgütern, die uns beiden und auch anderen Geschäftsfreunden gehörten, unterging und mir eine unmündige Tochter und eine unverborgte Witwe hinterlassen hat. Wiederrum warf mich eine bössartige Krankheit auf das Siederbett, und fast wäre ich dem Leiden erlegen. — Noch heute trauere ich und finde keinen Trost, und selbst die Zeit hat meinen Schmerz nicht gelindert. Er ist ja auf meinen Knien großgewachsen; er war mein Bruder, mein Schüler, mein Geschäftsführer, mein Verpfleger, und ich saß ruhig im Hause. Er verband mit dem talmudischen Wissen eine gediegene Sprachkenntnis, und ich hatte nur Freude an ihm. Doch seitdem er in ein besseres Leben eingegangen ist, flohen von mir die frohen Tage. — Er ließ mich mit Sorgen be-

lastet in einem fremden Lande zurück. So oft ich einen Brief oder irgendwelche Schrift von ihm sehe, erneuert sich der Schmerz, und die alten Klagen brechen hervor; ich fühle, daß diese Trostlosigkeit mir das Leben verkürzt. Ja, wenn nicht das Studium und das Forschen in der heiligen Lehre meinen Schmerz mich vergessen ließe, so würde ich schon ein Raub der Schicksalschläge geworden sein.

**Seine Toleranz bei aller Strenge gegen sich selbst.**

(Aus einem Brief an seinen Freund Chisdai Halevy.)

Gott sieht nur auf das Herz, und nach der inneren Absicht sind die Handlungen des Menschen zu beurteilen; daher schließen unsere Weisen keinen Tugendhaften von der Seligkeit aus. Jeder Mensch, der an einen Weltenschöpfer glaubt und das Sittengesetz befolgt, hat Anteil an der Seligkeit. Sagen ja unsere Weisen, daß ein Heide, der das mosaische Sittengesetz kennt und befolgt, dem Hohepriester gleichzustellen sei. Es ist ohne Zweifel, daß Adam, Noah und die Patriarchen, obgleich sie die in der Thora enthaltenen Gesetze noch nicht gekannt haben, dennoch der himmlischen Seligkeit teilhaftig sind. Zur Seligkeit führt nicht Beten und Fasten ohne sittliche Charaktergröße und tiefere Erkenntnis des Glaubens. Von Leuten, die anderer Meinung sind, gilt das Schriftwort: Ihrem Munde bist Du nahe, fern aber ihrem Innern. (Jer. 12, 2.)

**Wie er seine Schüler durch Milde aufrichtet**

Was du zunächst wissen solltest, mein Freund — Gott erhalte und vermehre dein Heil! — ist, daß du dich keineswegs für einen am hoorez zu halten hast. Du bist unser geliebter Schüler, und wer auch nur einen Vers oder nur eine Halacha zu lernen wünscht, der ist es. Es tut auch nichts, ob du in der heiligen Sprache oder in der arabischen lernst. Es kommt nur darauf an, ob du es mit Verständnis tust. Nur wer seinen Geist überhaupt vernachlässigt, von dem gilt das Wort der Thora, daß er „Gottes Wort verachtet hat.“ Das gilt auch für den, der, obgleich ein großer Gelehrter, es unterläßt, weiter zu arbeiten, denn das höchste Gebot ist das Gebot, sich fortzubilden in der Lehre. Im allgemeinen sage ich: Du brauchst dich weder zu verachten noch die Hoffnung aufzugeben, daß du einst vollkommen sein wirst. Große Gelehrte haben erst in vorgerückten Jahren ihr Studium begonnen und sind doch geworden, was sie waren.

Wenn du mein Werk studieren willst, so lerne hebräisch. Es ist nicht so schwer, das Buch ist leicht geschrieben, und übst du dich in einem Teil, wirst du bald das Ganze verstehen. In jedem Falle aber bist du unser Bruder, Gott stehe dir bei, leite dich zur Vollkommenheit und gewähre dir die Glückseligkeit beider Welten!

**Maimonides als Arzt.**

Gebet, das Maimonides zu sprechen pflegte, bevor er seine Kranken besuchte.

Von neuem gehe ich an meine Tätigkeit. Du, Allmächtiger, stehe mir in meinem großen Unternehmen bei, daß es mir gelinge; denn ohne Deinen Beistand vermag der Mensch garnichts! — Gib, daß mich die Liebe zu meiner Kunst und zu Deinen Geschöpfen beseelt. Laß nicht Durst nach Gewinn, Begierde nach Ruhm oder Ansehen sich in meine Arbeit drängen, denn solche sind der Wahrheit und der Menschenliebe Feind. Sie könnten auch mich irreführen in meinem hohen Berufe, das Wohl Deiner Geschöpfe zu fördern. Erhalte die Kräfte meines Körpers und meiner Seele, auf daß sie stets unverdrossen bereit seien, zu helfen dem Armen und Reichen, dem Guten und dem Bösen, dem Feinde und dem Freunde. Laß in jedem Leidenden mich immer nur den Menschen sehen. Wenn weisere Männer mich bessern und belehren wollen, laß meinen Geist dankbar und folgsam sein; denn groß ist das Gebiet der Heilkunde. So aber eingebilbete Narren mich tadeln, dann laß die Liebe zu meinem Berufe meinen Geist stählen, daß er ohne Rücksicht auf Alter, Ruhm und Ansehen auf der Wahrheit beharre, denn Nachgeben wäre hier Tod und Krankheit Deiner Geschöpfe. Verleihe meinem Geist Sanftmut und Ruhe, wenn ältere Genossen, stolz auf die Zahl ihrer Jahre, mich verdrängen, mich verspotten und höhrend mich bessern wollen. Laß auch diese mir zum Vorteil gereichen, denn sie wissen mancherlei, was mir fremd ist, aber nicht möge ihr Dünkel mich kränken. Denn sie sind alt, und das Alter ist nicht der Leidenschaften Meister. Hoffe doch auch ich, alt zu werden auf Erden vor Dir, Allgütiger!

### Der Erklärer der Mischna.

Aus der Vorrede zu den acht Abschnitten, die der Mischnaerklärung der Pirke Aboth vorangehen.

Bereits unsere Lehrer sel. And. taten den Ausspruch: „Wer fromm sein will, muß die Vorschriften des Traktates Aboth erfüllen“. Da es aber keine höhere Stufe der Frömmigkeit gibt als die Prophetie, so will uns gerade zu dieser der Traktat hinführen. So sagen auch unsere Weisen sel. And.: „Die Frömmigkeit führt zur göttlichen Inspiration“. So kann man auch aus ihren Worten schließen, daß die Bewahrung der in diesem Traktat enthaltenen Aussprüche zur Prophetie hinführt. So will ich denn weiterhin mich daran machen, die Wahrheit dieses Gegenstandes darzutun, weil er einen ganz bedeutenden Teil vorzüglicher Lebensnormen enthält. Bevor ich aber an die eigentliche Erklärung herantrete, sehe ich mich veranlaßt, einige Kapitel voranzuschicken, die sich als nutzbringend erweisen dürften. Wer diese einleitenden Kapitel begreift, der wird auch Zugang zu meinen späteren Erklärungen finden. Wissen aber soll man, daß die Lehren, die in den folgenden Abschnitten enthalten sind, und die Erklärungen, die ich dann zu den einzelnen Aussprüchen gebe, nicht mein eigenes Werk sind, nicht von mir selbst ausgedonnen und gefunden. Ich habe diese Lehren einerseits den Worten unseres Weisen in Midrasch und Talmud, andererseits den philosophischen Werken älterer und neuerer Zeit entnommen. Es liegen also viele Werke zu Grunde, und die Wahrheit soll man annehmen, gleichgültig wer sie sagt. Ja, vielleicht werde ich an manchen Stellen eine ganze Auseinandersetzung aus einem Buche wörtlich anführen, das vielen bekannt sein mag. Aber darin soll man keine Schlichtheit erblicken! Denn ich will mich garnicht mit fremden Aussprüchen schmücken, indem ich hier offen gestehe, daß ich aus fremden Quellen geschöpft habe und den Namen des Autors bei jedem einzelnen Punkte nur deswegen nicht anführe, um unnütze Weitläufigkeiten zu vermeiden. Auch könnte die Erwähnung des Autors bei den des Gegenstandes Unkundigen die irrtümliche Vorstellung erwecken, als ob ich seine Ansicht als schlecht ablehne (während ich dort, wo ich den Autor nicht nenne, mit der geäußerten Ansicht übereinstimme). Deswegen sehe ich mich veranlaßt, von der Nennung des Autors ganz abzusehen.

Denn meine Absicht ist, dem Leser zu nützen und den Inhalt des Traktats zu erläutern.

### Der Denker: Was ist Wahrheit?

(Aus dem Schreiben an die jüdischen Weisen in Marseille.)  
Wisset, nur dreierlei Dinge können als Wahrheit angenommen werden:

1. Eine Sache, die durch einen klaren Beweis aus der menschlichen Vernunft bestätigt wird, wie in der Mathematik und Astronomie

2. Eine Sache, die der Mensch mit einem der fünf Sinne wahrnimmt, wie man z. B. durch das Auge sieht und weiß, daß dieses schwarz und jenes rot ist und dergl., oder dieses als bitter und jenes als süß schmeckt oder durch Berühren fühlt, daß dieses warm und jenes kalt ist oder dieses als einen hellen Ton und jenes als einen dumpfen hört oder riecht, daß dieses einen üblen Geruch und jenes einen angenehmen hat und dergl.

3. was man von den Propheten und den frommen Lehrern des Mischna und des Talmud als Ueberlieferung empfangen hat.

### Der Zweck der Dinge.

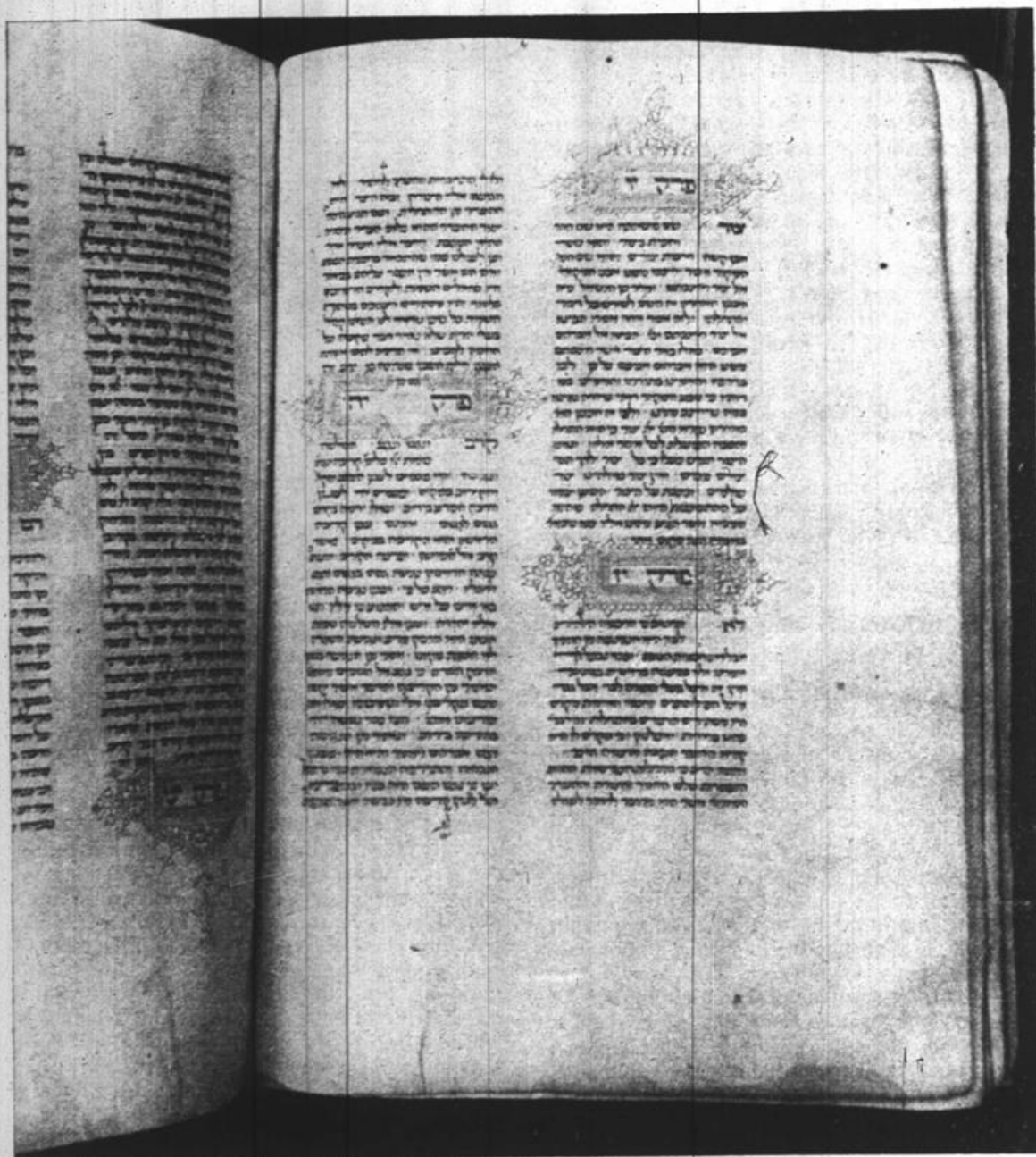
(Aus der Vorrede zur Erklärung der Mischna.)

Im allgemeinen muß man wissen, daß alle Wesen unter dem Monde nur um des Menschen willen erschaffen wurden. So ist es mit allen Arten von Tieren; einige davon sind ihm zur Speise bestimmt, wie z. B. Schafe und Rinder und dergl.; einige haben einen anderen Nutzen für den Menschen wie der Esel, Lasten zu tragen, die der Mensch nicht mit sich selbst führen kann, wie das Pferd, mit dem er in wenigen Tagen einen weiten Weg zurücklegen kann. Ebenso verhält es sich mit den Bäumen und allen Pflanzen; einige davon sind dem Menschen zur Speise bestimmt, andere sind da, ihn von seinen Krankheiten zu heilen. Was man aber von Tieren und Pflanzen findet, die uns nicht als Pflanze dienen und überhaupt, soweit wir denken können, uns keinen Nutzen darbieten, so wisse, daß dieses nur unserem schwachen Verstande so scheint, daß es aber in der Tat kein Kraut, keine Frucht und keine Art Tier geben kann, von dem Elephanten bis zum Wurm, das dem Menschen keinen Nutzen brächte. Der Beweis dafür ist, daß in jedem Zeitalter aus Kräutern und Fruchtarten bekannt werden, die den früheren Geschlechtern unbekannt blieben, die uns aber dann großen Nutzen bringen. Die Geisteskraft des Menschen kann nicht den mannigfachen Nutzen aller Pflanzengattungen umfassen. Wir entdecken immer mehr davon durch die Erfahrung der verschiedenen Geschlechter. Fragst du aber, warum wurden die Gifte erschaffen, durch deren Wirkung der Mensch stirbt, und die doch keinen Nutzen bringen? So mußt du wissen, daß auch die Gifte Nutzen haben, daß sie nämlich nur töten, wenn sie gegessen oder getrunken werden, daß sie aber nicht töten und vielmehr Heilkraft besitzen, wenn sie als Pflaster auf eine leidende Stelle am Körper gelegt werden.

### Der Lohn der Pflichterfüllung.

(Aus dem Kommentar zur Mischna Sanhedrin c. 10)

Du, lieber Leser, der du dieses Buch aufmerksam liest, verstehe recht die Parabel, die ich dir aufstelle, und dann wird dein Sinn vorbereitet sein, alles zu begreifen, was ich dir hierüber sagen will. Denke dir: man hat einen kleinen Knaben zum Lehrer geführt, der ihn unterrichten soll. Dieser Unterricht ist ein großes Glück für das Kind, in dem es dadurch viel Nützliches und Gutes lernt. Da es aber noch gar zu jung und noch zu schwach an Verstand ist, so kennt es den Wert dieses großen Glückes nicht. Daher muß der Lehrer den kleinen Schüler zum Lernen aufmuntern durch Dinge, die bei dem Kinde Wert haben. Er sagt zu ihm: Lies fleißig, dann geb ich dir Nüsse, Feigen oder ein Stückchen Zucker. Dadurch liest nun das Kind fleißig, nicht eigentlich um zu lesen, da es doch den Vorteil davon nicht kennt, sondern damit man ihm jene angenehme Speise gebe. Das



Fot. Herbert Sonnenfeld, Berlin W. 15

Eine Seite aus einer More-Newuchim-Handschrift aus dem 14. Jahrhundert, der Bibliothek des Jüdisch-theologischen Seminars in Breslau gehörig, gegenwärtig ausgestellt in der Berliner Gemeinde-Bibliothek

(Mit Erlaubnis des Breslauer Seminars)



Essen jener Süßigkeiten hat ohne Zweifel für das Kind einen höheren Wert und gewährt ihm mehr Vergnügen als das Lesen. Das Lernen ist ihm eine Mühe, der es sich unterzieht, um das ihm Angenehme, die Ruß oder den Zucker zu erlangen.

Wächst das Kind heran, so daß sein Verstand zunimmt und das, was ihm so wichtig war, ihm nun gering erscheint, und es nun etwas anderes liebt, so muntert man es wieder auf und erregt seine Begierde durch etwas, das ihm jetzt begehrenswert ist. Sein Lehrer spricht z. B. zu ihm: Lies fleißig, dann kaufe ich dir schöne Schuhe, schöne Kleider. Das Kind liest nun wieder fleißig, aber immer nicht, um etwas zu lernen, sondern wegen des Kleides, das ihm werter als die Wissenschaft und der eigentliche Zweck seines Lehrers ist. Später sagt der Lehrer zu dem noch verständiger gewordenen Kinde: Lerne diesen Abschnitt, so gebe ich dir ein Goldstück. Und somit liest der Knabe fleißig, um das Geld zu bekommen. Das Geld bleibt ihm aber immer wichtiger als das Lernen, da er damit weiter nichts bezweckt, als das ihm verschonene Geld zu erhalten. Bei weiter zunehmendem Verstande des Kindes spricht der Lehrer zu ihm: Studiere, damit du einst ein Beamter, ein Richter wirst und die

Menschen dich ehren und ehrerbietig vor dir aufstehen wie vor dem und dem.

Der Jüngling studiert nun mit Fleiß und Aufmerksamkeit, um diese Stufe zu erreichen, und der Zweck seines Studiums ist, daß die Menschen ihm Ehre erzeigen sollen.

Alles dieses ist tadelnswert, ist aber notwendig, weil der Mensch im allgemeinen wenig Verstand hat, so daß er etwas anderes außer der Weisheit zum Zweck derselben macht und stets denkt: Wir können nur Wissenschaften erlernen, um Ehre und Ansehen zu erlangen. Von einem solchen Studieren sagen die Weisen: „Man treibt es nicht um der Thora selbst willen.“ Oder sie sagen: „Mache die Thora nicht zur Krone, damit zu prangen, und nicht zum Spaten, damit zu graben.“

So ist der Zweck der Wahrheit nur, daß man sie als Wahrheit erkenne. In diesem Sinne sagt Antigonos aus Socho: Gleichet nicht den Knechten, die dem Herrn dienen um der Gabe willen, sondern gleichet den Knechten, die dem Herrn dienen ohne Rücksicht auf die Gabe. Der Weise will hiermit sagen, daß man die Wahrheit annehmen muß um der Wahrheit selbst willen, und das nennen die Weisen: „Gott dienen aus Liebe.“

**Die Tischbücher** neu antiquarisch von **Kronburg** Schmiedebrücke 29a  
Fernsprecher 26580

## Die Maimonides-Feier der Synagogen-Gemeinde

Am Sonnabend, den 6. April, hatte der Vorstand der Synagogen-Gemeinde die jüdische Bevölkerung Breslaus zu einer Gedenkfeier für Rabbi Moise ben Maimon in die alte Synagoge eingeladen. Der Chor der Alten Synagoge unter Leitung von Dirigent **Anspha** brachte gemeinsam mit Oberkantor **Weiß** (Es-Dur) und **Arin** (G-Dur) in würdiger Weise zum Vortrag. Die Festrede hielt Professor Dr. **Heinemann** Die Synagoge war überfüllt, ein Beweis, daß in der jüdischen Bevölkerung Breslaus volles Verständnis für die Bedeutung des Rabbi Moise ben Maimon herrscht.

## Maimonides-Sondervortragsreihe der Freien jüdischen Volkshochschule

Die Freie Jüdische Volkshochschule Breslau hat des 800. Geburtstages Moses ben Maimons in einer zu Beginn des laufenden Halbjahresters veranstalteten Sonder-Vortragsreihe „Moses Maimonides in seiner Bedeutung für das Judentum“ gedacht. Im Rahmen dieser Reihe sprach Dozent Dr. **Heinrich Spener** über „Persönlichkeit und Leben“, Seminarrabbiner Dozent Dr. **Israel Kabin** über die „Rabbinische Bedeutung“, Dozent Professor Dr. **J. Heinemann** über „Maimonides' Weltanschauung“ und Dozent Dr. **Albert Lewkowitz** über den „Einfluß des Maimonides auf das jüdische Denken der Neuzeit“. Der Andrang der Hörer zu den einzelnen Vorträgen war so stark, daß der übliche Lehrraum nicht ausreichte und die Vortragsreihe in den kleinen Saal der Lessingloge verlegt werden mußte.

## Maimonides-Feiern im Auslande

Wie bekannt, trugen in Spanien die Maimonides-Feiern staatlichen Charakter. Zu der Eröffnungsfeier, über die wir bereits kurz berichtet haben, ist noch nachzutragen, daß an ihr auch der Erzbischof von Cordova, der Zivil-Gouverneur, der Militärkommandant von Andalusien und zahlreiche Mitglieder der Akademie teilnahmen. Am Freitag, den 29. März, fand seit dem Jahre 1492 zum erstenmal Freitag-Abend-Gottesdienst in der historischen Synagoge von Cordova statt. Dieser Gottesdienst wird freilich ein einmaliger bleiben, da die Synagoge zum Nationaldenkmal erklärt worden ist. Am Eingang der Synagoge ist eine marmorne Gedenktafel feierlich enthüllt worden. An der Versammlung in Cordova, welche die Maimonides-Woche abschloß, hatten ursprünglich der spanische Staatspräsident **Zamora** und der Ministerpräsident **Verrour** teilzunehmen beabsichtigt, doch wurden sie durch die Regierungskrise an der Teilnahme verhindert. Sie brachten in einem Telegramm ihr Bedauern hierüber zum Ausdruck. Grußbotschaften aus allen Teilen der Welt wurden bei dieser Versammlung verlesen, darunter auch solche von **Lloyd George** und **Eben Hedim**.

In Washington hat die Bibliothek des Kongresses der Vereinigten Staaten eine Ausstellung seltener Ausgaben der Werke des Maimonides veranstaltet.

An einer in Wien von der Union österreichischer Juden ver-

anstalteten Maimonides-Feier nahmen u. a. auch der spanische Gesandte, der Präsident des Obersten Gerichtshofes, Vertreter des Bundeskanzlers, der katholischen Kirche und andere hervorragende Persönlichkeiten teil.

Für den 30. März war eine Maimonides-Feier in der Aula der Universität Dorpat angesetzt, mit einem Vortrage des Inhabers der Lehrkanzel für Jüdische Wissenschaft an der philosophischen Fakultät, Prof. Dr. **L. Gulkowitsch** über das „Wesen der maimonidischen Lehre“ und einem weiteren Vortrag des Professors der medizinischen Fakultät **G. Barkan** über das Thema „Der Mediziner Maimonides“.

## „Die jüdischen Sextaner“

Im Leitartikel der vorigen Nummer unseres Blattes, welcher die obige Ueberschrift trug, war der Meinung Ausdruck gegeben, daß auf Grund des neuen Erlasses des Herrn Reichs- und Preussischen Kultusministers nur etwa 10 reichsdeutsche Reichfrontkämpferkinder in die Sexta des Reform-Real-Gymnasiums des Jüdischen Schulvereins e. V. würden Aufnahme finden können. Erfreulicherweise sind wir in der Lage festzustellen, daß diese Schätzung bei weitem zu pessimistisch gewesen ist. Die Zahl ist vielmehr seitens des Oberpräsidiums auf 20 festgesetzt worden.

Der Erlaß des Kultusministeriums, so schwere Beschränkungen er uns auch im ganzen genommen hinsichtlich der Schulbildung unserer Kinder auferlegt, hat doch den großen Vorteil für sich, daß er klare Verhältnisse schafft und uns die Gewähr für das Fortbestehen des gesamten jüdischen Schulwerks in Deutschland bietet.

Wie uns seitens des Reform-Real-Gymnasiums mitgeteilt wird, werden Anmeldungen für die Sexta noch entgegen genommen.

## Helft alle mit!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen und den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen, verkörpert sich

### in der blauen Beitragskarte

Helft alle mit! Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, die bisher noch nicht aufgesucht worden sind, um schriftliche Mitteilung oder telephonischen Bescheid unter Nr. 542 69 oder Nr. 542 10, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

# Schlußfeiern der jüdischen Schulen

## Jüdische Volksschule Reh digerplatz und Wallstraße

Am 28. März d. Js. fand im Freunde-Saal die Schlußfeier der Jüdischen Volksschule statt. Eltern und Freunde waren der Einladung zahlreich gefolgt. Nach einleitenden hebräischen Chören sprach Rektor Feilchenfeld über das stetige Wachstum der Schule während der 15 Jahre ihres Bestehens, daß sich auch im vergangenen Jahre sowohl in der steigenden Schülerzahl als auch in den neuen Einrichtungen, die erforderlich wurden, gezeigt hat. Ein Schulgarten wurde angelegt, eine Tischlerwerkstatt eingerichtet, und im kommenden Jahre soll eine Sonderklasse für das 9. Schuljahr eröffnet

Schule den Abschied nehmenden Kameraden eine erinnerungsfrohe Stunde bereiten und ihnen den Blick zuversichtlich auf die Zukunft lenken. So zeigten sich die Kinder des 3. und 4. Schuljahres als freudige und anmutige Baumeister in der Hindemith'schen Oper „Wir bauen eine Stadt“. So führte ein hebräisches Stück der 2. Klasse nach Erez-Israël und stellte in lustiger Weise Chaluзим dar, die zum Zerger der Frösche einen Sumpf trocken legen. Den Abschluß bildeten die Kindersymphonie von Haydn; sie wurde von einem stark besetzten Schulorchester (35 Kindern) schwungvoll und rein im Ton gespielt. Alle Darbietungen fanden lebhaften und herzlichen Beifall.

**TAPETEN**  
FERNRUUF  
ZUSENDUNG VON MUSTERBÜCHERN  
BRESLAU • KAISER WILHELMSTR. 11  
33140 **DANZIGER**

## Jüdisches Reform-Realgymnasium

Im überfüllten großen Freunde-Saal fand die Schlußfeier des Jüdischen Reform-Realgymnasiums statt.

Der erste Teil „Der Kanon“ brachte unter Leitung von Edgar Freund künstlerisch gut durchgearbeitete Chöre von Bach, Beethoven, Haydn, Cherubini und Mendelssohn-Bartholdy. Direktor Feuchtwanger begrüßte die Erschienenen und wandte sich mit zu Herzen gehenden Worten an die abgehenden Schüler. Für ausgezeichnete Leistungen wie für besonders hingebende Mitarbeit an der Schulgemeinschaft verteilte er einige Buchprämien. Aus seinen Ausführungen ging u. a. hervor, daß die Anstalt mit Beginn des neuen Schuljahres ihre Obersekunda eröffnet, und daß in die Serta soviel Schüler aufgenommen werden dürfen, daß dem diesjährigen Bedürfnis entsprochen werden kann.

Der zweite Teil des Abends brachte hebräische und deutsche Chöre unter Leitung der Musiklehrer Aaron und Freund, eine reizvolle Szene in französischer Sprache und als Hauptdarbietung Szenen aus Richard Beer-Hofmanns „Der junge David“. Hier

werden, in der durch Betonung handwerklicher und körperlicher Arbeit ein Übergang zur praktischen Berufsausbildung geschaffen werden wird. Rektor Feilchenfeld richtete danach herzliche Worte des Abschieds an die Schüler und Schülerinnen, Rabbiner Dr. Simonson sprach zu den Fortgehenden als Vater der Schule wie ein Vater zu seinen Kindern. Ein Schüler der 1. Klasse dankte dem Vorstand und den Lehrern für alles, was ihnen diese Schule gewesen war, die sie fest auf den Boden des Judentums gestellt und ihnen das Rüstzeug gegeben hat, sich im Leben als treue Juden zu bewähren.

Mit einigen größeren Darbietungen wollte dann die ganze

Das gute Für den **Herrn** das rechte  
**Festtags-Geschenk**  
überrascht - erfreut - stellt zufrieden  
**Miko** Krawatten **MIKO** Sportheimden  
Schlafanzüge Sportstrümpfe  
Hausmäntel Unterwäsche  
**HEMD** **NUR** Kais.-Wilh.-Str. 12, Haus Hufmacher

Das gute  
**Miko**  
**HEMD**

**Zu Pessach**  
**Emaille-Geschirre**  
**Haus- u. Küchengeräte**  
**H. Brauer & Sohn, Teichstraße 26**  
dicht an der Gartenstraße  
Fernsprecher 539 31

**Strümpfe**  
moderne Farben  
**Handschuhe**  
moderne Formen  
**Albert Schaffer**  
A. G. RING

**u. Korbmöbel**  
**BEYER**  
illia bei  
Gartensrahe 43, FCKE

... und den Hut  
natürlich von **Marcus**  
jetzt Gartenstr. 61, an der Schweidnitzer Str.

**Für Pessach**  
Hagadoth in verschied. Ausgaben  
Gebetbücher - Tallessim  
Moderne jüdische Literatur  
**Maimonides-Literatur**  
Schulbücher für die hiesigen  
jüdischen Volksschulen  
**Buchhandlung BRANDEIS**  
Karlstraße 7, Fernr. 57693

**Kartonnagen** jeder Art  
**Benno Anspach**  
Breslau 6

**Für Wirtschaftsberatung**  
**Treuhand - Verwaltung**  
**Hausverwaltungen**  
Sanierungen und Finanzierungen  
empfiehlt sich  
**Dr. Alfred Hirschfeld**  
Beratender Volkswirt  
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002  
(Haus „Goldene Krone“)

**PELZ-Konservierung**  
**Umarbeitungen**  
**Maschler & Klarenmeyer A.-G.**  
Junkernstr. 11 - Tel. 57393

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29.  
Goldene Krone

**Hermann Roth** Gartenstraße 31  
nahe der Markthalle  
**Alle Artikel zum Schulwechsel**  
Bürobedarf, Schreib- und Papierwaren

waren die Rollen mit älteren Schülern und Schülerinnen so trefflich besetzt, daß die Aufführung starke Eindrücke vermittelte. Neben der teilweise hervorragenden sprachlichen Befähigung ergriff die Hingabe, mit der die Mitwirkenden spielten. Die Zuhörer dankten mit mächtigem Beifall.

### Schule am Anger

Die Entlassungsfeier der Jüdischen Volksschule am Anger war von besonderer Bedeutung, weil mit ihr das erste Schuljahr der jungen Anstalt beendet wurde.

Der Schulleiter, Studienrat i. R. Schäffer und Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein wiesen die abgehenden Schüler auf den Ernst der Stunde hin. In den warmherzigen Ansprachen, die von der herzlichen inneren Verbundenheit mit der Schülerschaft zeugten, kam

### כשר לפסח

Original Palästina-Wein	Typ Oporto	RM. 2.60
aus den Kolonien Rischon-Le-Zion	Typ Sauternes	RM. 2.90
und Sichron Jacob	Typ Tokayer	RM. 3.20
1930 Gezehrer Ober-Ungar		RM. 2.50
1920 Echter Tokayer Maslas		RM. 5.50
Ockeheimer Laberstall (Rheinwein)		RM. 1.80
Slibowitz 50%		RM. 5.80

Alle Sorten per 1/2 Flasche

**Weingroßhandlung Heinrich Büchler** Breslau, Telefon 50202  
Büttnerstraße 26/27, Laden

vor allem zum Ausdruck, daß die Schule auch weiterhin die Verbindung mit ihren abgehenden Schülern zu pflegen wünscht. Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein ermahnte die Scheidenden zu beständiger Weiterarbeit, damit sie den Pflichten des Lebens jederzeit aufgeschlossen und bereit entsprechen könnten.

Aus den Ausführungen des Schulleiters war u. a. zu entnehmen, daß die Anstalt in Gräbchen ein größeres Gartengelände gepachtet hat, das den abgehenden Schülern ebenso wie der Schülerschaft zur Verfügung steht. Der Abend war im übrigen durch die Darbietungen ausgefüllt, die bereits bei der internen Purimfeier der Anstalt gewürdigt wurden. Wieder entzückten Haydn's Kinderfuge, die hebräischen und deutschen Chöre und die in das heitere Festspiel eingebauten turnerischen, tänzerischen und gesanglichen Darbietungen. Die Schüler waren mit einer Freude und Frische am Werke, die die Zuhörer und Zuschauer begeisterte. Der große Freunde-Saal war lange vor Beginn des Abends überfüllt, das Publikum spendete stürmischen Beifall.

## Segen das Übermaß von Veranstaltungen

Die Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit:

Die Reichsvertretung hat vor einiger Zeit, wie bereits mitgeteilt, bei den jüdischen Gemeinden und Organisationen, den jüdischen Zeitungen und den Gemeindeblättern eine Aktion unternommen, um Zahl und Form der jüdischen Veranstaltungen der Lage des deutschen Judentums anzupassen.

Diese Anregungen haben, wie wir mit Befriedigung feststellen konnten, bei nahezu allen in Frage kommenden Stellen Verständnis und Bereitschaft zur Durchführung gefunden, und wir dürfen erwarten, daß die Zahl der Veranstaltungen aller Art noch weiter vermindert werden wird. Bedauerlicherweise gibt es noch immer einige wenige Kreise, darunter leider auch Untergruppen jüdischer Organisationen, die es mit dem Ernst der Zeit für vereinbar halten, Fest- und Ballveranstaltungen abzuhalten.

Wir wissen uns mit der erdrückenden Mehrheit des deutschen Judentums, das mit Würde und innerer Haltung seine Sorgen trägt, einig, wenn wir auf das Entschiedenste das Verschwinden solcher Veranstaltungen fordern, die das Bild des deutschen Judentums verfälschen. Wir erwarten, daß die deutschen Juden durch ein Fernbleiben von Veranstaltungen, die der Forderung würdiger Zurückhaltung nicht entsprechen, ihr Verständnis für das Gebot der Stunde bekunden.

### Konservativer Religionslehrer-Kursus geplant

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden hat beschlossen, neben dem bereits laufenden Kurs zur Erlangung der Befähigung, jüdischen Religionsunterricht zu erteilen, der unter Leitung von Herrn Studiendirektor Dr. Gumann steht, einen zweiten Kurs konservativer Richtung zu eröffnen, sofern Anmeldungen für einen solchen Kurs in genügender Anzahl erfolgen. Zur Teilnahme sind nur Lehrkräfte berechtigt, die bereits ein Staatsexamen abgelegt haben.

Der Landesverband bittet, Meldungen für den gegebenenfalls zu eröffnenden konservativen Religionslehrerkursus bis spätestens 15. April einzureichen.

### Zum Heimgehe von Adolf Marcus

In den weitesten Kreisen unserer Gemeinde hat die Nachricht von dem am 24. v. Mts. erfolgten Dahinscheiden des Adolf Marcus' allgemeine Trauer hervorgerufen.



**ADA-ADA**

Qualität 3E

**Frisch und munter in die Schule**

im ADA-ADA-Kinderschuh, denn der drückt nicht, während die Gedanken angespannt sind beim Lernen. Sorgen Sie dafür, daß Ihre Kinder nicht vom Lernen abgelenkt werden. Kaufen Sie ihnen die bequemen ADA-ADA-Kinderschuh vom Schuhhaus

**Klausner**

Hauptgeschäft Ohlauer Str. 5/6  
Sonntag, den 14. April von 14-18 Uhr geöffnet

**Textilgeschäft**

Mindestumsatz Mark 50000.—, in lebhafter Stadt zu kaufen gesucht. Angeb. unter F. K. 423 an Ala-Anzeigen A.G. Breslau 1

## Auch Ihren neuen Hut

kaufen Sie gut und preiswert bei

# Centawer

G. M. B. H. BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

**Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Kleidung**

**Strümpfe und Handschuhe**

**Trikotagen und Herren-Artikel**

**Alle Kolonialwaren und Zuckerwaren zu Pessach**

unt. Aufsicht sehr reichhaltig für Wiederverkäufer

**J. Galewski** Kolonialwar.-Großhdlg. Antonionsstr. 19/21  
Ruf 57073

**Jüdische Werber!**

Guter Nebenverdienst durch hohe Provision.

Der Staatszionist. Berlin, Augsburgerstr. 8

**ZU PESSACH**

sämtliche österliche Waren Marzoth sowie Mehl, Ebenso Hausbackwaren in best. Güte Ungar. Geflügel, streng

**N. Jereslaw**

Inhaber Georg Schifftan Kolonialwar. - Delikat. - Geflügel Breslau, Sonnenstraße 7  
Telefon 21567 - Lieferung frei Haus  
Rechtzeitige Bestellung erwünscht.

Kauf bei unseren Inserenten!



WAHLEN SIE

**ERES**

DEN GUTEN **MANTEL** AUS DEM GUTEN FACHGESCHAFT

**Petersdorff**

Breslau - Ohlauer Str. / Schuhbrücke

Aus der Provinz Posen stammend, kam Marcus als junger Mann nach Breslau, gründete hier eine Firma, welche er zu einem angesehenen Unternehmen entwickeln konnte. Adolf Marcus war erfüllt von echter Frömmigkeit und Herzengüte, ein Menschenfreund im wahrsten und edelsten Sinne des Wortes. In aller Stille übte er persönlich reiche Wohlthätigkeit, aber auch den jüdischen humanitären Vereinigungen stellte er seinen allgemein geschätzten Rat und seine Arbeitskraft gern und willig zur Verfügung. Zahlreich sind die jüdischen Institutionen, in deren Vorstand er seit Jahren segensreich wirkte und hier muß insbesondere seine aufopferungsvolle Mitarbeit im Vorstand des Krankenhauses, als Mitglied der Adyzehn-Männer-Vereinigung, im Vorstand des

Schwesternheims und des Verbandes zur Erziehung hilfsbedürftiger israelitischer Kinder hervorgehoben werden.

Seit langer Zeit von schwerer Krankheit heimgesucht, war er, getragen von Gottvertrauen, bis in seine letzten Lebenstage hinein bemüht, seine Pflichten zu erfüllen und den gemeinnützigen Vereinigungen und damit der gesamten jüdischen Glaubensgemeinschaft zu dienen.

Das Andenken dieses edlen Mannes, der, noch nicht 60 Jahre alt, von uns scheiden mußte, wird im Kreise unserer Gemeindeglieder unvergessen bleiben.

# Fahrräder von Mossner Nikolaistraße 10/11

Fernruf 21964

## Ausstellung der Paula Ollendorff-Haushaltungsschule

Die Paula Ollendorff-Haushaltungsschule gab am 27. März einem kleinen Kreis geladener Gäste Gelegenheit, an der Entlassungsfeier ihrer Schülerinnen teilzunehmen und die Ausstellung der Schülerinnenarbeiten zu besichtigen. 24 junge Mädchen verlassen die Schule. Die meisten beabsichtigen, das Gelernte beruflich zu verwerten. Die offenen Schulplätze sind bereits sämtlich für den neuen Kursus vergeben. Die Schülerinnen sind bei Eintritt in die Ausbildung 14 bis 16 Jahre alt. Ein Teil nimmt nur an dem Unterricht teil und wohnt bei den Angehörigen, andere, besonders die Auswärtigen, leben im Internat und lernen das Gemeinschaftsleben kennen, auf dessen Pflege heute erhöhter Wert gelegt wird.

Die Ausstellung bezeugte eine vielseitige und gediegene Ausbildung in Wäschefertigung und Schneiderei. Bemerkenswert ist die Geschmacksbildung. Auch dem einfachen Material und der schlichten Form verleiht eine persönliche Note Anmut und Reiz. Aber über der Freude an hübschen neuen Gegenständen darf nicht das überaus wichtige Instandsetzen der Garderobe vernachlässigt werden. So sah man geschickt umgeänderte Kleidungsstücke, tadellos ausgebeiferte Wäsche, eine, wie jeder Eingeweihte weiß, oft viel mühsamere und kunstvollere Arbeit. Auch die reizenden Kleinigkeiten wie Kragen und Gürtel, fehlten nicht, wie auch nicht die längst wieder zu Ehren gekommenen Strickarbeiten. Proben von Webereien, Buchbinderei, Lederarbeiten, hübsches Spielzeug aus allerhand wertlosem Material zeigten die Pflege der Handfertigkeit. — Die Kochkunstausstellung war eine erfreuliche Darbietung für das Auge. Sie orientierte aber auch über die Zusammenstellung und über die Kosten einer Mahlzeit. — Gedekte Tische, vor allem eine feierliche, Seder-Tafel zeigten auch auf diesem Gebiet den Sinn für das Schöne. Von den besprochenen aber grundlegenden Arbeiten der Reinigung

unterrichteten blinkende Holz- und Metallgeräte.

Ein Wort der Anerkennung soll noch der reizvollen Anordnung der Ausstellung gelten. Fräulein Hilde Weinmann, Gewerbelehrerin, die Leiterin der Schule, gab Erläuterungen für die Schülerinnenarbeiten und richtete herzliche Abschiedsworte an die jungen Mädchen. Frau Paula Ollendorff begrüßte Frau Dr. Frieda Goldmann, Studienrätin i. R. und Frau Dr. med. Fanny Cohn, die sich der Schule als Mitarbeiterinnen tätig zur Verfügung gestellt haben. Frau Ollendorff wies die Schülerinnen auf ihre Aufgabe innerhalb und für die Gemeinschaft hin. Die körperliche Arbeit werde heute wieder hoch gewertet, so wie es einst im Judentum gewesen sei. Aber die Tätigkeit im Haus solle nicht nur der primitiven Lebenserhaltung dienen. Sie müsse auch den Anforderungen unserer Kultur entsprechen. Gute Arbeit leisten zu können, hat die Schule die ihr anvertraute Jugend ausgerüstet. Mehr als je verlangt die Welt Leistung. Auf jedem Platz kann der Mensch vorbildlich wirken.

Die jungen Mädchen verschönten die Feier durch Musik. Besonders eindrucksvoll war ihre eigene Freude am Gemeinschaftsgesang. Hell klang sie in den Abschied nehmenden Gästen weiter.

Jüdischer Arbeitgeber!  
Jüdische Hausfrau!  
Jüdischer Arbeitnehmer!

## Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!

Schweidnitz, Stadtgraben 28  
Fernsprecher Nr. 268 65

### Wirtschafts-Artikel

#### Luftschutz - Geräte

Mülleimer / Gartenpumpen  
Spaten / Geflechte etc. etc.

Herde aller Art  
Zeiss Ikon - Sicherheits-Schlösser

#### Eisenhandlung Brandt

Friedrich - Wilhelm - Str. 89  
Fernsprecher Nr. 280 36  
Auf Anruf Auswahlendung bereitwilligst!

Merk Dir's, ganz ohne Punkt und Komma,  
famose Rosiwürstchen hat GOMMA  
Koscheres Geflüg, etc. - Karistraße 44 - Tel. 51288

Mäntel und Kostüme  
immer:

GEGR. 1881  
BRESLAU  
NUR: NIKOLAISTR. 89  
DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

Moritz Dobrin  
BERLIN

bringt seine bekannten  
erstklassigen Konfitüren  
in nachstehenden Geschäften zum Verkauf:

Fahbender, Blücherplatz 3  
Leo Wolff, Kais.-Wilh.-Str. 96/98  
Ella Betsack, Hohenzollernstr. 79  
Carl Tschacher, Kais.-Wilh.-Str. 127  
Emma Markt, Gartenstraße 20

Osterliche Torten, Spez. Geb. erbitte rechtzeitig an mein Vertreter Herrn Abraham Breslau, Götzenstraße 8, Telefon 565 55

## Ostflohmarkt, in dem man sich wohlfühlt!

- |   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| <b>Café Fabrig</b><br>Zwingerplatz 2                | <b>Fränkische Weinstuben</b><br>Früher Haring   | <b>Restaurant Schwarz</b><br>Schweidnitz, Stadlgr. 9, am p. a. Abend a. sein. reichhaltige „Spezial-Karrie“ z. B.: Gulaschsuppe 50 Pfg., ge. Hecht od. gel. Milz 65 Pfg., Kaffee od. Tee m. Strudel 50 Pfg., bestgepfl. div. Biere, Spez.-Asszbank Göttesberger Pilsner | <b>Hohenzollernstraße 76</b><br>Spezialität: Pfannkuchen, sowie erstklass. Cakes und Schokoladen |
| <b>Café König</b><br>Gartenstraße 40                | Messergasse 28<br>Der gemütliche Betrieb  | <b>Zum Reidsadler</b><br>Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof<br>Restaurant und Frühstückstuben<br>Bekannt gute Speisen und Getränke.<br>Niedrige Preise!   | <b>Konditorei, Café</b><br>Inh.: Fritz Jauernick   |
| <b>Litauer's Weinstuben</b><br>und Weingroßhandlung | <b>Weinrestaurant Winzergarten</b><br>Gemütlicher Aufenthalt<br>Tägl. Konzert Beste Küche | <b>das Kino</b> für Jedermann   |  |
| Ring 50   |   |   |  |

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Religionsunterrichtsanstalt I der Synagog.-Gem.

Das Schuljahr 1935/36 beginnt sowohl für die Hauptanstalt, Wallstraße 7, wie für die Zweiganstalt, Rebdigerplatz 3, am Sonntag, den 28. April 1935.

Anmeldungen werden am Sonntag, den 28. April, 10—12 Uhr und Mittwoch, den 1. Mai von 4—6 Uhr im Konferenzzimmer, Wallstraße 7, entgegengenommen.

Wir machen auf den unentgeltlichen Barmizwah-Kursus für unsere Kinder aufmerksam, ebenso auf den Fortbildungskursus für ältere Schüler (innen) und auch für Schulentwachsene.

### Religionsunterrichtsanstalt II der Synagog.-Gem.

Anger 8 I. und Yorkstraße 57/59

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, 29. April, 15 Uhr. Aufnahme finden Kinder vom 7. bis zum 16. Lebensjahre. Wir machen auf den unentgeltlichen Barmizwah-Kursus für unsere Schüler aufmerksam, ebenso auf Fortbildungskurse für ältere Schüler (innen) und auch für Schulentwachsene, in allen Disziplinen des jüdischen Religionsunterrichts.

Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Direktor der R. U. A. II in seinem Amtszimmer, Anger 8, I. erstmalig am Sonntag, 28. April, vormittags 11—1 Uhr und dann ab 29. April an den Schulnachmittagen entgegen.

Religions-Unterrichtsanstalt II  
Rabbiner Dr. Sänger.

### Bekanntmachung für Pessach

Das Kaschern der Gefäße für Pessach findet Dienstag, den 16. April (13. Nisan) von 9—13 Uhr und von 15—18 Uhr Wallstraße 9 statt.

Die Gefäße müssen vollkommen sauber, insbesondere von Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht schadhaf oder

geflücht sein und müssen volle 24 Stunden vor dem Kaschern unbenutzt gestanden haben.

Zusammengesetzte Gegenstände wie Messer mit eingefügtem Heft oder mit Holzstiel, ebenso Badgefäße, Kuchenformen, Bratgefäße, dürfen nicht gekaschert werden.

Die Badeanstalt ist an den Rüsttagen zum Pessachfest, Mittwoch, den 17., und Dienstag, den 23. April für Männer nur vormittags bis 14 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen Umständen Einlaß gewährt werden.

Unter Aufsicht hergestellte Pessach-Milch ist Mittwoch, den 17. bis Freitag, den 19., und Sonntag, den 21. bis Donnerstag, den 25. April am Ammann-Wagen sowie in der Milch-Kuranstalt, Holzgasse, zu haben. Butter für Pessach kann in den einschlägigen Kolonialwarengeschäften, die koschere Butter führen, gekauft werden.

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung von Mazzoth und östlichem Gebäck nur bei denjenigen Firmen, die „Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde“ stehen. Diese Firmen sind berechtigt, einen entsprechenden Hinweis zu machen. Andere Zusätze wie „Unter Aufsicht“ und ähnliche ohne Hinweis auf die Gemeinde garantieren nicht die rituelle Aufsicht der Synagogen-Gemeinde.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zur Beachtung

Ab 1. April ist die Badeanstalt geöffnet: Sonntag bis Donnerstag von 18—21 Uhr, Freitag von 17—19 Uhr.

Das Taumeln von Geschirr findet nur Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Portemonnaie gefunden

Am Sonntag, den 31. 3. 1935 wurde im Hof der Wallstraße 7 ein Portemonnaie mit 70 Pfg. Inhalt gefunden. Zu erfragen bei Herrn Oberaufseher Haase, Wallstraße 9, Synagogen-Gemeinde.

im neuen Hut von

# Hut Schönfeld

nur Schmiedebrücke 68, 1. Haus vom Ringe links  
Friedrich-Wilhelm-Str. 22, Näh. Wachplatz  
Herren-Hüte in groß. Auswahl von RM. 4.- an bis zum eleg. Märkenhut in echt Haarfilz u. Velour

### Privat-Kindergarten

ehemals Dr. Käthe Stern

Täglich Vormittag 9—12 Uhr, Rhythmische Erziehung und Gymnastik, Hilde Manasse; geprüfte Kindergärtnerin, großer Garten mit Sandkasten und Planschbecken, bei schlechtem Wetter Aufenthalt in gedeckter Veranda.

Preis pro Monat RM. 7.50

Ilse Hubbert, Sophie Deuthner

Leitung Eva Rohdamer  
Breslau 13, Charlottenstraße 49, Telefon 801 72.

### Buchhandlung N. Samosch und Antiquariat

Reiches Lager auf allen Gebieten. Ständiger Ankauf!

Breslau 1  
Kupferschmiedestr. 13  
Gegr. 1844 - Telefon 215 31

### Alteisen / Abbrüche

stillgelegter Maschinen und Kessel Kaufe zu besten Tagespreisen!

Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzeisen stets preiswert am Lager!

Lothar Schindler  
Schrott-großhandlung  
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 · Tel. 804 17

Für die uns anlässlich der Barmizwah unseres Sohnes Werner in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Inspektor  
Louis Ludwig Neumann  
und Frau

Breslau, im April 1935  
Goethestraße 8

Grete u. Albert Posener danken herzlichst für die ihnen zur Konfirmation ihrer Tochter Steffi bereite Freude.



A. BETTSAK  
Ohlauer Straße 85

### Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken zeigt eine

überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue Adresse:

S. Brandt & Co.  
nur Gartenstraße 87

### Jacob Sperber Nachf.

Inh. Recha Spitz · Gartenstraße 40  
empfiehlt für den Sedertisch:

Mazzoth, Mazzothmehl, Eier, Obst, Gemüse, Süßfrüchte, insbes. Jaffa-Äpfelchen u. -Pampelmüsen  
Ananas, Honig, Palästina- und andere Weine;

außerhalb des Festbedarfs:

Kolonial- und Feinkostwaren aller Art  
Schokoladen, Zigarren, Zigaretten;

für das Großreinemachen:

Wasch- und Putzmittel.

Alles frei Haus! Bitte rufen Sie 26325

Elektrische

# BBI

## Luftstromsysteme

auch Steige- und Verbindungsleitungen

durch die  
Breslauer Beleuchtungs-Industrie  
S. BEYER G. m. b. H.

Alte Taschenstr. 3/6 u.  
Kaiser-Wilhelmstr. 3

Tel. 534 86

Die neuen  
Süßholzwaffen sind da...

Maßkleidung in bekannt  
hervorragender Verarbeitung  
zu mäßigen Preisen



Seit 1880

B. PFEIFFER  
Schweidnitzer Straße 27

### Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
14.-15. April	11.-12. Nissan	morgens 6.30, abends 19	
16. April	13. Nissan	morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 18,45
17. April	14. Nissan	morgens 6.30, Chomez-Verbot 9.10, Erutw Latwshilin; Abendgebet 19	
17./18. April	15. Nissan	morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Mincha 19.15; (Ausgang 19.36)	Festgottesdienst abends 19 Dormittag 9; Predigt 10 1. II. B. M. 12,29-51; 2. IV. B. M. 28,16 bis 18; Tefaja 43,1
18./19. April	16. Nissan	morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Mincha 19;	Festgottesdienst abends 19 Dormittag 9; Predigt 10 1. III. B. M. 23,1-22; 2. IV. B. M. 28,16 bis 18; II. Chronik 30,1
19./20. April	17. Nissan	morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.39	Freitag Abend 19 Dormittag 9.15; Sabbathausgang 19.40 1. II. B. M. 34,1-26; 2. II. B. M. 12,25 bis 27; Ezech 37,1
21.-23. April	18.-20. Nissan	morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19
23./24. April	21. Nissan	Vorabend 19.15 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Mincha 19.25	Festgottesdienst abends 19 Dormittag 9; Predigt und Seelengedenkfeier 10 1. II. B. M. 14,5-15,21; 2. II. B. M. 13,6 bis 10; II. Sam. 22,1
25. April	22. Nissan	morgens 6.30, 7.30 und 10.15*); Predigt und Seelengedenken 9 u. 11*); Schluß 19.48 *) Beginnt mit Hallel	Festgottesdienst abends 19 Dormittag 9; Predigt 10; Festaussgang 19.50 1. V. B. M. 15,19-16,17; 2. II. B. M. 23,14 bis 17; Tefaja 11,1
26. April	23. Nissan	morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19
26./27. April	24. Nissan	Freitag Abend 19.15 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Schluß 19.52 Haftara כשי' כב' הלאו	Freitag Abend 19 Dormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Sabbathausgang 19.50 III. B. M. 17,1-18,30; Almos 9,7
28. April-2. Mai	25.-29. Nisan	morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19
3./4. Mai	30. Nisan/1. Ijar	Freitag Abend 19.15 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 20.4 Haftara כה אמר ה' השמים כבא' קדשים	Freitag Abend 19 (Predigt) Dormittag 9.15; Sabbathausgang 20.05 1. III. B. M. 19,1-25; 2. I. B. M. 1,14-19; Tefaja 66,1
5.-10. Mai	2.-7. Ijar	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
		Während der Omerzeit finden zwischen Mincha- und Maaritgebet Vorträge über das Thema: „Aus der Gedankenwelt des Raimonides“ statt.	

#### Adolf Moritz Friedel'sche Familienstiftung

Aus der von uns verwalteten Adolf Moritz Friedel'schen Familienstiftung soll erstmalig nach der Inflation aus den angesammelten Zinsen eine der allgemeinen Aufwertung entsprechend herabgesetzte Beihilfe zur Heiratsausstattung an ein Mädchen, in Ermangelung eines solchen zum Beginn eines bürgerlichen Geschäfts an einen jungen Mann, aus der Verwandtschaft des Stifters vergeben werden. Unter mehreren Bewerbern erhält der nähere Verwandte, unter gleich nahen der bedürftigere den Vorzug. Meldungen mit urkundlichem Nachweis der Verwandtschaft bis 30. April an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstraße 9.

### Öffentliche Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

## Montag, den 15. April 1935, 19 Uhr pünktlich

im Sitzungssaal Wallstraße 9, II

Eintrittskarten zum Zuhörerraum werden an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde unentgeltlich im Gemeindebüro Wallstr. 9, Zimmer 2, am 11., 12. und 15. April von 9-1 Uhr ausgegeben.

Alles für Haus u. Küche

in großer Auswahl und sehr preiswert

bei BARASCH

Seit 1896 in Breslau

**Trauungen**

- 16. 4. 15.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Fr. Liselotte Singer, Höfchenstraße 80 mit Herrn Helmuth Kuratowski, Kaiser-Wilhelm-Straße 88,90.
- 28. 4. 16.30 Uhr, Neue Synagoge:  
Fr. Ruth Guttmann, Brockau mit Herrn Helmuth Loewenthal, Freiburger Straße 36.

**Konfirmationen**

**Barmizwah: Alte Synagoge**

- 13. 4. Heinz Kempe, Sohn des Herrn Richard Kempe und der Frau Mary, geb. Heinrich, Gartenstraße 32
  - 20. 4. Wolf Gelbard, Sohn des Herrn Isak Gelbard und der Frau Ella, geb. Kupfer, Gartenstraße 34
  - 25. 5. Johannes Meyer, Sohn des Herrn Arthur Meyer und der Frau Frieda geb. Fintenstein, Friedrich-Wilhelmstraße 14
  - 25. 5. Ludwig Bogersfelst, Sohn des Herrn Herbert Bogersfelst und der Frau Käte, geb. Samelson, Lauenhienstraße 67
  - 25. 5. Heinz Julius Badrian, Sohn des Herrn Siegfried Badrian und der Frau Eva geb. Moses, b Frau Ida Moses, Gabisstr. 15 II.
- Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mastir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Barmizwah: Neue Synagoge**

- 13. 4. Rudolf Bergmann, Sohn des Herrn Moritz Bergmann und der Frau Frieda, geb. Born, Antonienstraße 19/21
- 13. 4. Albert Kuh, Sohn des Herrn Rudolf Kuh und der Frau Margarete, geb. Ritter, Kürassierstraße 33
- 13. 4. Joachim Leifer, Sohn des Herrn Theodor Leifer und der Frau Meta, geb. Kieselmeier, Schüllerstraße 16
- 13. 4. Hans Dietrich Peifer, Sohn des Herrn Kurt Peifer und der Frau Alice, geb. Meyer, Eichendorffstraße 37
- 27. 4. Hans Detro, Sohn des Herrn Josef Detro und der Frau Dora geb. Schmul, Viktoriastraße 121.
- 4. 5. Werner Simmenauer, Sohn des Herrn Willy Simmenauer u. der Frau Rosa geb. Hoffmann, Augustastr. 53 b. Hoffmann
- 4. 5. Hanns Majur, Sohn des Herrn Herbert Majur und der Frau Lina, geb. Krause, Löwenberger Straße 5
- 11. 5. Richard Schragenheim, Sohn des Herrn Albert Schragenheim und der Frau Claire, geb. Broh, Schöningstraße 2
- 18. 5. Fritz Fabisch, Sohn des Herrn Heinrich Fabisch und der Frau Erna, geb. Tischler, Lauenhienstraße 184
- 25. 5. Rudolf Laqueur, Sohn des Herrn Franz Laqueur und der Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstraße 46

- 25. 5. Hans-Erhardt Fuchs, Sohn des Herrn Dr. Arnold Fuchs und der Frau Eva geb. Bloch, Gartenstraße 97
- 1. 6. Alfred Bahdorff, Sohn des Herrn Dr. Erwin Bahdorff und der Frau Lotte, geb. Ollendorff, Kaiser-Wilhelm-Straße 80.
- 1. 6. Alfred Pinkus, Sohn des Herrn Dr. Bruno Pinkus, und der Frau Gertrud geb. Koffen, Hohenzollernstraße 39
- 1. 6. Ernst Singer, Sohn des Herrn Siegmund Singer und der Frau Erna geb. Cohn, Gartenstraße 63

**Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdiogerplatz 3**

- 11. 5. Horst Eisner, Sohn des Herrn Ludwig Eisner, Gartenstr. 40 und seiner verst. Ehefrau Paula geb. Rosenau, Jögling des Rehdiogerheims.

**Barmizwah: Auswärts, Sohn eines ehemaligen Gemeindeglieds**

- 13. 4. Emil-Ephraim, Sohn des Herrn Joseph Marcus und der Frau Käte Ephraim-Marcus, früher Düsseldorf, jetzt Jerusalem, Beth Hakerem.

**80. Geburtstag**

- 25. 4. Sarah Kempe, Zimmerstraße 12
- 5. 5. Buchdruckereibesitzer Max Bermann, Hohenzollernstraße 81

**85. Geburtstag**

- 28. 4. Fr. A. Rathke, Berliner Straße 7, II.

**Beerdigungen**

**Friedhof Lohestraße**

- 25. 3. Flora Karliner geb. Doewy, Gutenbergstraße 44
- 2. 4. Fritz Neumann, Gartenstraße 52
- 3. 4. Georg Hirschel, Eichendorffstraße 49

**Friedhof Cosel**

- 25. 3. Moses Dembowski, Kupferschmiedestraße 48
- 25. 3. Ella Rothenberg geb. Jacob, Herderstraße 35
- 25. 3. Fanny Köster, Schneider Stadtgraben 28
- 25. 3. Heinrich Berne, Berlin
- 26. 3. Adolf Marcus, Freiburger Straße 3
- 28. 3. Hans Cohn, Zimmerstraße 6
- 28. 3. Klara Schäfer geb. Bloch, Garvetstraße 30
- 28. 3. Leopold Radtkowski, Clauswitzstraße 36
- 28. 3. Fanny Brann, Herrenprotsch
- 28. 3. Ludwig Manasse, Ohlauer Stadtgraben 21
- 29. 3. Philipp Cohn, Herrenstraße 25
- 1. 4. Leopold Fried, Brunnenstraße 4
- 1. 4. Anna Bandmann geb. Selowsky, Goethestraße 28
- 3. 4. Clara Peifer, Charlottenstraße 32

**Gut möbliertes Zimmer**  
neu renov., a. leer, Voll- od. Teilpens.  
i. ruh. gepfl. Haush. p. 1. 5. z. vermiet.  
**2 zusammenhängd. Zimmer**  
bes. geeign. a. Büro- od. Praxisräume  
**Altman, Viktoriast. 67, Tel. 33786**

**Teilwohnung**  
(2 Zimmer und Küche)  
im Süden für ält. Dame z. 1. Mai gef.  
Evtl. 2 Leerzimmer m. Küche, Bad,  
Sinterbalkon, nur als Alleinmieterin  
in ruh., kinderlos. Haush. Teilpens.  
evtl. erwünscht. Off. u. L. P. 18 G. d. 3.

**Vornehme Eheanbahnung**  
**Regina Karo, Höfchenstr. 87**  
Telefon 34145  
Eingeführt in ersten Kreisen

**Für 1 Mk.**  
wird  
**1 Anzug**  
oder  
**Mantel**  
gesäubert, gebügelt  
Reparaturen  
sauber und billig

**Presto**  
**Gartenstr. 21**  
Tel. 25679. Abholung  
und Zustellung frei.  
**Hausverwaltungen**  
übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
Gutenbergstr. 27 - Tel. 835 32

**Konditorei**  
**Siedner**  
Habe meine Bäckereifil.  
Höfchenstraße nach  
**Viktoriast. 37**  
verlegt.

**Jüdisch-theologisches Seminar**  
(Fraenckelsche Stiftung)  
**Am 8. Tag: Pessach-Gottesdienst**  
Beginn 9 Uhr  
Festpredigt von Herrn Prof. Heinemann, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**HÜTE**  
**MÜTZEN**  
ELEGANT • BILLIG



**Schonfeld & Co**  
Schmiedebrücke 17-18  
Neue Schweidnitzerstr. 14  
Schweidnitzerstr. 43a  
Bohrauerstrasse 45

**Wurst u. Aufschnittwaren**  
hergestellt aus feinstem Kalb- und  
Rindfleisch zu billigen Preisen!  
**M. Schnell & Co.**  
Breslau, Gartenstraße 49, Tel. 325 21  
Lieferung frei Haus  
Vorzügl. Mittagstisch 70 Pfg. u. 1.-Mk.

**Schöne Krawatten**  
**und Oberhemden**

bei **HECHT**  
Ohlauer Straße 76/77  
neben der Ehape

Millionen schon die Lotterie bescheerte.  
Auch dich vielleicht befreit das Glück von Kummer.  
Sei nur entschlossen! Zieh' die richt'ge Nummer,  
So hast du alles, was dein Herz begehrt.  
Ein Achtellos für 3 Mark! Ist das viel?  
Leg' schleunigst ein. Schon bald beginnt das Spiel

**Dr. Schlessinger, Mainz, Kaiserstr. 26**  
Staatl. Lotterie-Einnehmer der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie  
Postcheckkonto 153 09 Frankfurt a. M.

**Es ist höchste Zeit**  
daß Sie Ihren Beitrag zu unserer  
**Pessach-Aktion**  
noch heute leisten.

**Chewrass „Gmiluss Chessed**  
**Umischan Aweilim“ e. V.**  
Krankenunterstützungs- und Minjan-Verein  
Postcheck-Konto 700 21

**Bei Todesfällen zu beachten!**

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort** Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinststitute erfolgt ist.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Sprechstunden:**

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Laurentienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wassermann (für Scheloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Tel. 256 12.

Rantor Bartelberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Rantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Pachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt, Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.

Oberaufseher Maas (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimm. Nr. 5); Sonntag bis Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr vormittag.

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

**Austritte aus dem Judentum**

in der Zeit vom 22. 2. 1935 bis 7. 3. 1935: Keine.

**Uebertitte bzw. Rücktritte in das Judentum**

in der Zeit vom 22. 3. 1935 bis 7. 4. 1935: 1 Mann.

**Der Kultus-Ausschuß I**

hat beschlossen, am 7. Tage Pessach in der Storch-Synagoge Thora-Spenden zu Gunsten des Keren Thora waawoda zu veranlassen.

Der Ausschuß will hierdurch die wichtigste unserer gegenwartsaufgaben, die berufliche Vorbereitung der gesehestreuen Jugend für Erez Yisrael, praktisch und ideell fördern.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

**Kleine Nachrichten**

\* Mit dem 1. April 1935 treten in Deutschland neue Bestimmungen über die Ermäßigung und Erlass von Rundfunkgebühren in Kraft. Danach können auf Antrag Bedürftige, die aus öffentlichen Mitteln laufend unterstützt werden und solche Personen, deren Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht übersteigt, von der Zahlung der Rundfunkgebühren befreit werden. Nichtarier erhalten keinen Rundfunkgebührenerlass.

\* In einer vom Reichsjustizminister erlassenen Anordnung über die Zulassung von Prozeßagenten bei den Gerichten ist bestimmt worden, daß für die Zulassung arische Abstammung erforderlich ist.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 22. April 1935.

**Nachrichten****DER VEREINE UND ORGANISATIONEN****Jüdisch-Theologisches Seminar (Fraendelsche Stiftung)**

Am 8. Tag Pessach Gottesdienst, Beginn 9 Uhr, Festpredigt von Prof. Dr. Heinemann 9.30 Uhr.

**Heim Wyl auf Föhr**

Die nächste Kurperiode des Heims Wyl a. Föhr des Jüdischen Frauenbundes, das erholungsbedürftige Kinder aufnimmt, findet vom 2. Mai bis 13. Juni 1935 statt.

**Jüdisch-konservativer Gemeindeverein**

Einführung in die Szeder-Abende

Am Sonntag, den 14. April, 20.15 Uhr, veranstaltet der Jüdisch-konservative Gemeindeverein in der Pinchasynagoge, Höfchen-

straße 84, einen Vortragsabend von Herrn Rektor Feilchenfeld über „Einführung in die Szeder-Abende mit gefanglichen Vorträgen (Migumim)“. Es soll durch diesen Vortrag allen Vorständen von Haushaltungen Gelegenheit geboten werden, sich auf eine würdige Abhaltung der Szederabende vorzubereiten. Die Hagadah ist mitzubringen. Gäste (Mitglieder der Synagogengemeinde) sind herzlich willkommen.

**Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau**

1. Neue Geschäftsstelle: Wir haben Herrn Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau 1, Ohlauer Straße 87, Telefon 530 02, ab 1. März dieses Jahres die Leitung unserer Geschäftsstelle übertragen. Wir bitten, fortan Anfragen und Zuschriften dorthin zu richten. Ueber die

**Luzingbojnlun-Monionis**

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

**Ausstatt.-Maß-Hemden**

fürd. gut gekleidet, Herrn auch sämtl. Herr. Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., maßg. Preise. Stoff-Annahme bereit. Hemdenklinik Friedländer, Junkernstr. 8, Tel. 575 66

**Automobile**

Otto Grünpeter, Generalvertretung für Lieferwagen, Motorräder, Anhänger. Breslau 5, Museumplatz 10. Fernsprecher 247 75.

**Automobile**

Lohestraße 78/88  
Telefon 812 26  
Neue Automobile  
Zubeh., Repar., aller  
Marken. Gehr.  
Wag. reell u. billig.

**Automobile**

An- und Verkauf  
Julius Mannheim  
Breslau-Carlowitz  
Telefon 467 19 und 344 45

**Bau-Kunst-Rep.-Glaserie**

David Bley, Herdalinstr. 65, Tel. 372 44  
Inh.: Glasmeister Hugo Spanier  
— 100 jährige Tradition —  
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit  
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 355 02

**Bedachungsgeschäft**

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Banklempnerie, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 323 25

**Bedachungsgeschäft**

M. Fleischer, Höfchenstraße 94, Tel. 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

**Bedachungsgeschäft**

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909, Bauklempnerie, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

**Buchbinderei**

Alle ins Fach schlagenden Arbeiten führt aus Martin Brieger, Schwerinstraße 2. Gegründet 1901.

**Bürobedarf**

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

**Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung!**



# Büchervermittlung - Dienstleistungen

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Chemische Reinigung

**Frau A. Kosterlitz**, Körnerstraße 19  
Annahmestelle für W. Kelling  
Tel. 35504. Abholung und Lieferung  
frei Haus! — Verkauf von Wasch-  
mitteln, Parfümerie und Kurzwaren

## Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**  
**Charlotte Schein**, Neue Schweidn.  
Str. II. Maßanfert. zu sehr bill. Presen.

## Dekatur

Jonas dekatiert schon  
über 35 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatier-Anstalt  
Inh. Ad. Müller, Antonienstr. 12  
Telefon 57266.

## Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitg. derselben.  
Linoleum legen, tapezier. v. Zimmer.  
Fertig. Polstermöb. nur gute Ausführung  
**Bruno Adolph**, Dekorateur u. Tapezier-  
meister, Viktorlastr. 114. Tel. 328 62

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und  
Photohaus am Sonnenplatz,  
Gartenstraße 10.

## Drogerie

Drogerie gegenüber d. Elisabethkirche  
Inh. Apotheker **E. Riesenfeld**  
Nikolaistraße 78-79, 3. Haus v. Ring  
Fernruf 23660. — Sofort. Lieferung.  
auch kleinster Mengen, frei Haus.

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Garten-  
straße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen  
Kalender

## Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirt-  
schaftswaren, Stahlwaren, Gas- und  
Kohlenherde, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 26  
dicht an der Gartenstr., Telefon 53931

## Elektro-Radio

**Achtung!** rufen Sie **→ 254 31**  
**Alfons Abraham**, Elektro  
Installationsbüro u. Radio-  
Werkstatt, Hofenstraße 5  
u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
Meister Licht — Kraft —  
Radio, Gräbschenstr. 39  
Telefon 23521.

## Firmenschilder

## Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41  
Tel. 313 68.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 81857. Damen-Friseur.  
Parfümerie — Toiletten-Artikel

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche,  
Kleider, Blusen, 35. Jahr Erfahrung.  
Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen.  
Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 27336.  
**Frau Marie Schneider**, Brüderstr. 27 II.

## Grabdenkmäler

Eingravieren neuer In-  
schriften, Renovationen in be-  
kannt erstklassiger Ausfüh-  
rung.  
Verlangen Sie unverbindliches  
Preisangebot!

**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und  
Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28.  
Büro und Werkplatz: Flughafen-  
straße 47/49 am Friedhof Cosel. —  
Ruf 29489.

## Kohle — Koks

**D. Oelsner**, G. m. b. H. Hohen-  
zollerstraße 75. Telefon 460 32/33  
Vertreterbesuch bitte  
anfordern.

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus a. Frieberg.**  
**E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127,  
Telefon 84878, empfiehlt sämtliche  
Artikel für die feine Küche.  
Lieferung durch Boten frei Haus.

## Kolonialwaren

**Betty Weinberg**, Gabitzstr. 5, Ecke  
Götzenstr. Kolonialwaren, Lebensmittel,  
Weber-Kaff., sämtl. Backart.,  
Oberschles. Hauskuchen u. Barches v. Frau  
Sussmann z. Origin.-Preis. Liefer. frei Haus.  
Tel. 357 72  
Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
Inh. Frieda Kobliner  
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktoriastr. 109.  
Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkosf.  
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.  
Liefer. frei Haus. Kabattmarken (3%)  
auch auf Gemüse u. Obst.

## Lederwaren

**Nelken**, Reuschestr. 8/9, Ecke  
Büttnerstraße. — Reisekoffer,  
Handtaschen, gut und billig.  
Prakt. Geschenke f. Konfirmationen.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 34351. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten. — Kostenschätzungen  
bereitwillig!

## Linoleum

für alle Zwecke und beste Verle-  
ge-Arbeit liefert  
**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße 16-17

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorckstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 85109.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweid-  
nitzer Stadtgraben 28.  
Telefon 216 67.  
Billigste Ausführung sämtl.  
ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02, **Parkstr. 35/40**  
liefert Qualitätsarbeit.

## Maß-Schneiderei

**Hans Häslter-Wiener**, Höfchen-  
straße 78 hptr. rechts.  
Atelier für elegante Damen- und Her-  
renmoden, Umarbeitungen. Tel. 327 62

## Metallbetten

Stahl- und Auflege-Matratzen  
Chaiselongues; Betten-Vertrieb  
**E. Schragenheim**, Gartenstraße 24,  
gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 51223. — Ausland- und  
Uebersee-Transporte. —  
Lagerung — Verpackung  
1a Referenzen.

## Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.  
**Max Friedländer**, Sonnenstr. 28  
Telefon 51117, seit 1876.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5. Tel. 588 62. Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umarbeitung — Konservierung

## Pelze

**Pelzhaus Erich Simon**,  
Büttnerstr. 26, Aufbewahrung,  
kostenlose Abholung,  
Reparaturen, Fernsprecher  
Nummer 289 02.

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.  
Erstkl. Teil- od. Ganzverpf. auch für  
kürzer. Aufenth. Ruf. 83004. Bad, Aufz.

## Plättereien

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, 11  
Wasch- u. Plättwäscherz. billigsten  
Preis. Gardineuspann. Beste Ausfühg.  
Annahmestell.: Lopatka, Neue Graupen-  
str. 16; Meister, Viktoriastr. 111.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in beaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am **Blücherplatz** Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 62.  
Ruf. 30936. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte



## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 535 15  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Rundfunk-Dienst**, Ing. Werner Oelsner,  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Lieblich-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**,  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43,  
Fernruf 29035. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen prelawert.

## Schirme, Handtaschen

Praktische Festgeschenke  
**Baruch & Loewy**, Schweidnitzer  
Straße 7, zwischen Ohle und Königstr.

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**  
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf  
Sammel-Nr 571 54. Füllfed-erhalter

## Schuhreparaturen

**Alexander Mohr**, Taubentzen-  
platz 3a. Rascheste Abholung  
und Zusendung.  
**Telefon 262 54**

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**,  
Inh. Hermann Jablonowski,  
Spedition, Möbeltransport, Auto-  
spedition, Höfchenstraße 29.  
Telefon 312 57.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17-16

## Versicherungen

**Krankenversicherung** 100%, Arzt  
100%, Apotheke, auch über 65 Jahre  
**Kleinerlebensversicherung** „Hilfe“  
ab 1 Mk. mon. **Grete Bial**, Goethe-  
straße 15. Sprechst. 16-19. Tel. 855 78

## Wäsche

Lager von schöner Damen-Leinwäsche, gute Bett- und  
Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Laden-  
spesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede  
Reparatur gut und billigst. **Regina Baer**,  
Augustastr. 67, hochptr. Telefon 39972

## Wolle — Strümpfe

**Woll-Fink**, am Neumarkt  
Ecke Sandstraße,  
Ihre Einkaufsquelle für Strick-  
wolle, Strümpfe etc.

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 35094  
**seit 1867!**

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55  
neben Lieblich-Theater.  
Fachmännische Bedienung

Aufgaben und den Tätigkeitsbereich der neuen Geschäftsstelle werden wir in der nächsten Mitgliederversammlung berichten.

2. Vorstandswahlen: Wir geben das Ergebnis der Vorstandswahlen wie folgt bekannt: 1. Vorsitzender: Koll. Hugo Spanier, 2. Vorsitzender: Koll. Walter Gatali, 1. Schriftführer: Koll. Oscar Unikower, 2. Schriftführer: Koll. Felix Sime-nauer, 1. Kassierer: Koll. Moritz Prinz, 2. Kassierer: Koll. Josef Herold.

Weitere Vorstandsmitglieder die Kollegen: Fischer, Stadtrat a. D. Frey, Arch. Albert Hadda, Martin Herold, Kab, Königsberger, Jawitz, Rothmann und Gadiel.

3. Erhöhung der Beiträge für Bauhandwerker: Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 6. v. Mts. beschlossen, daß die Bauhandwerker vom 1. April 1935 ab wieder den statutenmäßigen Beitrag von 1.50 Mkt. monatlich zu zahlen haben. Wir werden also bei den Bauhandwerkern künftig 1.50 Mkt. pro Monat Beitrag kassieren lassen.

Jüdischer Musik-Verein

Der Jüdische Musikverein Breslau, E. V., hat für die am Sonntag, den 14. April 1935 stattfindende Aufführung des Händel-schen Oratoriums „Judas Maccabäus“ die bekannte Sopranistin Lotte Leonard gewonnen. Auch die anderen Solo-Partien sind erstklassig besetzt. Es wirken mit: Susanne Stein-Berlin, Adolf Fischer-Brag, sowie der heimische Bassist Leopold Alexander, Ferner der Chor und das Orchester des J. M. V. und ein Kinderchor. Dieses Oratorium, das zu den großartigsten Chor-Schöpfungen gehört, wird von Werner Sander dirigiert. Eintrittskarten in der Bücherdiele, Frau E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21. Dasselbst auch Anmeldungen neuer Mit-glieder.

Kleinkunst-Abend

Nur den Mitgliedern der Synagogengemeinde zugänglich, wird am Sonnabend, den 27. und Sonntag, den 28. April, im Saale der Gesellschaft der Freunde auf der dort neugeschaffenen Bühne das Ber-liner Ensemble den 4. Kleinkunst-Abend dieser Spielzeit veranstalten. Unter dem Titel „Nachdenkliches Kabarett, eine Revue von Liedern, Gedichten und Tänzen aus 8 Jahrhunderten“ hat Nikolai Elja-schoff eine Szenenfolge höchst interessanter und abwechslungsreicher Art zusammengestellt. Kurt Leuner hat wiederum die zu proje-zierenden Bühnenbilder geschaffen. Unter den Mitwirkenden befinden sich die besten Namen der Kleinkunst! Alfons Fink, den Breslauern von seiner früheren Tätigkeit her bekannt, Peter Bach, den Gerhart Hauptmann den „meisterlichen Minstrel“ nennt, Eva Böhm, die junge begabte Bortragskünstlerin der früheren Friedrich-holländer-Kleinkunst-

bühne Kelly Hirth, vom „Figaro und Hoffmanns Erzählungen-Ballett“ als Primaballerina noch in aller Erinnerung, und schließlich Erwin Jospe, der Komponist vieler jüdischer Volkslieder, der die Begleitung am Flügel hat.

Der Vorverkauf hat am 11. d. Mts. in der Geschäftsst.-lle, Kaiser-Wilhelm-Straße 49, Brandeis, Karlstraße 7, Horwitz, Karlsplatz 3. begonnen.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V. Landesverband Niederschlesien Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208 Turnhalle: Telefon 57594.

1. Kameradschaftsabend Bezirk Süd. Am Sonnabend, 13. April, pünktlich 20,30 Uhr, spricht im großen Saal der Lessingloge, Agnesstr. 5, Herr Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein über das Thema: „Aus der Geschichte der Juden im Preussischen Staate.“ Kameraden und Sportmitglieder sowie interessierte Gemeindeglieder sind herzlichst willkommen. An diesem Abend übernimmt Kamerad Rechtsanwalt Dr. Staub, der in den Vorstand kooptiert worden ist, den Bezirk Süd, den Kamerad Dr. Fried wegen Arbeitsüberlastung abgibt.

2. Kameradenspeisung. Unsere Speisung wird am 6. April geschlossen; sie hat im Winter 34/35 31 846 Mittagessen ausgegeben. — Auch an dieser Stelle sprechen wir unseren treuen Helfern und Spendern herzlichsten Dank aus.

3. Frühere Mitglieder der Angestelltenverbände usw. Die Frist zur Aufrechterhaltung der Ansprüche ist verlängert. Auskunft erteilt das Büro.

4. Kriegsofer. Wir machen immer wieder darauf aufmerksam, daß nichtarischen Kriegsofern jede gewünschte Auskunft gern und bereitwilligst in unserem Büro erteilt wird. Ebenso werden Anträge usw. von uns jederzeit bearbeitet

Soziale Gruppe

Am Sonntag, den 14. April d. Js., 20,15 Uhr, findet in der Sozialen Gruppe ein Beethoven-Abend statt. Herr Dr. Walter Epstein hält einen Vortrag mit musikalischen Erläuterungen. Es wirken mit: Frau Mathilde Hirsch-Kauffmann (Klavier) und Frau Ruth Hennig (Gesang).

Herzl-Club Breslau

Donnerstag, den 11. April, 20,30 Uhr, in den Räumen der BZB, Gartenstraße 25: Bibelstunde mit Vbr. Ernst Tauber (Fortsetzung). Dienstag, den 16. April, 20,30 Uhr: Zusammenkunft bei

Über 30 Jahre Schuhe Die jeden Zweck immer preiswert und gut Schuh Krojanker Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6 Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

Sonntag, 14. April, von 2-8 Uhr geöffnet!

Echtblaue Reullinger Monteur-Anzüge Kombination: 8,50, 7,50, 5,75 Jacke: 3,75, 3,-, 2,50 Hose: 3,75, 3,-, 2,50 Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

Geben Sie Ihre Familienanzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

Sterbekasse ab 0,50 RM. monatlich Aufnahme bis 70 Jahre ohne ärztl. Untersuch. Anfragen m. Alter erb. Gerh. Cohn Gutenbergstraße 27

Alle Sämereien für Garten und Balkon Auerbach & Co. Samenhandlung Gartenstr. 6 a. Sonnenpl.

Alle Sämereien für Garten und Balkon Auerbach & Co. Samenhandlung Gartenstr. 6 a. Sonnenpl.

Wir empfehlen als Stuhlfläch-torin u. Strickerin Fräulein Goldmann, Michaelistr. 86, Gh. Aufträge frei Haus vermittelt Landsberger, Kronprinzstr. 58, Fernsprecher 33132 Jüd. Blindenfürsorge.

Spanier's Teppich-Haus Niedrigste Preise Größte Auswahl Reuschestr. 58, Schmiedebrücke 56

LIPPIK & HINKE früher Taschenstr. 10/11 am Sonnenplatz Fachgeschäft f. Haus u. Küche Glas · Porzellan · Steingut · Haus- und Küchengeräte · Stahlwaren Ersatzteile f. Kaffee- und Tafelgeschirr Groß Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern Leihgeschirr für Festlichkeiten

LEDERWAREN · REISEARTIKEL · Geschw. Silbermann Gartenstraße 85 und Ohlauer Straße, Ecke Schuhbrücke

Schreibmaschinen reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen Büromaschinen Rechenmaschinen, Additionsma-schinen, Vervielfältigungs-Apparate Bürobedarf Zubehör, Büromöbel, Papiere etc. Curt Peiser Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 39922

Gummistrümpfe „Lasticflor“ ohne Falte · wie eine zweite Haut Leibbinden, Bruchbänder, Senkfußeinlagen Max Pfeffermann Niederlage M. Pech A.-G. Junkernstraße 21 · Telefon 27093

Allerhöchste Preise zahlen wir f. getr. Herrengarderobe, Möbel, Federbett., ganze Nachlässe E. Singer & Co. Ring 52, Tel. 239 16

Neumann CORSET seit 1878 ungleichlich CORSETS „WUNDER-BÜSTEN-HALTER WEGENA“ WASCHE D. R. P. u. Ausl.-P. Breslau, Gartenstr. 53-55 Telefon: 35019 STRÜMPFE

Optiker Garai Der bewährte Fachmann für passende Augengläser Alle Krankenkassen 4 Albrechtstr. 4 Fernruf 27482

Vbr. Ernst Tauber, Karlsru. 11. Donnerstag, den 18. April fällt aus wegen Pessach. Dienstag, den 23. April, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei Vbr. Ernst Tauber, Karlsru. 11. Donnerstag, den 25. April, 20.30 Uhr, in den Räumen der B.Z., Gartenstr. 25: Leon Pinsker. Referat: Vbr. Rudi Orgler. Dienstag, den 30. April, 20.30 Uhr: Zusammenkunft bei Vbr. Ernst Tauber, Karlsru. 11.

**Bund jüdischer Freunde**

Der Bund jüdischer Freunde veranstaltet am Sonnabend, 20. April, abends 20,45 Uhr, bei Schack, Laurentzienstraße 12, eine

Pessachfeier. An einen Vortrag von Rabbiner Dr. Halpersohn werden sich künstlerische Darbietungen schließen, bei denen mitwirken werden Chordirigent Ludwig Anspach (Klavier), Konzertsänger Hirsch Friedmann (Pessach-Lieder), Tenorist Josef Warmann (hebräische Lieder), Herr Altman (heitere und ernste jüdische Rezitationen), Fr. Leipziger (Gesang, Viotipe). Alle Gemeindeglieder sind eingeladen.

**Interessengemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer**

Die Adresse des Vorsitzenden ist Alexander Grünfeld, Gräbischer Straße 17.

**DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG**

**Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten**

Am Sonntag, den 31. März, zeigten die Kinder aller Altersstufen bis zum 14. Lebensjahr ihr Können unter Leitung des Turnwarts Gerhard Jurf. In bunter Abwechslung widmete sich das reichhaltige Programm schnellstens und reibungslos ab. Die Kleinsten waren mit dem gleichen Feuereifer bei der Sache wie die Älteren und Größeren. Übungen am Gerät, Gymnastik jeder Art legten Zeugnis ab von dem guten Ausbildungsstand unserer auch an Zahl sehr starken Kindergruppe. Die Kür-Übungen der Knaben und Mädchen am Barren liefen oft mehr als Durchschnittsleistung erkennen. Der Sportgruppenleiter, Kamerad Dr. Fried, richtete am Schluß einen warmen Appell an das vollbesetzte Haus, im Interesse der freudearmen jüdischen Jugend alles zu tun, was zu ihrer festlichen und körperlichen Ertüchtigung notwendig ist.

Am 31. 3. siegte die 1. Fußballmannschaft des Rjß. Breslau in der Vorrunde um die Fußball-Reichsmeisterschaft des Rjß. in Beuthen gegen „Schild Beuthen“ auf schwer spielbarem, moorastigem Platz in einem spannenden Kampf mit 3:1, nachdem Beuthen in der ersten Hälfte stark drückend bereits 1:0 führte. Nach dem Wechsel jedoch spielte Breslau besser und konnte im Endspurt drei Tore erzielen, während Beuthen zu keinem weiteren Erfolg kam. Die 1. Jugendmannschaften beider Vereine kämpften anschließend 1:0 für Breslau. Am gleichen Tage gewann die 3. Mannschaft des Rjß. in Reife gegen die 1. des dortigen Rjß. nach schönem Kampf 4:1 (3:0).

Die 1. Handballelf des Rjß. siegte am 31. 3. auf eigenem Platz gegen SC. Pfeil I in einem hochinteressanten Spiel 7:6, nachdem die anfangs überlegenen Gäste bei Halbzeit bereits 6:1 führten. In der zweiten Hälfte jedoch gelang es den Rjß.-Leuten, ständig besser werdend, durch Mittelfürmer, Halblinks und Rechtsaußen 6 Tore zu schießen, ohne daß Pfeil ein Tor entgegensehen konnte. In zwei Vorspielen unterlag nach mattem Kampf Rjß. II gegen Pfeil II mit 1:11 (0:6), während bei dem offeneren Treffen der 1. Jugendmannschaften ebenso Pfeil 12:6 (6:2) siegte.

Am Sonntag, 14. April, 10 Uhr, spielt die erste Handballmannschaft auf dem Sportplatz Trentinstraße gegen die Bezirksliga-Mannschaft Union-Wader.

**J. T. u. S. V. Bar Kochba**

Turnhalle Sonnenstraße 46

- Knabenturnen: Dienstag, 17,45 Uhr.
- Männerturnen: Montag, 20 Uhr.
- Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.
- Frauenturnen: Dienstag, 20 Uhr.
- Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.
- Hollenttraining der Leichtathleten: Donnerstag, 20—21 Uhr.
- Tischtennis: Donnerstag, 21 Uhr.
- Jeden Sonntag ab 10 Uhr: Turnen, Bogen, Tischtennis.
- Fußballtraining: Sonntag, 10—12 Uhr, Körnerwiese.
- Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr, Sportplatz Oswig (hinter Gasthaus Waidmannsruh).

**Englisch u. Französisch**

in Kursen (4 Teile, 3-mon., bei mehr entspr. bill.), Einzelunt., Nachh., Exam. u. Reisevorb., Handelskorr., Literat. u. Kunstgesch. (a. in Zirkeln) Übersetzungen jeder Art, preiswert u. erfolgr.

**Edith Schuffan** staatl. gepr. dipl. Sprachl.  
Goethestraße 116, hpt. r.  
Tel. 30837 Sprechst. 9—10, 2—3

**Bielefelder Wäscherei**

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

**כשר על פסח**

alle Kolonialwaren, Mazzoth, Schokoladen, Konserven usw.  
**Silberberg**  
Viktoriastr. 90, ptr., Tel. 33740  
Lieferung frei Haus

**Tennisklub**

am Flughafen, sucht noch einige Mitglieder, auch Anfänger. Jahresbeitrag ca. 15 Mk. Schüler Ermäßigung. Gepflegte Plätze, Duschräume, angen. Aufenthalt. Auskunft: Schwenk, Neue Graupenstr. 9 Fernsprecher 23144.

Seit über 30 Jahren

**Dekatur Sally Brasch**  
Nikolaisstr. 23.  
Fernruf 25613

**Grundstücksverwaltungen**

(evtl. Bevorschussung d. Miete)  
Vermög.-u. Nachlassverwalt. etc.  
**Dr. Erich Biberfeld**  
Breslau 5  
Telegraphenstraße 4  
Telefon 50367

**Billige Papiere!**

- 100 Papier-Servietten, weiß . . . 30 Pfg.
- 100 Blatt Butterbrotpapier, fettld. 23
- 3 gr. Rollen Toilettenkrepp . . . 25
- 10 Meter Schrankpapier . . . 35
- 100 Postkarten . . . 22
- 100 Geschäftsumschläge . . . 18
- 100 Blatt gr. Briefblocks kar. . . 30
- 10 Diarien lin. 16 Blatt stark . . . 40
- Diarien lin. 120 Blatt stark, Stk. 25
- 4 Oktavhefte 12 Blatt stark . . . 10
- Stenogrammblocks, 80 Blatt . . . 15
- 10 Schüllhefter mit Stahlleiste 58
- 1000 Blatt Durchschlagpost . . . 110 Mk.
- Kontobücher, 192 S. stark, Stück 25 Pfg.
- Liefererheftbüch., 100 Bl. fest geb. 25
- Füllfederhalter m. 14 kar. Goldfeder per Stück Mk. 2,75, 1,45, 1,25

Reparaturen aller Systeme Halter  
**J. LISSNER**  
nur Nikolaisstraße 10/11

Lesst das Jüd. Gemeindeblatt!

**Werber gesucht gegen Proffision**

von bestrenommiertem Wohlfahrts-Institution Breslaus, Meldungen unter B. 116 a. d. Geseh. d. Blattes

Pünktlich zahlender Mieter sucht **3-4-Zimm.-Wohnung**  
Gegend: Höfchenstr., Gartenstraße per 1. 7. Zu erfragen Tel. 33228 oder unter M. D. 500.

**Suche Grundstücke**

für seriöse Käufer  
**Siegfried Friedmann, Breslau 21**  
Rehdigerstraße 33, ptr. / Tel. 83079

**Radio-Apparat**

zu kaufen gesucht!  
Offert. unt. F. R. 5

**Hermann Weiss**  
Uhren u. Goldwar.  
Sadowastr. 76  
(Läden)  
Reparatur-Werkstatt

Eins. Ehep. sucht v. Wirt, Geg. gleich, m. 2-Zimm.-Wohn. u. K. mögl. Balkon, z. 1.5.35 bis 35 Mk. in sauber. Hause. Sichere Mietzahl. Chiffre H. 5.16 an die Exp. d. Blattes

**Ehepaar sucht leeres Zimmer** mit Kochgelegenheit. Zufchr. u. M. M. 400

**Trock. Brennholz**  
in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt „Peah“ Jüdisches Brennholz Höfchenstr. 52  
Abholungen v. güt. Spenden werden nach wie vor erledigt. Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten ständig jüdische Arbeitswillige

**Ein großes Leerzimmer mit Erker**

f. Ehepaar, einzelnen Herrn oder Dame mit gt. Pension preiswert abzugeben per 1. 5. 35 Höfchenstr. 88, l. Etg. r.

**Steuerfrei!**

- 1,2 Ltr. Opel-Kabriolett-Limousine fast neuwertig, Baujahr 1934
- 6/25 Citroen-Limousine
- 1,2 Ltr. Opel-Limousine nicht steuerfrei
- 9/50 Röhr Luxus-Kabriolett-Limousine

**Julius Mannheim, Automobile**  
Breslau-Carlowitz · Tel. 46719 u. 34445

**Wanzen Ratten Mäuse Schwaben**

beseitigt samt der Brut endgültig für immer  
**H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

**Montag 29., Dienstag 30. 4., 20 Uhr**  
**12. Hauskonzert**  
 bei **Josef Wagner, Ring 6**  
**Kurt Havelland**  
**Josef Wagner**  
 an zwei Klavieren  
 Bach, Mozart-Busoni, Schubert  
 Iwan Knorr, Rachmaninoff  
 Karten 1.50, Bücherdiele, Hainauer  
 Abendkasse. Telef.: Anm. 55120

**Toynbeehalle der Sozialen Gruppe**  
 Shwelldnitzer Straße 37

Sonntag, den 14. April, 20.15 Uhr:  
**Vortrag Dr. Walter Epstein über**  
**Beethoven**  
 Mitwirkende: M. Hirsch-Kauffmann  
 (Klavier), Ruth Hennig (Gesang).

**LIEBICH-THEATER**  
 Fernruf 34646  
 Täglich 16.15 u. 20.15 Uhr  
**Willi Schäffers**  
 der Altmeister der Conférence  
 und die anderen  
 hervorragenden Spezialitäten  
 Stadtbekannt billige Eintrittspreise!

**SCHAUSPIELHAUS**  
 Operettentheater Ruf 363 00  
 Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:  
 In Vorbereitung mit  
**Margit Suchy a.G.**  
**Die Rose von Stambul**  
 Operette von Leo Fall

**TAUENTZIEN THEATER**  
**Stets**  
**ausgewählte Filme**  
 Umfangreiches, interessantes  
 Beiprogramm  
 Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 2.30, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und **adonia**  
 die entzückende  
 Tanzbar  
 am Tauentzienplatz 1  
 Kollhaus-Reno-Brandt  
 spielen u. singen z. Tanz

**Bad Gräfenberg c.s.r.**  
**Grünbaum's**  
 str. rit. Kuranst. u. Pens.  
 ganzj. geöffn. Zu Pessach  
 rechtzeitig. Bestell. erwünscht.  
 Zimmer mit Heiß- Kalt-  
 u. Warmw. Zentralhgz.  
**Sämil. Priesn. Kuren i. Hause - Tel. Nr. 9**

**Haus Wettin**  
**Karlsbad**  
 Moderner Komfort, billige Preise  
**Dr. Huppert** vormals **Dr. Klempner**  
 Auskunft erteilt:  
**Gertrud Huppert, Breslau**  
**Charlottenstr. 40, Tel. 80172**

**Kauft bei unseren Inserenten!**

**Jüdischer Musikverein Breslau E.V.**  
 Verlegt von Sonntag, den 31. März auf  
 Sonntag, den 14. April 35, vorm. 11 Uhr im Liebich-Theater  
**8. Abonnements-Konzert**  
**Judas Maccabäus**  
 Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester  
 von **G. F. HÄNDEL**  
 Dirigent: **Werner Sander**  
 Solisten: **Lotte Leonard, Susanne Stein, Adolf**  
**Fischer-Prag, Leopold Alexander**  
 Kinderchor: Chorklasse der Jüdisch. Volksschule, Anger (Heinr. Markt)  
 Einzelkarten nur f. Mitgl. d. J. M. V. zum Preise v. 1.65, 2.20,  
 2.70, 3.25 i. d. Bücherdiele E. Meidner, Kais.-Wilh.-Str. 21

**4. Kleinkunst-Abend**  
**Gastspiel des Berliner Ensembles**  
**Sonnabend, 27. u. Sonntag, 28. April**  
 Freundesaal, 20 1/2 Uhr  
**Nachdenkliches Kabarett**  
 Eine Revue von Liedern, Gedichten,  
 Tänzen aus 8 Jahrhunderten  
 Regie: **Nikolai Eljaschoff**  
 Bühnenbilder: **Kurt Leuner**  
 Mitwirkende: **Alfons Fink, Peter Bach**  
**Erwin Jospe, Eva Boehm, Nelly Hirth**  
 Karten: 0.90, 2.50 RM. bei Brandeis, Karlstraße 7;  
 Horwitz, Karlsplatz 3; Geschäftsstelle Kaiser-  
 Wilhelm-Straße 40.  
 Nur für Mitglieder der Synagogengemeinde.

**Kaufmännische Privat-Schule**  
**Charlotte Schäffer**  
 Neudorfstraße 33 . Fernsprecher 31626  
 Kurse und Einzelstunden  
 Näheres Prospekt!

**Kammerjägererei 51349**  
**Keine Wanze mehr**  
 Durch radikalstes Vertilgungssystem  
 beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
 unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
 Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28  
 Allerbilligste Preise  
 Besichtigung unverbindlich

**Leist das Jüd. Gemeindeblatt!**  
**Tankt bei Tankstellen und Garagen**  
 Sadowastr. 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

*Dr. Lahmanns*  
*Laboratorium Weißer Hirsch*  
 — DRESDEN  
**PHYSIKALISCH-DIÄTETISCHE HEILANSTALT**  
 Modernste Kureinrichtungen!  
 6 Fachärzte  
 Mäßige Preise, Golfplatz, Prospekt

**Dr. Levi**  
 Jodbad Tölz

**Bad Reinerz**  
**MARGARETHA**  
 Karpension / Tel. 272

**Für Ostern**  
 und später noch  
**Zimmer frei!**  
**Rosenthal**  
 Freirichtergut  
 Gompersdorf  
 b. Seitenberg a. B.  
 Telefon  
 Seitenberg 40

**Glaser-Arbeiten**  
 gut schnell billig  
 Kunstglaserei  
**Lothar Russ**  
 Telefon 830 57  
 Höfchenstr. 10  
 „60 Jahre Tradition“

**Jüdische**  
**Geschichte**  
 Erwachsenenkurse  
 wöch. 1 Doppelstunde  
 monatlich Mark 5.—.  
 Offert. unter **R. W. 8**  
 Expedition d. Blattes

**●Kaufe●**  
 getragene Herr-  
 und Damen-Gar-  
 derobe, Schuhe u.  
 Wäsche, sow. auch  
 Bettfedern, zahle  
 höchste Preise.  
**Fuchs, Adalbert-**  
**str. 4. Tel. 40465**

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Kutner**  
 Nervenarzt  
 Gartenstraße 51

**Violin-Unterricht**  
**Elfride Breslauer**  
 Borsigstr. 16, Tel. 46414

**Wilhelm Kaiser**  
 Moritzstr. 50 — Tel. 37522  
 empfiehlt zu PESSACH seine streng rituell  
 hergestellten Backwaren i. bekann. Güte  
**Mandel-, Biskuit-, Nusstorten etc.**  
**1a Mandelmakronen, sowie**  
**diverses Kleingebäck**  
**bitteres Schokoladenkonfekt**  
 Bestellung, bitte rechtzeitig aufgeben  
 Lieferung auf Wunsch frei Haus.

**Österliches Gebäck**  
 ab Montag  
 nur Höfchenstraße 74

**Bäckerei Georg Schleimer**  
 Telefon 269 64

**Wieder eröffnet**  
**Schokoladen- und Zuckerwaren-**  
**Großhandlung**  
**L. Pechwasser**  
 Bill. Bezugsquelle f. Wiederverk.  
 Freiburgerstr. 6 Tel. 56977

Wer erfreuen will, schenkt  
**Fasbender Oster-Eier**  
 Große Auswahl  
 in entzückenden neuen  
**Oster-Bonbonieren!**  
 Zeitgemäße Preise!  
**Fasbender-Niederlage - Blücherplatz 3**  
 Inh. Eilife Kaufser / Tel. 50151

**Seelig-**  
**Konditoreien**  
 Während der 8 Pessach-Tage  
**alles streng österlich**  
 Der Verkauf hat begonnen!  
 Spezialitäten:  
 Chremsel  
 Mazze - Klöße  
  
**Eugen Seelig**

**Pessach in Landeck**  
 Karpension „Villa Johanna“  
 Inh. Dr. Erwin Salinger  
 Nicht rituelles Haus

**„Tulag“**  
 Transport- und Lagerhaus-Ges.  
**M.-Inh. Adolf Riesenfeld**  
 vorteilh. Schnellsammelverkehr  
 von und nach all. Richtg.  
**Karlstr. 45 - Fernspr. 53365, 53366**

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schatzky,  
Breslau Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:

Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Mai 1935

Nummer 9

## Erwerbt die blaue Beitragskarte

für Hilfe und Aufbau!

Ein Jahr ist vergangen, seit der Zentralausschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau und die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden gemeinsam mit den jüdischen Gemeinden Deutschlands die **Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau** eingeführt haben. Tausende von freiwilligen Helfern haben in aufopfernder Weise mitgearbeitet, und es so ermöglicht, daß jeder Pfennig unge schmälert seiner Bestimmung zugeführt werden konnte. Allen denen, die durch Spenden oder Mitarbeit ihre Verbundenheit mit unserem Werk bezeugen, gilt der Dank des deutschen Judentums. — Ungeheuer groß sind die Aufgaben, die dem deutschen Judentum gestellt werden. Menschen aller Altersklassen, aller Berufsgruppen und aller sozialen Schichten muß geholfen werden.

Menschen, die in tiefer Armut leben, muß notwendige Hilfe der Gemeinschaft zuteil werden.

Die Gesundheit unserer Kinder, die Hoffnung unserer Zukunft, muß geschützt und gepflegt werden.

Alte Menschen müssen ihren Lebensabend in Ruhe und Frieden beschließen können.

Jüdische Schulen müssen für unsere Kinder bereit stehen, um ihr großes Erziehungswerk im Dienste des Judentums zu leisten.

Der jüdische Kaufmann, der mit Anstrengung aller Kräfte um seine Existenz ringt, muß Hilfe durch Rat und Kredit erhalten.

Die Wanderung nach Palästina und den anderen Ländern muß allen denen ermöglicht werden, die sich draußen ein neues Leben aufbauen wollen.

Die Berufsumschichtung muß erhalten bleiben und weitergeführt werden. Die Zukunft unserer Jugend hängt von ihrer gediegenen Ausbildung ab.

Nur durch Anstrengung aller Kräfte des deutschen Judentums können diese Aufgaben gelöst werden. Die **Blaue Beitragskarte** gibt mit ihren monatlichen Beiträgen von 0,25 bis 5,— RM jedem die Möglichkeit der Beteiligung. Wir erwarten keinen leicht entbehrlichen Beitrag, sondern wir verlangen im Namen des deutschen Judentums spürbare Opfer, die allein wirkliche Verbundenheit mit einer Idee bezeugen.

Kein Jude in Deutschland darf in Zukunft ohne die **Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau** sein!

\*

Freiwillige Helfer und Helferinnen wollen sich zur Mitarbeit bei uns schriftlich oder mündlich melden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

## Jüdische Lehrstätte für Schulentlassene

Von Rudolf Schaffer, Breslau.

Die Einsicht in die Notwendigkeit einer jüdischen Erwachsenenbildung, einer Durchdringung der Erwachsenen mit jüdischen Bildungsgütern ist seit langem Allgemeingut, eine Fülle von Einrichtungen dienen dieser Absicht und befinden sich in ständiger Fortentwicklung. Aber nicht minder dringlich, ja im Grunde weit dringlicher ist die Aufgabe, die Bildungsgrundlage der Jugendlichen, die eben die Schule verlassen haben, sicherzustellen und entwicklungsfähig zu halten. Es ist nicht auszudenken, wie es einst um den Bildungsstand der jetzt heranwachsenden jüdischen Generation bestellt wäre, wenn man den Dingen ihren Lauf ließe, wenn man den Zwang, frühzeitig von der Schule in den praktischen Beruf überzugehen, für notwendig verbunden hielt mit dem Verzicht auf Weiterbildung, d. h. im Grunde auf Bildung überhaupt.

Die Zahl der Jungen und Mädchen, die unmittelbar nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht mit 14 Jahren „ins Leben treten“,

wird immer größer. Dabei muß man sich darüber klar sein, daß hier nicht immer wirtschaftliche Gründe allein entscheidend sind. Häufig verbindet sich die in dieser Altersstufe typische Schulumlust der Kinder mit dem Bestreben der Eltern, sie so zeitig wie möglich aus der früher üblich gewesen, aber nunmehr aussichtslos gewordenen Bildungsbahn herauszunehmen und der Praxis zuzuführen. Aber welches auch die Beweggründe für ein Abschließen der Schullaufbahn sein mögen: die Bildungsgrundlage kann bei Vierzehnjährigen in der Regel noch nicht so gefestigt sein, um darauf weiter bauen zu können. Gewiß, auch der Abiturient steht erst am Anfang seines Bildungsweges, und wenn er nicht unablässig an sich weiterarbeitet, bleibt auch er „ungebildet“. Aber er bringt meist von der Schule die Einsicht mit, wo er mit eigener Arbeit einzusetzen habe. Er weiß oder ahnt wenigstens, was es heißt, mit seiner Arbeit verantwortlich auf sich selbst gestellt zu sein.

Dies alles liegt nun bei dem in die Berufsausbildung oder in den Beruf selbst übergehenden Volksschüler und auch bei den Schülern mit der „mittleren Reife“ ganz anders. Er wirft oft die Schulbildung

oder, was er dafür hält, mit einer durch sein Alter erklärlichen Leidenschaft hinter sich, er glaubt häufig, damit am besten der Praxis seiner Berufsarbeit zu dienen, wenn er sich von den Bildungselementen, die ihm die Schule nahebringen sucht, nachdrücklich löst, und selbst wenn er schon reif genug zu der Erkenntnis ist, daß sein jüdisches und sein allgemeines Wissen weder ausreicht, um auf die Dauer in seinem Berufe bestehen noch auch sein weiteres Leben überhaupt sinnvoll gestalten zu können, selbst dann fehlen ihm die Möglichkeiten, aus dieser Einsicht praktische Folgerungen zu ziehen. Er wird von sich aus über eine Bildungsresignation nicht hinauskommen, wenn man ihm nicht fühlbar macht, was ihm fehlt, wenn man nicht seine Spannkraft elastisch erhält und ihm die Wege weist, die er einschlagen muß, damit er nicht selbst und mit ihm die heranwachsende jüdische Generation in Halb- und Unbildung versinkt.

Hier haben Einrichtungen einzusehen, die der Schulentlassenenbildung dienen wollen. Aus dieser Situation haben sie ihren Aufgabenkreis und ihre Methoden abzuleiten. Hier wird erst die Möglichkeit geschaffen, zu späterer fruchtbarer Mitarbeit an den Institutionen der eigentlichen Erwachsenenbildung, an Volkshochschule und Lehrhaus. Deshalb wird auch von vornherein ein organisatorisches Zusammengehen mit diesen Einrichtungen angestrebt.

Die Stoffgebiete werden unter Beschränkung auf die dringendsten Bildungserfordernisse die Arbeit der Schule fortsetzen. Neben die jüdischen Fächer, insbesondere Bibeldkunde, Geschichte, Gegenwartskunde, treten die allgemeinen: Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturwissenschaften, womöglich auch fremde Sprachen. Für den Einzelnen ist nur ein kleiner Ausschnitt möglich; denn man wird dem tagsüber in der Berufsausbildung Stehenden nicht allzu viel zumuten können. Aber der Bedeutung entsprechend, die der jüdischen Stoffgruppe an einer jüdischen Bildungseinrichtung zukommt, wird man die Auswahl der Fächer an die Bedingung knüpfen müssen, daß der Schüler ein allgemeines Fach nur in Verbindung mit einem jüdischen mitnehmen darf. Diese Maßnahme ist für den, der von der jüdischen Schule kommt, eine Selbstverständlichkeit; für den bisherigen Schüler einer öffentlichen Schule eine unabwiesbare Notwendigkeit.

Es liegt im Wesen der ganzen Einrichtung, daß sie Bildung um ihrer selbst willen, nicht zu bestimmten praktischen Zwecken vermittelt. So kann auch im Deutschen eine äußerliche Sprechgewandtheit, die Pflege bestimmter Berufsstile ebensowenig das Ziel sein, wie im Hebräischen oder in den neuen Sprachen eine bloße Jungensfertigkeit und Sprechfähigkeit. Diese nicht minder wichtigen Aufgaben müssen den Sprachschulen vorbehalten bleiben, während es bei unserer Institution gilt, lediglich die Sprache als Bildungswert zu erschließen.

Die größten Schwierigkeiten liegen auf methodischem Gebiet. Es wäre ebenso falsch, Menschen, die in einen neuen Lebenskreis getreten sind, die die anstrengenden Pflichten des Tages erfüllt haben, methodisch als Schulkinder zu behandeln, wie 14-16jährige als Erwachsene unterrichten zu wollen. Was die Geschlossenheit der Darbietungen und auch die innere Straffheit der Organisation anlangt, so wird es nur der Sache dienlich sein, die Schule als Muster zu nehmen, ohne daß dem Schüler selbst das Schulmäßige zum Bewußtsein zu kommen braucht. Dagegen werden die Anforderungen an Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit notwendig geringer sein müssen als in der Schule oder vielmehr: der Stoff wird, ohne daß das Niveau darunter leiden darf, so dargeboten werden müssen, daß er auch ermüdete und abgesspannte junge Menschen immer wieder reizt, feißelt und anregt.

Ein pädagogisches Programm läßt sich natürlich im Einzelnen nicht aufstellen. Hier muß vielmehr mit der praktischen Arbeit begonnen und am Ergebnis immer wieder der einzuschlagende Weg nachgeprüft und verbessert werden, wie es denn überhaupt bei der ganzen Einrichtung, an deren Notwendigkeit niemand zweifeln wird, darauf ankommt, über alle äußeren Schwierigkeiten hinweg aus dem Stadium der Erwägungen herauszukommen und einen Anfang zu machen. Ja, selbst die Frage der Finanzierung darf nicht zu einem Aufschub führen; sie ist auch zum Glück vorderhand nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Die Bereitstellung von Schulräumen am Abend macht keine Schwierigkeiten. Schulgelde wird man nicht erheben, also auch Lehrkräfte nicht besolden können. Hier kann es sich zunächst nur um neben- und ehrenamtliche Tätigkeit handeln.

In erster Linie muß man jetzt die Schulentlassenen selbst und ihre Eltern für diese neue Bildungsstätte gewinnen. Diesem Ziel dient der nachstehend veröffentlichte

## Aufruf:

In immer größerer Zahl verlassen jetzt junge Menschen die Schule in einem Alter, in dem ein Abschluß ihrer Bildung in keiner Weise erfolgt sein kann. Mag ihnen der Beruf, zu dem sie meist unmittelbar im Anschluß an den Schulbesuch übergehen, auch noch so viel fachliches Wissen vermitteln, so wird doch ihre allgemeine, besonders aber ihre jüdische Bildung meist nicht weiter gefördert. Hinzukommt, daß Menschen von etwa 14 bis 17 Jahren weder die Möglichkeit noch die Spannkraft haben, sinnvoll selbst an ihrer Weiterbildung zu arbeiten.

Die Einsicht in diese dringende Notwendigkeit hat uns veranlaßt, eine Einrichtung zu schaffen, die es unternimmt, berufstätige Jugendliche in systematisch geschlossenen Lehrgängen unterrichtlich und erzieherisch zu erheben. Solcher Schulung wird die Lehrstätte dienen, deren Unterrichtsplan wir nachstehend veröffentlichen.

In der Erkenntnis, daß nur die engste Verbindung zwischen allgemeiner und jüdischer Bildung den von uns erstrebten Typus einer echten jüdischen Persönlichkeit darstellt, soll jeder Teilnehmer — bei völliger Wahlfreiheit im übrigen zur Mitarbeit in mindestens einem Kursus mit jüdischem Arbeitsgebiet verpflichtet sein.

Wir rufen zur Mitarbeit auf. Wir richten an die Eltern die Bitte, ihre Kinder zum Besuch dieser Lehrstätte anzuregen; wir fordern die Jugend auf, unsere Lehrstätte zu besuchen.

## Lehrplan.

### Jüdische Fachgruppe.

A. T'nach-Kurse: Kursus I, Herbert Fischer, Stücke aus geschichtlichen Büchern, Di. 7 bis  $\frac{1}{2}$  9. — Kursus II, Pinczower, Stoff nach Vereinbarung, Di. 7 bis  $\frac{1}{2}$  9.

B. Geschichte: 1. Simonsohn, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter der Emanzipation, Mo.  $\frac{1}{2}$  9 bis 10. — 2. Vogelstein, Geschichte Israels bis zum babyl. Exil (Bibel in deutscher Uebersetzung ist mitzubringen), Mi.  $\frac{1}{2}$  9 bis 10.

C. Gegenwartskunde: 1. Breitbarth, Soziologie des Judentums, Mi. 7 bis  $\frac{1}{2}$  9. — 2. Joel, Die Grundlagen der palästinensischen Verfassung, Mo. 7 bis  $\frac{1}{2}$  9.

### Allgemeine Fachgruppe.

A. Deutsch: 1. Alfred Cohn, Vektüre eines klassischen Dramas, Mi. 7 bis  $\frac{1}{2}$  9. — 2. Ernst Fischer, Meister der deutschen Sprache im 19. Jahrhundert, Di.  $\frac{1}{2}$  9 bis 10.

B. Geschichte: Fink, Kulturgeschichte der Neuzeit, Do. 7 bis  $\frac{1}{2}$  9.

C. Erdkunde: 1. Feilchenfeld, Physische Landeskunde von Palästina, Mo.  $\frac{1}{2}$  9 bis 10. — 2. Schüller, Reiseliteratur, Do. 7 bis  $\frac{1}{2}$  9.

D. Mathematik: Goldmann, Thema je nach Wunsch und Vorbildung der Teilnehmer, Mo.  $\frac{1}{2}$  9 bis 10.

E. Naturwissenschaften: 1. Bluhm, Die Zelle als Baustein aller Lebewesen, mit Mikroprojektionen, Mi.  $\frac{1}{2}$  9 bis 10. — 2. Feuchtwanger, Aus der Physik des täglichen Lebens, mit praktischen Übungen der Teilnehmer, Do.  $\frac{1}{2}$  9 bis 10. — 3. Delsner, Chemie im Dienste der Wirtschaft (mit Versuchen), Di.  $\frac{1}{2}$  9 bis 10.

## Stundenplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
1. Stunde 7 bis $\frac{1}{2}$ 9	Joel	Herbert Fischer Pinczower	Breitbarth Alfred Cohn	Fink Schüller
2. Stunde $\frac{1}{2}$ 9 bis 10	Feilchenfeld Goldmann Simonsohn	Ernst Fischer Delsner	Bluhm Vogelstein	Feuchtwanger

Der Unterricht findet unentgeltlich statt. Zur Deckung der Unkosten für Beleuchtung, Reinigung, evtl. Heizung der Räume wird ein Verwaltungsbeitrag von höchstens 50 Pfg. (ohne Rücksicht auf die Zahl der Lehrgänge) erhoben. Die Kurse finden im Schulhause, Anger 8, statt.

Anmeldungen im Büro, Anger 8, II. Stock und beim Ortsauschuß der jüdisch. Jugendverbände (Pinczower, Matthiaspl. 1). Beginn: 3. Juni.

Für den Ortsauschuß der Jüd. Jugendverbände:  
Pinczower, Steuer.

Als Förderer:

Breitbarth, Lewkowitz, Luz, Erich Maschler.

Für die Lehrkräfte:

Bluhm, Alfred Cohn, Schäffer, Schüller.

Wir bitten unsere Bezieher bei etwaigen Störungen in der Zustellung des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes sich zunächst an den Postboten bzw. das zuständige Postamt zu wenden.

# Paula Ollendorff, die Fünfundsiebzigjährige

Zum 18. Mai

Unsere Gemeindegäste hat mit der ihr eigenen Lebhaftigkeit und Energie den Wunsch geäußert, daß dieses Tages nicht gedacht werde. Wir können uns jedoch nicht entschließen, ihrem Verlangen stattzugeben. Dazu ist die Bedeutung von Paula Ollendorff für unsere Gemeinde und für die jüdische Gesamtheit zu groß.

Aber wir wollen dem bescheidenen Sinne der Jubilarin und ihrer sicherlich richtigen Auffassung, daß dieser Zeit alles andere eher gemäß ist als rauschende Feiern und laute Freude, doch gebührend Rechnung tragen. Wir wollen darum keinen Festartikel schreiben. Wir haben das auch nicht nötig. Denn es ist erst wenige Monate her, seitdem Vorstand und Gemeindevertretung der Jubilarin von heute sagen durften, was sie uns ist. Das ist in der Urkunde geschehen, mit der ihr das hohe Ehrenamt einer Gemeindegästin übertragen worden ist. Dieses bisher nicht veröffentlichte Dokument setzen wir daher hierneben und rufen anstelle langer Glückwünsche der unermüdeten für uns Tätigen nur ganz schlicht mit den Worten des von ihr so sehr geliebten Goethe zu:

... und so für und für!"

## Für die Universität Jerusalem

### Aufruf!

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Hebräischen Universität Jerusalem ist in Breslau ein Arbeitsausschuß der Freunde der Universität Jerusalem gegründet worden, der sich aus Vertretern der führenden Richtungen unserer Synagogen-Gemeinde zusammensetzt. In dieser einmütigen Zusammenarbeit kommt die Anerkennung der hohen Bedeutung zum Ausdruck, die die Universität Jerusalem für die großen kulturellen und erzieherischen Aufgaben in Palästina und für das Gesamtjudentum besitzt. Denn die Universität Jerusalem ist dazu berufen, die Juden in Palästina zu einer Gemeinschaft zu formen, die sich ihres geschichtlich-kulturellen Zusammenhangs bewußt ist.

Für die Pflege der hebräischen Sprache, für die wissenschaftliche Erforschung des Landes, für die Entwicklung des Gesundheitswesens, für die Aufgaben des sozialen Aufbaus und der Bevölkerungspolitik wie für die Heranbildung der Jugend zu akademischen Berufen bildet die Universität den geistigen Mittelpunkt. Auch für die Erhaltung und Förderung der Wissenschaft des Judentums besitzt die Universität eine umso höhere Bedeutung, als es eine Schicksalsfrage des Aufbaus ist, ihn im Sinne geschichtlicher Kontinuität zu vollziehen und das jüdische Leben in Palästina in einen innerlichen Zusammenhang

### Die Ehrenurkunde

Die unterzeichneten Verwaltungskörperschaften der Synagogen-Gemeinde zu Breslau haben in einmütig gefaßten Beschlüssen der bisherigen Vorsteherin der Gemeinde, Frau Paula Ollendorff, das höchste in der Gemeindejahrgang vorgeordnete Ehrenamt, das einer Gemeindegästin verliehen.

Wir und mit uns die ganze Gemeinde lieben und verehren in ihr die Frau,

die leidenschaftlich für alles Schöne und Hohe erglüht, deren rastlose und opferreiche Arbeit für alle Armen und Beladenen dem jüdischen Namen in unserer Stadt und weit darüber hinaus, hohe Ehren eingetragen hat,

deren Wirken seit Jahrzehnten unzähligen sozialen und charitativen Organisationen unserer Gemeinde und der gesamten deutschen Judenheit zu unermäßigem Segen geworden ist,

die als Leiterin unseres Wohlfahrtsamtes und als führendes Mitglied unserer Beratungsstelle mit nimmermüdem Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit bedrohten und bedrängten Glaubensgenossen rechte Hilfe und neuen Lebensmut gegeben hat,

die den Alten, Schwachen und durch die wirtschaftlichen Härten dieser Zeit Entsetzten immer eine fürsorgliche Helferin gewesen ist,

die unsere Jugend kameradschaftlich betreut und das ihr zu Ehren benannte Jugendheim und die Paula Ollendorff-Haushaltungsschule unermüdet gefördert hat.

Wir sehen in dieser Frau, die nach des Tages überreicher Arbeit als Rednerin von hohen Gaben Anzählige zu ihren ethischen und religiösen Idealen und zu Taten in ihrem Geiste emporzureihen verstanden hat, eine Zierde unserer Stadt und unserer Gemeinde.

Wir danken ihr aus tiefstem Herzen.

Breslau, im Dezember 1934.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

mit dem Geiste der jüdischen Religion zu bringen. Insbesondere für die jüdische Jugend, die nicht mehr die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Fortbildung hat, ist die Universität Jerusalem die Stätte ihrer seelischen und geistigen Entfaltung. Wissen und Bildung sind nicht nur um ihres praktischen Wertes, sondern vor allem um ihrer selbst willen von uns Juden jederzeit gepflegt worden.

Die Förderung der Universität Jerusalem ist daher eine Aufgabe aller Juden. Wir erwarten, daß auch unsere Gemeinde in der Erfüllung dieser Aufgabe nicht zurücksehen wird, und richten deshalb an die Mitglieder unserer Gemeinde die Bitte, dem Verein der Freunde der Universität Jerusalem beizutreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 1,- RM pro Monat.

Anmeldungen bitten wir zu richten an Herrn Prof. Dr. Siegfried Fischer, Kaiser-Wilhelm-Straße 4.

### Der Arbeitsausschuß:

Stud.-Rat i. R. Alfred Cohn. Prof. Dr. S. Fischer.  
Philipp Lachs. Stadtrat a. D. Leh.  
Dozent Dr. Lewkowitz. Theodor Vinczower.  
Rabbiner Dr. Simonsohn. Dozent Dr. Speyer.  
Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein.

## Fahrräder von Mossner Nikolaistraße 10/11

Fernruf 21964

### Palästinas jüdische Studentenschaft im Internationalen Studentenverband

In Rom ist vor kurzem das Exekutivkomitee des Internationalen Studentenverbandes (Confédération Internationale des Etudiants) zu Beratungen über die Organisation des bevorstehenden Studentenkongresses in Prag zusammengetreten. Das Komitee hatte sich auch mit der Aufnahme neuer Mitglieder, darunter der jüdischen Studentenschaft Palästinas, zu befassen. Es hat das Aufnahmegebet der Hörerschaft der Hebräischen Universität in Jerusalem grundsätzlich genehmigt und es der Statutenkommission zur formalen Erledigung übergeben.

Der Sekretär des Weltverbandes jüdischer Studenten, P. Druif, wurde gemeinsam mit den Mitgliedern der Exekutive des Internationalen Studentenverbandes von Ministerpräsident Mussolini empfangen. Der Vertreter der jüdischen Studentenschaft gab dem Dank für die wohlwollende und entgegenkommende Behandlung Ausdruck, die ausländische jüdische Studierende an den italienischen Universitäten erfahren.

\* In Anwesenheit der italienischen Kronprinzessin wurde in Rom eine Ausstellung von Werken des jüdischen Malers Corrado Cagli eröffnet. Dem Künstler wurde von dem Komitee der Ausstellung „Quadrimestrale“ für seine Gemälde und Zeichnungen auf dieser Ausstellung der Preis von 10 000 Lire zugesprochen.

# Aus Breslaus Jüdischem Kunstleben

## „Nachdenkliches Kabarett“

Diese „Revue von Liedern, Gedichten und Tänzen aus sechs Jahrhunderten“ unterschied sich in ihrem Aufbau sehr vorteilhaft von dem sonst üblichen Schema eines Kleinkunstabends. Ein Gang durch die Jahrhunderte hat immer etwas Fesselndes, und man darf von vornherein schon auf einen Erfolg rechnen, zumal wenn Heiteres sich mit Nachdenklichem paart, also der tiefere Sinn jeder wirklichen Kabarettkunst zu seinem Recht kommt.

Was hier unter der Regie des oft bewährten Nikolai Eljaschoff geboten wurde, war zumindest recht originell zusammengestellt worden: in sechs Entwicklungsstufen zogen die dichterische, die musikalische und die tänzerische Kultur Mitteleuropas von der Zeit der Troubadoure bis auf unsere Tage vorüber, — ein apartes und vielgestaltiges Programm, das trotz seines stark parodistischen Einschlags sogar einen gewissen kunsthistorischen Wert verriet. Es hätte sich gelohnt, die besten Kräfte dafür einzusetzen; doch leider war das aus Berlin importierte Ensemble in seinen Leistungen ziemlich ungleich. Eva Böhm eröffnete die Revue mit einem als Zwiespege gedachten Minnelied, dessen Vortrag weder musikalisch noch stilistisch überzeugte. Auch Francois Billons „Ballade von den Frauen von Paris“ lag ihr nicht so recht; denn sie legt unerhörten Charme und, besonders mit der feinen Musik Erwin Jospes, erhebliche Stimmittel voraus. Sehr gut schnitt Eva Böhm dagegen mit den Chansons aus der neuesten Zeit ab, hier spürte man ihre unverlembare komödiantische Begabung. Nelly Hirsch, durch das Ballett des Berliner Kulturbunds bekannt, führte sich mit einem reizvoll stilisierten Tanz zu einer Minnesängerweise ein, dessen scheinbar typische Grundbewegungen aber auch später mehrfach wiederkehrten; immerhin war der Tango von echten tänzerischen Impulsen befeuert. Ein bedeutender Köhner, aber eine problematische Künstlernatur ist Dr. Peter Bach, den ich bereits vor sieben Jahren hörte. Seine Lieder zur Gitarre, durchweg eigene Kompositionen individuellster Art, waren an sich eine willkommene Bereicherung des Programms; ihrer Wiedergabe hastete jedoch, weit mehr als früher, so viel Ungestüm und ein so gewollter Naturalismus an, daß man oft nur mit Mühe zu folgen vermochte. Sein Bestes gab Bach mit der Ballade von Billon.

Als ein starkes Talent erwies sich Erwin Jospes, der seinen

kultivierten Begleitungen noch eine Reihe interessanter Klaviervariationen über das Lied „Lang ist's her“ hinzugesellte. Alfons Fink, als alter Breslauer stürmisch begrüßt, hatte die Conference übernommen; sie war gerade an diesem Abend nicht einfach, aber sie entsprach zuguterletzt seinem Wesen doch weit eher als der Vortrag zweier Gedichte des jüdischen Minnesängers Süßkind von Trimberg. Besondere Erwähnung verdient übrigens der Abschnitt „Um die Jahrhundertwende“ durch seine literarische und musikalische Parodierung, bei der Eva Böhm, Nelly Hirsch, Alfons Fink und Nikolai Eljaschoff ein wirklich belustigendes Ensemble bildeten. Kurt Leuner hatte zu den meisten Szenen ein paar hübsche, teilweise sehr gut gelungene Prosopette beigeleitet. Martin Hausdorff.

## Beethoven-Abend

In der Lohnbeehalle der Sozialen Gruppe sprach vor kurzem Dr. Walter Epstein über Beethoven. Nicht in einem streng wissenschaftlichen Referat, sondern erfreulicherweise im ungezwungenen Plauderton, der den zahlreichen Zuhörern das Heitere und das Tragische, das Große und das Alltägliche im Dasein dieses Meisters höchst eindringlich und überzeugend nahebrachte. Wie gründlich Dr. Epstein sich vorbereitet hatte, ging aus der Erzählung so mancher fast unbekanntem Anekdote aus Beethovens Leben und Wirken hervor. Daß die Schilderung dieses Lebens und Wirkens nicht chronologisch abrollte, war durchaus kein Fehler; man laufte auch so mit größter Spannung bis zum Schluß. Für die musikalische Illustration hatten sich wiederum Mathilde Hirsch-Kauffmann (Klavier) und Ruth Hennig (Gesang) eingesetzt. Frau Hirsch-Kauffmann konnte ihre enge Verbundenheit mit dem Thema Beethoven leider nur in Bruchstücken beweisen, von denen die beiden Sonaten, sähe natürlich den stärksten Eindruck hinterließen. Frau Hennig sang einige der Lieder des Meisters, die ihrem Temperament ohne Ausnahme entgegenkamen. Ihre Leistung imponierte ebenso durch die Größe und Leuchtkraft der Stimme wie auch durch ein besonders fühlbares, Mitfühlen innerster Empfindungen. Der Abend war gleichzeitig Ausklang in der Lohnbeehalle, und so ließen es sich denn auch die Damen Rosi Graeber und Heddy Cohn nicht nehmen, an die Besucher dieser Veranstaltungen ein paar herzliche, aufmunternde Worte zu richten. (M. S.)

## Reichsverband der jüdischen Kulturbünde

Im Beisein von Vertretern der staatlichen Behörden sowie je eines Delegierten der Reichsvertretung der Deutschen Juden und des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde, Berlin, fand in Berlin eine Tagung von Vertretern der in Deutschland bestehenden Kulturbünde und Vereinigungen ähnlicher Zielsetzung statt, um über einen Zusammenschluß der jüdisch-kulturellen Organisationen in Deutschland zu beraten. Nach Begrüßungsworten von Herrn Dr. Singer, der in großen Zügen das Wesen, den Zweck und die Notwendigkeit einer Reichsorganisation der Kulturbünde schilderte, erläuterte Herr Staatskommissar Hinkel im Einvernehmen mit den Staatspolizeistellen die Zweckmäßigkeit der Errichtung einer solchen Organisation. Nach eingehender Aussprache über alle in Betracht kommenden prinzipiellen Fragen beschloß die Versammlung einstimmig die Gründung des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland mit dem Sitz in Berlin. Die Aufgabe dieses Verbandes besteht darin, auf Grund organisatorischen Zusammenschlusses aller jüdisch-kulturellen Verbände, jedoch unter vollständiger Wahrung der Selbständigkeit der Kulturarbeit und der Verwaltung, eine wirksamere Förderung der gemeinsamen Ziele und eine einheitliche Vertretung gegenüber den zentralen Reichsbehörden zu ermöglichen. Der Zusammenschluß erstreckt sich auf 36 jüdische Kulturbünde mit etwa 50 Städten.

Der Kulturbund in Berlin teilt mit: Auf Anordnung des Polizeipräsidiums wurde der Name „Kulturbund Deutscher Juden“ umgewandelt in den Namen „Jüdischer Kulturbund Berlin“. Diese Namensänderung wurde von einer Mitgliederversammlung, die am Freitag, den 26. April, im Berliner Theater tagte, und zu der auf Grund des § 9 Abs. 2 der Satzungen ordnungsgemäß durch Inseerat im Reichsanzeiger eingeladen war, einstimmig beschlossen.

## Arbeit, nicht Mitleid!

Mancher Körperbehinderte glaubt, daß seine Konstitution jedem Berufe hinderlich wäre, weil das entgegengebrachte, aber verabscheute Mitleid ihn dieses glauben macht. Damit ist schon ebensoviel Unheil angerichtet worden, als mit der Ueberzeugung, es könne überhaupt jeder Beruf ausgeübt werden. Im allgemeinen, d. h. bei unbehinderten Menschen ist die Berufswahl für ein ganzes Leben der maßgebendste Faktor. Wieviel wichtiger ist es nun aber, das Leben eines Körperbehinderten so zu gestalten, daß er sich selbst ernähren

kann. Wäre da mit Mitleid geholfen? — Nein! Nur die individuelle Beratung und Hilfe einer Gemeinschaft von Schicksalsgefährten kann hier durch tatkräftigstes Einsetzen Nöte beseitigen oder doch mindern. Und dazu gehört auch ein gutes Verstehen der übrigen Umwelt.

Welche Möglichkeiten bestehen nun für die Arbeitsunterbringung von Körperbehinderten? Eine könnte bei dem Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter liegen. Aber dieser Weg führt leider selten zum Erfolge, weil oft eine erhebliche Anzahl rentenberechtigter Schwerbeschädigter zur Arbeitsvermittlung vorgemerkt sind. Für diese Rentenberechtigten schreibt das Gesetz ein „muß“ vor, während bei Erwerbsbeschränkten nur eine Gleichstellung mit den Schwerbeschädigten erfolgen „kann“. — Die SHG. jüd. Körperbehinderter hat schon oft hervorgehoben, daß es keine besondere jüdische Erwerbsbeschränkten-Bermittlung gibt. Somit ist die Selbsthilfegruppe jüdischer Körperbehinderter in Deutschland (SHGR.) die einzige jüdische Fachstelle. Als solche will sie sich für die Arbeitsunterbringung ihrer Mitglieder einsetzen und keinen gangbaren Weg unversucht lassen, um dem Einzelnen durch die Gemeinschaft eine einigermaßen autökonomische Existenz zu verschaffen. Die oft vertretene Ansicht, daß der Behinderte keine vollwertige Arbeitskraft ist, widerlegt die SHGR. nachdrücklichst. Kommt es doch meistens nur auf die richtige, d. h. individuelle Berufsfindung an. Fast jeder Behinderte wird mit dieser Grundlage das gleiche leisten, wie der unbehinderte Arbeitskollege.

Diese Erkenntnis kann nur jedermann zunutze sein; dem jüdischen Arbeitgeber, der die Einstellung Behinderter nicht mehr scheut, dem Behinderter selbst, dem durch Arbeit und eigenen Verdienst das Leben lebenswert gemacht werden soll, ebenso wie allen denjenigen Stellen, die sonst die Mittel für das Lebensminimum hergeben mußten. Die Selbsthilfegruppe jüd. Körperbehinderter (SHGR.) wird aber erst dann ihre Aufgaben am erfolgreichsten lösen können, wenn auch der letzte jüdische Behinderte zu ihr gefunden hat.

## Geschäftsleute!

### Freie Berufe!

### Kaushaltungen!

Denk an Eure Pflicht! Bedient Euch bei Bedarf an Arbeitskräften des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen, Schweidnitzer Stadtgraben 28, Tel. 26863.



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Synagogen-Konzert

Wir veranstalten Mittwoch, den 29. Mai 1935, ein Synagogen-Konzert mit folgendem Programm:

1. Orgel: Bach, Passacaglia, c-moll,
2. Chor: a) Rehsfeld, *מה יקר*  
b) Weintraub, *ה' זכרנו*
3. Orgel: César Franck, Fantasie, C-dur, op. 16,
4. Chor: Mendelssohn, Hymne „Hör mein Bitten, Herr“, mit Sopran-Solo (Frau Hecker),
5. Orgel: Reger, Melodie aus op. 59,
6. Chor: Sulzer, *אדון עולם*

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

Steinstraße 61: Werkstattraum, 113 qm groß, zu ebener Erde gelegen, massiver Fußboden, bequeme Einfahrt.  
Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.  
do. etwa 770 qm Bodenträume.  
do. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisenkellereien).  
Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Unentgeltliche Beratung**  
in hauswirtschaftlichen Angelegenheiten  
jeden Mittwoch von 11—12 Uhr

in der Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9 durch die Leiterin der Hausfrauengruppe des jüdischen Frauenbundes.

### Nachruf.

Am 29. April 1935 verstarb im Alter von 71 Jahren der frühere Kaufmann

## Herr Max Korn

Der Verstorbene war seit über fünf Jahren Mitglied des Ausschusses Neue Synagoge und hat sich dort mit seinen großen Kenntnissen auf religiösem und wirtschaftlichem Gebiete zum Segen der Gemeinde eifrig betätigt. Mit größter Bereitwilligkeit hat er jederzeit das Amt des Synagogenvorstehers mit Würde ausgeübt. Wir werden den Verstorbenen stets in dankbarem Andenken behalten.

Breslau, den 8. Mai 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

25. 5. Johannes Meyer, Sohn des Herrn Arthur Meyer und der Frau Frieda geb. Fintenstein, Friedrich-Wilhelmstraße 14
25. 5. Ludwig Bogerfelski, Sohn des Herrn Herbert Bogerfelski und der Frau Käthe, geb. Samelson, Lauentienstraße 67
25. 5. Heinz Julius Badrian, Sohn des Herrn Siegfried Badrian und der Frau Eva geb. Moses, b. Frau Ida Moses, Gabisstr. 15 II.
1. 6. Harry Schrimmer, Sohn des Herrn Wolf Schrimmer und der Frau Margarete, geb. Nobel, Höfchenstraße 17
15. 6. Kurt Rosenberger, Sohn des Herrn Leo Rosenberger und der Frau Minna, geb. Cohn, Zimmerstraße 11
15. 6. Heinz Aron, Sohn des Herrn James Aron und der Frau Margarete, geb. Gittler, Höfchenstraße 1.

### Gummistrümpfe „Lasticflor“

ohne Falte • wie eine zweite Haut  
Leibbinden, Bruchbänder, Senkflueinlagen

## Max Pfeffermann

Niederlage M. Pech A.-G.  
Junkernstraße 21 • Telefon 27093

### Neumann

**CORSETS** „WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“  
**WASCHE** D. R. P. u. Ausl.-P.  
**STROMPFE** Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

### Hermann Roth, Gartenstraße 31

Papier — Schreibwaren — Bürobedarf  
Abt. Reisebüro: Preiswerte Einzel- u. Gruppenreisen  
n. Italien, Schweiz, Dalmatien  
Passageagentur der Arnold Bernstein-Linie  
für Amerika u. Palästina

### Alteisen / Abbrüche

stillgelegter Maschinen und Kessel  
Kaufe zu besten Tagespreisen!  
Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzisen  
stets preiswert am Lager!

**Lothar Schindler** Schrott-  
großhandlung  
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 • Tel. 80417

**Sterbekasse**  
ab 0.50 RM. monatlich  
Aufnahme bis 70 Jahre  
ohne ärztl. Untersuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
**Gerh. Cohn**  
Gutenbergstraße 27

**Eisschränke**  
**Kühlschränke**  
**Arthur Lomnitz**  
Gartenstraße 22, hpt. Fernspr. 54391

## Billig bleiben

bei guten Qualitäten, das ist immer unser Prinzip!

- |  |               |
|--|---------------|
| <b>Seidenleinen</b> (imitiert) in einfarbig u. gemustert, für praktische Sportkleider, Mtr.              | <b>68 Pf.</b> |
| <b>Vistra-Druck</b> das moderne Gewebe in beliebigen kleinen Mustern . . . . . Mtr.                      | <b>1 128</b>  |
| <b>Sandkrepp</b> ca. 96 cm breit, II. Wahl, für Kleider und Blusen, dicke Qualität . . . . . Mtr.        | <b>1 178</b>  |
| <b>Georgette Pepita</b> u. Streif, ca. 96 cm br., II. Wahl, sehr beliebt für Kleider und Complots . Mtr. | <b>1 198</b>  |
| <b>Georgette - Vigoureux</b> ca. 96 cm breit, eine eleg. Qual. für Sommer-Complots, sehr billig, Mtr.    | <b>1 198</b>  |

**Kosterlitz & Lissner**  
Breslau / Reuschestraße 1



Der kritische Herr

ist immer sehr zufrieden mit einem ERES-Mantel. Dieser ist elegant, sehr wertvoll verarbeitet und vollendet im Sitz.

**ERES** in großer Auswahl bei

**Rudolf Petersdorff**  
Breslau, Ohlauerstr. / Schuhbrücke

6. 7. Walter Blumenthal, Sohn des Herrn Max Blumenthal und der Frau Frida, geb. Alexander, Liebshüh-Neufalz a. Oder.  
 13. 7. Erwin Nischkowitz, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Heinrich Nischkowitz und der Frau Erna, geb. Rosengarten, Neuschestr. 46  
 20. 7. Norbert Lewkowitz, Sohn des Herrn Moritz Lewkowitz und der Frau Seifka, geb. Nathan, hier, Vorwerkstr. 63a, Nathan.  
 27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Anaben, die Mofitz oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

18. 5. Fritz Fabisch, Sohn des Herrn Heinrich Fabisch und der Frau Erna, geb. Tischler, Tauentzienstraße 184  
 25. 5. Rudolf Vaqueur, Sohn des Herrn Franz Vaqueur und der Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstraße 46  
 25. 5. Hans Erhardt Fuchs, Sohn des Herrn Dr. Arnold Fuchs und der Frau Eva geb. Bloch, Gartenstraße 97  
 1. 6. Alfred Bahdorff, Sohn des Herrn Dr. Erwin Bahdorff und der Frau Lotte, geb. Ollendorff, Kaiser-Wilhelm-Straße 80.  
 1. 6. Alfred Pinkus, Sohn des Herrn Dr. Bruno Pinkus, und der Frau Gertrud geb. Koffen, Hohenzollernstraße 39  
 1. 6. Ernst Singer, Sohn des Herrn Siegmund Singer und der Frau Erna geb. Cohn, Gartenstraße 63  
 29. 6. Manfred Benjamin, Sohn des Herrn Siegfert Benjamin und der Frau Else, geb. Sufmann, Michaelisstraße 95  
 29. 6. Werner Friedlaender, Sohn des Herrn Hans Friedlaender und der Frau Grete, geb. Fein, Höfchenstraße 108  
 29. 6. Gerd Jacobowitz, Sohn des Herrn Max Jacobowitz und der Frau Betty, geb. Goldschmidt, Elssasserstraße 17  
 6. 7. Alfred Schüftan, Sohn des Herrn Eugen Schüftan und der Frau Gertrud, geb. Schuftan, Bewaldstraße 12  
 6. 7. Heinz Wendriner, Sohn des Herrn Kurt Wendriner und der Frau Senta, geb. Friedmann, Augustastrafte 21  
 13. 7. Kurt Böhm, Sohn des Herrn Otto Böhm und der Frau Frieda, geb. Anopfmacher, Charlottenstraße 73

#### Trauungen

24. 6. 11.30 Uhr: Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
 Frä. Ellen Rose Lewin, Augustastrafte 68 mit Herrn Franz Posener, Schöningstraße 6.

#### Beerdigungen

##### Friedhof Lohestraße

2. 5. Julius Wolfssohn, Kirchallee 35.

##### Friedhof Cosel

30. 4. Johanna Epstein, Kronprinzenstraße 84  
 30. 4. San. Rat Dr. Louis Neumann, Tauentzienstraße 9  
 30. 4. Rosa Masur, Herrnsprotsch  
 30. 4. Rudolf Lewin, Gohlfischstraße 25  
 2. 5. Rippmann Scheps, Güntherstraße 22/24  
 2. 5. Max Korn, Kaiser-Wilhelm-Straße 171  
 3. 5. Pauline Pedel, geb. Brig, Höfchenstraße 48  
 6. 5. Arnold Krebs, Kronprinzenstraße 30  
 7. 5. Sally Ateemann, Güntherstraße 3

7. 5. Selma Brieger, geb. Bermann, Frankfurt a. O.  
 10. 5. Salomon Baum, Gartenstraße 18  
 10. 5. Salte Danziger, Trinitiasstraße 4  
 10. 5. Helene Kaufmann, geb. Rosenheim, Dramienstraße 11.

#### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Aebeführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinststitute erfolgt ist.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 24. März bis 8. April 1935:

Berw. Kynograph Berta Hartwig, geb. Steinert, Garbestr. 8, Zahnmechaniker Georg Bobret, Goethestraße 28.

#### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 24. April bis 8. Mai 1935:

1 Frau.

#### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
 Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).  
 Rabbiner Wassermann (für Sche'loth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.  
 Rabbiner Dr. Halpern, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.  
 Oberkantor Weich, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Tel. 256 12.  
 Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.  
 Kantor Tapper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.  
 Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.  
 Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.  
 Oberaufseher Maimlot (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimm. Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr vormittag.  
 Oberaufseher Hasse (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

**Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch** **BRANDEIS** Karlstraße 7  
 Reiche Auswahl bei **BRANDEIS** Telefon 57693

## Bielefelder Wäscherei

Augustastrafte 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

**Grete Leser**  
 Reklame  
 Festgedichte  
 Augustastrafte 37  
 Telefon 56139

Alle Sämereien  
 für Garten und Balkon  
**Auerbach & Co.**  
 Samenhandlung  
 Gartenstr. 6, a. Sonnenl.

Merk Dir's, ganz ohne Punkt und Komma,  
 famose Rostwürstchen hat **GOMMA**  
 Koscheres Geflüg. etc. / Karlstraße 44 / Tel. 51288

Das Handwerk und sein Nachwuchs brauchen Aufträge!  
 Denkt daran! Unterstützt das Handwerk!

Seit über 30 Jahren

**Dekatur**  
**Sally Brasch**  
 Nikolaistr. 23.  
 Fernruf 25613

## Eis-Stübel

**M. Glaser**, Gablitzstraße 1, Ecke  
 Friedrichstraße.  
 Täglich, auch Sonntags, bis 12 Uhr  
 nachts geöffnet.

**Technische**  
**Assistentin**  
 (Röntgen u. Labor)  
 sucht Vormittags-  
 beschäftigung. An-  
 geb. u. RL. I GdZ.

Geben Sie Ihre  
**Familien**  
**anzeigen**  
 in das  
 Jüdische  
 Gemeindeblatt

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann  
 für passende Augengläser

Alle Kranken- **4 Albrechtstr. 4**  
 kassen  
 Fernruf 27482

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge	
12.—17. Mai	9.—14. Jjar		morgens 6.30, abends 19.35		morgens 7, abends 19
17./18. Mai	15. Jjar	בִּהַר	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifteklärung 10; Schluß 20.30 Haftara וְאָמַר יְרֵמְיָהוּ הָיָה		Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.30 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16 Ill. B. M. 25,29—26,2; Jeremia 32,6
19.—20. Mai	16.—17. Jjar				
21. Mai	18. Jjar	לֵינֵי קָאָקֶר	morgens 6.30, abends 19.40		morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehrvortrag)
22.—24. Mai	19.—21. Jjar				
24./25. Mai	22. Jjar	בַּחֲתִי	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.43 Haftara ה' שִׁיר וְשִׁירֵי		Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 20.45 Ill. B. M. 26,3—27,15; Jeremia 16,19
26.—31. Mai	23.—28. Jjar		morgens 6.30, abends 19.40		morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehrvortrag)
31. Mai/1. Juni	29. Jjar	בְּמַדְבָּר	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 20.52 Haftara מִתֵּר הַרְשָׁה		Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.50 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16 IV. B. M. 2,1—3,39; I. Sam. 20,18
2. Juni	1. Siwan	רֵאשִׁית הָרִישׁ	morgens 6.30, abends 19.40		morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehrvortrag)
3.—6. Juni	2.—5. Siwan				
			Während der Omerzeit finden zwischen Mincha- und Maaringebet <b>Vorträge über das Thema: „Aus der Gedankentwelt des Maimonides“</b> statt.	In jedem Dienstag findet zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet in der <b>Hauptsynagoge ein Lehrvortrag</b> statt. Der Gottesdienst beginnt um 19.15 Uhr.	

## Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

**Die Fleischereien und Wurstfabriken:** Samuel Kwieciek, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Bittoriastraße 70, für Fleisch nur in abgetheilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

**Die Restaurationen:** Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadt-

graben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Leffingloge), Agnesstr. 5, Fr. Bacher (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

**Die Bäckereien und Konditoreien:** Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

**Milch, Butter und Käse:** Milchuranstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag

**Einladung**  
zur ordentlichen General-Versammlung  
des Vereins  
**Jüdisches Museum E. V. zu Breslau**  
für Montag, den 3. Juni 1935, nachm. 5 Uhr, in d. Geschäftsräumen von Herrn Felix Perte, Breslau I, Striegauer Str. 2 pt.

**Tagesordnung:**  
1. Bericht und Entlastung des Vorstandes  
2. Neuwahlen des Vorstandes u. der Kassenprüfer  
3. Verschiedenes

Der Vorstand

**Unsere Möbelausstellung**  
in mehreren Stockwerken  
zeigt eine  
**überraschend große Auswahl!**  
Merken Sie sich die genaue  
Adresse:  
**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

**Berufs-Mäntel**  
grau, oliv, braun,  
4,80, 4,50, 3,75  
weiß 5,50, 3,25  
**Adolf Malinowitzer**  
Klosterstraße 21

**Student**  
erteilt erfolgreich  
Unterricht in  
Griechisch  
Lateinisch  
Französisch  
Englisch  
Deutsch  
Mathematik  
Angebote unter  
**T. S. 101 G. d. Z.**

**Trock. Brennholz**  
in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis. empfiehlt  
„Peah“ Jüdisches  
Brockenhaus  
**Höfchenstr. 52**  
Abholungen  
v. gut. Spenden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wir beschäftigen  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

**Sprach-  
austausch**  
oder  
**Konversat.**  
mit Französin gesucht.  
Off. P. 28 Exp. d. Bl.

**Kleidergarnituren**  
reizende Neuheiten  
**Schals u. Tücher**  
lesche neue Muster

**Albert Schäffer**  
A. G. RING

Für die mir anlässlich meines  
70. Geburtstages erwiesenen Auf-  
merksamkeiten danke ich herzlichst.  
**Frau Hedwig Pogerselski**  
geb. Sack

Für die mir anlässlich meines  
80. Geburtstages in so reichem  
Maße erwiesenen Aufmerksam-  
keiten danke ich herzlichst.  
**Sarah Kempe**  
Breslau, Zimmerstr. 12, im Mai 1935

Die Geburt einer Tochter  
zeigen hoch erfreut an  
**Steffi Fraenkel, geb. Fraenkel**  
**Dr. Georg-Daniel Fraenkel**

Breslau, 15. Mai 1935  
Gutenbergstraße 46

Wir empfehlen als Stuhlfläch-  
terin u. S. rickerin Fräulein  
Goldmann, Michaelstr. 85, Gb.  
Aufträge frei Haus vor littelt  
**Landsberger, Kronprinzen-  
straße 58, Fernsprecher 35132**  
Jüd. Blindenfürsorge.



**u. Korbmöbel**  
BILIOBEL  
**BEYER**  
6a-tenstraße 43, FCKE  
Hausverwaltungen  
übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
Gutenbergstr. 27 - Tel. 83532

Großes möbliertes  
**Balkonzimmer**  
bald zu vermiet. an  
berufstätige Dame.  
Besichtigung 1—4,  
Höfchenstr. 49, I. r.

**Für 1 Mk.**  
wird  
**1 Anzug**  
oder  
**Mantel**  
gesäubert, gebügelt  
Reparaturen  
sauber und billig  
**Presto**  
Gartenstr. 21  
Tel. 25679. Abholung  
und Zustellung frei.

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
**M.-Inh. Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsammelverkehr  
von und nach all. Richtg.  
**Karlstr. 45 - Fernspr. 53365, 53366**

Kauft bei unseren Inferenten!

und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Auwerwerdens besteht.

### Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist auch Sonnabend von 11—13 Uhr geöffnet. Bücherverkehr findet am Sonnabend nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

- a) Einschreibgebühr 20 Pfg.
- b) 10 Leihzettel 5 Pfg.

c) Leihgebühr pro Band 6 Pfg.

d) Mahngebühren:

1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindestgebühr 10 Pfg.
2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindestgebühr 25 Pfg.
3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindestgebühr 40 Pfg.
4. (letzte) Mahnung durch Einschreibebrief 75 Pfg.

Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1,50 RM.

Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: ältere Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Buchhalterinnen, Nachhilfslehrer- und Lehrerinnen, Verkäuferinnen, Chauffeure, Gelegenheitsarbeiter, Bankangestellte (die gern bereit sind, sich umzustellen), Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheit).

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht:

Jüngere Kontoristinnen und Stenotypistinnen, Volontärinnen für Büro, perfekte Hausangestellte, kaufm. Lehrpersonal, besonders über 17 Jahren, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingschwester und Pflegepersonal, jüngere Laufburschen bis 18 Jahren. Wir suchen eine vorerprobierte Apothekerin.

Wir bitten uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

#### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet am Freitag, den 24. Mai, abends 8,30 Uhr, eine Freitag-

Abendfeier in der Lessingloge. Es wird nach den Gebeten eine religiöse Ansprache gehalten. Danach finden musikalische Vorträge statt. An Stelle des bisher üblichen Abendessens wird eine kleine Erfrischung gereicht. Eintrittskarten in begrenzter Anzahl nur Montag, den 20. Mai, vormittags 11—1 Uhr im Konferenzzimmer der Religionschule, Anger 8, I. Stock, woselbst näheres zu erfahren ist. Am 6. Juni wird zur Feter des Scheuwansfestes ein Abendessen stattfinden. Anmeldungen dafür ebenfalls am 20. Mai im Konferenzzimmer, sonst nur schriftlich erbeten.

#### Herzl-Club Breslau

Veranstaltungen in der 2. Maihälfte: Donnerstag, den 16. Mai, 20.30 Uhr: Aktuelle Wirtschaftsfragen Palästinas (2. Abend). Referent: Bbr. Hans Joel. Donnerstag, den 23. Mai, 20.30 Uhr: Bibelstunde mit Bbr. Ernst Tauber. (2. Abend.) Donnerstag, den 30. Mai, 20.30 Uhr: Bibelstunde mit Bbr. Ernst Tauber. (3. Abend.) Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Breslauer Jüdischen Vereinigung statt. Gäste willkommen.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

#### Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am 5. 5. trat der RjF. mit der 1. Fußball- und 1. Handballmannschaft in Leipzig gegen „Schild“ Leipzig um die Zwischen- bzw. Vorrunde der RjF.-Reichsmeisterschaft an und unterlag in beiden Spielen.

Der Handballkampf, der 5:4 für Leipzig endete, verlief recht ausgeglichen, wurde aber sehr hart und körperlich durchgeführt. Nachdem gleich zu Beginn der Rechtsaußen des RjF. bei einem Zusammenprall durch eine zu harte Schiedsrichterentscheidung herausgestellt wurde, kam Leipzig zu einer 3:2-Halbzeitführung, die die Breslauer ebenso wie ein weiteres Tor der Leipziger ausglich, ohne jedoch das siegbringende 5. Tor des Gegners verhindern zu können.

Im Fußball erhielten die Breslauer eine unerwartet hohe 6:1-Niederlage, obwohl sie trotz Verletzung ihres Linksaußen die erste Hälfte völlig offen und torlos halten konnten. Nach dem Wechsel aber klappte es beim RjF. überhaupt nicht mehr, während Leipzig immer besser wurde und durch schönes Kombinationspiel 6 Tore erzielen konnte, denen Breslau nur einen Ehrentreffer durch Elfmeter entgegenlegte.

Auf dem Sportplatz des RjF. Breslau trat der RjF. mit seiner ersten und zweiten Handballmannschaft gegen die gleichen Mannschaften der Abteilung 2 des F.V. Jahn an und unterlag hoch in beiden Spielen. Die erste Elf verlor 3:12 (2:5), wobei Jahn ein bedeutend

flüssigeres Spiel zeigte. Die zweite erhielt mit 4:10 das Nachsehen, nachdem die Gegner zur Pause 3:0 geführt hatten. Die Form beider RjF.-Mannschaften hat stark nachgelassen.

#### Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Unser Wochenplan sieht ab 1. Mai folgendermaßen aus:

Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr

Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr

Frauenturnen: Montag, 20 Uhr

Boren: Mittwoch, 20 Uhr

Malkabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr

Fußballtraining: Sonntag, 10—12 Uhr, Körnerwiese.

Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr, Sportplatz Dswitz (hinter Gasthaus Waidmannsruh).

#### Heimnachtsmitag der Knaben:

Gruppe Karl-Theodor Schätzky: Sonnabend, 16.30—17.30 Uhr bei Jacob, Sadowastraße 35

Gruppe Jacob: Sonnabend, 16—17 Uhr bei Striemer, Sadowastraße 57

#### Heimnachtsmitag der Mädchen:

Gruppe Emmi Hecht: Sonnabend, 16—18 Uhr, Gemeindehaus 2

Gruppe Hilde Neumann: Sonnabend, 17—19 Uhr bei Neumann, Viktoriastraße 81

## Leuzingboynllau-Moufnonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

#### Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44.  
Innenarchitektur und Möbelvertrieb.  
Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

#### Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr-, Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. Hemdenklinik Friedländer, Jänkernstr. 8, Tel. 67606

#### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
Neue Automobile  
Zubeh. aller Marken  
Gebrauchte  
Wag. reell u. billig.



#### Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

David Bley, Herdainstr. 65, Tel. 37244  
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier  
— 100 jährige Tradition —  
Prelawürdigkeit / Qualitätsarbeit  
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 56602

#### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerlei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20.  
Telefon 32325.

#### Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchenstraße 94. Tel. 34618. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

#### Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert dauernden Erfolg!

# Besitzobjekt - Kaufobjekt

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempnerel, Bedachungs- und Installationsgeschäft.  
Telefon 683 21.

## Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 51a u. Augustastr. 59, an der Höfchenstr. Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Daunens, Inletts. - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm. Beratung

## Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau I, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

## Chemische Reinigung

**Frau A. Kosterlitz**, Körnerstraße 19 Annahmestelle für W. Kelling Tel. 355 04. Abholung und Lieferung frei Haus! - Verkauf von Waschmitteln, Parfümerie und Kurzwaren

## Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhabers: **Charlotte Schein**, Neue Schweißn. Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen.

## Dekatur

Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatur-Anstalt Inh. Ad. Müller, Antonienstr. 22 Telefon 572 66.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drogerie

Drogerie gegenüb. d. Elisabethkirche Inh. Apotheker **E. Riesenfeld** Nikolaistraße 78-79, 3. Haus v. Ring Fernruf 236 60. - sofort. Lieferung auch kleinster Mengen, frei Haus

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69 Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck Alle Geschäfts-Drucksachen Plakate - Etiketten - Packungen Kalender

## Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirtschaftswaren, Stahlwaren, Gas- und Kohlenherde, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Feidstraße 26 dicht an der Gartenstr. Telefon 639 31

## Eisenwaren, Wirtschafts - Artikel

Liegestühle - Friedhofsblänke Gartengeräte aller Art Wasserschläuche  
Eisschränke - Rasenmäher Einkoch-Apparate u. Gläser  
Miele - Staubsauger  
**Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 254 31  
**Alfons Abraham**, Elektro, Installationsbüro u. Radio-Werkstatt, Hofeichenstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektromelster Licht - Kraft - Radio. Gräbschenstr. 39  
Telefon 235 21.

## Elektro-Werkstatt

**Siegfried Hollaender**, Breslau Friedrichstraße 15, II, führt sämtliche vorkommenden Arbeiten sauber und preiswert aus.

## Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle  
Telefon 297 89  
Nachweis von guten Malern

## Firmenschilder

**Leuchtschilder**  
**E. HARTMANN**, Kantstraße 41  
Tel. 313 68.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 813 57. Damen-Friseur.  
Parfümerie - Toiletten-Artikel

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche Kleider, Blusen. 35-jähr. Erfahrung. Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen. Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 273 36  
**Frau Marie Schneider**, Brüderstr. 27 11.

## Grabenkmäler

Eingravieren neuer Inschriften, Renovationen in bekannt erstklassiger Ausführung. Verlangen Sie unverbindliches Preisangebot!  
**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28. Büro und Werkplatz: Flughafenstraße 47/49 am Friedhof Cosel. - Ruf 294 89.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art  
**Popeline-Hemd 4,75**, reiseidene Binder von 1,75 an, Sportanzüge vom Lager 49,50, Ulster und Regen-Mäntel 48,-, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen. Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweidnitzer Straße 27, gegenüb. der Oper.

## Herrenmaßschneiderei

**S. Kuttner**, Neue Antonienstraße 16 (neb. Jahnturnh.) Erstklassige Ausführung zu niedrigen Preisen. Annahme von Stoffen zur Verarbeitung.

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus a. Frieberg. E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127, Telefon 848 78, empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche. Lieferung durch Boten frei Haus.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktoriastr. 109. Tel. 394 92. Kolonialwaren, Feinkost. Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabatmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35 Ruf 343 51. - Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. - Kostenanschläge bereitwilligst!

## Linoleum

für alle Zwecke und beste Verlegete Arbeit liefert  
**Leipziger & Koessler**, Neue Schweidnitzer Straße 16-17

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold**, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 851 09.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 216 67. Billigste Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02, Parksstr. 39/40 liefert Qualitätsarbeit.

## Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen Chaiselongues; Betten-Vertrieb  
**E. Schragenheim**, Gartenstraße 24, gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiet**, Gartenstr. 34 Telefon 512 23. - Ausland- und Uebersee-Transporte - Lagerung - Verpackung la Referenzen.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupenstraße 5. Tel. 538 62. Pelze - Größte Auswahl - Billigste Preise - Umarbeitung - Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet. Große Auswahl in behaglichen Sessel, Kautsch, Kleinmöbel  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger** am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-Klinik, Höfchenstr. 59. Ruf: 309 36. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5** Fernsprecher Nr. 535 15 Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebh-theater. Tel. 340 30. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparatur „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH** Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebücke 43. Fernruf 290 35. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau I, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

## Schuhreparaturen

**Alexander Mohr**, Taunentzienplatz 3a. Rascheste Abholung und Zusendung.  
Telefon 262 54

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**, Inh. Hermann Jablonowski, Spedition, Möbeltransport, Auto-spedition, Höfchenstraße 29. Telefon 312 57.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 331 40. Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 16-17

## Wäsche

Lager von schöner Damen-Leinwäsche, gute Bett- und Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Ladenspesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede Reparatur gut und billigst. **Regina Baer**, Augustasiraße 67, hochptr. Telefon 399 72

## Wolle - Strümpfe

**Woll-Fink**, am Neumarkt-Ecke Sandstraße. Ihre Einkaufsquelle für Strickwolle, Strümpfe etc.

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Fringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 63/65 neben Liebh-Theater. - Fachmännische Bedienung

## Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!

Heimabende:

- Fußballer: Montag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2
- Jugend: Montag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2
- Vogelabwehr: Montag, 20.30 Uhr bei Stanner, Gartenstr. 28
- Frauen: Mittwoch, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2
- Hochaluzgruppe: Donnerstag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2
- Senioren: Freitag, 20.30 Uhr, Turnhalle
- Makkabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2

Hebräisch:

- Anfänger 1: Sonntag, 11.30 Uhr b. Foerder, Freiburger Str. 28
- Anfänger 2: Montag, 19.15 Uhr, Turnhalle
- Mittlere: Mittwoch, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2.

Am 14. April begann das Sommertraining unserer Sportabteilung auf der Körnerwiese im Fußball und auf dem Sportplatz Dsmitz für Handball und Leichtathletik. Beide Übungsstunden waren zahlreich besucht und zeigten, daß die Winterarbeit, die in der Halle geleistet wurde, dem Vereine neue junge Kräfte zugeführt hat. In der kommenden Sportsaison werden diese Leute in verschiedenen Konkurrenzen starten.

Sämtliche Übungsabende, die wir laufend im Wochenplan bekanntgeben, erfahren ab Anfang Mai wesentliche Umstellungen. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde dringend, diese genau zu beachten.

Die Tarbutabende, die alle 14 Tage regelmäßig in unserer Turnhalle stattfinden, haben durch die intensive Vorarbeit unseres neuen Tarbutwartes Lory Foerder wesentlich an Interesse gewonnen. Der letzte bot in seiner Durchführung etwas abseits Neues. Die Anwesenden stellten verschiedene, nicht leicht zu beantwortende Fragen, die fast alle sachkundig und richtig aus dem Mitgliederfreie beantwortet wurden. Hierbei ist vor allem zu erwähnen, daß der regelmäßige Besuch unserer Heimabende das Wissen unserer Mitglieder über jüdische Dinge ganz hervorragend fördert und ihnen in jeder Hinsicht größeres Rüstzeug in die Hand gibt.

Am 5. 5. trat auf dem Union-Bader-Platz eine hauptsächlich aus Spielern der 2. Mannschaft bestehende Handballmannschaft des Bar

Kochba gegen Union-Bader II in einem Freundschaftsspiel an, das nach überaus schnellem, ausgeglichener Verlauf die Gastgeber dank ihres besseren Zusammenspiels sicher für sich entschieden. Nachdem Bar Kochba durch Sternlieb und Schifftan schon 2:0 führte, konnte U.-B. durch das völlige Versagen des gegnerischen Tormanns eine 4:2-Halbzeitführung erringen, da B. K. noch einen 13-Meter-Strafwurf verschob. Auch nach dem Wechsel fand sich der B.-K.-Sturm nicht zusammen, während die Gastgeber durch gute Kombination und besseres Schußvermögen weitere 4 Tore erzielten, denen B. K. zwei Erfolge entgegensetzen konnte. Bei U.-B. glänzten Halbrechts und Mittelläufer, bei Bar Kochba gefielen linker Verteidiger und Mittelläufer, während der Tormann einige Tore hätte verhindern können.

In einem schnellen und interessanten Freundschaftsspiel verlor die Handballmannschaft des Bar Kochba Breslau gegen SC. Pfeil II trotz ihres guten Feldspiels 3:5, da die Gegner bedeutend bessere Schußleistungen zeigten. Beim Sieger gefielen Tormann, Mittelläufer und rechte Sturmreihe, während bei Bar Kochba Tormann, linker Verteidiger und Mittelläufer überragten.

Jüdischer Schwimmverein zu Breslau E. V.

1. Unsere Schwimmbänder finden jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallen-Schwimmbades statt.

2. Ab 15. Mai findet im Anschluß hieran von 21 Uhr bis 21.30 das Training der Kampfmannschaft in der Damenhalle statt; Meldungen hierzu bei Herrn Hirsche. Wir erwarten, daß unsere jungen Leute sich vollzählig hieran beteiligen.

3. Angesichts des bevorstehenden Sommers weisen wir erneut auf die Möglichkeit hin, durch Eintritt in unseren Verein verbilligten Schwimmunterricht zu haben. Alles Nähere bei der Geschäftsstelle.

4. Jeder jüdische junge Mann und jedes junge Mädchen sollten von ihren Eltern dazu angehalten werden, den für die Entwicklung so wichtigen Schwimmsport auszuüben. Schwimmen erhält gesund und erhöht die Lebensfreude.

Kurze Nachrichten

\* Der Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände teilt mit: Der Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten ist dem Reichsausschuß beigetreten. Der Zusammenschluß der jüdischen Jugend ist somit vollendet.

\* Die braunschweigischen Synagogen-Gemeinden haben sich an den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden angeschlossen.

\* In Lemberg ist der hervorragende Philanthrop und jüdische Sozialarbeiter Dr. Karl Buber, ein Sohn des berühmten Midrasch-Forschers und langjährigen Vorsitzenden der Lemberger jüdischen Gemeinde, Salomon Buber und Vater Professor Martin Bubers, gestorben.

\* Die Zionisten-Revisionisten, welche unter Führung Wladimir Jabotinskis stehen, sind aus der allgemeinen zionistischen Organisation ausgetreten.

\* Der Stadtrat von Tel Aviv hat einen Vorschlag des Direktors der Ahsrat Bank, Rabinowitsch, angenommen und der Kulturkommission zur weiteren Behandlung zugewiesen, demzufolge das Wohnhaus Bialiks in Tel Aviv in ein großes ethnographisches Museum mit Bibliothek umgewandelt werden soll.

\* In Haifa wurde eine Gewerkschaft jüdischer Seeleute gegründet, die bereits etwa 100 Mitglieder umfaßt.

\* In Riga wurde eine Gesellschaft zur Ausbildung jüdischer Jugendlicher in Berufen, die von Juden bisher nur wenig ausgeübt wurden, aber für Palästina wichtig sind, gegründet. Besondere Aufmerksamkeit wird der Ausbildung in Luft- und Seeschifffahrt

und im Fischereigewerbe geschenkt. 40 Jugendliche werden von der Gesellschaft unmittelbar ausgebildet, mit ihrer Unterstützung besuchen 6 Betarim Kurse der lettlandischen Luftverkehrs-Gesellschaft, 20 Betarim werden zu Fischern ausgebildet.

Zum Konzert des Gerstmannschen Frauenchors

Frau Erna Gerstmann schreibt uns: Der „Gerstmannsche Frauenchor“ besteht seit 1925, mit einer Unterbrechung von 1 1/2 Jahren. Mein Chor hat jetzt bereits seit Monaten wieder eine Mitgliederzahl von ca. 50 Damen. Von diesen, 50 Mitgliedern gehören 6 dem Sanderschen Chor an.

Aus der Synagogen-Gemeinde Steinau. Frau Cäcilie Silber, bekannt durch ihre unermüdete Tätigkeit für den jüdischen Glauben in der Synagogen-Gemeinde Steinau, feiert am 18. Mai d. J. ihren 82. Geburtstag.

Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbiner B. Brillling, Breslau

Schluss

Weintny, Ver: Zur Gesch. d. Buchdrucks und der Jenzur bei d. Juden in Polen in MGBW 1933 S. 275/300. — Darin betr. Jakob und Wolf Tugendhold S. 280 ff.; betr. Verlagung d. Dyhernfurther Deuderei nach Warschau 1832 S. 285; betr. Tefaja Tugendhold, Nefte v. Josef Muhr, MGBW 1932 S. 146 Anm. 5.

Weintny, Ver: Histor. Ansichtungsprobleme bei den Juden, GVI Frankfurt/Main 1933 September S. 10/12. — Darin betr. Ansiedlungspläne in OS 1844/48.

Weintny, Ver: Studien z. Wirtschafts-gesch. d. Juden in Polen und Rußland im 18./19. Jhdts. Breslauer Dissertat. 1933 64 S. — Darin auch über die Beziehungen d. polnischen Juden zu den Breslauer Messen S. 31 ff.

**Ojoffwötkun, in dannu man sij noofffüßl!**

**Café Fahrlog**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gärtenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring  
Messerkasse 28  
Der gemütliche Betrieb

**Littauer's Weinstuben**  
und Weingroßhandlung  
Ring 50

**Zum Reichsadler**  
Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
Restaurant und Frühstückstüben  
Bekannt gute Speisen und Getränke.  
Niedrige Preise!

Mit der **Kleinen Anzeige im Gemeindeblatt** erreichen Sie

**alle Bres'auer jüdischen Kreise!**

**Tautenzien-Theater**

das Kino für

Jedermann

- \*Welf, Ehm: Die schwarze Sonne, Leben, Schaffen u. Sterben deutscher Kolonialhelden, Allstein, Berlin 1933. — Darin wird auch Emin Pascha behandelt.
- Wemmer, R.: Oberschles. im Spiegel d. Familiennamen in Oberschles. Heimatkalender f. 1933 (Ratibor) S. 9/12. — Darin S. 11 über jüd. Familiennamen.
- Wendt, Heinrich: Handelsgechl. Arbeiten in Schles. Geschichtsblätter Bresl. 1933, 2 S. 27/32. Darin über ostjüd. Handel u. ihren Anteil am schles. Handel S. 32.
- Wieser, H.: Zum 50. Todestag d. Verfassers des „Ewige Nozau“, Phöbus Fränkel in Loslau OS. (gest. 20. Okt. 1883). in Der Israelit (Frankfurt/Main) 1933 Nr. 43, S. 10.
- Winter, Karl: Literaturübersicht z. schles. Gesch. einschl. Hultschiner Gebiet und Ruhlandchen. v. 1925—1928 in: Zeitschr. f. Gesch. u. Kulturgesch. Schlesiens Troppau XIX 1926/29 S. 91—108. — W. bringt die deutsche und die tschechische Literatur.
- Wronski: Der Geburtenrückgang in Breslau in NBZ v. 22. 11. 1933 1. Beil. — Darin werden auch d. Juden berücksichtigt.

### Bücher und Zeitschriften

**Philo-Lexicon, Handbuch des Jüdischen Wissens**  
Verlag G. m. b. H., Beilin, 1935

Von dem zu Anfang dieses Jahres erschienenen „Philo-Lexicon“ hat der Verleger, nachdem in dieser kurzen Zeit 15 000 Exemplare abgesetzt worden, nunmehr das 16. bis 21. Tausend herausgebracht. Ein solcher buchhändlerischer Erfolg pflegt nicht zufällig, sondern verdient zu sein. In der Tat stellt das handliche, gut gedruckte und illustrierte Buch ein aufschlußreiches, auf den neuesten Stand gebrachtes „Handbuch des jüdischen Wissens“ dar, in dem man gern und mit Gewinn blättern wird und das sich, auch wegen seines billigen Preises bei guter Ausstattung, zum Geschenk trefflich eignet.

### Hebräisch für jedermann

Verlag der „Jüdischen Rundschau“, Beilin W. 15.  
Hebräischer Fernunterricht von Dr. S. Kaléto. Preis 2.40 RM.

Dieses Lehrbuch für Deutschsprechende ist aus der Praxis für die Praxis entstanden und hat sich sowohl für den Unterricht in Kursen wie auch für das Selbststudium bestens bewährt. Es vermittelt dem Anfänger neben einem Wortschatz von etwa 1500 Wörtern die wichtigsten Grammatik-Kenntnisse und durch kurze Erzählungen, Dialoge, Anekdoten usw. eine grundlegende Einführung und Einführung in die hebräische Sprache. Ein angefügtes Vokabularium, ein Grammatik-Index, ein Anhang über die Punktationslehre und verschiedene Veranweisungen ermöglichen es jedem Anfänger, sich alle notwendigen Kenntnisse selbst anzueignen und schriftliche Aufgaben anhand der nachfolgenden Lösungen selbst zu korrigieren.

### Der Weg zur Klagemauer

Von E. J. Kloeckel, Jerusalem, 1935. 20 S. Im Selbstverlag des Verfassers, Jerusalem, P. O. B. 307. Preis 30 mlis

Den „Weg zur Klagemauer“ geht jeder Jude, der nach Erez Israel kommt, aber nicht jeder sieht auf diesem Wege wirklich alles

Wichtige und Interessante. Gerade diese Dinge aber sind es, die E. J. Kloeckel in seiner kleinen Schrift anschaulich schildert, in der er den Leser vom Jaffa-Tor zur Klagemauer führt, durch den Bazar und das Judenviertel der Altstadt.

### Der Retter von Chula

Jüdische Jugendgeschichten aus dem neuen Palästina von E. Smolly (Erich Reiß Verlag).

Dieser erste Versuch, ein Buch für die jüdische Jugend zu schaffen, ist als gelungen zu bezeichnen. Freilich sind es nicht Jugendgeschichten im engeren Sinn, sondern Erzählungen, die auch den Erwachsenen fesseln und ihm Anregung bieten. Das palästinensische Land erscheint plastisch vor den Augen des Lesers. Ergreifend der nächtliche Todesritt des jugendlichen Retters am Chula, der sein Leben hingibt, um die überfallene Kolonie zu retten. Prächtig die Schilderung des Mesonenfestes in der Wüste, das von dem unheimlichen Araber bewacht wird; reizvoll die Erzählung vom Geburtstagsfest des Dichters Biasit, dem die Kinder in Tel Aviv gratulieren kommen. Die Lektüre des sehr schön ausgestatteten Buches wird Jugendlichen und Erwachsenen Genuß bereiten.

### Eltern!

Zwecks rechtzeitiger Lehrstellen-Beschaffung meldet Eure Kinder sofort bei uns an.

### Unternehmer!

Meldet uns sofort freie Lehrstellen in Euren Betrieben!  
Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen.  
Schweidnitzer Stadtgraben 28, Telephon 26863.

### Ein Jahr Palästina-Nachrichten

Das einjährige Bestehen der Palästina-Nachrichten, Zeitschrift für Wirtschaftsentwicklung im vorderen Orient (Verlag Ernst Köstenbaum, Berlin), gibt uns Veranlassung, auf dieses wertvolle Informationsorgan über die Wirtschaftsverhältnisse in Palästina hinzuweisen. Die Palästina-Nachrichten haben bewiesen, daß sie einem bestehenden Bedürfnis tatsächlich entsprechen.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 20. Mai 1935.

# Unterstützt das Handwerk! Handwerk ist Sache aller Juden!

Unsere Räume sind während der Sommermonate für einige Tage zu vergeben  
**Soziale Gruppe**  
Schweidnitzer Straße 37  
Telefon 29005 · 9—1 Uhr

**Wie ein Blitz aus heilerem Himmel kommen Krankheiten!**  
Darum schütze Dich durch  
**Eintritt in unsere gute Kranken-Versicherung!**  
(100% Leistung laut Tarif)  
Monatsbeitrag von 3,75 Mark  
(Aufnahme bis 65 Jahre)  
**Richard Kempe, General-Agentur**  
Gartenstraße 32 : Fernsprecher 23138

**Jüdische Werber!**  
Guter Nebenverdienst durch hohe Provision.  
Der Sitzatzionist, Berlin, Augsburgerstr. 8

**Wanzen Ratten Mäuse Motten Schwaben**  
beseitigt samt der Brut endgültig für immer  
**H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbstprobierter radikal wirkender Präparate.

**Schreibmaschinen**  
reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen  
**Büromaschinen**  
Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate  
**Bürobedarf**  
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.  
**Curt Peiser**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Suche für meine 23 jähr. Tochter, hübsch und zierlich, dunkelblond, Lebensgefährte, in gesich. Position. Vermög. meiner Tochter w. gut verzinst. Angeb. unter B. G. 9 GdZ.

Leff das Jüd. Gemeindeblatt!

Die Druckerei des  
**Breslauer Jüdischen Gemeinde-Blattes**  
druckt auch für Sie  
BRIEFBLÄTTER  
MITTEILUNGEN  
POSTKARTEN  
und alle anderen Akzidenzen  
PROSPEKTE  
KATALOGE  
ZEITSCHRIFTEN  
PLAKATE  
ETIKETTEN  
FALTSCHACHTELN

**Druckerei Schatzky**  
Breslau, Gartenstraße 19  
Fernsprecher 24468 und 24469

26 Jähr.  
**Kaufmann**  
sucht Stellung im Büro als Kontorist oder Buchhalter. Offerten unter S. T. 35 GdZ.

**Junger Mann**  
ausgebildet i. Leinenhaus Bielefeld  
**sucht Stellung gleich welcher Art**  
Off. u. O. U. 902 Annoncen-Bl. Dorf  
Breslau 1

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt

**SCHAUSPIELHAUS**  
Operettentheater Ruf 363 00  
Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:  
**Wiener G'schichten**  
Operette in 5 Bildern  
Musik von Josef Hellmesberger

**LIEBICH-THEATER**  
Fernruf 346 46  
● Ab Freitag, den 3. Mai ●  
Tägl. 8.15, Sonntags 4.15 u. 8.15  
Der Erfolg der Berliner Theatersaison  
über 200 Aufführungen  
**Du mußt zum Tonfilm!**  
Große Film-Revue in 25 heiteren Bildern  
von Charles Amberg  
Musik: Willi Engel-Berger  
Hauptrolle:  
**Evelyn Holt**  
Der bekannte Filmstar

**TAUENTZIEN THEATER**  
**Stets auserwählte Filme**  
Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm  
Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und abends  
**Charlott** die ertückende  
Tänzerin  
am Tauentzienplatz:  
Wollhaus-Reno-Brandt  
spielen u. singen u. tanzen

Tankstelle bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

**Haus Wettin  
Karlsbad**  
Moderner Komfort, billige Preise  
Dr. Huppert vormals Dr. Klemperer  
Auskunft erteilt:  
Gertrud Huppert, Breslau  
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

**Bad Altheide  
„BELLEVUE“**  
Einziges jüd. Pensionshaus am Platze  
Streng rituell. Modern.  
Haus in bester Lage  
Großer Garten - Diätküche  
E. Heppner

**Ehe** Sie einkaufen, beachten  
Sie bitte meine reichhaltige Auswahl  
in **Erfrischungs-Schokoladen**, kand.  
Früchten, Keksen, Bonbons und preiswerten  
**Geschenk-Packungen**  
für **Reise, Sport und Wandern**  
Fahrender-Niederlage, Blücherpl. 3  
Inh. Elise Laufer Anruf 501 51

**Ruth Hennig**  
erteilt  
**Gesangsunterricht**  
Wölflstr. 10 Tel. 83048

**Einmaliges  
Synagogen-Konzert**  
Mittwoch, den 29. Mai 1935, abds. 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
Neue Synagoge  
**zu Gunsten des Jüd. Wohlfahrtsamts**  
AUSFÜHRENDE:  
Erich Schäffer (Orgel)  
Annie Hecker (Sopran)  
der verstärkte **Synagogen-Chor**  
unter Leitung von **Heinrich Markt**  
u. a. Werke von Bach, Franck, Mendelssohn, Sulzer  
Eintrittskarten: Mk. 1.00 (num.) u. Mk. 0.50 (unnum.)  
nur in der Bücher-Diele Meidner, Kais.-Wilh.-Str. 21

Sonnabend, 18. Mai, 21 Uhr präc., Freundesaal  
**Auf vielseitigen Wunsch  
Einmalige Wiederholung  
des Gastspiels von**  
**Willy Rosen  
Willy Prager**  
Hanni Rosen, Elise Posen, Fritz Prager  
Künstl. Ltg. u. Conférence: Heinz Ganther  
Teilweise neues Programm!  
Karten v. 1.- bis 3.-i. Vorverk. b. Brandeis, Karlstr. 7;  
Horwitz, Karlpl. 3; Bücherdiele Meidner K.-W. Str. 21  
Nur f. Mitglieder der Synagogengemeinde.

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

**Glühlampen  
BBI**  
Lichtstromlampen  
auch Steige- und  
Verbindungsleitungen  
durch die  
Breslauer Beleuchtungs-Industrie  
**S. BEYER G. m. b. H.**  
Alte Taschenstr. 3/6 u.  
Kaiser-Wilhelmstr. 3  
Tel. 53486

Geben Sie Ihre Familienanzeigen  
in das „Jüdische Gemeindeblatt“

**Sonntag, 26. Mai, pünktlich vorm. 11 Uhr**  
im Saal der Gesellschaft der Freunde  
Neue Graupenstraße 3/4  
**Feier zu Ehren der  
Universität Jerusalem**  
anlässlich ihres 10jährigen Bestehens  
Redner: Prof. Dr. S. Fischer - Stadtrat  
a. D. Less - Dozent Dr. Lewkowitz  
Rabbiner Dr. Joachim Prinz  
Orchester des Jüdischen Musikvereins  
Leitung: Kapellmeister Havelland  
Eintritt frei für alle Mitgl. der Synagogengemeinde  
**Der Arbeitsausschuß Breslau  
der Freunde der Universität Jerusalem**

Zurückgekehrt  
**Dr. Gertr. Bry**  
Nervenärztin  
Kais.-Wilhelm-  
Straße 61

**Dr. Levi**  
Jodbad Tölz

**Hausbesitzer!**  
Glas-Dacharbeiten  
Fenster-Verkittung.  
billig und gut  
Nur in der Kunstglaserei  
**Lothar Russ**  
Höfchenstr. 10, Tel. 83057

● **Kaufe** ●  
getragene Herr-  
und Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Wäsche, sow. auch  
Bettfedern, zahle  
höchst e Preise.  
Fuchs, Adalbert-  
str. 4. Tel. 40465

**Hermann Weiss**  
Uhren u. Goldwar.  
Sadowastr. 76  
(Laden)  
Reparatur-Werkstatt  
Allerhöchste Preise  
zahlen wir f. getr.  
Herrengarderobe,  
Möbel, Federbett,  
ganze Nachlässe  
**E. Singer & Co.**  
Ring 52, Tel. 239 16  
Unterstützt das  
jüd. Handwerk!

ELEGANTE  
HERRENAUSSTATTUNGEN  
**Mode**  
u.  
**port**  
SCHNEIDERSTR.-130 ECKE HUMMELSTR.  
**Schonfeld & Co**

Zurückgekehrt  
**Zahnarzt  
Dr. Brinnitzer**

Zurück  
**Professor Heilmann**

Zurück  
**Dr. Martin Hirsch**  
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt  
Gartenstraße 9 (Sonnenplatz)

**Dr. Marcuse**  
Badearzt  
Bad Kudowa

**Augenarzt  
Dr. Schlesinger**  
Harrasgasse 4/5 Telefon 28015  
hält wieder Sprechstunde  
von 10-1 und 4-7 Uhr

**Dr. med. Schless**  
Marienbad „Bellaria“

**Kammerjägererei 31349**  
(früher 513 49)  
**Keine Wanze mehr**  
Durch radikalstes Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehndrubsenstr. 3 : Telefon 313 49  
Allerbilligste Preise  
Besichtigung unverbindlich



# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: Hellmuth und Erich Schagy,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schagy, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postscheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. Mai 1935

Nummer 10

## Zum Schowuaus-Fest

### RUTH

Sie stand inmitten des Gesindes  
Wie eine Blume, die im Acker steht,  
Und ihre Augen waren eines Kindes  
Augen, das noch im Land der Märchen geht.

So fand er sie an seines Feldes Raine  
Schon in des Abends tiefer Heimlichkeit.  
Stumm legte er zu ihrer auch noch seine  
Kornlese in ihr weites Kleid.

Und er entließ sie mit der Liebe Segen —  
Sie, die ein Sturm in seine Stadt verweht —  
Da mußte er die Hände auf sie legen

Und ihre Worte wurden zum Gebet.  
Der junge Tag besiegelte den Bund  
Und Könige entwuchsen seinem Grund.

Ben-Chorin

Aus dem Gedichtband von Fritz Rosenthal (Ben-Chorin): Die Lieder des ewigen Brunnens  
Wien und Leipzig 1934, Verlag R. Löwit

## Schouwaus!

Neben der Bezeichnung als Wochenfest, das 7 gezählte Wochen nach Pessach fällt, hat das Fest noch die beiden anderen Namen *יום הכבוד* und *יום בראשית*. Fest der Erstlinge und Fest der Geseßgebung, ein Fest, das die Natur uns bereitet und ein solches, das die Religion uns lehrt.

Gott hat der Natur aufgetragen, die Erhaltung des geschaffenen Menschen zu ermöglichen und hat zu gleicher Zeit dem Menschen das höchste Sittengesetz gegeben. Das ist am Sinai geschehen, wo der von Abraham durchdachte und von seinen Nachfolgern festgehaltene Monotheismus in religionsgesetzliche Formen gefaßt wurde. Wir haben seit dem Sinai diese Gottesidee nicht als ein Privileg besonders aus der Masse herausgehobener Männer betrachtet, sondern das ganze Volk ist zum Träger dieses Religionsgedankens geworden. Darum war seit jenen alten Zeiten ein Abfall von dieser Idee nicht nur als eine Treulosigkeit gegen Gott gewertet, sondern in gleichem Maße war er eine Untreue gegen die Gemeinschaft und die Gemeinde. Je schwerer der Weg war, den Israel zu gehen hatte, je drückender das Schicksal, das man ihm bereitet hatte, desto wertvoller ist ihm Lehre und Geseß vom Sinai geworden. Die Juden waren nicht ein philosophisches Volk im Sinne der klassischen Völker des Altertums, die die Gottheit stets durch philosophische Betrachtungen und Zergliederungen zu erkennen suchten, sondern Israel, das Hunger und Durst nach seinem Gotte verspürte, fand ihn in der Offenbarung, in einer Prophetie, die auf den Anbruch eines glücklichen Tages hinweist.

Uns den Nachkommen jener Alten von Sinai, den Erben ihres Wollens und ihres Strebens wird das Fest von Jahr zu Jahr zu neuer Offenbarung. Ein altes Midrasch-Wort sagt, Gott habe die Thora absichtlich auf dem Sinai offenbart, der im Verhältnis zu anderen Bergen nicht hoch ist, damit alle Menschen die Höhe ersteigen können, um sich zu holen, was ihnen vom Inhalt dieser Lehre das Schönste dünkt, Liebe und Frieden, Tugend und Gottesfurcht oder was sonst an kostbaren Schätzen den unerschöpflichen Quell der Thora füllt. Da findet sich eine Geisteslehre, die, befreit von allen Schlacken, den ganzen Menschen fordert. Das heißt doch nichts anderes als die Sehnsucht des Judentums zu betonen, von den Gütern seines Geistes allen Menschen, die sie suchen, zu geben, damit sie sich wählen, was ihr wahres Glück bedeutet.

Wir sind jetzt, mehr als es früher der Fall war, redlich bemüht, die Güter dieses Geistes zunächst einmal für uns selbst zu erwerben. Wir haben eingesehen, daß wir kein Recht haben, von ihnen anderen zu predigen, solange wir

selbst nicht bewußte und stolze Besitzer dieses alten jüdischen Geistesgutes wieder geworden sind. Wie damals Gott die Thora den Juden nur deshalb gegeben hat, weil die Kinder Bürgen sein sollten, so muß auch in unseren Tagen unser allergrößtes Bestreben das sein, aus unseren Kindern Bürgen für uns selbst zu machen. Wir wollen die Zeit als hinter uns liegend betrachten, da uns fast jeder Sinn für religiöse Unterweisung unserer Kinder abhanden gekommen war, da wir noch meinen konnten, unsere Kinder zu überbürden, wenn man für sie Thora-Unterweisung forderte, da wir unwillig waren, wenn man von uns verlangte, die Güter unseres Geistes so zu wahren, daß sie mit gleichem Werte auf unsere Kinder einmal übergehen könnten. Wir haben Vieles veräußert und Vieles gut zu machen. Das Fest der Thoragesetzgebung zeigt uns den Weg der Wiedergutmachung, er heißt: religiöse Gesinnung bei unserem Denken und Tun in der Familie und im Leben draußen, er fordert Wahrhaftigkeit und Treue, Liebe und Menschenfreundlichkeit, er verlangt Bescheidenheit und Selbstzufriedenheit, er erwartet Selbstbesinnung und Zurückhaltung, er ruft Dir an jedem Morgen zu

וארבה את ה' אלהיך בכל לבבך ובכל נפשך ובכל מאודך.

„Und Du sollst lieben den Ewigen Deinen Gott mit Deinem ganzen Herzen, mit Deiner ganzen Seele und mit Deinem ganzen Vermögen“, und er grüßt Dich am Abend mit dem hoffnungsvollen Wort *שמע ישראל* „Siehe, es schlummert und es schläft nicht der Hüter Israels.“

In seiner neuesten Erzählung „Auf drei Dingen steht die Welt“ läßt Gerson Stern den sterbenstranken Markus das Geständnis aussprechen, „Meine Bibel war die Naturwissenschaft. Alles ist eingefügt in den Kreislauf des Werdens und Bergehens, auch der Mensch, auch ich, auch Sie, der Lehrer Levi.“ Und er fordert von Levi: „Suche mir den Gott, den ich nicht finde, suche mir den Gott oder Du selbst bist gottverloren.“ Und Levi antwortet: *Emunoh*, Vertrauen haben, Vertrauen zu dem, der sprach: *אמרו אלהים* „Ich werde sein, der ich sein werde.“ *Emunoh* muß man verstehen, muß man erleben, die Wissenschaft ist da, die Wissenschaft bleibt, aber es kommt eine Begnadung über uns!

Möge solche *Emunoh* über unsere Zeit und unsere Menschen kommen, möge Vertrauen uns stärken, wenn wir das Fest begrüßen, das Gott uns erneuere

רחמים ולטובות לששון ולשמחה

„Zum Leben und zum Frieden, zur Bönne und zur Freude.“  
Rabbiner Dr. S ä n g e r.

## Abraham Geiger Zu seinem 125. Geburtstag

Zeitabschnitte sind Ruhepunkte, Augenblicke der Besinnung, des Rückblicks auf die abgelaufene Zeit, der Beziehung des Vergangenen auf die Gegenwart und damit der Gestaltung der Zukunft. Nur das Kind, das eben nur in der Gegenwart lebt, und der gedankenlos in den Tag hineinlebende Mensch geht achtlos an solchen Augenblicken vorüber oder empfindet bloß die Freude. Wer das Leben wirklich erlebt, der stellt den Augenblick in den Ablauf der Zeiten, verknüpft ihn mit Vergangenheit und Zukunft. Denn bloßes Gedenken des Vergangenen ohne Beziehung auf Gegenwart und Zukunft ist unfruchtbar, und was fruchtbar ist allein, ist wahr. Wir deutschen Juden haben in dem Erleben dieser schweren Gegenwart ganz besonders Anlaß, der großen Männer der Vergangenheit zu gedenken, nicht um einer Pflicht der Pietät zu genügen, sondern um fruchtbare Anregung für uns selbst zu gewinnen. Diese großen Gestalten sind sämtlich Kämpfer gewesen. Das aber ist der Wert

der Betrachtung aus einiger geschichtlichen Entfernung, daß, auch wenn die Meinungsverschiedenheiten, ja die Kämpfe noch fortdauern, an Stelle der leidenschaftlichen Parteinahme die ruhige Würdigung tritt, die auch dem Gegner gerecht wird. Nur der engstirnige Fanatiker verschließt sich solcher Betrachtung.

Am 24. Mai waren 125 Jahre verflossen, seit Abraham Geiger in Frankfurt a. M. geboren wurde. In Wiesbaden, Breslau, Frankfurt und Berlin hat er als Rabbiner gewirkt. Aber der Hauptanteil seiner Wirksamkeit entfällt auf seine mehr als 23jährige Breslauer Amtstätigkeit. In der 1829 erbauten Synagoge der Gesellschaft der Brüder, unserer „Alten Synagoge“ hat er von 1840 bis 1863 das Gotteswort verkündet mit seiner glänzenden, rednerischen Begabung, mit seinem tiefen Wissen, mit seinem lebendigen Verständnis und seiner festen Verbundenheit mit der Kultur der Zeit und vor allem mit seiner tiefen Gläubig-

feit und seiner glühenden Begeisterung für die Religion der Väter. Von dem gewaltigen Eindruck seiner Predigten, von der Einwirkung seiner Persönlichkeit, von seinem Einfluß auf die Jugend hat die damalige Breslauer Generation noch nach Jahrzehnten nicht genug des Rühmenswerten zu erzählen gewußt. Die Formung und Ausgestaltung des Gottesdienstes in unserer Neuen Synagoge, so viele Veränderungen sie in Einzelheiten auch seither erfahren hat, geht auf ihn zurück, unsere Gemeindebibliothek ist aus dem von ihm begründeten Jüdischen Lehr- und Leseverein herausgewachsen, unsere Religionsunterrichtsanstalt II — ungeachtet ihrer Bezifferung die ältere — ist 1843 von ihm errichtet worden. So dauert in diesen wie in manchen anderen Institutionen unserer Gemeinde sein Wirken fort.

Aber die Bedeutung seines Lebenswerks geht weit über die Gemeinden hinaus, in denen er als Rabbiner gewirkt hat. Es war die Zeit der Emanzipation, deren Inhalt keineswegs allein die bürgerliche Gleichberechtigung der Juden war, sondern ebenso sehr ihre Eingliederung in die allgemeine Kultur der Zeit, die Entstehung der Wissenschaft des Judentums — mit einem Wort die Reform. Denn Reformen sind sie alle, die führenden Theologen jener Zeit, auch der streng orthodoxe Samuel Raphael Hirsch, der Studienfreund Geigers und später sein entschiedenster Gegner. Von der Notwendigkeit der Reform spricht Zacharias Frankel nicht minder als Samuel Holdheim. Erst später, nach dem Auftreten der Frankfurter Reformfreunde und der Gründung der Jüdischen Reformgemeinde in Berlin, ist der Name Reform allmählich nur dieser Holdheim'schen Richtung vorbehalten geblieben, während die Anschauungen Geigers in vielen Nuancen und Tönungen in dem religiösen Liberalismus wirksam geblieben sind.

Geigers religiöser Liberalismus hat zweiseitige Wurzel: die tiefe Gläubigkeit und Begeisterung für die jüdische Religion und seinen wissenschaftlichen, vor allem geschichtlichen Sinn. Er selbst nennt sich einen Mann der geschichtlichen Betrachtung, er vertritt die „Reform der Geschichte“ gegenüber denen, die das religiöse Leben als etwas Abgeschlossenes, Starrs ansehen, wie gegenüber dem Standpunkt, den er als „Reform ins Leere“ bezeichnet. Seine theologische Wissenschaft ist offenbarungsgläubig und traditionsgläubig. Er nennt die Tradition die ebenbürtige Tochter der Offenbarung, wie er die Religion den „Nebel der Seele“ nennt. Er betont den Gedanken der geschichtlichen Kontinuität, nichts aus allen geschichtlichen Entwicklungsstufen verleugnet er und möchte er missen, alles ist ihm des Judentums unveräußerliches Eigentum, überall erkennt er den ursprünglichen Geist nach den verschiedenen Zeiten und der verschiedenen Begabung und dennoch in voller Einheit. Alle Neugestaltungen haben sich auf dem Boden der Geschichte zu vollziehen, die Entwicklung muß auf der gegebenen Grundlage vor sich gehen. Was in der Geschichte lebendig ist, was mit dem Volksgefühl sich innig verbunden hat, das allein kann lebenskräftig fortwirken; was unvorbereitet hingestellt wird, ist wurzellos und hat keinen Bestand. Darum genügt es ihm nicht, das Judentum in der Ausprägung irgend einer Zeit zu erfassen, vielmehr sucht und verlangt er Erkenntnis und Prüfung nach der Totalität seiner Ausprägungen. Das ist Geigers Deutung des Begriffs der Entwicklung, die kontinuierlich, aber keineswegs gradlinig, sondern in Wellenbewegungen verläuft, ist das methodische Prinzip des religiösen Liberalismus im Judentum, so weit auch im Einzelnen die Meinungen auseinander gehen. Diese Auffassung der Tradition nicht als etwas Abgeschlossenes, sondern in stetigem Flusse Begriffenes scheidet den religiösen Liberalismus von den konservativen Strömungen. Folgerichtig fordert Geiger in erster Reihe die Reform der Anschauung; die Auswirkung für das praktisch religiöse Leben müsse sich dann fast von selbst ergeben. Darum ist er kein einseitiger Konsequenzmacher und scheut auch keineswegs

den Vorwurf der Halbheit, weil ihm eben Entwicklung etwas Allmähliches, organisch Werdendes ist.

Geiger stand mitten in den Kämpfen um die Neugestaltung der Anschauungen und deren Ausprägung. Die Kämpfe gingen damals noch um Dinge, die längst nicht mehr Gegenstand der Meinungsverschiedenheit sind, um deutsche Predigt, Ornat des Rabbiners usw. und um die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung. Die Kämpfe führten Anfang der vierziger Jahre zur völligen Zerreißen der Breslauer Gemeinde, die erst nach mehr als einem Jahrzehnt durch die Schaffung eines konservativen und eines liberalen Gottesdienstes und Religionsunterrichts mit einem konservativen und einem liberalen Rabbiner — Tittin und Geiger — wieder geeint werden konnte. Seither ist diese Verfassung unserer Gemeinde für andere große Gemeinden vorbildlich geworden. Die Verschiedenheit und der Gegensatz der Meinungen besteht weiter, und es ist gut, daß die verschiedenen religiösen Anschauungen zur Geltung kommen. Aber es ist gut, daß die Lehre der Geschichte alle auf die Notwendigkeit verweist, die Meinungsverschiedenheit innerhalb der Einheit auszutragen.

Geigers wissenschaftliche Bedeutung kann im Rahmen dieses Aufsatzes nicht annähernd gewürdigt werden. Manches Ergebnis seiner Forschung, die die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft des Judentums umfaßt, ist heute überholt, aber vieles ist wenigstens in seinen Grundzügen noch heute und für die Dauer geblieben. Seine Auffassung des Pharisäismus ist bahnbrechend geworden. Und das sei noch erwähnt, daß der damals 25jährige Wiesbadener Rabbiner eine wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie begründete, in der er u. a. die Gründung einer jüdisch-theologischen Fakultät als ein dringendes Bedürfnis der Zeit forderte, und daß er später — bis an sein Lebensende — eine jüdische Zeitschrift für Wissenschaft und Leben herausgab.

Die Zeiten sind anders geworden, auch die Probleme des jüdischen Lebens sind vielfach nicht die gleichen wie zu Geigers Lebzeiten. Niemand wird in allen Einzelheiten an Geigers Anschauungen starr festhalten, wie übrigens Geiger selbst sich niemals scheute hat, diese oder jene Anschauung zu korrigieren. Aber auf seiner Auffassung von Offenbarung, Tradition und Entwicklung fußt der religiöse Liberalismus des Judentums auch in der Gegenwart. Und die Richtungen im Judentum, die anderen Anschauungen huldigen, müssen die große, auch für die Gegenwart wirksame Bedeutung des Mannes rückhaltlos anerkennen.

Hermann Bogelstein.

## Fahrräder von MOSSNER

Nikolaistraße 10-11 · Fernsprecher 21964

### Felix Perle 60 Jahre

Felix Perle beging am 28. Mai seinen 60. Geburtstag. In hingebender Weise hat sich Perle der Erhaltung und der Fortentwicklung jüdischen Geisteslebens in Breslau gewidmet. Bekannt sind seine großen Verdienste um das Jüdische Museum, aber auch dem Jüdisch-Theologischen Seminar hat er sein reges tätiges Interesse zugewandt. Ein Lehrstuhl des Seminars trägt den Namen „Felix-Perle-Lehrstuhl“. Nach der Neuordnung von 1933 hat Felix Perle auch im Kulturkreis gewirkt.

### Egmont Pollak 70 Jahre

Der Breslauer Pianist Egmont Pollak beging am 25. Mai seinen 70. Geburtstag. Egmont Pollak erfreut sich nicht nur einer wohlbegründeten Wertschätzung als ausübender Künstler, er hat auch viele Jahre lang als Musikritter in der „Breslauer Zeitung“ gewirkt und war durch die Feinsinnigkeit sowie die Trefflichkeit seines Urteils Künstlern wie Publikum ein trefflicher Berater. Egmont Pollak war ferner jahrzehntelang Chordirigent bei Zweigottesdiensten der Breslauer Synagogen-Gemeinde an den hohen jüdischen Festtagen und hat in dieser Stellung zur weihewollen Gestaltung des Gottesdienstes bedeutsam beigetragen.

## Zu Theodor Herzls fünfundsiebzigstem Geburtstag

Erst vierundvierzig Jahre war Theodor Herzl, als er die tiefsehenden, gütigen Augen zum ewigen Schlummer schloß. Deß, da er fünfundsiebzig geworden wäre, sieht der ganzen jüdischen Welt seine Gestalt lebensvoller und monumental als je vor Augen. Tief und ehrfurchtsvoll beugt sie sich vor der Reinheit und Größe seines Willens und sieht hinter dem Träumer und Utopisten, der er einst vielen schien, den Kämpfer und Wegbereiter. Das Werk, das er der Welt mit feherischem Blicke vor Augen stellt, lebt heut, getragen von dem Willen und der Kraft der Gesamtjüdenheit, ein reiches und zukunftsträchtiges Eigenleben. Und nirgends nimmt man wohl stärkeren Anteil an dem Aufbau des Landes und den mannigfachen materiellen und ideellen Sorgen, die ihn wie jedes große Werk begleiten, als in dem Deutschland unserer Tage. Dadurch zumal, daß

in so großer Teil unserer Jugend alle Sehnsucht und Entschlußkraft, allen Idealismus und alle Opferfreudigkeit diesem Ideal und seiner Verwirklichung zuwendet, wird uns das Land der Väter noch in einem ganz neuen Sinne zum heiligen Lande.

Was auch die Zukunft bringen, wie sich für uns die Dinge in Deutschland und sonst in der Welt gestalten mögen; daß in einer Zeit, da alles um uns zusammenzubrechen schien und alle Türen sich uns verschlossen, der Gedanke an dieses Werk und die Wirklichkeit dieses Landes uns Aufrichtung und Hilfe boten, würde allein schon genügen, um Theodor Herzl über alle Unterschiede von Richtungen und Parteien hinweg einen hohen Ehrenplatz in unseren Herzen und in der gesamten jüdischen Geschichte zu sichern.

## Ferdinand Cohn und Robert Koch

Zu Kochs 25 jährigen Todestage am 27. Mai 1935

Von Dr. med. Emil Reiffers.

1876 stand der Breslauer Botaniker Ferdinand Cohn, geboren 1828, bereits auf der Höhe seines Ruhmes, und war nicht nur eine Lokalgröße seiner Heamatuniversität, von der er einst als Neunzehnjähriger zur Erlangung der Doktorwürde nach Berlin hinwegziehen mußte, da die Regierung trotz zweimaliger Befürwortung durch die Breslauer Fakultät die Promotion nicht gestattete. Zwei Jahre später, im Jahre 1850, Privatdozent, wurde er 1859 außerordentlicher, 1873 ordentlicher Professor; er behauptete sich neben seinem hochberühmten Lehrer Göppert, schlug allerdings andere Bahnen der botanischen Forschung ein. Er wandte sich der mikroskopischen Betrachtungsweise zu, studierte in seiner ersten Schaffensperiode die Algen und Pilze, insbesondere auch Pilzkrankheiten. Anfangs mußte er dazu in seiner Wohnung sein eigenes Mikroskop benutzen, dessen Anschaffung ihm sogar als Prozeß verdacht wurde.

1860 bekam er zwar auf seinen Antrag vom Ministerium die Genehmigung zur Errichtung eines Pflanzenphysiologischen Instituts in Breslau, des ersten in Deutschland überhaupt, 1869 aber erst einen Etat. In diesem Institut, damals untergebracht auf einer Art offener Galerie des ehemaligen Konviktgebäudes der Universität, wo von Cohn und seinen Schülern im Winter in eisiger Kälte, im Sommer

gere Zeit mit der Untersuchung des Milzbrandcontagiums beschäftigt. Nach vielen vergeblichen Versuchen ist es mir endlich gelungen, den Entwicklungsgang des Bacillus anthracis vollständig aufzufinden. Durch vielfache Versuchsreihen glaube ich dem Resultat meiner Untersuchungen eine genügende Sicherheit gegeben zu haben. Bevor ich jedoch damit an die Öffentlichkeit trete, würde ich Sie, hochgeehrter Herr Professor, als den besten Kenner der Bakterien, ganz ergebenst bitten, Ihr Urtheil über den Befund abgeben zu wollen. Leider vermag ich nicht durch Vorlegung von Präparaten, welche die einzelnen Entwicklungsstufen enthalten, den Beweis zu führen, da es nicht gelingen wollte, die Bakterien in entsprechenden Flüssigkeiten zu konservieren. Ich würde Sie daher ganz ergebenst bitten, mir gestatten zu wollen, daß ich Ihnen vielleicht im pflanzenphysiologischen Institut während einiger Tage die notwendigen Experimente geigte. Wenn Sie, hochgeehrter Herr Professor, geneigt sind, diese Bitte zu erfüllen, dann bestimmen Sie gefälligst die Zeit, wann ich nach Breslau kommen soll.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst Dr. Koch, Kreisphsikus.

Cohn bekannte später selbst, daß diese Zuchrift eines völlig unbekanntes Arztes aus der polnischen Landschaft in ihm eine große Skepsis erweckte, zumal er oft Ankündigungen von blutigen Dilettanten über ihre vermeintlichen Entdeckungen auf dem Gebiete der Bakteriologie erhielt. Er erklärte sich jedoch zu einer Rücksprache bereit, und Kochs Besuch fand vom 30. 4.—3. 5. 76 in Breslau statt. In der ersten Stunde erkannte Cohn in ihm das Genie, das später die ganze Welt bewunderte. Koch legte dann auf Cohns Anregung noch vor einer erlesenen Anzahl Breslauer Gelehrter mit unübertrefflicher Experimentierkunst den lückenlosen Kreis der Entwicklung des Milzbrandbazillus zur Spore und aus dieser wieder zum Bazillus, den er in Reinkultur zeigen konnte, dar. Diese Arbeit erschien auch in der von Ferdinand Cohn herausgegebenen Inheitszeitchrift, ebenso eine zweite über das Verfahren zur Untersuchung, zum Konservieren und Photographieren der Bakterien.

Es entwickelte sich in den nächsten Jahren ein lebhafter Briefwechsel zwischen Cohn und Koch, und auch wiederholte Besuche des letzteren in Breslau fanden statt, wo ihn außer dem Cohn'schen besonders das Pathologische Institut Julius Cohnheims, des Meisters des Experiments, anzog. Hier begegnete er Männern wie Karl Weigert, Oskar Lassar, Ottomar Rosenbach, dem jungen Albert Reiffers und auch Paul Ehrlich, seinem späteren Mitarbeiter und Nobelpreiskollegen. In den Briefen aus dieser Zeit, die in der Koch Biographie des früheren Breslauer Hygienikers Professor Bruno Heymann neuerdings veröffentlicht wurden, werden ferner die Namen der Breslauer Forscher und Aerzte Rudolf Heidenhain, Auerbach (des Anatomen und bewährten Hausarztes Cohns), Kempner immer wieder erwähnt. Ferdinand Cohn wird als der Mann bezeichnet, der stets Rat wußte, auf dessen Veranlassung wohl auch die Ernennung zum Ehrenmitglied der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur erfolgte. 1879 siedelte dann Koch auf Betreiben seiner Breslauer Freunde als Kreisphsikus nach Breslau über. Seine Tätigkeit sagte ihm aber nicht zu; er kehrte bald nach Wollstein zurück, von wo aus er 1880 eine Berufung an das neugegründete Reichsgesundheitsamt erhielt.

Die weitere Entwicklung der Dinge war die, daß Kochs Ruhm den Cohns überstrahlte, daß Koch in der bakteriologischen Forschung Cohn ablöste, zu dessen nicht geringsten Verdiensten es gehört, des Jüngeren Bedeutung als erster voll gewertet zu haben.

Seit dem Jahre 1861 bekannt für gute Qualitäten, für geschmackvolle Modelle u. für mäßige Preise

# Louis Levy jr

DAMEN-, MÄNTEL- und KLEIDER-FABRIK  
Ring 39-40 Albrechtstr. 3

in brütender Hitze gearbeitet wurde, gelang erst richtig der Nachweis, daß die Bakterien Pflanzen sind. Hier wurde die Konstanz der Arten im Bakterienreich (wie im Reich der höheren Lebewesen) festgestellt und 1872 ein richtiges System geschaffen; der Einwirkung der Hitze auf Bakterien und der Pathogenität gewisser Arten wurde gleichfalls Beachtung geschenkt.

Ferdinand Cohn wurde von allen bakteriologisch arbeitenden Medicinern als Ratgeber gesucht. Es war ganz natürlich, daß auch der damalige Wollsteiner Kreisphsikus Dr. Robert Koch, der einst mit besonderer Begeisterung als Göttinger Student zu den Füßen des Vaters der modernen Anatomie, des als Jude geborenen Jakob Henle, gesessen und auch dessen vorausahnende Lehren von der Existenz eines spezifischen Ansteckungstoffes bei vielen Krankheiten in sich aufgenommen hatte, sich an Cohn wandte. Der Breslauer Gelehrte erhielt von ihm folgenden Brief:

Wollstein (Prov. Posen), den 22. April 1876.  
Hochgeehrter Herr Professor!

Durch Ihre in den Beiträgen zur Biologie der Pflanzen veröffentlichten Arbeiten über Bakterien angeregt habe ich, da ich mehrfach das nöthige Material bekommen konnte, mich län-

# Das Berliner jüdisch-kulturelle Leben im Winterausgang

Die Vorbereitungen zur Verdioper „Rabucco“ zwangen den Berliner Kulturbund, zwei Schauspiele hintereinander zu bringen: Beer-Hofmanns „Saacobs Traum“ und Pirandellos „Sechs Personen suchen einen Autor“.

Ueber die Wertlosigkeit des Letzteren herrschte nur eine Meinung. Der Pirandello wirkte peinlich (trotz einer nicht üblichen Aufführung, die in manchen Einzelleistungen sogar bedeutend war), besonders nach der wunderbaren Sprache Beer-Hofmanns. Es ist und bleibt freilich ein, nicht sehr biblisches, Pseudodrama und wird aufgeführt nie die große Wirkung tun wie allein für sich gelesen. Es ist eine lyrische Dichtung, kein Theaterstück. Trotzdem war die Aufführung sehr dankenswert, wenn sie auch regiemäßig und darstellerisch wenig befriedigte. Der hymnische Schluß wird für die Bühne stets problematisch bleiben. Man hatte hier der Musik ganz entraten und so ein „Dramaturg“ mit Recht vermieden. Aber leider vermittelten die Sprecher der Engel zu wenig von der Musik dieser Sprache, so war es eine Art Aufzagen an der Grenze der Langeweile.

Erfolg für eine Opernvorstellung war eine wohlgelungene Konzertaufführung der köstlichen Cornelius'schen komischen Oper „Der Barbier von Bagdad“, von der jüdischen Künstlerhilfe veranstaltet. In allen großen Städten sollten solche Opernstudios gebildet und dafür geeignete Werke von engagementslosen Bühnenkünstlern vorgeführt werden. Vielleicht werden derartige Werke von wagemutigen Regisseuren an jüdische junge Komponisten in Auftrag gegeben; denn es muß endlich auch einmal etwas für die junge schaffende Generation der deutschen jüdischen Musiker getan werden.

Der Kulturbund hat sich in seinem letzten Orchesterkonzert dieser Aufgabe auch einmal erinnert und brachte neben Bach, Händel und Beethoven die Musik zu „Uriel Acosta“ von Karol Rathaus und ein „Vorpiel für Orchester“ von Bernhard Heiden, beides Uraufführungen. Rathaus, heute 40jährig, ein Schreiferschüler, gibt eine Suite in fünf Sätzen, davon die drei ersten, die sehr gelungen sind, in altem Stil. Der vierte Satz, ein „jüdischer Tanz“, ist leider so orientalistisch oder „jüdisch“ wie etwa der Tanz der Salome bei Richard Strauß orientalistisiert ist, d. h., das Erotische wird nach einem wohlbewährten Rezept hergestellt, mit übermäßigen Sekunden und scharfen Rhythmen, die, virtuos hingelegt, immer wirken werden. Das Orchester-Vorpiel des 25jährigen Hindemith-Schülers Heiden, in Frankfurt a. M. geboren, und mit dem Mendelssohnpreis der staatlichen Hochschule ausgezeichnet, ist eine starke Talentprobe. Eine nicht ungewöhnliche Begabung hat (ein weiterer Kompositionsabend mit Kammermusikwerken Heiden's erwies das ebenfalls) hier nur noch nicht ganz zu sich selbst gefunden und hängt noch etwas an neuzeitlichen Vorbildern. Joseph Rosenstock leitete alle Werke mit Schwung und Hingebung, das Orchester des Kulturbundes ist in weiterem Aufstieg und darf sich nunmehr an Werke jeder Art wagen.

Auch der Chor des Kulturbundes, der über ein ausgezeichnetes Stimmenmaterial verfügt, bewies die Höhe seines Könnens in einem Chorkonzert, das neben etwas romantisierten Madrigalen des 16. Jahrhunderts (Schub, Palestrina, Haaster) auch deutsche Volkslieder in der Bearbeitung von Siegfried Ochs und Werke

lebender jüdischer Komponisten und Bearbeiter brachte. Die Bearbeitungen jüdischer Volkslieder, mehr oder weniger geschickt, oft „Schlagermäßig“, nahmen hier, wie auch in einem Konzert des jüdischen Männerchors unter dem genialen Ch. Winawer (er hütete sich vor der Virtuosität der Don-Kosaken!) und in einer weniger gelungenen Veranstaltung „jüdischer Sängerknaben“ einen sehr breiten Raum ein. Es hat sich da schon eine gewisse Schablone mit Solisten und Brummchören herausgebildet, die mehr äußerlich wirkungsvoll ist als dem inneren Sinn jüdischer Poesie entspricht.

Ueberhaupt wäre grundsätzlich zu sagen, daß man die Bewertung der Konzertveranstaltungen in Berlin immer mehr von der Menge des angeblich „Jüdischen“, das in der Musik vorläufig doch noch sehr umstritten ist, abhängig macht, weil man, ganz irrtümlich natürlich, oben-dreien daraus auf die jüdisch-politische oder nur religiös-jüdische Gesinnung der Ausübenden schließt. Oft ist das Gegenteil richtig, oft scheuen sich gute jüdische Musiker, sogenannte jüdische Musik zu bringen, weil sie von ihrem Wert oder ihrem Dasein innerlich nicht voll überzeugt sind. Andererseits finden sich Konjunkturritter genug, die bis zur Neuordnung in Deutschland von der Existenz des Judentums und seiner Musik nichts wußten, sondern sich auf ganz anderen, meist publizistischen Gebieten, höchst ablehnend gegen Jüdisches verhielten, und die sich nun nicht genug tun können in 150prozentiger jüdischer Gesinnung und Betätigung.

Die Zahl, namentlich der Hauskonzerte, ist sehr groß, sehr viele erreichen nicht das notwendige Niveau, hier muß gesiebt und eingeschränkt werden. Andererseits aber darf man die Kritik nicht zu sehr beschränken. Von den Konzerten seien also nur erwähnt: Das Händelsche Oratorium „Belsazar“ in einer zu wenig dramatischen Wiedergabe. Die jüdische Orchestervereinigung feierte ihr 10jähriges Bestehen durch ein wohl gelungenes Konzert mit älteren Werken. Warum gibt man bei einer so festlichen Gelegenheit nicht einem jungen jüdischen Komponisten einen Auftrag? Von solch-jungen Schaffenden schiebt sich Berthold Goldschmidt immer mehr in den Vordergrund. Ein neues Klavierquartett von ihm, Op. 30, ist ein außerordentlich gut gearbeitetes, einfallreiches, zum Teil recht klangvolles Werk, dessen dritter Satz, eine Tripelfuge, eine Talentprobe ersten Ranges ist. Auch das Boris Kront-Quartett erweist sich in jedem Konzert als die zur Zeit beste jüdische Kammermusikvereinigung Berlins, wogegen der 14jährige Geiger D S T J K e n a r d n trotz seiner sehr hochstehenden Technik, ähnlich wie der ältere und reifere Pianist Stefan Antal, der eine verblüffende Fingerfertigkeit besitzt, seine Musikalität an den Klässikern noch vertiefen muß.

Das jüdische Behrhaus hat sein erstes Semester beendet. Der Besuch der Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften war zum Teil über alle Erwartungen groß, ein voller Erfolg, der auf eine neue Grundlage gestellten alten Volkshochschule. — Maimonides wurde sehr gefeiert, vielleicht zu sehr für die, die ihn kennen und von ihm wissen. Bemerkenswert, daß Jacob D n o n i verfuht hat, die 13 Glaubenslehren zu vertonen und damit in Verbindung mit dem älteren Chafonius einen neuen Weg für jüdische Musik angebahnt hat.

Dr. Oskar Guttmann, Berlin.



ab 4.90 m. 1 Krg. in la Popeline  
nur Kaiser-Wilhelm-Straße 12  
- Haus Hutmacher -

Ihre Kleine Anzeige  
in den Gemeindeblatt-  
Bezugsquellen-Nachweis!

Die Druckerei des

## Breslauer Jüdischen Gemeinde-Blattes

druckt auch für Sie

BRIEFBLÄTTER  
MITTEILUNGEN  
POSTKARTEN  
und alle anderen  
Akzidenzen  
PROSPEKTE  
KATALOGE  
ZEITSCHRIFTEN  
PLAKATE  
ETIKETTEN  
FALTSCHACHTELN

### Druckerei Schatzky

Breslau, Gartenstraße 19

Fernsprecher 24468 und 24469

ADA-ADA

Gut  
36



Frisch und munter  
in die Schule

im ADA-ADA-Kinderschuh,  
denn der drückt nicht, wäh-  
rend die Gedanken ange-  
spannt sind beim Lernen.  
Sorgen Sie dafür, daß Ihre  
Kinder nicht vom Lernen  
abgelenkt werden. Kaufen  
Sie ihnen die bequemen  
ADA-ADA-Kinderschuh  
vom Schuhhaus

## Klausner

Hauptgeschäft Ohlauer Str. 5/6

Sonntag, den 2. Juni  
von 14-18 Uhr geöffnet

# Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

## Konzerte

In privaten Kreise ließ sich kürzlich der Breslauer Geiger Dr. Kurt Tintner zum ersten Male mit einem abendfüllenden Programm vernehmen, das über seine künstlerischen Qualitäten ziemlich erhellenden Aufschluß gab. Es begann mit dem a-moll-Konzert von Beethoven, dessen strenge Linienführung in stilistischer Hinsicht bis zum letzten gewahrt wurde. Daß hier wie auch stellenweise im Präludium und Allegro von Bugnani-Kreisler die Griff- und Bogentechnik noch nicht jenen Grad der Vollkommenheit aufwies, den man in den übrigen Werken beobachtete, ist auf die anfänglich sehr heftige Befangenheit des Spielers zurückzuführen. Am handwerklichen Können allein lag es nicht; dafür ist Tintner, der ja indirekt aus der Schule Carl Fuchs hervorging, zu weit fortgeschritten. Vom rein musikalischen Standpunkt gesehen, ist übrigens gerade diese vorläufige Musik seine stärkste Seite; sie liegt ihm und seiner Wesensart offenbar viel näher als die zarte Melodik Mozarts, dessen C-dur-Sonate, bis auf das Finale, recht unpersönlich wiedergegeben wurde. Tonlich sehr fein und auch im Stimmungsgehalt ausgezeichnet erzählt hörte man Smetanas hübsche Impression „Aus der Heimat“ (g-moll), und auch der Vortrag der kleineren Stücke von Wieniawski bis Simonetti verfehlte nicht seine Wirkung auf das Auditorium. Häufigeres Hervortreten vor die Öffentlichkeit wird die geigerischen Impulse Dr. Tintners beflügeln und seine unfehlbare Begabung voll ausreifen lassen. In seiner Gattin Irene Weisenberg (Klavier) hatte er die beste und verständnisvollste Partnerin, die er sich nur wünschen konnte.

Tags darauf hörte man beide noch einmal in einem Hauskonzert des Beate-Gutmann-Heims, und es zeigte sich, daß manche Einzelheit nun, unter ganz anderen räumlichen Verhältnissen, wesentlich besser geriet. Die Violinmusik bildete hier übrigens nur die Umrahmung der gesanglichen Darbietungen Lore Weigerts, die mit einer Anzahl von Liedern und Operarien aufwartete. Ihr stimmlicher Fundus scheint sich, seit ich sie zum letzten Male hörte, erheblich erweitert und auch veredelt zu haben; aber noch immer stört eine gewisse Schärfe, die sich namentlich in den oberen Regionen bemerkbar macht. Fräulein Weigert sollte sich bei der Programmgestaltung auf Gesangsstücke beschränken, die dem Umfang, und dem Timbre ihres Mezzosoprans entsprechen, nur auf diese Weise kann das leidige Forcieren hochgelegener Töne vermieden werden. Der Vortrag ist durchweg sehr lebendig, aber nicht in jedem Moment fesselnd. Daß die Sängerin Gutes leisten kann, auch ohne auf die äußere Wirkung allzusehr bedacht zu sein, zeigte die Wiedergabe vor-

Brahms' „Nicht mehr zu dir zu gehen“. Die Begleitungen Irene Weisenbergs waren ein hoher künstlerischer Genuß.  
Martin Hausdorff.

## Kabarett-Abend

Am 14. Mai veranstalteten einige Berliner Künstler unter der Devise „Ein Abend des Humors“ im hiesigen Freundesaal ein Kabarett, dem das Publikum außerordentlich starkes Interesse entgegenbrachte. Der Zauber, der stets von den Namen Willy Prager und Willy Rosen ausging, hat eben seine Wirkung auch heute noch nicht verloren; durch dieses vielfältige, vielleicht sogar zu reichhaltige Programm dürfte jeder, der ein wenig Entspannung suchte, auf seine Kosten gekommen sein.

An Willy Prager ist die Zeit nicht ganz spurlos vorübergegangen; aber die sympathische und unaufdringliche Art, mit der er von jeher die Erscheinungen und die Erlebnisse des Alltags auf eine humorvolle Formel brachte, ist die gleiche geblieben. Ob er Alles, längst Vertrautes zum Vortrag bringt oder ein Chanfon aus der jüngsten Vergangenheit; immer wird uns die ungeschminkte Ehrlichkeit dieses Künstlers imponieren. Wenn Willy Prager zwischen seinen Liedern Anekdoten aus seinem reich bewegten Leben erzählt, Anekdoten, die den Vorzug haben, wahr zu sein, dann freut man sich von ganzem Herzen, dem Manne zuzuhören, der allen großen Kabarett- und Varietébühnen Europas zur Zierde gereicht hat. Auch Hanni Rosen kennt man vom Kabarett her. Ihre Darbietungen in echtem Berliner Jargon sind denen Claire Waldoffs würdig zur Seite zu stellen; darüber hinaus aber rufen sie unwillkürlich die Erinnerung an Heinrich Bille wach, und das ist wohl ihr größter Erfolg. In weit bürgerlicherem Rahmen hielten sich die Vorträge Elise Rosens, die mit ihrem Auftrittsduolet die beste Leistung bot. Fritz Prager begleitete am Klavier zuverlässig, aber leider nicht immer distret genug. Mit dem Erscheinen Willy Rosens steigerte sich die Stimmung im Saale bis zur Siedehitze. Das ist keineswegs befremdlich; denn Rosen versteht es auf ganz besondere Art, das Publikum zu fesseln und mit sich fortzureißen. Wie er, Textdichter und Komponist, Sänger und genialer Pianist in einer Person, ein Sammellurium seiner bekanntesten Schlager vorüberauslassen läßt, wie er Neues und immer wieder Neues serviert und aus den Zuhörern schließlich (Sein Refrain) einen regelrechten Chorus macht, das ist so vergnüglich, daß auch der größte Skeptiker sich bald erschlagen gibt.

Die Conference Heinz Gantners, der auch die künstlerische Leitung innehatte, zeigte erfreuliches Niveau. Ein Sketch mit Herrn Gantner und Fräulein Rosen beschloß den Abend. M. H.

## Freitagabendfeier im Israelitischen Krankenhause und im Israelitischen Siedehause

Im Breslauer Israelitischen Krankenhause wurde kürzlich der Eingang des Sabbats für die leichter Erkrankten eine Freitagabendfeier gehalten. Nach der Lichterweihe auf dem jabballich gedeckten und stimmungsvoll geschmückten Tische im Sitzungssaale erfolgten gesungene Darbietungen aus der Liturgie des Freitagabends, in die sich Kantor Topper als Solist und die Knabenschar des Chors der Alten Synagoge unter Führung ihres Dirigenten Anspach teilten. Der Seelsorger der Anstalt, Rabbiner Dr. Halperin, hielt eine Ansprache, in der er unter Hinweis auf den bei Neuerungen üblichen Segensspruch an die in der Gegenwart besonders dringende Pflicht gemahte, auf Heftigung des Sabbats und namentlich des Freitagabends in jüdischen Anstalten und Häusern bedacht zu sein.

Mit dem von Kantor Topper eindrucksvoll vorgetragenen Kidduschgebete und der Verteilung der Barches („Rauzi“) schloß die Feier im Krankenhause, an die sich eine ähnlich gehaltene im Israelitischen Siedehause reihte, der fast alle Anwesen unter Leitung der Oberschwester bewohnten.

## Kundgebung für die Universität Jerusalem verschoben

Der Arbeitsausschuß der Freunde der Universität Jerusalem gibt bekannt, daß die für Sonntag, den 26. Mai, in Aussicht genommene Feier zu Ehren der Universität Jerusalem an diesem Tage nicht stattfinden konnte. Diese Kundgebung wird, um sie durch die Sommermonate nicht zu beeinträchtigen, erst im Herbst zu einem noch bekannt zu gebenden Termin stattfinden. Der Arbeitsausschuß erwartet von den Mitgliedern der Synagogengemeinde, daß sie das für das gesamte Judentum so bedeutsame Werk des Aufbaues der Universität Jerusalem durch zahlreiche Mitgliedsanmeldungen fördern werden. Beitrittserklärungen sind an Herrn Professor Fischer, Kaiser-Wilhelm-Straße 4, zu richten.

Wir bitten unsere Bezieher bei etwaigen Störungen in der Zustellung des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes sich zunächst an den Postboten bzw. das zuständige Postamt zu wenden.

**Sommer-Kleider  
Sommer-Hüte  
Bade-Artikel**  
für Damen, Herren und Kinder  
in vorbildlicher Auswahl bei

Beachten Sie bitte unsere preiswerten Angebote in  
Unterwäsche + Strümpfen + Trikotagen  
Unsere Schaufenster sind stets sehenswert!

**Gentawer**

G. M. B. H. Breslau 1 Schmiedebrücke 7-10

## Adolf Danziger J. A.

Am 19. Mai d. J. ist Adolf Danziger nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren dahingeshieden. Mit ihm ist eine allseitig bekannte und hochgeachtete Persönlichkeit, die ein arbeits- und erfolgreiches Leben hinter sich hatte, dahingegangen.

Geboren in einer kleinen schlesischen Stadt, hatte der Verstorbene durch mehrjährigen Aufenthalt im Auslande es verstanden, reiche geschäftliche Erfahrungen zu sammeln, die es ihm dank seiner hohen Intelligenz und seiner unermüdbaren Arbeitskraft ermöglichten, seine geschäftlichen Unternehmungen in Kreuzburg O. S. zu hoher Blüte zu bringen. Vor etwa 25 Jahren verlegte Herr Danziger seinen Wohnsitz nach Breslau und, erfüllt von Liebe zum Judentum und sozialem Empfinden, stellte er; ehrenvollem Rufe folgend, sich recht bald in den Dienst der jüdischen Gemeinschaft. Viele Jahre war der Heimgegangene als Mitglied der Gemeindevertretung und als Vorsteher der Neuen Synagoge erfolgreich für die Interessen unserer Gemeinde tätig. Volle Befriedigung fand er jedoch, als er im Jahre 1919 auf Veranlassung des unvergesslichen Eduard Sachs in den Vorstand der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft gewählt wurde. An dieser Stelle konnte er seinem innersten Empfinden folgend wertvolle Menschenliebe üben und sich der Fürsorge für arme Kranke, Sieche und Alterschwache in vollem Umfange widmen. Sehr bald wurde von Herrn Eduard Sachs die wertvolle Mitarbeit Adolf Danzigers erkannt, und als im Jahre 1921 durch den Heimgang des seligen David Mugdan die Stelle des stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstande frei war, übertrug er ihm in weitaus schauender Voraussicht für die von ihm geschaffenen gemeinnützigen Werke seine Vertretung in der Verwaltung dieser für unsere Gemeinde so wichtigen Anstalten.

Im Verlaufe der wenigen Jahre, die dann Herrn Eduard Sachs nach beschieden waren, hat er immer wieder darauf hingewiesen, daß er sich an der Spitze des Vorstandes der Chevra Kadischa keinen geeigneteren Nachfolger denken könne, als Adolf Danziger. So war es eine Selbstverständlichkeit, daß nach dem Heimgange von Eduard Sachs im Jahre 1925 durch einstimmigen Beschluß des Vorstandes Adolf Danziger zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt wurde. Was Adolf Danziger seitdem in seltener Hingabe und unendlichem Fleiß für das Krankenhaus und seine Zweiganstalten geleistet hat, wird in den Kreisen unserer Gemeinde stets unvergessen bleiben. In guten wie in den leider auch einsetzenden schweren Zeiten hat Adolf Danziger es dank seiner hervorragenden Geistesgaben und seiner unermüdbaren Arbeitskraft verstanden, das Krankenhaus wie auch die Altersversorgungsanstalt und das Siechenhaus mit Sicherheit auch über die größten Schwierigkeiten hinwegzuführen,

und wenn die Gesamtheit unserer Gemeindeglieder heute mit Stolz auf diese weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus-angesehenen Institute schauen darf, so ist dies in erster Reihe der unermüdbaren Hingabe des nunmehr Verstorbenen an diesen Werken der Nächstenliebe zu verdanken. Die tägliche Arbeit des Heimgegangenen in unserem Krankenhause, an der er mit seinem ganzen Herzen hing, wird stets ein Ruhmesblatt in der Geschichte dieser altherwürdigen Institution bleiben. In dankbarer Anerkennung der hervorragenden Verdienste des Heimgegangenen war demselben vom Vorstande schon vor einiger Zeit, anlässlich seines 70. Geburtstages, die Ehrenmitgliedschaft der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft verliehen worden.

Der Name Adolf Danziger, dieses hervorragenden Menschen und aufrechten Juden, wird in unserer Gemeinde stets in Ehren genannt werden.

## Aus Palästina

\* Von den der Jewish Agency übergebenen Zertifikaten der neuen Einwanderungs-Schedule sind 1865 Männer und 2165 Frauen-Zertifikate ausschließlich für Einzelpersonen, die übrigen Zertifikate für Familiengüter bestimmt. Es ist das erstmalig, daß in einer Schedule Zertifikate ausdrücklich für unverheiratete Männer referiert sind, während Zertifikate für alleinstehende Frauen und Mädchen schon in den früheren Schedules ausgegeben wurden.

\* Die hebräische Presse Jerusalems teilt mit, daß vom Frühjahr 1934 bis zum Frühjahr 1935 25 neue jüdische Siedlungen in Palästina mit Hilfe nationalen und privaten Kapitals gegründet wurden. Vier Siedlungen, in denen sich 800 Familien niedergelassen haben, wurden von Juden aus Deutschland gegründet. Insgesamt wurden bisher 180 jüdische Kolonien geschaffen, die ein Areal von 1 300 000 Dunam umfassen.

\* Der Schaden, den die Orangenpflanzungen in Palästina durch die letzte Hühwelle erlitten haben, ist außerordentlich groß. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist mit einem 50proz. Ausfall bei der künftigen Ernte zu rechnen. Die Pflanzungen im hügeligen Gelände haben ungleich stärker gelitten als diejenigen in den Ebenen.

\* Den Berichten der fünf Kinderschutstationen der Hadassa in Jerusalem zufolge, sind von den i. J. 1934 bei diesen Stationen registrierten 4513 Kindern 133, d. h. 2,9 Proz. (gegenüber 4,8 Proz. i. J. 1931, 3,8 Proz. i. J. 1932 und 3,7 Proz. i. J. 1933) gestorben.

**Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!**



**Wenn die liebe Sonne scheint**

und die berühmten „30 Grad im Schatten“ kommen, dann ist ein Eisschrank im Hause eine wahre Wohltat. Aber er ist auch sonst praktisch und wertvoll, und Sie sollten sich doch einmal unsere große Auswahl in Eis- und elektr. Kühlschränken ansehen. Es ist eine Anschaffung, die sich hundertfach bezahlt macht. Teilzahlungen erleichtern Ihnen den Kauf

BRESLAU  
Taschenstr. 3-6  
Kais.-Wilh.-Str. 3



**Student**  
erteilt erfolgreich Unterricht in  
Griechisch  
Lateinisch  
Französisch  
Englisch  
Deutsch  
Mathematik  
Angebote unter  
T. S. 101 G. d. Z.

**Maurer-Hosen**  
weiß, English-Leder  
mit Schnitt:  
9,75, 7,75, 5,80  
ohne Schnitt:  
8,50, 7,25, 5,60  
**Werkzeuge**  
f. Maurer, Zimmerer  
und Fliesenleger  
Adolf Malinowitzer  
Klosterstraße 21

*Mäntel und Kostüme immer:*

**REGAL**

DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK  
ZAHNLEISTENLEICHTERUNG

GEGR. 1881

BRESLAU NUR! NIKOLAISTR. 8/9  
DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

**Entfleckerei**

Anna Bandmann Nachf.  
Lotte Hauschner

Jetzt Charlottenstr. 16"

**Eisschränke  
Kühlschränke**

Arthur Lomnitz

Gartenstraße 22, hpt. Fernspr. 543 91

**Wanzen Ratten Schwaben  
Mäuse Motten**

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

**H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für reisselosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbstprobierter radikal wirkender Präparate.



**ERES**

**DER MANTEL GUTEN STILS**

wird Sie zufrieden stellen - er ist vollendet. Lassen Sie sich in unserem Hause diesen wertvollen Mantel - in vielen Modellen - zeigen.

**Rudolf Petersdorff**  
Breslau, Ohlauerstr. / Schuhbrücke

**Schreibmaschinen**  
reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen

**Büromaschinen**  
Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate

**Bürobedarf**  
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

**Curt Peiser**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Ausschreibung!

In unserer Neuen Synagoge (neuer Ritus mit Orgel und Chor) ist die Stelle eines

### Ersten Kantors

zu befehlen. Anstellung auf Privatdienstvertrag mit zu vereinbarem Gehalt. Nur stimmlich und künstlerisch hervorragende Herren (Tenöre) wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen einreichen an den

Vorstand der Synagogen-Gemeinde, zu Breslau, Wallstraße 9.

### Religions-Unterrichtsanstalt II

Wir machen noch einmal auf die Möglichkeit aufmerksam, die kostenlosen Fortbildungskurse im Hebräischen (Grammatik, Gebete, Pentateuch, Propheten) in unserer R. U. A. II zu besuchen. Bei genügender Beteiligung ist auch ein hebr. Anfangskursus für ältere Schüler (innen) in Aussicht genommen.

Religions-Unterrichtsanstalt II  
Dr. Sanger.

Die Rabbiner der Synagogengemeinde sprechen hiermit all denen, die unsere Sammlung zu den Pessachfeierlagen in freundlichster Weise bedacht haben, allerherzlichsten Dank aus.

J. A.: Dr. Sanger.

### Wer spendet

gebrauchte Rollstühle oder andere zur Unterbringung von Alten-Material?

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

### Zur Beachtung!

Wir bitten sämtliche jüdischen Vereine, Organisationen usw. um genaue Angabe ihrer Anschriften, insbesondere Benennung der Geschäftsstelle, Vorstehenden, Schriftführer usw. Gleichzeitig bitten wir erneut, die Veränderung der Anschrift der unterzeichneten Stelle jeweilig bekannt zu geben.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9.

### Unentgeltliche Beratung

in hauswirtschaftlichen Angelegenheiten  
jeden Montag von 11-13 Uhr

in der Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9, durch die Leiterin der Hausfrauengruppe des jüdischen Frauenbundes.

### Zu vermieten:

Steinstraße 61: Werkstattraum, 113 qm groß, zu ebener Erde gelegen, massiver Fußboden, bequeme Einfahrt.  
Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.  
do. etwa 770 qm Bodenträume.  
do. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisenkellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### 70. Geburtstag

5. 6. Heimmann Silberstein, Kürassierstraße 5

### 75. Geburtstag

1. 6. Hermann Cheimowiz, Holteistraße 36  
5. 6. Isidor Krebs, Kaiser-Wilhelm-Straße 161

## Stoffe

für Damen  
und Herren

### D. Süßmann

Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

## Alles für Pfingsten

preiswert und in  
großer Auswahl

# BARASCH

Sonntag, den 2. Juni  
von 14-18 geöffnet

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

## LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz

### Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas · Porzellan · Steingut · Haus-  
und Küchengeräte · Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffee-  
und Tafelgeschirr  
Groß-Lager in Porzellan  
mit kleinen Fehlern

Leihgeschirr für Festlichkeiten



jetzt nur Teichstraße 27

Fernsprecher 53637  
Ich bitte, mir das bisher  
erwiesene Vertrauen  
weiter zu schenken

### Privat-Unterricht

in ff. Damenschneiderei an eigener  
Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr  
billig. Martha Sander, jetzt  
Schillerstraße 8. Sprechzeit 1-3 Uhr.  
Telefon 32277. Behördl. genehmigt.  
Auch preiswerte Anfertigung  
von ff. Damengarderobe

Gebildete Dame, Mitte 40, sucht  
Beschäftigung als Gesellschafterin  
od. dergl. Offerten  
erbet. u. N. N. 34 an Geschäftsst. d. Bl.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

### Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel  
Abteil. II: Photographische Apparate  
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photo-  
graphischer Arbeiten, wie Entwickeln,  
Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz  
Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 57369  
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

CORSET  
**Neumann**  
seit 1878 inregleichen

CORSETS

WASCHE

STRÜMPFE

„WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 25019

## Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition

Übersee-Transporte

Fuhrbetrieb

Lagerei

Reisebüro:

Beschaffung von

Eisenbahnfahrkarten,

Schiffs-, sowie Flugkarten

zu amtlichen Preisen



# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
31. Mai/1. Juni	29. Ijar	במדבר	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 20.52 Haftara חדר הדש	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.50 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16 IV. B. M. 2,1-3,39; I. Sam. 20,18
2. Juni	1. Sitvan	ראש הדש	morgens 6.30, abends 19.45 <b>(Erub Tawshilin)</b>	morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehr- vortrag)
3.-5. Juni	2.-4. Sitvan			
6. Juni	5. Sitvan	ערוב תבשילין		
6./7. Juni	6. Sitvan	שבועות	Vorabend 20.15 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Freitag Abend 19.30	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9; Predigt 10 1. II. B. M. 19,1-20,25; 2. V. B. M. 16,9 bis 12; Jesaja 6,1
7./8. Juni	7. Sitvan		morgens 6.30, 7.30 u. 10.15*); Predigt und Seelengedenken 9 u. 11*); Schluß 21 *) Beginn mit Hallel	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9; Predigt und Seelengeden- feier 10; Festausgang 21 1. V. B. M. 5,1-6,3; 2. V. B. M. 4,12-15; Jerem. 31,29
9.-14. Juni	8.-13. Sitvan		morgens 6.30, abends 19,30	morgens 7, abends 19
14./15. Juni	14. Sitvan	נשא	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.6 Haftara ירי אש אחר ירי	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 5,5-6,27; Richter 13,2
16.-21. Juni	15.-20. Sitvan		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehr- vortrag)
			Während der Omerzeit finden zwischen Mincha- und Maaritgebete Vorträge über das Thema: „Aus der Ge- dankewelt des Maimonides“ statt.	An jedem Dienstag findet zwischen dem Nach- mittags- und dem Abendgebet in der Haupt- synagoge ein Lehrvortrag statt. Der Gottes- dienst beginnt um 19.15 Uhr. Am 11. Juni fällt der Lehrvortrag aus, der Gottesdienst be- ginnt an diesem Abend um 19 Uhr.

### 80. Geburtstag

7. 6. Frä. Amalie Peiser, Freiburger Str. 19, langjährige Lehrerin  
an der Industrieschule für isrl. Mädchen

8. 6. Witwe Paula Kozminski, geb. Nsch, Holteistraße 35, I.

### 91. Geburtstag

29. 5. Frau Rosalie Zöllner geb. Klemper, Willmannstraße 7.

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**  
Bücherplatz 5  
N. Schweidnitzer Str. 5a  
VERBURGT  
PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ

**Seit 1879**

Spezialhaus für  
**Handschuhe  
Strumpfwaren  
Trikotagen  
Strickwaren**

**J. E. Sewy**  
Reuschestr. 67

**Sterbekasse**  
ab 0.50 RM. monatlich  
Aufnahme bis 70 Jahre  
ohne ärztl. Untersuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
**Gerh. Cohn**  
Gutenbergsstraße 27

**Gut möbl. Zimm.**  
evtl. auch 2. an Dauer-  
mieter, evtl. auch als  
Leorzimm. f. Bürozwede  
per bald od. später zu  
vermiet. M. Prager,  
Gartenstraße 3, I. Etg.  
a. Sonnenpl. Tel. 54303

Seit langem vergriffen  
in jedem jüdischen Hause erwünscht - daher immer wieder gefragt

Die vierundzwanzig Bücher der  
**HEILIGEN SCHRIFT**  
nach dem masoretischen Texte in einem Bande  
in der Übersetzung von  
**Dr. Zunz**  
H. Arnheim, Dr. Julius Fürst, Dr. M. Sachs

Die 17. Auflage gelangt Mitte August zur Ausgabe  
Würdige Ausstattung, klare Antiquaschrift, fester Einband  
Volkstümlicher Preis **4.80** Besonders zu Geschenkw-  
zwecken geeignet  
nur RM.

**Leo Alterthum Verlag, Berlin-Charlottenburg 9**  
Kastanienallee 17 - Tel. J9 Heerstr. 4161

**GUTE MÜTZEN**  
ELEGANT • BILLIG

**Schonfeld & Co.**  
Schneidebrotte 17-20  
Neue Schweidnitzerstr. 14  
Schweidnitzerstr. 43a  
Bohrerstrasse 45

Elektr. Licht u. Kraft-  
Beleuchtungskörper  
**Lampen Prinz**

Reuschestr. 47/48.  Telefon 5993

**Gesunder Fuß durch**



Warum quillen Sie Ihre Füße und damit sich selber? Kommen Sie zu uns, wir helfen Ihnen. — Sie brauchen keine Angst zu haben, hässliche, ungeschickte Schuhe tragen zu müssen. Sie erhalten bei uns elegante, leichte und wunderschöne Schuhe, die richtig für Ihren Fuß sind und die das Laufen zu einem Vergnügen machen. Wann dürfen wir Sie erwarten? Auch Einlagen, die Ihnen wirklich helfen, nur von **Schuh-herz** Blücherplatz 4 neben der Mohren-Apotheke

**22-28 Mk.** Für diesen Preis erhalten Sie Feine Seiden- und Gabardine-Mäntel Engl. Mäntel, Flotte Kostüme u. Complots Fabrikverkauf: Ohlauer Stadtgraben 1 (Ecke Bahnhofstr.) Berger Nachfolger Landsberger

**Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!**

Kauft bei unseren Inzerenten!

**Trauungen**

28. 5. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Elli Neumann, Karlsstraße 46 mit Herrn Hans Wittenberg,  
Kleinburgstraße 15.
5. 6. 12,30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Hertha Wendelsohn, Gartenstr. 31, mit Herrn Max Rosen-  
berg, Junkernstraße 44.
46. 6. 12,30 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Gerda Fischer, Menzel-  
straße 69, mit Herrn Dr. Ernst Ledermann, Lohestr. 144.
24. 6. 11,30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Fr. Ellen Rose Lewin, Augustastr. 68 mit Herrn Franz  
Kofener, Schöningstraße 6.
26. 6. 11,30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Hilde Israel, Fehrbellinstraße 16 mit Herrn Erwin Fuß,  
Herdainstraße 42.

**Konfirmationen****Baemizwah: Alte Synagoge**

1. 6. Harry Schrimmer, Sohn des Herrn Adolf Schrimmer und der  
Frau Margarete, geb. Nebel, Höfchenstraße 17
15. 6. Kurt Rosenberger, Sohn des Herrn Leo Rosenberger und der  
Frau Minna, geb. Cohn, Zimmerstraße 11
15. 6. Heinz Aron, Sohn des Herrn James Aron und der Frau  
Margarete, geb. Gittler, Höfchenstraße 1.
6. 7. Max Benditt, Sohn des Herrn Julius Benditt und seiner  
verst. Ehefrau Margarete, geb. Berger, Gräbichener Str. 51.
6. 7. Walter Blumenthal, Sohn des Herrn Max Blumenthal und  
der Frau Frida, geb. Alexander, Liebschütz-Neusalz a. Oder.
13. 7. Erwin Aschowitz, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Heinrich  
Aschowitz und der Frau Erna, geb. Rosengarten, Reufschestr. 46
20. 7. Norbert Lewkowitz, Sohn des Herrn Moriz Lewkowitz und  
der Frau Jettke, geb. Nathan, hier, Vorwerkstr. 63a, Nathan.
27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und  
der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16.

**Baemizwah: Neue Synagoge**

1. 6. Alfred Bahdorff, Sohn des Herrn Dr. Erwin Bahdorff und  
der Frau Lotte, geb. Ollendorff, Kaiser-Wilhelm-Straße 80.
1. 6. Alfred Pinius, Sohn des Herrn Dr. Bruno Pinius, und der  
Frau Gertrud geb. Koffen, Hohenzollernstraße 39
1. 6. Ernst Singer, Sohn des Herrn Siegmund Singer und der  
Frau Erna geb. Cohn, Gartenstraße 63
29. 6. Manfred Benjamin, Sohn des Herrn Siegfert Benjamin und  
der Frau Else, geb. Sufmann, Michaelisstraße 95

29. 6. Werner Friedlaender, Sohn des Herrn Hans Friedlaender  
und der Frau Grete, geb. Fein, Höfchenstraße 108
29. 6. Gerd Jacobowitz, Sohn des Herrn Max Jacobowitz und der  
Frau Betty, geb. Goldschmidt, Elffasserstraße 17
6. 7. Alfred Schüftan, Sohn des Herrn Eugen Schüftan und der  
Frau Gertrud, geb. Schuftan, Bewaldstraße 12
6. 7. Heinz Wendriner, Sohn des Herrn Kurt Wendriner und der  
Frau Senta, geb. Friedmann, Augustastr. 21
13. 7. Kurt Böhm, Sohn des Herrn Otto Böhm und der Frau  
Frieda, geb. Knopfmacher, Charlottenstraße 73

**Austritte aus dem Judentum**

in der Zeit vom 9. April 1935 bis 21. April 1935:  
Keine.

**Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum**

in der Zeit vom 9. Mai 1935 bis 21. Mai 1935:  
4 Frauen.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde  
sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand  
der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Sorgt vor!**

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Arme-  
beerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde  
veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der be-  
kannnten / derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder  
Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage,  
eintretendensfalls die Versicherungssumme an die Gemeindefasse  
abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Beerdigungen****Friedhof Lohestraße**

21. 5. Adolf Danziger, Kaiser-Wilhelm-Straße 192,  
27. 5. Erich Simm, Goethestraße 31/33,  
27. 5. Dr. Emil Schlesinger, Frobenstraße 8.

**Friedhof Cosel**

13. 5. Hermann Kleinmann, Kurfürstenstr. 28.  
15. 5. Jette Rothholz geb. Lechinsky, Friedrich-Wilhelm-Str. 60.

Am 19. Mai entschlief im Alter von 75 Jahren  
mein geliebter Mann, unser liebevoller, gütiger  
Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber  
Bruder, Schwager und Onkel

**Adolf Danziger**

Breslau, Kais.-Wilh.-Str. 192, d. 21. Mai 1935  
Beuthen O/S, Köln a. Rh., Kreuzburg O/S

In tiefen Schmerz  
im Namen der Hinterbliebenen:  
**Rosa Danziger**  
geb. Schweitzer

Die Beisetzung hat am Dienstag, den 21. Mai auf  
dem Friedhof Lohestraße stattgefunden.

**DIE HILFE**

Versicherungs-  
verein a. G.  
für Mitglieder der  
Jüdischen  
Gemeinden des  
Deutschen Reiches.  
**BERLIN N 24**  
Oranienburger Str. 1  
Unter Aufsicht des  
Reichsaufsichts-  
amtes für Privat-  
versicherung

stellt sich in Ihren  
Dienst, schützt Sie  
und Ihre Lieben!

Verlangen Sie kostenlose Auskunft  
u. unverbindlichen Vertreterbesuch  
durch die General-Agentur  
**GRETE BIAL**  
**BRESLAU, Goethestr. 15**  
Tel. 85578 / Sprechstunde 16-19

Mitarbeiter in allen Kreisen für Breslau  
und Niederschlesien gesucht. — Geboten:  
Adressenmaterial u. fachgemäße Einarbeitung

**Trock. Brennholz**  
in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis. empfiehlt  
„Deah“ Jüdisches  
Brennholz  
**Höfchenstr. 52**  
Abholungen  
v. gut. Spenden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

**Wohnungen  
und Zimmer**

Jeder Art  
vermittelt nach  
neuester Methode  
**Frau Margot Unger**  
**Goethestraße 53**  
Telefon 31030

Lesf das Jüd.  
Gemeindeblatt!

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei

**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29.  
Goldene Krone

**Wilhelm Kaiser**

Moitzstraße 50 Telefon 37522  
empfiehlt zu Pfingsten u. für die  
Reise seine rühmlichst bek. mehr-  
fach preisgekr. **Honigkuchen**,  
sowie ff. Hausbackwaren, bitt.  
Schokoladen-Konfekt etc.  
alles eigener Herstellung  
Bestellungen bitte rechtzeitig aufgeben

In jede jüdische Familie  
gehört das  
**Jüdische Gemeindeblatt**



• **LEDERWAREN** •  
• **REISEARTIKEL** •

**Geschw. Silbermann**

Gartenstraße 85 und  
Ohlauer Straße, Ecke Schuhbrücke

- 17. 5. Lena Goldstein geb. Baer, Neue Gasse 8/12.
- 17. 5. Luise Lomnitz geb. Henschel, Guterbergstr. 50.
- 23. 5. Fritz Austerlich, Viktoriastraße 111a
- 23. 5. Philippine Sandberg, Herrnsproß
- 24. 5. Karla Gutmann, Hohenzollernstraße 34/39.

**Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:**

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

**Die Fleischereien und Wurstfabriken:** Samuel Kwieleki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Wolf Schrimmer, Hörschenstraße 22.

**Die Restaurationen:** Billy Kornhauser, Schweidniger Stadt-

graben 9, Fr. Moses (Oekonomie der Bessingloge), Agnesstraße 5, Fr. Dora Schwarz, gen. Schiffmann (Bereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

**Die Bäckereien und Konditoreien:** Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Hörschenstraße 74.

**Milch, Butter und Käse:** Milchkanalstation Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer-Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) **genauestens** zu achten, da sonst die Gefahr des Außerwerdens besteht.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

**Nachrichten**

**DER VEREINE UND ORGANISATIONEN**

**Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau**

Der Zentralverband jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau, hielt am 15. Mai unter Leitung seines Vorsitzenden Hugo Spanier eine Mitgliederversammlung ab.

Einleitend gab der Leiter der neuen Geschäftsstelle des Verbandes, Dr. Hirschfeld, ein Referat über die Bestimmung und die Ziele der Geschäftsstelle, worauf er durch den Vorsitzenden in sein Amt eingeführt wurde. Über die Kurse und die Pläne für die Jugendgruppe berichtete in Vertretung des erkrankten Referenten Uñtöwer ebenfalls Dr. Hirschfeld, über Propagandafragen sprach Hugo Spanier und in einer ausführlichen Darstellung Josef Herold. Dr. Hirschfeld erläuterte dann eine Reihe neuer für das Handwerk wichtiger Befehle und Bestimmungen: Sie betreffen u. a. das Lehrlingswesen, den Arbeitsplazaustausch, das Einzelhandelschutzgesetz und eine große Zahl anderer wirtschaftsrechtlicher Angelegenheiten.

Beim Punkt Verschiedenes teilte der Vorsitzende Hugo Spanier mit, daß die Oesterreicher-Stiftung demnächst ihre Bauarbeiten in der Koonstraße beginnen würde. Es sollen zwei Häuser mit je zwei Wohnungen pro Etage und in der Mitte ein Haus mit je drei Wohnungen pro Etage gebaut werden, die Wohnung zu eineinhalb, zwei und drei Zimmer. Als Mieter kommen in Frage in erster Linie Familien mit drei und mehr Kindern, Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene. Es entwickelte sich über das Bauvorhaben eine Aussprache.

**Jüdisches Museum E. V. zu Breslau**

Auf die in der vorigen Ausgabe erschienene Einladung zu der am 3. Juni 1935, nachmittags 5 Uhr, in den Geschäftsräumen des Herrn Felix Berle, Striegauer Straße 2, part., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung des obigen Vereins wird nochmals hingewiesen. Ferner wird mitgeteilt, daß eine halbe Stunde vorher, um 4.30 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung stattfindet, für deren Tagesordnung als einziger Punkt eine Statutenänderung vorgesehen ist.

**Breslauer Zionistische Vereinigung**

Sonntag, den 2. Juni, 11,15 Uhr, pünktlich, findet einmalig im Tauenzien-Theater, Tauenzienplatz, eine Wiederholung des ersten Palästina-Tonfilms „Land der Verheißung“ statt. Karten bei Bückdiele, Brandeis, Horwitz, Koebner, Lichtentein und an der Kasse.

**Landesdirektorium des Keren Hathora in Deutschland**

Der deutsche Keren Hathora, dessen segensreiche Wirksamkeit allgemein bekannt ist, wendet sich, wie alljährlich, auch zu diesem Schomruausfeste mit einer größeren Sammelaktion an die jüdische Öffentlichkeit. Diese Aktion soll ihm neben den regelmäßigen Beiträgen seiner Freunde die Mittel zuführen, deren er dringend bedarf zur Erfüllung seiner heiligen und wichtigen Aufgaben. Während in den vergangenen zwölf Jahren seines Bestehens diese Mittel hauptsächlich verwendet wurden zur Gründung und Erhaltung seiner Talmud-Thora-Schulen und zur Unterstützung deutscher Thora-Lehranstalten, hat die veränderte Lage des deutschen Judentums den Keren vor weitere wichtige Aufgaben gestellt. Heute hat der Keren nicht nur seine bisherigen Aufgaben unter erschwerten Bedingungen durchzuführen, er sorgt heute auch für eine von Woche zu Woche wachsende Zahl von jungen Menschen, die deutsche Lehranstalten besuchen.

Das Landesdirektorium hat sich daher an die Vorstände der Synagogen mit der Bitte gewandt, zu gestatten, daß am kommenden Schomruausfeste sämtliche Spenden zugunsten des Keren verwendet werden und richtet an alle Juden die herzliche Bitte, durch Sponsoring zur Aufbringung der erforderlichen außerordentlichen Mittel beizutragen. Auch in den Breslauer Synagogen wird dieser Bitte entsprochen werden, und der Kultus-Ausschuß der Alten Synagoge hat beschlossen, die Spenden am zweiten Tage Schomruaus diesem Zwecke restlos zuzuführen. — (Passcha Nr. 4718 Dr. W. Freyhan.)

**VERSICHERUNGEN**

Leben · Sterbegeld  
Unfall · Auto · Feuer  
Einbruch · Diebstahl

General-Agentur  
**Käthe**

**LIPPMANN** Charlottenstr. 27  
Fernruf 814 70

**Leistung siegt**

Hundert und aber Hundert Leistungsbeispiele sprechen dafür. Hundert und aber Hundert zufriedene Kunden zeugen für uns.

**BRINNITZER & Co.**  
BRESLAU-REUSCHESTR. 16-17

Das Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Reuschestraße 16/17**  
Zahlungserleichterung durch K. K. G.

**Spezialhaus für Indanthrenstoffe**

Inhaber: Guttman

Gartenstraße 53-55, Liebichhaus

Große Auswahl zu sehr billigen Preisen in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw., Schürzen, Decken, Waschkleider

Für die anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir Ihnen auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank

**Richard Kempe und Frau**

**Wer erfreuen will,**

schenkt auch zu Pfingsten nur das **gute Konfekt** aus der **Fakbender-Niederlage, Blücherpl. 3**  
Inh. Elise Laufer · Anruf 501 51

Kauf bei unseren Inzerenten!

**Versicherung ist Vertrauenssache!**

**Familienversorgung  
Kinderversicherung  
Altersschutz**

durch

**ES**

**FAMILIENSCHUTZ**

Eintragung des Vereins für Hinterbliebenen-Fürsorge der Mitglieder Jüdischer Gemeinden  
Geschäftsstelle für Schlesien:  
**Breslau 1, Schweidn. Str. 34/35, III. Etg., Sammelnr. 542 47**  
Mitarbeiter finden bei ausreich. Bezügen Beschäftigung!

**Für Wirtschaftsberatung**

**Dr. Alfred Hirschfeld, Berat. Volkswirt**  
Breslau 1, Ohlauer Straße 87. Tel. 53002

### Arbeitsgemeinschaft der Lernvereine *Machsite* *Thora e. V. und Beth Hamidrash e. V., Breslau*

#### Arbeitsplan

**Sonntag, 8.30—9.30:** Kizzur Schulchor oruch für Anfänger, M. Berlinger, Wallstr. 31; 9.30—11: T'nach, Schulleiter Feilchenfeld, Wochentagsynagoge, Gemeindehaus, Wallstr.; 9—10: Hebräisch, Kantor Topper, Wallstr. 5, II; 11.30—12.30: Gemoro, Eugen Falk, Charlottenstr. 8, pt.; 1. Std. v. Nacht: Birke owauf, Rabbiner Wassermann, Landschul, Museumpark 12; 20.30 bis 21.45: Gemoro, Obertantor Weiß, Wallstr. 9, II.

**Montag: 19.30—20.30:** Hebräisch, Rabb. Dr. Simonsohn; Wallstraße 7, III, Direktorzimmer; 20.30—21.30: Kizzur Schulchor oruch für Anfänger, M. Berlinger, Wallstr. 31.

**Dienstag: 16—17:** Hebräisch, Kantor Topper, Wallstr. 5, II; 20.30—21.45: Gemoro, Obertantor Weiß, Wallstr. 9, II; 20.45 bis 22: Gemoro für Anf., Rabb. Dr. Lewin, bei Willy Falk, Wallstr. 5, II; 20.45—22: Gemoro für Fortgeschrittene, Rabbiner Wassermann, Höfchenstr. 15, I; 21—22: Einführung in das Gebetbuch, Studienassessor Silarz, Nordstr. 13, I.

**Mittwoch: 20—22:** Mišna, H. Czollat, Dpištr. 1; 20.30—21.30: Gemoro, Obertantor Weiß, Wallstr. 9, II; 21—22: Gemoro, Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, I; 21—22: Dinim, Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13.

**Donnerstag: 19.30—20.30:** Hebräisch, Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13; 20.30—21.30: Dinim, David Rotenberg, Wallstr. 7, III, Zimmer 2; 20.45—22: Gemoro für Fortgeschrittene, Rabbiner Wassermann, Höfchenstr. 15, I.

**Sonntag: 11—12:** Mišna, Ivan Möller, Billmannstr. 8; 11.30—12.30: Chumo'ch Rašhi, Rabb. E. Hoffmann, Wochentagsynagoge, Gemeindehaus, Wallstr.; 11—13: Rambam, H. Czollat, Dpištr. 1; 11.30—13: Gemoro mit Tofasof für Fortgeschrittene, David Rotenberg, Nikolai-Stadtgraben 19, III; 14—17: Dinim, Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13; 16.15—17.15: Magen Avrohom (ansch. Mincha), Rabb. Wassermann, Landschul, Museumpark 12; 17.30—18.30: Kizzur Schulchor oruch, Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, I; 17—18: **Vorträge für Damen** (Dinim), Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13; 18—19: Gemoro für Anfänger, Rabbiner Wassermann, Freiburger Str. 34, pt.; 18—19: Gemoro, Eugen Falk, Charlottenstr. 8, pt.

Für die Jugend von 12 Jahren an aufwärts sind Kurse in Chumo'ch, Rašhi, Remim, Mišna und Gemoro sowie für Erwachsene Anfängerkurse in Hebräisch-Lesen und Gebetbuch vorgesehen. Wir bitten Interessenten, sich schriftlich an Dr. M. Epstein, Wall-

straße 29, zu wenden. — Schließlich finden Sonnabend, 18 Uhr, in der Mittelstandsküche, Gartenstr. 23, Sidra-Vorträge mit Bewirtung der Gäste statt.

Die Kurse beginnen, soweit sie nicht bereits im Winterprogramm festgelegt waren, am Sonnabend, den 25. Mai.

Sämtliche Vorträge sind unentgeltlich. Zahlungen bitten wir an unseren Kassierer S. Ketten, Gartenstraße 18, Postfach-Konto Nr. 380 47, zu richten.

### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-Liberale Verein, der schon in den vergangenen Jahren regelmäßig Sederabende veranstaltet hat, hatte in diesem Jahre für 470 Personen Sederische gedeckt. Die festlichen Abende die unter der Leitung der Herren Davidsohn, Dr. Halperin und Besel standen, waren für alle Anwesenden ein erhebender und beglückender Feiertagsvortrag.

Am ersten Abend Schwaus, am 6. Juni, veranstaltet der Religiös-Liberale Verein ein Abendessen in der Lessingloge. Die wenigen noch vorhandenen Karten sind nur Montag, den 3. Juni, vormittags 11—12 Uhr, im Konferenzzimmer der Religionschule am Langer 8, 1. Etod, zu haben.

### Jüdisch-konservativer Verein der Synagogengemeinde

Der jüdisch-konservative Verein der Synagogengemeinde zu Breslau hatte für die beiden ersten Pessachabende zu einer Sederveranstaltung eingeladen, welche von dem Vorstandsmitglied Dr. Josef Schlesinger geleitet, sich zu einer wahrhaften Familienfestlichkeit entwickelte.

Dr. Schlesinger begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, welche sich aus Kreisen des Mittelstandes zusammensetzten, und bemerkte, daß es sich nicht um eine Wohltätigkeitsveranstaltung handle, sondern daß jeder, der aus irgend welchem Grunde nicht in der Lage sei, an einem Seder teilzunehmen, willkommen sei. Deshalb wurden vor Beginn des Seder alle Erschienenen einander namentlich vorgestellt und fühlten sich bald wie eine große Familie. In dem durch Kerzenschmuck festlich erleuchteten Raume weiteten alle Besucher darin, von der kleinen neunjährigen Susi P. angefangen, durch Beteiligung an dem Vortrag der Hagadah in Frage und Beantwortung, durch Meinungsäußerungen und Erklärungen mitzuwirken. Mit dem Gesang der Pessach-Lieder erreichte die festliche Stimmung ihren Höhepunkt. Nach Schluß der Sederfeier blieb man noch lange in angeregter und freundschaftlicher Unterhaltung beisammen.

## Leziyboynllan-Konvention

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

### Anzeigen

leersteh. Wohng., Büro-, Geschäftsräume u. möbl. Zimmer verm. Sie rasch durch ein Ins. in der **Neuen Zeit** 42 Jahr. best. **Wohnungs-Zeitung** Ernststr. 12. (Laden) Telefon 283 34

### Architekt

**Fritz Klemann**, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

### Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herr, auch sämtl. Herr. Wasche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdenklinik Friedländer**, Junkernstr. 8, Tel. 575 66

### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
**Neue Automobile**  
Zubeh. aller Marken  
**Gebrauchlich**  
Wag. reell u. billig.



### Bauklempnerei

**A. Weiss**, Gartenstr. 18, Fernr. 24305  
Bedachungs- u. Installationsgeschäft  
Be- und Entwässerung. Reparaturen  
v. Klosettdruckhähnen sämtl. Fabrik.

### Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20.  
Telefon 325 25.

### Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

### Bettfedern

offeriert in allen Preislagen, auch tägliche Reinigung, pro Pfd. 25 Pf. Abholung und Lieferung frei Haus. **Bettfedern-Haus**, Breslau, Höfchenstr. 49. **L. Sturm**.

### Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 31a u. Augustastr. 59, an der Höfchenstr. Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Daun. Inletts. - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm. Beratung

### Buchbinderei

Alle ins Fach schlagenden Arbeiten führt aus **Martin Brieger**, Schwerinstraße 2. Gegründet 1901.

### Chem. Reinigung u. Färberei

**S. Stock Nchf.** Inh. Doris Berman Schuhrbrücke 55, Tel. 57306. Dekatier- u. Waschanstalt. Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

### Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 373 94, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

### Damen-Friseur

**Jaenicke**, Höfchenstraße 96. Tel. 368 18. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

### Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II. (Aronsohn).

### Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

### Drogerie

**Charlotten-Drogerie**, L. Rasenbaum Breslau 13, Franz-Seidte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

### Drogerie

Drogeriegegnüß d. Elisabethkirche Inh. Apotheker **E. Riesenfeld** Nikolastraße 78-79, 3. Haus v. Ring Fernruf 236 60. — sofort. Lieferung auch kleinster Mengen, frei Haus

### Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

### Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen  
Kalender

### Drucksachen

**A. Wollmann**, Breslau 1 Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

### Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirtschaftswaren, Stahlwaren, Gas- und Kohlenherde, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 26 dicht an der Gartenstr. Telefon 639 31

### Eisenwaren, Wirtschafts- Artikel

**Liegestühle — Friedhofsbanke**  
**Gartengeräte aller Art**  
**Wasserschläuche**

**Eisschränke — Rasenmäher**  
**Einkoch-Apparate u. Gläser**  
**Miele-Staubsauger**

**Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36

# Erzgebirgs-Verzeichnis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten

**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7

Fernsprecher 58473

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Effein**, Inh. Max Fink, Gneisenauplatz 1, Telefon 45262. Elektrische Klingelanlagen und Reparaturen, Radio-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-Meister Licht-Kraft-Radio, Gräbchenstr. 39  
Telefon 23521.

## Farben, Lacke, Firnisse

Im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle  
Telefon 29789  
Nachweis von guten Malern

## Firmenschilder

### Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41  
Tel. 313 68.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Stefnstraße 11  
Telefon 81357. Damen-Friseur.  
Parfümerie — Toiletten-Artikel

## Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß- und Treuhandverwaltungen, Hohenzollernstraße Nr. 84. Fernsprecher Nr. 82580.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art  
**BPfeiffer**  
Popeline-Hemd 4.75, reinseidene Binder von 1.75 an, Sportanzüge vom Lager 49.50, Ulster und Regen-Mäntel 48.—, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen Geschmack **S. Pfeiffer**, Schweidnitzer Straße 27, gegenüber der Oper.

## Herrenmaßschneiderei

**S. Kuttner**, Neue Antoniestraße 16 (neb. Jahnturnh.) Erstklassige Ausführung zu niedrigen Preisen. Annahme von Stoffen zur Verarbeitung.

## Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl. Spezial: Maßanfertigung v. Herrenwäsche, Annahme von Reparaturen u. Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**, Schmiedebrücke 64/65. Tel. 59468.

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus a. Frieberg**, **E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127, Telefon 84878, empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche. Lieferung durch Boten frei Haus.

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
Inh. Frieda Koblner  
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

## Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche sachgemäß und preiswert Freie Abholung und Lieferung.  
**Frau Marie Schneider**, Brüderstraße 27, II. Telefon 273 36

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Tee, Waschartikel, Parfümerien billigst frei Haus Telefon 84116

## Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks u. der individuellen Bedienung ist **Buchverleih Viktoria**, Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr. — Ständiger Neuheiteneingang. —

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1. Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35 Ruf 34351. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. — Kostenanschläge bereitwilligst!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 54648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Ipsef Herold**, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 85109.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02. **Parkstr. 38/40**  
liefert Qualitätsarbeit.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 87394. — Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfchenstraße. Telefon 33228.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34 Telefon 51223. — Ausland- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung Ia Referenzen.

## Optik

**Optiker Garai**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupenstraße 6. Tel. 588 62. Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen **Sessel, Kautsch, Kleinnöbel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
**Schweidnitzer Straße 50**

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-klinik, Höfchenstr. 59, Ruf: 30936. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

## Radio

Breslau ältestes Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 53515  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Rundfunk-Dienst**, Ing. Werner Gelsner Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebigtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparatur „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**  
Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43, Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

## Radio

**M. Tondowski**, Poststr. 4, Telefon 20801. Ältestes Fachgesch. a. Platz. Rundfunkgeräte all. Fabrikat am Lager. Bezugsquell. f. Bastler. Rep. a. preisw.

## Regenmäntel

für Damen und Herren in allen Ausführungen  
**Sport-Danziger**, Kais.-Wilh.-Str. 11  
Fernsprecher 33140

## Schildermalerei

**David Bley**, Hergalstr. 65. Tel. 37244  
Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder aus Glas, Metall und Holz, Reklametalernen, Tagesleuchtschilder, Vermietungs- und Ausverkaufsschilder.

## Schlächtereier

**P. Glücksmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächtereier, Würstfabrik und Geflügelhandlung, Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31 619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel, plombiert. Pünktlicher Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Freiberg**, Höfchenstr. 23, Tel. 387 47. — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Schuhbesohlerei

**A. Rosenfeld · Sonnenstraße 7**  
Alles Handarbeit!  
Abholung und Zusendung frei Haus  
Zu erreichen durch Telefon 21567

## Schuhreparaturen

**Alexander Mohr**, Taunentzienplatz 3a. Rascheste Abholung und Zusendung.  
Telefon 26254

## Schuhreparaturen

**H. Rotholz, Höfchenstraße 63**  
Fachmännische Ausführung  
Schuhwaren aller Art  
Lieferung kostenlos

## Schuh-Reparaturen

**Schuh-Wenger, nur Agnesstr. 9.**  
Eigene Reparatur-Werkstatt, Maßanfertigung in sämtlichen Formen und Lederarten in bekannter Güte. Abholung und Lieferung frei Haus

## Schuhwaren

**Schuhwaren aller Art**  
Preiswert und gut!

**MAX NATHAN**  
Graupenstraße 2/4

Fernsprecher 25292

## Spedition

Sammelverkehre — Lagerung — Eilendienst in der Stadt.  
**L. Matzdorff**, Antonienstr. 19/21.  
Ruf 242 44.

## Teppiche, Gardinen

**SPANIER'S**  
**TEPPICH-HAUS**  
Reuschestraße 58, Schmiedebrücke 56

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400  
Reparaturen und Umarbeitungen in eigener Werkstatt, gut und billig.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**, Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr. Auch Reparaturen u. Umarbeiten v. Schmucksach. all. Art. Langjähriger Fachmann. Tel. 247 70

## Wäsche

Lager von schöner Damen-Leibwäsche, gute Bett- und Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Ladenspesen. — Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede Reparatur gal und billigst. **Regina Baer**, Augustastr. 67, hochptr. Telefon 39972

## Wäscherei · Plätterei

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis. Gardineusp. Beste Aust. Gewichts w. schrankfertig. — Annahmest.: Lapalka, Neue Graupenstraße 15; Meister, Viktoriastraße 111

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 35094  
seit 1867!

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 63/65 neben Liebigtheater. Fachmännische Bedienung

## Gruppe „Berufstätige Frauen“ des Jüdischen Frauenbundes

Nächste Zusammenkunft: Montag, 3. Juni, 20,15 Uhr, Lessing-Loge, hptr. — Thema: „Bücher von jüdischem Erleben“. Es referieren: Frau Grete Bial, Frau Dr. med. Annemarie Köhler-Taband, Fräulein Clara Patsch. Alle jüdischen berufstätigen Frauen sind eingeladen. Eintritt frei.

## Herz-Club Breslau

Beranstellungen in der ersten Juni-Hälfte: Mittwoch, den 5. Juni, 20,30 Uhr: Vortrag von Herrn Assessor Georg Joel. (Thema wird noch bekanntgegeben.) Donnerstag, den 13. Juni, 20,30 Uhr: Aktuelles aus Palästina. Referent: Hr. Hans Joel. Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Breslauer Zionistischen Vereinigung, Gartenstraße 25, statt. Gäste willkommen!

## Schlesische Bezirksgruppe des Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.

In der letzten Monatsversammlung wurde unsern Mitgliedern ein seltener Genuss geboten: zwei bekannte Breslauer Künstlerinnen hielten sich in dankenswerter Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Ruth Hennig sang heitere Lieder, Arien und Songs mit sympathischer warmer Stimme und charmantem Vortrag, während Susanne Traugott sie am Flügel begleitete und außerdem das Scherzo von Chopin und die Chaconne von Händel trefflich zu Gehör brachte.

Zur nächsten Monatsversammlung am Dienstag, den 4. Juni, im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, hat sich Herr Rabbiner Dr. Sängler bereit erklärt, einen Vortrag zu halten, der pünktlich um 8 Uhr beginnt. Die geschäftlichen Mitteilungen erfolgen danach. Nicht nur alle jüdischen Schwerhörigen sind dazu herzlichst

als Gäste eingeladen, sondern auch Freunde und Gönner, damit sie sich von der großen Bedeutung des Vielhörer-Apparat für die Schwerhörigen selbst überzeugen können. Dieser Vielhörer-Apparat kann jederzeit auch in Vortrags- und Konzertfällen aufgestellt werden, so daß allen Schwerhörigen der Beitritt in den Verein in ihrem eigenen Interesse warm empfohlen werden kann. — Anschrift: Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstr. 33, Tel. 30557.

## Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter

Der Verein verteilte an seine Mitglieder zum Festschmaß Fleisch, Mazzoht und Eier, sowie 21 Freitische am Sederabend. Wir danken allen denen, welche mitgeholfen haben, das Hilfswort zu unterstützen. Am 9. Mai 1935 fand im Lokal Beihoff, Mälergasse, eine gutbesuchte Mitgliederversammlung statt, bei der Herr Danziger einen anregenden Vortrag über das Thema „Liberales Judentum“ hielt. — Der Verein unterhält Sonnenstraße 25 ein eigenes Büro. Schriftsätze werden kostenlos ausgefertigt und Vertretungen bei den für uns in Frage kommenden Instanzen übernommen. Sprechstunden Montag, Mittwoch und Freitag von 3—5 Uhr.

## Interessengemeinschaft Jüdischer Arbeitnehmer

Das Bestreben unserer Organisation ist darauf gerichtet, die jüdischen Arbeitnehmer wieder in den Produktionsprozess einzugliedern. Wir appellieren an die jüdischen Arbeitgeber und weisen sie darauf hin, daß die Beschäftigung ihrer Glaubensgenossen schon deshalb auch in ihrem eigenen Interesse liegt, weil dadurch das jüdische Wohlfahrtsamt entlastet wird, was nur zum Vorteil des Synagogenbeitragszahlers sein kann. Wir appellieren weiter an alle jüdischen Organisationen und an sämtliche Gemeindeglieder, sich der jüdischen Erwerbslosen zu erinnern und des Thorawortes eingedenk zu sein, das vorschreibt, den Nächsten zu lieben wie sich selbst! Bringt jüdische Erwerbslose unter!

# DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG



## Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Sportgruppe Breslau

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.

Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.

Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.

Sportplatz, Trentinstraße 61.

Stundenplan für das Sommerhalbjahr 1935.

Turnhalle.

Montag, 17—18.30 Uhr: Mädchen (nur bei Regen), 18.30—20: Jugendturnerinnen, 19—20: Gymnastik (Anfänger), 19.30—20.30: Gymnastik (Fortgeschrittene), 20.30—21.30: Gymnastik (Anfänger und Fortgeschrittene), 20—22: Frauen-Turnen, 20—22: Ringen und Jiu-Jitsu.

Dienstag, 17—18.30: Knaben (nur bei Regen), 20—22: Männer, Alte Herren, Jugend.

Mittwoch, 20—22: Bogen, 20—22: Ringen.

Donnerstag, 16—17: Kleinkinder, 17—18.30: Mädchen, 18.30 bis 20: Jugendturnerinnen, 19—20: Gymnastik (Anfänger), 19.30 bis 20.30: Gymnastik (Fortgeschrittene), 20.30—21.30: Gymnastik (Anfänger und Fortgeschrittene), 20—22: Frauen-Turnen, 20—22: Jiu-Jitsu.

Sonabend, 17—18.30: Knaben, 20—22: Männer, Alte Herren, Jugend.

Sportplatz.

Montag, 17—18.30: Turnen, Mädchen (bei Regen in der Halle).  
Dienstag, 17—18.30: Turnen, Knaben (bei Regen in der Halle),  
18—19: Handball, Knaben, ab 18.30: Leichtathletik, Männer und Frauen.

Mittwoch, 17.30—18.30: Fußball, Knaben, ab 18.30: Fußball, Männer und Alte Herren.

Donnerstag, ab 18: Handball und Leichtathletik, Männer.

Sonabend, ab 17: Faustball, 17—18.30: Fußball, Jugend, 17.30—19: Handball, Jugend.

Der Sonntagsplan wird monatlich jedem Abteilungsleiter zugesandt.

Auf dem Riff-Platz stand am 26. Mai eine kombinierte Handballmannschaft des Riff der 2. Mannschaft des TB Bahn, 3. Abtlg., in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Der ausgeglichene Kampf endete unentschieden 5:5, nachdem auch das Halbzeitresultat mit 3:3 unentschieden gelautet hatte. Der Riff, bei dem Mittelstürmer und Mittelstürmer überragten, zeigte bessere Schußleistungen. Bahn, der seine Hauptstützen im linken Verteidiger und Halbdrehten hatte, wurde gegen Ende des Spiels stark überlegen.

Am 26. 5. traf eine kombinierte Fußballmannschaft des Riff auf eigenem Platz in einem Freundschaftsspiel auf den MS Ratibor. Die Ratiborer, die kürzlich gegen Bruthen unentschieden gespielt und Neife glatt 3:0 geschlagen haben, zeigten ein sehr eifriges Spiel, während beim Riff der rechte Zusammenhang fehlte. Die Breslauer gewannen schließlich mit 5:3 (2:1). Durch Verletzung ihres Tormannes wurden die Ratiborer im letzten Teil des Spieles entmündigt. Bei Ratibor spielten Tormann und rechter Verteidiger, während beim Riff Loebschen, Herschan, H. Rosen und Engel die besten Leute waren.

Dul.

**Das Handwerk und sein Nachwuchs brauchen Aufträge!  
Denk daran! Unterstützt das Handwerk!**

## Gummistrümpfe „Lasticflor“

ohne Falte · wie eine zweite Haut  
Leibbinden, Bruchbänder, Senkflüeinlagen

## Max Pfeffermann

vorm. Niederlage M. Pech A.-G.  
Junkernstraße 21 · Telefon 27093

## Für 1 Mk.

wird  
1 Anzug  
oder  
Mantel

gesäubert, gebügelt  
Reparaturen  
sauber und billig

Presto  
Gartenstr. 21

Tel. 25679, Abholung  
und Zustellung frei.

Ruh. Ehep., punkt.  
Mietszähler sucht  
1 1/2—2 Zimmer-  
Wohnung mit Küche  
p. 1.7 od. spät. Gdgl.  
gleich. Off. 27 GdZ.

## Damen

die sich Verdienst  
schaffen wollen, für  
den Vertrieb gang-  
bar. Mittel gesucht.  
Off. u. 28 Exp. d. Bl.

FERNRUF **TAPETEN**  
ZUSENDUNG VON MUSTERBÜCHERN  
BRESLAU KAISER WILHELMSTR. 11  
33140 **DANZIGER**

**Jüdischer Arbeitgeber!**  
**Jüdischer Arbeitnehmer!**  
**Jüdische Hausfrau!**  
**Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!**  
Schweidnitzer Stadtgraben 28 — Fernruf 26863

**Ofenpfannen, in denen man sich wofffüßt!**

**Café Fährig**

Zwingerplatz 2

**Café König**

Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

**Littauer's Weinstuben**

und Weingroßhandlung

Ring 50

**Tauentzien-Theater**

das Kino

für

Jedermann

## Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Turnhalle Sonnenstraße 46.

### Wochenplan

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.  
 Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.  
 Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr.  
 Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.  
 Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.  
 Maffabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr.  
 Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.  
 Leichtathletik und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr.  
 Sportplatz Oswig (hinter Gasthaus Waidmannsrub).  
 Fußballtraining: Sonntag, 16—18 Uhr, Körnerwiese.

Am 19. Mai errangen sich die Fußball-, Handball- und die Bogen-Mannschaften des Bar Kochba, Breslau, in Leipzig Achtungserfolge. Von den Nachwuchsborgern konnten sich zwei Mann mit 1. o. Siegen von ihren Gegnern, die stark favorisiert waren, trennen, während Mag Hochhäuser, der Leiter der Breslauer, gegen Joel, Berlin, nur unentschieden abchnitt, obwohl der Verlauf des Kampfes zu einem Punktziege für ihn gereicht hätte. — Die Fußball- und Handballspiele gingen für Breslau verloren, da die Leipziger Maffabim, die erste Maffabi-Klasse in Deutschland sind,

knapp überlegen waren, was sich im Spielverlauf wie in den Ergebnissen von 3:1 beim Fußball und 5:1 beim Handball auch ausdrückt. Der Breslauer Bar Kochba plant für den 23. 6. eine Maffabi-Kundgebung. Näheres darüber wird an dieser Stelle in den nächsten Ausgaben bekanntgegeben.

Siegfried Bertowig.

## Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Straße 89.

1. Werbt neue Mitglieder! Jedes neue Mitglied gibt uns die Möglichkeit erhöhter Aktivität.
2. Wer noch nicht zum Training eingeteilt ist, melde sich sofort am Vereinsabend bei Herrn Hirschel.
3. Im Monat Juni findet ein Ausflug nach Obernigk-Ritschedorf statt; genauer Termin am schwarzen Brett.
4. Unser Schwimmabend findet jeden Donnerstag in der Zeit von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades statt, anschließend daran bis 21.30 Uhr Training der Krieger in der Damenhalle.

Am Donnerstag, den 30. Mai (Himmelfahrt) und Donnerstag, den 6. Juni (Schwuaus) fällt der Schwimmabend aus.

## Lorenzo da Ponte

### Vor 150 Jahren lernte Mozart seinen bewährtesten Textdichter kennen

Es ist bekannt, daß Mozart des öfteren gezwungen war, Textbücher zu komponieren, die seinen künstlerischen Intuitionen nicht entsprachen. Mozart hat hierunter sehr gelitten; denn er, der große Musikdramatiker, war sich natürlich wohl bewußt, daß eine wahrhaft gute Oper nur auf der Grundlage eines wertvollen Textbuches geschaffen werden kann.

Im Sommer 1785 machte Mozart die Bekanntschaft des Italieners da Ponte, der bereits für zahlreiche Wiener Komponisten brauchbare Opernbretti geschaffen hatte. Der Londondichter, der seit der im Jahre 1782 komponierten „Entführung aus dem Serail“ kein Opernbuch mehr geschaffen hatte und sich danach sehnte, wieder einmal dramatische Musik zu schaffen, schlug ihm vor, das nächste Textbuch für ihn zu schreiben. Der schlaue Italiener, instinktiv ahnend, daß Mozart an Genialität die meisten seiner Zeitgenossen weit überroge, sagte zu und änderte das französische Lustspiel „Le mariage de Figaro“ von Beaumarchais zu einem Operntext um, was ihm ausgezeichnet gelungen ist.

Der große Erfolg, den diese Oper hatte, bewog Mozart, zu seinem nächsten Werke, welches die Prager Operndirektion bei ihm bestellt hatte, wieder da Pontes bewährte Kraft hinzuzuziehen. Allzu gern ging der Londondichter auf dessen Vorschlag ein, den „Don Giovanni“ als textliche Grundlage zu machen. Auch hier schuf da Ponte, wie heute allgemein anerkannt ist, ein Meisterwerk. Die Stimmen, welche das Textbuch verächtlich kritisiert haben, sind längst verstummt. Trotz schwacher Einzelheiten kommt dem Libretto, wie Eduard Hanslick mit Recht sagt, „das ungeheure Verdienst zu, eine hithin ungeahnte Welt von Wirklichkeit, Leben und Leidenschaft in die Oper eingeführt zu haben, eine Welt, in welcher Tragik und Humor, Idealität und Realismus sich in Shakespeare'schen Wechsel durchdringen.“ Ein so strenger Kritiker wie Grillparzer nennt da Pontes Bearbeitung der „Don Juan“-Sage „ein Muster für alle ähnlichen.“ Der Italiener schuf dann noch das Textbuch zu „Così fan tutte“, das allerdings schwächer ist.

Da Ponte hieß ursprünglich Emanuel Conegliano und ist im Jahre 1749 in einem venezianischen Provinzstädtchen als Sohn jüdischer Eltern geboren. Er ist einer der typischen, hochbegabten Abenteurergestalten des 18. Jahrhunderts.

1780 finden wir ihn in Dresden, im nächsten Jahre schon in Wien, wo er sich bald die Gunst Josefs II. zu erringen verstand, der ihn zum kaiserlichen Theaterdichter ernannte. Als Leopold II. 1790 die Regierung antrat, bekam er den Laufpaß, und nun irkte er durch die Welt, vertrat mehrmals gründlich als Theaterunternehmer und landete schließlich in Amerika, wo er als Branntweinfabrikant und Sprachlehrer sein Brot erwarb. Im Jahre 1838 ist er hochbetagt gestorben. In Amerika hat er mehr als ein Drittel seines Lebens verbracht, das in seinen Grenzen Geburt und Tod von Mozart, Beethoven und Schubert einschließt.

Am Erinnerungstage seiner Bekanntschaft mit Mozart lohnt es sich, dieses eigenartigen Mannes zu gedenken. Gewiß: erst Mozarts Genius hat seinen Werken ewigen Glanz verliehen, durch Mozart ist da Ponte unssterblich geworden, aber nicht ohne eigenes Verdienst. Zu den himmlischen Harmonien des Figaro und Don Giovanni hat er den Grundton angeschlagen.

Dr. Walter Epstein.

## Mitgliederversammlung der Hilfe

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins a. G. Die Hilfe, Berlin, hat am 29. April 1935 statt-

gefunden. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Verein im Jahre 1934 außerordentlich günstig entwickelt hat. Der Zugang im abgelaufenen Geschäftsjahre hat den Bestand fast verdoppelt. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 14 000 mit einer Versicherungssumme von rund 7,50 Millionen Mark. Das beginnende 4. Geschäftsjahr zeigt eine gleichmäßige Tendenz im Zugang an Anträgen und an Versicherungen. Im abgelaufenen Jahr konnten wie bisher auf Grund der geschlossenen Empfehlungsverträge an jüdische Landesverbände, Gemeinden und Organisationen entsprechende Beiträge abgeführt werden. Ein Teil der ausgezahlten Sterbegelder gelangte direkt in den Besitz der Gemeinden, wodurch sich die Ausfälle für Gebühren entsprechend vermindert haben. „Die Hilfe“ ist durch Rückversicherung bei der „Victoria“ zu Berlin gedeckt. Der neu gewählte Beirat setzt sich aus Persönlichkeiten aller jüdischen Kreise zusammen, an seiner Spitze stehen als Vorsitzender Adolf Schöner, Berlin, als stellw. Vorsitzender Direktor Heinrich Stahl, Berlin.

50jähriges Geschäfts Jubiläum. Am 27. Mai 1935 beging die bekannte Breslauer Spezial-Kunststoff-Anstalt Ferdinand Rechner Nachfolger, Oslauer Str. 50 und Hofschensstr. 72, ihr 50jähriges Geschäfts Jubiläum.

## Kurze Nachrichten

Das Zionistische Zentralbüro teilt mit:

Die Exekutive der Zionistischen Organisation hat nach Beratung mit dem Präsidium des Aktionskomitees beschlossen, den 19. Zionistentag für den 27. August nach Luzern einzuberufen.

\* Wie die Krakauer Zeitung des Weltverbandes der Allgemeinen Zionisten der IZL mitteilt, wird entsprechend einem Wunsch der amerikanischen und englischen Zionisten die Allgemeine-zionistische Weltkonferenz, die Ende Mai stattfinden sollte, verschoben. Die Konferenz soll jedoch spätestens am 11. Juni in Krakau eröffnet werden.

\* Gemeinderabbiner Dr. Jakob Hoffmann in Frankfurt a. M., der dem Präsidium der Reichsvertretung der deutschen Juden angehört und außerdem im Präsidium des deutschen Misrachi eine führende Rolle spielt, hat eine Berufung als Rabbiner nach Tel Aviv erhalten. Es steht bis zur Stunde noch nicht fest, ob Rabbiner Hoffmann, der sich auf eine Informationsreise nach Palästina begeben hat, der Berufung Folge leisten wird. — Rabbiner Dr. Jakob Hoffmann hat vor einigen Monaten in Breslau einen Vortrag gehalten.

\* Wie das Hauptbüro des Jüdischen Nationalfonds mitteilt, sind die Einnahmen des Fonds, nachdem im abgelaufenen Finanzjahr eine Rekorderinnahme von 283 429 Pfund erreicht worden war, weiter in dauerndem Steigen begriffen. Während im Halbjahr Oktober 1933 bis März 1934 106 068 Pfund eingezahlt wurden, betragen die Einnahmen im Halbjahr Oktober 1934 bis März 1935 150 000 Pfund. In Palästina sind die Einnahmen von 7860 auf 12 144, in Polen von 16 410 auf 22 428 und in den Vereinigten Staaten von 9684 auf 23 719 Pfund gestiegen.

Der bekannte Segelflieger Kronfeld hat die Strecke London-Paris in einem Segelflugzeug mit einem V8-Motor von 5 PS Stärke durchfliegen. Infolge der geringen Stärke des Motors kostete der ganze Flug nur 6 Schilling an Treibstoffkosten, was ein Maximum an Billigkeit darstellt. Kronfeld ist betamlich Jude.

\* Anlässlich des 70. Geburtstages Dr. Chaim Schitlowskys, eines der bedeutendsten Vorkämpfer der jüdischen Kulturbewegung, fand im Colosseum zu New York eine Massenkundgebung statt. Der mehr als 10 000 Personen fassende Raum war überfüllt.

Der vorliegenden Nummer des Bresl. Jüd. Gem.-Bl. liegt eine Beilage des Hilfsausschusses für jüdische Kranke bei. — Ferner liegt der Nummer eine Beilage des Schuhhauses Krojanker bei.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 5. Juni 1935.

**SCHAUSPIELHAUS**  
Operettentheater Ruf 363 00  
Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:  
**Wie einst im Mai**  
Operette in 4 Bildern  
Musik v. Kollo-Bredschneider

**TAUENTZIEN THEATER**  
**Stets**  
auserwählte Filme  
Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm  
Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

und abends  
**Charlott**  
die entzückende  
Tänzerin  
am Tauentzienplatz:  
Welthaus-Reno-Brandt  
spielen u. singen z. Tanz

Tankt bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

**Eis-Stübel**  
M. Glaser, Gablitzstraße 1, Ecke  
Friedrichstraße.  
Täglich, auch Sonntags, bis 12 Uhr  
nachts geöffnet.

Merk Dir's, ganz ohne Punkt und Komma,  
famose Rostwürstchen hat **GOMMA**  
Koscheres Geflüg, etc. - Karlsstraße 44 - Tel. 51288

**Haus Wettin  
Karlsbad**  
Moderner Komfort, billige Preise  
Dr. Huppert vormals Dr. Klemperer  
Auskunft erteilt:  
Gertrud Huppert, Breslau  
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

**Pension M. Neumann**  
Bad Weißer Hirsch  
Tel. Dresden 376 00  
Fl. Wasser, Zentralheizung, S. u. W.  
geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung.  
Referenzen auf Wunsch.  
Geschäftsreisenden bestens empfohlen.  
Autoparkplatz.

**GEWICHTSWÄSCHE**  
Trockenwäsche 17 Pf.  
Rollwäsche 22 "  
schrankfertig 25 "  
Alles luftgetrocknet, Abhol u. Lief. frei Haus  
Wäscherei Werner, Augustastraße 128.

**W. Rüterbusch**  
Piastenstraße 24 - Tel. 429 84  
Radikale Wanzenausgussung mit meinem  
seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten  
**Gasolin „R 2“**  
Es ist das sicherste Verfahren,  
tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std.  
Kein Schaden an Sachen.  
Über 10 000 Zimmer befreit.

**Sonnabend, 1. Juni, abends 9 Uhr:**  
**Heiterer Abend im Liebich-Theater**  
**MAX EHRLICH**  
und sein Künstler-Ensemble  
Stella Hay + Ferris Gondosch + Hermann Ludwig  
Rudi Lehmann  
unter Mitwirkung von  
**ELSE DUBLON**  
Getanzte jüdische Lieder  
Karten i. Vorverkauf (0.80 bis 2.60 M.) Bücherdiele, Kais.-  
Wilh.-Str. 21, Brandeis, Karlstr. 7, Horwitz, Karlspl. 3  
**Geschlossene Veranstaltung nur für  
Mitglieder der Synagogengemeinde**

**Bad Tölz**  
Kurarzt  
**Dr. ROSNER**

**Hausbesitzer!**  
**Fenster-Verkittung**  
pro Fenster von 1 Mk. an  
dauerhaft und sauber  
Kunstglaserei  
**Lothar Russ**  
Höfchenstr. 10, Tel. 83057  
60 Jahre Tradition  
Teilzahlung gestattet

**Bad Altheide**  
**Dr. J. Hirschberg**

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Liegner**

**Dr. Marcuse**  
Sacharzt  
**Bad Kudowa**

**Augenarzt**  
**Dr. Schlesinger**  
Harrasgasse 4/5 Telefon 28015  
**hält wieder Sprechstunde**  
von 10-1 und 4-7 Uhr

**Dr. med. Schless**  
Marienbad „Bellaria“

**Ihr Kind** findet  
**im Kinderkreis:**  
Förderung der **Schularbeiten**,  
Erholung im Freien bei **Garten-**  
arbeit und Spiel, Anleitung zu  
**Basteln und Werkarbeit**, gute  
Lektüre u. individuelle Behandl.  
Für Kinder von 6-12 Jahren,  
täglich von 3-6 Uhr  
In den großen Ferien auch vormitt.  
**Lieselotte Rosenmann**  
Goethestraße 11 - Tel. 84386

**Lewaldsche  
Kuranstalt**  
Bad Obernigk bei Breslau  
Sanatorium für Nerven-  
und innerlich Kranke  
sowie Rekonvaleszenten  
Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
**Mäßige Pauschalätze**  
Tel. Obernigk 301  
Lesf das Jüd. Gemeindeblatt!

**Neu!**  
**Pakete nach Palästina**  
**Neu!**  
in allen Gewichten und Größen  
befördern wir zu ermäßigten Sätzen regelmäßig  
und pünktlich bei **14 tägiger Reisedauer**  
Die Benutzung dieser neuen Einrichtung  
wird allen Interessenten empfohlen!  
Auskünfte kostenlos durch:  
**Speditions- u. Lagergesellschaft m. b. H.**  
**Adolf Imbach & Co., Breslau I**  
Striegauer Str. 2 : Fernruf 55441-55443

**Immer das Neueste**  
was die Mode bringt:  
Kragengarnituren;  
Strümpfe  
Schals  
**Albert Schäffer**  
A. G. Ring

Alle höchste Preise  
zahlen wir f. getr.  
Herrengarderobe,  
Möbel, Federbett.,  
ganze Nachlässe  
**E. Singer & Co.**  
Ring 52, Tel. 239 16

  
u. Korbmöbel  
billig bei  
**BEYER**  
Gartenstraße 43, ECKE

**Hausverwaltungen**  
Übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
Gartenbergstr. 27 - Tel. 835 32

Alle Sämereien  
für Garten und Balkon  
**Auerbach & Co.**  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

**Für den Sommer!**  
Badeanzüge  
Bademäntel  
Strandanzüge  
Blusen  
Praktische Wäsche  
von  
**Silbermann**  
Schweldn. Str. 16/18

Unterstützt das  
**Jüd. Handwerk!**

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
**M.-Inh. Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellverkehrsverkehr  
von und nach all. Richtg.  
Karlstr. 45 - Fernspr. 53365, 53366

Ich suche Damen mit u. ohne Vermögen  
für gute bei mir  
gemeldete Partien. Unverbindliche  
Rücksprache bei strengst. Diskretion  
**Regina Karo, Höfchenstraße 87**  
Ehevermittlung, eingeführt in best. Kreisen  
Sprechstunden: 11-1, 4-7; Sonntag 11-5. Telefon 341 45

**Dr. Lahmanns**  
**Sanatorium „Weißer Hirsch“**  
- DRESDEN  
PHYSIKALISCH-  
DIÄTETISCHE  
HEILANSTALT  
Moderne Auleinrichtungen!  
6 Fachärzte  
Mäßige Preise, Golfplatz, Prospekte

**Sanatorium Dr. Kohnstamm**  
**■ Königstein im Taunus ■**  
Nerven- und innere Erkrankungen - Diätikuren  
**Dr. M. Friedemann, Dr. B. Spinak**



Breslauer

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptstiftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schakty,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:

Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Juni 1935

Nummer 11

## Jüdische wissenschaftliche Tagung

Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums

Vortrag von Professor Dr. Heinemann, Breslau

Die diesjährige Tagung der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums fand am 12. Juni in Berlin statt.

Prof. Dr. Eugen Mittwoch gab einen Bericht, in dem er neben anderen erfreulichen Mitteilungen auch den Beifall erwähnen konnte, den das Werk des Breslauer Seminarlehrers Dr. Albert Lewkowitz überall finden konnte. Der Ausschuss, dem neben Prof. Dr. Mittwoch und Prof. Dr. Elbogen u. a. die Breslauer Prof. Dr. Heinemann und Gemeindepastor Dr. Vogelstein angehören, wurde wiedergewählt.

Den diesmaligen wissenschaftlichen Vortrag mit dem Thema: „Griechische Wissenschaft und jüdische Frömmigkeit bei Maimonides“ hielt Prof. Dr. Isaak Heinemann-Breslau. In seinem beifällig aufgenommenen Vortrag führte er etwa aus: Die Gegensätzlichkeit und Spannung, die zwischen dem hellenischen Ideal der Wissenschaftlichkeit und der jüdischen Religiosität besteht, erklärt sich aus der Verschiedenheit der von ihren Trägern anerkannten Autoritäten: der Hellene entscheidet sich für die freie Wissenschaft, der Jude erhebt die Thorah zu seinem Lebensinhalt. Dieser innere Bruch, den die Geschichte begründet und der uns im weltanschaulichen Ringen unserer Zeit so nahe ist, kommt in Maimuni zu keiner entscheidenden Lösung. Der Gegensatz der Menschentypen eines Aristoteles und etwa eines Jehuda hanassi zieht sich durch das System und das Wirken Maimunis hindurch — manchmal einander befruchtend, aber nie gelöst. Den ersten grundsätzlichen Gegensatz wies Prof. Heinemann an der Verschiedenheit griechischer und hebräischer Sprachbegriffe nach: Logos, im griechischen Sinne, ist nicht nur Wort, Kraft und Tat, sondern ist der gestaltende Sinn; der Kosmos wird nach dieser Auffassung vom Logos durchwaltet, der seine durchsichtige Weltordnung herstellt. Der griechische Mensch überwindet das Pathos, die Leidenschaft, das Fortgerissenwerden als Leid, er ist von der nüchternen Vernunft beherrscht. Der theoretische Denkprozess, die Versenkung in die ewige Ordnung des Alls soll die Erziehungsaufgabe haben, den Griechen über alles niedere Trachten zu erheben. Dieses Ideal eines theoretischen Denkens geht bis zur Formulierung Gottes als νοητικὸς νοητικῶς. Dieser durch menschliches Denken be-

stimmte Gott steht so mit dem Menschen auf gleicher Stufe. Das aristotelische System in seinem stolzen, rationalen, theoretischen und aristokratischen Charakter steht im Gegensatz zu dem emotionalen Durchbruch des Herzens, das dem Juden der Träger der Weisheit ist. Im Gegensatz zur hellenischen, theoretischen Lebensidee, dem Ideal eines Gelehrten, steht im Judentum eine Lebensauffassung, die vom Herzen ausgeht und in Demut, Liebe und geschichtlich-gewollter Volksgemeinschaft ihren frommen Anspruch geltend macht. Der Jude, erzogen durch die Thorah, sieht in  $\infty$  das Unendliche, er weiß, daß  $\infty$  seine Grenze in dem un-

### Die Neue Synagoge

bleibt vom 17. 6. 35 bis auf weiteres wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen. Der Sabbath-Gottesdienst findet während dieser Zeit im großen Saale der „Gesellschaft der Freunde“, Neue Graupenstraße 4, statt.

#### Die Platinhaber der Neuen Synagoge

werden daher aufgefordert, vorher ihre Sachen aus den Kästen zu entfernen, da wir für Verlust oder Beschädigung nicht aufkommen.

Breslau, den 6. Juni 1935

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

erkennbaren Urgrund alles Seins hat, er begegnet diesem unerkennbaren Lehter mit der Demut des Herzens, als dessen Funktion allein er das Denken anerkennt. Der „Mensch in der Theorie“ ( $\theta\epsilon\omicron\rho\eta\tau\iota\kappa\omicron\varsigma\ \alpha\upsilon\theta\eta\rho\eta\tau\iota\kappa\omicron\varsigma$ ), wie ihn Aristoteles darstellt, wird zum demütig gläubigen Typus eines „Abraham“. Maimuni retuschiert Aristoteles, er schränkt ihn in kosmischer (Kosmos wird  $\infty$ ), ethischer (Demut) und theologischer Beziehung (Schöpfung und Offenbarung) ein. Das Stolze eines dem Griechen gemäßen Wahrheitsgewinnens weicht der Demut der Hinnahme der Offenbarung, hin zur Klarheit führendes Verwundern

nicht einem andächtigen Bewundern Platz. Das praktische Ideal jüdischer Gottesauffassung als des Schöpfers der Welt gewinnt bei Maimuni klar die Oberhand über das aristotelisch-theoretische Gottesideal des unbewegten Bewegers oder einer  $\nu\omicron\gamma\sigma\iota\epsilon\ \nu\omicron\gamma\sigma\iota\omega\iota$ . Der aristotelische Einfluß auf Maimuni zeigt sich doch in der bezweckten Erkenntnis, die dem Gottesdienst und seinen Handlungen den Charakter des Selbstzweckes nimmt. Das durch die Thorah gebotene Gebet ist nicht höchstes Ziel des Gebotes, sondern vermittelt das Denken an Gott. Durch einen Denkprozeß kommt Maimuni zum reinen Glauben an die Einheit Gottes. Das Denken wehrt Irr- und Aberglauben ab, das Denken bringt schließlich ein jedem Mechanischen fremdes, persönliches Erlebnis jüdischer Gottesverehrung und gibt den Religionsübungen die Frische dieses Erlebnisses.

## Fürsorge für die kleinen jüdischen Gemeinden

### Arbeitstagung des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden

Zu einer bedeutenden Arbeitstagung hatte der Preussische Landesverband am 30. Mai zum erstenmal seine Bezirksrabbiner gemeinsam mit den Vorständen der Provinzialverbände nach Berlin zusammenberufen. Die Bezirksrabbiner des Landesverbandes waren fast vollständig erschienen, und auch die Provinzialverbände hatten ihre Abordnungen nach Berlin entsandt. Der Leiter der Versammlung, der Vizepräsident des Landesverbandes, Dr. Alfred Klee, betonte in seiner Eröffnungsansprache, diese Tagung solle zum erstenmal einen Erfahrungsaustausch aller derartigen Menschen herbeiführen, die sowohl draußen in der Provinz wie auch in der Verwaltung des Landesverbandes an der Betreuung der Provinzgemeinden beteiligt sind.

Wie die Arbeit in den kleinen Gemeinden vom Standpunkt der Provinzialverbände betrachtet und angefaßt wird, schilderte in einem eingehenden Referat der Vorsitzende des Verbandes der Synagogengemeinden Westfalens, Dr. Kagenstein-Bielefeld. Die eigentliche Problematik aller Provinzgemeinden ist, so führte der Redner aus, auf Ueberalterung (Sterberückschuß, Austritt und Auswanderung in die Großstädte und ins Ausland) zurückzuführen; alle drei Faktoren führen zu einem fortschreitenden Rückgange der Seelenzahl und infolgedessen werde die wirtschaftliche, seelsorgerische und kulturelle Betreuung immer schwieriger. Immer weniger Gemeinden können einen Rabbiner oder Lehrer besolden, und die Bezirke, die von den einzelnen Beamten und auch von den Institutionen in der Provinz zu betreuen sind, werden ständig größer. Diese Umstände fordern eine gemeinsame Arbeit der Provinzialverbände, der Sozialpfleger, der Bezirksrabbiner und Lehrer. Der Preussische Landesverband hat, führte der Redner weiter aus, in den letzten zwei Jahren eine ganze Anzahl von Bezirksrabbinaten geschaffen und damit eine wirkliche Durchdringung der Provinzgemeinden mit jüdischem Leben angebahnt und zu einem erheblichen Teile erreicht.

Die Aufgaben und Tätigkeit der Bezirksrabbinate wurde in dem zweiten Referat des Bezirksrabbiners Dr. S. Kuerebach Redlitzhausen ausführlich dargestellt. Sie gliedern sich in

Die Freude an der religiösen Handlung, die aus der Dankbarkeit strömt, stellt die enge Verbindung zwischen Gott und dem religiösen Menschen in ihrem rein-emotionalen Charakter her. Der religiöse Wert des Denkens und Forschens besteht in der notwendig sich ergebenden Demut, Liebe (zu Gott und zum Nächsten), Andacht und Bewunderung. Maimuni hat die Philosophie als Prinzip des Nachdenkens aus dem Hellenentum genommen, aus dem Judentum die Liebe zu Gott, den demütigen Glauben. Diesen Bruch löst Maimuni für sich selbst nicht und läßt uns eine Auseinandersetzung seiner seelischen Eigenart als Jude mit der Zeit erleben.

Prof. Dr. Eugen Mittwoch dankte dem Redner und schloß die aus allen Teilen des Reiches gut besuchte Tagung. Fritz Günther Nathan.

theologische und nichttheologische Hauptgebiete. Es sind eine Fülle von Aufgaben vorhanden: Predigten, Seelsorge, Religionsunterricht, Schulinspektionen, Vorträge, Arbeitsgemeinschaften, Anstaltsseelsorge, Jugendarbeit, Unterstützung der Sozialarbeit (Berufsberatung, Auswandererhilfe, Wohlfahrtspflege usw.)

Diese Ausführungen ergänzte Bezirksrabbiner Dr. Joseph Schneidemühl, der sich zum Hauptthema seines Vortrages die Darstellung der nichttheologischen Arbeitsgebiete des Bezirksrabbiners gewählt hatte. Es handelt sich dabei insbesondere um die Beratung und Betreuung der Gemeindeglieder auf den verschiedensten Gebieten des praktischen Lebens. Bei der Fülle der Sachgebiete und bei der räumlichen Ausdehnung der Bezirke kann diese Arbeit von dem Bezirksrabbiner nur durch straffste Organisation bewältigt werden. Dr. Joseph gab unter allseitiger Anerkennung ein Bild von der mustergültigen Organisation der Arbeit in seinem Bezirk. So dürfte es in Deutschland eine neuartige Einrichtung sein, daß einem Bezirksrabbiner ein Dienstauto zur Verfügung steht, welches es ihm ermöglicht, an einem Tage in mehreren Gemeinden Sprechstunden abzuhalten. Dadurch, daß auf diesen Sprechstundensfahrten der Bezirksrabbiner von der Sozialpflegerin des Bezirks und von einem mit den heute in Frage kommenden mannigfaltigen Rechts- und Wirtschaftsfragen vertrauten Juristen begleitet wird, gelingt es in einer Sprechstunde alle zur Beratung gelangenden Fälle zu erledigen, und zwar unmittelbar an Ort und Stelle von dem zuständigen Sachbearbeiter. Auf Grund seiner Erfahrungen empfahl Dr. Joseph die Ausstattung der Rabbiner und Lehrer mit Motorfahrzeugen, was eine wesentliche Intensivierung der Bezirksarbeit ermöglichen würde.

An die Referate schloß sich eine außerordentlich rege Diskussion an. Hervorzuheben ist besonders, daß vom Landesverband die baldige Schaffung eines einheitlichen Lehrplanes für den Religionsunterricht gefordert wurde. Rabbiner Dr. Galliner stellte die sofortige Inangriffnahme dieser Arbeit in Aussicht.

## Verein „Jüdisches Museum E. V.“ zu Breslau

Am 3. Juni d. Js. fand die ordentliche Generalversammlung des Jüdischen Museumsvereins statt, der eine kurze außerordentliche Generalversammlung voranging. In der letzteren wurde eine Vereinfachung der Satzungen beschlossen.

In der ordentlichen Generalversammlung berichtete der Vorsitzende, Max Silberberg, über die Tätigkeit, die der Verein in den letzten 3 Jahren entfaltet hat. Das wesentlichste Ereignis aus der Berichtszeit ist die Tatsache, daß die Sammlung des Vereins nun über geeignete Räume verfügt. Sie ist betanntlich im Hause der Israelitischen Waisen-Versorgungs-Anstalt, Breslau 5, Gräbchenor Straße 61/65 untergebracht.

Der Sammlungskatalog, der nun schon 1200 Nummern erfasst, ist unter der Mitarbeit von Prof. Dr. Grotte fortgeführt worden.

Im vergangenen Herbst fand eine Ausstellung von Werken jüdischer Künstler statt, die nicht allein einen großen ideellen Erfolg für den Verein und die ausstellenden Künstler bedeutete, sondern auch den Zweck erfüllte, das Schaffen der jüdischen Künstler der öffentlichen Welt zu zeigen. Ueber die Veranstaltung ist feinerzeit im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt ausführlich berichtet worden.

Die Vorstandswahl ergab, daß Max Silberberg wiederum zum Vorsitzenden gewählt wurde. Sein Stellvertreter ist R.-U. Dr. Fritz Cohn, der auch die Aufgabe des juristischen Beirates erfüllt. Felix Perle übernahm, wie seit Begründung des Vereins, das Amt eines Kassens- und Schriftführers. Prof. Dr. Grotte bleibt weiterhin künstlerischer Beirat und Bearbeiter des Katalogs. Studienrat a. D.

Dr. Willy Cohn, der neu in den Vorstand hinzugewählt wurde, soll sich mit der Propaganda in den jüdischen Zeitungen und Führungen befassen. Ebenso traten neu in den Vorstand ein: Kurt Pfeiffer und Frau Dr. Aschheim-Baruchsen; der erstere wird sich vor allem, der fotografischen Aufnahmen jüdisch-interessanter Motive annehmen, während Frau Dr. Aschheim-Baruchsen für die Einrichtung und Beaufsichtigung von Ausstellungen und Führungen herangezogen werden soll. Als satzungsgemäßer Delegierter der Synagogen-Gemeinde gehört Geh.-Rat Leo Goldfeld dem Vorstand an. Wiedergewählt wurden: Reg.-Bmstr. a. D. Richard Ehrlich, Guido Reustadt, Baudir. i. R. Otto Berger, weiterhin neu hinzugewählt: Hans H. Pinlus, Reustadt.

Der neue Vorstand will es sich besonders angelegen sein lassen, die Sammlungen, von denen leider doch nur ein kleiner Teil der Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Kenntnis hat, wirklich diesen nahezubringen. Er wird deswegen an die jüdischen Schulen und Organisationen herantreten, um sie zu veranlassen, seine Sammlungen zu besuchen. Für geeignete Führung wird in weitestem Umfang Sorge getragen werden. In der Tat besitzt Breslau in dieser Sammlung ein einzigartiges Denkmal jüdischer Geschichte und Kunst, daß den Vielen unter uns, die heute um die Erneuerung ihres Judentums ringen, Wege zur Vertiefung ihres Wissens und zur künstlerischen Erhebung bieten kann.

Das Jüdische Museum E. V. zu Breslau ist geöffnet: jeden Sonnabend und Sonntag in der Zeit von 11—1 Uhr.

# Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

## Konzert in der Neuen Synagoge

Das diesjährige Synagogenkonzert wurde, wie schon frühere, zugunsten des Jüdischen Wohlfahrtsamtes veranstaltet, der Besuch war aber trotz des sozialen Zwecks und des gebotenen wertvollen Kunstgenusses leider nur sehr mäßig.

Was Heinrich Martz, der Dirigent des zu dieser Aufführung verstärkten Synagogenchores, ausgewählt hatte, war zumindest musikalisch von Belang und nebenbei auch dem Wirkungsbereich eines solchen Chores angepaßt. Salomon Sulzers „Adum autum“ gehört darüber hinaus zu jenen Gesängen der Liturgie, die auch in sachtechnischer Hinsicht interessieren. Die Wiedergabe war hier in der tonlichen und dynamischen Ausfeilung am reifsten; zum Teil vielleicht auch, weil die immer wieder spürbaren akustischen Mängel der Neuen Synagoge nun erst, gegen den Schluß des Abends, von den Sängern reiflos überwunden wurden. Man hatte den Eindruck abföhrer Geschlossenheit und einer Leuchtkraft im Chorklang, die des erhabenen Vorwurfs würdig war. Von den Psalmen Rehfelds und Weintraubs — beide haben nur einzelne Verse komponiert — erwies sich der erste als ein fatales Stilmisch aus Puccini, Tschakowsky und deutscher Romantik. Die Mendelssohnsche Hymne „Hör mein Bitten, Herr“ stellt in jeder Beziehung erhebliche Ansprüche an die Sänger; bis auf einige Schärpen in den Männerstimmen vollzog sich die Darstellung reibungslos. Das schöne, zu den Chorpunkten prachtvoll kontrastierende Solo sang, ebenso wie dasjenige bei Sulzer, die hier bekannte und geschätzte Sopranistin Annie Hecker. Sie beherrscht ihre Stimme nach wie vor so sicher, daß trotz mancher Eigenwilligkeit, zumal beim Tonansatz, eine hochehrföhrliche Gesamtleistung zustande kam. Erich Schaffer bot außer einer Begleitung drei bedeutsame Werke der Orgelliteratur. Bachs grandiose Passacaglia, eins der herrlichsten Beispiele der Variationenkunst, erklang, auch in der Doppelfuge, mit wünschenswerter Klarheit und Plastik; stilwidrig war nur das übertriebene Ritardando am Schluß. In der melodiosen, ein wenig zu lang ausgeprägten C-Dur-Fantasia des Deutsch-Belgiers Cesar Franck und in einem der Regerschen Stücke aus Opus 59 wurden alle Möglichkeiten der modernen Registrierung bis ins kleinste ausgenutzt, ohne daß das Spiel darum überladen gewirkt hätte.

## Heiterer Abend mit Max Ehrlich

Diese Veranstaltung im Lieblich-Theater erfreute sich eines verhältnismäßig guten Besuches. Manche Erinnerung knüpft sich ja auch an den Namen Max Ehrlich und an die Breslauer Theaterzeit dieses beliebten Künstlers. Die jüngere Generation kennt ihn zu meist vom Tonfilm her, wo ihm ein Erfolg nach dem anderen beschieden war. Inzwischen sind wieder ein paar Jahre vergangen, aber Max Ehrlich ist, wie sich zeigte, immer noch derselbe, der er war: ein Komiker im guten Sinne, der sein Publikum nicht nur mit scharfer Ironie, sondern auch mit einem gewissen jovialen Humor zu unterhalten und zu fesseln weiß.

Das Programm, welches Ehrlich mit einem kleinen Ensemble absolviert, ist ganz auf den Kabarettton abgestimmt. Er selbst präsentiert sich natürlich von seiner wichtigsten Seite, und es sei ihm gedankt, daß er neben den unvermeidlichen „ollen Kamellen“ auch etwas Neues und sogar recht Originelles mitbrachte: „Ehrlichs tönende Witzschau“, eine Reihe von Miniaturskizzen, die es gerade in ihrer Kürze weder an Deutlichkeit noch an wirklichem Witz fehlen lassen. Von den „Schau spielerporträts“, mit denen Ehrlich aufwartete, interessierte vor allem das feines großen Kollegen Pallenberg, den man für Minuten wieder auferstanden glaubte.

Stella Han war für die Rolle des Jettchen Gebert nicht sonderlich geeignet. Besser lagen ihrem Temperament die Chansons, die sie zu Beginn des Abends vortrug. Heitere und volksliedähnliche Schlagler aus aller Welt sang Ferris Gondosch zur Gitarre; sehr virtuos, aber bisweilen doch mit zu starker Betonung billigster Effekte. Sein „hebräischer Tango“ war natürlich nichts anderes als ein Tango mit unterlegtem hebräischen Text. Als Ehrlichs Partner in der Witzschau war Gondosch ebenso am Platze wie Herrmann Ludwig, der sich im übrigen mit Rudi Lehmann in die Klavierbegleitungen teilte. Ihr Spiel auf zwei Flügeln war weder beschwingt, noch im letzten Sinne korrekt.

Als das Ereignis des Abends darf man Elise Dublon betrachten, zweifellos eine der apartesten Tänzerinnen, die das jüdische Kunstleben momentan aufzuweisen hat. Wenn diese schlanke, zierliche Frau über die weite Bühne schwebt, wenn ihr kupferfarbenes Gewand, dem Rhythmus des Körpers folgend, sich zur wandelnden Glocke formt, dann glaubt man, eine solch starke, naturhafte Begabung lange nicht mehr gesehen zu haben. Hier sind gewisse Stilelemente der Wigman und der Impetoven, der Balucca und der Kieselhausen, der Größten also im Reiche des Tanzes, aufs glücklichste in einer Kunstleistung vereint, die trotz alledem keine Nachahmung, kein Klischee darstellt. Aber es ist nicht der Tanz allein, der einen entzückt: Elise Dublon tanzt und singt jüdische Volkslieder und sie macht es mit einer solchen Grazie und einem so sicheren Gefühl für das ganz Besondere dieser Kunst, daß man auch dort hingerissen ist, wo das rein Technische noch der Schulung bedarf.

M. S.

## „Land der Verheißung“

Zum ersten Male hört die Judenheit der außerpalästinensischen Welt einen Tonfilm, der, von Juden für Juden gedreht, jedem ein jüdisches Erlebnis seiner Tage vermitteln muß. Die Verbundenheit mit den geschichtlichen Stätten unserer Vorfahren und das stolze Schauen auf einen Aufbau, der mit härtesten körperlichen Anstrengungen erarbeitet wird, verbinden sich in uns Juden zu dem eindrucksvollen Miterleben der jüdischen Tat. Diese Nähe vermittelt uns die, unter Leo Herrmanns Produktionsleitung und Juda Letmans Regie hergestellten Aufnahmen, die in ihrer Natürlichkeit, Unge schminktheit und Eindringlichkeit den Juden unserer Tage packen, ergreifen und begeistern müssen. Die musikalische, fisonische Unter malung (Boris Morros und Daniel Sambursky) gibt den unaufdringlichen Untergund für die Geschehnisse auf der Leinwand. „Land der Verheißung“. Man kann föhrlich die Kräfte des jüdischen Volkes wachsen sehen, so eindringlich vermitteln die Aufnahmen einen Einblick in die Arbeit der Chaluзим. Der Film verschafft technisch und ökonomisch wichtige Einblicke in eine emportommende Industrie, die für dieses bisher fast industriefreie Territorium etwas völlig Neues bedeutet. Demgegenüber interessante Aufnahmen aus den Araber- vierteln palästinensischer Städte, deren Panoramen ihre Entwicklung ahnen lassen. Neben der kulturellen Würdigung der anderen Bewohner des Landes wird selbstverständlich jüdische Kultur besonders hervor gehoben: Von den ergreifenden Bildern der Beter an der Klagemauer und sonstigen religiösen Stätten über die Universität Jerusalem zu den Einrichtungen des Haifaer Technikums. Ein Glanzstück stellt die Auf führung der Haydn'schen „Schöpfung“ auf dem Stopusberge dar. Eine Rassemblement in Haifa zeigt neben ihrer Wucht auch den Reiz der neu erlebten hebräischen Sprache. Und — über allem das Lied des Emet, das in der Gemeinschaft gehört, gelernt, ge sungen, getanzt, — erlebt wird und uns diese Gemeinschaft erleben läßt. Wir glauben den Menschen, die am Schluß des Liedes singen: ארץ חַיִּים וְשִׁשְׁמֵרָה (Herrliches Land, wir wachen für Dich).

Die beiden bisher stattgefundenen Aufführungen des Tonfilms im Tauentzientheater fanden vor überfülltem Hause statt. Vor der ersten Aufführung sprachen Dr. David Schloßberg, Berlin und Ahsael ben David (Schehajah), vor der zweiten Dr. Hans Prinz-Breslau. Musikstücke umrahmen den Film. F. G. Nathan.

**Drucksachen  
für Tagesbedarf  
und Werbung**

**DRUCKEREI  
SCHATZKY  
GARTENSTRASSE 19  
FERNRUF 244 68/69**

**Plakate  
Etiketten  
Packungen**

# Tagung der Schlesischen Zionisten

Zum Abschluß der Winterarbeit hatte der Gruppenverband für Mittel- und Niederschlesien die Vertreter der zionistischen Ortsgruppen zu einer Tagung nach Breslau geladen.

Am Vormittag hatten die Teilnehmer Gelegenheit, den ersten Palästina-Touristen „Land der Verheißung“ zu sehen. Nachmittag fand dank in der Vestingloge die eigentliche Arbeitstagung statt. Im Mittelpunkt stand, da Generalsekretär Pollak am Erscheinen verhindert war, das Referat von Dr. Schloßberg, Berlin, über „Zionismus vor dem 19. Kongress — Zionismus im deutschen Judentum“. Der Redner beschäftigte sich ausführlich mit der gegenwärtigen Situation des deutschen Judentums, er wies nach, wie im vergangenen Jahre eine gewisse Stabilisierung und Beruhigung wieder eingetreten sei, wie man angefangen habe, sich auf ein „Leben auf eigenem Raum“ einzurichten. Inzwischen aber habe man erkennen müssen, daß der Ausschaltungs- und Ausgliederungsprozess weitergegangen sei. Dr. Schloßberg beschäftigte sich nach diesen Ausführungen im weiteren Verlauf seiner Darlegungen ausführlich mit dem zionistischen Anspruch auf Führung des in Deutschland lebenden Judentums und ging dann auf die Lage im Zionismus ein. Er schilderte das Erstarken der zionistischen Weltorganisation durch die Erfolge des Aufbaues in Palästina, den Abschluß der englischen Anleihe und die weiteren entsprechenden Pläne. Ferner wurden auch erörtert die Schwierigkeiten, die sich aus einem gewissen überschnellen Startwerden der privaten Wirtschaft in Palästina ergeben haben, ebenso die Differenzen mit dem Revisionismus.

am Zionistenkongress teilnehmen wird, um auf die zukünftige Gestaltung des Palästinaaufbaus im Hinblick auf seine zentrale Bedeutung für einen großen Teil auch der in Deutschland lebenden Juden Einfluß nehmen zu können.

Um die jüdische Öffentlichkeit in Deutschland über die gegenwärtigen Probleme des zionistischen Aufbaues und die Aufgaben der zukünftigen Entwicklung zu informieren, verbreitet die Pressestelle einen Artikel, in dem unter der Ueberschrift „Festigung und Fortschritt — Zwei Jahre Palästina-Aufbau“ u. a. dargelegt wird, daß das Schicksal des Judentums in den letzten Jahren klarstellt, daß unter den vielen Ländern der Welt Erez Israel allein die Möglichkeit für die Einwanderung einer erheblichen Anzahl von Juden bietet. In den beiden letzten Jahren sind 80 000 Juden, unter ihnen allein 22 000 aus Deutschland, nach Palästina gekommen und die Einwanderung von 18 000 Juden im ersten Vierteljahr 1935 zeigt eine weitere starke Steigerung. Es folgt eine Darstellung der Leistungen der gegenwärtigen Exekutive, wobei im Zusammenhang mit der Erwerbung des Huleh-Gebiets betont wird, daß nur die jüdische Kolonisationsleistung selbst geeignet ist, Forderungen auf Ausbreitung des Kolonisationsgebiets und Verstärkung der Einwanderungsmöglichkeiten zu legitimieren.

## Schmarjahu Lewin J. A.

In Haifa verschied plötzlich im Alter von 68 Jahren am Herzschlag der bekannte zionistische Führer und Schriftsteller Professor Schmarjahu Lewin.

Schmarjahu Lewin stammte aus Rußland und hat in seinem kulturhistorisch wie künstlerisch gleich wertvollem Buche „Kindeheit im Exil“ die Erlebnisse und Eindrücke seines Jugendalters eingehend geschildert. Später studierte er in Berlin und Königsberg, wurde dann Kronrabbiner in Grodno und Jekaterinoslaw und im Jahre 1905 Prediger in Wilna, 1906 wurde er zum Abgeordneten der ersten zaristischen Duma gewählt. Er hat schon in dieser Periode seines Lebens eine ausgedehnte jüdisch-publizistische Tätigkeit ausgeübt.

Für den Palästina-Aufbau und den Zionismus hat sich Schmarjahu Lewin jahrzehntelang in einem großen Teile der Kulturwelt eingesetzt und er war zweifellos einer der begabtesten und erfolgreichsten Vorkämpfer dieser Ideen. Seit 1924 lebte er in Palästina.

Schmarjahu Lewin hat wiederholt, auch schon in der Vorkriegszeit, in Breslau Vorträge gehalten.

## Fahrräder von MOSSNER

Nikolaistraße 10-11 · Fernsprecher 21964

Aber gerade nach der Bereinigung dieser Dinge werde der Zionismus gestärkt zum 19. Kongress gehen können und dort vielleicht auch einige wichtige Fragen der zionistischen Organisation selbst lösen können.

### Zum Palästina-Werk

Die Pressestelle der zionistischen Vereinigung für Deutschland weist darauf hin, daß die zionistische Bewegung in Deutschland in diesem Jahr mit einer starken Delegation

## Vortragsabend des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am 1. Juni sprach in einer gut besuchten Versammlung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, der frühere stellvertretende Bundesführer des R. J. F., R. A. Effeles, Berlin, über das Thema „Die Aufgaben des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten in der heutigen Zeit“.

Auch der Erlaß des neuen Wehrgesetzes, unter dessen Eindruck alle jüdischen Frontsoldaten noch stünden, sei kein Anlaß, so führte der Redner aus, wie manche meinen, zu einer Auflösung des Bundes. Der R. J. F. habe nach wie vor seine Aufgaben. Der körperlichen und seelischen Erleichterung der jüdischen Jugend, die in Deutschland bleiben wolle, müsse in jeder Beziehung die Sorge des R. J. F. gelten. Die Sportabteilungen hätten einen starken Aufschwung genommen, nötig sei aber eine etwas größere Anteilnahme der jüdischen Bevölkerung an den sportlichen Veranstaltungen der Jugend. Der Redner erörterte in diesem Zusammenhang das Schicksal der Siedlung in Groß-Baglow. An der Lösung der durch die Berufsumschichtung gestellten Probleme müsse und werde sich der R. J. F. gestützt auf erfahrene und fachkundige Kräfte intensiv beteiligen. Neben aller handwerklichen und landwirtschaftlichen Ausbildung dürfe aber die Pflege der geistigen Bildung, auf welche die jüdische Menschheit immer den größten Wert gelegt habe, nicht vernachlässigt werden. Ein weiteres Aufgabengebiet sei auch in Zukunft die Fürsorge und Betreuung der jüdischen und nicht-arischen Kriegsoffer.

Der R. J. F. habe heute mehr als 25 000 Mitglieder, umfasse also mit den Familienangehörigen einen beträchtlichen Teil des Judentums in Deutschland. Er wolle weiter getreu seiner Ueberzeugung die Kulturgüter pflegen, die Jugend in seinem Sinne erziehen und ein echter kameradschaftlicher Bund bleiben.

### Groß-Baglow

Aus der Erkenntnis heraus, daß die wirtschaftliche Struktur des deutschen Judentums vor dem Kriege die denkbar ungünstigste war, hat die Bundesleitung des R. J. F. den Gedanken der Umschichtung durch die Gründung einer jüdischen Siedlung in die Tat umgesetzt.

23 jüdische Familien haben in Groß-Baglow zwar schwer arbeiten müssen, aber ihre Siedlerstellen warfen ihnen allmählich bessere Ertragnisse ab, so daß sie ein auskömmliches Leben hatten.

Zahlreiche jüdische Jugend wurde auf Groß-Baglow in der Landwirtschaft ausgebildet.

Die Regierung forderte die Räumung der Siedlung. Der Anordnung mußte selbstverständlich nachgegeben werden. Die umfangreichen mündlichen und schriftlichen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden, fanden ihren Niederschlag in dem Bescheid des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. April 1935, in welchem es heißt:

„Es handelt sich im vorliegenden Falle nicht um die grundsätzliche Frage, ob Nichtarier, insbesondere ehemalige Frontsoldaten, in Deutschland überhaupt Grundbesitz erwerben dürfen, sondern nur darum, ob in dem behördlich geleiteten Siedlungsverfahren von Groß-Baglow arische oder nichtarische Siedler angelegt werden. Für dieses Siedlungsverfahren aber muß ich entsprechend meinen allgemeinen Richtlinien für die Auswahl und Vermittlung neuer Bauern in behördlich geleiteten Siedlungsverfahren daran festhalten, daß nur solche Personen angelegt werden, die gemäß § 13 des Reichserbhofgesetzes vom 29. September 1933 deutschen oder stammesgleichen Blutes sind, und zwar auch auf Stellen, die der Größe nach keine Erbhöfe sind. Hier kann ich auch für ehemalige Frontkämpfer keine Ausnahme machen.“

Die rechtliche Grundlage für die Aus siedlung der nichtarischen Siedler in diesem Verfahren liegt, wie ich bereits in meinem Bescheid vom 25. Februar an die jüdische Landarbeit G. m. b. H. mitgeteilt habe, darin, daß es in einem solchen behördlich geleiteten Siedlungs- und Rentengutsverfahren im Ermessen der Behörde steht, wen sie als Siedler zulassen will. Dabei ist die Behörde auch berechtigt, bereits erteilte Genehmigungen im Laufe des Verfahrens wieder zurückzunehmen. Es muß daher bei den von mir für die Ueberleitung der Siedlerstellen auf arische Siedler angeordneten Maßnahmen verbleiben.

Unberührt bleibt hierdurch die grundsätzliche Frage, ob außerhalb eines behördlich geleiteten Siedlungsverfahrens Nichtarier Grundbesitz erwerben dürfen.“

Groß-Baglow ist für die Juden verloren gegangen, aber nicht aus Umständen, die aus der Siedlung herrühren und mit ihrer Leistung irgend etwas zu tun haben.

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Helfst alle mit!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen und den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen, verkörpert sich

#### in der blauen Beitragskarte

Helfst alle mit! Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Wir bitten unsere Gemeindeglieder, die bisher noch nicht aufgesucht worden sind, um schriftliche Mitteilung oder telephonischen Bescheid unter Nr. 542 69 oder Nr. 542 10, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

### Wohnungsgesuch

Für soziale Zwecke wird in der Gegend Sonnenplatz (Anfang Gräbischer Str., Freiburger Str., Sonnenstr., Neue Graupenstr.) für Kindergarten-Kinderpeisung eine größere Wohnung nicht über den 1. Stock, möglichst mit Gartenbenutzung, gesucht. Meldungen an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9, erbeten.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.  
do. etwa 770 qm Bodenräume.  
do. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Trauungen

16. 6. 12.30 Uhr, Neue Synagoge: Fr. Gerda Fischer, Menzelstraße 69, mit Herrn Dr. Ernst Ledermann, Lohestr. 144.  
24. 6. 11.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fr. Ellen Rose Lewin, Augustastr. 68 mit Herrn Franz Pofener, Schönigstraße 6.  
26. 6. 11.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fr. Hilde Israel, Fehrbellinstraße 16 mit Herrn Erwin Fuß, Herdainstraße 42.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

15. 6. Kurt Rosenberger, Sohn des Herrn Leo Rosenberger und der Frau Minna, geb. Cohn, Zimmerstraße 11

15. 6. Heinz Aron, Sohn des Herrn James Aron und der Frau Margarete, geb. Gittler, Höfchenstraße 1.  
6. 7. Max Benditt, Sohn des Herrn Julius Benditt und seiner verst. Ehefrau Margarete, geb. Berger, Gräbischer Str. 51.  
13. 7. Erwin Aschlowitz, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Heinrich Aschlowitz und der Frau Erna, geb. Rosengarten, Neuschestr. 46.  
20. 7. Norbert Lewkowitz, Sohn des Herrn Moriz Lewkowitz und der Frau Jettka, geb. Nathan, hier, Berwerkstr. 63a, Nathan.  
27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16.  
10. 8. Hans Veiser, b. Frau Köster, geb. Veiser, Dessauerstraße 10.  
10. 8. Arnold Moschowitz, Sohn des Herrn Leopold Moschowitz und der Frau Charlotte, geb. Tichauer, Goldene Kadegasse 14.  
17. 8. Josef Israel Wiener, Sohn des Herrn Arnold Wiener und der verst. Frau Golde, geb. Rosenbluth, s. A., Beuthen OS., hier Neus-Schweidnitzer Straße 11.  
7. 9. Rudi Schampanier, Sohn des Herrn Max Schampanier und der Frau Gilly, geb. Schulz, Feldstraße 52.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

29. 6. Manfred Benjamin, Sohn des Herrn Siegbert Benjamin und der Frau Elise, geb. Sufmann, Michaelisstraße 95.  
29. 6. Werner Friedlaender, Sohn des Herrn Hans Friedlaender und der Frau Grete, geb. Fein, Höfchenstraße 108.  
29. 6. Gerd Jacobowitz, Sohn des Herrn Max Jacobowitz und der Frau Betty, geb. Goldschmidt, Elsäckerstraße 17.  
6. 7. Alfred Schüstan, Sohn des Herrn Eugen Schüstan und der Frau Gertrud, geb. Schustan, Sewaldstraße 12.  
6. 7. Heinz Wendriner, Sohn des Herrn Kurt Wendriner und der Frau Senta, geb. Friedmann, Augustastr. 21.  
13. 7. Kurt Böhm, Sohn des Herrn Otto Böhm und der Frau Frieda, geb. Knopfmacher, Charlottenstraße 73.

#### 70. Geburtstag

17. 6. Klara Berthelmer, geb. Riefensfeld, bei Sonnenfeld, Augustastr. 36

#### 82. Geburtstag

1. 7. Adolf Latarka, Güntherstraße 22/24

#### 85. Geburtstag

19. 6. Henriette Simon, geb. Rose, Neudorfstraße 99

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

3. 6. Lea Blasse, geb. Fränkel, Opitzstraße 40.  
4. 6. Helene Struck, geb. Reimann, Berlin.  
4. 6. Moriz Kohn, Hochstraße 9, überführt nach Krematorium.

#### Friedhof Cosel

29. 5. Lothar Most, Karlsplatz 4.  
29. 5. Minna Grün, geb. Buchwalter, Nordstraße 20.  
29. 5. Max Krüßler, Neue Graupenstraße 5.  
31. 5. Jeanette Rehfish, geb. Rehfish, Trinitasstraße 7.

## Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch

Reiche Auswahl bei

## BRANDEIS Karlstraße 7

Telefon 57693

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsammelverkehr  
von und nach all. Richtg.  
Karlst. 45 • Fernspr. 533 65, 533 66

**Neumann** CORSET  
alt 1878 ohne Gleichen  
CORSETS „WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“  
WASCHE D. R. P. u. Ausl.-P.  
STRUMPFE Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 15719

Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsberatung  
Bearbeitung aller Devisenfragen  
Umwandlg. v. Kapitalgesellschaften  
**Banksyndikus a. D. Dr. Huskat**  
Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol) Tel. 398 85

**WANZEN**  
vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingsbekämpfung  
**Erich Dallmann**  
Brandenburger Str. 54, Tel. 391 29  
Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau

**Alteisen / Abbrüche**  
stillgelegter Maschinen und Kessel,  
Kaufe zu besten Tagespreisen!  
Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzeisen  
stets preiswert am Lager!  
**Lothar Schindler** Schrott-großhandlung  
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 • Tel. 804 17

**Wäschestütze**  
f. elektr. Einrichtg. für bald oder später f. Pension gesucht. Gfl. Bewerbung unt. O.B. 2534 an Annoncen-Offenhardt, Breslau 1  
**Leeres** oder gut möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten Gabbitzstr. 68, I. Et., r.  
**Unsere Möbelausstellung**  
in mehreren Stockwerken zeigt eine **überraschend große Auswahl!**  
Merken Sie sich die genaue Adresse:  
**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

Ihre kleine Anzeige in den Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis

## Sprechstage für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Bemerkungen
Allg. Verwaltung und Steuer-Abteilung	9-13	9-13	9-13	9-13	9-12	sonst nur nach Vereinbarung
Wohlfahrtsamt	10-13	—	—	10-13	—	sonst nur auf Vorladung
Beratungsstelle (Wirtschaft, Berufsumschichtung)	11-13**)	11-13	—	11-13	11-13**)	
Beerdigungs-Angelegenheiten	9-13	9-13	9-13	9-13	9-12	In Eilfällen auch Sonntag 9-12
Kasse	9-13	9-13	9-13	9-13	9-13	
Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch. Frauenbundes	11-13	—	—	—	—	
Berein für gemeinnützige Möbel-einlagerung	11-13	—	—	11-13	—	

\*) auch für Rentner- und Reichsversicherungsangelegenheiten.

\*\*\*) auch für Wanderungsfragen.

31. 5. Martha Kuthaner, geb. Simmel, Gartenstraße 16  
 31. 5. Jenny Riewe, geb. Lubliner, Sonnenstraße 24  
 3. 6. Joachim Groß, Höfchenstraße 72  
 3. 6. Olga Steinert, Berlinerstraße 5  
 5. 6. Elma Wiszniewski, Feldstraße 24  
 5. 6. Dorothea Walter, geb. Zadet, Kirsch-Allee 36a  
 5. 6. Henriette Greiffenhagen, geb. Spiro, Theaterstraße 1  
 6. 6. Berta Berg, geb. Brzezinska, Charlottenstraße 69  
 6. 6. Reinhold Sadowski, Graupenstraße 9  
 6. 6. Johanna Miloslawer, Freiburgerstraße 40.

### Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Urmen-beerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der befallenen derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendfalls die Versicherungssumme an die Gemeindegasse abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 22. April 1935 bis 5. Mai 1935: Keine.

### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 22. Mai 1935 bis 5. Juni 1935: Keine.

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I. Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Rabbiner Dr. S ä n g e r, Schweidniger Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
 Rabbiner Dr. S i m o n s o h n, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).  
 Rabbiner W a s s e r m a n n (für Scheloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.  
 Rabbiner Dr. H a l p e r s o h n, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.  
 Oberkantor W e i ß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Tel. 256 12.  
 Kantor W a r t e n b e r g e r, Schweidniger Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.  
 Kantor T o p p e r, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.  
 Hilfskantor L a c h m a n n, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.  
 Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich M a r k t, Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.  
 Oberaufseher M a m l o t (Alte Synagoge), Büro: Wallstr. 9 (Sonntag bis Donnerstag 10 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr vormittag).  
 Oberaufseher H a s e (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

### Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwieciek, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schweidniger Stadtgraben 9, Fr. Moses (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstraße 5,

## Die gute Kranken-Versicherung

bringt Ihnen Hilfe!

(100% Leistung laut Tarif)

Monatsbeitrag von **3.75** Mark  
(Aufnahme bis 65 Jahre)

**RICHARD KEMPE, Bezirksdirektion**  
Gartenstraße 32 — Fernsprecher 23138

Unsere Mitglieder, die an der oberschlesischen Abstammung teilgenommen haben, erhalten, auch für ihre Angehörigen, Antragsformulare für Verleihung des Erinnerungszeichens ab 16 Uhr in unseren Vereinsräumen, Tauentzienstr. 12

Die Anträge selbst sind an die Bundesleitung des Bundes heimattreuer Schlesier, Berlin W 30, Motzstraße 46 zu richten.

**Verein der Oberschlesier-e. V. 1911**  
I. A. Rechtsanwalt Hausdorff

### Sterbekasse

ab 0,50 RM. monatlich  
A. n a h m e b i s 70 J a h r e  
ohne ärztl. Untersuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
Gerh. Cohn  
Gutenbergstraße 27

### Kameradschaft

ers. repräsent. Witwe,  
alleinst., Frohnat., Eigenb., mit charakt. kultiv. Herrn 50-60 J in guten Verhältn. od. Pos., zw. spät. Heirat. Chiffre P. S. 2 GdZ.

Durch Beschluß unserer ordentlichen General-Versammlung vom 29. April 1935 ist unsere bisherige Firma

**Volksbank Bratislawia e. G. m. b. H.**

in  
**Genossenschaftsbank Zwiria Breslau**

eingetragene Genossenschaft m. beschränkt. Haftung  
geändert.

Geschäftsräume: Breslau 2, Gartenstraße 64  
Fernruf: 24121

Seit über 30 Jahren

**Dekatur Sally Brasch**

Nikolaistr. 23.  
Fernruf 25613

## Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge Ab 21. Juni Freundesaal
14./15. Juni	14. Sitwan	נש Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.6 Haftara ורד אש ארד	Freitag Abend 19 (Predigt) Dormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 5,5-6,27; Richter 13,2
16.-21. Juni	15 - 20. Sitwan	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
21./22. Juni	21. Sitwan	בהעלתך Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifteklärung 10; Schluß 21,9 Haftara רני ושמו	Freitag Abend 19 Dormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathaus- gang 21.10 IV. B. M. 9,15-10,36; Secharja 2,14
23.-28. Juni	22.-27. Sitwan	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
28./29. Juni	28. Sitwan	שלח-לך Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 21.8 Haftara ושלח דרשק	Freitag Abend 19 Dormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 21.10 IV. B. M. 14,11-45; Josua 2,1
30. Juni	29. Sitwan	} morgens 6.30, abends 19.30	} morgens 7, abends 19
1. Juli	30. Sitwan		
2. Juli	1. Tammus		
3.-5. Juli	2.-4. Tammus		

Frl. Dora Schwarz, gen. Schiffmann (Bereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.  
**Die Bäckereien und Konditoreien:** Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.  
**Milch, Butter und Käse:** Milchuranstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei,

Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Pfomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Außerwerdens besteht.

**Hast Du schon Deine Pflicht gegenüber den armen jüdischen Kranken erfüllt? Nein? Dann sende sofort Deine Spende an die Genossenschaftsbank Ivria (früher Volksbank Wratislavia), Postscheckkonto Breslau Nr. 12782, für den Hilfsausschuß für jüdische Kranke.**

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN



#### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. - Telephon 57208.  
 Turnhalle, Neue Gasse 16. Telephon 57594.  
 Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telephon 81024.  
 Sportplatz, Trentinstraße 61.

1. Dienststunden des Büros: von 8-18 Uhr, Sprechstunden von 11-13 und von 14-16 Uhr. Sonntags geöffnet nach vorheriger Anmeldung.

2. Adressenänderungen. Um einen geordneten Geschäftsbetrieb zu gewährleisten, ist es unbedingt notwendig, daß jeder Kamerad, jedes Kriegsoffer und jedes Sportmitglied sofort bei einem Wohnungswechsel die neue Adresse angibt.

3. Kriegsoffer. Der größte Teil der Kriegsoffer hat sich bereits gemeldet. Wir betonen nochmals, daß wir alle nichtarischen Beschädigte, Kriegserwitwen und Kriegereltern und Kriegerwaisen beraten, Anträge stellen und sie bei Versorgungs-Behörden und Gerichten in allen Instanzen vertreten. Es ist aber auch notwendig, daß jedes Kriegsoffer sich bei uns anmeldet, denn es geht nicht an, daß Kameraden und Kameradenfrauen den Weg erst dann zu uns finden, wenn sie unserer finanziellen Hilfe bedürfen.

4. Kriegsoffernadel. Kriegsoffernadeln sind für alle Kriegsoffer, soweit sie Mitglied der Kriegsoffer-Abteilung sind, im Büro käuflich zu haben.

Kameraden, Sportmitglieder und Kriegsoffer, bezahlt pünktlich Eure Beiträge!

Besucht unseren Sportplatz in Krietern, Trentinstraße 61! Fast jeden Sonntag wird dort guter Sport geboten. Beachtet die Inserate in der Breslauer Zeitung oder im Gemeindeblatt.

#### Freie jüdische Volkshochschule, Breslau

Der bekannte Musik-Pädagoge, Direktor Adler aus Stuttgart, hält im Rahmen der freien jüdischen Volkshochschule am Sonntag, den 23. Juni, vorm. 11 Uhr, einen Vortrag über „Musikpädagogische Aufgaben der Gegenwart“. Nachmittags um 5 Uhr findet ein „Offenes Singen“ statt. Beide Veranstaltungen werden Agnesstraße 5, 1. Stock, abgehalten. Näheres siehe Inserat.

#### Herzl-Club Breslau

Programm für die 2. Junihälfte: Donnerstag, den 13. Juni, 20.30 Uhr, im Saal der Breslauer Zionistischen Vereinigung, Gartenstraße 25: Palästinafreunde - Zionisten. Redner: Assessor Georg Joel. Gäste, auch Damen, willkommen. - Donnerstag, den 20. Juni, 20.30 Uhr, in den Räumen der B.Z., Gartenstraße 25: Geschäftssitzung. (Nur für Mitglieder!) - Donnerstag, den 27. Juni, 20.30 Uhr: Geselliges Beisammensein der Bundesbrüder und Gäste im Garten des Vereinshauses, Kürassierstraße 15.

#### Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler

Die „Arbeitsgemeinschaft jüd. Künstler“ veranstaltet Sonntag, den 16. Juni 1935, abends 8.30 Uhr, in den Räumen des Herrn Rabb. Wasserermann, Freiburger Straße 34, ptr., einen „Jüdischen Abend“ unter Mitwirkung von Herta Arno, Selma Wolf-Soberski und Luz. Martin Schein. Diese Künstlergruppe gastierte im vergangenen Monat außerordentlich erfolgreich in Provinzgemeinden.

Anschriften an die „Arbeitsgemeinschaft jüd. Künstler“ zu Händen Schriftsteller Luz. Martin Schein, Freiburger Straße 3.

## Interessengemeinschaft Jüdischer Arbeitnehmer

Am 29. 5. cr. fand im Lokal von Kornhauser, Schweidniger Stadtgraben 9 die erste Mitglieder-Versammlung unter Leitung von Alexander Grünfeld der „Interessen-Gemeinschaft Jüdischer Arbeitnehmer“ statt. Als erster Referent sprach Vereinsfreund Willi Moschewitz über Wege und Ziele der Organisation. Als zweiter

Redner sprach Vereinsfreund Harri Heinrich über organisatorische Fragen. Zu sämtlichen Veranstaltungen haben alle diejenigen Mitglieder der Synagogen-Gemeinde, die an dem Aufbau unserer Organisation Interesse haben, Zutritt. — Sprechstunden: Montag Vormittag, von 11—1 Uhr, Donnerstag Nachmittag, von 5—7 Uhr bei Vereinsfreund Paul Fuhrmann, Neue Graupenstraße 9, 111.

# DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

## Reichsbund jüdischer Frontsoldaten,

### Sportgruppe Breslau

Das Mitglied der Sportgruppe Breslau des RfJ., Erich Preiß, ist zu dem im Juni stattfindenden offiziellen Olympia-Kursus nach Eitlingen beordert worden.

An den Pfingsttagen weihte die 1. Fußball-Jugendmannschaft der Berliner Sport-Gemeinschaft 33 in Breslau und trat gegen die gleiche Mannschaft des RfJ. in zwei Freundschaftsspielen an, in denen die Breslauer trotz ausgeglichener Leistungen knapp unterlagen. Im ersten Spiel siegten die Berliner durch Alleingang des Mittelstürmers 1:0 (0:0), obwohl RfJ. zum Schluß stark drückte, im Rückspiel unterlag Breslau 2:3 (1:1). Beide Mannschaften zeigten recht gute technische Anlagen. Bei den Breslauern überragte der Mitteläufer, während bei B. S. G. Lormann und linker Verteidiger gefielen.

Zu den vom 7.—10. 6. in Berlin-Grünwald ausgetragenen RfJ.-Reichsmeisterschaften im Tennis, zu denen 64 Spieler aus dem Reich antraten, hatte auch der RfJ. Breslau eine Mannschaft von 4 Spielern und zwar Bodländer, Jaffe, Stein und Uchner entsandt. Die Breslauer Spieler schieden

jedoch trotz guter Leistungen bereits in den Vorspielen aus. Nur Bodländer vermochte sich sogar unter die letzten 8 Gegner durchzuspielen, konnte sich aber in den Endspielen nicht durchsetzen. Sieger im Herren-Einzel wurde Wolff (Berlin) gegen Strauß (Chemnitz) in 5 Sätzen, während im Herren-Doppel Wolff (Berlin)—Dr. Bill Fuchs (Karlsruhe) triumphierten. Duf.

## Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Turnhalle Sonnenstraße 46.

### Wochenplan

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17,30 Uhr.  
Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.  
Knabenturnen: Dienstag, 17,45—19 Uhr.  
Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.  
Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.  
Makkabi-Chor: Donnerstag, 20,30 Uhr.  
Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.  
Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr, Sportplatz Dswitz (hinter Gasthaus Waidmannsruh).  
Fußballtraining: Sonntag 16—18 Uhr, Körnerwiese.

Teilnehmer wollen sich bis zum 19. Juni beim Vorstand der Synagogengemeinde Namslau melden.

Besitzerin eines in Verlust geratenen wertvollen Armbands gesucht. In einem Schreiben aus Praisniz wird mitgeteilt, daß nach einer Dame geforscht wird, welche vor einigen Jahren in der städtischen Bade-Anstalt in Praisniz ein wertvolles Armband verloren haben soll. Näheres durch Richard Schüftan, Breslau, Fischstr. 2.

Seelengedenkfeier in Städtel. Die Synagogengemeinde Namslau beabsichtigt, am Sonntag, den 23. Juni, in der Synagoge zu Städtel, Kr. Namslau, eine Seelengedenkfeier mit anschließendem Besuch des Friedhofes zu veranstalten. Die Fahrt nach Städtel soll mit Autobussen von Namslau aus um 14,15 Uhr erfolgen. Auswärtige

## Hausbesitzer, denkt an das Handwerk! Unterstützt das Handwerk!

Neu!

## Pakete nach Palästina

In allen Gewichten und Größen befördern wir zu ermäßigten Sätzen regelmäßig und pünktlich bei 14 tägiger Reisedauer Die Benutzung dieser neuen Einrichtung wird allen Interessenten empfohlen!

Auskünfte kostenlos durch:

Speditions- u. Lagergesellschaft m. b. H.

**Adolf Imbach & Co., Breslau I**

Striegauer Str. 2 : Fernruf 55441-55443

Neu!

## Bielefelder Wäscherei

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

## Bedeutendes Textil-Engros-Haus

bietet tätigem Teilhaber mit mindestens 100000 Mk. Einlage, aussichtsreiches Arbeitsfeld in Berlin durch Erweiterung des inländ. und Aufbau des ausländ. Geschäfts, vorausgesetzt, daß er ein gewandter, innenorganisatorisch begabter Kaufmann ist.

Angebote unter F. W. 9746 an

**Dorland G. m. b. H., Berlin W. 15**

## Trock. Brennholz

In jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis, empfiehlt

„Deah“ Jüdisches Brennholz Hofchenstr. 52

Abholungen v. güt. Spenden werden nach wie vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

# Bezugs-Gebühr

für das III. Quartal 1935

## Im letzten Drittel dieses Monats

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von 48 Pfennig für das Breslauer jüdische Gemeindeblatt erheben.

## Wir bitten dringend

die Quittung einzulösen, damit keine Störung in der Belieferung eintritt.

Die Einziehung erfolgt lediglich durch die Post, sodas im Büro des Gemeindeblattes die Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegengenommen werden kann.

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet uns die Post für das vergebliche Vorlegen erhebliche Kosten, die dem Bezieher zur Last fallen, wenn er nachträglich die Zustellung des Gemeindeblattes wünscht.

Der Verlag



## Die Arbeit des Hilfsvereins

Vor kurzem fand unter reger Beteiligung eine Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Hilfsvereins der deutschen Juden unter dem Vorsitz von Mag. W. Warburg statt.

Der Vorsitzende teilte mit, daß der Geschäftsführende Ausschuss durch folgende Persönlichkeiten erweitert wurde: Generalkonsul Siegfried Aufhäuser, München; Siegfried Bieber, Dr. Alfred Klee-Bertin; Emil Dettinger-Frankfurt a. M.; Moritz Rosenthal, Direktor Heinrich Stahl-Berlin; Friedrich A. Strauß-Karlsruhe; Gustav Würzweiler-Mannheim.

Anschließend erstattet der Generalsekretär Dr. Wischnizer einen Bericht über die Tätigkeit des Hilfsvereins. Er gibt eine Darstellung der Auswandererfürsorge seit April 1933. Angesichts der nicht nur auf dem Kontinent, sondern auch in den überseeischen Ländern bestehenden Einwanderungs- und Niederlassungsbedingungen war die Arbeit des Hilfsvereins besonders schwierig und verantwortungsvoll; die Beratungen erfordern in den meisten Fällen eine eingehende, individuelle Bearbeitung. In dem Zeitraum bis 31. März 1935 wurden über 100 000 Menschen beraten und mit Informationen jeder Art versehen, und zwar etwa 60 000 im Jahre 1933, 39 000 im Jahre 1934 und einige Tausend in den ersten drei Monaten des Jahres 1935. 11 416 Personen konnten die Auswanderung dank der Finanzierung durch den Hilfsverein antreten. Größer war die Zahl derjenigen, die ein planmäßiges Auswanderungsvorhaben erst nach Einholung umfassender Informationen durch den Hilfsverein verwirklichen konnten. Zwecks Beschaffung und Erteilung dieser Informationen setzt sich der Hilfsverein mit Gemeinden, Komitees, Privatpersonen in europäischen und überseeischen Ländern in Verbindung. In Deutschland arbeitet er mit Gemeinden, Provinzialverbänden und Wirtschaftsstellen, die bei den Gemeinden ins Leben gerufen wurden. Es gehen dem Hilfsverein Nachrichten zu, aus denen hervorgeht, daß es vielen Auswanderern gelungen ist, nach verhältnismäßig kurzer Zeit sich eine Existenz aufzubauen, und daß sie bereits in der Lage sind, ihre Angehörigen nachkommen zu lassen. Die Auswanderung nach Übersee erstreckt sich auf etwa dreißig Länder.

Von anderen Arbeitsgebieten erwähnt Dr. Wischnizer noch die Studentenfürsorge. Des weiteren berichtet er über die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Haffkine-Stiftung. Nachdem der Prozeß, der gegen die Stiftung vor zwei Jahren angestrengt wurde, gewonnen, und der Stiftungsrat am 5. Januar 1935 neu konstituiert wurde, kann sich der Hilfsverein wieder dieser Arbeit widmen, die den Beschwoth gilt.

## Kurze Nachrichten

Die Zentralstelle für Jüdische Wirtschaftshilfe, Abteilung Arztdezernat bei der Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit, daß sie bereit sei, die Ferienversickung von Arztkindern zu Arztfamilien zu vermitteln. Sie bittet daher um Mitteilung von Anschriften solcher Familien, die bereit sind, Kinder der Kollegen während der Ferien aufzunehmen, bzw. um die Anschriften von Ärzten, die ihre Kinder versicken wollen.

Wie aus London gemeldet wird, hat die Royal Society of

Medicine in ihrer letzten Sitzung Prof. Dr. Sigmund Freud in Wien, den Begründer der Psychoanalyse, einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt.

Der ungarische Ministerpräsident General Gombos hat den aus Deutschland stammenden jüdischen Schriftsteller Otto Jarek, der in den letzten 1 1/2 Jahren in Budapest gelebt und ein von Fachkreisen als epochenmachend bezeichnetes Werk über den ungarischen Nationalhelden Ludwig Kossuth verfaßt hat, empfangen und von ihm ein Exemplar der ungarischen Uebersetzung dieses Wertes entgegengenommen. In der Jarek'schen Kossuth-Biographie ist auch ein interessanter Abschnitt über die Beteiligung von Juden an den ungarischen Freiheitskämpfen enthalten.

Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur erfährt, betrug die Palästinaeinwanderung im Monat Mai 4110 Personen. Unter ihnen befanden sich 350 Einwanderer der Kapitalistenklasse.

In Jerusalem wurde eine Gesellschaft „Hafamir Britch Olamith Lesimrath Jisrael“ gegründet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, das hebräische Lied überall in der Welt zu verbreiten und hebräische Lied-Dichter und Komponisten zu fördern. In regelmäßigen Zeitabständen sollen „Tage des hebräischen Liedes“ stattfinden, alle zwei Jahre sollen sich die hebräischen Chöre an irgendeinem Punkt zu einem Liederfest treffen. Ein Preisausschreiben für die 20 besten hebräischen Chortlieder wurde veranstaltet. Adresse des palästinenfischen Sekretariats ist: Frau M. Cahan, Rehov Bialik 10, Tel Aviv.

High Commissioner Sir Arthur Bauchope hat am 10. Juni die Grundsteinlegung zu dem Theatergebäude für die „Habima“ in Tel Aviv vorgenommen.

Der Rat des Synagogenverbandes in Amerika beschloß die Herausgabe von Werken in hebräischer Blindenschrift, die von Rabbiner Harry Breviss erfunden wurde, zur Benutzung durch jüdische Blindenanstalten in der ganzen Welt. Rabbiner Breviss selbst ein Blinder, arbeitete vier Jahre an seinem System.

Der Völkerbundsoberkommissar für Auswandererfürsorge begibt sich nach längerem Aufenthalt in Südamerika, wo er mit einer Reihe von Regierungen Verhandlungen betreffend die Unterbringung der Auswanderer aus Deutschland geführt hat, nach New York zurück. Oberkommissar MacDonald weilte eine zeitlang in Brasilien, um die mit der dortigen Regierung im April ausgenommenen Verhandlungen zu Ende zu führen. Vorher war er in Uruguay, wohin er sich nach einem dreiwöchigen Aufenthalt in Argentinien begeben hatte. Vor seiner Abreise aus Buenos Aires erklärte James G. Mac Donald, daß die argentinische Regierung der Forderung, einer bestimmten Zahl von Auswanderern aus Deutschland Niederlassungserlaubnis zu gewähren, freundlich gegenübersteht.

In Rom fand die Uraufführung der Oper „Asfodelo“ von Dorothea Bloch, einer jüdischen Komponistin, statt. Die Aufführung gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Die Tagespresse äußert sich begeistert über die musikalischen Qualitäten des Wertes.

Erich Seelig, der ehemalige deutsche Meister im Mittel- und Halbschwergewicht bozte in London gegen den schottischen Schwergewichtmeister Axel Bell und konnte durch einen begeistert aufgenommenen k. o. Sieg in der sechsten Runde sein immer noch großes Können unter Beweis stellen.

## Optiker Garai Der bewährte Fachmann für passende Augengläser

Alle Kranken- 4 Albrechtstr. 4 kassen Fernruf 27482

ALLE VORZÜGE IN EINER HAND VEREINIGT DURCH DEN KAUF EINES JUNKER & RUH GASHERDES



24 Monatsraten à 5.10 BBI

Alle Taschenstraße 3/6 Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Mit der Kleinen Anzeige im „Gemeindeblatt“ erreichen Sie alle Breslauer jüdischen Kreise!

### Leeres od. möbl. Erkerzimmer

an berufl. Dame od. Herrn per 1.7. zu vermieten.

Markus, Lohestr. 60, Tel. 36392.

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Kaufen Sie bei unsoren Inserenten!

Gut möbl. Zimmer nach schön. Garten gelegen, Zimmerstraße 11, I, per 1.7. zu vermieten.

## Helft alle mit!

Der Wille, an der jüdischen Gemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen, und den bedrängten Glaubensgenossen beizustehen, verkörpert sich

### in der blauen Beitragskarte

Helft alle mit! Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Wir bitten unsere Gemeindeglieder, die bisher noch nicht aufgesucht worden sind, um schriftliche Mitteilung oder telefonischen Bescheid unter Nr. 542 69 oder Nr. 542 10, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

### Für 1 Mk. wird 1 Anzug oder Mantel

gesäubert, gebügelt Reparaturen sauber und billig

Presto Gartenstr. 21 Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Beigel. (evtl. Tellw.) p. 1. 10. v. 2 Damen gesucht. Offerten mit Preisang. u. R. 34 G. d. Z.

Hausverwaltungen übernimmt gewissgph. Gerhard Cohn Sulebstr. 27 - Tel. 835 32

Leset das „Jüd. Gemeindeblatt“!

### Für Wirtschaftsberatung

Treuhand-Verwaltung Hausverwaltungen Sanierungen und Finanzierungen empfiehlt sich

Dr. Alfred Hirschfeld Beratender Volkswirt Breslau I, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002 (Haus „Goldene Krone“)

### Wanzen Ratten Mäuse Motten Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer H. Junk Kammerjäger Breslau 24, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524 Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbstprobierter radikal wirkender Präparate.

# Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

## Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau.

### I. Die Münzlieferanten.

Im Jahre 1454 hat die mittelalterliche jüd. Gemeinde in Breslau zu existieren aufgehört. Das Privileg, das die Stadt vom König Ladislaus erlangt hatte, und das besagte, daß die Stadt Juden nicht in ihren Mauern zu beherbergen brauchte, gab dieser die rechtliche und ausgenutzte Möglichkeit, Juden das Wohn- und Aufenthaltsrecht in der Stadt zu verweigern.

Da aber der Wohlstand der Stadt Breslau seit jeher auf der Vermittlung und dem Durchgangshandel der Waren des Orients und des slawischen Ostens nach dem Westen, sowie auf dem Handel mit diesen Ländern beruhte, war die Stadt Breslau gezwungen, den Juden aus diesen Ländern, die sich mit diesem Handel vorzugsweise befaßten, einen wenn auch befristeten Aufenthalt an den Marktzeiten zu gewähren. Aber über dieses sehr kurz befristete Aufenthaltsrecht ging die Stadt nicht hinaus. Es bedurfte dazu der Eingriffe einer höheren Gewalt, die von der Stadt den Verzicht auf ihr Recht erzwingen konnte.

In der Breslauer Kaiserlichen Münze manifestierte sich die landesherrliche Oberhoheit, die über den städtischen Privilegien stand. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch in der Frage der Juden, die von dieser Münze als Münzverwalter oder Münzlieferanten benötigt wurden. In der Einsetzung jüd. Münzverwalter und in der Privilegierung jüd. Münzlieferanten tritt das fortschreitende Erstarken der landesherrlichen Territorialmacht gegenüber den Ständen deutlich zutage. Entgegen dem so eiferfüchtig behüteten Privileg „de non tolerandis Judaeis“ (über die Nichtduldung der Juden in Breslau), das jeder Kaiser von neuem mit allen anderen städtischen Privilegien zu konfirmieren pflegte, zogen die Kaiser bzw. die kaiserliche Kammer für Ober- und Niederschlesien Juden nach Breslau, zuerst nur für kurze Zeit, später für dauernd und durch Verträge verpflichtet, denen sie mit ihrer Macht bei der Erwerbung des Niederlassungsrechtes zur Seite standen, da diese Juden für sie unentbehrlich waren.

### II.

Die Juden — die sich schon seit ihrem frühesten Auftreten im Frankenreich an dem Münzwesen beteiligt hatten — waren in Schlesien bis zum 16. Jahrhundert (wenn man von gewissen, dem frühen Mittelalter angehörigen polnisch-schlesischen Brakteaten absteht) mit dem dortigen Münzwesen in keine nähere Berührung gekommen. Erst in diesem Jahrhundert, in dem die Juden nach ihrer Verdrängung aus dem Waren- und Geldhandel neue Erwerbsmöglichkeiten suchten, gelang es ihnen, in engere Beziehung zu dem Münzwesen zu treten. Seit der Regierungszeit des Kaisers Karl V., in der Geldmittel zur Führung der ungarisch-türkischen Kriege sehr benötigt wurden, fanden die Juden als gern gesehene Pächter und Lieferanten in das österreichische Münzwesen Eingang.

In Breslau war der Leiter der 1546 neu eingerichteten kaiserlichen Münze, der Jude Isaaq Meyer aus Prag, der den eigentlichen Münzmeister Lorenz Westermeyer, der aber meist von Breslau abwesend war, vertrat. Drei Jahre hielt es Isaaq Meyer trotz aller Schwierigkeiten in Breslau aus. 1549 verließ der jüd. Münzmeister die ungestaltete Stadt; zu den vom König infolge der Münzfravallo der Stadt damals gemachten Vorwürfen gehörte infolgedessen auch der, daß man seinen Juden nicht nur beleidigt, sondern daß der Rat ihn ungeachtet des kaiserlichen Schutzgeleitbriefes aus der Stadt gewiesen habe. Mit einem Sieg der kaiserlichen Macht und der Unterwerfung der Stadt Breslau endete dieser sogenannte „Pönfall“. In seinem Ablauf zeigt sich bereits deutlich, wie die landesherrliche Macht unbekümmert um ständische Privilegien und sogar um religiöse Vorurteile ihre nur auf das Wohl ihrer Finanzen bedachte Politik durchsetzte.

(Fortsetzung folgt.)

## Erstausbildung Schulentlassener in Breslau

Der Hechaluz, der allein Träger der Umschichtung für Palästina gewesen ist, hat die erste Möglichkeit geschaffen, auch die Erstausbildung der Schulentlassenen unter dem Gesichtspunkt der späteren Uebersiedlung nach Palästina vorzunehmen. Es ist ihm gelungen, eine Form der Berufsausbildung zu verwirklichen, die Ausbildung in fachlicher Beziehung vereint mit menschlicher und geistiger Erfassung für den Palästina-Gedanken. Es bestehen heute schon vier solche Gruppen des Hechaluz, die landwirtschaftliche, gärtnerische, handwerkliche und hauswirtschaftliche Ausbildung vereinen mit der Schulung in allgemeinen und jüdischen Wissensgebieten. Aber diese vier Gruppen sind nicht ausreichend für den großen Andrang Jugendlicher beim Hechaluz. Der Hechaluz hat sich daher entschlossen, in Breslau eine weitere Gruppe der „Mittleren Hachschara“, der Erstausbildung für Palästina, zu eröffnen.

Nach den bisher getroffenen Abmachungen werden in Breslau 20 Jungen und 10 Mädchen ihre Ausbildung erfahren, 12 Jungen werden in einer Tischlerei, 8 Jungen in einer Schlosserei ausgebildet, 5 Mädchen arbeiten auf Gärtnerstellen und fünf weitere Mädchen versehen mit einer älteren Chawera den Haushalt des Beth-Hechaluz, in dem diese Jugendlichen wohnen werden. 3 ältere Menschen des Hechaluz führen die Gruppe und wohnen mit ihnen gemeinsam in dem neuen Beth-Hechaluz. Selbstverständlich wird auch eine Anzahl von Breslauer Jugendlichen Aufnahme in diesem Heim finden, soweit sich die Notwendigkeit ergibt, aber ein großer Teil kommt aus der Provinz und aus anderen Städten, wo weniger günstige Gelegenheit einer Berufsausbildung für Palästina besteht.

Der besondere Vorzug dieser Form der Mittleren-Hachschara liegt darin, daß nur eine tägliche Arbeitszeit von sechs Stunden vereinbart wurde, und daher in der reichlich bemessenen Freizeit intensiver Unterricht in verschiedenen Fächern erteilt wird. Wie notwendig die schulische Fortbildung unserer Jugendlichen ist, kann man ermesen, wenn man beobachtet, wie das Bildungsniveau in den jüdischen Jugendbünden in den letzten Jahren gesunken ist. Die Notwendigkeit, daß 14—15jährige einen Beruf ergreifen, der sie fast den ganzen Tag voll in Anspruch nahm, traf unsere Jugendlichen gerade in der Zeit, in der sich erstmalig geistige Interessen regen, die dann nicht zur Entfaltung kommen konnten. In Breslau haben sich jetzt die führenden Menschen der Bünde und einzelne Lehrkräfte bereit erklärt, einen geordneten Unterricht bei den Jugendlichen der Mittleren-Hachschara durchzuführen.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 23. Juni 1935.

**Opportunitäten, in denen man sich wohlfühlt!**

**Café Fahrle**

Zwingerplatz 2

**Café König**

Gartenstraße 40

**Littauer's Weinstuben**

und Weingroßhandlung

King 50

**Fränkische Weinstuben**

Früher Hartig

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

**Zum Reichsadler**

Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
Restaurant und Frühstücksstuben  
Bekannt gute Speisen und Getränke.  
Niedrige Preise!

Mit der

**Kleinen Anzeige  
im Gemeindeblatt**

erreichen Sie

**alle Breslauer  
jüdischen Kreise!**

**Tauentzien-Theater**

das Kino für

Jedermann

# Besuchsbüchlein-Kaufhaus

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Architekt

**Fritz Kleemann**, Körnerstraße 44, Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 51630.

## Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche. Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdenklinik** Friedländer-Teller, Junkernstr. 8, Tel. 57566

## Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
**Neue Automobile**  
Zubeh. aller Marken  
**Gebrauchte**  
Wag. reell u. billig.



## Bau-Kunst-Rep. - Glaserei

**David Bley**, Herdainstr. 65, Tel. 37244  
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier  
**100 jährige Tradition** —  
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit  
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 35502

## Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklemmerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 32325.

## Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Bauklemmerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft.  
Telefon 58321.

## Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 51a u. Augustastr. 59, an der Höfchenstr. Tel. 32373. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Daun, Inletts. - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm. Beratung

## Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154.

## Chemische Reinigung

**Frau A. Kosterlitz**, Körnerstraße 19 Annahmestelle für W. Kelling Tel. 35504. Abholung und Lieferung frei Haus! — Verkauf von Waschmitteln, Parfümerie und Kurzwaren

## Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 37394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

## Dekatur

Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatier-Anstalt Inh. Ad. Müller, Antonienstr. 12 Telefon 57266.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 24468/69 Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck Alle Geschäfts-Drucksachen Plakate — Etiketten — Packungen

## Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirtschaftswaren, Stahlwaren, Gas- und Kohlenherde, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 25 dicht an der Gartenstr. Telefon 53931

## Eisenwaren, Hausgerät

Emallewaren, Herde, Gaskocher etc. Eisschränke — Kühlschränke  
**Arthur Lomnitz**, Gartenstraße 22 Telefon 54391.

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Eisschränke — Liegestühle  
**Einkoch-Apparate u. Gitter Gartengeräte aller Art**  
**Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 28056

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 25431  
**Alfons Abraham**, Elektro, Installationsbüro u. Radio-Werkstatt, Höfchenstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektromelster Licht — Kraft — Radio. Gräbschenstr. 39. Telefon 23521.

## Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle Telefon 29789  
Nachweis von guten Malern

## Firmenschilder

## Leuchtschilder

**E. HARTMANN**, Kantstraße 41 Tel. 31368.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11 Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche, Kleider, Blusen, 35 jähr. Erfahrung. Sachm. u. preisw. Ausbesserung. Fr. Abhol. u. Lieferung. Tel. 27836  
**Frau Marie Schneider**, Brüderstr. 27 II.

## Grabdenkmäler

Eingravieren neuer Inschriften, Renovationen in bekannt erstklassiger Ausführung. Verlangen Sie unverbindliches Preisangebot!  
**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28. Büro und Werkplatz: Flughafenstraße 47/49 am Friedhof Cosel. — Ruf 29489.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art  
**Popeline-Hemd 4,75**, reinseidene Binder von **1,75** an, Sportanzüge vom Lager **49,50**, Ulster und Regen-Mäntel **48,—**, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen. Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweißnitzer Straße 27, gegenüber der Oper.

## Herrenmaßschneiderei

**S. Kuttner**, Neue Antonienstraße 16 (heh. Jahnturnh.) Erstklassige Ausführung zu niedrigen Preisen. Annahme von Stoffen zur Verarbeitung.

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus z. Frieberg**, **E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127. Telefon 84878, empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche. Lieferung durch Boten frei Haus.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, Viktoriastraße 109 Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost. Waschnittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Markatmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35 Ruf 34351. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. — Kostenanschläge bereitwilligst!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10 Fernsprecher 34648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold**, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernspr. 85109.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweißnitzer Stadtgraben 28. Telefon 21657. Billigste Ausführung sämtl. ins Fachschlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 37394. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer** Tel. 45402, **Parkstr. 38/40** liefert Qualitätsarbeit.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Cadell**, Gartenstr. 34 Telefon 51223. — Ausland- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung la Referenzen.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupenstraße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet. Große Auswahl in behaglichen **Sessel, Kautsch, Kleinstmübel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
**Schweißnitzer Straße 50**

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger** am Bücherplatz Ecke Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radioklinik, Höfchenstr. 59. Ruf. 30936. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte



## Radio

Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5** Fernsprecher Nr. 53515 Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb** GmbH Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43. Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

## Schuhreparaturen

**Alexander Mohr**, Taubentzenplatz 3a. Rascheste Abholung und Zuesendung.  
**Telefon 26254**

## Schuhwaren

**Schuhwaren aller Art** preiswert und gut!  
**MAX NATHAN**  
Graupenstraße 2/4  
Fernsprecher 25292

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 57154. Füllfederhalter

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**, Inh. Hermann Jablonowski, Spedition, Möbeltransport, Auto-spedition, Höfchenstraße 29. Telefon 31257.

## Steinholz

Sämtliche Steinholz-, Terrazzo- und Fliesenarbeiten führt aus  
**Fa. A. Kahriger**  
Kronprinzenstr. 39 • Telef. 36160

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

## Teppiche, Gardinen

**SPANIER'S**  
**TEPPICH-HAUS**  
Reuschestraße 58, Schmiedebrücke 56

## Wäsche

Lager von schöner Damen-Linwäsche, gute Bett- und Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Ladenspeise. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede Reparatur gut und billigst. **Regina Baer**, Augustastr. 67, hochpr. telefon 39972

## Wolle — Strümpfe

**Woll-Fink**, am Neumarkt Ecke Sandstraße, Ihre Einkaufsquelle für Strickwolle, Strümpfe etc.

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55 neben Lieblich-Theater. Fachmännische Bedienung

**SCHAUSPIELHAUS**  
Operettentheater Ruf 363 00  
Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:  
**Frühlingsluft**  
Operette in 3 Akten  
Musik v. Josef Strauß

**TAUENTZIEN THEATER**  
**Stets auserwählte Filme**  
Umfangreiches, interessantes Beiprogramm  
Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und abends  
**Charlott** die entzückende Tänzerin  
am Tauentzienplatz:  
Wahlhaus-Demo-Brandt spielen u. singen z. Tanz

**Tankt bei Tankstellen und Garagen**  
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. - Inh. Jaki

**Berufsausbildung Agnes Fritzer - Breslau**  
staatlich anerk. Turnpädagog. u. Kellgymn.  
Breslau 13, Lothringersstr. 4, Ruf 848 89  
1. Heilgymnastik und Massage  
2. Kinderturnen nach biol. Werten  
3. Säugl.-Gymn. u. Anschlaggebiete  
Die neuen Ganz- u. Halbjahrslehrgänge beg. im Septemb. Fachl. Abschlusprüf.

**25**  
jähriges Bestehen des Möbelhauses  
**Isr. Eisinger**  
Schwerstraße 5a  
Ich bitte mir das Vertrauen wie bisher zu bewahren und sichere weiterhin beste und billigste Bedienung zu

**Schreibmaschinen** reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen  
**Büromaschinen** Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Servier- u. Nähmaschinen-Apparate  
**Bürobedarf** Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.  
**Curt Peiser**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22  
Mit der Kleinen Anzeige im „Gemeindeblatt“ erreichen Sie alle Breslauer jüdischen Kreise!

**Kammerjägererei 31349**  
(früher 513 49)  
**Keine Wanze mehr**  
Durch radikalstes Verflüchtungssystem beseitigt jedes Ungeziefer resillos unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehmerubenstr. 3 : Telefon 313 49  
Allerbilligste Preise  
Besichtigung unverbindlich

Anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Mannes, Vaters und Bruders  
**Hellmuth Schatzky**  
sind uns in so reichem Maße Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir außerstande sind, jedem persönlich zu danken.  
Wir bitten deshalb auf diesem Wege, unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lore Schatzky**

**Freie jüd. Volkshochschule, Breslau**  
Sonntag, den 23. Juni, Agnesstr. 5, 1. Stock:  
1. Vorm. 11 Uhr:  
**Direktor Karl Adler-Stuttgart**  
„Musikpädagogische Aufgaben d. Gegenwart“  
(Einrichtung von Jugend-Chören)  
2. Nachm. 5 Uhr:  
**Offenes Singen**  
Lehrer, Leiter von jüdischen Jugend-Vereinen u. interessierte Kreise sind hierzu besonders eingeladen. — Eintritt frei! —  
Die Veranstaltungen sind nur für Mitglieder der Synagogen-Gemeinde

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29.  
Goldene Krone

**JODBAD TÖLZ**  
**Parkhotel** das renommierte Haus für das jüdische Publikum  
**Kurärzte:**  
**Dr. Levi** Ludwigstr. 18  
**Dr. Rosner** Ludwigstr. 3  
**Kurpension Hellmann** höchste Leistung bei zeitgemäß. Preis. Streng rituell

**Brandfester - Dosen**, schwarz, grau, braun  
8,75, 2,50 6,75, 5,75, 4,90  
**Adolf Malinowitzer** Rlokerstraße 21  
Lest das „Jüd. Gemeindeblatt“

u. Korbmöbel  
**Beyer** bei  
Gartenstraße 43, ECKE

**Student** erteilt erfolgreich Unterricht in  
Griechisch Lateinisch Französisch Englisch Deutsch Mathematik  
Angebote unter  
**T. S. 101 G. d. Z.**

**Lothar Russ**  
Durch 60jährige Tradition zur Höchstleistung!  
Bau- u. Kunstglaserei  
Höfchenstraße 10  
Telefon 830 57  
Teiltzahl, gestaffelt!

**Kaufe**  
getragene Herr- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Wäsche, fow. auch Bettfedern, zahle höchst e Preise.  
Fuchs, Waldberstr. 4. Tel. 40465

**Eis-Stübel**  
M. Glaser  
Gabitzastraße 1, Ecke Friedrichstr.  
Täglich, auch sonntags bis 12 Uhr nachts geöffn.

**Allerhöchste Preise** zahlen wir f. getr. Herrengarderobe, Möbel, Federbett., ganze Nachlässe  
**E. Singer & Co.** Ring 52, Tel. 239 16

**Hermann Weiss**  
Uhren u. Goldwar.  
Sadowastr. 76 (Läden)  
Reparatur-Werkstatt

**Erholungsbedürftige** finden gute Unterkm. m. u. o. Verpilog. in  
**BAD TREBNITZ**  
Off. unt. T. 12 G. d. Z.

**Norbert Teller**  
**Herta Friedländer** geb Gerstel  
Vermählte  
Junkernstr. 8 Juni 1935 Goethestr. 8

**Statt Karten!**  
Für die zur Konfirmation unseres Sohnes HARRY erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank aus.  
**Adolf Schrimmer**  
u. Frau **Margarete**, geb. Nebel  
Breslau, Höfchenstr. 17, im Juni 1935

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Chotzen**  
Facharzt f. Nerven- u. Gemütskrankht.  
Scharnhorststraße 6

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Kleemann**  
Frauenarzt  
Zwingerplatz 2

**Zurückgekehrt**  
**Dr. K. Wiener**  
Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankht.  
Blücherplatz 3, Telefon 545 24  
Sprechstd. 12-2 und 5-7

**Bad Altheide**  
**Dr. J. Hirschberg**

**Bad Kudowa**  
Dr. med. **Charl. Ziegler-Wolpe**  
vorm. Cohn-Wolpe

**Haus Wettin Karlsbad**  
Moderner Komfort, billige Preise  
**Dr. Huppert** vormals **Dr. Klempner**  
Auskunft erteilt:  
**Gertrud Huppert, Breslau**  
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

**Berta Brieger, Körnerstraße 42, pl.**  
**Heil-Massage** (Prof. Lubinus) bei Gicht Rheuma, Stoffwechs. u. nach Unfall. Heilgymnast. in u. auß. Haus Säuglings-Gymnast. (Neumann-Neurode)  
Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormittag

**Ruth Rosenberg - Cohn**  
Korsetts - Büstenhalter  
Maßanfertigung - Reparaturen  
Kronprinzenstr. 77, Telef. 802 21

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

**Dr. Lahmanns**  
**Laboratorium** *Weißer Hirsch*  
- DRESDEN  
PHYSIKALISCH-DIÄTETISCHE HEILANSTALT  
Modernste Kureinrichtungen!  
6 Fachärzte  
Mäßige Preise, Golfplatz, Prospekte

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: Hellmuth und Erich Schakty,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Aannahme:  
Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

30. Juni 1935

Nummer 12

## 10 Jahre Preussischer Landesverband Jüdischer Gemeinden

In bleibender Erinnerung aller Teilnehmer wird wohl jene denkwürdige Tagung vom 25. Juni 1922 bleiben, in welcher von den Delegierten der Preussischen Großgemeinden, des Allgemeinen Deutschen Rabbinerverbandes, der Lehrerschaft und des Kantorenverbandes nach Fortfall der bisherigen gesetzlichen Hindernisse der Preussische Landesverband Jüdischer Gemeinden begründet wurde und der Verfassungsentwurf von Dr. Ismar Freund in Gegenwart von Vertretern dreier Ministerien mit überwältigender Mehrheit zur Annahme gelangte. Noch drei Jahre sollten aber vergehen, bis nach Durchführung der Wahlen der Verbandstag am 21. Juni 1925 zusammentreten und der Rat sein verfassungsmäßiges Präsidium wählen konnte. Gewählt wurden zum Präsidenten: Kammergerichtsrat Leo Wolff und zum Vizepräsidenten: Rechtsanwalt Dr. Alfred Klee; beide Herren verwalten seitdem ununterbrochen ihre Ämter und dürfen am Jubiläumstage des L. V. ihre persönlichen Dienstjubiläen feiern.

Ziel und Aufgabe des Landesverbandes ist die Stützung und Erhaltung leistungsschwacher jüdischer Gemeinden, aber auch die Wahrnehmung aller jüdischer Interessen nach innen und außen. Im Rückblick auf die Leistungen des Verbandes muß festgestellt werden, daß durch seine Hilfe Hunderte von kleinen und Mittelgemeinden erhalten, für ausreichende Existenzbedingungen der Rabbiner, Kantoren, Lehrer und auch der Beamtenhinterbliebenen gesorgt werden konnte. Der liberale Kultusausschuß schuf das sogenannte Einheitsgebetbuch für den liberalen Gottesdienst, welches jetzt in zahlreichen Gemeinden im Gebrauch ist. Der Versuch, ein neues Verfassungsgesetz für die jüdischen Gemeinden Preußens zu schaffen, blieb erfolglos.

Eine völlig neue Situation für den Verband brachte der Umschwung des Jahres 1933. Zunächst in finanzieller Hinsicht: mit April 1933 kamen die Staatszuschüsse, mit welchen der L. V. einen erheblichen Teil seiner Ausgaben decken konnte und welche 1931 ca. 600 000 RM betragen, in Wegfall. Sodann übernahm die inzwischen geschaffene Reichsvertretung der deutschen

Juden wichtige Arbeitsgebiete des L. V., so die politischen Angelegenheiten, das Schulwesen und alle Wohlfahrtsaufgaben. Daß der Verband nunmehr aus eigener Kraft seine Hauptaufgabe: die Stützung der leistungsschwachen Gemeinden erfüllen konnte, muß als sein besonderes Verdienst anerkannt werden, zumal im Hinblick auf die Tatsache, daß infolge der Auswanderungen und der Abwanderungen namentlich der Hauptsteuerzahler von Kleingemeinden in die Großgemeinden eine ganze Anzahl bisher leistungsfähiger Gemeinden selbstunterstützungsbedürftig wurde und daß die Not der Kleingemeinden beträchtlich wuchs. Daneben suchte der L. V. das religiöse und kulturelle Leben aufrechtzuerhalten und zu vertiefen, so: durch die Bildung der Bezirksrabbinat, die Schaffung einer Lehrerbildungsanstalt für jüdische Volksschul- und Religionslehrer, die Verschickung von Predigern, Kulturfahrten, Gemeindeabende, eine Wanderbibliothek und sein monatlich erscheinendes Gemeindeblatt. Zur Zeit kann von einem Preußenverband nicht mehr gesprochen werden, da die Gemeinden von Oldenburg, Thüringen, Braunschweig und des Saargebiets sich inzwischen dem L. V. angeschlossen haben.

Soll auf die Dauer der L. V. neben der Reichsvertretung weiterbestehen? Diese Frage liegt nicht bloß wegen der finanziellen Doppelbelastung der Gemeinden nahe und wurde auch auf der kürzlichen Tagung des Bezirksverbandes Niederschlesien gestreift. Die Leitung des L. V. lehnt freilich die Auffassung, daß der Verband zu einer rein formalen Ausgleichs- und Abwicklungsstelle umgewandelt worden sei, ab, zumal sein Tätigkeitsgebiet äußerlich umfangreicher geworden ist. Das ist gewiß zutreffend, aber schwächer geworden ist offenbar der innere Zusammenhalt mit den Mitgliedsgemeinden. Es zeigt sich eben, daß die jahrelange Ausschaltung des Verbandstages ihre Auswirkung in Mißstimmungen findet, wie sie auf der Bezirkstagung geäußert wurden. Nur der Verbandstag ist schließlich der Ort, wo die Vertreter der Gemeinden ihre Nöte und Wünsche vorbringen können — spärliche Ratstagungen, gelegentliche Besuche oder die Zeitschrift können die nötige Fühlung mit den Gemeinden nicht herstellen und bilden keinen Ersatz für ihr fundamentales

Recht, ihre Vertreter auf der Tagung zum Worte kommen zu lassen. Möge die Leitung des L. V. den Wünschen schlossischer Gemeinden auf baldige Einberufung des Verbandstages entsprechen und sich auch in dieser schicksalsschweren Zeit als „Gemeinde der Gemeinden“ bewähren!

Georg Peiser.

### Der Glückwunsch der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Der Glückwunsch der Breslauer Synagogen-Gemeinde an den Landesverband hat folgenden Wortlaut:

Zum zehnjährigen Jubiläum des preussischen Landes-

verbandes beglückwünscht die Synagogengemeinde Breslau in treuer Verbundenheit den Landesverband, seinen Präsidenten Herrn Kammergerichtsrat Wolff und seinen Vizepräsidenten Herrn Dr. Klee aufs herzlichste.

Den beiden Jubilaren sei der Wunsch ausgesprochen, daß sie weiterhin an der Spitze des Landesverbandes zum Wohle der Gemeinden und damit des Judentums wirken mögen; dem Landesverband möge es beschieden sein, seine segensvolle und ganz unentbehrliche Tätigkeit für alle unsere Gemeinden ungeschwächt an Einsatzkraft wie an Erfolg, auch fernerhin auszuüben.

Stadtrat a. D. Georg Leß

Vorsitzender des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde  
Breslau

## Um die jüdischen Mittel- und Kleingemeinden Hauptversammlung des Verbandes der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien fand am 16. Juni im kleinen Saal der Lessingloge statt. Die Versammlung war gut besucht.

Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorstandsvorsitzenden und Versammlungsleiter, Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttman hielten die Gemeindevorstände Dr. Vogelstein und Dr. Hoffmann Vorträge über die Entstehung der jüdischen Gemeinden und ihre Pflichten nach der Darstellung des Maimonides. Die Leser des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes werden Gelegenheit haben, den Inhalt dieser interessanten und lehrreichen Ausführungen in besonderen Artikeln kennen zu lernen.

Nach Abschluß der Vorträge begrüßte der Verhandlungsleiter das inzwischen erkrankene Mitglied des Präsidialausschusses, der Reichsvertretung der deutschen Juden, Rechtsanwalt Dr. Landenberger, Nürnberg, und gedachte dann der seit der letzten Hauptversammlung Verstorbenen: Holländer, Bernstadt und Hülsen, Brieg, zu deren ehrendem Gedächtnis sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Dann erstattete Dr. Guttman den

### Verwaltungsbericht.

Ihm ist zu entnehmen, daß auch in Niederschlesien die Wanderbewegung von den kleineren Städten nach den großen sowie ins Ausland angehalten hat, und daß die Not der Mittel- und Kleingemeinden weiter gestiegen ist, weil vielfach gerade die besten Steuerzahler ihren Wohnsitz aus den kleinen Orten fortverlegen. Der Verband greift helfend ein, indem er kleine Gemeinden, die nicht mehr imstande sind, aus eigenen Kräften die religiöse Betreuung ihrer Mitglieder aufrecht zu erhalten, zu Synagogen-Verbänden zusammenfaßt, mehrmals wurden auch finanzielle Sanierungen getätigt. Geplant ist u. a. die Zusammenlegung der notleidenden Synagogen-Gemeinde Neumarkt mit der Synagogen-Gemeinde Breslau. Auch für die Synagogen-Gemeinde Schweidnitz wird in Verbindung mit dem Preussischen Landesverbande jüdischer Gemeinden eine Hilfsmaßnahme erwogen.

Im Mittelpunkt der

### geistigen Tätigkeit

stand während der Berichtszeit die Lernwoche in Bad Salzbrunn. Eine große Anzahl von Gemeindeabenden und sonstigen Veranstaltungen mit wissenschaftlichen Vorträgen und künstlerischen Darbietungen diente der Erhaltung des jüdischen geistigen Lebens in den Kleingemeinden. Eine Wanderbücherei, deren Einrichtung in Aussicht genommen ist, soll auch für geeignete Lektüre für die Juden in den kleineren Ortschaften sorgen. Der Bericht wies weiter auf die große Bedeutung hin, welche die Tätigkeit der Fürsorgerin des jüdischen Bezirks-Wohlfahrtsverbandes, Fräulein Goldschmidt für die Zusammenarbeit der Zentralinstanzen mit den Provinzgemeinden und den Zusammenhang zwischen den Provinzgemeinden selbst hat. An Stelle des Rechtsanwalts Dr. Grzebinasch, Breslau, welcher kurz vor seinem Fortzug nach Erez Jisrael sein Amt im Verbandsauschuß niederlegte, ist Frau Dr. Elise Rabin in den Ausschuß eingetreten, an Stelle des dahingegangenen Hülsen, Brieg, Rechtsanwalt Dr. Boehm, Brieg.

### Den Kassenbericht

erstattete Rechtsanwalt Dr. Staub und legte im Anschluß daran den Haushaltsplan vor. Ferner lag der Versammlung ein Antrag vor, das Verfahren bei der Bemessung des von den Gemeinden zu leistenden Beitrages abzuändern. Kassenbericht, wie Haushaltsplan und Satzungsänderung wurden genehmigt.

Dr. Guttman dankte dann den Angestellten des Verbandes und den Mitgliedern des Verbandsauschusses für die geleistete

Arbeit.

Die Vertreter der Gemeinde Liegnitz beklagten sich, daß die Beiträge für die Zentralinstanzen in Berlin die kleinen Gemeinden zu schwer belasten. Es entspann sich darüber eine längere Aussprache, in welche u. a. auch die Breslauer Vertreter, Justizrat Dr. Peiser und Rechtsanwalt Dr. Luz eingriffen. Dr. Landenberger vom Präsidialausschuß der Reichsvertretung gab bei dieser Gelegenheit eine Darstellung der Aufgaben und der Tätigkeit der Berliner Zentralinstanzen. Gerade die Obföge für die kleinen Gemeinden bilde einen großen Teil der Arbeit der Reichsvertretung. Der Verbandsvorsitzende Dr. Guttman dankte zum Schluß der Debatte Dr. Landenberger für seine Ausführungen.

Der Kassenverwaltung wurde darauf Entlastung erteilt, die beiden Kassenprüfer Hochwalter und Foerder wurden wiedergewählt.

Ueber die

### Breslauer Beratungsstelle für den Bezirk der niederschlesischen Synagogen-Gemeinden

berichtete Dr. Weizenberg. Er entwarf eingehend ein Bild von dem großen Umfang der von dieser wichtigen Einrichtung geleisteten Arbeit, die namentlich auch für den Mittelstand von besonderer Bedeutung ist, für den die Darlehens- und Hilfskassen zu einer wesentlichen Stütze geworden ist. Die Beratungsstelle vollzieht ihre Tätigkeit möglichst in Zusammenarbeit mit anderen Dr.

**Arnhold Rosenthal**

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

ganisationen, die ähnlich gerichtete Ziele verfolgen, so unterhalten z. B. die genannten Kassen arbeitstechnische Beziehungen zur Fraentelschen Stiftung und Volksbank Jwria. Die Auswanderung hat, außer nach Palästina, nachgelassen, weil in fast allen Auslandsstaaten angeht, die dort herrschenden Arbeitslosigkeit Beschäftigungserlaubnis kaum zu erlangen ist. In Wanderungsfragen steht die Beratungsstelle in engstem Zusammenhang mit dem Palästina-Amt, Berlin und dem Hilfsverein der deutschen Juden. In Zusammenhang mit dem Hechaluz und dem Ort wurde auch der Berufs-Umsichtungsprozeß weitergeführt. Ferner ist auch die Kleinrentnerfürsorge in den Arbeitsbereich der Beratungsstelle einbezogen, eine gemeinnützige Möbel-Einlagerungs- und Verwertungs-Stelle wurde gegründet und hat sich gut bewährt. Es bestehen weiter Abteilungen, welche sich der Betreuung der jüdischen Mediziner und Juristen widmen, der Jüdische Hausfrauenbund hat eine hauswirtschaftliche Beratungsstelle eingerichtet.

Ueber den Jüdischen

### Wohlfahrtsverband für die Provinz Niederschlesien

äußerte sich Bürodirektor Glaser, der erfreulicherweise über ein segensreiches, erfolgsgekröntes Wirken des Verbandes berichten konnte. Auch er würdigte die erfolgreiche Tätigkeit der Fürsorgerin Fräulein Goldschmidt in der Provinz. Ueberhaupt wurden durch die Arbeit des Verbandes die Provinzgemeinden finanziell und arbeitstechnisch entlastet. Eine Vereinfachung der Tätigkeit wurde durch das Zusammenarbeiten mit anderen Organisationen und Stellen erreicht. In hunderten von Fällen wurde Mitgliedern von Provinzgemeinden direkte Hilfe geleistet, aber als fast wichtiger noch als dies hat sich in Breslau wie in der Provinz die Hilfe durch Rat und

Organisierungsbeistand erwiesen. Direktor Glaser appellierte an die Anwesenden, in ihren Gemeinden auf die Erwerbung der blauen Beitragskarte hinzuwirken und danke allen beteiligten Persönlichkeiten und Organisationen für ihre im Dienste der Menschenliebe geleistete Tätigkeit. Er teilte ferner mit, daß Rechtsanwalt Dr. Luz, Breslau, in den Vorstand des Wohlfahrtsverbandes hinzugewählt worden ist und gab bekannt, daß die Errichtung eines jüdischen Siechenheims in Breslau geplant ist, das auch Pflinglinge aus der Provinz aufzunehmen bestimmt ist.

Ueber den

### Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

machte dann Dr. Hirschfeld einige Mitteilungen. Er wies wiederum wie schon bei anderen Gelegenheiten auf die bedauerliche Tatsache hin, daß innerhalb der jüdischen Jugend eine in diesem Umfange nicht gerechtfertigte Abneigung gegen den lautmännlichen Beruf besteht, sowie daß die Mädchen leider noch immer zu wenig Interesse für die Ergreifung hauswirtschaftlicher Tätigkeit bekunden. Dr. Hirschfeld machte den Vorschlag, in jeder Provinzgemeinde eine Vertrauensperson zu erwählen, welche die nach Breslau an den Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen gehenden Gesuche um Arbeitsvermittlung vorzubereiten hat. Er ersuchte die anwesenden Vertreter der Synagogengemeinden dringend, darauf hinzuwirken, daß Ältere Angestellte, deren Not, wenn sie ihre Arbeit verlieren, unbefschreiblich sei, wieder in Brot und Lohn gebracht würden.

Die Reihe der Referate wurde abgeschlossen durch den Bericht,

welchen Geschäftsführer Friedlaender über die

### Jüdische Arbeiterfürsorge

erstattete. Es zeigte sich, daß dieser in der jüdischen Öffentlichkeit wenig bekannnte Einrichtung außerordentlich wichtige Tätigkeitsgebiete zugefallen sind. Sie betreut u. a. die zahlreichen jüdischen Durchwanderer und Herr Friedlaender stellte fest, daß in der Berichtszeit eine stärkere Rückwanderung von Juden nach ihren Ausgangsländern stattgefunden hat, da in fast sämtlichen Kulturländern, abgesehen von Palästina, die Erreichung einer Arbeitsmöglichkeit ungeheuer schwer ist. Die Arbeiterfürsorge vermochte auch einer Anzahl Durchwanderern die Möglichkeit der Aussicht nach Palästina zu gelangen, zu eröffnen, indem sie auf eine ausländische Hochscharab gebracht wurden. In den Fällen des Rechtsschutzes bei den von der Arbeiterfürsorge betreuten, hier anwesenden ausländischen Juden wurde die Zurücknahme der Verfügung der Aufenthaltserlaubnis bzw. der Ausweisungsvorfügung in einer Anzahl von Fällen erwirkt. Auch wurde die in Breslau und Schlesien dauernd wohnhafte jüdische Bevölkerung selbstverständlich durch Rat und Tat unterstützt, dies naturgemäß in Verbindung mit dem jüdischen Wohlfahrtsamt. Die Arbeiterfürsorge vertritt gleichzeitig noch bei in Frage kommender Beschaffung von Arbeitsurlaubnis die ausländischen Juden bei den zuständigen Stellen.

Den Schluß der Tagung bildete eine Aussprache, welche sich auf das Verhältnis von Reichsvertretung, Preussischem Landesverband und Synagogen-Gemeinden bezog.

## Wehrgesetz und Juden

### Mitteilung der Reichsvertretung

Die Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit:

„Der Wehrdienst, durch den die Wehrpflicht erfüllt wird, umfaßt sowohl den aktiven Wehrdienst als auch den Wehrdienst im Beurlaubtenstande. Ariische Abstammung ist lediglich Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst. Hieraus folgt, daß die deutschen Juden Dienstpflichtige im Sinne der auf Grund des Wehrgesetzes ergangenen Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 sind. Zu dieser werden jetzt erstmalig die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915, in Ostpreußen auch des Jahrganges 1910, herangezogen. Der Dienstpflichtige hat sich zur Musterung zu stellen und jedem Einberufungsbefehl zum Wehrdienst Folge zu leisten. Da die deutschen Juden wehr- und dienstpflichtig sind, auch wenn sie nicht zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden, haben sie ihrer Gestellungspflicht im vollen Umfange nachzukommen. Es wird in dieser Beziehung auf die Verordnung vom 1. Juni 1935 (RGBl. I S. 697), auf die öffentlichen Anschläge und Tageszeitungen verwiesen.

Nach § 19 Abs. 2 der genannten Verordnung werden wehrfähige Dienstpflichtige nichtarischer Abstammung, die innerhalb der Frist von zwei Wochen nach dem Musterungstage keinen Antrag auf Heranziehung zum aktiven Wehrdienst einreichen, der Ersatzreserve II überwiesen, womit sie in den Beurlaubtenstand übergehen. Die Möglichkeit dieser Antragstellung beruht darauf, daß nach § 15 des Wehrgesetzes ausnahmsweise von der arischen Abstammung bei der Heranziehung für den aktiven Wehrdienst abgesehen werden kann. Diese Ausnahme kommt für reinrassige Juden nicht in Frage; der Leiter des Wehrmachtamts im Reichsriegsministerium, Generalmajor von Reichenau, erklärte in seiner amtlichen Auslassung vor der deutschen Presse am 22. Mai 1935: „Reinrassige Juden werden zum aktiven Wehrdienst nicht herangezogen“ (vgl. den Abdruck im „Völkischen Beobachter“ vom 23. Mai 1935).

Es ist demnach zwecklos, daß deutsche Juden ihre ausnahmsweise Heranziehung zum aktiven Wehrdienst beantragen. Dies muß festgestellt werden, so schmerzlich auch die gesetzliche Regelung das deutsche Judentum berührt. Die Stellung solcher Anträge wäre auch unverträglich mit dem Gebot jüdischer Zurückhaltung.

### Der Standpunkt des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Entsprechend einer Veröffentlichung an leitender Stelle des „Schild“ teilt die Bundesleitung des RJF. ihre Stellungnahme zur Musterung und Aushebung 1935 wie folgt mit:

„Aus der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 vom 29. Mai 1935 § 19 Abs. 2 geht hervor, daß wehrfähige Dienstpflichtige nichtarischer Abstammung innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach dem Musterungstage einen Antrag auf Heranziehung zum aktiven Wehrdienst beim Prüfungsausschuß für die Zulassung zum Wehrdienst einreichen können. Die Richtlinien, nach welchem dieser Prüfungsausschuß Ausnahmen von der Bestimmung des § 15 Abs. 2 des Wehrgesetzes machen kann, wonach Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst die arische Abstammung ist, sind bisher nicht bekanntgegeben. Allerdings ist nach den Ausführungen des Generals von Reichenau vor der Presse wohl nicht zu erwarten, daß bei

reinrassigen Juden eine ausnahmsweise Zulassung zum aktiven Wehrdienst erfolgen wird. Unbeschadet dessen nimmt jedoch der RJF den Standpunkt ein, daß den wehrfähig befundenen deutschen Juden die fristgemäße Stellung eines Antrages auf Zulassung zum aktiven Wehrdienst zu empfehlen ist, um damit auf jeden Fall ihren Anspruch anzumelden, als Juden am Ehrendienst unter der Waffe teilzuhaben. Trotz der starken inneren Hemmungen, denen die Einreichung eines solchen Antrages begreiflicherweise insbesondere wegen des Ausschlusses von jeder Beförderungsmöglichkeit begegnen wird, muß der einzelne deutsche Jude gerade heute an sein Gewissen die Frage richten, ob er die Verpflichtung anerkennt, jede gegebene Möglichkeit zu ergreifen, um fundamentale geschichtliche Rechte geltend zu machen.“

**Drucksachen  
für Tagesbedarf  
und Werbung**

**DRUCKEREI  
SCHATZKY  
GARTENSTRASSE 19  
FERNRUF 244 68/69**

**Plakate  
Etiketten  
Packungen**

## Musikpädagogische Aufgaben der Gegenwart

Ueber dieses auch für uns Juden hochaktuelle Thema sprach am vergangenen Sonntag in der Lessingloge auf Einladung der Freien Jüdischen Volkshochschule Direktor Karl Adler aus Stuttgart, der ehemalige Leiter des dortigen Konservatoriums.

Trotz herrlichstem Sommerwetter hatte sich eine stattliche Schar von Interessenten, insbesondere von Lehrern und Jugendführern eingefunden, aber auch die Jugend selbst war erfreulich stark vertreten. Es lohnte sich übrigens, dabei gewesen zu sein, und man bedauerte nur, daß der Kreis der Zuhörer nicht noch größer war. Adler bot nämlich keineswegs etwa einen Vortrag im üblichen Sinne; die Darlegung seiner Anschauungen währte kaum länger als 20 Minuten, — der übrige Teil der Zeit war der Praxis vorbehalten. Sympathisch berührte es schon, daß der Redner nicht bloße Forderungen erhob, deren Erfüllung oft undurchführbar ist. Was er zu sagen hatte, gründete sich ausnahmslos auf reichste Erfahrung und nebenbei auf ein ungemein vielseitiges Wissen.

Am Beginn seiner Ausführungen stellte Adler die Mahnung, alle Kräfte zu mobilisieren, die jüdisches Leben und jüdisches Sein zu gestalten vermögen. Auch die Musikpflege kann dazu beitragen, wenn wir versuchen, sie aus unserer heutigen Situation heraus in neue Bahnen zu lenken. Aktive Betätigung ist dabei oberstes Gesetz, und sie liegt am nächsten im Gesang. Unser Singen soll freilich mehr sein als ein Zeitvertreib; es soll ein gewisses Gegengewicht gegen den Ueber-Intellektualismus darstellen und die Persönlichkeit zur Entfaltung bringen. Schön und bildungsfördernd ist die Mitwirkung in einem Chor, weit erstrebenswerter aber das offene Singen, da es das Gemeinschaftsgefühl in höchstem Maße stärkt. Zur Frage des Stoffes betonte Adler, es sei nicht entscheidend, was und wieviel, sondern mit welcher Intensität gesungen wird. Wir sollten uns aus den hebräischen und deutschen Liedern das auswählen, was für uns lebensgestaltenden Wert besitzt.

Glaubte man schon hierbei Adlers außerordentliche musikpädagogische Fähigkeiten erkannt zu haben, so zeigte es sich nun, als er aus seinen Hörern einen zunächst etwas unfreiwilligen Singkreis machte, erst recht, weil idealer Jugendführer da auf dem Podium stand. Mit feinstem Verständnis für die verschiedensten Grade musika-

lischer Vorbildung gab er an Hand einiger ganz einfachen Melodien, die man sofort mitternte, einen raschen, aber so überzeugenden Einblick in das Reich der musikalischen Ästhetik, der Formenlehre und, fast ungewollt, auch der Theorie, daß selbst der Unmusikalischste interessiert aufhorchte und manche wertvolle Anregung mit nach Hause nahm. Von den Forderungen, die er in diesem praktischen Teil erhob, seien als die wesentlichsten genannt: daß wir der Musik nicht so sehr mit dem Gefühl, als vielmehr mit unserem ganzen Bewußtsein begegnen, daß wir ihr als einer zeitlich begrenzten Kunst vollste Bereitschaft entgegenbringen, daß wir beim Singen den Atem nicht als etwas Nebensächliches, sondern als eine der wichtigsten Funktionen betrachten.

Zu dem offenen Singen, das wenige Stunden später, ebenfalls in der Lessingloge, stattfand, war die Jugend aller Richtungen so zahlreich erschienen, daß man sich aufrichtig freute. Der Konner zwischen ihr und dem Stuttgarter Gast, der so wenig Schulmeister und dabei ein so glänzender Erzieher ist, war sofort hergestellt, und

## Fahrräder von MOSSNER

Nikolaistraße 10-11 · Fernsprecher 21964

alles ging mit einer Gespanntheit und Begeisterung mit, die wirklich erstaunlich war. Die Methode, nach der Adler das Singen leitete, war die gleiche wie am Vormittag, und auch diesem eigenartig zusammengesetzten Auditorium brachte er seine tiefgründigen musikalischen Erkenntnisse gewissermaßen spielend bei.

Im Anschluß an diese Veranstaltung fand eine Aussprache Direktor Adlers mit den hiesigen jüdischen Lehrkräften und Jugendführern statt, die noch manches Wertvolle ergeben haben dürfte. Der Freien Jüdischen Volkshochschule zu Breslau gebührt aufrichtiger Dank dafür, daß sie uns die Bekanntschaft mit diesem ausgezeichneten Menschen, Künstler und Pädagogen vermittelt hat.

Martin Hausdorff.

## Versammlungen

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten veranstaltete am 15. Juni eine Versammlung im Freundesaal. Dr. Rosenthal von der Bundesleitung Berlin sprach u. a. zur Wehrpflicht. Er wies darauf hin, daß entgegen der in manchen jüdischen Kreisen herrschenden Ansicht auch die jüdischen jungen Leute verpflichtet sind, zur Musterung zu gehen. In der Frage der freiwilligen Meldung zum aktiven Dienst vertrat der Redner den Standpunkt des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten; die endgültigen Bestimmungen über die Annahme von freiwilligen Meldungen seitens junger Juden seien bisher noch nicht ergangen. Sollte sich irgendwie die Möglichkeit bieten, so sei die Meldung unter allen Umständen erwünscht. — Dr. Urijas, Hamburg, beschäftigte sich mit den Auseinandersetzungen innerhalb des Judentums in Deutschland. In einer geistig-religiösen Gemeinschaft habe — anders wie im Staatsleben — keine Richtung einen Tatsächensanspruch und der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten werde sich derartigen Ansprüchen entschieden widersetzen.

Auf einer Kundgebung der Breslauer Zionistischen Vereinigung sprach vor kurzem Dr. Joachim Prinz-Berlin über das Thema „Jüdische Existenz — heute“. Der Redner ging von den letzten einschneidenden Gesetzen und Verlautbarungen aus, die eine Begünstigung der Auswanderungsbewegung der deutschen Juden enthalten. Das deutsche Judentum führt ein „Leben ohne Nachbarn“, aber es begegnet der Situation mit einer mangelnden Beziehung zu den jüdischen Werten. Dr. Prinz glaubt an eine Liquidation des deutschen Judentums (er suchte an Zahlen, Statistiken und Tatsachen seine Behauptung zu beweisen), die eine geregelte Abwicklung durch einen politisch-wirtschaftlichen Fachmann erfahren müßte, um alles Erhaltbare für das Judentum zu erhalten. Eine klare Betrachtung der Lage, das Vertrauen auf die jüdische Jugend und das Glück des Faltums Erez Jisraels

können uns den unerschütterlichen Mut des Judefseins erhalten und die Tragödie der heutigen Judenheit in aufbauende Kräfte eines „Morgen“ umwerten lassen. Der klanglich gute Maffabichor umrahmte die Rede mit neuen, hebräischen Liedern.

Am 18. Juni veranstaltete die Agudas Jisroel in der Lessingloge eine Kundgebung für den Keren Hajischuw. Rabbiner Dr. Ansbacher-Wiesbaden betonte, daß Israel ein Gottesvolk sei und daß sich sein historischer Anspruch auf Palästina auf die Verheißungen der Thora gründe. Darum könne das Aufbauwerk in Palästina nur erfolgreich sein, wenn es im Geiste und auf der Grundlage der Thora erfolge; geschehe dies nicht, so werde das jüdische Volkstum seines Sinnes entkleidet und damit inhaltsleer und unfähig, den Aufbau zu vollenden. Am so bedauerlicher sei es, daß in weiten Kreisen Erez Jisraels das überlieferte Judentum mißachtet würde. Der Redner wies im weiteren Verlauf seiner Darlegungen auf die bisherige Wirksamkeit der Agudas Jisroel in Palästina hin, auf die von ihr gegründeten Kolonien und ihre Propaganda in anderen jüdischen Kolonien sowie auf das Schulwerk, daß die Agudas Jisroel im heiligen Lande ins Leben gerufen hat, sprach die Hoffnung auf ein Zusammenwirken mit dem Misrachi aus und forderte die Versammlungsteilnehmer auf, selbst zum Keren Hajischuw beizusteuern und für diesen dem religiösen Aufbau in Palästina gewidmeten Fonds zu werben.

Den Insassen des vor einem Jahre eingerichteten „Altersheims“ am Schweidnitzer Stadtgraben 28

ist eine besondere, höchst angenehm empfundene Darbietung zu Teil geworden durch einen Ausflug nach Kottwitz. Ein freundlicher Fuhrwerksbesitzer hatte einen wunderschönen großen Kremsler zur Verfügung gestellt, der die alten Insassen ans Ziel brachte. Dank der fürsorglichen Heimleiterin fehlte nichts, um den Ausflug für alle zu einer großen Freude zu gestalten, die die Insassen noch in der Erinnerung froh machen wird.

## Vor Ihrer Reise erbitten wir Ihren Besuch

Sie finden alles was benötigt wird  
außergewöhnlich preiswert

# BARASCH



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Zur Beachtung für alle Handwerks-Betriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel u. Industrie

Auf Veranlassung der Reichsvertretung der Deutschen Juden in Berlin sind wir beauftragt, eine Umfrage über die selbständigen Handwerksbetriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel und Industrie anzustellen, deren Inhaber Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau sind.

Wir bitten alle diejenigen Handwerksbetriebe und Firmen, welche handwerkliche Nebenbetriebe haben, uns umgehend ihre genaue Anschrift und ihren Handwerkszweig mitzuteilen, woraufhin sie weitere Nachricht von uns erhalten werden.

Die Umfrage muß unbedingt beantwortet werden; sie dient lediglich statistischen Zwecken.

Mitglieder des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker Deutschlands E. V., Ortsgruppe Breslau, brauchen ihre Anschrift nicht einzureichen.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau  
Wallstraße 9.

### Die Platinhaber der Neuen Synagoge

werden nochmals aufgefordert, ihre Sachen bis 8. Juli aus den Räften zu entfernen. Später können die Räfte infolge des Fortschreitens der Renovationsarbeiten nicht mehr geöffnet werden. Für Verlust oder Beschädigung von Sachen kommen wir nicht auf.

Da bereits jetzt das Betreten der Synagoge nur noch den an den Bauarbeiten Beteiligten gestattet ist, erlauben wir die Platinhaber, sich zwecks Entfernung der in den Räften befindlichen Sachen wochentäglich außer Sonnabend, zwischen 9 und 12 Uhr, an Kasellan Peters, Am Anger 8, Hoherdgelchoß, zu wenden.

Breslau, den 28. Juni 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Synagogenbeitrag 1935/36

Der Herr Regierungspräsident hat durch die nachstehend abgedruckte Verfügung vom 14. Juni 1935 die Erhebung der Kultussteuer für das Verwaltungsjahr 1935/36 gemäß den Beschlüssen der Gemeindeförperschaften genehmigt.

„Der Regierungspräsident  
Abteilung für Kirchen und Schulen  
Geschäftszeichen und Tag unseres Schreibens: U — 2 — 222.  
den 14. Juni 1935.

An den Vorstand der Synagogen-Gemeinde in Breslau 1  
Wallstraße 9

Auf den Antrag vom 3. v. Mts. genehmige ich hiermit für

das Verwaltungsjahr 1935/36 als Kultussteuer die Erhebung eines 25prozentigen Zuschlages zur Reichseinkommensteuer 1934, 45 prozentigen Zuschlages zur Reichsvermögenssteuer für 1934, sowie eines von 6,— bis 60,— RM gestaffelten Gemeindegebüses.

Im Auftrage, gez.: Dr. Augustin,  
(Siegel) Beglaubigt: gez. Preuß,  
Regierungs-Büro-Off.

Wir geben dies hiermit unter gleichzeitiger Veröffentlichung des Umlagebeschlusses bekannt.

Umlagebeschluss für das Verwaltungsjahr 1935/36.

Als Synagogenbeitrag für das Verwaltungsjahr 1935/36 werden erhoben:

- I. 25 v. H. Zuschlag zur Reichseinkommensteuer 1934, nämlich
  - a) zu der für das Kalenderjahr 1934 (unter Berücksichtigung von § 53 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 16. Oktbr. 1934) veranlagten Einkommensteuer;
  - b) zu den im Kalenderjahr 1934 gemäß §§ 69—75 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 einbehaltenen und nach § 77 abgeführten oder verwendeten, gegebenenfalls nach freier Schätzung ermittelten Lohnsteuerbeträgen;
  - c) zu den im Kalenderjahr 1934 gemäß §§ 83—88 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 einbehaltenen Kapitalertragsteuerbeträgen.
  - d) Fehlt es an einer Einkommensteuer (Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer) für das Kalenderjahr 1934, so wird der Zuschlag von 25 v. H. zu der Einkommensteuer (Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer) für das Kalenderjahr 1935 erhoben.
  - e) Dieser Zuschlag ist in 4 Teilbeträgen an den Fälligkeitstagen der Vorauszahlungen auf die Reichseinkommensteuer zu entrichten.
- II. 45 v. H. Zuschlag zur Reichsvermögenssteuer 1934 mit der Maßgabe daß
  - a) in Anwendung des Art. I § 1 des Preuß. Gesetzes zur Änderung des Kirchensteuerrechts usw. vom 3. Mai 1929 in Verbindung mit Art. I § 1 Abs. 2 der Anlage I zu diesem Gesetze der nach 1 errechnete Zuschlag zur Reichseinkommensteuer auf den Zuschlag zur Reichsvermögenssteuer anzurechnen und bei Gesellschaftern einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft wegen ihres Anteils am Gesellschaftsvermögen nach Art. I § 1 Abs. 3 a. a. O. zu verfahren ist.
  - b) Fehlt es an einer Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1934, so wird der Zuschlag von 45 v. H. zur Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1935 erhoben.
  - c) Dieser Zuschlag ist in 4 Teilbeträgen an den Fälligkeitstagen

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

### Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate  
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz  
Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69  
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

### Wanzen Rafton Schwaben Mäuse Motten

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

### H. Junk Kammerjäger

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbstprobierter radikal wirkender Präparate.

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Graue kurze Dreihosen für Wanderer 3,90 4,40

Adolf Malinowitzer Klosterstraße 21

Lesen das „Jüd. Gemeindeblatt“!

### Für Reise und Wandern

empfehlen: Erfrischungsbonbons Pfefferminz, Schokolade und Pralinen in bekannter Güte

### Fassbender Niederlage

Bücherplatz 3 — Anruf 50151  
Inh.: Elise Laufer

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29.  
Goldene Krone

Sie laufen wie eine Biene



I. dehnbaren, druckfreien, porösen

### Winzer-Schuh!

Garantiert einzige u. sichere Hilfe bei allen Fußleiden. Dehnbar über Ballen, hochliegende Zehen, Hühneraugen, geschwollene Gelenke. Bei Gicht, Rheumatismus, Venenentzündung usw. Das einzige tragbare Schuhwerk, welches keinen Druck ausübt. Im Sommer keine heißen Füße, kein Schweißfuß, kein Brennen mehr. Verlangen Sie unseren Katalog mit Abbildungen gratis.

### Auch Ihre Fußstützen

von uns. Bitte besichtigen Sie einmal dieselben. Kein Leder, kein Metall, Federleicht. Sofortige Beschwerdefreiheit.

Niederlage der „Medicus“-Gesundheitsschuh

Schuh Herz  
Blücherplatz 4

### Pension M. Neumann

Bad Weißer Hirsch

Tel. Dresden 376 00

Fl. Wasser. Zentralheizung. S. u. W. geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung. Referenzen auf Wunsch.

Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

Autoparkplatz.

Das Inserat schafft Arbeit

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge Ab 21. Juni Freundesaal
1. Juli	30. Sitwan	ראש חודש morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
2. Juli	1. Tammus		
3.—5. Juli	2.—4. Tammus		
5./6. Juli	5. Tammus	קרח Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.4 Haftara שמאל ראמי	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 17,6—18,7; Sam. 11,14
7.—12. Juli	6.—11. Tammus	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
12./13. Juli	12. Tammus	חקת בלק Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20,58 Haftara ויהי שאייה	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 21 IV. B. M. 20,7—21,9; Micha 11,1
14.—19. Juli	13.—18. Tammus	morgens 6.30, abends 19.30 (Fastenende 20.52)	morgens 7, abends 19
18. Juli	17. Tammus		
			Die Neue Synagoge bleibt bis auf weiteres wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen. Der Sabbathgottesdienst findet während dieser Zeit im großen Saale der „Gesellschaft der Freunde“, Neue Graupenstraße 4, statt.

der Vorauszahlungen auf die Reichsvermögensteuer zu entrichten.

III. ein Gemeindegeld nach Maßgabe folgender Bestimmungen:

a) Das Gemeindegeld wird von allen Gemeindegeldmitgliedern erhoben, die vor dem 1. April 1935 das 21. Lebensjahr vollendet haben.

b) Das Gemeindegeld beträgt:

Für diejenigen Gemeindegeldmitglieder, die einkommen- oder vermögenssteuerfrei sind, 6.— RM, für diejenigen Gemeindegeldmitglieder, deren Synagogenbeitrag nach I oder II auf weniger als 6.— RM festzusetzen ist, soviel, wie zu 6.— RM fehlt, für Gemeindegeldmitglieder, deren Synagogenbeitrag nach I oder II auf 6.— bis 25.— RM festzusetzen ist 0.— RM, für diejenigen Gemeindegeldmitglieder, deren Synagogenbeitrag nach I oder II festzusetzen ist

auf mehr als 25.— RM	6.— RM
auf mehr als 125.— RM	15.— RM
auf mehr als 250.— RM	30.— RM
auf mehr als 500.— RM	45.— RM
auf mehr als 750.— RM	60.— RM

c) Ehegatten werden zum Gemeindegeld gemeinsam herangezogen, wenn beide am 1. April 1935 nicht dauernd getrennt lebten.

d) Von der Entrichtung des Gemeindegeldes sind einkommensteuerfreie Gemeindegeldmitglieder befreit, die Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung nach Maßgabe des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 beziehen oder laufend öffentliche Fürsorge nach der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1934 in ihrer jeweils gültigen Fassung genießen.

e) Das Gemeindegeld wird in den gleichen Teilbeträgen wie die zu Grunde liegenden Zuschläge zu I oder II fällig.

IV. Der jüdische Teil einer gemischten Ehe ist in Höhe der Hälfte des allgemeinen Satzes zum Synagogenbeitrag heranzuziehen. Ein Mindestbetrag von 6 RM darf jedoch nicht unterschritten werden, sofern nicht die Voraussetzungen der Befreiung vom Gemeindegeld (III d) vorliegen.

V. Bis zur Veranlagung des Synagogenbeitrages für das Verwaltungsjahr 1935/36 hat der Beitragspflichtige Vorauszahlungen zu entrichten. Jede Vorauszahlung beträgt ein Viertel des zuletzt veranlagten Synagogenbeitrages und ist an den gleichen Tagen fällig, an denen Vorauszahlungen auf die zu Grunde liegende Maßstabsteuer zu entrichten sind; jedoch ist die erste Vorauszahlung für das Verwaltungsjahr 1935/36 nicht vor dem 1. April 1935 fällig.

Breslau, den 27. Juni 1935.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde  
Leh.

**Die Bibliothek Anger 8**  
bleibt wegen Umbau- und Instandsetzungsarbeiten im Monat August geschlossen. Es findet weder ein Ausleih- noch ein Lesebetrieb statt.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Zur Beachtung!**  
Wir bitten sämtliche jüdischen Vereine, Organisationen usw. um genaue Angabe ihrer Anschriften, insbesondere Benennung der Geschäftsstelle, Vorsitzenden, Schriftführer usw. Gleichzeitig bitten wir erneut, die Veränderung der Anschrift der unterzeichneten Stelle jeweilig bekannt zu geben.  
Jüdisches Wohlfahrtsamt, Ballstr. 9.

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**  
Blücherplatz 5  
N. Schweidnitzer Str. 5a

VERBURGT  
PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ

**TAPETEN**  
ZUSCHNITT VON MUSTERBÜCHERN  
BRESLAU  
KAISER  
WILHELM  
STR. 11  
FERNRUF  
33140 **DANZIGER**

  
**W. Rüterbusch**  
Paulstraße 42 • Tel. 42984  
Radikale Wappenausgasung mit meinem seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten **Gasolin „R 2“**  
Es ist das sicherste Verfahren, tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std. Kein Schaden an Sachen. Ueber 10 000 Zimmer befreit.

Jüdischer Arbeitgeber!  
Jüdische Hausfrau!  
Jüdischer Arbeitnehmer!

Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!  
Schweidnitzer Stadtgraben 28. — Fernruf 26863.

Elektr. Licht u. Kraft  
Beleuchtungskörper  
**Lampen-Prinz**  
Reuchstr. 47/48.  Telefon 59931

**Seit 1879**  
Spezialhaus für  
**Badeanzüge  
Strumpfwaren  
Trikotagen  
Strickwaren**  
**J.E. Sewy**  
Reuschestr. 67

## Sprechtage für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Bemerkungen
Allg. Verwaltung und Steuer-Abteilung . . . . .	9-13	9-13	—	9-13	—	sonst nur nach Vereinbarung
Wohlfahrtsamt . . . . .	10-13	—	—	10-13	—	sonst nur auf Vorladung
Beratungsstelle (Wirtschaft, Berufsumscheidung) . . . . .	11-13**)	11-13	—	11-13	11-13**)	—
Beerdigungs-Angelegenheiten . . . . .	9-13	9-13	9-13	9-13	9-12	In Eilfällen auch Sonntag 9-12
Kaffe . . . . .	9-13	9-13	9-13	9-13	9-13	—
Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch. Frauenbundes . . . . .	11-13	—	—	—	—	—
Verein für gemeinnützige Möbelerlagerung . . . . .	11-13	—	—	11-13	—	—

\*) auch für Rentner- und Reichsversicherungsangelegenheiten.  
 \*\*) auch für Wanderungsfragen.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.  
 do. etwa 770 qm Bodenträume.  
 do. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).  
 Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.  
**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorstehenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.  
**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

### Trauungen

7. 7. 16 Uhr (statt Neue Synagoge), Freundschaftsaal:  
 Frä. Ilse Dschinsky, Koblenstraße 8 mit Herrn Franz Raim, Augustafstraße 101.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

- 6. 7. Max Benditt, Sohn des Herrn Julius Benditt und seiner verst. Ehefrau Margarete, geb. Berger, Gräbischener Str. 51.
- 13. 7. Erwin Wschkowitz, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Heinrich Wschkowitz und der Frau Erna, geb. Rosengarten, Reuschstraße 46
- 20. 7. Norbert Lewkowitz, Sohn des Herrn Moritz Lewkowitz und der Frau Jettka, geb. Nathan, hier, Vorwerkstr. 63a, Nathan.
- 27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16
- 10. 8. Hans Leifer, b. Frau Rösler, geb. Leifer, Dessauerstraße 10
- 10. 8. Arnold Moszkowitz, Sohn des Herrn Leopold Moszkowitz

- 17. 8. Josef Israel Wiener, Sohn des Herrn Arnold Wiener und der verst. Frau Golde, geb. Rosenbluth, s. A., Beuthen OS., hier Neue Schweidnitzer Straße 11
- 7. 9. Rudi Schampanier, Sohn des Herrn Max Schampanier und der Frau Lily, geb. Schulz, Feldstraße 52
- 21. 9. Siegfried Brauer, Sohn des Herrn Harry Brauer und der Frau Eugenie, geb. Schimaf, Anderffenstraße 25.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Hatarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.  
**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

#### Barmizwah: Neue Synagoge (Freundschaftsaal)

- 6. 7. Rudolf Mathias, Sohn des Herrn Prof. Ernst Mathias und der Frau Emmy, geb. Golin, Kirchallee 36.
- 6. 7. Alfred Schüftan, Sohn des Herrn Eugen Schüftan und der Frau Gertrud, geb. Schuftan, Lewaldstraße 12
- 6. 7. Heinz Wendriner, Sohn des Herrn Kurt Wendriner und der Frau Senta, geb. Friedmann, Augustafstraße 21
- 13. 7. Kurt Böhm, Sohn des Herrn Otto Böhm und der Frau Frieda, geb. Knopfmacher, Charlottenstraße 73
- 17. 8. Franz Koltonski, Sohn des Herrn Dr. Hermann Koltonski und der Frau Lucie, geb. Tworoger, Tauentzienplatz 7
- 17. 8. Kurt Schreuer, Sohn des Herrn Martin Schreuer und der Frau Ilse, geb. Schalscha, Franz-Seldteplatz 7
- 24. 8. Horst Nebel, Sohn des Herrn Fritz Nebel und der Frau Rosa, geb. Pollat, Moritzstraße 37
- 24. 8. Arnold Ragolsky, Sohn des Herrn Hugo Ragolsky und der Frau Lucie, geb. Julius, Kopischstraße 65
- 31. 8. Günter Ehrlich, Sohn des Herrn Georg Ehrlich und der Frau Selma, geb. Kretschmer, Steinstraße 54

**Stoffe** für Damen und Herren  
**D. Süßmann**  
 Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

Über 30 Jahre Schuhe  
 Die jeden Zweck immer preiswert und gut  
**Schuh Krojanker**  
 Hauptgeschäft: Schmiedebücke 5-6  
 Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

**Ein Eisschrank**  
 für nur **20<sup>00</sup> Mk.**  
 Auch im kleinsten Haushalt ist ein Eisschrank unentbehrlich, besonders in den heißen Sommertagen. Bei uns finden Sie praktische Modelle zu erschwinglichen Preisen, auch auf Teilzahlungen  
**BBI**  
 Breslau, Alte Taschenstraße 3-6 und Kaiser-Wilhelm-Straße 3  
 Kaufen Sie bei unsorn Inserenten

**Georg Eckstein, Breslau 6**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
 Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

**Möbelspedition**  
**Übersee-Transporte**  
**Fuhrbetrieb**  
**Lagerei**

**Reisebüro:**  
 Beschaffung von Eisenbahnfahrkarten, Schiffs-, sowie Flugkarten zu amtlichen Preisen

**Gummistrümpfe „Lasticflor“**  
 ohne Falte · wie eine zweite Haut  
**Leibbinden, Bruchbänder, Senkfußeinlagen**  
**Max Pfeffermann**  
 vorm. Niederlage M. Pech A.-G.  
 Junkernstraße 21 · Telefon 27093



darauf hingewiesen, daß Hausbesitz und Handwerk in enger innerlicher Verbundenheit ständen und daß ihr Wohl und Wehe entscheidend voneinander abhängig sei. Der Hausbesitz sei der größte Arbeitgeber des Handwerks und er müsse sich seiner Pflicht dem Handwerker gegenüber bewußt sein, andererseits müsse der Handwerker durch solide Arbeit und entgegenkommende Preisgestaltung dem Hausbesitz die Auftragserteilung erleichtern. Ferner wurde wiederum betont, daß die Frage des Handwerks nicht nur unmittelbar für die in ihm tätigen Schichten, sondern insbesondere auch für die gesamte Jugend von größter Bedeutung sei. Nur ein Handwerk, das die Möglichkeit habe, sich in der Praxis fort und fort zu bewahren, bleibe leistungsfähig und nur solche Meister, die selbst dauernd durch eigene Tätigkeit sich fortbilden, seien in der Lage, den Lehrlingen eine wirklich gründliche Ausbildung zuteil werden zu lassen. Vor einem übermäßigen Andrang zum Handwerk wurde allerdings von Seiten des Vertreters des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen gewarnt. Einerseits ständen bei den jüdischen Handwerkern gar nicht genügend Lehrstellen offen, um die große Nachfrage zu befriedigen, andererseits sei die Vernachlässigung des kaufmännischen Berufs in dem Umfange, wie das seit Jahren beobachtet würde, keineswegs gerechtfertigt.

### Risch, Reichsverband jüdischer Schwerhöriger

In der letzten Mitgliederversammlung wußte Herr Rabbiner Dr. Säng er durch seine anregende und feiselnde Plauderei über seine „Begegnungen mit Juden“ auf drei Kontinenten die Hörer in den

Bann zu zwingen. Im Weltkriege lernte er die spaniolischen Juden in den Balkanländern näher kennen, später führten ihn seine Reisen nach Spanien, Portugal, Nordafrika, die Mittelmeerinseln und Palästina. Und überall galt sein Interesse den dort lebenden Juden. So konnte Herr Dr. Säng er aus eigener Anschauung die tiefen Unterschiede der Juden als Menschen wie in ihren Sitten und Bräuchen und im Gottesdienst lebendig schildern und treffend die trotz der Einseitigkeit des Glaubens in größtem Ausmaß bestehenden Differenzierungen und Unterschiede in der Form des Judentums bei den Sefardim, den Marannan oder Zementen charakterisieren. Die Ausführungen ernteten reichen Beifall und Dank, besonders bei manchen jüdischen Schwerhörigen, die durch die Vielhöranlage z. T. seit Jahren wieder einmal einen zusammenhängenden Vortrag hören konnten.

Nächste Mitgliederversammlung Dienstag, 2. Juli, 20 Uhr im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Herr Dr. Bruno Blumenthal spricht über das Thema: „Schwerhörige und Hörapparate“. Alle jüdischen Schwerhörigen — auch Nichtmitglieder des Risch — sind willkommen, ebenso andere Interessenten. Auskünfte: Frau Lotte Schwarz, Moritzstraße 33, Fernruf 305 57.

### Lissaer Hilfsverein zu Breslau

Geschäftsstelle Schloßhöhle 5, Telefon 551 66.

Unsere diesjährige Fahrt nach Lissa findet Sonntag, den 4. August 1935 mit dem Autobus statt. Näheres durch Martin Rsin ski, Schloßhöhle 5.

## Helfst alle mit!

### Erwerbt die Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau

Nur durch Anstrengung aller Kräfte können die großen Aufgaben des deutschen Judentums gelöst werden. Die blaue Beitragskarte gibt mit ihren monatlichen Beiträgen von 0,25 RM bis 5,— RM jedem die Möglichkeit der Beteiligung.

Kein Jude in Deutschland darf in Zukunft ohne die blaue Beitragskarte sein!

Wer noch nicht besucht worden ist, melde sich telephonisch unter Nr. 21611 oder 54269.

### Jüdisches Wohlfahrtsamt Breslau

Wallstraße 9.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

Am 16. 6. trat die 2. Fußballmannschaft des RJF. gegen Bar Kochba 11 auf eigenem Platz in einem Freundschaftsspiel an und blieb nach mattem Spiel auf beiden Seiten 3:1 (0:0) siegreich. Nach torloser Halbzeit ging RJF. durch Halblinks in Führung. BK. blieb durch Linksaußen aus, jedoch konnte der Mittelstürmer des RJF. zwei weitere Erfolge erzielen. Beim RJF. gefiel der linke Verteidiger, bei BK. der Linksaußen sowie der Tormann.

Am 23. 6. siegte auf eigenem Platz die 1. Fußball-Jugend-Mannschaft des RJF. gegen Bar Kochba 1. Jugend mit 7:2 (4:1). Nachdem RJF. durch den Halbrechten zwei Tore erzielt hatte, konnte BK. durch Fehler des Tormanns ein Tor aufholen. RJF. schoß jedoch noch 5 weitere Tore durch den linken Läufer, Halblinks und Mittelstürmer, während BK. nur noch zu einem zweiten Tor kam.

Am Nachmittag des gleichen Tages spielte eine kombinierte Handballmannschaft des RJF. gegen eine Elf des RJF. Glogau und überrannte diese mit 18:2 (5:1). Die Glogauer sind eine noch untrainierte Anfängermannschaft und hätten ohne die gute Leistung des Tormanns wohl noch höher verloren.

Am 23. 6. veranstaltete die Schwerathletik-Abteilung des RJF. erstmalig einen Kampfabend gegen Berlin und zwar im Jiu-Jitsu gegen die Berliner Sport-Gemeinschaft 33 und im Ringen gegen den Jüdischen Boxklub Berlin. Die Kämpfe, die vor gutem Besuch im Vereinshaus Kürassierstraße stattfanden, und zu denen der Sportdezentent des RJF., Beck, Berlin, als Kampfrichter für die Jiu-Jitsu-Kämpfe persönlich anwesend war, boten schönen Sport. In der Gesamtwertung siegten die Berliner in beiden Sportarten mit

6:4. Außerhalb der Wettkämpfe trafen sich Seidel und Landsberger (beide Breslau) zu einem Einleitungskampf im Ringen ohne Wertung und Wittenberg (BEG.) gegen Barh (BEG.) in einem Schaukampf der Jiu-Jitsu-Selbstverteidigung.

Ergebnisse: Jiu-Jitsu: Geisler (Br.)—Heymann (Be.) unentschieden; Friedlaender (Br.)—Jakobsohn (Be.) unentschieden; Stark (Br.)—Barh (Be.). Sieger: Stark in 1,24 Min. durch Armhebel. Landsberger (Be.) besiegt Baruch (Br.) nach 22 Sek. durch Armhebel. Schloß (Be.) besiegt Gahmann (Br.) in 5,16 Min. durch Armhebel. — Ringen: Pid (Br.) siegt gegen Goldstein (Be.) nach 1,44 Min. durch Armzug. Kroll (Be.) besiegt Rosenfeld (Br.) nach 2,46 Min. durch Eindringen der Brüste. Schaal (Br.) besiegt Sanders (Be.) durch bessere Arbeit. Wasserlauf (Be.) siegt gegen Michel (Br.) nach 7,15, da Mr. wegen einer Schulterprellung mit Bluterguß durch unglückliches Fallen ausgeben muß.

### J. T. S. V. Bar Kochba Breslau bei den tschechoslowakischen Maffabimeisterschaften 1935

Eine Mannschaft des JTSV. Bar Kochba Breslau ging am Sonntag, den 23. Juni 1935 bei den tschechoslowakischen Maffabimeisterschaften in Prohnik (Mähren) an den Start und konnte dort erfolgreich abschneiden. Die 4 mal 100-Meter-Staffel wurde auf der Außenbahn in 46,2 Sekunden leicht vor Hagibor-Prag gewonnen, hier hatte bereits der Startmann Pincus das Rennen fast entschieden. Die 100-Meter-Meisterschaft des tschechoslowakischen Maffabireifes gewann Fris Gerber in 11,4 Sekunden mit 3 Mtr. Vorsprung vor Freund II, Hagibor-Prag und Kaufmann, Preshburg. Im Kugelstoßen kam der Breslauer Broniatowski mit einer Vorkampfleistung von 10,79 Metern in die Entscheidung, blieb jedoch hier unplatziert.

**Ofenstücken, in denen man sich wosffüß!**

Calé Fahrig

Zwingerplatz 2

Calé König

Gartenstraße 40

Littauer's Weinstuben

und Wein Großhandlung

Ring 50

Fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

Tautenzien-Theater

das Kino

für

Jedermann

## Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelmstr. 89. Tel. 545 72.  
Postfachkonto: 348 02. Vereinsabend jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades, geschlossenes Training von 21 bis 21,30 in der Damenhalle, außerdem Training jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr.

1. Wohnungsänderungen sind sofort in der Geschäftsstelle zu melden.

2. Die neuen Quartalskarten werden jetzt ausgegeben, und wir bitten die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse um pünktliche Beitragszahlung am Vereinsabend oder auf unser Postfachkonto.

3. Im vergangenen Monat haben wir mehreren Schülern Schwimmunterricht erteilen können. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß in den großen Ferien die beste Gelegenheit zum Schwimmenlernen gegeben ist.

4. Die Trainingsstunden von 21 bis 21,30 erfreuen sich großer Beliebtheit. Wer noch ernstlich trainieren will, melde sich bei Herrn Hirschel.

Hausbesitzer und andere Bauherren, erinnert Euch auch an das Handwerk! — Unterstützt das Handwerk!

## Kurze Nachrichten

\* Der Deutsche Makkabakreis und der Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten haben beschlossen, Anfang Juli einen leichtathletischen Wettkampf in Berlin auszutragen. Es wird das erste Mal sein, daß die beiden jüdischen Sportverbände einen offiziellen Verbandswettkampf unter Teilnahme ihrer Besten aus dem ganzen Reich veranstalten.

\* Vom Philo-Lexikon, dem Handbuch des jüdischen Wissens, dessen Verbesserter, erweiterter und auf den neuesten Stand gebrachter Nachdruck vor kurzem im Philo-Verlag, Berlin, erschienen ist, sind Mitte Juni, ein halbes Jahr nach Erscheinen, ca. 18500 Exemplare in die Hand des Lesers gekommen.

\* Das Zionistische Zentralbüro teilt mit: Auf dringendes Ersuchen überseeischer zionistischer Verbände hat sich die Executive veranlaßt gesehen, im Einvernehmen mit dem Präsidium des Aktionskomitees den Termin des Kongresses um eine Woche vorzuzuziehen. Der XIX. Kongress wird somit in Luzern in der Zeit vom 20. bis 30. August stattfinden. An den Kongress wird sich eine Sitzung des neugewählten Aktionskomitees anschließen, die vom 1. bis 3. September dauern wird.

\* Das Pressebüro der Jewish Agency teilt mit: Die Executive der Jewish Agency hat die 4. Tagung des Council der Jewish Agency für den 4. und 5. September 1935 nach Luzern einberufen. Nach Beendigung der Council-Tagung wird das neuzuwählende Administrative Committee am 6. September seine konstituierende Sitzung abhalten.

\* Die Executive des Misrahi-Weltverbandes hat die nächste misrahitische Weltkonferenz für den 10. August nach Krakau einberufen.

\* In Paris fand eine Konferenz jüdischer Frontkämpfer-Verbände statt. In der Aussprache wurde mitgeteilt, daß die anwesenden Delegierten 450 000 Juden, die während des Weltkrieges an verschiedenen Fronten kämpften, vertreten. An der Feier der Einweihung

eines Denkmals für jüdische Kriegsgefallene nahmen der Pensionsminister, der Militärgouverneur von Paris und andere hervorragende französische Militärs teil. Der Präsident der Republik war durch seinen Adjutanten vertreten. Am 19. Juni empfing der französische Kriegsminister, Oberst Fabry, in der Sorbonne die Kongreßdelegierten.

## Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

### Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau.

(Fortsetzung)

Daher kam es, daß die Juden, die sich aus Mangel an anderen wirtschaftlichen Verwendungsmöglichkeiten ihres Geldes auf die Münzlieferungen geworfen hatten, im 17. Jahrhundert zum unentbehrlichen Bestand der Kaiserlichen (übrigens auch ständischer) Münzen gehörten. Schon während des 30jährigen Krieges (1622) versuchte z. B. die Breslauer kaiserliche Münze beim Magistrat durchzusetzen, daß ihr Münzlieferant Manasse aus Hohenplog in der Stadt gebildet wurde. Auch in den folgenden Jahren des 30jährigen Krieges und der Zerrüttung des österreichischen Finanzwesens konnte man die jüdischen Münzlieferanten nicht entbehren. 1627 lieferten z. B. drei Juden (Israel Jud, Abraham Sachs und Abraham Jud) fast 30 Prozent des gesamten Münzmetalls (nur für dieses Jahr sind nämlich die Münzrechnungen erhalten, sonst würden sich wahrscheinlich noch mehr derartige Ergebnisse herausstellen).

### III.

Um 1650, nach Beendigung des 30jährigen Krieges, wurde es schwer, das für die Breslauer Münze nötige Edelmetall zu erlangen. Infolge der Plünderungen und Verwüstungen des Krieges waren die Vorräte an kostbaren Metallen fast verschwunden. Kaufleute und Juweliere taufelten das wenige noch im Lande gebliebene Edelmetall zu hohen Preisen auf, und verkauften es mit Gewinn außer Landes. Die Landleute, die früher auch einen beträchtlichen Teil der Lieferanten ausgemacht hatten, brachten vorläufig nichts mehr zur Münze. Sie zogen „die Flucht in die Sachwerte“ vor, und ließen sich sogar neue Silbersachen bei den Goldschmieden herstellen, was neben der Einrichtung neuer fremder Münzen den Edelmetallpreis noch steigerte.

(Fortsetzung folgt)

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 7. Juli 1935.

## Luzingbojnnlnn-Monfonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

### Architekt

**Fritz Kleemann**, Körnerstraße 44.  
Innenarchitektur und Möbelvertrieb.  
Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

### Ausstatt.-Maß-Hemden

für d. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdlink** **früher: Jilke**, Junkernstr. 8, Tel. 575 06

### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
Neue Automobile  
Zubeh. aller Marken  
Gebrauchte  
Wag. reell u. billig.



### Bauklemmpneri

**A. Weiss**, Gartenstr. 18, Fernr. 24305  
Bedachungs- u. Installationsgeschäft  
Be- und Entwässerung. Reparaturen  
v. Klosettdruckhähnen sämtl. Fabrik.

### Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungs-  
geschäft, Bauklemmpneri, In-  
stallation für Gas u. Wasser,  
Breslau 13, Moritzstr. 20.  
Telefon 32325.

### Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphen-  
straße 5, gegründet 1909. Bau-  
klemmpneri, Bedachungs- und  
Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

### Chem. Reinigung u. Färberei

**S. Stock Nchf.** Inh. Doris Bermann  
Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier-  
u. Waschanstalt. Annahmef. Färberei  
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.  
Lieferung. Schnell, gut, billig.

### Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kais.-Wilh.-  
Str., Tel. 373 94, reinigt auf  
chemischem Wege Decken u.  
Wände unter Garantie wie neu.

### Damen-Friseur

**Jaenicke**, Höfenstraße 96.  
Tel. 36818. Neuzeitliche Salons  
für Damen und Herren.  
Spezialität: Entfärben und Neu-  
färben verfarbter Haare.

### Drogerie

**Charlotten-Drogerie**, L. Rosenbaum  
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke,  
Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29.  
Drogen / Photo / Parfümerien  
Wasch- und Putzmittel.

### Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und  
Photohaus am Sonnenplatz,  
Gartenstraße 10.

### Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei  
Antonienstraße 24, Fernruf 50835.

### Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Garten-  
straße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen  
Kalender.

### Drucksachen

**A. Wollmann**, Buchdruckerei  
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-  
Nr. 571 54

### Eisenwaren, Wirtschafts- Artikel

Eisenschänke — Liegestühle  
Einkoch-Apparate und Gläser  
Gartengeräte aller Art  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 55

# Besitzbescheinigung - Kaufvertrag

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirtschaftswaren, Stahlwaren, Gas- und Kohlenherde, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn, Breslau, Teichstraße 26**  
 dicht an der Gartenstr. Telefon 63931

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
 Nikolaistraße 7  
 Fernsprecher 58473

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Eiflein, Inh. Max Fink,** Gneisenauplatz 1. Telefon 45262  
 Elektrische Klingelanlagen und Reparaturen, Radio-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

## Elektrotechnik

**Richard Gellert, Elektro-** Melster Licht-Kraft-Radio. Gräbschenerstr. 39  
 Telefon 23521.

## Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus  
**Oscar Cohn, Gartenstraße 26**  
 gegenüber der Markthalle  
 Telefon 29789  
 Nachweis von guten Malern

## Firmenschilder

### Leuchtschilder

**E. HARTMANN, Kantstraße 41**  
 Tel. 313 68.

## Friseur

**Paul Scholtz, Steinstraße 11**  
 Telefon 81357. Damen-Friseur.  
 Parfümerie - Toiletten-Artikel.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill, Sadowastraße 76**  
 an der Höfchenstraße.

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger, Büro für** Grundstücks-, Vermögens-, Nachlass- und Treuhandverwaltungen, Hohenzollernstraße Nr. 84. Fernsprecher Nr. 82580.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art  
**B. Pfeiffer**  
 Popeline-Hemd 4.75, reiseidene Binder von 1.75 an, Sportanzüge vom Lager 49.50, Ulster und Regen-Mäntel 48.-, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen. Geschmack **B. Pfeiffer, Schweidnitzer Straße 27, gegenüber der Oper.**

## Herrenmaßschneiderei

**S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16** (neb. Jähnturnh.) Erstklassige Ausführung zu niedrigen Preisen. Annahme von Stoffen zur Verarbeitung.

## Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl. Spezial: Madanfertigung v. Herrenwäsche. Annahme von Reparaturen u. Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner, Schmiedebrücke 64/66. Tel. 69468.**

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus z. Friebeberg, E. Schubert, Kaiser-Wilhelm-Str. 127**  
 Telefon 84878, empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche. Lieferung durch Boten frei Haus.

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
 Inh. Frieda Köbliner  
 Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

## Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche sachgemäß und preiswert  
 Preis Abholung und Lieferung.  
**Frau Marie Schneider, Brüderstraße 27, II. Telefon 273 36**

## Lebensmittel

**Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr** Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Tee, Waschartikel, Parfümerien billigst frei Haus Telefon 84118

## Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks u. der individuellen Bedienung ist  
**Buchverleih Viktoria**  
 Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.  
 - Ständiger Neuheiteneingang -

## Leihhaus

**Lachmann, Poststraße Nr. 1.** Gold, Silber, Uhren, Juwelen. - Ankauf, Verkauf Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger, Höfchenstr. 35**  
 Ruf 94351. - Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. - Kostenschläge bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn, Schillerstr. 10**  
 Fernsprecher 84648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21,** Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 85109.

## Malergeschäft

**Karl Unger, Sadowa-**straße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 57394. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
 Tel. 45402. Parkstr. 38/40  
 liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz, Erstklassige Herren-**moden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfchenstraße. Telefon 33228.

## Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen Chaiselongues; Betten-Vertrieb  
**E. Schragenheim, Gartenstraße 24,** gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co., Möbel für** Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34**  
 Telefon 51223. - Ausland- und Ueberssee-Transporte - Lagerung - Verpackung la Referenzen.

## Optik

**Optiker Garai**  
 4 Albrechtstraße 4  
 Der Fachmann für passende Augenläser  
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen

## Pelze

**Pelzhaus Prister, Neue Graupen-**straße 5. Tel. 58862. Pelze - Größte Auswahl - Billigste Preise - Umarbeitung - Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.  
 Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**  
**Sesselhaus**  
 J. Günzburger  
 Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
 am Blücherplatz Ecke Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch, Radio-**klinik, Höfchenstr. 59. Ruf 30936. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
 Fernsprecher Nr. 53515  
 Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH** Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43. Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

## Radio

**M. Tondowski, Poststr. 4,** Telefon 20801. Ältestes Fachgeschäft a. Platz. Rundfunkgeräte all. Fabrikat am Lager. Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Schildermalerei

**David Bloy, Herdainsr. 65. Tel. 37244** Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder aus Glas, Metall und Holz, Reklamelaternen, Tagesleuchtschilder, Vermietungs- und Ausverkaufsschilder.

## Schlächtere

**P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg** Schlächtere, Wurstfabrik und Geflügelhandlung. Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31 619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren, Ungarisches Geflügel, plombiert. Pünktlicher Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg, Höfchenstr. 23,** Tel. 35747. - Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Schuhreparaturen

**H. Rotholz, Höfchenstraße 63**  
 Fachmännische Ausführung  
 - Schuwaren aller Art  
 Lieferung kostenlos

## Schuwaren

**Schuwaren aller Art**  
 preiswert und gut!  
**MAX NATHAN**  
 Graupenstraße 2/4  
 Fernsprecher 25292

## Spedition

Sammelvekehr - Lagerung - Elldienst in der Stadt.  
**L. Matzdorff, Antonienstr. 19/21.** Ruf 24244.

## Steinholz

Sämtliche Steinholz-, Terrazzo- und Fliesenarbeiten führt aus  
**Fa. A. Kahriger**  
 Kronprinzenstr. 39 - Telef. 36160

## Teppiche, Gardinen

**SPANIER'S**  
**TEPPICH-HAUS**  
 Reuschestraße 58  
 Schmiedebrücke 56

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld** Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400  
 Reparaturen und Umarbeitungen in eigener Werkstatt, gut und billig.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,** Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr. Auch Reparaturen u. Umarbeiten v. Schmucksach. all. Art. Lang-jähriger Fachmann. Tel. 24770

## Wäsche

Lager von schöner Damen-Leibwäsche, gute Bett- und Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Ladenspesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede Reparatur gut und billig.  
**Regina Beer, Augustastraße 67, hochptr. Telefon 39972**

## Wäscherei - Plätterei

**Nelly Herzmann, Berlinerpl. 6, II** Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis. Gardinensp. Beste Ausf. Gewichtsw. schrankf. 25 Pf. Annahmest.: Lopaika, Neue Graupenstraße 18; Meister, Viktoriastraße 111

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger, Kais.-Wilh.-**Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 33094  
**seit 1867!**

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetz. Inhaber **Willy Goldschmidt, Gartenstr. 53/56** neben Liebh-Theater. Fachmännische Bedienung

## Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-  
**Bezugsquellen-Nachweis!**

**Kindergarten, Kinderhort**  
der Vereinigung jüdischer Frauen E. V.

**EINLADUNG**  
zur General-Versammlung  
Dienstag, d. 16. Juli 1935, nachm.  
6 Uhr, Gräbichener Straße 61/63

Tagesordnung:  
Tätigkeitsbericht  
Kassenbericht, Entlast. d. Vorstandes  
Neuwahl — Verschiedenes

**Der Vorstand**

**Lieblich**  
Die Tanz-Bar Breslau  
Stimmungskapelle Pozorski

**Täglich ab 9 Uhr**  
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend  
bis 4 Uhr geöffnet!

**TAUENTZIEN THEATER**

**Stets**  
auserwählte Filme

Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm

Wuchentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

und abends die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Künstler von Ruf  
spielen u. singen für Sie!

**Charlott**

**Tankt bei**  
Tankstellen und Garagen  
Sadowastraße 58, in der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

**Hochzeits-Tafellieder**  
prolog, Toast verfaßt individuell  
Louis Bodlaender, Herdainsraße 49<sup>II</sup>

**LIPPIK & HINKE**  
früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz

**Fachgeschäft f. Haus u. Küche**  
Glas · Porzellan · Steingut · Haus-  
und Küchengeräte · Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffee-  
und Tafelgeschirr  
Groß-Lager in Porzellan  
mit kleinen Fehlern

**Leihgeschirr für Festlichkeiten**

**GEWICHTSWÄSCHE**  
Trockenwäsche 17 Pl.  
Rollwäsche 22 Pl.  
schrankfertig 25 Pl.

Alles luftgetrockn. A5hol u. Lief. frei Haus  
Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

**Kammerjägererei 31349**  
(früher 51349)

**Keine Wanze mehr**  
Durch radikales Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg

**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehmgrubenstr. 3 · Telefon 31349  
Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

**Für Reise und Sport!**

Wir bringen zur Reisezeit die  
richtigen Wasch- u. Sportstoffe  
zu bekannt billigen Preisen!

- Seidenleinen** (imit.) 68 Pf.  
in einfarbig u. gemustert, das  
praktische Sportkleid . . . Mtr.
- Vistra-Druck** das mod., 98 Pf.  
gut waschbar. Kunst-Gewebe  
in hübschen Mustern . . . Mtr.
- Mattkrepp-Streifen** für 148  
flotte Sportkleider, gute wasch-  
bare Qualität . . . Mtr.
- Georgette-Pepita** ca. 96 cm 178  
breit, das beliebte Gewebe für  
Sommerkleider u. Complots . . . Mtr.
- Mattkrepp-Bandstreifen** 275  
ca. 96 cm br., das Neueste elegante  
Sportkleider und Blusen. . . Mtr.

**Kosterlitz & Lissner**  
Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

**MASSOBERHEMDEN**

**Mode u. Sport** **Erstklassige Stoffe**  
**idellöse Verarbeitung**

**SCHWEIDNITZER-STR. 43**  
SCHONFELD & CO. ECKE HUMMEREI

**Neumann**  
seit 1878 erfinden

**CORSETS** „WUNDER-BÜSTEN-  
**HALTER WEGENA“**  
**WÄSCHE** D. R. P. u. Ausl.-P.  
**STRÜMPFE** Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

**Spezialhaus für Indanthrenstoffe**

Inhaber: Guttman  
Gartenstraße 53-55, Liebichhaus  
Große Auswahl zu sehr billigen Preisen  
in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw.,  
Schürzen, Decken, Waschkleidern

**Sterbekasse**

ab 0,50 RM. monatlich  
Aufnahme bis 70 Jahre  
ohne ärztl. Untersuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
Gerh. Cohn  
Gutenbergstraße 27

Best das „Jüd.  
Gemeindeblatt“!

**Haus Wettin**  
**Karlsbad**

Moderner Komfort, billige Preise  
Dr. Huppert vormals Dr. Klemperer  
Auskunft erteilt:  
Gertrud Huppert, Breslau  
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Kaufen Sie bei unsern Inserenten

**Student**

erteilt erfolgreich  
Unterricht in  
Griechisch  
Lateinisch  
Französisch  
Englisch  
Deutsch  
Mathematik

Angebote unter  
T. S. 101 G. d. Z.

**Sanatorium Dr. Kohnstamm**  
**Königstein im Taunus**

Nerven- und innere Erkrankungen — Diätikuren  
Dr. M. Friedemann, Dr. B. Spinak

**Lothar Russ**

Durch 60 jährige  
Tradition  
zur Höchstleistung!

Bau- u. Kunstglaseri  
Höfchenstraße 10  
Telefon 83057  
Billigste Preise!

**Allerhöchste Preise**  
zahlen wir f. getr.  
Herrengarderobe,  
Möbel, Federbett.,  
ganze Nachlässe

**E. Singer & Co.**  
Ring 52, Tel. 23916

**Eis-  
Stübel**  
M. Glaser  
Gabitzstraße 1,  
Ecke Friedrichstr.  
Täglich, auch sonntags-  
bis 12 Uhr nachts geöffn.

**Trock. Brennholz**  
in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis. empfiehlt  
„Peah“ Jüdisches  
Brodhaus  
Höfchenstr. 52

Abholungen  
v. gut. Spenden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wir beschäftigen  
ständig jüdische  
Arbeitswillige



u. Korbmöbel  
**BEYER**  
Gartenstraße 43, FCKE

Alle Sämereien  
für Gärten und Balken  
**Auerbach & Co.**  
Namenhandlung  
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Die Trauung unserer Tochter  
Eva mit Herrn Julius Harnik  
findet am 7. Juli vorm. 11 Uhr im  
Vereinshaus, Kürassierstr. 15, statt.

Arthur Markt u. Frau  
Jenny geb. Arnholz

**Zurück**  
**Dr. Czapski**  
Lohestraße 12

**Zurück**  
**Dr. A. Wagner**  
Innere Krankheiten  
Oranienstraße 10

**Zurückgekehrt**  
**Dr. K. Wiener**  
Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankh.  
Blücherplatz 3, Telefon 54524  
Sprechst. 12-2 und 5-7

**Bad Altheide**  
**Haus Bellevue**  
Bes. E. Heppner, Tel. 271  
Behagl Kur- u. Erholungsaufenthalt nach  
wie vor str. 102, alle Diäten unt. ärztl.  
Leit. Balkons, gr. Garten, Pauschalkur.

**Lewaldsche**  
**Kuranstalt**  
Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-  
und innerlich Kranke  
sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psydiatrie u. Nervkrankheit.  
Mäßige Pauschalätze  
Tel. Obernigk 301

**GLASEREI**  
**S. Rotholz**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 60  
(auch anzeig. b. Rotholz, Höfchenstr. 53, Schöngesch.)

Nur der beschäftigte Handwerker  
schafft neue Lehrstellen!

**JODBAD TÖLZ**

**Park hotel**  
das renommierte Haus  
für das jüdische Publikum

Kurärzte:  
**Dr. Levi**  
Ludwigstr. 18  
**Dr. Rosner**  
Ludwigstr. 3

**Kurpension Hellmann**  
höchste Leistung  
beizeitgemäß. Preis.  
jetzt Adolf Hflerstr. 4



Breslauer

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: Hellmuth und Erich Schakty,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Juli 1935

Nummer 13

## Jüdischer Kulturbund Breslau

Am 30. Juni fand im Gemeindehaus eine Mitgliederversammlung des Kulturkreises statt, in welcher der „Jüdische Kulturbund Breslau“ gegründet wurde, der die Organisation und die Arbeit des Kulturkreises weiterführen wird.

Der Breslauer Kulturbund ist Mitglied des im April in Berlin gegründeten Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde in Deutschland, der seine Aufgabe darin sieht, auf Grund organisatorischen Zusammenschlusses aller jüdisch-kulturellen Verbände, jedoch bei vollständiger Wahrung der Selbständigkeit der Kulturarbeit und der Verwaltung, eine wirksamere Förderung der gemeinsamen Ziele und eine einheitliche Vertretung gegenüber den zentralen Reichsbehörden zu ermöglichen. Die nunmehrige einheitliche Organisation aller Kulturbünde hat auch die Breslauer Umgründung veranlaßt. Der Breslauer Kulturbund will alle kulturellen Bestrebungen unter den Juden in Schlesien pflegen und fördern, insbesondere will er als Dachorganisation für eine planmäßige Zusammenfassung und Verteilung aller Veranstaltungen sorgen.

Die Versammlung wurde in Vertretung des Vorsitzenden Max Silberberg von Dr. Liegner eröffnet, der zunächst einen Bericht über die Tätigkeit des Kulturkreises erstattete, wobei er mit dankenswerter Offenheit u. a. ausführte, daß die Arbeit des Kulturkreises den ursprünglich gehegten Erwartungen nicht voll entsprochen habe. Er schilderte die mannigfachen Schwierigkeiten, die eine Entfaltung der Arbeit behindert hätten, und wies auf die Reihe wertvoller Veranstaltungen hin, die trotzdem geboten worden sind. Die große Zersplitterung, die im jüdisch-kulturellen Leben Breslaus bisher geherrscht hätte, sei für manche Veranstaltung verantwortlich zu machen, deren Durchführung der Kulturkreis nicht verhindern konnte, und die besser unterblieben wäre.

Nach den Ausführungen von Dr. Liegner gab der Schatzmeister Felix Perle den Kassenbericht des Kulturkreises, der in Einnahmen und Ausgaben balanciert. Dem Vorstand des Kulturkreises wurde mit dem Dank für seine Tätigkeit Entlastung erteilt. Darauf wurden die neuen Satzungen des Jüdischen Kulturbundes besprochen und einstimmig angenommen.

Der Kulturbund will, um die notwendige Kontrolle über alle kulturellen Veranstaltungen der Breslauer Juden ausüben zu können, für eine straffe Zusammenfassung der

Kulturarbeit sorgen. Er hat zu diesem Zweck Verhandlungen mit den Organisationen aufgenommen, die dazu geführt haben, daß — unter Wahrung ihrer Selbständigkeit — eine große Anzahl jüdischer Organisationen Breslaus dem Kulturbund beigetreten sind. Von besonderer Bedeutung ist die geplante enge Zusammenarbeit mit dem „Jüdischen Musikverein“. Der Musikverein, 3. St. die größte und erfolgreichste kulturelle Organisation der Breslauer Juden, hat sich dem Kulturbund ebenfalls angeschlossen. Er wird von den drei zu bildenden Abteilungen: Musik, Theater und Kleinkunst, Vorträge (Literatur, Wissenschaft, bildende Kunst und Kunstgewerbe), die Musik-Abteilung betreuen und behält vollkommen seine organisatorische und künstlerische Selbständigkeit. Einige seiner leitenden Persönlichkeiten werden in den Vorstand des Kulturbundes delegiert, um für eine planmäßige Zusammenarbeit zu sorgen. Wer Mitglied des Kulturbundes ist, wird dadurch zugleich Mitglied des Jüdischen Musikvereins, an den der Kulturbund einen Teil der Beiträge abführt. Andererseits sind für die Mitglieder des Jüdischen Musikvereins die Kulturbund-Beiträge ermäßigt. Der Breslauer Kulturbund nimmt außer den schlesischen Synagogengemeinden und jüdischen Organisationen auch Einzelmitglieder auf. Alle bisherigen Mitglieder des Kulturkreises sind ohne weiteres Mitglieder des Kulturbundes.

Nach der Annahme der Satzungen wurde die Leitung des Kulturbundes in folgender Zusammensetzung gewählt:

1. Vorsitzender: Oberlandesgerichtsrat i. R. Günter Fränkel,
1. stellvert. Vorsitzender: Oberlandesgerichtsrat i. R. Bernhard Goerke,
2. stellvert. Vorsitzender: Rabbiner Dr. Sanger,
- Schatzmeister: Ernst Landsberger,
- Stellvertreter: Guido Neustadt,
- Unparteiischer (zuständig für die Zulassung von Veranstaltungen): Rechtsanwalt Dr. Georg Tarnowski,
- Stellvertreter: Studienrat i. R. Alfred Cohn,
- Leiter der Abteilung Musik: Leopold Landau,
- Stellvertreter: Rechtsanwalt Dr. Fritz Fischer,
- Leiter der Abteilung Theater: Artur Jaffe,
- Stellvertreter: Erich Maschler,
- Leiterin der Abteilung Vorträge: Dr. Else Meidner
- Stellvertreter: Dr. Benno Liegner,

Sachbearbeiter für Steuerfragen: Regierungsrat i. R. Dr. Halpert,

Sachbearbeiter für Pressefragen: Rechtsanwalt Dr. Tarnowski.

Der 1. Vorsitzende des Kulturbundes, Dr. Fränkel, ist auch Mitglied des Vorstandes des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde, an dessen Gründungsversammlung in Berlin er zusammen mit Herrn Jaffe teilgenommen hat.

Die Zusammenarbeit mit der Synagogengemeinde soll besonders eng gestaltet werden. Der Gemeindevorsitzende, Stadtrat a. D. Leß, wohnte der Versammlung bei und jagte seine Unterstützung zu.

Ueber das Programm des Kulturbundes im einzelnen wurden noch keine Erklärungen abgegeben. Es wird jedenfalls nach den Richtlinien des Reichsverbandes aufgestellt werden. Die neue Leitung steht vor einer ebenso schweren wie schönen Aufgabe. Sie hat bereits eine tatkräftige Werbeaktion durchgeführt, deren Erfolg das Vertrauen zeigt, mit dem man ihrer Arbeit entgegenfieht. Schw.

Der Jüdische Kulturbund Breslau hat seine Geschäftsstelle im Vereinshaus der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 34, eröffnet (Gartenhaus, 1. Stock). Die

## Gemeindearchivar Rabb. Dr. A. Heppner 70 Jahre (22. Juli 1935)

Nachdem vor einem Jahre das Archiv der Synagogengemeinde auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnte, kann jetzt dessen Leiter, Rabbiner Dr. Aron Heppner, am 22. Juli d. Js. seinen 70. Geburtstag feiern.

Aus einer alteingesessenen und angesehenen Posener Familie stammend, besuchte der aus Pleßchen gebürtige Aron Heppner das Hildesheimerische Rabbinerseminar in Berlin, das er mit dem Rabbinatsdiplom verließ, nachdem er 1888 in Halle zum Dr. phil. (mit einer Dissertation über: Die Scholien des Bar-Hebräus zu Ruth) promoviert. In seiner Heimatprovinz bekleidete er dann von 1890 bis zur Polenzzeit das Rabbinat in Koschmin, wo er sich allgemeiner Beliebtheit nicht nur bei seiner Gemeinde, sondern auch bei der gesamten deutschen und polnischen Bevölkerung erfreute. Er verließ seine Gemeinde, als einer der letzten Juden und siedelte nach Breslau über, wo er bald einen neuen Wirkungskreis fand und zwar als Archivar des neubegründeten Archivs der Breslauer Synagogengemeinde, das er seit seiner Gründung (1924) bis heute vorbildlich leitet.

Die Wahl konnte auf keinen Geeigneteren fallen: war doch Rabbiner Dr. Heppner einer der wenigen, die sich bereits in der Zeit vor dem Weltkrieg um jüdische Heimatgeschichte kümmerten, sowie das jüdische Archivwesen in Deutschland mitbegründen und mitfördern halfen.

Seine ganze Liebe und Arbeitskraft widmete er der jüdischen Wissenschaft, und als erste Frucht dieser Bemühungen ist der seit 1906 erscheinende „jüdisch-literarische Abreiskalender“ zu betrachten, der infolge seines interessanten Inhalts sich bald einen großen Abnahmekreis eroberte und weit über die Posener Grenzen hinaus verbreitet war.

Speziell aber wandte er sich der von jüdischen Forschern damals ziemlich vernachlässigten Heimatgeschichte der Posener Juden zu und begann — in Zusammenarbeit mit dem Lehrer Herzberg aus Bromberg, dessen Mitarbeit freilich nur auf den ersten Teil des Wertes beschränkt blieb — im Jahre 1904 mit der Veröffentlichung des auch heute noch außerordentlich wichtigen und bei Gelehrten und Laien sehr geschätzten Wertes „Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüdischen Gemeinden in den Posener Landen“, das in 26 Lieferungen erschien und im Jahre 1929 zu Ende geführt wurde. Dieses Werk mit seinen beiden Anlagen (1. Gesamtgeschichte der Provinz, 2. Geschichte der einzelnen Gemeinden, alphabetisch geordnet), stellt eine außerordentliche Leistung dar, und es verdient deswegen noch besondere Aufmerksamkeit, weil es sich großen Teils auf heute nur schwer oder kaum mehr zugängliche Archivmaterialien stützt.

Schon damals also erkannte Dr. Heppner den Wert der Archivalien für die jüdische Geschichte, und bewies dies ferner durch seine eifrige Tätigkeit für das Gesamtarchiv der deutschen Juden in Berlin, in dessen Mitteilungen und Jahresberichten er besonders wegen seiner Bemühungen um die Ueberführung der Posener Akten nach Berlin rühmend hervorgehoben wird. Es ist daher verständlich, daß Herr Dr. Heppner nach seiner Ueberfiedlung nach Breslau an die Spitze des Archivs gestellt wurde.

Geschäftsstunden sind zunächst auf die Zeit von 11—1 Uhr festgesetzt. Das Büro ist außer Sonnabend und Sonntag täglich geöffnet. Fernsprechanruf 242 13.

★

Für die Veranstaltungen jüdischer Organisationen ist in Hamburg eine neue Regelung getroffen worden. Die jüdischen Organisationen haben eine „Zentralanmeldungsstelle für Veranstaltungen jüdischer Organisationen“ errichtet, in die die Vorsitzenden der Gemeinde und der größeren Organisationen delegiert worden sind. Die Geschäftsführung hat ein Beamter der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Gemeinschaft mit den beamteten Geschäftsführern der größeren Verbände. Sämtliche jüdischen Veranstaltungen jeder Art sind in Zukunft bei dieser Stelle anzumelden, die die Anmeldungen an die Behörden weiterleitet, so daß jeder direkte Verkehr der einzelnen Vereine mit den staatlichen Stellen fortfällt.

Die Zusammenkünfte der Lernvereine usw. werden mit allen regelmäßig wiederkehrenden Kursen, Arbeitsgemeinschaften usw. in einem Stundenplan zusammengefaßt, der gesammelt der staatlichen Behörde eingereicht wird. Nicht anmeldepflichtig sind Vorstandssitzungen usw., die rein organisatorischen Charakter besitzen, sowie Veranstaltungen gesellschaftlicher Natur in Privaträumen, sofern sie nicht von Organisationen veranstaltet werden.

In dieser Eigenschaft setzte er seine wissenschaftliche Tätigkeit fort. Er veröffentlichte seine anregenden und interessanten größeren und kleineren Arbeiten im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt; hervorzuheben ist darunter seine Arbeit über „die Breslauer jüdischen Stammmumernanten vom Jahre 1792“, die die erste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Breslauer jüdischen Familienforschung darstellt. Wichtig ist ferner das familien- und personengeschichtlich sehr interessante, aber leider viel zu wenig be-

## Drucksachen

für den bevorstehenden

## Saisonschluß - Verkauf

# DRUCKEREI SCHATZKY

GARTENSTR. 19  
FERNRUF 244 68/69

Prospekte ★ Preislisten  
Werbekarten ★ Plakate

kannte (1931 erschienene) Nachschlagebuch „Jüdische Persönlichkeiten in und aus Breslau“, die der Verfasser in einem weiteren Heft fortzusetzen und zu ergänzen hofft. Augenblicklich arbeitet der Jubilar gemeinsam mit B. Brillung an einer Geschichte der Breslauer Juden.

Rabbiner Dr. Heppner, der neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit noch das Amt eines Religionslehrers und Klausurabbiners bekleidet, erfreut sich auch in allen Kreisen der hiesigen Gemeinde, die seine zweite Heimat geworden ist, außerordentlicher Beliebtheit.

## Zum Heimgang Geh.-Rats Dr. Moritz Rosenstein



Nach einem Original-Kohle-Portrait von Sigismund Freyhan, Breslau - Photo: Vogt

Am 30. Juni d. Js. ist nach kurzem Leiden Geh. Sanitätsrat Doktor Moritz Rosenstein im segneten Alter von 78 Jahren verstorben.

Mit ihm ist einer der bekanntesten und beliebtesten jüdischen Ärzte Breslaus dahingegangen. Seit mehr als 50 Jahren hat Dr. Rosenstein als Arzt in Breslau gewirkt und es dank seiner hohen Begabung und seiner menschlichen Gediegenheit verstanden, sich eine weit ausgedehnte Praxis zu schaffen. Er war ein Arzt, zu dem seine Patienten nicht nur volles Vertrauen hatten, sondern dem sie auch Verehrung und Dankbarkeit entgegenbrachten.

Nachdem Geheimrat Rosenstein viele Jahre als Assistent des unergiebigen

lichen Gynäkologen Professor Dr. Ernst Fraendel gearbeitet und im Anschluß daran eine stark frequentierte Privatklinik auf der Tauenzienstraße innegehabt hatte, wurde er am 1. Juli 1905 als Nachfolger seines früheren Lehrers Professor Fraendel zum Leiter der gynäkologischen geburtsärztlichen Station an dem erst zwei Jahre vorher eröffneten Israelitischen Krankenhaus auf der Hohenzollernstraße berufen. Erfolgreiches ärztliches Schaffen sicherte dem gründlichen Wissenschaftler und erprobten Praktiker einen glänzenden Ruf, der ihm immer mehr Patienten aus allen Kreisen der Bevölkerung zuführte. Bald zeigte es sich, daß für die Unterbringung der gynäkologischen Station, die bis dahin der chirurgischen Abteilung des Israelitischen Krankenhauses angegliedert war, neue Räume geschaffen werden mußten. So entstand der schöne Neubau an der Hohenzollernstraße 92/94, der kurz vor dem Weltkriege am 27. April 1914 seiner Bestimmung übergeben wurde und der neben der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung auch die Station für Augenranke beherbergte. Wenn dieser dem Krankenhaus angegliederte Neubau als Musterbetrieb eines modernen Krankenhauses weit und breit noch heute gerühmt wird, so ist dies der sachverständigen und künstlerischen Mitarbeit, die Geheimrat Rosenstein bei dem Bau und der Einrichtung dieses neuen Hauses leistete, nicht zuletzt mit zu verdanken. Bis zum 1. 4. 1931 hat Geheimrat Rosenstein an dieser Stätte eine unermüdete Tätigkeit als erfolgreicher Arzt und Operateur entfaltet und als er an diesem Tage in den wohlverdienten Ruhestand trat, durfte er mit Stolz auf die von ihm geleistete umfassende Arbeit zurückblicken.

Bereits bei Vollendung seines 70. Lebensjahres im Jahre 1926 hatte ihm die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt in dankbarer Anerkennung seiner hohen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen und ihn so der höchsten Auszeichnung zuteil werden lassen, die unsere Chevra Kadischa, diese ehrwürdige humanitäre Gesellschaft, zu vergeben hat. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst blieb Geheimrat Rosenstein mit dem Krankenhaus eng verbunden und er nahm an dem Schicksal dieser wichtigen Wohlfahrtsinstitution innigen Anteil. Die Freude des Krankenhauses war seine Freude, aber auch die Sorgen der Anstalt waren seine Sorgen. Mit warmen Herzen und offener Hand

Dies ist neben der Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistung nicht zuletzt auch auf seine gewinnende Persönlichkeit zurückzuführen, in der sich eine allen Streitigkeiten abholde Friedensliebe mit Menschenfreundlichkeit, Bescheidenheit und Zurückhaltung vereinen. Er gehört zu den Schülern seines Namensträgers Aron, von den unsere Weisen sagen: Auhew scholam werauduf scholam.

Wir wollen hoffen, daß der verehrte Jubilar uns, seinen Bekannten und seiner Familie noch recht lange zum Wohle des Judentums erhalten bleibe. Ad meo we'esrim schona.

förderte er die Interessen des Krankenhauses überall dort, wo es ihm möglich war. Durch die Errichtung einer Stiftung, deren Zinsen den Schwestern des Krankenhauses als Beihilfe zu Erholungsreisen

## Gedenkt der jüdischen Kranken!

Die Zahl jüdischer Kranker, die aus eigenen Mitteln eine notwendig werdende Krankenhausbehandlung nicht mehr bestreiten können, wächst von Tag zu Tag.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt ist neben den anderen großen Aufgaben nicht in der Lage, die Fürsorge für diese Kranken zu übernehmen.

Unser Jüdisches Krankenhaus kann in Rücksicht auf seine eigene finanzielle Not den überaus zahlreichen Anforderungen auf unentgeltliche Aufnahme nicht mehr in dem bisherigen Umfang entsprechen.

Darum ist es religiöse Pflicht unserer Gemeinschaft, hilfsbereit ausreichende Beträge für unsere jüdischen mittellosen Kranken aufzubringen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe hat sich der unterzeichnete

### „Hilfsausschuß für jüdische Kranke“

gebildet. — Die Unterzeichner dieses Aufrufs sind sich bewußt, daß jedes Gemeindemitglied im eigenen Kreise große Lasten zu tragen hat. Zur Linderung der Not unserer Kranken muß aber jeder einzelne ein Opfer für die Gemeinschaft bringen. Niemand darf fehlen! Ein jeder helfe und arbeite mit durch einmalige Spenden und laufende monatliche Beiträge! Wer bald gibt, gibt doppelt!

Spenden bitten wir zu überweisen an die Genossenschaftsbank Jwria G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 64, Postfachkonto 127 82, Breslau, mit dem Vermerk „Zur Gutschrift auf das Konto Hilfsausschuß für jüdische Kranke“.

Laufende monatliche Beiträge bitten wir anzumelden bei unserem Schatzmeister Herrn Eugen Perle, Wallstraße 5.

### Der Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Dr. Wilhelm Freyhan, Vorsitzender. Eugen Perle, Schatzmeister. Justizrat Abramczyk, Sanitätsrat Dr. Bach, Grete Nial, Alfred Bielschowsky, Rechtsanwält Dr. Erich Brv. Justizrat Dr. Julius Cohn, Hedi Cohn, Dr. rer. pol. Luz Eisner, Otto Etteles, Rechtsanwält Jacob Fischer, Dr. Georg-Daniel Fränkel, Dr. Josef Freund, Dr. Raphael Gluskinos, Dr. Max Goerke, Geh. Justizrat Goldfeld, Grünberg, Rechtsanwält Dr. Grzebinasch, Dr. Fritz Guttmann, Obermagistratsrat i. R. Dr. Siegmund Hadda, Frau Rabbiner Dr. Hamburger, Gemeinde-Rabbiner Dr. N. Hoffmann, Sanitätsrat Dr. Ludwig Jtmann, Dr. Arthur Kassel, Dr. Ludwig Korn, Philipp Luchs, Stadtrat a. D. Georg Loh, Direktor Levenbach, Frau Regina Lustig, Rechtsanwält Dr. Walter Luz, Dr. Erwin Marcus, Ivan Moeller, Louis Neumann, Paula Ollen-dorff, Hermann Ormiana, Justizrat Georg Peiser, Eugen Perle, Dr. Sigmund Posner, Dr. Joseph Reich, Dr. Theodor Rosenthal, Dr. Paul Rosenstein, Dr. Jacob Sanger, Rabbiner, Erna Schein, Dr. Josef Schlesinger, Frau Clara Schottländer, Dr. Bruno Soberski, Dr. Simonson, Rabbiner, Anna Simonson, Dr. Heinrich Speyer, Dozent, Rechtsanwält Dr. Erich Epis, Bianca Strauß, Hugo Spanier, Rechtsanwält Dr. Georg Tarnowsky, Dr. Untower, Dr. Vogelstein, Gemeinderabbiner, Emmy Vogelstein, Edith Weigert, Rechtsanwält Dr. Kurt Wieluner.

zugute kommen, hat Geheimrat Rosenstein seinen und seiner heimgegangenen Gattin Namen in der Geschichte des Israelitischen Krankenhauses für ewige Zeiten verankert.

Zahllose dankbare Patienten trauern um den Heimgang dieses hochverdienten Mannes und sein Name wird weit über den Kreis unserer Gemeinde hinaus für immer unvergessen bleiben.

\* Vor kurzem ist in Frankfurt a. M. der Maler Heinrich Gottselig einem Herzschlag erlegen. Gottseligs größte Bedeutung lag auf dem Gebiete der Porträtkunst. Weizmann, Jabotinsky, Prof. Hans Oppenheimer, die Rowina und Prudkin von der Habimah, Moissi, d'Albert, Bassermann, Thomas Mann, Leoncavallo,

Kortner, Max Adalbert, Bernhard Diebold, Richard Strauß, Hans Pföhner und viele andere ließen sich von ihm porträtieren. Im Museum von Cincinnati hängt sein Porträt Walter Rathenaus. Gottselig hatte jetzt damit begonnen, die Hagada neu zu illustrieren und einige Blätter waren schon fertiggestellt.

## 50 Jahre Bne Brif in Deutschland

Am 22. Juni waren 50 Jahre verstrichen, seit die zwölf Bne Brif-Logen, die damals in Deutschland bestanden, zu einer Großloge zusammengefaßt wurden. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit wurde von der Veranstaltung einer Feier anlässlich dieses Jubiläums Abstand genommen.

Der deutsche Bne Brif-Distrikt, an dessen Spitze seit vielen Jahren Rabbiner Dr. Leo Baed steht, hat in diesen 50 Jahren seines Bestehens eine umfassende Tätigkeit auf sozialem und kulturell-geistigem Gebiet entfaltet. Neben vorzuegender Wohlfahrtspflege, die daruf sein sollte, an die Stelle einer systematischen Armenpflege zu treten, wandte sich die Großloge schon in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den Aufgaben einer zielbewußten Berufsumsichtung zu. Vom Haufier- und Viehhandel sollten Juden in die Landwirtschaft, das Handwerk und in technische Berufe übergeführt werden. Später trat zu dieser Tätigkeit soziale Fürsorge und Aufbauarbeit im Interesse der notleidenden jüdischen Massen Osteuropas hinzu. Für die Opfer der Verfolgungen in Rumänien und Rußland wurden Hilfsaktionen durchgeführt, die Auswanderung osteuropäischer Juden und die Unterbringung von Pogromwaisen wurden organisiert. In Verbindung mit interkonfessionellen Hilfskomitees und Wohlfahrtsverbänden beteiligten sich die Bne Brif in Deutschland auch in hervorragender Weise an allgemein-humanitären Aufgaben.

Die kulturelle Tätigkeit erstreckte sich auf Förderung des Religionsunterrichts und der Jugendvereine, Errichtung von Wanderbibliotheken und Veranstaltung von Kulturfahrten zur Verbreitung jüdischen Wissens, Gründung des Gesamtarchivs der deutschen Juden in Gemeinschaft mit dem Deutsch-Israelitischen Gemeindebund, Errichtung der Timendorfer-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Fortbildung begabter junger Akademiker, die bereit wären, die Wissenschaft des Judentums in einer Universitätsstadt zu lehren, und eine intensive interne Arbeit durch Vorträge und Aussprachen.

Der sozialen Fürsorge dienen der Ausbau und die Neugründung zahlreicher Anstalten aller Art, die Schaffung eines Netzes von Arbeitsnachweisen in Verbindung mit Berufsberatungsstellen und die Errichtung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, die im Verein mit dem Deutsch-Israelitischen Gemeindebund und dem Frauenbund ins Leben gerufen wurde. Diese Gründung wurde während des Weltkrieges vorgenommen, in dem die Bne Brif in Deutschland auch eine umfassende Tätigkeit im Dienste der Verwundeten-Hilfe entwickelten. So schufen sie den Vereinslazarettzug M. 3, der in 75 Fahrten rund 17 000 kranke und verwundete Mannschaften und Offiziere beförderte und versorgt hat.

lichen Teil der Jugend die Auswanderung unausweichlich ist und daß unter den Auswanderungsländern Palästina an erster Stelle steht. Demgemäß wird neben die praktische Berufsvorbereitung die Erlernung des Hebräischen und des Englischen treten; hinzu kommt die Fortbildung in Mathematik, Naturwissenschaft und Zeichnen — alles dies unter klarer Begrenzung der Stoffgebiete, wie sie von der Praxis der künftigen Berufe diktiert wird. Die Erziehungsziele sind dieselben, die heute im ganzen deutschen Judentum — über alle richtungsmäßig entwickelten Abwandlungen hinaus — in Elternhaus, Schule und Bund angestrebt werden. Die Beschäftigung mit jüdischem und deutschem sowie allgemeineuropäischem Geistesgut, mit Musik und bildender Kunst wird der erzieherischen Formung zu dienen haben; neuer Lernstoff darf hieraus nicht erwachsen, weil die praktische Schulung im Vordergrund steht.

In den neuen Tagesschulen werden an unsere Jugend hohe Anforderungen gestellt werden. 8 Arbeitsstunden täglich sind vorgesehen. Eine Ueberlastung wird vermieden durch den Wechsel körperlicher und geistiger Arbeit und dadurch, daß Sport und Turnen in den Stundenplan eingefügt sind. Ebenso werden die „Schularbeiten“ (Unterrichtsvorbereitung des Schülers) im Rahmen des Stundenplans unter Aufsicht von Lehrkräften ausgeführt.

In Breslau sind Arbeiten, die sich in der oben genannten Richtung bewegen, bereits mit Erfolg in Angriff genommen worden.

## Die Nichtarier und die medizinischen und zahnmedizinischen Prüfungen

In einer Ausführungsanweisung des Reichs- und preussischen Ministers des Innern zur Verordnung über die Aenderung der Prüfungsordnung für Ärzte und Zahnärzte werden die Grundzüge für die Zulassung von Nichtariern zu den Prüfungen veröffentlicht.

Danach sind nichtarische Kandidaten der Medizin und Zahnheilkunde, die das Studium vor dem Sommersemester 1933 begonnen haben, regelmäßig zu den Prüfungen zuzulassen, ohne daß es der Einholung einer Zustimmung des Ministers bedarf. Die Zulassung erfolgt unter dem Vorbehalt, daß durch die Ablegung der Prüfungen kein Anrecht auf die Approbation erworben wird. Studierende nichtarischer Abstammung, die erst im Sommersemester 1933 oder später das Studium der Medizin oder Zahnheilkunde begonnen haben, können nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und nur mit Zustimmung des Ministers zu den Prüfungen zugelassen werden. Bei der Zulassung von Ausländern zu den Prüfungen wird auf den Nachweis der arischen Abstammung verzichtet, für den außer den Heiratsurkunden der Eltern und Großeltern deren Geburtsurkunden nur dann beizubringen sind, wenn in den Heiratsurkunden Angaben über Religion und Geburt der Eltern und Großeltern fehlen. Die Approbation als Arzt oder Zahnarzt wird Nichtariern bis auf weiteres versagt. Nur in Ausnahmefällen, die dem Minister zur Entscheidung vorzulegen sind, wird die Approbation erteilt. Ein Ausnahmefall kann dann als gegeben angesehen werden, wenn der Kandidat sich als Frontkämpfer am Weltkrieg beteiligt hat oder nur einen jüdischen Großvater oder nur eine jüdische Großmutter hat, sowie nach seelischer Haltung und entsprechendem Aussehen einwandfrei erscheint.

Die Einschränkung für die Zulassung nichtarischer Kandidaten finden bis auf weiteres keine Anwendung auf die der Minderheit angehörenden Einwohner des Abstammungsgebietes in der Provinz Oberschlesien und auf die Bewohner des Saarlandes, die am 3. Dezember 1934 dort wohnhaft waren.

## Visa-Erleichterung für Besucher des 19. Zionistenkongresses

Das Büro des 19. Zionistenkongresses steht mit den schweizerischen Behörden wegen der Gewährung der gleichen Vergünstigungen wie bei den früheren Kongressen in Verbindung. Es sollen abermals den Teilnehmern des Kongresses kostenlos Visa auf Grund der vom Kongressbüro herausgegebenen Legitimationen erteilt werden. Diese Legitimationen dienen, auch als Ausweis der Kongress-Teilnehmer für die verschiedenen Vergünstigungen (ermäßigte Hotelpreise und Kurtaxen in Luzern). Es liegt daher im Interesse aller Kongress-Teilnehmer, sich rechtzeitig solche Legitimationen bei der zionistischen Zentralstelle ihres Landes (in dringenden Fällen direkt beim Kongressbüro) zu beschaffen. Preis der Legitimation 50 Centimes. Inhaber von Nanfen-Pässen oder Staatenlose werden voraussichtlich wiederum nur auf Grund besonderer vom Kongressbüro bestätigter Besuche einreisen können. Hierüber werden genauere Verlautbarungen noch erfolgen.

\* Auf der Jahresversammlung der Jewish Immigrant Aid Society of Canada erklärte der Direktor der Gesellschaft, J. Paul, die kanadische Regierung stehe einer jüdischen Einwanderung nach Kanada freundlich gegenüber. Im Laufe des letzten Jahres sei eine gewisse Zahl von Juden aus Deutschland nach Kanada eingewandert und zahlreiche beabsichtigte Ausweisungen wurden, wo es sich um Juden handelte, nicht verfügt.

## Fahrräder von MOSSNER

Nikolaistraße 10-11 · Fernsprecher 21964

## Jüdische Reichsangehörige im Kriegsfall

Im Vorwort zu einer im Verlag Georg Eckles erschienenen Ausgabe des Textes des neuen Wehrgesetzes erklären die Herausgeber, Geheimrat Kriegsrat und Abteilungschef im Reichskriegsministerium Paul Semler und Oberregierungsrat im Reichskriegsministerium Dr. Otto Senfleber zur Frage der militärischen Verwendung nichtarischer Reichsangehöriger:

„Reinrassige Juden dürfen keinen Wehrdienst leisten. Im Kriege kommen sie für die Verwendung in Arbeitsformationen in Betracht. Auch alle Nichtarier unterliegen der militärischen Meldepflicht und der Wehrüberwachung.“

## Tagesschulen für Berufsvorlehre

Die Pressestelle der Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit:

Auf Grund von Anregungen des Präsidenten der Reichsvertretung der deutschen Juden, Herrn Dr. Leo Baed, hat der Präsidialausschuß der Reichsvertretung sich mit der Frage der Ausbildung der jüdischen Jugend nach Vollendung des schulpflichtigen Alters befaßt. Im Anschluß an die Vorschläge Dr. Baeds, die vom Präsidialausschuß einstimmig gebilligt wurden, werden die Einzelheiten des Entwurfs von der Schulabteilung der Reichsvertretung ausgearbeitet.

Der neue Plan zielt darauf ab, große Teile unserer Jugend, die über ihre Zukunft in Sorge und Ungewißheit sind, auf das Berufsleben vorzubereiten. In „Tagesschulen für Berufsvorlehre“, die an der Großstadtperipherie innerhalb von Gartengrundstücken liegen, werden die Jugendlichen körperliche und geistige Arbeit, die in hinvollem Wechsel aufeinander abgestimmt ist, zu leisten haben. Unterrichtsziel ist die unmittelbare Vorbereitung auf praktische Berufe (Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Handwerk und Gewerbe, kaufmännische Berufe), und zwar unter Berücksichtigung des Umstandes, daß für einen erheb-

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Zur Beachtung für alle Handwerks-Betriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel u. Industrie

Auf Veranlassung der Reichsvertretung der Deutschen Juden in Berlin sind wir beauftragt, eine Umfrage über die selbständigen Handwerksbetriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel und Industrie anzustellen, deren Inhaber Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau sind.

Wir bitten alle diejenigen Handwerksbetriebe und Firmen, welche handwerkliche Nebenbetriebe haben, uns umgehend ihre genaue Anschrift und ihren Handwerkszweig mitzuteilen, woraufhin sie weitere Nachricht von uns erhalten werden.

Die Umfrage muß unbedingt beantwortet werden; sie dient lediglich statistischen Zwecken.

Mitglieder des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker Deutschlands E. V., Ortsgruppe Breslau, brauchen ihre Anschrift nicht einzureichen.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau  
Wallstraße 9

### Vorbeter,

die in Provinzgemeinden an den hohen Feiertagen fungieren wollen, werden gebeten, sich beim Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien, Breslau, Wallstraße 9, sofort zu melden.

### Zur Beachtung für jüdische Vereine und Organisationen!

Wir bitten sämtliche jüdischen Vereine, Organisationen usw. um genaue Angabe ihrer Anschriften, insbesondere Benennung der Geschäftsstelle, Vorstehenden, Schriftführer usw. Gleichzeitig bitten wir erneut, die Veränderung der Anschrift der unterzeichneten Stelle jeweilig bekannt zu geben.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9.

### Beteiligungs- und Niederlassungsmöglichkeiten

Wir machen die Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau darauf aufmerksam, daß die von der Zentralstelle in Berlin herausgegebene Zusammenstellung von Beteiligungungsangeboten, Beteiligungsgesuchen und Niederlassungsmöglichkeiten während unserer Sprechzeit bei uns eingesehen werden kann.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde.

### Der Haushaltsplan 1935/36

liegt gedruckt vor und wird im Gemeindebüro Wallstraße 9 an wahlberechtigte Gemeindeglieder für einen Kaufpreis von 3.— RM abgegeben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.

dto. etwa 770 qm Bodenträume.

dto. ca. 1400 qm Weinfellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorstehenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Das Archiv der Synagogen-Gemeinde

ist bis zum 1. August 1935 einschl. für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Die Bibliothek Anger 8

bleibt wegen Umbau- und Instandsetzungsarbeiten im Monat August geschlossen. Es findet weder ein Ausleih- noch ein Lesebetrieb statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Erauungen

10. 7. 14 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Luise Paudrach, Goethestraße 17 mit Herrn Theodor Bernheim, Goethestraße 21
28. 7. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Anneliese Baruch, Kurfürstenstraße 6 mit Herrn Kurt Hamburger, Berlin

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

20. 7. Norbert Lewkowitz, Sohn des Herrn Moriz Lewkowitz und der Frau Jettka, geb. Nathan, hier, Vorwerkstr. 63a, Nathan.
27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16
10. 8. Hans Leiser, b. Frau Köster, geb. Leiser, Dessauerstraße 10
10. 8. Arnold Moszkowitz, Sohn des Herrn Leopold Moszkowitz und der Frau Charlotte, geb. Eichauer, Goldene Adegasse 14

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann für passende Augengläser Alle Kranken- 4 Albrechtstr. 4 Kassen Fernruf 27482

Seit über 30 Jahren

**Dekatur Sally Brasch**  
Nikolaistr. 23.  
Fernruf 25613

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

### Bielefelder Wäscherei

Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

### „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.  
M.-Inh. Adolf Riesenfeld  
vorteilh. Schnellsammlerverkehr  
von und nach all. Richtig.  
Karlstr. 45 • Fernspr. 53365, 53366

Lesst das „Jüdische Gemeindeblatt“!

**Neumann**  
CORSET  
seit 1878 in Breslau

CORSETS

WASCHE

STRÜMPFE

„WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

### 1-2 Zimmer-Wohn.

mit Küche, nicht  
über 2. Etage, per  
bald od. später ge-  
sucht. Angeb. unt.  
A. C. 40 d. Blattes.

### Hausverwaltungen

übernimmt gewissenh.

Gerhard Cohn

Gutenbergstr. 27 • Tel. 835 32

### WANZEN

vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingbekämpfung.

Erich Dallmann

Brandenburger Str. 54, Tel. 39129

Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau

## Sprechtage für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Bemerkungen
Allg. Verwaltung und Steuer-Abteilung	9-13	9-13	—	9-13	—	sonst nur nach Vereinbarung
Wohlfahrtsamt	10-13	—	—	10-13	—	sonst nur auf Vorladung
Beratungsstelle (Wirtschaft, Berufsumschichtung)	11-13**)	11-13	—	11-13	11-13**)	
Beerdigungs-Angelegenheiten	9-13	9-13	9-13	9-13	9-12	In Eilfällen auch Sonntag 9-12
Kasse	9-13	9-13	9-13	9-13	9-13	
Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch. Frauenbundes	11-13	—	—	—	—	
Verein für gemeinnützige Möbelaufbewahrung	11-13	—	—	11-13	—	

\*) auch für Rentner- und Reichsversicherungsangelegenheiten.  
 \*\*) auch für Wanderungsfragen.

17. 8. Josef Israel Wiener, Sohn des Herrn Arnold Wiener und der verft. Frau Golde, geb. Rosenbluth, f. A., Beuthen OS., hier Neue Schneiderstr. 11  
 7. 9. Rudi Schampantier, Sohn des Herrn Max Schampantier und der Frau Lilly, geb. Schulz, Feldstraße 52  
 21. 9. Siegfried Brauer, Sohn des Herrn Harry Brauer und der Frau Eugenie, geb. Schimel, Andersenstraße 25

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mastir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Barmizwah: Neue Synagoge (Freundesaal)

17. 8. Franz Koltonski, Sohn des Herrn Dr. Hermann Koltonski und der Frau Lucie, geb. Zworoger, Tauentzienplatz 7

17. 8. Kurt Schreuer, Sohn des Herrn Martin Schreuer und der Frau Ilse, geb. Schalscha, Franz-Seldteplatz 7  
 24. 8. Horst Nebel, Sohn des Herrn Fritz Nebel und der Frau Rosa geb. Pollak, Moritzstraße 37  
 24. 8. Arnold Nagolsky, Sohn des Herrn Hugo Nagolsky und der Frau Lucie, geb. Julius, Kopernikusstraße 65  
 31. 8. Günter Ehrlich, Sohn des Herrn Georg Ehrlich und der Frau Selma, geb. Kreschmer, Steinstraße 54  
 31. 8. Günter Goldstein, Sohn des Herrn Adolf Goldstein und der Frau Selma, geb. Flanter, Kaiser-Wilhelm-Straße 101  
 31. 8. Heinz Schüftan, Sohn des Herrn Alfred Schüftan und der Frau Herta, geb. Meißner, Sauerbrunn 10.  
 7. 9. Horst Altmann, Sohn des Herrn Josef Altmann und der Frau Grete, geb. Berju, Hohenzollernstraße 68  
 7. 9. Peter Haller, Sohn des Herrn Max Haller und der Frau Hertha, geb. Nathan, Goethestraße 156

## Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch **BRANDEIS** Karlstraße 7

Reiche Auswahl bei

Telefon 57693

# Victoria zu Berlin

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft  
 Bilanz für das Geschäftsjahr 1934.

Altiba	Reichsmark	Passiva	Reichsmark
Grundbesitz	40.005.571	Stüctienkapital	3.000.000
Hypotheken	206.934.756	Gesetzlicher Reservefonds	1.200.000
Schuldensforderungen gegen öffentliche Körperschaften	6.665.225	Rückstellungen	1.273.971
Wertpapiere	36.128.378	Wertberichtigungsposten	9.697.220
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	40.934.041	Prämienreserven und Ueberträge	255.281.122
Beteiligungen an anderen Versicherungsunternehmen	5.231.188	Restaufwertungsstock für nicht fortzuziehende Versicherungen	44.133.262
Guthaben bei Banken u. a.	18.310.628	Schadenreserven	8.547.791
Teilprämien, fällig 1935	15.433.847	Gewinnreserven der Versicherten	40.980.376
Ausstehende Zinsen und Mieten	7.406.526	Verwaltungskostenrücklage	1.847.215
Außenstände bei Generalagenten und Agenten	4.641.480	Sonstige Reserven und Rücklagen	7.197.549
Bare Kasse und Postgeldguthaben	505.782	Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen und anderen Versicherungsunternehmen	613.445
Sonstiges	3.532.764	Sonstiges	5.791.691
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	2.302.924	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	2.178.071
	388.033.110	Ueberfluß	6.291.397
			388.033.110

Aus dem Ueberfluß wurden den mit Gewinnanteil Versicherten der Lebensversicherungs-Abteilungen RM 5.726.171 zugewiesen; es beträgt die Dividende in der Abteilung der größeren Lebensversicherungen ebenso wie im Vorjahre für die Versicherungen

nach dem alten und dem Bm Gewinnplan . . . . . 3%  
 nach dem Gewinnplan Bo/n . . . . . 2,4%

von der bedingungsgemäßen Summe der gezahlten gewinnberechtigten Prämien.

Für die Tarifgruppe D wurde der Zinsgewinnanteil auf 1½% der maßgebenden Prämienreserve festgesetzt, die Zufuhrleistung von 80% auf 90% der Versicherungssumme erhöht. Diese Züge gelten für das Versicherungsjahr, das in 1936 beginnt. In der Lebensversicherung ohne Untersuchung beträgt die Dividende wie im Vorjahre 21% der Jahresprämie.

**Trock. Brennholz**  
 in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt „Peab“ Jüdischer Bräukhaus Höfchenstr. 52  
 Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erledigt. Fernruf 31850.  
 Wirbeschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

**HERREN KÜTTE**  
 Reinigen Umpräffen Reparieren  
 Schornfeldt & Co.  
 Schmiedeb.-G. 12  
 1000 Logenstr. 10  
 Mädelstr. 10  
 Ecke Gützelstr. 10  
 S. K. H. 10  
 Bohrauer Str. 10

**Für 1 Mk. wird 1 Anzug Student**  
 oder **Mantel** erteilt erfolgreich Unterricht in Griechisch Lateinisch Französisch Englisch Deutsch Mathematik  
**Presto Gartenstr. 21**  
 Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei. T. S. 101 G. d. Z.

**Wanzen Ratten Mäuse Schwaben**  
 beseitigt samt der Brut endgültig für immer  
**H. Junk Kammerjägerel**  
 Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
 Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausföhrung an jedem Ort ohne Preisserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge Freundesaal
14.—19. Juli	13.—18. Tammus		morgens 6.30, abends 19.30	
18. Juli	17. Tammus	שבעה עשר בתמוז	(Fastenende 20.52)	morgens 7, abends 19
19./20. Juli	19. Tammus	פינחס	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.48 חַפְּטָרָה יְרֵמְיָהוּ	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.50 IV. B. M. 26,52—27,23; Jer. 1,1
21.—26. Juli	20.—25. Tammus		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
26.—27. Juli	26. Tammus	מטות מסעי	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 20.36 חַפְּטָרָה שְׁמַעֲיָהוּ דְבַר ה'	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.35 IV. B. M. 32,1—33,49; Jer. 2,4
28.—30. Juli	27.—29. Tammus			
31. Juli	1. Av	ראש חודש	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
1.—2. August	2.—3. Av			
2./3. August	4. Av	דברים (חזן)	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 20.24 חַפְּטָרָה חֲזֹן יִשְׁעֵרָה	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.25 V. B. M. 2,2—3,7; Jer. 1,1
4.—9. August	5.—10. Av		morgens 6.30, abends 19.30	
8. August	9. Av	תשעה באב	(Fastenende 20.13)	morgens 7, abends 19
Die Neue Synagoge bleibt bis auf weiteres wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen. Der Sabbathgottesdienst findet während dieser Zeit im großen Saale der „Gesellschaft der Freunde“, Neue Graupenstraße 4, statt.				

- 7. 9. Wolfgang Herold, Sohn des Herrn Martin Herold und der verft. Frau Eläre, geb. Weiß, Lothringer Straße 8/10
- 21. 9. Ernst Peter Wachsmann, Sohn des verft. Herrn Hans Wachsmann und der Frau Margarete, geb. Goldfeld, Goethestraße 24/26

### 60. Geburtstag

- 3. 8. Johanna Abraham, Trinitasstraße 4.

### 75. Geburtstag

- 7. 7. Louis Seidel, Neudorfstraße 94.

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

- 2. 7. Geheimrat Dr. Moriz Rosenstein, Kaiser-Wilhelm-Str. 70

#### Friedhof Cosel

- 24. 6. Jacob Breslauer, Goethestraße 24/26
- 24. 6. Pauline Sieradz, geb. Kristeller, Gräbchener Straße 51
- 24. 6. Paul Beier, Menzelstraße 45/47
- 24. 6. Johanna Bloch, geb. Wolff, Sonnenstraße 21
- 25. 6. Isidor Lachmann, Dranienstraße 32
- 3. 7. Ernestine Koeder geb. Falk, Höfchenstraße 64
- 3. 7. Selma Stiafny geb. Bach, Höfchenstraße 4
- 3. 7. Jenny Leiner, geb. Klonower, Friedrich-Wilhelm-Straße 25
- 3. 7. Willi Richard Cohn, Scharnhorststraße 21
- 8. 7. Hugo Krieg, Tauentzienstraße 49.

### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telephon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstikute erfolgt ist.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 25. Mai bis 7. Juni 1935:

- Kinderarzt Dr. Martin Mohr, Kaiser-Wilhelm-Str. 135
- Rosemarie Nicolaier, Friedrich-Hebbel-Straße 10
- Ilse Nicolaier, Friedrich-Hebbel-Straße 10

### Abertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 25. Juni bis 7. Juli 1935:  
3 Frauen, 1 Mann.

### Sprechstunden:

- Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.
- Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.
- Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
- Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
- Rabbiner Wassermann (für Scheloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
- Rabbiner Dr. Halpersohn, Morizstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.
- Oberantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.
- Rantor Warthenberg, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.
- Rantor Lopper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.
- Hilfsantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.
- Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.
- Oberaufseher Mamlot (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr vormittag).
- Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Freiburgerstraße 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

### Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwieleci, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastr. 70, für Fleisch nur in abgetheilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willi Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Dekonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5, Frä. Dora Schwarz, gen. Schiffmann (Bereinigte Speisehäuser), Gartenstr. 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale, Höfchenstraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchuranstalt Anton Amman GmbH.,

Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berliner Straße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel

(Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Außerwerdens besteht.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Hilfsauschuß für jüdische Kranke

Der Hilfsauschuß für jüdische Kranke veröffentlicht in der heutigen Nummer unseres Gemeindeblattes erneut seinen Aufruf zur Schaffung eines Hilfsfonds für die unbemittelten jüdischen Kranken unserer Synagogengemeinde. Die bisher zugeflossenen Mittel sind völlig unzureichend, um in den allerdringendsten Fällen armen jüdischen Kranken die Aufnahme im Krankenhaus zu ermöglichen. Es ist Vorzugsweise getroffen, daß nur die Armen der Armen, deren Besuche alle Voraussetzungen erfüllen, von dem Hilfsauschuß betreut werden, aber auch diese Zahl ist so groß, daß die gegenwärtig im Jüdischen Krankenhaus vom Hilfsauschuß untergebrachten Kranken nur noch bis Ende dieses Monats betreut werden können, falls nicht ausreichend neue Mittel dem Hilfsfonds zufließen; ebenso sind Neuaufnahmen abhängig von der Stärkung des Fonds durch unsere Gemeindeglieder.

Es wird daher gebeten und erwartet, daß der heutige Aufruf alle Säumigen veranlaßt, in ausreichendem Maße für diesen so wichtigen Notwend in großzügigster Weise zu opfern und zu spenden. (Siehe Aufruf!)

#### Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufsgruppe: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Hausdamen, ältere kaufmännische Angestellte, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfslehrer und Lehrerinnen.

Arbeitskräfte für folgende Berufsgruppe werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglings-Schwester und Pflegepersonal, jüngere perfekte Dekorateur, Näherinnen, Provisionsvertreter, einen Lehrling, der in der Wäsche- und Schürzenfabrikation kaufmännisch und technisch ausgebildet wird, Putzarbeiterinnen. Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich melden zu wollen.



#### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telephon 57208.

Turnhalle, Neue Gasse 16. Telephon 57594.

Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telephon 81024.

Sportplatz, Trenkstraße 61.

#### Ferientinder-Aktion

Ferien! Wist Ihr noch, Ihr Älteren, wie Ihr als Schulkinder sehnsüchtig die Ferienzeit erwartet habt? Und heute ist es nicht anders, auch heute freut sich jeder Junge und jedes Mädchen auf diese Ferienwochen, die ja ausschließlich der Erholung dienen sollen. Aber viele Kameraden sind arbeitslos, mancher, der noch in Arbeit und Brot ist, kann sich größere Sonderausgaben nicht mehr erlauben.

Deswegen hat der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten überall in Deutschland eine Ferientinder-Aktion durchgeführt. Im Landesverband Niederschlesien gliedert sich diese in zwei Teile.

Zunächst entsandten wir 17 Jungen und einen Führer aus allen Gegenden des Landesverbandes in unsere wunderschöne Sportherberge nach Reichenbach, die mit dem vorbildlichen Schlafraum, der Küche und den neuen Tagesräumen der Jugend auch jeden längeren Aufenthalt so angenehm wie möglich macht.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Sportpädagogischer Lehrgang der Reichsvertretung

Die Pressestelle der Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit: Es ist beabsichtigt, in der Zeit vom 21. Juli bis 30. September 1935 in Berlin für eine begrenzte Anzahl von Sportlern und Sportlerinnen, die noch kein Examen abgelegt haben, einen sportpädagogischen Lehrgang zu veranstalten. Auf diese Weise soll dem Mangel an geeigneten Lehrkräften gesteuert werden. In Frage kommen Damen und Herren, die sportlich und turnerisch begabt sind und pädagogische Eignung nachweisen können. Näheres

ungefähr die gleiche Anzahl Mädchen wird die Mitte dieses Monats abfliegen. Die Kosten für die einzelnen Teilnehmer sind dank der Betreuung durch die Reichenbacher Kameraden und Freunde nur gering. Eine weitere Jungen-Abteilung wird Mitte des Monats die Sportherberge in Obernigk beziehen, die in der Zwischenzeit Schülern der jüdischen Schulen in Breslau mehrmals zur Verfügung stand.

Dank der großen Opferwilligkeit unserer Kameraden und Freunde in den einzelnen Ortsgruppen konnte der Landesverband in Namslau, Reiche, Grünberg und Sprottau weiteren 13 Kindern einen kostenlosen Ferienaufenthalt vermitteln.

Im Ganzen werden etwa 62 Jungen und Mädchen von dieser Aktion erfaßt. Auch an dieser Stelle sprechen wir Allen, die dazu beigetragen haben, den Kindern Ferienfreude und Erholung zu verschaffen, den herzlichsten Dank aus.

Anmeldungen für die Herbstferien können im Büro, Gartenstraße 34 abgegeben werden.

#### Jüdischer Musik-Verein E. V.

Der Jüdische Musikverein Breslau E. V. teilt mit, daß zur Vergrößerung seines Orchesters Bläser dringend gesucht werden. Insbesondere werden Herren gesucht, die bereit sind, Horn zu erlernen. Musikalische Herren, die zu diesem Studium bereit sind, werden gebeten, sich mit dem Jüdischen Musikverein Breslau E. V., Ohlauer Straße 87, alsbald in Verbindung zu setzen.

#### Verband jüdischer Frauen f. Palästina-Arbeit (Wizo)

Der Verband Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo) hat im vergangenen Jahr eine rege Tätigkeit entfaltet. Es wurde sowohl geistige als auch praktische Arbeit geleistet. In regelmäßigen Abständen wurden Vortragsabende veranstaltet, an denen Berichte über das Leben in Erez gegeben wurden; auch wurden Themen aus der jüdischen Literatur und Geschichte behandelt. Sehr anregend war eine Vortragsreihe in der ersten Winterhälfte über die neue hebräische und jiddische Literatur. Das Gebiet der praktischen Arbeit ist ständig im Wachen begriffen, gemäß den immer höher werdenden Anforderungen. Die „Chaluzhilfe“ sorgt für den Ribbuz Silstermiz und auch für andere Hafscharabstellen. Das Beth-Chaluz wird betreut, ebenso das im Entstehen begriffene Mittlerenheim.

Da die Notwendigkeit besteht, die nach Erez herausgehenden Chaluzim mit Kleidungsstücken zu versorgen, ist die Wizo jetzt dabei, eine Nähstube einzurichten, in der Frauen der Wizo nähen wollen. Für diese Nähstube werden Mitarbeiterinnen gern angenommen, ebenso Spenden an Stoffen, Schneiderzutaten und gebrauchter Wäsche, im Büro der Zionistischen Ortsgruppe, Gartenstraße 25.

#### Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter

Am 3. Juni d. Js. fand im Lokal Beihoff, Malergasse eine überfüllte Mitglieder-Versammlung statt. Redner des Abends war Herr Davidsohn. Sein Vortrag über das Thema: „Die Frau im Judentum“ fand reichen Beifall. Eine große Anzahl Neuaufnahmen war der Erfolg des Abends.

Mitglieder, vergeßt eure Pflichten nicht und zahlt eure Beiträge pünktlich!

wird Interessenten bekannt gegeben. Meldungen sind unter Einbindung eines Lebenslaufes und Angabe der bisherigen sportlichen Laufbahn zu richten an die Reichsvertretung der deutschen Juden, Schulabteilung, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, III.

#### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

Unsere Turnhalle, Neue Gasse 16, bleibt wegen Säuberungsarbeiten von Montag, den 15., bis Sonnabend, den 20. Juli, geschlossen.

An dem 1. Allgem. Jüd. Tennisturnier der Berliner Sportgemeinschaft 33, das vom 21.—23. 6. bei sehr



heißem Wetter unter Nichtzulassung der Spitzenspieler jüdischer Verbände stattfand, nahmen auch einige Mitglieder der Breslauer Tennisabteilung des R.J.F. teil. In dem mit 80 Nennungen belegten Herren-Einzel unterlagen die Breslauer **Ajchner** und **Breitbarth** nach zwei Siegen schließlich gegen **Meyer** (Berl.) 6:4, 0:6, 0:6; bzw. gegen **Friedrichs** (B.S.G.) 3:6, 1:6; Sieger blieb **Fauch** (B.S.G.) gegen **Meyer** (Berl.) 6:4, 6:1. Im Damen-Einzel spielte sich **Frau Bodlaender** (Br.) durch Siege über **Frau Thernal** (Berl.) und **Frl. Brunner** (Berl.) mit 6:0, 6:1 bzw. 6:4, 6:1 unter die letzten Acht, unterlag aber dann dem routinierten **Frl. Hollaender** (B.S.G.) 3:6, 4:6. **Frl. Schönfeld** (Br.) wurde bereits in der 1. Runde von der spielstarken **Frau Bach** (Berl.) 6:1, 3:6, 6:1 ausgeschaltet. Siegerin wurde **Frau Grünberg** (Bar Kochba, Berl.). Im Herren-Doppel spielten sich **Ajchner-Breitbarth** (Br.) unter die letzten Acht, unterlagen aber dann gegen **Fauch-Sachs** (B.S.G.) 1:6, 0:6. Das Endspiel im Herren-Doppel wie auch in der Herren-Trostrunde ist noch auszutragen, während die Trostrunde der Damen von **Frau Bach** (Brunwald-Berlin) gegen **Frl. Schönfeld** (Br.) 7:5, 8:6 gewonnen wurde.

Auf den Tennisplätzen des R.J.F. Breslau fand am 30. 6. die Vorrunde der Bezirksmannschaftskämpfe des R.J.F.-Sportbundes zwischen den Landesverbänden Niederschlesien und Oberschlesien statt, die letztere mit 5:4 Punkten 11:9 Sätzen und 87:90 (!) Spielen für sich entscheiden konnten. Freilich hatten die Oberschlesier ihre Kämpfer etwas eigenartig eingeteilt. So gute Spieler wie der einarmige **Bermann**, der trotz seiner körperlichen Behinderung glänzende Leistungen zeigte und **Jaffe** (Wdschl.) 6:2, 6:3 schlug, und **Guttman** hätten unbedingt an erster Stelle spielen müssen. So konnte **Bodlaender** (Wdschl.) **Steinisch** (OS) leicht 6:3, 6:1 abfertigen, während wiederum **Stein** (Wdschl.) gegen **Guttman** 4:6, 7:5, 5:7 verlor und auch zwei Doppelspiele an die Oberschlesier fielen.

Im Anschluß an diese Kämpfe traf die Tennismannschaft des R.J.F. mit 8 Herren und 2 Damen in einem Klubkampf auf „Schild“-Beuthen und konnte mit 9:7 Punkten siegreich bleiben.

Als Abschluß der Fußballsaison führte am 30. 6. in Beuthen „Schild“-Beuthen ein Fußball-Blizturnier durch, an dem neben dem Veranstalter die ersten Mannschaften der Sportgruppen Breslau, Oppeln und Ratibor teilnahmen. In der Vorrunde siegte Beuthen nach ausgeglichener Kampfe gegen Oppeln 2:0 (0:0), während Breslau gegen Ratibor am Ende mit 9 Mann kämpfend, nur ein 1:1 (0:0) erzielte, aber wegen des besseren Edenverhältnisses in die Endrunde kam. Im Endspiel triumphtierte Breslau durch ein Tor des Halbflinkens und einen schönen Alleingang des Mittelläufers über

Beuthen 2:0 (0:0). In der Trostrunde kämpften Ratibor und Oppeln 2:2 (0:0).

In zwei Freundschaftstreffen siegte eine kombinierte Elf des R.J.F. Breslau gegen „Schild“-Beuthen Alte Herren 5:2 (1:1) und R.J.F. Breslau II gegen R.J.F. Hindenburg I in Hindenburg 2:0 (1:0).

Bei den Leichtathletikmeisterschaften des R.J.F., Landesverbandes Oberschlesien, die am 7. 7. in Oppeln stattfanden, nahmen außer Konkurrenz auch einige Leichtathleten der Breslauer Sportgruppe teil und konnten fast immer vor den zu wenig trainierten Oberschlesiern auf den ersten Plätzen landen, ohne jedoch damit den nur für obereschlesische Teilnehmer ausgeschriebenen Titel zu erringen. So siegten von Breslau **Lasowski** über 800 Meter in 2:17,4; **Preis** im Speerwerfen mit 40,91 Meter; im Weitsprung mit 5,65 vor **Schwenk** mit 5,48 Meter und im Kugelstoßen mit 11,21 Mtr. vor **Schwenk** 10,28 Meter; **Schwenk** im Hochsprung mit 1:61,5 vor **Lasowski** 1,52; **Biers** über 100 Meter in 12,2 Sek. und im Diskus mit 26,44 Meter vor **Preis** 26,39 Meter; die Breslauer 4 mal 100-Meter-Staffel in 50 Sek. vor Beuthen und **Dichinsky** in der Jugend-Kl. über 100 Meter in 12,2; Weitsprung 5,35 Meter, Hochsprung 1,42 Meter (Stechen).

## Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Turnhalle Sonnenstraße 46.

### Wochenplan

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17,30 Uhr.  
Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.  
Knabenturnen: Dienstag, 17,45—19 Uhr.  
Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.  
Boren: Mittwoch, 20 Uhr.  
Maffabi-Chor: Donnerstag, 20,30 Uhr.  
Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.  
Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr, Sportplatz Osweis (hinter Gasthaus Waidmannsruh).  
Fußballtraining: Sonntag 16—18 Uhr, Körnerwiese.

## Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Straße 89  
Telefon 545 72 — Postfachkonto 34802.

Vereinsabend jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades, geschlossenes Training von 21 bis 21,30 in der Damenhalle, außerdem Training jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr.

## Besichtigung des Kleinkinderheimes in Krietern

Unter Führung von Bürodirektor **Glaser**, der am jüd.-theolog. Seminar sozialpädagogische Vorlesungen hält, besuchten die Hörer des hiesigen Rabbinerseminars die pädagogischen Einrichtungen des Jüdischen Frauenbundes und des Jüdischen Wohlfahrtsamtes in Krietern.

Schwester **Betty Landau** führte und erklärte die Einrichtungen, sprach über die sozialen, religiösen und erzieherischen Verhältnisse und vermittelte, gemeinsam mit **Dir. Glaser**, einen Eindruck dieser fürsorglichen Tätigkeit. Die Kinder fühlen sich in den sauberen Räumen, in den sonnigen Gärten und Spielanlagen recht wohl. Ein besonderer Besuch galt der örtlichen Ferienfürsorge für erholungsbedürftige Kinder der Breslauer jüdischen Schulen. Leider mußten viele Anträge auf Unterbringung während der Ferien zurückgewiesen werden, weil nicht genügend Plätze zur Verfügung standen. Die Leiterin, **Frl. Hulda Ra'im**, gab über die Tätigkeit und das Leben dieser Abteilung befriedigende Auskunft.

Die jungen Theologen besichtigten die Anstalt mit großem Interesse und sangen schließlich mit den frohen Kindern hebräische Lieder und Kanons.

F. G. N.

## Hauskonzert

Als Darsteller wie als Dichter und Komponist trat uns **Luz-Martin Schein** in einem vor kurzem veranstalteten Hauskonzert entgegen. Es ist begreiflich, daß eine solche Vielseitigkeit in erster Linie im Nachschöpfertum ihren Ausdruck findet, das aber bei **Luz-**

**Martin Schein**, der interessante Stoffe zu finden und das Motivische zu vertiefen und zu vertiefen versteht, sich als fesselnd und verdienstvoll erweist. Eigene Note trug sein nachdenkliches Trauerspiel „Messias“, in welchem der Autor auch eindrucksvoll sich als Darsteller präsentierte, während seine Partnerin **Hertka Arno** der Deklamation gegenüber dem Spiel zuviel Platz einräumte. Und das war verwunderlich, denn diese erfahrene und begabte Bühnenkünstlerin versteht es sonst trefflich zu gestalten. Dies erhob ihre Szene „Das alte Weib“ zu dem Range einer bedeutenden Leistung, es kam aber auch ihren Lieberdarbietungen zugute, mit denen sie, gestützt auf die Lebendigkeit ihres Vortrags und ein angenehm klingendes, sanftes aber volles und in den Höhenlagen bis zu imponanter dramatischer Wucht sich zu steigern befähigtes Organ, starke Wirkungen erzielte. Der Cellist **Hans Cohn** spielte das Andante aus der B-Dur-Sonate von Mendelssohn in fesselnder Weise, sauber und gewissenhaft pointierend. Die gleichen Vorzüge darf man **Selma Wolf-Soberski**s Klavierrolle „Chafidische Hochzeit“ von Potnoff nachrühmen. Die Pianistin, welche uns in der Ballade „Janek“ auch als komponistische Mitarbeiterin **Schein's** begegnete, unterzog sich ferner erfolgreich der Mühe der Begleitung, teilweise unter harmonischer cellistischer Assistenten **Hans Cohn's**.

## Aus der Gemeinde Oels

Im vergangenen Winter konnte die Gemeinde Oels dank dem Entgegenkommen des Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien, Breslau und anderer Organisationen ein reges jüdisch-kulturelles Leben entfalten.

## Ostföhlchen, in denen man sich wofffüßt!

In den neu hergerichteten Räumen von **Josef Nothmann** vormals **Schaal**, Tauentzienstr. 12 werden Sie sich bestimmt wohl fühlen.

**Calé Fahrliq**

Zwingerplatz 2

**Calé König**

Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

**Zum Reichsadler**

Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
Restaurant und Frühstückstuben  
Bekannt gute Speisen und Getränke.  
Niedrige Preise!

## Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert dauernden Erfolg!

**Littauer's Weinstuben**

und Weingroßhandlung

Ring 50

**Tauentzien-Theater**

das Kino für

Jedermann

Es wurde eine Reihe von Gemeindeabenden veranstaltet, an denen sich die meisten Gemeindeglieder und auch Nachbar-gemeinden beteiligten. Es sprach Herr Rabbiner Dr. Sanger, Breslau, über: „Eindrücke einer Studienfahrt durch alte jüdische Gemeinden“, dessen gelungene Ausführungen Frau Lotte Schwarz-Rosenbaum, Breslau, mit Rezitationen aus Werken von Edmond Fleg, Juda Halevi und Stefan Zweig in altbekannter Meisterschaft umrahmte. Mit einem kurzen Referat über „Die Lage der Juden in den Kleingemeinden Niederschlesiens“ eröffnete Herr Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann den zweiten Gemeindeabend, an dem Herr Pollack, Breslau, über „Jüdische Arbeit und jüdisches Daseinsgeschehen“ sprach und insbesondere die Tätigkeit des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten ausführlich schilderte. Der Aufgabe, den Sinngehalt jüdischen Christtums wie auch das Leben und Wirken der Großen Israels den jüdischen Menschen unserer Zeit näherzubringen, dienten zwei weitere Gemeindeabende, an denen Herr Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann über: „Die soziale Gesehgebung des biblischen Judentums“ und Herr Seminar-Rabbiner Dr. Rabbin, Breslau, über: „Die Bedeutung des Maimonides für die Entwicklung des Judentums“ sprachen. Der letzte Gemeindeabend behandelte aktuelle Fragen, und Herr Assessor Joel, Breslau, verstand es in ausgezeichnete Weise, in seinem Referat: „Die Einordnung der deutschen Juden in Palästina, Eindrücke einer Palästina-reise“ die gegenwärtige Situation des deutschen Judentums wie auch die Lage der eingewanderten Juden in Palästina zu schildern und allen Zuhörern die große Bedeutung Palästinas für die Zukunft des deutschen Judentums darzulegen.

## Kurze Nachrichten

\* Im Alter von 82 Jahren ist in Paris Baronin Adelheid de Rothschild, die Witwe Baron Edmond de Rothschilds und Mutter des Präsidenten der Palästina Jewish Colonisation Association James Edmond Armand de Rothschild, gestorben.

\* Die Londoner Executive des Hebräischen Weltverbandes hat den 21. Samus (22. Juli), an dem sich der Todestag Chaim Nachman Bialiks zum erstenmal jährt, für die gesamte hebräische Welt als „Bialik-Tag“ proklamiert: Überall sollen an diesem Tage dem Andenken Bialiks gewidmete Veranstaltungen abgehalten werden.

\* Im Alter von 75 Jahren ist in London Sir Francis Montefiore, der Erbe der Barons-Würde Moses Montefiores, gestorben. In den Anfangsjahren des politischen Zionismus hatte der Verstorbene Theodor Herzl bei der Herstellung von Beziehungen zu den offiziellen Kreisen Englands hervorragend unter-stützt. Seit dem Weltkrieg gehörte er der zionistischen Organisation nicht mehr an.

\* Im Alter von 67 Jahren ist in Warschau der berühmte polnisch-jüdische Historiker Simon Askenazy gestorben. Askenazy hat auch im politischen Leben Polens eine Rolle gespielt. Er war 1922 Führer der polnischen Völkerbundsdelegation in Genf.

\* Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur erzählt, sind im Monat Juni 1186 Juden nach Palästina eingewandert.

\* In Anwesenheit des Brüsseler Bürgermeister Mar, des englischen Gesandten Sir Edmond Drey und einer Reihe führender jüdischer und nichtjüdischer Persönlichkeiten fand auf der Brüsseler Weltausstellung die feierliche Eröffnung des Palästina-Pavillons „Israel in Erez Israel“ statt.

\* In der Marine-Schule von Civitavecchia wurde die Verteilung der Seemannsdiplo-ma an die erste Gruppe von Absolventen der in dieser Schule vom Betar eingerichteten jüdischen Abteilung vorgenommen. Die endgültige Zulassung zum Seemannsberuf erfolgte nach einer an die Schlußprüfungen sich anschließenden sechsmonatigen Praxis.

Die 7. Auflage der Broschüre „Aliyah“, Informationen für Palästina-Auswanderer, herausgegeben vom Palästina-Amt Berlin, die Mitte April in einer Auflagenhöhe von 5000 Stück erschien, ist in sechs Wochen restlos ausverkauft worden. Die „Aliyah“ ist durch die Zuverlässigkeit und Genauigkeit ihrer Angaben, die nicht nur über Fragen der Auswanderung, sondern auch über alle Gebiete des palästinenischen Lebens unterrichten, für Palästina-Wanderer und Touristen und darüber hinaus für alle diejenigen, die sich über Palästina sachlich informieren wollen, eine unentbehrliche Hilfe geworden. Die überraschend starke Nachfrage hat das Palästina-Amt veranlaßt, die 7. Auflage in einem Neubrud erscheinen zu lassen, der in einzelnen Punkten ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht worden ist.

## Wie antworten:

Alte Abonnenten. 1. Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt. 2. Von 76. Geburtstag gibt das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt den Mitgliedern der Synagogen-Gemeinde keine Kenntnis; dies geschieht lediglich bei 60., 70., 75., 80., 81., 82. umf. Geburtstag. 3. Ankündigungen über Geburtstage und Familien-feste (Silberne Hochzeit usw.) werden nur angenommen, wenn die in Frage kommenden Persönlichkeiten ihre Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben haben.

# Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

## Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau.

(Fortsetzung)

Der damalige Breslauer Münzmeister berichtete dies der schlesischen Kammer und bat um Abhilfe dagegen. Die Kammer antwortete, er möge um den geringen Münzmetalleinlauf zu vergrößern, „gewiesse Liferanten es seien Christen oder Juden, zur Hand bringen“, denen er die Lieferungen der Münzmetalle übertragen solle, nebenbei aber dürfe er natürlich auch den Kauf von anderen nicht vernachlässigen. Der Münzmeister sollte also durch die Heranziehung der Juden die Schwierigkeiten der kaiserlichen Münze überwinden. Er verfuhr dementsprechend, er machte von dem ihm von der Kammer übertragenen Rechte des Vertrags-abschlusses Gebrauch und ernannte (zwischen 1650 und 1656) Serach ben Eleazar ha levi, oder, wie er gewöhnlich genannt wurde, Zacharias Lazarus, zum ersten „Juden Münz Liferanten“.

Die Kammer setzte, um die Ablieferung des heranztransportierten Münzsilbers möglichst zu beschleunigen und um ihre jüdischen Münzlieferanten an die Breslauer Münze zu fesseln, beim Breslauer Rat durch, daß die von ihr vertraglich ernannten jüdischen Münzlieferanten freien Einlaß an den Breslauer Toren erhielten und sich mit ihren Familien in Breslau unbehindert niederlassen und bewegen durften. Dies galt allerdings nur für diese privilegierten Münzlieferanten, nicht aber für die kleineren jüdischen Händler, die die Münzlieferung nur als Nebenerwerb betrieben, wenn sie z. B. bei ihrem Aufenthalt auf den Breslauer Märkten und Messen kleine Mengen Bruchsilber zur Münze brachten, falls sie es nicht vorzogen, sie dem privilegierten Münzlieferanten zu veräußern.

Privilegierte Münzjuden gab es sehr wenige. Nach Zacharias Lazarus erhielten der Zöllner von Teschen (1673), Samuel Singer, ferner (1676) Markus (Mordechai) Perlhester aus Wien, der vorher in Brieg als Münzlieferant tätig gewesen war, und (zwischen 1678 und 1685) der Hamburger Jude-Herz Moises (Rastali Hirsch ben Moses) den Titel und die Rechte eines „wirklich kaiserlichen breslauer Münzlieferanten“, der sie zum Betreten der Stadt und zum Verweilen in ihr berechtigte. Am längsten verblieben von diesen 4 in Breslau Herz Moises aus Hamburg und Zacharias Lazarus.

(Fortsetzung folgt)

## Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

### Victoria-Versicherung

Die Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, die noch im Jahre 1933 einen Bestandsrückgang von 93 Mill. RM im selbst abgeschlossenen Versicherungsbestand einschließlich Aufwertung und Eigengeschäft der rheinischen Tochtergesellschaft zu verzeichnen hatte, erzielte im Jahre 1934 bei einem Neuzugang von 104 Mill. RM im reinen Großlebensgeschäft zum ersten Male seit mehreren Jahren wieder einen Bestandszuwachs. Der selbst abgeschlossene Gesamtversicherungsbestand einschließlich Aufwertung, zusammen mit dem eigenen Geschäft der rheinischen Gesellschaft, belief sich am 31. Dezember 1934 auf 1032 Mill. RM Versicherungssumme. Die Prämieinnahme aus der Unfallversicherung ist mit 4,1 Mill. RM etwas größer als im Vorjahr (3,8 Mill. RM).

Die Aktionärs-Dividende wird wie im Vorjahr mit 75 RM für jede Aktie vorgeschlagen. Davon werden nach den Vorschriften des Anleihe-Gesetzes 40 RM für jede Aktie in bar an die Aktionäre ausgeschüttet, während 35 RM für jede Aktie zur Bildung des Anleihefostes an die Deutsche Golddiskontbank für Rechnung der Aktionäre abgeführt werden.

Von dem Gesamtertrag von 6 291 397 RM, der nach Durchführung der dem heutigen Wertstand angemessenen Abschrei-

bungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie nach Abzug der sozialen Leistungen für die Angestellten verblieb, werden den in der Lebensversicherung mit Gewinnanteil Versicherten 5 726 171 RM zugewiesen; die gesamte Gewinnreserve für die Versicherten einschließlich der der Aufwertungsabteilung beläuft sich damit auf 41 Mill. Reichsmark.

Die Dividendensätze für die Versicherten bleiben für die alten Gewinnrenten die gleichen wie im Vorjahr. Für die im Jahre 1933 neu eingeführten D-Tarife wurde der Zinsgewinnanteil der Lage des Kapitalmarktes entsprechend auf 1 1/2% des maßgebenden Deckungskapitals festgesetzt, die Zuzahlung konnte von 80% auf 90% der Versicherungssumme erhöht werden.

Die Victoria-Feuer-Versicherungs-A.G. hat sich dem Ruf nach Ermäßigung der Prämienhöhe nicht entzogen und ist bis an die Grenze dessen gegangen, was bei einem normalen Schadensanfall noch tragbar ist. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 642 398 RM gegen 531 710 RM i. V. erhält der Unterstützungsfonds für die Angestellten 100 000 RM. Die Aktionäre erhalten 20 RM für jede Aktie. Zur Auszahlung kommen 8 RM für jede Aktie; die weiteren 12 RM für jede Aktie sollen bei den voll eingezahlten Aktien Lit. A zur Bildung des Anleihefodes an die Deutsche Goldkassensbank überwiesen, bei den zu 25% eingezahlten Aktien Lit. B zur Erhöhung

# Leistungsbeweis - Konsum

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Architekt

**Fritz Kleemann**, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

## Ausstatt.-Maß-Hemden

für, gut gekleidet. Herrn, auch smtl. Herr. Wäsche. Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdenklinik** Friedländer-Teller, Junkernstr. 8, Tel. 575 66

## Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
Neue Automobile  
Zubeh. aller Marken  
Gebrauchte  
Wag. reell u. billig.



## Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklemmerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20. Telefon 323 25.

## Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklemmerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

## Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

**David Bley**, Herdlnstr. 66, Tel. 372 44  
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier  
- 100 jährige Tradition -  
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit  
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 355 02

## Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

## Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 373 94, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

## Dekatur

Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatier-Anstalt  
Inh. Ad. Müller, Antonenstr. 12  
Telefon 572 66.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Droge- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate - Etiketten - Packungen  
Kalender.

## Eisenwaren, Wirtschafts - Arikel

Luftschutzgeräte - Herde aller Art  
Zeiß-Ikon-Sicherheitschlösser,  
Ein-koch-Apparate und Gläser  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 36

## Eisenwarenhandlung

**H. Brauer & Sohn**  
Breslau 2, Teichstraße 26  
Einkochapparate und Gläser, Eis-  
schränke, Gartenmöbel, sämtliche  
Wirtschaftswaren.

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 254 31  
**Aifons Abraham**, Elektro-  
Installationsbüro u. Radio-  
Werkstatt, Höfchenstraße 5  
u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
Meister Licht - Kraft -  
Radio. Gräbschenerstr. 39  
Telefon 235 21.

## Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26  
Gegenüber der Markthalle  
Telefon 297 89  
Nachweis von guten Malern

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 813 57. Damen-Friseur,  
Parfümerie - Toiletten-Artikel.

## Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche  
Kleider, Blusen. 35 Jahr Erfahrung.  
Sachgm. u. preisw. Ausbesserung.  
Fr. Abhol u. Lieferung. Tel. 273 36  
**Frau Marie Schneider**, Brüderstr. 27 II.

## Grabdenkmäler

Eingravieren neuer In-  
schriften, Renovationen in be-  
kannt erstklassiger Ausführung.  
Verlangen Sie unverbindliches  
Preisangebot!  
**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und  
Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28.  
Buro und Werkplatz: Flughafen-  
straße 47/49 am Friedhof Cosel. -  
Ruf 294 89.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
smtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Höfchenstraße.

## Herrenmaßschneiderei

**S. Kuttner**, Neue Antonienstraße 16  
(neb. Jahnturmh.) Erstklassige Aus-  
führung zu niedrigen Preisen. An-  
nahme von Stoffen zur Verarbeitung.

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus a. Frieberg**,  
**E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127  
Telefon 848 78, empfiehlt sämtliche  
Artikel für die feine Küche,  
Lieferung durch Boten frei Haus.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, Viktoriastraße 109  
Tel. 394 92. Kolonialwaren, Feinkost.  
Waschnüßel, Obst, Gemüse usw.  
Liefer. frei Haus. Rabatmarken (3%)  
auch auf Gemüse u. Obst.

## Leihbücherei

Reisezeit hat auch Regentage!  
Diese Langeweile vertreibt ein  
Buch! Nur baldige Anmeldung  
in meiner Leihbücherei kann  
Ihnen aber den Anspruch auf  
schnelle Belieferung mit Neuer-  
scheinungen - auch für Herbst und  
Winter - sichern. Bedingungen  
und Auskunt erteilt unverbindlich  
**Hainauerische Buch- u. Musikalien-  
handlung**, Karlstraße 48/49, gegen-  
über Woolworth.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 343 51. - Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten. - Kostenanschläge  
bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 246 48

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorckstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 851 09.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 373 94. Aus-  
führung smtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02. **Parkstr. 38/40**  
Liefert Qualitätsarbeit.

## Metallbetten

Stahl- und Auflege-Matratzen  
Chaiselongues; Betten-Vertrieb  
**E. Schragenheim**, Gartenstraße 24,  
gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 512 23. - Aus- und-  
Uebersee-Transporte -  
Lagerung - Verpackung  
1a Referenzen.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5, Tel. 583 62. Pelze - Größte  
Auswahl - Billigste Preise -  
Umarbeitung - Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleimmöbel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 69,  
Ruf: 309 36. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 535 15  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Lieblich-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör smtl. Fabrikate. Autonen-  
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder. Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**  
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf  
Sammel-Nr. 571 54. Füllfederhalter

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**,  
Inh. Hermann Jablonowski,  
Spedition, Möbeltransport, Auto-  
spedition, Höfchenstraße 29,  
Telefon 312 57.

## Wolle - Strümpfe

**Woll-Fink**, am Neumarkt,  
Ecke Sandstraße,  
Ihre Einkaufsquelle für Strick-  
wolle, Strümpfe etc.

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55  
neben Lieblich-Theater.  
Fachmännische Bedienung

der Einzahlung auf das Grundkapital um 3% auf 28% verwendet werden.

Die Gesamtprämieinnahme sämtlicher Victoria-Gesellschaften (dazu gehören außer den genannten Gesellschaften auch noch die Victoria am Rhein, Allg. Versicherungs-A.G., die Victoria

am Rhein, Feuer- und Transport-Verf.-A.G., die Victoria-Rückversicherungs-A.G.), aus eigenem Geschäft nach Abzug der gegenseitigen Rückversicherungen betrug 72 000 000 RM.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 21. Juli 1935.

**Lieblich**  
Die Tanz-Bar Breslau  
Stimmungskapelle Pozorski  
Täglich ab 9 Uhr  
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend  
bis 4 Uhr geöffnet!

**TAUENTZIEN THEATER**  
Stets  
auserwählte Filme  
Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm  
Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

und abends  
die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Künstler von Ruf  
spielen u. singen für Sie!

**Charlott**

Tankt bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

**Unsere Möbelausstellung**  
in mehreren Stockwerken  
zeigt eine  
**überraschend große Auswahl!**  
Merken Sie sich die genaue  
Adresse:  
**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

**Sterbekasse**  
Aufnahm. b. 74 Jahr.  
v. monatlich 50 Pfg.  
Beitrag an. Keine  
Wartezeit, k. ärztl.  
Untersuch. Auftrag.  
m. Alter erbet. unt.  
R. T. 27 G. d. Ztg.

**Allerhöchste Preise**  
zahlen wir f. getr.  
Herrengarderobe,  
Möbel, Federbett,  
ganze Nachlässe  
**E. Singer & Co.**  
Ring 52, Tel. 239 16

**Wohnungen und Zimmer**  
Jeder Art  
vermittelt nach  
neuester Methode  
**Frau Margot Unger**  
Goethestraße 53  
Telefon 31030

**Zwei große Vorderzimmer**  
leer od. möbliert, evtl. m. Koch-  
gelegenh., an herrschaftl. Dame  
od. kinderl. Ehepaar per f. Okt.  
sehr preiswert zu ver-  
mieten. Fräulein  
Nr. 22, 3. Et. Bz. (Cohn).  
Besicht. nur v. 3-5 Uhr.

**Großes  
Vordezimmer**  
m. ansehl. Bad und  
Toil., best. Scheit-  
niger Gegl., möbl.  
o. ummöbl., z. verm.  
Off. unt. O. Z. 971  
Annopfen-Ollen-  
dorff, Breslau I.

**Hausver-  
waltungen**  
oder anderen Ver-  
trauenspost. über-  
nimmt a. alt. Kaufm.  
Markus Heimann  
Gartenstraße 23, II.

Für Wirtschaftsberatg.  
Treuhand-Verwaltung  
Hausverwaltungen  
Sanierungen  
und Finanzierungen  
empfiehlt sich  
**Dr. Altr. Hirschfeld**  
Bergl. Volkswirt  
Breslau I, Ohlauer Str. 87  
Telefon 53002  
(Haus „Gold. Krone“)

Leit das „Jüd.  
Gemeindeblatt“!

**Restaurant Nothmann**  
vorm. SCHAAL  
Tauentzienstr. 12 Ecke Anger  
**Neu eröffnet** Behaglich neu hergerichtete Räume  
Gute Küche — Gute Getränke zu niedrigen Preisen  
Lieferung von Festessen auch außer Haus und nach auswärts

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

**MASS OBERHEMDEN**  
Mode u. Sport  
Erstklassige Stoffe  
tadellose Verarbeitung  
**SCHWEIDNITZER-STR. 43a**  
SCHÖNFELD & CO. ECKE HUMMEREI

**Hermann Roth, Gartenstraße 31**  
Papier — Schreibwaren — Bürobedarf  
**Abf. Reisebüro** Preiswerte Einzel- u. Gruppenreisen  
n. Italien, Schweiz, Hohe Tatra  
Passageagentur der Arnold Bernstein-Linie  
für Amerika u. Palästina

Rf. möbl. Zimmer  
i. gut. Haus, Nähe  
Gartenstr. u. Haupt-  
bahnhof, p. 1. S. für  
Wf. 12 — mit a. be-  
rufet. Herrn z. verm.  
Ring. u. E. S. 20 @. d. S.

**Sterbekasse**  
ab 0,50 RM. monatlich  
Aufnahme bis 70 Jahre  
ohne ärztl. Untersuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
**Gerh. Cohn**  
Gutenbergsstraße 27

**ENTFLECKEREI**  
JETZT  
CHARLOTTEN-STR. 16

**Alle Sämereien**  
für Garten und Balkon  
**Auerbach & Co.**  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6 a. Sonnenpl.  
Lest das „Jüdische  
Gemeindeblatt“

**Kammerjägererei 31349**  
(früher 51349)  
**Keine Wanze mehr**  
Durch radikales Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehmgrabenstr. 3 • Telefon 31349  
Allerbilligste Preise  
Beichtigung unverbindlich

Für die mir zu meinem  
**70. Geburtstag**  
erwiesenen Aufmerksamkeit und  
Glückwünsche spreche ich hiermit  
meinen herzlichsten Dank aus.  
Breslau, den 11. Juli 1935  
Kaiser Wilhelm-Str. 65  
**S. Loewenstein**, Beerdigungs-Inst. I. R.

Zurück  
**Dr. F. H. Karpel**

Zurückgekehrt  
**Dr. Schneider**  
Nervenarzt  
Höfchenstraße 87

**Bad Kudowa**  
Dr. med. Charl. Ziegler-Wolpe  
vorm. Cohn-Wolpe

**Obernigk**  
Gute Privat-Pension  
Wochenend, Mittagstisch  
**Preis, Obernigk**  
Villenstraße 32 Tel. 455

**Lampen**

**Der richtige Weg**  
führt immer in das Spezial-  
geschäft, das sich durch Aus-  
wahl und Leistungsfähigkeit  
einen Namen gemacht hat.  
Überzeugen auch Sie sich  
durch einen unverbindlichen  
Besuch von der Preiswürdig-  
keit der

**BBI**  
Breslau, A. Taschenstraße 3-6  
und Kaiser-Wilhelm-Straße 3

**Lothar Russ**  
Durch 60jährige  
Tradition  
zur Höchstleistung!  
Bau- u. Kunstglaseri  
Höfchenstraße 10  
Telefon 83057  
Billigste Preise!

**Kaufe**  
getragene Herr-  
und Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Wäsche, sow. auch  
Bettsfedern, zahle  
höchste Preise.  
Fuchs, Adalbert-  
str. 4. Tel. 40465

**Eis-  
Stübel**  
M. Glaser  
Gabitzstraße 1,  
Ecke Friedrichstr.  
Täglich, auch sonntags  
bis 12 Uhr nachts geöffnet.

**Beyer**  
u. Korbmöbel  
billig bei  
**Beyer**  
Gartenstraße 43, Ecke

Kleine Anzeigen,  
Große Wirkung!

**Jüdischer Arbeitgeber!  
Jüdische Hausfrau!  
Jüdischer Arbeitnehmer!**  
**Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!**  
Schweidnitzer Stadtgraben 28 Fernruf 26663

**Alteisen / Abbrüche**  
stillgelegter Maschinen und Kessel  
Kaufe zu besten Tagespreisen!  
Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzisen  
stets preiswert am Lager!  
**Lothar Schindler** Schrott-  
großhandlung  
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 • Tel. 80417

Breslauer

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schakty,

Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Aannahme:

Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19

Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. Juli 1935

Nummer 14

## Zum 9. Aw

Fest- und Gedenktage haben ihre Schicksale, ihren Auf- und Abstieg wie die Menschen. Das gilt auch von unseren jüdischen Fest- und Fasttagen, besonders im Laufe des verfloffenen Jahrhunderts. Ich spreche nicht von dem nicht allzu großen Kreise derer, die unseren jüdischen Kalender erlebten, treu und gewissenhaft, wie das Gesetz und der Brauch es gebot. Ich will von dem reden, was diese Tage den breiten jüdischen Massen bedeuteten, wie sie sich in den großen Städten zusammenballten.

Im ganzen können wir feststellen, daß zumal in dem letzten Jahrzehnt eine große Renaissance einzelner jüdischer Festtage stattgefunden hat. Nicht daß es sich immer um neue tiefe, innere Beziehungen zu den alten Religionsformen gehandelt hätte. Das neue religiöse Leben hängt sich gewöhnlich zuerst an gewisse Aeußerlichkeiten. Aber es gilt ja der Grundsatz: Man beschäftige sich nur mit den religiösen Dingen, wenn auch anfangs nur aus äußerlichen Motiven. Schließlich wird die Größe des religiösen Gedankens doch den ganzen Menschen packen.

Immer stark und lebendig im deutschen Judentum waren die sogenannten hohen Feiertage, Rausch Haschono und Saum Kippur, die ehrfurchtgebietenden Zeiten. Die ständigen Gotteshäuser reichten nicht aus für die große Zahl der sich drängenden Gläubigen. Säle mußten gemietet werden, um dem religiösen Bedürfnis zu genügen.

Auch das Purimfest hat nie aufgehört, populär zu sein, wenn auch die Massen sich weniger zum Anhören der Megillo als zu den mannigfachen Purimbelustigungen und Speisen drängen.

Als der nationale Gedanke in jüdischen Kreisen Wurzel zu fassen anfing, häuften sich die Chanukkafeiern und gaben den Festrednern Gelegenheit, von Heldenmut und Makkabäertugend zu schwärmen.

Auch der Sederabend wurde aus einem Familienabend zu einem Volksfest. In löblicher Weise wurden einsame, familienlose Menschen und unbemittelte Familien geladen, um ihnen die Schönheit dieser an religiösen Idealen so reichen Veranstaltung zu vermitteln.

Die letzte Frucht dieser Entwicklung ist der Dneg Schabbat, ein schlichtern tastender Versuch, den jüdischen Menschen ohne allzugroße Opfer in den Bereich des „Heiligen des Herrn“ zu ziehen.

Nun habe ich so eine bange Ahnung, daß auch der Tischo bewirkt eine Neubelebung erfahren könnte.

Die Namen Zion und Jerusalem, die früher nur im Verborgenen blühten, ja sogar von manchen in den Bann getan waren, sind volkstümlich geworden. Erez ist das dritte Wort jedes deutschen Juden. Könnte es nicht zu großen Feiern, wenn auch nur am Ausgangsabend kommen? An Stoff für Fest- und zeitgemäße Moderedner würde es nicht fehlen. Man wird dann glauben, die Zukunft hat sich schon erfüllt, wahr geworden ist die Prophezeiung des Secharja: „Also spricht der Ewige der Heerscharen: Die Fasttage des vierten, des fünften, des siebenten und zehnten Monats werden für das Haus Juda zur Wonne und Freude und zu Feiertagen werden. Aber liebet Wahrheit und Frieden.“ Allerdings hatte sich die Prophezeiung für den größten Teil der Juden in ihrem ersten Teil schon längst verwirklicht. Ob aber auch in ihrem letzten Teil? Man könnte zweifeln, wenn man in das Leben mancher Gemeinde hineinschaut.

Aber dürfen wir das unserem Tischo bewirkt, daß wir ihn durch lautes Feiern aufzuwerten versuchen?

Erinnerung steigt in mir auf an das große Gotteshaus, in welchem ich in meiner Jugend betete, wo man die alte Sitte nicht bloß äußerlich hochhielt.

Kahl und öde starrte dem Eintretenden die nackte, sonst durch prächtigen, von frommer Hand gestickten Vorhang verhüllte Tür der heiligen Lade entgegen, als ob sie sagen wollte: Heute hast du, Israel, einst vor Jahrtausenden deinen schönsten Schmutz verloren. Man sieht scheinbar keinen Peter. Und doch sind sie in Scharen da, zwischen den Stuhlreihen, auf Schemeln hockend, am Boden kauend, auf den Stufen zum Draun hakaudesch-sich lagernd, sinnig andeutend, zum Staube gebeugt ist unsere Seele, trauernd, wie wenn man das Liebste verloren hat. Kein Lichterglanz, kein Strahlenschein! Dunkel ist das Haus, wie die Seelen sein sollen. Dürftiger Kerzenschein gibt spärliches Licht. Die große Leuchte der Hoffnung scheint erloschen. Keinen Lederstuhls trägt der Fromme, bezeugend, mit dem Heiligtum, zu dem einst alle Blicke sich wandten, habe ich meinen festen Stand auf Erden verloren. Mit leisem, zartflägendem Ton beginnt das Abendgebet. Und dann leise, wehmütig beginnend, immer stärker anschwellend, die grandiose Klage des einzigen Propheten um sein Volk und sein Land, nicht sich erschöpfend in nutzlosem bloßen Jammern, sich mächtig erhebend zur harten Anklage, das Leid nicht als unverschuldet binstellend, auf das Leid die Süße der nimmer erschütterten

Hoffnung gründend, ausklingend in den starken Gebetsruf: Führe uns zurück, Ewiger, zu dir. Wir wollen zurückkehren. Erneure unsere Tage wie einst in der Vorzeit. Das war der Sinn der Trauer um Zion und Jerusalem für den Juden in allen diesen Jahrhunderten. Sie verkörperten ihm die enge Verbundenheit mit der Vergangenheit und den felsenfesten Glauben an die Zukunft der jüdischen Gemeinschaft.

Mit welcher Zähigkeit und Innigkeit hat sich das jüdische Herz an diesen Glauben geklammert! Mit welcher wehmütigen Gewissenhaftigkeit begte es und pflegte es die alten Erinnerungen! In jedem Jahre durchwanderte es immer wieder von neuem den alten Leidensgang, durchlebte es in herzerreichender Klage alle Phasen des trauervollen Vorgangs. Vier Gedenktage und drei Trauerwochen widmete es in sinnender Selbstschau der alten Herrlichkeit.

Aber nicht zu nutzloser Klage, zur sittlichen Tat ruft uns der 9. Av auf, zur Erneuerung unseres wund und morsch gewordenen Seelenlebens. Und diese Erneuerung kann nur erfolgen durch Rückkehr zu Gott. Geben wir der Welt das erhabene Beispiel einer Gemeinschaft, die zu ihren alten Idealen zurückkehrt und nach ihnen lebt. Denken wir an das Prophetenwort: Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht. Es möge wieder mit Recht der Ruf erschallen: Wo gibt es ein

Volk, dessen Größe darin besteht, daß sein Gott ihm nahe ist, wie der Ewige, unser Gott, so oft wir ihn anrufen.

Zion kann nur unser eigen werden unter denselben Bedingungen, unter denen es uns zum ersten Male gegeben wurde. Als es am Sinai einmütig rief, es werde alles erfüllen, was sein Gott von ihm fordere, da ward Israel in den Besitz von Zion eingesetzt.

Das rufen wir auch unserer Jugend zu, die heute frohen Mutes, fest und entschlossen einer neuen Zukunft in Zion entgegenwandert. Lernet aus der Geschichte Israels. Einst bestand das Volk trotzig darauf, ohne Mose und Bundeslade in das gelobte Land zu ziehen. Der Feind kam von den Bergen und zersprengte sie. Die schweren Aufgaben, die eurer dort harren, könnt ihr nur lösen mit Gott. Mit ihm braucht ihr nicht zu fürchten und zu bangen, so er wandelt nicht in lustiger Wolkenhöhe, sondern unten in der Mitte eures Lagers.

Wie dem Einzelwesen, so ist auch jeder Gemeinschaft die Seele von Gott gegeben. Unsere jüdische Seele ist das Gottesgeschenk der Thora. Durch sie tragen wir das Göttliche in uns und durch sie allein wird uns das neue und erhabene Schauen des Göttlichen geschenkt in Zion und Jerusalem.

S o f f m a n n.

## Die Renovation der Neuen Synagoge

Am 17. Juni wurde die Neue Synagoge wegen dringender Renovationsarbeiten geschlossen.

Schon seit Jahren machten sich im Innern des Gebäudes Verfalls- und Abnutzungserscheinungen bemerkbar, die fürs erste nicht bedrohlich erschienen, aber allmählich eine Gefahrenquelle bilden mußten. Vorsorglich wurden Mittel bereitgestellt, um zu gegebener Zeit diese Schäden beseitigen zu lassen. Gleichzeitig sollten Mängel und unwirtschaftliche Anlagen behoben werden, die infolge des damaligen Standes der Technik unvermeidlich waren. Im Laufe der Jahre ist wohl manches geändert und verbessert worden — z. B. die Heizungsanlage — Vieles wird jetzt nachgeholt. Aber sehr vieles wird aus Mangel an Geld zurückgestellt, und die Durchführung dieser Arbeiten muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

In den letzten Monaten, zeigten sich nun so bedenkliche Verfallserscheinungen, daß unverzüglich zur Reno-

erfassung als unwirtschaftlich erwiesen. Nun werden die vielen Beleuchtungskörper mit ihren unzähligen Kerzen verschwinden. An ihre Stelle treten Spiegelleuchten. Drauf haufgedsch und Kuppel werden angestrahlt. Und so wird unter Verwendung technischer Errungenschaften die bestmögliche Lichtausnutzung erzielt. Nach vorsichtiger Schätzung wird sich diese Neuanlage durch Betriebsersparnis innerhalb 5 Jahren amortisiert haben.

Als großer Nachteil wird seit jeher die schlechte Akustik empfunden, die zur Folge hat, daß der amtierende Rabbiner auf einem großen Teil der Plätze nur schlecht oder garnicht zu hören ist. Dieser Fehler — ein Ergebnis der Raumgliederung — ist nur mit Hilfe einer Lautsprecheranlage zu beheben, die mit verhältnismäßig geringen Mitteln anzubringen ist. Auch hier überwiegt der Effekt die Kosten.

Auf viele notwendigen Neuanlagen muß infolge des Geldmangels vorläufig verzichtet werden, wie auf die Abortanlage in der ersten Empore, auf die Kleiderablage für den Herrenbetraum, vor allem aber auf eine moderne Be- und Entlüftungsanlage, an deren Stelle im Rahmen bescheidener Mittel nur Entlüftungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Bei den umfassenden Renovationsarbeiten ist naturgemäß die Malerei im Tempel nicht zu erhalten, zumal sie schon stark beschädigt und durch die Länge der Zeit — etwa 63 Jahre — unansehnlich geworden war. Um für die neue Ausmalung einen der Würde des Ortes entsprechenden Entwurf zu erlangen, wurde unter einer Anzahl hiesiger

**Arnhold Rosenthal**  
Seit 1900 · Neue Schweißnitzer Straße 5  
**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

vation geschritten werden mußte, wollte man nicht die Besucher des Gottesdienstes gefährden. Schon eine oberflächliche Untersuchung ergab, daß allein in der Kuppel — also in 30 bis 35 Meter Höhe — etwa 150 Quadratmeter Putz vollkommen schadhast und zerstört waren. Es bestand die Gefahr, daß große Putzstücke herabstürzten. Zur Durchführung der Instandsetzungsarbeiten am Putz, am stark verwitterten Sandstein, an den Fenstern usw. war die Verüstung des ganzen Raumes erforderlich. Wirtschaftliche Gründe ließen es geboten erscheinen, gleichzeitig diejenigen Verbesserungen vorzunehmen, die nur vom Gerüst aus durchzuführen sind. Das sind vor allem die Erneuerung der Beleuchtung und die Lautsprecheranlage.

Ursprünglich hätte die Synagoge Gasbeleuchtung. Vor etwa 40 Jahren wurde diese durch eine elektrische Lichtanlage ersetzt und die vorhandenen Lichtträger dementsprechend umgearbeitet. Das hatte eine unzureichende Beleuchtung des Raumes zur Folge und hat sich mit der Zeit durch den hohen Stromverbrauch und häufigen Glühkörper-

**Reisebüro Ernst Cohn**  
Breslau 5, Taubentienplatz 8 · Telefon 50347  
**ALLE REISEN**  
Besonders günstige Reisen nach der SCHWEIZ und PALÄSTINA

jüdischer Maler und Architekten ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Daß dieser Versuch geglückt ist, beweist das beträchtliche Niveau einer großen Anzahl der eingegangenen Entwürfe. Zu denselben wird in einem zweiten Artikel Stellung genommen. Voraussichtlich werden sie im Laufe des Monats August in den Räumen des jüdischen Museums ausgestellt.  
Architekt M o r i s H a d d a.

## Karten-Ausgabe

für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1935 — im Gemeindehaus Wallstr. 9, hptt. rechts, vorm. 9—13 Uhr

### a) Umtausch der vorjährigen Karten:

Neue Synagoge . . . . .	vom 19. bis 23. August 1935
Konzerthaus (liberaler Zweiggottesdienst) . . . . .	vom 26. bis 30. August 1935
Freundesaal . . . . .	
Alte Synagoge . . . . .	
Kammermusiksaal (konserv. Zweiggottesdienst) . . . . .	vom 2. bis 6. Septbr. 1935
Saal Hindenburgplatz (kons. Zweiggottesdienst) . . . . .	

### b) Vermietung der freigewordenen Plätze:

Neue Synagoge . . . . .	vom 9. bis 13. Septbr. 1935
Konzerthaus . . . . .	
Freundesaal . . . . .	
Alte Synagoge . . . . .	
Kammermusiksaal . . . . .	vom 16. bis 20. Septbr. 1935
Saal Hindenburgplatz . . . . .	

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:

In den Synagogen werden nur Plätze für das ganze Jahr vermietet. Die Platzpreise in der Alten Synagoge sind erneut ganz erheblich gesenkt worden.

In den übrigen Gottesdiensten sind die Platzpreise die gleichen wie im Vorjahr. Ermäßigungen werden nicht mehr gewährt, weil sowohl in den Synagogen als auch in den Zweiggottesdiensten Plätze in jeder Preislage in genügender Anzahl vorhanden sind. Es wird daher gebeten, von diesbezüglichen Anträgen abzusehen; sie müßten ausnahmslos abgelehnt werden.

Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgeschriebenen Umtausch- und Neuvermietungsstermine pünktlichst innegehalten werden. Die Inhaber von Stellen aus dem Vorjahre werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Karten über sämtliche Plätze verfügt wird. Es kann dann niemand mehr darauf rechnen, seinen alten Platz wiederzuerhalten.

Freikarten werden auf Antrag an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben. Die Anträge sind nur schriftlich an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, bis 10. September 1935 zu stellen; Vordrucke sind in unserem Büro (Kartenausgabe) zu haben. Anträge, die nach diesem Termin eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

## Das Jugendwerk des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

### Die Jugendherberge Reichenbach i. Schlef.

Im Rahmen seines Hilfswerks für die jüdische Jugend hat der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten u. a. eine Jugendherberge in Reichenbach i. Schlef. errichtet.

Die Herberge enthält Lagerstätten für 15 Jugendliche. Es besteht Wäschezwang. Wer keine eigene Wäsche bzw. Schlafsack hat, kann diese Gegenstände für eine ganz geringe Gebühr bei dem Herbergsvater entleihen. Praktisch eingebaute Seitenschränke mit einer aufschiebenden Vorderseite dienen zur Aufbewahrung der Sachen der einzelnen Besucher. Ein moderner Ofen sorgt im Winter für gute und ungefährliche Beheizung. Ein sehr breites Fenster gewährt Luft und Licht reichlich Eingang. Der kleine Garten mit seinen blühenden Blumen verschönt die Anlage und bietet Gelegenheit zur ausgiebigen Morgen- und Abend-Gymnastik. Im Vorderhaus steht der Jugend ein gut eingerichteter Tagesraum zur Verfügung; die

Automaten-Gasküche sorgt unter den geschickten Händen der Herbergsmütter für das leibliche Wohl der kleinen und größeren Gäste. Zwei Reserve-Zimmer werden nach den Ferien noch besonders hergerichtet. Gelegenheit für Zimmerspiele, Tischtennis, Gymnastik usw. ist genügend vorhanden. Ueberall ist für zwendentsprechende helle Beleuchtung gesorgt. Eine geeignete Jugendbibliothek bietet willkommene Abwechslung und Belehrung. Ein Kamerad in Reichenbach hat die ärztliche Betreuung der Besucher übernommen. Eine Hausapotheke gestattet, bei kleinen Krankheits- oder Unfallsfällen sofort erste Hilfe zu bringen. Ein eigener Sportplatz, Schwimmbäder, die nahen Waldungen und das prachtvolle Culengebirge geben Gelegenheit zur ausgiebigen körperlichen und sportlichen Betätigung sowie zu anregenden Wanderungen.

Vor kurzem veranstaltete Kamerad Erich Wehl-Reichenbach für die anwesenden Jugendlichen eine Freitag-Abendfeier. Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann hielt beim Gottesdienst die Predigt, Kantor Lachmann, Breslau, fungierte als Vorbeter. Nach dem Gottesdienste fanden die Jugendlichen einen festlich gedeckten Freitag-Abentisch vor.

Eine zweite Jugendherberge hat der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten in Obernigl ins Leben gerufen.

## Saison-Schluß-Verkauf

(Beginn 29. Juli) bringt in allen Lägern

## gewaltige Preisherabsetzungen

Nützen Sie diese Kaufgelegenheit richtig aus!

Wir erwarten Sie!

# Centawer

BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

### Schirme, Handtaschen

Baruch & Loewy

Schweidnitzer Str. 7, zwischen Ohle und Königstr.

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Gut möbl. Zimmer  
poff. f. 1-2 Pers. evtl.  
Ehepaar zu vermiet.  
Bad, Tel. vorhanden.

Moritzstraße 17, II.

### Grete Bial, Goethestr. 15

Telef. 855 78 — Sprechst. d. 16-19  
Sterbepfand - Versicherung  
für jeden unerlässlich  
für jeden erschwinglich  
Kranken-Versicherung

In unserem am 29. Juli d. J. beginnenden

## Saisonschluß-Verkauf

finden Sie sehr günstige Angebote in:

Feinen Herrenartikeln  
Krawatten / Wäsche / Ulster  
Regenmäntel / Sportanzüge



**B. Pfeiffer**

Breslau 1, Schweidn. Str. 27  
gegenüber der Oper

Ich verlege am 1. August mein Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft von Gablitzstraße 5 nach

### Neue Schweidnitzer Str. 5a

neben Hut-Rosenthal und bitte weiterhin um glütigen Zuspruch.

Frau Betty Weinberg Tel. 35772

## Herzl- und Bialik-Feier des Jüdisch-Theologischen Seminars

Zu einer Gedenkfeier anlässlich der Jahrzeit Theodor Herzls und Chaim Nachman Bialiks hatten sich in der Synagoge des hiesigen Rabbinerseminars, auf Einladung der Hörschicht, neben den Deszenten zahlreiche Freunde des Seminars eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung hielt Nizchal Sud-Praa die hebräische Ansprache, in der er, sich im Sinne Bialiks auf Sähe altjüdischen Schrifttums stehend, ein Bild des prophetischen Staatsmannes Herzl, der erfüllt ist vom Glauben an die Hafs'gachab Le'umith (Vorsehung Gottes für das Volk), und des Dichters Chaim (Leben) Nachman (Trost) Bialik entwarf. Herzl fordert das Land für das Volk, Bialik erzieht dieses Volk für das Land — und so leisten beide in einem nationalen Selbstvertrauen den Binjan Haarez (Aufbau des Landes). Albert Schön rezitierte hebräisch Bialiks „Nach meinem Tode“. Das „El mole rachamim“ sang Jirael Janiak, dessen Stimme sich einer außerordentlichen Gepflegtheit erfreut. Im Mittelpunkt stand die deutsche Gedächtnisrede, die Fritz Günter Nathan hielt: Herzl und Bialik seien zu Baumeistern geworden am Neubau des durch eine zweitausendjährige Galuth schwachgewordenen jüdischen Volkes. Sie hätten mit diesem Bau begonnen, Herzl habe dem morschen Körperorganismus des jüdischen Volkes neues, jüdisches und stolzes Blut gegeben, und Bialik habe die müde Seele des Volkes, nach der sich das zu neuem Leben erweckte Volk gesehnt habe, füllen können mit dem, was ihm sein jüdisches Wissen und Erleben gab. Der Redner beleuchtete Herkunft, Leben und Tat der beiden gottbegnadeten Führer, die sich die Anerkennung der jüdischen Welt erkämpfen mußten. Die Erfolge der Bemühungen dieser Männer würden heute, in einer Zeit jüdischer Wiedergeburt, pflanzbar, wenn ein großer Teil der Judenheit den Weg zum Stammland finde und die Judenheit Bialiks neue Schabbathgestaltung, den Oneg Schabbath übernommen habe. Bialik habe Herzls Ideen fortgesetzt und unsere junge Generation würde Bialik fortzusetzen haben. — Wilhelm Ludwig las das Anfangskapitel aus Herzls „Judenstaat“ und die deutsche Uebersetzung von Bialiks „Levaddi“. Die Hatikwah beschloß die schlichte Gedenkfeier.

### Lehrer-Fortbildungskurse in Berlin

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden und die Reichsvertretung der deutschen Juden veranstalten während des Herbstes und Winters in Berlin Fortbildungskurse für Lehrer und Lehrerinnen. Die Kurse sind in zwei Sektionen gegliedert. In der ersten wird eine Fortbildung auf dem

Gebiet des jüdischen Wissens vermittelt; die Kurse der zweiten Sektion behandeln pädagogische und methodische Fragen unter besonderer Berücksichtigung des Volksschulunterrichtes.

Die Kurse beginnen am 12. August. Anmeldungen werden an den federführenden Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 158, erbeten, von wo auch Programme und Stundenpläne eingefordert werden können.

## Saison-Schluß-Verkauf

vom 29. Juli bis zum 10. August

Ein Blick in die Schaufenster sagt Alles. — Beachten Sie die vielen Angebote in großen Weiten für starke Damen!

# Louis Levy jr

Damen-Mäntel- und Kleider-Fabrik  
Ring 39-40 Albrechtstraße 3

### Staatlich genehmigter Ausbildungslehrgang für jüdische Kindergärtnerinnen

Die Reichsvertretung der deutschen Juden, Abteilung Zentralwohlfahrtsstelle, teilt mit:

Der Ausbildungslehrgang für jüdische Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen, Berlin W. 15, Meinekestraße 22, ist staatlich genehmigt worden. Als Bedingung wurde gestellt, daß jeder Lehrgang 2 Jahre dauert, entsprechend der Ausbildungsdauer an den allgemeinen Seminaren, und höchstens 30 Schülerinnen umfaßt. Infolgedessen werden die Schülerinnen des laufenden Lehrgangs erst im April 1936 ihr Examen ablegen können und der neue Lehrgang Ostern 1936 beginnen. Infolge der Festsetzung der Schülerinnenzahl auf 30 können Neuanmeldungen für den nächsten Lehrgang nicht mehr entgegengenommen werden.

**Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!**



Eine elegante  
Eßzimmerkrone  
... und kostet nur 17.90

Kein Lockmittel, sondern ein Beispiel von vielen. Unsere Auswahl und Preiswürdigkeit ermöglichen es auch Ihnen, Ihre Wohnung mit schönen Lampen auszustatten. Kommen Sie zur

**BBI**

Breslau, A. Taschenstraße 3-6  
und Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Kauft bei unseren Injetenten!

## Saisonschluß-Verkauf

Beginn: Montag, den 29. Juli

Einige Beispiele:

Woll-Mousseline, ca. 80 cm  
moderne Druckmuster M 1.25

Voll-Volle, ca. 95 cm  
schöne Druckmuster M 1.—

K. S. Seiden-Georgette  
Pepita und Streifen  
ca. 95 cm M 1.75

K.S. Marocaine, bedruckt  
ca. 95 cm, schöne kleine  
Frauenkleidermuster M 1.65

Crepe Satin u. Reversible  
bedruckt, schöne Blumen-  
u. Frauenkleidermuster M 1.95

Crepe de Chine, reine  
Seide, 95 cm bedruckt M 3.50

Matt-Seide bedruckt  
95 cm, große Blumen-  
muster M 1.95

Cloque gewebt  
ca. 95 cm, modernes  
Nachmittagskleid M 3.15

Sand-Crepe melange  
95 cm, für Complete  
und Kleider M 2.75

Wollene Mantelstoffe  
140 cm, für Sommer  
und Übergang M 2.50

Moos-Crepe reine Wolle  
130 cm, alle Farben M 3.25

Taffet bedruckt, Chine  
kariert M 1.50

**Hecht & David Ring 29**

### Fassbender Niederlage

empfehl: Feinste Konfitüren  
Schokolade und Erfrischungen  
in allen Preislagen  
**Blücherplatz 3 - Anruf 50151**  
Inh.: Elise Laufer

### „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.  
Inh. **Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsammelverkehr  
von und nach all. Richtg.  
Karlsru. 45 • Fernspr. 53365, 53366

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

## Saison-Schlußverkauf

Beginn:

Montag, den 29. Juli

Einige Beispiele:

Damen-Strümpfe  
künstl. Mattseide, in allen  
modernen Farben . . . . . 0.78

Herren-Socken  
meliert und einfarbig,  
Restposten . . . . . 0.48

Kinder-Knie-Strümpfe  
Größe 6-8 . . . . . 0.30

Damen-Schlüpfer  
künstl. Seide, feinmasch.  
2. Wahl . . . Größe 42-48 . . . . . 0.88

Kunstseid. Dam. Hemdchen  
oder Schlüpfer gerippt  
oder interlock. Gr. 42-48 . . . . . 1.10

Kunstseiden. Prinzehröcke  
mit schönen Motiven.  
Größe 42-48 . . . . . 1.75

**J. E. Levy**  
Reuschestr. 67



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Zur Beachtung für alle Handwerks-Betriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel u. Industrie

Auf Veranlassung der Reichsvertretung der Deutschen Juden in Berlin sind wir beauftragt, eine Umfrage über die selbständigen Handwerksbetriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel und Industrie anzustellen, deren Inhaber Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau sind.

Wir bitten alle diejenigen Handwerksbetriebe und Firmen, welche handwerkliche Nebenbetriebe haben, uns umgehend ihre genaue Anschrift und ihren Handwerkszweig mitzuteilen, woraufhin sie weitere Nachricht von uns erhalten werden.

Die Umfrage muß unbedingt

### umgehend

beantwortet werden; sie dient lediglich statistischen Zwecken.

Mitglieder des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, brauchen ihre Anschrift nicht einzureichen.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau  
Wallstraße 9

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

### Neue Gemeindevertreter

Der Gemeindevertreter Rechtsanwalt Dr. Benno Grzebiński hat sein Amt niedergelegt, der Gemeindevertreter Ludwig Markowicz ist an der Ausübung seines Amtes behindert. Gemäß § 12 Abs. 1 der Gemeindeordnung sind an ihrer Stelle die Herren Regierungsrat a. D. Dr. Otto Halpert und Dr. Marcus Freund als ständige Gemeindevertreter einberufen worden.

Herr Ludwig Markowicz bleibt stellvertretender Gemeindevertreter.

Breslau, den 15. Juli 1935

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung  
Peifer, Justizrat.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48; etwa 770 qm Bodenträume.  
dto. ca. 1400 qm Weinstellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisenkellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

### Trauungen

16. 7. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Susanne Stein, Menzelstraße 51 mit Herrn Dr. Hans Bernheim, Frobenstraße 9.

28. 7. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Anneliese Baruch, Kurfürstenstraße 6 mit Herrn Kurt Hamburger, Berlin.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

10. 8. Hans Peifer, b. Frau Köster, geb. Leiser, Dessauerstraße 10

10. 8. Arnold Moszkowicz, Sohn des Herrn Leopold Moszkowicz und der Frau Charlotte, geb. Zichauer, Goldene Rabegasse 14

17. 8. Josef Israel Wiener, Sohn des Herrn Arnold Wiener und der verst. Frau Golde, geb. Rosenbluth, i. A. Beuthen OS., hier, Neue Schweidnitzer Straße 11

7. 9. Rudi Schampanier, Sohn des Herrn Max Schampanier und der Frau Cilly, geb. Schmul, Feldstraße 52

21. 9. Siegfried Brauer, Sohn des Herrn Harry Brauer und der Frau Eugenie, geb. Schimek, Andersenstraße 25

5. 10. Robert Lur, Sohn des Herrn R.-A. Dr. Walter Lur und der Frau Elsa, geb. Bildbauer, Agathstraße 9.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Hattarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

#### Barmizwah: Neue Synagoge (Freundesaal)

17. 8. Franz Koltonski, Sohn des Herrn Dr. Hermann Koltonski und der Frau Lucie, geb. Zworoger, Tauentzienplatz 7



Vergessen Sie nicht

Saisonschluss-Verkauf ist nur einmal im Jahre — und nur einmal ist es uns möglich, zu stark herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Die Vorteile dürfen Sie nicht übersehen: Sie werden Ihre Freude haben, einmal so billig kaufen zu können bei

Schuh-**Herz**  
Blichersplatz 4  
Beginn 29. Juli!

Mäntel und Kostüme immer:

**REGAL** GEGR. 1881

DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK  
ZÄHLUNGSERLEICHTERUNG

NIKOLAISTR. 8/9  
DURCH KUNDENKREDIT 8 1/2 B.H.

**Saisonschluss-Verkauf**

Beginn: Montag, den 29. Juli

Strand-Anzüge  
Bade-Anzüge  
Morgenröcke  
Pyjamas  
Damenwäsche  
Strümpfe  
Oberhemden

Besonders vorteilhafte Angebote

**Silbermann**  
Schweidnitzer Straße 16 (Hansonhaus)

Möbl. Zimm. 1. Etage, preiswert zu vermieten. Frau Kochmann, Goethestraße 57. Besicht. 10-6  
Gr. Leerzimmer  
Lothringerstraße 9, III. r. zu vermieten

Zum Beginn 29. Juli

**Saisonschluss-Verkauf**

kann ich Ihnen sehr gute Wäsche zu billigen Preisen anbieten. Bitte um Ihren Besuch ohne Kaufzwang.

**Regina Baer**  
Anruf 399 72 Augustastr. 67

**Trock. Brennholz**  
in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis, empfiehlt „Peal“ Jüdisches Brodzenhaus Höfchenstr. 52  
Abholungen v. güt. Spenden werden nach wie vor eriedigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

**Kammerjägeri 31349**  
(früher 513 49)

**Keine Wanze mehr**  
Durch radikalstes Verilgungssystem beseitigt jedes Ungeziefer resillos unter Garantie für Erfolg

**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehmergrabenstr. 3 : Telefon 313 49  
Allerbilligste Preise  
Besichtigung unverbindlich

**Neumann** CORSET  
seit 1878 in Breslau

CORSETS  
WASCHE  
STRUMPFE

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“  
D. R. P. u. Ausl.-P.  
Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

Alle Sämereien für Garten und Balkon  
**Auerbach & Co.**  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6 a. Sonnenpl.

2-2 1/2 Zimmer-Wohnung sucht kinderl. Ehepaar v. Hausw. b. 70 Mk Angebote u. B.M. 7 GdB.

Unterstützt das jüd. Handwerk!

Leerzimm. f. ält. Dame gesucht, bevorz. dir. vom Hauswirt. Off. u. E. W. 22 an GdB.

Leerzimm. gesucht v. Dame p. l. u., bevorzugt Süd. Preisoff. unt. R. 8. 16 a. GdB.  
Les das „Jüd. Gemeindeblatt“!

**Violin-Unterricht**  
**Elfride Breslauer**  
Borsigstr. 16 Tel. 464 14

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge Freundesaal
2./3. August	4. Aho	דבדים (ש' חוה) Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 20.24 Haftara חוה ישרה	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.25 V. B. M. 2,2-37; Jesaja 1,1 Probévortrag Kantor Dr. Ludwig Salomonst
4.-7. August	5.-8. Aho	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
7./8. August	9. Aho	השנה כאב morgens 6.30, (Fastenende 20.13)	Abends 19.30 in der Wochentagsynagoge morgens 7 V. B. M. 4,25-40; Jeremia 9,9 nachmittags 19 II. B. M. 32,11-14; 34,1-10; Jesaja 55,6
9. August	10. Aho	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
9./10. August	11. Aho	ואתחנן (חמו) Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.9 Haftara חמו חמו עמי	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.10 V. B. M. 5,1-6,9; Jesaja 40,1
11.-13. August	12.-14. Aho		
14. August	15. Aho	המשה נש	morgens 7, abends 19
15.-16. August	16.-17. Aho		
16./17. August	18. Aho	עקב Freitag Abend 19.15 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.55 Haftara ותאמר ציון	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.55 Jugendgottesdienst (Freundesaal) 16 V. B. M. 9,1-10,11; Jesaja 49,14 Probévortrag Kantor Bernhard Chrzajliger
18.-23. August	19.-24. Aho	morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 19

- 17. 8. Kurt Schreuer, Sohn des Herrn Martin Schreuer und der Frau Ilse, geb. Schalscha, Franz-Seldteplatz 7
- 24. 8. Horst Nebel, Sohn des Herrn Fritz Nebel und der Frau Rosa geb. Pollak, Moritzstraße 37
- 31. 8. Günter Ehrlich, Sohn des Herrn Georg Ehrlich und der Frau Selma, geb. Kretschmer, Steinstraße 54
- 31. 8. Günter Goldstein, Sohn des Herrn Adolf Goldstein und der Frau Selma, geb. Flanter, Kaiser-Wilhelm-Straße 101
- 31. 8. Heinz Schüftan, Sohn des Herrn Alfred Schüftan und der Frau Herta, geb. Meißner, Sauerbrunn 10
- 7. 9. Horst Altmann, Sohn des Herrn Josef Altmann und der Frau Grete, geb. Verju, Hohenzollernstraße 68
- 7. 9. Peter Haller, Sohn des Herrn Max Haller und der Frau Hertha, geb. Nathan, Goethestraße 156
- 7. 9. Wolfgang Herold, Sohn des Herrn Martin Herold und der verst. Frau Clara, geb. Weiß, Lothringer Straße 8/10
- 21. 9. Ernst Peter Wachsmann, Sohn des verst. Herrn Hans Wachsmann und der Frau Margarete, geb. Goldfeld, Goethestraße 24/26

## Beerdigungen

### Friedhof Lohestraße

9. 7. Erich Jakobowitz, Dranienstraße 7

### Friedhof Cosel

- 10. 7. Salomon Mebler, Beuthen Oe., Ring 9/10
- 10. 7. Josef Gorzelanczyk, Lenaustraße 2
- 11. 7. Moritz Lef, Gabiszstraße 88
- 14. 7. Alfred Loewenthal, Tauentzienplatz 10
- 14. 7. David Freund, Dranienstraße 3
- 15. 7. Klara Ikenberg, geb. Angres, Zimmerstraße 6
- 17. 7. Arnold Zellner, Gabiszstraße 6
- 18. 7. Louis Sieradz, Reuschestraße 47/48
- 19. 7. Samuel Joachimowicz, Dessauer Straße 4
- 19. 7. Henriette Rosenthal, geb. Heimann, Menselstraße 94
- 22. 7. Adolf Müller, Wotanstraße 12.

## Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Armen

**Stoffe** für Damen und Herren  
**D. Süßmann**  
 Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

Die bekannt billige und gute Einkaufsquelle  
**Wirtschaftswaren**  
**Geschenke**  
**Spielwaren**  
**„Der große Bazar“** Albert Marcus  
 Ring 48

**Hermann Roth**, Gartenstraße 31  
 Papier - Schreibwaren - Bürobedarf  
**Abf. Reisebüro**: Preiswerte Einzel- u. Gruppenreisen nach Italien, Schweiz, Hohe Tatra

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**  
 Biloherplatz 5  
 N. Schweißditzer Str. 5a  
 VERBÜRGT  
**PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ**

**Montag, 29. Juli** beginnt mein **Saisonschluß-Verkauf**  
 In allen Lägern finden Sie **Sonderposten** zusehr billigen Preisen  
 Ein Besuch ist sehr lohnend  
**Bertha Braunthal**  
 Schmiedebrücke 53

**Gummistrümpfe „Lasticflor“**  
 ohne Falte · wie eine zweite Haut  
**Leibbinden, Bruchbänder, Senkfußeinlagen**  
**Max Pfeffermann**  
 vorm. Niederlage M. Pech A.-G.  
 Junkernstraße 21 · Telefon 27093

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes  
**Drogen- und Photohaus**  
 Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
 Parfümerien · Toiletteartikel  
 Abteil. II: Photographische Apparate und Bedarfsartikel  
 Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.  
**Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz**  
**Bruno Matthias, Breslau 5**  
 Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69  
 Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Les das „Jüdische Gemeindeblatt“!

beerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der bekannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendenfalls die Versicherungssumme an die Gemeindekasse abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwieciek, Goldene Kadegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastr. 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willi Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Dekonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5, Frä. Dora Schwarz, gen. Schiffmann (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstr. 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Kadegasse 5, dessen Filiale, Höfchenstraße 74.

Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berliner Straße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Außerwerdens besteht.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 7. Juni 1935 bis 17. Juni 1935:

Verebel Kaufmann Lilli Michalski, geb. Brann, Gutenbergstraße 4.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 8. Juli bis 17. Juli 1935:

Keine.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

„Gesund sein verpflichtet — denkt an unsere Kranken“

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Postcheck: 12782, Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208. Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594. Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024. Sportplatz, Trentinstraße 61.

Kriegsopferversorgung

Die Bundesleitung hat Kriegsopfer-Marken im Werte von 10 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg., 1 Mk., 5 Mk. herstellen lassen. Der Erlös dieser Marken kommt ausschließlich den Kriegsopfern, also Kriegsbeschädigten, Kriegserwitwen, Krieger-Eltern und Waisen zugute. Sie sind bei unseren Kassierern und in der Geschäftsstelle vorrätig. Es muß Ehrenpflicht eines jeden Kameraden, wie überhaupt jedes Gemeindeglieders sein, diese Marken käuflich zu erwerben.

Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“

In der letzten Monatsversammlung hielt der Breslauer Ohrenarzt Herr Dr. Blumenthal einen interessanten Vortrag über

„Schwerhörige und Hörapparate“. Er erklärte die verschiedenen Grade der Schwerhörigkeit und nannte im einzelnen die dafür geeigneten Hörapparate, deren Vor- und Nachteile er eingehend schilderte. Besonders wurde auch auf die Wichtigkeit des Lippenablesens hingewiesen.

Da es viele interessieren dürfte, einmal die verschiedensten Sprachen in ihrer Original-Aussprache zu hören, was gerade den meisten Schwerhörigen bisher nicht möglich war, wird am Vielhörer zur nächsten Monatsversammlung am Dienstag, den 6. August, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28, Herr Dr. Herbert Hannach Proben aus neuhebräischen und anderen Sprachfamilien auf Schallplatten mit Erläuterungen vorführen. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch der Mitglieder und Gäste. — Anschrift: Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstraße 33. — Telefon 305 57.

Der Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser hat sein letztes Informationsheft im Juni erscheinen lassen. Das nächste Heft soll im August erscheinen.

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11 am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas • Porzellan • Steingut • Haus- und Küchengeräte • Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffee- und Tafelgeschirr Groß-Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern

Leihgeschirr für Festlichkeiten

Spottbillige Hüte u. Mützen!

Saison-Schluß-Verkauf Schönfeld & Co.

Schmiedebrücke 17/18 Neue Schweidnitzer Straße 14 Schweidnitzer Str. 43a Bohrauer Straße 45

Saisonschluß - Verkauf

Beginn: Montag, den 29. Juli

So billig kaufen Sie bei uns!

- Woll-Musseline der bekannt dankbare Kleiderstoff, reiche Musterauswahl . . . . . Mtr. 0.68
Bemberg-Druck die hochwertige Kunstseide, in schöner Musterung . . . . . Mtr. 0.98
Aparte Streifen Kunstseide für praktische Sportkleider und Blusen . . . . . Mtr. 1.28
Mattkrepp-Druck ca. 96 cm breit, II. Wahl, aparte große Blumenmuster . . . . . Mtr. 1.48
Cloqué ca. 96 cm breit, sehr modern, in großer Farbauswahl . . . . . Mtr. 1.98
Complet-Bouclé ca. 130 cm breit, II. Wahl, elegante Georgette-Qualität . . . . . Mtr. 2.28

Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

Saisonschluß - Verkauf

Beginn: Montag, 29. Juli

Schuh-Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6 Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

Beginn: Montag, den 29. Juli

Saisonschluß-Verkauf

Herren- u. Knaben-Bekleidung enorm billig und trotzdem gut



Breslau-Reuschestr. 16-17 Zahlungsanleiherung durch K. K. G.

Edtblauwe Reutlinger Monteur-Anzüge Kombination: 8,50, 7,50, 5,75 Jacke: 3,75, 3,25, 2,75 Hose: 3,75, 3,25, 2,75 Adolf Malinowitzer Klosterstraße 21

Leerzimm. als Büro zu vermieten, ev. Bürogemeinschaft Schreibbüro Zeit Buttnerstraße 6, I. Telefon 504 44

Sterbekasse ab 0,50 RM. monatlich Aufnahme bis 70 Jahre ohne Brel. Untersuch. Anfragen n. Alter erb. Gerh. Cohn Gutenbergsstraße 27

# DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

## Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

### Ausschreibung

zu den am 4. August 1935 in Breslau, auf dem Sportplatz Trentinstraße, stattfindenden Meisterschaften des Landesverbandes Niederschlesien.

Meisterschaften. Männer: 100, 200, 400, 800, 1500 und 5000 Meter; Hoch-, Weitsprung, Kugelstoßen, Speer-, Diskuswerfen, 1 mal 100-Meter-Stafel; Sechskampf: 100, 800, Hoch-, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskus. — Frauen: 100 Meter, Hoch-, Weitsprung, Kugelstoßen.

Nebenkonzurrenzen. Alte Herren: A. 1905—1895: 100 Mtr., Weitsprung mit Anlauf, Kugelstoßen 7½ Kilo. — B. 1894—1885:

## Palästina-Transporte Umzüge, Lagerung, Verpackung Siegfried Gadiel Gartenstraße 34, Tel. 51223

75 Meter, Weitsprung aus dem Stand, Kugelstoßen 7½ Kilo. — C. 1884 und älter: 50 Meter, Weitsprung aus dem Stand, Kugelstoßen 5 Kilo. — Jugend, männlich: A. 1917/18: 100 Meter, Hoch-, Weitsprung, Kugelstoßen, Dreikampf: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen. — B. 1919/20: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Einzel- und Dreikampf. — Jugend, weiblich: Dreikampf: 75 Meter, Hochsprung, Kugelstoßen. — Knaben: 1921/22: Dreikampf: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen. — 1923/24: Dreikampf: 75 Meter, Weitsprung, Schlagballwerfen. — Mädchen: 1921/22: Dreikampf: 75 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen. — 1923/24: Dreikampf: 50 Meter, Weitsprung, Schlagballwerfen.

Die Wettkämpfe werden nach den Bestimmungen der D. S. B. ausgetragen. Beginn der Vorkämpfe 8 Uhr, der Endkämpfe 15 Uhr. Meldungen sind schriftlich bis 27. 7. 35 an Georg Jurke, Breslau 21, Störmsstraße 1, einzureichen.

Meldgebühr: für Meisterschaften je Konkurrenz 0,20 RM, für Nebenkonzurrenzen je Konkurrenz 0,10 RM. Bei erfüllter Startverpflichtung bei Meisterschaften wird die Hälfte zurückgezahlt.

## Kurze Nachrichten

\* Die westeuropäischen Gruppen der Agudas Jisroel werden vom 9. bis zum 13. August in Antwerpen eine Tagung abhalten. Auf ihr werden die neuen Entwicklungen in Palästina sowie Probleme des polnischen Judentums behandelt werden.

\* Die jährliche Tagung des Verwaltungsrates des Instituts für jüdische Studien an der Hebräischen Universität zu Jerusalem wird am 5. September in Luzern stattfinden. Den Vorsitz wird der Oberrabbiner von England, Dr. Herz, führen.

An die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde ergeht der Ruf, der Veranstaltung durch Massenbesuch eine würdige Umrahmung zu geben.

Landesverband Niederschlesien im R. J. F.  
Der Landesportleiter: i. B. Rothgier.  
Leichtathletik-Obmann: Georg Jurke.

## Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V. Turnhalle Sonnenstraße 46.

### Wochenplan

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.  
Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.  
Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr.  
Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.  
Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.  
Maffabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr.  
Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.  
Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr, Sportplatz Dswitz (hinter Gasthaus Waidmannsruh).  
Fußballtraining: Sonntag 16—18 Uhr, Körnerwiese.

## Tapeten-Danziger

Kaiser-Wilhelm-Straße 11

Fernruf 33140

## Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89,  
Telefon: 545 72 — Postfachkonto: 34802.

Vereinsabend jeden Donnerstag von 20—21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades, geschlossenes Training von 21—21.30 Uhr in der Damenhalle, außerdem Training jeden Dienstag von 5—7 Uhr.

Am 18. August findet ein Vereinsausflug nach Clarenkrantz-Waldmühle statt. Die Abfahrzeit wird noch rechtzeitig am schwarzen Brett im Hallenschwimmbad bekanntgegeben. Um einen Ueberblick über die Teilnehmerzahl zu gewinnen, bitten wir die Interessenten, sich in die an den nächsten Schwimmabenden ausliegende Liste einzutragen.

finden. Den Vorsitz wird der Oberrabbiner von England, Dr. Herz, führen.

\* Unter Anwesenheit führender jüdischer Persönlichkeiten und Vertretern der Behörden, wurde in Straßburg das neue Krankenhaus des Jüdischen Frauenbundes Hadassah eingeweiht. Aus Staatsmitteln sind für die Errichtung des Hauses eine halbe Million Francs zur Verfügung gestellt worden.

\* Im Barrandow-Stadion in Prag wurden die Kämpfe um die Wasserball-Meisterschaft der Tschechoslowakei beendet. Nach

# Letersdorff

enttäuscht  
nie  
auch nicht im  
Saisonschluss-  
Verkauf

Beginn: Montag, den 29. Juli  
Schluss: Sonnabend, den 10. August

## Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition  
Übersee-Transporte  
Fuhrbetrieb  
Lagererei

Reisebüro:  
Beschaffung von  
Eisenbahnfahrkarten,  
Schiffs-, sowie Flugkarten  
zu amtlichen Preisen

## Lisbet Baruch, geprüfte Lehrerin

Schwertstraße 18. I. Telefon 57819. Sprechzeit 11-2 u. 3-5  
privat-Unterricht Erwachsenen und Kindern,  
auch Nachhilfe in all.Fäch., spez. Sprach., sehr preiswert

Hausverwaltungen  
übernimmt gewissenh.  
Gerhard Cohn  
Südenstr. 27 - Tel. 835 32

Haus Schneiderin  
empfehltsich. Ang.  
u. O. P. 5 G. d. Z.

Witwer, Ende der 50,  
in Berlin wohnh., 100 000 Vermögen,  
800 Monate eink., sucht gut aussehende,  
fromme Dame mit Vermögen zw. Heirat  
kennen zu lernen. Näheres durch  
Jüd. Ehe-

Regina Karo  
Breslau, Höfchenstr. 87 Telefon 34145

Das Inserat schafft Arbeit

## Elektr. Licht u. Kraft- Beleuchtungskörper Lampen-Prinz

Reichstr. 47/48. Telefon 59937



## W. Rüterbusch

Paulstraße 42 • Tel. 429 84  
Radikale Wanzenausgussung mit meinem  
seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten

Gasolin „R 2“  
Es ist das sicherste Verfahren,  
tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std.  
Kein Schaden an Sachen.  
Über 10 000 Zimmer befreit.

Nur der beschäftigte Handwerker  
schafft neue Lehrstellen!

# Helfst alle mit!

## Erwerbt die Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Angeheuer groß sind die Aufgaben, die dem deutschen Judentum gestellt werden. Menschen aller Altersklassen, aller Berufsgruppen und aller sozialen Schichten brauchen Hilfe.

Kein Jude in Deutschland darf in Zukunft ohne die blaue Beitragskarte sein.

Wem die blaue Karte noch nicht zugestellt worden ist, melde sich telefonisch unter 542 69.

Jüdisches Wohlfahrtsamt Breslau,  
Wallstraße 9.

sechsjähriger Pause fiel die Staatsmeisterschaft wieder an den jüdischen Sportklub Hagibor, der nach übereinstimmendem Urteil von allen Mannschaften die beste Gesamtleistung zeigte.

\* Bei seinem kürzlichen Aufenthalt in Warschau äußerte der Leiter des Einwanderungs-Departements der Jewish Agency, Jizchak Grünbaum, daß vom April 1936 ab niemand ein Zertifikat bekommen werde, der nicht die hebräische Sprache beherrsche. Ausnahmen könnten in dieser Hinsicht nicht gemacht werden. Jeder, der zur Alijah komme, so erklärte Jizchak Grünbaum, müsse auch bereit und reif zum Aufbau Erez Israels sein.

\* Im Verlaufe der letzten 11 Monate haben 11 000 Juden die palästinensische Staatsbürgerschaft erhalten gegenüber 2000 im Jahre vorher.

\* Die Berechnungen, wonach der Einnahmeüberschuß der Palästina-Verwaltung bis Ende März 1935 5 250 000 Pfund betragen sollte, haben sich als zu niedrig erwiesen. Nach den neuesten Feststellungen wird der Verwaltungsüberschuß mehr als 6 Millionen Pfund betragen.

\* In der „Palestine Gazette“ wird ein Bericht der Jerusalemer Stadtverwaltung veröffentlicht. Danach belief sich der Jahres-Etat der Jerusalemer Stadtverwaltung auf 144 626 Pfund. Zur Deckung eines Defizits hat die Regierung insgesamt den Betrag von 15 546 Pfund der Stadt zur Verfügung gestellt.

\* Das Mitglied des Waad Leumi Dr. Katzenelson, hat mit dem zuständigen Dezernenten der Gesundheitsabteilung der Palästina-Regierung über den Ausbau jüdischer Krankenhäuser eine längere Konferenz gehabt. Die Zahl der vorhandenen Krankenhäuser entspricht nicht den Bedürfnissen der palästinensischen Judenheit; es sollen daher neue Krankenhäuser in Tel. Avid, Haifa und in den Kolonien von Judäa und Schomron errichtet werden.

\* Die Zahl der Malariafälle in Palästina hat wieder zugenommen. 1931 waren unter den Mitgliedern der Krankenkasse Keupath Cholim 1001 Malariafälle zu verzeichnen. Im Jahre 1932

gingen sie auf 529 zurück, stiegen im Jahre 1933 aber auf 827. Im Jahre 1934 sind dagegen 3208 Malariafälle unter den Krankentassenmitgliedern vorgekommen. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß sich auch die Mitgliederzahl der Krankentasse stark gesteigert hat, so daß prozentmäßig die Zunahme der Malariafälle nicht so groß ist wie sie auf den ersten Blick erscheint.

\* In den ersten drei Monaten des Jahres 1935 sind 1563 Unglücksfälle in Tel. Avid registriert worden, darunter 320 Unglücksfälle bei der Arbeit und 471 im Straßenverkehr. In der öffentlichen Verkehrsmittel werden energische Maßnahmen zur Bekämpfung von Unglücksfällen gefördert.

\* Die französischen Behörden in Aleppo haben Hebräisch als Pflichtgegenstand in den höheren Schulen eingeführt. Damit wird offenbar bezweckt, die Schüler für den wachsenden Handelsverkehr zwischen Syrien und Palästina besser vorzubereiten.

\* An der Universität Göteborg wurde für den bekannten Vertreter der neulantianischen „Marburger Schule“, Prof. Ernst Cassirer, der bis 1933 an der Universität Hamburg wirkte und 1929 ihr Rektor war, aus einem durch freiwillige Beiträge gebildeten Fonds ein eigener philosophischer Lehrstuhl errichtet. Nach 1933 hatte Professor Cassirer an der Universität Oxford gearbeitet.

\* Die Executive der Rodesseller-Stiftung in New York hat dem bekannten Amsterdamer jüdischen Nervenarzt Dr. H. de Jong einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt, der es ihm ermöglicht, seine Forschungen über die dementia praecox mehrere Jahre lang fortzuführen. Die Arbeiten Dr. de Jongs wurden im Ausland viel beachtet; ein Buch über seine Forschungen wurde von der Académie de Médecine in Paris mit dem Prix Herpin ausgezeichnet.

## Bücher und Zeitschriften

### Manfred Sturmann: Herkunft und Gesinnung.

Erich Reiß Verlag, Berlin.

Unter diesem eigenartigen Buchtitel verbergen sich lyrische jüdische Gedichte, die nach dem Willen des Verfassers der jüdischen Jugend gewidmet sind. Lebendige jüdische Gesinnung zu wecken ist das Ziel dieses Gedichtbandes. Die Gestalten der jüdischen Liebeslieferung, von Kain bis Hiob, erscheinen vor dem geistigen Auge des Lesers. Die alte ewig junge Schöpfungsgeschichte wird in klarschönen Sonetten neu geformt.

Der Wunsch nach Herausgabe dieser Sammlung ist, wie uns der Verfasser sagt, nach einem Dneg Schabbat bei den Junggruppen laut geworden. Die edle Sprache Manfred Sturmanns wird sicherlich in die Herzen der jugendlichen Hörer dringen.

### Die Familiennamen der Juden in Deutschland.

Von Gerhard Rehler. Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte e. V., Leipzig

Der Verfasser ist Christ und stammt aus einer Salzburgerischen Emigrantenfamilie, die um des Glaubens willen 1732 die Heimat verlassen und in Ostpreußen ansässig wurde. In dem streng wissenschaftlichen Werk wird die Entstehung der jüdischen Familiennamen objektiv und mit größter Gründlichkeit erörtert. Der Verfasser, der den Rasse-

# --- und nun los!

Alles, was der Mode unterworfen ist, räumen wir restlos im

## Wir nennen keine Preise!

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst - die Preisabstriche sind ungeheuer!

## Saison - Schluß - Verkauf!

Vom 29. Juli bis 10. August 1935

# BARASCH

BRESLAU

## Ofenstühlen, in denen man sich wohlfühlt!

**Café Fahrt**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring  
Messergasse 28  
Der gemütliche Betrieb

**Haase-Quelle**

Kaiser Wilhelm-Str. 15

In den neu hergerichtet. Räumen von **Josel Nothmann** vormals **Schaal**, Tauentzienstr. 12. werden Sie sich bestimmt wohl fühlen.

**Littauer's Weinhandlung**  
Ring 50  
Einzige jüdische Weinstube am Platze  
Der gemütliche Aufenthalt bei zeitgemäßen Preisen. Stimmungsmusik

**Tauentzien-Theater**

das Kino für Jedermann

Ständige Werbung im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert dauernden Erfolg!

standpunkt einnimmt, kommt zu dem Ergebnis, daß sich der Hauptbestand der deutsch-jüdischen Namen aus der Geschichte des jüdischen Volkes und aus dem Wesen des jüdischen Volkstums vollaus erklären läßt, und daß er sinnvoll und achtungswürdig wie jeder Kulturbesitz einer Nation ist. Ein sehr großer Teil der Namen sind alttestamentarische und Städtenamen. Ein Register ermöglicht, die Entstehung fast aller vorkommenden Namen feststellen zu können. Das überaus lesenswerte Buch enthält eine Fülle interessanter Einzelheiten. So dürfte es wenig bekannt sein, daß die Urgroßmutter der Königin Isabella von Kastilien (gestorben 1504), die die Juden aus Spanien vertreiben ließ, eine sephardische Widen aus der hochangesehenen Familie Pereira war. Durch die Enkel der Isabella und des Königs Ferdinand von Aragonien ist somit, wie der Verfasser ausführlich, jüdisches Blut auf die Habsburger und auf alle deutschen Fürstenthrone gekommen.

### Das jüdische ABC. Ein Führer durch das jüdische Wissen herausgegeben von Emil Bernhard Cohn.

Verlag Erwin Cohn, Berlin, 1935.

Erfreulicherweise wächst der Drang nach jüdischem Wissen. Nicht jedem ist es möglich, bei Beginn seiner Studien, unvorbereitet wie so häufig, gleich zu den großen Werken zu greifen. Drum ist es zu begrüßen, daß in dem vorliegenden Bande ein kleines Handbuch geschaffen worden ist, das auf alle die Fragen Antwort gibt, die das jüdische Leben an uns stellt. Das Buch hat neben dem „Jüdischen Lexikon“, neben der „Encyclopädia judaica“, die ja leider immer noch nicht vollendet ist und neben dem Philolexikon seine besondere Berechtigung. Es beschränkt sich in der Auswahl der Stichworte, gibt aber in lesbarer fasslicher Form bei den behandelten Fragen kleine, in sich zusammenhängende Aufsätze. Das statistische Material ist bis zum heutigen Tage verwertet.

Wir heben einiges hervor: „Jugendbewegung“. Hier berichten die „Jugendbünde“ über sich selbst. Es ist wohl nur ein Druckfehler, daß der „Hahonim noar chaluzi“ mit seinen fast 6000 Chamerim nicht mit den gleichen Typen deutlich hervorgehoben wird wie die anderen Verbände, sondern als eine Unterart des Bachad erscheint. Der Abschnitt „Speisegebote“ stellt das Notwendigste zusammen, was man auf diesem Gebiete wissen muß. Eine sehr gute Uebersichtstafel über die „Zentrale Organisation des deutschen Judentums“ ist eingefügt. Besonders wertvoll ist der Abschnitt „Bräutche, jüdische“. Von der Geburt bis zum Tode sind übersichtlich alle Pflichten des jüdischen Menschen zusammengestellt.

Notwendigste Literaturangaben ergänzen jeden Aufsatz, so daß der Weiterstrebende die Möglichkeit hat, sich selbständig fortzubilden. Also ein wirkliches Hausbuch! Ein Weg zum Judentum für die vielen, die vielleicht aus falscher Scham heraus nicht bekennen wollen, daß sie nichts wissen. Ein Buch, das die jüdische Bildungsarbeit im Haus, im Verein, in der Gemeinde und draußen in der Provinz außerordentlich erleichtern wird.

B. C.

### Zur Tagung der Jewish Agency

Als Vertreter der in Deutschland lebenden nichtzionistischen Juden sind zur Tagung des Council der Jewish Agency entsandt worden:

1. Rabbiner Dr. Leo Baed-Verlin, 2. Justizrat Dr. J. Blau-Frankfurt a. M., 3. Dr. Friedrich Brodny-Berlin, 4. Ministerialrat a. D. Dr. Otto Hirsch-Berlin, 5. Rabbiner Dr. Jacob Horwitz-Frankfurt a. M., 6. Max Warburg-Hamburg und 7. Dr. Sigmund Wasserermann-Berlin.

Zu Ersatzmitgliedern: 1. R.-A. Dr. Rudolf Callmann-Köln, 2. Rabbiner Dr. Grünwald-Mannheim, 3. Dr. Ernst Baumann-Kassel, 4. Dr. Walter Dug-Hannover, 5. Karl Görlich-Chemnitz, 6. Rabbiner Dr. Hahn-Essen, 7. Lola Hahn-Warburg-Berlin, 8. Jacob Hedfcher-Hamburg, 9. R.-A. David Kronheim-Essen, 10. Justizrat Marxheimer-Wiesbaden, 11. Oberlandesgerichtsrat Dr. Alfred Neumeyer-München, 12. Dr. Berlat-Berlin, 13. Friedrich A. Strauß-Karlsruhe und 14. Gerhard Wolf-Heilbronn.

## Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

### Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau.

(Fortsetzung)

Diese beiden ließen sich unter dem Schutz der kaiserlichen Kammer in Breslau wohnhaft nieder, wenn auch nur in gemieteten Häusern, da die Juden in Breslau eigene Häuser bis ins 18. Jahrhundert hinein nicht erwerben durften. In ihrem Verbleiben in Breslau aber wurden sie durch die kaiserliche Kammer, d. h. durch die Interessen der Münze, geschützt, an der sich auch alle Versuche, sie zu vertreiben, brachen.

Die Kaufmannschaft war Juden gegenüber, die nicht polnische Handelsjuden waren und sich trotzdem in der Zeit „zwischen den Märkten“ in Breslau aufhalten durften, immer auf der Hut. Für sie bedeutete ein solcher Jude, auch wenn er nur ein Münzlieferant war, ein evtl. Konkurrent. Sie beobachteten jeden Münzlieferanten daraufhin, ob er nicht außer der Münzlieferung andere, verbotene (verboten war eben alles außer der Münzlieferung) Geschäfte betriebe, wie man es auch vor bereits mehr als 100 Jahren dem ersten jüdischen Münzmeister in Breslau, Isaak Meyer aus Prag, nachgesagt hatte. Ebenjowenig wie damals scheute denn auch die Kaufmannschaft davor zurück, die jüdischen, von der Kammer so sehr protegierten Münzlieferanten dessen zu verdächtigen, daß sie überhaupt nichts zur Münze einlieferten, ein Vorwurf, den selbstverständlich auch die Goldschmiede aufnahmen. Die Kammer aber mußte die Dienste der Juden sehr wohl zu schätzen; sie schützte sie in ihrem Handel und Wandel, auch wenn dem alte Privilegien der Stadt und der Kaufmannszünfte entgegenstanden. Darin zeigte sich deutlich, daß die landesherrliche Macht noch weniger als früher die ständischen Privilegien achtete, daß sie vielmehr im Begriff war, sie zu überwinden.

IV.

Wie berechtigt das Eintreten der kaiserlichen Kammer für ihre Münzlieferanten war, wie falsch und unberechtigt dagegen die gegen sie erhobenen Vorwürfe, zeigt ein Blick in die erhaltenen Rechnungsbücher der Breslauer Münze.

Der jüdische Anteil an dem eingelieferten Münzsilber, der 1627 bereits 29 Prozent betrug, war 1656 — im ersten Jahre des ersten jüdischen Münzlieferanten Zacharias Lazarus — auf 50 Prozent gestiegen, dann sank er etwas und stieg seit 1671 wieder langsam an: Von 13 Prozent im Jahre 1671 auf 26 Prozent im Jahre 1678, auf 32 Prozent im Jahre 1697, auf 46 Prozent im Jahre 1700 (zur Zeit der größten Vorwürfe gegen die jüdischen Münzlieferanten), auf 78 Prozent im Jahre 1704, auf 81 Prozent am Ende des Jahres 1704, fiel dann noch einmal auf 75 Prozent im Jahre 1710 und erreichte 1720 den kaum noch überbietbaren Prozentsatz von 94 Prozent. (Fortsetzung folgt.)

Redaktionsschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 5. August 1935.

## Lesungsbögen - Konvention

### Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44.  
Innenarchitektur und Möbelvertrieb.  
Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

### Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herren, auch sämtl. Herr.-Wasche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. Hemdenklinik  
Friedländer-Str., Jänkernstr. 8, Tel. 57566

### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
Neue Automobile  
Zubeh. aller Marken  
Gebrauchte  
Wag. reell u. billig.



### Bauklempnerei

A. Weiss, Gartenstr. 18, Fernr. 24305  
Bedachungs- u. Installationsgeschäft  
Be- und Entwässerung, Reparaturen  
v. Klosettdruckhähnen sämtl. Fabrik.

### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungs-  
geschäft, Bauklempnerei, In-  
stallation für Gas u. Wasser,  
Breslau 13, Moritzstr. 20,  
Telefon 32325.

### Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphen-  
straße 5, gegründet 1909, Bau-  
klempnerei, Bedachungs- und  
Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

### Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nachf. Inh. Doris Bermann  
Schuhbrücke 55, Tel. 57305, Dekatier-  
u. Waschanstalt Annahme f. Färberei  
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.  
Lieferung. Schnell, gut, billig.

### Chemische Reinigung

Karl Unger, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kais.-Wäh.-  
Str., Tel. 57394, reinigt auf  
chemischem Wege Decken u.  
Wände unter Garantie wie neu.

# Besitzbescheinigung - Konsum

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Damen-Friseur

**Jaenicke**, Höfchenstraße 96, Tel. 39818, Neuzzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drogerie

**Charlotten-Drogerie**, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitastraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

## Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 50835

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen  
Kalender.

## Drucksachen

**A. Wollmann**, Buchdruckerei  
Nikolastraße 14, Fernruf: Sammel-Nr. 571 54

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Luftschutzgeräte — Herde aller Art  
Zeig-Ikon-Sicherheitschlösser,  
Einkoch-Apparate und Gläser  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 28036

## Eisenwarenhandlung

**H. Brauer & Sohn**  
Breslau 2, Teichstraße 26  
Einkochapparate und Gläser, Eis-  
schränke, Gartenmöbel, sämtliche  
Wirtschaftswaren.

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolastraße 7  
Fernsprecher 584 73

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Eiflein**, Inh. Max Fink,  
Gneisenauplatz 1, Telefon 452 62  
Elektrische Klingelanlagen und  
Reparaturen, Radio-, Türöffner-  
und Blitzableiter-Anlagen.

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
meister Licht — Kraft —  
Radio, Grabschenerstr. 39  
Telefon 235 21.

## Fahrräder

**MOSSNER**  
Nikolastraße 10-11  
Ruf 21964

## Farben, Lacke, Firnisse

Im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26  
gegenüber der Markthalle  
Telefon 297 89  
Nachweis von guten Malern

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 81357. Damen-Friseur.  
Parfümerie — Toiletten-Artikel.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Höfchenstraße.

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
und Treuhänderverwaltungen, Hohen-  
zollenstraße Nr. 84, Fernsprecher  
Nr. 825 80.

## Herrenmaßschneiderei

**S. Kuttner**, Neue Antonienstraße 16  
(neb. Jahnturnh.) Erstklassige Aus-  
führung zu niedrigen Preisen. An-  
nahme von Stoffen zur Verarbeitung

## Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.  
Spezial.: Massenfertigung v. Herren-  
wäsche, Annahme von Reparaturen u.  
Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**,  
Schmiedebrücke 64/65, Tel. 694 68.

## Kolonialwaren

**Delikatessenhaus a. Frieberg**,  
**E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127  
Telefon 846 78, empfiehlt sämtliche  
Artikel für die feine Küche.  
Lieferung durch Boten frei Haus.

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
Inh. Frieda Köbflner  
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

## Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche  
sachgemäß und preiswert  
Freie Abholung und Lieferung.  
**Frau Marie Schneider**, Bruder-  
straße 27, I. Telefon 273 36

## Lampen

**Wallfisch & Co.**, Lichthaus,  
Schmiedebrücke 58 gegenüber  
Centawer. Telefon 552 74.  
Elektro- und Gasgeräte, Installation.  
Bekannt für niedrige Preise

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr  
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,  
Tee, Waschartikel, Parfümerien  
billigst frei Haus Telefon 84116

## Lederwaren, Koffer

**Geschw. Silbermann**, Garten-  
straße 85 und Ohlauerstraße Ecke  
Schuhbrücke. Größte Auswahl  
niedrigste Preise.

## Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks  
u. der individuellen Bedienung ist  
**Buchverleih Viktoria**  
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.  
— Ständiger Neuheiteneingang —

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1.  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. — Ankauf, Verkauf  
Beliehung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 343 61. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten. — Kostenanschläge  
bereitwilligst!

## Linoleum

für alle Zwecke und beste Verlege-  
Arbeit liefert  
**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße 16-17

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorekstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 851 09.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 37394. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 247 91. Forckenbeckstr. 10  
liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Viktoriastraße 60  
an der Höfchenstraße. Telefon 332 28.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Optik

**Optiker Garai**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferraut sämtlicher Krankenkassen

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5, Tel. 588 62. Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umarbeitung — Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Blücherplatz Ecke  
Junkernstraße.

## Radio

**Meinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 59,  
Ruf 309 36. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 535 15  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 535 15  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Rundfunk-Vertrieb**, Ing. Werner Oelner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebli-  
chtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb** GmbH  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Radio

**M. Tondowski**, Poststr. 4,  
Telefon 20801. Ältestes  
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-  
geräte all. Fabrikate. Antennen-  
bau. Bezugsquell. f. Bastler. Rep. a. preisw.

## Schildermalerei

**David Bley**, Heraldnstr. 55, Tel. 372 44  
Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder  
aus Glas, Metall und Holz. Reklame-  
laternen. Tagesleuchtschilder. Ver-  
mietungs- und Ausverkaufschilder.

## Schlächterei

**P. Glücksmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächterei, Wurstfabrik und  
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.  
Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Punktlicher  
Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23,  
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 16-17

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe  
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**,  
Karlst. 46, a. d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmucksach. all. Art. Lang-  
jähriger Fachmann. Tel. 247 70

## Wäscherei - Plätterei

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II  
Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis.  
Gardinenap. Beste Aust. Gewichtsw.  
schränkf. 25 Pf. Annahmest.: Lepski  
Neue Graupenstraße 16; Meister, Viktoriastraße 113

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 35094  
seit 1867!

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55  
neben LiebliCh-Theater.  
Fachmännische Bedienung

## Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-  
Bezugsquellen-Nachweis.

**LIEBICH-THEATER**

Tägl. 20.15, Sonntag 16.15 u. 20.15  
Operetten-Gastspiel  
**Waldemar Frahm**  
**Ery Bos - Edith Karin**  
Telefon 38 31

**TAUENTZIEN THEATER**

**Stets**  
**auserwählte Filme**  
Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm  
Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

und abends  
**Charlott**  
die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Künstler von Ruf  
spielen u. singen für Sie!

Tankt bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadownastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

Zurückgekehrt  
**Prof. Biberstein**  
Hautarzt  
Mo. - Fr. 8-4, Sa. 9-10  
**Dr. Erna Stein-Biberstein**  
Frauenärztin  
Kaiser Wilhelmstraße 80  
Tel. 301 81 11-1, 4-5

Zurück  
**Dr. Sternberg**  
Hautarzt  
Gartenstraße 62

**Dr. Levi**  
Jodbad Tölz

**Bad Reinerz.**  
Ich habe meine früh. langjähr.  
baderztl. Tätigk. hier wieder auf-  
genommen, nachdem ich wegen Ver-  
schlimmerung schwer. Kriegsbesch.  
meine Kassenpraxis in Hindenburg  
niederlegen mußte.  
**Dr. W. Pollack**

**Pension M. Neumann**  
Bad Weißer Hirsch  
Tel. Dresden 376 00  
Fl. Wasser. Zentralheizung. S. u. W.  
geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung.  
Referenzen auf Wunsch.  
Geschäftsreisenden bestens empfohlen.  
Autoparkplatz.

**Bad Altheide - Haus Bellevue**  
Fernsprecher 271 / Bes. E. Heppner  
Ang. Kur- u. Erholungsaufenthalt  
Strenge Diät  
Erstklassige Küche · Schöne Balkonzimmer  
Großer Garten · Wäuschhalten

**GEWICHTSWÄSCHE**  
Trockenwäsche 17 Pf.  
Rollwäsche 22  
Schrankfertig 25  
Alles luftgetrocknet. Abhol- u. Lief. frei Haus  
Wäscherei Werner, Augustastraße 128.



**Alle wissen**  
und freuen sich schon auf  
die reichhaltige Auswahl  
und die bei **Klausner**  
üblich niedrigen Preise  
im

**Saisonschluß-Verkauf**

**Klausner**  
Vom 29.7.-10.8.

Ohlauerstr. 36 Ring 22  
Königsplatz Ring 14

**Saisonschluß-Verkauf!** **Beginn: Montag, 29. Juli**

Selten günstige Gelegenheit zur Beschaffung von **Qualitätswaren** von erlesenem Geschmack zu außerordentlich niedrigen Preisen

**Caspari**  
Schweidnitzer Straße 28

Neu eröffnet! Bau- und Möbeltischlerei  
**Ernst Neustadt**  
Tischlermeister  
Gabitzstr. 19, Hof rechts - Tel. 31792  
Sorgfältige, prompte und billige Ausführung aller einschlägigen Arbeiten wird zugesichert

**Glaser-Arbeiten**  
gut schnell billig  
Kunstglaser  
**Lothar Russ**  
Telefon 830 57  
Höfchenstraße 10  
„60 Jahre Tradition“

**WANZEN**  
vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingsbekämpf.  
**Erich Dallmann**  
Brandenburger Str. 54, Tel. 391 29  
Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau

**Sanatorium Dr. Kohnstamm**  
Königstein im Taunus  
Nerven- und Innere Erkrankungen - Diätikuren  
**Dr. M. Friedemann, Dr. B. Spinak**

Wir danken auf diesem Wege allen herzlichst, die uns zur Konfirmation unseres Sohnes **Erwin** durch Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten erfreuten.  
Breslau, im Juli 1935  
**Dr. H. Aschkowitz u. Frau**

29. Juli bis 10. August  
**Saisonschluß-Verkauf**  
bei **Sport-Danziger**  
Herren-Artikel  
Sport-Bekleidung  
Besonders günstige Angebote!

u. Korbmöbel  
Billig bei  
**BEYER**  
Gartenstraße 43, ECKE

**Gas-Kocher Herde**



Allerhöchste Preise zahlen wir f. getr. Herrengarderobe, Möbel, Federbett., ganze Nachlässe  
**E. Singer & Co.**  
Ring 52, Tel. 239 16

**Arthur Lomnitz**  
Gartenstr. 22, hpt.  
Fernspr. 543 91

**Lewaldsche Kuranstalt**  
Bad Obernigk bei Breslau  
Sanatorium für Nerven- und innerlich Kranke sowie Rekonvaleszenten  
Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
Mäßige Pauschalsätze  
Tel. Obernigk 301

Alle Augen! ---  
Beginn: 29. Juli  
sehen auf den **Saisonschluß-Verkauf**  
in Qualitäts-Herrenwäsche gerichtet! Billig! Billig!  
**Mode & Sport**  
Schweidnitzer Straße 43a

Zurückgekehrt  
**Dr. Schreiber**



# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: Hellmuth und Erich Schagky,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schagky, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. August 1935

Nummer 15

## Die Organisierung der jüdischen Kunst

Alle jüdischen Kultur- und Kunst-Organisationen müssen dem Reichsverband jüdischer Kulturbünde angehören

Auf Veranlassung des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde in Deutschland teilen wir allen künstlerisch oder kulturell tätigen Verbänden und Vereinen des Breslauer Bezirks, die unter jüdischer Führung stehen, die Auflage des Geschäftsführers der Reichs-Kulturkammer und Sonderbeauftragten des Herrn Reichsminister Dr. Goebbels, Herrn Staatskommissars Hans Hinkel, mit, daß sich alle diese Organisationen im Reichsverband der jüdischen Kulturbünde in Deutschland und unter dessen Leitung bis zum 31. August 1935 zusammenschließen haben. Ausgenommen von dieser Auflage sind die jüdischen Lehrhäuser und jüdischen Kultusgemeinden. Hierzu bemerkt der Reichsverband:

„Unter jüdischen Organisationen, die als „künstlerisch oder kulturell tätige Verbände und Vereine unter jüdischer Führung“ gelten, sind auch Vereine für jüdische Geschichte und Literatur, Kultur Ausschüsse bei den jüdischen Gemeinden, Künstlerhilfen, die Veranstaltungen unternehmen, Orchester, Chor- und Vortragsvereinigungen usw. zu verstehen, soweit es sich nicht um Lehrhäuser handelt. Die Ausnahme der Kultusgemeinden von dieser Bestimmung bedeutet nicht die Befreiung jüdischer Institutionen der Gemeinden, die in kulturbundähnlicher Form künstlerische oder kulturelle Veranstaltungen abhalten, von dieser Auflage.“

Diejenigen Organisationen und Vereine, die den Anschluß nicht vornehmen, haben nach der Auflage des Herrn Staatskommissar Hinkel damit zu rechnen, daß ihnen die Abhaltung von Veranstaltungen nicht mehr möglich sein wird.“

Die Anmeldungen sollen beim Reichsverband bis spätestens 28. August 1935 vorliegen.

Wir bitten daher die in Betracht kommenden Organisationen, die vorgeschriebene Anmeldung für den Reichsverband der jüdischen Kulturbünde in Deutschland an uns zwecks Weiterleitung so zu vollziehen, daß sie spätestens am 23. August 1935 früh bei uns vorliegen.

Breslau, den 11. August 1935.

### Der Jüdische Kulturbund Breslau

\*

Herr Staatskommissar Hinkel, der Geschäftsführer der Reichskulturkammer Berlin, hat der Theaterabteilung des „Jüdischen Kulturbundes Breslau“ am 5. August 1935 die Genehmigung erteilt, Theatervorstellungen mit jüdischen Künstlern für seine Mitglieder zu veranstalten.

Die erste Vorstellung der Theaterabteilung des Jüdischen Kulturbundes Breslau findet Dienstag, den 17. September 1935, abends 8.30 Uhr, im Freundesaal statt. Zur Auf-führung gelangt neu einstudiert „Was ihr wollt“ von Shakespeare. Regie: Nikolai Eljaschoff vom Jüdischen Kulturbund Berlin. Mitwirkende u. a.: Liselotte Rosen, Hans Brill, Max Koninski, Alfons Fink, sämtlich aus Berlin, Alfred Balthoff, Breslau. Zutritt zu dieser und allen folgenden Veranstaltungen der Abteilung Theater und Kleinkunst haben nach behördlicher Anweisung ausschließlich Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes Breslau. Der Tag der Kartenausgabe wird noch bekanntgegeben. Beitrittserklärungen inzwischen in der Geschäftsstelle des Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4, Haus der Gesellschaft der Freunde, Montag bis Freitag in der Zeit von 11 bis 1 Uhr vormittags. Fernsprechan-schluß: Nr. 24213.

### Von der Reichsvertretung der deutschen Juden

Herr Dr. Max Kreuzberger hat seine Tätigkeit bei der Reichsvertretung der deutschen Juden und beim Zentralausschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau beendet, um nach Palästina zu übersiedeln. Dr. Kreuzberger steht seit 15 Jahren in der jüdischen Sozialarbeit an leitender Stelle.

Die Arbeitsgebiete von Dr. Kreuzberger in der Reichsvertretung der deutschen Juden und im Zentralausschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau hat Herr S. Adler-Rudel übernommen.

Der Handwerker-Ausschuß der Reichsvertretung hat über die Wirtschaftsstellen der jüdischen Gemeinden an die jüdischen Handwerksbetriebe einige Fragen gerichtet. Er bittet die jüdischen Handwerksbetriebe, soweit sie die Umfrage noch nicht erreicht hat, sich umgehend an die Wirtschaftsstelle ihrer Gemeinden bzw. ihrer Bezirke zu wenden. Die Betriebe, denen die Umfrage bereits zugegangen ist, bittet er im eigensten Interesse dringend um lückenlose und genaue Beantwortung der gestellten Fragen.

Wir bitten unsere Bezieher bei etwaigen Störungen in der Zustellung des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes sich zunächst an den Postboten bezw. das zuständige Postamt zu wenden

# Kinder-Landheim Flinsberg

Am Fuße des Hieslammes — mit einem herrlichen Blick auf das Tal — liegt das Kinderlandheim Flinsberg der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes. Seit den elf Jahren seines Bestehens gewährt es Frauen und Kindern unserer Gemeinde die schönsten Tage und Wochen der Erholung. Viermal im Jahre — vom Frühjahr bis zum Herbst — kommen Kinder in das Heim, das die frohe Schar in seinen bedaglichen und gesunden Räumen jeweils für vier Ferienwochen aufnimmt.

Die Kinder werden in 3- und 4-Bettzimmern untergebracht, von pflegerisch und pädagogisch ausgebildetem Personal betreut und vom Vertrauensarzte ärztlich versorgt. Große Balkons, die alle Stodwerke des Hauses umrahmen, dienen den Kindern neben der Wiefe und dem Garten zur Gymnastik und Liegekur. Täglich werden Spaziergänge in die nahe gelegenen Wälder unternommen und im Laufe jeder Kurperiode machen größere Ausflüge unsere Kinder mit den Schönheiten des Rieser- und Hiesgebirges vertraut.

Wir legen größten Wert darauf, auch pädagogisch auf die uns anvertrauten Kinder einzuwirken und sie zu einer bescheidenen, gesunden Lebenshaltung zu erziehen. Denjenigen, die aus einem trübseligen, häuslichen Milieu kommen, sollen die Flinsberger Ferienwochen Fröhlichkeit und Freude bringen. Wir veröffentlichen nachstehend einen Bericht, den uns eines der Kinder vor ein paar Wochen eingeschickt hat:

„Zwischen hochhinausragenden Räumen eingebettet, liegt unser Kinderlandheim. Seine Lage ist für uns äußerst günstig, weil es nur 5 Minuten vom Walde entfernt ist. Als wir vor einer Woche hierher kamen, waren wir sogleich von der herrlichen Lage des Kinderlandheims entzückt. Der erste Tag verging unter dem Auspacken der Sachen.

Es muß gegen 4 Uhr morgens gewesen sein, als ich aufwachte, denn die Sonne war noch im Aufgehen. Es war ein herrlicher Anblick, wie der glatte Sonnenball langsam hinter den Bergen hervorkam und immer goldgelber wurde. Nach dem Frühstück vergnügten wir uns damit, die Treppen heraus und herunter zu rennen und uns alle Zimmer genau zu betrachten. Durch diesen Kabau brachten wir Schwester Lony zur Verzweiflung, so daß es ihr zu hant wurde und sie uns mit den Tanten spazieren schickte. Wir waren darüber garnicht böse, im Gegenteil, wir betrachteten mit Interesse unsere Umgebung. Jedes Marienfärschen, jede Raupe und jede Wegschnecke erreichte unsere Bewunderung. Nach dem Abendessen gingen die Kinder unter 10 Jahren schlafen. Wir Großen unterhielten uns oder spielten. Nachdem auch wir Großen in den Betten lagen, war endlich Ruhe im Hause. So gingen die Tage dahin. Jeder Tag brachte andere Freuden, Manchmal spielte uns Schwester Lony Lieder auf dem Grammophon vor. Fast nach jedem Lied dichtete unser Zimmer einige Zeilen. Auch die Jungen standen nicht hinter uns zurück; denn sie dichteten ebenfalls und machten uns stark Konkurrenz. Nun zeigte auch Schwester Lony ihre dichterische Begabung. — An einem anderen Tage machten wir eine Bonbonschlacht. Schwester Lony spendierte die Bonbons. Ich erwischte leider nur einen, obwohl mehrere über meinem

Kopf hinwegsausten, die ich gern gehabt hätte. Ein Mädchen, die mehr wie ich erwischte hatte, gab mir etwas ab, was ich sehr nett fand, erstens weil die Bonbons sehr verlockend ausahen und zweitens weil sie kameradschaftliches Gefühl hatte.

So wie die Tage wechselten, so wechselten auch die Spaziergänge und Vergnügungen mit Spielen und Turnen ab, daß kein Kind Langeweile empfand, und ich wünschte, die Wochen, die wir hier noch verbringen werden, sollten sich in Monate verwandeln.“

Das Kinderlandheim Flinsberg hatte im Laufe des Jahres 1935 folgende Belegzahl aufzuweisen:

1. Maihälfte	23 Erwachsene
	3 Kinder
2. Maihälfte	28 „
Juni	33 „
Juli	31 „
im August kommen noch	25 „
insgesamt	143 Personen

Zu diesem Werke des Kinderlandheim Flinsberg tritt die Kinderfürsorge des Jüd. Frauenbundes. Neben Flinsberg wurden auch andere Erholungsheime berücksichtigt und einzelne Privatstellen belegt. Wir entsandten

nach Agnetendorf	3 Kinder
nach Bfz	8 „
nach Wolfshau	1 „
nach Potsdam	1 „
nach Glas	2 „
nach Ehlingen	1 „
nach Obernigk	3 „
nach Kolberg	1 „
nach Dürrheim	2 „
nach Delamere	1 „
nach Löwenberg	1 „
nach Liegnitz	1 „
nach Strehlen	4 „
insgesamt	29 Kinder

Die nach Strehlen, Löwenberg und Liegnitz entsandten Kinder waren in freundlicher Weise von dortigen Familien eingeladen worden.

Leider reichten unsere Mittel und die vorhandenen Plätze nicht aus, um alle gemeldeten Kinder unterbringen zu können. Wir entschlossen uns daher im Juni d. J., auf dem Grundstück des Kleinkinderheims Krietern ein Tages-Erholungsheim zu schaffen, das während der 6 Ferienwochen 45 Kindern einen gesunden und vergnügten Aufenthalt ermöglichte.

Insgesamt wurden also in diesem Jahre vorläufig 194 Kinder und 23 Frauen von unserer Erholungsfürsorge betreut. Wir hoffen, daß unser Erholungswerk im kommenden Jahre fortgesetzt und erweitert werden kann. Es erscheint uns Pflicht aller Gemeindeglieder, dieses Werk zu fördern und an seinem Aufbau unterstützend mitzuwirken. Es gilt, unsere Jugend gesund und froh zu erhalten.

## Zum 60. Geburtstag von Grete Bial

27. August 1935

In dieser Zeit, da die jüdischen Sorgen mit schier erdrückender Schwere auf uns lasten, vollendet Frau Grete Bial ihr sechstes Lebensjahrzehnt.

Die jüdischen Sorgen und die Sorgen jüdischer Menschen — wo sie waren, da war seit Jahrzehnten auch Grete Bial, da ist sie auch heute stets zu finden — tröstend, ratend, helfend.

Wer jemals erlebt hat, wie das ist: wenn sie an den vom religiös-liberalen Verein unter ihrem vorbereitenden und gestaltenden Leitung abgehaltenen Sederabenden und Freitagabenden mit ihrer warmen, von tiefem Empfinden besetzten Frauenstimme zu den Festteilnehmern spricht — vom Sinn und Segen des Sabbats und der Feste, vom Werte der Gemeinschaft, von jüdischem Schicksal — wer dann verhärmte Gesichter aufleuchten sieht und zugleich beobachten kann, mit welchem Ausdruck von Liebe die Menschen an den Lippen der Sprecherin hängen, der weiß schon genug über den stillen Zauber, den diese vom Leben keineswegs immer freundlich angefaßte, von eigenen Sorgen keineswegs befreite Frau auf leidbeschwerte Menschen ausübt, von dem Vertrauen, das sie bei ihnen genießt.

Frauentum, Judentum, Menschentum, das sind die Leisterne, die ihrer stillen Arbeit voranleuchten, dieser Arbeit, die doch überall nicht nur mit schönem Idealismus und fortweisendem Optimismus, sondern zugleich mit soviel Klugheit und praxischem Sinne geleistet wird. So schafft sie, als die Folgen von Inflation

und Wirtschaftskrise immer härter auf unseren Alten lasten, vom religiös-liberalen Verein aus im Handumdrehen eine große Hilfsorganisation von Mittagstischen und anderen Speisungen, so wendet sie als einzige Frau im wölkförsigen Vorstände der J. R. U. seit vielen Jahren ihre dienende Liebe dem Krankenhaus und seinen Insassen zu, so ist sie im Jüdischen Frauenbunde und seinen Verzweigungen unermüdet tätig, so gründet und leitet sie das segensvolle Werk der gemeinnützigen Möbel-einlagerung; und in dem gleichen, immer nur auf das Interesse der Gesamtheit gerichteten Sinne übt sie auch ihr Mandat als Mitglied der Gemeindevertretung aus.

Mehr denn je brauchen wir heute solche Menschen. Weniger denn je wird ihnen heute im hastigen Getriebe des Alltags lauter Dank zuteil. Solche Menschen wollen auch keinen gesprochenen Dank — er strömt ihnen aus ihrer Arbeit schon in reicher Fülle zu. — Aber an Raftpunkten des Lebens, wie es ein sechzigster Geburtstag ist, darf und soll doch auch die Gemeinschaft, in deren Dienst solche Arbeit geleistet wird, ihren Jubilaren mit liebevollen Wünschen nahen.

Das Wort, das wir Juden anwenden, wenn wir einem Menschen danken wollen, bedeutet sinnvollerweise keine rückwärts gewandte Anerkennung, sondern den in die Zukunft weisenden Wunsch, daß ihm Kraft zuteil werde. Grete Bial wird diese in künftigen Zeiten brauchen können: für sich und ihre Arbeit, für uns!

In diesem Sinne denn und aus vollem Herzen: sch'koach!

## Karten-Ausgabe

für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1935 — im Gemeindehaus Wallstr. 9, hpt. rechts, vorm. 9—13 Uhr

### a) Umtausch der vorjährigen Karten:

Neue Synagoge . . . . .	vom 19. bis 23. August 1935
Konzerthaus (liberaler Zweiggottesdienst) . . . . .	} vom 26. bis 30. August 1935
Freundesaal . . . . .	
Alte Synagoge . . . . .	} vom 2. bis 6. Septbr. 1935
Kammermusiksaal (konserv. Zweiggottesdienst) . . . . .	
Saal Hindenburgplatz (kons. Zweiggottesdienst) . . . . .	

### b) Vermietung der freigewordenen Plätze:

Neue Synagoge . . . . .	} vom 9. bis 13. Septbr. 1935
Konzerthaus . . . . .	
Freundesaal . . . . .	
Alte Synagoge . . . . .	} vom 16. bis 20. Septbr. 1935
Kammermusiksaal . . . . .	
Saal Hindenburgplatz . . . . .	

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:

In den Synagogen werden nur Plätze für das ganze Jahr vermietet. Die Platzpreise in der Alten Synagoge sind erneut ganz erheblich gesenkt worden.

In den übrigen Gottesdiensten sind die Platzpreise die gleichen wie im Vorjahr. Ermäßigungen werden nicht mehr gewährt, weil sowohl in den Synagogen als auch in den Zweiggottesdiensten Plätze in jeder Preislage in genügender Anzahl vorhanden sind. Es wird daher gebeten, von diesbezüglichen Anträgen abzusehen; sie müßten ausnahmslos abgelehnt werden.

Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgeschriebenen Umtausch- und Neuvermietungsstermine pünktlichst innegehalten werden. Die Inhaber von Stellen aus dem Vorjahre werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Karten über sämtliche Plätze verfügt wird. Es kann dann niemand mehr darauf rechnen, seinen alten Platz wiederzuerhalten.

Freikarten werden auf Antrag an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben. Die Anträge sind nur schriftlich an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, bis 10. September 1935 zu stellen; Vordrucke sind in unserem Büro (Kartenausgabe) zu haben. Anträge, die nach diesem Termin eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

## Wilhelm Kober J. A.

Mit großer Trauer wurde am Freitag, den 9. d. Mts. in unserer Gemeinde die Nachricht vom Heimgang Wilhelm Kobers aufgenommen.

Aus frommen Hause stammend und mit jeder Faser seines Herzens dem gesehestreuen Judentum ergeben, hat der nunmehr im Alter von 76 Jahren Verstorbene es stets als seine Lebensaufgabe angesehen, die heiligen Pflichten des Judentums getreu zu erfüllen. Was Wilhelm Kober für die Interessen des orthodoxen Judentums und insbesondere auf dem Gebiete der werktätigen-Menschenliebe geleistet hat, läßt sich im Rahmen eines kurzen Nachrufes nicht schildern. Wilhelm Kober war ein Mann, den jeder in unserer Gemeinde, gleichviel welcher Richtung er angehörte, ob seines lauterer Charakters und seines gemeinnützigen Wirkens schätzte und verehrte; wie er für die Heilighaltung des Sabbats, für die Beobachtung der Ritualgesetze, für die Förderung des Thorastudiums, für Gottesdienst und Schule sich einsetzte, wurde auch in den Kreisen der gesehestreuen Juden als vorbildlich anerkannt. Und was Wilhelm Kober für die Armen in jeder Beziehung geleistet hat, wie er es verstand, den Begüterten immer wieder Herz und Hand für die Armen und Bedrückten zu öffnen und so Tausenden Hilfe in der Not zu bringen, das wird in unserer Gemeinde unvergessen bleiben. Die Armen unserer Gemeinde haben an Wilhelm Kober einen unermüdbaren Vorkämpfer für ihre Interessen verloren und die Lücke, die er gerade hier hinterläßt, wird schwer wieder geschlossen werden können.

Hervorzuheben ist noch die unermüdbare und segensreiche Mitarbeit des Heimgegangenen als Obmann der Ahtzehn-Männer-Vereinigung und als Vorstandsmitglied

unserer Israelitischen Kranken-Versorgungs-Anstalt. Es war ihm eine tief zu Herzen gehende heilige Aufgabe, für die Chewra Kadisha seine ganze Kraft einzusetzen und die dieser ehrwürdigen Gesellschaft anvertrauten Anstalten in jeder Weise zu fördern.

Das Bild des Heimgegangenen wird in unser aller Herzen fortleben und das Andenken dieses gerechten Mannes möge auch den nachkommenden Geschlechtern ein Vorbild sein und so zum Segen gereichen.

## Siegmond Löwenstein J. A.

Am 29. Juli d. Js. ist Beerdigungsinspektor i. R. Siegmund Loewenstein kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres dahingeschieden.

Länger als 12 Jahre hatte der Heimgegangene als treuer Soldat gedient, als er im Jahre 1899 zum Inspektor des alten Traudelschen Hospitals auf der Antonienstraße gewählt wurde. Hier war er bis zum 1. 4. 1903 tätig und übernahm dann zuerst die Inspektion des neu eröffneten jüdischen Friedhofes Cosel, bis ihm im Jahre 1910 die Stelle des Beerdigungsinspektors übertragen wurde. In dieser Stellung hat Herr Loewenstein der Gemeinde und ihren Mitgliedern viele Jahre treue Dienste geleistet, bis ihm sein Gesundheitszustand im Jahre 1926 zwang, sich in den Ruhestand versetzen zu lassen. Loewenstein erfreute sich in den weitesten Kreisen unserer Gemeinde allgemeiner Wertschätzung. Er hat sich ein ehrendes Andenken in unserer Gemeinde gesichert.

## Dr. Theodor Loewe J. A.

Am 1. August haben wir in Cosel Dr. Theodor Loewe zur letzten Ruhe gebettet. Er hätte am 9. September seinen 80. Geburtstag begehen können, und die große Zahl seiner Freunde hatte bereits die Vorbereitungen für diesen Tag begonnen. Ihnen blieb nur der angesichts des unerwarteten Heimganges doppelt schmerzliche Abschied.

Der 34jährige Dr. phil. Theodor Loewe wurde 1890 als Dramaturg an das Breslauer Stadttheater berufen. Ihm ging der Ruf eines feinsinnigen Schriftstellers voraus. In seiner Geburtsstadt Wien hatte er sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ als Referent des Hofburgtheaters für die „Oesterreich-Ungarische Revue“ und Kunstberichterfasser einen geachteten Namen gemacht. Als Verfasser der ergreifenden Novelle „Die Geschichte des waderen Leonhard Labefam“ (1884), des mit viel Erfolg aufgeführten Schauspiel „Ein Königstraum“ (1886) und erkenntnisphilosophischer

Schriften hatte er weit über die Grenzen seiner Heimatstadt Anerkennung gefunden. Bald nachdem der Wiener Theaterkritiker das Amt des Breslauer Theaterdramaturgen übernommen hatte, entfaltete er so bedeutende praktische und organisatorische Fähigkeiten, daß der Breslauer Magistrat ihm 1892 die Leitung des Stadttheaters und dann auch des Thaliatheaters übertrug. Im Jahre 1896 wurde ihm auch das Lobetheater unterstellt.

Loewe hat es verstanden, die Breslauer Theater in die vorderste Reihe der deutschen Bühnen zu rücken. Die Eröffnungsvorstellung im Stadttheater („Lohengrin“) war nach damaligen Urteilen ein „geradezu sensationeller Erfolg“ bei Publikum und Presse. Wie Loewe in der Oper von Anfang an besonders Richard Wagner eine zu jener Zeit noch seltene Pflege angedeihen ließ, ohne dabei die jungen Komponisten zu vernachlässigen, so brachte er im Schauspiel hochwertige Klassikeraufführungen (Schiller, Goethe, Lessing, Kleist) heraus und

führte viele Werke Grillparzers, Hebbels, Ludwigs zum erstenmal in Breslau auf. Daneben trat er für junge Talente ein, förderte mit Nachdruck Carl Hauptmann und das moderne Drama Gerhart Hauptmanns, Ibsens und Sudermanns.

Nachdem er bereits 1896 ein Gastspiel in Bremen gegeben hatte, folgte er im Jahre 1898 mit dem Opern-Ensemble einer Einladung des Zaren nach Petersburg, wo unter der Stabführung Julius Prüwers das erstmalig in Russland „Eristan und Holde“, „Die Reiterfinger“, „Der Fliegende Holländer“ u. a. aufgeführt wurden. Ebenso bedeutsam waren seine Gastspielreisen nach Wien und Budapest (1907), er brachte in diesen Städten Richard Strauß' „Salome“ als Erstaufführung auf die Bühne. Der Ruf Breslaus als Theaterstadt war überall anerkannt. Loewe konnte eine Schar von Künstlern um sich vereinen, wie man sie nur an den ersten Bühnen fand. Unter den vielen, deren glanzvoller Aufstieg unter seiner Führung in Breslau begann, seien nur Sophie Seidman, Barbara Kemp, Dr. Otto Briesemeister, Leo Eliaz, Paul Bender, Bruno Walter, Wilma Illing, Silla Durieux, Rudolf Lettinger, Albert Steinrück, Hans Marr, Viktor Barnowski, Erich Biegel, Carl Wallauer genannt. Viele andere wären außerdem zu nennen. Im Jahre 1911 übernahm Theodor Loewe noch die Leitung des Schauspielhauses, so daß nunmehr alle Breslauer Bühnen in seiner Hand vereinigt waren. Die Subventionsfrage der Oper führte dann 1913 dazu, daß er das Stadttheater und das Lobe- und Thaliatheater aufgeben mußte, während er das Schauspielhaus bis 1929 geleitet hat. Welchen Ruf er ihm als führende Operettenbühne zu sichern wußte, ist noch in frischer Erinnerung.

40 Jahre Theaterleiter in einer Stadt zu sein, und im allgemeinen nur hohe Anerkennung zu finden, bedeutet einen nicht alltäglichen Aufwand an Tatkraft und künstlerischer Leistungsfähigkeit. Sein Wirken lenkte die Blicke der deutschen Bühnenleiter in starkem Maße auf ihn. Zwei Neuerungen, die er einführte, sind von mehreren Bühnen des Reiches übernommen worden: Im Jahre 1893 richtete er im Thaliatheater „Vollstimmliche Vorstellungen“ zu billigen Preisen ein, die ungewöhnliche Erfolge hatten. Im gleichen Sinne

arbeitete später u. a. das Berliner Schillertheater. Die zweite Anregung Loewes war die Veranstaltung besonderer Theaterfeiern für Dichtergeburtstage, insbesondere für solche, die noch um ihre Anerkennung zu ringen hatten. Theodor Loewe war bis 1933 zweiter Vizepräsident und Ehrenmitglied des Deutschen Bühnen-Vereins und Obmann seines Bezirksverbandes Breslau. Sein 25jähriges Direktionsjubiläum wurde für die gesamte Bühnenwelt zum Anlaß, ihm wärmste Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

Seine schriftstellerischen Neigungen hätte er, als er sich ganz dem Theater zuwandte, aufgeben müssen, doch erschienen — hauptsächlich im „Osten“ — öfters tiefempfundene Gedichte, die die ursprüngliche Kraft seiner Lyrik zeigten. Zu seinem Wesen gehört auch seine Liebe zur bildenden Kunst. Die Galerie Loewe war eine Lebenswürdigkeit Breslaus, und manches große Museum bewunderte sie um ihre Schätze. Da bingen italienische Hochrenaissance- und Barockmeister, u. a. waren Giorgone, Tizian, Tintoretto, Jacopo Bassano, Tiepolo, Correggio und Carlo Maratti vertreten, unter den Niederländern fand man Van Dyck, Jacob van Ruisdal und Jan Massu, unter den Franzosen Claude Lorraine, Antoine Pesne und Jacques Louis David, unter den Deutschen und Österreichern ragten eine Lukas Cranach zugeschriebene „Frau“, Wilhelm Tischbein, Anselm Feuerbach und Ferdinand Waldmüller hervor.

Loewe bewahrte seine Liebe zur Kunst bis an sein Ende, auch die letzten Jahre hindurch, die ihn mit wirtschaftlichen Sorgen belasteten. In dieser Zeit war seine Aufmerksamkeit vor allem den jüdischen Kulturfragen gewidmet. Es gab kaum eine jüdische Kunstveranstaltung, bei der man nicht die trotz des hohen Alters aufrechte und elastische Gestalt Theodor Loewes bemerkt hätte. Am Judentum hat er trotz mancher Versuchungen, die schon früh an ihn herangetreten sind, in Treue festgehalten. Zahlreiche Anekdoten bewahren seine Gradsheit, seine Liebenswürdigkeit und schlichte Natürlichkeit. Ein großer Mensch ist mit ihm dahingegangen, dessen Verdienste unvergessen bleiben werden. Kurt Sch w e r i n.

### Verammlung der Scheffelzahler

Nach Beendigung der für den deutschen Zionismus sehr günstig ausgefallenen Scheffelaktion hatte die Breslauer Zionistische Vereinigung die Scheffelzahler zu einer Verammlung eingeladen, in der drei Vertreter der für den Luzerner Kongress aufgestellten Einheitsliste deutscher Zionisten zu den wesentlichen Fragen Stellung nahmen.

Dr. Walter Luz (Allgem. Zion.) erläuterte zunächst Aufbau und Ziele der Z. D., des Council der Jewish Agency und schließlich des Kongresses, der ein Mittelglied zwischen Parteitag und Parlament darstelle. Er gab einen kurzen Ueberblick über den Erfolg der Arbeit der letzten Exekutive, die ein gutes Verhältnis zu den Arabern und der Mandatsregierung geschaffen und von einer Londoner Großbank eine hohe Anleihe erhalten habe, deren Abdeckung von der Lage der nationalen Fonds abhängt. Die Zertifikatspolitik der Exekutive, durch deren bisherige Vermittlung zwanzig Prozent aller Zertifikate nach Deutschland fielen, werde sich besonders mit den außerordentlich harten Bestimmungen unterworfenen, über 35 Jahre alten Auswanderungswilligen zu beschäftigen haben. Das Galuthproblem, Fragen der Landwirtschaft, soziale Gerechtigkeit und wo es noch nicht vorhanden ist, Schaffung hebräischen Lebens seien Aufgaben des Kongresses, der vor allem auch eine Stärkung der Aufbaufonds erreichen müsse.

Seminarabbiner Dr. Israel Rabin (Misrahi) beschäftigte sich vornehmlich mit den kulturellen, d. h. hebräischen Problemen, die bereits das Thema des zweiten Zionistenkongresses waren und Adas Haams positive Stellungnahme hervorriefen. Es geht, die geistigen Kräfte und Potenzen zu wecken, da ein jüdischer Aufbau Palästinas  $\text{הבנייה}$   $\text{בארץ}$   $\text{העברית}$  d. h. nicht nur für das tägliche Brot geschehe. In der derzeitigen Not, nicht allein der Judenheit, sondern des Judentums müsse die hebräische Kulturarbeit neben Finanz und Wirtschaft ihren Platz finden. Diese Arbeit müsse den Einwanderer zu einem wirklichen  $\text{אדם}$  formen, d. h. zu einem Menschen, der von der einen zur anderen Seite hinüberzugehen vermag. Die Arbeit geschehe bereits durch das Schulwerk, das jedoch mehr als bisher die Sprachinhalt, das jüdische Denken und Empfinden vermitteln müsse. Von 50 000 Kindern befinden sich 33 000 in hebräischen Schulen, davon 59 Prozent in allgemein-zionistischen Schulen 26 Prozent in Misrahischulen, 15 Prozent in den Schulen der Histadruth. Die Einheit und Totalität einer von Mose bis Alfsa Eder reichenden jüdischen Tradition müsse der Sinn eines hebräischen Kulturprogramms sein.

Ernst Bauer Berlin (Hechaluz) beschäftigte sich mit den Wirtschaftsproblemen in einer Zeit palästinensischer Prosperität und in einer Periode der Wirklichkeit. Die neue Exekutive habe die Aufgabe wirtschaftlicher Planung und finde dazu eine Organisation vor, die schuldenfrei sei und der Weltbanken Kredite geben. Im jüdischen Teile Judas, im Hulegebiet und in Transjordanien müsse eine Ansiedlung jüdischer Massen stattfinden. Für die Verwirklichung solcher Pläne seien die Aussichten günstig. Ein von Spekulation freies, privates Kapital müsse sich aus eigener Initiative in den jüdischen Wirtschaftsprozess in Palästina einbauen. Eng damit

zusammen hänge die Frage der jüdischen Arbeit. Bauer mahnte eindringlich, die Fonds der Zionistischen Organisation und der Jewish Agency ausgiebig zu unterstützen. Die Veranstaltung begann mit hebräischen Gesängen des Makkabibors und schloß mit der Hatikwah.

Dr. Luz hatte zu Beginn noch aufmerksam gemacht, daß während des Kongresses eine Kongresszeitung im diesigen Palästinaamt (Gartenstraße 25, 11) ausliegen werde. F. G. N.

## Drucksachen für Tagesbedarf und Werbung

**DRUCKEREI  
SCHATZKY  
GARTENSTR. 19  
FERNRUF 244 68/69**

**Plakate  
Etiketten  
Packungen**

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Zur Beachtung für alle Handwerks-Betriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel u. Industrie

Auf Veranlassung der Reichsvertretung der Deutschen Juden in Berlin sind wir beauftragt, eine Umfrage über die selbständigen Handwerksbetriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel und Industrie anzustellen, deren Inhaber Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau sind.

Wir bitten alle diejenigen Handwerksbetriebe und Firmen, welche handwerkliche Nebenbetriebe haben, uns umgehend ihre genaue Anschrift und ihren Handwerkszweig mitzuteilen, woraufhin sie weitere Nachricht von uns erhalten werden.

Die Umfrage muß unbedingt

### umgehend

beantwortet werden; sie dient lediglich statistischen Zwecken.

Mitglieder des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker Deutschlands E. V., Ortsgruppe Breslau, brauchen ihre Anschrift nicht einzureichen.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau  
Wollstraße 9

### Lehrvortrag in der Alten Synagoge

In der Alten Synagoge beginnt am 1. September d. J. ein Lehrvortrag aus dem Buxtractat des Raimonides.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorstehenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: etwa 770 qm Bodenträume, dfo. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wollstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

### Sprechstunden der Grundstücks-Verwaltung

Das Büro unserer Grundstücksverwaltung ist für Publikumsverkehr in der Zeit vom 19. August bis 1. Oktober 1935 nur Montag, Dienstag und Donnerstag vormittags von 8—10 Uhr geöffnet.

### Nachruf

Am 9. August 1935 starb nach längerem Leiden das frühere Mitglied unserer Gemeindevertretung,

## Herr Wilhelm Kober

im Alter von fast 76 Jahren.

Der Verstorbene hat im religiösen Leben und bei allen Fürsorgeaufgaben unserer Gemeinde getreu der Ueberlieferung seiner Familie eine hervorragende Tätigkeit entwickelt.

Jahrzehntlang war er eifriges Mitglied bei der Vereinigung der Achtzehn-Männer, um unseren Toten die letzten Liebesdienste zu erweisen. Ebenso bekannt ist sein hervorragender Anteil an der Verwaltung unseres Krankenhauses und seine aufopferungsvolle Arbeit in allen wohlthätigen Vereinen unserer Gemeinde.

In die Gemeindevertretung trat er 1926 ein, um die religiös-konservativen Belange als Nachfolger seines Bruders Josef Kober f. A. wahrzunehmen. Schon vorher wurde er in den Wohlfahrts-Ausschuss gewählt, für den er nach seiner ganzen Einstellung der gegebene Mann war.

Auch im Gehalts- und im Finanz-Ausschuss war er tätig, bis ihn sein schweres Leiden und sein vorgerücktes Alter im Jahre 1933 zwang, die Ämter in der Gemeinde niederzulegen und nur noch die Ämter im Krankenhause und in den wohlthätigen Vereinen beizubehalten.

Mit ihm ist ein Vertreter wahrsten Judentums, ein unermüdlicher Wohltäter der Mitmenschen und ein selbstloser Helfer in allen Nöten dahingegangen.

Sein Andenken wird bei uns nicht verlöschen.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung der Synagogengemeinde zu Breslau

### Trauungen

15. 9. 12.30 Uhr, Neue Synagoge (Freundesaal):  
Frl. Trude Behr, Kurfürstenstraße 37 mit Herrn Kurt Neustadt, Eichendorffstraße 57.

### Silberhochzeit

28. 8. Emanuel Bartenstein und Frau Gertrud, geb. Jacobowitz, Viktoriastraße 33.

### Auslandsheiraten

Für zahlreiche Kaufleute und Akademiker von 26—48 Jahren mit genügenden Existenzen und Vermögen in 12 Europastaaten u. Übersee suche ich passende Lebensgefährtin. Vorbesprechung kostenfrei

Serlöse Eheanbahnung seit 37 Jahren

**Margarete Bomstein**

Berlin W 15  
Kurfürstendamm 51  
Tel.: J1, Blamarek 1783

### Umzüge, Möbeltransporte

werden prompt und preiswert ausgeführt von

**Kurt Haase, Neudorfstr. 85**

### Junger Arzt sucht z. 15. 9.

### möbl. Zimmer

Nähe Israelit. Krankenhaus  
Angebote unter **N. 5. 23** an die Exp. d. Ztg.

Seiden- u. Woll-

**Stoffe**  
stets gut und preiswert

Die große Auswahl bei

**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

### Geschenk-Kartons

**Kartonnagen** jeder Art  
**Benno Anspach**  
Breslau 6

**Neumann**  
CORSET  
seit 1878 *orthogedischer*

**„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“**  
D. R. P. u. Ausl.-P.  
Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

### Strumpf-Klinik MANNEBERG

Kais.-Wilh.-Str. 62, Seitenhaus, 3. Stock  
Maschenheben, Reparatur, billigst  
Abholung und Zustellung kostenlos

**Maler-Anzüge**  
Kombination: 5,50  
Kittel: 4,50, 3,50, 3,20  
Hosen: 3,—, 2,50, 1,95  
Adolf Malinowitzer  
Klosterstraße 21

### Alteisen / Abbrüche

stillgelegter Maschinen und Kessel  
Käufe zu besten Tagespreisen!

Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzseisen  
stets preiswert am Lager!

**Lothar Schindler** Schrott-  
großhandlung  
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 • Tel. 804 17

### Optiker Garai

Der bewährte Fachmann für passende Augengläser

Alle Kranken- 4 Albrechtstr. 4  
kassen Fernruf 27482

**Geldene Hochzeit**

1. 9. Moritz Fröblich und Fr. Emma, geb. Wiener, Moritzstr. 50

**Konfirmationen****Barmizwah: Alte Synagoge**

17. 8. Josef Israel Wiener, Sohn des Herrn Arnold Wiener und der verst. Frau Golde, geb. Rosenbluth, f. A., Beuthen Oe. hier, Neue Schweidnitzer Straße 11
7. 9. Rudi Schampanier, Sohn des Herrn Max Schampanier und der Frau Cilly, geb. Schmul, Feldstraße 52
21. 9. Siegfried Brauer, Sohn des Herrn Harry Brauer und der Frau Eugenie, geb. Schimel, Andersenstraße 25
5. 10. Robert Lur, Sohn des Herrn R.-A. Dr. Walter Lur und der Frau Elise, geb. Bildhauer, Agathstraße 9.

\*

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mafzir oder die Hatarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

**Barmizwah: Neue Synagoge (Freundesaal)**

17. 8. Franz Koltowski, Sohn des Herrn Dr. Hermann Koltowski und der Frau Lucie, geb. Emorager, Fauenzienplatz 7
17. 8. Kurt Schreuer, Sohn des Herrn Martin Schreuer und der Frau Ilse, geb. Schalscha, Franz-Seldnerplatz 7
24. 8. Horst Nebel, Sohn des Herrn Fritz Nebel und der Frau Rosa, geb. Pollak, Moritzstraße 37
31. 8. Günter Ehrlich, Sohn des Herrn Georg Ehrlich und der Frau Selma, geb. Kretschmer, Steinstraße 54
31. 8. Günter Goldstein, Sohn des Herrn Adolf Goldstein und der Frau Selma, geb. Flanter, Kaiser-Wilhelm-Straße 101
31. 8. Heinz Schütan, Sohn des Herrn Alfred Schütan und der Frau Herta, geb. Meißner, Sauerbrunn 10.
7. 9. Horst Altmann, Sohn des Herrn Josef Altmann und der Frau Grete, geb. Berju, Hohenzollernstraße 68
7. 9. Peter Haller, Sohn des Herrn Max Haller und der Frau Hertha, geb. Nathan, Goethestraße 156
7. 9. Wolfgang Herold, Sohn des Herrn Martin Herold und der verst. Frau Elare, geb. Weiss, Lothringer Straße 8/10
21. 9. Ernst Peter Wachsmann, Sohn des verst. Herrn Hans Wachsmann und der Frau Margarete, geb. Goldfeld, Goethestraße 24/26

**Barmizwah: Pinchas-Synagoge, Höfchenstr. 84**

24. 8. Leopold Zweig, Sohn des Hrms. Heinrich Zweig und der Frau Sofie, geb. Laister, Vittoriastraße 54

**Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdigerplatz 3**

21. 9. Bernhard Holz, Sohn des Herrn Ephraim Holz und der Frau Ida, geb. Moskiewicz, Schwerinstraße 31.

**Nachruf**

Am 29. Juli 1935 starb in Breslau der  
Beerdigungs-Inspektor i. R.

**Siegmond Löwenstein**

kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Der Verstorbene war nach ehrenvoll abgeleiteter zwölfjähriger Militärdienstzeit zunächst drei Jahre Hospital-Inspektor bei der hiesigen Israelitischen Kranken-Beerdigungs-Anstalt und trat dann in den Dienst unserer Gemeinde über, zunächst als Friedhofsverwalter und seit 1911 als Beerdigungs-Inspektor, bis ihn ein schweres Leiden im Jahre 1927 zwang, in den Ruhestand zu treten.

In den 16 Jahren seiner Amtsführung als Beerdigungs-Inspektor ist er den meisten Familien unserer Gemeinde gerade in den traurigsten Zeiten nahe getreten und hat ihnen hilfsreich und tröstlich zur Seite stehen können.

Wir werden diesen langjährigen, in der Gemeinde befahten und geschätzten Beamten ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand der Synagogengemeinde

**Sorgt vor!**

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Urnenbeerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der bekannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendfalls die Versicherungssumme an die Gemeindefasse abzuführen.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

**Beerdigungen****Friedhof Lohestraße**

22. 7. Clara Berliner, geb. Caro, Augustastraße 83
31. 7. Olga Breit, geb. Fraenkel, überführt nach Berlin
1. 8. Lucie Schottländer, geb. Durra, Kurfürstenstraße 20.

**Friedhof Cosel**

23. 7. Marie Rothmann, verw. Marcusy, geb. Wurm, Kurfürstenstraße 8
24. 7. Fanny Dienstag, geb. Saling, Nikolai-Stadtgraben 23a
24. 7. Abrah. Hoff, Opitzstraße 21

## Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch **BRANDEIS** Karlstraße 7

Reiche Auswahl bei

Telefon 57693

### Paula Ollendorff-Haushaltungsschule mit Internat, Breslau

**Einzig** staatlich anerkannte Haushaltungsschule im **Osten Deutschlands**, streng rituell geführt, Gründung der Breslauer Ortsgruppe des Jüd. Frauenbundes, als Teilhachschara anerkannt.

gibt gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, wahlfreien Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, hebräisch, englisch, französisch.

**Beginn des neuen Jahreskurses Mitte Oktober 1935** mit Abschlußprüfung als Berufsvorbereitung zum Hausfrauen-, Wirtschafts-, Sozial- und Lehrberuf.

**Prospekte durch das Büro der Schule, Breslau 18, Kirschallee 36 a.**

### Bielefelder Wäscherei

Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

### Grete Bial, Goethestr. 15

Telef. 85578 — Sprechst. 16-19  
**Sterbegeld - Versicherung**  
für jeden unerlässlich  
für jeden arbeitsfähig

**Kranken-Versicherung**

#### Trockenbrennholz

in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis, empfiehlt

„Peah“ Jüdisches

Brockenhaus

Höfchenstr. 52

Abholungen v. güt. Spenden werden nach wie vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirbeschäftigten ständig jüdische

Arbeitswillige

Lest das „Jüdische Gemeindeblatt“

### Hausmeister-Ehepaar

für unsere Altersversorgungsanstalt Kirschallee 35 gesucht. Der Ehemann muß mit handwerklichen Arbeiten, mit Bedienung der Zentralheizung und Ausführung kleiner Reparaturen an den technischen Anlagen vertraut sein.

Nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften für beide Ehegatten an

**Israelitisches Krankenhaus**

Hohenzollernstraße 96

Seit über 30 Jahren

# Dekatur Sally Brasch

Nikolaistr. 23.  
Fernruf 25613

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge Freundesaal
16./17. August	18. Aw	Freitag Abend 19.15 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.53 Haftara וְהָאֵלֹהִים צִוּן	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.55 Jugendgottesdienst (Freundesaal) 16 V. D. M. 9,1-10,11; Jesaja 49,14 Probenvortrag Kantor Bernhard Chryszelher
18.-23. August	19.-24. Aw	morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 19
23.-24. August	25. Aw	Freitag Abend 19 morgens 6.30, 8.30; Neumond- weihe 10; Predigt 10.15; Schluß 19.38 Haftara עֵינֵי טַרְדֵּי	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 10; Predigt 10; Sabbathausgang 19 40 Jugendgottesdienst (Freundesaal) 16 V. D. M. 13,2-14,29; Jesaja 54,11-55,5
25.-28. August	26.-29. Aw	morgens 6.30, abends 18.45	morgens 7, abends 19
29. August	30. Aw		
30. August	1. Elul		
30./31. August	2. Elul	Freitag Abend 18.45 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 19.22 Haftara אָנֹכִי אָנֹכִי	Freitag Abend 18.45 (Predigt) Vormittag 9 15; Sabbathausgang 19.20 V. D. M. 18,6-19,13; Jesaja 51,12-52,12
1.-6. September	3.-8. Elul	morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.45
6./7. September	9. Elul	Freitag Abend 18.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.6 Haftara רִנֵּי עֵקֶה	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.5 Jugendgottesdienst (Freundesaal) 16 V. D. M. 23,1-24,13; Jesaja 54,1-10
8.-13. September	10.-15. Elul	morgens 6 30, abends 18.15	morgens 7, abends 18 30
		In der Alten Synagoge beginnt am 1. September d. Js. ein Lehrvortrag aus dem Bujtractat des Maimonides.	

- 29. 7. Salo Nadersohn, Holzeisstraße 26
- 30. 7. Bernhard Cohn, Viktoriastraße 39
- 30. 7. Sophie Lissenheim, geb. Kasztan, Körnerstraße 16
- 31. 7. Siegmund Loewenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 65
- 31. 7. Hans Nathan Schlefinger, Lotbringerstraße 16
- 1. 8. Dr. Theodor Loewe, Tauentzienplatz 10b

**60. Geburtstag**

16. 7. Fr. Elfe Buda, geb. Cohn, Sonnenstraße 21

**70. Geburtstag**

12. 8. Paul Juliusburger, Sadowastraße 78

**75. Geburtstag**

30. 8. Fr. Sara Masdorff, geb. Haase, Gartenstraße 18

**Austritte aus dem Judentum**

in der Zeit vom 18. 6. bis 5. 7. 1935:  
Hm. Richard Prenzlau, Sadowastraße 82  
Erna Stein, geb. Sander, Schwerinstraße 27  
Hm. Ismar Werner Guttmann, Roßmarkt 14.

**Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum**

in der Zeit vom 18. Juli bis 5. August 1935:  
1 Frau.

**Sprechstunden:**

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernspr. 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½-10½ Uhr.  
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½-9½ Uhr.

**Kohlen-Goldmann**  
Taubentzienplatz 6 / Fernsp. 558 51  
**Koks, Kohle, Briketts, Holz**

Statt Karten  
Anlässlich der Barmizwoh unseres Sohnes sind uns so zahlreiche Aufmerksamkeiten erwiesen, daß wir außer Stande sind, jedem Einzelnen zu danken. Daher danken wir auf diesem Wege herzlichst allen Freunden, Bekannten und Vereinen.  
Breslau, im August 1935  
Leopold Moschkowitz und Frau

Für die uns beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.  
Minna Löwenstein  
Breslau, Hermann Mamluk und Frau  
im August 1935 Ruth, geb. Löwenstein  
Kais.-Wilh.-Str. 65 zugl. im Namen der Geschwister

Herzlichsten Dank f. all. Glückwünsche u. die mir erwiesene Aufmerksamkeit.  
Breslau V  
Dr. Heppner  
Gem.-Archivar.

**Grete Leser**  
Gelegenheitsgedichte  
Augustastraße 37  
Telefon 56 139

**Hermann Weiss**  
Uhren u. Goldwaren  
Sadowastr. 78  
Reparatur-Werkstatt

**Sterbekasse**  
ab 0.50 RM. monatlich  
Aufnahme bis 70 Jahre  
ohne ärztl. Untersuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
Gerh. Cohn  
Gulenbergstraße 27  
Lest das „Jüd. Gemeindeblatt“!

**MICHAEL KALISKI**  
Baugeschäft — Bautischlerei — Möbelfabrik  
Fröbelstr. 10, Telefon 825 57/58  
**Neu- und Umbauten**  
Fassadenabputz — Schwammabeseitigung  
Treppen- und Fußbodenreparaturen  
**Tischlerarbeiten** Fenster u.  
Türen-, Laden- und Wohnungseinrichtungen  
Schaufensteranlagen  
**Einzelmöbel — Qualitätsarbeit**  
Gegründet 1899 — Beste Referenzen

Allen, die mir beim Hinscheiden meiner Schwester ihre wohlthuende Teilnahme bewiesen haben, sage ich hiermit herzlichsten Dank.  
Breslau, August 1935  
**Flora Caro**

**Gusti Herzberg**  
Photo-Atelier  
Agnestrasse 111, Tel. 51757  
Aufnahmen jeder Art  
im Gebirge  
**Landapotheke**  
sucht zur Vertretung auf 14 Tage  
approx. Herrn oder Dame  
Offert. mit Gehalts-Anspr. unter L 12 GdZ

Rabbiner Dr. S ä n g e r, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
 Rabbiner Dr. S i m o n s o h n, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).  
 Rabbiner W a f f e r m a n n (für Sch'loth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.  
 Rabbiner Dr. H a l p e r s o h n, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.  
 Oberkantor D e i f f, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.  
 Kantor W a r t e n b e r g e r, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor T o p p e r, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.  
 Hilfskantor L a c h m a n n, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.  
 Chordirigent der Neuen Synagoge H e i n r i c h M a r k t. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.  
 O b e r a u f s e h e r R a m l o t (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10½—1 Uhr vormittag).  
 O b e r a u f s e h e r H a a s e (Neue Synagoge), Freiburgerstraße 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

## „Gesund sein verpflichtet — denkt an unsere Kranken“

**Hilfssausschuß für jüdische Kranke**  
 Postscheck: 12782, Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Jüdisches Schwesternheim E. V.

Das Jüdische Schwesternheim E. V., Kirchkalle 33, nimmt zum 1. Oktober d. Js. Lehrschwester auf.

#### Jüdischer Frauenbund

##### Gruppe „Berufstätige Frauen“

Mittwoch, den 21. August nachmittags 5.30 Uhr pünktlich: Befähigung der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule, Kirchkalle 36a. Anschließend Zusammensein (Beate Guttmann-Heim). Wiederbeginn der Abendzusammenkünfte Mitte September. Näheres in der nächsten Nummer des Gemeindeblattes.

#### Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler

Die Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler veranstaltete auch in diesem Sommer wieder in den schlesischen Bädern Altheide, Rudowa, Reiners und Salsbrunn „Bunte Abende“. Der außerordentliche Erfolg veranlaßte Wiederholungen. Das Programm umfaßte: Jüdische Lieder und Szenen von Luz-Martin Schein, Singspiele, Operettenpoffen u. a. m. und wurde von Herta Arno, Selma Wolf, Soberski und Luz-Martin Schein bestritten. In Bad Reiners konnte die „Arbeitsgemeinschaft“ ihre 50. Veranstaltung durchführen.

#### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.  
 Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.  
 Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.  
 Sportplatz, Trenkstraße 61.

#### Kameraden!

Unsere Kameradenleistung soll auch im Herbst und Winter 1935/36 mit dazu beitragen, Not und Sorge zu lindern. Anfang nächsten Monats werden unsere Kassierer Euch auffuchen. Wir appellieren an Euer Kameradschaftsgefühl und an Euer jüdisches Herz, ein jeder gebe nach besten Kräften.

Erleichtert den Kassierern die schwere Arbeit, laßt sie Wege nicht unnötig machen. Denket an die Zeit im Schützengraben, macht den Satz wahr: Einer für Alle und Alle für Einen!

Der Leiter der Kameradenleistung, Dr. M. Fischer. Während der Abwesenheit des Geschäftsführers wird die Kriegsveteranerversorgung von Kameraden Dr. Hirschberg wahrgenommen. Sprechstunden täglich um 12.15 Uhr.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Leichtathletik-Wettkampf Makkabi — Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Makkabi siegt mit 281½ Punkten gegen 249½ Punkte

Bei dem Leichtathletischen Verbandslampf, der vor kurzem in Berlin zwischen dem RFF und dem Makkabi-Verband ausgetragen wurde, und den Makkabi mit 281½ gegen 249½ Punkten gewann, gab es teilweise recht schöne Leistungen. Während Makkabi in den kurzen Laufstrecken nicht zu schlagen war, blieb RFF in den technischen Übungen überlegen. So gewann u. a. über 100 Meter Dr. Lewin (M.) in 11,4 Sek., über 200 Meter Schattmann (M.) in 23,5 Sek., über 400 Meter Orgler (M.) 52,7 Sek. und über 800 Mtr. ebenso Orgler in 2:04,01 Min., im Weitsprung Pollad (RFF.) mit 6,30 Meter, im Hochsprung Blank I (M.) mit 1,78 Meter, bei den Frauen Frä. Beramann (RFF.) mit 1,40 Meter. Die beiden Breslauer Teilnehmer Preiß (RFF.) und Sternlieb (M.) belegten zweite

Plätze und zwar im Speerwerfen mit 45 Meter bzw. im 200-Meter-Lauf mit 23,7 Sekunden.

### Tennis beim Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Im Tennis führte die Tennisabteilung des RFF. einige Mannschaftskämpfe durch. Am 21. 7. traf die 1. Mannschaft in Chemnitz bei ungünstigem Wetter auf die 1. Mannschaft des Technikkub 1926 Chemnitz und konnte einen 5:4-Sieg erringen, wobei im Treffen der Spitzenspieler Bodlaender von Mann (Chemnitz) nach hartem Kampf 1:6, 6:3, 1:6 geschlagen wurde und auch im Doppel Bodlaender-Jaffe gegen Mann-Rosenau (Ch.) 6:4, 2:6, 4:6 unterlag. Endergebnis für Breslau: 5:4 Punkte, 13:8 Sätze, 104:90 Spiele.

Am 4. 8. weilte die 1. Mannschaft in Beuthen und siegte dort durch Ersatz und Fehlen von Lechniser geschwächt mit 11:6 gegen ihre Beuthener Vereinskameraden. Von den Breslauern ge-



fieren außer Bodlaender der stark verbesserte Stein und Smoschewer, der den erstklassigen Beermann schlug. — Auch die Breslauer Damen, Frau Bodlaender und Fr. Schönfeld, siegten sicher. Die genauen Ergebnisse waren (Breslau zuerst genannt):

Herrn-Einzel: Bodlaender—Guttman 6:2, 7:5, Stein—Stein 6:2, 6:3, Smoschewer—Beermann 1:6, 6:3 6:4, Brauntal—Rothmann 5:7, 5:7, Juliusberger—Fuß 2:6, 2:6, Breitbarth—Löwenstein 2:6, 6:2, 6:4, Leschnitzer—Simmenauer 0:6, 0:6 (o. Sp.), Delsner—Schindler 6:2, 6:1. — Herren-Doppel: Bodlaender—Stein—Beermann—Guttman 6:2, 6:4, Smoschewer—Brauntal—Simmenauer—Rothmann 5:7, 8:10, Juliusberger—Breitbarth—Fuß—Stein 4:6, 1:6, Leschnitzer—Delsner—Loewenstein—Schindler 0:6, 0:6 (o. Sp.) — Damen-Einzel: Fr. Schönfeld—Fr. Seidler 6:4, 6:2, Fr. Bodlaender—Fr. Zweig 6:2, 1:6, 6:3. — Damen-Doppel: Fr. Bodlaender—Fr. Schönfeld—Fr. Seidler—Fr. Zweig 3:6, 6:1, 6:3. — Gem. Doppel: Ehepaar Bodlaender—Fr. Seidler—Fuß 6:4, 6:0, Fr. Schönfeld—Stein—Fr. Zweig—Stein 5:7, 6:4, 6:3. Gesamtergebnis für Breslau: 11:6 Punkte, 22:17 Sätze, 177:170 Spiele.

Am gleichen Tage trat die Tennisabteilung der Sportgruppe G. Brlich mit 5 Herren und 2 Damen gegen eine kombin. 2. und 3. Mannschaft des RZF. Breslau auf den Breslauer RZF-Plätzen an. Breslau behielt mit 12:1 Punkten die Oberhand, wobei Pinner (G. Brlich) gegen Dr. Reiter den Ehrenpunkt errang. Dul.

**Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.**

Am Sonntag, den 4. August er. fand in Oppeln bei prächtigem Sportwetter das diesjährige Herzl-Gedenksportfest des Landesverbandes Schlesiens im Deutschen Maffakreis statt. Circa 150 Sportler aus Breslau und Oberschlesien hatten sich eingefunden, um ihre Kräfte auf Rasen und Ufendbahn zu messen. Hervorzuheben ist vor allem die augenfällige Verbesserung der Oberschlesischen Maffakabin, die im Gegensatz zum Vorjahr diesmal in vielen Konkurrenzen die Sieger stellen konnten. In den Rasenspielen machte sich jedoch immer noch eine starke Ueberlegenheit von Niederschlesien bemerkbar, was auch in den Spielresultaten zum Ausdruck kommt.

Ergebnisse: 100 Meter, Männer: 1. Kurt Sternlieb 11,9, 2. Pincus 12,3, beide NS., — 400 Meter, Männer: 1. Dobriner, 55,8, OS., 2. Nebel, 62, NS., — 1000 Meter, Männer: 1. Hecht, 2:59,1, OS., 2. Meyer, 3:01,5, NS., — 3000 Meter, Männer: 1. Lugeburg, 10:42,1, 2. Dobriner, 11:08,8, beide OS. — Kugelstoßen: 1. Broniatowski, 9,92 Meter, — 2. Pincus 9,02 Meter, beide NS. — Diskuswerfen: 1. Broniatowski, 32,90 Meter, 2. Krebs, 23,90 Meter, beide NS. — Speerwerfen: 1. Broniatowski, 40 Meter, NS., 2. Hecht, 30 Meter, OS. — Weitsprung: 1. Sternlieb, Willi, 5,52 Meter, 2. Sternlieb, Kurt, 5,50 Meter, beide NS. — 100 Meter, Alte Herren: 1. Lewin, 13,1, 2. Fuhs, 14,2, beide NS. — Hochsprung: 1. Sternlieb, Kurt, 1,60, NS., 2. Hecht, 1,45 OS. — 4 mal 100-Meter-Staffel:

1. Niederschlesien, 1. Mannschaft, 48,9, 2. Boyerstaffel, NS., 50. — Herzl-Gedenkstafel, 10 mal 1/4 Runde: Sieger NS. 5,35. — 100 Meter Frauen: 1. Lippmann, 14,9, NS., 2. Manasse, 16. — Weitsprung: 1. Manasse, OS., 4,11, 2. Lachmann, OS., 3,69. Im Fußball gewann die 1. Mannschaft Breslau gegen die 2. Mannschaft Gr. Strehlitz 5:1, die 2. Mannschaft Breslau gegen die 2. Mannschaft Gr. Strehlitz 6:0. — Im Handball: NS. gegen OS. 8 : 0.

**Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.**

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545 72 — Postfachkonto: 34802.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades.

Sondertraining: Jeden Dienstag ab 17 Uhr.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Männerhalle pünktlich geräumt sein muß.

Sonntag, den 18. August, findet ein Ausflug nach Clarenkrantz-Waldmühle statt. Abfahrt ab Obertorbahnhof 8.10 Uhr. Nachzügler 13.58 Uhr. Fahrpreis 1,60 RM. Badewäsche (keine Dreieck-Badehose) ist mitzubringen.

Jeder jüdische Schwimmer sollte unter fachmännischer Leitung weiter üben und sein Können vervollständigen.

\* Vor etwa 1500 Zuschauern wurden im Stadion auf dem Barrandow bei Prag die tschechoslowakischen Schwimm-Meisterschaften beendet. Der jüdische Sportklub „Hagibor“ gewann die Mannschaftsmeisterschaft noch überlegener als im vergangenen Jahr. Der erfolgreichste Schwimmer der ganzen Veranstaltung war Getreuer vom „Hagibor“; Getreuer gewann zwei Titel; seine Rerfordere werden, wie die Sportkritiker feststellen, nur sehr schwer zu überbieten sein. Bekanntlich hat „Hagibor“ erst vor kurzem die Wasserballmeisterschaft der Tschechoslowakei errungen.

**Der Dampfer „Tel Aviv“**

Mit dem am 31. Juli in Triest eingetroffenen Schnelldampfer D. „Tel Aviv“ (Palestine Shipping Co. Ltd., Haifa — Generalvertretung für Schlessien Walter Joel, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 17) trafen u. a. folgende Persönlichkeiten ein: Dr. Arthur Hanitz, Direktor des Keren Hajesod, Jerusalem, Toni Hauser, Sekretärin der Wizo, Tel Aviv, Kurt Blumenfeld, Dr. Georg Halpern, Direktor der Migdal Insurance Co., Jerusalem Rabbi Marcus, Chief Rabbi von Haifa, Tschkolnik, Histadruth, Tel Aviv.

Geschäftsjubiläum. Am 22. August kann die Firma Kosterlich & Lihner, Breslau, Neuschestrasse 1, Spezialhaus für Damenkleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, auf ihr 25jähriges Bestehen zurüchbliden.

**Unsere Möbelausstellung**  
in mehreren Stockwerken zeigt eine **überraschend große Auswahl!**  
Merken Sie sich die genaue Adresse:  
**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

**Palästina-Transporte**  
anerkannt zuverlässige u. preiswerte Ausführung  
Kostenlose Beratung!  
**Adolf Imbach & Co.**  
Bahnamtliche Spediteure  
Telef. 55441/43

**Faßbender - Konfitüren**  
erfreuen sich seit 1863 großer Beliebtheit.  
Beachten Sie bitte unsere neueste  
**40 Pfg. Packung**  
in verschiedensten Geschmacksorten.  
Spezialität: Bitter Pralinen mit herben Füllungen. 1/4 Pfd. RM. 1.10  
Faßbender Niederlage Blüher Platz 3  
Inh.: Elise Laufer, Fernruf 50151

**Neu eröffnet!**  
**Ernst Neustadt**  
Tischlermeister  
Gabitstr. 19, Hofrechts, Tel. 317 92  
Sorgfältige, prompte und billige Ausführung aller einschlägigen Arbeiten

  
u. Korbmöbel  
billig bei  
**BEYER**  
Gartenstraße 43, ECKE

**Wohnungen und Zimmer**  
Jeder Art vermittelt nach neuester Methode  
**Frau Margot Unger**  
Goethestraße 53  
Telefon 31030

**Als Teilwohnung**  
2 Lehrzimmer mit Koch- u. Badegeleg. b. beruht. einzeln. Dame p. 1.9 o. 1.10. z. verm. Besichtig. 6-7 abds. Sadowastr. 69, hptr. links.

**Schön möbliertes 2 fenstriges Vorderzimmer**  
an Dame zu verm. ev. Familienanschl.  
Lützowstr. 13,  
Telefon 543 86. 1.

**Großes sonniges Erker-Leerz.**  
m. Jalous. für 1-2 Pers. auch als Büro für bald od. später z. vermietet.  
Höfchenstr. 91, II  
Telefon 314 96

**Gr. gutmöbl. Zimmer mit Flügel, Bad, Tel. billig zu verm.**  
**Wittenberg**  
Viktoriastr. 111a Tel. 316 06

**Kleine Anzeigen, Große Wirkung!**

**Student**  
erteilt erfolgreich Unterricht in  
Griechisch Lateinisch Französisch Englisch Deutsch Mathematik  
Angebote unter T. S. 101 G. d. Z.

Berufstätige Dame sucht zum 1. Okt. im Zentrum ein gut **möbl. Zimmer** mögl. mit Zentralheizung u. fließend. Wasser. Angeb. m. Preisang. erbet. an **DO 588 Exp. d. Bl.**

**Für 1 Mk.** wird **1 Anzug** oder **Mantel** gesäubert, gebügelt, Reparaturen sauber und billig  
**Presto**  
Gartenstr. 21  
Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

**Möbl. Zimmer**  
m. u. o. Pension für Jg. Mädchen abzugeben. Tel. 320 05  
Kronprinzenstr. 30 pl. 1.

**Hausverwaltungen**  
übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
Gutenbergstr. 27 • Tel. 835 32

**1-2 Zimmer mit Küche**  
sucht einz. Dame von Hausw. nicht über 2 St. b. 40 M.  
Ang. W 29 Exp. d. Bl.

Mit der **Kleinen Anzeige im Gemeindeblatt** erreichen Sie **alle Breslauer jüdischen Kreise!**

**Jüdischer Arbeitgeber!**  
**Jüdische Hausfrau!**  
**Jüdischer Arbeitnehmer!**  
**Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!**  
Schweidnitzer Stadtgraben 28 Fernruf 26863

**Kammerjägeri 31349**  
(früher 515 49)  
**Keine Wanze mehr**  
Durch radikalstes Verflügungssystem beseitigt jedes Ungeziefer restlos unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehmergrabenstr. 3 : Telefon 313 49  
Allerbilligste Preise  
Besichtigung unverbindlich

### Bücher und Zeitschriften

Max Brod, Heinrich Heine

E. P. Tal & Co Verlag, Leipzig und Wien

Wenn ein Dichter die Lebensgeschichte eines anderen Dichters erzählt, wird selten das herauskommen, was zünftig eine Biographie heißt. Die poetische Gestaltungslust geißert auch in diesem Buche, bald ändernd, bald verschönernd, aber immer anschaulich und fesselnd um die Gestalt Heines, so daß sein Charakterbild keineswegs immer in scharfen Umrissen sichtbar wird. Dazu kommt, daß der Mensch Heine ohnehin ein Problem ist, ein „Mensch mit seinem Widerspruch“, dessen Wit und Spottlust auch vor dem nicht Halt machen konnte, was er im Grunde tief und ernst empfand. Wenn andere den Dichter auch anders sehen werden, so liegt doch in der Schrift Max Brods ein schönes Buch vor, an dem man seine Freude haben muß. Die Zeit und Umwelt Heines ist vortrefflich geschildert; aus ihr erklärt der Verfasser das Wesen des „Spottvogels im deutschen Dichterwalde“. Ist sehr treffend; zum Beispiel da, wo er seinen seelischen Werdegang kennzeichnet und die Tatsache, daß Heine in den schweren letzten Jahren seiner „Matrahengerüst“ den Weg zum Judentum zurückgefunden und sich zu einem persönlichen Gottesglauben bekannt hat, psychologisch deutet.

Das geistvoll und glänzend geschriebene Buch ist mit 10 Bildtafeln, die Heine in verschiedenen Lebensjahren und seinen Kreis darstellten, ausgestattet und trefflich gedruckt. Gf.

### Kurze Nachrichten

\* Die hervorragende Tuberkuloseforscherin und frühere Direktorin des bakteriologischen Instituts am städtischen Robert-Koch-Krankenhaus, Frau Professor Dr. Lydia Rabinowitsch-Kempner, in der wissenschaftlichen Welt auch als frühere Schriftleiterin der „Zeitschrift für Tuberkulose“ hochgeschätzt, ist kurz vor Vollendung ihres 64. Lebensjahres in ihrem Heim in Berlin-Lichterfelde nach kurzer schwerer Krankheit verschieden.

\* Im Alter von 68 Jahren starb in Berlin der Alleininhaber des Kaufhauses N. Israel, Berthold Israel. 47 Jahre lang leitete er das Kaufhaus und führte es zu seiner jetzigen Bedeutung. Seine stets soziale Einstellung und sein Eintreten für all diejenigen, die Hilfe brauchten, bestimmte sein Wirken. So schuf er für die Angehörigen seiner Firma zahlreiche soziale Einrichtungen, eine Pensionskasse und eine Betriebskrankenkasse. Er beteiligte sich bei zahlreichen jüdischen Wohlfahrtsvereinigungen und war jahrelang Vorstandsmitglied des Hilfsvereins der deutschen Juden, der in einem Nachruf die Verdienste des Verstorbenen um das Werk des Hilfsvereins würdigte.

\* Der bekannte Gynäkologe, Prof. Dr. Bernhard Zandek, der jetzt Direktor der gynäkologischen Abteilung des Hadassah-Krankenhauses in Jerusalem ist, ist zum Mitglied der amerikanischen Gynäkologischen Gesellschaft gewählt worden.

\* In dem Mitteilungsblatt der Palästina-Regierung, der „Palestine Gazette“, ist eine Verordnung erschienen, die den High Commissioner ermächtigt, Quoten für die Zulassung von Ärzten im Verlaufe eines Jahres festzusetzen. Im Dezember eines jeden Jahres soll die Quote für das folgende Jahr verkündet werden. Die Verordnung tritt am 1. Dezember 1935 in Kraft; dem entgegenstehende Bestimmungen werden zu diesem Zeitpunkt aufgehoben. Von der Sperre ausgenommen sind Ärzte, die bis zum 1. Dezember 1935 die dauernde Aufenthaltserlaubnis im Lande erhalten.

\* Im Monat Juni sind nach Palästina 4343 Personen eingewandert. Unter ihnen befanden sich 354 Personen der Kapitalistenkategorie.

\* Auf einer Sitzung des Landesrates des Studentenverbandes von Palästina wurde mitgeteilt, daß der Verband der Studentenweltvereinigungen beigetreten sei. Der Verband wird auch der Vereinigung der Studenten der östlichen Länder, der seinen Sitz in Rom hat, beitreten.

\* Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur erfährt, hat die Kommission, die von der Palästina-Regierung vor kurzem zum Studium der Frage, ob Petach Tikwah zum Range einer Stadt erhoben werden soll, geschaffen worden ist, beschlossen, der Regierung vorzuschlagen, die größte jüdische Siedlung in Palästina, die Petach Tikwah heute ist, zur Stadtgemeinde zu erheben.

## Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

### Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau.

(Fortsetzung)

Man kann es jetzt verstehen, warum die österreichische Regierung (ebenso wie später auch Friedrich der Große nach der Eroberung Schlesiens trotz seiner Abneigung gegen die Juden) immer wieder auf die jüdischen Münzlieferanten zurückgriff und auf ihre Mitwirkung nicht verzichten konnte, waren sie doch ein wichtiger Faktor im Breslauer (und Schlesischen) Münzwesen geworden.

Die Schaffung des jüdischen Münzlieferantenstandes geht parallel mit dem Entstehen einer neuen jüdischen kapitalkräftigen Schicht, die sich dem neu werdenden Territorialstaate zur Verfügung stellt und dort auch die Entwicklung der jüdischen Gemeinden (besonders in den Orten, in denen sich um sie die neu entstehende jüdische Gemeinde kristallisiert), stark beeinflusst. In Breslau allerdings teilen sie ihren Einfluß bei der Entstehung der jüdischen Gemeinde mit den verschiedenen, dort ansässigen Funktionären der polnischen und böhmisch-mährischen Judentum.

V.

In diesen privilegierten Münzlieferanten sehen wir also die ältesten jüdischen Familien Breslaus, abgesehen von den wenigen Familien, die sich etwa um die gleiche Zeit, in den damals nicht zum Breslauer Stadtgebiet gehörenden, sondern unter geistlicher Oberhoheit stehenden Vorstädten niederließen.

Von den 4 Münzlieferantenfamilien, die zwischen 1656 und 1685 in Breslau die Niederlassungsgenehmigung erhielten, nutzten sie nur zwei für sich und ihre Familien aus. Der eine von diesen, Naftali Hirsch ben Moses aus Hamburg, hielt sich von ca. 1685 bis 1705 in Breslau auf und ist wahrscheinlich wieder nach Hamburg zurückgezogen. Nur die Familie des 1656 zugelassenen Münzlieferanten Serach ben Eleazar ha lewi, d. h. des Zacharias Lazarus, behielt ihren Wohnsitz auch im nächsten Jahrhundert in Breslau bei, so daß man sie wohl mit Fug und Recht als die älteste Breslauer Familie bezeichnen kann. Die Familie blieb auch wegen ihrer Bedeutung für das Münzwesen bis zur Zeit Friedrichs des Großen mit der kaiserlichen und später mit der preussischen Münze verbunden; daher verdient sie die kurze familiengeschichtliche Betrachtung, die ich ihr am Schluß dieses Artikels widme.

Zacharias Lazarus, von dem wir allerdings nicht wissen, woher er stammt, kam, wie bereits erwähnt, zwischen 1650 und 1656 nach Breslau und verstarb dort im Jahre 1686. Er so wie seine im Jahre 1689 in Breslau verstorbene Frau Bittel wurden in Krotoschin beerdigt.

Sein Sohn Lazarus Zacharias (Eleazar ben Serach ha Lewi) wurde sein Nachfolger als privilegierter Münzlieferant. Nach dem Breslauer Judenverzeichnis im Jahre 1696/97 hatte er in diesem Jahr 8 Kinder. Seine erste Frau Heindel starb 1702. Sie wurde gleichfalls nach Krotoschin

# Ostföhlen, in denen man sich wohlfühlt!

**Café Fahrig**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring  
Messergasse 28  
Der gemütliche Betrieb

**Haase-Quelle**  
Kaiser Wilhelm-Str. 15

**Litauer's Weinhandlung**  
Ring 50  
Einzige jüdische Weinstube am Platze  
Der gemütliche Aufenthalt bei zeitgemäßen Preisen. Stimmungsmusik

In den neu hergerichteten Räumen von  
**Josef Nothmann**  
vormals Schaal, Tauentzienstr. 12.  
werden Sie sich bestimmt wohl fühlen.

**Zum Reichsadler**  
Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
Restaurant und Frühstückstube  
Bekannt gute Speisen und Getränke.  
Niedrige Preise!

**Tauentzien-Theater**  
das Kino für  
Jedermann

überführt, ebenso wie ihr Mann, der 1720 in Breslau starb. (S. das von Dr. H. Schachtel, jetzt Haifa, angefertigte Foto dieses noch heute gut erhaltenen Grabsteines.)

Ihm folgten als kaiserliche Münzlieferanten seine vier Söhne Elias, Zacharias, Josef und Abraham, die 1726 alle als kaiserliche Münzlieferanten in Breslau lebten.

Unter Friedrich dem Großen erhielten Elias Lazarus

(nebst seinem Schwiegerjohn Jaak Aron Levi) und sein Bruder Abraham Lazarus den Titel eines „königl. preuß. Münzlieferanten.“ (Fortsetzung folgt)

Hausbesitzer und andere Bauherren, erinnert Euch auch an das Handwerk! — Unterstützt das Handwerk!

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 25. August 1935.

# Leuzingbojinnlan-Verfuoönib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

## Architekt

**Fritz Kleemann**, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

## Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche. Krawatten, Socken etc. auf Laker. Prima Qual., mäßlg. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdlink** Friedländer-Teller, Junkernstr. 8, Tel. 57566

## Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
**Neue Automobile**  
Zubeh. aller Marken  
**Gebrauchte**  
Wag. reell u. billig.



## Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

**David Bley**, Herdalinstr. 65, Tel. 37244  
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier  
— 100 jährige Tradition —  
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit  
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 35502

## Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 32325.

## Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 58321.

## Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154.

## Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 37394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

## Dekatur

Jonas dekatiert schon über 38 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatier-Anstalt  
Inh. Ad. Müller, Antonienstr. 12  
Telefon 57466.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

**Herde** aller Art  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 28036

## Eisenwarenhandlung

**H. Brauer & Sohn**  
Breslau 2, Teichstraße 26  
Einkochapparate und Gläser, Eis-schränke, Gartenmöbel, sämtliche Wirtschaftswaren.

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 58473

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 25431  
**Rifons Abraham**, Elektro-Installationsbüro u. Radio Werkstatt, Höfenstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Fahrräder

**MOSSNER**  
Nikolaistraße 10-11  
Ruf 21964

## Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle  
Telefon 29789  
Nachweis von guten Malern

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 81857. Damen-Friseur.  
Parfümerie — Toiletten-Artikel.

## Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76 an der Höfenstraße.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art  
**BP/W**  
Popeline-Hemd 4.75, reinseldene Binder von 1.75 an, Sportanzüge vom Lager 49.50, Ulster und Regen-Mäntel 48.—, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen, Geschmack **E. Pfeiffer**, Schweidnitzer Straße 27, gegenüber der Oper.

## Kohle — Koks

**D. Oelner**, G. m. b. H. Hohenzollernstraße 75. Telefon 860 32/33  
Vertreterbesuch bitte anfordern.

## Kolonialwaren u. Feinkost

Kolonialwaren, Feinkost, sämtliche Waschartikel, Kaffee, Tee, stets frische Butter etc.  
**Betty Weinberg**, jetzt Neue Schweidnitzer Straße 54, neben Hal-Rosenthal. Telefon 35772  
Jede Lieferung frei Haus.

## Lampen

**Wallfisch & Co.**, Lichthaus, Schmiedebrücke 58 gegenüber Centaver. Telefon 55274.  
Elektr.- und Gasgeräte. Installation. Bekannt für niedrige Preise

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, Viktoriastraße 109  
Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost. Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

## Lederwaren, Koffer

**Geschw. Silbermann**, Gartenstraße 85 und Ohlauerstraße Ecke Schuhbrücke. Größte Auswahl niedrigste Preise.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfenstr. 35  
Ruf 34831. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. — Kostenschläge bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 34648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold**, Breslau 21, Yorkstraße 44. Malergeschäft, Fernspr. 86109.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweidnitzer Stadtgraben 28.  
Telefon 21667.  
Billigste Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 37394. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 24791. **Forkenbeckstr. 10**  
liefert Qualitätsarbeit.

## Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen  
Chaiselongues; Betten-Vertrieb  
**E. Schragenheim**, Gartenstraße 24, gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 51223. — Aus- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung  
1a Referenzen.

## Pelze

**Felzhaus Priester**, Neue Graupenstraße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt ungearbeitet.

Größe Auswahl in behaglichen Sessel, Kautsch, Kleinstmöbel

## Sesselhaus

J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Silberplatz Ecke Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-Klinik, Höfenstr. 59. Ruf. 30936. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 53515  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb** GmbH  
Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**  
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**,  
Inh. Hermann Jablonowski.  
Spedition, Möbeltransport, Auto-spedition, Höfenstraße 29.  
Telefon 31257.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

## Wolle — Strümpfe

**Woll-Fink**, am Neumarkt Ecke Sandstraße.  
Ihre Einkaufsquelle für Strickwolle, Strümpfe etc.

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt inhaber **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 63/65 neben Liebig-Theater.  
Fachmännische Bedienung

**T TAUENZNIEN THEATER T**

**Stets  
äuserwählte Filme**

Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

... und abends  
die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Künstler von Ruf  
spielen u. singen für Sie!

**Charlott**

Ich habe mich als  
**Zahnarzt**  
niedergelassen

**Heinz Hermann Cohn**  
Augustastraße 51

W: 9-12; 15-18, außer  
Sa. nachm., sonst n. Anmld.  
Telefon 30340

Tankt bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadownastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. (Inh. Jaki)

Zurück  
**Zahnarzt Dr. Buch**  
Gartenstraße 56 • Telefon 57420

Zurückgekehrt  
**Dr. Hadda**

Zurückgekehrt  
**Dr. Arthur Herrmann**  
Magen-Darm-Arzt  
Gartenstraße 77

Zurückgekehrt  
**Dr. Hirsch-Kauffmann**  
Kinderarzt  
Goethestr. 31/33 Tel. 83576

Zurückgekehrt  
**Dr. Kaliski**  
Hohenzollernstraße 45

Zurückgekehrt  
**Dr. Pfeiffer**  
Facharzt für innere Krankheiten  
Agnestraße 9

Zurückgekehrt  
**Dr. Preuss**

Nur der beschäftigte Handwerker  
schafft neue Lehrstellen!

Zurück  
**Dr. Rosenstein**  
Frauenarzt  
Tauentzienplatz 1

Zurück  
**Dr. Curt Steiner**  
Zahnarzt  
Augustastraße 216

Zurück  
Frauenarzt  
**Dr. Zellner**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 61  
Ecke Viktoriastraße

**Schwer erziehbare und  
schwer lernende Kinder**  
erhalten fördernden Unterricht und  
Anleitung bei **erfahrener Pädagogin**.  
Beste Ref. Off. u. G. 35 Gesch. d. Ztg.

**Gymnastik**  
Wiederbeginn in meinen neuen  
Räumen am 1. September  
**Lotte Gabriel**  
ab 27. VIII.: Hohenzollernstr. 84, pt.  
Ruf 833 52

**Nachhilfe  
Schularbeiten**  
Basteln, Gartenarbeit, Rhyth-  
mik, Spiele f. Kinder von 6-12  
Jahren. Täglich von 3-6 Uhr im  
**KINDERKREIS  
L. ROSENMANN**  
Goethestr. 11, 1. Etage

**Violin-Unterricht**  
**Elfride Breslauer**  
Borsigstr. 16 • Telefon 46414

Zur Sommer- u. Herbst-Saison  
**„ABBAZIA“**  
Sonnige Tage • Kühle Nächte  
**Hotel QUISISANA u. EDEN**  
herrschaftlich, modern,  
gepflegter großer Park  
feinste Küche • Volle Pension  
ab L. 28.— (ca. RM. 5.50)  
Schreiben Sie unverbindlich  
noch heute um Prospekt!

**Logen-Erholungseim**  
**Oberrochwitz b. Dresden**  
(Kurbez. Weißer Hirsch)  
Karpathenstraße 20  
**Das ganze Jahr geöffnet**  
Reizvolle Höhenlage • Zahlreiche  
Ausflüge • Vorzügliche rituelle  
Verpflegung • August besetzt  
September noch Plätze frei

**Für Wirtschaftsberatung**  
**Treuhand-Verwaltung**  
**Hausverwaltungen**  
Sanierungen und Finanzierungen  
empfiehlt sich  
**Dr. Alfred Hirschfeld**  
Berater der Volkswirt  
Breslau 1, Ohlaustr. 87, Tel. 53002  
(Haus „Goldene Krone“)

**●Kaufe●**  
getragene Herr-  
u. id Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Wäsche, sow. auch  
Bettedern, zahle  
höchste Preise.  
Fuchs, Adalbert-  
str. 4. Tel. 40465

**Eis-  
Stübel**  
M. Glaser  
Gabitzstraße 1.  
Ecke Friedrichstr.  
Täglich, auch sonntags,  
bis 12 Uhr nachts geöffnet.

**WANZEN**  
vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingsbekämpfung.  
**Erich Dallmann**  
Brandenburger Str. 54, Tel. 39129  
Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau

**NACH PALÄSTINA**  
Der neue regelmäßige Schnelldienst  
**Triest-Haifa**  
mit dem modernen 10000-Tons-Einklassendampfer  
**TEL-AVIV**

Nur eine Klasse von höchstem Komfort; fließendes Wasser,  
kalt und warm, in jeder Kabine. Große, schöne Gesell-  
schaftsräume, Sportdeck, Schwimmbassin usw. Alle Bequemlich-  
keiten an Bord. Erstklassige rituelle Verpflegung.

Nächste Abfahrten:

D. Tel-Aviv	Ab Triest:	Ab Haifa:
D. Tel-Aviv	30. Aug. 12 Uhr	6. Sept. 12 Uhr
D. Tel-Aviv	13. Sept. 12 Uhr	20. Sept. 12 Uhr
D. Tel-Aviv	27. Sept. 12 Uhr	4. Okt. 12 Uhr
D. Tel-Aviv	11. Okt. 12 Uhr	18. Okt. 12 Uhr
D. Tel-Aviv	8. Nov. 12 Uhr	1. Nov. 12 Uhr
D. Tel-Aviv		15. Nov. 12 Uhr

Fahrtpreise:  
Einzelreise . . . . . ab RM. 140.—  
Hin- und Rückreise . . . . . ab RM. 260.—

Prospekte und weitere Auskünfte durch die Generalagentur für  
Deutschland: **Daniel Milberg, Hamburg 1.**  
Generalvertretung für Schlesien:  
**Walter Joel, Breslau 13**  
Kaiser Wilhelmstr. 17. Tel. 58415

**Palestine Shipping Co. Ltd.**  
HAIFA

Gründl. Lauten- und Gittare-  
unterricht,  
Unterricht in **Handarbeiten** jeder Art  
wird erteilt.  
Goethestr. 29. / Tel. 39119

**Glaserarbeiten**  
Spezialität: ✕  
Ausführ. v. schwierigen Arbeiten  
Qualitätsleistung  
Billige Preise  
Kunstglaserer  
**Lothar Russ**  
Höfchenstraße 10  
Tel. 83057 50 Jahre Tradition

**Erfolgsicheren  
Unterricht**  
in Stenographie,  
Verkehrs- u. Rede-  
schrift erteilt billig  
**Rose Schindler**  
staatl. anerkannt  
Kurzschrittlehr.  
Höfchenstraße 101  
Fernruf 353 52.

Alle Sämereien  
für Garten und Balkon  
**Auerbach & Co.**  
Namenhandlung  
Gartenstr. 6 a. Sonnensl.

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
Inh. **Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellverkehr  
von und nach all. Richtg.  
Karlsstr. 45 • Fernspr. 533 65, 533 66

**ENTFLECKEREI**  
JETZT  
CHARLOTTEN-STR. 16

**Lisbet Baruch, geprüfte Lehrerin**  
Schwertsstraße 18, I. Telefon 57819. Sprechzeit 11-2 u. 3-5  
Privat-Unterricht Erwachsenen und Kindern,  
auch Nachhilfe in all. Fäch., spez. Sprach., sehr preiswert

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schakfy,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:

Druckerei Schakfy, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. August 1935

Nummer 16

## Der Kongreß in Luzern

Der 19. Zionisten-Kongreß, der gegenwärtig in Luzern tagt und der ein ungeheures Pensum zu bewältigen hat, steht rein äußerlich gesehen unter einem freundlichen Stern. Nicht nur war die Aufnahme in der Schweiz eine sehr entgegenkommende, vielleicht sogar herzlich zu nennende, sondern auch aus aller Welt waren von jüdischer und nicht-jüdischer Seite Sympathie-Kundgebungen eingelaufen, von denen an dieser Stelle nur ein sehr freundlich gehaltenes Telegramm Lloyd Georges, der zur Zeit, wo die Balfour-Deklaration erlassen wurde, englischer Ministerpräsident war, erwähnt sein möge. 466 Delegierte nehmen am Kongreß als stimmberechtigte Mitglieder teil, dazu kommt eine gewaltige Schar von Zuhörern, von denen eine große Zahl zur Eröffnungssitzung keinen Zutritt mehr finden konnte. Unter den Persönlichkeiten, welche Begrüßungsansprachen hielten, befand sich u. a. der *Chargé d'Affaires* der Berner englischen Gesandtschaft, der Vertreter der Schweizer Regierung, Reg.-Rat Dr. Walter und der Oberkommissar für die Auswandererfrage, James MacDonald, welcher die Rolle Palästinas als Zufluchtsstätte für die jüdischen Auswanderer begeistert rühmte.

Vom englischen Kolonialminister Malcolm MacDonald war ein Telegramm eingegangen, worin er erklärt, es gereiche ihm zur großen Freude, dem Kongreß seine Glückwünsche zu übersenden. „Die britische Regierung“, heißt es in der Botschaft weiter, „hat auf Grund des Mandats zwei gleiche und miteinander vereinbarliche Verpflichtungen in Palästina: einerseits die, bei der Errichtung des Jüdischen Nationalheims zu helfen, und andererseits muß sie die Rechte und die Stellung der Bevölkerung in dem Lande schützen. Ich möchte Ihnen die Versicherung geben, daß wir jede dieser beiden Verpflichtungen erfüllen werden.“

Nach der Begrüßungsansprache ergriff der Präsident der Zionistischen Organisation und der Jewish Agency, Rahum Sokolow, das Wort zu der eigentlichen Eröffnungssprache. Die Rede ging an den Schwierigkeiten des Aufbauwerkes in Palästina nicht vorüber, war aber nichtsdestoweniger von Optimismus und Zuversicht getragen. Nach einem Ueberblick über die bisher erzielten materiellen Erfolge, ging Sokolow auf die kulturelle Zielsetzung des Zionismus ein. Das Hebräische müsse mehr noch als bisher Volkssprache werden. Die hebräische Universität in Jerusalem erhalte nunmehr die medizinische Fakultät, und soeben sei der Grundstein zu dem Gebäude gelegt worden, das die medizinische Fakultät aufzunehmen bestimmt sei. Das Schul-

werk würde, in Zusammenarbeit mit den zionistischen Kulturpionieren und dem *Baad Leumi* ausgebaut werden. In An gelegenheiten der Kultur und besonders bei Erziehungsaufgaben liege zwischen Anfang und Ende ein langer Weg, der ernste, hingebungsvolle Arbeit erfordere. Zum Schluß der Eröffnungsansprache ging Sokolow auf die Rolle ein, die den beiden Fonds Keren Kajemeth und Keren Hajessod zugewiesen seien. Das ceterum censeo des Keren Kajemeth laute: „Mehr Boden, mehr Nationalbesitz“, der Keren Hajessod habe die ständige Losung: „Mehr Chaluzim, mehr Bevölkerung“. Nur durch Anstrengungen beider könne die Saat gesät werden, die hundertfache Ernte bringen soll.

An die Eröffnungsansprache knüpfte Präsident Sokolow sein eigentliches Referat. Er gab einen Ueberblick über die Lage der Juden in allen Diaspora-Ländern und beschäftigte sich besonders ausführlich mit der Lage der Juden in Polen. In diesem Zusammenhange wandte sich Sokolow gegen die Parteizersplitterung im Zionismus und die Angriffe, die in Polen gegen die Zionistische Organisation gerichtet würden. Die Führer des Zionismus erstrebten die Errichtung eines möglichst großen Jüdischen Nationalheims in möglichst kurzer Zeit und entsprechende Forderungen bei Verhandlungen in Wort und Schrift würden bei jeder Gelegenheit erhoben. Man dürfe aber nicht überspannte Hoffnungen hegen, sondern müsse einsehen, daß das Ziel nur auf dem Wege planmäßiger Entwicklung, mit kluger Mäßigung und Selbstbeschränkung, Schritt für Schritt, durch allmähliche Ueberwindung der Schwierigkeiten erreicht werden kann. Jeder Sprung in die unsichere Sphäre einer Konjunktur- oder Kombinationspolitik durch sinnlose Methoden und ungenügend durchdachte Aktionen müsse dagegen zu Enttäuschungen führen. Weiter erklärte Sokolow, eine Verbesserung der *Hachscharah* würde sich als weit wirksameres Mittel für eine günstige Entwicklung des Nationalheims erweisen, als die Gründung immer neuer zionistischer Gruppierungen, über deren Rüance man sich kaum orientieren könne. Sokolow behandelte dann die Lage der Juden in einer Reihe orientalischer Länder, wobei er insbesondere die schwierigen Verhältnisse in Jemen und Kurdistan hervorhebt. Der wirtschaftliche Wohlstand in Palästina halte an, erklärte Sokolow abschließend, für die immer wieder prophezeigte Krise sind keine wirklichen Anzeichen vorhanden und es fehle nur an Arbeiterhänden.

Der Delegiert der Londoner Exekutive Prof. Seelig

Brodehki erstattete am 21. August ein groß angelegtes politisches Referat, in welchem er die Maßnahmen der Exekutive in Verbindung mit den seit dem letzten Kongreß aufgetauchten Problemen darlegte, die gegenwärtige Situation und das Verhältnis der zionistischen Organisation zur Mandatarmacht charakterisierte, und die politischen Richtlinien für die kommende Arbeit herausstellte. Auch sein Bericht war im großen und ganzen optimistisch gehalten.

M. M. Ussischkin sprach über den Keren Kajemeth. In Resolutionen beklagt der Keren Kajemeth die Schwierigkeit des Bodenerwerbs in Palästina und fordert u. a., daß die Bekleidung von Ehrenstellen in den zionistischen Körperschaften, das passive Wahlrecht zum Kongreß und den Landestagungen sowie die Zulassung zur Hachsharah und

Wasser in Palästina, die Schiffahrt als jüdischen Beruf usw. Er tritt für harmonisches Zusammenarbeiten mit der Mandatarmacht ein, übt aber Kritik an der unberechtigten Sperre der jüdischen Arbeitereinwanderung und erklärt jeden Versuch, Einrichtungen zu schaffen, die in Widerspruch stünden zu dem historischen nationalen Status, müsse man ein entschlossenes und energisches Nein entgegenrufen. Er erkennt aber dabei an, daß trotz allem die Mandatarmacht durch ihr wohlwollendes Verständnis zum Wachsen der Alijah beigetragen hat. Die zionistische Organisation müsse neu belebt, der zionistische Gedanke vertieft werden.

Einen umfassenden Ueberblick über 25 Jahre jüdischer landwirtschaftlicher Kolonisation in Palästina bot dem Zionistenkongreß das in der Donnerstag-Vormittagsitzung erstattete Referat des Leiters der Palästinaexekutive Dr. Arthur Ruppin. Der Redner gab eine Schilderung der einzelnen Entwicklungsphasen innerhalb dieses Vierteljahrhunderts.

Am 21. August fand ferner eine Trauerfeier für die Toten der Bewegung statt und eine besondere Ehrung für Miß Szold, die tatkräftige Förderin der Jugendaliyah und der jüdischen Jugendhilfe.

An Berichten liegt dem Kongreß u. a. der Tätigkeitsbericht der Exekutive vor, der einen Ueberblick über die Zunahme der Einwanderung und die Fortschritte im Lande gibt und die entschiedene Oppositionstellung der Jewish Agency gegenüber der geplanten Verfassungsreform in Palästina zum Ausdruck bringt. Ein besonderer Bericht der 96 Seiten stark und mit einer Bilderbeilage versehen ist, liegt über die Einwanderung nach Palästina aus Deutschland und das Schicksal dieser Einwanderer vor.

**Arnold Rosenthal**  
Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5  
**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

zur Alijah für Jugendliche von der Arbeit für den K. K. L. abhängig gemacht werden soll.

In einem umfassenden Referat führte am zweiten Verhandlungstage Ben Gurion u. a. aus: Ein Ziel für das Werk einer Generation müßte man sich setzen, und dieses bestehe darin, in Erez-Israël eine Million jüdischer Familien zu verwurzeln. In diesem Zusammenhange behandelte Ben Gurion die großen wirtschaftlichen Probleme des Aufbaus, so die Umschichtungsfrage, die Frage der Gewinnung von

**Die Vermietung der freien Plätze in der Alten Synagoge**

Die Vermietung der freien Plätze in der Alten Synagoge findet im Gemeindehaus vom 16.—20. September statt. Aber schon vorher, am Sonntag, 8. September und Sonntag, 15. September, 10—12 Uhr vormittags werden die Vorsteher der Alten Synagoge selbst die Vermietung von Plätzen in der Alten Synagoge an Ort und Stelle vornehmen, damit jedermann, auch alleinstehende Gemeindeglieder, welche an anderen Wochentagen beruflich nicht abkömmlich sind, sich seinen Platz in der Alten Synagoge persönlich aussuchen und besichtigen kann. Es ist zu erwarten, daß von dieser Neueinrichtung, die zur Bequemlichkeit des Publikums geschaffen ist, in reichem Maße Gebrauch gemacht wird. Um jedem Gemeindeglied — auch den Unbemittelten — die Erwerbung eines eigenen Platzes zu ermöglichen, sind die Preise der Plätze bedeutend herabgesetzt.

Wir erwarten, daß jeder, der die Absicht hat, an den hohen Feiertagen den Gottesdienst zu besuchen, sich auch einen Platz rechtzeitig sichert.

Die Gottesdienste in der Alten Synagoge beginnen an beiden Tagen des Rausch-ha-Schonoh-Festes um 7 Uhr. Am zweiten Tage ist der Gottesdienst um 11.30 Uhr beendet.

**B. Aronowicz**  
Herren-Moden nach Maß / Eigenes Stofflager  
Nikolaistraße 53, II. Tel. 554 98

**Synagogenkonzert**

In der Woche zwischen dem Neujahrsfeste und dem Versöhnungstage findet in der Neuen Synagoge, deren Instandsetzung vor den Feiertagen beendet sein wird, ein Synagogenkonzert statt. Das Programm enthält Orgelkompositionen und Chorgefänge alter Meister (Bach, Palestrina u. a.), sowie synagogale Gefänge und Darbietungen hervorragender Gesangsolisten. Erich Schäffer wird Orgel spielen, der Chor des Jüdischen Musikvereins unter Werner Sanders Leitung wird die Gefänge ausführen. Wegen der solistischen Mitwirkung hervorragender Gesangkünstler, darunter Hermann Scheu, schweben Verhandlungen. Der Ertrag des Konzerts ist für den Hilfsausschuß für jüdische Kranke bestimmt, der sich die Fürsorge für arme Kranke unserer Gemeinde zur Aufgabe gemacht hat.

Nähere Mitteilungen in der nächsten Ausgabe des Gemeindeblattes vom 15. September.

**Wanderbühne des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde**

Der Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland (Vorsitzender: Dr. Kurt Singer) wird in Gemeinschaft mit der Künstlerhilfe der Jüdischen Gemeinde Berlin (Leitung Dr. Hermann Schildberger) vom Herbst an ein Ensemble von Schauspielern und Sängern zusammenstellen, das als Wanderbühne des Reichsverbandes die Kulturbünde im Reich bespielen soll. Künstler, die in den festen Ensembles Berlin und Köln bisher nicht untergebracht werden konnten, sollen die Möglichkeit

**O. EISINGER**  
Damenschneidermeister Hofenstraße 18  
Fernsprecher 318 24  
Kostüme / Mäntel / Complots

zu einer schauspielerischen und musikalischen Weiterbildung, sowie zum Auftreten bei Gastspielen vor jüdischem Publikum im Reich erhalten. Gedacht ist dabei nicht an Menschen, die erst jetzt beginnen wollen, den Schauspielberuf zu ergreifen, sondern an den schauspielerischen und gesanglichen Nachwuchs, der bereits 1933 die Bühnenlaufbahn begonnen hatte, und an bewährte Kräfte, für die bisher kein Platz in den festen Ensembles geschaffen werden konnte.

Bereits im Oktober werden voraussichtlich Gastspiele stattfinden können. Es ist zu hoffen, daß durch die Neugründung dieser Wanderbühne eine beträchtliche Anzahl von Menschen künstlerische Entfaltungsmöglichkeit und wirtschaftliche Stützung finden kann.

**Infanten**

für die Mitte September erscheinende  
**Mañjasub-Übogyabu**  
erbitten wir rechtzeitig, spätestens aber  
**bis 12. September**

Verlag „Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt“  
Gartenstraße 19 / Fernsprecher 231 75

# Karten-Ausgabe

für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1935 — im Gemeindehaus Wallstr. 9, hptr. rechts, vorm. 9—13 Uhr

## a) Umtausch der vorjährigen Karten:

Alte Synagoge . . . . .	} vom 2. bis 6. Septbr. 1935
Kammermusiksaal (Konferv. Zweiggottesdienst) . . . . .	
Saal Hindenburgplatz (Konf. Zweiggottesdienst) . . . . .	

## b) Vermietung der freigewordenen Plätze:

Neue Synagoge . . . . .	} vom 9. bis 13. Septbr. 1935
Konzerthaus . . . . .	
Freundesaal . . . . .	
Alte Synagoge . . . . .	} vom 16. bis 20. Septbr. 1935
Kammermusiksaal . . . . .	
Saal Hindenburgplatz . . . . .	

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:  
 In den Synagogen werden nur Plätze für das ganze Jahr vermietet. Die Platzpreise in der Alten Synagoge sind erneut ganz erheblich gesenkt worden. In den übrigen Gottesdiensten sind die Platzpreise die gleichen wie im Vorjahr. Ermäßigungen werden nicht

mehr gewährt, weil sowohl in den Synagogen als auch in den Zweiggottesdiensten Plätze in jeder Preislage in genügender Anzahl vorhanden sind. Es wird daher gebeten, von diesbezüglichen Anträgen abzusehen; sie müßten ausnahmslos abgelehnt werden.

Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgeschriebenen Umtausch- und Neuvermietungsstermine pünktlichst innegehalten werden. Die Inhaber von Stellen aus dem Vorjahre werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Karten über sämtliche Plätze verfügt wird. Es kann dann niemand mehr darauf rechnen, seinen alten Platz wiederzuerhalten.

Freikarten werden auf Antrag an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben. Die Anträge sind nur schriftlich an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, bis 10. September 1935 zu stellen; Vordrucke sind in unserem Büro (Kartenausgabe) zu haben. Anträge, die nach diesem Termin eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

## Dr. Singer Leiter des Reichsverbandes jüdischer Kulturbünde

Im Einvernehmen mit der Geheimen Staatspolizei hat die zuständige Stelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als verantwortlichen Leiter des Reichsverbandes jüdischer Kulturbünde den früheren Intendanten Dr. Kurt Singer und als Generalsekretär dieser jüdischen Organisationen den ehemaligen Handelsjournalisten Dr. Werner Levy genehmigt.

Unter dieser verantwortlichen Leitung haben sich bekanntlich, so weit dies noch nicht geschehen ist, bis zum 15. September einschließlich, sämtliche künstlerisch und kulturell tätigen jüdischen Verbände dem Reichsverband einzugliedern. Ausgenommen hiervon sind lediglich die religiösen jüdischen Schulen und Kultusgemeinden.

## Vom Jüdischen Musik-Verein

Der Jüdische Musikverein Breslau e. V., der bekanntlich als Abteilung des Jüdischen Kulturbundes Breslau berufen ist, die musikalischen Belange der Breslauer Juden wahrzunehmen, beginnt die Reihe seiner diesmaligen musikalischen Veranstaltungen mit seinem 1. Abonnementskonzert am 22. September. Es wird seitens des Vereins darauf hingewiesen, daß von nun an jeder Besucher eines Konzerts eine Mitgliedskarte haben muß. Es ist also nicht mehr wie bisher möglich, auf eine Stammkarte auch Billets für Ehegatten und Hausstandsangehörige zu erhalten. Vielmehr müssen Ehegatten, Kinder, Hausstandsangehörige, jüdisches Pflegepersonal usw. Anschließkarten haben, deren Preise indes sehr niedrig gehalten sind. Es besteht

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

### Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate  
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

### Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 3

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 57389

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Der Bund jüdischer Freunde veranstaltet am Sonnabend, den 7. September, im Vereinshaus Kürasserstr. 13-15, großer Saal, abends 8 Uhr

### 1 bunten Vereinsabend

unter Mitwirkung von  
Frl. Hanni Golz, Operettensoubrette  
und dem jugendlichen Rezitator  
Herrn Schleimer

Eintritt inkl. Steuer RM. 0.40



**Wer Wert auf einen ganz besonders schönen Pelz legt,** wer die Gewissheit haben will, fachmännisch beraten zu sein (Große Kürschnerei im Hause) und **preiswert einzukaufen geht auf jeden Fall zu**

## Petersdorff

### Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Inhaber: Guttman

Gartenstraße 53-55, Liebichhaus

Große Auswahl in Stoffen für Dekoration  
Kleider, Schürzen, Handarbeiten  
Tischdecken, Taschentücher, Wäsche  
Neu aufgenommen: Wolstoffe

Zigarren kaufen kluge Raucher bei

## PRINGSHEIM

Inh. Willy Goldschmidt  
Gartenstraße 53/55  
neb. Liebich-Theater

### DR. MUSKAT

Rechtsberatung jeder Art

Devisen-Auswanderer-Steuerangelegenheiten  
Handels- und Gesellschaftsrecht

Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol) • Telefon 39825

### Kammerjägeri 31349

(früher 515 49)

**Keine Wanze mehr**  
Durch radikalstes Vertilgungssystem beseitigt jedes Ungeziefer reslos unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke  
Breslau, Lehmsgrabenstr. 3 : Telefon 513 49  
Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbildlich

Elektr. Licht u. Kraft  
Beleuchtungskörper  
**Lampen Prinz**

Revischstr. 47/48. Telefon 59951

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

### Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

<b>Möbelspedition</b>	<b>Reisebüro:</b>
<b>Übersee-Transporte</b>	Beschaffung von
<b>Fuhrbetrieb</b>	Eisenbahnfahrkarten,
<b>Lagerei</b>	Schiffs-, sowie Flugkarten
	zu amtlichen Preisen

außerdem die behördliche Vorschrift, daß jeder Besucher einer Veranstaltung sich am Saaleingang durch seine Mitgliedskarte, die mit einem Lichtbild zu versehen ist, ausweisen muß. Von diesen Bestimmungen darf unter keinen Umständen abgewichen werden, und der Verein wird zur Bequemlichkeit seiner Mitglieder während des Verkaufs der Abonnements in der Bücher-Diele gleichzeitig dafür sorgen, daß die mitgebrachten Lichtbilder in die Mitgliedskarte eingelassen und mit einem Kontrollstempel versehen werden. Auch die Anschlußkarten können alsdann sofort an Ort und Stelle gelöst werden.

**Palästina-Transporte** **Umzüge,**  
**Lagerung, Verpackung**  
**Siegfried Gadiel** Gartenstraße 34, Tel. 51223

### Beschäftigen Sie Berufsmusiker!

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen schreibt uns:

Die jüdischen Berufsmusiker in Breslau haben sehr schwer um ihre Existenz zu kämpfen. Um so mehr ist es Pflicht aller jüdischen Organisationen und jüdischen Privatpersonen im Bedarfsfälle auch jüdische Berufsmusiker zu beschäftigen und sie ausschließlich bei uns in der Zeit von 15-18 Uhr, Tel. 26863, anzufordern. Mit Rücksicht auf die beginnende Herbst- und Winterzeit nehmen wir an, daß bei den Organisationen Bedarf an Musikern ist, während ja die Beschäftigungsmöglichkeit durch Privatpersonen anlässlich von Familienfestlichkeiten laufend vorhanden ist.

### Neues Bezirksrabbinat

Auf Anregung des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden und auf Grund der von ihm zugesagten Unterstützung hat die Synagogengemeinde Koblenz beschlossen, das seit mehreren

Jahrzehnten verwaiste Rabbinat wieder zu besetzen und im Einvernehmen mit dem Preussischen Landesverband zu einem Bezirksrabbinat für die zahlreichen Gemeinden der Umgebung auszugestalten. Der Rabbinatsbezirk wird außer Koblenz noch weitere, dem Landesverband angehörende rund 50 Gemeinden umfassen, mit zum Teil allerdings geringer Seelenzahl. Zum Bezirksrabbiner ist Herr Dr. Max Vogelstein, Berlin, der Sohn unseres Gemeinderabbiners gewählt worden. Herr Dr. Vogelstein hat sich neben praktischer Tätigkeit als Rabbiner und akademischer Religionslehrer besonders durch seine wissenschaftlichen Arbeiten ausgezeichnet, auf Grund deren er auch seit über einem Jahr an der vom Preussischen Landesverband geschaffenen Jüdischen Lehrerbildungsanstalt in Berlin als Dozent tätig war. Herr Dr. Vogelstein tritt das Amt in Koblenz am 1. September an.

Stefan Frenkel, der noch von seinem Gastspiel in einem Hauskonzert bei Josef Wagner her vielen Musikfreunden in allerbesten Erinnerung ist, wurde von der Buchhandlung Frieda Lichtenstein für ein Konzert gewonnen. Am Dienstag, den 10. September, wird Stefan Frenkel im Großen Saal der Lessing-Loge, am Klavier von Josef Wagner begleitet, ein Violinkonzert geben. Werke von Mozart, Reger, Strawinsky und Smetana gelangen zur Aufführung.

Der Kunstverlag Dr. Herbert Loewenstein, Berlin SO. 16, Rungestraße 15, teilt uns auf Veranlassung der Sammlungen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin mit, daß auch in diesem Jahre, wie im Vorjahre, ein Kalender der Jüdischen Künstlerhilfe herausgegeben wird.

\* Das Werk von Studienrat a. D. Dr. Willy Cohn in Breslau über „Das Zeitalter der Normannen in Sizilien“, das 1920 erschien und in deutscher Sprache vergriffen ist, ist von der „Società di storia Patria per la Sicilia orientale“ in Catania als italienische Ausgabe herausgebracht worden. Die Gesellschaft hat bereits im Jahre 1932 eine Arbeit von Dr. Cohn über „Das Zeitalter der Hohenstaufen in Sizilien“ ebenfalls in italienischer Sprache herausgegeben. Damals ernannte sie den Verfasser zu ihrem korrespondierenden Mitglied.

**Manikure mit Handmassage**  
nach neuestem amerikanischem System  
in und ausser Haus  
**Trude Schottländer**  
Kronprinzstr. 73 Tel. 81724

**Beginn neuer Kurse**  
**Alix Libas**  
Gymnastiklehrerin  
Kaiser-Wilhelm-Str. 70 II  
Telefon 30514

## Bezugs-Gebühr

für das 4. Vierteljahr 1935

In der zweiten Hälfte September

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von 48 Pfennig für das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt erheben.

Wir bitten dringend

die Quittung einzulösen, damit keine Störung in der Belieferung eintritt.

Die Einziehung erfolgt lediglich durch die Post, so daß im Büro des Gemeindeblattes die Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegengenommen werden kann.

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet uns die Post für das vergebliche Vorlegen erhebliche Kosten, die dem Bezücker zur Last fallen, wenn er nachträglich die Zustellung des Gemeindeblattes wünscht.

Der Verlag

### 1. Jüdisches Reformrealgymnasium

(Sexta bis Unterprima)

Direktor Feuchtwanger / Rehdigerplatz 3  
Sprechstunden werktäglich von 12 $\frac{1}{2}$  bis 13 $\frac{1}{2}$  Uhr

### 2. Jüdische Volksschule

Schulleiter  
Feilchenfeld

#### a) Rehdigerplatz 3

Sprechstunden werktäglich von 12 $\frac{1}{2}$  bis 13 $\frac{1}{2}$  Uhr

#### b) Wallstraße 9

Sprechstunde Freitag 9-10 Uhr, sonst a. Rehdigerpl.

#### c) Zweiganstalt Anger 8

Stellvertretender Leiter Stud.-Rat i. R. Schäffer

Sprechstunden werktäglich von 11 $\frac{1}{2}$  bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr

Anmeldungen von Schülern u. Schülerinnen für alle Klassen, insbesondere für die Sexten bzw. die Lernanfängerklassen werden schnellstens erbeten, damit über Plätze und Räume verfügt werden kann

### Gymnastik

jetzt: Hohenzollernstr. 84 pt.  
eigener Garten, Geräte, Massage  
Telefon 83352

**Lotte Gabriel**

### Pädagogin

eig. 8-jähr. Mädchen, ruh. gepfl. Haushalt im Süden v. Breslau, nimmt 1 Kind zur Miterziehung in Pension. Offerten unter P 26 Gesch. d. Ztg.

### Bad Altheide-Haus Bellevue

Fernsprecher 271 / Bes. E. Hoppner

Angenehmster Kur- und Erholungsaufenthalt, streng כשר

Erstkl. Küche / Schöne Balkonzimmer Großer Garten / Pauschalkuren

Zurückgekehrt

Sanitätsrat

**Dr. Dresdner**

Tiergartenstr. 26 (Schein. Stern)

### Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen)

Der neue Jüdische Schulverein und die Arbeitsgemeinschaft jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) teilen mit:

Anmeldungen für die Privatunterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) mit den Lehrstoffen der Obertertia bis Obersekunda einschließlich, werden jederzeit im Büro Anger 8 entgegengenommen.



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Öffentliche Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Montag, d. 16. September 1935, 19 Uhr pünktlich  
im Sitzungssaal Wallstraße 9, II.

Eintrittskarten zum Zuhörerraum werden an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde unentgeltlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, Zimmer 2, am 10., 11. und 12. September 1935, von 9-1 Uhr ausgeben.

### Zur Beachtung für alle Handwerks-Betriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel u. Industrie

Auf Veranlassung der Reichsvertretung der Deutschen Juden in Berlin sind wir beauftragt, eine Umfrage über die selbstständigen Handwerksbetriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel und Industrie anzustellen, deren Inhaber Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau sind.

Wir bitten alle diejenigen Handwerksbetriebe und Firmen, welche handwerkliche Nebenbetriebe haben, uns umgehend ihre genaue Anschrift und ihren Handwerkszweig mitzuteilen, woraufhin sie weitere Nachricht von uns erhalten werden.

Die Umfrage muß unbedingt

### umgehend

beantwortet werden; sie dient lediglich statistischen Zwecken.

Mitglieder des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, brauchen ihre Anschrift nicht einzureichen.

Wir bitten alle diejenigen, die von uns die Fragebogen der Reichsvertretung der deutschen Juden erhalten haben, diese sofort auszufüllen und uns einzusenden.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau  
Wallstraße 9

### Zur Beachtung für jüdische Vereine und Organisationen!

Wir bitten sämtliche jüdischen Vereine, Organisationen usw. um genaue Angabe ihrer Anschriften, insbesondere Benennung der Geschäftsstelle, Vorsitzenden, Schriftführer usw.

Gleichzeitig bitten wir erneut, die Veränderung der Anschrift der unterzeichneten Stelle jeweils bekannt zu geben.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: etwa 770 qm Bodenträume.

do. ca. 1400 qm Weinkelereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Sprechstunden der Grundstücks-Verwaltung

Das Büro unserer Grundstücksverwaltung ist für Publikumsverkehr in der Zeit vom 19. August bis 1. Oktober 1935 nur Montag, Dienstag und Donnerstag vormittags von 8-10 Uhr geöffnet.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Dank für eine Spende

Wir erhielten — ohne Namensangabe — eine Spende von 100.— RM. Wir danken dem gütigen Spender auf diesem Wege herzlich.  
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

### Trauungen

- 1. 9. 16.45 Uhr, Neue Synagoge (Freundeaal):  
Frl. Helga Heilborn, Friedrich-Wilhelm-Straße 59, mit Herrn Wilhelm Niklas, Berlin
- 3. 9. 16.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frau Erna Seidel, Tauentzienstraße 60, mit Herrn Alfred Drefel, Sadowastraße 80
- 4. 9. 13.30 Uhr, Alte Synagoge:  
Frl. Marianne Cohn, Scharnhorststraße 21, mit Herrn Dr. Erich Aufrecht, Kurfürstenstraße 37
- 15. 9. 12.30 Uhr, Neue Synagoge (Freundeaal):  
Frl. Trude Behr, Kurfürstenstraße 37, mit Herrn Kurt Neustadt, Eichendorffstraße 57

# Jubiläums-Verkauf



1910-1935

Wir bringen aus diesem Anlaß besonders billige Angebote

- Visira-Druck**  
das weichfließende Gewebe in beliebiger Musterung, 11. Wahl. . . . . Meter **0.78**
- Stichelhaar**  
der praktische Kleiderstoff für Haus- und Nachmittagskleider. . . . . Meter **0.98**
- Woll-Cotelé**  
ein einfarbiger reinwollener Kleiderstoff in modernen Herbstfarben. Meter **1.35**
- Flamenga-Karo**  
ca. 96 cm br., solide Qualität für Sportkleider, viele moderne Farben. Meter **1.48**
- Reversible**  
ca. 96 cm breit, mit glänzender Abseite, in schwarz und modern. Farben. Meter **1.78**
- Cloqué**  
ca. 96 cm br., Kunstseide, der Modestoff der kommenden Herbstsaison, in großem Farbsortiment. . . . . Meter **1.98**

## Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

### Putzatelier

## Emmy Quartiermeister

geb. Bensch  
Preiswerte Neuanfertigungen und Umarbeitungen einfachen und eleganten Genres  
Goethestraße 53, 1. Etage

## „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.

## Inh. Adolf Riesenfeld

vorteilh. Schnellsammlerverkehr von und nach all. Richtg.  
Karlsru. 45 • Fernspr. 533 65, 533 66

## LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz

### Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas • Porzellan • Steingut • Haus- und Küchengeräte • Stahlwaren  
Ersatzteile f. Kaffee- und Tafelgeschirr  
Groß Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern  
Leihgeschirr für Festlichkeiten

Beschid. arbeitsames

### Mädchen

m. Nähk. f. Haushalt  
ges. Ang. an 138 GdZ.

### Vogelfutter

Pfd. 25 Pfg.  
Auerbach & Co.,  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

## Aparte Neuheiten

für Herbst und Winter

Seiden- und Wollstoffe  
Kostüm- u. Mantelstoffe  
Anzugstoffe

## Kosel & Kochmann

Karlsru. 50, a. d. Schweidnitzer Str.

## Neumann

alt 1878 vhrzgleichen  
CORSET „WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“  
D. R. P. u. Ausl.-P.  
Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 350 19

WIRTSCHAFTS-WAREN  
DIE BEKANNT BILIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE  
**DER GROSSE BAZAR**  
GESCHENKE  
SPIELWAREN  
ALBERT MARCUS  
RING 48

Silberne Hochzeit

15. 9. Schuhmachermeister Hermann Rothmann und Frau Charlotte geb. Nebel, Sonnenstraße 4, 2. Etg.

Goldene Hochzeit

1. 9. Moritz Fröblich und Frau Emma geb. Wiener, Moritzstr. 50.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

- 7. 9. Rudi Schampanier, Sohn des Herrn Max Schampanier und der Frau Lily, geb. Schul, Feldstraße 52
21. 9. Siegfried Brauer, Sohn des Herrn Harry Brauer und der Frau Eugenie, geb. Schmel, Andersenstraße 25
5. 10. Robert Lur, Sohn des Herrn R.-A. Dr. Walter Lur und der Frau Elise, geb. Bildhauer, Agathstraße 9.



Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maffir oder die Hatarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barmizwah: Neue Synagoge (Freundeaal)

- 7. 9. Horst Altmann, Sohn des Herrn Josef Altmann und der Frau Grete, geb. Verju, Hohenzollernstraße 68
7. 9. Peter Haller, Sohn des Herrn Max Haller und der Frau Hertha, geb. Nathan, Goethestraße 56
7. 9. Wolfgang Herold, Sohn des Herrn Martin Herold und der verst. Frau Kläre, geb. Weiß, Lothbringer Straße 8/10
21. 9. Ernst Peter Wachsmann, Sohn des verst. Herrn Hans Wachsmann und der Frau Margarete, geb. Goldfeld, Goethestraße 24/26
12. 10. Gerhart Cohn, Sohn des Herrn Dr. Rudolf Cohn und der Frau Käthe geb. Levy, Frobenstraße 3
12. 10. Heinz Garnmann, Sohn des Herrn Alfred Garnmann und der Frau Martha, geb. Flechtner, Alexanderstraße 12
12. 10. Werner Peris, Sohn des Herrn Felix Peris und der Frau Elise geb. Gurra, Hohenzollernstraße 24
12. 10. Oskar Rothholz, Sohn des Herrn Heimann Rothholz und der Frau Rabel geb. Schwerfänger, Höfchenstraße 63
13. 10. Herbert Benjamin, Sohn des Herrn Georg Benjamin und der Frau Steffi geb. Löw, Zimpel, Mönchweg 83
13. 10. Arnold Ragolsky, Sohn des Herrn Hugo Ragolsky und der Frau Lucie geb. Julius, Kopischstraße 65
13. 10. Julius Schüftan, Sohn der Frau Hulda Schüftan, Gräblichener Straße 61/65

Barmizwah: Seminar-Synagoge, Wallstraße 14

21. 9. Karl-Friedrich Lewkowitz, Sohn des Herrn Seminardezenten Dr. Albert Lewkowitz und der Frau Hildegard, geb. Bloch, Moritzstraße 15.

Barmizwah: Synagoge zum Tempel, Antonienstr. 18/20

21. 9. Walter Foerder, Sohn des Herrn Herbert Foerder und der Frau Rose geb. Süßmann, Freiburger Straße 15

Barmizwah: Alt-Blagauer-Synagoge

12. 10. Wolfgang Blumenthal, Sohn des Herrn Willy Blumenthal und der Frau Friedl geb. Seidemann, Neudorfstraße 39

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge, Rehölgerplatz 3

21. 9. Bernhard Holz, Sohn des Herrn Ephraim Holz und der Frau Ida, geb. Moskiewicz, Schwerinstraße 31.

70. Geburtstag

24. 8. Martha Roth, Steinau a. Oder.

75. Geburtstag

4. 9. Apotheker Ewald Jakubowski, Kaiser-Wilhelm-Straße 171

80. Geburtstag

6. 9. Fr. Jeanette Arnhöfer geb. Studinski, Sonnenstraße 46, bei Kaufmann.
10. 9. Fr. Lina Cheimowitz geb. Joffel, Holteistraße 36.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 6. Juli bis 23. Juli 1935:
Verehel. Apotheker Hilde Kalbhenn geb. Sternberg, Gartenstraße 97
Arbeitsbursche Martin Dombrowski, Posener Straße 85

Uebertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 6. August 1935 bis 23. August 1935:
Keine.

Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Armenbeerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogen-Gemeinde veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der bekannteren derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendensfalls die Versicherungssumme an die Gemeindefasse abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Violinkonzert Stefan Frenkel

Werke v. Mozart, Reger, Strawinsky, Smetana u. a

Am Klavier:

Josef Wagner

Karten für Mk. 0,60, 1,00, 1,50, 2,00 und 2,50 bei Lichtenstein, Brandeis und Horwitz

Buehdlg. Frieda Lichtenstein Breslau 13, Kaiser-Wilh.-Str. 39

Dienstag, 10. Sept. 1935 abends 8 1/2 Uhr Großer Lessingsaal Agnesstraße 5

Weitere Veranstaltungen:

Joseph u. Boris Schwarz

3. Oktob. / 7. Novemb. / 3. Dezbr. / Alle Beethoven-Sonaten / Abonnements 1 diese 3 Schwarz-Konzerte: Mk. 5,50, 4,00, 2,50, Stehpl. je 0,75 / Einzelkarten Mk. 2,50, 1,75, 1,25, 0,75

... und den Hut

natürlich von



jetzt Gartenstr. 61, an der Schweidnitzer Str.

Frauenplatz

Neue Synagoge, 2. Reihe, 1 Empore, preiswert zu verkaufen od. zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-Wilhelm-Straße 133, parterre

Möbl. Zimmer

Nähe Ring sofort preiswert zu vermieten Starkmann Schmiedebrücke 43/45 Telefon 586 37

Sprachgeübte, Schwerlernende, Schwercerziehbare

Kinder u. Jugendl. werden von Heilerzieher erfolgreich betreut. 1. Ref. Offerten unter L 40 Gesch. d. Ztg.

Alterer Junggeselle sucht Herrn in Wohngemeinschaft

Gut eing. Wohnung (Süd.) Hausangest. vorhanden. Offert. unt. O. G. 2841 an Annonc.-Ollendorf Breslau 1.

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

Advertisement for RGAL (Reinigungsgüter) featuring a stylized logo and text: 'Mäntel und Kostüme immer: RGAL DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK ZÄHLUNGSERLEICHTERUNG'.

Grete Bial, Goethestr. 15

Telef. 855 78 - Sprechaid. 16-19 Sterbegeld - Versicherung für jeden unerlässlich für jeden erschwinglich Kranken-Versicherung

Junger Mann aus guter Familie sucht per 15. 9.

möbl. Zimmer i. gepflegt Haushalt u. angen. Wohnlage Angebote m. Preisangabe unt. K. S. 21 a. d. Exp. d. Blattes

Ich habe mein Geschäft von Höfchenstraße nach

Freiburgerstr. 16, Edo Graupenstraße verlegt

KURT NELKEN

Radio u. Elektro Freiburgerstr. 16 Fernspr. 249 73

Sterbekasse

ab 0,50 RM. monatlich Aufnahme bis 70 Jahre ohne ärztl. Untersuch. Anfragen m. Alter erb.

Sehr schönes, sonn. gut möbliert. ZIMMER

in ruhig Haushalt sofort zu vermieten. Gerh. Cohn Gutenbergstraße 27 Schloßplatz 9, II rts.

Gut möbliertes renov. 2 fenstriges Vorderzimmer

el. Licht, z. vermietet Preis 20 Mk. Dessauer Str. 12, II

Berufs-Mäntel

grau, oliv, braun, 4,80, 4,50, 3,75 weiß 5,50, 3,25 Adolf Malinowitzer Klosterstraße 21

Jüdisches Handwerk! Jüdische Zukunft! Unterstützt das Handwerk!

Kaufen Sie bei unsern Inserenten

# Wessen Beitrag fehlt noch?

**Kannst Du es verantworten die Feiertage zu empfangen, ohne vorher für unsere Kranken geopfert zu haben?**

**Hilfsausschuß für jüdische Kranke**  
 Postscheck: 12782, Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

## Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge Freundesaal
30./31. August	2. Elul	שמיני	Freitag Abend 18.45 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 19.22 Haftara אבי אבי	Freitag Abend 18.45 (Predigt) Dormittag 9.15; Sabbathausgang 19.20 V. D. M. 18,6-19,13; Jesaja 51,12
1.-6. September	3.-8. Elul		morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.45
6./7. September	9. Elul	כ"ה	Freitag Abend 18.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.6 Haftara רני עקרה	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Dormittag 9.15; Sabbathausgang 19.5 Jugendgottesdienst (Freundesaal) 16 V. D. M. 23,1-24,13; Jesaja 54,1
8.-13. September	10.-15. Elul		morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18.30
13./14. September	16. Elul	כ"ו	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 18.50 Haftara קובי אורי	Freitag Abend 18.15 Dormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 18.50 V. D. M. 26,16-28,14; Jesaja 60,1
15.-20. September	17.-22. Elul		morgens 6.30, abends 18	morgens 7, abends 18.15
		In der Alten Synagoge beginnt am 1. September d. J. ein Lehrvortrag aus dem Bußtractat des Raimonides.		

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

- 12. 8. Stephanie Mamlod, geb. Gallinef, Charlottenstraße 9
- 13. 8. Theresie Schwarz, geb. Bohnen aus Teplitz
- 16. 8. Cäcilie Steinert, geb. Rosenberg, Neudorfstraße 37a.

#### Friedhof Cofel

- 6. 8. Gertrud Brandt, Alt-Budkowitz b. Oppeln
- 6. 8. Josef Speter, Kürassierstraße 19
- 7. 8. Jacob Juliusburg, Rosenthal-Breslau, Oberriglerstr. 2/4
- 9. 8. Hugo Philipp, Saganer Straße 24

- 9. 8. Elfriede Zielschowsky, Retschstraße 6
- 12. 8. Wilhelm Kober, Matthiasplatz 1
- 12. 8. Martha Zweig, Augustastr. 178
- 12. 8. Bertha Baender, geb. Masdorf, Matthiasstraße 162
- 15. 8. Toni Efrim, Gutenbergstraße 5
- 15. 8. Anna Sauer, geb. Pida, Goethestraße 66
- 16. 8. Betty Cohn, geb. Widas, Sabowastr. 64
- 26. 8. Theresie Freund, geb. Berger, Kopischstraße 65.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

**Kohlen-Goldmann**  
 Tauentzienplatz 6 / Fernsp. 558 51  
**Koks, Kohle, Briketts, Holz**

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**  
 BÜcherplatz 5  
 N. Schweißdritzer Str. 5a

**Stoffe** für Damen und Herren  
**D. Süßmann**  
 Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

**Trude Hauschner**  
 Oprienstraße 4  
 Fuß- u. Handpflege

**Allein-Logis**  
 gut möbliert  
 Andriessstraße 6, II., rechts

VERBURGT  
**PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ**  
 Herzlichen Dank für alle Glückwünsche u. die mir erwiesener Aufmerksamkeit zum 75. Geburtstag.  
 Paul Juliusburger

**Hausverwaltungen**  
 übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
 Götterbergstr. 27 - Tel. 835 32

**Teilwohnung:** Drei große Zimmer, Küche, Badbenutzung, viel Nebengelass, im unteren Hochparterre bei einz. Dame zum 1. Okt. frei.  
 Preis 60 Mk. monatl. Charlottenstr. 4, ptr. Tel. 357 94

Lost das „Jüdische Gemeindeblatt“!

## Ojoff-Höllchen, in dem man sich wohlfühlt!

**Café Fahrig**  
 Zwingerplatz 2  
**Café König**  
 Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**  
 Früher Hartig  
 Messergasse 28  
 Der gemütliche Betrieb

**Littauer's Weinhandlung**  
 Ring 50  
 Einzige jüdische Weinstube am Platze  
 Der gemütliche Aufenthalt bei zeitgemäßen Preisen. Stimmungsmusik

**Engelhardt-Bräu**  
 Georg Käminski  
 Neue Schweißdritzer  
 Straße 7,8  
 Telefon 87427

**Haase-Quelle**  
 Kaiser Wilhelm-Str. 15

In den neu hergerichteten Räumen von  
**Josef Nothmann**  
 vormals **Schaal**, Tauentzienstr. 12.  
 werden Sie sich bestimmt wohl fühlen.

**Tauentzien-Theater**  
 das Kino für Jedermann

# Nachrichten

## DIER VEREINE UND ORGANISATIONEN

### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufs-zweige: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftserinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal (weiblich und männlich), Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Heilerzieher für Schwerverziehbare, Psychopathen und Schwachsinnige, Nachhilfelehrer-(innen). Wir bitten um Benennung von Hausverwaltungen. Wir bieten einige sehr tüchtige Bauarbeiter an, ferner einen Chauffeur mit eigenem Wagen.

Arbeitskräfte für folgende Berufsweige werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingschweftern und Pflegepersonal. Ferner suchen wir einen Lehrling für ein Herrenmagasinhändler (auch Herrenartikel). Der Lehrling wird sowohl kaufmännisch wie technisch ausgebildet.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

### Schüler für die jüdischen Schulen bald anmelden

Das Jüdische Reform-Realgymnasium (Rehdigerplatz 3, Sexta bis Unterprima) sowie die Jüdische Volksschule (Rehdigerplatz 3 bzw. Wallstraße 9, Zweiganstalt Anger 8) teilen mit, daß Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für alle Klassen, insbesondere für die Sexten bzw. die Lernanfängerklassen, schnellstens erbeten werden, damit über Platz und Räume verfügt werden kann.

Der neue Jüdische Schulverein und die Arbeitsgemeinschaft jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familien-schulen) teilen mit: Anmeldungen für die Privatunterrichts-kurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familien-schulen) mit den Lehr-stoffen der Obertertia bis Obersekunda einschl. werden jederzeit im Büro, Anger 8, entgegengenommen.

### Jüdischer Kulturbund Breslau

Am 18. und 19. September, abends 8.30 Uhr, Freundesaal, gelangt neuinstudiert Shakespeares „Was ihr wollt“ zur Auf-führung.

### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde Breslau veran-staltet wie in früheren Jahren in der Woche vom 16.—23. Sep-tember 1935 drei Einführungsvorträge in die Gebete der hohen

Feiertage. Diese werden abends in der Wochentags-Synagoge am Anger stattfinden. Eintritt nur gegen Ausweis. Nur schriftliche An-meldungen an Bial, Goethestraße 15.



### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.  
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.  
Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.  
Sportplatz, Trentinstraße 61.

Adressenänderungen. Um einen geordneten Geschäfts-betrieb zu gewährleisten, ist es unbedingt notwendig, daß jeder Kamerad, jedes Kriegssopier und jedes Sportmitglied sofort bei einem Wohnungswechsel die neue Adresse angibt.

Schachspieler. An unseren Kameradschaftsabenden, die für den Bezirk Mitte am Montag und am Mittwoch für den Bezirk Süd in der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4 am Donnerstag für den Bezirk Nord im Hotel Rom, Bischoffstr. 10 stattfinden, ist Gelegenheit zum Schachspielen vorhanden. Inter-essenten wollen sich am Montag abend bei Kamerad Steinis, am Mittwoch abend bei Kamerad Götzel und am Donnerstag abend bei Kamerad Loewe melden. Beginn 20.30 Uhr.

Immer wieder weisen wir darauf hin, daß fast jeden Sonntag auf unserem Sportplatz in Krietern, Trentinstr. 61 sportliche Ver-anstaltungen stattfinden. Beachtet daher die Veröffentlichungen in den in Frage kommenden Zeitungen.

### Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“

Der im August abgefasste Vortrag des Herrn Dr. Herbert H a n n a c h mit Vorführung von neubrüdischen und anderen Sprach-kursen auf Schallplatten findet zur nächsten Monatsversammlung, am Dienstag, den 3. September, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus Schweidnitzer Stadtgraben 28 statt, wozu alle jüdischen Schwerhörigen sowie Gäste herzlichst eingeladen sind.

### Herzl-Club Breslau

Der Herzl-Club veranstaltet jeden Donnerstag, 20.30 Uhr, in den Räumen der Bresl. Zion. Vereinigung, Gartenstr. 25, Vortrags-abende. Im September werden folgende Referate gehalten: Donners-tag, 5. 9.: Vbr. Ernst H a i n a u e r: Geschichte des Zionismus bis Herzl. — Donnerstag, den 12. 9.: Vbr. Herbert B l u m e n t h a l: Schaffung der Zion. Organisation durch Herzl. — Donnerstag, den

Für den Vertrieb des **Kunstblenders d. Jüd. Künstlerhilfe** 11. Jahrg. (Inst. d. Jüd. Gem. Berlin) werden in Breslau u. Schlesien einige repräsentative u. gewandte Herren u. Damen mit guten Beziehungen **gesucht**. Bes. geeignt. für **Kaufleute · Akademiker Beamte a. D. · Künstler usf.** Gute Verdienstmögl. bei intensiver Arbeit. — Ausführl. Zuschriften an **Dr. Herbert Loewenstein** Berlin SO 16, Rungestraße 15

**GEWICHTSWASCHE**  
Trockenwäsche 17 Pl.  
Rollwäsche 22 Pl.  
schränkertig 25 Pl.  
Alles luftgetrockn. Abhol u. Lief. frei Haus  
Wäscherei Werner, Augustastraße 128.

**W. Rüterbusch**  
Paulstraße 42. Tel. 42984  
Radikal Wanzenausguss mit meinem seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten **Gasolin „R 2“**  
Es ist das sicherste Verfahren, tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std. Kein Schaden an Sachen. Ueber 10 000 Zimmer befreit.

**Gründl. Lauten- und Gittare-unterricht,**  
Unterricht in **Handarbeiten** jeder Art wird erteilt  
**Goethestr. 79.** / Tel. 39197

Zurückgekehrt  
Dr. med.  
**Hugo Brasch**  
Zwingerplatz 2  
Telefon 51294

**Arzt**  
übernimmt  
**Vertretung in Breslau**  
privat und Kassen  
Telefon 41257

**u. Korbmöbel**  
**BEYER**  
Gartenstraße 43, ECKE

**Student**  
erteilt erfolgreich  
Unterricht in  
Griechisch  
Lateinisch  
Französisch  
Englisch  
Deutsch  
Mathematik  
Angebote unter  
**T. S. 101 G. d. Z.**

Kleine Anzeigen,  
Große Wirkung!

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29.  
Goldene Krone

**Trock. Brennholz**  
In Jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt „Peah“ Jüdisches Brennholz  
**Höfchenstr. 52**  
Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor eriedigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten ständig jüdische Arbeitswillige

**Gemeindeblatt!**  
Lest das Jüd.

**Lampenschirme**  
klein und groß, reinigen wir Ihnen tadellos  
**OSRAM - Verkaufsstelle**  
Beleuchtungshaus  
**Adolf Gerstel**  
Ohlauer Straße 18, Telefon 51272

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung. **Fabrikation von Filetdecken, Stores nach eig. Entwürfen, Jegl. Handarbeiten. Handkunstsweben** von Teppichen, Gardinen, Wäsche, Gardinenwaschen auf neu. Schgemäße Ausbesserung. Mäßige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 27330.  
**Marie Schneider**, Brüderstraße 27, 11.

Werbt für die „Jüdische Zeitung“

**Festgeschenke!**  
Leinenbriefkassetten, Inhalt 25 Bog. und 25 Umschläge mit Seidenfutter 0,87, 0,85, 0,95  
100 Visitenkarten mit Namen 1,75  
Photoalben, schöne Muster Stück 0,55, 0,75, 0,95  
Silberdrebstifte Stück 1,10, 1,45, 1,75  
Füllfederhalter mit 14kar. Goldfeder, per St. 1,25, 1,65, 3.—, 3,50, 4,25, 6.—  
Modern-Schreibmapp, St. 2,43, 4,50, 6.—  
Spielkart., 32 Blatt, Spiel 1,50, 1.—, 0,85  
Rommekarten, Doppelspiel 2.—, 2,70  
100 Papierserviett., bunt, gezackt, 0,75  
100 Blatt große Briefblocks, kar., 0,36  
100 Geschäftsumschläge . . . 0,18  
100 Postkarten . . . 0,22  
Neujahrskarten mit Umschlägen. Füllhalterreparaturen aller Halter-Systeme!  
**J. Lissner**  
nur Nikolaistraße 10/11

**In Beuthen O./S.**  
Älterer alleinst. jüd. Herr mit sehr schöner gut einger. 3 1/2-Zimmer-Wohnung, schönste Wohngegd. 1. Et., Balkon, Bad, Telefon u. eign. rit. Haushalt sucht zw. Verbilligung netten Partner. Geil. Angebote unter **M. T. 11** Red. d. Ztg. erbeten

**Anwalt mit Beziehungen**  
**Oktober in Palästina**  
übernimmt Aufträge und Erledigungen jeder Art. Anfragen unter **R. T. 28** Expedition des Blattes

19. 9.: Vbr. Fris Marcus; Programm und Aufgabe der zionist. Föderationen. — Donnerstag, den 26. 9.: Vbr. Ernst Tauber: Rag Nordau. — Gäste willkommen.

### Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter

Vor einer überfüllten Mitglieder-Versammlung sprach am 5. August der Geschäftsführer der Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau, Herr Dr. Weisenberg, über das Thema: „Die Arbeit der Beratungsstelle“. Seine interessanten Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Auf eine Anregung des Vorsitzenden hin sprach alsdann Herr Davidsohn über die Verteilung von Lebensmitteln usw. an hilfsbedürftige Mitglieder für die Feiertage. Auch Herr Davidsohn erntete viel Beifall. Neuanmel-

dungen von Mitgliedern im Vereinsbüro Sonnenstraße 25 an jedem Montag, Mittwoch und Freitag nachmittag von drei bis fünf Uhr. Näheres über die Verteilung erfahren unsere Mitglieder in der nächsten Monatsversammlung.

### Rabbinische Lehranstalt „Jeschiva“ zu Frankfurt a. M.

Das Wintersemester an der unter Leitung des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Jakob Hoffmann stehenden Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiva“ beginnt am Montag, den 27. u. 28. Oktober. Alle Einzelheiten sind durch das Kuratorium der Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiva“, Frankfurt a. M., Theobaldstraße 6 zu erfahren.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

#### Fußball

Am 18. 8. trat der R.F.F. mit drei Mannschaften auf eigenem Platz zu einem Fußball-Klubkampf gegen Bar Kochba an und blieb in allen drei Spielen siegreich.

Im Jugendspiel siegten die R.F.F.-Jungens mit 3:1, nachdem sie schon in der 1. Hälfte eine 2:1-Führung errungen hatten. Im Spiel der 2. Mannschaften erzielten die Gastgeber bis zur Pause durch den gut aufgelegten Linksaußen und den Halbrechten 3 Treffer, während Bar Kochba nur 2 Erfolge durch Eigentor und Elfmeter errang. Nach dem Wechsel ließ R.F.F. eine zeitlang stark nach und Bar Kochba konnte durch den Halblinken 2 Tore erzielen, aber der tüchtige Halbrechte des R.F.F. stellte durch zwei weitere Erfolge den Sieg für seine Mannschaft sicher. Der Schiedsrichter war in der 2. Hälfte teilweise recht schwach und hätte vor allem das ausschlaggebende letzte Tor nicht geben dürfen, da er vorher abgepfiffen hatte.

Das Spiel der ersten Mannschaften wurde sehr hart durchgeführt. Zu Beginn des interessanten Kampfes verwandelte der Halbrechte des R.F.F. einen Elfmeter und kurz darauf versenkte der Mittelläufer des R.F.F. einen zweiten Elfmeter durch Ausschließen des Balles. Obwohl der sehr gute Torwart des Bar Kochba mehrmals glänzend hielt, konnte er einen zweiten Erfolg des gegnerischen Halbrechten nicht verhindern, jedoch holte der Halbrechte des Bar Kochba bis zur Pause ein Tor auf. Nach dem Wechsel nahm der Kampf leider an Härte weiter zu. Als der Schiedsrichter einen zweifelhaften Torschuß des R.F.F.-Halbrechten als Tor abpiffte, verließ die Bar Kochba-Mannschaft protestierend das Spielfeld. Das war eine arge Entgleisung, doch hat sie glücklicherweise keine ernstlichen Folgen gehabt. Der Vorwand von Bar Kochba ist gegen die Schuldigen eingeschritten und der Zwischenfall wurde in Verhandlungen zwischen den beiden Vereinen gütlich beigelegt. Zum Spiel selbst ist noch nachzutragen, daß Kremer, der linke Verteidiger des R.F.F. ein Fußballkönner von überragendem Format ist. Bei Bar Kochba glänzte der Rechtsaußen Strieschel und der Mittelläufer.

Am Sonntag, den 1. September, finden auf dem Sportplatz in Arietern, Trentinstraße 61 drei sehr interessante Handballspiele statt. Die erste Jugend des R.F.F. spielt 13.30, die zweite Mannschaft um 14.40, die erste Mannschaft um 15.50 Uhr.

Nach dem Handballspiel am Sonntag findet um 17 Uhr ein Fußballspiel R.F.F. Breslau I — R.F.F. Ratibor I statt.

Tennis  
Im Tennis beendete die Tennisabteilung des Breslauer R.F.F. am Sonntag ihre internen Meisterschaften bis auf das Endspiel im Herren-Einzel mit Vorgabe, das noch zwischen Stern und Henschel ausgetragen wird. In der Schlussrunde im Herren-Einzel siegte Bodlaender in einem spannenden Kampf gegen Smoschewer 7:5, 6:2, 7:5, der vorher einen beachtenswerten Sieg über Stein in der Vorschlußrunde mit 12:10, 2:6, 6:1, 7:5 (Dreifachgewinn) errungen hatte. Juliusberger hatte auf der anderen Seite glatt gegen Bodlaender 2:6, 1:6, 1:6 verloren, während Dr. Fischer über Henschel einen überraschenden Dreifach-Sieg davontrug. Die Meisterschaft der Damen gewann wieder Fr. Stern gegen Fr. Schönfeld 6:4, 7:5. Fr. Bodlaender

unterlag gegen Fr. Stern 4:6, 2:6, während Fr. Schönfeld gegen Fr. Juliusberger nur 6:3, 7:5 siegte. Im Herren-Doppel wurden Bodlaender-Stein über Smoschewer-Henschel 6:2, 6:3, 6:3 Meister, nachdem sie vorher Juliusburger-Breitbarth 6:2, 8:6 geschlagen hatten. Im Gem. Doppel siegten nach hartem Kampf Ehepaar Bodlaender über Fr. Schönfeld-Smoschewer, nachdem letztere Ehepaar Stern 7:5, 7:5 ausgeschaltet hatten.

#### Vogel

Am Sonntag, den 15. September, 20 Uhr, wird die Vor-Abteilung im R.F.F. in unserer Turnhalle, Neue Gasse 16 unter ihrem Leiter Herrmann Lachmann einen öffentlichen Propaganda- und Kampfabend zur Abwicklung bringen. Die Vor-Abteilung des Jüdischen Turn- und Sportvereins Bar Kochba hat ihre Mitwirkung zugesagt.

### Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Am 25. 8. trat auf dem R.F.F.-Platz „Schild“-Beuthen mit seiner 1. und 2. Mannschaft auf die gleichen von Bar Kochba-Breslau in zwei Freundschaftskämpfen. Im Spiel der 2. Mannschaften siegte Bar Kochba nach ausgeglichener Kampf mit 1:0 (0:0). Das Treffen der ersten Mannschaften endete nach interessantem Verlauf unentschieden 4:4, nachdem bei Halbzeit noch Beuthen 3:2 geführt hatte. Bei Beuthen gefiel vor allem der Torwart, während bei Bar Kochba der Sturm der stärkste Teil war. Die körperliche Ueberlegenheit der Bar Kochbäner glichen die Beuthener durch großen Fleiß aus. Nach dem Wechsel erhöhte „Schild“ auf 4:2, jedoch kamen die Breslauer zum Schluß stark auf und konnten durch 11 Meter und ein weiteres Tor den Ausgleich erzielen. Der Schiedsrichter hatte das harte Spiel jederzeit in der Hand.

### Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89,  
Telefon: 545 72 — Postfachkonto: 34802.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. Sondertraining: Jeden Dienstag von 5—7 Uhr.

Am 22. September 1935 findet ein reichsoffenes Schwimmfest in Frankfurt a. M. statt.



### Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e. V.

Bootschau: Weidendam 26

Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18  
Telefon 455 08.

Club- und Trainings-Abende für Herren: Dienstag und Donnerstag; für Damen: Mittwoch; für Jugendliche: Mittwoch nachmittag.

Zu der am 22. September 1935 in Berlin stattfindenden Regatta werden wir mehrere Mannschaften entsenden. Da diesmal die Regatta von der Arbeitsgemeinschaft Jüdischer Wassersportvereine in Verbindung mit dem R.F.F. und dem Bar Kochba ausgetragen wird, versprechen die Rennen interessant und für Zuschauer besonders lohnend zu sein. Unsere Mann-

## Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige  
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

## Adolf Imbach & Co.

Bahnamtliche Spediteure

Telef. 554 41/43

## MICHAEL KALISKI

Baugeschäft — Bautischlerei — Möbelfabrik  
Fröbelstr. 10, Telefon 825 57/58

### Neu- und Umbauten

Fassadenabputz — Schwammabeseitigung  
Treppen- und Fußbodenreparaturen

### Tischlerarbeiten

Fenster u.  
Türen-, Laden- und Wohnungseinrichtungen  
Schaufensteranlagen

Einzelmöbel — Qualitätsarbeit

Gegründet 1899 — Beste Referenzen

schaften befinden sich seit Wochen bereits im Training und werden sich voraussichtlich an folgenden Rennen beteiligen: Provinz-Bierer, Erster Bierer, Erster Jugend-Bierer, Damen-Doppelvierer (Stilcudern). Für Schlachtdummler (ungefähr 20 Personen) wird billige Fahrtmöglichkeit — ca. 11.— bis 12.— Mark hin und zurück — geboten werden. Interessenten wollen sich bereits jetzt bei Clubbruder Feis Marcus, Freiburger Str. 3, schriftlich melden, damit ihre Adressen vorgemerkt werden, oder sich in dem Aushang am schwarzen Brett eintragen.

### Fortschritt im Jüdischen Sport

Makkabi wie Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten bieten vor kurzem ihre leichtathletischen Meisterschaften ab, wobei einige beachtenswerte Leistungen jüdischer Sportler und Sportlerinnen gezeitigt wurden. Wenn sie auch von den Weltrekorden und auch von den deutschen Rekorden noch ein Stück entfernt sind, so zeigt sich doch ein erfreulicher Fortschritt und es lassen sich noch weit bessere jüdische Leistungen erwarten, wenn erst das Verständnis für den Sport und seine Bedeutung Gemeingut sämtlicher in Deutschland lebender Juden geworden sein wird, wovon wir heute leider noch weit entfernt sind. Aber immerhin gemessen an den Leistungen nicht der großen nationalen oder internationalen, sondern der in kleinerem Rahmen abgehaltenen Sportfeste kann sich das jüdische Können schon jetzt sehen lassen. Wir erwähnen:

Bei den Meisterschaften des R.F. ließ Fräulein Alsberrg-Bonn die 100 m in 13,1 Sek., Wiensko-wis-Berlin schaffte die 1500 m in 4,19,2 Min. und die 5000 m in 16,50,8 Min., Marg-Bonn erreichte beim Sechskampf im Weitsprung 6,52 m, Schild-Dortmund lief die 100 m in 11,5 Sek., Salmann-Aachen die 200 m in 23,2 Sek. Gretl Bergmann, die große Hoffnung des jüdischen Frauensports, überirang bei den Wettkämpfen zwar nur 1,50 m, außer Konkurrenz aber 1,55 m (der deutsche Rekord steht 1,60 m).

Bei den Makkabi-Meisterschaften gewann Schattmann die 100 m in der ausgezeichneten Zeit von 10,9 Sek., fast ebenso trefflich ist die Leistung Fräulein Meyers-Berlin, die die 100-m-Strecke in 12,8 Sek. bewältigte. Schattmann lief weiter die 200 m in 23,2 Sek.

Der Landesverband Niederschlesien des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten hielt vor kurzem in Breslau seine leichtathletischen Meisterschaften ab. Preiß, Schwent, David, von der Jugend Oschinsky, und von den Frauen Fräulein Bodländer erwiesen sich besonders als zukunftsreiche Sportler. Außer ihnen zeigte der außer Konkurrenz teilnehmende Langstreckenläufer Kochmann, Oppeln, recht beachtenswerte Können. Von den Leistungen sind zu erwähnen der Weitsprung Preiß' 6,06 m, Schwents 6,05 m, das 100-m-Ergebnis des Jugendlichen Oschinsky mit 12 Sek. und das von David erzielte 1500-m-Resultat von 4,48 Min. Sämtliche Laufleistungen wären sicherlich noch erheblich besser gewesen, wenn den Läufern eine Aschenbahn zur Verfügung gestanden hätte.

\* Zu der „Schach-Olympiade“, die vom 16. bis 31. August in Warschau abgehalten wird, trat auch eine palästinensische Delegation, bestehend aus den Meistern Anuch (Haifa), Dobkin (Jerusalem), Wins (Tel Aviv), Foerder (früher Breslau) und Czerniak (Jerusalem) ein.

## Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

### Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau.

(Fortsetzung)

Im Jahre 1741 stellten sie in einem Schreiben der preußischen Regierung vor, daß von „Weiland Kaiser Leopold (1658—1705) ein allergnädigstes Schutz- und Toleranz Privilegium und nachher von Kaiser Josef (1705 bis 1711) als auch Kaiser Karolo VI. (1711—1740) „eine Konfirmation des Privilegs“ unserm verstorbenen Vater Lazaro Zachariae, und uns auf den Fall seines Ablebens das freye Domicilium (Wohnsitz) nebst der Qualität als kaiserl. Münzlieferant angediehen . . . . und wir bis mit anno 1740 folglich etliche und 80 Jahr der kais. Münze mit Einlieferung oller Pagaments-sorten (Bruchsilber) in namhafter Quantität [von] Bruch-Gold und -Silber ein sattames Genügen geleistet.“ Damals waren sie also schon in der dritten Generation in Breslau ansässig und Münzlieferanten der Breslauer Münze. Sie wurden daraufhin auch von der Preuß. Münze weiter beschäftigt.

Auch nach der Neuregelung der Verhältnisse der Breslauer Juden unter Friedrich dem Großen vom 6. Mai 1744 gehörten sie zu den wenigen Familien, die als „zum Münzwesen nötige, wohlberühmte jüd. Familien“ dort weiter geduldet werden sollten. Die Familie Lazarus gehörte bis 1770 zu den privilegierten Familien. Seit 1760 aber ungefähr hatten sie sich auf den Handel umgestellt, der ihnen als privilegierten Juden unter der preußischen Regierung ja erlaubt war. Im Handelszweig aber spielten sie nicht mehr die Rolle, die sie als Münzhändler gespielt hatten. Im Judenregister des Jahres 1776 befinden sich die Nachkommen dieser Familie nicht mehr unter den General-Privilegierten, (d. h. in der ersten Klasse der Breslauer Juden), sondern unter den Privilegierten (d. h. in der 2. Klasse). Auch der wirtschaftliche Abstieg läßt sich verfolgen. Jacob, der Sohn des Münzlieferanten Zacharias Lazarus, war z. B. 1798 vereidigter Dolmetscher in Breslau. (Schluß folgt.)

Die vorliegende Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes liegt ein Prospekt des Jüdischen Kulturbundes Breslau bei.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 8. September 1935.

## Luzyuboyullan-Konfuonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

### Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

### Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr. Wasche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. Hemdenlink Friedländer-Teiler, Junkernstr. 8, Tel. 57566

### Automobile

Lohndstraße 78/88  
Telefon 81224  
Neue Automobile  
Zubeh. aller Marken  
Gebrauchte  
Wag. feill u. billig.



### Bauklempnerei

A. Weiss, Gartenstr. 18, Fernr. 24305  
Bedachungs- u. Installationsgeschäft.  
Be- und Entwässerung, Reparaturen  
v. Klosettdruckhähnen sämtl. Fabrik.

### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 32325.

### Bedachungsgeschäft

J. Kompinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

### Bücher

N. Samonch  
gogr. 1844 Telefon 21531 Kupfer-  
schmiedestraße 13 / Schuhbrücke 27

### Chemische Reinigung

Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19  
Annahmestelle für W. Kelling  
Tel. 35504. Abholung und Lieferung  
frei Haus! — Verkauf von Wasch-  
mitteln, Parfümerie und Kurzwaren

### Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann  
Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekattier-  
u. Waschanstalt Annahme f. Färberei  
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.  
Lieferung. Schnell, gut, billig.

### Chemische Reinigung

Karl Unger, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kais.-Wilh.-  
Str., Tel. 37394, reinigt auf  
chemischem Wege Decken u.  
Wände unter Garantie wie neu.

### Damen-Friseur

Janicke, Höfchenstraße 96,  
Tel. 36818. Neuzeitliche Salons  
für Damen und Herren.  
Spezialität: Entfärben und Neu-  
farben verfarbter Haare.

### Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastr. 56,  
Telefon 34246. Maßanfertigung  
von Kostümen, Mänteln und  
Pelzen. Billigste Preise.

### Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhaber:  
Charlotte Schein, Neue Schwelldn.  
Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Presen.

### Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Luzzan  
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke  
Opitzstraße — Telefon Nr. 84629.  
Drogen / Photo / Parfümerien  
Wasch- und Putzmittel.

### Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und  
Photohaus am Sonnenplatz,  
Gartenstraße 10.

### Drucksachen

Max Bormann, Buchdruckerei,  
Antonienstraße 24,  
Fernruf 50885

# Besuchsbulletin - Konvokation

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate - Etiketten - Packungen  
Kalender.

## Drucksachen

**A. Wollmann**, Buchdruckerei  
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-Nr. 571 54

## Eisenwaren, Wirtschafts - Artikel

**Herde** aller Art  
**Luftschutzgeräte**  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Fried.-Wilhelm-Str. 59. Tel. 280 96

## Eisenwaren, Wirtschafts - Artikel

Oefen, Herde  
Stahlwaren, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau, Teichstraße 26  
dicht an der Gartenstr. Telefon 639 81

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 584 73

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Eiffein**, Inh. Max Fink,  
Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62.  
Elektrische Klingelanlagen und  
Reparaturen, Radio-, Türöffner-  
und Blitzableiter-Anlagen.

## Fahrräder

**MOSSNER**  
Nikolaistraße 10-11  
Ruf 21964

## Farben, Lacke, Firnisse

Im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26  
gegenüber der Markthalle  
Telefon 297 89  
Nachweis von guten Malern

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 81857. Damen-Friseur.  
Parfümerie - Toiletten-Artikel.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Höfchenstraße.

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
und Treuhandverwaltungen, Hohen-  
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher  
Nr. 825 60.

## Heilgymnastik - Massage

Heilgymnastik - Massage  
ärztlich geprüft  
**Erna Wolff**, Höfchenstraße 65. II.  
Fernspr. 357 74. Schönheitspflege,  
Maniküre, Pediküre.

## Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.  
Spezial: Maßanfertigung v. Herren-  
wäsche, Annahme von Reparaturen u.  
Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zähler**,  
Schmiedebrücke 64/65. Tel. 594 68.

## Herrenausstattungen



Herrenausstattungen  
feinster Art  
Popeline-Hemd **4,75**,  
reinseldene Binder von  
**1,75** an. Sportanzüge  
vom Lager **49,50**,  
Ulster und Regen-Mäntel **48,-**,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen  
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-  
nitzter Straße 27, gegenüber der Oper.

## Kohle - Koks

**D. Oelner**, G. m. b. H., Hohen-  
zollernstraße 75. Telefon 860 32/33  
Vertreterbesuch bitte  
anfordern.

## Kohlen - Koks - Vertretung

**Dr. Fritz Schalscha**, Oranienstr. 30  
Fernspr. 849 11. Früherer Inhaber  
der Fa. Orgler & Blumenfeld

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
Inh. Frieda Kobliner  
Ohlauer Straße 64 : Telefon 514 98

## Lampen

**Wallfisch & Co.**, Lichthaus,  
Schmiedebrücke 58 gegenüber  
Centawer. Telefon 552 74.  
Elektro- und Gasgeräte. Installation.  
Bekannt für niedrige Preise

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr  
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,  
Tee, Waschartikel, Parfümerien  
billigst frei Haus. Telefon 841 16

## Lederwaren, Koffer

**Geschw. Silbermann**, Garten-  
straße 85 und Ohlauerstraße Ecke  
Schuhbrücke. Größte Auswahl  
niedrigste Preise.

## Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks  
u. der individuellsten Bedienung ist  
**Buchverleih Viktoria**  
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.  
- Ständiger Neuheiteneingang -

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1.  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. - Ankauf, Verkauf  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 34351. - Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten. - Kostenschonende  
bereitwillig!

## Linoleum

für alle Zwecke und beste Verlege-  
Arbeit liefert  
**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße 16-17

## Malergeschäft

**Siegen. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorkstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 851 09.

## Malergeschäft



**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 373 94. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 247 91. **Forkenbeckstr. 10**  
liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Viktoriastraße 60  
an der Höfchenstraße. Telefon 332 25

## Möbel

Zimmererichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

Meyer's Möbeltransport  
Inh. **Alfons Berliner**, jetzt  
Höfchenstraße 5 Telefon 207 19  
Beste und prompte Bedienung.  
Prima Referenzen.

## Optik

**Optiker Garal**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

## Paß- und Ausweisbilder

Lichtbilder für Mitgliedskarte etc.  
in vorschriftsmäßiger behördlich zu-  
gelassener Größe und Ausführung.  
Vergrößerungen von jedem  
Bild.

## Amateurarbeiten:

Entwickeln, copieren,  
vergrößern schnellstens.  
Rollfilme Ia Qual. 26<sup>o</sup> Sch. 6x9  
6 Aufnahmen 65 Pfennig  
8 Aufnahmen 75 Pfennig usw.

## Photomaton Breslau

Fritz Glücksmann  
**Gartenstraße 54**  
gegenüber Liebichtheater

## Pelze

**Felzhaus Prister**, Neue Granpen-  
straße 5. Tel. 588 62. Pelze - Größte  
Auswahl - Billigste Preise -  
Umarbeitung - Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Mautsch, Kleinsessel**

## Sesselhaus

J. Günzburger  
**Schweidnitzer Straße 50**

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Blücherplatz Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 59.  
Ruf 369 36. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 535 15  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Rundfunk-Vertrieb**, Inh. Werner Oelner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebich-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Radio

**M. Tondowski**, Poststr. 4,  
Telefon 20801. Ältestes  
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-  
geräte all. Fabrikat. am Lager.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. a. preisw.

## Schlächterei

**P. Glücksman**, inh. J. Weissenberg  
Schlächterei, Wurstfabrik und  
Geflügelhandlung, Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.  
Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Pünktlicher  
Versand nach auswäts.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23,  
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Schuhreparaturen

**H. Rotholz**, Höfchenstraße 63  
Fachmännische Ausführung  
Schuhwaren aller Art  
Lieferung kostenlos

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 16-17

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe  
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400.  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Wäsche

Lager von schöner Damen-Laubwäsche, gute Bett- und  
Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Laden-  
spesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede  
Reparatur gut und billig. **Regina Baer**,  
Augustastraße 67, hochptr. telefon 39972.

## Wäscherei - Plätterei

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II  
Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis.  
Gardinenp. Beste Ausf. Gewichtsw.  
schrankf. 25 Pf. Annahmest.: Lysitzka,  
Neue Granpenstraße 16; Les Arden, Viktoriastraße 109

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 350 94  
**seit 1867!**

**TAUENTZIEN THEATER**

**Stets auserwählte Filme**

Umfangreiches, interessantes Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

und abends die entzückende Tanzbar am Tauentzienplatz: **Gretl Morgan** singt zum Tanz

**Charlott**

Tankt bei **Tankstellen und Garagen** Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. 1. Jah. Jakt

Zurückgekehrt Zahnarzt **Dr. Bernh. Borkon** Zahnärztin **Edith Borkon** Höfchenstraße 103

Zurückgekehrt Zahnarzt **Dr. Brinnitzer**

Zurück Magen, Darm/ Stoffwechsel **Dr. Dienstfertig** Tauentzienplatz 1

Zurückgekehrt Zahnarzt **Dr. Goerke**

Zurückgekehrt Zahnarzt **Dr. G. Guttmann** Schweidnitzer Stadtgraben 10

Zurückgekehrt Dr. med. **Emil Neißer** Kaiser-Wilhelm-Str. 29

Zurückgekehrt Nervenarzt **Dr. Reich** Neue Schweidnitzer Straße 4 12-1, 3-5

Von der Reise zurück Zahnarzt **Dr. Paul Rosenstein** Kaiser-Wilhelm-Straße 56

Zurück Zahnarzt **Dr. Salisch** Gartenstraße 40

**Martin Brieger** Buchbinderei (gegr. 1901), Schwerinstraße 2 Einziges jüd. Unternehmen am Platz.

**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**  
im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 22. September 1935, vorm. 11 Uhr im Liebich-Theater, Gartenstraße 53

**1. Abonnements-Konzert Orchester-Konzert**

Dirigent: Kurt Havelland  
Solist: **Simon Goldberg** (Violine)  
L. v. Beethoven: Coriolan-Ouvertüre - Violinkonzert - VIII. Sinfonie

**Weitere Konzerte der ersten Abonnementshälfte:**

**Chor-Konzert** (Leitung: Werner Sander)  
**Orchester-Konzert**  
Gastdirigent: Generalmusikdirektor Rosenstock  
Solist: Kurt Havelland (Klavier)  
**Das Wiener Galimir-(Streich)-Quartett** (Mitwirkend: Ruth Hennig, Sopran)

Preise für diese 4 Konzerte im Abonnement: Mk. 3.- bis 8.-. Ausgabe der Abonnements für vorjährige Abonnenten ab 4. September, für neu hinzutretende Abonnenten ab 11. September. Kartenverkauf in der Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, nur von 9-12 und 3-5 Uhr ausschließlich gegen Vorzeigung der bis August geklebten Mitgliedskarte. Familienmitglieder und Hausstandsangehörige lösen gleichzeitig unter Vorzeigung der Stammkarte Anschließ-Mitgliedskarten, sämtliche MitglieDKarten, auch die Anschließkarten, müssen mit einem Lichtbild versehen sein. Das Lichtbild wird gelegentlich des Billetkaufs eingeklebt und mit einem Kontrollstempel versehen. Telefonische Bestellungen können nicht entgegengenommen werden.

Zurückgekehrt Frauenarzt **Dr. Otto Fuchs** Kaiser Wilh.-Straße 25a

Glaserarbeiten? Fordern Sie's als Auskunft und Kostenschlag **Zeitem. Preise Kunstglaseri Lothar Russ** Höfchenstraße 10 Telefon 83057

**Sterbekasse** Aufnahme b. 74 Jahr v. monatlich 50 Pf. Beitrag an. Keine Wartezeit, k. ärztl. Untersuchung. Antrag, m. Alter erbet. unt. R. T. 27 G. d. Ztg. Polnischer, russischer, italienischer Übersetzungen preiswert

**Dr. Lydia Aschheim** Kals.-Wilh.-Str. 139 Telefon 80137

**Französisch** Monsieur Maurice Goethestr. 24/26, 1. r. Telefon 83514

**Reinerz Kurpension** Margaretha Arzt i. H. Tel. 272 Lest das „Jüd. Gemeindeblatt“!

**Jüdischer Kulturbund Breslau**

Mittwoch, den 18. September 1935  
Donnerstag, den 19. September 1935  
abends 8 1/2 Uhr, Freundesaal

**Neueinstudierung „Was ihr wollt“**

von William Shakespeare  
Regie: Nikolai Eijaschoff  
Bühnenbilder: Heinz Condell  
Bühnenmusik: Engelbert Humperdinck  
Musikalische Leitung: Heinrich Markt  
Mitwirkende u. a.: Erika Prätorius - Lieslotte Rosen - Hansi Schottenfels - Claus Brill - Alfred Balthoff - James Eisner - Alfons Fink - Hirsch Friedmann - Heinz Kahnemann - Alfred Lichtenstein - Herbert Mailhoff

**Preise: 0.50 bis 3.80 RM.**

Vorverkauf: Nur an Mitglieder ab Mittwoch, 4. September, in der Geschäftsstelle Neue Graupenstr. 3/4, Montag bis Freitag 10-12, 5-7 Uhr

**Oscar Unikower**

jetzt: Brandenburgerstraße 48, Tel. 39181  
Installationen und Reparaturen für **GAS und WASSER**  
Beim Städt. Gaswerk zugelassen

Kinderturnen · Heilgymnastik u. Massage  
Säuglingsgymnastik · Berufsausbildung

**Agnes Fritzer**

Ruf: 84883 Lothringerstr. 4 Eig. Turnsaal

Zurück Zahnarzt **Dr. Buch** Gartenstraße 56 · Telefon 57420

**Pension M. Neumann** Bad Weißer Hirsch Tel. Dresden 376 00 Fl. Wasser. Zentralheizung. S. u. W. geöffnet Anerkannt beste Verpflegung. Referenzen auf Wunsch. Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Autoparkplatz.

**Haus Wettin** Parkstraße **KARLSBAD** Preise bedeutend ermäßigt Ganzjährig geöffnet Bei längerem Aufenthalt Spezial-Abkommen Für die Feiertage noch einige Zimmer frei / Arzt im Hause Auskunft erteilt: **Frau Gertrud Huppert** Breslau, Neue Graupenstr. 11 Telefon 284 51

**Logen-Erholungshelm** Oberrochwitz b. Dresden (Kurbes. Weißer Hirsch) Karpathenstraße 20 **Das ganze Jahr geöffnet** Reizvolle Höhenlage · Zahlr. Ausflüge · Vorzügl. rituelle Verpflegung Auch währ. der Feiertage geöffnet; wenn Minjan, Haus-Gottesdienst

Zur Sommer- u. Herbst-Saison **„ABBZIA“** Sonnige Tage · Kühle Nächte **Hotel QUISISANA u. EDEN** herrschaftlich, modern, gepflegter großer Park feinste Küche · Volle Pension ab L. 28.- (ca. RM. 5.50) Schreiben Sie unverbindlich noch heute um Prospekt!

Privatklinik u. Sanatorium **Lewaldsche Kuranstalt** Bad Obernigk bei Breslau Sanatorium für Nerven- und Innerlich Kranke sowie Rekonvaleszenten Leitender Arzt: **Prof. Dr. Berliner** Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit. Mäßige Pauschalätze Tel. Obernigk 301

**WANZEN** vernichtet sicher, billig, unauffällig **Institut f. Schädlingbekämpfung** **Erich Dallmann** Brandenburger Str. 54, Tel. 39129 Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau

Das Inserat schafft Arbeit



# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schakly,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Aannahme:

Druckerei Schakly, Breslau 3, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. September 1935

Nummer 17

## Das Scheidende Jahr Eine Rausch-haschonoh-Betrachtung

Wenn der Mensch im Begriffe steht, die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit zu vertauschen, erscheint er uns dem Urquell der Weisheit am nächsten. Darum legen wir besonderes Gewicht auf das Wort eines Sterbenden. Und wohl auch deshalb, weil er schon alle Fesseln abgestreift, die ihn an die vergänglichen Güter und Freuden der Erdenwelt geknüpft, und weil er die Binde abgeworfen hat, mit der die Selbstsucht sein Auge verhüllt und ihm die Klarheit des Urteils getrübt hatte. Unsere alten Weisen sagen: „Jeder Mensch kündigt seine eigentliche Belehrung erst in der Nähe seines Todes, wie ja auch unser Lehrer Mose in seiner Todesstunde eindruckliche Mahnungen an sein Volk gerichtet hat.“

So sind wir auch gewohnt, dem sterbenden Jahre zu lauschen, als hätte es bei seinem Abschiede Wahrheiten zu offenbaren, die es uns vorenthalten, solange es in seiner Vollkraft mit uns gewandelt. So ist es jedenfalls immer gewesen. Besteht die Neigung, unser Ohr dem sterbenden Jahre zu neigen bei uns auch diesmal in der früher gewohnten Stärke? Regt sich diesmal nicht ein starker Widerwillen in uns gegen ein Jahr, das wir nicht als unseren Freund empfinden, mit dem wir nicht — wie mit jedem lieben Angehörigen — in gleichem Maße gute und böse, sondern — wie es uns scheinen will — viel mehr böse, schmerzliche Stunden durchlebt haben?

An jeder Jahreswende hat es Menschen gegeben, die auf einen Trümmerhaufen zurückblickten — Eltern und Kinder, Gatten und Geschwister, die der erbarmungslose Tod auseinandergerissen, endgültig zerstörte Hoffnungen, vernichtete Existenzen. Indes den Enttäuschten und Verzagten stand eine zum mindesten gleich große Anzahl von Begnadeten, von Beglückten gegenüber. Und war hier der Würgengel in der Nacht gleich einem Diebe eingeschlichen, um braven Menschen ihre Augenweide zu rauben, so hatte im Nachbarhause ein großes, unverhofftes Glück seinen Einzug gehalten. Aber heute? Wie wenige gibt es unter uns, die dem scheidenden Jahre mit freundlichem Gefühl nachblicken? Und wie gewaltig ist dieser kleinen Anzahl gegenüber die Schar derjenigen, die ihm gram sind, gram sein müssen, weil es ihnen viel genommen, weil der Himmel über ihnen bei seinem Abschiede mit noch weit schwärzerem Gewölk behangen ist als bei seinem Eintritte. Und wie es den Einzelnen geht, so der Gesamtheit unserer Brüder und Schwestern auf deutschem Boden, von dem sich lösen zu

sollen sie als ebenso bitter, doch als unvermeidlicher noch empfinden denn vor Jahresfrist.

Und das jüdische Volk als Ganzes, ohne Unterschied des Wohnlandes, der Richtungen und Parteien, beklagt den Heimgang eines seiner Größten, den das schon seinem Ende zueilende Jahr ihm noch schnell entführt — des palästinensischen Oberrabbiners Ruk s. A., der nicht nur durch sein an Umfang und Tiefe schier unbegrenztes Wissen, sondern fast mehr noch durch seine einzigartige Liebe zu jedem Juden, gleich welcher Anschauung, und zum Lande Israels alle Herzen sich erworben hatte.

Können wir zum scheidenden Jahre sprechen, was Stammvater Jakob zu dem Engel gesprochen, mit dem er

### Wiedereröffnung der Neuen Synagoge

Am Freitag, den 20. September, 17,30 Uhr  
findet anlässlich der Wiedereröffnung der Neuen Synagoge ein

### Festgottesdienst

statt.

Breslau, den 10. September 1935

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

gerungen und den er besiegelt: „Ich entlasse dich nicht, ehe du mich gesegnet“? Seien wir nicht undankbar! Ist nicht auch in unserer Mitte während der verfloffenen Monate manch' neues Leben erblüht, manch' junges, verheißungsvolles Glück aufgekeimt? Wer von uns einen liebevollen Blick aufgefangen, ein freundlich teilnehmendes Wort vernommen, sollte dem scheidenden Jahre nicht nur mit Haßgefühlen begegnen. Und wer hätte nicht auch Liebe und Freundschaft, oft unerwartete und deshalb umso tröstlichere, verspürt! Und unsere jüdische Gemeinschaft — braucht sie zu verzweifeln? Ein Blick auf unsere Jugend, auf das Wunder der Erneuerung, das sich in ihr vollzieht, auf die vielen Zweige, die erstorben schienen und die zu neuem Leben erweckt wurden, würde uns belehren, daß wir keine Ursache haben, diesem Jahre nur zornige Blicke nachzusenden und jede Belehrung aus seinem Munde verächtlich abzulehnen.

Am Rausch-haschonoh — so sagt ein altes Wort —

sind die Unfruchtbaren bedacht worden. Wie unfruchtbar, wie hoffnungslos vergreift, wie verbürgerlicht schien uns unsere Judenheit in Deutschland im Verlaufe der guten Jahre geworden! Und welche Fülle von Kraft, von Lebenswillen offenbart sie, offenbart ihre Jugend in den jehigen

Zeiten! „Es gibt kein Gestirn, das über Israel waltet“ — sagen unsere Weisen. Ueber uns waltet der allmächtige G'tt, der sein Volk nicht verläßt. Das ist die Lehre des scheidenden Jahres; und ihr laßt uns ruhigen Mutes lauschen.

Simonsohn.

## Die Renovation der Neuen Synagoge

Von Architekt Moriz Hadda.

Das deutsche Judentum steht vor der Aufgabe, sich eine eigene Kultur zu geben, d. h. Leben, Denken, Handeln und Schaffen nach eigenen Gesetzen zu formen, und geistige und künstlerische Werte hervorzubringen, die seiner Eigenart entstammen. Jedes Werk muß demnach aus dem Geiste und dem Empfinden unserer Gemeinschaft gestaltet werden. Es ist für sie bestimmt, kann nur ihr dienen und wird nur im Zusammenhang mit ihr verständlich. Bemühungen, kulturelle Bestrebungen nur einer Schicht dienstbar zu machen, sind abwegig, denn sie führen zu Teillösungen oder Surrogaten, da in Ermangelung der fehlenden Werte fremde, meistens überlebte Formen herangeholt werden. Jede Teillösung ist unvollständig, jedes Surrogat schlechter Ersatz. Beide erweisen sich trotz aller Hilfsmittel sehr bald als bedeutungslos und nicht lebensfähig.

Während verschiedene Gebiete unserer kulturellen Entwicklung bereits jüdisches Gepräge haben, sind wieder andere fremden Einflüssen unterworfen, und vielen, wie fast allen Zweigen der Kunst — der Musik, der bildenden und der darstellenden Kunst — fehlt eigenes Gestalten. Das kann uns nicht gleichgültig sein, denn jede Gemeinschaft wird nach dem Stand ihrer sittlichen, geistigen und künstlerischen Höhe bewertet.

Im kultischen Leben hat die Auswirkung des zweiten Gebotes die Entwicklung der bildenden Kunst — Architektur, Malerei und Plastik — stark gehemmt. Nur so ist es zu erklären, daß unsere Tempel und Kultgegenstände keine eigene Gestalt besitzen, nichts Typisches haben, sondern in ihrer Anlage und ihrer Formgebung wahllos fremden Kultbauten und Stilarten entlehnt sind, daß z. B. die Pionerbüchse dem gotischen Kirchturm nachgebildet ist, Malerei und Plastik im Gotteshaus abgelehnt werden u. a. m.

Zwangsläufig wird sich eine spezifisch-jüdische Kunst entwickeln. Viele Generationen werden an diesem Werk arbeiten. Die jüdische Gemeinschaft hat ihre Pflicht, den schöpferischen Kräften alle sich bietenden Aufgaben — die reicher und mannigfaltiger sind, als es den Anschein hat — zur Verfügung zu stellen. Die Anregungen kommen aus dem religiösen Leben. Die jüdische Kunst wird daher überwiegend eine religiöse Kunst sein. Das Gottesgeschöpf schöpferischer Begabung wird so Gott dienstbar gemacht.

Die Ausmalung der Neuen Synagoge ist eine Aufgabe, die die Gemeinschaft stellt. Um für sie geeignete Entwürfe zu erlangen, wurde unter einer Anzahl hiesiger Kunstmaler, Architekten und Maler ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Obgleich eine entscheidende Lösung bei der Neuartigkeit dieser Aufgabe nicht zu erwarten war, standen die meisten Arbeiten auf einem beträchtlichen Niveau.

Zwei Entwürfe hatten trotz ihrer verschiedenartigen Auffassung gleiche Qualitäten, so daß die Preissumme in zwei erste und einen dritten Preis aufgeteilt wurde. Die ersten fielen an die Herren Architekt Heinrich Tischler und Kunstmaler Arthur Schwarz, der dritte an Herrn Architekt Albert Hadda.

H. Tischler betont in seinem Entwurf, der zur Ausführung gelangte, das Räumliche, während sich Schwarz in seiner Arbeit, die zweifellos synagogaler Ausgestaltung am nächsten kommt, auf die Farbwirkung und das Ornament stützt. Bei Tischler ist die Farbe nicht Selbstzweck, sondern sie dient dem Raum, den sie gliedert. Im Gegensatz zur

bisherigen farbigen Behandlung, die in ihrer überladenen Buntheit die Raumbildung beeinträchtigte, ist jetzt — unterstützt von einer ausgezeichneten Beleuchtung — eine einheitliche Gestaltung erzielt worden. Aus dem Betraum, der im unteren Teil durch ein gedämpftes Rot und im oberen durch ein stumpfes Blau zusammengefaßt wird, steigt die Kuppel, die nicht mehr als dunkles Loch erscheint, in nach oben heller werdenden Farbtönen empor. Der Rohbau, von dem die unmotiviertere Malerei und der Schmutz entfernt sind, ist nicht nur Konstruktion, sondern auch raumbildendes Element. Das Allerheiligste, dessen reiche Architektur unter Verzicht farbigen Beiwerkes auf den Sandsteinton abgestimmt wurde, und dessen Aufsatz das traditionelle Blau zugunsten eines zarten, leuchtenden Gelb eingetauscht hat, wird so zum Blickpunkt des Tempels. Die Kuppelwände schmüden einfache Schriftbänder und Symbole. Die vielen Beleuchtungskörper sind verschwunden, Spiegelreflektoren und Tiefstrahler treten an ihre Stelle und sorgen für eine in allen Teilen ausgeglichene und helle Beleuchtung. Aus dem Zusammenspiel von Farbe und Licht in dem klar und

### Herbst- u. Winter-Modelle Mäntel, Kostüme, Komplets, Kleider

Erprobte Qualitäten, geschmackvolle Verarbeitung — und doch die richtigen Preislagen

# Louis Levy jr

Ring 39/40

Gegr. 1861

Albrechtstr. 3

einfach zutagetretenden Raum ergibt sich ein eindrucksvolles, neuartiges Bild, das eine weiche Stimmung hervorruft.

An dem Zustandekommen dieses Werkes arbeiteten außer der Bauleitung, in der sich der Unterzeichnete mit Herrn Reg.-Baumeister a. D. R. Ehrlich teilte, mitberatend die Herren Baudirektor i. R. Berger, Regierungs- und Baurat i. R. Bernstein und Dir. i. R. Laich, der frühere Leiter der hiesigen Elektrizitätswerke. Außerdem ein Heer von Handwerkern, Gehilfen, Arbeitern und Lehrlingen. Erfreulich war die große Zahl jüdischer Menschen, die sich an den schwierigen, anstrengenden Arbeiten beteiligte.

Die Frage: „War die Renovation in dieser Zeit erforderlich?“ ist ohne weiteres zu bejahen. Schon in dem vorangegangenen Artikel wurde darauf hingewiesen, welche Gefahren sich bereits bemerkbar machten. Eine Verzögerung hätte in kurzer Zeit eine Katastrophe herbeigeführt. Es ist unverständlich, daß seit dem Bestehen des Tempels — der in den Jahren 1866 bis 1872 erbaut wurde — keine durchgreifende Instandsetzung, ja nicht einmal eine gründliche Untersuchung über den Bauzustand vorgenommen wurde. Daß der rasche Entschluß des Gemeindevorstandes richtig war, das zeigte sich während der Arbeit.

In der Kuppel und in den Kreuzgewölben über den Emporen — also in einer Höhe von 36 und 20 Meter —

wurden außer den etwa 150 Quadratmeter schadhafte Putzstellen Spannungs- und Senkrisse in einer Breite von 2 bis 3 Zentimeter festgestellt. Außerdem waren die Eisentonstrukturen der Außentempel stark verrostet, die Leitungsdrähte der Lichtanlage unbrauchbar geworden, die Verzierungen, Abdeckungen und Fensterfassungen aus Sandstein verwittert und brüchig, die Bleifassung der Scheiben z. T. undicht und zerstört, so daß das Wasser einlief usw., und über allem lagerte eine stellenweise mehrere Zentimeter starke Staubschicht. — Kurzum! Das typische Bild eines renovationsbedürftigen Raumes.

Die Beseitigung dieser Mängel, zu der ein Gerüst von über 320 Leitern und unzählige Bohlen erforderlich waren, gestaltete sich äußerst schwierig. Der Staub, der sich innerhalb der Jahrzehnte in diesem Riesenraum von ca. 7000 Quadratmeter Flächeninhalt angesammelt hatte, wurde in mehreren Fuhren fortgeschafft und klebte so fest an den Kreuzgewölben, daß er mit starken Besen abgekehrt werden mußte. Hierbei entwickelten sich derartige Staubwolken, daß diese Arbeiten nur mit Gasmasken durchgeführt werden konnten. An diesen Stellen war unter den bisher sichtbaren Deckenmalereien andere Malereien festzustellen, die wahrscheinlich noch vor der Einweihung des Tempels durch die uns bekannten ersetzt wurden. Dieser kleine Ausschnitt zeigt bereits, wie notwendig die Instandsetzung war.

Die Hauptarbeit hatten die Malerfirmen zu leisten. Von ihnen wurde Erfahrung und Können für die verschiedenen, nicht alltäglich anzuwendenden Techniken verlangt. Erneuerungsbedürftig war auch die Lichtleitung mit den veralteten Beleuchtungskörpern. Der hohe Stromverbrauch, der unaufhörliche Birnenerfatz, die Beseitigung der dauernden Störungen wurden allmählich als wirtschaftlich untragbar empfunden. Die unter Verwendung der modernsten technischen Errungenschaften hergestellte neue Anlage hat den Vorteil einer in allen Teilen gleichmäßigen und gleichstarken Lichtverteilung und ist dabei sparsam im Betriebe. Während im Hauptraum die frühere Anlage 23 300 W. verbrauchte, die Stunde also 9,50 Mk. kostete, und dabei nur 20 bis 25 Lichteinheiten erzielt wurden, werden von nun an nur 12 700 W. für 30 bis 35 Lichteinheiten benötigt, so daß die Stunde nur 5.— Mk. kostet. Schließlich kommt der große Birnenerfatz ganz in Wegfall.

Es führt zu weit, noch näher auf die Arbeiten der anderen Handwerker — des Glasers, Maurers, Steinmetzes usw. — einzugehen. Auch bei ihnen handelte es sich z. T. um nicht alltägliche Leistungen.

Zweifellos hat die Synagogen-Gemeinde durch die Art, wie sie an die nun einmal notwendige Renovation herangegangen ist, — indem sie aus der Not eine Tugend machte, — eine Kulturtat vollbracht. Aber ebenso wichtig ist es, daß der weitere Verfall eines der kostbarsten Wertstücke der Synagogen-Gemeinde aufgehalten wurde, daß einer großen Anzahl jüdischer Menschen Verdienstmöglichkeiten gegeben wurde und sich schöpferische Kräfte wieder betätigen konnten, ohne daß große materielle Aufwendungen notwendig waren.

## MICHAEL KALISKI

Baugeschäft — Bautischlerei — Möbelfabrik  
Fröbelstr. 10, Telefon 825 57/58

### Neu- und Umbauten

Fassadenabputz — Schwammabeseitigung  
Treppen- und Fußbodenreparaturen

### Tischlerarbeiten

Fenster u. Türen-, Laden- und Wohnungseinrichtungen  
Schaufensteranlagen

Einzelmöbel — Qualitätsarbeit

Gegründet 1899 — Beste Referenzen

## Die Erneuerungs-Arbeiten in der Neuen Synagoge

fürten aus:

### Bauarbeiten:

#### Baumeister Ludwig Jawitz

Baugeschäft Höfchenstraße 75 Ruf 312 97

### Elektr. Anlagen, Beleuchtungskörper:

#### BBI Breslauer Beleuchtungs-Industrie

S. Beyer G. m. B. H.

Elektr. Lichtanlag., Beleuchtungskörp.  
Taschenstr. 3/6, Kais.-Wilh.-Str. 3 Ruf 534 86

#### Fritz Eichwald

Nikolaistraße 7  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Ruf 584 73

#### Lampen-Prinz

Reuschestraße 47/48  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Ruf 599 31

### Lautsprecheranlage:

#### Ernst Eiflein, Inh. Max Fink

#### Lautsprecher- und Radioanlagen jeder Art

Elektrische Klingel- und Telefon-Anlagen  
Gegründet 1886 Gneisenauplatz 1 Ruf 452 62

### Malerarbeiten:

#### Siegmond Cohn

Schillerstraße 10 Ruf 346 48

#### Martin Herold, Josef Herold

Yorkstraße 44 Ruf 851 09

#### Manfred Schlesinger

Hohenzollernstraße 25 Ruf 815 94

#### Felix Simenauer

Forckenbeckstraße 10 Ruf 247 91

### Schlosserarbeiten:

#### E. Königsberger

Altübberstraße 51 Ruf 290 42

### Steinmetzarbeiten:

#### Moritz Wolff,

Steinmetzmeister  
Steinstraße 51 Grabdenkmäler  
Ruf 365 87

## Karten-Ausgabe

für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1935 — im Gemeindehaus Wallstr. 9, hptr. rechts, vorm. 9—13 Uhr  
**Vermietung der freigewordenen Plätze:**

Alte Synagoge . . . . .  
 Kammermusiksaal . . . . .  
 Saal Hindenburgplatz . . . . . } vom 16. bis 20. Septbr. 1935

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:

In den Synagogen werden nur Plätze für das ganze Jahr vermietet. Die Platzpreise in der Alten Synagoge sind erneut ganz erheblich gesenkt worden. Ermäßigungen werden nicht mehr gewährt, weil sowohl in den Synagogen als auch in den Zweiggottesdiensten Plätze in jeder Preislage in genügender An-

zahl vorhanden sind. Es wird daher gebeten, von diesbezüglichen Anträgen abzusehen; sie müßten ausnahmslos abgelehnt werden.

Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgeschriebenen Umtausch- und Neuvermietungsstermine pünktlichst innegehalten werden. Die Inhaber von Stellen aus dem Vorjahre werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Karten über sämtliche Plätze verfügt wird. Es kann dann niemand mehr darauf rechnen, seinen alten Platz wiederzuerhalten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

## Erlaß des Reichserziehungs-Ministers Rassentrennung auf dem Gebiet der Schule

Reichserziehungsminister Rust hat in einem Erlaß über die Trennung von Schülern verschiedener Rassenzugehörigkeit auf den öffentlichen Schulen Erhebungen über die Rassenzugehörigkeit der Schülerschaft angeordnet, um zu Ostern 1936 zunächst bei den Volksschulen eine Trennung der arischen und nichtarischen Schüler durchzuführen.

Bisher ist schon auf dem Gebiete der Volksschule die Zusammenfassung derjenigen nichtarischen Schulkinder, die der mosaischen Religion angehören, gefördert worden. Insbesondere ist mit staatlicher Genehmigung seit 1934 eine größere Anzahl privater jüdischer Volksschulen neu entstanden. In dem Erlaß des Reichserziehungsministers heißt es:

„Eine Hauptvoraussetzung für jede gedeihliche Erziehungsarbeit ist die rassistische Uebereinstimmung von Lehrer und Schüler. Die auf meine Anordnung bisher vorgenommenen Stichproben in einzelnen preußischen Gebietsteilen haben gezeigt, daß die öffentlichen Volksschulen noch immer in nicht unerheblichem Maße von jüdischen Schülern und Schülerinnen besucht werden. Vornehmlich ist dies der Fall in den größeren Städten; aber auch auf dem platten Lande finden sich Gebiete, die mehr oder minder stark durch Juden besiedelt sind. Auch die über das Volksschulziel hinausführenden Schulen sind trotz der Zulassungsbeschränkungen des Gesetzes vom 25. April 1933 noch immer von einem an einzelnen Orten unverhältnismäßig hohen Anteil jüdischer Schüler und Schülerinnen besucht. Für die Entwicklung des

nationalsozialistischen Schulwesens ergeben sich hieraus schwere Hemmungen.

Die Errichtung öffentlicher und privater jüdischer Schulen hat zwar an einzelnen Orten zu einer gewissen Sondierung derjenigen jüdischen Schulkinder geführt, die der mosaischen Religion angehören. Die Trennung nach Konfessionen ist jedoch für ein nationalsozialistisches Schulwesen nicht ausreichend. Die Herstellung nationalsozialistischer Klassengemeinschaft als Grundlage einer auf dem deutschen Volkstumsgedanken beruhenden Jugendzucht ist nur möglich, wenn eine klare Scheidung nach der Rassenzugehörigkeit der Kinder vorgenommen wird.

Ich beabsichtige daher, vom Schuljahr 1936 ab für die reichsangehörigen Schüler aller Schularten eine möglichst vollständige Rassentrennung durchzuführen. Bei den Pflichtschulen ist mit Rücksicht auf die auch für Nichtarier nach wie vor bestehende Schulpflicht eine Verweisung auf private Volksschulen nicht angängig. Vielmehr wird die Errichtung öffentlicher Volksschulen für Juden erforderlich werden. In diesen Schulen werden alle diejenigen Schüler und Schülerinnen zusammenzufassen sein, bei denen entweder beide Elternteile oder ein Elternteil jüdisch sind. Die sogenannten „Vierteljuden“, bei denen ein Großelternanteil jüdisch ist, beabsichtige ich, bei der auf dem Gebiete des Schulwesens vorzunehmenden Rassentrennung außer Betracht zu lassen.

Voraussetzung für die Errichtung einer öffentlichen jüdischen

### PELZE

der letzten Mode, in eigener Großkürschneerei erstklassig verarbeitet, zu besonders vorteilhaften Preisen

**Petersdorff**  
 Ohlauer Straße 8

### Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.  
 Junkernstraße 21 • Telefon 27093

### Krankenpflegeartikel

(auch leihweise)

Gummistrümpfe - Leibbinden

Bruchbänder - Senkfußeinlagen

Fachmännische Bedienung, mäßige Preise

Das gute



**Miko**  
**HEMD**

nur Kaiser-Wilhelm-Straße 12  
 - Haus Huttmacher -

Jüdisches Handwerk!  
 Jüdische Zukunft!  
 Unterstützt das Handwerk!

### Jacob Sperber Nachf.

Inhaber Reda Spitz  
 Gartenstraße 40, Tel. 26325

empfiehlt zu den Festen

**Obst, Gemüse,**

**Jüdfrüchte,**

**Honig** frischer Ernte

Feinkost und Kolonialwaren aller Art,  
 Flaschenweine, Fruchtplatten, Geschenkkörbe.  
 Alles frei Haus!

**Hermann Roth, Gartenstraße 31**  
 Papier — Schreibwaren — Bürobedarf  
 Jüd. Neujahrskarten

**Abt. Reisebüro:** Preiswerte Einzel- u. Gruppenreisen  
 nach Italien u. Dalmatien  
 21.—27. Septemb. u. 10.—16. Oktob.  
 zwei Sonderfahrten in die **Hohe Tatra**

Besorgung sämtl. Eisenbahn-, Schiffsfahr-  
 karten u. Flugscheine zu amtlichen Preisen

Lest das „Jüdische Gemeindeblatt“!

Volksschule ist das Vorhandensein einer zur ordnungsmäßigen Beschulung hinreichenden Zahl jüdischer Kinder innerhalb einer Gemeinde oder eines unter Berücksichtigung zumutbarer Schulwege abgegrenzten Gebietes (Stadt- oder Landgebietes.) Dabei müssen gegebenenfalls mehrere oder sämtliche Jahrgänge in einer Volksschulklasse zusammengefaßt werden. Als eine zur ordnungsmäßigen Beschulung hinreichende Richtzahl wird die Zahl von 20 Kindern anzunehmen sein.

Um einen Ueberblick zu gewinnen, in welchem Umfange die Erziehung öffentlicher jüdischer Volksschulen erforderlich, bzw. möglich ist, erlaube ich, in allen öffentlichen und privaten Volksschulen Ihres Aufsichtsbereiches für sämtliche Jahrgänge Feststellungen über die Rassenzugehörigkeit der die Schulen zur Zeit besuchenden Kinder zu treffen. Hinsichtlich der nicht zu den Pflichtschulen gehörenden Schulen erwäge ich eine Abänderung der durch das Ueberfüllungsgesetz vom 24. April 1933 getroffenen Bestimmungen in Richtung einer verschärften Abtrennung." (Sperrungen von der Redaktion des Br. Jüd. Gembl.)

Der vorstehende Erlaß, der sich zunächst nur auf Volksschulen bezieht, kündigt somit abschließend an, daß eine entsprechende Regelung auch für die anderen Schularten bevorsteht.

**Violinkonzert Stefan Frenkel**

Im günstigen Zeichen des Musizierens zweier ebenbürtiger Künstler setzte am 10. September die vorausichtlich ergiebige neue Konzertsaalvereinbarung ein.

Die Mischung Stefan Frenkel und Josef Wagner hat sich schon einmal glücklich bewährt. Stefan Frenkel bot uns ein interessantes, vollwertiges Programm, das nicht den ausgetretenen Gleisen der üblichen Violinkonzerte folgte. Als Eingangsnummer eignete sich so recht Stravinskys Pergolese-Suite. Sie ist eine Verbeugung vor dem altitalienischen Meister, den der skurrile Stravinsky mit schillernd farbenprächtigen Gewände umkleidet. Während die Tarantella mehr Stravinsky als Pergolese ist, atmen Serenata, Gavotte und Minuetto den anmutig-andächtigen Stil Pergoleses. Frenkel meistert die alte und die neue Form gleich überlegen. Mit schönem, breitem Strich legte Stefan Frenkel Regers Praeludium aus und gibt der Fuge plastisch die ihr eigene herbe Präzision. Mozarts C-dur-Sonate, deren bezaubernde Holdseligkeit der Konzertgeber mit bewundernswert leicht hingetupften Farben echt mozartisch nachzeichnete, war ein Laßal erlebener Art. Die vier Stücke Josef Sufs, des unlängst Verstorbenen, der einstigen Zierde des Böhmisches Streichquartetts, sind überaus gefällig und dankbar und haben sich in Frenkels virtuoser Ausführung auch diesmal als richtige Publikumsnummer bewährt. Aus Dobaomens „bebräuteter Melodie“, die Frenkel mit tiefstem Verständnis spielte, klang die Melancholie des Orients.

Daß Josef Wagner am Flügel saß, schloß schon im voraus jede Vermutung einer passiven Rolle des Begleiters aus. Was uns aus dem wohltonenden Flügel entgegenklang, war die große, ehrliche Künstlerkraft, die uns so oft schon Bach, Beethoven und Chopin in genußfrohen Konzertabenden geschenkt hat.

Dlga Schaefer-Pewny.

**Für die Feiertage:**

Große Auswahl aparter Damen-Hüte

**Herbst-Kleidung für Damen und Kinder**  
**Centawer**  
 Moderne Verarbeitung bei bekannter Preiswürdigkeit  
 BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

**Hausverwaltungen** übernimmt gewissen. **Gerhard Cohn** Guttenbergstr. 27 - Tel. 835 32

Im Zentrum der Stadt, sehr eleg. möbl. Zimmer hell u. sonnig, an seriös. Herrn od. Dame sofort zu vermieten. Tel. i. Hause. (512 72)

**Freundl. saub. sep. möbliertes Zimmer** für 16.- Mk. an berufstät. Frl. bald od. später zu verm. **Augustastr. 180** hochpartierre, bel 8. Bes. 12-15, 19-20 Uhr

**Möbliertes Vorderzimm.** an erwerbstätigen Herrn oder Dame zum 1. 10 zu verm. **Berg, Charlottenstr. 22 II.**

**Möbl. Zimmer** ev. m. Pension a. als Leerzimmer Telef., Bad, Balkon **Maertz Eichendorffstr. 67, hptr.**

**Gr. Leerzimmer,** auch möbliert Bad, Telefon zu verm. **Goethestr. 8, ptr.** Fernruf: 512 72 Sonntag: 374 87

**Gut möbl. Zimmer** evtl. 2 Leerzimmer sonn., peinal. sauber, in kinderl. Haushalt z. verm. **Arletiusstr. 30 I**

Groß. gut möbl. Zimmer mit Flügel, Bad, Tel. billig zu verm. **Wittenberg Viktoriastraße 111 a** Telefon 316 06

**Gut möbl. Zimmer** bald oder später an Alleinmieter für **23 Mk. monatl. incl. elektr. Licht, Tel. Benutzungs, z. verm.** **Augustastr. 132 I, I.**

**Großes möbliert. Zimmer** bei guter Familie per 1. Oktober, ev. 1. November zu vermieten. **Telefon u. Bad vorh.** Zu erfragen: **Höfchenstr. 10 I ptr. Iks.**

**Gut möbl. ZIMMER** m. Bad und Telefonbenützung. preiswert per 1. 10. zu vermiet **Freiburger Str. 27 II** Telefon 291 59

**Sehr schönes möbl. Zimmer** m. Zentralheizung, Warmwasser, Bad u. Telefonanschluß (855 36) zu vermiet. **Charlottenstr. 126, II. r.**

**2 Leerzimmer** Erker- und 2 fenestr. Vorderzimmer **Franz-Seldte-Pl. (Höfchenpl.) 1. Et.** L. gutem Haus, (evtl. einzeln). preiswert zum 1. 10. abzugeben. Offerten unt. A. C. 34

**Bezugs-Gebühr für das 4. Vierteljahr 1935**

In der zweiten Hälfte September

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von 48 Pfennig für das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt erheben.

**Wir bitten dringend**

die Quittung einzulösen, damit keine Störung in der Belieferung eintritt.

Die Einziehung erfolgt lediglich durch die Post, so daß im Büro des Gemeindeblattes die Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegengenommen werden kann.

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet uns die Post für das vergebliche Vorlegen erhebliche Kosten, die dem Bezieher zur Last fallen, wenn er nachträglich die Zustellung des Gemeindeblattes wünscht.

Der Verlag

Ich übernehme noch **Hausverwaltungen** Dipl.-Ing. **B. Fernbach** Tel. 828 65 1a Referenzen — Rehdigerstr. 35

**2 Leerz. (Parkett) od. 2 1/2-Zimm.-Wohnung mit großer Wohnküche,** Kais.-Wilh. Str. 111 hptr., nahe Hindenburgplatz; auch für Arzt, Büro usw., **direkt v. Wirt abzugeben.** Auf Wunsch Telefon, Bad, Garage, Gartenbenutzung. Nur Diele gemeinsam. Besichtigung 9-11 Uhr. **Telefon 826 71 oder 860 53**

**1 1/2-2-Zimmer-Wohnung** helle Küche, bis 2. Etg., 40 Mk. per 1. 11. oder 1. 12. 35 gesucht. Gefl. Angebote **S. R. 6** Exp. d. Bl.

**Möbl. 3-Zimmer-Wohnung.** evtl. auch nur 2-Zimmer-Wohnung. Dobenzollern-Edelgattstraße, mit all. Komfort, Zentralheizung, ab 15. Okt. od. 1. Nov. für einige Monate zu vermieten Näheres durch Frau Gertrud Fuß, Goethestr. 10, Tel. 313 30

**Wohnungen und Zimmer** jeder Art vermittelt nach neuester Methode **Frau Margot Unger Goethestraße 53** Telefon 310 30

Suche z. 1. Oktober kleineres möbl. Zimm. f. Herrn, möglichst Nähe Gartenstr. Angeb. m. Preisangab. z. 814.

**Gut möbl. Zimmer** p. 1. Okt. z. vermiet. **Gartenstraße 44, III.**

**Behagl. möbliertes Zimmer** preisw. abzugeben **Höfchenstr. 37, hptr. I.**

**Möbliertes Zimmer** für 1 od. 2 Personen z. 1. 10. zu vermieten **Neudorfstr. 9, 3. Etg.**

**Gr. sauber. möbl. Vorderzimmer** 25.-Mk. monatl. zu vermieten. **Nikolaistraße 71 bei Cohn**

# Ausbildung jüdischer Krankenschwestern

## Förderung durch die Reichsvertretung

Der Beruf der jüdischen Krankenschwester gehört zu denjenigen Frauenberufen, die nach wie vor aufnahmefähig sind und jüdischen Mädchen die Möglichkeit geben, Beruf und Berufung in ein lebensdienliches Verhältnis zueinander zu bringen. Bereits seit längerer Zeit besteht ein ausgeprochenes Bedürfnis nach jüdischen Krankenschwestern, die in den jüdischen Krankenhäusern, in der Krankenpflege in den Familien, auch im Ausland — vor allem in Palästina — Beschäftigungsmöglichkeiten finden können.

Angeichts dieser Tatsache hat die Reichsvertretung der deutschen Juden, Abteilung Zentralwohlfahrtsstelle, beschlossen, die Ausbildung von Krankenschwestern zu fördern. Eine Reihe jüdischer Schwesternheime und Krankenhäuser hat sich bereit erklärt, über ihren eigenen Bedarf hinaus zusätzlich Lehrschwestern aufzunehmen und unter besonderen Bedingungen auszubilden.

Die Ausbildungsdauer beträgt zwei Jahre. Darüber hinaus wird von der Lehrschwester die Verpflichtung verlangt, nach beendeter Ausbildung drei Pflichtjahre in einem Krankenhaus oder in einem Schwesternheim als Krankenschwester zu arbeiten. Jedoch wird der Schwester das Recht eingeräumt, nach mindestens einem Pflichtjahr diese Arbeit bereits vorzeitig zu beenden, sofern sie nachweislich ihren Wohnsitz in das Ausland verlegt. Bei der Aufnahme als Lehrschwester ist ein Pflegegeld von monatlich 60 RM zu entrichten. Sollten die Lehrschwestern selbst nicht in der Lage sein, die Ausbildungskosten in voller Höhe aufzubringen, übernimmt die Reichsvertretung der deutschen Juden innerhalb ihres Berufsausbildungswerks und nach Maßgabe der von der Abteilung Berufsausbildung und Berufsumsichtigung aufgestellten Richtlinien die Gewährung von Zuschüssen und damit die Sicherung der Ausbildung.

Die Bewerbung als Lehrschwester steht allen körperlich ge-

sunden jüdischen Mädchen frei, die mindestens das 18. und möglichst das 20. Jahr vollendet haben und nicht älter als 30 Jahre sind. Bewerbungen sind an das Krankenhaus bzw. Schwesternheim direkt zu richten; Auskunft über freie Ausbildungsplätze erteilt auch die Reichsvertretung der deutschen Juden, Abteilung Zentralwohlfahrtsstelle (Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158). Anträge auf Bezuschussung der Ausbildungskosten nehmen die für den Wohnsitz der Anwärterin zuständigen jüdischen Bezirksstellen für Be-

Zu den  
Festtagen

**Emaille-Geschirre  
Haus- u. Küchengeräte**

**H. Brauer & Sohn, Teichstr. 26**

dicht an der Gartenstraße  
Fernsprecher 539 31

ruhsausbildung entgegen. (Das Breslauer jüdische Schwesternheim ist gegenwärtig nur in der Lage, Schwestern zur Pflege innerhalb der Gemeinde und im Krankenhaus auszubilden. Er empfiehlt sich daher, Meldungen nur an die Reichsvertretung zu senden. D. Red.)

Für einen der verantwortungsvollsten Frauenberufe hat die Reichsvertretung der deutschen Juden die Förderung des Nachwuchses übernommen. Zahlreichen jüdischen Mädchen eröffnet sich damit der Weg zu einem schönen und inhaltreichen Beruf.

\* Die Polizeidirektion New York hat dem jüdischen Detektiv Matthew Salomon, der erheblich verletzt worden war, als er sich bemühte, die deutsche Flagge auf der „Bremen“ vor Angriffen zu schützen, geflattet, eine Ehrenprämie von 150 Dollar vom Nord-deutschen Lloyd entgegenzunehmen.

### 1. Jüdisches Reformrealgymnasium

(Sexta bis Unterprima)

Direktor Feuchtwanger / **Rehdigerplatz 3**  
Sprechstunden werktäglich von 12<sup>1/2</sup>, bis 13<sup>1/2</sup>, Uhr

### 2. Jüdische Volksschule

a) **Rehdigerplatz 3**  
Sprechstunden werktäglich von 12<sup>1/2</sup>, bis 13<sup>1/2</sup>, Uhr

b) **Wallstraße 9**  
Sprechstunde Freitag 9-10 Uhr, sonst a. Rehdigerpl.

c) **Zweiganstalt Anger 8**  
Stellvertretender Leiter Stud.-Rat I. R. Schäffer  
Sprechstunden werktäglich von 11<sup>1/2</sup>, bis 12<sup>1/2</sup>, Uhr

Anmeldungen von Schülern u. Schülerinnen für alle Klassen, insbesondere für die Sexten bzw. die Lernanfängerklassen werden schnellstens erbeten, damit über Plätze und Räume verfügt werden kann

Kaufmännische Privat-Schule

**Charlotte Schäffer**

Neudorfstraße 33 · Fernsprecher 31623

Kurse und Einzelstunden

Näheres Prospekt!

Erfolgsicheren  
Unterricht

in Stenographie,  
Verkehrs- u. Redeschrift erteilt billig

**Rose Schindler**  
staatl. anerkannt  
Kurzschriftlehr.  
Höfchenstraße 101  
Fernruf 353 52.

Les das „Jüd.  
Gemeindeblatt“!

### Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen)

Der neue Jüdische Schulverein und die Arbeitsgemeinschaft jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) teilen mit:

Anmeldungen für die Privatunterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) mit den Lehrstoffen der Obertertia bis Obersekunda einschließlich, werden jederzeit im Büro Anger 8 entgegengenommen.

### Paula Ollendorff-Haushaltungsschule mit Internat, Breslau

**Einzig** staatlich anerkannte Haushaltungsschule im **Osten Deutschlands**, streng rituell geführt, Gründung der Breslauer Ortsgruppe des Jüd. Frauenbundes, als Teilhachschara anerkannt, gibt gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, wahlfreien Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, hebräisch, englisch, französisch.

**Beginn des neuen Jahreskurses Mitte Oktober 1935** mit Abschlußprüfung als Berufsvorbereitung zum Hausfrauen-, Wirtschafts-, Sozial- und Lehrberuf.

**Prospekte durch das Büro der Schule, Breslau 18, Kirschallee 36 a.**

### Gymnastik

Unterricht und Einstudier.

**Margit Berger**

Ann. Charlottenstr. 4, Tel. 353 47

Mäßige Preise

**Kunstanz**

### Privat-Unterricht

In ff. Damenschneiderei an eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr billig. **Martha Sander**, jetzt Schillerstraße 8. Sprechzeit 1-3 Uhr. Telefon 322 77. Behördl. genehmigt. Auch preiswerte Anfertigung von ff. Damengarderobe

Unterstützt das jüdische Handwerk!

### Spanier's Teppich-Haus

Reuschestr. 58/59 · Schmiedebrücke 56  
Unerreichte Auswahl — Billigste Preise

### Violin-Unterricht Elfride Breslauer

Borsigstr. 16 · Telefon 46414

### Ella Fuchs

Staatlich geprüft

Heilgymnastik-  
u. Turnlehrerin

Gymnastikraum mit Geräten

GOETHESTR. 11

Telefon 83 97



Rhythmische Erziehung, Gymnastik  
Gehörbildung

Kurse f. Erwachsene u. Kinder

**HILDE MANASSE** Oranienstraße 9  
Tel. 854 27 (2-3/4)

### Gymnastik

für Erwachsene und Kinder

Wiederbeginn all. Kurse 15. Septemb.

**Edith Lewin**

Anger 8<sup>1/2</sup>, Telef. 93084

# Ergebnisse des Zionisten-Kongresses

Das Ergebnis des Luzerner Kongresses gipfelte in einer großen Reihe von Beschlüssen und Entschlüssen. Viele Entschlüsse sind praktisch Beschlüssen insofern gleichzuachten, als in ihnen die weitere Ausarbeitung der zionistischen Organisation festgelegt wird.

Der Kongress beschloß einstimmig, daß die Beschlüsse des Aktionskomitees vom Jahre 1934, wonach die Arbeitsruhe am Sabbat und an den jüdischen Feiertagen verwirklicht werden sollen und beauftragte die Exekutive, die Durchführung dieses Beschlusses mit allen statutenmäßig zulässigen Mitteln zu überwachen. Hierauf erklärte namens des Misrachi Rabbiner Hoffmann, daß nunmehr der Misrachi an den Arbeiten des Kongresses vollen Anteil nehmen und daß er auch einen Vertreter ins Präsidium entsenden würde. Auch in der Kaschrufrage kam es zu einer Einigung zwischen Misrachi und Arbeiterfraktion. Nach spätestens 6 Monaten sollen alle öffentlichen Arbeiterküchen in Palästina auf rituellen Betrieb umgestellt sein.

Es wird ferner gegen die Einrichtung des Legislative Council protestiert, die Zeit hierfür sei noch nicht gekommen. Weiter wird an die öffentliche Meinung der Welt appelliert, angesichts der Notlage der Juden in vielen Ländern dem jüdischen Volk in seinen Bemühungen ein sicheres und ständiges Heim in Palästina zu erlangen, tätkräftig beizustehen. Ferner wird der Wunsch bekräftigt, mit den Arabern in Palästina wie im nahen Osten überhaupt in Harmonie zu leben und auf den Juden hingewiesen, die die arabische Bevölkerung Palästinas wie der Nachbarländer aus dem jüdischen Aufbauwerk ziehen. An die Mandatsmacht wird der Appell geschickt, die Verpflichtungen aus der Balfour-Deklaration voll zu erfüllen und zur Förderung des Jüdischen Nationalheims eine aktive Politik zu führen und zwar in jenem Ausmaß, wie es die Lage der Juden in der Galuth erfordert und die Situation in Palästina es ermöglicht, sobald die Entwicklung unbehindert und frei vor sich gehen kann und die Regierung hierbei durch Schaffung von mehr Arbeitsmöglichkeiten hilft. Von der Regierung wird außerdem verlangt, daß sie die von ihr beschäftigten jüdischen Arbeiter an den Sabbaten und jüdischen Feiertagen von der Arbeit befreien möge, ferner soll allen jüdischen Stadtgemeinden das Recht gegeben werden, für ihren Bereich durch Verordnungen die Zwangssabbatruhe einzuführen.

Eingehend befaßten sich die Kongressentschlüssen mit der Boden- und Siedlungsfrage. Die Langsamkeit des Fortschreitens des Bodenerwerbs und der landwirtschaftlichen Siedlungen wird beklagt und die Regierung u. a. aufgefordert, durch Beistellung

von Straßen, Wasserversorgung, Malaria-Kontrolle usw. die landwirtschaftliche Kolonisation zu unterstützen.

Des weiteren wird die schädliche Drosselung der Einwanderung bedauert und Abänderung dieses Systems gefordert. Verlangt wird weiter eine großzügige Ausdehnung der bis jetzt völlig unzulänglichen Beschäftigung von Juden in Regierungsdiensten und bei öffentlichen Arbeiten, ferner Zölle und sonstige Schutzmaßnahmen für die Industrie sowie Beihilfen für jüdische öffentliche Dienste, besonders für das Erziehungs- und Gesundheitswesen.

## L. Grünthal

Kaiser-Wilhelm-Straße 21

Der altbewährte Modesalon zeigt die neuen

### Herbstmodelle

Mäntel · Kostüme · Kleider · Pelze

Nur hochwertiges Material,  
trotzdem denkbar billige Preise

Modellkopien in Verkaufspreislagern fertig am Lager

wie sie der Rolle der jüdischen Bevölkerung beim Aufbau des Landes entsprechen. Zum Gesundheitswesen wird von der Regierung die verstärkte Bekämpfung der Infektionskrankheiten verlangt, die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber der obligatorischen Krankenversicherung, sowie die unzulängliche Beschäftigung jüdischer medizinischen Personals beim Gesundheitsdepartement bedauert und gegen das neue Lizenzgesetz, das die freie Ausübung der ärztlichen Praxis für neu einwandernde jüdische Ärzte einschränkt und sogar unmöglich macht, protestiert. In diesem Zusammenhang werden der Exekutive eine Reihe von Anträgen erteilt, die sich u. a. auf den

## PELZ

Jacken  
Mäntel  
Paletots

Geh- u. Sport-Pelze  
Füchse

Moderne Felle für Besätze

sehr preiswert

Umarbeitungen. // Reparaturen

## Szczupak

Gartenstraße 84, Telefon 27292

## Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige  
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

## Adolf Imbach & Co.

Bahnamtliche Spediteure

Telef. 55441/43

Empfehle mich bei Bedarf

In guten  
preiswerten

## Herrenstoffen

Arthur  
Welsch

Schweidnitzer Str. 52, I. Kein Laden

## Jom Kipur-Kerzen

Jahrzeitlichte  
für Wiederverkäufer

J. Galewski

Kolonialwaren - Großhandlung  
Antonienstraße 19/21

Zigarrenhaus Hugo Hamburger  
Karlsplatz 5, Tel. 56882

Großes Lager gutgepflegter  
Zigarren, bestrenommiertes  
Fabriken, Zigaretten, Tabake.

## Wilh. Boese-Ossi

Inh. G. Praschkauer  
Dorotheengasse 13

Engros - En detail

Schokoladen - Marzipan  
Bonbons - Keks - Kaffee - Tee

Spezialitäten:

Husten-Bonbons und  
Hausmarken-Schokolade

Methodische Kosmetik

## Suse Fischer

Breslau 18, Kürassierstraße 29, 1. Etg.  
Fernsprecher 84882

Maniküre

Schönheitspflege  
Kosmetische Präparate

Behandlungen in u. außer dem Hause



Elegantier Pumps  
1. Schwarz Wildleder

## Herbstmodelle

werden in dieser Saison  
vornehmlich in den Farben  
blau, schwarz, braun u. grün  
getragen

Lassen Sie sich bitte  
unsere Neuheiten vorlegen

## Fortuna

das große Schuh-Spezialhaus

19 Zillingsbühnenbank  
des Landes-Erbschafts-Ges. S. S.

## Kempinski

Ohlauer Straße 79

Weine - Speisen

## Seit 1879

Spezialhaus für

Handschuhe  
Strümpfe  
Trikotagen  
Strickwaren

## J. E. Levy

Reuschestr. 67

Ausbau des Krankenversicherungswesens und die Pflege der Leibesübungen beziehen.

Auf dem Gebiete der Sozialfürsorge wird u. a. weitgehende Betreuung der Einwanderer verlangt, insbesondere müssten die Einwandererheime so umgestaltet werden, daß sie den Bedürfnissen der Familieneinwanderung entsprechen und namentlich für die Kinder geeignete Unterkunft und Betreuung bieten. Die Aufmerksamkeit der Exekutive wird auf diesen Punkt gelenkt.

Zur Kolonisationsfrage wird der Besorgnis über das langsame Wachsen des jüdischen Dorfes in der jetzigen Periode des Aufschwungs in Palästina Ausdruck gegeben und der Plan der Abteilung für landwirtschaftliche Kolonisation, welcher für die Ausrüstung der Ansiedlung von etwa 2500 Familien, die schon jetzt auf der Sdolle sitzen, etwa 1/2 Million Pfund vorzieht, genehmigt. Der Plan soll in den nächsten zwei Jahren verwirklicht werden. Sorgfältige Pflege soll sich die Ansiedlung des Mittelstandes erfreuen, sowohl die bereits bestehende als auch die zukünftige. Der Frage der Wasserversorgung soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, es soll für Verstärkung des Kapitals der bestehenden Wassergesellschaften gesorgt werden, und die

schäftlichen Siedlung und bei anderen produktiven Aufbau-Arbeiten tätig gewesen sind, sind bei der Gehaftmachung in Stadt und Land, Chalusim, die im Lande mindestens zwei Jahre in derartigen Arbeiten tätig waren, bei der Ansiedlung von Verwandten zu bevorzugen. Die Exekutive wird weiter verpflichtet, ihre Tätigkeit für erweiterte Beschäftigung von Juden in der Verwaltung und bei öffentlichen Arbeiten nachdrücklich fortzusetzen.

Die jüdische Schifffahrt soll gefördert werden und die Exekutive wird beauftragt, in Jerusalem eine besondere Abteilung für Arbeiten zur See zu errichten, sowie für Ausbildung der Jugend für die Arbeit zur See und die Hafen- und Fischerei-Arbeit Sorge zu tragen. Die Hiftadruth Haowdim Haskalith bleibt die einzige von der zionistischen Organisation anerkannte Arbeiter-Organisation in Palästina.

Zum Fragenkomplex der Alijah beschließt der Kongress, daß 55 Prozent des Einwanderercontingents für Chalusim verwendet werden sollen, die wenigstens ein Jahr lang in Hachsharah-Kibbuzim gewesen sind. Von den übrigen Zertifikaten für arbeitende Einwanderer soll ein Drittel für Einwanderer aus den Handwerker-Irgunim bestimmt werden. Für die Chalus-Zertifikate wird noch die Bestimmung eingefügt, daß sie nur denjenigen Mitgliedern der vom Kongress anerkannten Chalus-Irgunim gewährt werden, die vor der Hachsharah einer Teilorganisation des Chalus-Irgunim oder einer Jugendorganisation wenigstens ein Jahr angehört haben. Die Kenntnis der hebräischen Sprache soll von allen Einwanderern auf Zertifikate verlangt werden. Bei der Alijah muß der Nachweis über die Erfüllung der Verpflichtung gegenüber dem Keren Hajessod und dem Keren Kajemeth erbracht werden. Bevorrechtigt sind solche Personen, die aktiv für die Fonds gearbeitet haben.

Weitere zahlreiche Beschlüsse des Kongresses betreffen den Ausbau und die Förderung der Hachsharah sowie die Mitgliedschaft bei den Irgunim von Land- und Facharbeit, die eine dreijährige sachliche Arbeitszeit in den letzten fünf Jahren vor dem Eintritt voraussetzt. Ein Einwanderungszertifikat wird nur an einen Irgun erteilt, der wenigstens ein Jahr in der Kultur-, Werbe- und Organisationsarbeit der zionistischen Organisation tätig gewesen ist. Weitere Beschlüsse beziehen sich auf die Organisation der Alijah und den Kampf gegen Mißbräuche sowie die allgemeinen zionistischen Organisationsfragen, die zionistische Disziplin, die zionistischen Landesorganisationen, die Tätigkeit von Keren Hajessod und Keren

\* Diese Beschlüsse beziehen sich natürlich nur auf die Arbeiter-Zertifikate, die der Jewish Agency zur Verfügung gestellt sind, welche allerdings den weitaus überwiegenden Teil aller Arbeiter-Zertifikate bilden.

**1934er feine Naturweine**

Rheinweine		Moselweine	
Mölsheim Silberberg Spätl. RM. 1.10	Enkircher Herrenberg RM. 1.65	Güntersblumer Steinberg RM. 1.15	Serriger Hündenburgel RM. 1.70
Niersteiner Vockenberg RM. 1.35			

**Palästina-, Bordeaux-, Burgunder-, Tokajer-Weine**  
**Weingroßhandlung HEINRICH BÜCHLER, Breslau**  
 Büttnerstraße 26.27 (Laden) - Telefon 50202

Exekutive wird beauftragt, gemeinsam mit den daran interessierten Institutionen ein Wasser-Forschungsinstitut zu schaffen.

Der Kongress ruft die gesamte Judentum der Welt auf, ihre Beiträge für den Bodenerwerb in Palästina zu vergrößern und verpflichtet die Exekutive, energische Maßnahmen gegen die Bodeninfektion zu ergreifen.

Ferner wird die Exekutive beauftragt, zur Förderung einer gesunden jüdischen Industrie in Palästina das Departement für Handel und Industrie auszubauen. Die jüdischen Arbeitgeber in Palästina werden ersucht, daß Prinzip der vollständigen jüdischen Arbeit zu wahren.

Die Exekutive wird verpflichtet, die Tätigkeit der Ansiedlung von Landarbeitern zu erweitern und zu reformieren. Kibbuzim, Irgunim und Einzelsiedler, die durch zwei Jahre in der landwitt-

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

**HUT-ROSENTHAL**  
 BLUCHERPLATZ 5  
 NEUE SCHWEIDNITZER STR. 5a

**Aparte Mode-Neuheiten**  
 für den **Herbst**  
 in Weißwaren, Strümpfen, Schals usw.  
**Albert Schäffer** A.-G.  
 Ring 23

**Ollendorff & Co.**  
 BRESLAU 1, Schloßplatz 4  
 Telefon 20475 und 20476  
**Kohlen, Koks  
 Briketts, Holz**

**Wilh. Kaiser, Moritzstr. 50, Tel. 37522**  
 empfiehlt zu מצות מצות ח. Hausgebäck mit reiner Tafelbutter hergestellt, wie: Streuselkuchen, Posener Bobs, Oberschlesische Krautkudel etc. in bekannter Güte. Barches, Ferner ff. bio. Schokoladen-Konfekt. Spezialität: **Echte Honigtuchen**, vielfach preisgekrönt. Alles eigene Anfertigung und **streng rituell**. Lieferung frei Haus. - **Bestellung bitte rechtzeitig aufzugeben.**

**LIPPIK & HINKE**  
 früher Taschenstr. 10/11  
**am Sonnenplatz**  
**Fachgeschäft f. Haus u. Küche**  
 Glas • Porzellan • Steingut • Haus- und Küchengeräte • Stahlwaren  
 Ersatzteile f. Kaffee- und Tafelgeschirr  
 Groß-Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern  
**Leihgeschirr für Festlichkeiten**

**Kleine Anzeigen, Große Wirkung!**

**Teppiche** - Käufer Gardinen - Vorlagen Decken, äußerst preiswert, gr. Auswahl  
**Sonnenstr. 30**  
**Sriedländer**

**Suche**  
 f. 15-jährig. Knaben kosehere Pension mögl. Zentrum. Angebote mit Preisangabe unt. **T. V. 80** a. d. Gesch. d. Bl.

**Mancheiter-Hofen**, schwarz, grau, braun 8.75, 7.50, 6.75, 5.75  
**Adolf Malinowitzer**, Stoffelstraße 21

**Aparte Neuheiten**  
 für Herbst und Winter  
**Seiden- und Wollstoffe  
 Kostüm- u. Mantelstoffe  
 Anzugstoffe**  
**Kosel & Kochmann**  
 Karlsru. 50, a. d. Schweidnitzer Str.

**Damenmoden** elegant, preiswert  
**Schneiderkurse** erstklassige Ausbildung  
**Lucie Bergmann**  
 Goethestr. 72, Tel. 325 81

In jede jüdische Familie gehört das „JüdGemeindeblatt“



Rajemeth, die Errichtung eines Kontrollamtes der zionistischen Organisation und der Jewish Agency ab 1. Oktober 1935 sowie eines Wirtschaftsrates. Angenommen wurde noch folgende Resolution: Um die weitere Einwanderung von Juden aus Deutschland nach Palästina zu verstärken, wird die Exekutive beauftragt, die gesamte Arbeit der Haawara unter ihre Kontrolle zu nehmen.

Zum Präsidenten der zionistischen Organisation wurde unter stürmischen Ovationen Dr. Chaim Weizmann gewählt. Der bisherige Präsident, Nahum Sokolow wurde zum Ehrenpräsidenten der Organisation sowie zum Präsidenten des Keren Hajessod und zum obersten Leiter der gesamten zionistischen Kulturarbeit ernannt.

## Tagung des Council der Jewish Agency

Luzern, 4. September (JTA.) Die vierte Tagung des Council der Jewish Agency wurde am 4. September, 10.30 Uhr vormittags, im Luzerner Kunsthaus feierlich eröffnet. Den Vorsitz führte der neugewählte Präsident der zionistischen Organisation, Dr. Chaim Weizmann, der nach dem Statut der Jewish Agency gleichzeitig auch deren Präsident ist.

Dr. Chaim Weizmann erklärte in seiner einleitenden Ansprache, die Jewish Agency beabsichtige, die Kooperation mit Großbritannien, der Mandatarmacht für Palästina, trotz ihrer oppositionellen Stellung gegenüber dem Plan der Einsetzung eines Legislativ Council in Palästina fortzusetzen.

Dann hielt Dr. Arthur Ruppin, der bisherige Leiter des Kolonisations-Departements der Jewish Agency, ein Referat über die Probleme und Aussichten der Palästinaarbeit. Er erklärte u. a., daß die Befürchtungen betreffend einen wirtschaftlichen Rückschlag in Palästina und den Ausbruch einer Krise als übertrieben bezeichnet werden müßten.

Im Namen des Legitimationsausschusses gab der europäische Direktor des American Joint Distribution Committee, Bernhard Kahn, bekannt, daß dem Council der Jewish Agency zur Zeit 224 Mitglieder, und zwar 112 von dem Zionistenkongress gewählte Mitglieder und 112 von den nichtzionistischen Gremien entsandte Delegierte angehören.

Die Beschlüsse des 19. Zionistenkongresses wurden von Dr. Herter vorgelegt und vom Council einstimmig bestätigt. Das Budget wurde nach einem Referat von Dr. Altman-Wien ohne Aenderung angenommen. Besondere Zustimmung fand die Protestresolution gegen den Legislativ Council. Die Verfassung der Agency

Die neue Exekutive setzt sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: David ben Gurion, Mosche Esherot, Elieser Kaplan, Zizchal Grünbaum, Professor Selig Brodetsky, Dr. Fischel Kottenstreich und Rabbi J. L. Fischmann. Zum Präsidenten des Aktionskomitees mit beratender Stimme in der Exekutive wurde M. M. Uffischkin gewählt.

Das Budget wurde mit 147 gegen 18 Stimmen angenommen. Es sieht einen Etat von 388 000 Pfund vor, wovon 30 000 Pfund für Ansiedlung von Juden, welche aus Deutschland kommen, in Palästina vorgesehen sind. Der Plan ben Gurions betr. die Schaffung von Landesverbänden wurde bestätigt und der Verlegung des Organisationsdepartements von London nach Jerusalem zugestimmt.

bleibt unverändert: Die Exekutive wird beauftragt, in Jerusalem ein Departement für Organisierung der Nichtzionisten zu schaffen und eine entsprechende Summe für diesen Zweck bereit zu stellen. Das Departement soll einen Beitrag erhalten. Der kommenden Council-Tagung soll die Exekutive Vorschläge be-

## Reisebüro Ernst Cohn

Breslau 5, Tauchentzenplatz 8 :: Telefon 503 47

### ALLE REISEN

Besonders günstige Reisen nach der SCHWEIZ und PALÄSTINA

treffend Form und Inhalt der Zusammenarbeit beider Teile der Agency unterbreiten. In einer besonderen Resolution wird erklärt, daß alle Council-Mitglieder an der R. H.-Arbeit aktiv teilnehmen müssen, und daß niemand in den Council gewählt werden darf, der nicht Keren Hajessod-Zahler ist.

Die bisherigen Mitglieder der Exekutive Dr. Werner Senator und Maurice B. Herter wurden wiedergewählt; neu hinzugewählt wurde Dr. M. J. Karpf, New York. Zu Vorsitzenden des Council der Jewish Agency wurden Lord Melchett und Morris Rothenberg gewählt. Der Londoner Rechtsanwalt Leonard Stein wurde zum Ehrenanwalt der Agency gewählt.



### Vorbildlich

in Geschmack  
und Preiswürdigkeit  
sind Tichauer-Hüte!

M. Tichauer

### Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken  
zeigt eine

überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue  
Adresse:

**S. Brandt & Co.**

nur Gartenstraße 87



gut und geschmackvoll  
sind die neuen Herbstmodelle

## Klausner

Hauptgeschäft: Ohlauer Straße 5/6



## PELZE SIMON

Büttnerstr. 26 - Tel. 289 02

**Pelz-Jacken, -Mäntel  
Besätze**

Umarbeitungen in eig. Werkstatt

Dein Foto-Bildnis

von HILDE GUTTMANN

das schönste Geschenk

Gabitzstraße 136, I, Fernruf 826 31

(Erbitte Anmeldung)

**Für die Feiertage!**

Damenwäsche

Herrenwäsche

Strümpfe

Blusen, Pullover

Bett-, Tisch-, Hauswäsche

Daunen-Schlafdecken

## Silbermann

Schweidn. Str. 16/17 (Hänsenhaus)

## Oberrabbiner Rul J. A.

Nach längerem Leiden ist am Sonntag, den 1. September, der Oberrabbiner von Palästina, Abraham Jizchak Hafohen Rul, gestorben. Oberrabbiner Rul ist knapp 70 Jahre alt geworden.

Rabbi Abraham Jizchak Hafohen Rul, der seit 1923 Chiesrabbi von Palästina und seit 1919 Oberrabbiner von Jerusalem war, wurde 1865 in Griba-Sengalin bei Dünaburg geboren. Seine Tätigkeit als Rabbiner begann er 1888. 1904 kam er nach Jaffa, wo seine halachischen Entscheidungen über Fragen, die mit der jüdischen Kolonisation zusammenhängen, starkes Aufsehen erregten. 1916 wurde er von der Gemeinde Machsike Hadaf nach London berufen. Hier nahm er auch lebhaften Anteil an den Vorarbeiten zur Verkündung der Balfour-Deklaration. Im Gegensatz zu anderen rabbinischen Autoritäten vertrat Oberrabbiner Rul den Standpunkt, daß die an

deren Ziel es war, „die nationale Wiederbelebung zu den ursprünglichen Quellen des Judentums zurückzuführen“. Gemäß den Zielen dieses Verbandes wurde 1921 in Jerusalem das Beth Din Hagadol und 1922 die Jeschiva Mercazi Dlamit gegründet.

Von seinen Schriften sind die halachischen Abhandlungen „Ez Hadar“ (über Ethrogim) und „Schabbat Haareg“ (über Sche-mitta und Jowel), „Droth Meopel“ und „Droth Hatchi-jah“ — Betrachtungen über die Renaissance, „Droth Hate-ich u w a h“ (über den Wert der Buße für das gesellschaftliche und private Leben), das Geschehensgebiet Palästinas betreffende Humiliten „Mischpat Kohen“ und eine Sammlung von Briefen aus dem Jahre 1908—1920 hervorzuheben.

Mit der  
**Kleinen Anzeige**  
im **Gemeindeblatt**  
erreichen Sie  
**alle Breslauer**  
**jüdisch. Kreise!**

**Oscar Unikower**  
jetzt: **Brandenburgerstraße 48, Tel. 39181**  
**Installationen und Reparaturen**  
**für GAS und WASSER**  
Beim Städt. Gaswerk zugelassen

## Zugaben

die täglich für Sie werben:

Portemonnaie-Kalender  
Terminkalender  
Wandkalender  
Kalender in Sonderanfertigung  
nach packenden Entwürfen  
Pultwochenblocks

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt!

## Druckerei Schatzky

Buchdruck, Steindruck, Offsetdruck  
**Breslau 5 / Gartenstraße 19**  
Fernsprecher Nr. 24468 u. 24469

der Erschließung Palästinas arbeitenden Chaluzim, selbst wenn sie in ihrer Lebensführung nicht alle Vorschriften des Religionsgesetzes beachten, eine Tat von höchstem religiösen Wert vollbringen. Der orthodoxe Teil der Juden steht in seinem größten Teil dieser Anschauung ablehnend gegenüber. Zu den religiösen Problemen des Palästina-Aufbaues hat Oberrabbiner Rul zum letzten Mal anlässlich der vor kurzem in Krakau abgehaltenen Misrahi-Weltkonferenz Stellung genommen. In seinem an diese Konferenz gerichteten Begrüßungstelegramm sprach er die Hoffnung aus, daß es „mit Gottes Hilfe gelingen werde, die Bewegung zu ihrem heiligen Ursprung zurückzuführen“. Damit bekannte sich Oberrabbiner Rul knapp vor seinem Tode nochmals feierlich zu dem Programm der von ihm 1918 gegründeten Organisation „Degel Jeruschalajim“.

## Die Meldepflicht beim Jüdischen Kulturbund

„Der Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 90/92, gibt uns folgende Bekanntmachung auf:

1. Alle Verbände und Vereine, die nach den Ausführungsbestimmungen beim Reichsverband nicht anschlusspflichtig sind, haben die Verpflichtung, ihre künstlerischen Veranstaltungen jeder Art mit mindestens 14 tägiger Frist beim Reichsverband über den Jüdischen Kulturbund Breslau anzumelden.

Nur wenn diese Veranstaltungen vom Reichsverband genehmigt sind, können sie stattfinden.

Der Vorsitzende des unterzeichneten Bundes ist vom Reichsverband beauftragt, die Meldungen der Veranstaltungen an ihn weiterzuleiten und für die Durchführung dieser Regelung Sorge zu tragen.

2. Alle Künstler, die in Kulturbünden aufzutreten gedenken, werden ersucht, sich für die aktive Mitgliedschaft als Mitglieder anzumelden.

Breslau, den 10. September 1935.

## Der Jüdische Kulturbund Breslau

### Jüdische Kindergärten

Zu Beginn des Herbstes ist die Frage der Unterbringung des Kleinkindes in Kindergärten wieder aktuell. Der jüdische Kindergarten führt die Kinder in frühesten Jugendzeit in den Geist und die Lehren des Judentums ein und stellt die Erziehung im Elternhaus ergänzend, die Bindung zwischen dem jugendlichen jüdischen Menschen und seiner Religion so frühzeitig her, daß sie zum unverlierbaren Bestandteil der Persönlichkeit des Jünglings wird. Denn die grundlegenden Eindrücke der Kindheit pflegen sich im Menschen fest zu verwurzeln.

Zu den bevorstehenden Feiertagen  
finden Sie reichhaltige u. geschmack-  
volle Auswahl zu soliden Preisen in

**Kleidern, Kompletts, Mänteln,  
Blusen und Röcken**

**Haus der eleganten Dame**  
Inb. **Marga Rosenbaum**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 29, Tel. 36292

## Festgeschenke!

Leinenbriefkassetten, Inhalt 25 Bog.  
und 25 Umschläge mit Seidenfutter  
0,87, 0,85, 0,95

100 Visitenkarten mit Namen 1,75  
Photoalben, schöne Muster

Stück 0,55, 0,75, 0,95

Silberdrähtstifte Stück 1,10, 1,45, 1,75

Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder,  
per St. 1,25, 1,65, 3.—, 3,50, 4,25, 6.—

Modern Schreibmapp., St. 2,45, 4,50, 6.—

Spieldart, 32 Blatt, Spiel 1,30, 1.—, 0,85

Rommekarten, Doppelspiel 2.—, 2,70

100 Papierservietten, bunt, gezeichnet, 0,75

100 Blatt große Briefblöcke, kar., 0,36

100 Geschäftsumschläge, 0,18

100 Postkarten, 0,22

10 Neujahrskarten m. Umschl. 0,25

mit Namen 2,50

Füllhalterreparaturen  
aller Halter-Systeme!

**J. Lissner**

nur Nikolaistraße 10/11

... und die Winterkartoffeln in bekannt guter Qualität  
zur Einkellerungszeit wieder durch

**HANS LIPPMANN**  
Goethestraße 40 - Tel. 36636

## Woll-u. Seidenstoffe

in großer Auswahl  
Steter Eingang von  
**modischen Neuheiten**

Geschw. **Frautner Nachf.**

Inh. **Artur Braunthal** · Breslau, Ring 49

Seit über 30 Jahren

**Dekatur**  
**Sally Brasch**

Nikolaistr. 23.  
Fernruf 25613

**Wir legen  
Ihre  
Lichtleitung**



und ändern  
Ihre unmoder-  
nen Lampen.

Lassen  
Sie sich von  
uns beraten.

**BBI**

Breslau, A. Taschenstr. 3-6  
Kaiser-Wilhelm-Straße 3

**ENTFLECKEREI**  
JETZT  
CHARLOTTEN-STR. 16

# Schafft Arbeit!

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens schreibt uns:

Wir haben in der vergangenen Zeit mit Erfolg eine ansehnliche Zahl erwerbsloser Menschen unterbringen können. Hierbei war uns die Einsicht einer großen Zahl von Arbeitgebern nützlich, die sich an ihre Pflicht erinnert haben, dort zu helfen, wo schwere Not zu lindern ist. Gerade die älteren Arbeitnehmer, die seit Jahren erwerbslos sind und deren Familien darben, fühlen besonders schwer die Last des Untätigseins. Ihnen muß vor allem geholfen werden. Durch das Gesetz über den Arbeitsplatztausch, das die Reichsregierung in tiefer sozialer Erkenntnis dieser Not der Arbeitnehmer erlassen hat, ist jedem Arbeitnehmer die Möglichkeit gegeben und die Pflicht auferlegt, mehr Menschen über 25 Jahren einzustellen als bisher, und die Altersgliederung seines Betriebes so zu gestalten, daß dieser soziale Grundsatz der Maßnahmen der Reichsregierung erfüllt wird. Wir konnten auch die Bemerkung machen, daß schon mehr Menschen als bisher im Alter von über 25 Jahren eingestellt werden. Meist aber findet diese Nachfrage ihre Grenze mit dem 30. Lebensjahr, obwohl doch für Arbeitnehmer über das 30. Lebensjahr hinaus (10. Berufsjahr) die Tarife meist gleich gelagert sind und obwohl diese Arbeitnehmer durch jahrelange Erfahrung und ihre geistige Reife zweifelsfrei mehr leisten als die jungen Kollegen. Wir richten daher an alle Betriebsführer die Bitte, die Unterbringung dieser älteren und zum Teil verheirateten Menschen zu fördern und diese Kräfte mehr denn je bei uns anzufordern.

Der Beginn der Herbst- und Winterzeit gibt uns besonderen Anlaß, erneut um Anforderung von Arbeitskräften zu bitten, zumal um diese Zeit in vielen Geschäftszweigen die Hochkonjunktur zu beginnen pflegt. Aber auch sonst bitten wir bei Bedarf an Arbeitskräften sich unser zu erinnern und an dem sozialen Wert der Wiedereingliederung der Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß mitzuhelfen.

Erfreulicherweise haben unsere wiederholten Aufrufe in Industrie, Handel und Handwerk Erfolg gehabt und sich insbesondere auch bei der Schaffung von Lehrstellen günstig ausgewirkt. Auch die Maßnahmen der Synagogen-Gemeinde auf dem Gebiet der vielfältigen Arbeitsbeschaffung (Instandsetzung an und in gemeindlichen Häusern, Bau dreier Wohnhäuser einer Stiftung und die Renovation der Neuen Synagoge) haben hierbei wesentliche Dienste geleistet. Diese Aufträge haben dem Handwerk zusätzliche Arbeit geschaffen, setzen das Handwerk in den Stand, Arbeitskräfte, Lehrlinge und Angestellte in größerem Maße aufzunehmen. Wenn darüber hinaus auch alle sonstigen Auftraggeber unserer Gemeinschaft aus Industrie, Handel, Handwerk und Hausbesitz sich über ihre Pflicht auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung und Stellenvermittlung klar sind, so wird es uns zweifellos gelingen, noch mehr als bisher Menschen wieder in Brot zu bringen und Elend zu lindern.

Diese Darlegungen zu machen und diesen Appell an das Gemeinschaftsgefühl aller zu richten, gibt uns das bevorstehende Neujahrsfest und der Versöhnungstag besondere Veranlassung. Bedeutung und Würde dieser Feste würde eine weit größere Weite erhalten, wenn sich jeder, der dazu in der Lage ist, seiner Pflicht gegenüber der Gemeinschaft in dem Sinne erinnert, daß er ein gutes Werk auf dem Gebiet der Beschaffung von Arbeit für seinen Nächsten leistet. Dazu

fordern wir hiermit alle Gemeindemitglieder auf, die Arbeitsstellen schaffen und Arbeit vergeben können!

## Festgeschenke

Eisenhandlung BRANDT, Friedr.-Wilh.-Str. 89 · Tel. 28036

### Drei Beethoven-Abende

von Joseph und Boris Schwarz

Der Buchhandlung Frieda Lichtenstein, Raif.-Wilh.-Str. 39, ist es gelungen, Joseph und Boris Schwarz für drei Konzerte zu gewinnen, an denen diese beiden hervorragenden Künstler sämtliche Violin-Sonaten von Beethoven zum Vortrag bringen werden. Die Konzerte finden im Rahmen des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde Deutschlands statt. Für diese drei Konzerte wird ein Abonnement aufgelegt. Lichtbildausweis erforderlich!

\* In einer zweitägigen Konferenz jüdischer Ärzte wurde beschlossen, einen Weltkongreß jüdischer Ärzte für Frühjahr 1936 nach Tel Aviv einzuberufen. Der Kongreß soll sich mit Ständesfragen der Ärzte in den verschiedenen Ländern, mit der Bekämpfung von Volkskrankheiten in den Ländern jüdischer Massensiedlung und von Tropenkrankheiten in Palästina, sowie mit der Errichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Jerusalem befassen.

### Bücher und Zeitschriften

#### Die heilige Schrift

Neu ins Deutsche übertragen. Zweiter Band: Nebiim Rischonim Volksgeschichte. (3. Rauffmann Verlag, Frankfurt a. M. 1935.)

Von dieser neuen Bibelübersetzung liegt nunmehr der zweite Band, enthaltend die Bücher Josua, Richter, Samuel I und II und Könige I und II, vor. Der erste Band ist bei seinem Erscheinen an dieser Stelle besprochen worden, und es genügt, auf die damalige Besprechung hinzuweisen und hier nur die Uebersetzung auszusprechen, daß diese Uebersetzung die Bibel des deutschen Juden werden wird.

Gerade wegen dieser Erwartung muß ich auf eine Eigentümlichkeit der Uebersetzung hinweisen, die ich nicht billigen kann. Die Uebersetzer legen offenbar besonderen Wert darauf, die Eigennamen nicht in der im Deutschen allgemein üblichen Form, sondern grammatikalisch getreu in der hebräischen Phonetik wiederzugeben. Sie schreiben zum Beispiel „Jarden“ statt „Jordan“, „Schemuel“ statt „Samuel“, „Jehoschua“ statt „Josua“, „Jehonatan“ statt „Jonatan“ — wobei übrigens in Samuel I, 19,1 beide Lesarten unmittelbar nebeneinander verwandt werden. — Ist das notwendig? Das Buch soll doch ein Volks- und Hausbuch werden, und die Uebersetzungstreue leidet sicher nicht darunter, wenn die Namen so geschrieben werden, wie sie in der deutschen Sprache üblich sind. Dabin gehört auch die Schreibung „Pelishtäer“ für Philister; diese ist zudem sprachlich fehlerhaft, denn sie müßte, unter Vermeidung der lateinischen Endung -aeus „Pelishter“ lauten. Vielleicht finden diese Anregungen bei einer zweiten Auflage, die ich den verdienstvollen Uebersetzern und dem rübrigen Verleger wünsche, Berücksichtigung. Gfd.

# Vor den Festtagen erbitten wir Ihren Besuch!

Sie finden alles,  
was benötigt wird,  
außergewöhnlich preiswert!

# BARASCHE

BRESLAU

## Opportunitäten, in denen man sich wohlfühlt!

### Café Fahrig

Zwingerplatz 2

### Café König

Gartenstraße 40

### Engelhardt-Bräu

Georg Kaminski  
Neue Schweißnitzer  
Straße 7/8

Telefon 37427

### Fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

### Naase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 13

### Littauer's Weinhandlung

Ring 50

Einzige jüdische Weinstube am Platz  
Der gemütliche Aufenthalt bei  
zeitgemäßen Preisen. Stimmungsmusik

### In den neu hergerichteten Räumen von Josef Nothmann

vormals Schaal, Tauentzienstr. 12  
werden Sie sich bestimmt wohl fühlen.

### Zum Reichsadler

Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
Restaurant und Frühstücksstube  
Bekannt gute Speisen und Getränke  
Niedrige Preise!

### Tauentzien-Theater

das Kino für Sie

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Ausschiebung des Synagogenkonzertes

Das für Anfang Oktober in Aussicht genommene Synagogenkonzert zum Besten des Hilfsausschusses für jüdische Kranke mußte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zur Beachtung für Vereine und Organisationen!

Im Interesse der hier bestehenden Vereine, Organisationen usw. bitten wir wiederholt um genaue Angabe ihrer Anschriften, Geschäftsführer, Fernsprecher, Postfach usw.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

### Trauungen

15. 9. 12 1/2 Uhr, Neue Synagoge (Freunde-Saal):  
Frl. Trude Behr, Kurfürststraße 37 mit Herrn Kurt Neustadt, Eichendorffstraße 57
17. 9. 11 1/2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Erna Sidauer, Sonnenstraße 38 mit Herrn Edgar Grün, Höfchenstraße 95
17. 9. 15 1/2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Henny Breslauer, Liegnitzer Straße 42 mit Herrn Ferdinand Fränkel, Schleiermacherstraße 19
24. 9. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Käthe Sufmann, Taubentienstraße 7 mit Herrn Horst Lippmann, Friedrich-Wilhelmstraße 22

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Silberne Hochzeit

26. 9. Emil Sutor und Fr. Margarete Cohn, Drißstraße 30.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

21. 9. Siegfried Brauer, Sohn des Herrn Harry Brauer und der Frau Eugenie, geb. Schimel, Linderßenstraße 25
5. 10. Robert Lutz, Sohn des Herrn N.-A. Dr. Walter Lutz und der Frau Else, geb. Biddauer, Agathstraße 9.
5. 10. Werner Art, Sohn des Herrn Berthold Art und der Frau Paula, geb. Schröder, Gartenstraße 18
26. 10. Walter Pogorzelski, Sohn des verstorb. Herrn Erich Pogorzelski f. A. und der Frau Else, geb. Cohn, Neustädte, hier Gräbichener Straße 61/63

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

21. 9. Ernst Peter Wachsmann, Sohn des verst. Herrn Hans Wachsmann und der Frau Margarete, geb. Goldfeld, Goethestraße 24/26
12. 10. Gerhart Cohn, Sohn des Herrn Dr. Rudolf Cohn und der Frau Käthe geb. Levy, Frobenstraße 3
12. 10. Heinz Garnmann, Sohn des Herrn Alfred Garnmann und der Frau Martha, geb. Flechtner, Alexanderstraße 12
12. 10. Werner Peritz, Sohn des Herrn Felix Peritz und der Frau Else geb. Durra, Lotbringer Straße 3
12. 10. Oskar Rotholz, Sohn des Herrn Heimann Rotholz und der Frau Rabel, geb. Schwesensker, Höfchenstraße 63, Wohnung Moritzstraße 33
13. 10. Herbert Benjamin, Sohn des Herrn Georg Benjamin und der Frau Steffi geb. Löw, Zimpel, Röhrenweg 83
13. 10. Arnold Ragolsky, Sohn des Herrn Hugo Ragolsky und der Frau Lucie geb. Julius, Kopischstraße 65
13. 10. Julius Schüftan, Sohn der Frau Hulda Schüftan, geb. Breslauer, Siebenbüfener Straße 26

#### Barmizwah: Seminar-Synagoge, Wallstraße 14

21. 9. Karl-Friedrich Lewkowits, Sohn des Herrn Seminarprofessors Dr. Albert Lewkowits und der Frau Hildegard, geb. Bloch, Moritzstraße 15.

#### Barmizwah: Synagoge zum Tempel, Antonienstr. 18/20

21. 9. Walter Foerder, Sohn des Herrn Herbert Foerder und der Frau Rose geb. Sufmann, Freiburger Straße 15

#### Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

12. 10. Wolfgang Blumenthal, Sohn des Herrn Willy Blumenthal und der Frau Friedl geb. Seidemann, Neudorfstraße 39

#### Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge, Rehligerplatz 3

21. 9. Bernhard Holz, Sohn des Herrn Ephraim Holz und der Frau Ida, geb. Moskiewics, Schwerinstraße 31.

#### 70. Geburtstag

17. 9. Jacob Aber, Gräbichener Straße 4.
26. 9. Fr. Melinka Behr, geb. Heller, Dessauer Straße 7.

#### 97. Geburtstag

30. 9. Salomon Holz, Berliner Straße 21.

**Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch** **BRANDEIS** Karlstraße 7  
Reiche Auswahl bei **BRANDEIS** Telefon 57693

Ein gutes neues Jahr wünscht  
**Ernst Neustadt**  
Tischlermeister  
Giabitzstraße 19, Telefon 31792

Die besten Neujahrswünsche  
**Institut für Schädlingsbekämpfung**  
**Erich Dallmann**  
Brandenburger Straße 54 • Telefon 39129

**Moritz Fröhlich u. Frau**  
danken herzlichst für die ihnen  
anlässlich ihrer goldenen Hochzeit  
erwiesene Aufmerksamkeit.  
Breslau, im September 1935

Als Verlobte  
zu den Feiertagen durch  
**Regina Karo** Ebersmühlung  
Höfchenstr. 87  
Eingeliebt in guten jüdischen Kreisen

Die neue Herbstmode  
erwartet Sie in den Schaufenstern von  
**Bermann**  
Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik  
Breslau, Reuschestraße 55/56  
Gegründet 1887 • Mitglied der Kundenkredit G. m. b. H.

Wir kaufen gegen Kasse  
**Brillanten, Goldschmuck**  
**Silber, auch Pfandscheine**  
**Lewy, Juweliers**  
GRAUPENSTRASSE 6-10



**FRIEDA  
LICHTENSTEIN**

Buchhandlung, Leihbücherei  
Rosch-Maschanah-Geschenke  
Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
Ruf 31206

**Geschw. Block**  
**Putzsalon**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 6

**LOTTE LEDERER**  
Maniküre-Pediküre  
in und außer Haus  
Goethestraße 38, ptr. — Telefon 31920

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
15.—20. September	17.—22. Elul	morgens 6.30, abends 18	morgens 7, abends 18.15
20./21. September	23. Elul	נצבים וילך Freitag Abend 18 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 18.33 Haftara שיש איש	Freitag Abend 17.30 Festgottesdienst zur Einweihung der Neuen Synagoge Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18.35 V. D. M. 29,9—31,6; Zefaja 61.10
22.—27. September	24.—29. Elul	משימין לסליחות morgens 6, abends 17.45	morgens 7, abends 18
27./28. September	1. Tischri	Freitag Abend Predigt; Mincha-Be- ginn an beiden Abenden 17.45	Festgottesdienst abends 17.45 (Predigt) vormittags 8.45; Predigt 9.45
28./29. September	2. Tischri	ראש השנה morgens 7; Thoravorlesung 8.30; Predigt 9.15 (Beginn des Jugendgottesdienstes 7.30) Ausgang am 2. Abend bezw. Schluß des 1. Tages 18.18 Mincha 2. Tag 16	1. V. D. M. 29,9—30,20; 2. III. D. M. 23,23 bis 25; I. Sam. 2,1 Jugendgottesdienst abends 17.45, vor- mittags 9.30 Festgottesdienst abends 17.45 vormittags 8.45; Predigt 9.45; Festaus- gang 18.15 1. I. D. M. 22,1—19; 2. III. D. M. 23,23 bis 25; Jerem. 31,1 Jugendgottesdienst vormittags 9.30
30. September	3. Tischri	צום גדליה	(F a s t e n e n d e 18,13)
1.—4. Oktober	4.—7. Tischri	morgens 6, abends 17.30	morgens 7, abends 17.45
4./5. Oktober	8. Tischri	דאָווי (שבת שובה) Freitag Abend 17.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; D r a s c h a 16; Schluß 18.2 Haftara שובה ישראל	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 18 V. D. M. 32,1—52; Hofoa 14,2
6. Oktober	9. Tischri	שבת יום כפר	morgens 7, nachmittags (Mincha) 13.30 (Wochentagsynagoge)
		Am 15. und 22. September nach dem Abendgebet Lehrvortrag aus dem Auf- tractat des Raimonides.	Am Neujahrstage sind diese Gebetszeiten auch für die Zweiggottesdienste im Konzert- haus (großer Saal) und in der Gesellschaft der Freunde maßgebend
			Der Jugendgottesdienst findet in der Leffingloge, Agnesstraße 5, statt.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 24. Juli 1935 bis 9. August 1935:  
Dr. jur. Ruth Rosner, Hohenzollernstraße 52/54.

### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 24. August bis 9. September 1935:  
1 Kind.

### Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Urmen-  
beerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde  
veranlaßt, den Gemeindemitgliedern nahe zu legen, bei einer der be-

kannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder  
Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage,  
einkretendfalls die Versicherungssumme an die Gemeindekasse  
abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

28. 8. Hans Tyrasch, Kirschallee 16

28. 8. Louis Hamburger, Kürassierstraße 35, überführt nach dem  
Krematorium.

**Kohlen-Goldmann**  
Tautenzienplatz 6 / Fernsp. 558 51  
**Koks, Kohle, Briketts, Holz**

**Pelz**  
Mäntel, Jacken  
und Besätze  
Reparaturen  
Umarbeitungen  
Neubezüge  
äußerst preiswert  
**Schlesinger**  
Büttnerstr. 32/33 seit 1849  
Ecke Reuschestr.

**Irene Weissenberg** || **Dr. Kurt Tintner**  
Klavier / Korrepetition || Violin - Unterricht  
Sonatenstudium  
**Goethestr. 41 — Telefon 85621**

**Jüdischer Frauenbund**  
Dienstag, den 24. September 1935, 20 Uhr  
im kleinen Saal der Lessingloge  
Rezitationen **Edith Herrnstadt-Oettingen**  
**„Aus Bibel und jüdischer Dichtung“**  
Musikalische Umräumung  
Eintrittskarten zu 1.— Mk. und zu 50 Pfg., inkl. Steuer  
in der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Str. 21

**Grete Bial, Goethestr. 15**  
Telef. 855 78 — Sprechst. 16-19  
**Sterbegeld - Versicherung**  
für jeden unerlässlich  
für jeden erschwinglich  
**Kranken-Versicherung**

**WIRTSCHAFTS-WAREN**  
DIE BEKANNT BILLIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE  
**DER GROSSE BAZAR**  
GESCHENKE  
SPIELWAREN  
ALBERT MARCUS  
RING  
48

Wer erfreuen will, schenkt  
zu den Festtagen  
das gute Konfekt  
aus der  
**Faßbender-Niederlg.**  
Inh. Elise Laufer  
Blücherpl. 3 Anruf 50151

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
Inh. **Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsummelverkehr  
von und nach all. Richtg.  
Karlsru. 45 • Fernspr. 533 65, 533 66

**Wäscherei-Plätterei**  
Gewichtswäsche, luftgetr. Trocken-  
wäsche 16, Rollwäsche 22, sehrank-  
fertig 25 Pfg. Oberhemden, Krage  
auf neu. Abholung, Lieferung frei Haus  
**Lucie Ragolsky, Kopischstr. 65**

**LEO WOLFF**  
Konfitüren, Kaffee, Tee, Kakao  
Spirituosen, Wein, Zigarren  
Kais.-Wilh.-Str. 96/98  
Telefon 86173

# Einteilung der Gottesdienste für Rausch Haschonoh 5696

Gottesdienste	Vorsteher	Prediger	I. Kantor	II. Kantor	Chordirigent	Organist	Schofarbläser	Oberaufseher
<b>Alter Ritus</b>								
Alte Synagoge	Rosenfeld	Gem. Rabbiner Dr. Hoffmann	Weiß	Dr. Fränkel	Ansbach	—	Blasse	Maniot
Sammelmusiksaal	Wolff	Rabb. Dr. Simonsohn Rabb. Wasserfmann	Topper	Scheftelowitz	Hausdorff	—	Scheftelowitz	Fuß
Saal Hindenburgplatz	Wittenberg	Rabb. Wasserfmann Rabb. Dr. Simonsohn	Rein	Wittenberg	—	—	Wittenberg	Levin
Al. Konzerthausaal Jugendgottesdienst	Walf	Walf	Janiaf	Walf	Fuchs	—	Janiaf	Schapira
<b>Neuer Ritus</b>								
Neue Synagoge	R.-L.-Markt	Gem. Rabbiner Dr. Bogesstein	Chrzelijer	Freund	Markt	Schäffer	Haase	Haase
Konzerthaus	Reichmann	Rabb. Dr. Sanger	Wartenberger	S.-R. Dr. Boß	Durra	Nellhaus	Wartenberger	Neumann
Freundesaal	Schönfeld	Rabb. Dr. Halpersohn	Lachmann	Sternberg	Sander	Jacobowitz	Leiser	Wittowsky
Lessingloge Jugendgottesdienst	—	Davidsohn	Wesef	Wesef	Pulvermacher	Pulvermacher	Wesef	Schreiber

**Friedhof Cofel**

- 28. 8. Martha Lichtenstein, Moritzstraße 23
- 29. 8. Marie Ascheim, geb. Wepl, Bohrauer Straße 13
- 30. 8. Siegfried Man, Goethestraße 5
- 30. 8. Hermann Hamburger, Derflingerstraße 2
- 30. 8. Josef Lublinski, Tauenzienstraße 106
- 3. 9. Alice Rubinstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 39
- 4. 9. Rosa Silberfeld, geb. Ludnowski, Kaiser-Wilhelm-Str. 109
- 4. 9. Marie Guttentag, geb. Goldstüder, Gutenbergstraße 24
- 6. 9. Bianca Wolff, Gartenstraße 87.

Die Restaurationen: Willi Kornhauser Nachf., Schweidnitzer Stadtgraben 9, Dekonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5, Frä. Dora Schwarz, gen. Schiffmann (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstr. 21.

**Gebetszeiten für den I. und II. Tag  
Rosh Haschanah für den konservativen Gottesdienst**

<b>I. Tag</b>	
Beginn	7 Uhr
Thora-Vorlesung	8 1/2 "
Predigt	9 1/4 "
Muffaf	9 3/4 "
<b>II. Tag</b>	
Beginn	7 Uhr
Thora-Vorlesung	8 1/2 "
Predigt	9 1/4 "
Schofarblasen	9 3/4 "
Muffaf	10 "

**Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:**

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwielecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Vittoriastr. 70, für Fleisch nur in abgetheilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Schöne Krawatten und Oberhemden  
**HECHT**  
bei  
Ohlauer Straße 76/77  
neben der Ehape

Die neuen Herbststoffe sind da  
Reiches Lager hochaparter, schöner Stoffe in neuen Farben für Anzüge und Ulster  
**Anzug nach Maß 150 RM.**  
**Fesche Ulster am Lager von 48 RM.** an  
**B. Pfeiffer** Schweidnitzer Straße 27  
gegenüber der Oper

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

**Schirme, Handtaschen**  
**Baruch & Loewy**  
Schweidnitzer Str. 7, zwischen Ohlo und Königstr.  
Sämtliche Papier- u. Schreibwaren  
Bürobedarfs-Artikel  
**Max Friedländer**  
Sonnenstraße 28  
Fernsprecher 51117 Seit 1876  
Neujahrskarten (לשנה טובה)

**Damen - Maßschneiderei**  
für Kleider, Kostüme, Mäntel  
Beste Verarbeitung und guter Sitz zu soliden Preisen  
**L. Kocheles**, Sadowastr. 67  
Telefon 314 54

Kauft bei unseren Inserenten!

über 30 Jahre  
**Schuhe**  
für jeden Zweck immer preiswert und gut  
**Schuh Krojanker**  
Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6  
Zweiggeschäft: Reuschestr. 62

**Schöne Schirme**  
preiswert und gut  
**Taschenschirme** von RM. 7.90 an  
**A. Bettsak** Ohlauer Straße 85  
gegenüber Klausner

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann für passende Augengläser

Alle Krankenkassen **4 Albrechtstr. 4**  
Fernruf 27452

## Wessen Beitrag fehlt noch?

**Kannst Du es verantworten die Feiertage zu empfangen, ohne vorher für unsere Kranken geopfert zu haben? Soll Deine Glückwunschkarte fehlen?**

**Hilfsausschuß für jüdische Kranke**  
 Postscheck: 12782, Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

## Sprechtage für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Bemerkungen
Allg. Verwaltung und Steuer-Abteilung . . . . .	9-13	9-13	—	9-13	—	sonst nur nach Vereinbarung
Grundstücksverwaltung . . . . .	8-10	8-10	—	8-10	—	sonst nur nach tel. Vereinbarung
Bohlfahrtsamt . . . . .	10-13	—	—	10-13	—	sonst nur auf Einladung
Beratungsstelle (Wirtschaft, Berufsumsichtung) . . . . .	11-13*)	11-13	—	11-13	11-13*)	
Für Rentner- und Reichsver-sicherungsangelegenheiten . . . . .	11-13	—	—	—	—	
Beerdigungs-Angelegenheiten . . . . .	9-13	9-13	9-13	9-13	9-12	In Eilfällen auch Sonntag 9-12
Kasse . . . . .	9-13	9-13	9-13	9-13	9-13	
Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch. Frauenbundes . . . . .	11-13	—	—	—	—	
Berein für gemeinnützige Möbel-einlagerung . . . . .	—	11-13	—	11-13	—	

\*) Auch für Wanderungsfragen.

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Der Hilfsausschuß für jüdische Kranke hat zu den hohen Feiertagen eine recht geschmackvoll ausgestattete Glückwunschkarte herausgebracht, die auch zu Glückwünschen für alle anderen Gelegenheiten geeignet ist und Verwendung finden soll.

Der Hilfsausschuß für jüdische Kranke hat während der kurzen Dauer seines Bestehens bereits segensreiche Arbeit im Interesse unserer bedürftigen Kranken geleistet. Er kann seine Aufgaben aber nur dann wirksam erfüllen, wenn ihm laufend aus allen Kreisen der Gemeindeglieder reichliche Mittel zufließen. Die sich täglich mehrenden und immer dringlicher

Zum Fest im neuen Hut von

**Hut Schönfeld**

nur Schmiedebrücke 68, 1. Haus vom Ringe links  
 Friedrich-Wilhelm-Str. 22, Nähe Wachtplatz  
 in gr. Auswahl v. RM. 4.- an/bis zum eleganten  
**Herren-Hüte** Markenhut in echt Haarfilz u. Velour  
 Auf Wunsch Auswahlsendungen  
 Zylinder aufbauen schnellstens - Telefon 26931



#### Für die Festtage!

Ein Paar schöne Schuhe von uns.  
 Die neuesten Herbstmodelle, wirklich schön und billig.  
 Machen Sie doch einmal einen Versuch!  
 Für empfindliche Füße „Medicus“  
 jetzt in ganz modernen Formen und Modellen, schön, für 12.50

Schuh-**herz**  
 Blücherplatz 4

Kaufen Sie bei unsern Inserenten

## Jüdische Kalender

Taschenausgabe 0.15, Notizkalender in Buchform 0.50 u. 1.—, Wochen-Abreißkalender 0.90, Palästina-Kalender 1.60, Kalender des Frauenbundes 1.75, Kalender der Jüdischen Künstlerhilfe 2.50, Schocken-Almanach 0.60

**Machsorim — Siddurim**  
**Einheitsgebetbuch** für liberal. Gottesdienst 4.50  
 Tallessim, Käppchen, Tressen u. alle anderen Ritualien

**Die gesamte jüdische Literatur**  
 Alle Neuerscheinungen

**Jakob B. Brandeis**  
 Karlstraße 7 — Fernruf 57693

## Geschenk-Kartons

**Kartonnagen** jeder Art  
**Benno Anspach**  
 Breslau 6

## Alteisen / Abbrüche

stillgelegter Maschinen und Kessel  
 Kaufe zu besten Tagespreisen!  
 Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzisen  
 stets preiswert am Lager!

**Lothar Schindler** Schrott-großhandlung  
 Breslau 6, Märkische Str. 10/12 • Tel. 80417

**Neumann**  
 seit 1878 unerschütterlich

**CORSETS**

**WASCHE**

**STRÜMPFE**

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

## Elegante Knöpfe

und sämtliche Zutaten zur Schneiderei

**Strümpfe - Wolle**

**A. Weissenberg**

Albrechtstraße 53 — Telefon 57935

werdenden Anträge um Betreuung durch den Hilfsausschuss machen es zu einer zwingenden Notwendigkeit, eine erfolgreiche Wirksamkeit des Hilfsausschusses sicherzustellen.

Alle Gemeindeglieder werden daher gebeten, dem Hilfsausschuss für jüdische Kranke laufend Spenden zuzuwenden und sich auch der neuen Einrichtung des Hilfsausschusses, durch Erwerb der Glückwunschkarten hilfsbedürftiger Kranker zu gedanken, in reichem Maße zu bedienen.

Die Karten sind in allen bekannten, jüdischen Buchhandlungen und in der Geschäftsstelle des Hilfsausschusses, Goethestraße 8, I., zu haben.

### Jüdisch-Konservativer Gemeindeverein

Das lebhafteste Interesse, welches die Einführung in die Seder-Abende in allen Kreisen der Gemeinde gefunden hat, veranlaßt den Jüdisch-Konservativen Gemeindeverein, auch vor den Herbstfeiertagen eine solche Einführung zu veranstalten. Herr Rabbiner Dr. Simon Rubin wird zu diesem Zwecke am Sonntag, den 22. September 1935, abends 8 Uhr, im Anschluß an den Abendgottesdienst in der Pinchas-Synagoge, Höfchenstraße 84 über das Thema „Gesetzesgebräuche an den Feiertagen“ für die Mitglieder der Synagogengemeinde (Herren und Damen) sprechen. Die ersten Reihen sind den Mitgliedern des Jüdisch-Konservativen Gemeindevereins reserviert. Am pünktlichen Erscheinen wird gebeten.

Professor Bruno Nisch, ordentlicher Professor der medizinischen Fakultät an der Universität Köln, der als Gelehrter weit über die Grenzen Europas hinaus einen Ruf von internationaler Bedeutung genießt, wird am Sonntag, den 3. November 1935 im Jüdisch-Konservativen Gemeinde-Verein über das Thema „Gottesglaube und Naturwissenschaft“ sprechen. Näheres in den nächsten Nummern des Gemeindeblattes.

### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Für die Vorträge zur Einführung in die Gebete der hohen Feiertage zeigt sich schon lebhaftes Interesse. Herr Rabbiner Dr. Saenger hat die Güte, diese Vorträge zu übernehmen. Nach Vereinbarung mit dem Herrn Vortragenden finden nur zwei Vorträge und zwar am Dienstag, den 17. und Donnerstag, den 19. September, abends 8 Uhr in der Wochentags-Synagoge am Anger, statt. Es wird keine Gebühr erhoben, der Eintritt ist aber nur gegen einen Ausweis gestattet, der, für den zweiten Abend, bei Frau Grete Bial, Goethestraße 15 zu haben ist.

### Jüdisches Schwesternheim E. V.

Das Jüdische Schwesternheim E. V., Kirchallee 33, nimmt zum 1. Oktober d. Js. Lehrlingschwestern auf.

### Schüler für die jüdischen Schulen bald anmelden

Das Jüdische Reform-Realgymnasium (Rebdigerplatz 3, Serta bis Unterprima) sowie die Jüdische Volksschule (Rebdigerplatz 3 bzw. Wallstraße 9, Zweiganstalt Anger 8) teilen mit daß Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für alle Klassen, insbesondere für die Serta bzw. die Lernanfängerklassen, schnellstens erbeten werden, damit über Platz und Räume verfügt werden kann.

Der neue Jüdische Schulverein und die Arbeitsgemeinschaft jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) teilen mit: Anmeldungen für die Privatunterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familienschulen) mit den Lehrstoffen der Obertertia bis Obersekunda einschl. werden jederzeit im Büro, Anger 8, entgegengenommen.

### Jüdischer Kulturbund Breslau

Die Proben zu der Eröffnungsvorstellung von „Was ihr wollt“, Lustspiel von William Shakespeare, sind in vollem Gange. Die Rolle der Olivia spielt das Mitglied des Jüdischen Kulturbund-Theaters in Berlin, Gina Petruschka, die Rolle der Viola Hanft Schottenfels und das Kammermädchen Maria Lise-Lotte Rosen, die von der Tartuff-Aufführung her noch in bester Erinnerung ist.

Zwecks Beschleunigung der Ausstellung der Mitgliedsarten ist nunmehr die Möglichkeit geschaffen worden, die Mitgliedsbeiträge sofort in bar zu bezahlen. Es wird gebeten, die Lichtbilder sogleich mitzubringen. Die Mitgliedskarte wird sodann per Post übersandt.

Die Aufführung beginnt pünktlich 8 1/2 Uhr. Aus diesem Grunde bitten wir, da durch die Kontrolle der Mitgliedsarten und Abgabe der Garderobe längere Zeit benötigt wird, rechtzeitig zu erscheinen.

### Jüdischer Musik-Verein

Der Verkauf der Abonnements für die ersten vier Konzerte des Jüdischen Musikvereins hat besonders stark eingeseht, so daß einzelne Plakatkategorien fast vollständig vergriffen sind. Da das erste Konzert bereits am Sonntag, den 22. September 1935, vorm. 11 Uhr im Liebig-Theater stattfindet, empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten zu besorgen. Der Verein bittet, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß jeder Konzertbesucher neben der Einlasskarte die mit Lichtbild versehene Mitgliedskarte des Jüdischen Musikvereins oder des Jüdischen Kulturbundes vorzeigen muß. — Die Proben für das erste Konzert sind im vollen Gange. Simon Goldberg, der heute als einer der größten Geiger gilt, wird das Violinkonzert von Beethoven spielen. Ferner spielt das Orchester unter der Leitung von Kurt Havelland die Coriolan-Ouvertüre und die 8. Sinfonie von Beethoven.



### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telephon 57208.  
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telephon 57594.  
Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telephon 81024.  
Sportplatz, Trentinstraße 61.

1. Kameraden Speisung. Die Vorbereiten für die Kameradenspeisung sind in vollem Gange. Wir bitten unsere Kameraden nochmals, unseren Kassierern die Arbeit zu erleichtern. Meldungen für die Küche sind in der Zeit vom 16. bis 23. September auf Formularen, die in unserem Büro in dieser Zeit ausliegen, genau ausgefüllt abzugeben. Es müssen alle Fragen vollständig beantwortet sein. Sprechstunden des Leiters der Speisung vom 1. Oktober 1935 ab: Dienstag und Freitag von 9-10 Uhr. Für Lieferanten Auszahlungen Montag und Freitag von 11-12.30 Uhr.

**Herbstkleider Blusen · Röcke**  
Kinderkleidung  
fertigt schnell u. preiswert  
bei bester Verarbeitung

**Ilka Taussig**  
Viktoriastr. 110, II · Tel. 31622

**Zigarren, Zigaretten, Tabake**  
in großer Auswahl  
**Martin Schlesinger**  
Neue Graupenstraße 17  
gegenüber Eingang Landgericht

Kerzen, Feinseifen, Toilettenartikel  
kaufen Sie preiswert bei  
**A. BORINSKI**  
Seiten- und Bürstengeschäft  
Freiburger Str. 20, Tel. 84900  
Einkaufsquelle für Händler

Geben Sie Ihre  
**Familienanzeigen**  
in das  
Jüdische  
Gemeindeblatt

**2 Leerräume**  
als Büro oder Wohnung  
auch mit Vollpens. o. Küchenben.  
preiswert ab 1. Oktb.  
zu vermiet. Fuchs  
Gartenstr. 52, Ruf 519 70

... und den Hut  
natürlich von  
**MAJICUS**  
Gartenstr. 61, an der Schweidnitzer Str.

**Grete Leser**  
Gelegenheitsgedichte  
Augustastraße 37  
Telefon 56139

**Gebrauchte Gebetbücher**  
f. Neu- u. Versöhn-  
Fest (f. neu) billig  
z. Verkauf 2-4 Uhr  
Freiburgerstr. 23, ptr. I.

**Pianistin**  
nimmt Partnerinnen  
zum Vierhändlerspielen an. Tel. 31608

**Anwalt mit Beziehungen**  
**Oktober in Palästina**

übernimmt Aufträge und Erledigungen jeder Art. Anfragen unter  
**R. T. 28** Expedition des Blattes

**Strumpf-Klinik**  
**MANNEBERG**  
Kais.-Wilh.-Str. 62, Seitenhaus, 3. Stock  
Maschenheben, Reparatur, billigst  
Abholung und Zustellung kostenlos

**KURT NELKEN**  
Freiburgerstr. 16,

empfiehlt sich bei  
Umzügen, Elektr.  
Anlagen, Umlegungen,  
Klingel-Anlagen,  
Beseitigung  
von Störungen  
Eigene Reparatur-  
werkstatt f. Radio  
und Elektr. Geräte.  
Fernspr. 249 73

**Kaufen Sie bei unseren Inserenten!**

**Zigarren**  
kaufen kluge Raucher bei  
**PRINGSHEIM**  
Inh. Willy Goldschmidt  
Gartenstraße 53/55  
neb. Liebig-Theater

Das von mir unter der Firma Willy Herzmann in d. Markthalle Gartenstr. Stand 30/31 betriebene Fleisch- und Wurstwarengeschäft, führe ich in unveränderter Form unter d. Firma **WOLFF MEISTER** weiter. Ich bitte meine verehrte Kundschaft das mir erwiesene Vertrauen auch weiterhin trdl. z. bew.  
**WOLFF MEISTER**  
Markthalle Gartenstr., Stand 30/31

**WANZEN**  
vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingsbekämpfung  
**Erich Dallmann**  
Brandenburger Str. 54, Tel. 391 29  
Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau



Diese Zeiten sind unbedingt einzuhalten, da unsere ehrenamtlichen Helfer außerordentlich mit Arbeit überlastet sind und die Organisation der Küche dies erfordert. — Wir werden alle Besuche genauestens prüfen; alle Besuchsteller erhalten eine Beantwortung ihres Besuches und die Möglichkeit persönlicher Rücksprache.

Kameraden, helft uns weiter, dieses großzügige Werk aufzubauen und zu unterhalten. Jeder Einzelne beteilige sich, da es sonst unmöglich ist, in demselben Maße wie bisher die Küche zu unterhalten!

2. Kriegsoffer-Abteilung: Anlässlich der Eröffnung der Kameradenpeisung veranstaltet die Kriegsoffer-Abteilung einen Kaffee-Nachmittag für alle Kriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen. — Einladungen ergehen noch besonders.

# Tapeten-Danziger

Kaiser-Wilhelm-Straße 11

Fernruf 33140

3. Kriegsoffer (Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene), die unserer Kriegsoffer-Abteilung noch nicht angehören, melden sich unverzüglich in unserer Geschäftsstelle, Gartenstraße 34.

4. Kameraden und Sportmitglieder! Beachtet die Ankündigungen über unsere Veranstaltungen (auch sportlichen) in den in Frage kommenden Blättern. — Besucht an den Sonntagen unseren Sportplatz, Trentinstraße.

5. Dienststunden der Geschäftsstelle: 8—18 Uhr; Sprechstunden 10—13 Uhr, 14—16 Uhr.

6. Reisende, Vertreter usw.: Die Geschäftsstelle erteilt Auskunft, wo Kameraden bei Geschäftsreisen im Reich Unterkunfts-möglichkeiten haben.

7. Wir wünschen den Kameraden, Sportkameraden, Freunden und ganz besonders unseren Kriegsoffern ein gesundes und friedvolles neues Jahr.

**Koebner Schmiedebrücke 29a**  
Fernsprecher Nr. 26580  
Schöne Literatur - Judaica - Jugendschriften  
Schulbücher - Antiquariat  
Fachbuchhandlung für Medizin und Rechtswissenschaft

**Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau**  
Die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes und ihre Berufstätigengruppe veranstalten am 24. 9. 35 um 20 Uhr im

kleinen Saal der Lessingloge einen Rezitationsabend von Edith Herrstadt-Deffingen: „Aus Bibel und jüdischer Dichtung“ mit musikalischer Umrahmung.

## Reichsverband israelitischer Schwerhöriger „Risch“ Ortsgruppe Breslau

Jüdische Schwerhörige! Die Winterjaison beginnt, und auch in den jüdischen Schwerhörigen wird der Wunsch rege sein, an künstlerischen Veranstaltungen teilnehmen zu können. Die schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israel. Schwerhöriger (Risch) E. V.“ ist im Besitze einer Vielhöranlage, die es auch hochgradig Schwerhörigen ermöglicht, öffentlichen Konzerten, Vorträgen usw. zu folgen, auch Minderbemittelten dank bereitwilligen Entgegenkommens des Musikvereins. Dazu ist notwendig, daß alle jüdischen Schwerhörigen, die diese Vorteile genießen wollen, sich unverzüglich bei der Leiterin der schlesischen Bezirksgruppe, Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstraße 33 — Tel. 305 57 — möglichst schriftlich, melden und dem „Risch“ beitreten.

Zur nächsten Monatsversammlung am 1. Oktober in den Räumen Schweidnitzer Stadtgraben 28 haben sich lebenswürdigerweise unsere beliebten Breslauer Künstler, die Violinistin Elise Széchy und der Pianist Günther Pulvermacher für ein kleines Konzert zur Verfügung gestellt. Es wird an diesem Abend auch der Beginn eines neuen Lippen-Ablesekursus, der für alle Schwerhörigen von größter Wichtigkeit ist, festgesetzt werden.

**B. Aronowicz**  
Herren-Moden nach Maß / Eigenes Stofflager  
Nikolaistraße 53, II. Tel. 554 98

**Herzl-Club Breslau**  
Donnerstag, den 19. September: „Die Schaffung der zionistischen Organisation durch Herzl“. Referent: Hr. Herbert Blumenthal. — Donnerstag, den 26. September: „Programm und Aufgabe der zionistischen Föderationen“. Referent: Hr. Fritz Marcus. — Donnerstag, den 3. Oktober: „Mar Nordau“. Referent: Hr. Ernst Tauber. — Sämtliche Veranstaltungen finden in den Räumen der B.Z.V., Gartenstraße 25, um 20.30 Uhr statt.

**Interessengemeinschaft Jüdischer Arbeitnehmer**  
Am 31. August cr. hielt die „Interessengemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer“ im Lokal von Kornhauser, Schweidnitzer Stadt-

UND IMMER WIEDER...  
**IN'S Tauenzien THEATER**  
Bis Donnerstag, den 19. 9.  
**Helden von heute**  
Ab Freitag, den 20. 9.  
**Amphitryon**

Oefen . Herde für Kofle und Gas  
Gaskocher  
Hausgeräte  
**Arthur Lomnitz** Gartenstraße 22, hpt.  
Fernsprecher 543 91

**Spezialhaus für Indanthrenstoffe**  
Inhaber: Guttman  
Gartenstraße 53-55, Liebichhaus  
Große Auswahl in Stoffen für Dekoration  
Kleider, Schürzen, Handarbeiten  
Tischdecken, Taschentücher, Wäsche  
Neu aufgenommen: **Wollstoffe**

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29.

**Haus Wettin**  
Parkstraße  
**KARLSBAD**  
Preise bedeutend ermäßigt  
Ganzjährig geöffnet  
Bei längerem Aufenthalt  
Spezial-Abkommen  
Für die Feiertage noch einige  
Zimmer frei / Arzt im Hause  
Auskunft erteilt:  
**Frau Gertrud Huppert**  
Breslau, Neue Graupenstr. 11  
Telefon 284 51

**Obernigk**  
Privat-Pension. Angehomer Feiertags-  
Aufenthalt. Bekannt gute Verpflegung.  
Zimmer frei! Antragen erwünscht.  
Preis, Villenstraße 32, Telefon 435

Zur Sommer- u. Herbst-Saison  
**„ABBZIA“**  
Sonnige Tage · Kühle Nächte  
**Hotel QUISISANA u. EDEN**  
herrschaftlich, modern,  
gepflegter großer Park  
feinste Küche · Volle Pension  
ab L. 28.— (ca. RM. 5.50)  
Schreiben Sie unverbindlich  
noch heute um Prospekt!

**Kräftiger Mittagstisch**  
in und außer Haus  
billigst  
Auch Verkauf von  
Koufftüren u. Kaffee  
**J. Arnfeld**  
Viktoriastr. 26, I.

**Sterbekasse**  
ab 0,50 RM. monatlich  
Aufnahme bis 70 Jahre  
ohne ärztl. Untersuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
**Gerh. Cohn**  
Gutenbergstraße 27

**Trock. Brennholz**  
in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis, empfiehlt  
„Peah“ Jüdischer  
Brennholz  
Höfchenstr. 52  
Abholungen  
v. gut. Spenden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

  
u. Korbmöbel  
billig bei  
**BEYER**  
Gartenstraße 43, ECKE

**Stoffe**  
Futterstoffe  
Damenmäntel  
gut u. preiswert  
**B. Pincus**  
Gräbsch.-Str. 19/21

**Reinerz**  
**Kurpension**  
**Margaretha**  
Arzt I. H. Tel. 272

**Feiertagsbifte**  
Suche ruh. Wohng.  
od. Leerz. b. ca. 20-  
pünktl. Miete. Aus-  
Preisofferten erb. Dittke L 50

**Student**  
erteilt erfolgreich  
Unterricht in  
Griechisch  
Lateinisch  
Französisch  
Angebote unter  
T. S. 101 G. d. Z.

**Jg. Mädchen**  
für Vormittags  
gesucht.  
**Haußstraße 1, I., r.**  
Meldung 1-3

**Fanny Vogelsdorff**  
Goldene Radegasse 27  
empfiehlt billigst:  
Sämtliche Toiletten- u. Waschartikel,  
Kerzen, Jom Kippurkerzen usw.  
Lieferung frei Haus. Tel. 517 83

graben eine gut-befuchte Mitglieder-Versammlung ab. In dieser sprach Herr Dr. Hermann Cohn über „Bionismus und Revisionismus“. Seinen sehr interessanten Ausführungen folgte eine sehr lebhaft Ausprache. Am das Keiserat schloß sich eine Mitglieder-Versammlung. Gegenstand der Versammlung war die Frage der Unterstützung von Hilfsbedürftigen anlässlich der bevorstehenden Feiertage.

### Bund jüdischer Freunde

Hanni Goltz, welche im vorigen Winter öfters vor Breslauer jüdischen Kunstfreunden mit gutem Erfolge gewirkt hat, trat nach

Ablauf der Sommerpause zum ersten Male wieder anlässlich eines Bunten Abends des Bundes jüdischer Freunde im Vereinshaus Kürassierstraße vor das Publikum. Die Künstlerin, welche ebendort an Bühnen in Süddeutschland und Berlin sowie gelegentlich auch in Breslau tätig war, verfügt über einen angenehmen, gepflegten und disziplinierten Sopran sowie über plastisch gestaltende Vortragsweise, besitz somit die entscheidenden Fähigkeiten einer guten Operettensoubrette. Herr Oppenheimer war ihr am Klavier ein verständnisvoller Begleiter.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

Bei den R.F.F.-Reichsmeisterschaften in der Leichtathletik, die am 24. 8. in Berlin stattfanden, errang Preiß (R.F.F. Breslau) recht gute Erfolge. Er gewann den wichtigen Sechstampf mit 3011,7 Punkten, das Kugelstoßen mit 11,11 Metern und das Speerwerfen mit 47,79 Metern, wobei er seinen kürzlich aufgestellten R.F.F.-Rekord wiederum verbesserte.

Im Fußball trug die 1. Mannschaft des R.F.F. am 1. 9. ein Freundschaftsspiel gegen die gleiche, allerdings erfahrungsgewächte Elf der Sportgruppe Ratibor aus und siegte 5:0 (2:0). Während die Breslauer ein schönes Kombinationspiel vorführten, beschränkte sich die Oberschlesier auf erfolglose Einzeldurchbrüche und hätten ohne ihren vorzüglichen Torhüter wohl noch eine höhere Niederlage eingestekt.

Am 8. 9. weilte der R.F.F. mit zwei Fußballmannschaften bei der Sportgruppe Reiche zu Gäste. Die 3. Mannschaft verlor mit einigen Anfangsspielern in einem planlosen und technisch schwachem Spiel gegen die 2. Elf von Reiche, die besseres Zusammenspiel zeigte, mit 2:4 (1:2). Die zweite Mannschaft siegte über die erste von Reiche überlegen mit 6:0 (5:0) und lieferte ein schönes Spiel, gegen das die Einheimischen nichts zu bestellen hatten. In die Torerfolge teilten sich der gute Mittelfürer (4) und der Linksaußen (2). Der neue Torwart der Breslauer führte sich mit diesem Spiel gut ein.

Die für den 15. 9. 35 angekündigte Veranstaltung unserer Vor-Abteilung mußte auf einen späteren Termin verlegt werden.

Die Schwerathletik-Abteilung des R.F.F. richtet für die kommende Winterzeit einen Lehrkursus im Ringen und Jiu-Jitsu beginnend am Montag, den 30. September, ein. Gut ausgebildete Trainingsleiter sorgen dafür, daß jeder eine individuelle Ausbildung erhält. Die Übungsstunden finden regelmäßig jeden Montag und Donnerstag von 20-22 Uhr in der Turnhalle, Neue Gasse 16, statt. Recht zahlreiche Beteiligung an dem Lehrkursus wird erwartet. Die Abteilung wird voraussichtlich Ende Oktober zum Rückkampf mit den Berliner Vereinen in Berlin antreten.

### Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.

Geschäftsstelle: Harry Ehrenberg, Matthiasstr. 18, Telefon 45508  
Wie bereits gemeldet, beteiligt sich der Club an der Berliner Regatta. Schlachtenbummler sind willkommen; ermäßigter Bahnfahrt-

preis 10.90 RM. Alles Nähere siehe Rundschreiben, das den Mitgliedern in diesen Tagen zugeht.

### Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Turnhalle Sonnenstraße 46.

#### Wochenplan

Mädchenturnen: Dienstag, 16-17.30 Uhr.  
Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.  
Knabenturnen: Dienstag, 17.45-19 Uhr.  
Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.  
Boren: Mittwoch, 20 Uhr.  
Makkabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr.  
Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.  
Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11-13 Uhr, Sportplatz Oschwitz (hinter Gasthaus Waidmannsruh).  
Fußballtraining: Sonntag 16-18 Uhr, Körnerwiese.

### Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545 72 — Postfachkonto: 34802.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag, von 20-21 Uhr, in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades — Sondertraining: Jeden Dienstag, ab 17 Uhr.

1. Ende September werden die Schwimfkarten für das am 1. 10. beginnende Quartal ausgegeben. Wir bitten, die neuen Karten gegen Zahlung des Oktoberbeitrages rechtzeitig zu erheben.

2. Ab Donnerstag, den 19. 9., findet allwöchentlich nach dem Schwimmen ein Beisammensein unserer Mitglieder bei Rothmann (früher Schaal), Taubensienstraße 12, statt.

3. Wir weisen bereits heute darauf hin, daß wir am 3. 11. ein Schwimmfest im Hallenschwimmbad veranstalten und bitten unsere Mitglieder, sich diesen Tag, der interessanten und vielseitigen Sport verspricht, frei zu halten.

„Aus der Breslauer Gemeinde-Geschichte“ Schluß in der nächsten Nummer.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt vom Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5, bei.

Redaktionschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 22. September 1935.

## Berufsbewilligung - Konvention

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

### Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gutgekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdenklinik** Friedländer-Platz, Jankernstr. 8, Tel. 576 66

### Automobile

Löhstraße 78/88  
Telefon 81224  
Neue Automobile  
Zubehör  
Gebrauchte  
Wag. reell u. billig.



### Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 32325.

### Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft, Telefon 583 21.

### Bettfedern

Betten-Spezialhaus **A. Dukas & Co.**, Inh.: Käthe Brauer, Breslau 2, Neudorfstraße, an der Gartenstraße, Fernruf 307 63. — Daunen- u. Steppdecken. — Bettfedern-Reinigung.

### Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 31a u. Augusta-str. 59, an der Botchenstr. Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Daunen, Inletts. - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm. Beratung

### Bücher

**N. Samosch**  
Kupferschmidestr. 13/Schuhbrücke 27  
Gegründet 1844 Telefon 21531

### Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolai-str. 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

### Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kals.-Wilh.-Str., Tel. 37394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

### Damen-Frisiersalon

**E. Schweizer**, Viktoriasstraße 41  
Erstklassige Bedienung, Gesichtspflege, Dauerwellen, Haarfarben, Ondulation und Maniküre

### Damenmoden

**G. Ulezalka**, Sadowastraße 56  
Telefon 34246, Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Billigste Preise.

### Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhaber: **Charlotte Schein**, Neue Schweidn. Str. 11, Maßanfert. zu sehr bill. Preisen.

### Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

### Drogen

Drogerie gegenüb. d. Elisabethkirche  
Inh. Apotheker **E. Riesenfeld**  
Nikolaistraße 78-79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 23660. — sofort. Lieferung auch kleinstg. Mengen, frei Haus

### Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-  
Bezugsquellen-Nachweis.

# Bezugsbedingungen - Konsum

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

## Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**

Gartenstraße 19

Fernsprecher Nr 244 68/69

Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck

Alle Geschäfts-Drucksachen

Plakate - Etiketten - Packungen

Kalender.

## Eisenwaren, Wirtschafts - Artikel

Herde und Öfen aller Art  
Luftschutzgeräte

Eisenhandlung **Brandt**,  
Fried.-Wilhelm-Str. 59. Tel. 280 36

## Eisenwaren, Wirtschafts - Artikel

Oefen, Herde

Stahlwaren, Werkzeuge

H. Brauer & Sohn, Breslau, Teichstraße 26

dicht an der Gartenstr. Telefon 639 31

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten

**Fritz Eichwald**

Nikolaistraße 7

Fernsprecher 584 73

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 254 31

**Alfons Abraham**, Elektro-

Installationsbüro u. Radio-

Werkstatt, Höfenstraße 5

u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-

Meister Licht - Kraft -

Radio, Gräbschenstr. 39.

Telefon 235 21.

## Fahrräder

**MOSSNER**

Nikolaistraße 10-11

Ruf 219 64

## Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus

**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26

gegenüber der Markthalle

Telefon 297 89

Nachweis von guten Malern

## Grundstücksverwaltungen

billig, zuverlässig, erste Referenzen

**M. Tallert**, Breslau 16

Novastraße 4, Telefon 410 62

## Handschuhe

**Sophie Schlesinger**,

Höfenstraße 72, part.

Aparte Handschuhe, Lederkragen,

Gürtel, Handtaschen zu billigsten

Preisen

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,

sämtl. Wirtschaftsartikel,

**Viktor Brill**, Sadowastraße 78

an der Höfenstraße.

## Haus- und Küchengeräte

Haus- und Küchengeräte

Herde - Oefen - Gasapparate

**Arthur Lomnitz**, Gartenstr. 22, hpt.

Telefon 543 91.

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für

Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-

und Treuhandsverwaltungen, Hohen-

zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher

Nr. 825 80.

## Heilgymnastik - Massage

Heilgymnastik - Massage

ärztlich geprüft

**Erna Wolff**, Höfenstraße 65. II.

Fernspr. 337 74. Schönheitspflege,

Maniküre, Pediküre.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen

feinster Art

Popeline-Hemd 4,75,

reiselndene Binder von

1,75 an, Sportanzüge

vom Lager 49,50,

Regen-Mäntel 48,-,

Anzug nach Maß in bekannter

Pfeiffer-Qualität, bietet in ansehnlichen

Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-

nitzer Straße 27, gegenüber der Oper.

## Kohle - Koks

D. O ELSNER

Hohenzollernstraße 75

Telefon 86032/33

## Kohlen - Koks - Vertretung

**Dr. Fritz Schalscha**, Oranienstr. 30

Fernspr. 849 11. Früherer Inhaber

der Fa. Orgler & Blumenfeld

## Lampen

für alle Zwecke; Lampenschirme in

Cellon-Neuheiten in großer Auswahl

preiswert und gut. Beleuchtungs-

haus **Adolf Gerstel**, Ohlauer Str. 18.

Telefon 512 72. Ohrarm-Verkaufsstelle.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, Viktoriastraße 109

Tel. 394 92. Kolonialwaren, Feinkost.

Waschmittel, Obst, Gemüse usw.

Liefer. frei Haus. Rabatmarken (3%)

auch auf Gemüse u. Obst.

## Lederwaren

**Neiken**, Reuschestr. 8/9, Ecke

Büttnerstraße. - Reisekoffer,

Handtaschen in großer Auswahl,

gut und billig. Praktische Ge-

schenke für Konfirmationen.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfenstr. 35

Ruf 348 51. - Ausführung

sämtlicher Linoleum-Ar-

beiten. - Kostenanschläge

bereitwilligst!

## Linoleum

für alle Zwecke und beste Verlege-

Arbeit liefert

**Leipziger & Koessler**, Neue

Schweidnitzer Straße 16-17

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10

Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef**

**Herold**, Breslau 21,

Yorckstraße 44. Maler-

geschäft, Fernspr. 851 09.

## Malergeschäft

**Karl Skrietzel**, Schweid-

nitzer Stadtgraben 28.

Telefon 216 67.

Billigste Ausführung sämtl.

ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malergeschäft



**Karl Unger**, Sadowa-

straße 46, Ecke Kaiser-Wil-

helm-Str., Tel. 873 94. Aus-

führung sämtl. Malerarbeiten

geschmackvoll und billig.

## Malermester



**Felix Simenauer**

Tel. 247 91. Forckenbeckstr. 10

liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-

moden nach Maß. Jetzt Sadowa-

straße 55 (zwischen Kaiser-Wilhelm-

Straße u. Höfenstr.) Telefon 332 28

## Metallbetten

Stahl- und Aufleg-Matratzen

Chaiselongues; Betten-Vertrieb

**E. Schragenheim**, Gartenstraße 24,

gegenüber der Markthalle

## Möbel



Zimmereinrichtungen / Küchen

Ergänzungstücke / Einzelan-

fertigungen / Aufarbeitungen

**S. Brandt & Co.**, Möbel für

Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34

Telefon 512 23. - Ausland- und

Uebersee-Transporte -

Lagerung - Verpackung

in Referenzen.

## Paß- und Ausweisbilder

Lichtbilder für Mitgliedskarte etc

in vorschriftsmäßiger behördlich

zugelassener Größe und Ausführung.

Vergrößerungen von jedem

Bild.

**Amateurarbeiten:**

Entwickeln, copieren,

vergrößern schnellstens.

Rollfilme in Qual. 26° Sch. 6x9

6 Aufnahmen 65 Pfennig

8 Aufnahmen 75 Pfennig usw.

## Photomaton Breslau

**Fritz Glücksmann**

Gartenstraße 54

gegenüber Lieblichtheater.

## Pelze

**Peizhaus Prister**, Neue Graupen-

straße 5. Tel. 588 62. Pelze - Größe

Auswahl - Billigste Preise -

Umarbeitung - Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-

helm-Str. 96/98, l. Ecke Goethestraße.

Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.

Erstkl. Tell- od. Ganzverpfl. auch für

kurzer Aufenth. Ruf 839 64. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener

Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen

Sessel, Kautsch, Kleinmöbel

**SESSELHAUS**

J. Günzburger

Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service,

Kristall-Geschenke

**Max Hamburger**

am Bücherplatz Ecke

Junkernstraße.

## Radio



**Heinz Baruch**, Radio-

klinik, Höfenstr. 59.

Ruf: 309 36. Reparaturen

Vorführung d. neuesten

Rundfunkgeräte



## Radio



Breslaus ältestes

Rundfunk-Fachgeschäft

**Blumenfeld**, Weidenstraße 5

Fernsprecher Nr. 635 15

Licht- und Kraftanlagen

## Radio



Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner

Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Lieblich-

theater. Tel. 340 30. Rundfunkgeräte u.

Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-

bau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio



**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**

Geschäftsführer: **Fritz Fried-**

**länder**, Schmiedebrücke 43.

Fernruf 299 35. Alles für den Rund-

funk, auch Reparaturen preiswert

## Radio



**M. Tondowski**, Poststr. 4.

Telefon 208 01. Ältestes

Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-

geräte all. Fabrikat. am Lazar.

Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Schallplatten u. Apparate

**Gadiel & Co.**, Gartenstraße 85

gegründet 1907

## Schokolad.- u. Tabakwar.

Schokoladen- u. Tabakwaren

Billigste Bezugsquelle für Wieder-

verkäufer

**Alfred Berger**, Gartenstraße 17

Telefon 596 49.

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**

Breslau I, Nikolaistr. 14, Fernruf

Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

## Schuhwaren

Schuhwaren aller Art

**Allglogauer Synagoge**

Gartenstraße, im Zentrum der Stadt, hat noch Männer- und Frauenplätze zu vergeben. Näher bei Seidmann, Jahnstr. 2/16 (8-5 Uhr) Tel. 58028

**Pinchas-Synagoge**

Höfchenstraße 84  
In unserer konserv. Synagoge sind noch **einige Herrenplätze** zu vermieten. Anfragen unt. 34517

**Elise Szépházy**  
Violinkünstlerin

nimmt Schüler an  
Anfänger u. Fortgeschrittene  
Körnerstraße 35 • Telefon 30774

und abends  
die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Gastspiel  
**Evelyne Rays**  
Die Meistersoubrette am Flügel

**Traude Hauschner**

Oranienstraße 4, Telefon 84093  
Fußpflege, Handpflege

Tankt bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

Ich habe mich als  
**Zahnarzt**  
niedergelassen  
**Heinz Hermann Cohn**  
Augustastraße 51  
W.: 9-12, 15-18, außer Sonnab.  
nachm., sonst nach Anmeldung  
Telefon 30340

Zurück  
**Dr. Leo Boss**  
Ohren / Nase / Hals  
Friedrich-Wilhelm-Str. 61

Zurückgekehrt  
Dr. med.  
**Hugo Brasch**

Zurück  
**Zahnarzt Dr. Buch**  
Gartenstraße 56 • Telefon 57420

Zurückgekehrt  
**Dr. Guhrauer**  
Hautarzt  
Neue Graupenstr. 2

Zurück  
**Prof. Heimann**

**Joseph Schwarz**

Klavier

Abonnement: 6,—, 4.50, 3,— u. 1.50 Mk.  
Einzelkarten: 3,—, 2.25, 1.50, Stehplatz 0.75 Mk.  
gegen Lichtbildausweis bei Brandeis, Karlstr. 7,  
Horwitz, Karlspl. 3, Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39

Buchhdl. Frieda Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39,  
i. Reichsverb. jüd. Kulturbünde i. Deutschland  
Freundesaal, Neue Graupenstr. 3/4  
sämtliche  
Violin-Sonaten  
3. Okt., 7. Nov., 5. Dez. (Donnerstage)

**Boris Schwarz**  
Violine**Jüdischer Kulturbund Breslau**

Mittwoch, den 18. September 1935  
Donnerstag, den 19. September 1935  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Freundesaal  
Neueinstudierung

**„Was ihr wollt“**

von William Shakespeare  
Regie: Nikolai Eljaschoff,  
Bühnenbilder: Heinz Condell  
Bühnenmusik: Engelbert Humperdinck  
Musikalische Leitung: Heinrich Markt

Preise: 0.50 bis 3.80 RM.

Vorverkauf: Nur an Mitglieder in der Geschäftsstelle Neue Graupenstraße 3/4,  
Montag bis Freitag 10-12, 5-7 Uhr

**Jüdischer Musikverein Breslau E.V.**  
im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 22. September 1935  
vormittags 11 Uhr  
im Liebich-Theater, Gartenstraße 53

**1. Abonnements-Konzert**  
**Orchester-Konzert**

Dirigent: Kurt Havelland  
Solist: Simon Goldberg (Violine)  
L. v. Beethoven: Coriolan-Ouvertüre —  
Violinkonzert — VIII. Sinfonie

Der Verkauf der Abonnements für die ersten vier Konzerte (Preise 3.— bis 8.— Mk.) hat bereits begonnen. Ausgabe der Abonnements in der Bücher-Diele, Kais.-Wilh.-Str. 21

**Selma Wolf-Soberski**

staatl. anerk. Musikpädagogin  
Individualer Klavierunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene bis zur künstl. Reife. Einzelstunden und in Kursen. Ensemblespiel, Korrespondenz  
Viktoriastraße 33, Telefon 84884

**Erich Schäffer**

Organist der Neuen Synagoge  
staatlich anerkannter Musiklehrer  
unterrichtet  
Klavier — Harmonium  
Orgel — Theorie  
Breslau 13, Körnerstr. 40/42, Telefon 35213

**Moderner Kindergarten**

vor und nachmittags (bis 7 Jahre)  
Englische Spiele und Sprechübungen  
Gymnastik — Geräteturnen  
Erm. Vergütung. Anmeldungen für Herbst bald erbeten.  
• **Nachhilfe-Unterricht** •  
**Lotte Jacoby**, geprüfte Kindergärtnerin  
Steinstraße 18 / Telefon 84631

Zufluchtshaus-  
Synagoge  
Friedr.-Wilh.-Str. 25  
Herr- u. Damenpl.  
zu verm., durch Fr.  
Insp. Schifftan, das.

**Glaserarbeiten?**

Fordern Sie stets  
Auskunft und  
Kostenanschlag  
Zeitgem. Preise  
Kunstglaser  
**Lothar Russ**  
Höfchenstraße 10  
Telefon 83057

**●Kaufe●**

getragene Herr-  
und Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Wäsche, fow. auch  
Bettfedern, zahle  
höchste Preise.  
Fuchs, Waldert-  
str. 4. Tel. 40465

**Für 1 Mk.**

wird  
**1 Anzug**  
oder  
**Mantel**  
gesäubert, gebügelt  
Reparaturen  
sauber und billig  
**Presto**  
Gartenstr. 21  
Tel. 25679, Abholung  
und Zustellung frei.

**Hermann Weiss**  
Uhren u. Goldwaren  
Sadowastr. 78  
Reparatur-Werkstatt

**Glaser-Arbeiten**

führt billig aus  
**Mamroth**  
Häufigenstr. 48, Tel. 33695

**Vogelfutter**

Pfd. 25 Pfg.  
**Auerbach & Co.**,  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Zurückgekehrt  
**Dr. Jacobowitz**  
Hals - Nasen - Ohrenarzt  
Kaiser - Wilhelm - Str. 52

Zurückgekehrt  
**Dr. N. Markus**  
Frauenarzt / Gartenstraße 9

Zurückgekehrt  
**Dr. Miodowski**

Zurück  
**Dr. Neufeld**

Zurückgekehrt  
**Dr. Rosenthal**  
Frauenarzt  
Tauentzienstraße 53

Zurück  
**Dr. Walter Schaefer**  
Prakt. Arzt  
Frankfurter Straße 77  
Telefon 23792

Zurück  
**Dr. Herbert Stranz**  
Hautarzt  
Gartenstraße 81

Zurück  
**Dr. Walter**  
Frauenarzt  
N. Taschenstr. 23 (a. Hptbhf.)

**Gymnastik**

Kurse für Kleinkinder  
mit und ohne Geräte (Garten)  
**Lotte Gabriel**  
Diplom - Gymnastik - Lehrerin  
Staatlich geprüfte Kindergärtnerin  
Hohenzollernstraße 84, ptr. • Tel. 83352

**Stiftungsgelder**

ca. 10-20 Mille-erstellig, mündel-  
sicher auf Breslauer Grundstück zu  
vergeb. Detaill. Offerten einsenden  
unter St. 12 an die Exped. d. Bl.

**Kammerjägerei 31349**  
(früher 51349)

**Keine Wanze mehr**  
Durch radikalstes Vertilgungssystem  
besetzt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehmgrabenstr. 3 : Telefon 31349  
Allerbilligste Preise  
Besichtigung unverbindlich

Breslauer

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schakty,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:

Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Beile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

30. September 1935

Nummer 18

## Quellen der Kraft

Mitten in schwerstem Erleben feiern wir unsere Feste. Niemals in glücklichen Zeiten hat sich uns mit solcher Wucht das Empfinden aufgedrängt, daß wir aus dem Wirrsal der Zeit Zuflucht suchen müssen im Zeitlosen, das uns innere Freiheit gibt und uns in allem Bedrückendem und Demütigenden des äußeren Geschehens aufrecht bleiben läßt. Wir wollen und wir werden nicht zugrunde geben, wenn wir uns diese innere Unabhängigkeit bewahren und immer wieder erneuern. Vielleicht wird in der Unsicherheit des äußeren Schicksals manchem das Verständnis des Psalmwortes aufgehen: „Wäre nicht deine Lehre mein Ergötzen — ich wäre in meinem Elend zugrunde gegangen.“ Dies Zeitlose, Ewige gibt die Religion. Darum ist sie und sind ihre Feste die ewig unerschöpflichen Quellen seelischer Kraft. Sie führen uns an alle die großen Probleme des Menschenlebens, zeigen uns seine unvergänglichen Werte, predigen die ewige, oft vergessene Wahrheit, daß es an uns liegt, wozu wir Glück und Unglück formen.

Das erleben wir am Versöhnungstage. Die Vorstellung, vor Gott Rechenschaft ablegen zu müssen von allem Tun und Lassen, von jedem Wort und jedem Gedanken müßte uns niederwerfen, weil der Gedanke an Irrtum und Schuld, an unsere menschliche Schwäche und Unvollkommenheit sich damit verbindet. Nur der Tor oder der Böswillige, nur wer sich selbst vergöttert, mag sich für fehlerlos und unfehlbar, seinen eigenen Willen und sein Tun für den Maßstab alles Handelns halten. Sein Menschentum ist unfruchtbar, ja tot. Wahre Weisheit sucht die eigenen Irrtümer und Fehler auch bei reinstem Wollen zu erkennen und ist sich bewußt, daß es Augenblicke gibt, in denen auch das reinste Wollen versagt. Das läßt uns an solchem Tage demütig vor Gott treten und wird uns doch zur Quelle neuer Kraft. Denn dem Versöhnungstage werden wir nicht mit bloßem Schuldbekenntnis, mit Gebet und Fasten gerecht. Das Entscheidende sagt vielleicht am klarsten R. Berechjas Wort: „Heil dem Menschen, der über seine Schuld hinausgewachsen ist, dessen Schuld nicht größer ist als er.“ Nicht irgendwelche Reuefertigkeit sühnt die Schuld und erkaufte die verzeihende Gnade Gottes, und nicht willkürlich gewährt oder verweigert Gott seine Gnade. Vielmehr ist das die Gnade Gottes, wie der 25. Psalm es sagt und wie ein späterer jüdischer Dichter es ausgesprochen hat, daß er uns den Weg der Tschuwa, der Umkehr und Einkehr, gelehrt, die Fähigkeit zur Erkenntnis und die Kraft zur Verwirklichung in uns gelegt hat, durch Selbsterziehung größer zu werden

als unsere Schuld. An uns, an der Kraft und Festigkeit unseres Willens liegt es, ob wir der Aufgabe gerecht werden. So läßt der Versöhnungstag uns aus der Erkenntnis unserer Schwäche zum Bewußtsein menschlicher Größe und Höhe gelangen. Er zerbricht nicht unsere Kraft, sondern stärkt sie.

Schroff stehen hier die Kontraste gegenüber, und vielleicht noch schärfer ist der Kontrast, in dem unmittelbar nach dem Versöhnungstage das Hüttenfest mit seinen Symbolen und seiner Freude zu dem aufwühlenden und erschütternden Erlebnis des Versöhnungstages zu stehen scheint. Und doch ist es kein Gegensatz, sondern Ergänzung. In eigenartiger Weise kommt dies in jener Auffassung zum Ausdruck, die sich durch die jüdische Ueberlieferung hindurchzieht, daß das Werk der Versöhnung erst abgeschlossen sei mit dem Hoschana Rabba, dem letzten Tage des Hüttenfestes. Was der Versöhnungstag uns gibt, das will — nicht in weltflüchtiger und weltfremder Beschaulichkeit, sondern in der Wirklichkeit des Lebens und in der Freude am Leben und an der Wirklichkeit, das Hüttenfest in uns zur Reife bringen. Auch hier nicht etwa die bloße Freude am Genießen, sondern die Freude an der Aufgabe, die Kraft daran zu sehen, daß, was die Symbole sagen, Wirklichkeit werde, daß Wahrheit, Recht und Friede nicht bloße Zukunftshoffnung, sondern die Grundpfeiler des Baues der menschlichen Gemeinschaft werden, in der alle Menschen geeint sein sollen. Noch ist die Welt nicht reif für solche Wahrheit. Aber es ist von jeher das Schicksal und die Größe des Judentums gewesen, das Ideal kommender Zeiten zu bekennen und festzuhalten auch unter Druck und Leiden.

Wir feiern die Feste in schwerem Ernst und wollen uns auch im Ernst die Freude wahren, deren wir zu allem Guten bedürfen. Gebe Gott, daß uns aus der Festfeier neue Kraft werde!  
Hermann Vogelstein.

## Die Wiedereröffnung der Neuen Synagoge

Der Freitag-Abend-Gottesdienst in der Neuen Synagoge stand am 20. 9. im Zeichen der Wiedereröffnung des erneuerten Gotteshauses. Der Festgottesdienst wurde durch ein Präludium, gespielt von Organist Erich Schakty und durch Darbietungen des Synagogenchores eingeleitet. Darauf weihte Rabbiner Dr. Sänger das  $\text{נר עולם}$  (ewiges Licht) und verband dies mit einer Ansprache, der er die ersten Worte des Wochenabschnittes  $\text{ענין אדם}$  zu Grunde legte. Das Minschagebet und das vom Synagogenchor vorgetragene  $\text{ענין אדם}$  leitete zu der Einholung der Thorarollen über, die während

des Umbaus außerhalb der Synagoge aufbewahrt waren. Die Thorarollen wurden in feierlichem Umzuge von Rabbinat, Vorstand und Repräsentanz der Gemeinde nach Melodien des Simchat-Thorajesses durch die Synagoge getragen. Nach dem Einheben hielt Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein die Festpredigt: Er dankte den Künstlern und Werkleuten für die geleistete Arbeit und weihte das

erneuerte Gotteshaus nach dem Spruche Haggais: „An dieser Stätte will ich den Frieden geben“ als eine Stätte der Kraft, des Friedens, der Gemeinschaft, der Lehre und des Gebetes. Dr. Vogelstein erläuterte dabei die angebrachten Wandinschriften nach ihrer Beziehung zu dem Gotteshause.

An die Feier schloß sich das Maariv-Gebet.

F. G. N.

## Das neue Arbeitsprogramm der Reichsvertretung

Die Profestelle der Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit:

Die vom Reichstag in Nürnberg beschlossenen Gesetze haben die Juden in Deutschland aufs schwerste betroffen. Sie sollen aber eine Ebene schaffen, auf der ein erträgliches Verhältnis zwischen dem deutschen und dem jüdischen Volke möglich ist. Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland ist willens, hierzu mit ihrer ganzen Kraft beizutragen. Voraussetzung für ein erträgliches Verhältnis ist die Hoffnung, daß den Juden und jüdischen Gemeinden in Deutschland die moralische und wirtschaftliche Existenzmöglichkeit gelassen wird.

Die Ordnung des Lebens der Juden in Deutschland erfordert die staatliche Anerkennung einer autonomen jüdischen Führung. Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland ist das hierzu berufene Organ. Hinter ihr steht bis auf geringe Ausnahmen die Gesamtheit der Juden und jüdischen Gemeinden, insbesondere alle Landesverbände und alle Großgemeinden, sowie die freien jüdischen Organisationen:

Zionistische Vereinigung für Deutschland,  
Centralverein der Juden in Deutschland,  
Reichsbund jüdischer Frontsoldaten,  
Vereinigung für das religiös-liberale Judentum,  
die organisierte Gemeinde-Orthodoxie,  
Jüdischer Frauenbund,  
Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände.

Die dringendsten Aufgaben der Reichsvertretung denen sie in energischer Verfolgung des bisher von ihr eingeschlagenen Weges mit aller Hingabe nachgehen wird, sind:

1. Das eigene jüdische Schulwerk muß der Erziehung der Jugend zu religiös gefestigten, aufrechten Juden dienen, die aus bewusster Verbundenheit mit der jüdischen Gemeinschaft, aus der Arbeit an jüdischer Gegenwart und dem Glauben an jüdische Zukunft die Kraft schöpfen, den schweren Anforderungen zu entsprechen, die das Leben an sie stellen wird. Ueber die Wissensvermittlung hinaus muß die jüdische Schule der planvollen Vorbereitung für den künftigen Beruf dienen. Mit Rücksicht auf die Auswanderungsfähigkeit, insbesondere nach Palästina, wird dabei die Hinführung zu handarbeitenden Berufen und das Erlernen der hebräischen Sprache im Vordergrund stehen. Die Erziehung und berufliche Ausbildung der weiblichen Jugend muß darauf hinzielen, sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben als Erhalterin der Familie und als Mutter der künftigen Generation vorzubereiten. Ein eigenständiger Kulturaufbau muß den kunst- und kulturschaffenden Juden Betätigungsmöglichkeiten geben und dem kulturellen Eigenleben der Juden in Deutschland dienen.
2. Dem gesteigerten Auswanderungsbedürfnis ist mit einer großzügigen Planung zu entsprechen, die vor allem Palästina, aber auch alle anderen in Frage kommenden Länder einbezieht und besonders der

Jugend gilt. Hierzu gehört die Sorge für die Vermehrung der Auswanderungsmöglichkeiten, Ausbildung in den für Auswanderung geeigneten Berufen, insbesondere Landwirtschaft und Handwerk, die Schaffung von Möglichkeiten zur Mobilisierung und Liquidierung des Vermögens wirtschaftlich Selbständiger, die Erweiterung bestehender und die Schaffung neuer Transferrmöglichkeiten.

3. Die Erhaltung und Betreuung der Hilfsbedürftigen, der Kranken und der Alten muß in Ergänzung der staatlichen Fürsorge durch weiteren systematischen Ausbau der von den Gemeinden getragenen jüdischen Wohlfahrtspflege sichergestellt werden.
4. Diesen vielfältigen und schwierigen Aufgaben ist eine verarmte Gemeinschaft nicht gewachsen. Die Reichsvertretung wird mit allen Mitteln versuchen, die wirtschaftliche Kraft der Juden dadurch zu sichern, daß die vorhandenen Erwerbsmöglichkeiten erhalten bleiben. Die wirtschaftlich Schwachen sind durch weitere Ausgestaltung wirtschaftlicher Hilfsmaßnahmen wie Arbeitsnachweise, Wirtschaftsberatung, sowie Personal- und Realkredithilfe zu stärken.
5. Kraft in der Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft gibt das lebensvolle Fortschreiten im Aufbau des jüdischen Palästina. Um das Judentum in Deutschland noch mehr als bisher in diese Entwicklung hineinzustellen, tritt die Reichsvertretung als solche dem jüdischen Aufbauwerke B. (Keren Hajessod) bei und fordert die jüdischen Gemeinden und Verbände nachdrücklich auf, ihrem Beispiel zu folgen. Die Reichsvertretung erklärt sich bereit, die organisatorische Verbindung der Körperschaften der Judenheit in Deutschland mit dem Aufbauwerk in Palästina herzustellen.

Im vollen Bewußtsein der Größe der Verantwortung und der Schwere der Aufgabe ruft die Reichsvertretung alle jüdischen Männer und Frauen, die gesamte jüdische Jugend zur Einigkeit, zu jüdischer Haltung, strengster Selbstzucht und größter Opferbereitschaft auf.

Der vorstehenden Entschliessung des Präsidialausschusses der Reichsvertretung haben ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben:

Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden durch Kammergerichtsrat i. R. Leo Wolff und Rechtsanwalt Dr. Alfred Klec; Verband Bayerischer-Israelitischer Gemeinden durch Oberstlandesgerichtsrat Dr. Neumeyer-München; Sächsischer-Israelitischer Gemeindeverband durch Wilhelm Breslauer-Leipzig; Landesverband der israelitischen Religionsgemeinden Hessens durch Kommerzienrat Mayer-Mainz; Oberrat der israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs durch Leopold Levi-Stuttgart; Oberrat der Israeliten Badens durch Prof. Dr. Stein-Karlsruhe; die Gemeindevertretung der Hanse-

städte durch Rechtsanwalt David-Hamburg und Dr. Manasse-Altona; Oberrat der israelitischen Landesgemeinde Mecklenburg-Schwerin durch Dr. Josephy-Rostod.

Jüdische Gemeinde zu Berlin durch Direktor Stahl; Jüdische Gemeinde Breslau durch Lachs; Jüdische Gemeinde Frankfurt a. M. durch Justizrat Blau; Jüdische Gemeinde Köln durch Dr. Callmann; Jüdische Gemeinde Mannheim durch Rabbiner Dr. Grünwald; Jüdische Gemeinde Essen durch Dr. Hirschland; Jüdische Gemeinde Nürnberg durch Kommerzienrat Rosenzweig; Jüdische Gemeinde Königsberg durch Geheimrat Falkenheim.

Zionistische Vereinigung für Deutschland durch Dr. Moses, Centralverein der Juden in Deutschland durch Justizrat Dr. Brodnick, Reichsbund jüdischer Frontsol-

daten durch Dr. Leo Löwenstein, Vereinigung für das religiös-liberale Judentum durch Rechtsanwalt Dr. Stern, die organisierte Gemeindeorthodoxie durch Rabbiner Dr. Hoffmann, Jüdischer Frauenbund durch Frau Ottilie Schönewald, Reichsausschuss der jüdischen Jugendverbände durch Dr. Friedrich Brodnick, Hilfsverein der Juden in Deutschland durch Marg. Warburg, Palästina-Amt der Jewish Agency durch Dr. Franz Meyer.

### Organisatorische und personelle Maßnahmen

Einem im Präsidium der Reichsvertretung gestellten Antrag entsprechend, werden Reichsvertretung, Landesverbände und Gemeinden ersucht, unverzüglich in enger Zusammenarbeit die organisatorischen und personellen Maßnahmen zu treffen, die in den jüdischen Körperschaften erforderlich sind, um eine kraftvolle und konsequente Durchführung des neuen Arbeitsprogrammes durch alle jüdischen Instanzen sicherzustellen.

## Sitzung der Gemeindevertretung

Die Gemeindevertretung der Breslauer Synagogen-Gemeinde hielt am Montag, 16. September, 7 Uhr, eine öffentliche Sitzung ab.

Einleitend gedachte der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Justizrat Peiser, der seit der letzten Sitzung dahingeshiedenen früheren Gemeindevertreter Adolf Danziger und Wilhelm Kober und ihres Wirkens im Dienste der Gemeinde wie insbesondere der sozialen jüdischen Tätigkeit. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Dann wurde an Stelle des nach Palästina übersiedelten Rechtsanwalts Dr. Grzebinasch Regierungsrat i. R. Dr. Halpert zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gemeindevertretung gewählt.

Der Umbau der Bibliotheksräume der Synagogen-Gemeinde, Angar 8, hat einen Kostenaufwand von 1298 RM. erfordert. Der Vorstand beantragt, diese Summe zum Teil aus den etatsmäßigen Mitteln zur Grundstücksunterhaltung, zum anderen Teil aus Ersparnissen der Finanzverwaltung zu decken. Bei dieser Gelegenheit wurde bemängelt, daß der neugeschaffene Ausleiherraum viel zu klein sei und daß er der Heizung entbehre. Von seiten des Vorstandes wurde erwidert, daß das ganze Gebäude mit Zentralheizung ausgestattet sei und daß dadurch der Ausleiherraum genügend erwärmt würde. Eine andere Regelung sei technisch nicht möglich gewesen, auch habe der Ausleiherraum nicht größer gestaltet werden können, weil der zur Verfügung stehende beschränkte Gesamttraum dies nicht zugelassen habe. An der Aussprache beteiligten sich die Gemeindevertreter Tauber, Justizrat Peiser, Dr. Halpert, Architekt Hadda und vom Vorstand Spanier. Der Antrag des Vorstandes zu Finanzierung des Umbaus wurde schließlich genehmigt.

Dem von dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Justizrat Peiser erstatteten Verwaltungsbericht über die Zeit vom 5. April bis 10. September 1935 ist u. a. zu entnehmen, daß an Stelle des nach Erez Israel verzogenen Rechtsanwalts Dr. Wolff in dem sogenannten Kleinen Schulausschuss (Vorstandsausschuss) Rechtsanwalt Dr. Lug gewählt worden ist, ferner daß die Steuerfeste der Gemeinde für das Verwaltungsjahr 1935/36 von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden sind, worüber im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt bereits eine Bekanntmachung des Vorstandes ergangen ist, weiter, daß der Vorstand dem Beschluß der Gemeindevertretung beigetreten ist, wonach gültige Wahlvorschlüsse zukünftig 300 anstatt bisher nur 100 Unterschriften tragen müssen.

Der Verwaltungsbericht gibt weiter eine Darstellung von der Erbauung der Gebäude der Oesterreicher-Stiftung. Es heißt darin u. a., daß die Baukosten höher als ursprünglich auf 146 000 RM. zu schätzen sind, teils wegen Erhöhung der Materialpreise, teils auch deswegen, weil der Auftrag nicht an einen Unternehmer, sondern aus sozialen Gründen an mehrere Firmen vergeben worden ist. Von den 146 000 RM. sind auf Grund des Kaufvertrages die Anliegerbeiträge von der Verkäuferin, der Terrain-L.-G. Gräbchen zu tragen.

Zur Verwaltung der Stiftung und der Gebäude soll nach dem Vorschlag des Vorstandes ein kleiner Verwaltungsausschuss, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern, Stadtrat a. D. Loh, Spanier und San.-Rat Bach gebildet werden. Aus der Versammlung heraus wurde der Wunsch geäußert, den Ausschuss um zwei Mitglieder der Gemeindevertretung und zwar Herrn Tauber und Frau Bial zu vermindern. Dem stimmte die Gemeindevertretung zu. Bemängelt wurde die Überschreitung des ursprünglich angelegten Bauetats; der Angabe des Berichts, daß die Überschreitung teilweise durch die Verteilung an mehrere Unternehmer hervorgerufen worden sei, wurde aus der Versammlung heraus entschieden widersprochen. Vom Vorstandstische aus und von seiten der Verwaltung wurde aber betont, daß ein Zweifel darüber, daß die Vergebung an mehrere Unternehmer erteuernd gewirkt habe, gar nicht bestehen könne. Es ergriffen im Laufe der Debatte das Wort die Gemeindevertreter Justizrat Peiser, Tauber, Architekt Hadda, Grünberg, Dr. Rosen-

stein, Dr. Halpert, das Vorstandsmitglied Spanier und von der Verwaltung Dr. Rechner und Dr. Conrad Cohn.

Der Verwaltungsbericht teilte ferner mit, daß die wohlthätigen Stiftungen der Gemeinde vom Breslauer Finanzamt Mitte zur Körperschaftsteuer veranlagt worden sind. Der Vorstand hat in sämtlichen Fällen Einspruch und bei zurückgewiesenem Einspruch Berufung eingelegt. Zunächst soll die Frage der Mildtätigkeit und der Anwendung des § 25 RStG. bei der Julius und Paul Oesterreicher-Stiftung rechtskräftig entschieden werden.

Umfangreiche Instandsetzungsarbeiten in den Gebäuden der Gotteshilfsstiftung erfordern rund 2000 RM, wovon die Versammlung Kenntnis nahm.

Die Renovation der Neuen Synagoge, für die ein besonderer Fonds vorhanden war, konnte mit den ursprünglich dafür vorgesehenen Mitteln nicht bewältigt werden, da sich Schäden erst während der Arbeiten herausstellten. Die Mehrausgaben sollen aus anderen Fonds sowie aus Ersparnissen im Rahmen des Haushalts gedeckt werden.

Die Beihilfe von 200 RM, die im Haushaltsplan für den Reichsbund für jüdische Siedlung vorgesehen war, wurde infolge der durch die Entwidlung gebotenen Inaktivität des Bundes dem Verein Chaluz-Hilfe überwiesen.

Zu dem Gesamtbericht wurde noch mehrmals das Wort ergriffen.

So wird angeregt, die Gemeinde möge für den Jüdischen Turn- und Sportverein Bar Kochba, der den ihm bisher von der Stadt zur Verfügung gestellten Platz nicht mehr benutzen darf, Gelände am Coseler Friedhof als Platz für Leibesübungen einrichten; es wird dabei auf das Beispiel der Berliner Synagogen-Gemeinde verwiesen, welche fünf Sportplätze unterhält. Auch könnten ja die Breslauer jüdischen Schulen auf diesem Platze ihre sportlichen Übungen abhalten. Es käme ein Terrain in Frage, das der Synagogen-Gemeinde gehört und fest verpachtet ist. An dieser sowie an der Aussprache über einige andere kleinere Gegenstände beteiligten sich die Gemeindevertreter Tauber, Dr. Fischer, Grünberg, Justizrat Peiser, Dr. Schlesinger, Dr. Unikower sowie von der Verwaltung Dr. Rechner.

Damit war die Tagesordnung der Sitzung erschöpft.

**Arnold Rosenthal**

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

### Jüdische Arbeitslose und Sabbath

Der Jüdischen Telegraphen-Agentur wird mitgeteilt:

Unter Bezugnahme auf die in Arbeitslosenkreisen aufgetauchten Zweifel, ob die i. J. 1928 verfügte Befreiung jüdischer Arbeitsloser von der Pflicht zur Meldung beim Arbeitsamt am Sonnabend und an den jüdischen Feiertagen noch in Geltung ist, wird vom Reichsbund gesetzestruer jüdischer Gemeinden ein Runderlaß vom 9. September 1934 in Erinnerung gebracht. In diesem Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (III 7661/230) werden die Landesarbeitsämter darauf hingewiesen, „daß der Runderlaß vom 29. September 1928 — III 656/28 Br. — nicht aufgehoben ist, da er lediglich Rücksicht auf eine Religion nimmt, deren Ausübung auch im nationalsozialistischen Staat jedem freigestellt ist.“

# Bildet jüdische Hausgehilfinnen heran!

## Ein aussichtsreicher Mädchenberuf

Zu den Bestrebungen, die wir seit Errichtung der Beratungsstelle unserer Synagogengemeinde im April 1933 vornehmlich verfolgen, gehört innerhalb des Fragenkomplexes der Berufsumsichtung der Juden in Deutschland die Rückführung unserer weiblichen Jugend in hauswirtschaftliche Berufe.

Zu diesem Zwecke sind auf unsere Veranlassung besondere Ausbildungskurse von sechsmonatlicher Dauer in der Paula-Dlendorff-Haushaltungsschule eingerichtet worden, in denen die jüdischen Mädchen so vorgebildet werden, daß sie für Anfangsstellungen im Haushalt reif sind. Der Jüdische Frauenbund in Breslau, der zur Lösung der Aufgaben, jüdische Hausgehilfinnen zu schaffen, die berufene Organisation ist und der diese Frage besonders intensiv bearbeitet, schreibt uns hierzu folgendes:

In dem Gemeindeblatt vom 31. März d. Js. haben wir die Forderung der jüdischen Frau nach einer guten hauswirtschaftlichen Ausbildung ihrer Töchter erhoben. Mit Befriedigung können wir feststellen, daß heute alle Kreise unserer Gemeinschaft dieser Frage ihr lebhaftes Interesse zuwenden.

Die Eltern und die jungen Mädchen selber beginnen immer mehr einzusehen, daß die Ausbildung in der Hauswirtschaft zu einem vollgültigen Berufsführer und zurzeit eine der noch am besten gesicherten Existenzmöglichkeiten bietet, wie wir solche innerhalb Deutschlands für jüdische junge Mädchen nur wenige zur Verfügung haben.

Bezeichnend für diese wachsende Einsicht ist, daß die Haushaltungsschule der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes — die Paula-Dlendorff-Haushaltungsschule — sich noch niemals so regen Zuspruchs erfreut hat, wie jetzt. In beiden Kurten, sowohl in dem staatlich anerkannten Lehrgang als auch in dem neu aufgezogenen rein praktischen Hausgehilfinnenlehrgang, lernen die jungen Mädchen alle Erfordernisse eines Haushaltes kennen. Die Schülerinnen sind, wenn sie die Ausbildung hinter sich haben, in der Mehrzahl erst 15 oder 16 Jahre alt. Kommen die so vorgebildeten jungen Mädchen in die Hand einer tüchtigen Hausfrau, die sich darüber klar ist, daß die Leistungskraft eines so verhältnismäßig jungen Menschen noch nicht der schwersten Arbeit in vollem Umfange gewachsen sein kann, so wird aus diesen jungen Mädchen im Verlaufe eines weiteren praktischen Jahres in einem solchen Haushalt eine gut ausgebildete Hausangestellte werden, die für die geldliche Entlohnung auch die volle Arbeit leistet. Daß unsere jüdischen Hausfrauen ihren Hausgehilfinnen mit dem sozialen und menschlichen Verständnis entgegen zu kommen haben, das auch die Hausangestellte für sich beanspruchen muß, steht außer Frage.

Im Laufe dieses Jahres ist es bereits möglich gewesen, eine größere Anzahl von Haushaltungen mit jüdischen Hausgehilfinnen zu versehen und so jüdischen jungen Mädchen zu einer Arbeit zu verhelfen, die in weit höherem Maße der jüdischen Gemeinschaft zugute kommt, als es bisher anerkannt worden war.

Besonders muß auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, die Ausbildung in Lehrhaushaltungen zu fördern, die der Allgemeinheit keine Kosten verursacht. Diese Forderung setzt sich in zunehmendem Maße durch, obgleich es noch immer schwer ist, ausreichend geeignete Lehrhaushaltungen zu finden, deren Hausfrauen bereit sind, die Ausbildung der jungen Haushaltsamwärterinnen in die Hand zu nehmen.

Wir wenden uns deshalb erneut an unsere jüdischen Hausfrauen, die kleine Wohnungen und Familien haben und gewöhnt sind, selbst die Arbeit anzufassen, mit der Bitte, sich rechtzeitig, am besten schon jetzt bei uns zu melden, damit wir Ueberflüssig gewinnen können, in welchem Umfange wir bei Ablauf dieses Schuljahres den die Schule verlassenden jungen Mädchen Haushaltslehrstellen zuweisen können.

Die Leiterin der Hausfrauengruppe des Jüdischen Frauenbundes gibt jeden Mittwoch von 11 bis 12 Uhr in der Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9, I. über alle einschlägigen Fragen bereitwillig Auskunft.

Wir hoffen, daß vor allem die Mütter, die aus eigener Erfahrung wissen, wie wichtig es für den eigenen wie für den fremden Haushalt ist, die Arbeit wirklich von Grund auf zu beherrschen, uns ihre Töchter in immer stärkerem Maße für diese hauswirtschaftliche Berufsausbildung zuwenden.

Wir veröffentlichen diese beachtliche Zuschrift des Jüdischen Frauenbundes, Ortsgruppe Breslau und empfehlen nachdrücklich, der Aufforderung des Jüdischen Frauenbundes, jüdische junge Mädchen in großer Zahl durch die Paula-Dlendorff-Haushaltungsschule und durch Lehrhaushaltungen den hauswirtschaftlichen Berufen zuzuführen, zu entsprechen.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß wir auch jüdischen, jungen Mädchen aus anderen Berufen, die stellunglos sind und in ihren Berufen eine neue Beschäftigung nicht finden können, durch Beihilfe im Wege der Berufsumsichtung die Erlernung des Hausangestelltenberufes weitgehendst ermöglichen.

Wenn ausreichend geschulte Kräfte herangebildet werden, wird es allmählich dem Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen in Breslau gelingen, den jüdischen Haushaltungen die Arbeitskräfte zu vermitteln, die beansprucht werden.

### Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen schreibt uns: Bei dem jetzt sich zeigenden erheblichen Bedarf an jüdischen Hausangestellten bitten wir alle jüdischen Mädchen, die Hausarbeit verstehen oder leisten wollen, sich unverzüglich bei uns, Schweidnitzer Stadtgraben 28, vormittags in der Zeit von 10—12 Uhr, zu melden. Es besteht eine erhebliche Nachfrage nach Hauspersonal!

## Probleme der jüdischen Schule Elternabend und Ausstellung der Schule am Anger

Die Volksschule am Anger veranstaltete am 17. September in dem bis auf den letzten Platz besetzten großen Saal der Festhalle einen Elternabend, der von zwei hebräischen Liedern des Schülerchores unter Leitung von Dr. Heinrich eingeleitet wurde.

Der Werklehrer der Anstalt, Dr. Pöschel, behandelte dann in einem Referat die Bedeutung des Werkunterrichtes für die Gesamterziehung der heutigen jüdischen Jugend. Nach weiteren Chören sprach Studienrat i. R. Schäffer über die Entwicklung, Pläne und Aufgaben der von ihm geleiteten Schule. Der Redner nahm u. a. ausführlich zur jüdischen Schulfrage Stellung, die gegenwärtig infolge des jüngsten Erlasses wieder lebhaft erörtert wird. Irge-

zwei Schulzweige in Betracht: das orthodoxe Schulwerk am Rebdiger-Platz und das liberale Schulwerk am Anger.

Ueber die Schule am Anger seien, führte Studienrat i. R. Dr. Schäffer weiter aus, vielfach falsche Angaben verbreitet worden. Ihnen gegenüber betonte Stud. Rat i. R. Schäffer, daß zwischen dem Schulwerk am Anger und der orthodoxen Schule kein jüd. politischer Gegensatz bestehe. In jeder der beiden Schulen seien Nichtzionisten, Palästinafreunde und Zionisten in einmütiger Zusammenarbeit tätig. Hinsichtlich der Bewertung der jüdischen Fächer beständen ebenfalls keine Unterschiede zwischen den Schulen. Auch am Anger steht das Hebräische und der Religionsunterricht im Mittelpunkt. Der gesamte Unterricht trägt jüdisches Gepräge. Vielsach wird behauptet, daß die orthodoxe Schule die staatliche Berechtigung hätte, während sie der liberalen fehle. Dagegen erklärte Studienrat Schäffer: Das Schulwerk am Anger hat die volle Berechtigung einer Volksschule. Die von einzelnen Lehrkräften am Anger abgehaltenen Kurse (mit den Stoffen der Obertertia bis Obersekunda in der Form von Familienschulen) gewähren ihren Teilnehmern das volle Recht der Befreiung von der Berufsschulpflicht, und ihre Lehrer müssen eine staatliche Unterrichtserlaubnis besitzen, die jederzeit überprüft werden kann. Darüber hinaus ist man in den Kreisen der Reichsvertretung im Begriff, eine „innerjüdische Berechtigung“ zu schaffen, wonach von allen jüdischen Schulen der Uebergang in weiterführende Berufsbildungsanstalten (Lehrereminare usw.) möglich sein soll. Eine jüdische Schule, die das Reifezeugnis

**Palästina-Transporte** Umzüge,  
Lagerung, Verpackung  
**Siegfried Gadiel** Gartenstraße 34, Tel. 51223

welche Beurlaubung sei nicht am Platze. Nur ist es erforderlich, Anmeldungen von Lernanfängern und anderen Schülern bald vorzunehmen, da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze begrenzt ist. Für die Anmeldung kommen



(Abitur) gewährt, gibt es in Breslau und in ganz Ostdeutschland gegenwärtig nicht. Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Schulwerten Breslaus, führte Studienrat i. R. Dr. Schäfer weiter aus, ist nur religiöser Art. Die Schule am Anger steht auf religiös-liberalem Grunde, die Schule am Rehdigerplatz auf orthodoxem. Dort hin gehören also die Kinder aus orthodoxem Elternhaus, an den Anger die Kinder religiös-liberaler Eltern.

Künftig wird dem Schulweig am Anger die sogenannte „Berufsvorlehre“ angegliedert werden. Es handelt sich hierbei, wie der Redner darlegte, um eine Einrichtung etwa im Sinne der Berufsschulen. Am Vor- und Nachmittag sollen junge Menschen, die über das Volksschulpflichtige Alter hinaus, aber noch nicht für den Beruf geeignet sind, in praktischen Fächern (Elektromontage, Metallbearbeitung, Tischlerei, Schreibmaschine, Kurzschrift usw.), aber auch in fremden Sprachen (Hebräisch, Englisch, Französisch, Spanisch usw.) für ihren Beruf vorgebildet werden. Eine solche Berufsvorlehre besteht bereits in Berlin, Köln und Essen. Die Angliederung an die Schule am Anger erfolgt auf Grund eines kürzlich gehaltenen gemeindeamtlichen Beschlusses. Zum Schluss seiner Ausführungen sprach der Redner über die erfreuliche Entwicklung der Anstalt, die z. Bt. rd. 450 Schüler zählt. Für Ostern liegen bereits zahlreiche Neuanmeldungen vor. Die Anstalt nimmt am 1. Oktober einen neuen, großen Arbeitsraum für den Werkunterricht in Betrieb. Eine Neueinrichtung, die sich sehr bewährt hat, ist die Durchführung mehrtägiger Wanderungen. Der im Frühjahr in Benutzung genommene Garten an der Gräbichener Straße hat sich zufriedenstellend entwickelt.

Daß die Leistungen der Schule am Anger auf einer hohen Stufe

stehen, konnte man nicht nur durch die gut durchgebildeten Chöre, sondern auch an der Ausstellung feststellen, die am Sonntag, den 22., und Montag, den 23. September in den Schulräumen stattfand. Neben Zeichnungen der verschiedensten Stufen, Nadelarbeiten vom einfachsten Decken bis zum vollendetsten Kleidungsstück, (Lehrer Fr. Faust, Herr Braun) gewann man einen ausgezeichneten Einblick in das Schulleben. Berichte über die Wanderungen, mit Zeichnungen und Photographien lebhaft ausgeschmückt, eine Reihe von Aufnahmen aus dem Unterrichtsbetrieb und von dem fröhlichen Schaffen im Schulgarten zeugten von dem gefunden Geist, der am

## B. Aronowicz

### Herren-Moden nach Maß / Eigenes Stofflager

Nikolaistraße 53, II. Tel. 55498

Anger herrscht. Prächtige Erzeugnisse des Schulgartens bewiesen die dort geleistete Arbeit.

Der Zeichenlehrer der Anstalt, Willi Braun, hatte mehrere Aquarelle und charakteristische Porträts ausgestellt. Der Werkunterricht wird zu Chanukka mit einer besonderen Ausstellung hervortreten.

Den Dank der Elternschaft für das am Anger geleistete tatkräftige Aufbauwerk, das sich in dieser Ausstellung besonders deutlich zeigte, hatte schon am Schluß des Elternabends der Vorsitzende des Neuen Jüdischen Schulvereins, Rechtsanwalt Epiß, zum Ausdruck gebracht.

# Eröffnungsabend des Jüdischen Kulturbundes

## „Was ihr wollt“

Mit einem großen Wurf führte sich der Jüdische Kulturbund Breslau bei seinem Publikum ein. Ein doppeltes Risiko lastete auf dem Werk, mit welchem er seine Tätigkeit in Breslau einsetzen ließ: einmal zeugt es von Kühnheit, daß man sich alsbald an Shakespeare wagte und noch dazu an ein Stück, das schon wegen des häufigen Szenenwechsels die Regie vor nicht leicht zu meistende Probleme stellt und zum anderen, daß man an dieses Wagner mit einem Ensemble heranging, daß nicht einen durch lange Zusammenarbeit festgefügten Körper bildete, sondern für Breslau besonders zusammengestellt war. Mut und entschlossener Wille gaben diesem Abend sein Fundament, und wenn er als programmatisch für die Tätigkeit des Kulturbundes betrachtet werden darf, so bedeutet er einen glückverheißenden Auftakt, der das Breslauer jüdische Publikum hinsichtlich der weiteren künstlerischen Ereignisse der kommenden Zeit erwartungsfroh stimmen darf. Das ist der Gesamteindruck der ersten Veranstaltung des Kulturbundes, woran kleine Mängel im einzelnen nichts ändern können.

Die Lösung für die Bühnenschwierigkeiten war ansprechend. Man hatte, wie seinerzeit beim Tartuffe auf einen Vorhang völlig und auf Kulissen fast gänzlich verzichtet, so daß das Podium in den Pausen wie während des Spiels offen blieb. Im Hintergrund ließ man eine von zwei hölzernen Pfeilern flankierte Mauer erscheinen, die man je nach Bedarf mit Laub oder mit einer Laterne behängte und in deren Hintergrund bald eine Tür bald Fensterecken zu erblicken waren, womit zeitweilig eine Gartenpartie, ein Burgzimmer, eine Straße, selbst ein Gefängnis skizziert wurde.

Das Zusammenspiel des Ensembles war im allgemeinen musterhaft. Die Trinzszene mit ihrem Kanon, die Gartenszene, in der Malvolio den Brief findet, die Lachszene, in welcher Maria das Gelingen ihres Streiches mitteilt, waren sogar an innerer Straffheit und daraus hervorprühendem loberndem Leben, Prunkstücke, deren Wirkung fortsetzend war. Die von der Spielleitung eingelegte Groteske des „Gefechtes“ zwischen Viola und Junfer Christoph — er wurde übrigens während des Spiels Andreas genannt, auf dem Theaterzettel stand aber Christoph zu lesen — hätten wir lieber

unterblieben gesehen. Diese Ergänzung des Textes widerspricht offensichtlich den Absichten des Dichters und legt einen Bruch in den Charakter der Viola, die als weiblich ängstlich aber nicht als feig erscheinen soll.

Die Einzelleistungen befriedigten durchweg, wenn auch hier und da ein Abfallen geboten erschien. Gina Petruska war eine lebenswürdige Olivia, aber zu verhalten, namentlich im Ausdruck der Leidenschaft hätten kräftigere Farbtöne angelegt werden können. Die Viola gab Hans Schottensfels in allen Zügen erschöpfend und voll strahlender Frische wieder. Eine Glanzleistung war Liselotte Rosens Marie, ganz Shakespeareisch, voll überschäumender, indes nie sich überschlagender Laune. Die Lachszene verdient besondere Anerkennung. Den Herzog gestaltete Claus Brill plastisch umrissen. Alfred Balhoff gab den Junfer Christoph mit jener kompakten Komik, die den Stil der englischen Bühne im elisabethanischen Zeitalter getreu und kunstvoll festhält und bewährte sich an seiner Aufgabe vorzüglich. Hans Rahnmanns Sebastian war gewinnend und lebendig. Alfred Lichtenfels im zimmerter seinen Narren vielleicht etwas zu weit nach dem Weltweisen hin, gab ihm aber alles in allem eine recht interessante Art. Trefflich in jeder Beziehung war der Malvolio Fris Ritters in seiner klöbigen Spießigkeit und kritiklosen Selbstüberschätzung, was alles mit erkennbarer aber nicht aufdringlicher Satire zum Ausdruck gebracht wurde.

Alfons Finks Tobias und Martin Rosens Fabio und Valentin waren handfeste Gefellen voll urwüchsigen Humors, Herbert Raiboff gab den Antonio zweckentsprechend. In kleineren Rollen leisteten Hirsch Friedmann (Valentin, Curio) und James Elsner (Priester) wertvolle Mitarbeit.

Für die auf Hamperding zurückgehende musikalische Unternehmung, die einem Trio anvertraut war, zeichnete Heinrich Markt verantwortlich, die Regie lag, wie bekannt, in den Händen Nikolai Eljaschoffs, die Bühnenbilder entstammten den Ideen Heinz Condells, die Kostümierung besorgte Kurt Leuner, den technischen Aufbau leiteten Peter Hohe und Luz Martin Schein. Das Publikum spendete schon während der Vorstellung wiederholt lebhaften Beifall, der sich zum Schluß zu aufwallender Begeisterung steigerte.

## 1. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

„Nur mit gesenktem Blick dir zu begegnen magt der Nachgeborene, ein Jahrhundert, nachdem dein Herz zu schlagen aufgehört.“ Diese Huldigung für Beethoven, aus dem Munde eines bekannten jüdischen Schriftstellers, kam mir unwillkürlich in den Sinn, als vor Wochen das Programm des ersten Abonnements-Konzerts veröffentlicht wurde. Mit gesenktem Blicke nähern wir alle uns dem Werk des Olympiers, — und nun magt es ein relativ junges Dilettantenorchester, drei der bedeutendsten Schöpfungen dieses Meisters, darunter das Violinkonzert, zur Aufführung zu bringen? Ein erster Gedanke, und doch — gottlob! — ein Trugschluss. Gewiß, ein Wagner bleibt es für jeden Fall; denn noch ist dem Orchester des Jüdischen Musikvereins nicht im entferntesten jene Erfahrung zu eigen, die ein solches Programm normalerweise voraussetzt. Wer aber den Aufstieg dieses Orchesters miterlebt hat, der wird zugeben müssen, daß hier der übliche Maßstab nicht mehr angelegt werden kann.

Kurt Havelland — ihm gebührt an erster Stelle ein Wort der Anerkennung — hat seine Musiker, die zu der einen Probe in der Woche meist abgesehen durch ihren Beruf und von Sorgen beschwert erscheinen, dank seinen hervorragenden pädagogischen Qualitäten in einem einzigen Jahre auf eine kaum geahnte künstlerische Stufe emporgehoben. Das ist um so erstaunlicher, als ja der Orchesterkörper dauernder Veränderung unterworfen ist: durch das an sich höchst erfreuliche, aber immer wieder neue Hinzutreten jüdischer Bläser und diesmal durch die erst in letzter Stunde verfügte Ablehnung jeglicher Berufsmusiker, die eine rasche Anleihe beim Berliner Kulturbund notwendig machte. Doch alle diese Hindernisse hat Havelland zu überwinden gewußt, und nun präsentiert sich sein Orchester in einer Form, die ihm das Recht gibt, sich an Beethoven heranzuwagen.

Das Programm nannte — darin lag die besonders schwierige

Aufgabe — drei der meistgespielten Werke: Ouvertüre zu „Coriolan“, Violinkonzert und Achte Symphonie. Sie gehören zum besten Repertoire eines jeden philharmonischen Orchesters, viele von uns kennen sie buchstäblich in- und auswendig, und so war die Kontrollmöglichkeit auch für den nicht kritisch eingestellten Zuhörer weitestgehend gegeben.

Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Schon bei der Ouvertüre zeigte es sich, wie groß der Fortschritt seit dem März-Konzert ist und um wie viele Grade das Gefühl für feinere dynamische Nuancierungen und die Kultur des Tones gewachsen sind. Man spürte es, daß jeder einzelne mit Lust und Liebe bei der Sache ist; die innere Spannung ließ nicht für einen Augenblick nach. Am so seltsamer, daß auch jetzt noch und trotz genauester Zeichengebung des Dirigenten gewisse Unklarheiten vorkommen, wie in der Durchführung der Ouvertüre und namentlich im Rondo des Violinkonzerts, wo der Fortissimo-Einfaß erst bei seiner zweiten Wiederkehr haarscharf herauskam. Das Orchester des Musikvereins kann bereits sehr viel, aber dieses Können verpflichtet auch! Im übrigen war sowohl die Begleitung des Solisten als auch die gesamte Wiedergabe der 8. Symphonie hohen Lobes wert. Besondere Freude hatte man an dem sicheren, musikalisch einwandfreien Spiel der Bläser, von

denen ja nun fast das ganze Doppelquartett des Holzes mit Breslauern besetzt ist.

Sehr bedauerlich ist die Tatsache, daß das Orchester nicht an dem Ort der Aufführungen, also im Liebichsaal, proben kann. Einige Mängel, wie das zu leise Intonieren der im Violinkonzert so wichtigen Pause, aber auch anderer solistisch hervortretender Instrumente, sind nur auf das Konto der fatalen Akustik zu setzen; was im Probenraum wie ein Mezzosofort erscheint, das klingt bei Liebich eben wie ein doppeltes Piano.

Die Freude, die man an der guten Orchesterleistung empfand, wurde zum Erlebnis, als Simon Goldberg das „Konzert aller Konzerte“ spielte. Auch er ist in dem einen Jahre, seit wir ihn an derselben Stelle hörten, künstlerisch noch gewachsen. Nichts erinnert mehr an den einstigen, wenn auch schnell berühmt gewordenen Konzertmeister. Goldberg ist ein Geiger von internationalem Ruf, ein Künstler ganz besonderer Formate, der vor jedes Publikum treten und ihm die großen Werke der Violinliteratur vermitteln darf. Selten wurden uns die tiefsten Geheimnisse der Beethovenschen Tonsprache so reiflos erschlossen wie durch ihn.

Kein Wunder, daß die den Liebichsaal füllende Zuhörerschaft Goldberg, Havelland und dem Orchester herzliche Ovationen darbrachte.  
Martin Hausdorff.

**Dank des Jüdischen Kulturbundes**

Als Vorsitzender des Jüdischen Kulturbundes Breslau danke ich allen denen, die uns bei der Aufbauarbeit des Bundes mit Rat und Tat in erfreulichster Weise unterstützt haben.

Den Zweck unseres Bundes, seinen Mitgliedern durch Pflege der Kunst Stunden der Erbauung und den jüdischen Künstlern ein Betätigungsfeld zu schaffen, wollen wir in unermüdlicher Arbeit zu erfüllen versuchen.

Unsere hohen Aufgaben können wir aber erst dann gerecht werden, wenn weiteste Kreise der jüdischen Bevölkerung Breslaus sich unserem Bunde anschließen. So erlaube ich mir folgende Bitte auszusprechen:

1. Werdet Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes Breslau und veranlaßt Eure Bekannten, sich uns anzuschließen.
2. Besucht so oft als möglich die Veranstaltungen des Kulturbundes.
3. Zeichnet Förderbüchlein zur Ermöglichung unserer großen Ziele und zur Ausgabe von Freilarten an unbemittelte Mitglieder.
4. Meldet Euch, soweit Ihr ehrenamtlich zur Mitarbeit bereit seid.
5. Teilt uns Quartiere zur unentgeltlichen Aufnahme auswärtiger Künstler mit.

Bei dieser Gelegenheit danke ich allen denen, die uns bei der Aufführung „Was ihr wollt“ durch Hergabe von Quartieren und Ausstattungsgegenständen für die Bühne tatkräftig unterstützt haben.

Breslau, den 25. September 1935.

Dr. Fränkel, als Vorsitzender.

**Die Meldepflicht beim Jüdischen Kulturbund**

„Der Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 90/92, gibt uns folgende Bekanntmachung auf:

1. Alle Verbände und Vereine, die nach den Ausführungsbestimmungen beim Reichsverband nicht anschlusspflichtig sind, haben die Verpflichtung, ihre künstlerischen Veranstaltungen jeder Art mit mindestens 14tägiger Frist beim Reichsverband über den Jüdischen Kulturbund Breslau anzumelden.

Nur wenn diese Veranstaltungen vom Reichsverband genehmigt sind, können sie stattfinden.

Der Vorsitzende des unterzeichneten Bundes ist vom Reichsverband beauftragt, die Meldungen der Veranstaltungen an ihn weiterzuleiten und für die Durchführung dieser Regelung Sorge zu tragen.

2. Alle Künstler, die in Kulturbünden aufzutreten gedenken, werden ersucht, sich für die aktive Mitgliedschaft alsbald anzumelden.

Breslau, den 10. September 1935.

Der Jüdische Kulturbund Breslau

**Welche Vereinigungen gehören in den Kulturbund?**

Von dem Zusammenschluß im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland werden erfasst: 1. Kulturbünde, 2. Theatervereine, 3. Gesangvereine, 4. Freie Chöre, 5. Orchestervereinigungen, 6. Kulturausschüsse bei den Synagogengemeinden und Künstlerhilfen (soweit diese durch künstlerische Veranstaltungen jeder Art produktive Hilfe für notleidende Künstler leisten oder überhaupt künstlerische Veranstaltungen durchführen), 7. Vereine jeder Art, die laufend künstlerische Veranstaltungen durchführen.

Dem Zusammenschluß im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland unterliegen nicht:

- a) Institutionen der Juden in Deutschland: Reichsvertretung der deutschen Juden und deren Einrichtungen, Zentralausschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau und dessen Einrichtungen, Landesverbände der jüdischen Gemeinden und deren Einrichtungen, Jüdische Gemeinden, unbeschadet der Ziffer I/6, Rabbinerbildungsanstalten, Lehrhäuser und Volkshochschulen, Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände und die ihm angeschlossenen Organisationen, Schulvereine.
- b) Weltanschauliche Organisationen: Zentralverein der Juden in Deutschland, Zionistische Vereinigung für Deutschland, Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Vereinigung für das religiös-liberale Judentum, die Vereine zur Pflege des gefesteten Judentums.
- c) Frauenbünde, deren hauptsächlichster Zweck Zusammenschluß der jüdischen Frau und deren Erziehung zu jüdischem Gemeinschaftsbewußtsein und zur sozialen Betätigung in der jüdischen Gemeinschaft ist, die aber ihre Veranstaltungen des öfteren mit künstlerischen Darbietungen umrahmen.
- d) Groß-Loge U. D. B. B.
- e) Synagogen- und Religionsvereine, Ständesorganisationen, Sportvereine, soziale Hilfsorganisationen.

Organisationen, die dem Zusammenschluß im Reichsverband nicht unterliegen, können gelegentlich eine weltanschauliche oder gesellschaftliche Veranstaltung durch künstlerische Beiträge umrahmen lassen. Für diesen Fall sind sie verpflichtet, dem Reichsverband 14 Tage vor-

Mäntel und Kostüme immer:

**RGAL** GEGR 1881

DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK ZAHNUNGSELEICHTERUNG

BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 89 DURCH KUNDENREDE G.M.B.H.

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

**HUT-ROSENTHAL**

BLUCHERPLATZ 5  
NEUE SCHWEIDNITZER STR. 5a

**Spanier's Teppich-Haus**  
Reuschestr. 58/59 · Schmiedebrücke 56  
Unerreichte Auswahl — Billigste Preise

her das Programm sowie den Termin der Veranstaltung anzumelden. Um den Charakter des Gelegentlichen zu wahren, entscheidet der Reichsverband über die Genehmigung.

**Auch jüdische bildende Künstler haben sich beim Kulturbund zu melden**

Der „Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland“ teilt folgenden Aufruf an Bildende Künstler — Graphiker, Kunstgewerbetler — mit:

Durch die neue Verordnung der Reichskulturkammer ist den in Deutschland ansässigen nichtarischen Künstlern und Künstlerinnen anbeimgestellt worden, sich dem Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde einzugliedern. Da die Zeit der Anmeldung begrenzt ist, liegt es im Interesse jedes einzelnen Künstlers, sich umgehend einzutragen zu lassen. Adresse: Reichsverband der jüdischen Kulturbünde in Deutschland, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 90/92, Abteilung Bildende Kunst. Es wird um folgende Angaben gebeten: Name und Adresse, Art der bisherigen Tätigkeit, Voraussetzung der Berufsarbeit, welchem Verband oder Verein bisher angeschlossen. Diejenigen, die bisher keiner Gruppe angehört haben, werden sich später zwecks Aufnahme in eine Fachgruppe einer Jury unterstellen müssen. Am Weitergabe des Aufrufes an Interessierte wird ersucht.

**Dr. Kurt Singer fünfzigjährig**

Dr. O. G. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde, Dr. med. Kurt Singer, feiert am 11. 10. seinen 50. Geburtstag. Geboren zu Berndt, studierte er in Koblenz und Berlin Musik, lernte Geige, Musikgeschichte und bei Siegfried Dohs Dirigieren und Chorpfege — alles so nebenbei neben seinem Hauptstudium als Mediziner, worin er es später bald zu einem gesuchten Nervenarzt brachte. Aber die Musik ließ ihn nun nicht mehr los. Ein Jahr vor dem Kriege gründete er den „Berliner Ärzte-

Chor“, der bald, neben dem Werke-Orchester, ein beachtlicher Faktor im Berliner Musikleben wurde. Später wurde er als Stellvertreter Kiefers Intendant der Städtischen Oper in Charlottenburg (bis 1932), hatte einen Lehrauftrag an der Staatlichen Musikhochschule und verfasste zahlreiche Schriften, von denen die „Grenzgebiete von Musik und Medizin behandeln („Berufskrankheiten des Musikers“ und „Heilwirkungen der Musik“, 1927) die bemerkenswertesten sind.

Auf seine Initiative entstand 1933 der Berliner Kulturbund deutscher Juden, jetzt jüdischer Kulturbund, mit seinem Schauspiel- und Opern-Ensemble, mit einem ausgezeichneten Chor, mit einem erstaunlich schnell sich vervollkommnenden Orchester und mit allem Zubehör eines künstlerischen Betriebes.

**Sonderkonzert Herta Glückmann**

Herta Glückmann, die heute im Ausland als eine der größten Liedersängerinnen gilt, gibt am Donnerstag, den 10. Oktober, abends 8,15 Uhr im großen Saal der Gesellschaft der Freunde ihren einzigen diesjährigen Liederabend als Sonderkonzert des Jüdischen Musikvereins. Das hochinteressante Programm bringt neben Liedern von Schumann, Brahms, Mahler, Tschaikowsky auch eine Aufführung des jüdischen Komponisten Kowalski, sowie eine neue Folge fremdsprachiger Volkslieder. Kurt Havelland begleitet die Künstlerin am Flügel. Herta Glückmann, die wiederum für England und Holland verpflichtet wurde, steht u. a. vor dem Abschluß einer Amerika-Tournee. Eintrittskarten gegen Lichtbildausweis des Jüdischen Musikvereins oder des Kulturbundes in der Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21. Neuanmeldungen zum Musikverein in der Bücher-Diele, zum Kulturbund im Freudenhaus, Neue Graupenstraße 3/4.

\* In Koblenz fand die Amtseinführung des neuen Bezirksrabbiners Dr. Max Vogelstein statt. Dabei ergriff auch sein Vater, Rabbiner Dr. Vogelstein, Breslau, das Wort.

**Palästina-Transporte**

anerkannt zuverlässige u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

**Adolf Imbach & Co.**

Bahnamtliche Spediteure

Telef. 55441/43

Sehr behagl. eingerichteter **Schlafzimmer** mit anschließendem komfortabl. Wohnzimmer für bald od. 15. 10. zu vermieten. Hohenzollernstr. 25, II. Herrlich. Aussicht a. Hohenzollernplatz

**Bitte beachten Sie unsere Inserate!**

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

**Drogen- und Photohaus**

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel

Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

**Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz**

**Bruno Matthias, Breslau 5**

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

**LIPPIK & HINKE**

früher Taschenstr. 10/11 am Sonnenplatz

**Fachgeschäft f. Haus u. Küche**

Glas · Porzellan · Steingut · Haus- und Küchengeräte · Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffee- und Tafelgeschirr

Groß Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern

Leihgeschirr für Festlichkeiten

Zum neuen Kleid ein neues **Korsett**

ein neuer **Büstenhalter**

Maßanfertigung, Änderung, Wäscherei

**Ruth Rosenberg-Cohn**

Fernsprecher 80221, Kronprinzenstraße 77

Gute, haltbare

**Winterkartoffeln**

liefert frei Haus und bittet um Aufträge

**Jacob Goetz, Breslau 5**  
Gartenstr. 24, Tel. 56475

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

**Für den Herbst**

die gute, preiswerte

**Herren- und Knaben-Kleidung**

**BRINNITZER G.**

BRESLAU-REUSCHESTR. 16-17

Zahl.-Erleichterung durch Kunden-Kredit

Die „**Jüdische Zeitung**“

ist eine Tribüne aller positiv jüdischen Richtungen. Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung.

Lesen und abonnieren

die „**Jüdische Zeitung**“

Verlag u. Redaktion  
Gartenstraße Nr. 25

**Für eine Dame**

mit einem Vermögen von ca. 3000 Reichsmark bietet sich **Beteiligungsmöglichkeit** an gutem und aussichtsreichem Unternehmen. Näheres bei der Beratungsstelle der Synagogengem. Breslau, Wallstr. 9, I

Jomkippur-Kerzen — Jahrzeitliche 24 Std. brennend

**A. BORINSKI**

Seifen- und Bürstengeschäft  
Freiburger Str. 20, Tel. 84900  
Einkaufsquelle für Händler

Kaufen Sie bei unsorn Insorenten

**Student**

erhält erfolgreich

Unterricht in

Griechisch

Lateinisch

Französisch

Englisch

Deutsch

Mathematik

Angebote unter

T. S. 101 G. 4. Z.

Lesen das „Jüdische

Gemeindeblatt“

**Elektr. Licht u. Kraft Beleuchtungskörper Lampen Prinz**

Realchiffra 47/48 Telefon 5098

**NEUERÖFFNUNG!**

**Fritz Alter**

Bau- und Möbeltischlerei

Viktorlostr. 76 (nahe Höfchenstr.)

Gewissenhafte und saubere

Ausführung aller einschlägigen

Arbeiten zu niedrigen Preisen

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Benutzung von Synagogen-Karten

#### nur durch den Berechtigten

Durch zahlreiche Beschwerden von Synagogenplatinhabern veranlaßt, weisen wir darauf hin, daß die Benutzung verkaufter, vermieteter oder durch Freikarten vergebener Synagogenplätze nur den Berechtigten zusteht.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

Mienzeßstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.

dto. etwa 770 qm Bodenräume.

dto. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9, Tel. 216 11 und 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### 70. Geburtstag

5. 10. Fritz Brauer, Kürassierstraße 17

### Erauungen

26. 9. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:

Frl. Estvia Sternberg, Agnesstr. 4 mit Herrn Leo Hannach, Dvitzstraße 38.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

5. 10. Robert Luz, Sohn des Herrn R.-A. Dr. Walter Luz und der Frau He, geb. Bildhauer, Agathstraße 9.

5. 10. Werner Art, Sohn des Herrn Berthold Art und der Frau Paula, geb. Schröder, Gartenstraße 18

26. 10. Walter Pogorzelski, Sohn des verstorben. Herrn Erich Pogorzelski f. A. und der Frau Else, geb. Cohn, Neustädtel, hier Gräbischer Straße 61/63

30. 11. Gerhard Holzer, Sohn des Herrn Lazar Holzer und der Frau Bella, geb. Freund, Breitestraße 23/24

30. 11. Walter Schlamm, Sohn des Herrn Leopold Schlamm und der Frau Marta, geb. Heinrich, Detschauer Str. 10 II.

14. 12. Dawid Joffe, Sohn des Herrn Abel Joffe und der Frau Frieda, geb. Schmidt, Wallstraße 31

21. 12. Lothar Markt, Sohn des Herrn Erich Markt und der Frau Emma, geb. Jacoby, Sonnenstraße 13

21. 12. Günter Klaus Weber, Sohn des Herrn Otto Weber und der Frau Edith, geb. Deutsch, Viktoriastraße 114 III.

28. 12. Heinz Joachimowicz, Sohn des verstorbenen Herrn Samuel Joachimowicz f. A. und der Frau Pauline, geb. Scheliga, Detschauerstraße 4

28. 12. Josef Bendig, Sohn des Herrn Siegfried Bendig und der Frau Ernestine, geb. Friedmann, Feldstraße 50

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mafzir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

12. 10. Gerhart Cohn, Sohn des Herrn Dr. Rudolf Cohn und der Frau Räte geb. Levy, Frobenstraße 3

12. 10. Heinz Garmann, Sohn des Herrn Alfred Garmann und der Frau Martha, geb. Flechtner, Alexanderstraße 12

12. 10. Werner Peris, Sohn des Herrn Felix Peris und der Frau Else geb. Durra, Lothringer Straße 3

12. 10. Oskar Rotholz, Sohn des Herrn Heimann Rotholz und der Frau Rabel, geb. Schwerfänger, Höfchenstraße 63, Wohnung Moritzstraße 33

13. 10. Herbert Benjamin, Sohn des Herrn Georg Benjamin und der Frau Steffi geb. Löw, Zimpel, Möwenweg 83

13. 10. Arnold Ragolsky, Sohn des Herrn Hugo Ragolsky und der Frau Lucie geb. Julius, Kopischstraße 65

13. 10. Julius Schüftan, Sohn der Frau Hulda Schüftan, geb. Breslauer, Siebenhufener Straße 26

13. 10. Heinz Swarzenski, Sohn des Herrn Max Swarzenski und der Frau Alice, geb. Jacobowski, Charlottenstraße 46/48

2. 11. Konrad Latte, Sohn des Herrn Dr. Manfred Latte und der Frau Margarete, geb. Blumberg, Parkstraße 36

2. 11. Rudolf Rothholz, Sohn des verst. Herrn Georg Rothholz und der Frau Sylvia, geb. Schindler, Schloßstraße 5

9. 11. Albert Heinrich, Sohn des Herrn Ludwig Heinrich und der Frau Hilde, geb. Wagner, Schwerinstraße 48

**Oscar Unikower**  
jetzt: Brandenburgerstraße 48, Tel. 39181  
Installationen und Reparaturen  
für **GAS und WASSER**  
Beim Städt. Gaswerk zugelassen

Empfehle mich bei Bedarf  
in guten  
preiswerten  
**Herrenstoffen**  
Arthur  
Weisch  
Schweidnitzer Str. 52, I. Kein Laden

Oefen . Herde für Kofle und Gas  
**Gaskocher**  
**Hausgeräte**  
**Arthur Lomnitz** Gartenstraße 22, hpt.  
Fernsprecher 543 91

**Georg Eckstein, Breslau 6**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition Übersee-Transporte Fuhrbetrieb Lagerei	Reisebüro: Beschaffung von Eisenbahnfahrkarten, Schiffs-, sowie Flugkarten zu amtlichen Preisen
--	---

### Fleisch- u. Wurstwaren

in erstklassiger Qualität

zu billigen Preisen

**Gertrud Friedeberg**  
Nikolaistr. 70 Tel. 50637

### Für Wäsche-Aussteuer

in großer Auswahl

**Tisch- und Bettwäsche**  
Handtücher, Strümpfe, Trikotagen

**H. Lubinski** Nikolaistr. 69  
Telefon 549 81



### W. Rüterbusch

Paulstraße 42 . Tel. 429 84

Radikale Wanzenausgussung mit meinem

seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten

**Gasolin „R 2“**

Es ist das sicherste Verfahren,

tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std.

Kein Schaden an Sachen.

Über 10 000 Zimmer befreit.

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29.  
Goldene Krone

**Namhafte**  
**Kohlenhandlung**  
sucht Provisions-Vertreter  
zum Verkauf sämtlicher Brennstoffe  
Gefl. Angebote erbeten unter J. M. 53 an J. Marcus,  
Inseraten-Annahme, Hohenzollernstr. 34

Das Inserat schafft Arbeit

**Neumann**  
seit 1878 ungleichlich  
**CORSETS** „WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGENA“  
**WASCHE** D. R. P. u. Ausl.-P.  
**STRUMPFE** Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
1.—4. Oktober	4.—7. Tischri		morgens 6, abends 17.30	morgens 7, abends 17.45
4./5. Oktober	8 Tischri	ה'אזינו (שבת שובה)	Freitag Abend 17.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10, Drascha 16; Schluß 18.2 Haftara שובה ישראל	Freitag Abend 17.30 vormittags 9.15, Sabbathausgang 18 V. B. M. 32,1—52; Hosea 14,2
6. Oktober	9. Tischri	כל נדרי	morgens 6, nachmittags 14 abends 17.30 (Predigt)	morgens 7, nachmittags (Mincha) 13.30 (Wochentagssynagoge)
6./7. Oktober	10. Tischri	יום כפור	morgens 7, Predigt und Seelengedenken 11; Schluß 17.50. (Jugendgottesdienst morgens 8)	Abendgottesdienst (Kol nidre) 17.45 (Predigt) vormittags 8.45, Predigt und Seelengedenk-Feier 10.45—Nachmittags-Predigt und Schlußgebet 15.45 Festausgang 18 vormittags: 1.: III. B. M. 16,1—34, 2.: III. B. M. 23,26—28; Jesaja 57,14, nachmittags: III. B. M. 19,1—18; Jona 1,1 Jugendgottesdienst abends (Kol nidre) 17.45 vormittags 9.30, nachmittags 16
8.—11. Oktober	11.—14. Tischri		morgens 6.30, abends 17.15	morgens 7, abends 17.30
11./12. Oktober	15. Tischri	סוכות	Mincha-Beginn an beiden Abenden 17.15 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10 Ausgang am 2. Abend bzw. Schluß des 1. Tages 17.49	Festgottesdienst abends 17.15 vormittags 9, Predigt 10; 1.: III. B. M. 23,23—44; 2.: V. B. M. 16,13—15; Jesaja 35,1
12./13. Oktober	16. Tischri		Festgottesdienst abends 17.15 vormittags 9, Predigt 10; Festausgang 17.50 1.: V. B. M. 8,1—18, 2.: III. B. M. 23,42—44; I. Könige 8,2	
14./17. Oktober	17—20. Tischri	חול המועד	morgens 6.15, abends 17	morgens 7, abends 17.15; III. B. M. 23,33—44
18. Oktober	21. Tischri	הושענא רבה	morgens 6, abends 17	morgens 6.45; III. B. M. 23,33—44

Am Versöhnungstage sind die oben angegebenen Gebetszeiten auch für die Zweigottesdienste im Konzerthaus (großer Saal) und in der Gesellschaft der Freunde maßgebend.

- |   |   |
|---|---|
| 16. 11. Rudolf Stern, Sohn des Herrn Dr. Alfred Stern und der Frau Eva, geb. Zielschowsky, Eichendorffstraße 67         | 23. 11. Hans Goldmann, Sohn des Herrn Erich Goldmann und der Frau Heddy, geb. Salomon, Goethestraße 50        |
| 23. 11. Ernst Ludwig Wiberstein, Sohn des Herrn Prof. Dr. Hans Wiberstein und der Frau Dr. Erna, geb. Wilhelm-Straße 80 | 30. 11. Hans Joachim Gumpert, Sohn des Herrn Martin Gumpert und der Frau Emmi, geb. Herzfeld, Körnerstraße 15 |

**Kohlen-Goldmann**  
Tautenzienplatz 6 / Fernsp. 558 51  
**Koks, Kohle, Briketts, Holz**

**Haushaltungskurse!**  
Förder- und Ausbildungskurse  
in Kochen und Hausarbeit  
für Hausfrauen und Berufsumzuschichtende  
nachmittags und abends  
Beginn: 15. Oktober. Auskunft 3—4 im Büro der  
**Paula Ollendorff-Haushaltungsschule**  
Kirschallee 36a

**Kinderturnen an Spezialgeräten**  
Methode Neumann-Neurode  
Säuglingsgymnastik  
Mütterausbildungen in Säuglingsgymnastik  
**Heidi Wolf-Jossek**  
Kaiser - Wilhelm - Straße 114  
Anmeldung jederzeit! Fernsprecher 854 06



**FRIEDA LICHTENSTEIN**  
Buchhandlung, Leihbücherei  
Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
Ruf. 31206

**Violin-Unterricht**  
**Elfride Breslauer**  
Borsigstraße 16  
und Kleinburgstraße  
Telefon 46414

**Musikdirektor**  
erteilt bei mäß. Honorar Unterricht in  
**Klavier - Violine - Gesang**  
für Anfänger bis zur künstlerisch. Reife  
in und außer dem Haus  
Offerten unt. W. 17, a. d. Exp. d. Blattes

**Grete Bial, Goethestr. 15**  
Telef. 855 78 — Sprechstd. 16-19  
**Sterbegeld - Versicherung**  
für jeden unerlässlich  
für jeden erschwinglich  
**Kranken-Versicherung**

**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**  
im Jüdischen Kulturbund Breslau

Donnerstag, 10. Okt. 1935, abds. 8¼ Uhr  
im großen Saal der Gesellschaft der Freunde,  
Neue Graupenstraße 3/4

**Herta Glückmann**  
Am Flügel: **Kurt Havelland**  
Einziger Liederabend vor den diesjährigen  
Auslandskonzerten  
Programm: Schumann, Brahms, Mahler, Tschaiowsky  
Kowalski (Uraufführung), fremdsprachige Volkslieder  
Eintrittskarten Mk. 1.-, 2.-, 3.-, nur für Mitglieder  
des Jüdischen Musikvereins bzw. des Jüdischen  
Kulturbundes in der Bücher-Diele, Kais.-Wilh.-Str. 21

**WIRTSCHAFTS-WAREN**  
DIE BEKANNT BILLIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE  
**DER GROSSE BAZAR**  
GESCHENKE SPIELWAREN  
ALBERT MARCUS RING 48

**Vogelfutter**  
Pfd. 25 Pfg.  
**Auerbach & Co.**  
Samenhandlung  
Gartenstr. 4, a. Sonnenpl.

**Englisch, Französisch**  
einz. u. i. Kursen, f. Anfäng. u. Fortgeschr.  
schnellford. u. preiswert. Fremdsprach-  
arbeiten jeder Art, Konvers., Handels-  
korr., Reiseverb., Liter. Kunstgeschichte  
**Edith Schulten**, staatl. gepr. dipl. Sprach-  
lehrerin, Goethestraße 116, Telefon 908 37

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

## Helfst alle mit!

### Erwerbt die Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Angebeuer groß sind die Aufgaben, die dem deutschen Judentum gestellt werden. Menschen aller Altersklassen, aller Berufsgruppen und aller sozialen Schichten brauchen Hilfe. Kein Jude in Deutschland darf in Zukunft ohne die blaue Beitragskarte sein.

Wenn die blaue Karte noch nicht zugestellt worden ist, melde sich telephonisch unter 542 69.

Jüdisches Wohlfahrtsamt Breslau,  
Wallstraße 9.

### Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

12. 10. Wolfgang Blumenthal, Sohn des Herrn Willy Blumenthal und der Frau Friedl geb. Seidemann, Neudorfstraße 39

### Barmizwah Kehillath Schalom, Friedriehstraße 21

9. 11. Isi Kojchitzky, Sohn des Herrn Markus Kojchitzky und der Frau Fella, geb. Seret, Gartenstraße 18

### Mädchenkonfirmation

Der Unterricht beginnt am 17. Oktober. Anmeldungen erbitte ich in meiner Sprechstunde. Vogelstein.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

17. 9. Margarete Glüdsman, geb. Glüdsman aus Hirschberg, Schl.  
19. 9. Helmut Schacht, Wölflstraße 2  
20. 9. Leo Schlefinger, Hohenzollernstraße 83

#### Friedhof Esfel

10. 9. Benno Czerniejewski, Fischergasse 16

10. 9. Elise Wolff, geb. Wiefenthal, Berlin-Schöneberg
10. 9. Charlotte Ziegel, geb. Jacobohn, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98
12. 9. Dr. Harry Blumenthal, Rechtsanwalt, Goethestraße 6
13. 9. Dr. Nathan Stein, Justizrat, Goethestraße 31/33
13. 9. Hedwig Baruch, geb. Schwarzwald, Elsfasserstraße 13
16. 9. Manfred Cohn, Freiburgerstraße 20
16. 9. Siegfried Hoffmann, Augustastrasse 22
16. 9. Lina Rothstein, geb. Strud, Gartenstraße 30
16. 9. Ella Burstein, Brandenburger Straße 27
16. 9. Vera Schönbaum, Hohenzollernstraße 68
17. 9. Georg Liebes, Augustastrasse 68
17. 9. Martin Hamburger, Berlin
18. 9. Karoline Hirsch, geb. Neustadt, Steinstraße 18
19. 9. Fritz Brieger, Charlottenstraße 10
19. 9. Dr. Hermann Förder, Tel.-Umw.
20. 9. Gerhard Fischer, Gartenstraße 51.

### Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Armenbeerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der bekannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendensfalls die Versicherungssumme an die Gemeindefasse abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Todesfällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8,  
Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Anfere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 10. August bis 24. August 1935:  
Friseur Max Seelig, Opitzstraße 34.

## Wir danken

mit dem Jubiläums-Verkauf,  
Beginn: 2. Oktober,  
unseren treuen Kunden.

Nutzen Sie die außergewöhnlichen Angebote

## Albert Schäffer AG

1885 50 Jahre 1935

**HÜTE  
MÜTZEN  
ELEGANT • BILLIG**



**Schönfeld & Co**

Schmiedebrücke 17-18  
Neue-Schweidnitzerstr. 14  
Schweidnitzerstr. 43a  
Bohrauerstrasse 45

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

## ALMANACH

DES SCHOCKEN VERLAGS

AUF DAS JAHR

5696

192 Seiten Kleinoktav, mit einer bunten Bildtafel  
und einem hebräisch-deutschen Kalendarium

Brochürent 60 Pf

Mit fünfundzwanzig Beiträgen von  
S. J. Agnon, Leo Baeck, Fritz Baer, Jacob  
Bernays, Ch. N. Bialik, Elias Bickerman,  
Martin Buber, Hermann Cohen,  
N.N. Glatzer, A.D. Gordon, Franz Rosen-  
zweig, G. Scholem, Ernst Simon, Ludwig  
Strauß, Karl Wolfskehl, Leopold Zunz  
und anderen.

Ausführl. statistische Angaben über die  
Verhältnisse der Juden in Deutschland  
und Palästina, sowie kalendarische Ta-  
bellen betonen den Charakter des Alma-  
nachs als eines praktischen Jahrbüchleins

SCHOCKEN VERLAG • BERLIN

## Für Palästina

### Petroleumkocher

Petroleum-Öfen u. Heizsonnen  
Wasch-Maschinen und Mangeln  
Staubsauger, Küchenwunder  
sowie Wirtsch.-Artikel aller Art

### Eisenhandlung Brandt

Friedrich-Wilhelm-Str. 89 • Tel. 280 36



## Der richtige Weg

führt immer in das Spezial-  
geschäft, das sich durch Aus-  
wahl und Leistungsfähigkeit  
einen Namen gemacht hat.  
Überzeugen auch Sie sich  
durch einen unverbindlichen  
Besuch von der Preiswürdig-  
keit der

**BBI**

Breslau Tel. 534 86

alte Taschenstraße 3-6  
und Kaiser-Wilhelm-Straße 3

# Wessen Beitrag fehlt noch?

**Kannst Du es verantworten die Feiertage verlegt zu haben, ohne vorher für unsere Kranken geopfert zu haben?**

**Hilfsausschuß für jüdische Kranke**  
 Postscheck: 12782, Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

## Einteilung der Gottesdienste für Jaum Kippur 5696

Gottesdienste	Vorsteher	Prediger	I. Kantor	II. Kantor	Chordirigent	Organist	Schofarbläser	Oberaufseher
<b>Alter Ritus</b>								
Alte Synagoge	Rosenfeld	Gem.-Rabbiner Dr. Hoffmann	Weiß	Dr. Fränkel	Anspach	—	Blaße	Mamlot
Kammermusiksaal	Wolff	Rabb. Wassermann Rabb. Dr. Simonsohn	Lopper	Scheftelowitz	Hausdorff	—	Scheftelowitz	Lewin
Saal Hindenburgplatz	Wittenberg	Dr. Urbach Dr. Lewin	Rein	Wittenberg	—	—	Wittenberg	Dr. Soberst
Kl. Konzerthausaal Jugendgottesdienst	Walf	Rabb. Dr. Simonsohn Walf	Janiaf	Walf	Fuchs	—	Janiaf	Schapira
<b>Neuer Ritus</b>								
Neue Synagoge	Stein u. Dr. Korn	Gem.-Rabbiner Dr. Vogelstein	Wartenberger	Freund	Markt	Schäffer	Haase	Haase
Konzerthaus	Reichmann	Rabb. Dr. Sängner	Chrzelioger	S.-R. Dr. Boß	Durra	Nellhaus	San.-Rat Dr. Boß	Reumann
Freundesaal	Schönfeld	Dozent Dr. Letofskowiz	Lachmann	Sternberg	Sander	Jacobowiz	Leifer	Witkowsky
Lessingloge Jugendgottesdienst	Steuer	Davidsohn	Wesel	Wesel	Pulvermacher	Pulvermacher	Wesel	Schreiber

### Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 10. September bis 24. September 1935:  
 1 Mann.

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag, bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
 Rabbiner Dr. Sängner, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
 Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).  
 Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.  
 Rabbiner Dr. Halperiohn, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr,

außer Freitags. Telefon 325 78.  
 Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.  
 Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.  
 Kantor Lopper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.  
 Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.  
 Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höhenstraße 9, III.  
 Oberaufseher Mamlot (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr vormittag).  
 Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Freiburger Str. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).  
 (Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

**Trock. Brennholz**  
 in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis, empfiehlt „Deah“ Jüdisches Brackhaus  
**Höfchenstr. 52**  
 Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erledigt.  
 Fernruf 31850.  
 Wirbeschäftigten ständig jüdische Arbeitswillige

Groß. gut möbl. Zimmer mit Flügel, Bad, Telefon billig ab 15. Oktober z. verm.  
**Wittenberg**  
 Viktoriasstraße 11a  
 Telefon 31608

In jede jüdische Familie gehört das Jüd. Gemeindeblatt

**Kausverwaltungen**  
 übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
 Gutenbergstr. 27 • Tel. 835 32

Suche ruhige  
**Wohnung**  
 oder Leerz. b. ca. 20. pünktl. Miete. Auspreisofferten erb. Chiffre I 50

**Möbl. Zimmer**  
 renoviert, billig zu vermiet. Ehem. Gutenbergstraße 5

Für gut. jüd. nicht rituell. Haushalt werd. per sof. od. später perfekte Köchin u. 2 perf. Stubenmädchen gesucht. Off. A2678 Annoncen-Offendort, Breslau 1

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

### Jüdischer Kulturbund Breslau

**Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, pünktlich, Freundesaal**

## Else Dublon

letztes Auftreten vor der Amerika-Tournee

### tanzt und singt

mit **Rolf Ray, Ruth Anselm Nelly Hirth** und den Breslauer Tänzerinnen **Margit Berger** und **Marianne Lent**

**Preise 50 Pfg. bis 2.50 RM.**

Vorverk. nur an Mitgl. des Jüd. Kulturbundes Breslau in der Geschäftst. N. Graupenstr. 3-4 (Haus der Ges. d. Freunde), Mont. bis Freit. 11-1 u. 5-7 Uhr ab 8. Oktober 35

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung. Fabrikation von Filetdecken, Stores nach eig. Entwürfen, jegl. Handarbeiten. Handkunweben von Teppichen, Gardinen, Wäsche, Gardinenwaschen auf neu. Sachgemäße Ausbesserung. Mäßige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 273 36.  
**Marie Schneider**, Brüderstraße 27, 11

**GEWICHTSWÄSCHE**  
 Trockenwäsche 17 Pl.  
 Rollwäsche 22 "  
 schrankfertig 25 "  
 Alles luftgetrockn. Abhol. u. Lief. frei Haus  
**Wäscherei Werner**, Augustastr. 128.

Suche Stellung als  
**Hausdame**  
 in frauenlos. Haushalt. Kinderlieb u. gewissenhaft. Off. u. F 31 Exp. d. Bl.

**Achtung, Reisende!** Wollen Sie gut und preiswert essen, dann bei **Kaliski**, jüd. Mittagstisch, **Liegnitz Ring 48, II**, I. Hause Café Hauptwache Beste Referenzen  
 Telefon 2508

# Nachrichten

## DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufsweige: Sprachstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftserinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal, weibl. und männl. Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure (auch mit eigenem Wagen), Bankangestellte, Handwerker, Köchler auch für Hochzeiten und Familienfestlichkeiten jeder Art, Nachhilfelehrer (innen). Wir bitten dringend, sich bei Bedarf an Musikern auch für Festlichkeiten an uns zu wenden. Wir bieten an einen Heilerzieher für Pindropaten, Schwereerziehbare und Sprachgestörte.

Arbeitskräfte für folgende Berufsweige werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und un-geprüfte Erzieherinnen, Säuglingschwemern und Pflanzpersonal, Perfekte Dekorateur, auch für die Provinz, Kaufmännisches Personal von 25-30 Jahren. Wir suchen einen Lehrling für das Friseurhandwerk.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

### Jüdisch-Theologisches Seminar

(Fraendelsche Stiftung)

Im Wintersemester 1935/36 werden folgende Dozenten und Vortragende am Jüdisch-Theologischen Seminar leiten: Prof. Dr. Jaak Heinemann, Dozent Dr. Albert Lewkowitz, Seminar-rabbiner Dozent Dr. Israel Rabin, Dozent Dr. Heinrich Ewyer, Rabbiner Dr. Max Simonsohn, Bezirksrabbiner Dr. Nachum Wahrmann, Bürodirektor Gustav Glaser. Näheres ist aus dem Vorlesungsverzeichnis, das unentgeltlich im Seminar, Wallstraße 14 zu haben ist, zu ersehen.

### Jüdisches Lehrhaus — Breslau (Freie jüdische Volkshochschule)

Eröffnung des 3. Halbjahres (November-Dezember 1935): Sonntag, den 3. November 1935, vorm. 11 Uhr, Agnesstraße 5: Vortrag von Frau Prof. Dr. Selma Stern, Tübingen-Heidelberg, „Das Judenproblem im Wandel der Zeiten“.

Vorlesungsverzeichnis: I. Jüdisch-wissenschaftliche Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Die Bibel als Quelle jüdischer Geschichte“. Sem.-Rabbiner Dr. Vogelstein. — 2. „Die Bibel als Grundlage jüdischer Weltanschauung“. Dozent Dr. Albert Lewkowitz. — 3. „Einführung in das Religionsgesetz“. (Auswahl aus dem Schulchan Aruch). Dozent Dr. Israel Rabin. — 4. „Jüdische Frömmigkeit und jüdischer Pessimismus“. Dozent Dr. Heinrich Ewyer. — 5. Franz Rosenzweig. Die Briefe und das Werk. Frau Dr. Elie Weidner. — 6. „Jüdische Geschichte. Von den Anfängen der Juden in Deutschland bis zum Ausgang des Mittelalters“. Studienrat a. D. Dr. Willy Cohn. — II. Allgemeine Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Das naturwissenschaftliche Weltbild im Wandel der Zeiten“. Frau Stud.-Rätin i. R. Dr. Rose Bludm. — 2. „Philosophische Arbeitsgemeinschaft für fortgeschrittene Jugendliche“. Studienrat i. R. Alfred Cohn. — III. Musikwissenschaftliche Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Die Kunst des richtigen Sprechens und Singens“. Frä. Elfriede Kober. — 2. „Geschichte der jüdischen Volksmusik“. Dr. Erich Werner. — 3. „Offenes Singen“. Dr. Berthold Heinrich.

### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde Breslau veranstaltete am 18. Oktober zur Feier von Schmini-Azeret in diesem Winter seine erste Freitag-Abend-Feier. Für Bedürftige ist der Preis wieder wie im Vorjahre mit 30 Pfg. festgesetzt. Wir erbitten schriftliche Anmeldungen an Frau Gial, Spetbestr. 15 bis zum 8. Oktober. Der Termin der Abholung wird dann noch bekanntgegeben.

### Jüdischer Musik-Verein

Das 2. Abonnementskonzert am 27. Oktober bringt eine Quartett-Vereinigung, die Geschwister Galimir aus Wien, die erstmalig in Breslau auftreten. Das Galimir-Quartett steht technisch, klanglich und geistig trotz der Jugend der 4 Geschwister auf einer erstaunlich hohen Stufe, und die Künstler haben in den letzten Jahren gelegentlich ihres Auftretens in Oesterreich, Italien, Frankreich, Aegypten und Palästina große Erfolge geerntet. In den vorliegenden Kritiken wird die Abgestimmtheit des meisterhaften Zusammenspiels gerühmt, sowie die virtuose Wiedergabe jeder einzelnen Programmnummer. Besonders interessant verspricht das Streichquartett von Reipiagi zu werden, bei dem die hiesige Künstlerin Ruth Hennig das Sopran-Solo singen wird. — Es ist dem Jüdischen Musikverein ferner gelungen, für die 2. Saisonhälfte den Cello-Virtuosen Prof. Nicolai Graudan zu gewinnen, der unter Furtwängler als Konzertmeister im Berliner philharmonischen Orchester tätig war. Auch mit Alexander Ripn's stehen Verhandlungen wegen eines Engagements für einen Liederabend im Rahmen der Abonnementskonzerte vor dem Abschluss.

Die Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21 gibt noch Abonnements für die drei Konzerte der ersten Saisonhälfte zum verbilligten Preise aus. Ebenso sind Einzelkarten für das 2. Abonnementskonzert (Galimir-Quartett) in der Bücher-Diele erhältlich.



### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telephon 57208.  
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telephon 57594.  
Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telephon 81024.  
Sportplatz, Trenkstraße 61.

1. Kriegssopfer-Abteilung: Der geplante Kriegssopfer-Kaffee findet am Sonntag, den 13. Oktober 1935, um 15 Uhr in den unteren Räumen der „Gesellschaft der Freunde“, Neue Graupenstraße 3/4 statt. — Wir laden nochmals alle Mitglieder unserer Kriegssopfer-Abteilung herzlichst ein und bitten, das zugesandte Antwortschreiben uns bald zustellen zu wollen.

2. Kameradenspeisung: Die Kameradenspeisung beginnt am Mittwoch, den 16. Oktober 1935.

3. Kameradschaftsabend: Die Ortsgruppe veranstaltet für alle Kameraden am Mittwoch, den 16. Oktober 1935, 20,30 Uhr, einen gemütlichen Kameradschaftsabend (ohne Damen) im Vereinshaus, Kürassierstraße. Wir bitten schon heute die Kameraden, sich für diesen Abend frei zu halten.

4. Wir bitten, Adressenänderungen unverzüglich dem Büro bekannt zu geben.

### Jüdischer Frauenbund

#### Gruppe „Berufstätige Frauen“

Die nächste Zusammenkunft findet ausnahmsweise nicht Montag statt. Mittwoch, den 9. Oktober, 20,15 Uhr, Lessingloge, ptr.: „Jüdische Mädchen erzählen aus zeitgemäßen Berufen“. Ref.: Udi Philipp (Kindergärtnerin), Schreiber Erna Färber (Krankenschwester), Erna Schüftan (Hausangestellte).

### Herzl-Club Breslau

Programm für die Zeit vom 3. 10.—10. 10.: Donnerstag, den 3. Oktober: „Industrieland Palästina“—Referent: Ubr. Hans Joel. — Auf diesen Vortrag wird seines aktuellen Themas wegen ganz besonders hingewiesen. — Donnerstag, den 10. Oktober: Programm und Aufgabe der jüdischen Föderation. Referent: Ubr. Frits Marcus. — Alle Veranstaltungen finden um 20,30 Uhr in den Räumen der B. 3. B., Gartenstraße 25, statt.

### Selbsthilfegruppe der jüdischen Blinden in Deutschland

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Dahlmannstraße 5  
Die Selbsthilfegruppe der jüdischen Blinden in Deutschland geht

*Josef Nothmann, in dem man sich wohlfühlt!*

**Café Fahrig**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gartenstraße 40

**Engelhardt-Bräu**  
Georg Kaminski  
Neue Schweidnitzer  
Straße 7/8  
Telefon 37427

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring  
Messergasse 28  
Der gemütliche Betrieb

**Haase-Quelle**  
Kaiser Wilhelm-Str. 15

In den neu hergericht. Räumen von  
**Josef Nothmann**  
vormals **Schaal**, Tauentzienstr. 12  
werden Sie sich bestimmt wohl fühlen.

### Tauentzien-Theater

das Kino für Sie



daran, ein jüdisches Blindenjahrbuch (Jüdischer Blindenkalender) herauszugeben. Das Buch enthält außer einem jüdischen und allgemeinen Kalender eine Novelle von Stefan Zweig, eine Reihe belletristischer Stücke über Blinde von Blinden und Sehenden, einen Artikel über den Stand der jüdischen Blindenfürsorge u. a. Die Selbsthilfsgruppe will mit diesem Jahrbuch mit dafür sorgen, daß in den Kreisen der Sehenden das Mitleid für die Blinden der fördernden Hilfe weicht und durch den Verkauf des Jahrbuchs, das nur 0.90 M. kostet, dazu beitragen, Mittel zu beschaffen, um ihren Schicksalsgefährten weiter zu helfen. Das Jahrbuch ist zu beziehen durch die jüdischen Buchhandlungen und Herrn Eugen Krohn, Berlin-Wilmersdorf, Badensche Straße 21, der auch alle Anfragen beantwortet.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

Hallen-Ordnung.

Montag, 17—18.30 Uhr: Mädchen, 18.45—20 Uhr: Jugend;  
20—22 Uhr: Frauen, Schwertathleten, Jiu.  
Dienstag, 17—18.30 Uhr: Knaben, 19—20.15 Uhr: Leichtathleten, 20—22 Uhr: Männer, Jugend.  
Mittwoch, 16—17 Uhr: Kleinkinder, 20—22 Uhr: Bogenschießen, 20—22 Uhr: Tischtennis, 19.30—21 Uhr: Fußball.  
Donnerstag, 17—18 Uhr: Mädchen, 18.45—20 Uhr: Jugend, 20—22 Uhr: Frauen, Schwertathleten, Jiu.  
Sonntag, 17—18.30 Uhr: Knaben, 20—22 Uhr: Männer.  
Sonntag, 10 Uhr: Tischtennis.  
Tischtennis-Abteilung: Obmann für Tischtennis ist Ernst Schner, Birkenwäldchen 8. Tischtennisbetrieb beginnt am 1. Oktober.

### Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V. Turnhalle Sonnenstraße 46.

Wochenplan

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.

### Gründungskongress der Neuen Zionistischen Organisation

Die Neue Zionistische Organisation hielt vom 7.—12. September in Wien unter Leitung Jabotinskys ihren Gründungskongress ab.

Die Veranstaltung fand in weiten Kreisen und bei einer Anzahl von Regierungen weite Beachtung. Im Namen des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg begrüßte Ministerialrat Kommerers vom Wanderungsamt als Vertreter der österreichischen Regierung den Kongress. An der Eröffnungsfeierung des Kongresses nahmen u. a. sonst noch teil der polnische Gesandte Gawronski, der vom polnischen Außenministerium eigens zu der Wiener Tagung entsandte Graf Skarbeck, der rumänische Generalkonsul und Vertreter der jugoslawischen und bulgarischen Wiener Gesandtschaften. Der Präsident der jugoslawischen Skupschtina (Parlament) hatte neben vielen anderen prominenten Persönlichkeiten ein Begrüßungsschreiben gesandt. Der Alterspräsident des Kongresses Jacob de Haas eröffnete die Tagung. Jabotinski hielt eine große programmatische Rede.

Der Kongress machte sich die revisionistische Forderung der Schaffung eines Judenstaates zu beiden Seiten des Jordans vorbehaltlos zu eigen und appellierte dann in acht Resolutionen an die Welt. Darin erklärt er u. a., das jüdische Volk würde nie vergessen, daß die Balfour-Deklaration von England ausgegangen sei, übt dann aber Kritik an der englischen Mandatsverwaltung und appelliert an England, die Balfour-Deklaration und das Palästina-Mandat nach Form und Inhalt wiederherzustellen. Der Präsident wird beauftragt, einen Zehnjahresplan auszuarbeiten, um die Ansiedlung von 1½ Millionen Juden in den nächsten zehn Jahren in Palästina in die Wege zu leiten.

Das Grundgesetz der N. Z. O. sieht vor, daß jeder Jude Bürger ist. Es werden unterschieden Esrahim (Bürger) und Bochrim (Wähler). Bürger wird der Jude mit 20 Jahren, womit er das aktive Wahlrecht erhält, Wähler mit 24 Jahren, womit er auch das passive Wahlrecht erhält. Bürger und Wähler können aber nur solche Leute sein, welche irgendwie bekunden, daß sie bereit sind, die N. Z. O. bei der Erreichung ihres Zieles zu unterstützen. Die leitenden Körperschaften der N. Z. O. sind der alljährlich tagende Konvent und die alle drei bis vier Jahre zusammentretende Nationalversammlung. Der Führer der N. Z. O. ist der Nassi, ihm steht die Nessijut zur Seite. Das Führerprinzip ist insofern eingeschränkt, als Nassi und Nessijut dem Konvent und der Nationalversammlung verantwortlich sind und von diesen Körperschaften zum Rücktritt veranlaßt werden können.

Zum ersten Nassi wurde, wie vorauszu sehen, Jabotinsky gewählt. Die deutschen Staatszionisten gehören der N. Z. O. nicht an.

### Verein der Jüdischen Kinderreichen Breslau

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, bedürftigen kinderreichen jüdischen Familien mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unser Vorstand setzt sich nur aus Leuten zusammen, die selbst kinderreich sind, mitten im Leben stehen und deshalb das nötige soziale Verständnis haben, um die Nöte gerade der Kinderreichen nach Möglichkeit zu lindern. Alle Kinderreichen mit 4, Witwen mit 3 Kindern wenden sich um Aufnahme an Chaja Teichmann, Ritterplatz 11. Es ist Pflicht jeder kinderreichen Familie, um ihrer Kinder willen organisiert zu sein. Auskünfte gleich welcher Art durch den Vorsitzenden S. Rosenfeld, Reuschestraße 45.

Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.

Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr.

Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.

Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.

Makkabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr.

Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.

Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr, Sportplatz Döwit (hinter Gasthaus Waidmannsruh).

Fußballtraining: Sonntag 16—18 Uhr, Körnerwiese.

### Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89,  
Telefon: 545 72 — Postcheckkonto: 34802.

Bereinsabend jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. Sondertraining: Jeden Dienstag ab 17 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder, die einen der auswärtigen Gäste zu dem am 3. 11. stattfindenden Schwimmfest unterbringen können, sich in der Geschäftsstelle zu melden.

\* Der Nestor der jüdischen Geschichtsschreibung in unserer Zeit, Simon Dubnow, beging am 19. September seinen 75. Geburtstag.

**Drucksachen  
für Tagesbedarf  
und Werbung**

**DRUCKEREI  
SCHATZKY  
GARTENSTR. 19  
FERNRUF 244 68/69**

**Plakate  
Etiketten  
Packungen**

Eine Simchas-Tdguro-Feier veranstaltet am 19. Oktober, 20 Uhr, im Vereinshaus Kürassierstraße der Bund jüdischer Freunde. Mitwirkende sind Hami Gols, Hirsch Friedmann und der Solocellist Hans Cohn.

# Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

## Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau.

(Schluß.)

### VI.

Auch im Leben der jüd. Gemeinde Breslau spielte selbstverständlich diese alte und angesehene Familie eine Rolle. Wohl eine der ältesten Breslauer Synagogen war die Breslauer Münzjudenfamilie Lazarus. Denn ihr Haus bot die Gewähr dafür, daß die Synagoge oder vielmehr die Schule ungestört weiter auf ihrem Platz verbleiben konnte. Die Familie wohnte in der Antonienstraße und zwar in dem Hause, in dem sich heute die Synagoge „zum Tempel“ befindet. Während der preußischen Zeit, als die Synagogen anmeldspflichtig waren, gehörte die Schule, die sich in der Wohnung des Abraham Lazarus befand, und auf seinen Namen eingetragen war, zu den privilegierten Schulen. Nach seinem Tode (1774) ging diese Synagoge auf Benjamin Jacob Dohm über, während ein Teil des Inventars später der um 1800 neu erbauten Synagoge zu Dyhernfurt überlassen wurde, wohin auch das Masfirbuch dieser Synagoge kam. Später beantragte die „Gesellschaft der Brüder“, ihr diese Konzession zu übertragen, was 1798 bewilligt wurde.

Außerdem gehörte die Familie Lazarus zu den Familien, aus denen die Vorsteher der jüdischen Gemeinde sich seit ihrer Erstsenz rekrutierten. So war Lazarus Zacharias um 1710 Vorsteher der Breslauer Judengemeinde, und in dieser Eigenschaft wohl auch Verwalter der Palästina-gelder, die in Schlesien gesammelt und nach Prag an den dortigen Palästinaaffierer (Messi Erez Jisrael) David Oppenheimer weitergeleitet wurden. Er war auch Vertrauensmann der kleinpolnischen Judenheit, die ihm gleichfalls ihre Palästina-gelder zur Weiterleitung anvertraute.

Sein Enkel Zacharias Abraham Lazarus gehörte noch 1766 zu den Breslauer Gemeindevorstehern. Mit der Ausschaltung von der Münzbelieferung und dem Verlust ihres Monopols geht natürlich auch ihre Ausschaltung aus diesen

Nemtern vor sich, da jetzt neue Kräfte in die jüdische Gemeinde traten und sie führten.

So verbindet sich Familiengeschichte und Gemeindegeschichte.

## Bücher und Zeitschriften

### Die vierundzwanzig Bücher der Heiligen Schrift

überliefert von Jung u. A. — 17. Auflage, Berlin 1935, Leo Alsterum Verlag.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Selbstbesinnung und der religiösen Aufrichtung, daß sich die Zahl der neu erscheinenden oder neu gedruckten Bibelübersetzungen mehrt. Das vorliegende Buch ist die 17. Auflage der zum ersten Male 1838 erschienenen Schul- und Hausbibel des berühmten Begründers der jüdischen Wissenschaft. Es hat vor andern Bibelübersetzungen den Vorzug, daß darin die gesamte heilige Schrift in einem Bände, trotzdem in gut lesbaren Type und in gutem Einbände zu sehr billigem Preise vorliegt. Gld.

### Ludwig August Frankl, Nach Jerusalem

Schöden-Verlag, Berlin 1935.

Das kleine Buch enthält einen Neudruck der vor 80 Jahren zum ersten Male erschienenen Schilderung einer Palästina-reise, die der Dichter Frankl (geb. 1810, gest. 1891) unternommen hat, um in Palästina im Auftrage einer Stiftung eine Schule — es ist die noch jetzt bestehende sog. Pämelschule — zu begründen. Es handelt sich dabei um höchst anmutig geschriebene Skizzen, Ausschnitte aus einem zweibändigen Reisetagebuch, veraltet, aber trotzdem interessant und lesenswert.

### Geschäftsjubiläum

Am 1. Oktober 1935 kann die Firma Albert Schaffer, Aktien-gesellschaft, bei uns in Breslau bekannt unter dem Namen „Band-Schaffer“, auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Das Unternehmen beschäftigt gegenwärtig über 100 kaufmännische Angestellte und über 50 gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen. 31 Angestellte können auf eine Tätigkeit bei der Firma von 10 bis über 40 Jahren zurückblicken.

Die Hauskonzerte des Pianisten Josef Wagner, Ring 6, werden im Einvernehmen mit dem Reichsverband Jüdischer Kulturbünde fortgesetzt. Die erste Veranstaltung, ein Klavier-Abend, von Josef Wagner findet am Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, statt.

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt von Joachim Goldstein Verlag, Berlin-Wilmersdorf, sowie ein Prospekt der Konzert- und Oratorien-sängerin Herta Glüdmann, Breslau, bei.

Redaktions-schluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 8. Oktober 1935.

## Bundgenossenschaft

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

### Antiquariat und Buchhandlung

Koebner

Inh.: Ehrlich & Hiesfeld

Schmiedebrook 29a, Fernspr. 265 80

### Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herren, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qualität, mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. Hemdenlink  
Friedländer-Taler, Junkernstr. 8, Tel. 975 96

### Automobile

Lohestraße 78/88

Telefon 81224

Neue Automobile

Zubeh. aller Marken

Gebrauchte

Wag. reell u. billig.



### Automobile

Julius Mannheim

Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19

Wagenstandort:

Hofenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

### Bauklempnerei

A. Weiss, Gartenstr. 18, Fernr. 243 05

Bedachungs- u. Installationsgeschäft

Be- und Entwässerung, Reparaturen

v. Klosett-Druckhähnen sämtl. Fabrik.

### Bau- und Möbeltischlerei

Edmund Lewy, Breslau, Lewald-

straße 10. Annahme sämtlicher ins

Fach schlagender Arbeiten.

### Bedachungsgeschäft



M. Appel, Bedachungs-

geschäft, Bauklempnerei, In-

stallation für Gas u. Wasser,

Breslau 13, Moritzstr. 20,

Telefon 323 25.

### Bedachungsgeschäft



J. Kempinski, Telegraphen-

straße 5, gegründet 1909. Bau-

klempnerei, Bedachungs- und

Installationsgeschäft.

Telefon 583 21.

### Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 13a u. Augusta-

str. 59, an der Hofenstr. Tel. 323 73.

Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern,

Dauen, Inletts - Abholung u. Zu-

stellung frei Haus - Fachm. Beratung

### Chemische Reinigung

Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19

Annahmestelle für W. Kelling

Tel. 355 04. Abholung und Lieferung

frei Haus! — Verkauf von Wasch-

mitteln, Parfümerie und Kurzwaren

### Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nachf., Inh. Doris Bermann

Schuhbrücke 55, Tel. 573 05, Dekatier-

u. Waschanstalt Annahme f. Färberei

u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.

Lieferung. Schnell, gut, billig.

### Chemische Reinigung



Karl Unger, Sadowa-

straße 46, Ecke Kais.-Wilh.-

Str., Tel. 373 94, reinigt auf

chemischem Wege Decken u.

Wände unter Garantie wie neu.

### Damen-Friseur



Jaenicke, Hofchenstraße 96

Tel. 398 18. Neuzzeitliche Salons

für Damen und Herren.

Spezialität: Entfärben und Neu-

farben verfärbter Haare.

### Damenmoden



G. Ulezalka, Sadowastraße 56

Telefon 342 46. Maßanfertigung

von Kostümen, Mänteln und

Peitzen. Billigste Preise.

### Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und

Photohaus am Sonnenplatz,

Gartenstraße 10.

### Drogen

Drogerie gegenüb. d. Elisabethkirche

Inh. Apotheker E. Riesenfeld

jetzt Nikolaistr. 80, 2. Haus v. Ring,

Fernruf 236 60. — Sofort. Lieferung

auch kleinster Mengen, frei Haus

### Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Busbaum

Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke

Opitzstraße — Telefon Nr. 646 29.

Drogen / Photo / Parfümerien

Wasch- und Putzmittel.

### Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert dauernden Erfolg!

# Berücksichtigung - Dienstleistungen

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

## Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei,  
Antonienstraße 24  
Fernruf 50885

## Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**  
Gartenstraße 19  
Fernsprecher Nr. 24468/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate - Etiketten - Packungen  
Kalender.

## Drucksachen

**A. Wollmann**, Buchdruckerei  
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-  
Nr. 57154

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Herde und Ofen aller Art  
Luftschutzhelme  
Alles für den Haushalt  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Fried.-Wilhelm-Str. 59. Tel. 28086

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Ofen, Herde  
Stahlwaren, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn, Breslau**  
Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.  
Fernsprecher 58931

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 58478

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Eiflein**, Inh. Max Fink,  
Gneisenauplatz 1. Telefon 45262.  
Elektrische Klingelanlagen und  
Reparaturen, Radio-, Türöffner-  
und Blitzableiter-Anlagen.

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
meister Licht - Kraft -  
Radio. Gräbschenerstr. 39.  
Telefon 23521.

## Fahrräder

**MOSSNER**  
Nikolaistraße 10-11  
Ruf 21964

## Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26  
gegenüber der Markthalle  
Telefon 29789  
Nachweis von guten Malern

## Grundstücksverwaltungen

billig, zuverlässig, erste Referenzen  
**M. Tallert**, Breslau 16  
Novastraße 4, Telefon 41062

## Handschuhe

**Sophie Schlesinger**,  
Höfchenstraße 72, part.  
Aparte Handschuhe, Lederkragen,  
Gürtel, Handtaschen zu billigsten  
Preisen

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Höfchenstraße,  
Sonnabend geschlossen!

## Haus- und Küchengeräte

Haus- und Küchengeräte  
Herde - Ofen - Gasapparate  
**Arthur Lomnitz**, Gartenstr. 22, hpt.  
Telefon 54391

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
und Treuhänderverwaltungen, Hohen-  
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher  
Nr. 82580.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
**B. Pfeiffer**  
Popeline - Hemd **4.75**,  
reineidene Binder von  
**1.75** an, Sportanzüge  
vom Lager **49.50**,  
Ulster und Regen-Mäntel **48.-**,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualität, bietet in auserlesenen  
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweiß-  
nitzer Straße 27, gegenüber der Oper.

## Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.  
Spezial: Massenfertigung v. Herren-  
wäsche, Annahme von Reparaturen u.  
Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**,  
Schmiedebrücke 64/65. Tel. 59468.

## Kohle - Koks

**D. OELSNER**  
Hohenzollernstraße 75  
Telefon 86032/33

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
Inh. Frieda Kobliner  
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

## Lampen

für alle Zwecke; Lampenschirme in  
Cellon-Neuheiten in großer Auswahl  
preiswert und gut. Beleuchtungs-  
haus **Adolf Gerstel**, Ohlauer Str. 18.  
Tel. 51272. Osram-Verkaufsteile.

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr  
1a Butter, Weber-Kaffee, Kakao,  
Tee, Waschartikel, Parfümerien  
billigst frei Haus. Telefon 84116

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1.  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. - Ankauf, Verkauf  
Beleihung.

## Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks  
u. der individuellen Bedienung ist  
**Buchverleih Viktoria**  
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.  
- Ständiger Neuheiteneingang -

## Linoleum

**M. Danzig**, Höfchenstr. 35  
Ruf 34351. Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten. Preisanschläge  
bereitwillig.

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 84648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorekstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernspr. 83109

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 87394. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 24791. **Forckenbeckstr. 10**  
liefert Qualitätsarbeit.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen-  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Optik

**Optiker Garai**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 6. Tel. 58862. Pelze - Größte  
Auswahl - Billigste Preise -  
Umarbeitung - Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, 1. Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,  
Erstkl. Tell- od. Ganzverpfl. auch für  
kurzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinnöbel**  
**SESSELHAUS**  
J. Günzburger  
**Schweidnitzer Straße 50**

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 59.  
Ruf. 30936. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 53515  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner  
Bresl. 5, Gartenstr. 63/65 nbb. Liebig-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb** Inh.  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 29035. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Radio

**M. Tondowski**, Poststr. 4,  
Telefon 20801. Ältestes  
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-  
geräte all. Fabrikat. am Lager.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Schallplatten u. Apparate

**Gadiel & Co.**, Gartenstraße 85  
gegründet 1907

## Schlächterei

**P. Glücksmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächterei, Wurstfabrik und  
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.  
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Pünktlicher  
Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23,  
Tel. 35747. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Schuhwaren

Schuhwaren aller Art  
preiswert und gut!  
**MAX NATHAN**  
Graupenstraße 2/4  
Fernsprecher 25292

## Spedition

Sammelvekehr - Lagerung -  
Eilendienst in der Stadt.  
**L. Matzdorff**, Antonienstr. 19/21,  
Ruf 24244.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11, Tel. 83140. Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe  
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400.  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**,  
Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmucksachen, all. Art. Lang-  
jähriger Fachmann. Tel. 24770

## Wäsche

Lager von schöner Damen-Leibwäsche, gute Bett- und  
Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Laden-  
spesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede  
Reparatur gut und billigst. **Regina Baer**,  
Augustastraße 67, hochptr. Telefon 39972

## Wäscherei - Plätterei

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II  
Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis.  
Gardineensp. Beste Ausf. Gewichtsw.  
schränkl. 25 Pf. Annahmest. **Lopalka**,  
Neue Graupenstraße 16; Leo Ascher, Viktoriast. 103

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 35094  
seit 1867!

**T TAUENTZIEN T**  
**THEATER**  
 Ein Film voll Übermut und Laune  
**Joan Crawford**  
**Clark Gable Rob. Montgomery**  
**Ein Herz ist zu verschenken**  
 Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr  
 und abends die entzückende Tanzbar am Tauentzienplatz: Gastspiel **Evelyne Rays** Die Meistersoubrette am Flügel  


**PELZ-**  
**Jacken Mäntel Paletots**  
 Geh- u. Sportpelze • Füchse  
 Moderne Felle für Besätze sehr preiswert  
 Umarbeitungen // Reparaturen  
**Szczupak**  
 Gartenstraße 84, Telefon 27292

Wir haben unsere Praxis nach **Kaiser-Wilh.-Str. 76**  
 Ecke Augustastr. (Moltke-Apothek.) verlegt  
**Zahnarzt Dr. Bernh. Borkon**  
**Zahnärztin Edith Borkon**  
 Telefon wie bisher Nr. 35630

Zurückgekehrt **Dr. Max Silber**  
 Kaiser-Wilhelm-Str. 18

Tankst. bei **Tankstellen und Garagen**  
 Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Joki  
 Kunstgeschichtl. Zirkel f. Anf. u. Fortgeschr. unter Leitung v. Frau Dr. L. B. Aschheim (mit amtlich. Lehrerb. u. a.) 1 Stunde wöchentl. 0,50 Mk.  
 Kaiser-Wilhelm-Str. 139, II. E. G. I. • Telef. 80137

**WANZEN**  
 vernichtet sicher, billig, unauffällig  
 Institut f. Schädlingsbekämpf.  
**Erich Dallmann**  
 Brandenburger Str. 54, Tel. 39129  
 Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau  
 Jüdisches Handwerk! Jüdische Zukunft! Unterstützt das Handwerk!

... und die Winterkartoffeln in bekannt guter Qualität zur Einkellerungszeit wieder durch  
**HANS LIPPMANN**  
 Goethestraße 40 - Tel. 36636

Dem Reichsverband Jüdisch. Kulturbünde angeschlossen  
 Montag, 14. u. Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr  
 beginnt die neue Reihe der Hauskonzerte von Josef Wagner, Ring 6  
**Klavier-Abend Josef Wagner**  
**Bach-Vivaldi:** Konzert d-moll / **Brahms:** Händelvariationen / **Chopin:** Berceuse, Fantasie f-moll, Scherzo h-moll, Ballade As-dur  
 Karten 1.50 Mk. Bücherdiele und Abendkasse. (Telef. Anmeldung 56120). (Bei Abonnement Preisermäßigung: näheres Bücherdiele).  
 Kartenausgabe u. Einlaß nur gegen Lichtbildausweis des Kulturbundes bzw. Musikvereins.

**Jüdischer Kulturbund Breslau**  
 Mittwoch, d. 23. Oktober 35, 20.15 Uhr Freundesaal  
**VORTRAG**  
**Dr. Arthur Eloesser, Berlin**  
 über Franz Werfels Bieldrama  
**„Weg der Verheißung“**  
 Preise 0.80 RM und 0.50 RM  
 Vorverkauf nur an Mitgl. des Jüd. Kulturbundes Breslau in der Geschäftst. N. Graupenstr. 3-4 (Haus der Ges. der Freunde), Mont. bis Freit., 11-1 u. 5-7 Uhr ab 1. Oktober 1935

**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**  
 im Jüdischen Kulturbund Breslau  
 Sonntag, den 27. Oktober 1935, vorm. 11 Uhr  
 im Liebich-Theater, Gartenstraße 53  
**2. Abonnements-Konzert**  
**Galimir-Quartett**  
 aus Wien  
 Mitwirkend: **Ruth Hennig** (Gesang)  
 Streichquartette von Brahms, Schubert, Respighi  
 Eintrittskarten nur für Mitglieder des Jüdischen Musikvereins bzw. Jüdischen Kulturbundes in der Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

**Der Bund jüdischer Freunde**  
 veranstaltet **Sonnab., 19. Okt., 20 Uhr**  
 im Vereinshaus Kürassierstr. 13/15, großer Saal, eine **Simchas Thaur-Feier**  
 verbunden mit einer **Tischbannerweihe**  
 Mitwirkende: Schauspieler Hirsch - Friedmann, Operettensoubrette Hanni Goltz und Solocellist Hans Cohn, Kapelle der jüdisch. Berufsmusiker  
 Eintrittspreise: Vorverkauf 60 Pf., Abendkasse 75 Pf.  
 Karten erhältlich: Kond. Seelig, Karlspl., Vereinshaus Kürassierstraße u. Friseur Nothmann, Antonienstraße

**Traude Hauschner**  
 Oranienstraße 4, Telefon 84093  
**Fußpflege, Handpflege**

**Zigarren**  
 kaufen kluge Räucher bei  
**PRINGSHEIM**  
 Inh. Willy Goldschmidt  
 Gartenstraße 53/55  
 neb. Liebich-Theater

**„Tulag“**  
 Transport- und Lagerhaus-Ges.  
 Inh. **Adolf Riesenfeld**  
 vorteilh. Schnellsummelverkehr von und nach all. Richtg.  
 Karlstr. 45 • Fernspr. 53365, 53366

**Reinerz Kurpension Margaretha**  
 Arzt i. H. Tel. 272

**Glaserarbeiten?**  
 Fordern Sie s'els Auskunft und Kostenanschlag  
 Zeitgem. Preise  
**Kunstglaserie Lothar Russ**  
 Höfchenstraße 10  
 Telefon 83057

**Stoffe Futtermstoffe Damenmäntel**  
 gut u. preiswert  
**B. Pincus**  
 Gräbisch-Str. 19/21

**Sterbekasse**  
 ab 0,50 RM. monatlich Aufnahme bis 70 Jahre ohne ärztl. Untersuch. Anfragen m. Alter erb.  
**Gerh. Cohn**  
 Gutenbergstraße 27

**Glaser-Arbeiten**  
 führt billig aus  
**Mamroth**  
 Höfchenstr. 48, Tel. 33695

**KURT NELKEN**  
 Freiburgerstr. 16,  
 empfiehlt sich bei Umzügen, Elektr. Anlagen, Umlegungen, Klingel-Anlagen, Beseitigung von Störungen.  
 Eigene Reparatur-Werkstatt f. Radio und Elektr. Geräte.  
 Fernspr. 24973

  
 u. Korbmöbel  
 billig bei **BEYER**  
 Gartenstraße 43, ECKE

Privatklinik u. Sanatorium **Lewaldsche Kuranstalt**  
**Bad Obörnigk bei Breslau**  
 Sanatorium für Nerven- und innerlich Kranke sowie Rekonvaleszenten  
 Leitender Arzt: **Prof. Dr. Berliner**  
 Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
**Mäßige Pauschalätze**  
 Tel. Obörnigk 301

**Haus Wettin**  
 Parkstraße  
**KARLSBAD**  
 Preise bedeutend ermäßigt  
 Ganzjährig geöffnet  
 Bei längerem Aufenthalt Spezial-Abkommen  
 Für die Feiertage noch einige Zimmer frei / Arzt im Hause  
 Auskunft erteilt: **Frau Gertrud Huppert**  
 Breslau, Neue Graupenstr. 11  
 Telefon 284 51

**Pension M. Neumann**  
 Bad Weißer Hirsch  
 Tel. Dresden 376 00  
 Fl. Wasser, Zentralheizung, S. u. W. geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung. Referenzen auf Wunsch.  
 Geschäftsreisenden bestens empfohlen.  
 Autoparkplatz.

**Logen-Erholungsheim**  
**Oberrochwitz b. Dresden**  
 (Kurbz. Weißer Hirsch)  
 Karpatenstraße 20  
**Das ganze Jahr geöffnet**  
 Höhenlage • Zahlreiche Herbstausflüge • Vorzügliche rituelle Verpflegung • Während der Feiertage Haus-Gottesdienst, wenn Minjan

**Ella Fuchs**  
 Staatlich geprüfte  
**Heilgymnastin u. Turnlehrerin**  
 Gymnastikraum mit Geräten  
**GOETHESTR. 11**  
 Telefon 83797

  
**Rhythmische Erziehung, Gymnastik Gehörbildung**  
 Kurse f. Erwachsene u. Kinder  
**HILDE MANASSE** Oranienstraße 9  
 Tel. 85427 (2-3/4)

**„Tulag“**  
 Transport- und Lagerhaus-Ges.  
 Inh. **Adolf Riesenfeld**  
 vorteilh. Schnellsummelverkehr von und nach all. Richtg.  
 Karlstr. 45 • Fernspr. 53365, 53366

**Sterbekasse**  
 Aufnahme b. 74 Jahr. v. monatlich 50 Pfg. Beitrag an. Keine Wartezeit, k. ärztl. Untersuch. Anfrag. m. Alter erb. unt. R. T. 27 G. d. Ztg.

**Moderne Besatzfelle**  
 Reparatur, Umarbeit. werden fachgemäß billigst ausgeführt  
**Peiz-Schäcker Messergasse 23!**

**Kammerjägeri 31349**  
 (früher 51349)  
**Keine Wanze mehr**  
 Durch radikalstes Vertilgungssystem beseitigt jedes Ungeziefer restlos unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
 Breslau, Lehmgrabenstr. 3 • Telefon 313 49  
 Allerbilligste Preise  
 Besichtigung unverbindlich

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptredakteur: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: Hellmuth und Erich Schakty,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Aannahme:  
Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Oktober 1935

Nummer 19

## Heinrich Speyer I. A.

Von J. Heinemann.

„Am Neujahrstage wird niedergeschrieben und am Veröhnungstage wird es besiegelt, wer leben soll und wer sterben, — wer am Ziel und wer vor dem Ziele.“ So beteten wir am Veröhnungstage, auch in unserer Seminar-Synagoge. Und wir ahnten nicht, daß gleichzeitig, fern von uns, das Leben eines lieben und verehrten Kollegen, lange „vor dem Ziel“, sich seinem Ende zuneigte.

Ich kannte Heinrich Speyer seit 17 Jahren. Damals, noch als Student, übernahm er einige Stunden an der Schule in Frankfurt a. M., die ich leitete. Auch seinen Vater hatte ich gekannt. Er war Kultusbeamter der Frankfurter Gemeinde, die sich für ihr Ritualwesen besonders gewissenhafte und kenntnisreiche Kräfte zu sichern wußte. Obwohl neben ihm mehrere Geschwister heranwuchsen, schickte der Vater doch den begabten Sohn auf höhere Schulen. 1916 erwarb er das Reisezeugnis. Nun studierte er, nur in Frankfurt, vorwiegend bei Josef Horowitz.

In Horowitz fand Speyer mehr als einen Lehrer. Der große Orientalist wußte Hörern, die ihm willig folgten, nicht nur seine Liebe zum Orient und zur Wissenschaft mitzuteilen, sondern auch jedem die wissenschaftliche Aufgabe zuzuweisen, die ihm gemäß war. Ihm schien es dringend erforderlich, zwischen der Islamwissenschaft und dem rabbinischen Schrifttum, in welches er selbst gleichfalls eingeführt war, die Brücke zu schlagen. In Speyer, der von der Realschule der Frankfurter Religionsgesellschaft gute hebräische Kenntnisse mitgebracht und als Primaner und Student die reiche Gelegenheit zu jüdischer Fortbildung, die seine Vaterstadt bot, methodisch genutzt hatte, glaubte er den rechten Mann für die Lösung eines wichtigen Teilproblems dieses Grenzgebiets gefunden zu haben. — Die Frage, was Mohammed dem Judentum verdankt, hatte bereits Abraham Geiger behandelt. Aber namentlich die neuere Koranforschung, zumal Horowitz' eigene Untersuchungen, machte eine erneute Bearbeitung erforderlich. So regte Horowitz Speyer an, über die biblischen Erzählungen im Koran zu arbeiten und sie vor allem auf ihre jüdischen Quellen zu untersuchen. Den ersten Teil der Arbeit reichte Speyer als Dissertation ein. Ihrem Ausbau widmete er sich unablässig, zunächst einige Jahre (auf Horowitz' Empfehlung) als Mitarbeiter der Akademie für die Wissenschaft des Judentums, in deren „Korrespondenzblatt“ er 1923 einige Ergebnisse der Arbeit veröffentlichte, alsdann in der freien Zeit, die seine

Lehrämter ihm ließen. 1923/24 übernahm er die Leitung eines hebräischen Gymnasiums in Litauen, kehrte dann für kurze Zeit nach Frankfurt zurück und folgte 1925 einem Ruf an die jüdische höhere Schule in Breslau.

Hier hat er acht Jahre lang als Lehrer, vorübergehend auch als Leiter, gewirkt. Vor allem die begabten Schüler hatten ihm sehr viel zu verdanken. Er faßte sein Amt durchaus nicht, wie es sein Bildungsgang und sein vorwiegend philologisches Interesse nahegelegt hätte, nur von der sprachlichen Seite aus auf. Wohl wußte er den Schülern seine eigene Liebe für das Hebräische, die Sprache der Bibel wie die der Gegenwart, mitzuteilen und mit Hilfe hebräischer Fragen und Antworten den Unterricht höchst lebendig zu gestalten. Aber auch der Verpflichtung, heranwachsenden Menschen über die Nöte und Zweifel der Werdejahre hinwegzuhelfen, hat er gern und erfolgreich entsprochen. Wenn ein sehr großer Teil der Schüler der höheren Schule der jüdischen Ueberlieferung treu geliebt ist, so ist das wesentlich sein Verdienst.

Aber trotz dieser Erfolge fühlte er sich im Lehramt nicht wohl. Er hatte das Gefühl, durch den Unterricht zu sehr von seiner wissenschaftlichen Arbeit abgezogen zu werden, und das Bewußtsein, daß das Beste, was er hatte, die Vielseitigkeit seiner Kenntnisse und seine wissenschaftliche Methodik, im Schulunterricht nicht zur Geltung kam. Eine Privatdozentur in Frankfurt, die ihm Josef Horowitz nach Fertigstellung seiner großen Arbeit antrug, mußte er — aus finanziellen Gründen ausschlagen.

Da schied im Sommer 1933 Prof. Michael Guttmann aus dem Lehrkörper des Breslauer Seminars aus. Sein Amt als Seminar-Rabbiner übernahm der seitberige Dozent Dr. Rabin. Die von diesem abgehaltenen Vorlesungen über Bibelwissenschaft wurden im Winter 1933/34 Speyer übertragen, zunächst vertretungsweise. Aber sein Lehrerfolg war derart durchschlagend, daß das Seminar ihm zu Beginn des Sommersemesters eine volle Dozentur übertrug. Außer Bibelwissenschaft hatte er jüdische Geschichte des Altertums und auch orientalische Sprachen zu lehren, um den Studenten für die ihnen verfallenen Universitätsvorlesungen vollen Ersatz zu bieten.

Und hier, im akademischen Lehramt, kamen alle Vorzüge seiner wissenschaftlichen Ausbildung wie seines Wesens zur Geltung. Es gab keine orientalische Sprache, die er

nicht kannte; äthiopische Bibelübersetzungen, assyrische Keilschrifttexte, persische Religionsurkunden wußte er zur Erläuterung des Schrifttums und der Gedankenwelt des Judentums heranzuziehen. Er kannte die jüdischen Kommentare des Mittelalters (mit besonderem Interesse für den mystischen Einschlag in ihrem Denken), wie die neuere bibelwissenschaftliche Literatur. Aber auch die Philosophie der Gegenwart war ihm nicht fremd. Wenn er über Offenbarung sprach, so wußte er mit Hilfe neuerer weltanschaulicher Untersuchungen die grundsätzliche Stellungnahme des Judentums zu begründen. Durchweg hatten die Hörer das Gefühl: unser Lehrer schöpft aus dem Vollen und arbeitet auch da, wo er eigentümlich jüdische Positionen vertritt, mit rein wissenschaftlichen Methoden. Wenn er sich etwa mit der neueren Bibelkritik auseinandersetzte, so berief er sich auf Keilschrifttexte zum Beweise dafür, daß ein Wellhausen das Bild der Moseszeit zu primitiv gezeichnet hatte, andererseits auf methodische Bedenken, die bereits sein Lehrer Horowitz, der der Tradition viel ferner stand als Speyer, geltend gemacht hatte. Nicht jede Abweichung der neueren Wissenschaft von der jüdischen Ueberlieferung hat er grundsätzlich abgelehnt; manches schien ihm wissenschaftlich haltbar und auch mit einem Ueberlieferungstreuen Judentum vereinbar, dessen orthodoxer Akademiker-Organisation (WZ) er noch in Breslau angehört hat. Dann der Glaube an die Bibel als heilige Urkunde und als Grundlage unserer Lebensführung wurde nach seiner Auffassung durch diese Einschränkungen nicht gestört. Aber eben weil er der Wissenschaft da Recht gab, wo sie ihm Recht zu haben schien, hinterließ seine Absehnung der radikalen Kritik und des auf ihr aufgebauten Geschichtsbildes bei seinen Hörern eine tiefe Wirkung.

## Aus dem Leben der Jüdischen Schule Elternabend des Schulwerks am Rehdiogerplatz

Das Schulwerk am Rehdiogerplatz (Reformrealgymnasium und Volksschule) veranstaltete nach Beendigung der Sommerferien Elternversammlungen der einzelnen Klassen, an denen die Eltern einstimmig erklärten, daß sie gegen die Spaltung des Religionsunterrichtes sind, überhaupt jede Aenderung des Geistes der Schulleitung ablehnen.

Ferner fand am 12. September 1935 ein Elternabend im Großen Saal der Lessingloge statt, der trotz Ueberfüllung einen großen Teil der erschienenen Eltern nicht zu fassen vermochte.

Rabbiner Dr. Simonsohn begrüßte die Anwesenden und legte für die Eltern die vor der Frage der Ein- oder Umschulung ihrer Kinder stehen, noch einmal die Grundlagen und Berechtigungen unseres Schulwerks dar. Nach dem neuesten Erlaß des Herrn Reichskultusministers ist damit zu rechnen, daß in kurzer Zeit die völlige Trennung der arischen Schüler von den nichtarischen auch in der höheren Schule durchgeführt werden wird, so daß wir hier in Breslau besonders froh sein müssen, ein schon aufgebautes Schulwerk zu haben. Dieses Schulwerk umfaßt eine völlig ausgebaut und berechnete Volksschule, an der neben den planmäßigen Fächern und neben Hebräisch im Rahmen des gesetzlichen Zulässigen eine neue Fremdsprache, Werk- und Gartenbauunterricht gelehrt wird; und ein Reformrealgymnasium für Knaben und Mädchen, (das einzig berechnete im Osten), das eine Obersekunda hat und Ostern 1936 die Interprima eröffnen wird.

Nach der augenblicklichen Lage der Schulfrage kann man wohl mit einem Weiterbestand der jüdischen höheren Schulen rechnen, so daß wir hoffentlich in 2½ Jahren das Abitur werden abhalten können. Seit 2 Jahren aber kann unsere Anstalt bereits das Zeugnis der mittleren Reife mit der Verlesung nach Obersekunda verleihen, das auch für eine Reihe innerjüdischer Fortbildungsmöglichkeiten (z. B. das neu eröffnete Kindergärtnerinnenseminar in Berlin) benötigt wird. Die Aufnahme aus einer Volksschule ist nur nach Sexta möglich, nach höheren Klassen dürfen „geschützte“ Kinder (d. h. Frontkämpfer- und Ausländerkinder) in unbegrenzter Zahl aufgenommen werden, „ungeschützte“ Kinder dagegen nach Sexta nur in einer Prozentzahl (die das Oberpräsidium festlegt, und auf Grund deren im letzten Schuljahr 20 Kinder aufgenommen werden konnten),

Aber nicht nur am Seminar hat er lebend gewirkt. Weite Kreise unserer Gemeinde, insbesondere der Logen, aber auch die Besucher der Lehrgänge unserer Volkshochschule kannten ihn als einen Redner, der mit gründlichster Sachkunde eine Klarheit der Darstellung und eine zündende Beredsamkeit zu verbinden wußte, wie selten einer. Daneben hat er dem Vorstande der Gemeinde angehört, als Vertrauensmann des Misrachi; was er hier geleistet hat, entzieht sich freilich der Kenntnis seiner näheren Freunde.

Trotz dieser vielseitigen Arbeit schritt nunmehr auch die wissenschaftliche Tätigkeit rüstig fort. Das herrlichste Erlebnis des akademischen Lehrers, die gegenseitige Befruchtung der Arbeit am Schreibtisch und in lebendiger Aussprache mit jüngeren Fachgenossen, hat er in der kurzen Zeit seiner Dozentur in vollen Zügen genossen. Eine Beilage zum Jahresbericht unseres Seminars, die im Januar dieses Jahres erschien, behandelte ein bibelwissenschaftliches Thema (der Feiertag bei den Propheten) mit umfassender Sachkenntnis, philologischer Gewissenhaftigkeit und kulturgeschichtlicher Schulung. Gleichzeitig ermöglichte es ihm die bekannte Großzügigkeit des Breslauer Logenverbandes, den Druck seines — im Manuskript längst fertiggestellten — Buches über die biblischen Erzählungen im Koran zu beginnen. Ueber die Hälfte des umfangreichen Werkes ist bereits gesetzt. Noch in diesem Kalenderjahr hoffte er den Druck vollenden zu können.

Es war ihm nicht mehr vergönnt. Nicht einmal das 40. Lebensjahr hat er erreicht. Der wissenschaftlichen Welt werden seine Arbeiten, zumal sein großes Werk, seinen Namen erhalten. Aber auch in den Herzen aller derer, die den Lehrer und den gütigen, stets hilfsbereiten Menschen persönlich kannten, bleibt sein Andenken unvergessen.

nach höheren Klassen mit einem Besuch an den Herrn Minister. Diese Gesuche sind bis jetzt in jedem Falle genehmigt worden. Die Umstellung auf eine andere Fremdsprache, vor der die Eltern oft Furcht haben, macht erfahrungsgemäß keine Schwierigkeiten, da die nachzulernende Sprache in Sonderkursen im Verlauf einer nicht zu kurz bemessenen Zeit mühelos nachgelernt wird, häufig auch der Wunsch besteht, lieber eine moderne Sprache zu lernen, da diese eine spätere Auswanderung erleichtert.

Rabbiner Dr. Simonsohn wies dann noch auf die Neueinrichtungen hin, die die Schule in letzter Zeit geschaffen hat: den Leistungsunterricht für Schüler in Physik und Chemie, (wobei die Schüler selbständig an eigenen Geräten üben und nicht nur einen

### Mäntel · Kostüme · Kleider · Complots

Besonders chic und preiswert

# Louis Levy jr

Damen · Mäntel und · Kleider · Fabrik

Ring 39/40

Gegr. 1861

Albrechtstr. 3

einzelnen Versuch von Seiten des Lehrers sehen) und die muster-gültig eingerichteten Werkräume, in denen Papp- und Papierarbeiten, Holzbearbeitung und im kommenden Winter zum ersten Male Modellbau gelehrt wird.

Den ersten Teil der folgenden Schülervorführungen bestritt die Volksschule mit gymnastischen Übungen der ganz Kleinen, mit anspruchslösen, aus dem Unterricht herausgewachsenen Szenen in hebräischer, englischer und deutscher Sprache.

Die Verbundenheit unserer Schule mit den Jugendbünden kam dann in dem Referat zum Ausdruck, das Dr. Golinski, einer der jüngsten Lehrer unserer Anstalt, der selber Führer in einem Bund ist,

über das Thema „Elternhaus — Bund — Schule“ hielt, und in dem er auf die vielen Probleme hinwies, die sich aus dieser Fragestellung ergeben, und über die unsere Eltern, deren Kinder einen wichtigen Teil ihres Lebens im Bund verbringen, heute mehr denn je Bescheid wissen müssen.

Am zweiten Teil des Abends kam das Gymnasium zu Wort mit einem französischen, selbst verfaßten Theaterstück der Quinta und

einem hebräischen Stück „Abraham und die Götzen“ der Untertertia. — Umrahmt wurde der ganze Abend von Darbietungen des Schulchors und des Schulorchesters (das eine Händelsuite spielte, die von unserem neuen akad. Musiklehrer Werner selbst für Streichinstrumente, Flöten und Klavier zusammengestellt und gefest war. Alles in allem ein vielversprechender Anfang!

## Versammlung der Zionistischen Vereinigung, Breslau

Die Zionistische Vereinigung Breslau hielt am 25. September im großen Saal der Lessingloge eine Versammlung ab, in welcher Dr. Hans Friedenthal-Berlin über das Thema „Nach dem 19. Korarich — Vor neuen Aufgaben“ sprach.

Einleitend wies der Versammlungsleiter Rechtsanwalt Dr. Lur auf die programmatische Erklärung der Reichsvertretung hin und skizzierte die dadurch im Leben der jüdischen Gemeinden entstandene Lage, um dann dem Referenten das Wort zu erteilen.

Dr. Friedenthal war zunächst einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Judenheit in Deutschland in den letzten Jahrzehnten. Die Angriffe gegen die Emanzipation richteten sich nicht gegen diese selbst, sondern gegen die beklagenswerte Entscheidung, die sie für das Leben der Juden in Deutschland vielfach mit sich gebracht habe. Auf dem Kongress habe die Exekutive der Jewish Agency über manche erfreuliche Erfolge berichten können, über die Konsolidierung der Finanzen, über die Anleihe, die zeigte, daß die große nüchtern rechnende Finanzwelt das Palästina-Werk als kreditwürdig ansehe, über die Fortschritte in der Landwirtschaft, die rentabel geworden sei und es sicherlich bleiben werde, solange die Einwanderung anhalte, über die neuen Kolonisationswerke im Wadi

**Mäntel  
Kleider  
Hüte**

für Damen  
und Kinder

in großer Auswahl, modischen  
Formen, zu niedrigen Preisen

**Centawer**  
BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Chawarith, über die Huleb-Konzession, deren Ausnutzung freilich durch die gewaltigen Kosten der Sanierung erschwert werde; weiter konnte die Exekutive auf das große Werk der Jugend-Allijah sowie die Prosperity hinweisen, nicht ohne bei der steigenden Orangen-Produktion der Möglichkeit zukünftiger Absatzmöglichkeiten zu gedenken, zu deren Behebung, wie Dr. Friedenthal darlegte, gerade die Juden der Diaspora viel beitragen könnten.

Der Redner erwähnte weiter die überraschenden Fortschritte in der Wasserversorgung und die beginnende Besiedlung des Südens Judas, des Negev. In Palästina gebe man der Hoffnung Raum, daß in nicht allzu ferner Zukunft auch in Transjordanien jüdische Siedlungstätigkeit möglich sein werde. Daganiah, erbaut durch den Opfermut aus Rußland kommender Cholim, liege bereits östlich des Jordan. Die Wiederwahl Dr. Weizmanns zum Präsidenten der zionistischen Organisation sei eine Bürgschaft für die weitere tatkräftige und sachkundige Fortführung des Aufbauwerks.

Dr. Friedenthal ging dann auf die Bedeutung ein, welche das Aufbauwerk für die Juden in Deutschland habe und erklärte, man hoffe, dazu zu gelangen, jährlich 15 000 Menschen von Deutschland nach Palästina überführen zu können. Aber das jüdische Nationalheim könne nur errichtet werden von Menschen, welche um der Idee willen daran arbeiteten nicht um der Erlöse und des Wohllebens willen. Das frühere Idol des sozialen Aufstiegs müßte dem Ideal der Harmonie im Dienste des Judentums und des jüdischen Volkes weichen.

## Die Meldepflicht beim Reichsverband jüdischer Kulturbünde

Der „Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland teilt mit: Um Mißverständnissen vorzubeugen, werden nochmals alle reproduktiv-ausübenden Künstler ersucht, sich unverzüglich beim Reichsverband als aktive Mitglieder zu melden, soweit sie dies noch nicht getan haben. Die Frist, die am 30. 9. 35 abgelaufen war, ist nochmals bis einschließlich 15. 10. 35 verlängert worden. Jüdische Künstler, die im Rahmen der Kulturbünde oder der angeschlossenen Vereinigungen und überhaupt im jüdischen Rahmen aufzutreten gedenken,

müssen im Besitz einer Ausweiskarte des Reichsverbandes sein, um ihrem Beruf nachgehen zu können. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß diese Ausweiskarte lediglich die Berechtigung zum Auftreten verleiht, nicht aber ein Recht auf Beschäftigung bietet. Die Anmeldung wird erbeten von: a) Solisten: Schauspieler, Sängern (Oper und Konzert), Instrumentalsolisten, Vortragenden, Rezitatoren, Tänzern, Kabarettisten; b) Orchester- und Ensemble-Musikern, Chorleitern.

Dieserjenige Künstler, die sich bereits als aktive Mitglieder beim Reichsverband angemeldet haben, werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Ueberwindung der provisorischen Mitgliedsausweise im Laufe der nächsten Tage erfolgt, daß jedoch Mahnungen und Anfragen keinerlei Verschleimung herbeiführen können. Es wird daher erbeten, von allen persönlichen und schriftlichen Nachfragen vorerst abzusehen, und lediglich die Meldung zu vollziehen, bzw. die Zusendung der Mitgliedskarte abzuwarten.

Die Adresse des Reichsverbandes jüdischer Kulturbünde ist: Berlin SW. 19, Kommandantenstraße 57.

## Vorsicht bei Auswanderungsplänen

Die Pressestelle des Hilfsvereins der Juden in Deutschland teilt mit:

Zur Zeit wird in Berlin und im Reich Propaganda für Auswanderung und Niederlassung in verschiedenen überseeischen Ländern gemacht. Es werden in Publikationen und Versammlungen gewisse Projekte der Öffentlichkeit unterbreitet, die der notwendigen Grundlagen entbehren.

Es liegt im Interesse Auswanderungs- und Siedlungswilliger, sich bei uns, dem Zentralbüro für jüdische Auswanderungsangelegenheiten, das vom Reichswanderungsamt als gemeinnützige Auskunftsstelle für jüdische Durch- und Auswanderung anerkannt ist, jeweils zu informieren, damit Fehlwanderungen vermieden werden, die sich verhängnisvoll auswirken können. Adresse des Hilfsvereins der Juden in Deutschland: Berlin W. 35, Steglitzer Straße 9.

## Jugendliche Sukoth-Gäste in Breslau

Dem Beispiel anderer Gemeindeverbände folgend, hatte der Verband der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien etwa 40 Kinder der von ihm betreuten Kleingemeinden Mittel- und Niederschlesiens zu den Sukoth-Feiern vom 11. bis 13. Oktober nach Breslau eingeladen. Die Kinder waren in Breslauer Familien untergebracht.

## B. Aronowicz

Herren-Moden nach Maß / Eigenes Stofflager  
Nikolaistraße 53, II. Tel. 554 98

Die von der Buchdlig. Lichtenstein angefordigten Joseph und Boris Schwarz-Konzerte am 7. Nov., 5. Dez. u. 9. Jan. (Donnerstage) finden beim Breslauer Publikum lebhafteste Beachtung. Die Künstler werden bei diesen drei Konzerten sämtliche Violin-Sonaten von Beethoven zum Vortrag bringen. Mit diesem Repertoire haben Vater und Sohn nicht nur in Deutschland, sondern auch in England, Frankreich, Italien und der Schweiz einen ungeheuren Erfolg zu verzeichnen gehabt. So schreibt „Meifagger“ in Rom: „Der herrliche Geiger Boris Schwarz und der wunderbare Pianist Joseph Schwarz ergänzen sich in ganz erstaunlicher und außergewöhnlicher Harmonie. Aufrichtiger Enthusiasmus, stürmische Ovationen“. Die „Morningpost“ in London schreibt von dem „bewundernswerten Zusammenspiel“, während der „Courrier music“ Paris, besonders das vollkommene Ensemble hervorhebt. Karten für Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes Breslau, des Jüdischen Musikvereins Breslau und Mitglieder eines anderen Jüdischen Kulturbundes, welche sich durch Lichtbild ausweisen, sowohl einzeln als auch im Abonnement für alle drei Konzerte bei den Buchhandlungen Lichtenstein, Brandeis und Horwitz.

Konzert Hermann Schey. Für das 2. Hauskonzert bei Josef Wagner, das am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. November stattfindet, wurde der ausgezeichnete Baritonist Hermann Schey gewonnen. Schey ist ein Künstler von internationalem Ruf, der auf seinen lehrjährligen, europäischen Tourneen überall begeistert gefeiert wurde, und vor allem uns Breslauern schon längst kein Unbekannter mehr ist. Er bringt neben einigen Schubert- und Wolfliedern mehrere Lieder des Breslauer jüdischen Komponisten Eugen Gottschalk zum Vortrag. Josef Wagner hat die Begleitung übernommen und spielt außerdem eine Reihe klassischer Klavierwerke, z. B. das B-Dur-Impromptu von Schubert, das Scherzo e-moll und Rondo capriccioso von Mendelssohn sowie eine Konzertetüde von Liszt. Karten nur für Kulturbund- und Musikvereinsmitglieder (Lichtbildausweis).

### Beschäftigen Sie Berufsmusiker!

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen schreibt uns:

Die jüdischen Berufsmusiker in Breslau haben sehr schwer um ihre Existenz zu kämpfen. Um so mehr ist es Pflicht aller jüdischen Organisationen und jüdischen Privatpersonen, im Bedarfsfälle auch jüdische Berufsmusiker zu beschäftigen und sie ausschließlich bei uns in der Zeit von 15-18 Uhr, Tel. 268 63, anzufordern. Mit Rücksicht auf die beginnende Herbst- und Winterzeit nehmen wir an, daß bei den Organisationen Bedarf an Musikern ist, während ja die Beschäftigungsmöglichkeit durch Privatpersonen ausschließlich von Familienfehlzeiten laufend vorhanden ist.

### Jüdische Hausangestellte gesucht!

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen schreibt uns:

Bei dem jetzt sich zeigenden erheblichen Bedarf an jüdischen Hausangestellten bitten wir alle jüdischen Mädchen, die Hausarbeit verstehen oder leisten wollen, sich unverzüglich bei uns, Schweidnitzer Stadtgraben 28, vormittags in der Zeit von 10-12 Uhr, zu melden. Es besteht eine erhebliche Nachfrage nach Hauspersonal!

### Jüdisches Lehrhaus - Breslau

(Freie Jüdische Volkshochschule)

33. Halbjahr - November-Dezember 1935. Eröffnung Sonntag, den 3. November, vorm. 11 Uhr, Agnesstraße 5, I. Stod. Vortrag von Frau Dr. Selma Täubler-Stern-Hidelberg: „Das Judenproblem im Wandel der geschichtlichen Erscheinungen“.

Vorlesungs-Verzeichnis: I. Jüdisch-wissenschaftliche Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften: 1. „Die Bibel als Quelle jüdischer Geschichte“; Gem. Rabb. Dr. Herm. Vogelstein. 2. „Die Bibel als Grundlage jüdischer Weltanschauung“, Doz. Dr. Albert Lewkowitz. Mittwoch 8-9 Uhr. 3. „Einführung in das Religionsgesetz“ (Auswahl aus dem Schülchan Aruch), Dozent Dr. Israel Rabin. Donnerstag 8-9 Uhr. 4. „Franz Rosenzweig, Leben und Werk“, Frau Dr. phil. Else Meidner. Montag 8-9 Uhr. 5. „Jüdische Geschichte. Von den Anfängen der Juden in Deutschland bis zum Ausgang des Mittelalters“. Stud. Rat a. D. Dr. Willy Cohn. Montag 8-9 Uhr. - II. Allgemeine Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Das naturwissenschaftliche Weltbild im Wandel der Zeiten“, Frau Stud. Rätin i. R. Rose Bluhm. Dienstag 8-9 Uhr. 2. „Philosophische Arbeitsgemeinschaft für fortgeschrittene Jugendliche“, Studienrat i. R. Alfred Cohn. Montag 7-8 Uhr. - III. Musikwissenschaftliche Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Die Kunst des richtigen Sprechens und Singens“. Mit praktischen Beispielen und Schallplatten Fräulein Elfride Köber. Dienstag 7-8 Uhr. 2. „Geschichte der jüdischen Volksmusik“, Dr. Erich Werner. Donnerstag 7-8 Uhr. 3. „Sing-Gemeinschaft“. (Offenes Singen). Dr. Berthold Heinrich. Mittwoch 7-8 Uhr.

Das bekannte Restaurant Schweidnitzer Stadtgraben 9, I. (früher Kornhauser) wurde von Herrn Glogowski, dem von seiner Tätigkeit als Dekonom der Lessingloge ein guter Ruf vorangeht, übernommen. Das Restaurant steht unter Aufsicht des hiesigen Rabinats und des Hamburger Vereins ritueller Speisehäuser.

Eine Simchas-Thauro-Feier veranstaltet am 19. Oktober, 20 Uhr, im Vereinshaus Kürassierstraße der Bund jüdischer Freunde. Mitwirkende sind Hanni Gots, Hirsch Friedmann und der Soloclist Hans Cohn.

## NACH PALÄSTINA

Der neue regelmäßige Schnelldienst

### Triest-Haifa

mit dem modernen 10000-Tons-Einklassendampfer  
**TEL-AVIV**

Nur eine Klasse von höchstem Komfort; fließendes Wasser, kalt und warm, in jeder Kabine. Große, schöne Gesellschaftsräume, Sportdeck, Schwimmbassin usw. Alle Bequemlichkeiten an Bord. Erstklassige rituelle Verpflegung.

Nächste Abfahrten:

	Ab Triest	Ab Haifa
D. Tel-Aviv . . . . .	25. Okt. 12 Uhr	1. Nov. 15 Uhr
D. Tel-Aviv . . . . .	8. Nov. 12 Uhr	15. Nov. 15 Uhr
D. Tel-Aviv . . . . .	22. Nov. 12 Uhr	29. Nov. 15 Uhr
D. Tel-Aviv . . . . .	6. Dez. 12 Uhr	13. Dez. 15 Uhr

Fahrpreise:

Einzelreise . . . . .	ab RM. 140,-
Min- und Rückreise . . . . .	ab RM. 260,-

Prospekte und weitere Auskünfte durch die Generalagentur für Deutschland: **Daniel Milberg, Hamburg 1.**

Generalvertretung für Schlesien:

**Walter Joel, Breslau 13**

Kaiser Wilhelmstr. 17. Tel. 584 15



## Palestine Shipping Co. Ltd.

### HAIFA

Vor der Berufswahl Eurer Kinder bedienen Sie sich rechtzeitig der Berufsberatung des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen. Tel. 268 63, Schweidn. Stadtgr. 28

## Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

## Adolf Imbach & Co.

Bahnamtliche Spediteure

Telef. 55441/43

## Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.  
Junkernstraße 21 • Telefon 27093

## Krankenflegeartikel

(auch leihweise)

**Gummirümpfe - Leibbinden  
Bruchbänder - Senkfußeinlagen**

Fachmännische Bedienung, mäßige Preise

## Wirtschafts-

schürzen ab 2.65

Träger-

schürzen ab 1.75

Gr. Auswahl b.

Selbstersteller

**Gebr. Glaser**  
Karlstraße 44

## Witwe

Jüdin, Ende 50, ang. Ausb., eig. Heim, etw. Vermög., w. Herrentbek. zwecks Heirat. Off. u. E 8 Exp. d. Bl.

## Grete Leser

Gelegenheitsgedichte  
Augustastraße 37  
Telefon 56 139

## Vogelfutter

Pfd. 25 Pfg.  
**Auerbach & Co.**  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6. a. Sonnenpl.

## Hausverwaltungen

Übernimmt gewissenh.  
**Gerhard Cohn**  
Gutenbergstr. 27 • Tel. 835 32

## Jüdischer Schulverein, Rehdigerplatz 3

## Bastelkurse für Erwachsene

- 1. Die Kurse in der Metallwerkstatt finden statt am Montag
  - „ Mittwoch
  - „ Donnerstag
- von 8-10 Uhr abends

Der Preis beträgt für den Kursus an einem Wochenabend 4 RM pro Monat. Anmeldungen können jederzeit an den Kursabenden bei d. Kursusleiter, Herrn Mnoske, erfolgen.

- 2. Interessenten f. Kurse in der Holzbearbeitung wollen sich schriftlich beim Sekretariat des Schulvereins melden.



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Einer der Besten ist von uns gegangen.  
Am Jom Kippur hat Gott unseren Freund, den  
Dozenten am Jüdisch-theologischen Seminar

### Dr. Heinrich Speyer

in der Blüte seiner Mannesjahre von hinnen abgerufen.  
Was er der Wissenschaft gewesen ist, was sie durch  
seinen Heimgang verloren hat, sagt sie uns selbst in diesen  
Blättern durch die Feder eines Berufenen.

Wir aber klagen um den einzigartigen Menschen, der  
uns entrisen ist.

Er war ein wahrer Führer und Bildner der Jugend,  
der er aus der Fülle seines Wissens und Erlebens unend-  
lich viel zu geben, die er durch eine natürliche, aus reinsten  
Quellen fließende Beredsamkeit zu packen und fortzureißen  
wusste, deren Herzen er sich durch seine unbedingte Ehrlich-  
keit, Lauterkeit und Schlichtheit zu eigen gewann.

Er war ein Lehrer und Führer im Judentum, der, selbst  
fest und gläubig in Religionsgesetz und heiliger Ueber-  
lieferung wurzelnd, doch das reifste und liebevollste Ver-  
ständnis für jede ehrlich errungene und auf reiner Ueber-  
zeugung beruhende Meinung eines anderen aufbrachte. Den  
freien Kampf der Geister liebte er, Parteilhaber und  
Brudergeizhals aber war ihm in tiefster Seele zuwider.

So hat er auch in unserer Gemeinde-Verwaltung ge-  
wirkt. Seit August 1933 Mitglied des Vorstandes, hat er,  
so oft er das Wort ergriff, seine tiefgründige Sachkunde  
und die ganze Klugheit, Klarheit und Ueberlegenheit seines  
Wesens in den Dienst des Friedens gestellt. Was er sagte,  
war immer vom Ganzen her gesehen und strebte zum  
Ganzen. Die Einheit des Judentums, die er über alle  
Gegensätze hinweg mit glühender Seele ersehnte und er-  
strebte, in ihm war sie zur Wirklichkeit geworden.

Von so manchem heißt es: er hatte wohl Gegner,  
aber keinen Feind. Heinrich Speyer aber hatte nicht  
einmal Gegner. Denn wer ihn kannte, mußte ihn lieben.

Niemals waren uns Menschen wie er nötiger als  
heute, niemals konnten wir sie weniger entbehren. Die  
Lücke, die sein Scheiden gerissen, wird sich sehr schwer  
schließen. Wir wollen bemüht sein, ihm nachzueifern.

Breslau, den 8. Oktober 1935.

**Vorstand und Gemeindevertretung  
der Synagogengemeinde zu Breslau**

### Auslegung der Wahlliste

Die Wahlliste für die am 15. Dezember 1935 stattfindende  
Wahl der Gemeindevertreter liegt vom 15. Oktober bis 5. November  
1935 in unserem Büro, Wallstraße 9, wochentäglich außer Sonnabend  
von 9-13 Uhr zur öffentlichen Einsicht aus. Während der Aus-  
legungszeit kann jedes Gemeindeglied gegen die Richtigkeit der  
Wahlliste Einspruch beim Vorstände einlegen. Ueber die Einsprüche ist  
binnen zwei Wochen zu entscheiden.

Die Auslegung der Wahlliste und die Einspruchsfrist sind bereits  
öffentlich bekanntgemacht worden.

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

### Bestimmungen

#### für den Gottesdienst am Simchas-Thora-Feste, Sonnabend, den 19. Oktober 1935, 17.30 Uhr

Um der gefährlichen Ueberfüllung früherer Jahre vorzubeugen,  
bestimmen wir hiermit für den Gottesdienst am Simchas-Thora-Feste:

1. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt in das Gotteshaus.
2. Beim Anzuge müssen die Kinder allein gehen; Begleitpersonen werden nicht zugelassen.
3. Es soll tünlichst nicht mehr als eine erwachsene Person in den Tempel begleiten. Sobald der untere Raum gefüllt ist, müssen Kinder und Erwachsene sich auf die Empore begeben.
4. Bei der Neuen Synagoge wird nur der Eingang durch den Garten am Schweidnitzer Stadtgraben geöffnet und zwar eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes, also um 17 Uhr.
5. Das Mitbringen von Fähnchen in die Gemeindegynagogen ist nicht gestattet.

Breslau, im Oktober 1935.

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

### Mädchenkonfirmation (Unterricht)

Der Unterricht beginnt am 21. Oktober. Anmel-  
dungen erbitte ich in meiner Sprechstunde. Vogelstein.

### Religions-Unterrichtsanstalt 2

Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, 21. Oktober 1935,  
15¼ Uhr. Anmeldungen für alle Klassen werden zu diesem Zeitpunkt  
in meinem Amtszimmer, Anger 8 I, entgegengenommen. Für ältere  
Schüler (innen), auch für Schülertklassene können Kurse für Anfänger  
im Hebräischen und für Fortgeschrittene eingerichtet werden. Eine  
Zweiganstalt befindet sich Nordstraße 57/59.

Rabbiner Dr. Sanger.

## MICHAEL KALISKI

Baugeschäft — Bautischlerei — Möbelfabrik  
Fröbelstr. 10, Telefon 825 57/58

### Neu- und Umbauten

Fassadenabputz — Schwammabeseitigung  
Treppen- und Fußbodenreparaturen

### Tischlerarbeiten Fenster u.

Türen-, Laden- und Wohnungseinrichtungen  
Schaufensteranlagen

**Einzelmöbel — Qualitätsarbeit**

Gegründet 1899 — Beste Referenzen

### Genossenschaftsbank

#### Iwria Breslau

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

#### BRESLAU 2

Gartenstraße 64

Fernsprech-Anschluß 241/21

Ausführung aller Bankgeschäfte

An- und Verkauf von Effekten, Serien und Devisen.

Les das „Jüdische Gemeindeblatt“

### Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken  
zeigt eine

#### überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue  
Adresse:

### S. Brandt & Co.

nur Gartenstraße 87

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir  
Ihnen stets das Neueste nach persönlichem  
Geschmack in jeder gewünschten Preislage

## HUT-

## ROSENTHAL

BLÜCHERPLATZ 5

NEUE SCHWEIDNITZER STR. 5a

Für 1 Mk.

wird

1 Anzug

oder

Mantel

gesäubert, gebügelt

Reparaturen

sauber und billig

**Presto**

Gartenstr. 21

Tel. 25679, Abholung

und Zustellung frei.

In jede jüdische

Familie gehört das

Jüd. Gemeindeblatt

**Neumann**  
CORSET  
seit 1878 einziglicher

CORSETS

WASCHE

STRUMPF

„WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

Reinerz

**Kurpension**

Margaretha

Arzt I. H. Tel. 272

Vorzügl. Pension

anbiete Ehepaaren

u. Alleinstehenden

ev. m. Leerräumen.

Ang. u. V R 830 an

d. Geschäftsst. d. Bl.

Bekannt guter

**Privat-**

**Mittagstisch**

auch außer Haus.

Viktoria's 7. 56 l. rechts

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge	
14./17. Oktober	17.—20. Tischri	תול דמשה	morgens 6.15, abends 17	morgens 7, abends 17.15; III. B. M. 23,33—44	
18. Oktober	21. Tischri	דושטא רבה	morgens 6, abends 17	morgens 6.45; III. B. M. 23,33—44	
18./19. Oktober	22. Tischri	שמיני עצרת	Freitag Abend 17 morgens 6.30, 7.30 u. 10.15*; Predigt u. Seelengedenkfeier 9 u. 11* Mincha u. Vorabend 17, (Ausg. 17,33) * Beginn mit Hallel	Festgottesdienst (Schlußfest) abends 17, vormittags 9; Predigt und Seelengedenkfeier 10; 1.) V. B. M. 10.12—11.21, 2. V. B. M. 28.2—6; I. Könige 8.54, Mincha 16.45 (Simchat Thora) abends 17.30* (Predigt), Vormittag 9, Predigt 10; Festauszug 17.30 1.) V. B. M. 33.1—34.12, 2. I. B. M. 1.1—2.3, 3. V. B. M. 4.2—4; Josua 1,1	
19./20. Oktober	23. Tischri	שמחת תורה	morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10, Schluß 17.31		
21.—25. Oktober	24.—28. Tischri		morgens 6.30, abends 16.45	morgens 7, abends 17	
25./26. Oktober	29. Tischri	כראשית	Freitag Abend 16.45 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Neumondweihe 10.15, Schluß 17.20 Haftara יאמר לו ידנתן מחר חדש	Freitag abends 16.45 vormittags 9.15, Neumondweihe 9.45, Sabbathausgang 17.20 I. B. M. 4.1—6.8; I. Sam. 20,18	
27. Oktober	30. Tischri				
28. Oktober	1. Marcheschw.	ראש חודש	morgens 6.30, abends 16.30	morgens 7, abends 17 (Lehrvortrag).	
29. Okt. bis 1. Nov.	2.—5. Marcheschw.			morgens 7, abends 16.45	
2. November	6. Marcheschw.	נח מברכינ כהני	Freitag Abend 16.30 morgens 6.30, 8.45; Schrifterklärung 10, Schluß 17.8 Haftara דני שקיה	Freitag Abend 16.45 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 17.10 I. B. M. 10.1—11.32; Jesaja 54,1	
3.—8. November	7.—12. Marcheschw.		morgens 6.30, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.30	

\* Das Mitbringen von Fahnen in die Gemeinde-Synagogen am Simchat-Thora-Abend ist nicht gestattet.

Neue Synagoge: Vom 27. Oktober ab findet an jedem Sonntag um 17 Uhr Gottesdienst mit Lehrvortrag in der Hauptsynagoge statt.

**Kohlen-Goldmann**  
 Tauentzienplatz 6 / Fernsp. 558 51  
**Koks, Kohle, Briketts, Holz**

**Dem Reichsverband Jüd. Kulturbünde angeschlossen**  
 Montag, 4. und Dienstag, 5. November  
 20 Uhr  
**2. Hauskonzert von Josef Wagner, Ring 6**  
**Lieder- und Klavierabend**  
**Hermann Schey \* Josef Wagner**

Lieder von Schubert, Hugo Wolf, Eugen Gottschalk, Klavierwerke von Mozart, Schubert, Mendelssohn, Liszt)  
 Karten für Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes Breslau und für Mitglieder eines anderen jüdischen Kulturbundes, welche sich durch Lichtbild ausweisen, für 2.—Mk. und 1.50 Mk. Bücher-Diele und Abendkasse. (Tel. Anm. 45120). Bei Abonnement Preisermäßigung: Näheres Bücherdiele.

**Jüdisch konservativer Gemeindeverein**  
 Sonntag, d. 3. November 1935, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
 Lessing-Loge, großer Saal  
 Vortrag des Universitätsprofessors Dr. med. Bruno Kisch aus Köln:  
**„Gottesglaube und Naturwissenschaft“.**  
 Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen. Jugendliche sind willkommen.

**Egmont Pollak** Pianist, Konzertbegl. u. fr. langjähr. Musikkritiker an der Bresl. Zeitung  
 lebt noch und erwartet bei durchaus zeitgemäßem Honorar Schüler:  
 a) für **Klavierspiel** (auch Anfänger). Individuelle Ausbildung für Haus und Beruf.  
 b) für **Korrepetition** (kunstl. Gesangs- und Vortragsgestaltung für Konzert und Haus.  
 Auf Wunsch Probelektion Opitzstraße 37

**Handarbeitsjacken u. Pullover**  
 für Herbst und Winter in eleganter Ausführung  
**Marfl Grünberg**  
 Schwerinstraße 64, II.

**Wir legen Ihre Lichtleitung**



und ändern Ihre unmodernen Lampen.  
 Lassen Sie sich von uns beraten.

**BBI**  
 Breslau, A. Taschenstr. 3-6  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 3  
 Fernruf 534 86

**Jüdischer Kulturbund Breslau**  
 Mittwoch, d. 23. Oktober 35, 20.15 Uhr Freundesaal  
**VORTRAG**  
**Dr. Arthur Eloesser, Berlin**  
 über Franz Werfels Bibeldrama  
**„Weg der Verheißung“**  
 Preise 0.80 RM und 0.50 RM  
 Vorverkauf nur an Mitgl. des Jüd. Kulturbundes Breslau in der Geschäftsstelle Neue Graupenstraße 3-4 (Haus der Ges. der Freunde), Montag bis Freitag 11-1 und 5-7 Uhr

**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**  
 im Jüdischen Kulturbund Breslau  
 Sonntag, den 27. Oktober 1935, vorm. 11 Uhr  
 im Liebich-Theater, Gartenstraße 53  
**2. Abonnements-Konzert**  
**Galimir-Quartett**  
 aus Wien  
 Mitwirkend: **Ruth Hennig** (Gesang)  
 Streichquartette von Brahms, Schubert, Respighi  
 Eintrittskarten nur für Mitglieder des Jüdischen Musikvereins bzw. Jüdischen Kulturbundes in der Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

**Grete Bial**  
 Goethestraße 15  
 Telefon 855 78  
 Sprechstunde 16—19  
**Sterbegeldversicherung**  
 für jeden unerlässlich — für jeden erschwinglich  
**Krankenversicherung**

**Joseph Schwarz**  
 Klavier  
 Abonnement: 6.—, 4.50, 3.— u. 1.50 Mk.  
 Einzelkart. f. Mitgl. des Jüd. Kul. urbund. Breslau, des Jüd. Musikvereins Breslau u. f. Mitglied. eines and. jüd. Kulturbundes, welche sich durch Lichtbild ausweisen, für 3.—, 2.25, 1.50, Stehplatz 0.75 Mk. gegen Lichtbildausweis bei Brandeis, Karlstr. 7, Horwitz, Karlspl. 3, Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39

Buchhdl. Frieda Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39, i. Reichsverb. jüd. Kul. urbünde in Deutschland  
**Großer Lessingsaal, Agnesstr. 5**  
 3 Beethoven-Abende  
 sämtliche Violin-Sonaten  
 7. Nov., 5. Dez., 9. Jan. (Donne stage)

**Boris Schwarz**  
 Violine

**Lehrvorträge in der Neuen Synagoge**

Vom 27. Oktober ab findet an jedem Sonntag nachmittags, 17 Uhr, in der Hauptsynagoge Gottesdienst statt, in dem ein Lehrvortrag gehalten wird. Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein wird sprechen: „Aus Geschichte und Weistum des Judentums der alten Zeit“, Rabbiner Dr. Sanger: „Jüdische Persönlichkeiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert.“

**Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde** sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Zu vermieten:**

Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.  
do. etwa 770 qm Bodenträume.  
do. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).  
Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9, Tel. 216 11 und 12.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Zur Beachtung**

Wir weisen darauf hin, daß von uns aus nur für Hilfe und Aufbau — Blaue Beitragskarte — gesammelt wird. Unsere Sammler besitzen einen Ausweis, den sie auf Wunsch vorlegen.  
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

**Seminar-Synagoge**

19. Oktober 1935 (Schemini Azereth): Gottesdienst 9 Uhr. — Predigt: Seminarlektor Prof. Dr. Heinemann, 9.45 Uhr

**Trauungen**

- 27. 10., 12 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Henny Schottlander, Opitzstr. 3 mit Herrn Erich Hannach, Opitzstraße 16
- 30. 10., 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Ilse Schönwald, Gartenstraße 47 mit Herrn Dr. Ernst Witt, Tilsit.

**Konfirmationen**

**Barmizwah: Alte Synagoge**

- 26. 10. Walter Pogorzelski, Sohn des verstorb. Herrn Erich Pogorzelski f. A. und der Frau Else, geb. Cohn, Neustädtel, hier Gräbischer Straße 61/63
- 30. 11. Gerhard Holzer, Sohn des Herrn Lazar Holzer und der Frau Bella, geb. Freund, Breitestraße 23/24
- 30. 11. Walter Schlamm, Sohn des Herrn Leopold Schlamm und der Frau Marta, geb. Heinrich, Dessauer Str. 10 11.

- 14. 12. Dawid Joffe, Sohn des Herrn Abel-Joffe und der Frau Frieda, geb. Schmidt, Wallstraße 31
- 21. 12. Lothar Markt, Sohn des Herrn Erich Markt und der Frau Emma, geb. Jacoby, Sonnenstraße 13
- 21. 12. Günter Klaus Weber, Sohn des Herrn Otto Weber und der Frau Edith, geb. Deutsch, Viktoriastraße 114 III.
- 28. 12. Heinz Joachimowicz, Sohn des verstorbenen Herrn Samuel Joachimowicz f. A. und der Frau Pauline, geb. Scheliga, Dossauerstraße 4
- 28. 12. Josef Bendix, Sohn des Herrn Siegfried Bendix und der Frau Ernestine, geb. Friedmann, Feldstraße 50

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Masfir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Barmizwah: Neue Synagoge**

- 12. 10. Gerhart Cohn, Sohn des Herrn Dr. Rudolf Cohn und der Frau Käthe geb. Levy, Frobenstraße 3
- 12. 10. Heinz Garmann, Sohn des Herrn Alfred Garmann und der Frau Martha, geb. Flechtner, Alexanderstraße 12
- 12. 10. Werner Peris, Sohn des Herrn Felix Peris und der Frau Else geb. Durra, Lothringer Straße 3
- 12. 10. Oskar Rothholz, Sohn des Herrn Heimann Rothholz und der Frau Rachel, geb. Schwerfenser, Höfchenstraße 63, Wohnung Moritzstraße 33
- 13. 10. Herbert Benjamin, Sohn des Herrn Georg Benjamin und der Frau Steffi geb. Liro, Zimpel, Möwenweg 83
- 13. 10. Arnold Nagolsky, Sohn des Herrn Hugo Nagolsky und der Frau Lucie geb. Julius, Kopischstraße 65
- 13. 10. Julius Schüftan, Sohn der Frau Hulda Schüftan, geb. Breslauer, Siebenhufener Straße 26
- 13. 10. Heinz Swarzenski, Sohn des Herrn Max Swarzenski und der Frau Alice, geb. Jacobowski, Charlottenstraße 46/48
- 2. 11. Konrad Latte, Sohn des Herrn Dr. Manfred Latte und der Frau Margarete, geb. Klumberg, Parkstraße 36
- 2. 11. Rudolf Rothholz, Sohn des verst. Herrn Georg Rothholz und der Frau Sylvia, geb. Schindler, Schloßstraße 5
- 9. 11. Albert Heinrich, Sohn des Herrn Ludwig Heinrich und der Frau Hilde, geb. Wagner, Schwerinstraße 48
- 16. 11. Rudolf Stern, Sohn des Herrn Dr. Alfred Stern und der Frau Eva, geb. Bielschowsky, Eichendorffstraße 67
- 23. 11. Ernst Ludwig Biberstein, Sohn des Herrn Prof. Dr. Hans Biberstein und der Frau Dr. Erna, geb. Stein, Kaiser-Wilhelm-Straße 80
- 23. 11. Hans Goldmann, Sohn des Herrn Erich Goldmann und der Frau Heddy, geb. Salomon, Goethestraße 50
- 30. 11. Hans Joachim Gumpert, Sohn des Herrn Martin Gumpert und der Frau Leni, geb. Herzfeld, Körnerstraße 15

**Dem Barmizwah**

ein guter jüdischer Buch

**BRANDEIS** Karlstraße 7  
Reiche Auswahl bei  
Telefon 57693

**HÜTE MÜTZEN**  
ELEGANT • BILLIG



**Schonfeld & Co**  
Schmiedebrücke 17-18  
Neue-Schweidnitzerstr. 14  
Schweidnitzerstr. 43a  
Bohrauerstrasse 45

**Jüdische Tanzschule**

Bursch (eh. Inh. d. früh. Schles. Tanz-Akad.)  
**Fanzunterricht in Kursen u. Einzelstunden.**  
Kursusbeginn Donnerstag, 31. Okt.  
Bekannt erfolgreiche Ausbildung  
Sprechzeit für Auskunft u. Anmeldung tgl. 19-21 Uhr Kaffee Rom, Bischofstraße 10a

**Sprechen und Singen**

Vorbildlich rhythmische Aus- und Einatmung bei Sängern, auch v. hervorr. ärztl. Seite empfohl. bei Kreislauf- u. Gefäßstörung. Gleichf. wichtig f. Redner, Sport- u. Gymnastiklehrer, sowie Laien

**Elfr. Kober**

staatl. gepr. Gesangspäd. u. Stimmbildnerin  
Zu erreichen: 366 70 Viktoriastr. 45 a, I  
Sprechzeit: 18 - 19 Uhr

**Nachhilfe Schularbeiten**

Bast-In - Rhythmik - Spiele u.s.m. für Kinder v. 6-12 Jahren (Gart. vorh.)  
Kinderkreis L. Rosenmann,  
Goethestraße 11, Tel. 843 86

**Spezialhaus für Indanthrenstoffe**

Inhaber: Guttman  
Gartenstraße 53-55, Liebighaus  
Große Auswahl in Stoffen für Dekoration  
Kleider, Schürzen, Handarbeiten  
Tischdecken, Taschentücher, Wäsche  
Neu aufgenommen: Wollestoffe



**Dampf-Wäscherei**  
Kaiser Wilh.-Str. 60

**Auch stark verschmutztes Parkett**

reignen Sie spielend leicht selbst mit  
**„Trisaren“**  
dem modernen Parkettreinigungsmittel.  
Vorführung unverbindlich. Auf Wunsch wird Reinigen u. Bohren übernommen.  
Rohgöfzer / Sadowastr. 27 / Tel. 361 94

**Optiker Garai**

Der bewährte Fachmann für passende Augengläser

Alle Krankenkassen **4 Albrechtstr. 4**  
Fernruf 27482

# Wessen Beitrag fehlt noch?

## Kannst Du es verantworten die Feiertage verlebt zu haben, ohne vorher für unsere Kranken geopfert zu haben?

**Hilfsausschuß für jüdische Kranke**  
Postscheck: 12782, Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

### Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

12. 10. Wolfgang Blumenthal, Sohn des Herrn Willy Blumenthal und der Frau Friedl geb. Seidemann, Neudorfstraße 39

### Barmizwah Kehillath Schalom, Friedelstraße 21

9. 11. Jü Roschitzky, Sohn des Herrn Markus Roschitzky und der Frau Fella, geb. Jeret, Gartenstraße 18

### 60. Geburtstag

17. 10. Josef Weber, Elffasser Straße 8  
22. 10. Arthur Kiefer, Charlottenstraße 5  
29. 10. Lotte Ritter, Lohestraße 44

### 70. Geburtstag

19. 10. Max Wagner, Agathstraße 15

### 80. Geburtstag

22. 10. Adolf Großmann, Freiburger Straße 6

### 95. Geburtstag

15. 10. Hermann Zell, Salzstraße 1

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

23. 9. Natalie Lindner, geb. Kubn, Klosterstr. 7  
25. 9. Artur Drefel aus Görlitz, überführt nach dem Krematorium.

#### Friedhof Cofel

23. 9. Georg Friedländer, Berlin  
23. 9. Wolf Meißels, Gräbischer Straße 15  
23. 9. Salo Münzer, Schwerinstraße 36  
23. 9. Betty Riesenfeld, geb. Färber, Sadowastraße 38  
23. 9. Richard Karfunkelstein, Goethestraße 30  
23. 9. Friedrich Waldmann, Elffasserstraße 20  
23. 9. Hermann Josef Sauer, Goethestraße 66  
27. 9. Caroline Schindler, geb. Müller, Berlin  
27. 9. Berta Beate Ring, geb. Wendriner, Viktoriastraße 47  
27. 9. Max Cohn, Hohenzollernstraße 58  
27. 9. Fanny Hecht, geb. Schindler, Breitestraße 35  
30. 9. Fanny Malachowski, geb. Bab, Kirchallee 36a  
2. 10. Julius Guttentag, Dt. Lissa  
4. 10. Paula Bartenstein, geb. Fischer  
4. 10. Ferdinand Landau, Höfchenstraße 31

**Moderner Kindergarten**  
Vor- und nachmittags (bis 7 Jahre)  
Englische Spiele und Sprechübungen  
Gymnastik - Gerätturnen  
Ermöglicht Vergütung. Anmeldung für Herbst bald erbet.  
**Nachhilfe-Unterricht**  
**Lotte Jacoby**, geprüfte Kindergärtnerin  
Steinstraße 15 / Telefon 84631



u. Korbmöbel  
Lillig bei  
**BEYER**  
Gartenstraße 43, ECKE

**Samosch-Bücher** aus allen Gebieten  
Jüd. Geschenkliteratur  
Kupferschmiedestraße 13, Ecke Schuhbrücke 27 • Ruf 21531

**Strumpf-Klinik MANNEBERG**  
Kais.-Wilh.-Str. 62, Seitenhaus, 3. Stock  
Maschenheben, Reparatur, billigst  
Abholung und Zustellung kostenlos

**Zuschneide-Schule**  
für Damen- u. Herrenkleidung  
auch für eigenen Bedarf. Freikurse  
**Schein'sche Schneider-Schule**  
Höfchenstraße 47

Auf die aus Elternkreisen immer wieder an uns gerichteten Anfragen hinsichtlich der sog. „inner-jüdischen Berechtigung“ erklären wir folgendes:  
- Nach den uns ganz neuerdings gewordenen zuverlässigen Nachrichten ist mit voller Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß der von uns durchgeführte Unterricht für die Aufnahme in die jüdischen Berufsbildungsstätten ab Ostern als ausreichende Vorbereitung anerkannt werden wird.  
**Neuer jüdischer Schulverein**

**Trock. Brennholz**  
In jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt „Peab“ Jüdisches Brennhaus Höfchenstr. 52  
Abholungen v. güt. Spenden werden nach wie vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

**Sterbekasse**  
ab 0.50 RM. monatlich Aufnahme bis 70 Jahre ohne ärztl. Untersuch. Anfragen m. Alter erb. **Gerh. Cohn** Gutenbergstraße 27

**Der ideale Treffpunkt**  
für die **jüdische Jugend**

**Kalte Küche** Konditorei **SEELIG** **Warme Speisen**  
Kais.-Wilhelm-Str. 78

**Oefen . Herde**  
Gaskocher  
Haus- u. Küchengeräte  
**Arthur Lomnitz** Gartenstraße 22. hpt. Fernsprecher 5430

**Kleines möbliert. Zimmer**  
f. 20.- per 1.11. z. verm.  
Kronprinzenstr. 64 II lks  
Fernsprecher 81225

**Teilhaber**  
f. jüd. gastr. Betr.  
zw. Erweiterung ges.  
Ang. unter J. M. 73  
bef. Inser.-Marcus  
Hohenzollernstr. 34

**Geschenk-Kartons**  
**Kartonnagen** jeder Art  
**Benno Anspach**  
Breslau 6

**ENTFLECKEREI**  
JETZT CHARLOTTEN-STR. 16

**2 möbl. oder Leerzimmer**  
Moritzstraße, hpt. (Nähe Kais.-Wilh.-Str.)  
Bad, Telefon, Küchenbenutzung, per 1. November zu vermieten  
Auch für Büro geeignet  
Angeb. unt. N. E. 1000, a. d. Exp. d. Bl.

**Für berufstätige Dame**  
kl. trdl. Zimmer  
hochst. Süd., möbl., od. leer in gepflegt. Haushalt **billig zu verm.** Ang. unt. M. 32

Die „**Jüdische Zeitung**“  
ist eine Tribüne aller positiv jüdischen Richtungen.  
Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung.  
**Monatlich 60 Pfennige.**  
Lest und abonniert die „**Jüdische Zeitung**“  
Verlag u. Redaktion  
Gartenstraße Nr. 25

**2-3-Zimm.-Wohn.**  
auch Teilwohn. m. sep. Küche, bis 2. Etg., z. 1. 12. von 2 Damen gesucht. Preisoff. u. P 36 a. d. Exp. d. Bl.

**Gut möbliert. 2 fenstriges Zimmer**  
für 1-2 Pers ab sof. preiswert zu verm.  
Schuhbrücke 27 II r.

**Balkonzimmer**  
leer od. möbl. z. vermieten. Sachs. Kreuzburgerstr. 53 L. Ref 455 30

**Gut möbliertes 2 fenstriges Vorderzimmer**  
el. Licht, Bad etc., evtl. auch f. 2 Damen f. bald zu vermieten.  
Lohestraße 44 pt., Cohn

Damenschneidermeisterin  
Anna Moses, Freiburgerstr. 17 hpt. l.  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Kleidern, Blusen, Röcken in elegant, sowie einfacher Ausführung, unter Garantie gut sitzend u. preiswert ebenfalls Modernisierungen.

**Student**  
erteilt erfolgreich Unterricht in Griechisch Lateinisch Französisch Englisch Deutsch Mathematik  
Angebote unter T. S. 101 G. d. Z.

**1 1/2-Zimmer-Wohnung**  
helle Küche, bis 2. Etg., 40 Mk. per 1. 11. oder 1. 12. 35 gesucht.  
Gefl. Angebote S. R. 6 Exp. d. Bl.

Schönes **großes Zimmer**  
auch für 2 Pers. per sof. billigst zu verm.  
Hollaender, Sabiszstr. 66

**In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt**

6. 10. Max Eshlein, Friedrich-Hebbel-Straße 2  
9. 10. Eugen Salomon, Breslau-Herrnprotsch.

**Berichtigung**

Die Sprechstunden der Hausfrauen-Gruppe des Jüdischen Frauenbundes finden Montag von 11-13 Uhr statt und nicht Mittwoch von 11-12 Uhr, wie es in dem Artikel des Gemeindeblattes Nr. 18 vom 30. September „Bildet jüdische Hausgehilfinnen heran!“ angegeben ist.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde.

**Austritte aus dem Judentum**

in der Zeit vom 25. August bis 4. September 1935:  
Keine.

**Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum**

in der Zeit vom 25. September bis 4. Oktober 1935:  
Keine.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

**Nachrichten**

**ALLE IDEEN, VEREINE UND ORGANISATIONEN**

**Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens**

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufsweige: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftlerinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal, weibl. und männl. Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure (auch mit eigenem Wagen), Bankangestellte, Handwerker, Kellner auch für Hochzeiten und Familienfestlichkeiten jeder Art, Nachhilfelehrer (innen). Wir bitten dringend, sich bei Bedarf an Musikern auch für Festlichkeiten an uns zu wenden. Wir bieten an einen Heilerzieher für Psychopaten, Schwererziehbare und Sprachgestörte.

Arbeitskräfte für folgende Berufsweige werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Sänglingschwestern und Pflegepersonal, Perfekte Dekorateur, auch für die Provinz, kaufmännisches Personal von 25-30 Jahren. Wir suchen einen Peltzler für das Friseurhandwerk.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

**Jüdische Arbeiterfürsorge, Wanderfürsorge**

Schweidnitzer Stadtgraben 28

Ausländer, auch Staatenlose, bedürfen bekanntlich, wenn sie sich länger als 6 Monate im preussischen Staatsgebiet aufhalten oder sich hier beruflich betätigen wollen, nach § 3 der Pr. Ausl. Pol. V.D. einer Aufenthaltserlaubnis.

Der Ausländer, der sich im Inlande aufhält, obwohl die Aufenthaltserlaubnis verfallen, abgelassen oder zurückgenommen worden ist, hat gemäß § 10 der V.D. das Staatsgebiet zu verlassen und macht sich gemäß § 47 der V.D. strafbar. Bei Staatenlosen, deren Abwanderung aus dem Staatsgebiet bekanntlich Schwierigkeiten im Wege stehen, hat die Frage, ob sie gemäß der angeführten Bestimmung zu bestrafen oder wegen Fehlens eines Verschuldens freizusprechen sind, die Gerichte bereits mehrfach beschäftigt. Nunmehr hat das Kammergericht als Revisionsinstanz in einem zu seiner Entscheidung gebrachten Fall ein grundlegendes Urteil gefällt, in dem u. a. erörtert wird, welche Bemühungen der Staatenlose zur Ermöglichung seiner Ausreise zu entfalten hat, um dem ausländerpolizeilichen Abwanderungsbehehl zu genügen. Erst wenn er nach dieser Richtung alles in seinen Kräften Stehende getan hat, ohne damit eine Ausreisemöglichkeit herbeizuführen, kann in Frage kommen, daß sein unerlaubter Aufenthalt unverschuldet und straflos ist. Das sehr ausführliche Urteil, das für die interessierten Kreise von größter Wichtigkeit ist, können wir wegen seines großen Umfangs nicht abdrucken. Wir halten aber den Hinweis für wichtig, daß das Urteil den Staatenlosen eine Fülle von Verpflichtungen auferlegt, die sie sachgemäß nur werden erfüllen können, wenn sie sich in einem möglichst frühen Stadium des ausländerpolizeilichen Verfahrens zuverlässige Beratung sichern. Hierfür steht allen in Betracht kommenden jüdischen Ausländern die Jüdische Arbeiterfürsorge, Wanderfürsorge, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28, in den üblichen Geschäftsstunden bereitwilligst zur Verfügung. Bei dieser Stelle kann auch das oben erwähnte Urteil des Kammergerichts eingesehen werden.

**Jüdisch-Konservativer Gemeindeverein**

Wir weisen noch einmal auf den Vortrag hin, den Professor Bruno Risch, ordentlicher Professor der medizinischen Fakultät

an der Universität Köln, im Jüdisch-Konservativen Gemeindeverein Breslau am Sonntag, 3. November über das Thema „Gottesglaube und Naturwissenschaft“ halten wird. Professor Risch ist bekanntlich eine weit über die Grenzen Europas hinaus hochgeschätzte wissenschaftliche Autorität.

**Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde**

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet seinen ersten Vortragsabend in diesem Winterhalbjahr am Dienstag, den 15. Oktober 1935, abends 8 1/2 Uhr im großen Saal der Lessingloge, Anesstr. 5. Es spricht Herr Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau, über „Wirtschaftsprobleme der Jüdischen Gemeinden“. Alle Mitglieder der Synagogengemeinde sind eingeladen und haben freien Zutritt.

Die Eintrittskarten für die Schmini Azereth-Feier am 18. Oktober 1935 sind vergriffen.

Die nächste Freitagabend-Feier mit Speisung findet am 1. November 1935 statt. Meldungen hierzu sind bis 23. Oktober 1935 an die Geschäftsstelle Frau Grete Bial, Goethestraße 15 zu richten.

Über 30 Jahre **Johann Krojanker**

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6  
Zweiggeschäft: Reuschestraße 62.

**Jüdischer Kulturbund Breslau**

Als zweite Veranstaltung bietet der hiesige Kulturbund Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 Uhr im Freundesaal zum ersten Male einen Tanzabend. Die jungen Künstler Rolf Kay, der Ballettmeister des Berliner Kulturbundes, und die Solotänzerinnen Ruth Anselm und Nelly Hirth werden in harmonischer Folge mit Margit Berger und Marianne Lent, unseren Breslauer Tänzerinnen, den Abend bestreiten. Eine besondere Note erhält diese Veranstaltung dadurch, daß Else Dublon ihre gesungenen und getanzten jüdischen Lieder bringt, mit denen sie beim Erlich'schen Gastspiel im Liebig-Theater im Frühjahr einen außergewöhnlichen Erfolg erzielte. Vorverkauf nur für Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes in der Geschäftsstelle Neue Graupenstraße 3/4, 11-1 Uhr und 5-7 Uhr außer Sonnabend und Sonntag täglich.

Der bekannte Theaterkritiker und Dramaturg Dr. Arthur Clouffer, Berlin, wird am 23. Oktober im Saal der Gesellschaft der Freunde einen Vortrag über Franz Werfels neues Bibeldrama „Weg der Verheißung“ halten. Diese für eine amerikanische Aufführung größten Stils verfasste Dramatisierung der Bibel dürfte bei uns stärkstem Interesse begegnen, zumal es sich um den ersten Vortrag handelt, den ein jüdischer Redner über dieses Thema in Deutschland hält. Den Mitgliedern des Jüdischen Kulturbundes Breslau wird der Vorverkauf empfohlen, der am 1. Oktober begonnen hat.

**Woolf-Höllchen, in dem man sich wollefüßt!**

**Café Fabrig**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring Messergasse 28  
Der gemütliche Betrieb

**Josef Nothmann**  
Tauentzienstraße Ecke Anger  
Guter Mittagisch. Gedeck v. 1 Mk. an  
Weine u. Liköre in großer Auswahl  
Gut gefegte Biere

**Engelhardt-Bräu**  
Georg Kaminski  
Neue Schweidnitzstr.  
Straße 78 Telefon 37427

**Haase-Quelle**  
Kaiser Wilhelm-Str. 15

**Zum Reichsadler**  
Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
Restaurant und Frühstückstuben  
Bekannt gute Speisen und Getränke  
Niedrige Preise!

**Tauentzien-Theater**  
das Kino für Sie

**Arbeitsgemeinschaft für Jüdische Familienforschung**

Die Arbeitsgemeinschaft für Jüdische Familienforschung veranstaltet am Montag, den 21. Oktober ab 8,15 Uhr in der Geschäftsstelle der Lessingstr. 5, einen Auswahlabend. Außer verschiedenen Referaten ist eine Berichterstattung über die Inventarisierung der Grabsteine in Bülz DE. vorgesehen, die seitens der hiesigen Arbeitsgemeinschaft durchgeführt worden ist. Gäste willkommen.

**Jüdischer Musik-Verein Breslau**

Am 2. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins Breslau E. V., das am Sonntag, den 27. Oktober 1935, vormittags 11 Uhr im Vieh- u. Theater stattfindet, wird dem jüdischen Publikum wieder einmal Gelegenheit gegeben, ein rein jüdisches Streichquartett ersten Ranges zu hören. Die Geschwister Galimir aus Wien genießen als Quartett-Vereinigung im Ausland einen hervorragenden Ruf. Das Programm bringt, um vielfachen Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, das Schubert'sche Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“, ferner ein Quartett von Brahms und ein Werk von Neivabi für Sopran mit Quartett-Begleitung. Für die Sopran-Partie wurde Ruth Hennig verpflichtet. Karten für Mitglieder des Jüdischen Musikvereins bzw. des Jüdischen Kulturbundes in der Bäder-Gasse. Dasselbe sind auch noch Abonnements für die drei nächsten Abonnementskonzerte zu verbilligtem Preise erhältlich.



**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten**

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.  
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.  
Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.  
Sportplatz, Trentinstraße 61.

- 1. Gemüthlicher Kameradschaftsabend. Am Mittwoch, den 16. Oktober findet für die Kameraden der Ortsgruppe (ohne Damen) ein gemüthlicher Kameradschaftsabend im Vereinshaus, Körnerstraße 15 statt. Beginn 20,30 Uhr.
- 2. Am Sonnabend, den 26. Oktober, spricht im großen Saal der Lessingstr. Kamerad Dr. Wollenberg, Berlin (Bundesleitung) im Rahmen eines Kameradschaftsabends. Die Kameraden, Sportkameraden und Angehörige sind herzlich eingeladen.
- 3. Fast jeden Sonntag finden Wettkämpfe auf unserem Sportplatz in der Trentinstraße statt. Beachtet die Inserate in den bekannten Zeitungen.
- 4. Adressenänderungen bitten wir uns sofort zu melden.

**Herzl-Club Breslau**

Donnerstag, den 17. Oktober, 21 Uhr, im Saal der BZB: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Die Anwesenheit aller Bundesbrüder ist selbstverständliche Pflicht und in Anbetracht der besonderen Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Fragen unbedingt erforderlich.  
Für die nächstfolgenden 2 Vortragsabende — Donnerstag, den 21. und Donnerstag, den 31. Oktober, 20,30 Uhr, in der BZB, Gartenstraße 25 — konnte bei Redaktionsschluss dieser Zeitung ein Programm noch nicht festgesetzt werden, da die vorgesehenen Referenten — u. a. Dr. Hans Prinz — sich noch nicht für bestimmte Termine binden konnten. — Bei allen Veranstaltungen — außer der Mitglieder-Versammlung — Gäste willkommen.

**Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.**

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545 72 — Postfachkonto: 34802.  
Vereinsabend: Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. — Sondertraining: Jeden Dienstag ab 17 Uhr.  
1. Für unser Schwimmbad am 3. 11. liegen bereits Zusagen von zahlreichen jüdischen Sportvereinen aus dem ganzen Reich vor. Als Schiedsrichter wird neben unserem 1. Vorsitzenden der Fachamtsleiter des Deutschen Natlabi-Kreises, der erfolgreiche Meisterschwimmer Waldschmidt, fungieren.

2. Im Anschluß an das Schwimmbad findet um 1/9 Uhr in der „Eintracht“, Fauenzienstr. 12, Preisverteilung mit gefelligem Beisammensein statt.

3. Wir brauchen noch mehrere Quartiere für die auswärtigen Gäste und bitten unsere Mitglieder, die Gäste quinchmen können, dies sofort der Geschäftsstelle anzugeben.

4. Die Vorverkaufsstellen sind in den Turnhallen des Bar-Kochha und des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, sowie Konditorei Seelig und Siebner zu haben. Sitzplätze sind nur in beschränkter Anzahl vorhanden. Besondere Einladungen an die Mitglieder ergeben noch.

**Soziale Gruppe**

Es ist uns in diesem Jahre leider nicht möglich, die Tonneeballe, wie beabsichtigt, am 20. Oktober zu eröffnen, da für die Tonneeballen im Reich eine Sonderregelung getroffen werden soll, die noch aussteht, die aber in allernächster Zeit erfolgen wird.

**Bücher und Zeitschriften**

**Korrespondenzblatt über Auswanderungs- und Siedlungswesen, September 1935**

Berl. Hilfsverein der Juden in Deutschland, Berlin W. 35, Steglitzer Straße 9

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland betreut bekanntlich die gesamte jüdische Auswanderung aus Deutschland mit Ausnahme derjenigen nach Palästina. Er gibt ein Korrespondenzblatt heraus, das dem Auswanderungslustigen die Möglichkeit bietet, sich über die Verhältnisse in den Ländern, die für ihn als zukünftige Heimat in Frage kommen, zu vergewissern. Die Septemberrummer 1935 ist besonders reichhaltig und unterrichtend und sie spiegelt ganz besonders in die Augen springend die vielseitigen Erfahrungen wieder, die der Hilfsverein, dessen Korrespondententeam sich über die ganze Erde erstreckt, gesammelt hat. Dankenswerter Weise ist der landwirtschaftlichen Siedlung, welche ja gegenwärtig bei der Berufsumschichtung der jüdischen Jugend eine so große Rolle spielt — haben doch nach Mitteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland nicht weniger als 48 Proz. der sich umschichtenden jüdischen Menschen die Landwirtschaft zu ihrem neuen Beruf erwählt — ganz besondere Sorgfalt gewidmet.

Die Frage der Gehälter, Löhne und Lebenshaltungskosten wird bei jedem einzelnen Lande behandelt. Außerdem wird noch eine Gesamttabelle über Lebenshaltungskosten und Gehälter in 96 Ländern gebracht, die eine schnelle Orientierung gestattet. Einachend und gemeinverständlich sind die oft so verwickelten Einwanderungsbestimmungen dargelegt, speziell die Vorschriften für die Erlangung der Visa für die einzelnen Länder sowie der Aufenthalts- und Arbeits-erlaubnis. Die allgemeiner gehaltenen Ausführungen sind durch zahlreiche Briefe ergänzt, die bereits Ausgewanderte an den Hilfsverein gerichtet haben; diese Briefe vermitteln lebendigste Eindrücke von den Sorgen und Erfolgen der jüdischen Einwanderer in der Fremde.

Das Blatt kann in der Beratungsstelle der Synagogaengemeinde Breslau, Wallstraße 9, eingesehen werden, wo auf Wunsch auch Exemplare käuflich zur Verfügung stehen.

**Almanach des Schocken-Verlags auf das Jahr 5696**  
(1935/36, Schocken-Verlag, Berlin.)

Das Büchlein bringt wertvolle Beiträge in Poesie und Prosa; unter den Autoren sind klangvolle Namen vertreten, von denen hier nur Huber, Rosenzweig, Cohen, Zuna, Bernays, Bialik genannt seien. Den Kalender betreffen kalendarische Umrechnungstabellen 1850—2000; aufschlussreich sind der Aufsatz von Tobz: „Ueber den jüdischen Kalender, sowie die Statistischen Tabellen „Juden in Deutschland“. Ein kleiner Westentaschen-Kalender (Quach) ist beigegeben.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 20. Oktober 1935.

**Luzigboynllun-Monnonib**

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

**Antiquariat und Buchhandlung**  
Koeber  
Inh.: Ehrlich & Riesenfeld  
Schmiedebücke 29a, Fernspr. 265 80

**Ausstatt.-Maß-Hemden**  
fürd. gut gekleid. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Kravatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdenklinik**  
Friedländer-Teller, Junkernstr. 8, Tel. 575 86

**Automobile**  
**Julius Mannheim**  
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19  
Wagenstandort:  
Hofchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

**Bedachungsgeschäft**  
**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklemperer, Bedachungs- und Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

**Aussteuer-Wäsche**  
in gr. Auswahl. Leib-, Bett- u. Tischwäsche, mod. Verarb. nur bewährte Qualitäten, billigste Preise, da keine Ladenspesen **Regina Baer**  
Anruf 39972, Augustastraße 67.

**Automobile**  
Lohestraße 78/88  
Telefon 812 24  
**Neue Automobile**  
Zubeh. aller Marken  
**Gebrauchte**  
Wag. reell u. billig.

**Bedachungsgeschäft**  
**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklemperer, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 323 25.

**DAS INSERAT SCHAFFT ARBEIT DURCH WERBUNG**

# Bezugsbedingungen - Telefonie

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

## Bettfedern

Betten-Spezialhaus **A. Dukas & Co.**,  
Inh.: Käthe Brauer, Breslau 2,  
Neudorfstraße, an der Gartenstraße  
Fernruf 20763. — Daunens- u. Stepp-  
decken. — Bettfedern - Reinigung.

## Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 31a u. Augustastr.  
59, an der Höfchenstr. Tel. 323 73.  
Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern,  
Daunen, Inletts. — Abholung u. Zustellung  
frei Haus. — Fachm. Beratung

## Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße  
14, Fernruf Sammel-Nr. 57154.

## Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowastraße 46,  
Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 373 94, reinigt auf  
chemischem Wege Decken u.  
Wände unter Garantie wie neu.

## Damen-Frisiersalon

**E. Schweitzer**, Viktoriasstraße 41  
Erstklassige Befleddung, Gesichtspflege,  
Dauerwellen, Haarfarben, Ondulation  
und Maniküre

## Damenmoden

**G. Ulezalka**, Sadowastraße 56  
Telefon 342 46. Maßanfertigung  
von Kostümen, Mänteln und  
Pelzen. Billigste Preise.

## Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhaber:  
**Charlotte Schein**, Neue Schwelln.  
Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und  
Photohaus am Sonnenplatz,  
Gartenstraße 10.

## Drogen

Drogerie gegenüb. d. Elisabethkirche  
Inh. Apotheker **E. Riesenfeld**  
jetzt Nikolaistr. 80, 2. Haus v. Ring,  
Fernruf 236 60. — Sofort. Lieferung  
auch kleinster Mengen, frei Haus

## Drucksachen

### Druckerei SCHATZKY

Gartenstraße 19  
Fernsprecher Nr. 244 68 / 69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen  
Kalender.

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Herde und Öfen aller Art  
Luftschutzgeräte  
Alles für den Hausbesitz  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Fried.-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Öfen, Herde  
Stahlwaren, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn, Breslau**  
Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.  
Fernsprecher 53931

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Öfen, Herde, Gasapparate  
Haus- und Küchengeräte  
**Arthur Lomnitz**, Gartenstr. 22, hpt.  
Telefon 54391

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 58473

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 254 31  
**Rifons Abraham**, Elektro-  
Installationsbüro u. Radio-  
Werkstatt, Höfchenstraße 5  
u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
Meister Licht — Kraft —  
Radio, Gräbschenstr. 39.  
Telefon 235 21.

## Fahrräder

**MOSSNER**  
Nikolaistraße 10-11  
Ruf 21964

## Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26  
gegenüber der Markthalle  
Telefon 297 89  
Nachweis von guten Malern

## Grundstücksverwaltungen

billig, zuverlässig, erste Referenzen  
**M. Tallert**, Breslau 16  
Novastraße 4, Telefon 410 62

## Handschuhe

**Sophie Schlesinger**,  
Höfchenstraße 72, part.  
Aparthe Handschuhe, Lederkragen,  
Gürtel, Handtaschen zu billigsten  
Preisen

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Höfchenstraße,  
Sonnabend geschlossen!

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
**Popeline-Hemd 4,75**,  
reinsidende Binder von  
**1,75** an, Sportanzüge  
vom Lager **49,50**,  
Ulster und Regen-Mäntel **48,-**,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen  
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-  
nitzer Straße 27, gegenüb. der Oper.

## Kohle — Koks

**D. OELSNER**  
Hohenzollernstraße 75  
Telefon 860 32 / 33

## Lampen

für alle Zwecke; Lampenschirme in  
Cellon-Neuheiten in großer Auswahl  
preiswert und gut. Beleuchtungs-  
haus **Adolf Gerstel**, Ohlauer Str. 18.  
Tel. 512 72. Osram-Verkaufsstelle.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, Viktoriastraße 109  
Tel. 394 92. Kolonialwaren, Feinkost,  
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.  
Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%)  
auch auf Gemüse u. Obst.

## Lederwaren, Koffer

**Geschw. Silbermann**, Garten-  
straße 85 und Ohlauerstraße Ecke  
Schubbrücke. Größte Auswahl,  
niedrigste Preise.

## Leibbücherei

**Käthe Bandmann**, Klosterstr. 18.  
Ständiger Eingang von Neuheiten  
auf jedem Gebiet. Große Auswahl  
für jeden Geschmack

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 343 51. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten. — Kostenschätzungen  
bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 346 48

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorekstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 851 09

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweid-  
nitzer Stadtgraben 28.  
Telefon 216 67.  
Billigste Ausführung sämtl.  
ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 373 94. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Malermeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 247 91. Forckenbeckstr. 10  
Liefert Qualitätsarbeit.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Jetzt Sadowa-  
straße 53 (zwischen Kaiser-Wilhelm-  
Straße u. Höfchenstr.) Telefon 332 25

## Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen  
Chaiselongues; Betten-Vertrieb  
**E. Schragenheim**, Gartenstraße 24,  
gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 512 23. — Ausland- und  
Uebersee-Transporte —  
Lagerung — Verpackung  
1a Referenzen.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5. Tel. 538 62. Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umarbeitung — Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, 1, Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.  
Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für  
kurzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen-  
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel  
**SESSELHAUS**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 59,  
Ruf: 309 96. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft!  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 535 12  
Light- und Kraftanlagen

## Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebh-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**  
Geschäftsführer: Fritz Fied-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Schallplatten u. Apparate

**Gadiel & Co.**, Gartenstraße 85  
gegründet 1907

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**  
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf  
Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**,  
Inh. Hermann Jablonowski,  
Spedition, Möbeltransport, Auto-  
spedition, Höfchenstraße 29.  
Telefon 312 57.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Versicherungen

**Georg Thorn**, Bankdirektor a. D.,  
Breslau 13, Lothringerstr. 9.  
Telefon 831 39. Leben, Unfall, Auto,  
Feuer, Einbruch, Haftpflicht-Ver-  
sicherungen etc.

## Zigarren, Zigaretten,

Tabake  
**Zigarrenhaus Treufeld**  
Höfchenstraße 84

## Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-  
Bezugsquellen-Nachweis.

**T TAUENTZIEN T**  
**Lilian Harvey**  
**Leise kommt das Glück zu Dir**  
 Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

und abends  
  
 die entzückende  
 Tanzbar  
 am Tauentzienplatz:  
 Künstler von Ruf  
 spielen u. singen für Sie!

**Der Bund jüdischer Freunde**  
 veranstaltet Sonnabend, 19. Okt., 20 Uhr  
 im Vereinshaus Kürassierstr. 13/15  
 Großer Saal, eine  
**Simchas Thauru-Feier**  
 verbunden mit einer Tischbühnenweise  
 ant. Mitwirk. namhaft Künstler u.  
 Kapelle Stritzel-Friedländer. Eintritts-  
 preise: Vorverk. 60 Pf. Abend-  
 kasse 75 Pf. — Kart. erhältlich:  
 Konditorei/Seelig, Karlspl. Ver-  
 einshaus Kürassierstraße und  
 Friseur Nothman, Antofienstr. 15

**Zurück**  
**Dr. Hilde Glaser**  
 Kinderärztin  
 Kaiser-Wilhelm-Str. 72, I

**Tankt bei**  
**Tankstellen und Garagen**  
 Sadowastrasse 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

**Zigarren**  
 kaufen kluge Raucher bei  
**PRINGSHEIM**  
 Inh. Willy Goldschmidt  
 Gartenstraße 53/55  
 neb. Lieblich-Theater

**Ernst Neustadt**  
 Tischlermeister  
 Gablitzstr. 19 • Tel. 317 92  
 empfiehlt sich für  
**gute u. preiswerte Arbeit**

**UNGEZIEFER**  
 vernichtet sicher, billig, unauffällig  
 Institut f. Schädlingsbekämpf.  
**Erich Dallmann**  
 Brandenburger Str. 54, Tel. 391 29  
 Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau

**Restaurant Glogowski**  
 (vorm. Kornhäuser)  
 Schweidnitzer Stadtgraben 91 • Tel. 262 67  
 Unter Aufsicht des hiesigen  
 Rabbinats empfohlen als **Familienlokal**  
 Mittags- und Abendkarte bietet reiche Auswahl.  
 Nachmittags-Kaffee u. selbstgeb. Spezialkuchen u. Torten.  
 Alle Speisen u. Getränke zu mäßigen Preisen.  
 Ausrichtung von Festlichkeiten und Familien-  
 feiern in und außer dem Hause.

Tief erschüttert geben wir Nachricht von dem  
 unerwarteten Heimgang des  
**Herrn Dozenten**  
**Dr. Heinrich Speyer**

Nur kurze Zeit hatten wir die Freude, ihn an  
 unserer Anstalt als Dozent für Bibelwissenschaft und  
 jüdische Geschichte des Altertums wirken zu sehen.  
 Wie aber ist er uns ein lieber, hochgeschätzter Mit-  
 arbeiter und Freund geworden!  
 Durch die große Weite seiner Kenntnisse und die  
 methodische Sicherheit in der Behandlung und Dar-  
 stellung des Stoffes hat er in unseren Hörern die  
 Liebe zur Bibel als Grundlage jüdischer Lebens-  
 anschauung und zu ihrer wissenschaftlichen Erfor-  
 schung zu wecken gewußt. Durch seine tiefe Fröm-  
 migkeit, die ihr entspringende Herzengüte, die stete  
 Hilfsbereitschaft und wohlwollende Anteilnahme ist  
 er uns ein treuer Freund, unseren Hörern ein wahrer  
 Führer gewesen. Der Wissenschaft und uns ist er zu  
 früh entrissen worden. Mit Wehmut und Dankbar-  
 keit werden wir stets seiner gedenken.

Breslau, den 8. Oktober 1935  
**Das Kuratorium u. das Dozentenkollegium**  
 des jüd. theol. Seminars  
 (Fraenckel'sche Stiftung.)

Unsere Gemeinschaft ist unerwartet von einem  
 furchtbaren Schläge betroffen worden. Unser ver-  
 ehrter Lehrer,  
**Herr Dozent**  
**Dr. Heinrich Speyer**  
 ist nicht mehr!  
 Breslau, den 8. Oktober 1935  
 In tiefer Trauer:  
**Die Hörschaft am jüd. theol. Seminar,**  
 Breslau

Aufs schmerzlichste ergriffen wurden wir durch die Nachricht,  
 daß unser lieber  
**Dr. Heinrich Speyer**  
 am heiligen Jaum-Kippur von seinem Leiden erlöst worden ist. Seit  
 zehn Jahren war er mit unserem Schulwerk, das er als seine  
 eigenste Sache ansah, aufs engste verknüpft. Ein begeisterter und  
 begeistender Lehrer, hat er es verstanden, durch sein reiches  
 Wissen und sein klares Erfassen aller Fragen die Geister der Be-  
 zügelteren zu bilden, mit seiner glühenden Liebe für das Judentum  
 die Seelen aller seiner Schüler zu entflammen und dauernden Ein-  
 fluß auf sie zu gewinnen. Nachdem er aus dem Lehrkörper aus-  
 geschieden, hat er als Mitglied unseres Kuratoriums der Sache  
 weiter wertvolle Dienste geleistet. Uns allen war er ein treuer  
 Freund, den wir nie vergessen werden.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Vorstand des „Jüdischen Schulvereins e. V.“  
 Lehrerkollegium des „Jüdischen Reform-Realgymnasium“.

Hiermit danken wir herzlichst für  
 erwiesene Aufmerksamkeiten zur  
 Barmizwah unseres Sohnes Walter  
**Herbert Foerder u. Frau Rose**  
 g. b. Süßmann  
 Breslau, im Oktober 1935

Für die mir anlässlich meines 80. Ge-  
 burtstages erwiesenen Aufmerksam-  
 keiten spreche ich hiermit meinen herz-  
 lichsten Dank aus.  
 Breslau, im Oktober 1935.  
**Clara Orgler.**

  
**FRIEDA**  
**LICHTENSTEIN**  
 Buchhandlung, Leihbücherei  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
 Ruf 312 06

**Violin-Unterricht**  
**Elfride Breslauer**  
 Borsigstraße 16  
 und Kleinburgstraße  
 Telefon 464 14

**Kinderkreis** Wallstr. 33, ptr  
 Täglich von 9-12 Uhr  
 Anmeldungen bei  
**Frieda Karger, Klostersir. 17, Tel. 207 72**

**Traude Hauschner**  
 Oranienstraße 4, Telefon 840 93  
**Fußpflege, Handpflege**

Empfehle mich bei Bedarf  
 in guten  
 preiswerten  
**Herrenstoffen**  
 Arthur  
 Welsch  
 Schweidnitzer Str. 52, I. Kein Laden

**Kaufe Glaser-**  
 getragene Herr- **Arbeiten**  
 und Damen-Gar- gut  
 derobe, Schuhe u. schnell  
 Wäsche, sow. auch billig  
 Bettfedern, zahle  
 höchste Preise.  
**Fuchs, Adalbert-**  
 str. 4. Tel. 404 65  
**Lothar Russ**  
 Telefon 830 57  
 Höfchenstraße 10

**Sämtliche Pelz-**  
 umarbeitungen  
 Reparatur, bill. gut  
 Neueste Besatzteile  
**Pelzniederlage**  
**Viktoriastraße 70, I.**  
**Hermann Weiss**  
 Uhren u. Goldwaren  
 Sadowastr. 78  
 Reparatur-Werkstatt

**„Tulag“**  
 Transport- und Lagerhaus-Ges.  
 Inh. **Adolf Riesenfeld**  
 vorteilh. Schnellsammelverkehr  
 von und nach all. Richtg.  
 Karlstr. 45 • Fernspr. 533 65, 533 66

**Jüdisches Handwerk!**  
**Jüdische Zukunft!**  
**Unterstützt das Handwerk!**

**Kammerjägeri 31349**  
 (früher 513 49)  
**Keine Wanze mehr**  
 Durch radikalstes Vertilgungssystem  
 beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
 unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
 Breslau, Lehmgrabenstr. 3 • Telefon 313 49  
 Allerbilligste Preise  
 Besichtigung unverbindlich



# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schakfy,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:

Druckerei Schakfy, Breslau 5; Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung.

12. Jahrgang

31. Oktober 1935

Nummer 20

## Unsere Winterhilfe

„In den nüchternen Worten, die von unserer Winterhilfe sprechen, ist uns ein Großes gesagt. Wir stehen vermöge der Winterhilfe, die uns übergeben ist, vor einer Aufgabe, die uns groß und bedeutungsvoll gestellt ist. Das bedeutet zugleich, wir sind zu einer Freiheit hingeführt. Denn das ist sittliche Freiheit: eine Aufgabe besitzen, die kein anderer einem abnehmen kann, der man sein Selbst, sein ganzes Herz, seine ganze Kraft zuwenden darf.

Alles Große im Menschenleben ist eine Gelegenheit, eine Möglichkeit. Die Vorsehung schickt dem Menschen nichts Erfülltes, sondern sie schickt ihm die Stunde, die Gelegenheit. Alle Schuld ist versäumte Gelegenheit und aller Segen im Leben des einzelnen wie der Gesamtheiten ist begriffene, benutzte, verwertete Gelegenheit. Zu uns ist nun die Stunde geschickt, die Stunde, Menschen zu helfen, Menschen zu finden und darin uns alle zusammenzufinden. Die Stunde ist bei uns, damit wir sie ergreifen.

Am uns erhebt sich das Schicksal. Es drückt uns oft zu erdrücken. Aber das wäre das Schlimmste, wenn das Leben mit seinem Druck uns sinnlos werden sollte. Aller wahre Glaube ist Glaube, der sich über das Schicksal erhebt, ist der Wille, der in diesem Glauben erwächst, der Wille zu gestalten und zu schaffen, das Gesetz zu erfüllen. Durch unsere Winterhilfe können wir stärker werden als ein Schicksal.

Wir sehnen uns nach einem Lichtstreifen am Horizont, wir warten auf dieses Licht. Wir sollten über dem Warten nicht das Licht vergessen, das wir entzünden können und das uns in der Finsternis leuchten soll. Wieviel Helligkeit, wieviel Wärme können wir in uns und in anderen schaffen. In uns dadurch, daß wir geben, in anderen dadurch, daß wir ihnen geben durch Mitdenken, Mitfühlen und Mittragen. Es gibt nur eine Einigkeit, die, welche durch die Pflicht geschaffen wird. Dadurch, daß sich einer in den anderen hineinversetzt, hineinempfindet, dadurch, daß so allen ein gleiches Licht leuchtet, von dem einen bereitet, den anderen weitergetragen.

Vor 36 Jahren, im Monat Tischi, hat Bialik in einem Gedicht, dem bewegtesten, dem erlebtesten vielleicht, das er geschaffen hat, zur Hilfe aufgerufen. „Jeden Funken Kraft und Licht, den Gott in die Brust uns gab, wir wollen sie sammeln, sie zusammensetzen in eines. Richtet auf das Volk, erhöht das Geschlecht, holt hervor das Licht, holt hervor das Licht.“ So hat er gesprochen und so spricht er zu uns in dieser Stunde. Vor uns steht die Aufgabe, vor uns diese Freiheit, vor uns die Gelegenheit, vor uns die Stunde, vor uns das Opfer: Holt hervor das Licht, holt hervor das Licht!“

Man kann dasjenige, was heute die jüdischen Herzen in Deutschland bewegt, gewiß nicht schöner, schlichter und mitreißender zum Ausdruck bringen, als dies in den vorstehenden Sätzen geschehen ist. Ist doch auch der, der sie gesprochen, der Mann, der am ehesten berufen ist, vor den Juden in Deutschland und für sie seine Stimme zu erheben: der Präsident der Reichsvertretung, Rabbiner Dr. Leo Baed.

Dem, was er uns sagt, haben wir, um unsere Gemeinde über dasjenige zu unterrichten, was in Breslau geschehen und im Werden ist, nur folgendes hinzuzufügen:

Als es nach Wochen des Zweifels feststand, daß wir Juden unsere Winterhilfe selbst aufzubauen haben, ging die Leitung der Gemeinde sofort tatkräftig ans Werk. Unter der Verantwortung der Vorstandsdeputierten für das Wohlfahrtsamt und die Wirtschaftsfragen ist der vom Vorstande bestellte Leiter und der durch das Zufließen freiwilliger Helfer ständig wachsende Stab der Winterhilfe unermüdet am Werke, um durch Verhandlung mit den beteiligten Berufsgruppen, Gewinnung von Räumen und Ausbau der Organisation nach der Richtung der Spender wie nach derjenigen der zu Betreuenden das Hilfswerk in wenigen Tagen auf die Beine zu stellen. Es ist durch straffste Arbeit gelungen, die Vorbereitungen soweit zu fördern, daß am 4. November mit der Ausgabe begonnen werden kann. Be-

sonders hervorgehoben sei, daß für den Verteilungsausschuß, der Zeitpunkt, Höhe und Art der Verteilungen zu bestimmen, die gespendeten und gestifteten Materialien zu verwalten und eine allgemeine Kontrolltätigkeit auszuüben hat, die völlig gleichberechtigte Mitwirkung von Vertretern der Betreuten vorgesehen ist.

Eines sei schließlich noch betont: Es wäre sehr schlimm, wenn durch den von der jüdischen Winterhilfe ausgehenden Appell an die Hilfsbereitschaft unserer Gemeindeglieder

diejenigen Organisationen leiden sollten, welche teils seit Jahrzehnten, teils seit der Umgestaltung unserer Geschichte den Kampf gegen die Not in allen ihren Formen geführt haben. Die Winterhilfe soll der besonderen Unbill des vor uns liegenden, sicherlich in mehr als einer Hinsicht harten Winters wehren; daneben bleiben alle anderen charitativen und sozialen Aufgaben groß und dringlich wie nie zuvor bestehen. Wir müssen ihnen durch zusätzliche Opferbereitschaft gerecht werden; niemand darf abseits stehen!

# Helfen

ist uraltes jüdisches Gesetz!

**Nur wenn jeder seine Pflicht tut  
sind wir in der Lage, unsere Aufgabe zu erfüllen!**

## Darum spendet für die Jüdische Winterhilfe!



Postcheck-Konto: Jüdisches Wohlfahrtsamt, „Winterhilfe“, Breslau Nr. 35307 oder an die Genossenschaftsbank Zwirna Postcheck-Konto Breslau Nr. 12782 mit der Bezeichnung: „Jüdische Winterhilfe“.

Sachspenden-Annahme: Lebensmittel: Karlsstraße 32, Hof links, ptr. — Kleiderkammer: Reufschestraße 46, Hof links, 2. Stg. von Montag bis Freitag von 10—13 Uhr.

## Arbeitstagung des Hechaluz in Deutschland

In Berlin fand eine Arbeitstagung des deutschen Landesverbandes des Hechaluz statt, an welcher außer den führenden Persönlichkeiten des Bundes auch Vertreter der zionistischen Organisation, der Reichsvertretung und verschiedener Gemeinden teilnahmen. Der Hechaluz zählt z. Bt. in Deutschland gegen 15 000 Mitglieder und ist die wichtigste Organisation für die Vorbereitung der jüdischen Jugend in Palästina. Deshalb begegnete die Tagung allgemeinem Interesse. Es wurden Referate über Hachschara und Alija sowie Erziehungsfragen gehalten, verschiedene Resolutionen gefaßt und Adressen an die Reichsvertretung sowie an die Zionistische Vereinigung für Deutschland gerichtet.

Die Arbeit des Hechaluz beruht auf der Ueberzeugung, daß die jüdische Jugend, um in Palästina ein freies und

bloß an dem Mangel an geeigneten Lehrstellen und Zertifikaten, sondern auch an Führern leidet (die besten Menschen verlassen Deutschland, um selbst nach Palästina zu gehen) wurde auf der Tagung in aller Offenheit und mit großem Ernst behandelt. Aus den Berichten über den gegenwärtigen Stand ist folgendes hervorzuheben:

In der Hachschara befinden sich z. Bt. ca. 3700 Menschen, von denen etwa 2450 im Ausland sind. Dauer der Hachschara: 30% weniger als 1 Jahr, 25% 1—1½ Jahr, 45% 1½ Jahr und darüber. Der Anteil der Mädchen beträgt etwa 30%. Nach den Formen der Hachschara sind verteilt: 40% in Hachschara-Kibbuzim, 30% in Zentren, 30% auf Einzelstellen (Landwirtschaft und städtisches Handwerk).

Die Hachschara bei einzelnen Bauern und Handwerfern muß infolge der politischen Verhältnisse immer mehr eingeschränkt werden. Man will versuchen, auf jüdischem Grundbesitz neue billige Hachschara-Kibbuzim zu schaffen. Wünschenswert wäre eine Verlängerung der Hachschara auf mindestens 2 Jahre, die jedoch auf große finanzielle Hindernisse stößt. Aus jüdischen öffentlichen Mitteln kann eine Kibbuz-Hachschara im Höchsthalle nur bis zu 1½ Jahr bei Jungen, bei Mädchen bis zu einem Jahr finanziert werden, und der überwiegende Teil der Chaluzim stammt aus ärmlichen Verhältnissen, sodaß ohne jüdische öffentliche Zuwendungen die Hachschara unmöglich ist. Sehr wichtig ist, daß die Chaluzim bis zur Alija in ihrer Hach-

### Kürschnerei Erich Simon Büttner str. 26/27

glückliches Leben führen zu können, hierzu nicht bloß der beruflichen, sondern auch der seelischen Vorbereitung bedarf. Das Leben eines Arbeiters in Palästina bedeutet eine vollständig innere Umstellung, Bereitschaft zu andauernden schweren körperlichen Anstrengungen, Verzicht auf äußere Bequemlichkeiten und westeuropäisches Kulturleben, Verbundenheit mit dem palästinensischen Lande und seiner Sprache, die Fähigkeit, sich in eine Gemeinschaft unter Zurückstellung der eigenen Persönlichkeit einzuordnen, Liebe und bedingungslose Hingabe zur Sache des jüdischen Aufbaus. Deshalb muß neben der Berufsvorbereitung (Hachschara) und der Auswanderung selbst (Alija) auch der Erziehungs- und Kulturarbeit (Tarbutarbeit) andauernd die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die inneren und äußeren Schwierigkeiten der Arbeit des Hechaluz, der nicht

Jüdische Arbeitgeber! Jüdische Hausfrau! Jüdischer Arbeitnehmer!  
Bedient Euch des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen!  
Schweidnitzer Stadgraben 28. Telephon 268 63.

chara bleiben können, und daß sich keine Wartezeit zwischen Hachschara und Alija einschleibt. Für Mädchen wird eine Anzahl von Hachschara-Stellen in Haushaltungen geschaffen werden. Nach der bisherigen Praxis kann der Chaluz des Hechaluz zunächst ½ Jahr in dem Enif, kann dann 1 Jahr

auf Hachshara und nach deren Abschluß fast immer zur Alija. Bei der geringen Zahl der Zertifikate kann dieses System nicht beibehalten werden.

Die angenommenen Resolutionen setzen das Aufnahmealter auf 17—30 Jahre fest, jeder Chawer muß eine mindestens dreimonatliche Probezeit in einem Snif durchmachen. Vorbedingung für die Aufnahme ist der Wille, ein Leben der Eigenart in Erez Israel zu führen und sich in hebräische Arbeitskulturerziehung einzuordnen. Bei der heutigen Situation wird eine Hachshara von 2 Jahren gefordert und verlangt, daß jüdische Instanzen die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um den Umfang der Hachshara zu vergrößern, was nur möglich ist, wenn entweder durch Verbilligung der kibbuzischen Hachshara oder durch Erweiterung der Mittel, die dem Hachshara-Werk zur Verfügung stehen, eine entsprechende längere Hachshara-Zeit gewährleistet wird. Es sollen alle notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um die Hachshara-Stellen zu sichern. Die Fortsetzung der Hachshara soll bis zur Alija dauern. Die Mäntleren-Hachshara wird als bestehende Einrichtung bestätigt. Der Hechaluz soll sich bemühen, auch für die Schülerklassen des kommenden Frühjahrs Aufnahmemöglichkeiten in landwirtschaftlicher und handwerklicher Kollektivausbildung zu schaffen.

sen. Für die Zuteilung der Zertifikate soll die kulturelle, menschliche und arbeitsmäßige Reife des Chawers, ein Arbeitsleben in Palästina zu führen, entscheidend sein. Die größtmögliche Garantie bietet die kibbuzische Hachshara, welche deshalb für alle Chawerim anzustreben ist. Die persönlichen Schwierigkeiten, in denen sich viele Chawerim befinden, dürfen für die Zulassung zur Alija nicht ausschlaggebend sein.

## Mäntel - Kostüme - Kleider - Complots

Besonders chic und preiswert

# Louis Levy jr

Damen-Mäntel und -Kleider-Fabrik

Ring 39/40

Gegr. 1861

Albrechtstr. 3

## Die zweite Veranstaltung des Kulturbundes

Wie die so eindrucksvolle Aufführung des Shakespeare-Lustspiels „Was ihr wollt“, so bildete auch der am 16. Oktober vom Kulturbund veranstaltete Tanzabend einen vollen äußeren und künstlerischen Erfolg. Am überfüllten Freundschaftssaal wurden Tanzdarbietungen gezeigt, welche den Vergleich mit den guten und zum Teil sogar besten außerjüdischen Leistungen keineswegs zu scheuen brauchten.

Im Mittelpunkt des Abends stand Elise Dublon, die sich vor ihrer Abreise zu ihrer Amerika-Tournee dem jüdischen Breslauer Publikum noch einmal vorstellte. Was wir schon im Sommer im Lieblich-Saal anlässlich des Auftretens des Ebrlich-Ensembles sahen, bestätigte sich diesmal: In Elise Dublon ist eine neue ungewöhnliche Begabung erstanden. Ihr Schaffen trägt eine starke eigenpersönliche Note, sie ist erfüllt von schöpferischen Ideen und sie ist mit der Kraft begnadet, den Ideen entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Elise Dublon ist bezaubernd, wenn sie scherzt, von Größe, wenn sie beherrschende Lebensprobleme anpackt und sie in Bewegung auszudeuten und zu klären sucht. Ihre Grazie ist schwebend und voller Sanftmut, sanft auch ihr Stimm, die, nicht mächtig, aber klar, rein und modulationsfähig, für die Ziele, die sie die Künstlerin gesetzt hat, vollkommen ausreicht. Die ostjüdischen Lieder ließen ihr Können im hellsten Glanz erstrahlen, daß es nicht auf dieses Gebiet beschränkt ist, zeigte das feurig und mit starkem Ausdruck getragene „Südlische Gassenlied“. Weniger gelungen war ihr Auftreten in der Skizze

„Märchen“, in der wir sie als Partnerin Rolf Rays sahen, ein banaler Stoff, der keine Möglichkeit zu originaler Prägung bot. Eine gewisse Neigung zum Posieren ist zu bemerken, kein Wunder bei so viel Jugend und so viel Erfolg, aber von Anfang an zu bekämpfen.

Eine zweites, beachtliches jüdisches Talent auf dem Gebiete der Tanzkunst trat uns in der in Breslau bereits mehrfach gesehenen Nelly Hirtz entgegen. Hier ist es die edle Formgebung, die beschwingte Anmut, welche besonders gefällt. Aufgaben großen Stils waren der Künstlerin in diesem Programm kaum beschieden. Ruth Anselm, die in mehreren Programmstücken mit Nelly Hirtz zusammenwirkte, trat im Balischen Tempeltanz als Solistin auf und übermittelte sicher den mystischen Dunst, der diese erotische Sphäre überlagert. Die beiden einheimischen Tänzerinnen Margit Berger und Marianne Lent brachten als Duett die tragikomische Idylle „Schwierig ist die Liebe“ frisch und ausdrucksfräftig zur Darstellung. Rolf Ray hielt sich erfreulicherweise bei seinen Darbietungen innerhalb der dem männlichen Jünger der Tanzkunst gezogenen Grenzen. Sein Esardas wie der Faun im „Märchen“ erwiesen Temperament, Kraft, Ebenmaß der Linienführung, plastische Anrissenheit der Gestaltung.

Am Flügel wirkte Rudi Lehmann, der sich seiner Aufgabe zweckentsprechend entledigte. — Das Publikum spendete sämtlichen Mitwirkenden herzlichen, bis zum Schluß sich ständig steigenden Beifall.

## Franz Werfels „Weg der Verheißung“

Ueber Franz Werfels Bibeldrama „Weg der Verheißung“ sprach Dr. Arthur Closser, Berlin, unlängst im hiesigen Kulturbund. Schon nach den ersten Worten des Vortragenden kamen wir zu der Erkenntnis, daß das Werfelsche Drama, von dem einige Bruchstücke bereits in einer jüdischen Zeitung veröffentlicht worden sind, uns doch erheblich mehr zu sagen hat, als wir zunächst glauben mochten. Das lag zum Teil auch an der Art, in der Dr. Closser seinen Hörern die Problematik dieses Stoffes nahezubringen wußte. Er ist ja nicht nur einer der bekanntesten Theaterkritiker der letzten drei Jahrzehnte, er hat auch das Theater selbst mit all seinem künstlerischen und handwerklichen Betrieb kennengelernt. Und das gibt ihm, mehr noch als manchem anderen, das Recht zu einer höchst subjektiven Meinungsäußerung über den Dichter und sein Werk.

Sehr zu begrüßen war die Rückschau, die der Redner zunächst über das Verhältnis der Bibel zu den Künsten hielt. Dieses Buch, das eigentlich ein Sitten- und Gesetzbuch ist, hat zu allen Zeiten so inspiratorisch gewirkt wie kein anderes neben ihm. Der Einfluß der Bibel hat in künstlerischer Hinsicht die verschiedenartigsten Folgen gehabt. Während nämlich der Musiker (Bach, Händel, Beethoven), der Bildhauer (Michelangelo), der Maler (Rembrandt) den biblischen Stoff auf seine eigene Weise, d. h. nur mit Mitteln seiner Kunst

nachformt, bleibt dem Dichter keine andere Möglichkeit, als das Wort heranzuziehen, also das gleiche Material, das ihm in der Bibel bereits in so meisterhafter, nicht mehr zu überbietender Prägung entgegentritt. So kam es, daß fast alle Bibeldramen, von den Laien- und Mysteriespielen des frühen Mittelalters an bis auf unsere jüngste Zeit nur einen sehr schwachen Abglanz des Buches der Bücher darstellten, ja daß einzelne von ihnen sogar als „Anglücksfälle“ der dramatischen Dichtung zu bezeichnen sind. Nur wenig hat sich in den Spielplänen der Theater halten können, und auch dieses Wenige nur dann, wenn die Helden, wie in Hebbels „Judith“, so geschildert wurden, daß man von der Größe und der Gotterfülltheit ihrer Sendung überzeugt war. Wir Juden hatten lange Zeit keinen Anteil an dramatischen Schaffern der Völker. Erst in den letzten Jahrzehnten haben sich Ansätze dazu gezeigt, und auf biblischem Gebiet sind es allenfalls Stefan Zweig und Richard Beer-Hofmann, denen mit „Jeremias“ und „Der junge David“ eine Bereicherung der Literatur gegliedert ist.

Franz Werfel hat, nach Dr. Clossers Ansicht, aus den Fehlern anderer gelernt und ein Werk geschaffen, das formal und stilistisch etwas durchaus Neues darstellt. Dem heute 45jährigen begabte der Redner bereits vor dreißig Jahren. Damals machte Werfel als junger Lyriker von sich reden, als einer von denen, die das Ueberlieferte ablehnten und einer neuen Kunst zustrebten: als Expressionist. Und schon zu jener Zeit, da Wohlstand und Sorglosigkeit

in der Welt herrichten, hatte der Dichter Werfel eine Vorahnung dessen, was bald darauf über Europa hereinbrach. In seinen Schöpfungen jener Epoche forderte er — ein echt jüdischer Zug — Umkehr und Einkehr, und mit besonderer Schärfe wandte er sich gegen die ARIA-Gleichgültigen. Zur rechten Zeit übrigens hörte er auf, Vorkler zu sein; er wandte sich der Bühne zu. Er hat rasch begriffen, was das wirkliche Theater braucht. Mit dem Rüstzeug des erfahrenen Dramatikers ausgestattet, hat er nun, eigenem Antrieb folgend, ein grandioses Werk geschaffen, das in seiner Struktur jedoch weniger einem Drama als vielmehr einem Szenarium ähnelt, den „Weg der Verheißung“.

Der Inhalt beruht auf persönlichstem Erleben, zum größten Teil aber auf den Erzählungen der Bibel. In einer Synagoge, die die ganze Vorderbühne einnimmt, harrt die Gemeinde mit ängstlicher Spannung der Rückkehr des Rabbi, der einen letzten Bittgang zum König angetreten hat, um das Los seiner Glaubensbrüder zu erleichtern. Er tritt unverrichteter Dinge zurück, die Menge ist der Verwirrung nahe. Da öffnet er die heilige Lade und beginnt aus der Thora vorzulesen. Nun wird es auf der hinteren und auf einer der beiden Seitenbühnen hell, und die Gestalten, die der Rabbi mit seiner Thoraerklärung benaußschwert, bekommen Leben. Man sieht, immer wieder unterbrochen durch das Geschehen der Gegenwart, die Höhepunkte der biblischen Geschichte, die ja zugleich die Geschichte des Volkes Israel ist. Den Schluss bildet der Leidenszug einer in neue Zerstreuung auswandernden Gemeinde, der jedoch durch das Voran-

schreiten unserer großen Führer, an der Spitze Mosche mit den Gehehestafen, zu einem unerhörten Triumphzug wird.

Werfel war flug genug, die Bibel in ihrer eigenen gebelagten Sprache auf den Zuhörer wirken zu lassen; nur diejenigen Szenen, die sich in der Synagoge abspielen und die zur Ueberleitung unerlässlich sind, hat er selbst dichterisch geformt.

**Arnhold Rosenthal**

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

Man weiß, daß Max Reinhardt das Werk in Amerika inszenieren wird. Die Mittel, die ihm dort zu Gebote stehen, dürften der Bedeutung des Anlasses entsprechen. Erwähnenswert ist indessen die Tatsache, daß Werfel alles Regietechnische schon bis ins kleinste vorbereitet hat. Was die Bühne zur Verfügung hat, wird aufgeboten werden, um der Idee dieses Szenariums die rechte Form zu geben. Vor allem wird die Beleuchtung eine wesentliche Rolle spielen. Kurt Weill hat die Musik geschrieben. Diese große Schau, die Werfel selbst als ein „dienendes Werk“ bezeichnet, wird uns heutigen Juden, wie Dr. Cloeffler abschließend sagte, unser Schicksal wieder acachwärtig machen. M. S.

## 2. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

In diesem Konzert, das uns die Bekanntheit mit dem Galimirt-Quartett vermittelte, schien zunächst ein gewisser sensationeller Reiz zu haften. Man hatte in Erfahrung gebracht, daß die vier in Wien lebenden Künstler, ein Herr und drei Damen, sämtlich Gelehrter sind, deren wirkliche Heimat übrigens, nach den Vorjahren Adrienne, Xenee und Marguerite zu urteilen, wohl Frankreich ist. Frauen in Kammermusik-Ensembles sind durchaus keine Erfindung der Gegenwart, und man wird zugeben müssen, daß sie sich stets hervorragend bewährt haben; eine solche Besetzung war jedoch bisher noch nicht dagewesen.

Aber alle Aufstufung an der Sensation verflieg in ein Nichts, und alles Ansehliche wurde zur Belanglosigkeit, als die ersten Töne des Brahms'schen a-moll-Quartetts erklangen; man spürte sofort, daß hier ein paar Künstler von ganz besonderer Prägung am Werk waren. Der Reiz vor ihrem Können steigerte sich bald unter dem Eindruck der Wiedererlebung des empfindungsreichen Andante zur Bewunderung; das war ein Sich-Verleiten in die Starbunde dieser herben, fast elegischen Tonprache, das war ein Musikieren aus dem Vollen, wie wir es im jüdischen Künstler-Breslau nur selten hören. Ein derart reifes, durchsichtiges Zusammenpiel leht höchste technische und klangliche Kultur voraus, aber es ist doppelt erstaunlich, wenn man bedenkt, wie jung diese vier Künstler nach sind. Was sie fast schon in eine Linie mit den international berühmten Kammermusik-Vereinigungen stellt, ist die Tatsache, daß nicht die geringste künstlerische Distanz zwischen den Spielern wahrnehmbar, daß also jeder dem anderen ebenbürtig ist. Das ist das Geheimnis dieser wundervollen Einheit. Felix Galimirt, der Quartettführer, gibt dem Ensemble, wie aus manchem unheimlichen Detail hervorgeht, den eigentlichen Rückhalt, er spornet es zu außerordentlichen Leistungen an, er berührt dabei aber ständig, daß er nur Primus inter pares ist. Wenn er diesen Grundton bisweilen durch tonliche Zurückhaltung sogar leicht übertritt, wie im 3. Satz bei Brahms und in dem herrlichen Liedchen Schuberts („Der Tod und das Mädchen“), so belegt das natürlich nichts im Verhältnis zu der makellosen Schönheit der Gesamtdarstellung.

Nicht nach als in jeder anderen Veranstaltung des Musikvereins stand gerade diesmal das akustische Problem im Vordergrund. Ein Streichquartett gehört nun einmal in einen intimen Raum, und wenn man auf einen Saal wie Liebig angewiesen ist, so ergeben sich unangenehme erhebliche Abweichungen von dem, was die Künstler wollen. Von sachverständiger Seite hörte ich, daß auf den seitlich gelegenen Plätzen das hauchartige, erdentrübende Pianissimo im Schubert'schen Andante vollkommen zerflattert sei.

Zwischen den beiden Werken der musikalischen Hoch- und Frühromantik kam eine Gesangsprobe (für Mezzosopran mit Quartettbegleitung) von Ottorino Respighi zur Ausführung: „Il tramonto“ (Der Sonnenuntergang), nach einem ins Italienische übersehten Gedicht von Schiller. Der vor allem durch seine Symphonien bekannt geworden Komponist knüpft in diesem kurzen, technisch ziemlich anpruchsvollen „Dramma lirico“ an den impressionistischen Stil der modernen Italiener und zum Teil auch der Russen an, aber er schuf auf jeden Fall ein für die Sängerin ungemein dankbares Werk, das analog dem Text — eine sehr gute Rückübersetzung ins Deutsche befohle der Breslauer Günther Prienther — auch einige dramatische akzentuierte Momente aufweist. Als Interpretin war Ruth Hennig gewonnen worden, deren Stimme in Umfang, Färbung und Kraft des Ausdrucks den Forderungen Respighi's völlig entsprach. Die Künstlerin war ausgezeichnet disponiert und errang einen starken Erfolg.

Der Beifall für die Galimirts war so stürmisch, daß sie sich noch

zur Zugabe des Menuetts aus dem Mozart'schen Streichquartett Es-Dur K. V. 428 entschlossen. Ein beklügender Ausklang dieses schönen Konzerts. Martin Hausdorff.

**Palästina-Transporte Umzüge,**  
**Lagerung, Verpackung**  
**Siegfried Gadiel Gartenstraße 34, Tel. 51223**

### Konzert Herta Glückmann

Wie jede ausgeprägte Individualität ihre persönliche Note hat, so auch Frau Glückmann. Sie steht im Zeichen hoher Kultur. Vornehme Auffassung, Geschlossenheit der Tongebung und des Vortrages sind ihre Kennzeichen. Sie verläßt niemals die ästhetische Linie. Zuweisen sogar wünscht man sich weniger Zurückhaltung, wünscht sich ein paar kräftigere Pinselstriche in der seltenen Pathemalerei, zumal in Liedern großen Ausdrucksformats wie in Brahms' „Auf dem Kirchhof“ oder Schumanns jubelnd-burlesken „Frühlingsnacht“. Auch Schumanns „Lied eines Schmiedes“ vorträgt in Crescendo. Daß Frau Glückmann solche Akzente mühelos zur Verfügung stehen, beweisen ein paar virtuose bisakelate Glanztöne der Höhe. Hier hatte die Stimme etwas befreiend Ausstrahlendes. Wie überzeugend hätte das „Ahnungslegenden“ in seiner rothabigen Natürlichkeit gewirkt, wenn Frau Glückmann hier der frischbröhligen Volkstümlichkeit des glücklichen Mahler'schen Opus freien Lauf gelassen hätte!

Allmählich bog das Programm in jenes erotische Gebiet ab, in dem die Konzertsängerin souveräne Herrscherin ist. Schon Kowalski öfneten ihre Eigenart weit die Tore. Daß die Künstlerin in Schalkowsky's unvergänglich schönes „Inmitten des Waldes“ brachte, das uns noch aus früheren Jahren an Theresie Behrs pathosden Alt erinnert, sei ihr besonders gedankt. Gleichmüßig auch die Wahl der fremdsprachlichen Volkslieder, die diesmal nicht auf den Spuren der Giannini wandelten, sondern — bis auf „Les trois princesses“, die einst Hette Guilbert genial dahinplauderte — durchaus eigene Wege gingen. Für solche rein wortwichtige Vortragslieder wird Frau Glückmann, die unermüdet an sich arbeitende ernste Künstlerin, ihre Aussprache mit der besonderen Beachtung des Konsonanten E rechtfertigen müssen. Anndtlich zu erwähnen, daß die interessante, geistig hochstehende Sängerin auch diesmal ihr Publikum bis zum letzten verbauchenden Harfenton zu fesseln wußte.

Kurt Habelland ist ein Begleiter, wie ihn sich idealer kein Künstler wünschen kann. Olga Schaefer-Pewny.

Siegfried Brud, der bekannte Breslauer Bühnenkünstler, der einst am Lobe- und Thalia-Theater und nach der Neuordnung von 1933 häufig bei jüdischen Kunstveranstaltungen tätig, war Anfang dieses Jahres das Opfer eines Unfalls geworden, bei welchem er einen komplizierten Oberarmbruch erlitt. Er hat sich infolgedessen längere Zeit dem Publikum nicht gezeigt. Nunmehr wird er nach seiner Wiederherstellung sich seiner Kunst, an die ihn die nie verlassende Begeisterung des echten Künstlers nach wie vor unzertrennlich fesselt, wieder widmen können und zwar geschieht dies demnächst, Ende November, an einem von der Buchhandlung Lichtenstein eigens für ihn veranstalteten Ehrenabend, der gleichzeitig eine Nachfeier seines fünfzigjährigen Bühnenjubiläums darstellt. Zutritt nur für die Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes mit Lichtbildausweis.

# Hebräische Kulturarbeit in Breslau

Die Ansiedlungstätigkeit in Palästina hat die Galuth vor eine große Aufgabe gestellt. Neben der wirtschaftlichen Seite ist es insbesondere die geistige Komponente ihrer die Sprachenfrage, die einer großen Zeit große Probleme nicht stumme und sprachunkundige sondern die ererbte, wieder jung geworden hebräische Sprache dem jüdischen Menschen unserer Tage als lebendiges Gut zurück- und mit-geben. In unserer Gemeinde, in der Anstalten der Synagogengemeinde in Lern- und Arbeitsgemeinschaften der Bünde und Vereinigungen, insbesondere in der B.Z.V., eine Erlernung bzw. Vertiefung hebräischer Kenntnisse betreiben wird, gibt es neben Einzelunterricht eine gemeinschaftliche Schulung und Erziehung in den hebräischen Disziplinen an den drei jüdischen Schulen, im hebräischen Sprachverein (mit seiner seit 17 Jahren bestehenden Sprachschule und seiner Vorbereitungsanstalt für palästinensische Lehrerseminare) und schließlich am Jüdisch-Theologischen Seminar.

Die hebräische Arbeit der Religionsunterrichts-anstalten, die sich notwendigerweise auf die Durchnahme religiösen Stoffes im aischkenaischen Dialekt, der hebräischen Gebetsprache unserer Länder, beschränkt, reibt sich tatkräftig ein in den Kampf um die jüdische Renaissance. In den jüdischen Schulen werden die Kinder von den untersten Klassen an durch hebräische Lieder im aischkenaischen und sephardischen Dialekt angeregt und im Laufe ihrer Ausbildung außer in religiösen Stoffen auch in der hebräischen Literatur unserer Tage unterwiesen. Dieser Schulung ging eine ausgezeichnete Zurzubereitung der Lehrerschaft voraus.

Der sephardische Dialekt, der zur hebräischen Umgangssprache geworden ist, wird wegen seiner sprachlichen Einseitigkeit sowohl in Palästina, als auch in den philologischen Behandlungen an den Bildungsinstituten der Galuth bevorzugt und hat sich bereits durchgesetzt. In Breslau ist es unter Leitung von Prof. Dr. Bachholz der „Hebräische Sprachverein“, der sich vornehmlich die Aufgabe der Propagierung hebräischer Werte gestellt hat. Dieser Sprachverein teilt sich in zwei Abteilungen: die Hebräische Sprachschule, die jetzt ihr 34. Semester begonnen hat, steht unter der für den Gesamtunterricht verantwortlichen Leitung von Sprachlehrer Isaaq Reznicev, unter Assistenz von Rabbiner E. Geld und Religionslehrerin Herta Glogauer. Der Lehrplan umfaßt außer der hebräischen Konversation Tnach und hebräische Literaturkunde, die aus allen Kreisen der Breslauer Judenheit sowohl in den Unter- als auch in den Oberkursen recht stark beachtet sind; weiterhin besteht seit Juni im Rahmen des „Hebräischen Sprachvereins“ die Vorbereitungskurse für die Palästinensischen Lehrerseminare. Diese teilen sich wiederum in einen Anfänger- und einen Fortschrittenkurs. In den Dienst dieser Einrichtungen haben sich neben Sprachlehrer J. Reznicev Dozenten und, besonders für die sprachliche Unterweisung, Absolventen des hiesigen Rabbinerseminars gestellt. Die Rabbiner E. Geld, Dr. A. Ehrenstein, Dr. E. C. Urbach, Dr. E. Hoffmann u. a. wären in diesem Zusammenhang besonders zu erwähnen. In den Kursen werden neben den allgemeinen Fächern (Chemie, Rechn., Zeichen, Pädagogik, Englisch, Arabisch, jüd. Geschichte) vornehmlich die hebräischen Fächer in hebräischer Sprache erteilt: Grammatik, Liturgie, Tnach, Mischnah, Midrasch, hebr. Literatur und mittelalterliche Philosophie. Die Hörer, die sich aus ganz Deutschland in Breslau eingefunden haben (80 Proz. mit Abitur) haben ihr erstes Semester bereits abgeleistet. Die Anstalt verdankt ihre Tätigkeit der Initiative von Sem.-Rabb. Dr. J. Rabin, der auch am Jüdisch-Theologischen Seminar im Sommersemester Rambams „Sefer hamizwoth“ und dessen „Sichloth Mlachim“ lediglich in hebräischer Sprache behandelte. Die hebräisch-theologischen Fachgebiete sind

selbstverständlich mit der allgemeinen hebräischen Schulung verbunden. Die hebräische Arbeit am Rabbinerseminar findet ihren Ausdruck in seinen Veranstaltungen, an denen regelmäßig der deutschen Ansprache die hebräische zur Seite gestellt wird, die dem Vortragenden immer das Zeugnis gewissenhaftester Durchbildung ausstellte. In der hebräischen Sprachschule wirkten insbesondere der verewigte Dozent Dr. Heinrich Speyer, sowie Rabb. Dr. E. C. Urbach mit, der sie im Wintersemester leitete. Neben diesen Schulungen gibt es noch private hebräische Sprachkreise (keinen derartigen „Chug Izri“ unterhielt die B.Z.V.), in denen Vorträge und Diskussionsabende in hebräischer Sprache abgehalten werden. Leider leiden diese Kreise unter der Schwierigkeit der Literaturbeschaffung.

Wenn ein deutschsprechender Jude heute das sog. Neuhebräisch, besser Junghebräisch, in Vorträgen, Reden, Rezitationen und Aufführungen im Film und Bühne vernimmt, so rafft er all seine Kenntnisse aus den erlernten Gebeten zusammen, immer wieder ist er gepackt von der geheimnisvoll anziehenden Gemeinschaftsgestaltung der hebräischen Sprache. Die Juden unserer Tage haben jüdische Werte erkennen gelernt, sie sollen sie auch kennen lernen. Sie sollen hingehen und „lernen“, wie ihre Väter, die sich und das Judentum erbielten und es ihrer Generatio anvertraut haben, die in einer großen Zeit ihre große, jüdische Aufgabe zu leisten hat.

Fritz Günter Nathan

## B. Aronowicz

Herren-Moden nach Maß / Eigenes Stofflager  
Nikolaistraße 53, II. Tel. 55498

### Die Lehrerausbildung für Palästina

Als eine große Schwierigkeit bei der Vorbereitung für Berufe in Palästina hat sich das Fehlen von Institutionen bemerkbar gemacht, deren Ziel eine sachlich hochwertige und palästinensische Ausbildung von Lehrkräften für Palästina ist.

Das Bedürfnis nach gut ausgebildeten Lehrern, die aus Deutschland kommen und die mit der Kultur und der Mentalität des deutschen Juden vertraut sind, ist gerade heute im Lande größer denn je. Andererseits steht eine große Anzahl junger Menschen ihre Aufgabe in einer pädagogischen Arbeit in Palästina und sucht eine Ausbildungsstätte, die nicht nur allgemein-jüdisches und sachliches Wissen vermittelt, sondern in deren Mittelpunkt die Hebräisierung des Denkens und des Lehrstoffes steht, und deren Abolvierung damit die Garantie für eine Fortsetzung und einen Abschluß der Ausbildung in Palästina ohne Zeit- und Energieverlust durch Sprachschwierigkeiten gibt.

Mit der Gründung der Lehrervorbereitungskurse in Breslau ist nun in begrüßenswerter Weise diesem akuten Mangel Abhilfe geschaffen worden. Das Wesentliche und Charakteristische dieses Seminars ist, daß hier erstmalig der sachliche Stoff — zunächst in allen jüdischen Fächern — in hebräischer Sprache übermittelt wird.

Unter der pädagogischen Leitung von Dr. J. Rabin erteilen neben dem Leiter der hebräischen Sprachschule, J. Reznicev, vor allem die Dozenten des jüdisch-theologischen Seminars und die ersten Fachkräfte der jüdischen Schulen in Breslau Unterricht in Hebräisch (Grammatik, Konversation, Literatur, Literaturgeschichte), Bibel, Mischna, Agada, jüdischer Geschichte, Weltgeschichte, Pädagogik, Psychologie, Naturwissenschaften, Englisch und Arabisch. Die Ausbildungszeit ist auf zwei Jahre berechnet. Das Wintersemester beginnt am 1. November 1935. Neuanmeldungen werden noch entgegengenommen. Anschrift: Dr. J. Rabin, Breslau, Wallstraße 14.

### Gedenken für Dozent Dr. Heinrich Speyer

Rabb. Dr. E. C. Urbach zur Wahrnehmung der bibelwissenschaftlichen Disziplinen an das Jüdisch-Theologische Seminar berufen. Nach den Gedenkworten Prof. Dr. J. Heinemanns in seiner Schemini-Aserethpredigt und Kurator Dr. Friedeberts anlässlich einer internen Seminarveranstaltung widmete Dozent Dr. Albert Lewkowitz zum Beginn des Wintersemesters am hiesigen Rabbinerseminar dem verstorbenen Dozenten Dr. Heinrich Speyer bewegte Worte des Nachruhs. Er würdigte die Persönlichkeit des Dahingegangenen, die von seiner innigen, glühenden Liebe zu den Werten und zu der Zukunft des jüdischen Volkes zeugte. Seine aufopfernde Arbeit, die er in den Dienst des jüdischen Volkes gestellt hat, muß in seinem Sinne fortgesetzt werden, wenn auch eine Persönlichkeit, wie die Dr. Speyers, in ihrer vielseitigen Bedeutung unerlässlich ist.

Dr. Lewkowitz begrüßte dann Rabbiner Dr. Ephraim Elimelech Urbach, der das hiesige Seminar absolvierte, in Rom promoviert und sich auf kulturgeschichtlichem und hebräisch-wissenschaftlichem Gebiete (Tosafisten) schon in seinen jungen Jahren einen Ruf erworben hat. Dr. Urbach wird die bibelwissenschaftlichen, talmudischen, kulturgeschichtliche und arabische Disziplinen wahrnehmen.

In seiner Ansprache gelobte Dr. Urbach, sich treu an die Tradition eines Frankl, Gracch und Lwow, die dem Seminar ihre Form gaben, zu halten.

### 60. Geburtstag

Am 22. Oktober 1875 wurde der Dichter Arthur Kieser in Breslau geboren. Von seinen Werken in Poesie und Prosa, wissenschaftlichen, belletristischen und dramatischen seien zwei Vorträge genannt: „Die israelitische Frau“ (1908 in der ersten Soyndee-Halle) und „Der Jude als Kulturfaktor“ (1914 im Jüdisch-Liberalen Verein) und Purim 1916 im Literarischen Verein in Bremerhaven.

### 80. Geburtstag

Am 11. November er. begeht der Kultusbeamte a. D. Aniel Rehfisch, hier, Höhenstraße 29, I. in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Als Sohn des in der talmudischen Welt berühmten Dajan Reb Simche Rehfisch-Kempen s. A., stand er mit den Geonim und Gedolim seiner Zeit in Verbindung und unterhielt mit diesen Größen einen lebhaften Gedankenaustausch. — Im Jahre 1913 gab er das wunderbare halachische Werk seines Vaters „Mischlan Haedus“ heraus, was große talmudische Kenntnisse und Belesenheit erforderte.

Seine Korrespondenz, die er mit Gelehrten aller Richtungen führte, und die er heute noch beifast, ist eine geschichtliche Fundgrube für jeden Forscher. Es wäre daher zu wünschen, daß dieser kostbare Schatz nicht in alle Winde zerstreut, sondern dem Gemeindearchiv anvertraut wird.

Für seine Beliebtheit in jüdischen Kreisen zeugt die Tatsache, daß der Herr Nebe bei seinem jedesmaligen Aufenthalt in Breslau stets bei dem Jubilar zu Gast wollte.

Ueber 40 Jahre war Aniel Nebel als Maschgiach und Schreiber in der hiesigen Gemeinde tätig und erfreute sich stets der Verehrung aller Kreise.

Wir wünschen dem Jubilar einen von Gott gesegneten Lebensabend. Ad mea weeffrim ichana!

**pelze-Simon** Büttner-  
str. 26/27  
in Leipzig mehrmals prämiert

### Sukloth-Freude für auswärtige Kinder

Der Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien hatte die Schulkinder der Kleingemeinden, die in ihren Heimatgemeinden einen regelmäßigen Gottesdienst entbehren, über die ersten Tage des Laubbüttenfestes als Gäste nach Breslau gebeten, und die Veranstaltung in Gemeinschaft mit der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes und den Jüdischen Jugendverbänden zu einem festlichen Erlebnis für groß und klein gestaltet.

43 Kinder aus den Kleingemeinden waren dem Rufe gefolgt. Eltern unserer Schulkinder der beiden jüdischen Schulen hatten Gastquartiere zur Verfügung gestellt, den ihnen anvertrauten Kindern drei Tage lang Aufnahme gewährt und sie vor allem gemeinsam mit ihren Kindern die Laubbüttenfesttage in einem jüdischen Haushalt erleben lassen. Auch haben unsere kleinen Gäste mehrere Gottesdienste in den beiden Gemeidesynagogen und die Feiern in den Laubbütten besucht. Stets wurden sie in kleinen Gruppen von Helfern aus Jugendbünden begleitet, die sich in den Dienst der Sache gestellt hatten.

Der Abschluß war der unter finanzieller Beteiligung der Breslauer Logen gestaltete Kindertag am Mittwoch, in dessen Dienstlich

neben dem Frauenbund vor allem die Breslauer jüdische Jugend gestellt hätte. Nach einem fröhlichen Kaffee an festlich geschmückten Tischen nahmen unsere sonst so einsam lebenden Provinzkinder an einem Offenen Singen teil.

Die große und verantwortungsvolle Arbeit der drei Tage wurde allen Helfern reichlich durch die Freude unserer kleinen Gäste gelohnt. Das Ziel, unseren Provinzkindern etwas Freude zu bringen, war voll erreicht. Wir hoffen, daß dieser Versuch eine dauernde Einrichtung werden kann, um die Fäden zwischen den schlesischen Gemeinden noch enger zu knüpfen.

### Ein Nachmittag für jüdische Kriegsofopfer

Am Sonntag, 13. Oktober wurde vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten die Kameradenspeisung zum drittenmal offiziell eröffnet. An dieser kleinen Feier nahmen 130 Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, außerdem eine Anzahl geladener Gäste, unter ihnen Vertreter der Synagogengemeinde und anderer Organisationen, sowie die Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein und Rabbiner Dr. Sängler teil.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Breslau, Otto Eikel, fand herzliche Worte der Begrüßung, Dr. Hirschberg, der Obmann der Kriegsofopfer-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten gab einen Ueberblick über die Arbeit der Kriegsofopfer-Abteilung, Dr. Filscher, der Leiter der Kameradenspeisung, erläuterte dieses großzügige Werk. In diesem Jahr werden bereits von Eröffnung der Speisung an in der Woche etwa 1400 Mittagportionen ausgegeben.

Ein kurzer geselliger Teil schloß die Veranstaltung ab.

### Sonderkonzert Trude Behr—Susanne Stein

Am 25. November 1935 veranstaltet der Jüdische Musikverein Breslau e. V. sein zweites Sonderkonzert, zu dem außer der hiesigen Sängerin Trude Behr die Berliner Altistin Susanne Stein verpflichtet wurde. Frau Behr hat für dieses Konzert selten gehörte Lieder von Schumann und Richard Strauß auf das Programm gesetzt. Susanne Stein, die dem Breslauer Publikum noch vom letzten Auftreten im „Judas Maccabäus“ her in bester Erinnerung ist, wird neben Liedern von Schubert, Mahler und Wolf mit Trude Behr einige der schönsten Duette von Brahms und

**MÄNTEL**  
REGAL  
DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK  
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG  
KOSTÜME  
BRESLAU NUR: NIKOLAISTR. 89  
DURCH KUNDENKREDIT GMBH.  
GEGR. 1881

**BETT-FEDERN MASUR**  
Nur Kupfer-schmiedestr. 15  
Bettfedern  
Daunen  
fert. Betten  
Inletts  
Riesenauswahl  
Stets gut und billig

**HÜTE MÜTZEN**  
ELEGANT + BILLIG  
Schönfeld & Co.  
Schmiedebrücke 17-18  
Neue Schweidnitzerstr. 14  
Schweidnitzerstr. 43a  
Bohrerstrasse 45

Erfolgreiche  
diskrete  
Ehevermittlung  
Regina Karo  
Höfchenstraße 87  
Ruf 34145

**KURT NELKEN**  
Freiburgersir. 16,  
empfiehlt sich bei  
Umzügen, Elektr.  
Anlagen, Umlegungen,  
Klingel-Anlagen,  
Beseitigung  
von Störungen  
Eigene Reparatur-  
Werkstatt f. Radio  
und Elektr. Geräte.  
Fernspr. 24973

Für den Winter  
die gute, preiswerte  
Herren- und  
Knaben-Kleidung

**BRINNITZER**  
BRESLAU-REUSCHESTR. 16-17  
Zahl.-Erleichterung durch Kunden-Kredit

**Student**  
erteilt erfolgreich  
Unterricht in  
Griechisch  
Lateinisch  
Französisch  
Englisch  
Deutsch  
Mathematik  
Angebote unter  
T. S. 101 G. d. Z.

**Mittags-fisch**  
Nähe Ring  
gesucht.  
Angebote unter  
FW 15 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl.

**Schreibmaschinen**  
reiche Auswahl, neu und gebraucht,  
Standard-, Klein- und Reisemaschinen  
**Büromaschinen**  
Rechenmaschinen, Additionsmaschi-  
nen, Vielfältigungs-Apparate  
**Bürobedarf**  
Zubehör, Büromöbel, Papiere etc.  
**Curt Peiser**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

**LIPPIK & HINKE**  
früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz  
Fachgeschäft f. Haus u. Küche  
Gläs. Porzellan. Steingut. Haus-  
und Küchengeräte. Stahlwaren  
Ersatzteile f. Kaffee-  
und Tafelgeschirr  
Groß. Lager in Porzellan  
mit kleinen Fehlern.  
Leihgeschirr für Festlichkeiten

Privatklinik u. Sanatorium  
**Lewaldsche  
Kuranstalt**  
Bad Oberrnigk bei Breslau  
Sanatorium für Nerven-  
und innerlich Kranke  
sowie Rekonvaleszenten  
Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
Mäßige Pauschalsätze  
Tel. Oberrnigk 301

**Tankstelle Klosterstr. 80**  
Fritz Huldshinsky • Telefon 55541  
**Olex • Leuna**  
alle Markenöle, Fette etc.  
Lieferungen auch frei Haus

**Klavier-Unterricht**  
erteilt  
**Lotte Ebstein** staatlich  
Moritzstr. 33, III - Telefon 35466  
**Schüler** wird in gute,  
Preiswerte  
Pension genommen. Lehrerin im  
Hause. Offert. unt. T 29 Exped. d. Bl.

Dvorak singen. Die Künstlerinnen werden von Kurt Haveland am Flügel begleitet. Eintrittskarten für dieses Konzert in der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

**Außerordentliche Hauptversammlung des Centralvereins**

Der Centralverein hielt in Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen Vereinsnamen abzuändern in Central-Verein der Juden in Deutschland e. V. § 2 der Satzung erhält folgende Fassung: „Der Verein bezweckt die Pflege des jüdischen Lebens sowie die seelische, rechtliche und wirtschaftliche Betreuung der in Deutschland lebenden Juden.“

Die Hauptversammlung beschloß ferner einige Satzungsänderungen, die eine Vereinfachung der Geschäftsführung sowie eine Stärkung der Befugnisse des Vorsitzenden zum Gegenstand haben. In der Hauptvorhandlung wurde Justizrat Dr. Julius Brodnick-Berlin als Vorsitzender des Vereins bestätigt.

**Die Universität Saloniki wünscht jüdische Studenten**

Der Rektor der Universität Saloniki hat anlässlich eines Besuchs des Saloniker Oberrabbiners Dr. Zwi Koresch durch diesen an die jüdischen Studenten des Auslandes die herzlichste Einladung zur Fortsetzung ihrer Studien in Saloniki gerichtet. Die Zahl der jüdischen Studenten an unserer Universität, erklärte der Rektor, ist sehr klein und entspricht weder der Größe des jüdischen Bevölkerungsteils bei uns noch der Zahl jüdischer Studenten an anderen Universitäten. Wir sind sehr interessiert daran, daß dies anders werde und sind bereit, jüdischen Studenten, die unsere Universität besuchen wollen, Erleichterungen zu gewähren.

Der Rektor und der Oberrabbiner wollen nunmehr der Regierung eine Denkschrift überreichen, in der verlangt wird, daß zu Gunsten jüdischer Studenten aus dem Ausland von der Bestimmung des Universitätsstatus abgesehen werde, in der die Vorlage griechischer Schulzeugnisse als Vorbedingungen für die Inskription gefordert wird. Es sollen vielmehr die im Ausland absolvierten Vorstudien einem entsprechenden Studium in Griechenland gleichgestellt werden.

**Boris Schwarz und sein Vater**

Als Boris Schwarz sechs Jahre alt war, begann ihn sein Vater in die Geheimnisse der Notenschrift einzuweißen. Aber er war kein gelehriger Schüler. Es gab viele Kämpfe; 19 Lehrer wechselten in bunter Reihenfolge. Daß Boris trotzdem etwas gelernt hat, verdankt er nur dem Umstand, daß er zwar viele Lehrer aber nur einen musikalischen Führer hatte — seinen Vater. Und so, in jahrzehntelanger, gemeinschaftlicher Arbeit, in unzähligen Stunden gemeinsamer

Musikverfertigung, verschmolzen sie zu dem, was sie heute sind und was wir immer wieder an ihnen bewundern: zu einer unlöslichen, musikalischen Einheit! Selbstverständlich wäre eine künstlerische Verschmelzung dieser Art nicht möglich ohne ein schrankenloses, seelisches Sichverstehen. Das „Vater und Söhne“-Problem existiert hier nicht.

In vielen hunderten von Konzertreisen haben sie Europa durchstreift, vom nördlichen Norwegen bis Sizilien, vom östlichen Finnland bis Paris und London — und im nächsten Jahr soll über den Ozean gehen.

Mit dem Beethoven-Zyklus, den sie in drei Konzerten in Breslau aufführen werden, verwirklichen sie eine Idee, die sie seit Jahren beschäftigt und ihnen viel Freude bereitet — hoffentlich nicht nur ihnen, sondern auch ihren Breslauer Hörern.

**Kurze Nachrichten**

**Jerusalem.** Anlässlich des 13jährigen Bestehens des Palästina-Aufbaufonds Keren Hajesod fand im Amtsgebäude der Jewish Agency in Jerusalem eine Feier statt. Von Präsident Roosevelt, Lloyd George, Edouard Herriot, Lord Robert Cecil und anderen hervorragenden Persönlichkeiten waren Glückwunschschriften eingelaufen.

**Jerusalem.** Die Palästinaregierung hat den Einfuhrzoll von Rohstoffen aufgehoben, die insbesondere für die Papier-, Glas-, Diamanten- und Metallindustrie wichtig sind. Die neue Verordnung ist für eine Reihe von Unternehmungen, die in letzter Zeit entstanden sind, von hoher Bedeutung.

**Jerusalem.** Offiziell wird mitgeteilt, daß die vor kurzem mit einem Kapital von 400.000 Pfund (in Aktien von je einem Pfund) gegründete Landwirtschaftliche Hypothekenbank (Agricultural Mortgage Company of Palestine) in naher Zukunft ihre Tätigkeit beginnen wird. Der zum Generaldirektor der neuen Bank ernannte Noel Crew, bisher Vizedirektor der Ägyptischen Hypothekenbank, ist bereits in Palästina eingetroffen und hat sein Amt übernommen.

**Jerusalem.** Im letzten Jahr wurde Palästina von etwa 100.000 Touristen aus allen Teilen der Welt besucht.

**Jerusalem.** Soeben wurde die Fabrik für pharmazeutische Artikel „Eva“, die erste ihrer Art in Palästina, eröffnet.

**New York.** Die Baseball Brighters Association of America hat Henry („ Hank“) Greenberg von den Detroit „Tigers“ als besten Baseballspieler Amerikas erklärt. Greenberg hat sich in kürzester Zeit zu sensationeller Spielstärke entwickelt. Während der „World Series“ weigerte er sich an einem entscheidenden Spiel, das für den Tag angelegt war, auf den Tom Rippur fiel, teilzunehmen.

**Saloniki.** Anlässlich der Suffragettentage haben die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden sowie geistliche Würdenträger der anderen Religionsgemeinschaften dem Oberrabbiner von Saloniki, Dr. Zwi Koresch offizielle Besuche abgattet.

**Der ideale Treffpunkt**  
für die **jüdische Jugend**

Kaffe Küche	Konditorei <b>SEELIG</b>	Warme Speisen
-------------	--------------------------	---------------

Kais.-Wilhelm-Str. 78

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung. Fabrikation von Filetdecken, Stores nach eig. Entwürfen, jegl. Handarbeiten. Handkunstweben von Teppichen, Gardinen, Wäsche, Gardinenwaschen auf neu. Sachgemäße Ausbesserung. Mäßige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 273 36.  
**Marie Schneider**, Bräuderstraße 27, 11.

**Sterbekasse**  
ab 0.50 RM. monatlich Aufnahme bis 70 Jahre ohne ärztl. Untersuch. Anfragen m. Alter erb.  
**Gerh. Cohn**  
Gutenbergstraße 27

Lesst das „Jüdische Gemeindeblatt“



„Medicus“ und viele andere erstklassige Fabrikate finden Sie bei uns. Machen Sie doch mal einen Versuch bei Schuh-Heiz. Sie werden überrascht sein über unsere Auswahl und Leistungsfähigkeit. Wir empfehlen Ihnen besonders:  
Eleg. Damenschuhe schon ab 6.90  
Damen-Sport- und sogenannte Trachtenschuhe 6.90, 8.90  
Mollige, warme Hausschuhe, extra leichte Oberschuhe, gefütterte Lederschuhe für Damen, Herren u. Kinder

**Schuh-Heiz**  
Blücherplatz 4

WIRTSCHAFTSWAREN  
DIE BEKANNT BILLIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE  
**DER GROSSE BAZAR**  
GESCHENKE  
SPIELWAREN  
ALBERT MARCUS  
RING 48

**Ollendorff & Co.**  
BRESLAU 1, Schloßplatz 4  
Telefon 20475 und 20476  
**Kohlen, Koks  
Briketts, Holz**

**Schirme, Handtaschen  
Baruch & Loewy**  
Schweidnitzer Str. 7, zwisch. Ohle u. Königstr.

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, bequeme Einfahrt, dto. etwa 1400 qm Bodenräume, auch geteilt. Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11 12.

### Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

Wir machen die Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau darauf aufmerksam, daß die von der Zentralstelle in Berlin herausgegebene Zusammenstellung von Beteiligungsgesuchen und Niederlassungsmöglichkeiten während der Sprechzeit bei uns eingesehen werden kann.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

### Dank für eine Spende

Wir erhielten — ohne Namensnennung — eine Spende von 50 RM. Wir danken dem gütigen Spender auf diesem Wege herzlich. Jüdisches Wohlfahrtsamt.

### Trauungen

30. 10. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Ilse Schönwald, Gartenstraße 47 mit Herrn Dr. Kurt Witt Tilitz.
3. 11. 15 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Irene Rothholz, Schloßstr. 5 mit Herrn Edgar Böhm, Berlin.
7. 11. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Eva Jaerber, Hörschenstraße 80 mit Herrn Gerhard Simon, Opitzstraße 10.

### 70. Geburtstag

1. 11. Josef Cohn, Brüderstraße 29, III.

### 75. Geburtstag

2. 11. Jenny Aufrichtig, Waldenburger Straße 4, II.

Sonnabend, den 2. November 1935, nachmittags 6.30 Uhr pünktlich, findet im großen Saale der Vestingalage, Ankerstr. 5, eine

### Trauerfeier

für den heimgegangenen

### Herrn Dr. Heinrich Speyer

Dozenten am Jüd.-theol. Seminar und Mitglied des Vorstandes der Synagogengemeinde statt. Die Mitglieder der Synagogengemeinde werden hiermit zu der Feier eingeladen.

Die Saaltüren werden um 18.30 Uhr pünktlich geschlossen.

Breslau, im Oktober 1935.

Der Vorstand der Synagogengemeinde

Das Kuratorium

der Kommerzienrat Fraenckel'schen Stiftungen

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

30. 11. Gerhard Holzer, Sohn des Herrn Lazar Holzer und der Frau Bella, geb. Freund, Breitestraße 23/24
30. 11. Walter Schlamm, Sohn des Herrn Leopold Schlamm und der Frau Marta, geb. Heinrich, Dörfner Str. 10 II.
14. 12. David Joffe, Sohn des Herrn Abel Joffe und der Frau Frieda, geb. Schmidt, Wallstraße 31
21. 12. Lothar Markt, Sohn des Herrn Erich Markt und der Frau Emma, geb. Jacoby, Hörschenstraße 6, I.
21. 12. Günter Klaus Weber, Sohn des Herrn Otto Weber und der Frau Edith, geb. Deutsch, Viktoriastraße 114 III.
28. 12. Heinz Joachimowicz, Sohn des verstorbenen Herrn Samuel Joachimowicz f. A. und der Frau Pauline, geb. Scheliga, Dörfnerstraße 4

### Woll- u. Seidenstoffe

geschmackvoll und in großer Auswahl

Von jeher führend in

modischen Neuheiten aller Art

Geschw.

**Trautner**  
Nachf.  
Inh. Artur Brauntal

### Seit 1879

Spezialhaus für

Handschuhe  
Strümpfe  
Trikotagen  
Strickwaren

**J. E. Sewy**

Reuschestr. 67

### Oefen · Herde

Gaskocher

Haus- u. Küchengeräte

**Arthur Lomnitz** Gartenstraße 22, hpt. Fernsprecher 543 07

**Neumann** CORSET  
Mit 1878 erreglichen

CORSETS

WASCHE

STRÜMPFE

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

### Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition  
Übersee-Transporte  
Fuhrbetrieb  
Lagerei

### Reisebüro:

Beschaffung von Eisenbahnfahrkarten, Schiffs-, sowie Flugkarten zu amtlichen Preisen

Zigarren  
kaufen kluge Räucher bei

**PRINGSHEIM**

Inh. Willy Goldschmidt  
Gartenstraße 53/55  
neb. Lieblich-Theater

### Sterbekasse

Aufnahm. b. 74 Jahr. v. monatlich 50 Pfg. Beitrag an. Keine Wartezeit, keine ärztl. Unter. Anfr. m. Alter erbet. unt. G. R. I a. d. G. d. Ztg.

**Pension M. Neumann** Weißer Hirsch  
Ruf Dresden 376 00  
S. u. W. geöffn. Zentr.-Hiz., fl. Wasser. Anerk. gut u. preisw.

**Peyser Jaschkowitz**  
Antonienstraße 27  
**KOHLHANDLUNG**  
TELEFON 290 81 (Rosenstein)  
Liefert Jedes Quantum frei Haus

### Spanier's Teppich-Haus

Reuschestr. 58/59 · Schmiedebrücke 56  
Unerreichte Auswahl — Billigste Preise



# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
1./2. November	6. Marcheschw. <span style="float:right">נב מסכתא ב"ב</span>	Freitag Abend 16.30 morgens 6.30, 8.45; Schrifteklärg. 10, Schluß 17.8 Haftara <span style="float:right">הי תקרה</span>	Freitag Abend 16.30 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 17.10 I. B. M. 10,1—11,32; Jesaja 54,1
3.—8. November	7.—12. March.	morgens 6.30, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.30 Sonntag 17 (Lehrvortrag) Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein „Kulturbild und Spruchweisheit in Buche Sirach“
8./9. November	13. Marcheschw. <span style="float:right">לב-לד</span>	Freitag Abend 16.15 morgens 6.30, 8.45; Schrifteklärg. 10, Schluß 16.58 Haftara <span style="float:right">לטה האצה</span>	Freitag Abend 16.30 vormittags 9.15, Predigt 10, Sabbathaus- gang 17 I. B. M. 16,1—17,27; Jesaja 40,27
10.—15. Novemb.	14.—19. March.	morgens 6.45; abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.30; Sonntag 17 Lehrvortrag) Rabbiner Dr. Süssinger „Montefiore und Cremière“
15./16. November	20. Marcheschw. <span style="float:right">לז-לא</span>	Freitag Abend 16.15 morgens 6.30, 8.45; Schrifteklärg. 10, Schluß 16.50 Haftara <span style="float:right">אשה אמת</span>	Freitag Abend 16.15 (Predigt) vormittags 9.15, Sabbathausgang 16.50 I. B. M. 21,1—22,24; II. Könige 4,1
17.—22. Novemb.	21.—26. March.	morgens 6.45; abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.15; Sonntag 17 (Predigt)

**Alte Synagoge:** Lehrvorträge Freitag Abend nach dem Gottesdienst in der Wochentagssynagoge „Ueber das Gebet“ Beginn 1. November  
**Neue Synagoge:** An jedem Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Gottesdienst mit Lehrvortrag statt.

- |  |  |
|--|--|
| <p>28. 12. Josef Bendir, Sohn des Herrn Siegfried Bendir und der Frau Ernestine, geb. Friedmann, Feldstraße 50</p> <p>Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.</p> <p>Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.</p> <p><b>Barmizwah: Neue Synagoge</b></p> <p>2. 11. Konrad Latte, Sohn des Herrn Dr. Manfred Latte und der Frau Margarete, geb. Blumberg, Parkstraße 36</p> <p>2. 11. Rudolf Rothholz, Sohn des verst. Herrn Georg Rothholz und der Frau Sylvia, geb. Schindler, Schloßstraße 5</p> | <p>9. 11. Albert Heinrich, Sohn des Herrn Ludwig Heinrich und der Frau Hilde, geb. Wagner, Schwerinstraße 48</p> <p>16. 11. Rudolf Stern, Sohn des Herrn Dr. Alfred Stern und der Frau Eva, geb. Bielschowsky, Eichendorffstraße 67</p> <p>23. 11. Ernst Ludwig Biberstein, Sohn des Herrn Prof. Dr. Hans Biberstein und der Frau Dr. Erna, geb. Stein, Kaiser-Wilhelm-Straße 80</p> <p>23. 11. Hans Goldmann, Sohn des Herrn Erich Goldmann und der Frau Heddy, geb. Salomon, Goethestraße 50</p> <p>30. 11. Hans Joachim Gumpert, Sohn des Herrn Martin Gumpert und der Frau Emmi, geb. Herzfeld, Körnerstraße 15</p> <p>7. 12. Erich Mohr, Sohn des Herrn Kurt Mohr und der Frau Ilse, geb. Stein, Goethestraße 31/33</p> |
|--|--|

**Kohlen-Goldmann**

Tauentzienplatz 6 / Fernsp. 558 51

**Koks, Kohle, Briketts, Holz**

**Grete Bial, Goethestr. 15**

Telef. 85578 — Sprechst. 16-19

**Sterbegeld - Versicherung**

für jeden unerläßlich

**Kranken-Versicherung**

**Die Ökonomie der Lessing-Loge**

(unter Aufsicht des Rabbinats)

empfiehlt neben ihrer reichhaltigen

**Mittags- und Abendkarte**

Ihre bewährten Leistungen bei der

**Ausrichtung großer u. kleiner Festlichkeiten**

in und außer dem Hause

Telefon 26021 — Annesstraße 5

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

**Drogen- und Photohaus**

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

**Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz**

**Bruno Matthias, Breslau 5**

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. Tel. 573 69

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Septemberheft des

**„Korrespondenzblatt über Auswanderungs- und Siedlungswesen“**

Informationen üb. Länder in Europa, Asien, Nord-, Mittel-, Südamerika, Afrika u. Australien.

Mitteilungen über Lebenshaltungskosten, und Gehaltsverhältnisse, über Schulen etc.

Neudruck soeben erschienen.

Erste Auflage bereits vergriffen.

**HILFSVEREIN DER JUDEN IN DEUTSCHLAND**

Etwa 1/2—1 Morgen großes Gelände für

**Gartenbau**

von Organisation zu pachten gesucht. Schnellste Angebote unter V 22 an die Exped. dies. Blattes.

**GEWICHTSWÄSCHE**

Trockenwäsche 17 Pl.  
Rollwäsche „ 22 „  
Schrankierig „ 25 „

Alles luftgetrockn. Abhol. u. Lief. frei Haus

Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

Die neue elektrische Bettwärmrolle

Elektrische Heizöfen  
Kissen und Teppiche

Preiswert — Gut

**ADOLF GERSTEL**

Beleuchtungshaus

Ohlauer Straße 18, Tel. 51272

*Sorge heute für morgen!*

DURCH

**KINDERVERSICHERUNG**  
**ALTERSSCHUTZ UND**  
**FAMILIENVERSÖRGUNG**

**FAMILIENSCHUTZ**

Eingetragener Verein für Hinterbliebenenfürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden e. V.

Berlin W 8, Taubenstr. 35 ● A 2 Flora 4417/18

**Trock. Brennholz**

in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt

„Peah“ Jüdisches Brennhaus

Höfchenstr. 52

Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirbeschäftigten ständig jüdische Arbeitswillige

**Barmizwah Kehillath Schalom, Friedeichstraße 21**

9. 11. Iffi Kofchitsky, Sohn des Herrn Markus Kofchitsky und der Frau Jella, geb. Teret, Gartenstraße 18

**Austritte aus dem Judentum**

in der Zeit vom 5. 9. bis 21. 9. 1935:

Berebel Kaufmann Margarete Fendius, geb. Ehrmann, Allenstraße 48  
Buchhalterin Elisabeth Förster, Sadowastrasse 1  
Fern. Lokomotivführer a. D. Margot Kolloch, geb. Dreiel, Nilofaistraße 70  
Berebel Zahnarzt Gertrud Reimelt, geb. Schwerfensky, Charlottenstraße 27.

**Abertritte bezw. Rücktritte in das Judentum**

in der Zeit vom 5. Oktober bis 21. Oktober 1935:  
1 Frau.

**Beerdigungen****Friedhof Cosel**

10. 10. Elise Brieger, geb. Sober, Schwerinstraße 2  
10. 10. Julie Eisenberg, geb. Glaser, Schillerstraße 12  
11. 10. Dora Bollstein, geb. Freund, Augustastrasse 18  
11. 10. Emil Vassinski, Yorkstraße 54  
18. 10. Nanny Schwarz, geb. Littauer, Karlstraße 38  
22. 10. Martha Liebes, geb. Brann, Sonnenstraße 21  
23. 10. Nathan Neumann, Siebenhufener Straße 28  
23. 10. Ernst Polorny, Schöningstraße 6  
25. 10. Irma Preish, geb. Schrimmer, Obernigal, Villenstraße 32  
25. 10. Margarete Rosengarten, geb. Aron, Goethestraße 65  
28. 10. Sura Nossen, geb. Lemkowitz, Moritzstraße 34  
28. 10. Elise Marcush, geb. Marcush, Lobestraße 40  
29. 10. Frida Cohn, geb. Kassel, Carlows, am Brunnen 22  
29. 10. Hugo Bresler, Viktoriastraße 65.

# \* JÜDISCHE WINTERHILFE \*

Es wird darauf hingewiesen, daß nur solche Sammler den Auftrag zu Sammlungen von uns haben, die sich durch einen gestempelten Ausweis oder durch unsere Sammelbüchse legitimieren können.

Am 10. November d. J. findet unsere

**Eintopfammlung**

statt. Wir bitten, am Sonntag, den 10. November, und Montag, den 11. November, die uns zugedachten Geldbeträge für unsere Sammler bereit zu halten. Die Sammellisten werden mit dem Stempel der „Jüdischen Winterhilfe“ versehen sein. — Die Sammler sind auf höfliches, nicht ausdringliches Verhalten hingewiesen.

Wir bitten

**Unterstützungsanträge**

bis zum 10. November d. J. zu stellen. Formulare sind in unserem Büro: Wallstraße 9, 1. Stock, Zimmer 1, abzuholen, werden auch auf Wunsch eingesandt.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir

ein Lebensmittellager, Karlstraße 32, im Hofe links, part., eröffnet haben. Sämtliche Lebensmittel werden dort an den Wochentagen Montag bis Freitag, von 10—13 Uhr, sonst nach Vereinbarung, in Empfang genommen; wir bitten diese dort freundlich abliefern zu wollen.

Weiterhin haben wir eine

Kleiderkammer, Neuschestraße 46,

im Hofe links, 2. Stock, eröffnet. Wir bitten Sächpenden freundlichst dorthin an den Wochentagen Montag bis Freitag, von 10—13 Uhr, sonst nach Vereinbarung, abliefern zu wollen.

Gegen vorherige telephonische Anmeldung in unserem Büro, Telephon Nr. 542 69, 542 10 „Jüdische Winterhilfe“ werden derartige Spenden auch von uns abgeholt.

In unserem Büro werden gegen Ausweis

**Sammelbüchsen**

für die „Jüdische Winterhilfe“ ausgegeben; dieselben werden auch auf Wunsch gegen Ausweis zugestellt.

Unser Postcheckkonto lautet: Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Nr. 353 07 Breslau; ferner können Geldspenden überwiesen werden an die Genossenschaftsbank „Iwria“, Postcheckkonto Breslau Nr. 127 82 für die „Jüdische Winterhilfe“.

Wir brauchen:

Eine Anzahl von einfachen Tischen, Stühlen, Altenschränken, wenn möglich verschließbar, Regale und Schreibtische (alles noch gut erhalten), und erbitten deswegen telephonischen Anruf.

Jüdische Winterhilfe.

Reichsvereinigung Nichtarischer Interessenten  
für die Südamerika-Auswanderung  
Sitz Beuthen O.-S., Gleiwitzerstraße 24.

Am **Sonnabend, den 9. November 1935, pünktlich 20.30 Uhr**, findet im **Saal der Gesellschaft der Freunde, Breslau, Neue Graupenstr. 3/4** ein Vortrag des Herrn **H. H. Arls**

**Unsere Aufgaben - Unser Weg**  
(Aussichten in Südamerika)

statt, zu dem alle Gemeindeglieder eingeladen sind.

**Reinerz  
Kurpension  
Margaretha**  
Arzt i. H. Tel. 272

**Dampf-  
Wäscherei**  
**KW**  
FERNRUF 60 39600  
Kaiser-Wilh.-Str. 60

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

**HUT-  
ROSENTHAL**

BLÜCHERPLATZ 5  
NEUE SCHWEIDNITZER STR. 5a

**Hochwertige Inletts**

sowie Bettwäsche u. Schürzen  
in sauberster Herstellung

**Neumark, Antonienstr. 15**

**Fleisch- u. Wurstwaren**

in erstklassiger Qualität  
zu billigen Preisen.

**Gertrud Friedeberg**  
Nikolaistr. 70 Tel. 50637

**Ruth Rosenberg-Cohn**  
Korsetts-Büstenhalter  
Maßanfertigung • Änderung  
Wäscherei

Breslau  
Kronprinzenstr. 77, II  
Fernruf 80221

**Zuschneide-Schule**

für Damen- u. Herrenkleidung  
auch für eigenen Bedarf. **Froikure**

**Schein'sche Schneider-Schule**  
Höfchenstraße 47

Lest das „Jüdische Gemeindeblatt“!

**Faßbender-Konfitüren**  
Teegebäck u. Pfefferkuchen  
beste Qualität, in allen Preislagen

**Neu aufgenommen:** die beliebtesten Spezialitäten  
auch f. **Diabetiker**  
der Firma **Erich Hamann, Berlin**

**Faßbender-Niederlage**  
Blücherplatz 3

Inh. Elise Laufer - Anruf 60151

**Schreibmaschinen-  
Unterricht**

billigst. **Eise Zell**,  
Büttnerstraße 6.  
Telefon 60444.

**Israelitisch. Familienblatt**

Wiedererschienen am 14. November  
Abonnements zu ermäßigten Preisen nimmt entgegen  
**Inseraten - Marcus** Hohenzollernstr. 34  
Ruf 33348



**FRIEDA  
LICHTENSTEIN**

Buchhandlung, Leihbücherei  
Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
Ruf 31206

## Wessen Beitrag fehlt noch?

Neben der Jüdischen Winterhilfe muß auch für die Kranken gesorgt werden. Daher vergiß nicht Deine Spende an den

## Hilfsausschuß für jüdische Kranke

**Postscheck: 12782**  
Genossenschaftsbank Iwria Breslau

## Nachrichten

### DIER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Jüdisches Lehrhaus Breslau (Freie Jüdische Volkshochschule)

Wie bereits in den beiden letzten Nummern des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes ausführlicher mitgeteilt, leihen bzw. halten Arbeitsgemeinschaften ab im kommenden Halbjahrmeister Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Dozent Dr. Albert Lewkowitz, Seminar-Rabbiner Dr. Israel Rabin Stud.-Rat a. D. Dr. Willy Cohn, Studienrätin i. R. Rose Blum, Dr. phil. Elise Meidner, Studienrat i. R. Alfred Cohn, staatlich geprüfte Stimmbildnerin Elfriede Kober, Dr. Erich Werner, Dr. Berthold Heinrich. Eröffnung des Halbjahrmeisters Sonntag, 3. November, vorm. 11 Uhr, Lessingloge: Vortrag Prof. Dr. Selma Stern-Täubler, Heidelberg, „Das Judenproblem im Wandel der geschichtlichen Erscheinungen“, Frau Professor Dr. Stern ist durch ihre Darstellung der Geschichte der Juden in Preußen und ihre Schrift über Jud Süß in weiten Kreisen bekannt. Das Vorlesungsverzeichnis ist Agnesstraße 5 kostenlos zu haben.

#### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Die nächste Freitagabend-Feier mit Speisung findet am 15. November 1935 statt. Meldungen hierzu sind bis 8. November 1935 an die Geschäftsstelle Frau Grete Bial, Goethestr. 15 zu richten.

#### Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Der Jüdisch-konservative Gemeindeverein beginnt seine Winterarbeit am 3. November. Am Nachmittag wird in der Pinchas-Synagoge, Höfchenstraße 84, im Anschluß an den Abendgottesdienst (um 16.30 Uhr) Herr Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann einen Vortragszyklus über das Thema: „Probleme der jüdischen Weltanschauung“ eröffnen. Am gleichen Abend wird Herr Prof. Dr. med. Bruno Reich, ordentl. Professor an der Universität Köln, im großen Saal der Lessingloge einen Vortrag über das Thema: „Gottesglauben und Naturwissenschaft“ halten. Auf vollzähliges Erscheinen der Jugendbünde wird gerechnet. Es wird von besonderem Interesse sein, die Gegenüberstellung dieser beiden Themen zu verfolgen, und es wird sich insbesondere zu dem Eröffnungsvortrag empfehlen, pünkt-

lich zu erscheinen, da die Synagoge nur etwa 150 Plätze faßt. Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen.

Auf die Besprechung von Bruno Reichs jüngstem Buch an anderer Stelle dieser Nummer sei hingewiesen.

#### Jüdischer Kulturbund Breslau

Am 13. und 14. November, abends 8 Uhr, findet die Erstaufführung von Klavunds „X Y Z“ im Freudenfaal, Neue Graupenstraße 3/4, statt. Dieses heitere „Spiel zu Dreien“ wurde vor einigen Jahren auch in Breslau mit größtem Erfolge aufgeführt. Die Rollen dieses Lustspiels sind besetzt mit Hansi Schattensfeld, die hier jüngst als Viola in „Was ihr wollt“ außerordentlich gefiel, und mit den Herren Georg Feldmann, Erich Guttstadt und Hermann Schindler. Die Regie führt Nikolai Eljaschoff, die Bühnenbilder wurden von Heinz Condell entworfen.

Der Vorverkauf beginnt am 1. November an der Theaterkasse des Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4 (Montag bis Donnerstag von 10-1 und 5-7 Uhr, Freitag nur vormittags von 10-1.30 Uhr.)

#### Jüdischer Musik-Verein Breslau

Das 3. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins Breslau e. V. findet am Sonntag, den 17. November 1935, vorm. 11 Uhr im Liebig-Theater statt. Das große Orchester des Jüdischen Musikvereins spielt unter Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Rosenthal (Berlin) die Hebräer-Quartette von Mendelssohn und die Londoner Sinfonie in D-Dur von Haydn. Solist des Konzertes ist Kurt Havelland, der das Klavierkonzert in A-Dur von Mozart zu Gehör bringen wird. Karten in der Bächerdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

#### Toynbeehalle der Sozialen Gruppe

Schweidnitzer Straße 37

Eröffnung: Sonntag, den 3. November, 20 Uhr. Ansprache: Rabbiner Dr. Sängler, Chorwerke von Reibel u. Mendelssohn, Klaviertrio, Gesangs solo. Mitwirkende: Annie Heder, Gesang, Elfriede Breslauer, Violine, Erich Schäfer, Klavier, Hans Simon.

## Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige  
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

## Adolf Imbach & Co.

Bahnamtliche Spediteure

Telef. 5544/43



## W. Rüterbusch

Paulstraße 42 . Tel. 42984

Radikale Wanzenausgasung mit meinem

seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten

### Gasolin „R 2“

Es ist das sicherste Verfahren,

tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std.

Kein Schaden an Sachen.

Über 10 000 Zimmer befreit.

## Jüdisches Ehepaar

mittl. Jahre, kinderlos. Mann: Kontorist, Kaufmann. Frau: Geschäftstüchtig und wirtschaftlich, beide ehrlich, zuverlässig, suchen Betätigung gleich welcher Art: Haushalt, Hausversorgung, Filiale etc., bescheidenste Ansprüche.

Offerten unter B. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Jüdisches Handwerk!**  
**Jüdische Zukunft!**  
Unterstützt das Handwerk!

*Eine Leistung!*  
**Damen-Schlüpfers**  
reine Wolle, mit verstärktem Zwickel, elastisch gewebt, Größe 42 **195**  
Jedeweitere Größe 30 Pf. mehr

*immer modern*

# Petersdorf

## Suche für meine Nichte

28 Jahre, zierlich, gut aussehend, solid, hervorragender Charakter, 5000 Mk. bar und eigene Wohnung

**Herrn mit Existenz**, zwecks Heirat. Offert. unt. Chiff. M. 31 an die Expedition dieses Blattes.

## Metallhüttenmann

firm in sämtlichen Abwicklungsarbeiten von Almetallen und Rückständen, gute Branchenkenntnisse, Führerschein 3, sucht Stellung gleich welcher Art, auch aushilfsweise. Gefl. Angebote unt. H P 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

*Spendet für die Jüdische Winterhilfe*

Sello, Mitglied des Singschors, Dirigent: Heinrich Markt. Donnerstag, 7. November, 20 Uhr: Jüdischer Abend. Aus jüdischer Dichtung, Stella Eisner, Kantor Lachmann, Gesang, am Klavier: Werner Sander. Sonntag, den 10. November, 20 Uhr: Vortrag von Dr. med. Gerhard Hahn: Gesundheit und Sittlichkeit. Gesang: Käthe Korowitz. Donnerstag, den 14. November, 20 Uhr: Literarisch-musikalischer Abend. Lesse Sachs (eigene Dichtungen), Josef Wagner, Klavier.

**Verein „Jüdisches Museum E. V.“**

Der Verein „Jüdisches Museum E. V.“ Breslau veranstaltet nach Vereinbarung mit dem Jüd. Kulturbund, Breslau am Sonntag, den 3. November 1935, vormittags, in der Zeit von 11-13 Uhr, eine Führung durch seine Räume im Straß. Waisenhaus, Breslau, Grabfelder Straße 61/65. Die Führung und den einleitenden Vortrag hat Herr Studienrat a. D. Dr. Willy Cohn übernommen. Eintrittskarten sind erhältlich für Mitglieder des Jüd. Kulturbundes und der Synagogen-Gemeinde, Breslau, im Büro des Jüdischen Kulturbundes, Breslau, Vereinshaus der Gesellschaft der Freunde, Neue Granowitzerstraße 3/4, in der Zeit von 11-13 Uhr und von 17-19 Uhr von Montag bis Donnerstag, Freitag nur 11-13 Uhr.

Der Zutritt zu der Führung erfolgt nur gegen Vorlegung der Eintrittskarte und des Mitgliedsausweises des Jüd. Kulturbundes oder eines Ausweises der Zugehörigkeit zur Synagogen-Gemeinde, a. B. Synagogen-Steuer-Voranlage. Des beschränkten Raumes wegen können nur 40 Karten ausgeben werden. Deshalb empfiehlt sich rechtzeitige Befragung. Bei entsprechendem Interesse sind Wiederholungen vorgesehen.



**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten**

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.  
Zurhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.  
Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.  
Sportplatz, Trentinstraße 61.

Kameradenpejuna. Am 16. Oktober wurde das erste Essen ausgeben. Da noch eine sehr große Anzahl von Gesuchen vorliegt, können weitere Aufnahmen vor dem 10. November nicht vorgenommen werden.

Vortragsabend. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß Ende November unser schwerkriegsbeschädigter Ka-

merad Dr. Ritter-Rosenfelder (früherer Dramaturg an großen Bühnen) einen Vortragsabend abhalten wird.

Adressenänderungen. Wir bitten nochmals dringend, uns Adressenänderungen baldigst mitzuteilen. Das geht nicht nur die Kameraden, sondern auch alle Kriegsoffiziere und Sportmitarbeiter an. Kriegsoffiziere. Zum Besten unserer Kriegsoffiziere sind Kriegsoffiziermarken in der Geschäftsstelle von 0,10 RM ab zu haben.

Büchereischauturnen: Näheres siehe im Sportteil der vorliegenden Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes.

Filmveranstaltungen: Am Mittwoch, den 27. November, 20 Uhr, ist eine Veranstaltung im Vereinshaus Kuraffierstraße, die sich „Stiläubers Freud“ benennt, vorgesehen. Wir machen auf diesen Termin schon heute alle Kameraden aufmerksam.

Jubiläumssfeier. Anlässlich des Jubiläums zweier Mitglieder findet am 2. November in der Gesellschaft der Freunde, 21,30 Uhr ein gemütlicher Abend statt.

**Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau**

Der Jüdische Frauenbund, Ortsgruppe Breslau, veranstaltet am Dienstag, den 26. November, einen Vortragsabend in der Vestingallog, Agnosstraße 5. Hannah Karminski, Berlin, wird über „Die Forderung der Zeit an die Jüdische Frau“ sprechen, und ein kürzeres Referat von Frau Ellen Horn, Meisterin der Hauswirtschaft, wird sich dem Vortrag anschließen.

**Jüdische Hausangestellte gesucht!**

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen schreibt uns:

Bei dem jetzt sich zeigenden erheblichen Bedarf an jüdischen Hausangestellten bitten wir alle jüdischen Mädchen, die Hausarbeit verstehen oder leisten wollen, sich unverzüglich bei uns, Schweidnitzer Stadtgraben 28, vormittags in der Zeit von 10-12 Uhr, zu melden. Es besteht eine erhebliche Nachfrage nach Hauspersonal!

**Jüdisch. Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen**

Nächste Zusammenkunft: Montag, den 11. November, 20,15 Uhr, Vestingallog (ptr.): Vortrag von Frau Dr. med. Käthe Lindner-Preuß: „Die heutige Lebensgestaltung der Frau in Palästina.“

**Öfen aller Art**  
für Kohle + Gas Petroleum Elektrizität  
bei der **BBI**  
Alte Taschenstraße 3-6  
Kaiser-Wilhelm-Straße 3  
Telefon 53486

**Witwe**  
54 Jahre, geschäftstüchtig, häuslich, gesund, ohne Anhang, 1,90 gr., volle Figur, mit RM 30-40 sucht Lebensgefährtin. Angebot unter R K 16 an die Geschäftsst. d. Bl.  
**Für kleinen Haushalt** wird nach **Pommern** p. l. 1.36 od. früher **junges Mädchen** gesucht. Fahrt wird vergütet. Offerte u. S. L. 131 an die Exped. d. Blattes.  
**u. Korbmöbel**  
**Beyer**  
Gartenstraße 43, Ecke

**Ungeziefer**  
vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingsbekämpfung  
**Erich Dallmann**  
Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129  
Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau  
**Möbliertes Zimmer**  
helles Wasser, Zentralheizung, zu vermieten  
Kaiser-Wilhelmstr. 21, f.  
**1 1/2-Zimmer-Wohnung**  
helle Küche, bis 2. Etage, 40 Mk., per 1. 1. 1936 oder später direkt vom W.R. gesucht. Gefl. Angebote unter **S. R. 6** an die Expedition dieses Blattes.

**Herren- und Schlafzimmer**  
evtl. nur ein Zimmer sehr eleg. eingerichtet, ruhig, gepflegt, Haub., Bad, Zitrh., Kleinburgstr. 15, f. b. z. verm. Besicht. 2-3. Telefon 29394.  
**Jüdische Tanzschule**  
Bursch (ehem. Inh. der früheren Schliesischen Tanz-Akademie) Bekannt, erfolgreich, Unterricht  
**Nächster Kursus 7. Nov.**  
Sprechzeit jetzt 18-20 Uhr  
**Ohlauer Straße 47, 4. Stock**  
Interessenten, die mich im „Rom“ nicht anfragen, wollen nochmals vorsprechen

**Zugaben**  
die täglich für Sie werben:  
Portemonnaie-Kalender  
Terminkalender  
Wandkalender  
Kalender in Sonderanfertigung nach packenden Entwürfen  
Pultwochenblocks  
Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt!  
**Druckerei Schatzky**  
Buchdruck, Steindruck, Offsetdruck  
**Breslau 5 / Gartenstraße 19**  
Fernsprecher Nr. 24468 u. 24469

Die „**Jüdische Zeitung**“  
ist eine Tribüne aller positiv jüdischen Richtungen. Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung.  
**Monatlich 50 Pfennige.**  
Lesen und abonnieren  
die „**Jüdische Zeitung**“  
Verlag u. Redaktion  
Gartenstraße Nr. 25

**1-2 möbl. Zimmer** (sehr groß) Kaiser-Wilhelm-Str. 64, Ecke Viktoriast. Fahrst. Zeitr.-Heiz. als Wohn-, Büro od. Sprechzimmer sot. zu verm. Anfrag. bei **Dr. Ollendorff** Fernspr. 87204  
**Gefeilte 3-Z.-Whng.** Bad, II. Ohl. Stadtgr. a. kinderl. saub. ruh. Ehep. o. Dam., die bereit sind 1-2 Person. in Pens. zu nehmen, p. I. L. 96 abzug. Gefl. umg. Ang. u. K. K. 100 G. d. Bl.  
**Gr. Leerzimmer** sep. Flureingang auch Büro, bezugl. 1 Dame oder Herrn zu vermieten **Wachsmann** Sadowastraße 47, hptr.  
**Schön möbl. Zimm.** preiswert zu verm. **Altman**, Viktoriast. 111a, II. Etg. Fernspr. 32879  
Kaufen Sie bei unsern Inserenten  
**Kleines möbliertes Zimmer** m. Früh-Kaffee sof. f. 15 M. mon. z. verm. Viktoriast. 48, II. recht.  
5 Min. v. Hauptbahn. **2 selten schöne Leerzimmer** i. gepfl. kinderl. Haus od. sehr gut möbl. **Arleiusstr. 30, I. Et.**

**Bilanzsichere, fl. 10 Buchhalterin**  
sucht stundenweise Beschäftigung. Off. unter N. 23 an die Exp. dies. Blattes.

**Schülerpension**  
in gutem, nicht rituellem Breslauer Haushalt, zur Miterziehung. Alter etwa 12-14 Jahr. Offert. unt. L. H. 28 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliert, sonn. **Vorderzimmer** u. kleines möbliert **Hinterzimmer** m. Balkon, zus. od. einz., in gut. ruhig. Haush. verm. Bad, Tel. Für Berufstät. auch teilw. möbl. u. evtl. Küchenbenütz. **Optizstr. 49, i., I.**

Gut möbl. sauberes **Zimmer** in ruhig. Haub. zn verm. Preis 20 Mk **Sawady**, Augustastr. 126, II.

### Verband jüdischer Frauenf. Palästina-Arbeit (Wizo)

Nach der Sommerpause hat die Wizo wieder mit ihrer Arbeit begonnen. Frä. Edith Lemp hielt einen Vortrag über „Eindrücke aus dem Schulleben Palästinas“. In den Mittelfeiertagen fand eine Suffotfeier in der Gemeinde-Suffah statt, unter Mitwirkung von Li Alexander-Freund, Thekla Eisner und Käthe Fischer. — Die Wizo hat jetzt eine Nähstube eröffnet, in welcher Kleidungsstücke für die herausgehenden Chalusim gearbeitet werden. Weitere Mitarbeiterinnen dazu sind erwünscht, ebenso Spenden an Nähmaterial, Stoffen und gebrauchten, gut erhaltenen Kleidern und Wäschestücken. Meldungen werden beim Palästina-Amt, Gartenstraße 25, Tel. 201 88, entgegengenommen.

### Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“

Zur letzten Monatsversammlung erfreuten Elise Szepbazy und Günther Pulvermacher mit einem gut ausgewählten kleinen Konzert die Zuhörer. Zur nächsten Monatsversammlung am Dienstag, den 5. November, abends 8 Uhr im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, wird Herr Adolf Rielichowski einen kurzen Vortrag über seine „Fahrt im östlichen Mittelmeer“ halten und dazu von ihm aufgenommene Filmaufnahmen vorführen. Dieser Vortrag, der sich sowohl an das Ohr wie an das Auge der Teilnehmer wendet, wird von besonderem Interesse sein. Zu dem nächsten Lippenabselektkursus, der etwa Mitte November beginnt, werden jetzt schon Anmeldungen, auch von Nichtmitgliedern des „Risch“ entgegengenommen von Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Meritstraße 33. Tel. 305 57.

### Herzl-Club Breslau

Der Herzl-Club Breslau beginnt seine diesjährige Winterarbeit mit einer Vortragereihe über Palästina-Runde. Einleitend spricht am Donnerstag, den 7. November, 20.30 Uhr, Herr Dr. Hans Prinz über „Palästina im Rahmen der Mittelmeer-Politik“. Auf diesen besonders aktuellen Vortrag weisen wir besonders hin. Gäste sind, wie immer, willkommen. Das nächste Referat in dieser Reihe findet statt am 11. November, 20.30 Uhr: „Die Geographie Palästinas“, Referent Hr. Walter Bodzjanowski. — Die folgenden Vorträge sind am 21. November: „Geschichte Pa-

lästinas“, am 28. Nov.: „Flora, Fauna, Bodenschätze Palästinas“, am 5. Dezember: „Wirtschaftspolitische Betrachtungen“, am 12. Dezember: „Landwirtschaftliche Siedlungsformen Palästinas“, am 19. Dezember: „Aus dem palästinensischen Staats- und Verwaltungsrecht“ (Gastreferent Herr Professor Georg Joel), am 2. Januar 1936: „Kulturelle Lage der nichtjüdischen Umwelt Palästinas“. Alle Veranstaltungen finden jeweils Donnerstag abend, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZV, Gartenstraße 25, II., statt. Gäste immer willkommen.

### Hilfsverein für Rawitscher zu Breslau

Sonntag, den 10. November, 16 Uhr, findet im Restaurant Glogowski (vorm. Kornhäuser), Schweidnitzer Stadtgraben 9, I., eine Kaffeestunde statt, bei der unser Landsmann Robert Wittenberg „Interessantes aus der Geschichte der Synagogengemeinde Rawitsch“ erzählen wird. Landsleute aus der früheren Provinz Posen sind als Gäste willkommen.

### Bund jüdischer Freunde

Der Bund jüdischer Freunde veranstaltete im Vereinshaus Kürassierstraße eine Simchas-Thauro-Feier. Einleitend richteten die Vorsitzenden des Vereins, Julius Jaschlowitz und Siegmund Müller Begrüßungsworte an die Erschienenen. Für die Anwesenden richtete Lehrer Davidsohn an den Verein Worte des Dankes für die Begrüßung. Die Thora, führte er u. a. aus, habe harmloser Lebensfreude niemals entgegengestanden, im Gegenteil ihr für passende Gelegenheiten selbst Raum geschaffen. Es sei zu wünschen, daß der Bund jüdischer Freunde seinen Mitgliedern nicht nur Freude, sondern auch Kenntnis der Thora vermittele. An die Reden schloß sich der künstlerische Teil des Abends, Hanni Golan sang mit frischem Temperament und wohlklingender Stimme Chanons (am Klavier Simmenauer), der Cellist Hans Cohn brachte sauber und feinsüßlich Kompositionen von Max Bruch zu Gehör (am Klavier Simmenauer), Hirsch Friedmann erzieute mit Gesangsvorträgen, von denen die sehr ausdrucksvoll dargebotenen ostjüdischen Lieder den meisten Beifall ernteten (am Klavier Fräulein Wwe) und ein Quartett jüdischer Berufsmusiker (Hans Cohn, Cello, Etriengel erste, Friedländer zweite Violine, Simmenauer, Klavier) bewies die gute künstlerische Qualität des jüdischen Berufsmusikertums. Ein gefelliges Beisammensein schloß die wohlbelungene Feier ab.

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Turnhalle Sonnenstraße 46.  
Wochenplan.

Sport: Montag, 20 Uhr: Frauenturnen, Dienstag, 16—17.30 Uhr: Mädchenturnen I, 17.30—19 Uhr: Knabenturnen, 20 Uhr: Männerturnen, Mittwoch, 17—19.30 Uhr: Mädchenturnen II, 20 Uhr: Boren, Donnerstag, 20 Uhr: Tischtennis, Sonnabend, 20 Uhr: Ringen (sämtlich in unserer Turnhalle, Sonnenstr. 46), Donnerstag, 17—20 Uhr: Schwimmtraining der Knaben und Mädchen im Hallenschwimmbad, Zwingerstraße.

Heimabende: Montag, 20.30—22 Uhr: Heimabend der Fußballabteilung, 20.30—22 Uhr: Jugendheimabend, Gruppe Reich, 20.30—22 Uhr: Jugendheimabend, Gruppe Weinstein, sämtlich im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Dienstag, 19.30 bis 20.30 Uhr: Kaffelabend bei Gorselancapf, Lenaustr. 2. Mittwoch, 20.30—22 Uhr: Heimabend der Frauen, Eta. Foerder, Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, 20.30—22 Uhr: Heimabend Alte Herren, Donnerstag, 20.30—22 Uhr: Maffabihor, Freitag, 20.30—22 Uhr: Seniorenheimabend, sämtlich in unserer Turnhalle, Sonnenstr. 46, 20.30—22 Uhr: Heimabend der Leichtathleten bei Meyer, Obauerstr. (Aesulapapothek), Sonnabend, 16.30—18 Uhr: Heimmittag der Knaben, Gruppe Schachy, Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, 16.30—18 Uhr: Heimmittag der Knaben, Gruppe Nelken bei Jacob, Sadowastraße 34, 16.30—18 Uhr: Heimmittag der Mädchen, Gruppe Koplows, 16.30—18 Uhr: Heimmittag der Mädchen, Gruppe Gorselancapf, Turnhalle Sonnenstraße 46, 17—19 Uhr: Heimmittag der Mädchen, Gruppe Neumann bei Neumann, Viktoriastraße 81.

Hebräisch: Mittwoch, 20 Uhr: Turnhalle, Sonnenstraße 46.

Schach: Donnerstag, 20.30 Uhr, Restaurant Schüftan, Höfchenstraße 17.

Der J. T. S. V. Bar Kochba veranstaltet regelmäßig vierzehntägig, Sonntag, 20.30 Uhr, in seiner Turnhalle, Sonnenstraße 46, Farbutabende, die stets einen recht regen Besuch aufweisen. Die Themen, die dort zum Vortrag gelangen, und in einer anschließenden Diskussion noch weiter vertieft werden, dürften jeden Juden aufs Außerste interessieren. Gäste sind stets willkommen.

Seit einigen Monaten besitzt unser Verein auch eine Schachabteilung. Die Spielabende finden regelmäßig jeden Donnerstag, 20.30 Uhr, im Restaurant Schüftan, Höfchenstraße 17 (Türglocke beachten) statt. (S. auch Wochenplan.) Bei genügender Beteiligung beginnt in den nächsten Wochen an Anfängerkursus, der von einem erstklassigen Spieler geleitet werden wird. Auch ist beabsichtigt, Anfang November ein größeres Vereinsturnier zu veranstalten, an dem sich auch jetzt noch eintretende Mitglieder beteiligen können. Interessenten wenden sich an den Obmann der Schachabteilung, Herrn Bodo Langer, Gartenstraße 46.

### Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545 72 — Postfachkonto: 34802.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. — Sondertraining: Jeden Dienstag ab 17 Uhr.

Dem Schwimmen, dieser so gesunden und nützlichen Körperübung innerhalb der jüdischen Bevölkerung Breslaus die Beachtung zu sichern, welche es verdient und weiter den jüdischen Schwimm-

## Ojoff-Höhlen, in denen man sich wofffüßel!

**Café Fahrig**  
Zwingerplatz 2

**Café König**  
Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**

Früher Haring  
Messergasse 28  
Der gemütliche Betrieb

Sie essen gut und preiswert im  
**Restaurant Glogowski**  
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.  
Telefon 262 67.  
Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbinate.

**Naase-Quelle**  
Kaiser Wilhelm-Str. 13

**Josef Nothmann**  
Tautenzienstraße Ecke Anger  
Guter Mittaglich. Godeck v. 1 Mk. an  
Weine u. Liköre in großer Auswahl  
Gut geflegte Biere

*Grundst für die Jüd. Winterhilfe!*

**Tautenzien-Theater**

das Kino für Sie

beilassen die Möglichkeit des Zusammenschlusses zu geben und eine dauernde sportliche Betreuung zu sichern, hat sich der Schwimmverein seit vielen Jahren bestehende Jüdische Schwimmverein, Breslau zum Ziele gesetzt. Dabei vernachlässigt er auch nicht das Sportschwimmen, das allerdings nicht letzter Zweck seiner Arbeit ist, sondern vielmehr nur das Mittel, um das breite jüdische Publikum anzuregen und ihm Leistungsbeispiele vor Augen zu stellen. Der Verein hat in den letzten Jahren nicht wenig Schwierigkeiten, den Sportschwimmbetrieb auf der Höhe zu halten, dadurch gehabt, daß sporttaugliche tüchtige Sportschwimmer ins Ausland wanderten. Immerhin zählt er noch heute so manche beachtenswerte Kraft in seinen Reihen.

Das Schwimmfest am 3. Nov., nachm. 15 Uhr im Bresl. Hallenschwimmbad soll nun Zeugnis ablegen von der Arbeit des Vereins sowie von dem erreichten sportlichen Stande. Es wird aber in Wirklichkeit eine viel umfassendere Uebersicht bringen, man wird einen Blick auf den Stand des Schwimmsportes innerhalb der Judenheit Deutschlands überhaupt tun können. Denn es hatten jüdische Mannschaften aus Hamburg, Köln, Frankfurt, Düsseldorf, Mannheim, München, Berlin und sämtliche in Frage kommenden jüdischen Mannschaften aus Oberschlesien. Es handelt sich also dabei um ein ganz großes Ereignis innerhalb des jüdischen Sportlebens in Deutschland, das für alle jüdischen Kreise größtes Interesse bietet.

Die Vorverkaufskarten für das Schwimmfest sind in den Turnhallen des Bar Kochba und des R.F. sowie Konditorei Seelg und Siedner zu haben.

**Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten**

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß im Januar ein Bühnen-Schauspielen abgehalten werden wird. Es ist daher notwendig, daß alle, die sich an dieser Veranstaltung aktiv beteiligen wollen, regelmäßig die Turnabende besuchen. Jedes Mitglied ist im Besitz eines Stundenplanes, der in den letzten Mitteilungsblättern veröffentlicht war.

**Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.**

Geschäftsstelle: Harry Ehrenberg, Matthiasstr. 18, Telefon 45508  
 Klubabende: Montag. Jeden Sonntag nachmittag geselliges Beisammensein im Klubhaus. Training, Ausbildung, sowie verarbeitete Fabrics täglich.

Gymnastik: Um auch im Winter den Körper geschmeidig zu erhalten, haben wir in diesem Jahre wie alljährlich in den Klubräumen eine Spezial-Gymnastik eingerichtet. Dieselbe wird von Frä. Ruth Schein erteilt und findet wie folgt statt. Damen-Gymnastik: jeden Montag von 7.30-8.15 abends, Herren-Gymnastik: jeden Montag von 8.15-9 Uhr abends. Nach der Gymnastik Beisammensein bei Schwarz, Schneiderinzer Stadtgraben 1.

Ruderbetrieb: Der Ruderbetrieb für Damen, Herren und Jugendliche geht selbstverständlich in den Wintermonaten weiter.

Im November wird im Klubhaus der Regatta-Film vorgeführt. Am 27. November gelangt um 8 Uhr abends im Vereinshaus Kürtznerstraße der Film „Skiläufers Freud“ zur Aufführung. Der B. T. N. C. hat für alle seine Mitglieder hierzu freien Eintritt.

Am Sonntag, den 22. September, wurde in Berlin die Ruder- und Kanu-Regatta vom Reichsausschuß jüdischer Sportverbände durchgeführt. Beauftragt wurde die Veranstaltung durch das

strahlende Sommerwetter, so daß ca. 1200 Zuschauer erschienen waren. Gemeldet hatten 14 Vereine mit ca. 260 Ruderern. Der Breslauer Touren-Ruder-Club 09 startete in vier Rennen. Im Abfischdierer gewann der Juniorendierer unseres Klubs (Kaufmann, Schein, Kurt Schwarz, Rubenjobn, St. Altmann) gegen schärfste Konkurrenz (Berliner Ruder-Gesellschaft Undine und Ruder-Club „Jwria“) ganz überlegen. Mit mehr als 3 Bootslängen Vorsprung ging das Boot durchs Ziel. Wir konnten ferner 4 ehrenvolle zweite Plätze belegen und zwar im Damen-Stil-Rudern, in den Jugenddierer-Rennen und im 1. Junioren-Dierer.

**Bücher und Zeitschriften**

**Professor Dr. med. Bruno Risch, ord. Professor an der Universität Köln: „Wege zum Glauben“**  
 Köln 1935, Verlag P. Jant, 40 S., 8°. Vortrag zur sechsten Eröffnungssfeier des jüdischen Lehrhauses in Köln.

In diesem seinem Vortrag weist der Gelehrte auf die religiöse Not der Gegenwart hin, die seit der Emanzipation (er nennt sie die „Zeit des Versuchs, die jüdische Religion vom urwüchsigen G'ttesglauben zu emanzipieren“), in den Reihen der westeuropäischen Judenheit Platz gegriffen hat. Aus der Fülle der Probleme kristallisiert Risch als einheitlichen Gesichtspunkt, von dem aus das Judentum nur betrachtet und gewertet werden kann, das Doppelaxiom der Wahrheit des G'ttesbegriffes (Monotheismus) und der G'ttlichkeit der Lehre (Thoragesch). Dieses Grundaxiom setzt Risch an Stelle des Dogmas und weist die Untrennbarkeit des einen Begriffes vom anderen nach. Ja, er geht so weit, den Ewigkeitswert und die absolute Berechtigung des Judentums von der Anerkennung dieser untrennbaren Einheit beider Axioeme abhängig zu machen. Nur von hier aus kann man das jüdische G'ttesrecht betrachten und begreifen, das sich eben darin im schärfsten Gegensatz zu allen „Gesehen“ befand, die von Menschenhand geschaffen, leicht der Willfür rechtsgiltiger Aenderung durch Menschen unterworfen waren. Nur dieses Fundament als Voraussetzung jeden Tuns konnte die restlose Hingabe für G'ttes Recht ermöglichen, konnte unerschütterlich bleiben durch die Aeonen. Die Erhaltung des Gesehes in seinem ursprünglichen Sinne war durch seine Erfüllung jahrtausendelang sichergestellt. Heute aber ist dieses Fundament, das Grundaxiom des Judentums, dem größten Teil der Juden fremd geworden und dadurch seine Erhaltung gefährdet.

Das Bändchen wird insbesondere für diejenigen, die bisher nur an der Peripherie des Judentums gestanden, sehr aufschlussreich sein und ihnen in ihrem Ringen um eine feste Weltanschauung in reichem Maße behilflich sein.

Bruno Risch spricht in Breslau für alle Mitglieder der Emagogen-Gemeinde am 3. November, 20 1/2 Uhr, im großen Saal der Lessingloge über: „G'ttesglaube und Naturwissenschaft“.  
 Theodor Freyhan.

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma B. Pfeiffer, Schweißnitzer Straße 27, bei, dessen genaue Durchsicht empfehlenswert ist.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 4. November 1935. Anzeigenschluß: 11. November 1935.

**Leuzingbojnklnn-Moufonib**

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

**Ausstatt.-Maß-Hemden**  
 fürd. gutgekleidet, Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdenklinik** Friedländer-Teiler, Jankernstr. 8, Tel. 575 66

**Antiquariat und Buchhandlung**  
**Koebner**  
 Inh.: Ehrlich & Biesenfeld  
 Schmiedebücke 29a, Fernspr. 265 80

**Aussteuer-Wäsche**  
 in gr. Auswahl Leib-Bett- u. Tischwäsche, mod. Verarb. nur bewährte Qualitäten. billigste Preise, da keine Ladenspesen. **Regina Saer**  
 Anruf 399 72. Augustastraße 67

**Automobile**  
 Lohstraße 78/88  
 Telefon 812 24  
**Neue Automobile**  
 Zubeh. aller Marken  
**Gebrauchte**  
 Wag. reell u. billig.



**Automobile**  
**Julius Mannheim**  
 Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19  
 Wagenstandort:  
 Hofenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

**Bauklempnerei**  
**A. Weiss**, Gartenstr. 18, Fernr. 243 05  
 Bedachungs- u. Installationsgeschäft  
 Be- und Entwässerung, Reparaturen  
 v. Klosett-druckhähnen sämtl. Fabrik

**Bau- und Möbeltischlerei**  
**Edmund Lewy**, Breslau, Lewaldstraße 10. Annahme sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten.

**Bedachungsgeschäft**  
**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 323 23.

**Bedachungsgeschäft**  
**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

**Chem. Reinigung u. Färberei**  
**S. Stock Nicht**, Inh. Doris Bermann  
 Schuhbrücke 55, Tel. 579 05. Dekatier- u. Waschanstalt. Aufnahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

**Chemische Reinigung**  
**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kals.-Wilh.-Str., Tel. 573 94, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

**Damen-Friseur**  
**Jaenicke**, Hofchenstraße 96  
 Tel. 568 18. Neuzzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neu-färben verfarbter Haare.

**Damenmoden**  
**G. Ulezalka**, Sadowastraße 56  
 Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Billigste Preise.

**Drogerie**  
**Charlotten-Drogerie**, L. Rosenbaum  
 Breslau 13, Franz-Seidte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29.  
 Drogen / Photo / Parfümerien  
 Wasch- und Putzmittel.

**Ständige Werbung**  
 im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert dauernden Erfolg!

# Erzgebirgs-Verkehr

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drogen

Drogerie gegenüb. d. Elisabethkirche  
Inh. Apotheker **E. Riesenfeld**  
jetzt Nikolaistr. 80, 2. Haus v. Ring  
Fernruf 23660. — Sofort Lieferung  
auch kleinster Mengen, frei Haus

## Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei,  
Antonienstraße 24.  
Fernruf 50885

## Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**  
Gartenstraße 19  
Fernsprecher Nr. 24468/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen  
Kalender.

## Drucksachen

**A. Wollmann**, Buchdruckerei  
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-  
Nr. 57154

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Herde und Öfen aller Art  
Luftschutzgeräte  
Alles für den Hausbesitz  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Fried.-Wilhelm-Str. 59. Tel. 28036

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Öfen, Herde  
Stahlwaren, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn Breslau**  
Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.  
Fernsprecher 53931

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Öfen, Herde, Gasapparate  
Haus- und Küchengeräte  
**Arthur Lomnitz**, Gartenstr. 22, hpt  
Telefon 54391

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 58473

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Effein**, Inh. Max Fink  
Gneisenauplatz 1. Telefon 45262.  
Elektrische Klingelanlagen und  
Reparaturen, Radio-, Türöffner-  
und Blitzableiter-Anlagen.

## Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

**Lampe-Prinz**, Elektromeister  
Reuschestraße 47/48.  
Telefon 59931.  
Kostenanschläge unverbindlich.

Mit der  
**Kleinen Anzeige  
im Gemeindeblatt**  
erreichen Sie  
**alle Breslauer  
jüdischen Kreise!**

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
Meister **Licht-Kraft-**  
Radio. Gräbchenstr. 39.  
Telefon 23621.

## Fahrräder

**MOSSNER**  
Nikolaistraße 10-11  
Ruf 21964

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Höfchenstraße.  
Sonnabend geschlossen!

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
und Treuhandverwaltungen, Hohen-  
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher  
Nr. 82580.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
Popeline-Hemd **4.75**,  
reinseldene Binder von  
**1.75** an, Sportanzüge  
vom Lager **49.50**,  
Ulster und Regen-Mäntel **48.-**,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualität, bietet in ansehnlichen  
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-  
nitzer Straße 27, gegenüb. der Oper

## Kohle — Koks

**D. OELSNER**  
Hohenzollernstraße 75  
Telefon 86032/33

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
Inh. Frieda Kobliner  
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr  
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,  
Tee, Waschartikel, Parfümerien  
billigst frei Haus. Telefon 84116

## Lederwaren, Koffer

**Geschw. Silberman**, Garten-  
straße 85 und Ohlauerstraße Ecke  
Schuhbrücke. Größte Auswahl,  
niedrigste Preise.

## Leihbücherei

**Käthe Bandmann**, Klosterstr. 18.  
Ständiger Eingang von Neuheiten  
auf jedem Gebiet. Große Auswahl  
für jeden Geschmack.

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1.  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. — Ankauf, Verkauf  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 34351. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten. — Kostenanschläge  
bereitwilligst!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 34648

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yockstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernsprech. 85109

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 37394. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen-  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87

## Optik

**Optiker Garal**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umarbeitung — Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, l. Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.  
Erstkl. Teil- od. Ganzverpf. auch für  
kurzer. Aufenth. Ruf 83064 Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinnöbel**  
**SESSELHAUS**  
J: Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 59.  
Ruf: 30936. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft:  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 53515  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Rundfunk-Vertrieb**, Ing. Werner Oelner  
Bresl. 5, Gartenstr. 63/65 neb. Liebig-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparatur „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 29035. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Radio

**M. Tondowski**, Poststr. 4,  
Telefon 20801. Ältestes  
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-  
geräte all. Fabrikat. am Lacer.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Schallplatten u. Apparate

**Gadiel & Co.**, Gartenstraße 85  
gegründet 1907

## Schlächterei

**P. Glöcksmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächterei, Wurstfabrik und  
Geflügelhandlung, Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.  
Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Pünktlicher  
Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23,  
Tel. 35747. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Schuhreparaturen

**H. Rotholz**, Höfchenstraße 63  
Fachmännische Ausführung  
Schuhwaren aller Art  
Lieferung kostenlos

## Spedition

Sammelverkehre — Lagerung —  
Eilendienst in der Stadt.  
**L. Matzdorff**, Antonienstr. 19/21.  
Ruf 24244.

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe  
d. Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400.  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**,  
Karlst. 46, a. d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmucksach. all. Art Lang-  
jähriger Fachmann. Tel. 24770

## Versicherungen

**Georg Thorn**, Bankdirektor a. D.,  
Breslau 13, Lothringerstr. 9.  
Telefon 83139. Leben, Unfall, Auto,  
Feuer, Einbruch, Haftpflicht-Ver-  
sicherungen etc.

## Wäscherei - Plätterei

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II  
Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis.  
Gardinenp. Beste Aust. Gewichtsw.  
schränkt. 25 Pf. Annahmest.: Leparka,  
Neue Graupenstraße 15; Leo Ascher, Viktorstraße 195

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kals.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 35094  
**seit 1867!**

**Geschäftsleute  
Freie Berufe  
Hausaltungen**  
Bedient Euch bei Bedarf an  
Arbeitskräften des Arbeitsnach-  
weises jüdischer Organisationen,  
Schweidnitzer Stadtgraben 28.  
Telefon 268 63.

**Jüdischer Kulturbund Breslau**

Mittwoch, den 13. u. Donnerstag, den 14. November  
abends 8 Uhr Freundesaal

**X Y Z**

Spiel zu Dreien in 3 Akten von Klabund

Figuren:

X  
Y  
Z

**Ein Diener**

Erspielen: **Hansi Schottenfels, Georg Feldmann, E. ich Guttstadt, Hermann Schindler**  
Regie: **Nikolai Eljaschoff** Bühnenbilder: **Heinz Condell**

Vorverkauf ab 1. November an der Theaterkasse des Kulturbundes Neue Graupenstr. 3/4 (Montag bis Donnerstag v. 10-1 und 5-7 Uhr, Freitag nur vorm. von 10-1/2 Uhr). Zutritt zu dieser Veranstaltung haben nur die Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes Breslau oder solche eines der Kulturbünde in Deutschland (Lichtbildausweis).

Preise der Plätze: 0.50, 1.00, 2.00, 3.00 RM.

**Joseph Schwarz**

Klavier

Abonnement 6.—, 4.50, 3.— u. 1.50 Mk.  
Einzelkart. f. Mitgl. des Jüd. Kulturbund. Breslau, des Jüd. Musikvereins Breslau u. f. Mitglied. eines and. jüd. Kulturbundes, welche sich durch Lichtb. ausweisen, für 3.—, 2.25, 1.50, Stehplatz 0.75 Mk. gegen Lichtbildausweis bei Brandels, Karlstr. 7, Horwitz, Karlpl. 3, Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39

Zugelassen sind auch die Besitzer d. neuen Jahreskarte à 1 Mk. Auskunft darüber gibt Buchhandlung Lichtenstein.

Buchhdl. Frieda Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39, i. Reichsverb. jüd. Kulturbünde in Deutschland  
Großer Lessingsaal, Agnesstr. 5

**3 Beethoven-Abende** sämtliche Violin-Sonaten  
7. Nov., 5. Dez., 9. Jan. (Donne stage)

**Boris Schwarz**

Violine

**TAUENTZIEN THEATER**

Die entzückende Tonfilm-Operette

**Tolle Marietta**

mit **Jeanette Mac Donald**  
**Nelson Eddy**

Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

... und abends



die entzückende Tanzbar am Tauentzienplatz: Gastsp.: **Li'o Berger** **Frank Winter** vom Europa-Haus, Berlin

**Glaser-arbeiten**

führt billig aus **Lothar Russ**

Höfchenstraße 10  
Telefon 83057

Wirtschaftsschürzen ab 2.65

Trägerschürzen ab 1.75

Gr. Auswahl b. Selbshersteller

**Gebr. Glaser**  
Karlstraße 44

Sonabend, den 2. November, abends 8:15 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Straße 82 Dr. Freyhan)

**Hauskonzert** **Elise Szeophary**, Violine  
**Lotte Schoeps-Rogosinski**, Klavier  
Kart. 1.75 u. 1.35 Bücherdiele u. Abendk. (Einlaß nur mit Lichtbildausweis des Kulturbundes oder Musikvereins).

Bei der Neueinteilung meines Winterunterrichtsnehme ich noch einige begabte Schüler (a. Anfäng.) an

**Lotte Schoeps-Rogosinski**  
Pianistin - staatlich anerkannt  
Klavierunterricht - Korrepetition  
Kammermusik  
Gabilzstraße 142/144 • Telefon 80916

**Kindergarten Irma Hecker**

staatl. geprüfte Kindergärtnerin  
**Tauentzienstraße 12, II**  
werktätlich von 9-12 Uhr  
dipl. Gymnastiklehrerin unterrichtet  
(Bei günstiger Witterung großer Garten z. Verfügung) Tel. 25122

**Dem Reichsverband Jüd. Kulturbünde angeschlossen**

Montag, 4. und Dienstag, 5. November  
20 Uhr

**2. Hauskonzert von Josef Wagner, Ring 6**

**Lieder- und Klavierabend Hermann Schey \* Josef Wagner**

(Lieder von Schubert, Hugo Wolf, Eugen Gottschalk, Klavierwerke von Mozart, Schubert, Mendelssohn, Liszt)  
Karten für Mitglieder des Jüdischen Kulturbundes Breslau, des Jüdischen Musikvereins Breslau und für Mitglieder eines anderen jüdischen Kulturbundes, welche sich durch Lichtbild ausweisen, für 2.— Mk. und 1.50 Mk. Bücher-Diele und Abendkasse. (Tel. Anmelde 55120). Bei Abonnement Preisermäßigung; Näheres Bücherdiele.

**Jüd. Lehrhaus Breslau (Fr. jüd. Volkshochschule)**

Eröffnung des 33. Halbjahressemesters:  
**Sonntag, 3. November 1935, 11 Uhr,**  
Agnesstraße 5.

**Frau Prof. Dr. Täubler-Stern, Heidelberg:**

„Das Judenproblem im Wandel d. geschichtl. Erscheinungen“  
Kartenverkauf und Vorlesungs-Verzeichnis wöchentlich 11-1, 4-6 Uhr, Agnesstraße 5.

**Jüdisch konservativer Gemeinde-Verein**

Sonntag, den 3. November 1935, 20<sup>1/2</sup> Uhr,  
Lessing-Loge, großer Saal / Agnesstraße 5  
VORTRAG des Universitätsprofessors  
Dr. med. BRUNO KISCH aus Köln:

**„Gottesglaube und Naturwissenschaft“**

Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen  
JUGENDLICHE SIND WILLKOMMEN

**Jüdischer Arbeitgeber!**  
**Jüdischer Arbeitnehmer!**  
**Jüdische Hausfrau!**  
Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises  
Schweidnitzer Stadtgraben 28 — Fernruf 26863

**Kammerjägererei 31349**

(früher 51349)  
**Keine Wanze mehr**  
Durch radikales Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehmgrabenstr. 3 : Telefon 31349  
Allerbilligste Preise  
Besichtigung unverbindlich

**Jüdischer Musikverein Breslau E.V. im Jüdischen Kulturbund Breslau**

Sonntag, den 17. November 1935  
vormittags 11 Uhr  
im Liebig-Theater, Gartenstraße 53

**3. Abonnements-Konzert Orchester-Konzert**

Das Orchester des J. M. V.  
Gastdirigent:  
**Generalmusikdir. Joseph Rosenstock** (Berlin)  
Solist: **Kurt Havelland** (Klavier)  
Mendelssohn: Hebriden-Ouverture  
Mozart: Klavierkonzert A-Dur  
Haydn: Sinfonie D-Dur (Londoner)  
Karten in d. Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21

Montag, d. 25. November 1935, abd. 8 Uhr  
im Saale der Gesellschaft der Freunde

**Sonderkonzert Lieder und Duette**

**Trude Behr-Susanne Stein** Berlin  
Am Flügel: **Kurt Havelland**  
Lieder v. Schumann, Schubert, Richard Strauss, Mahler, Wolf, Duette v. Brahms und Dvorak  
Karten zu 3.—, 2.—, 1.— RM. in der Bücherdiele, Kais.-Wilh.-Straße 21 nur gegen Lichtbildausweis des Jüd. Musikvereins oder des Kulturbundes.

In jede jüdische Familie gehört das Jüd. Gemeindeblatt

**Tankstellen und Garagen**

Sadowastrasse 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

Stadt Karten!  
**Lotte Neustadt**  
**Dr. med. Hans Oster**  
Verlobte  
Breslau: Kirschallee 23  
Düsseldorf, Alexanderpl. 1

Stadt Karten!  
Karte über ein Anstalt der Barmbecker  
Kasse: **Sabina Talspang** erzie. Auf-  
wuchsamtliche Banker, für bezahlte  
**Wilf Blumenthal u. Frau**  
Friedl. Joh. Seidemann

**Rose Bial**  
**Hans Samosch**  
Inhaber der Firma N. Samosch  
Buchhandlung u. Antiquariat  
Verlobte  
Opitzstr. 9 Kappelenstr. 13

Zurückgekehrt  
**Dr. E. Hartmann**  
Innere Krankheiten  
Gartenstraße 47

Zurück  
**Dr. Köhler**  
(Chirurgie)  
Kaiser-Wilhelm-Str. 29  
Fernruf 890762



Breslauer

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schakty,  
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Aannahme:

Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. November 1935

Nummer 21

## Hausgehilfen-Kurse für Männer

Bekanntlich ist der Bedarf an Hauspersonal für jüdische Haushaltungen außerordentlich groß. Die Heranbildung geeigneter Kräfte wird von uns mit allem Nachdruck betrieben. Zur Unterstützung dieser Maßnahmen und zur Arbeitsbeschaffung für geeignete männliche Erwerbslose beabsichtigen wir bei genügender Beteiligung einen fortlaufenden Ausbildungskursus für männliche Hausangestellte für die Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau einzurichten, durch den es ermöglicht werden soll, daß der jüdische Arbeitsnachweis geeignetes und

mit Ausbildungszeugnissen versehenes, männliches Hauspersonal (Parkettreiniger, Teppichklopfer, Fensterputzer pp.) den jüdischen Haushaltungen zur Verfügung stellen kann.

Wir versprechen uns von dieser Maßnahme gleichzeitig eine Auflockerung der Not unserer Arbeitslosen.

Wir bitten Bewerber mit Zeugnisabschriften über ihre bisherige Tätigkeit sich zunächst schriftlich bei uns zu melden.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau.

## Judentum und Philosophie des 19. Jahrhunderts

Dr. Albert Lewkowitz: Das Judentum und die geistigen Strömungen des 19. Jahrhunderts. — Bei M. u. S. Marcus in Breslau 1935. Gr. 8° XII u. 570 S.

In seinem groß angelegten Werke stellt sich Lewkowitz die Aufgabe, den Geist des 19. Jahrhunderts und seine Bedeutung für das Judentum zu beleuchten. Die kaum übersehbare Fülle der Motive ordnet der Autor mit sicherem Griff, und so findet er eine Form, die dem Geschulten ohne weiteres einen klaren Ueberblick über das Ganze gestattet. Eine sachgemäße Würdigung des Werkes würde naturgemäß einen wissenschaftlichen Apparat beanspruchen, dessen kundige Handhabung nicht allenthalben vorauszusetzen ist. Damit entfällt für den Außenstehenden freilich die Möglichkeit, die eigentlichen Feinheiten der Gedankenführung zu verfolgen und den wissenschaftlichen Rang des Buches auch nur von ferneher zu ermessen. Gleichwohl besteht im vorliegenden Falle eine gewisse Verpflichtung, das Interesse auch weiterer Kreise für die Sache, ganz besonders aber für den Autor, zu gewinnen. Dieser Pflicht glauben wir am ehesten zu genügen, wenn wir die wesentlichen der in dem Werke von Lewkowitz niedergelegten Gedanken wiedergeben. Das Ganze gliedert sich in 3 Abschnitte:

- Die Weltanschauung des ethischen Rationalismus in ihrem Verhältnis zum Judentum.
- Die Weltanschauung des Pantheismus in ihrem Verhältnis zum Judentum.
- Die Weltanschauung des Naturalismus in ihrem Gegensatz zum Judentum.

A. Nach einer kurzen aber gehaltvollen Zusammenfassung der Philosophie Kants wird die Abhängigkeit jüdischer Denkart von Kant untersucht. Zu nennen sind hier: Lazarus Bendauid, Salomon Maimon, Moritz Lazarus und Hermann Cohen.

Lazarus Bendauid nimmt Kants Philosophie auf, ohne sie umzugestalten. — Salomon Maimon unterwirft sie einer Kritik und bezieht danach eine eigene wissenschaftliche Position. Der Begriff des Objekts ist nur möglich auf der Grundlage des im Denken entstehenden Objekts, das Problem der Gegebenheit oder der Anschauung wird danach zu Unrecht eliminiert; der Rückschritt gegenüber Kant wird offenbar. Die methodische Vernachlässigung der Anschauung, das Unvermögen also, den Sinn des Wirklichen zu bewältigen, tritt auch in der Analyse des Begriffs Gottes hervor: Gott ist Idee, eine Verwirklichung Gottes gibt es nicht. — Moritz Lazarus, geschult an der Philosophie Kants, sichert sich seine originale Selbständigkeit gegenüber Kant durch die Konzeption einer Völkerpsychologie. Durch die Beziehung der Völkerpsychologie zur Geschichte begründet er eine Geschichtsphilosophie, welche die Forschungen noch unserer Tage befruchtet. — Hermann Cohen, für alle Zeiten berühmt durch seine Kant-Interpretation, weiß sich in seinem System im Gegensatz zu Kant. Eine negative Kritik der Lehre von der Anschauung bei Kant — dadurch Maimon ähnlich — liefert die Voraussetzungen für jenen Gegensatz. Als Konsequenz solcher Kritik ergibt sich für Cohen — wieder wird man an Maimon erinnert — eine Art Identität von Sein und Denken, und Wirklichkeit bedeutet ungeschlossenes System der Erkenntnis, welches im Erkenntnisprozess eine fortschreitende Determination erfährt.

Ueber die Haltung der genannten Persönlichkeiten zum Judentum ist folgendes zu sagen: Bendauid fordert unbedenklichen Anschluß des Juden an die Vernunftreligion kantischer Prägung. Im Zusammenhange mit Betrachtungen

über die Grundlagen der Religion der Patriarchen und die mosaisch-rabbinische Religion kommt Maimon zu dem Schluß, wer sich für die Vernunftreligion entscheide, und den nationalen Charakter des Judentums negiere, für den sei die jüdische Religion nicht mehr verbindlich. Für Lazarus dagegen ist die Trennung des religiösen vom nationalen Gehalt möglich. Bei Cohen sind Religion und Ethik kaum zu unterscheiden; Gott wird Idee, darum muß der Mensch — wie Lewkowitz so schön ausführt — mit sich selbst allein bleiben. Gott ist nicht, wie Cohen ausführt, im Sinne der Vernunftreligion nur Gott der Menschheit und Gott des Individuums. Gott ist mehr als alles dieses, Gott ist mehr als Idee, er ist als Gott des menschlichen Herzens immer gegenwärtig und damit wirklich. (Seite 146.) — Wir wissen, daß im Gegensatz zu Cohen als Denker Cohen als Mensch von tiefem Gemüt und jüdischer Frömmigkeit „den Sinn des Menschenlebens in Gottes- und Menschenliebe gründet“ (S. 146).

H. Goethe hat einmal in einem kurzen Satz Hamanns Haltung treffend gekennzeichnet: „Alles Vereinzelte ist verwerflich“. Der Inhalt dieses Satzes gilt indessen nicht nur für Hamann im besonderen, sondern für die Romantik schlechthin. Die Ablehnung der Vereinzeltung ist das Grundmotiv für die kontemplative Weltbetrachtung bei Herder. Und Goethes Weltanschauung, mit-

## Altersheim des Israelitischen Krankenhauses

Um der dringenden Nachfrage nach Unterbringung von Altersschwachen und Siechen zu entsprechen, beabsichtigt das Israelitische Krankenhaus, die Altersversorgungsanstalt und das Siechenhaus zu erweitern. Aufnahmegefuche oder Anfragen sind an den Vorstand des Krankenhauses Hohenzollernstraße 96 zu richten.

bestimmt durch die Untrennbarkeit von Kunst, Religion und Wissenschaft, ist Betrachtung im Ganzen. In der Philosophie des 19. Jahrhunderts bestätigt Schelling Goethes Auffassung. Das Inheim Fichtes als Ausdruck sittlich religiöser Kräfte, Hegels Geschichtstheorie, in der sich unverkennbar religiöse und wissenschaftliche Motive durchdringen, verzichten auf die analytische Sonderung der Kulturgebiete; überall der Zug zum Ganzen. — Indessen bringt schon das 19. Jahrhundert, auch die Auflösung dieser romantischen Metaphysik. Schleiermacher fordert die Trennung der Religion von Metaphysik und Moral, Staat und Politik. Das Recht wird bei Savigny nicht als Naturrecht genommen, es erhebt sich vielmehr auf den ihm eigenen, d. i. historischen Grundlagen, und für Ranke wird die Selbstständigkeit der Geschichte durch objektive Zusammenhänge gewährleistet.

Der Einfluß der Romantik auf das Judentum läßt sich nicht ohne weiteres auf eine kurze Formel bringen. Der Kampf der Juden um die Emancipation und der während seines Verlaufs immer wieder in Erscheinung tretende Versuch, den Sinn des Judentums zu ergreifen — in beiden Faktoren offenbart sich jener Einfluß der Romantik. Der innere Gehalt des Judentums wird ohne Rücksicht auf seine geschichtliche Eigenart und auf die Lebensform der Juden bewußt. Abkehr vom rabbinischen, und Rückkehr zum biblischen Judentum — in diesem Geiste soll die Erneuerung stattfinden.

Isaac Bernays und Samson Raphael Hirsch fassen den Gehalt des Judentums in diesem unhistorischen Sinne auf. Zugleich aber wird das Interesse für die geschichtliche Einbeziehung des Judentums geweckt. Im Geiste Mendelssohns begründen N. Krochmal, Rapoport und Zunz die geschichtliche Erforschung des Judentums; Zunz besonders unter dem Eindruck Herders, aber auch in bewußter Abwehrstellung gegenüber Herder. Die große Arbeit A. Geigers bezeichnet Lewkowitz als theologische Geschichtsbetrachtung; sie verdient diesen Namen, denn für Geiger bedeutet der Geist des jüdischen Volkes „nicht Geist seines Volkstums, sondern sein Volkstum zufälliger Träger einer universalen Idee, die in der ganzen Menschheit ihre Verwirklichung finden soll“. (S. 349.) Indem das jüdische Volk sich als Verwirklichung des Weltgeistes bestimmt, muß Geigers Geschichtsauffassung als Modifikation Hegelscher Geschichtsphilosophie gelten. Für Zacharias Frankel dagegen ist die Wissenschaft des Judentums etwas anderes als bloße sachgerechte Analyse ihres Gegenstandes. Religion darf nicht als Religion der Ideen, sie muß vielmehr als Religion der Tätigkeit darstellt werden; denn Religion ist gegenwärtig, sie wähnt und fordert, und nur so ergreift sie Besitz vom Gläubigen. Ueber die methodischen Grundlagen der Wissenschaft des Judentums denkt Frankel ähnlich wie Savigny und die historische Rechts-

schule; und auch Graetz, insofern er den historischen Charakter des Judentums betont, läßt eine ähnliche Denkweise.

Neben die jüdische Geschichtswissenschaft tritt die Religionsphilosophie E. L. Steinheims. Sein Problem ist die Wahrheit des Judentums. Wahrheit ist hier Wahrheit durch Offenbarung. Diese Wahrheit steht im Widerspruch zur Vernunft, erfährt aber Anerkennung durch die Vernunft. Die Offenbarungslehre steht somit auf anderem Boden als die Philosophie. Diese führt zum Atheismus, jene zu Gott. Damit ist der Anschluß Steinheims an Hamann und Jacoby vollzogen. — Samuel Hirsch dagegen verfährt im Sinne der Philosophie Hegels. Wie für diesen, so liegt auch für ihn der Inhalt der religiösen Erkenntnis im Bewußtsein der Freiheit des Menschen. Demnach deckt sich hier Religion mit Ethik. — Ähnliche Kategorien beherrschen die Religionsphilosophie E. Formstechers, der in seiner „Religion des Geistes“ das Judentum als eine notwendige Erscheinung innerhalb der Menschheit und seine Fortbildung zu einer Religion universalen Charakters als ein Anliegen der zivilisierten Menschheit darstellt.

Was aber all die genannten Religionsphilosophen auszeichnet, ist dieses: In ihrer Auseinandersetzung mit der romantischen Philosophie wird allenthalben die entscheidende Differenz zwischen romantischer Metaphysik und jüdischem Monotheismus nachdrücklich betont.

C. In einem dritten Abschnitt behandelt Lewkowitz die Weltanschauung des Naturalismus in ihrem Gegensatz zum Judentum. In 3 Formen dringt der Naturalismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Siege über die Romantik vor: 1. als Positivismus, 2. als materialistische Geschichtsphilosophie, 3. als Irrationalismus.

1. Der Positivismus bedeutet Hinwendung zur mathematisch-naturwissenschaftlichen Betrachtung der Dinge. Nach eingehender Würdigung Feuerbachs und Spencers entwickelt Lewkowitz den Einfluß des Positivismus auf das Judentum. Mit den Lehren des Judentums lassen sich wesentliche Ebenen der positivistischen Anschauung nicht vereinbaren. In diesem Sinne verurteilt Lewkowitz vor allem den Kulturbegriff Sigmund Freuds und seinen Begriff der Religiosität. Freud gebietet es in seiner Formulierung des Begriffs der Kultur an der Einsicht in die Selbstständigkeit des Wertes der Kultur. Kultur läßt sich nicht aus „vitalen, animalen“ Interessen verstehen, über diese Interessen hinaus, ja nur zu oft im Gegensatz zu ihnen, findet Kultur ihre Rechtfertigung in der Autonomie der menschlichen „Geistnatur“. Und was den Begriff der Religiosität betrifft, so verkennt Freud, wie Lewkowitz mit Recht hervorhebt, den Wahrheitsanspruch des religiösen Erlebnisses. Dem Psychoanalytiker ist das Erlebnis der Wirklichkeit Gottes fremd, die Religion Freuds ist Flucht vor der Wirklichkeit, Judentum ist Sinngebung der Wirklichkeit.

2. Die materialistische Geschichtsphilosophie setzt das geschichtliche Leben, die politischen und rechtlichen Verhältnisse und die diesen Faktoren entsprechenden Formen des Geistes in Abhängigkeit von ökonomischen Gesetzen. Gegenüber solchen Ansprüchen verweist Lewkowitz zunächst wiederum auf die Autonomie des Geistes. Insbesondere unterstreicht er die Unabhängigkeit der Religion von ökonomischen Bedürfnissen.

3. Der Irrationalismus findet seine markante Ausprägung in den Philosophieem Schopenhauers und Nietzsches. Eine besondere Spielart jener Weltbetrachtung ist für S. Bergson charakteristisch, womit der Einfluß des Irrationalismus auf das Judentum gegeben ist. Bergson gibt eine Metaphysik des Lebens, welche auf dem irrationalen Prinzip der „schöpferischen Entwicklung“ beruht; das Leben schafft sich die Ziele nach Art des Bewußtseins unvorhergesehen und im voraus nicht bestimmbar. Lewkowitz stellt sich dem gegenüber die Aufgabe, die „Möglichkeit“ dieses Prinzips ebenso wie die Berechtigung der im Theorem Bergsons so bedeutsamen Unterscheidung zwischen statischer und dynamischer Ethik kritisch zu sichten.

Ueberblickt man das Ganze, so kann man sich dem Eindruck einer achtunggebietenden Leistung nicht entziehen. In dem hier vorgezeichneten Umfange ist die Beziehung des Judentums zu den Strömungen des 19. Jahrhunderts noch nicht geschildert worden. Nur die Hingabe der vollen Persönlichkeit, nur der gewichtige Einsatz moralischer und physischer Kräfte ermöglichten Lewkowitz die Bewältigung der gestellten Probleme. Außergewöhnliche Gelehrsamkeit, Weite des wissenschaftlichen Horizonts, Schlichtheit und Klarheit des Urteils sind die selbstverständlichen Voraussetzungen, um jene Probleme zu sehen und zu meistern. Was aber dem Buche ein besonderes Ansehen gibt, ist dies: An allen Punkten fühlt man unmittelbar, wie sehr für Lewkowitz Forschung zugleich eine Sache des Herzens wird; hinter allen scharfsinnigen Formulierungen, hinter allen Argumenten und Gegenargumenten sieht man das Bild eines Mannes, fest im Glauben und unbeirrbar in seiner Zuversicht.

Prof. M. Löwi.



*Jüdische  
Winterhilfe*

### Unterstützungsanträge:

Es sind uns Nachrichten zugegangen, daß Mitglieder unserer Gemeinde, die sich in wirtschaftlicher Bedrängnis befinden, uns Scheu vor Indiskretionen Anträge wegen Betreuung bei uns nicht gestellt haben. Es wird daher darauf hingewiesen, daß sämtliche bei uns eingehenden Anträge a m t l i c h behandelt werden und damit dem Dienstgeheimnis unterliegen.

Wir bitten deshalb, soweit Bedürfnis nachweisbar, Anträge auf Betreuung vertrauensvoll an uns zu richten.

### Ehrenamtliche Helfer:

Die Meldungen ehrenamtlicher Helfer bei uns sind so zahlreich, daß es uns unmöglich ist, allen eine geeignete Betätigungsmöglichkeit zu geben. Wer bis jetzt zu ehrenamtlicher Tätigkeit nicht herangezogen worden ist, wolle dies nicht als eine Zurücksetzung, sondern als eine Zufälligkeit betrachten.

Wir danken in jedem Falle allen für ihre Hilfsbereitschaft.

### Spenden gebrauchter Kleidungsstücke:

Es gehen uns laufend Spenden gebrauchter Kleidungsstücke zu. Wir danken herzlich für diese Spenden, fügen aber die Bitte hinzu, uns nur gut erhaltene und gebrauchsfähige Sachen zu überenden, da wir für andere keinerlei Verwendung haben und diese der Dea überweisen.

### Pfundsammlung:

Unsere erste Pfundsammlung wird vom 24.—28. November zur Durchführung gelangen. Die uns zugedachten Spenden bitten wir in dieser Zeit für uns zur Abholung bereit zu halten.

### Tagung des Jüdischen Wohlfahrtsverbandes für Niederschlesien

Der Jüdische Wohlfahrts-Verband für die Provinz Niederschlesien hielt am 2. November im Gemeindevertreteraal der Synagogengemeinde Breslau eine Sitzung ab, welche sich hauptsächlich mit der Jüdischen Winterhilfe beschäftigte. Die Zentralwohlfahrtsstelle Berlin war durch Fräulein Ellert vertreten, während der Provinzialverband der Synagogen-Gemeinden Niederschlesiens durch Obermagistrats-Rat i. R. Dr. Guttman vertreten war.

Nachdem Frau Paula Ollendorff die Erbschienen begrüßt und auf die Bedeutung der Tagesordnung hingewiesen hatte, sprach Bürodirektor Glaser über die den Jüdischen Gemeinden erwachenden Aufgaben. Es sei eine ethische und soziale Pflicht jeder Gemeinde,



Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6

Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

die Jüdische Winterhilfe durchzuführen. Ein jeder müsse Opfer bringen und nach seinen Kräften zum Gelingen des Werkes beitragen.

Dann erörterte und erläuterte die Fürsorgerin Fräulein Goldschmidt die Einzelheiten der Durchführung der Arbeiten an der Hand von gesammeltem Material und machte eingehende Vorschläge für die Arbeit. Fräulein Ellert gab Erläuterungen unter Zugrundelegung der von der Zentralwohlfahrtsstelle Berlin ausgearbeiteten Richtlinien. Der Leiter der Breslauer Jüdischen Winterhilfe, Herr Mascher, gab bekannt, daß dem Breslauer Kreisleiter des Winterhilfswerts des deutschen Volkes die Errichtung der Jüdischen Winterhilfe gemeldet worden ist und empfahl den Vertretern der Provinzgemeinden ein gleiches Verfahren für ihren Bezirk. Er ergänzte die Ausführungen der früheren Redner aus dem Bereich seiner bisherigen Erfahrungen heraus. Er berichtete schließlich über die bisherigen Ergebnisse der praktischen Tätigkeit der Jüdischen Winterhilfe in der Gemeinde Breslau.

An die Referate schloß sich eine längere Aussprache, an der sich die anwesenden Vertreter der Jüdischen Gemeinden Niederschlesiens

Unsere Pfundsammlung wird ausschließlich durch die „Jüdische Frau“ zur Durchführung gelangen.

Wir bitten Sammlerinnen sowie zur Verfügung stehende Sammelstellen für die Pakete — soweit dies noch nicht geschehen ist — bei folgenden Damen namhaft zu machen:

Bezirk Süd-West: Frau Ida Grünbaum, Arndtstr. 18/20, Frau Lion-Levy, Arndtstraße 5.

Bezirk Süd-Ost: Frau Dr. Klara Vorchert-Perls, Schornborststraße 7, Frau Edith Blasberg, Kastanienallee 14.

Bezirk West: Frau Helene Mauthner, Friedr.-Wilh.-Str. 10.

Bezirk Mitte: Frau Grete Joel, Museumplatz 10, Frau Paula Bayer, Karlstraße 13.

Bezirk Gräbchen: Frl. Elsie Redlich, Auauftastr. 37.

Bezirk Norden: Frau Trude Katschinsky, Wagnerstraße 52.

### Spendensammlung:

Bisher sind von insgesamt 1196 Spendern 31948,48 Mk. in Bar-Spenden eingegangen. Darüber hinaus sind auch zahlreiche Sachspenden in Bekleidungsstücken, Lebensmitteln usw. bei uns eingegangen.

Wir danken auf diesem Wege allen Spendern für ihre Hilfsbereitschaft.

### Sammelbüchsen

In jedes jüdische Haus gehört eine Sammelbüchse der „Jüdischen Winterhilfe“. Wir bitten Sammelbüchsen in unserem Büro anzufordern. Telefon-Nr. 542 69, 542 10.

Weitere Spenden bitten wir zu überweisen

in Geld:

auf das Postcheckkonto Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35 307 oder an die Genossenschaftsbank Jwria, Postcheckkonto Breslau Nr. 12 782 unter Bezeichnung „Jüdische Winterhilfe“.

in Lebensmitteln:

nach unserem Lebensmittellager Karlstr. 32, im Hofe ptr.,

in Bekleidung:

nach unserer Kleiderkammer, Reuschestr. 46/Antonienstr. 23 im zweiten Hofe, II Treppen, an allen Wochentagen von 9—11 Uhr vormittags, außer Sonnabend. — Sonst nach Verabredung.

lehaft und interessiert beteiligten. Es wurden eine Reihe Anfragen gestellt, die ausführlich beantwortet wurden. Sämtliche Redner waren sich darüber einig, daß überall die Arbeit sofort aufgenommen und als religiöse Pflicht durchgeführt werden müsse.

In ihrer Schlussrede streifte Frau Ollendorff kurz noch die Frage der Jüdischen Nachbarschaftshilfe und mahnte zu Einigkeit und zu treuem Zusammenstehen im Dienste der Nächstenliebe.

### Vom Jüdisch-Theologischen Seminar

Für das Wintersemester hat Seminarrabbiner Dr. J. Rabin die Vorlesungen am Jüdisch-Theologischen Seminar eingestellt. Mit seiner Vertretung sind Rabbiner Dr. D. S. Gleich für die talmudisch-halachischen Disziplinen und Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann-Dels für die dezisionellen Disziplinen betraut worden.

### Abschiedsfeier für Dr. Josef Schlesinger

Der Jüdisch-Konservative Gemeindeverein veranstaltete am Sonntag, den 20. Oktober cr., nach Ausgang des Szimchas-Torasfestes eine Abschiedsfeier für seinen Ehrenvorsitzenden, Herrn Dr. Josef Schlesinger, anlässlich dessen bevorstehender Ueberseefahrt nach Palästina, welcher von den führenden Persönlichkeiten aller jüdischen Gruppen beehrt war.

Nachdem der Vorsitzende des Vereins Herr Dr. W. Freyhan in seiner einleitenden Ansprache Herrn Dr. Schlesinger für seine langjährige, segensreiche Tätigkeit sowohl im Konservativen Verein wie in der Konservativen Fraktion der Gemeindevertretung im Namen des Vorstandes gedankt hatte, folgten Ansprachen des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann sowie der verschiedenen Parteiführer: RL. Dr. Luz für den Gemeindevorstand und Zionisten, Dr. Rosenstein für die liberale Fraktion und eine humoristische Rede des Herrn Justizrats Peiser als Vorsitzenden der Gemeindevertretung. Die Herzlichkeit, die aus allen Reden herausklang, war ein Beweis für die aufrichtige Wertschätzung, deren Herr Dr. Schlesinger sich allenthalben erfreut. Der Gesagte dankte in einer Rede, die seine innere Einstellung zu den Problemen des Judentums behandelte.

Umrahmt war die Feier von künstlerischen Darbietungen der Sängerin Hetta Pinczower und der Violinistin Elise Perry-Szephasz mit Edmont Pollak am Flügel, sowie von Gesangsvorträgen von Kantor Zopper, welcher auch mit dem Vortrag des Tischgebets nach dem Abendbisch die Feier beendete.

## Gedenkfeier für Dr. Heinrich Speyer ל"ו

Der Vorstand der Synagogengemeinde und das Kuratorium der Frauenfelsen-Stiftung dielten im überfüllten Lessingsaal eine Trauerfeier für Dozent Dr. Heinrich Speyer ab.

Nachdem der Trauermarsch aus dem 3. Satz der „Troica“ verklungen war und ein Chor des Jüdischen Reformrealgymnasiums den 137. Psalm zum Vortrag gebracht hatte, ergriß Dr. Wilhelm Freyhan für den Vorstand der Synagogengemeinde das Wort. Er gedachte Dr. Speyers, der seine Arbeit nur genau zwei Jahre hatte als Vorstandsmittglied in den Dienst der Synagogengemeinde stellen können, als des Mannes, der mit seinem Wissen, seiner Sachlichkeit und Unparteilichkeit berufen war, ein Vorstandsamt zu verwahren.

Seminarlektor Dr. Albert Lewkowitz führte als der Freund und Kollege Speyers in seiner Gedächtnisrede etwa folgendes aus: So wie ihn der „אורחות“ als Dozenten sah, so ist es uns heute das Bedenken, der Ausdruck unserer Liebe. Speyer trug sein schönes, verantwortliches Amt als Dozent der Bibelwissenschaft, oder besser im Trug der Gehalt der Thora „durch die brausenden Wogen“, wie es der Midrasch zu einer Stelle in Josua sagt. Seine Jugend, seine Erziehung im Elternhaus, in dem ihn der Vater zuerst die Thora lehrte, das innige Verhältnis zu seiner Mutter, die ihrem Sohne die Festlichkeit der Feiertage dankte, seine Schulung bei Rabbiner Nobel und schließlich bei Prof. Joseph Horowitz — das alles formte diesen Menschen, dem Wille und Wissen vom Judentum die Kraft der Liebe und der Arbeit gaben. Seine in einem umfangreichen Werk zusammengestellten Arbeiten, die an der Seite von Geigers Untersuchungen über die jüdischen Quellen im Koran die christlichen Quellen aufweisen und den Nachweis des Verhältnisses Nebanmeds zur Bibel und ihren Erzählungen erbringen werden stehen dank der Breslauer Logen, die großzügig sich an der Aufbringung der Mittel beteiligten, vor der Herausgabe.

Speyer kam an das hiesige Rabbinerseminar, das eine Tradition zu wahren hat, die in der Verbindung von Bibel und Volk, von Thora, Land, Leben und Geschichte das Judentum sieht. Theodor Herzl, der in dem Betruf des einen Volkes das erst abstoßende,

dann erschütternde und schließlich beglückende Gefühl erzielte, ließ mit seiner Idee Speyer dieses Gefühl in der einheitlichen, jüdischen Gemeinschaft Litauens, wo er als Schulleiter wirkte, erleben und den Weg suchen, dieses Judentum aus den sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Gefahren des Ghettos zu befreien.

Seine Kenntnisse jüdischer Religionsphilosophie und der Bibelformulare stärkten seine Ehrfurcht vor der Thora. Zacharias Frankel sah in ihr den Quell und das Fundament des Lebens, und dieser Tradition schloß sich Speyer an. Seine tiefe Liebe zu Bialik, der in der Ehrfurcht vor den Traditionen sie erneuern will, zeugt von seinem Willen. Und so stellte Speyer sein Amt in den Dienst des jüdischen Volkes zur religiös-geistigen Einheit, so lebte sein Zionismus, der dem jüdischen Volke von Ost und West den Weg ins Freie bahnen will, so war er seinen Hörern ein Vater, der mit Liebe und Wissen die ewige Einheit des Judentums erlebte.

Cand. theol. Bernhard Wechsberg sprach im Namen der Hörerschaft des Rabbinerseminars. Er knüpfte an „אורחות“, das Todesgedicht Bialiks an, zu dem sich Speyer in seiner Liebe zum Lande der Väter und zur hebräischen Sprache hingezogen fühlte. Der Schmerz der Trauer gelte dem Lehrer und den Freunden und dem Führer, der seinen Hörern ein Leben des Geistes und des fanatischen Willens vorgelebt habe.

Rabbiner Dr. Mar Simonsohn sprach hebräisch über Speyers Bedeutung für die jüdische Jugend, der er das Gefühl und die Aufgabe ihres Jüdischseins wiedergegeben habe in seiner Herzlichkeit, die den Verlust unendlich schwer ertragen lasse. Dr. Walter Lutz, der für die Breslauer Zionistische Vereinigung und den Midrasch sprach, denen Dr. Speyer gesinnungsmäßig zugehörte, rühmte Speyers Verbindung des jüdischen Wissens und der Weltanschauung und rief zur Pflanzung eines Heinrich-Speyer-Gartens im Lande seiner Sehnsucht auf.

Das El-mole-Rachamim-Gebet, vorgetragen von Oberkantor Aron Weich, beschloß die schlichte, eindrucksvolle Trauerkundgebung für Heinrich Speyer. F. G. N.

### Vortragsabend Professor Risch

Der Jüdisch-konservative Gemeindeverein eröffnete seine diesjährige Winterarbeit am Sonntag, den 3. November mit einem Vortrag des Rödner Universitätsprofessors Bruno Risch. Das Thema des Vortrages, „Gottesgläubigkeit und Naturwissenschaft“ hatte eine überaus zahlreiche und interessierte Hörschaft angelockt. Der große Saal der Lessingloge war bis auf den letzten Platz besetzt.

Der Vortragende stellte das uns heutige Juden besonders interessierende Problem des Glaubens und des Wissens in den Mittelpunkt seines Referates.

Innerhalb der jüdischen Geistesentwicklung unterschied er vier Epochen der Beziehungen zwischen Thora und Naturwissenschaft, d. h. so wie sich das Problem vom jüdischen Standpunkt aus darstellt. Die erste Epoche kannte die Thora als die Grundlage alles Wissens und leitete demzufolge alles Wissen von der Thora her. Eine zweite Epoche, in der fremde geistige Erscheinungen bereits das Judentum beeinflussten, vermochte zwar nicht den Thora glauben zu erschüttern, sie war aber gezwungen, vom Wissen her und von der Natur her für die andere einen Beweis des von uns als selbstverständlich für wahr erkannten religiösen Glaubens zu bringen, wie sich dies z. B. in der einzigartigen Persönlichkeit des Raimondides offenbarte: er sah Natur und Thora als zwei unabhängige Größen an, die sich gegenseitig stützen.

In der nächsten, uns nur zu wohlbekannten Epoche des Materialismus im 19. und 20. Jahrhunderts werden Wissen und Glauben auch im Judentum als zwei gegenwärtliche Größen betrachtet, von denen die höhere Autorität dem Wissen zugeschrieben wird. Der Gottesglaube wird kritisch untersucht und behandelt; an Hand des als ewig gültig angesehenen Wissens werden seine Wahrheiten untersucht und bezweifelt.

Heute stehen wir in der vierten Epoche, in der Kritik an der Kritik geübt wird; wir haben erkannt, daß die Wissenschaft, weil sie menschlich ist, nur Stückwerk ist, und Irrungen und Wandlungen im Laufe der Geschichte unterworfen ist; das bewies der Vortragende an Hand zahlreicher interessanter Beispiele aus dem Gebiet der Naturwissenschaft. Während er die Subjektivität alles Wissens klarmachte, entwickelte er im Gegensatz dazu die Unverbrüchlichkeit und Ewigkeit des von Gott selbst den Juden gegebenen Lehres.

Wissen und Glauben sind nicht Gegensätze, sondern nur dem Grade nach verschieden. Wissen hat die Lösung größerer Beweisbarkeit, wird aber oft, wie später erkannt wird, zum falschen Glauben. Jede Entwicklung macht weite Gebiete des Wissens von Gestern zum falschen Glauben von Heute. Der Darwinismus, den man neben anderen Theorien als Lösung aller Menschheitsrätsel betrachtet hat, sagt über die Entwicklung der Arten in Wirklichkeit nichts aus. Auch nach der Selektionstheorie wird die Entstehung der Anlagen nicht erklärt. Sie können durch den Kampf ums Dasein nur ent-

wickelt werden, werden dadurch aber nicht geschaffen. An uns selbst erkennen wir, daß die Entwicklung nicht allein aus dem Materiellen kommt und dadurch bedingt ist.

Man muß Welt und Wissenschaft, wie der Vortragende an einem Beispiele darlegte, auch mit den Augen der gläubigen Juden ansehen, sonst kann man sie nicht verstehen. Wenn man dies aber tun will, muß man Teshuvot tun, d. h. zu dem zurückkehren, von wo man gekommen ist. Man muß wieder die Gläubigkeit der Ahnen und ihre Aufopferung für das Judentum neu zu erwerben suchen, jener Vorfahren, die uns durch ihre Existenz im Galuth das größte Beispiel dafür gegeben haben, daß wahrer Glaube über alle Materie siegt.

Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Freyhan, dankte dem Vortragenden mit bewegten Worten.

### Kameradschaftsabend des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, hielt am 26. Oktober im großen Saal der Lessingloge einen Kameradschaftsabend ab, zu dem die Mitglieder der Berliner Bundesleitung Dr. Rosenthal und Dr. Wollenberg erschienen waren.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Kamerad Ekeles eröffnete den Abend mit einem Gedenken an die im Weltkriege im Dienst des deutschen Heeres gefallenen Juden. Dann hielt Dr. Wollenberg eine Ansprache. Er schilderte die Lage der Juden in Deutschland, wie sie sich nach den Nürnberger Gesetzen darstellt und erinnerte daran, daß das Judentum Gehorsam gegen die Obrigkeit gebietet und Ungehorsam gegen die Gesetze sowie deren Umgebung unterjagt. Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten bemühe sich um das Wohl sämtlicher in Deutschland lebenden Juden. In der Auswanderungsangelegenheit arbeite, wie der Redner weiter erklärte, der Bund mit den eigentlichen jüdischen Auswanderungsorganisationen zusammen. Der Redner warnte vor Illusionen hinsichtlich der Auswanderung und der Auswanderungsländer. Bei der Palästina-Auswanderung arbeite der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten mit dem Keren Haischwu zusammen, dem er lege Wert auf die Entwicklung und Erhaltung eines religiösen Judentums in Palästina. Aber die Aufnahmefähigkeit der Auswanderungsländer sei noch gering und deshalb die Möglichkeit, auszuwandern, beschränkt. Es liege an den Juden in Deutschland, sich auch auf der verschmälerten Lebensbasis eine Existenz zu erhalten. Sie müßten bescheiden leben und dürften sich keiner Panikstimmung hingeben, vor allem müßten sie in eiserner Disziplin und strenger sozialer Pflichterfüllung treu zusammenstehen. Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten sei bereit und entschlossen, sie betreten zu helfen. Einigkeit und Opferung zu beweisen gebe das Werk der Jüdischen Winterhilfe grade im Augenblick die beste Gelegenheit.

# Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

## Erster Beethovenabend Joseph und Boris Schwarz

Man könnte ihn auch eine „kleine Nachtmusik“ nennen, denn er begann kurz vor 9 Uhr! Immer wieder muß an der zur schlechten Sitte gewordenen Übung des zu späten Anfangs Kritik geübt werden. Weshalb können die Konzerte nicht wie in früherer Zeit um 8 Uhr beginnen? Es liegt an den Veranstaltern, das Publikum zur Disziplin zu erziehen.

Wieder einmal haben Schwarz Vater und Sohn, wie immer freudig empfangen, den Weg nach Breslau gefunden; sie gehören zum festen Bestand unseres Musiklebens. Wie schön ist die künstlerische Harmonie zwischen beiden, wie fürsorglich nimmt der Vater den Sohn, der längst selbst ein Künstler von Rang geworden ist, in seine Hut; „er hält ihn sicher, er hält ihn warm“. Das liebevolle Frage- und Antwortspiel in der A-Dur-Sonate, in dessen Adante die Seele schwingt, prägen beide Künstler je nach ihrer Eigenart, Joseph Schwarz wenn auch mit gebändigter, so doch immer spürbarer Energie, Boris mit träumerischer Zartheit. Die hohen Wunder der „Frühlingssonate“, einst auch von d'Albert und Huberman enthüllt, erstanden mit freudigem Schwung unter den Händen der beiden Künstler; die hüpfenden Synkopen des Scherzo und das mit blendender Bravour gespielter Rondo verfesten das Publikum in helles Entzücken. Mit hinreißendem Temperament spielten sich beide in die große Monumentalität der c-moll-Sonate hinein, die aufgewühlten Leidenschaften dieser virtuosesten der drei Sonaten in sinnfälliger Plastik ausichöpft. Dieser erste der drei Sonatenabende war in hohem Maße genussreich und ein verheißungsvoller Auftakt für die beiden folgenden Abende, denen wir mit freudiger Erwartung entgegensehen.

Dlga Schaefer-Pewny.

**pelze-Simon** Büttner-  
in Leipzig mehrmals str.26/27  
prämiiert

## Hauskonzert Elise Szephazy - Lotte Schoeps-Rogosinski

Im Hause von H. Dr. Freyhan fand am Samstag, den 2. November ein Hauskonzert statt, das die beiden genannten und bestens bekannten Künstlerinnen bestritten.

Das Programm vereinigte die verschiedensten Namen, Schubert, Schumann, Casad6, Debussy u. a. kamen zu Worte. Aber — offen gestanden: es fehlte dem Programm jene Einseitigkeit, die allein es vermag, einen Kammermusikabend zu einer bezwingenden Kunstübung zu gestalten.

Auch vom jüdischen Standpunkt ließ das Programm m. E. etwas zu wünschen übrig. Die beiden Stücke von Aaron und Dobrowen, beide sehr bekannt, erwiesen sich als ziemlich matte Vertreter der modernen jüdischen Musik. Wo blieben z. B. Darius Milhaud, Erich W. Sternberg, Milner, Engel, die wirklich legitimen Schöpfer jüdischer Musik, die nicht auf Sentiments des Ghetto ausgeht?

Während wir also am Programm einiges auszuwählen haben, können wir doch mit Vergnügen feststellen, daß die Art der Darbietungen selbst auf einem bemerkenswerten hohen Niveau stand. Abgesehen von dem unangenehmen Reifer Pravaznit, der mir auch in der Wiedergabe auf die Nerven ging, hatte man den Eindruck eines besetzten und intelligenten Zusammenspiels, das besonders bei der Sonate von Casad6 einen glänzenden Höhepunkt erreichte.

Schuberts wenig bekannte Fantasie, in die sehr sinnig sein Lied „Sei mir gegrüßt“ verwoben ist, war neben Casad6 das Glanzstück der Geigerin, Frau Szephazy, deren reise Technik und durchdachtes Spiel wir auch bei Debussy und Dobrowen genießen konnten.

Frau Schoeps-Rogosinski, deren Begleitung anfangs zu selbständig wirkte, fand sich bald ausgezeichnet in ihre Rolle und trat mit einer Schumannschen Novette auch solistisch hervor. Der reiche Beifall, mit dem das zahlreiche Publikum nicht kargte, mag den beiden Künstlerinnen um so angenehmer gewesen sein, als ja der größte Teil des Programms ein sehr genaues und mühevolleres Studium erfordert. Alles in allem: ein antregender, genußreicher Abend.

Erich Werner.

## B. Aronowicz

Herren-Moden nach Maß / Eigenes Stofflager  
Nikolaistraße 53, II. Tel. 55498

## Konzert Trude Behr — Susanne Stein

Großes Interesse wird dem 2. Sonderkonzert des Jüdischen Musikvereins am 25. November entgegengebracht, in dem die beiden jugendlichen Sängerinnen, die hiesige Sopranistin Trude Behr und die Altistin Susanne Stein (Berlin), Lieder und Duette zum Vortrag bringen werden. Trude Behr, deren Vortrag „bewegt im Ausdruck, einfach und überzeugend in der Gestaltung“ von der Presse gerühmt wird, singt auch diesmal weniger bekannte Werke von Schu-

mann und Richard Strauß. Susanne Stein, die in der Oper des Berliner Kulturbundes an erster Stelle wirkt, ist den Breslauern durch ihre Tätigkeit am Stadttheater in angenehmer Erinnerung. Sie bringt mit ihrer warmen Altstimme Lieder von Schubert, Mahler und Wolf zu Gehör. Duette von Brahms und Dvořak werden die Stimmen der beiden Sängerinnen vereinen. Kurt Havelland wird den beiden Künstlerinnen, wie stets, ein bewährter Begleiter sein.

## Anträge für Kunstveranstaltungen

Auf Grund einer Auflage des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde in Deutschland sehe ich mich veranlaßt, auf folgendes hinzuweisen:

I. Der Reichsverband der jüdischen Kulturbünde in Deutschland lehnt jede Verantwortung ab, wenn Anträge auf Genehmigung von Veranstaltungen nicht mindestens 16 Arbeitstage vor der angelegten Veranstaltung in vorgeschriebener Form in Berlin eingehen.

Es muß ein vollständiges Programm unter Nennung der mitwirkenden Künstler, die aktive Mitglieder des Reichsverbandes sein müssen, mitgeteilt werden, von gesungenen und gesprochenen Worten die vollständigen Texte, soweit sie nicht allgemein bekannt sind; von Vorträgen die Manuskripte, Programme, Texte usw. sind stets in doppelter Ausfertigung einzureichen.

II. Vom 1. November 1935 ab dürfen bei jeder genehmigungspflichtigen Veranstaltung nur noch Mitwirkende engagiert werden, die im Besitz entweder des provisorischen oder bereits des endgültigen Ausweises des Reichsverbandes über die Zugehörigkeit zum aktiven Mitgliederbestand sind. Engagements von nicht aktiven Mitgliedern können nur nach vorheriger Genehmigung durch den Reichsverband erfolgen. Im Genehmigungsantrag ist für jeden engagierten Künstler die Nummer seiner Karte als aktives Mitglied beim Reichsverband anzugeben.

Von jeder Gage und jedem Honorar ist ein Betrag von 1 Proz. einzubehalten und mit dem Vermerk „Reichsverbandsabzug für die Veranstaltung vom . . . .“ an den Reichsverband zu überweisen, und mitzuteilen, für welches aktive Mitglied dieser Abzug erfolgt.

III. Da von Breslau aus 2 Exemplare jedes Genehmigungsantrages und Programms nach Berlin weiterzureichen sind, ist die Einreichung von 3 Exemplaren beim Breslauer Jüdischen Kulturbund nötig.

Der Jüdische Kulturbund Breslau

Dr. Fräpkel.

## Jüdischer Musik-Verein Breslau

In dem am 17. November 1935, vormittags 11 Uhr, stattfindenden 3. Abonnementskonzert wird Generalmusikdirektor Rosenstod (Berlin) das Orchester des Jüdischen Musikvereins dirigieren. Es ist dies das erste Mal, daß das Orchester unter einem Gastdirigenten spielt. Herr Generalmusikdirektor Rosenstod, der bekanntlich jetzt der musikalische Leiter des Berliner Kulturbundes ist, war in früheren Jahren an den Opern in Darmstadt, Wiesbaden und Mannheim. Er wird die letzten beiden Orchesterproben vor dem Konzert leiten, nachdem der ständige Dirigent Kurt Havelland die Einstudierung der zur Aufführung gelangenden Werke vorgenommen hat. Kurt Havelland wird im Rahmen der Abonnementskonzerte erstmalig als Solist auftreten und das Klavierkonzert A-Dur von Mozart zum Vortrag bringen. Herr Havelland ist als Pianist aus der Schule von Arthur Schnabel hervorgegangen und hat sich vor einigen Jahren auf der Hochschule in Berlin den Blüthner-Preis erspielt. Das Konzert verspricht also dem Breslauer jüdischen Publikum einen besonderen Kunstgenuß zu bieten. — Einzelkarten in der Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

## Jüdischer Kulturbund Breslau

Am 20. November hält, einer Einladung des Jüdischen Kulturbundes Breslau Folge leistend, Dr. Max Osborn aus Berlin einen Lichtbilder-Vortrag über Michelangelo. Er wird darin nicht nur über das Gesamtwerk, über Leben und Persönlichkeit des Meisters sprechen, in dem die Kunst der italienischen Renaissance ihren großartigen Höhepunkt und Abschluß fand, sondern vor allem, an Hand umfangreichen, vielfachen neuen Bildmaterials, die zahlreichen Bildwerke und Gemälde Michelangelos, die den Gestalten und Szenen der jüdischen Geschichte und Ibsberlieferung gelten, ausführlich behandeln. Der Vortrag Dr. Osborns hat vor einiger Zeit im Berliner Kulturbund außerordentlichen Erfolg davongetragen.

## Vortrag Selma Täubler-Stern

Das „Jüdische Lehrhaus“ (Freie Jüdische Volkshochschule) eröffnete mit einer überfüllten Veranstaltung in der Lessingloge das 33. Halbjahresfest. Der Vorsitzende, Dozent Dr. Lewkowitz, begründete in seiner Begrüßungsansprache die Aufnahme des Namens

„Jüdisches Lehrhaus“ neben dem bisherigen Namen „Freie Jüdische Volkshochschule“. Innere Gründe seien dafür maßgebend gewesen: mehr als je felle der Zusammenhang mit dem alten jüdischen Leben betastelt und der Wille zur Kontinuität der Arbeit betont werden.

Dr. Selma Fäbber-Stern (Heidelberg) sprach sodann über das Thema: „Das Judenproblem im Wandel der geschichtlichen Erscheinungen“. Die Rednerin gliederte ihre Ausführungen in drei Fragenkomplexe. Sie untersuchte zunächst — bewußt einseitig, vom Staate her — die Stellung der verschiedenen Staatstypen zu den Juden. Dann versuchte sie das Judenproblem aus seiner Isolierung zu lösen und es bündelnd in eine organische Verknüpfung mit den großen geistigen Erscheinungen der Zeit, und abschließend warf sie die Frage auf: Wie stellt sich der jüdische Mensch zu der Veränderung der staatlichen Verfassung?

In einem die großen Linien der Entwicklung klar aufzeigenden Überblick schilderte die Vortragende die Lage der Juden in den einzelnen Geschichtsabschnitten. Der mittelalterliche Staat, der ent-

gegen den kanonischen Verordnungen dem Juden um des Nutzens willen einen bescheidenen Lebensraum gewährte — der Judenstatus als unentbehrliches Recht des Fürsten, für den er eine Haupterwerbquelle war — die groß gewordenen Territorialherren und die erstarkenden Stände im Kampf um den Juden — der aus machtpolitischen, finanziellen und wirtschaftlichen Problemen zu erklärende Judenstatus des absolutistischen Staates — die Entwicklung zum gleichberechtigten Staatsbürger in den Verfassungsstaaten des neunzehnten Jahrhunderts; das wurde in großen Umrissen skizziert, ohne daß die entbehrlichen Einzelheiten zu stark hervorstrichen.

In der abschließenden Betrachtung der Einstellung des jüdischen Menschen zur Umwelt schilderte die Rednerin zunächst das durch die Gemeinschaft, bestimmte, auf religiöser Grundlage beruhende Leben des Ghettojuden. Die Ideen der ersten Emanzipationszeit widersprachen dem Judentum nicht; der Glaube an die Uebereinstimmung mit der Umwelt mußte entstehen.

Zum Schluß ihrer Ausführungen warf die Vortragende die

**Jüdischer Musikverein Breslau E.V.**  
im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 17. November 1935  
vormittags 11 Uhr

im Liebich-Theater, Gartenstraße 53

**3. Abonnements-Konzert**  
**Orchester-Konzert**

Das Orchester des J. M. V.

Gastdirigent: **Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock** (Berlin)

Solist: **Kurt Havelland** (Klavier)

Mendelssohn: Hebräer-Ouverture  
Mozart: Klavierkonzert A-Dur  
Haydn: Sinfonie D-Dur (Londoner)

Restl. Einzelkarten i. d. Bücher-Diele, K.-W.-Str. 21.  
Daselbst auch Verkauf kleiner Partituren

**Trock. Brennholz**  
In jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt „Peab“ Jüdisches Brodinhäus Höfchenstr. 52

Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten ständig jüdische Arbeitswillige

Sonntag, den 1. Dezember 1935, abends 8 Uhr  
im großen Freundesaal, Neue Graupenstraße 3/4

**Volkslieder-Abend**

veranstaltet vom **Gerstmann'schen Frauenchor**  
unter Mitwirkung von **Ruth Hennig**  
Dirigentin: Erna Gerstmann / Am Flügel: Günther Pulvermacher

Einlaß nur gegen Lichtbildausweis des Jüdischen Musikvereins oder Jüdischen Kulturbundes

Karten zu RM 2,20, 1,50 und 1.— inkl. Steuer in der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21 und Abendkasse.

Montag, d. 25. November 1935, abd. 8 Uhr  
im Saale der Gesellschaft der Freunde

**Sonderkonzert**  
**Lieder und Duette**

**Trude Behr - Susanne Stein** Berlin  
Am Flügel: **Kurt Havelland**

Lieder von Schumann, Schubert, Richard Strauss, Mahler, Wolf. Duette von Brahms und Dvořak

Karten zu 1.—, 2.—, 3.— RM. in der Bücher-Diele, Kais.-Wilh.-Straße 21 nur gegen Lichtbildausweis des Jüd. Musikvereins oder des Kulturbundes.

**Der Bund jüdischer Freunde**  
veranstaltet am

Sonabend, den 30. Nov. 1935, 20 Uhr  
im **Vereinshaus Kürassierstr. 13/15** einen

**Bunten Abend**  
zu Gunsten der Jüd. Winterhilfe  
unter Mitwirkung von

**Schauspieler Hirsch-Friedmann**  
**Solotänzerin Manarius**

Festredner: Herr Rabbiner **Dr. Halpersohn**

Kapelle: Strielzel, Cohn, Simenauer, Friedländer

Eintrittspreis: Vorverk. 60 Pfg. (Seelig-Karlsplatz)  
Abendkasse 80 Pfg.

**TAUENTZIEN THEATER**

Der tolle Verwechslungsschwank  
**APRIL-APRIL**

Demnächst:  
**Der grüne Domino**

Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

... und abends die entzückende Tanzbar im Tauentzienplatz:  
**Charlott**  
Gastsp: **Li'o Berger Frank Winter** vom Europa-Haus, Berlin

**Irene Weißenberg**  
Klavier — Korrepetition — Sonatenstudium

**Dr. Kurt Tintner**  
Violin-Unterricht

Goethestraße 41 — Telefon 85621

**Jüdischer Kulturbund Breslau**

Mittwoch, 20. November, abends 8 Uhr, Freundesaal

**Vortrag mit Lichtbildern**  
**Dr. Max Osborn, Berlin**  
„Michelangelo“

Karten in der Geschäftsstelle des Kulturbundes  
Montag bis Donnerstag von 10-1 u. 5-7 Uhr  
Freitag nur vormittags von 10-1/2 Uhr  
**Preise: 0.80, 0.50 RM.**

**LOTTE LEDERER**  
Maniküre-Pediküre  
in und außer Haus  
Goethestraße 38. ptr. — Telefon 31820

**Die Ökonomie der Lessing-Loge**  
empfiehlt ihre Räume  
zum gemütlichen Aufenthalt

für den Nachmittags-Kaffee  
Reichhaltige Mittags- u. Abendkarte  
Ausrichtung von Festlichkeiten  
in und außer dem Hause  
Telefon 26021 — Ainesstraße 5

**Jüdische Tanzschule**  
Bursch (ehem. Inh. der früheren Schlesischen Tanz-Akademie)  
Bekannt erfolgreich. Unterricht

Anmeldung f. nächsten Kursus  
tägl. (auß. Sonnt.) Damen erw.  
Büro: Ohlauer Straße 47 IV, 18-20 Uhr

**Jüdisches Handwerk!**  
**Jüdische Zukunft!**  
Unterstützt das Handwerk

**Else Schmul, geb. Roth**  
Höfchenplatz 5 II — Telefon 29340

empfeilt sich z. Liefer. aller Arten Wäsche, spez. Oberhemden n. Maß, Neuanfertigung, Änderung sowie Ausbesserung, insbesondere u. billige Annahme von Stoffen und Zutaten

**Feinbäckerei**  
**Konfektfabrikation**  
erlernen Sie durch Schnellkurse bei **Schaal & Co. G. m. b. H.**  
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 11

**Direkt aus der Fabrik!**  
Wenn Sie wunderschöne Winter-  
röcke sehen wollen von 5 Mk. an,  
besuchen Sie den Fabrikverkauf

**Berger Nachf.** Ohlauer Stadtgrab. 1, II  
Ecke e. Bahnhofstrah  
Kunden-Kredit Schaukasten beachten!

Für unser Schulgebäude ist die  
**Hausmeister-(gleichz.)Stelle**  
durch ein tüchtiges Ehepaar (Ehemann, gel. Schlosser; z. 1. Januar 1936 z. besetzen  
Bewerbungen sofort an den Vorstand des  
Jüd. Schulvereins E.V., Rehdigerpl. 3.

**Klavier-Unterricht**  
erteilt  
**Lotte Ebstein** staatlich geprüf.  
Moritzstr. 23, III — Telefon 35466

**Buchführung**  
Englisch / Handels-  
Französisch / Korrespondenz  
**Unterricht**  
W. Ring, Charlottenstr. 13, Tel. 328 87

Frage auf; kann die Vergangenheit uns Antwort auf die Frage unserer Zeit geben? Die Geschichte könne nicht trösten und nicht antworten; der Blick auf die geschichtliche Entwicklung lehre uns, zu den Quellen zurückzufinden und demütig zu sein.  
R. Schw.

Der Gerstmannsche Frauenchor veranstaltet als 1. Konzert in diesem Winter einen „Volkslieder-Abend“ unter Mitwirkung von Ruth Hennig. Während der Chor deutsche Volkslieder singt,

**Freitag-Abendfeier des Religiös-Liberalen Vereins**

Am 1. November hielt der Religiös-Liberale Verein in der Lessingloge seine erste diesjährige Freitag-Abendfeier in diesem Winter ab, die von nun ab wieder regelmäßig an jedem Freitag stattfinden wird.

Nach einer Begrüßung der 150 Gäste sprach Herr Wesel über den Wochenabschnitt und vollzog das Kiddusch, worauf das Abendessen begann. Als Vertreter des Vorstandes ergriff sodann Zahnarzt Dr. Rosenstein das Wort und erläuterte den besonderen Sinn der Freitag-Abendfeiern gerade in heutiger Zeit. Wenn auch heute mit allen verfügbaren Mitteln der in alle Welt auswandernden jüdischen Jugend der Weg in die neue Heimat geebnet werden solle, so müsse ebenso für die, die in der alten Heimat verblieben, ein immer engerer seelischer Zusammenschluß hergestellt werden, eine Aufgabe, zu deren Lösung der Religiös-Liberale Verein in der gemeinsamen Weihe der Freitag-Abende beizutragen suche, obwohl die finanziellen Schwierigkeiten wiederum sehr große seien.

Hochinteressant berichtete darauf Frau Grete Bial über ihre soeben beendete Reise nach Persien und erzählte von den dabei miterlebten hohen jüdischen Feiertagen in Teheran, den Gottesdiensten, den religiösen Gebräuchen, dem erst seit 10 Jahren aufgelösten Ghetto u. a. Zum Schluß trug Frä. Lotte Glaser, begleitet von Herrn Sandner eindrucksvoll einige jüdische Lieder vor.

Der Abend war allen Gästen eine würdige Freitag-Abendweibe, die den Anwesenden eine dauernde Erinnerung sein wird. Dul.

Der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde teilt mit: Wir werden jetzt ab 15. November die Freitag-Abendfeiern wieder allwöchentlich stattfinden lassen. Da zu unserer Freude die Anmeldungen zu diesen Feiern so zahlreich sind, daß wir wegen Mangel an Raum allen Besuchern nicht stattgeben können, werden wir vom 16. November ab auch Sonnabend-Mittagbrote veranstalten, über deren Einzelheiten wir noch berichten werden. Schriftliche Anmeldungen zu den Freitag-Abendfeiern sind nach wie vor an

bringt Frau Hennig sieben internationale Volkslieder in der Ursprache. Eine besondere Note erhält der Abend durch die Mitwirkung eines kleinen Chors mit Streichquartett, bestehend aus den Herren Dr. Zinner, Dr. Boh, Dr. Scherbel und Frh Sandberger. Karten in der Bücherdiele Kaiser-Wilhelm-Str. 21 nur gegen Ausweis des Kulturbundes oder Musikvereins. Dirigentin: Erna Gerstmann, am Flügel Günther Pulvermacher.

Frau Grete Bial, Goethestraße 15 zu richten; sie werden nach dem Datum des Eingangs berücksichtigt werden.

**Kundgebung der chalujschen Jugend**

In einer überfüllten Kundgebung der jüdischen Jugendbünde sprach der Leiter des deutschen Merka's Hechaluz, Dr. Georg Josephthal, Berlin, über das Thema „Zionismus und jüdische Jugend“.

Dr. Josephthal ging davon aus, daß die Entwicklung der äußeren Verhältnisse in den meisten Ländern, besonders aber in Deutschland, die jüdische Jugend in einen Weg drängt, der der Willensbestimmung des Einzelnen kaum noch Freiheit läßt. Wenn die jüdische Jugend ein Leben moralischer und geistiger Freiheit führen wollte, so müsse sie sich für Palästina und für handarbeitende Berufe entscheiden. Daraus folge die Gefahr, daß zum Hechaluz Menschen kommen, die nicht aus innerer Ueberzeugung und durch das Bewußtsein der Anforderungen, welche Palästina und die körperliche Arbeit an den in ganz anderen Verhältnissen und Anschauungen aufgewachsenen jungen Menschen stellen, getrieben werden, sondern lediglich eine wirtschaftliche Zukunft erstreben. Auf der anderen Seite ständen große Teile der jüdischen Jugend Deutschlands abseits, weil sie — zu unrecht — glaubten, daß der Weg des Hechaluz eine Preisgabe der deutschen und europäischen Kultur in sich schließe. Manche seien auch von der Unvermeidlichkeit der chalujschen Lösung verstandesmäßig überzeugt, glaubten jedoch charakterlos zu handeln, wenn sie von ihrer bisherigen Einstellung abgingen. Mit diesen Menschen müsse die Diskussion auf ideologischer Grundlage geführt werden.

Der Hechaluz fühle sich verantwortlich für die gesamte jüdische Jugend Deutschlands. Er wolle sie von der Richtigkeit seiner Lehre überzeugen, müsse aber jeden zurückweisen, der die notwendigsten Anforderungen nicht erfüllt. In seinen Mitglidern habe der Hechaluz eine ungeheure Erziehungsarbeit zu leisten. Es müsse aus der dazu reifen Jugend eine geschichts-

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

**HUT-**

**ROSENTHAL**

BLUCHERPLATZ 5  
N. SCHWEIDNITZER STR. 5a

**Pension M. Neumann** Weißer Hirsch  
Ruf Dresden 376 00  
S. u. W. geöffn. Zentr.-Hz., fl. Wasser. Anerk. gut u. preisw.

**Geschenk-Kartons**

**Kartonnagen** jeder Art  
**Benno Anspach**  
Breslau 6

**Neumann**  
CORSET  
alt 1878 ohne Gleichen

**CORSETS**  
**WASCHE**  
**STRÜMPFE**

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“  
D. R. P. u. Ausl.-P.  
Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

**Behagliches Heim**

finden Damen in großem Leer- od. möbliert. Zimmer mit bester Vollpension.

**Melene Raschkow**  
staatlich gepr. Krankenschwester  
Tel. 836 95 - Kürassiersstr. 20, 1

**Ober-Krummhübel**

**Pension Eckersdorff**  
Fernsprecher 360  
fließendes Wasser, Zentralheizung  
Vorzügliche nicht rituelle Küche  
zeitgemäße Preise!

**Glaser-arbeiten**

führt billig aus  
**Lothar Russ**  
Höfchenstraße 10  
Telefon 830 57

**BEYER**  
u. Korbmöbel  
illig bei  
Gartenstraße 43, ECKE

**Reinerz Kurpension**  
**Margaretha**  
Arzt I. H. Tel. 372

**SKI-**

Geräte und Bekleidung  
preiswert u. gut  
**Danziger**  
Kais.-Wilh.-Str. 11

Kaufen Sie bei unsren Inserenten

**Nervös? Energielos?**

Nehmen Sie das bestbekannte »LUKUSTA-EL-LECITHIN« - und Sie sind lebensfroher! »LUKUSTA-EL-LECITHIN« ist der Betriebsstoff für Hirn und Nerven; es ist wertvoll und volkstäml. preisniedrig! Packung bei Ihrem Fachdrog. für nur 50 Pf. erhältl.

**Oefen - Herde**  
Gaskocher

**Haus- u. Küchengeräte**  
**Arthur Lomnitz** Gartenstraße 22. hpt.  
Fernsprecher 543 01

**Peyser Jaschkowitz**  
Antonienstraße 27  
**KOHLHANDLUNG**  
TELEFON 290 81 (Rosenstein)  
liefert jedes Quantum frei Haus

**Kammerjägererei 31349**

(früher 513 49)  
**Keine Wanze mehr**  
Durch radikalstes Vertilgungssystem  
besorgt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
Breslau, Lehmgartenstr. 3 : Telefon 313 49  
Allerbilligste Preise

Bestellung unverbindlich

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann für passende Augengläser

Alle Krankenkassen **4 Albrechtstr. 4**  
Fernruf 274 52

bewußte, von der Saluthsituation innerlich unabhängige, sich gegen Extreme wendende Generation geschaffen werden, die als Subjekt der Jugendalljah diese Frage löst.

Der Hechaluz, für den heute im wesentlichen die Menschen zwischen 14-25 Jahre in Betracht kommen, gäbe seinen Mitgliedern eine haluzische Erziehung. Dazu gehöre eine Trennung von jeder menschlich-fremden Atmosphäre und eine Auslese gedanklicher und charakterlicher Art. Nach 3 Jahren komme die Jugend dann zur Alljah. Neben dem Elternhaus und der Schule sei heute der Jugendbund, insbesondere der Hechaluz wichtiger Erziehungsfaktor, vielleicht der wichtigste, weil die Schule und vor allem das Elternhaus der Jugend nur in wenigen Fällen das geben kann, was sie zur Vorbereitung auf Palästina braucht.

Eingeleitet wurde die Kundgebung durch Edgar Freund mit einem Aufruf zur Auseinandersetzung über die Frage der jüdischen Jugend. Hebräische Lieder, spontan gesungen von allen Anwesenden, gaben der Kundgebung ihren besonderen Charakter.

**Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky**  
Fernsprecher 55541  
OLEX · LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. · Lieferungen auch frei Haus

**„Wir vom Bachad“**

In einer im überfüllten Lessing-Saal stattfindenden Kundgebung des Bachad sprach Rabbiner Broch zur religiösen und kulturellen Situation in der Galuth und in Palästina. Er kritisierte die Assimilation in Deutschland scharf und warnte vor ihrer Ausbreitung in Palästina. Erez Yisrael, das heilige Land der Vergangenheit, müsse wieder das heilige Land der Zukunft werden.

Ein Filmstreifen „Wir vom Bachad“ zeigte fesselnde Bilder vom misrachistischen Nachschwabenzentrum in Gebringshof und vermittelte einen Einblick vom Leben der religiösen Chaluzim, die sich für Palästina fortlieben, geistig und seelisch vorbereiten. Ein Chor untermalte wirkungsvoll den Bildstreifen.

**Jüdische Familienforschung**

Wichtig für alle Familien, die aus Danzig, Schottland, Weinberg und der Umgebung von Danzig stammen!

Es ist Gelegenheit, hier in Breslau für kurze Zeit Danziger Judenakten einzusehen. Wegen etwaiger Feststellungen aus diesen Akten bitten wir, sich mit der Gesellschaft für jüdische Familienforschung zu Händen des Schriftführers Herrn G. L. Bettfaj, Theaterstr. 2 (Telefon 533 78) in Verbindung zu setzen.

**Palästina in Englands Politik**

Ueber Palästina im Rahmen der englischen Mittelmeer-Politik sprach vor kurzem im Herzl-Club Dr. Hans Prinz.

Der Redner stellte das behandelte Problem in den großen Rahmen der englischen Weltpolitik, die sich auf der Tatsache basiert, daß Indien das Herzstück des englischen Empire und daß die Erhaltung Indiens und die Sicherung des Weges dahin, seit fast zwei Jahrhunderten die vornehmste Sorge der englischen Politik ist. Indem Italien, daß sich im Dodekanes einen festen Stützpunkt geschaffen hat, von hier aus Ägypten und den Weg nach Indien zu bedrohen in der Lage ist, erklärt es sich, daß die abessinische Frage sich zu einer englisch-italienischen Frage ausgewachsen hat. Palästina wurde von England ursprünglich lediglich als zusätzlicher Schutz für den Weg nach Indien angesehen, es wird aber angesichts der immer mehr unsicher werdenden Lage in Ägypten allmählich zur Haupt-Schutzstellung für den Suez-Kanal. Namentlich der Stadt Haifa fällt eine große Bedeutung zu. Ueber sie wird dereinst die Bahn Kapstadt-Kairo nach Bagdad-Basra oder direkt nach Indien weitergeleitet werden. In Haifa endet die englische Velleitung, die das kostbare Material aus dem reichlichenden mesopotamischen Vorn hierher führt, in Haifa nimmt auch die Straße nach der persischen Hauptstadt Teheran ihren Anfang, in Teheran aber münden wieder Hauptwege nach England und Mittelasien. All dies beleuchtet das gewaltige Interesse, daß England an Palästina, aber auch an der Besiedlung mit den für die Briten zuverlässigen Juden und an der Errichtung des jüdischen Nationalheims hat.

Jerusalem. Wie amtlich bekannt gegeben wird, war der Wert der Einfuhr von Waren aus Deutschland nach Palästina im Juni um 12 188 Pfund höher als derjenige der Einfuhr aus England. Aus Deutschland wurden in diesem Monat für 173 718, aus England für 161 530 und aus den Vereinigten Staaten für 140 185 Pfund Waren bezogen.

**Ofen**  
sparsame Dauerbrenner und Allesbrenner für billige Brennstoffe.

sowie sämtl. Eisenwaren und Wirtschafts-Artikel  
**H. Brauer & Sohn**  
Teichstr. 26, dicht a. d. Gartenstr.  
Fernsprecher 539 31

**Ungeziefer**  
vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingsbekämpf.  
**Erich Dallmann**  
Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129

Für unser Büro suchen wir eine **BÜROKRAFT** mit guten Kenntnissen in Schreibmaschine, Stenographie und Aktenführung. Halbtags-tätig. Bewerbungen mit Referenzen und Zeugnisabschriften bis 29. November 1935; persönl. Vorstellung **zunächst nicht erwünscht**.

**Zuschneide-Schule**  
für Damen- und Herrenkleidung  
Maßanfertigung, Modernisieren zeitgemäß, billigst · Freikurse  
**Josef Schein, Schneiderstr.**  
Höfchenstraße 47 · Telefon 36113

**Genossenschaftsbank**  
**Iwria Breslau**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränk. Haftung  
**BRESLAU 2**  
Gartenstraße 64  
Fernsprech-Anschluß 241 21  
Ausführung aller Bankgeschäfte  
An- und Verkauf von Effekten, Sorten und Devisen.

**Kempinski**  
Weine · Delikatessen  
Stadtküche · Weinstuben

**Sterbekasse**  
Aufnahme b. 70 Jahre ohne ärztliche Untersuchung, keine Wartezeit. Beitrag ab 0.50 RM. mon. Antr. mit Alter ert. Lagerkarte 19, Breslau 19

**Bettfedern-Inletts Bettfedern-Reinigung**  
das Pfund 25 Pfennige  
Seit 1898 immer gut und billig  
Breslauer Bettfedernfabrik  
**MAX COHN**  
Kupferschmiedestr. 46 · Tel. 515 86

**Aussteuer-Wäsche**  
einfach, bis elegantester Ausführung, mäßige Preise, da keine Ladenspesen  
**Regina Baer**  
Auguststraße 67 / Ruf 399 72  
Annahme von Stoffen bereitwilligst

**Unsere Möbelausstellung**  
in mehreren Stockwerken zeigt eine **überraschend große Auswahl!**  
Merken Sie sich die genaue Adresse:  
**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

Tankt bei **Tankstellen und Garagen**  
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. (Inh. Zick)

**„Tulag“**  
Transport- und Lagerhaus-Ges.  
Inh. **Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsummelverkehr von und nach all. Richtg.  
Karlst. 45 · Fernspr. 533 65, 533 66

**Handarbeitsausstellung!**  
Vom 2.-6. Dezember 1935 findet im kleinen Saal der Lessingloge, Agnesstr. 5, I. St. eine Ausstellung v. **Handarbeiten jüd. Frauen** statt. Zahlreicher Besuch erwünscht. Eintritt frei. Geöffnet täglich von 10 $\frac{1}{2}$ —17 Uhr.

**Kaufe gegen Kasse!**  
Nähmaschine, Bücherschrank, Schreibtisch, silberne Leuchter, Bestecke, Zuckerdosen, Kristall, Porzellan, Pomerbrücke u. Teppich.  
**Kochmann, Höfchenstr. 41, Tel. 379 42**

**DR. MUSKAT**  
Rechtsberatung jeder Art  
Devisen-Auswanderer-Steuerangelegenheiten  
Handels- und Gesellschaftsrecht  
Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol) · Telefon 398 85

**●Kaufe●**  
getragene Herr- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Wäsche, sow. auch Bettfedern, zahlh. höchste Preise.  
**Fuchs, Adalbertstr. 4, Tel. 40465.**

**Sprechstunden** von jetzt ab wochentags: 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Dr. Hadda**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 52

**Anna Daniel**  
Schwerinstr. 60, Tel. 850 34  
Vertretung erster Versicherungsgesellschaften, auch Familienschutz-Sterbeversicherung und Krankenkassen

**Zigarren**  
kaufen kluge Raucher bei  
**PRINGSHEIM**  
Inh. **Willy Goldschmidt**  
Gartenstraße 53/55  
neb. Liebig-Theater

● Spendet für die Jüdische Winterhilfe! ●



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Bekanntmachung betreffend die Wahl der Gemeindevertreter der Synagogen-Gemeinde Breslau

1. Die Wahl findet Sonntag, den 15. Dezember 1935, von 9 bis 17 Uhr statt. Die Wahlräume und die Stimmbezirke werden noch bekanntgemacht werden.
2. Die Wahlliste liegt vom 15. Oktober bis 5. November 1935 im Gemeindebüro Wallstraße 9 wochentäglich, außer Sonnabend, von 9 bis 13 Uhr zur öffentlichen Einsicht aus. Dies ist bereits vom Vorstand der Synagogen-Gemeinde öffentlich bekanntgemacht worden.
3. Wahlvorschläge, die von mindestens 300 Wahlberechtigten unterzeichnet sein müssen, sind bis spätestens 24. November 1935 bei dem Wahlleiter schriftlich einzureichen.
4. Erklärungen über eine Verbindung von Wahlvorschlägen sind bis spätestens 4. Dezember 1935 bei dem Wahlleiter schriftlich einzureichen.

Breslau, den 30. Oktober 1935.

#### Der Wahlleiter

J. W.: Dr. Guttman, Obermagistratsrat i. R.

### Synagogenkonzert am 17. Dezember

Wie wir i. Z. berichteten, mußte das für Oktober geplante Synagogenkonzert zu Gunsten des „Hilfsausschusses für Jüdische Kranke“ auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Nachdem es nunmehr gelungen ist, für dieses Konzert Alexander Ripnis zu gewinnen, ist der Termin auf Dienstag, den 17. Dezember 35 festgelegt worden. Nähere Einzelheiten werden in der nächsten Nummer des Gemeindeblattes veröffentlicht werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

### Julius und Paul Oestreicher-Stiftung

Die Julius und Paul Oestreicher-Stiftung hat in den Neubauten Roonstraße 37, 39 und 41 zum 1. Februar oder 1. März 1936 beziehbare

#### verbilligte Kleinwohnungen

(1 bis 3 Räume mit Balkon und Bad) stiftungsgemäß an Kinderreiche (3 Kinder und mehr), Kriegsoverlebte und Kriegshinterbliebene zu vergeben.

Bewerbungen mit Nachweis der Stiftungsberechtigung bis 20. November 1935 an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9. Wer eine Bestätigung seiner früher eingereichten Bewerbung erhalten hat, braucht die Bewerbung nicht zu wiederholen. Die Zuteilung einer Wohnung wird schriftlich mitgeteilt.

Breslau, den 10. November 1935.

Der Verwaltungsausschuß der Oestreicher-Stiftung.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, bequeme Einfahrt,

ditto, etwa 1400 qm Bodenträume, auch geteilt.

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11 12.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Trauerungen

6. 11. 10 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fr. Anna Beate Mathias, Kirchallee 36 mit Herrn Heinz Brann, Hohenzollernstraße 30.
19. 11. 14½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fr. Edith Rosenthal, Freiburger Straße 38 mit Herrn Ernst Süßmann, Göhenstraße 19.
1. 12. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Fr. Luise Silbermann, Hohenzollernstraße 96 mit Herrn Manfred Dobrin, Viktoriastraße 23.
3. 12. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fr. Charlotte Kay, Augustastr. 37 mit Herrn Ludwig Jacobowski, Sadowastraße 17.

### Silberhochzeit und 25jähriges Geschäftsjubiläum

29. 11. Friseur Leopold Müller und Frau Grete, geb. Kraynos, Antonienstraße 10

### 60. Geburtstag

12. 11. Leopold Meißel, Schwerinstraße 41

### 70. Geburtstag

20. 11. Michael Simmenauer, Taschenstraße 20, II.

### 75. Geburtstag

27. 11. Fr. Rosalie Silberfeld, geb. Steinis, Städt. Krankenhaus, Einbaumstraße 28

### 85. Geburtstag

15. 11. Frau Rebecca Lippmann, Menzelstraße 61.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

30. 11. Gerhard Hölzer, Sohn des Herrn Lazar Hölzer und der Frau Bella, geb. Freund, Breitestraße 23/24
30. 11. Walter Schlamm, Sohn des Herrn Leopold Schlamm und der Frau Marta, geb. Heinrich, Dessauer Str. 10 II.
14. 12. David Joffe, Sohn des Herrn Abel Joffe und der Frau Frieda, geb. Schmidt, Wallstraße 31
21. 12. Lothar Markt, Sohn des Herrn Erich Markt und der Frau Emma, geb. Jacoby, Höfchenstraße 6, I.
28. 12. Heinz Joachimowicz, Sohn des verstorbenen Herrn Samuel Joachimowicz i. A. und der Frau Pauline, geb. Scheliga, Dessauerstraße 4
28. 12. Josef Bendig, Sohn des Herrn Siegfried Bendig und der Frau Ernestine, geb. Friedmann, Feldstraße 50

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Masfir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

16. 11. Rudolf Stern, Sohn des Herrn Dr. Alfred Stern und der Frau Eva, geb. Zielschowsky, Eichendorffstraße 67
23. 11. Ernst Ludwig Biberstein, Sohn des Herrn Prof. Dr. Hans Biberstein und der Frau Dr. Erna, geb. Stein, Kaiser-Wilhelm-Straße 80
23. 11. Hans Goldmann, Sohn des Herrn Erich Goldmann und der Frau Heddy, geb. Salomon, Goethestraße 50
30. 11. Hans Joachim Gumpert, Sohn des Herrn Martin Gumpert und der Frau Aenni, geb. Herzfeld, Körnerstraße 15
7. 12. Erich Mohr, Sohn des Herrn Kurt Mohr und der Frau Ilse, geb. Stein, Goethestraße 31/33
21. 12. Günter Klaus Weber, Sohn des Herrn Otto Weber und der Frau Edith geb. Deutsch, Viktoriastraße 114.

Am 21. Oktober 1935 ist in unseren Verwaltungsräumen Wallstraße 9, Erdgeschoss, ein Schirm vertauscht worden. Es wird gebeten, den vertauschten Schirm zurückzubringen und dafür den stehengelassenen abzuholen.

Die Hauptverwaltung.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 22. September 1935 bis 5. Oktober 1935: Berchel Kaufm. Angestellte Ursula Lischitzki geb. Fränkel, Gräbischer Straße 2.

### Abertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 22. Oktober 1935 bis 5. November 1935: 3 Männer, 1 Kind.

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

22. 10. Dr. Victor Jonas, Gartenstraße 89.
28. 10. Paula Berger, geb. Borchardt, Schanhorststraße 6.

#### Friedhof Cosel

29. 10. Alfred Tropelow, Lothringerstraße 8/10
31. 10. Rosa Schaal, geb. Goldmann, Augustastr. 201
5. 11. Paula Grabowski, geb. Cohn, Freiburger Straße 12
5. 11. Rosalie Böllner, geb. Kempner, Friedrich-Wilhelm-Str. 25

Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch **BRANDEIS** Karlstraße 7

(Reiche Auswahl bei

Telefon 57693

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
15. 16. November	20. Marcheschw.	וי"א Freitag Abend 16.15 morgens 6.30, 8.45; Schrifterklärung 10, Schluß 16.50 Haftara וַאֲשֶׁר אָמַרְתָּ	Freitag Abend 16.15 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.50 I. B. M. 21,1—22,24; II. Könige 4,8
17.—22. November	21.—26. March.	morgens 6.45; abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.15, Sonntag 17 (Predigt)
22. 23. November	27. Marcheschw.	ה'י ש"ה Freitag Abend 16.10 morgens 6.30; 8.45, Neumondweihe 10, Predigt 10.15, Schluß 16.40 Haftara וְיִבְרַךְ דָּוִד וְקָן	Freitag Abend 16.15 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45, Predigt 10; Sabbathausgang 16.40 I. B. M. 24,53—25,18; I. Könige 1,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 15.15
24.—25. November	28.—29. March.	ר"ש ה"ש morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16.15; Sonntag 17 Uhr Lehrvortrag, Dr. Sänger: David Sinzheim als Neugestalter jüdischer Religionsein- richtungen
26. November	30. Marcheschw.		
27. November	1. Kislew		
28.—29. November	2.—3. Kislew	תולדה Freitag Abend 16 morgens 6.30; 8.45, Ansprache 10, Schluß 16.37 Haftara מִשָּׂא רֶבֶר ה'	Freitag Abend 16 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.35 I. B. M. 26,34—28,9; Maleachi 1,1
29. 30. November	4. Kislew		
1.—6. Dezember	5.—10. Kislew	morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16; Sonntag 17 Uhr: Lehrvortrag, Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein: Von den Anfängen der Schriftgelehrsam- keit.

**Alte Synagoge:** Lehrvorträge Freitag Abend nach dem Gottesdienst in der Wochentags-Synagoge über „Das Gebet“, Sonntag Abend nach dem Gottesdienst in der Pinchas-Synagoge: „Probleme der jüdischen Weltanschauung“.  
**Synagoge:** An jedem Sonntag nachmittags 17 Uhr findet in der Hauptsynagoge Gottesdienst mit Lehrvortrag statt.

- 5. 11. Salo Breit, Mensehstraße 41/43
- 5. 11. Louis Hirschberg, Friedrich-Wilhelm-Straße 22
- 8. 11. Dora Keiler, geb. Krieg, Tauentzienstraße 63.

### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeinemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 36458, in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefassen usw. beraten wird.  
 Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen  
**Margarete Rosengarten geb. Aron**  
 sagen wir hiermit innigsten Dank  
**Die Hinterbliebenen**

Die Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen an  
**Dr. Franz Centawer u. Frau**  
 Hilde, geb. Kassel  
 Breslau, 12. November 1935  
 Kirschallee 16

**Kohlen-Goldmann**  
 Taentzienplatz 6 / Fernsp. 558 51  
**Koks, Kohle, Briketts, Holz**

**MASSOBERHEMDEN**  
 Mode u. Sport  
 Erstklassige Stoffe  
 Tadellose Verarbeitung  
 SCHWEIDNITZER-STR. 43a  
 SCHÖNFELD & CO. ECKE HUMMEREI

  
**FRIEDA LICHTENSTEIN**  
 Buchhandlung, Leihbücherei  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
 Ruf 31206

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
 stets gut und preiswert  
 Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
 Breslau - Ring 29  
 Goldene Krone

**Max Pfeffermann**  
 vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.  
 Junkernstraße 21 · Telefon 27093  
**Krankenpflegeartikel**  
 (auch leihweise)  
**Gummistrümpfe · Leibbinden**  
**Bruchbänder · Senkfußeinlagen**  
 Fachmännische Bedienung, mäßige Preise

**LAMPEN**  
 AUF TEILZAHLUNG  
 unter sehr günstigen Bedingungen  
 KLEINE RATEN  
**LAMPEN-GROWALD**  
 SCHLOSSOHL 16

**Spezialhaus für Indanthrenstoffe**  
 Inhaber: Guttmann  
**Gartenstraße 53-55, Liebichhaus**  
 Große Auswahl in Stoffen für Dekoration  
 Kleider, Schürzen, Handarbeiten  
 Tischdecken, Taschentücher, Wäsche  
**Neu aufgenommen: Wollstoffe**

In jede jüdische Familie gehört das Jüd. Gemeindeblatt

## Wessen Beitrag fehlt noch?

Neben der Jüdischen Winterhilfe muß auch für die Kranken gesorgt werden. Daher vergiß nicht Deine Spende an den

## Hilfssausschuß für jüdische Kranke

Postcheck: 12782  
Genossenschaftsbank Iwria Breslau

## Sprechtage für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Bemerkungen
Allg. Verwaltung und Steuer-Abteilung . . . . .	9—13	9—13	—	9—13	—	sonst nur nach Vereinbarung
Grundstücksverwaltung . . . . .	8—10	8—10	—	8—10	—	sonst nur nach tel. Vereinbarung
Wohlfahrtsamt . . . . .	10—13	—	—	10—13	—	sonst nur auf Vorkladung
Beratungsstelle (Wirtschaft, Berufsumschichtung) . . . . .	11—13	11—13	—	11—13	11—13*)	*) Auch für Wanderungsfragen
Für Rentner- und Reichsver-sicherungsangelegenheiten . . . . .	11—13	—	—	—	—	
Beerdigungs-Angelegenheiten . . . . .	9—13	9—13	9—13	9—13	9—12	In Eilfällen auch Sonntag 9—12
Kasse . . . . .	9—13	9—13	9—13	9—13	9—13	
Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch-Frauenbundes . . . . .	11—13	—	—	—	—	
Berein für gemeinnützige Möbel-einlagerung . . . . .	—	11—13	—	11—13	—	

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Lehrstätte für Schulentlassene

Die Lehrstätte für Schulentlassene, die im Mai 1935 gegründet wurde, wird ihre Kurse auch im Winter 1935/36 fortsetzen. Die Veranstaltungen beginnen am 7. Januar 1936. Meldungen bis 22. Dezember 1935 bei Fink, Anger 8. Meldungen der Jugendverbände geschlossen erwünscht. Die Kurse sind bis auf einen kleinen Ankostenbeitrag unentgeltlich.

#### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde beginnt am 15. November mit seinen sozialen Mittagsspeisungen und setzt damit die Geplogenheiten der letzten 4 Jahre fort. Die Bitten um Mittagstische und Geldspenden haben freundlichste Aufnahme gefunden, so daß sofort über 100 Personen mit 3 Mittagstischen pro Woche versorgt werden können. Es stehen noch diverse Zusagen aus, und es ist nach Eingang derselben zu hoffen, daß der Kreis der Be-reuten noch erheblich erhöht werden kann.

Hausbesitzer und andere Bauherren, erinnert Euch auch an das Handwerk! — Unterstützt das Handwerk!

#### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufs-zweige: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgen-assistentinnen, Wirtschaftserinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal, weibl. und männl. Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure (auch mit eigenem Wagen), Bankangestellte, Handwerker, Kellner auch für Hochzeiten und Familienfestlichkeiten jeder Art, Nachhilf-Lehrer (innen). Wir bitten dringend, sich bei Bedarf an Musikern auch für Festlich-keiten an uns zu wenden. Wir bieten an einen Heilerzieher für Pimpopaten, Schwererziehbare und Sprachgestörte.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingschweftern und Pflegepersonal, Perfekte Dekorateur, auch für die Provinz, Kaufmännisches Personal von 25—30 Jahren. Wir suchen einen Lehrling für das Friseurhandwerk.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

#### Tonbeehalle der Sozialen Gruppe

Schweidnitzer Straße 37

Am Sonntag, den 3. November, eröffnete die Soziale Gruppe ihre Tonbeehalle, deren Räume leider nicht ausreichten, die große Zahl ihrer Anhänger und Freunde aufnehmen zu können. Der Abend, der durch eine warmherzige Ansprache der Vorsitzenden eingeleitet wurde, erhielt die religiöse Weihe durch Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, der auf die geistigen und sittlichen Ziele der Institution hinwies. Im darauf folgenden Konzert kamen zwei Chorwerke von Rehsied und Mendelssohn unter Leitung von Heinrich Markt mit dem verstärkten Synagogen-Chor zu Gehör. Solistin war Annie Hedler, am Klavier Erich Schöffler. Zum Schluß erfreuten in drei Trio-Gäßen von Mendelssohn und Beethoven Elfriede Breslauer, Violine, Hans Simon, Cello, Erich Schöffler, Klavier, die dankbaren Zuhörer.

Weitere Veranstaltungen: Sonntag, den 17. November, 20 Uhr: Schubert-Abend. Vortrag: Dr. Walter Epstein, Klavier: Mathilde Hirsch-Kaufmann. Gesang: Lotte Schleskow.

Donnerstag, den 21. November, 20 Uhr: Vortrag, jerner Bläser-Terzett. Dr. Scherbel, Dr. Schein, Klarinette, Wagner, Fagott  
Sonntag, den 24. November, 20 Uhr: Ruth Adler, Gesang, Trude Schiff, Klavier, Vera Schiff, Violine.

Donnerstag, den 28. November, 20 Uhr: Heitere Vorträge und Chansons: Edith und Franz Jachtkowit, Toni Guttentag, Zigo Abbé.



#### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telephon 57208.

Lernhalle, Neue Gasse 16. Telephon 57594.

Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telephon 81024.

Sportplatz, Trentlinstraße 61.

1. Kameraden-speisung. Die Gesuche für die Aufnahme in die Speisung sind so zahlreich eingelaufen, daß Neuaufnahmen bis auf weiteres auch beim besten Willen unmöglich sind. Die Auswahl der Speisenden erfolgte nach genauer Überprüfung der Listen mit den zuständigen Stellen. — Wir wenden uns an die Opferwilligkeit unserer Kameraden, damit dieses großzügige Winterhilfswerk in dem jetzigen Umfang aufrecht erhalten werden kann.

2. Auswanderungsfragen. An die Mitglieder der Kriegsoffer-Abteilung ist ein Rundschreiben bezüglich Transferierung von Renten herausgegangen, auf das wir nochmals aufmerksam

machen. Stets neue Informationsblätter über Auswanderungsfragen vom Hilfsverein der Juden in Deutschland usw. liegen in der Geschäftsstelle aus.

3. Wir bitten, sich über unsere Veranstaltungen, auch sportlicher Art, stets in den dafür zuständigen Zeitungen zu informieren.

Ferienkinderaktion. Im den Kindern jüdischer Familien aus der Provinz einen Aufenthalt in der Großstadt mit neuen Eindrücken und Anregungen zu ermöglichen, beabsichtigen wir in den Weihnachtsferien Mädchen und Jungen zu einem ständigen Aufenthalt nach Breslau einzuladen. Wir wollen damit auch denen Dank sagen, die während der großen Ferien Breslauer Kinder in der Provinz aufgenommen hatten. Wieder ergeht der Ruf an Euch, Kameraden, uns bei unserem Ferienwerk zu helfen. Wer ein Kind — Mädchen oder Junge — in den Weihnachtsferien aufzunehmen bereit ist, melde dies bis zum 25. November an die Geschäftsstelle Gartenstraße 34.

### Verband jüdischer Frauen f. Palästina-Arbeit (Wizo)

Montag, den 18. November, 20½ Uhr,pricht im Saal der Leffingloge, Lanesstraße 5, Frau Elfriede Bergel-Grone-mann, Berlin, Vorsitzende des Verbandes jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo) über „Wizo-Arbeit, Idee und Wirklichkeit“.

Wir beginnen mit zwei Arbeitsgemeinschaften: 1. Geschichte des Zionismus (Herzl, Pinsker, Moses Hess, Achad Haam). 2. Palästina-Runde (Geographie, Bevölkerung, Siedlungsformen usw.). Eine der Arbeitsgemeinschaften findet voraussichtlich abends, die andere nachmittags statt. Vorbesprechung Dienstag, 19. November, 5 Uhr nachmittags, bei Frau Irene Kober, Wölfl-Strasse 18. Wir bitten um baldige Meldungen und um Beteiligung an der Besprechung, damit persönliche Wünsche berücksichtigt werden können.

### Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Der Vortrag von Hannah Kaminski, Berlin, auf den bereits in der vorigen Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes hingewiesen wurde, findet Dienstag, 26. November, im kleinen Saal der Leffingloge nicht am Abend, sondern nachmittags 16.30 Uhr statt.

### Herzl-Club Breslau.

Nach dem überaus interessanten Vortrag von Dr. Hans Prinz über „Palästina im Rahmen der Mittelmeer-Politik“ beginnt die Vortragsreihe „Palästina-Runde“ mit folgenden Referaten: am 14. November: Geographie Palästinas. Refer. Vbr.

Walter Bodzanowski; am 21. November: Geschichte Palästinas. Refer. Vbr. Walter Hamburger; am 28. November: Aus dem palästinensischen Staats- und Verwaltungsrecht. Gastreferent: Professor Georg Joel. Sämtliche Vorträge finden jeweils Donnerstags, abends 20½ Uhr, in den Räumen der BVV, Gartenstr. 25, II., statt. Gäste willkommen.

### Verein jüdischer Hand- und Kopsarbeiter e. V.

Am 26. Oktober veranstaltete der „Verein Jüdischer Hand- und Kopsarbeiter“ e. V. eine wohlgeleitete Simchas-Thauro-Feier im Hotel Rom, Albrechtstraße, die sehr gut besucht war. Louis Bodlaender hatte ein Festlied verfasst. Die aufgestellte Sammelbüchse für die in jenen Tagen gerade in Aktion getretene „Jüdische Winterhilfe“ wurde reichlich bedacht! Unser nächstes gefelliges Zusammensein findet am Sonntag Abend im Café Rom statt. Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt in unserm Büro, Sonnenstraße 25 an jedem Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

### Verein der Jüdischen Kinderreichen Breslau

Wir bitten, die uns zu Chanukka jugendlichen Spenden restlos der jüdischen Winterhilfe zu übermitteln, damit keine Zersplitterung der jüdischen Hilfsaktion eintritt. Der Vorstand: H. Rosenfeld, 1. Vorsitzender, Reuschstr. 45, W. Meier, 1. Schriftführer, Augustastr. 16, L. Epstein, 1. Kassierer, Schweidnitzer Stadtgraben 28. — Sprechstunden: Donnerstag von 6—7 Uhr abends (Rechtsberatung, Steuerfragen und Anträge) und Rechtschutz durch unseren Syndikus.

### Jugendgruppe des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau

Die Jugendgruppe des Handwerkervereins tagt jeden Dienstag, abends 20.15 Uhr im Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

### Jüdische Hausangestellte gesucht!

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen schreibt uns:

Bei dem jetzt sich zeigenden erheblichen Bedarf an jüdischen Hausangestellten bitten wir alle jüdischen Mädchen, die Hausarbeit verstehen oder leisten wollen, sich unverzüglich bei uns, Schweidnitzer Stadtgraben 28, vormittags in der Zeit von 10—12 Uhr, zu melden. Es besteht eine erhebliche Nachfrage nach Hauspersonal!

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Zu Gunsten der jüdischen Winterhilfe

finden am Mittwoch, den 20. November (Bußtag) zwischen den Mannschaften des Jüdischen Turn- und Sportvereins Bar Kochba und der Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten folgende Fuß- und Handballspiele statt:

- 9.30—10.30 Uhr: I. Jugend, Fußball
- 10.30—12 Uhr: II. Senioren, Fußball
- 13.15—14.15 Uhr: Komb. Handballmannschaft
- 14.30—16 Uhr: I. Senioren, Fußball

Die beiden jüdischen Sportvereine erwarten regste Beteiligung.

### Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Mit drei Mannschaften trat am 2. November die Fußballabteilung der Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gegen „Schilf“ Beuthen an. Im Spiel der 2. Mannschaften am Vormittag siegten die hierigen in einem schwachen Kampf mit 3:0, (2:0), wobei sich das bessere Zusammenspiel der Breslauer gegen den planlosen Eifer der Gäste durchsetzte. Am Nachmittag konnte die 1. Jugend des R. J. F. im Spiel gegen die gleiche Beuthens bis zur Pause durch den Halbrechten und einen Elfmeter eine 2:0-Führung erringen, jedoch erreichte der Halbrechte der Gäste nach dem Wechsel den Ausgleich, wobei der schwache Breslauer Torhüter nicht schuldlos war. Das Hauptspiel der 1. Mannschaften wurde beiderseits recht flott durchgeführt und es gelang den Beuthenern, durch den Mittelstürmer bis zur Pause eine 1:0-Führung zu erringen. Nach dem Wechsel jedoch glichen die Einheimischen durch den Halblinker aus und der Kampf nahm an Härte stark zu. Nacheinander erzielten Breslaus und Beuthens Mittelstürmer und Breslaus Rechtsaußen je 1 Tor. Durch ein Eigentor und den Mittelstürmer konnten die Gastgeber das Resultat auf 5:2 erhöhen. Während die Gäste ihre Hauptstärken in Mittelläufer, linkem Läufer und Torhüter hatten, gefielen bei Breslau besonders Torhüter, linker Verteidiger und Mittelstürmer.

Am Dienstag, den 19. November, tritt die Sportgruppe mit einem Winter-Antunnen in der Turnhalle, Neue Gasse 16, zum Besten der Jüdischen Winterhilfe an die jüdische Öffentlichkeit. Beginn 20.15 Uhr. Es gelangen Ausschnitte aus dem Turn- und Sportbetrieb zur Vorführung und zwar der Männer- und Frauen-

Abteilungen an Geräten und Gymnastik, ebenso Vorführungen der Borer, Ringer und Ju-Jitsu-Kämpfer. In Anbetracht des sozialen Zweckes wird zahlreichste Beteiligung erwartet.

Sonntag, den 17. November findet um 13 Uhr ein interessantes Jugendfußballspiel statt, nachmittags 14.15 Uhr spielt B. S. G. 1933, Berlin, I. Senioren, gegen Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, I. Senioren. Vorverkauf in der Geschäftsstelle, Gartenstr. 34, in der Turnhalle, Neue Gasse 16 und in den bekannten Vorverkaufsstellen. — Die B. S. G. 1933 war im vorigen Jahre Fußballmeister der Sportgruppen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten.

Der Sportführerrat des Sportbundes des R. J. F. hat die Schaffung eines eigenen Leistungsabzeichens des Sportbundes des R. J. F. beschlossen. Die Bestimmungen für seine Erlangung werden sich, von einigen Abweichungen abgesehen, an die des allgemeinen Turn- und Sportabzeichens halten.

### Vorabend des Bar Kochba

In seiner gut besuchten Turnhalle hielt der Bar Kochba am 10. November einen internen Kampfabend ab, der als Ausschcheidung für die zu den Makkabi-Reichsmeisterschaften zu entsendenden Vertreter aus Breslau dienen sollte. Nach einer Begrüßung der Gäste und Vorstellung der Kämpfer durch den sicher amtierenden Ringrichter Neffe führte der Leiter der Abteilung, Max Hochhäuser, mit zwei Knaben einen Ausschnitt aus der Borgymnastik vor, worauf sich die Brüder Manfred und Horst Durra zum ersten Kampf des Abends im Knaben-Papiergewicht entgegentraten. Das tapfere gleichwertige Kämpfen beider Jungs fand beim Publikum großen Beifall und endete mit einem gerechten Unentschieden. Im Jugendfliegengewicht besiegte sodann Kenberg seinen Gegner Jacob glatt nach Punkten, während im Fliegengewicht in schönem Kampfe zwischen Weiß und Frischler letzterer sich trotz besserer Dedungsarbeit mit einem Unentschieden begnügen mußte. Im Leichtgewicht machte Michel gegen seinen harten Gegner Scharf von seiner bedeutend größeren Reichweite zu wenig Gebrauch, der Kampf endete daher ebenfalls unentschieden. Anschließend bewies Altmeister Max Hochhäuser in 4 Einrunden-Kämpfen gegen die Sparringspartner Lopatka, Blumenfeld, Isaaksohn und Stark sein großes Können und seine kampferprobte Härte. Besonders Lopatka und Stark, aber auch der sehr verbesserte Isaaksohn lieferten hier schöne

Kämpfe. Im Federgewicht trennten sich nach einem ausgesprochenen Fichterkampf der genauere treffende Hochhäuser II und der mit bedeutend besserer Technik kämpfende Schiller unentschieden, während im Federgewichtskampf Hain einen knappen Punktsieg gegen Söndland erzielte. Im letzten Kampf des Abends war im Mittelgewicht Dago Reich seinem Gegner Nathan weit überlegen und landete schließlich einen hohen Punktsieg.

**Schöne Leistungen beim Schwimmfest des J. S.-V.**

Vor dicht gefülltem Zuschauerraum im Breslauer Hallenschwimmbad brachte am 3. 11. der Jüdische Schwimmverein Breslau (J. S. V. B.) im deutschen Maffabifreis sein reichsweites Schwimmfest für alle dem Reichsausschuß jüd. Sportverbände angeschlossenen Vereine zur Durchführung, das bei guter Beteiligung aus dem ganzen Reich schönen Sport bot und einen vollen Werbeerfolg für den jüdischen Schwimmsport erzielte.

Besonders erfreulich war die außerordentliche Beteiligung der Jugend und Knaben. Hier zeigte sich an den Leistungen wie an der Kampfbegeisterung der Jüngens und Mädels, wie wertvoll gerade die Breitenarbeit an unserer jüdischen Schwimmjugend ist. Bei den Knaben und der Jugend zeigten besonders Gebr. Abraham, Gebr. Benjamin, Heymann, Goldmann und Mehrländer (alle J. S. V.), sowie Jacob (B. R. Frankfurt) recht schöne Leistungen, während bei den Senioren über 100 Meter Crawl und 200 Meter Brust der Sieger im deutschen Maffabimeister Goldschmidt (B. R. Frankfurt) von vornherein feststand. Bei den Damen überragten Frä. Udo und Frä. Buch (J. S. V. Breslau). In den Herren-Staffeln gelang es den Breslawern bis auf die 3 mal 50-Meter-Crawlstaffel, die starken Mannschaften von Frankfurt und Berlin hinter sich zu lassen, während bei den Damen die Offenbacher Staffel recht erfolgreich war. In einem Schaupringen gefielen vor allem Frä. Manasse, Levy I (Breslau) und Jacob (Frankfurt). An das 4stündige Programm, das durch Ansprachen der Vorstehenden des J. S. V. Breslau, Miedzwindzky, der auch als sicherer Starter fungierte, sowie des Obmanns des Maffabifreises, Goldschmidt, Frankfurt am Main eröffnet wurde, schlossen sich zwei Wasserballspiele an, in denen der J. S. V. Breslau gegen Bar Kochba-Frankfurt mit 3:2 (2:2) und eine aus jüdischen Spielern aus Süddeutschland bestehende gegen eine zu wenig schufsträftige Auswahlmannschaft aus jüdischen Spielern aus Ostdeutschland mit 5:2 (3:1) siegreich blieben.

Ergebnisse: Schulbruststaffel 4 mal 50 Meter, Knaben, Ehren-Wanderpreis der Synagogen-Gemeinde Breslau. 1. Zvinger-Gymnasium 3:15,3 Min. Schulwerk am Anger distanziert! — Schulbruststaffel, 4 mal 50 Meter, Mädchen: 1. Jüd. Reform-Realgymnas. 3:37,2 Min. — 100 Meter Crawl, Damen, Kl. A: 1. Udo (J. S. V.) 1:33,3. — Bruststaffel, 3 mal 100 Meter, Herren Kl. A: 1. J. S. V. 4:43,1. 2. B. R. Frankfurt. — 50 Meter Brust, Knaben: 1. Benjamin II (J. S. V.) 43,7. — 50 Meter Brust, Mädchen: 1. Bönisch (R. J. F.) 52,8. — 100 Meter Crawl, Herren, Kl. A: 1. Goldschmidt (Frankf.) 1:13,6. — 50 Meter Rücken, Damen, Kl. A: 1. Weißgras

(Berlin) 51,4. — 50 Meter Rücken, Damen, Jugend: 1. Buch (J. S. V.) 47,4. — 100 Meter Rücken, Herren, Kl. A: 1. Königsberger (J. S. V.) 1:34. Zmbach (Beuthen) wegen Brustwunde distanziert! — 100 Meter Brust, Herren, Kl. B: 1. Meyer (J. S. V.) 1:35,4. — Mädchenbruststaffel, 3 mal 50 Meter: 1. R. J. F. Breslau 3:38,2. — 100 Meter Brust, männl. Jugend: 1. Abraham (J. S. V.) 1:40,5. — 200 Meter Brust, Herren, Kl. A: 1. Goldschmidt (B. R. Frankfurt) 3:28. — Bruststaffel, 3 mal 50 Meter, Damen, Jugend: 1. B. R. Offenbach 2:41. — 50 Meter Crawl, männl. Jugend: 1. Jacob (B. R. Frankfurt) 34,1. — 50 Meter Crawl, Knaben: 1. Löwenstein (B. R. Frankfurt) 40,9. — 100 Meter Brust, Damen, Kl. A: 1. Buch (J. S. V.) 1:45,9. — Stradentauchen: 1. Lajovsky (R. J. F. Breslau) 50 Meter 48,4. — 3 mal 100 Meter-Lagenstaffel, Herren, Kl. A: 1. J. S. V. 4:31, 2. Hakoab-Berlin 4:39,4. — 50-Meter Crawl, Herren, Kl. B: 1. Schneider (Beuthen) 38 Sek. — 50-Meter Brust, Damenjugend: 1. Philippi (B. R. Offenbach) 53,2. — Knabenstaffel, 3 mal 50 Meter: 1. J. S. V., 5. Mannsch. 2:42,6. — Damen, Kl. A, 3 mal 50 Meter-Lagenstaffel: 1. J. S. V., 2. Mannsch., 2:26,2; J. S. V. 1. Mannschaft distanziert. — Männl. Jugend, 3 mal 50 Meter, Bruststaffel: 1. J. S. V. 2:13,6, 2. Berlin 2:14,3. — Herren, Kl. A: 3 mal 50 Meter, Crawlstaffel: 1. B. R. Frankf. 2:47,2. — Damen, Kl. A, 3 mal 50 Meter, Bruststaffel: 1. J. S. V. 2:27,2. — 50 Meter Rücken, männl. Jugend: 1. Jacob (B. R. Frankf.) 46,3. — Wasserball: J. S. V. Breslau-B. R. Frankfurt 3:2 (2:2). — Süd-deutschland-Ostdeutschland 5:2 (3:1). — Dul.

**Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.**

Geschäftsstelle: Harry Ehrenberg, Matthiasstr. 18, Telefon 45508  
 Klubabende: Montag und Sonntag. Training, Ausbildung sowie verabredete Fahrten täglich.

Gymnastik. Am auch im Winter den Körper geschmeidig zu erhalten, haben wir in diesem Jahr wie alljährlich in den Klubräumen eine Spezialgymnastik eingerichtet. Dieselbe wird von Frä. Ruth Sch ein erteilt und findet wie folgt statt: Damen-Gymnastik: jeden Montag von 19.30—20.15 Uhr, Herren-Gymnastik: jeden Montag von 20.15—21 Uhr. Nach der Gymnastik Stammtisch bei Schwarz, Schweidnitzer Stadtgraben.

Ruderbetrieb. Der Ruderbetrieb für Damen und Herren, sowie für Jugendliche geht selbstverständlich in den Wintermonaten weiter, und wir bitten, besonders an den Sonntag-Vormittagen sich recht regen daran zu beteiligen.

Veranstaltungen. Am Sonntag, den 17. November, findet im Klubhaus ein 5-Uhr-See statt. Gäste sind willkommen. — Am 30. November findet unser diesjähriges großes Winterfest statt, dessen Erlös ausschließlich der jüdischen Winterhilfe zugeführt wird. Nur geladene Gäste haben Zutritt.

**Regelklub „1034“**

Regelklub „1934“ im Maffabifreis sucht 1 bis 2 Mitglieder. Meldungen an Dr. Tucher.

**Staubsauger**  
 die unentbehrliche Hilfe im Haushalt  
**BBI**  
 Alte Taschenstraße 3/6  
 Kaiser-Wilhelm-Str. 3  
 Telefon 53486

**Alles für Handwerk Haushalt Grundstück**  
**Eisenhandlung Brandt**  
 Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 36

**Schreibmaschinen**  
 reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen

**Büromaschinen**  
 Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate

**Bürobedarf**  
 Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

**Curt Peiser**  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

**Wirtschaftsschürzen ab 2.65**  
 Trägerschürzen ab 1.75  
 Gr. Auswahl b. Selbstersteller  
**Gebr. Glaser**  
 Karlstraße 44

**Alleinsteh. Angestellte** Mitte 30, gute Allgemeinbildung sucht **Herrenbekanntschaft** (abgeb. Reichsbeamter od. Kriegsbesch. bevorz.) zwecks spät. Heirat. Kl. Wohn. u. Ausst. vorh. Off. u. S. A. 9 an d. Exp. d. Bl.

**Hebräisch Mittagstisch**  
 und Nachhilfeunterricht erteilt **Student**. Off. unt. S F 4837 a. d. Gesch. d. Blatt.

**Nähe Königplatz** v. 17-18 Uhr **gesucht** Preisoff. unter L 11 a. d. Exp. d. Blattes

**Erfolgreiche diskrete Ehevormittlung**  
**Regina Karo**  
 Höfdenstraße 87  
 Ruf 341 45

**Grete Leser**  
 Gelogenheitsgedichte  
 Augustastraße 37  
 Telefon 56 139

**Möbl. Zimmer**  
 m. 2 Betten zu verm.  
 Neudorfstr. 9, III., r.

**Leerzimmer**  
 für 1. Januar gesucht  
 v. Einzelperson. Off.  
 L. Z. 12 Exped. d. Bl.

**Kleine Anzeigen, Große Wirkung!**

**Hermann Weiss**  
 Uhren u. Goldwaren  
 Sadowastr. 76  
 Reparatur-Werkstatt

**Sämtliche Pelzumarbeitungen**  
 Reparatur, bill., gut  
 Neueste Besatzteile  
**Pelzniederlage**  
 Viktoriastraße 70, I.

**Guler, preisw. Mittagstisch**  
 für jeden Geschmack, auch auß. Haus  
 Viktoriastraße 70, III - Telefon 39611

**Arzthaushalt Provinz, sucht erfahrene Stütze**  
 neben Hausmädchen, zu kranker Dame  
 Offerten unt. S. H. 1 a. d. Exp. d. Blattes

**Dampf-Wäscherei**  
**KW**  
 60 39600  
 Kaiser Wilh.-Str. 60

**Student**  
 erteilt erfolgreich Unterricht in Griechisch Lateinisch Französisch Englisch  
 Angebote unter T. S. 101 G. d. Z.

**Für 1 Mk. wird 1 Anzug oder Mantel**  
 gesäubert, gebügelt  
 Reparaturen sauber und billig  
**Presto**  
 Gartenstr. 21  
 Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

**Wohnungen und Zimmer**  
 jeder Art vermittelt nach neuester Methode  
**Frau Margot Unger**  
 Goethestraße 53  
 Telefon 31030  
 Kaufen Sie bei unsren Inserenten

**Sadowastraße 40**  
 an der Kaiser-Wilhelm-Straße  
 5 1/2 Zimmer Kabinett, Bad, gr. Dielen, eventuell geteilt  
 Näheres: Herrstadt, Moritzstraße 24, I

**2 Zimm.-Teil-Wohnung.**  
 Bad, Küche, elektr. Licht zu verm.  
 Prs. 50.— Kronprinzenstraße hpt.  
 Offerten unter B. K. 8 Exped. d. Bl.

**1 1/2-2-Zimmer-Wohnung**  
 helle Küche, bis 2. Etage, 40 Mk., per 1. 1. 1936 oder später direkt vom Wirt gesucht. Gefl. Angebote unter S. R. 6 an die Expedition dieses Blattes.

**1 1/2 Leerzimm.**  
 m. Bade- u. Küchenbenutz. i. gepfl. Haus-halt b. alleinst. Dame z. l. l. zu verm. Bes. von 3-6 außer Mittwoch u. Donnerstag.  
**Lohstraße 60, hpt.**  
 Ecke Goethestraße, bei Weishaupt.

**In meiner Villa**  
 mit gr. parkartigem Garten will ich einige **ZIMMER, möbliert**, abgeben.  
**Carlowitz, am Bronnen 22**  
**Arthur Cohn**

**Alle Sorten Flaschen**  
 kauft u. verkauft  
**Artur Sack**  
 Flaschen-Großhandlung  
 Gabitzstr. 44  
 Fernspr. 35735

**Gut möbl. Zimm.**  
 mit Loggia und Bad mit od. ohne streng rituelle Pension zum 1. 12. od. später zu vermieten. Näher. Augustastr. 47, I. l. a. d. Hohenzollernstr.-straßenb.-Haltest.)  
 Bricht. sachm. 2-4, 7, 7-8 Uhr

### 15 Jahre Keren Hajessod

Aus Anlaß des 15jährigen Bestehens des Keren Hajessod hatten das Council der Jewish Agency in Deutschland, das Präsidium des Keren Hajessod für Deutschland und die ZHD. zu einer großen Jubiläumslundgebung geladen, die weite Kreise der Berliner Judenheit und viele Gäste aus der Provinz vereinigte. Zahlreiche führende Persönlichkeiten des jüdischen Lebens waren erschienen, so u. a. außer den Vertretern der Organisationen Rechtsanwalt Dr. Alfred Klee für den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden, Max W. Warburg für den Hilfsverein der Juden in Deutschland, Justizrat Dr. Brodnick für den Centralverein, und Dr. Finkel für die Großloge.

Ansprachen hielten u. a. der Präsident der Reichsvertretung Dr. Leo Baed, der geschäftsführende Vorsitzende der Zionistischen Vereinigung für Deutschland Dr. Franz Meyer, der Vorsitzende der Berliner jüdischen Gemeinde Dr. Heinrich Stahl, Dr. Michael Staub hielt ein Referat über das Thema: „15 Jahre Keren Hajessod“, in welchem er die Arbeiten und Erfolge des Keren Hajessod schilderte, aber auch darauf hinwies, daß weiterhin große Anstrengungen notwendig sind, um den Keren Hajessod inkand zu setzen, seine Aufgaben namentlich hinsichtlich der landwirtschaftlichen Siedlung zu erfüllen. In einem an die Versammlung von seiten des Leiters der Zentralkstelle für die Ansiedlung von Juden aus Deutschland in Palästina Dr. Martin Rosenbluth an die Versammlung gerichteten Schreiben werden die Erfolge der Zentralkstelle bei der Ansiedlung von Juden aus Deutschland in Palästina dargelegt und betont, daß sie ihre Arbeit intensiv fortsetzt.

### Kurze Nachrichten

Berlin. Anlässlich des 60. Geburtstages von Rabbiner Dr. Max Dienemann in Offenbach hat der Vorstand seiner Gemeinde dem Jubilar eine Festschrift gewidmet. Dr. Siegfried Guggenheimer, Dr. Leo Baed, Prof. Martin Huber, Prof. Ismar Elbogen, Rabbiner Dr. Max Grünwald, Claude G. Montefiore-London, Rabbiner Dr. Seligmann-Frankfurt a. M., Rabbiner Dr. Max Wiener, Prof. Dr. Täubler-Heidelberg, Rabbiner Dr. Italiener-Hamburg und Dr. Levi-Mainz haben Beiträge geliefert.

Berlin. Nach einer ministeriellen Verfügung sind die Bestimmungen der Prüfungsordnung für Apotheker sinngemäß auch auf alle Kandidaten der Pharmazie anzuwenden, die nach dem 1. April 1935 die pharmazeutische Prüfung ablegten. Danach müssen Urkunden über die arztliche Abstammung und Zeugnisse über den Arbeitsdienst usw. beigebracht werden.

Berlin. Im Rahmen der Jüdischen Winterhilfe ist eine jüdische Nachbarhilfe vorgesehen, die Patenschaften für bedürftige jüdische Hausbewohner übernimmt und für Abgabe einer warmen Mahlzeit am Tage sorgt.

Berlin. Die das Berliner Palästina-Amt mitteilt, hat es bisher noch keine offizielle Bestätigung über Ausgabe und Zuteilung der Zertifikate erhalten.

Frankfurt a. M. Dr. Salomon Ehrmann in Frankfurt am Main, einer der Führer der Orthodoxie, ist vor kurzem 50 Jahre alt geworden.

Frankfurt a. M. Nach einer Mitteilung der „Mitteldeutschen Nationalzeitung“ hat sich das Klingler-Quartett aufgelöst, nachdem im Zuge der innerhalb der Reichskulturkammer durchgeführten Maßnahmen der Cellist Silberstein ausscheiden mußte.

Jerusalem. Die Palästina-Regierung hat der Exekutive der Jewish Agency verschulweis 1000 Arbeiter-Einwanderungszertifikate ausgehändigt. Diese Zertifikate werden auf die bisher im Hinblick auf die ungelöste internationale Lage noch nicht festgesetzte Schedule für das Halbjahr Oktober 1935 bis April 1936 angedreht.

Jerusalem. Zu dem dritten Weltkongreß der Agudas Jisroel, der wahrscheinlich in Jerusalem und spätestens Anfang Frühjahr 1936 stattfinden wird, werden 500 Delegierte und etwa 1000 Gäste erwartet.

London. In London fand eine Tagung der Anglo-Jewish Association statt. Der Vorsitzende der Exekutive Leonard J. Stein berichtete über die Zurendungen der Association für jüdische philanthropische und Erziehungszwecke. Die Zahl der Aufnahmegeheude am Haifaer Technikum betrug in diesem Jahre über 1900. Die Palästina-Regierung hat dem Technikum in Würdi-

gung der Bedeutung dieser Anstalt eine Beihilfe von 10 000 Pfund gewährt.

London. In Anwesenheit hervorragender Persönlichkeiten des englischen öffentlichen Lebens fand in Birmingham eine Versammlung statt, in der beschlossen wurde, einen Fonds zur Schaffung zeitweiliger Forschungsstipendien an der dortigen Universität für Gelehrte zu bilden, die aus Gründen der Rasse, der Religion oder der Politik ihren früheren Wirkungsbereich verloren haben. Die Versammlung trat dafür ein, daß eine Reichsstiftung „zum Schutz von Wissenschaft und Forschung“ errichtet werde und verpflichtete sich, 45 000 Pfund zu diesem Zweck beizutragen.

Rom. Der Papst hat den jüdischen Musikforscher Prof. Ferdinando Liuzzi in längerer Audienz empfangen und von ihm ein Exemplar seines neuesten Werkes über den „Ursprung der italienischen Melodie und religiösen Musik“ entgegengenommen. Prof. Liuzzi, einer der bedeutendsten Musikforscher Italiens, hat in seinen Arbeiten auf Grund langjähriger Untersuchungen den Einfluß der jüdischen religiösen Nigunim auf die Entwicklung der christlichen Liturgie und Kirchenmusik behandelt.

### Verein Massike Thora e. V.

Lehrplan wird demnächst veröffentlicht. Näheres Dr. Chnein, Telefon 54834 oder D. Rotenberg, Telefon 23406.

### 70. Geburtstag eines Sportpioniers

Am 24. 11. begeht Herr Sally Bodlaender das Fest des 70. Geburtstages. Der Jubilar ist ein Pionier im Breslauer Fußballsport und Mitbegründer des S.C. 04, später die bekannnte Vereinigung Breslauer Sportfreunde. Er wirkte lange aktiv in der ersten Fußball-Mannschaft des S.C. 04 mit. Im vorgerückten Alter widmete er sich dem Tennissport und konnte hier viele Ehrenpreise und Abteilungsmeisterschaften erringen.

### Philon von Alexandria, Von den Machterweisen Gottes.

Eine zeitgenössische Darstellung der Judenverfolgungen unter dem Kaiser Caligula. Uebersetzt, bearbeitet und eingeleitet von Hans Lewy. (Im Schöden-Verlag, Berlin 1935.)

Das wie bei allen Ausgaben des Schöden-Verlages aufgedruckt und ausgestattete Büchlein enthält die Leidensgeschichte der Juden, besonders der alexandrinisch-ägyptischen, in den Jahren 19 bis 41 n. Chr. Der Verfasser, der, um 20 v. Chr., geboren, um 52 n. Chr. gestorben, sie miterlebt hat, setzt sich die Aufgabe, das schreckliche Ende der Urheber der Verfolgungen, besonders des Statthalters Flaccus Avillius durch die strafende Hand Gottes darzustellen. Das Buch ist fesselnd geschrieben; die Nähe des Verfassers zu den Zeitercignissen verleiht seiner Darstellung Unmittelbarkeit und innere Spannung, sowie — trotz der pragmatischen Tendenz — hohen historischen Wert.

Das unser Gemeindeglied, Herr Professor Dr. Heinemann, eine vollständige Uebersetzung der Werke Philons vorbereitet, dürfte bekannt sein.

### Zwei Bücher für die jüdische Jugend

Setta-Cohn-Richter: Mirjams Wundergarten. Verlag Erwin Löwe, Berlin.

Das flüssig und mit liebevollem Einfühlen in die Kinderseele geschriebene Büchlein ist als Lesestoff für kleine Kinder geeignet. Es erhebt aber nicht, warum es sich als „Buch für jüdische Kinder“ bezeichnet. Abgesehen von einigen Stellen ist es ein ganz allgemein gehaltenes Kinderbuch. Die Illustrationen von Josef Avrah sind wunderhübsch.

Galo Böhm: Helden der Krugab. Verlag R. edem, Berlin.

Hier werden die Erlebnisse und Abenteuer jüdischer Jugend, die mit der Jugend-Alijah in Erez Jisrael gelandet sind, fesselnd erzählt. Was diese Jungen erleben — sie entdecken sogar ein Makkabäerschloß mit wunderbaren Mosaikbildern und Säulenhallen, das sie der hebräischen Universität in Jerusalem zur Ausgrabung anbieten — geht freilich stark ins Märchenhafte. Aber die spannende Handlung — wer denkt nicht gern an Karl May zurück — und der opferbereite Mut der jungen Siedler werden der Jugend gefallen. Auch dieses Buch ist mit geschmackvollen Zeichnungen von Heinz Wallenberg versehen.

Redaktionshloß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 24. November 1935. Anzeigenschloß: 25. November 1935.

**Ostföhlchen, in dem man sich wohlfühlt!**

**Café Fabrig**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring  
Messergasse 28  
Der gemüthliche Betrieb.

**Haase-Quelle**  
Kaiser Wilhelm-Str. 15

**Zum Reichsadler**  
Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
Restaurant und Frühstücksstuben  
Bekannt gute Speisen und Getränke  
Niedrige Preise!

**Engelhardt-Bräu**  
Georg Kaminski  
Neue Schweißdaltzer  
Straße 78  
Telefon 37427

Sie essen gut und preiswert im  
**Restaurant Glogowski**  
Schweißdaltzer Stadtgraben 9, I.  
Telefon 26247.  
Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbinsats.

**Josef Nothmann**  
(vormals Schaal)  
**Jüdische Hausfrau**, vergiß nicht die  
gemütl. Kaffeestunde jeden Mittwoch.  
sonnabend und Sonntag Nachmittag

**Tautenzien-Theater**  
das Kino für Sie

# Besitzbescheinigung - Kaufvertrag

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

## Ausstatt.-Maß-Hemden

für d. gut gekleidet. Herr, auch sämtl. Herr. - Wasche, Krawatten, Socken etc. auf Lauer. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdtechnik** Friedländer-Teller, Jänkernstr. 8, Tel. 576 55

## Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
**Neue Automobile**  
Zubeh. aller Marken  
**Gebrauchte**  
Wag. reell u. billig.



## Automobile

**Julius Mannheim**  
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19  
Wagenstandort:  
Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

## Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungs-  
geschäft, Bauklempneri, In-  
stallation für Gas u. Wasser.  
Breslau 13, Moritzstr. 20.  
Telefon 323 25.

## Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphen-  
straße 5, gegründet 1909. Bau-  
klempneri, Bedachungs- und  
Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

## Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 51a u. Augusta-  
str. 59. Tel. 323 73. Verkf. u. Reinigung  
v. Bettfedern, Daun, Inletts, Ab-  
holung u. Zustellung fr. Haus. Fachm.  
Beratung. Neuanfertigung von Daunendecken.

## Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolai-  
straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

## Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wilh-  
Str., Tel. 373 94, reinigt auf  
chemischem Wege Decken u.  
Wände unter Garantie wie neu.

## Damen-Frisiersalon

**E. Schweizer**, Viktoriastraße 41  
Erstklassige Bedienung, Gesichts-  
pflege, Dauerwellen, Haarfarben,  
Ondulation und Maniküre, Brau-  
risuren.

## Damenmoden

**G. Ulezalka**, Sadowastraße 56,  
Telefon 342 46. Maßanfertigung  
von Kostümen, Mänteln und  
Pelzen. Billigste Preise.

## Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**  
**Charlotte Schein**, Neue Schweidn.  
Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und  
Photohaus am Sonnenplatz,  
Gartenstraße 10.

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Garten-  
straße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck-Steindruck-Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate - Etiketten - Packungen

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde  
Stahlwaren, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn**, Breslau  
Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.  
Fernsprecher 539 31

## Elektrische Anlagen

**Breslauer**  
**Beleuchtungs-Industrie**  
Alte Hasenstr. 3/5, Fernruf 534 86  
Konzessioniert auch für Steige-  
und Verbindungsleitungen

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 584 73

## Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

**Lampen-Prinz**, Elektromeister  
Reuschestraße 47/48.  
Telefon 599 31.  
Kostenanschläge unverbindlich.

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 254 31  
**Aifons Abraham**, Elektro-  
Installationsbüro u. Radio-  
Werkstatt, Hofenstraße 5  
u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
meister Licht - Kraft -  
Radio, Gräbschenstr. 39.  
Telefon 235 21.

## Fahrräder

**MOSSNER**  
Nikolaistraße 10-11  
Ruf 219 64

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Höfchenstraße.  
Sonnabend geschlossen!

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
**B. Pfeiffer**  
Popeline - Hemd 4.75,  
reinselene Binder von  
1.75 an, Sportanzüge  
vom Lager 49.50,  
Ulster und Regen - Mäntel 48.-,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualität, bietet in ausseren  
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-  
nitzer Straße 27, gegenüb. der Oper

## Kohle - Koks

**D. O ELSNER**  
Hohenzollernstraße 75  
Telefon 86032/33

## Kohlen - Koks - Vertretung

**Dr. Fritz Schalscha**, Oranien-  
str. 30. Fernspr. 849 11. Früh. Inhaber  
der Fa. Orgler & Blumenfeld

## Kolonialwaren u. Feinkost

Kolonialwaren, Feinkost, sämtliche  
Waschmittel, Kaffee, Brote, stets frische  
Butter etc.  
**Betty Weinberg**, jetzt Neue Schweidnitzer  
Straße 5a, neben Hut-Rosenthal. Telefon 357 72  
Jede Lieferung frei Haus.

## Kunststofferei

**B. Schiller**, Höfchenstraße 23,  
1. Etg. Kunststofferei für Teppiche  
und Garderoben.  
Fernsprecher 363 65.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, Viktoriastraße 109  
Tel. 394 92, Kolonialwaren, Feinkost.  
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.  
Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%)  
auch auf Gemüse u. Obst.

## Lebensmittel

**B. Berkowitz**, Maxstraße 2  
Fernsprecher 438 29  
Gutscheine d. Jüdischen Winterhilfe  
werden in Zahlung genommen  
Lieferung frei Haus

## Lederwaren, Koffer

**Geschw. Silbermann**, Garten-  
straße 85 und Ohlawerstraße Ecke  
Schuhbrücke. Größte Auswahl,  
niedrigste Preise

## Leibkucherei

Die Leibkucherei d. gut. Geschmacks  
u. der individuellen Bedienung ist  
**Buchverleih Viktoria**  
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.  
- Ständiger Neuheiteneingang -

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 343 51. - Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten - Kostenanschläge  
bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 346 48.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef**  
**Herold**, Breslau 21,  
Yorkstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernspr. 851 09

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweid-  
nitzer Stadtgraben 28.  
Telefon 216 67.  
Billigste Ausführung sämtl.  
ins Fach schlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 373 94. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**, Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. Jetzt Sadowa-  
straße 53 (zwischen Kaiser-Wilhelm-  
Straße u. Höfchenstr.) Telefon 332 24

## Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen  
aller Art, Ref.-Unterbetten  
**E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb,  
Tautentzienplatz 11, (T. T.) 1. Hof.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 512 23. - Ausland- und  
Uebersee-Transporte -  
Lagerung - Verpackung  
1a Referenzen.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5, Tel. 538 62. Pelze - Größte  
Auswahl - Billigste Preise -  
Umarbeitung - Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, 1. Ecke Goethestraße.  
Elektr. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.  
Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für  
kurzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Grosse Auswahl in behaglichen  
**Seidel, Kautsch, Kleinmöbel**  
**SESSELHAUS**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 59,  
Ruf: 309 36. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslau's ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 535 15  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Rundfunk-Vortrieb**, Ing. Werner Oelsner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Lieblich-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau, Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb** GmbH  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schliedebrücke 43.  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Schallplatten u. Apparate

**Gadiel & Co.**, Gartenstraße 85  
gegründet 1907.

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**  
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf  
Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

## Schuhreparaturen

**ALEXANDER MOHR**  
Tautentzienplatz 3a  
Rascheste Abholg. u. Zusendung  
Telefon 262 54

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**,  
Inh. Hermann Jablonowski.  
Spedition, Möbeltransport, Auto-  
spedition, Höfchenstraße 29  
Telefon 312 57.

## Versicherungen

**Georg Thorn**, Bankdirektor a. D.  
Breslau 13, Lothringerstr. 9.  
Telefon 831 39. Leben, Unfall, Auto,  
Feuer, Einbruch, Haftpflicht-Ver-  
sicherungen etc.

## Zigarren, Zigaretten,

**Tabake**  
**Zigarrenhaus Treufeld**  
Höfchenstraße 84

# Die Religiös-Liberalen

haben seit Generationen für die

## Erhaltung der Einheitsgemeinde

und des religiösen Friedens gewirkt.

Sie sehen hierin auch heute ihre vornehmste Aufgabe.

Darum tretet ein in unsere Reihen und schließt Euch dem

## Religiös-Liberalen Verein an.

Anmeldungen an Frau Grete Bial, Breslau 13, Goethestraße 15

### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde Breslau

Dienstag, den 19. November 1935, um 20<sup>1/2</sup> Uhr, werden im Saal  
der Gesellschaft der Freunde, Breslau, Neue Graupenstraße 3/4

Herr **Dr. Ludwig Korn**, Mitglied des Gemeindevorstandes

Herr **Dr. Paul Rosenstein**, Vors. der liber. Fraktion der Gemeindevertretung

über die Tätigkeit der religiös-liberalen Partei in den  
Gemeinde-Körperschaften seit den letzten Gemeindewahlen einen

## RECHENSCHAFTS-BERICHT

erstatten. / Eingeladen sind alle Mitglieder der Synagogengemeinde.

DER VORSTAND



# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: Erich Schagly, Breslau

Druck und Anzeigen-Aannahme:  
Druckerei Schagly, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

30. November 1935

Nummer 22

## Opfert für den Keren Hajessod!

In diesen Tagen beging der Keren Hajessod, der zentrale Kolonisationsfonds des Palästina-Aufbaus, das Fest seines 15jährigen Bestehens. Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland erläßt zu Beginn der aus Anlaß dieses Ereignisses stattfindenden Sammelaktion den folgenden, von ihrem Präsidenten Rabbiner Dr. Baed unterzeichneten Aufruf:

„Die Reichsvertretung hat in ihrer Programm-erklärung unsere Gemeinden dazu aufgerufen, dem Werke des Keren Hajessod ihren tätigen opferwilligen Beistand zuzuwenden. Diese Mahnung soll in diesen Tagen, in denen der Keren Hajessod seine Arbeit in unseren Gemeinden beginnt, erneuert sein. Hier gilt es aufzubauen

## Nach 15 Jahren

Anläßlich des 15jährigen Bestehens des Keren Hajessod, dessen Präsidium in Deutschland Oscar Wassermann als 1. Vorsitzender angehörte, veröffentlicht Dr. Michael Traub, der geschäftsführende Vorsitzende des Keren Hajessod in Deutschland, einen Artikel, dem wir nachfolgendes entnehmen:

Dem Keren Hajessod ist es während der 15 Jahre seines Bestehens gelungen, viele Hunderttausende von Juden in allen Ländern der Erde zu erfassen, die Parole des Palästina-Aufbaus in weiteste Kreise zu tragen, den Glauben der Juden an Palästina zu aktivieren und für den Aufbau Palästinas nutzbar zu machen. In Ermangelung staatlicher Machtmittel appellierte der Keren Hajessod an das jüdische Solidaritätsbewußtsein, setzte den nationalen Selbsterhaltungstrieb an Stelle des äußeren Zwanges, sammelte letzten Endes nicht nur Geld, sondern auch Seelen.

In dieser scheinbaren Schwäche des Keren Hajessod, in der Notwendigkeit, einen steuerlichen Apparat auf dem Wege freiwilliger Beitragsleistung aufzubauen, lag aber auch seine innere Stärke, gab sie ihm doch die Möglichkeit, am eindringlichsten überall dort an die Juden zu appellieren, wo ihre Lage außerhalb Palästinas sich am kritischsten gestaltete. In gleichem Maße, wie unsere wirtschaftlichen und kulturellen Positionen in der Gölub sich verschlechterten, wurde die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Palästina-Aufbaus Gemeingut auch derjenigen Teile der Judenheit, die in Jahren ehemaliger Prosperität abseits standen. So hat erst die eigene Notlage auch die Juden Deutschlands von der Problematik jüdischen Lebens außerhalb Palästinas über-

um der großen Gesamtheit willen und auch unserer wegen für ein Werk einzustehen, in welchem Zukunft gestaltet sein soll.“

Die Synagogen-Gemeinde Breslau hat ihre Anteilnahme an den Aufgaben des Keren Hajessod durch die Anwesenheit ihres ersten Vorsitzenden, Stadtrat a. D. Leß, bei der Berliner Jubiläumstagung zum Ausdruck gebracht. Sie schließt sich dem Aufrufe der Reichsvertretung aufs wärmste an. Der Keren Hajessod ist ebensowenig eine Parteisache wie es der Aufbau Palästinas überhaupt heute ist. Darum steuere jeder zu diesem großen Werke der Gemeinschaft nach seinen Kräften bei!

zeugt, ihnen die Erkenntnis beigebracht, daß es ein kollektives jüdisches Schicksal gibt, sie gelehrt, daß die Mitarbeit am Palästina-Aufbau nicht durch philantro-

## Keine Synagogen-Gemeindewahlen in Breslau.

Da nur ein als „Einheitsliste zur Gemeindevertreter-Versammlung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau“ bezeichneter Wahlvorschlag eingegangen ist, findet keine Wahlhandlung statt. Die öffentliche Bekanntmachung des Wahlergebnisses wird nach der amtlichen Feststellung erfolgen.

## Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

pische Erwägungen, sondern durch das Interesse jedes einzelnen Juden an der Gestaltung seines eigenen Schicksals diktiert und bedingt wird.

Trotz katastrophaler Verminderung jüdischen Nationalvermögens und zunehmender Einengung jüdischen Lebensraumes konnte daher während der letzten Jahre eine beträchtliche Steigerung der NS.-Eingänge verzeichnet werden. Sie bestätigt die bereits in Osteuropa gewonnene Erfahrung, daß es bei der freiwilligen Selbstbesteuerung des Keren Hajessod mehr auf die Gesinnung als auf die Leistungsfähigkeit, mehr auf das subjektive Wollen als auf das objektive Können an-

kommt. Der materielle Substanzverlust wurde durch die neu-erwonnene Erkenntnis von der Bedeutung Palästinas, die Schrumpfung des Vermögens durch die Stärkung des Willens, am Palästina-Aufbau teilzunehmen, wettgemacht.

In viel stärkerem Maße, als es bisher der Fall war, wird der NS. in der kommenden Arbeitsperiode Palästina-Einwanderern und Palästina-Interessenten gegenüber seine Rechte geltend machen müssen. Palästina öffnet seine Tore Zionisten wie Nichtzionisten, dem Judentum Entfremdete und selbst ehemalige Gegner wandern nach Palästina ein, sie und ihre Kinder werden Nutznießer unseres Aufbauwerkes. Fragen wir auch niemanden nach seinem Glaubensbekenntnis, so verlangen wir aber, daß Juden, denen Palästina während dieser Jahre Ausweg und Rettungsanker geworden ist, ihre Pflicht dem Lande gegenüber erfüllen. Dieser Pflicht an Palästina interessierter Juden, sich am NS. zu beteiligen, wird in Zukunft in vielen Fällen eine entsprechende obligatorische

Form gegeben werden müssen. — Bereits jetzt hängt es teilweise von uns ab, nach mancher Richtung hin Wandel zu schaffen. Die Palästina-Aemter und Beratungsstellen stehen jedermann zur Verfügung. Im Interesse unseres Aufbauwerkes sind sie aber berechtigt und verpflichtet, darauf zu achten, ob und in welchem Maße die Palästina-Wanderer, die sie betreuen, ihre Pflicht Erez Jisrael gegenüber erfüllt haben. Denjenigen, die an unserer Arbeit teilnehmen, werden sie unter allen Umständen den Vorrang vor denen einräumen müssen, die ihre aktive Teilnahme am Aufbauwerke verweigern.

Die Arbeit wird auch weiterhin ihr Gepräge durch die Einsicht erhalten, daß die Judenheit der Welt in zunehmendem Maße Interesse an der Entwicklung Palästinas nimmt, daß der Aufbau Palästinas nur durch die aktive Mitarbeit der Juden aller Länder möglich ist, daß die Teilnahme an diesem Aufbau die Erfüllung einer Steuerpflicht des einzelnen Juden Erez Jisrael gegenüber bedeutet.

## Wohnungsbauten der Julius u. Paul-Oestreicher-Stiftung

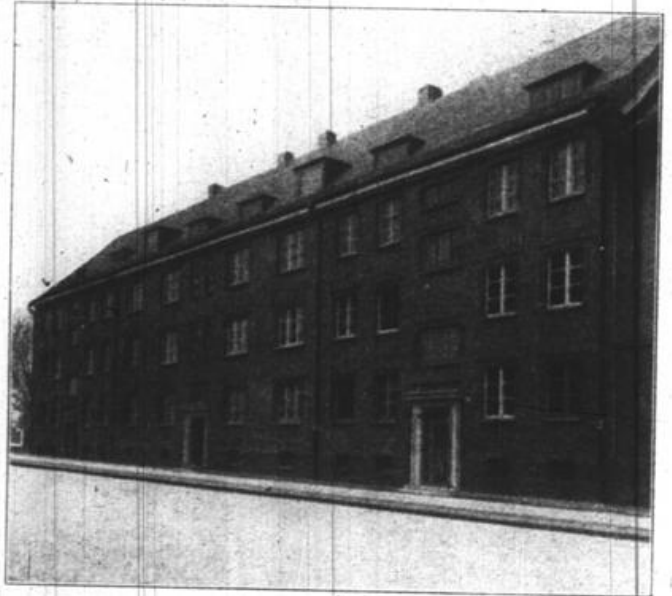
Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten ist es gelungen, aus den Mitteln der Stiftung einen Anfang mit Erbauung von Wohnungen zu machen, welche für Minderbemittelte, in erster Linie für Kinderreiche, Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene bestimmt sind und an diese zu billigem Preise abgegeben werden sollen.

Die Stiftung, welche im Jahre 1912 nach dem Tode der Witwe von Julius Oestreicher in Kraft trat, war ursprünglich zur Errichtung eines Waisenhauses bestimmt. Es gelang nach langwierigen Verhandlungen im Jahre 1931, die behördliche Genehmigung zur Veränderung des Stiftungszweckes zu erreichen so zwar, daß die vergrößerte Notwendigkeit der Schaffung von Wohnungen für die oben genannten Kategorien anerkannt wurde.

Ein sehr gut gelegenes, 7000 Quadratmeter großes Gelände an der Kürassierstraße und Roonstraße, unweit von der Gräbischer Straße entfernt, war aus den Mitteln der

zu rufen, gelang dieses erst in diesem Jahre und zunächst nur in beschränktem Umfang.

Am 15. Juli 1935 wurde der Grundstein zu der Errichtung von 3 Häusern an der Roonstraße gelegt, welche



zusammen 21 Wohnungen enthalten und zwar sind in den beiden kleineren seitlichen Häusern je 6 Wohnungen geschaffen, von denen je 2 in jedem der 3 Geschosse liegen, das mittlere Haus enthält 9 Wohnungen und zwar zwei im Erdgeschoss, je drei im I. und II. Stockwerk und eine im ausgebauten Dachgeschoss.

Die 12 Wohnungen in den Häusern Nr. 37 und 41 enthalten je 1 Wohnküche, Zimmer, Kammer und Badezimmer bei einer Grundfläche von zus. rd. 50 Quadratmeter einschl. Flur; sie sind mit Ofenheizung, Kohlenherd und Gasanhang versehen und einem offenen Sitzplatz an der Gartenseite.

**Palästina-Transporte** Umzüge,  
Lagerung, Verpackung  
**Siegfried Gadiel** Gartenstraße 34, Tel. 51223

Stiftung bereits unter Eduard Sachs j. A. im Jahre 1914 erworben und Bauungspläne — damals noch für den ursprünglichen Stiftungszweck: Errichtung eines Waisenhauses — waren bearbeitet worden. Der Krieg und die darauf folgenden Inflationsjahre verhinderten die Durchführung der Pläne, welche mit dem veränderten Zweck: der Erbauung von Wohnhäusern im Jahre 1931 wieder aufgenommen wurden.

Diese Pläne, und zwar die Errichtung von zusammen etwa 95 Wohnungen, von denen zunächst 33 Wohnungen erbaut werden sollten, waren bereits ausführungsfähig, die bau- polizeiliche Genehmigung war bereits erteilt, die Erteilung der notwendigen Hypothek bereits gesichert, als der Bankzusammenbruch am 13. Juli 1931 alle Pläne zunichte machte.

Trotzdem der Vorstand in den darauf folgenden Jahren sich dauernd bemühte, das Bauvorhaben wieder ins Leben

**Letzte Aufführung des Palästina-Tonfilms**  
Sonntag, 1. Dezember, 11.15 Uhr im „TT“

**Land der Verheißung**

Karten bei Brandeis, Bücherdiele. Horwitz, Koebner, Lichtenstein und Samosch



# Jüdische Winterhilfe

## Bekanntmachung:

Es ist uns bekannt geworden, daß Gerüchte im Umlauf sind, wonach die eingegangenen Spenden bei uns so groß sein sollen, daß weitere Sammlungen eingeschränkt werden sollen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß diese Gerüchte vollständig unberechtigt und durch nichts belegt sind, daß wir vielmehr große Sorgen haben, die Mittel aufzubringen, die zur Linderung der dauernd steigenden Not in diesem Winter notwendig sind. Es ist verantwortungslos, unsere an sich schon so schwere Aufgabe durch derartige Gerüchte noch weiter zu erschweren.

## Eintopf-Sammlung:

Wir geben hierdurch bekannt, daß am Sonntag, den 8. Dezember 1935 unsere zweite Eintopf-Sammlung stattfindet. Wir bitten, die uns zugehenden Spenden an diesem Tage zur Abholung bereit zu halten.

## Pfund-Sammlungen:

Nur Sammler mit der von uns gestempelten Sammlerliste sind berechtigt, Spenden entgegenzunehmen. Unsere nächste Pfundsammlung wird vom 15. bis 17. Dezember 1935 erfolgen. Wir bitten in diesen Tagen die

Die beiden Erdgeschosswohnungen im Mittelhaus Nr. 39 enthalten bei rd. 77 Quadratmeter Wohnfläche je 3½ Zimmer, Küche und Bad mit Stodwerksheizung und Gasanschluß und einem offenen Sitzplatz an der Gartenseite.

4 Wohnungen im I. und II. Stodwerk von je rd. 60 Quadratmeter Gesamtfläche enthalten 2½ Zimmer, Küche und Bad mit Stodwerksheizung und Gasanschluß und offenem Sitzplatz.

2 Wohnungen im I. und II. Stodwerk an der Straßen-(Ost)seite enthalten Wohnküche, Zimmer und Brauseraum von zusammen 50 Quadratmeter.

Das schönste **Festgeschenk**  
ist ein neuer **Wintermantel**  
von **Centawer**  
Breslau 1, Schmiedebrücke 7-10

Schließlich ist noch eine Wohnung im Dachgeschoß mit einer Gesamtfläche von 48 Quadratmetern ausgebaut, sie enthält Wohnküche und 2 Zimmer.

Maßgebend war für die Entwurfsbearbeitung: Schaffung von gesunden Wohnungen mit Sonne, Licht und Luft, welche sich durch die Lage der Räume zueinander und die Einrichtungen derselben leicht bewirtschaften lassen. Für diese Zwecke wurden keine Mittel gespart. Hingegen hat bei der Ausstattung das Bestreben nach möglichster Einfachheit gewaltet. Besonders zu erwähnen ist in den Wohnküchen die

uns zugehenden Spenden wieder zur Abholung bereitzuhalten. Der Ertrag der ersten beiden Pfundspenden soll als Sonder-Ausgabe zu Chanukka verwendet werden.

## Kundgebung der Jüdischen Winterhilfe:

Wir weisen darauf hin, daß am Sonnabend, den 30. November d. J., abends 8¼ Uhr in der Neuen Synagoge ein Gemeinde-Abend stattfindet, bei welchem Herr Stadtrat a. D. Georg Leß und Herr Gemeindevorb. Dr. Vogelstein sprechen werden.

## Spenden:

Da eine größere Anzahl von Gemeinde-Mitgliedern ihre Beiträge bzw. Spenden bisher bei uns nicht abgeführt haben, so erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß wir besondere Aufforderungen zur Zahlung der Winterhilfe an die Gemeindeglieder nicht ergehen lassen. Wir erwarten vielmehr, daß die noch rückständigen Spenden freiwillig an uns abgeführt werden.

## Weitere Spenden

bitten wir zu überweisen:

### in Geld:

auf das Postsparkonto Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35307 oder an die Genossenschaftsbank Zwirna, Postsparkonto Breslau Nr. 12782 unter Bezeichnung „Jüdische Winterhilfe“.

### in Lebensmitteln:

nach unserem Lebensmittellager, Karlstr. 32, im Hofe, ptr.,

### in Bekleidung:

nach unserer Kleiderkammer, Neuschestrafße 46 Antonienstr. 23 im zweiten Hofe, 2 Treppen, an allen Wochentagen von 9-11 Uhr vormittags, außer Sonnabend. Sonst nach Vereinbarung.

Abteilung von Kochnissen mit besonderer Lüftung; in diesen ist der Kochofen und der Spültisch nebst Ausguß untergebracht, und während die Wohnteile der Räume mit Holzfußboden versehen sind, haben die Kochnischen Terrazzofußboden erhalten, welcher leicht sauber gehalten werden kann. Mit Terrazzo sind überhaupt sämtliche Räume versehen, in welchen Wasserzapfstellen vorhanden sind, also sämtliche Küchen, Bäder, Aborte, Brausezellen, Balkone.

Die Waschküchen befinden sich in den Kellergeschoßen. Im Keller sollen auch die Fahrräder untergebracht werden. Zu jeder Wohnung gehört eine Bodenkammer, welche aber nach den Luftschußbestimmungen frei von Gerümpel gehalten werden muß, und ein geräumiger Kellerraum. Jedes Gebäude

**Arnhold Rosenthal**  
Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5  
**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

hat einen eigenen Wäschetrocknenboden. Sämtliche Räume erhalten helle, freundliche Wandanstriche, die Treppenhäuser sind mit eichenem Stufenbelag versehen.

Das Äußere der Häuser ist in schlichtem Robbaumauerwerk gehalten, die Dächer mit rotem Ziegelschwerk gedeckt, die breit gehaltenen Fenster, weiß gestrichen, beleben die rote Ziegelfläche.

Der Garten ist für die 3 Häuser ohne Trennung gemeinsam angelegt. Für seine Anordnung ist die spätere Einbeziehung in den Gesamtgarten maßgebend gewesen, welcher nach Bebauung des Gesamtgeländes der Destreicher-Stiftung

# EREZ ISRAEL

Das Land der Väter — die Zukunft der Kinder  
Bekannt Euch zur zionistischen Organisation!

Beitrittserklärungen an die Breslauer Zionistische Vereinigung, Gartenstr. 25 (Palästina-Amt)

zwischen den Gebäuden entstehen soll. In demselben sind Rasenplätze, Kinderspielfläche, Ruhebänke, Wäschetrocknungsplätze, Blumenanlagen geplant. Durch die angrenzenden großen Gärten und die breiten Straßen ist die besonders gesunde Lage der Häuser gewährleistet.

Es ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit die Fortsetzung des Bauvorhabens erfolgt. Aber schon die jetzigen Stiftungs-

häuser neben den Häusern der Kempner-Stiftung und der Dr. Friedmann-Stiftung sind ein bereedtes Zeugnis für den allzeit bewährten Opfersinn unserer Gemeindemitglieder, und insbesondere für den wohlthätigen Sinn der beiden früheren Inhaber der bedeutenden Chemikalien-Großhandlung Gebr. Dostreicher in Breslau.

R. u. P. Ehrlich.

## Die Stiftungshäuser Roonstraße 37, 39 u. 41 (Julius u. Paul Vestreicher-Stiftung)

Einige der ausführenden Firmen (alphabetisch):

**Bau-Arbeiten (Maurer- u. Zimmerer-Arbeiten)**

**Maler-Arbeiten**

**Michael Kaliski**

Baugeschäft

Fröbelstraße 10 · Fernsprecher 82557/58

**Lothar Schlesinger** Malereibetrieb

Kaiser-Wilhelm-Straße 33 · Fernsprecher 34959

Bekannt erstklassig

**Elektrische Anlagen**

**Alfons Abraham** Elektro · Radio

Höfchenstraße 5 · Friedrich-Wilhelm-Str. 21 · Ruf 25431

**Karl Strietzel** Malergeschäft

Ausführung jeder Malerarbeit

Schweidnitzer Stadtgraben 28 · Ruf 21667

**Ofensetz-Arbeiten**

**BBI Breslauer Beleuchtungs-Industrie**

S. Beyer G. m. b. H.

Elektrische Lichtanlagen, Beleuchtungskörper  
Taschenstr. 3/6 · Kaiser-Wilhelm-Str. 3 · Ruf 53486

**Eduard Jsaac** Ofenbaumeister

Friedrichstraße 21 · Fernsprecher 27506

Gute Ausführung!

**Eichwald** Nikolaistraße 7

Fernsprecher 58473

**Sanitäre Anlagen, Be- und Entwässerung**

**Ingenieur Carl Funke**

Gottschallstraße 29

Sanitäre Anlagen - Zentralheizungen

**Lampen-Prinz**

Reuschestraße 47/48 · Telefon 59931

Elektr. Licht- und Kraftanlagen · Beleuchtungskörper

**Schlosser-Arbeiten**

**D. Armer** Schlossermeister

Kupferschmiedestraße 21

Seit 1887 · Fernsprecher 21784

**Max Grün** Glaserei · Bildereinrahmung

Höfchenstraße 95 · Fernsprecher 34952

**E. Königsberger**

Altbüßerstraße 51 · Fernsprecher 29042

**S. Rotholz** Bauglaserei u. Bildereinrahmung

Friedrich-Wilhelm-Straße 60

**Tischler-Arbeiten**

**Lothar Russ** Bau- und Kunstglaserei

Höfchenstraße 10 · Telefon 83057

**Michael Kaliski** Holzbearbeitungs-Fabrik

Bau- und Möbel-Tischlerei

Fröbelstraße 10 · Telefon 82557/58

**Lieferungen**

**Berthold Loebinger** Baustoff-Großhandel

Breslau 13, Steinstraße 8 · Fernspr. 85108

Portland-Zement · Kalk · Fassadenklinker

**Ernst Neustadt** bürgt für Qualitätsarbeit

Tischlermeister · Gabitzstr. 19 · Ruf 31792

Frische **Heppner-Mazzoth** überall zu haben!

In die  
Wunderwelt  
der

**HOHEN TATRA**

Wintersport / / Höhensonne

1. Reise: 21. Dezember bis 1. Januar 1936 ab 99.- RM.

2. Reise: 25. Dezember bis 1. Januar 1936 ab 85.- RM.

Keine Devisenschwierigkeiten (ab Breslau und zurück)

Auskunft u.  
Anmeldung:

**HERMANN ROTH**, Abtlg. Reisevermittlung  
Breslau 5, Gartenstraße 31

**Geben Sie Ihre Familienanzeigen  
in das „Jüdische Gemeindeblatt“!**

*Spendet für die Jüdische Winterhilfe*

# Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

## 3. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Der offenbar seit langem gehegte Wunsch, die Leitung eines der Orchesterkonzerte des Musikvereins einem Gast zu übertragen und sich dafür die isolistische Mitwirkung Havellands zu sichern, ist nun verwirklicht worden: im 3. Konzert spielte das Orchester unter Generalmusikdirektor Joseph Rosenstod, dem ersten Kapellmeister beim Berliner Kulturbund. Auch den Breslauern ist er als Opern- und Konzertdirigent bestens bekannt, und man weiß seine großen Fähigkeiten hier wohl zu würdigen.

Wie in einem solchen Falle üblich, hatte Havelland die zur Ausführung vorgesehenen Werke — Hebriden-Overtüre von Mendelsjohn, Klavierkonzert A-Dur von Mozart, D-Dur-Symphonie Nr. 104 von Haydn — mit seinen Musikern einstudiert. Bei der Ueberrahme des Orchesters durch Rosenstod dürften die technische und die tonliche Ausreifung bereits einen erheblichen Grad der Reife erreicht haben. Gleichwohl mag dem Gast — auch das findet man überall — noch eine Fülle von Kleinarbeit vorbehalten gewesen sein. In den wenigen Proben, die ihm dafür zur Verfügung standen, ist jedoch Außerordentliches geschaffen worden, — zumal wenn man sich der Leistungen der Blech- und besonders der Holzbläser erinnert, an deren Können in allen drei Werken höchste Anforderungen gestellt werden. Nicht auf gleicher Stufe befand sich, ganz im Gegensatz übrigens zum ersten Abonnementskonzert, der Streichkörper, dessen Tongebung trotz des starken Impulses, der ständig von diesem feinfühligem Dirigenten ausging, fast durchweg matt und spröde war. Es wäre bedauerlich, das einmal erzielte Niveau wieder aufgeben zu müssen; selbst wenn man annimmt, daß jeder einzelne intensiv an sich arbeitet, — wirkliche Klang-Kultur ist nur durch häufiges Zusammenspielen erreichbar. Was diesem Orchester fehlt, ist nichts anderes als eine zweite Probe in der Woche.

Dennoch war der Gesamteindruck sehr günstig zu nennen, und es wird wohl, im Parkett ebenso wie auf dem Podium, niemanden gegeben haben, der sich der Bedeutung dieses Dirigentengastspiels hätte verschließen können. Rosenstod ist einer von den Künstlern, die, in unablässigem Ringen um das Schönheitsideal in der Musik, auch immerwährenden Wandlungen unterworfen sind. Daß ihm, dem ekstatischen Nachgestalter des Kunstwerks, bisweilen das Empfinden für die relative Anzulänglichlichkeit dieses jungen Orchesters abgeht, daß er also in Momenten besonderer Spannung das starre Gleichmaß des Takttes agogisch aufloderte, wird man ihm nicht verdenken können.

Zwar ergaben sich daraus einige leichte Unebenheiten, aber bald war alles wieder in schönstem Fluß, und die unvergänglichen Werte edelster klassischer und romantischer Musik zogen jeden in ihren Bann. Rosenstod wurde sehr gefeiert.

Wie es einen bestimmten Typus von Mozart-Sängern gibt, so auch, auf instrumentalem Gebiet, von Mozart-Spielern. Künstler dieser Art haben jenes ganz besondere, angeborene Gefühl für die Innigkeit und Wärme, aber auch für die so oft verkannte Größe der Mozartschen Musik. Zu ihnen zählt, wie die Darstellung des Klavierkonzerts A-Dur bewies, auch Kurt Havelland, den man nun zum ersten Male als Solospieler hörte. Er vermittelte uns das von herrlichster Melodik überquellende Werk dank seiner reiflos ausgeglichenen Technik mit vorbildlicher stilistischer Treue, und im zweiten Satz, einem Andante von fast barocker Herbe, wurde der Gipfel dessen erreicht, was an Bescheidenheit aus dem Flügel herauszuholen war. Auch der Beifall für den vortrefflichen Pianisten war außerordentlich stark.

Martin Hausdorff.

**pelze-Simon** Büttner-  
str.26/27  
in Leipzig mehrmals prämiert

## Konzert Trude Behr - Susanne Stein

Jede der beiden Sängerinnen bringt ihre Werte mit: Trude Behr eine beherzte, bei aller sorgfältigen musikalischen Durcharbeitung unbeschwerte Natur, Susanne Stein die schönste und reichbare Altstimme.

Trude Behr, der das parlando leicht von den Lippen fließt, könnte eine Spezialität von Rang werden, wenn sie ihrer auf das Heitere gerichteten Begabung Rechnung tragend das Genre des Vortragsliedes noch mehr in den Vordergrund stellen würde. Es ist kein Zufall, daß ihr Lieder wie Schumanns „Aufträge“ und „Strauß“, „Schlagende Herzen“ besonders gut gelangen und beim Publikum am meisten einschlugen. Weit ausladende Gesänge wie „Ach Lieb, ich muß nun scheiden“ und „Breit über mein Haupt“ verlangen stärkere stimmliche Akzente. Auch die Liederviel von Robert Franz, unter dessen 350 Liedern wahre Schätze zu heben sind, die seinerzeit Franz List in einer höchst geistvollen Schrift gepriesen hat, und die Lilly Lehmann zu ganzen Liederabenden ausmünzte, wäre ein dankbares Gebiet für die junge Sängerin, die mit gewinnender Hingabe ihre Aufgaben erfüllt.

WIRTSCHAFTS-WAREN  
DIE BEKANNT BILLIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE  
**DER GROSSE BAZAR**  
GESCHENKE  
SPIELWAREN  
ALBERT MARCUS  
RING 48

Seit 1879

Spezialhaus für  
**Handschuhe  
Strümpfe  
Trikotagen  
Strickwaren**

**J. E. Sewy**  
Reuschestr. 67

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen  
**Rosa Bileski geb. Fleischhauer**  
sagen wir hiermit innigsten Dank  
Die Hinterbliebenen

**Modische Geschenke**

für die Dame

Schals, Strümpfe, Garnituren

**Albert Schäffer A.-G.**

Ring 23

**Oefen · Herde**

Gaskocher

Haus- u. Küchengeräte

**Arthur Lomnitz** Gartenstraße 22, hpt.  
Fernsprecher 543 07

**Besonders preiswert**

Damen-Wäsche  
Hauswäsche  
Morgenröcke  
Daunendecken  
Blusen etc.

**Silbermann**

Schweidnitzer Str. 16 (Hansenhaus)

**Schenkt  
Kleiderstoffe**

<b>Pyjama-Flanell</b> Indanthren, in schönen, modernen Streifenmustern	Mtr.	<b>0.48</b>
<b>Stichelhaar</b> der solide und praktische Stoff für Haus- und Straßenkleider	Mtr.	<b>0.68</b>
<b>Bouclé</b> reine Wolle, einfarbig, solider Kleiderstoff für den Nachmittag	Mtr.	<b>1.28</b>
<b>Flamenga</b> ca. 96 cm brt. II. Wahl, bek. dankbare Kleiderqualität, viele mod. Farben	Mtr.	<b>1.35</b>
<b>Reversible</b> ca. 96 cm brt. mit glänzender Abseite schwarz und moderne Farben	Mtr.	<b>1.65</b>
<b>Crêpe Satin</b> ca. 96 cm brt. weichfallende Qualität für Abendkleider und Blusen	Mtr.	<b>1.85</b>
<b>Köper-Samt</b> eine bewährte Qualität, in schwarz und anderen modernen Farben	Mtr.	<b>2.90</b>

**Kosterlitz & Lössner**

Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

**Israelitisch. Familienblatt**

verbilligte 1/2-Jahres-Abonnements zu ermäßigten Preisen nimmt entgegen  
**Inseraten - Marcus** Hohenzollernstr 34  
Ruf 333 48

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

Wanderrdekorateur · Plakatmaler  
sucht geeignete Tätigkeit  
übernimmt auch in Privathaushalt  
Gardinen aufstecken · Linoleumlegen  
Dekorationen zu Festlichkeiten usw.  
Offerten unt. O. R. 31 an d. Exp. d. Bl.

Der in Wohlklang getauchte, vorzüglich sitzende Alt Susanne Steins hat wie in ihrem eigenen Konzert vor wenigen Jahren so auch diesmal ihre Eignung zur idealen Konzertführerin erwiesen. Die vier Schupfart-Lieder hatten höchstes künstlerisches Gleichmaß, und Hugo Wolffs „Verborgenheit“ atmete die ganze Innigkeit der weltverlorenen Worte Merikes. Kleine musikalische Unterlassungen (Zynkopon, Notawerte) wären nachzubessern. Die natürliche Begabung für das Parodistisch-Heitere bringt Fräulein Stein von der Dyer mit. Sie bewährte sich schon als blutjunge Anfängerin während ihrer bisherigen Bühnenwirksamkeit in komischen Partien („Mann im Hund“, „Prinzessin auf der Erbse“); diesmal kam ihr Talent für das Drollig-Pfifige der beiden Mabler-Liedern zu Gute. Viel gesungene Duette von Brahms und Dvorak vereinigten beide junge Sängerrinnen begeistert und begeisternd.

Für den erkrankten Herrn Havelland sprang in letzter Stunde Irene Weissenberg als Begleiterin ein; keine leichte Aufgabe! Sie führte sie mit Ruhe und Schlagsfertigkeit durch. Daß sie im kniischen Nachspiel von Hugo Wolffs „Er ist's“ strahlte, war bei der kurzen Vorbereitung verzeihlich; die Sängerin hätte in dieser Erkenntnis dieses Lied durch ein-minder erponiertes Lied ersetzen sollen.

Der anregende Abend wurde vom Publikum mit herzlichem Beifall aufgenommen. Olga Schaefer-Pewny.

**Kulturbundveranstaltung im Freundesaal**

**F Y Z, Spiel zu Dreien von Klabund**

Man kann nicht sagen, daß das Thema des Klabungdschen Spieles, die Liebesjahren der Komtesse Y, und ihr Prang zur Bühne uns besonders aktuell erscheinen können. Wir haben andere Sorgen und mit anderen Problemen zu ringen. Aber das Stück mit seiner vieldenigen, unbestimmten und die pedantischen Anforderungen einer grauen Wirklichkeit dahinströmenden Lustigkeit, bei der freilich der Hellhörige das Mitschwingen dramatisch ernster Untertöne vernimmt, erheitert und bringt dem Zuschauer ein paat entspannende fröhliche Stunden, die den vom Tageswerk schwer belasteten Nerven gewiss ebenso ladend wie heilsam sind.

Die Aufführung ging unter der Regie Nikolai Eljaschoffs frisch und straff vor sich. Hansi Schottens als Komtesse Y, stand zunächst ihrer Rolle etwas frohig gegenüber, verwich aber im Laufe des Spieles immer mehr mit ihr, so daß sie eine abgerundete Leistung bot. Im zweiten und dritten Akt übermittelte sie uns wiederholt starke Eindrücke. Ein Beweis hohen Könnens war es, daß Hermann Schindler der unwahrscheinlichen Figur des Hochstaplers so viel echtes Leben, eine so großen Gehalt an Glaubwürdigkeit einzuhauchen vermochte. Der Mime war dem Dichter ein trefflicher Gehilfe. Fein abgedönt, nicht zu viel und nicht zu wenig, in jedem Augenblick den Erfordernissen der Rolle bis zum letzten gerecht, zeigte

Erich Guttstadt den Grafen Z. Auch Georg Feldmann gestaltete den Diner äußerlich wie im Auftreten überzeugend. — Für die Bühnenbilder zeichnete Heinz CondeLL verantwortlich.

Das Publikum spendete stürmischen Beifall. Der Freundesaal zeigte sich uns diesmal im Besitz einer Bühne mit Vorhang, eine Neuerung, welche sicherlich von sämtlichen Besuchern freudig begrüßt worden ist. Mag es im Schafspeare-Zeitalter anders gewesen sein, für uns Heutige gehört die gewohnte Ausstattung des Theateraales mit Bühne und Vorhang dazu, um von vornherein die rechte Theaterstimmung zu schaffen. Höchst anerkennenswert ist es, wie der Kulturbund trotz der großen Schwierigkeiten, welche er zu überwinden hat, nicht nur fortgesetzt um den Ausbau der von ihm geschaffenen Einrichtungen erfolgreich sich bemüht, sondern auch künstlerisch Erfolg an Erfolg zu reihen versteht.

**B. Aronowicz**  
Herren-Moden nach Maß / Eigenes Stofflager  
Nikolaistraße 53, II. Tel. 554 98

**Das Synagogkonzert vom 17. Dezember**

Das Synagogkonzert am 17. Dezember, welches vom Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Gunsten des Hilfsausschusses für jüdische Kranke veranstaltet wird, steht den weltberühmten Sänger Alexander Ripnis im Mittelpunkt des Programms. Ripnis, an dessen hoher Kunst wir uns schon im vorigen Jahre bei einem Konzert des Jüdischen Musikvereins erfreuen durften, gehört unbestritten zu den besten Sängern der Gegenwart sowohl was seine stimmlichen Mittel anbetrifft, wie auch nach der edlen Art und der gedankenvollen Befestheit seines Vortrages. Vor kurzem auf eigenen Wunsch von der Berliner Staatsoper geschieden, hat der Künstler an der Wiener Staatsoper eine neue würdige Wirkungsstätte von internationaler Bedeutung gefunden.

Der Hilfsausschuß für jüdische Kranke wurde im Mai dieses Jahres gegründet und hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine außerordentlich segensreiche Tätigkeit entfalten können, nicht nur in der allgemeinen jüdischen Krankenpflege überhaupt, sondern darüber hinaus auch für solche jüdische Kranke, die aus religiösen und seelischen Gründen kein anderes als das jüdische Krankenhaus aussuchen konnten. Aber es ist ständige Aufbringung großer Mittel erforderlich, um dem Hilfsausschuß für jüdische Kranke die dauernde Aufrechterhaltung seiner Hilfsstätigkeit zu sichern. Das Synagogen-Konzert vom 17. Dezember soll dazu beitragen, die finanzielle Kraft des Ausschusses zu stützen und zu ver-

**Öfen**  
Sparsame Dauerbrenner und Allesbrenner für billige Brennstoffe.



sowie sämtl. Eisenwaren und Wirtschafts-Artikel  
**H. Brauer & Sohn**  
Teichstr. 26, dicht a. d. Gartenstr.  
Fernsprecher 539 31

**Woll- u. Seidenstoffe**  
geschmackvoll und in großer Auswahl  
Von jeher führend in modischen Neuheiten aller Art  
Geschw.



**Brautner**  
Inh. Artur Brauntal

**Radio**  
Schallplatten  
Hohner-Harmonikas  
Reparaturen schnell u. preisw.



**Kronm**  
Schmiedebrücke 63 gegenüber Centawer

**MÄNTEL**  
**REGAL**  
DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK  
ZÄHLUNGSERLEICHTERUNG  
GEGR. 1881  
BRESLAU NURI  
NIKOLAISTR. 89  
DURCH KUNDENKREDIT GMBH.

**KOSTÜME**

**Peysers Jaschkowitz**  
Antonienstraße 27  
**KOHLHANDLUNG**  
TELEFON 290-81 (Rosenstein)  
Liefert jedes Quantum frei Haus

**Dampf-Wäscherei**  
**KW 60**  
Kaiser Wilh.-Str. 60

**Ruth Rosenberg-Cohn**  
Korsetts-Büstenhalter  
Maßanfertigung • Änderung  
Wäscherei  
Breslau  
Kronprinzenstr. 77, II  
Fernruf 802 21

**Vergessen Sie nicht**  
**Strümpfe - Wäsche**  
die bekannten Qualitäten von  
**Etam, Ohlauer Str. 76/77**  
Telefon 503 41 - Leiterin: Erna Hirschfeld

**Füllhalter Papier**  
**Wallbach**  
Reuschestr. 46 • Ruf 541 85

**Prakt. Herren-Geschenke**  
Oberhemden / Schlafanzüge  
Nachtmöden / Unterwäsche  
Schals / Krawatten / Socken  
Gamaschen / Handschuhe usw.  
Große Auswahl in allen Preislagen  
Maßanfertigung von Herrenwäsche  
**S. ZOLLNER**  
Schmiedebrücke Nr. 64/65  
Das Spezialgeschäft seit 50 Jahren!

mehren. So bietet der Abend den Besuchern Gelegenheit, mit einem hohen Kunstgenuss Hilfeleistung für die jüdischen Kranken zu verbinden.

**Jüdischer Kulturbund Breslau**

1. Betr. Beitragszahlung: Es wird gebeten, die Beiträge für das erste Vierteljahr 1936 in der Zeit vom 16.—30. Dezember 1935 im Büro, Neue Graupenstr. 3/4, Montag bis Donnerstag zwischen 11 und 1 oder zwischen 5 und 1/2 Uhr, Freitag zwischen 11 und 1/2 Uhr unter Vorlegung der Mitgliedskarte einzahlen zu lassen. Die erfolgte Zahlung wird alsbald auf der Mitgliedskarte vermerkt. Ohne diesen Vermerk ist die Karte für die betreffenden Monate nicht benutzbar.

2. Betr. die Kulturbund-Mitgliedskarte. Die Kulturbund-Mitgliedskarte ist bei allen Veranstaltungen des Bundes unaufgefordert am Eingang des Saales persönlich vorzuzeigen. Nur für die Konzerte des Jüdischen Musikvereins — nicht für Theater und Vorträge — genügt die Vorlegung der Mitgliedskarte des Musikvereins.

Auch wer Mitglied des Kulturbundes ist, darf nach reichsbehördlicher Anordnung eine Kulturbundveranstaltung nur besuchen, wenn er außer der Eintrittskarte die Mitgliedskarte bei sich hat und vorzeigt. Ausnahmen hiervon dürfen in keinem Falle gewährt werden. Wer dieser behördlichen Anordnung zuwiderhandelt, gefährdet nicht nur sich, sondern auch den Kulturbund.

Wer an einer Kulturbundveranstaltung teilnimmt, ohne Mitglied des Bundes zu sein, macht sich strafbar.

**Zur Aufführung von Calderons Bibeldrama „Die Krone Davids“ im Kulturbund**

Don Pedro Calderon de la Barca, der große spanische Dramatiker (1600—1681) hinterließ an 200 Schauspiele, Fronleichnamspiele und heitere Zwischenspiele, dazu eine große Zahl von Liedern, Gedichten und Sonetten.

Unter seinen Werken ist das David-Drama „Die Krone Davids“ lange nicht unter die bekanntesten zu zählen, aber bestimmt ist es eines der dramatisch wirkungsvollsten. Der alternde König David steht im Mittelpunkt des Spieles, seine Söhne Amnon, Absalon, Adonias und Salomon, die Tochter Thamar, Feldherren und Krieger scharren sich um ihn. Amnon frevelt gegen seine Schwester, Absalon gegen seinen Vater, Adonias gegen seine Brüder, und David wird selbst in Schuld verstrickt. Er kann nicht strafen,

seine Liebe zu seinen Kindern steht vor der Pflicht, die er als König zu erfüllen hat. Nur Salomon bleibt frei von aller Schuld, er ist derufen, den Tempel, den der Vater nicht bauen darf, zu errichten. Das Stück ist dramatisierte Bibel (2. Buch Samuel, 13—18).

Der frühere Breslauer Dramaturg Otto Zoppi hat das Werk im Jahre 1926 in freier Form nachgedichtet. Es ist ihm gelungen die harde Fülle der Ereignisse, die ideale Schönheit atmende Sprache mit seinem Kunstgefühl in seiner Übertragung einzufangen, ohne daß die Ruhe und das Ebenmaß des Gemäldes gestört wird. Die Geschehnisse rollen mit dramatischer Wucht ab. Wir danken dem Kulturbund, daß er dieses unbefannte Werk der jüdischen Gegenwart zurückgewinnen will.  
Kurt Schwärin.

**Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky**  
Fernsprecher 555-41  
**OLEX . LEUNA**, alle Markenöle, Fette etc. • Lieferungen auch frei Haus

**Jüdischer Musik-Verein Breslau**

Der 110 Personen umfassende Chor des Jüdischen Musikvereins tritt nach längerer intensiver Proben- und Schulungsarbeit am Sonntag, den 15. Dezember 1935 im Rahmen des 4. Abonnementskonzertes mit einem aussergewöhnlichen Programm vor unsere Zuhörer. Neben Chören von Händel und Schubert stehen palästinensische und andere Volksweisen auf dem Programm. Für das Schubertsche Chorwerk Mirjams Siegesgesang wurde die heilige Sopranistin Lotte Schleichow verpflichtet. Solist ist der beliebte Berliner Bariton Wilhelm Guttman, der nach langjähriger Mitgliedschaft am Deutschen Opernhaus in Charlottenburg jetzt dem Ensemble des Berliner Kulturbund-Theaters angehört und zur Zeit in der Aufführung des Barbier von Sevilla große Triumphe feiert.

Eintrittskarten in der Bücher-Diele nur für Mitglieder des Jüdischen Musikvereins oder des Jüdischen Kulturbundes.

Die Abonnenten, die die bisherigen Plätze für die 2. Saison Hälfte bestellen wollen, werden gebeten, die Billett-Abschnitte des 4. Abonnementskonzertes zur Vorlage in der Vorverkaufsstelle aufzubewahren.

2. Konzert Joseph und Boris Schwarz. Das erste Konzert von Joseph und Boris Schwarz hatte einen großen Erfolg. Der zweite Beethoven-Abend von Joseph und Boris Schwarz findet am 5. Dezember im Großen Lessing-Saal statt. Wie zu erwarten, ist die Karten-nachfrage eine sehr tege. Es empfiehlt sich daher, den Vorverkauf bei der Veranstalterin, Buchhandlung Lichtenstein oder bei Brandeis und Horwitz bald zu benutzen.

**Drucksachen  
für Tagesbedarf  
und Werbung**

**DRUCKEREI  
SCHATZKY  
GARTENSTR. 19  
FERNRUF, 244 68/69**

**Plakate  
Etiketten  
Packungen**

**Das schönste Geschenk**  
Ist ein gutes BILD von  
**Gusti Herzberg** Photogr.  
Atelier  
Aonesstr. 11.1 • Telefon 51757

**Öfen**  
aller Art  
für  
Kohle • Gas  
Petroleum  
Elektrizität

Alte Taschenstraße 3-  
Kaiser-Wilhelm-Straße:  
Telefon 53486



Spendet  
für die Jüdische Winterhilfe!

**Tages- und  
Abend-Unterricht**  
in kaufmännischen Fächern  
in Zirkeln od. einzeln  
Sprachst.: 10-13, 16-20 Uhr (außer Sonntagen)

**Josef Baehr**  
(früher Leiter d. Mittelh., d. Privatschule Barber)  
**Jetzt: Gartenstr. 23, II**  
(Nähe der Markthalle)  
Telefon 20860

**Geschenk - Artikel**

Uhren aller Art  
Gold- u. Silberwaren  
Chanukkahleuchter  
Psonimbüchsen etc.  
empfeht preiswert

**Berthold Riesensfeld**

Uhrmacher  
Sadowastr. 36 hpt. (keine Laden)  
Tel. 32400  
Eigene Reparatur-Werkstatt

**Ankauf** von Juwelen, Gold-  
schmuck, silbergeräten  
auch beliehenen

**Lewy, Juweliere, Graupenstr. 6/10**

Gelegenheitskäufe

# Vorträge und Versammlungen

## Max Osborn: „Michelangelo“

Dr. Max Osborn gab in seinem fast zwei Stunden dauernden Kultur- und Vortrag einen Überblick über das Gesamtwerk Michelangelos und über seine Bedeutung für die jüdische Gemeinschaft.

Er charakterisierte zunächst — knapp, aber sicher umreichend — die Persönlichkeit dieses größten Renaissancekünstlers als eine fast überweltliche Erscheinung aus göttlichem Besitz: seine Gestalten werden zu Giganten, seine Kunst ist nie Nachahmung, sondern bewusste Neugestaltung der Natur. Während Rembrandt vom mystischen Gehalt, vom Innenleben der jüdischen Seele gefesselt wird, feiert Michelangelo den heroischen Inhalt der jüdischen Geschichte und Sage und erfährt das Allgemeinmenschliche der Bibel. Sein Werk ist von Anfang an wegweisend. Der Vortragende schilderte im einzelnen die Entwicklung des Meisters, der als Dreizehnjähriger zu Ghirlandajo in die Lehre kommt und als Fünfzehnjähriger nach Florenz an den prunkvollen Hof Lorenzos Magnifico del Medici gerufen wird. Die frühen Relieifarbeiten der „Madonna an der Treppe“ und des „Kontaurerkampfes“ deutete der Redner ebenso klar, wie die ersten Vollplastiken des trunkenen Bacchus, des Cupido und der Pietà oder die späteren der Mediceergräber.

Mit besonderer Liebe schöpfte Max Osborn den Gehalt der biblischen Themen aus. Der David wurde eingehend gewürdigt und vor allem die Deckmalereien der Sirtinischen Kapelle und der Moses vom Juliusgrabmal in ihrer Bedeutung gezeigt. Die ganze gigantische Größe, mit der Michelangelo die Gestalten und Bilder der jüdischen Geschichte erfachte, wurde unmittelbar, wo in einem Kunstwerk ist die physische und geistige Kraft Davids, wie er sich zum Kampfe mit Goliath rüstet, sicherer erfährt, wo Moses mehr Sinnbild des großen Volkstüfters? Ebenso sprechen uns die Gemälde an der Decke der Sirtina an: die grandiosen Schöpfungs-szenen, die monumentalen Propheten und Symbollen, die Geschichte Noahs und die vier unbekannteren Bilder der Esfelder, David und Goliath, Judith, Esther, die eberne Schlange. Er malt die Ekstase,

die gigantische Körper durchbebt“ hat Richard Muther gesagt, und Goethe: „Ohne die Sirtinische Kapelle gesehen zu haben, kann man sich keinen anschauenden Begriff machen, was ein Mensch vermag“.

Max Osborn deutete aber nicht nur das Gesamtwerk des Meisters (das „Jüngste Gericht“ in der Sirtinischen Kapelle und das architektonische Werk wurde besprochen, die Beziehungen zu Masaccio, Jacopo della Quercia und Ghiberti angedeutet, der literarische Wert seiner Briefe und Gedichte erwähnt), er verband damit in organischem Zusammenhang die plastische Schilberung von Michelangelos Leben. Die Wechselwirkungen zwischen Werk und Leben skizzierte Max Osborn meisterhaft.

Die gespannte Aufmerksamkeit, mit der die zahlreich erschienenen Hörer seinen Ausführungen folgten, löste sich in herzlichem Beifall. Kurt Schwerin.

## Religiös-Liberaler Rechenschaftsbericht

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltete am 19. November im Freundesaal eine Versammlung, in welcher das Mitglied des Gemeindevorstandes Dr. Ludwig Korn und der Vorsitzende der Liberalen Fraktion der Gemeindevertretung Dr. Paul Rosenstein in einem Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der religiös-liberalen Partei in den Gemeindeförperschaften seit den letzten Wahlen erstatteten. Der Vorsitzende des Religiös-Liberalen Vereins Philipp Lachs eröffnete den Abend vor auf befehltem Saal und wies darauf hin, daß die jüdische Öffentlichkeit bei Ablauf der Legislaturperiode beanspruchen darf zu erfahren, was geleistet worden ist.

Dr. Rosenstein berichtete in großen Zügen über die allgemeine Entwicklung der Gemeinde in den letzten zehn Jahren. Das Jahr 1925 sei in zweifacher Hinsicht für die Breslauer Gemeinde von Bedeutung. Eduard Sachs, der jahrzehntelang die Gemeindegeschichte autoritär geleitet hat, trat von dem Amte des Gemeindevorstandes zurück, und Geheimrat Goldfeld wurde sein Nach-

**Festgeschenke** jeder Art für Haus u. Küche seit 35 Jahren  
 Spielwaren immer billig und gut!  
 Tel. 40707



**Kaufhaus am Dom**  
 Inh. Leo Kaatz Adalbertstraße 20  
 Tel. Bestellungen werden durch Eilwagen erledigt!

**Alles für Handwerk Haushalt Grundstück**  
**Eisenhandlung Brandt**  
 Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 36.

**Handarbeitsausstellung!**  
 6. Dezember 1935 findet im kleinen Lesinglogge, Agnesstr. 8, I. St. eine Ausstellung v. Handarbeiten. Frauen statt. Zahlreicher Besuch erwünscht. Eintritt frei. Offnet täglich von 10<sup>1/2</sup> — 17 Uhr.

**Zugaben**  
 die täglich für Sie werben:

- Portemonnaie-Kalender
- Terminkalender
- Wandkalender
- Kalender in Sonderanfertigung nach packenden Entwürfen
- Pultwochenblocks

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt!

**Druckerei Schatzky**  
 Buchdruck, Steindruck, Offsetdruck  
 Breslau 5 / Gartenstraße 19  
 Fernsprecher Nr. 244 68 u. 244 69

**SKI-**  
 Ausrüstungen Gerät u. Bekleid. f. Groß u. Klein  
**Danziger**  
 Kais.-Wilh.-Str. 11

Schürzen Trikotagen Bettwäsche Tischdecken Handtücher etc. Große Auswahl, niedrige Preise.  
**Gebr. Glaser**  
 Karlstraße 44

**Aussteuer-Wäsche**  
 einfach, bis elegantester Ausführung, mäßige Preise, da keine Ladenspesen  
**Regina Bauer**  
 Augustastr. 67 / Ruf 39972  
 Annahme von Stoffen bereitwilligst

**Dr. Kunz**  
 Steuerberater  
 Kurfürstenstr. 20  
 Fernsprecher: Nr. 830 66

DW-bek. erstkl. Pension für alt. Ehepaare od. Damen u. Herr. find. Sie schön gelegen, mittelgr. Stadt. Ober-schles. Nähe Breslau evtl. st. Leertimm. zur Verfügung. Off. u. MB 22 a d. G. d. B.

**Schreibmaschinen**  
 reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-Klein- und Reisemaschinen

**Büromaschinen**  
 Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vereinfachungs-Apparate

**Bürobedarf**  
 Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

**Curt Peiser**  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

**GEWICHTSWÄSCHE**  
 Trockenwäsche 17 Pf.  
 Rollwäsche 22 "  
 Schrankfertig 25 "  
 Alles luftgetrockn. Abhol. u. Lief. frei Haus  
 Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

Ich verschicke vom 1. Januar 1936 ab

**Mittagessen**  
 Näheres und Anmeldungen bei Frau **Hilde Walter, Goethestr. 9, I** Tel. 819 34

Moderner, fast neuer **Puppenwagen** sowie **Puppenklappstühlchen** und **Kaufmannsladen** billig zu verkaufen.  
 Goethestr. 45/47<sup>II</sup> Iks. 2. Tür (11-1, 3-1/2)

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

**Privat-Altenheim**  
 für jüdische Männer u. Frauen hat noch einige Plätze frei.  
**Pension 35.- Mk. mon.**  
 einschl. Licht, Wäsche und Bedien.  
 Anfragen unter O. V. 387 an Annocen-Ollendorff, Breslau 1

**Feinbäckerei Konfektfabrikation**  
 erlernen Sie durch Schnellkurse bei **Schaal & Co. G. m. b. H.**  
 Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 11

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung. **Fabrikation von Filetdecken, Stores** nach eig. Entwürfen, jegl. **Handarbeiten, Handkunstabweben** von Teppichen, Gardinen, Wäsche, Gardinenwaschen auf neu Sachgemäße Ausbesserung. Mäßige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 273 36.  
**Marie Schneider, Brüderstraße 27, 11.**

**W. Rüterbusch**  
 Paulstraße 42 . Tel. 429 84  
 Radikale Wanzenausgasung mit meinem seit 30 Jahren in Schliesien eingeführten **Gasolin „R 2“**  
 Es ist das sicherste Verfahren, tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std. Kein Schaden an Sachen. Ueber 10 000 Zimmer befreit.



folger. Ende 1925 wurde die neue Satzung der Gemeinde geschaffen, die u. a. das Frauenwahlrecht verankerte, das Wahlalter auf das vollendete 21. Lebensjahr festsetzte und die Listenwahl einführt. Die Satzung ist bei Wahlen noch nie in Funktion getreten, denn im gleichen Jahre haben die letzten jüdischen Wahlen in Breslau (zum Preussischen Landesverband) stattgefunden, während die später fälligen Wahlen durch Kompromisse überflüssig wurden. Der Redner gab dann einen historischen Überblick über die Zusammensetzung der Gemeindeförperschaften in der Berichtsperiode. Zu Gunsten der inzwischen neu aufgetretenen Gruppen (Wirtschafts- und Mittelpartei, estjüdische Organisationen) hätte die liberale Fraktion in konstantester Weise ihren Bestands verringert. Obgleich sie seit 1930 nicht mehr die absolute Mehrheit habe, habe sie doch die Hauptverantwortung für die Führung der Geschäfte getragen. Ihre Ziele seien immer gewesen: Sicherung der Kultuseinrichtungen, Sicherung und Erhaltung des Gemeindefriedens, Fürsorge für die Jugend. Die Fürsorge für die Alten wurde ebenso energisch gehandhabt, und die Existenzsicherung derer, die noch bleiben müssen, tatkräftig in Angriff genommen.

Dr. Korn berichtete in eindringlichen Ausführungen über die spezielle Arbeit der Gemeinde und der religiös-liberalen Partei. Der Kreis der alten Aufgaben einer Gemeinde, Lehre, Gottesdienst, Wohlfahrtspflege, sei längst geprengt worden, und der Aufgabenkreis wachse stündlich. Bei voller Erkenntnis des gegenwärtigen Schicksals des Judentums in Deutschland, das man mit Würde tragen müsse, sei das Hauptziel der Gemeinde und der für ihre Leitung verantwortlichen Liberalen, die Gemeinde intakt zu halten, solange noch Gemeindeglieder ihrer bedürfen. Der 1933 neugewählte Gemeindevorstand, Stadtrat a. D. Leh sah es als seine Hauptpflicht an, den Gemeinde-Etat zum Ausgleich zu bringen. Trotz der erhöhten Anforderungen ist es auch durch eiserne Sparsamkeit gelungen, den Etat zu balancieren. Die hohen Gehälter wurden bis um 40 Prozent gesenkt, die niedrigen erhöht. Zugleich setzte eine tatkräftige Aufbau-

arbeit ein, die in weitestem Maße die Religiös-Liberalen geleistet hätten. So stamme von Erich Bayer die Idee und von Philipp Lachs die Initiative zur Errichtung der Beratungsstelle, deren Wirken um die Sicherung und Erhaltung der Existenzen, deren Hilfe bei der Wanderung nach Palästina und anderen Ländern und bei der notwendigen Berufsumsichtung der Vortragende eingehend schilderte. Mit gleicher Tatkraft sei auch auf anderen Gebieten gearbeitet worden.

Die Einführung der Sonntag-Nachmittags-Gottesdienste mit Lehrvorträgen, die jetzt auch die Konservativen übernommen haben, haben das religiöse Leben befruchtet, die Jugend sei stärker zum Gottesdienst herangezogen worden und ihr sei mit der Errichtung des Jugendheims im Paula-Ollendorff-Haus eine Heimstätte bereitet worden. Die Synagogen-Renovation habe das seit Bestehen nicht renovierte Gotteshaus würdig erneuert und zugleich den jüdischen Arbeitsmarkt belebt, die zu Wohlfahrtszwecken veranstalteten Synagogenkonzerte haben die jüdische Not lindern helfen, für die Erhaltung und Stützung des Krankenheimes, für den Ausbau der Altersheime habe man sich energisch eingesetzt, und die jüdische Schule stände heute fest. — Außer der eigentlichen Gemeindegemeinschaft habe der Religiös-Liberale Verein durch seine in großem Umfange durchgeführte Speisungen und durch die Seber- und Freitagabendfeiern weite Kreise der Gemeindeglieder seelisch und wirtschaftlich betreut. In die gleiche Linie gehöre das enge Zusammenwirken mit der Vereinigung der vier Erwerbslosengruppen. Mit gleicher Kraft werde der Religiös-Liberale Verein auf allen Gebieten weiterarbeiten.

Philipp Lachs erklärte in seinem Schlusswort, nachdem er die Ausführungen der Vorredner unterstrichen hatte, daß die religiös-liberale Arbeit stets Arbeit an der Gemeinschaft sei. Anschließend gab er das an diesem Abend geschlossene Kompromiß zur Neubildung der Gemeindeförperschaften bekannt. Schw.

## Kurze Nachrichten

Breslau. Mit Beginn des Wintersemesters hat Prof. Moritz Löwi an der Breslauer Universität seine Vorlesungen eingestellt. Er vertrat das Fach der Psychologie und Pädagogik. Sein vor nicht allzu langer Zeit erschienenenes Buch „Grundbegriffe der Pädagogik“ hat in der Fachpresse große Anerkennung gefunden.

Berlin. Wie die Reichsvertretung der Juden in Deutschland mitteilt, hat sich auch die Vertretung der Unabhängigen Jüdischen Orthodogien Deutschlands dem Aufruf der jüdischen Organisationen für die jüdische Winterhilfe angeschlossen. Damit haben sich der Reichsbund geschestruer jüdischer Gemeinden in Halberstadt, die Freie Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums e. B. in Frankfurt a. Main und die Landesorganisation der Agudas Israel in Deutschland in den Dienst der Winterhilfe gestellt.

Berlin. Am 15. November beging der ehemalige russische Staatsrat und einzige jüdische Richter im zaristischen Rußland, Jacob Zetzel seinen 85. Geburtstag. In seiner Heimat lange Jahre in hervortragender Weise sozial tätig, widmete er sich als Gründer und Vorsitzender des Verbandes russischer Juden vornehmlich der Fürsorge für die nach dem bolschewistischen Umsturz aus Rußland ausgewanderten Juden.

Jerusalem. Die Palästina-Exekutive der Jewish Agency hat ihre konstituierende Sitzung abgehalten und die Verteilung der Ressorts unter den Mitgliedern vorgenommen. Zum Vorsitzenden der Exekutive wurde David Ben Gurion gewählt.

Jerusalem. Die tausend Zertifikate, die die Jewish Agency als Vorstoß auf die Einwanderungsquote für das Halbjahr Oktober 1935 bis März 1936 erhalten hat, sollen folgendermaßen verwendet werden: 200 Zertifikate sind für qualifizierte Arbeiter bestimmt, die unmittelbar von den Industriellen angefordert werden, 100 Zertifikate für Facharbeiter ohne nominelle Anforderung und 200 Zertifikate für nichtqualifizierte Arbeiter. Angehörige von Einwohnern Palästinas werden diesmal bei der Zertifikatsverteilung nicht berück-

sichtigt. 500 Zertifikate sind, wie bereits gemeldet, für Chaluzim bestimmt, die aus Deutschland stammen und in Deutschland selbst oder in anderen Ländern ihre Hachshara durchmachen. 50 Zertifikate von diesen 500 sind für qualifizierte Arbeiter aus Deutschland reserviert.

Wien. Alexander Kipnis, der vor kurzem aus dem Verband der Berliner Staatsoper ausgeschieden ist, hat einen dreijährigen Kontrakt mit der Wiener Staatsoper abgeschlossen.

Amsterdam. Die Rodefeller-Stiftung hat beschlossen, dem jüdischen Universitätsprofessor Dr. S. Draffkin in Utrecht auch in diesem und im nächsten Jahr für seine Forschungen über die Beeinflussung biologischer Prozesse durch Strahlungen wie im vergangenen Jahr einen hohen Forschungsbeitrag zu gewähren. Das Institut des Hautes Etudes in Brüssel hat Prof. Dr. Stein für Vorträge über die Ergebnisse seiner Arbeiten in seinem Utrecht-Laboratorium eingeladen.

Rom. In einem in Rom abgehaltenen Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose hat eine Reihe jüdischer Gelehrter und Ärzte teilgenommen. Zwei hervorragende jüdische Mediziner, Prof. Benedetti und der Direktor des Heeresanatoriums „Cesare Battisti“ bei Rom, Prof. Mendes, wurden in das Erweiterte Komitee für die Bekämpfung der Tuberkulose in Italien gewählt.

Padua. Der von Prof. Cirincione gestiftete internationale Preis für die beste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Augenheilkunde ist in diesem Jahr einem jüdischen Gelehrten, dem Privatdozenten an der Universität Padua, Raffaele Campos zugesprochen worden.

Prag. Vanska Bystriza in der Tatra (Tschoslowakei) wurde von der Handala Technit Namit des Maffabi-Weltverbandes endgültig als Austragungsort für die Winterkämpfe gewählt. Diese große Wintersportveranstaltung des Maffabi-Weltverbandes soll in der Zeit vom 18. bis 23. Februar 1936 durchgeführt werden. Es werden Wettbewerbe in sämtlichen Wintersportarten, wie Skilangläufe, Abfahrts- und Slalomlauf, Eiskirgungen, Rodeln, Eishockey, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, ausgetragen.

# Das Haus für alle Geschenke

Unsere Läger sind so vielseitig, daß Sie für jeden das richtige Geschenk finden, richtig' im Sortiment, richtig in der Preislage

# BARASCH

BRESLAU

8., 15., 22. Dezember  
von 14-18 Uhr geöffnet

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Vormünder und Pfleger

Für unsere Mündel und Pflöglinge benötigen wir dringend der ehrenamtlichen Mitarbeit von Damen und Herren. Wir bitten um schriftliche Mitteilungen an unser Büro.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9 I.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, bequeme Einfahrt,  
dto. etwa 1400 qm Bodenträume, auch geteilt.  
Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11 12.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

14. 12. Dawid Joffe, Sohn des Herrn Abel Joffe und der Frau Frieda, geb. Schmidt, Wallstraße 31  
21. 12. Lothar Markt, Sohn des Herrn Erich Markt und der Frau Emma, geb. Jacoby, Höhenstraße 6, I.  
28. 12. Heinz Joachimowicz, Sohn des verstorbenen Herrn Samuel Joachimowicz f. A. und der Frau Pauline, geb. Scheliga, Dörfnerstraße 4  
28. 12. Josef Bendig, Sohn des Herrn Siegfried Bendig und der Frau Ernestine, geb. Friedmann, Feldstraße 50  
11. 1. Wolfgang Dienstfertig, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Dr. Josef Dienstfertig und der Frau Lucia geb. Uschenazy, Agathstraße 12.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maffir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

7. 12. Erich Mohr, Sohn des Herrn Kurt Mohr und der Frau Ilse, geb. Stein, Goethestraße 31/33.  
21. 12. Günter Klaus Weber, Sohn des Herrn Otto Weber und der Frau Edith geb. Deutsch, Viktoriastraße 114.

28. 12. Gert Weissenberg, Sohn des Herrn Curt Lothar Weissenberg und der Frau Cäcilie, geb. Militzsch, Tiergartenstraße 22  
4. 1. Erich Brauer, Sohn des Herrn Willi Brauer und der Frau Ida, geb. Böhm, Steinstraße 103a

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

6. 11. verw. Rabbiner Rosalie Cohn, geb. Jzkowski, Wallstr. 18  
7. 11. Apotheker Artur Unger, Friedrich-Hebbel-Str. 8  
11. 11. Ernst Mard, Schweidnitzer Straße 19  
11. 11. Helene Schwenke-Strauß, geb. Neumann, Teichstr. 2, überführt nach dem Krematorium  
13. 11. Auguste Wendriner, geb. Bof, Antonienstraße 16  
18. 11. Hedwig Janower, geb. Elias, Moritzstraße 34.

#### Friedhof Cofel

11. 11. Gustav Anikower, Herrnpfrosch  
12. 11. Josef Grünbaum, Charlottenstraße 10  
14. 12. Sara Markewitz, geb. Staub, Wallstraße 31  
15. 11. Rosa Bilecki, geb. Fleischbauer, Menzelstraße 69  
19. 11. Mathilde Hirschel, Friedrich-Wilhelm-Straße 25  
22. 11. Ernestine Zöllner, geb. Badt, Kurfürstenstraße 35  
22. 11. Hedwig Jacoby, geb. Lewinsohn, Augustastrasse 55  
25. 11. Amalie Mandowsky, geb. Schindler, Goethestraße 134/36.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 6. Oktober bis 22. Oktober 1935:

Berehel. Kutscher Klara Gruske, geb. Vertig, Tauentzienstraße 144,  
Schüler Heinz Brandt, Franz-Seldteplatz 6.

### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 6. November bis 22. November 1935:  
3 Männer.

### Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

Interessenten an einem Fortbildungskursus in kaufmännischem Rechnen und Buchhaltung ist zur Teilnahme gegen eine Gebühr von 2 RM. monatlich Gelegenheit geboten. Meldungen an die Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9.

### Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition,  
Übersee-Transporte,  
Fuhrbetrieb  
Lagerei

Reisebüro:  
Beschaffung von  
Eisenbahnfahrkarten,  
Schiffs-, sowie Flugkarten  
zu amtlichen Preisen

### Geschenk-Kartons

Kartonnagen jeder Art  
Benno Anspach  
Breslau 6

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

Alleinsteh. Angestellte Mitte 30, gute Allgemeinbildung sucht Herrenbekanntschaft (abgeb. Reichsbeamter od. Kriegsbesch. bevorzugt) zwecks spät. Heirat. Kl. W.-ha. u. Ausst. vorh. Off. u. S. A. 9 an d. Exp. d. Bl.

### Schirme, Handtaschen

Baruch & Loewy

Schweidritzer Str. 7, zwischen Ohle und Königstr.

Zigarren  
kaufen kluge Raucher bei  
**PRINGSHEIM**  
Inh: Willy Goldschmidt  
Gartenstraße 53/55  
neb. Liebig-Theater

Sterbekasse Aufnahme, b. 70 Jahre ohne ärztliche Untersuchung, keine Wartezeit. Beitrag ab 0,50 RM. mon. Antr. mit Alter erb. Lagerkarte 19, Breslau 13

### Vergessen Sie nicht zu Chanukkah

das Auslandpäckchen mit Konfitüren, Schokoladen, Pfefferkuchen oder feinstem Marzipan rechtzeitig zu bestellen in der

Fassbender-Niederlage  
Bücherplatz 3 Anruf 50151  
Inh. Elise Laufer

Neu aufgenommen:  
Hamann-Konfekt und -Schokoladen  
auch für Diabetiker

UND IMMER WIEDER...  
IN'S **Tauentzien**  
THEATER

Der große Ufa-Film  
Einer zuviel an Bord  
Demnächst:  
Eine Seefahrt, die ist lustig  
mit Ida Wüst, Paul Henckels

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
1.—6. Dezember	5.—10. Kislew	morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16, Sonntag 17 (Lehrvortrag) Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein: Von den Anfängen der Schriftgelehrsamkeit.
5./6. Dezember	10. Kislew	ותן של ומטר (im Abendgebet am 5. Dezember)	
6./7. Dezember	11. Kislew	Freitag Abend 16 morgens 6.30, 8.45; Schrifterklärung 10, Schluß 16.34 Haftara ויכרתי יעקב	Freitag abends 16 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathausgang 16.35 Uhr I. B. M. 31,1—32,2; Hosea 12,13
8.—13. Dezember	12.—17. Kislew	morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16, Sonntag 17 (Lehrvortrag) Rabb. Dr. Sänger: Abraham Geiger und Samson Raphael Hirsch und ihre Zeit.
13./14. Dezember	18. Kislew	Freitag Abend 16 morgens 6.35, 8.45; Ansprache 10, Schluß 16.35 Haftara תמי תלואים	Freitag abends 16 (Predigt) vormittags 9.15, Sabbathausgang 16.35 I. B. M. 35,9—36,43; Obadja 1,1
15.—20. Dezember	19.—24. Kislew	morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16, Sonntag 17 (Lehrvortrag) Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein: Palästinische und hellenistische Religiosität.

Alte Synagoge: Lehrvorträge: Freitag Abend, nach dem Gottesdienst, in der Wochentagssynagoge über „Das Gebet“.

Sonntag Abend, nach dem Gottesdienst, in der Pinchassynagoge: „Probleme der jüdischen Weltanschauung“.

Neue Synagoge: An jedem Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

## Trauungen

- |  |  |
|--|--|
| 26. 11. 14½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:<br>Frl. Gisela Fränkel, Andersenstraße 18 mit Herrn Kurt Haase, Neudorfstraße 85  | 25. 12. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:<br>Frl. Ebea Brodda, Hohenzollernstraße 12 mit Herrn Heinz Cohn, Friedrichstraße 61    |
| 1. 12. 15 Uhr, Alte Synagoge:<br>Frl. Luise Silbermann, Hohenzollernstraße 96 mit Herrn Manfred Dobrin, Vittoriastraße 23.                 | 25. 12. 16 Uhr, Neue Synagoge:<br>Frl. Beate Lustig, Goethestraße 41 mit Herrn Wolfgang Wohl, Hohenzollernstraße 70                            |
| 3. 12. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:<br>Frl. Charlotte Rah, Augustastr. 37 mit Herrn Ludwig Jacobowski, Sadowastraße 17. | 25. 12. 17 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:<br>Frl. Vera Tallert, Siebenbüfener Str. 10 mit Herrn Fritz Niefenfeld, Wallstraße 37. |
| 19. 12. 13½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:   |  |

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

## Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel  
Abteil. II: Photographische Apparate  
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

## Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5  
Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. Tel. 57369  
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Für die mir zu meinem 60. und meiner Mutter, Frau Fanny Meisel zu ihrem 80. Geburtstag dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danke ich herzlich.  
**Leopold Meisel**  
Sadowastraße 41



## FRIEDA LICHTENSTEIN

Buchhandlung, Leihbücherei  
Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
Ruf 31206

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

## LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche  
Glas · Porzellan · Steingut · Haus- und Küchengeräte · Stahlwaren

## Festgeschenke

für alle Gelegenheiten  
in reicher Auswahl

## Kohlen-Goldmann

Tauentzienplatz 6 / Fernsp. 558 51

## Koks, Kohle, Briketts, Holz

## Neumann

seit 1878 unübertroffen

CORSETS

WASCHE

STRÜMPFE

## „WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

**Medicus**  
Hineinschlüpfen und sich wohlfühlen

Schuh-**Herz**  
Blücherplatz 4

## Max Pfeffermann

vorm. Nied. d. M. Pech A.-G.

Junkernstraße 21

Telefon 27093

- Elektrische Lichtbügel
- Elektrische Heizkissen
- Elektr. Inhalier-Apparat.
- Künstliche Höhensonnen
- Sollux-Lampen
- Krankenpflege-Artikel
- Bandagen

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

## Pfui, Knoblauch - - -

sagen Sie bestimmt nicht mehr, wenn Sie die hochwirksamen »LUKUSTA-KNOBLAUCH-OEL-KAPSELN« kennen. Bei höchster Konzentration garantiert OHNE Geruch und Geschmack! Packung für nur 50 Pfennige in allen Fachdrogerien erhältlich



# Wessen Beitrag fehlt noch?

Neben der Jüdischen Winterhilfe muß auch für die Kranken gesorgt werden. Daher vergiß nicht Deine Spende an den

## Postcheck: 12782 Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Genossenschaftsbank Iwria Breslau

# Nachrichten

## IN DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens Breslau, Schweidniger Stadtgraben 28

Falls eine Neubestellung der Haushaltsstelle nach den Ausführungsbestimmungen des Gesetzes sich jetzt erübrigt, wird um sofortige, nur schriftliche Abmeldung der Stelle beim Jüdischen Arbeitsnachweis, Breslau, Schweidniger Stadtgraben 28, gebeten.

### Die Lehrstätte für Schulentlassene,

die im Mai 1935 gegründet wurde, wird ihre Kurse auch im Wintersemester 1935/36 fortsetzen. Ihre Arbeit wird folgende Gebiete umfassen: Geschichte der Juden in Deutschland (Breitharth), Jüdische Geschichte im Mittelalter (Czollak), Zur Geschichte der israelitischen Einwanderung in Palästina (Tenach) (Heb. Fischer), Palästinensische Wirtschaftspragen (Joel), Perioden der Jüdischen Geschichte (Levkoewitz), Dokumente zur englischen Palästina-Politik in der Sprache (Schüller), Wirtschaftsgeschichte Vorderasiens (Schüller), Lektüre deutscher Dramen (A. Cohn), Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts (Fink), Philosophische Grundlagen der Naturwissenschaften (Goldmann), Mathematische Übungen (Goldmann), Landwirtschaftliche Chemie mit Experimenten (Oelsner), Nahrungsmittelchemie mit Experimenten (Oelsner). Weitere Arbeitsgebiete werden noch ausgewählt.

Die Veranstaltungen beginnen am 7. Januar 1936. Meldungen bis 22. Dezember 1935 bei Fink, Anger 8. Meldungen der Jugendverbände geschlossen erwünscht. Die Kurse sind bis auf einen kleinen Unkostenbeitrag unentgeltlich.

### Schulungskurse der Breslauer Zionistischen Vereinigung

Die Breslauer Zionistische Vereinigung veranstaltet im Winterhalbjahr 1935/36 Schulungskurse. Es werden folgende Themen behandelt:

Jüdische Geschichte: „Wirtschaftsgeschichte der Juden im Mittelalter“ (2 Abende). Referent: Dr. Willy Cohn; „Die Emanzipation der Juden in Deutschland, Rückfall und Ausblick“ (1 Abend). Referent: Dr. Waldstein. — „Juden in der Welt: Gegenwärtige Struktur der Juden in Deutschland“ (1 Abend). Referent: Dr. Lutz

Eisner; „Zur Lage der Juden außerhalb Deutschlands“ (2 Abende). Referent: Georg Joel. — Palästina: „Wirtschaftsprobleme Palästinas“ (1 Abend). Referent: Georg Joel; „Nationales Kapital und Privatinitiative“ (1 Abend). Referent: Georg Joel; „Geschichte und Probleme der Palästinensischen Arbeiterschaft“ (3 Abende). Referent: Theo Pinzow. — Aktuelle Fragen zionistischer Politik: Thema und Referenten werden noch bekanntgegeben (2 Abende). — Weltpolitische Fragen und zionistische Außenpolitik. (4 Abende.) Referent: Dr. Hans Prinz, „Parteien und Strömungen in der arabischen Welt“; „Die Rolle Palästinas beim Nächstkampf im Mittelmeerraum“; „Palästina und Kenya, ein Vergleich, zugleich ein Beitrag zu dem Problem „Kolonial-Politik oder National-Home-Politik“; „Armenien“ — Inhalt und Bedeutung völkerrechtlicher Deklarationen, dargestellt an der Geschichte des armenischen Volkes“. — Hebräische Sprache: Methodik des Lernens und Lehrens der hebräischen Sprache (1 Abend). Referent: Dr. Hans Prinz.

Die Schulungsabende finden jeden zweiten Mittwoch im Palästinabüro, Gartenstr. 25 statt. Besondere Einladungen zu den einzelnen Abenden ergehen nicht.

### Arbeitsgemeinschaft der Lernvereine Maschke Thora e. V. und Beth Hamidrash e. V., Breslau

Lehrplan für das Winterhalbjahr 1935/36

Sonntag: 9-10 Uhr: Hebräisch, Kantor Toppo, Wallstraße 5 II., ab 1. Dezember; 9-10 Uhr: Tenach, M. Berliner, Wallstraße 31 II., für Anfänger; 9:30-11 Uhr: Sprüche der Töchter mit Erklärungen, Schulleiter Feilchenfeld, Wochentagsvortrag, Gemeindehaus, Wallstr., für Anfänger; 11:30-12:30 Uhr: Gemoro, Eugen Falk, Charlottenstraße 8, pt., für Anfänger; 18-19 Uhr: Dinim, Gem. Rabb. Dr. Hoffmann, Wallstr. 9 I.; 19-20 Uhr: Gemoro, Rabbiner Wassermann, Freiburger Str. 34, für Anfänger; 20-22 Uhr: Chumosh (mit Raschi), Gebet-Übersetzen oder Dinim, M. L. Kas, Höfchenstr. 15, für Anfänger.

Montag: 19:30-20:30 Uhr: Hebräisch, Rabb. Dr. Simonsohn, Reddierschule, pt., für Anfänger; 20-21 Uhr: Rizzur Schulchon oruch, M. Berlinger, Wallstr. 31, für Anfänger; 20-22 Uhr: Chumosh (mit Raschi), Gebet-Übersetzen oder Dinim, M. L. Kas, Höfchenstr. 15, für Anfänger; 21-22 Uhr: Chumosh mit Malbim, Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13.



**Lehrmädchen**  
für Breslau, Büro bedarf, Eintritt nach dem Kenntnis v. Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht. Angeb. unter A. P. 12

## Ungeziefer

Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau

vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingsbekämpf.  
**Erich Dallmann**  
Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129

## Sadowastraße 40

an der Kaiser-Wilhelm-Straße  
**5 1/2 Zimmer** Kabinett, Bad, gr. Diele  
eventuell geteilt  
Näheres: Herrstadt, Moritzstraße 24, I.

### 1-2 Zimmer

sehr gut möbliert mit fließ. Wasser Couch, all. Konf.

### 1-2 Leerzimmer

gr. sonn. Räume 1 klein. möbl. Zimmer ab 1. Januar 36 preiswert zu vermieten auch volle Pens.

**Fuchs,**  
Gartenstraße 52, I  
Telefon 51970

Kaufen Sie bei unsoren Inserenten

### 1 1/2 Leerzimm.

m. Bade- u. Küchenbenutz i. gepfl. Haushalt b. alleinst. Dame z. 1.11. zu verm. Bes. von 3-6 außer Mittwoch u. Donnerstag.  
**Lohestraße 60, hpt.**  
Ecke Goethestraße, bei Weishaupt.

### Lieferung - Neuverfertigung aller Arten Tische

Umarbeit, Ausbesser. sachgemäß u. billig.  
**Eise Schmul geb. Roth**  
Königsplatz 5, II - Telefon 29340

**Junges Mädchen** mit hoher Schulbild. für 2 Mädels von 14 und 5 Jahren per bald gesucht.  
**Lissner, Kleistsstraße 14**  
Telefon 80250

### 2 sonnige Leerzimmer

2 fenstr. u. Erkerzimm. p. 1. 1. 36. frei.  
**Franz-Seldte-Platz 6, 1. Et. r.**

### Möbl. Zimmer

mit Schreibtisch wert zu vermieten. Ganz ruhig Haush. Sonnenstraße 21, 1b. Br.  
**Großes sonniges Vorder-Leerzimmer** ist mit bester Verpflegung für 1 oder 2 Pers. abzugeben. Kais.-Wilh.-Str. 25a hochptr. rechts.

## Schöne helle Praxisräume

mit Fahrstuhl, fließ. warm. Wasser im Zentrum der Stadt geleg. für Augen-, Kinder-, Lungen-Arzt oder Röntgenologen mit Kassenpraxis besonders geeignet, äußerst preiswert  
**per sofort zu vermieten.**  
Angeb. ero. u. O. N. 3275 Annonc.-Ollendorff, Breslau 1

### Trock. Brennholz

in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt  
**Peah** Jüdisches Brennhaus  
Höfchenstr. 52  
Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erlidigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten ständig jüdische Arbeitswillige

### Jüd. Ehepaar sucht 1-Zimm.-Wohnung

Ehefrau übernimmt auch Bedienung, Mann i. all. Branch. firm, auch Hausmeisterei. Ang. u. E. M. 39 Exp. d. Bl.

### Möbliert. Zimmer

mit Badegel. von älterem Herrn gesucht. Nicht über II. Et. Angeb. m. Preisangabe unt. Chiffre **N. N. 30**

### Halbtagsstellung

suche ich für meine 16jähr. Tochter (mit Ausbild.) in kleinem guten Haushalt per 1.1.36. Off. u. A. B. 100.

### Hausmeister-Stelle

f. jüng. Ehepaar frei. Frau soll die Arbeit d. Hauschilfin übern. Bew. unt. **D. E. 26 Gdz.**

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

### 2 1/2 Leerzimmer

evtl. teilweise inobliert, ein Zimmer auch als Küche verwendbar, m. gr. Korridor, separat. Eingang, z. 1. 1. 36. zu vermieten.  
**Dr. Loewenstein, Lehmgrubenstr. 39, I.**

## Stütze oder Haustochter

für kleinen, modern., nicht rituellen Haushalt per bald od. 1. 1. 36 gesucht. Angenehme Stellung, für Wäsche und grobe Arbeit ist Hilfe vorh. Angeb. mit Angab. d. Kenntn. Bild u. Anspr. an Frau **Erich Weyl, Reichenbach (Eulengebirge)**

## 1-2 Zimmer mietefr.

geg. Hausarbeit z. 1. Januar abzugeben. evtl. an Ehepaar. Offerten R. D. 1 Exp. des Blattes.

## Junger Mann

27 Jahre alt, in gesichert. Position sucht die Bekanntschaft nett. jung. Dame m. etw. Verm. zwecks Heirat. 155-163 groß. Diskr. zugesichert. Off. mit Bild unt. **H. N. 33 E. d. B.**

Dienstag: 19-20 Uhr: Hebräisch, Kantor Topper, Wallstraße 5 II., ab 1. Dezember; 20.30-21.45 Uhr: Gemoro, Oberkantor Weiss, Wallstr. 9 II., für Anfänger; 20.45-22 Uhr: Gemoro, Rabb. Wassermann, Höfchenstr. 15, für Anfänger.

Mittwoch: 20-22 Uhr: Mischna, S. Czollak, Opitzstr. 1, für Anfänger; 20-22 Uhr: Chumosh (mit Raich), Gebet-Übersetzen oder Dinim, M. L. Raich, Höfchenstr. 15, für Anfänger; 20.15-21 Uhr: Gemoro, Gem. Rabb. Dr. Hoffmann, Wallstr. 9 I.; 20.30-21.45 Uhr: Gemoro, Oberkantor Weiss, Wallstr. 9 II., für Anfänger.

Donnerstag: 19.30-20.30 Uhr: Hebräisch, Rabb. Dr. Simonsohn, Rebdigerichule, pt., für Anfänger; 19.45-20.45 Uhr: Ausgewählte Abschnitte aus Tnach, Dr. E. Hoffmann, Höfchenstr. 15, für Anfänger; 20.30-21.30 Uhr: Dinim, David Rotenberg, Wallstr. 7 III., Zimmer 2; 20.45-22 Uhr: Gemoro, Rabb. Wassermann, Höfchenstr. 15.

Freitag: 11-12 Uhr: Mischna, Ivan Müller, Willmannstr. 8, für Anfänger; 11-13 Uhr: Mischna und Dinim, S. Czollak, Opitzstr. 1, für Anfänger; 11.30-12.30 Uhr: Midrajbetrachtungen zur Sidra, Dr. E. Hoffmann, Wochentags-Synagoge, Gemeindehaus, Wallstr., anschließend Minchagebet; 11.30-13 Uhr: Gemoro mit Tofsafoz, David Rotenberg, Nikolai-Stadtgraben 19 III.; 1 Std. vor Mincho: Chumosh mit Raichim, Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13; 20-21 Uhr: Aus dem Pflichtenkreis der Frau, Rabbiner Wassermann, Höfchenstr. 15, nur für Damen; 21-22 Uhr: Regen Avrohom, Rabbiner Wassermann, Höfchenstraße 15; 1 Stunde nach Nacht: Gemoro, Eugen Fall, Charlottenstraße 8, pt., für Anfänger.

Freitag Abend gegen 19 Uhr findet in den Räumen der Mittelständische, Gartenstraße 23 ein Vortragszyklus „Lebensschilderungen von bedeutenden Juden“ durch Dr. E. Hoffmann statt mit anschließender Bewirtung. — Die Lehrstunden von M. L. Raich werden nach den Wünschen der Interessenten eingerichtet. Anfragen sowie weitere Anregungen bitten wir an Dr. E. Hoffmann, Wallstr. 29, Tel. 54834 oder David Rotenberg, Nikolai-Stadtgraben 19, Tel. 23406 zu richten. Die Kurse beginnen alsbald. Sämtliche Vorträge finden unentgeltlich statt. Lehrpläne werden auf Wunsch kostenlos zugelandt. Mitgliedsbeiträge bitten wir an unseren Kassierer S. Nelson, Gartenstraße 18, Postfach-Konto Nr. 38047 zu richten.

**Tounebeehalle der Sozialen Gruppe**

Schweidnitzer Straße 37

Sonntag, den 1. Dezember, 20 Uhr: Nikolai Eljaschoff liest „Tobias und der Engel“, ein heiteres biblisches Spiel von Weidby. Hirsch Friedmann singt jüdische Volkslieder. Am Klavier: Annemarie Loewe. — Donnerstag, den 5. Dezember, 20 Uhr: Kapelle G.D. Dambitsch, Goldmann, Heilborn, Lewinsohn. Gesang: Erna Rosenbaum.

**Herz-Club Breslau**

Aus technischen Gründen wird der Vortrag von Herrn Assessor Georg Zoel auf Mitte Dezember verlegt. Nähere Ankündigung in der nächsten Nummer dieses Blattes. — Unsere nächsten Veranstal-

tungen sind: Donnerstag, den 5. Dezember: Wirtschaftspolitische Betrachtungen Palästinas. Referent Vbr. S. Frost. — Donnerstag, den 12. Dezember: Landw. Siedlungsformen Palästinas. Referent Vbr. Josef Lustig. — Alle Referate jeweils Donnerstags, 20.30 Uhr, in den Räumen der B.Z.V., Gartenstraße 25 II. Gäste willkommen.

**Jüdisch. Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen**

Nächste Zusammenkunft: Montag, den 2. Dezember, 20.15 Uhr, Ring 6 (in den Räumen von Fr. Sachs-Wagner). Vortrag von Frau Dr. phil. Margarete Steinberg: „Zeitgemäße Wohnkultur“.

**Hausfrauengruppe des Jüdischen Frauenbundes**

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß sich bei denjenigen Hausangestellten, die nach dem Gesetz vom 15. September 1935 nicht weiterbeschäftigt werden dürfen, eine Kündigung erübrige, da das Gesetz selbst einer Kündigung gleichzuachten sei. Diese Ansicht ist — worauf wir besonders hinweisen — irrig. Der Haushaltungsvorstand muß, falls er sich vor Schaden bewahren will, den in Betracht kommenden Hausangestellten noch besonders zum 31. Dezember rechtzeitig kündigen.

**Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“**

Zur letzten Monatsversammlung erzählte Herr Adolf Bielewsky von seiner „Fahrt ins östliche Mittelmeer“ und zeigte den aufmerksam lauschenden und schauenden Zuhörern sehr interessante und lebendige Filmaufnahmen von seiner Reise, die ihn über Ägypten, Palästina nach Konstantinopel, Athen, Neapel, Rom führten. — Die nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28 in Form eines geselligen Beisammenseins mit gegenseitiger Aussprache über das weitere Programm der schlesischen Bezirksgruppe statt. Es wird auch der Beginn des neuen Ablesekursus festgesetzt. Anmeldungen bei Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstraße 33. — Tel. 305 57.

**Selbsthilfe-Organisation der jüdischen Gehörlosen Deutschlands. Ortsgruppe Zweigverein Schlesien**

Am Sonntag, den 10. November, fand im Engelhardt-Bräu, Neue Schweidnitzer Straße unsere Versammlung statt. Der Vorsitzende Herr Rosenthal, erstattete Bericht über die am 17. September d. Js. in Berlin stattgefundene Einigungsverhandlung, die auf Veranlassung des Vorstandes der jüd. Gemeinde zu Berlin, erfolgte. Die Verhandlungen mit den Vertretern jüdischer Gehörlosen-Bereine sind von Erfolg begleitet und abgeschlossen worden. — Von jetzt ab wird der Zweigverein alle 14 Tage eine gefellige Zusammenkunft abhalten, um in seinen Mitgliedern den jüdischen Geist zu stärken. Ueber die Feier des Chanukafestes wird der Vorstand demnächst beschließen und dann an dieser Stelle berichten.

**DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG**

**Zu Gunsten der Jüdischen Winterhilfe**

**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten — Bar Kochba**

Zu Gunsten der Jüdischen Winterhilfe veranstalteten die Sportgruppe Breslau des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten und der F. Z. und S. V. Bar Kochba auf dem R. J. F.-Platz am Bußtag einen Klubkampf im Hand- und Fußball, der den R. J. F.-Leuten in den Fußballkämpfen knappe Erfolge beschied, während im Handball eine kombinierte Mannschaft Bar Kochba einer gleichen des R. J. F. hoch mit 1:8 unterlag, nachdem der zuerst verteilte Kampf beim Wechsel noch 1:2 gestanden hatte. Nach der Halbzeit setzte sich jedoch das bessere Zusammenspiel und Schußvermögen des R. J. F. mehr und mehr durch und führte zu sechs weiteren Erfolgen. Im Fußballspiel der Jugendmannschaften siegte der R. J. F. verdient 1:0 (0:0). Bei den 2. Fußball-Senioren unterlag Bar Kochba ebenfalls ganz knapp mit 0:1 (0:0). Im Spiel der ersten Mannschaften, das unter Leitung des Berliner Schiedsrichters Wiber recht flott begann, ging

R. J. F. bald nach Beginn durch einen schönen Schuß des Mittelstürmers Stern in Führung. Bei einem Zusammenprall wurde der Halbrachte des R. J. F. verletzt und fiel dabei im weiteren Spiel fast gänzlich aus. Einzelporstöße des schnellen und energischen Bar Kochba-Sturms führten bis zum Wechsel zu keinem Erfolg, während auf der anderen Seite der R. J. F.-Sturm zu wenig durchschlagskräftig war. Nach dem Wechsel erhielt R. J. F. einen Elfmeter zugesprochen, den der stets gute rechte Läufer Kofen sicher verwandelte, jedoch benutzte der B. R.-Mittelstürmer Loppka einen Fehler der R. J. F.-Verteidigung, um das erste Gegentor zu erzielen. Trotzdem R. J. F. nun mit dem Wind spielte und auch den verletzten Tormann ausgewechselt hatte, kam Bar Kochba mehr und mehr auf. Zwar verwandelte Kofen für R. J. F. einen zweiten Elfmeter wiederum ganz sicher, aber kurz darauf erzielte der Halbrachte des Bar Kochba das zweite Tor für seine Mannschaft. So blieb es bei einem knappen 3:2-Sieg für den R. J. F. Bei Bar Kochba gefielen besonders der neue Tormann, der Rechtsaußen und der Halbrachte, während die Verteidigung öfters zu

**Ofenstühlen, in denen man sich wofffüßt!**

**Café Fahrig**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring  
Messergasse 28  
Der gemütliche Betrieb

**Haase-Quelle**  
Kaiser Wilhelm-Str. 13

**Josef Nothmann**  
(vormals Schaal)  
**Jüdische Hausfrau**, vergiß nicht die gemütl. Kaffeestunde jeden Mittwoch, • ohnabend und Sonntag Nachmittag

**Engelhardt-Bräu**  
Georg Kaminski  
Neue Schweidnitzer  
Straße 7/8  
Telefon 37427

Sie essen gut und preiswert im  
**Restaurant Glogowski**  
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.  
Telefon 262 67.  
Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbins.

**Konditorei Jauernick**  
Hohenzollernstr. 76 zw. Hindenburgplatz  
u. Jüd. Krankenh. Spezialität: Piannkuchen. Schokolad-n, Kekse erster Firmen. Bohnenkaffee Tasse 25 Pf.

**Tautenzien-Theater**  
das Kino für Sie

hart spielte und dadurch an der Niederlage die Hauptschuld trägt. Beim R. J. F. ließ die Verteidigung nach der Pause stark nach, schwach war auch der Rechtsausen und der verletzte Halbrecht, der bei Halbzeit hätte ausgewechselt werden müssen. Die Läuferreihe zeigte schönes Aufbauspiel, im Sturm gefielen Mitte und Halbrecht, während Richter im Tor vor dem Wechsel wiederum recht gut hielt.

Dul.

### Hochhäuser Mattabimeister in Deutschland

Bei den am 16. und 17. November in Köln durchgeführten Vorkämpferkämpfen des Mattabi in Deutschland gelang es Max Hochhäuser (Bar Kochba-Breslau), die Meisterschaft im Weltergewicht zu erringen. Nachdem Hochhäuser in den Vorkämpfen u. a. den bekannten Berliner Mattabiboyen Erkenazi ausgeschaltet hatte, trat er im Entscheidungskampf gegen den starken und ringierfähigen Schott (Berlin) an und schlug diesen nach 50 Sekunden t. o., wobei er leichtwichtig den 50. Kampf seiner bisherigen Vorlaufbahn lieferte. Der Sieg stellt einen schönen Jubiläumserfolg für den besten jüdischen Boxer Breslaus dar.

Dul.

Jüdische Arbeitgeber! Jüdische Hausfrau! Jüdischer Arbeitnehmer!  
Bedient Euch des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen!  
Schweidnitzer Stadgraben 28. Telefon 268 63.

### Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Am 19. 11. brachte der R. J. F. in seiner Turnhalle sein diesjähriges Winterturnen zu Gunsten der jüdischen Winterhilfe zur Durchführung, das einen guten Einblick in die Winterarbeit der verschiedenen Abteilungen bot.

Nach dem Einmarsch der Teilnehmer wurde das reichhaltige Programm durch Begrüßungsworte des Kameraden Kotzigier und eine Ansprache Rabbiner Dr. Sängers eröffnet. Die anfangs vorgeführten Freiübungen der Leichtathleten wurden allerdings an Effektivität durch die „Allgemeinen Freiübungen“ unter der mustergültigen Leitung von Jurke II bei weitem übertroffen. Ganz ausgezeichnet agierten die Hantelübungen der starken Alten Herren-Riege wie auch die rhythmisch gut einstudierten Keulenübungen der Frauen-Gymnastik. An ihren Geräten zeigten dann die Männer- und Frauen-Turnerinnen ihr Können, während die Boxer einen Ausschnitt aus ihrem vielfeitigen Training vorführten. In Schaukämpfen trennten sich im Ringen Wisch und Landsberger und im Jiu-Jitsu

Sahmann und Friedländer unentschieden. Recht interessant waren die Selbstverteidigungsübungen der Jiu-Jitsu-Kämpfer und die guten Leistungen der Gewichtheber, hier besonders der älteren Mitglieder. Durch Barren-Kürübungen der Männer-Turnabteilung wurde der Abend beendet, wobei auch hier sicheres Können festgestellt werden konnte.

Dul.

### Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89,  
Telefon: 545 72 — Postcheckkonto: 34802.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. — Sondertraining: Jeden Dienstag ab 17 Uhr.

1. Der schöne Verlauf unseres Schwimmfestes gibt dem Fachamt-Leiter für Schwimmen im Reichsausschuß jüdischer Sportverbände Veranlassung, für die Zukunft derartige reichsweite Veranstaltungen öfters aufzugeben.
2. Das für den 9. 11. in Aussicht genommene Stiftungsfest mußte wegen technischer Schwierigkeiten auf den 7. 12., 20 Uhr, im Vereinshaus Kurassierstraße verlegt werden.
3. Nach der wohl gelungenen Schwimmveranstaltung wollen wir uns keineswegs mit dem bisher Erreichten begnügen, es muß uns vielmehr Ansporn sein, mit doppelten Kräften die Leistungen immer mehr zu steigern und auch den letzten Glaubensgenossen unserer schönen Schwimmsache zuzuführen.

Berlin. Der Stellvertreter des Reichsjuristenführers hat folgende Anordnung erlassen: „Diejenigen freiberuflichen Mitglieder des RNDJ., die noch mit Juden oder Halbjuden assoziiert sind, — insbesondere Rechtsanwälte, Patentanwälte, Wirtschaftsrechtler — haben diese Sozietät bis zum nächstmöglichen Zeitpunkt aufzulösen. Soweit die Lösung eines solchen Sozietätsverhältnisses nicht bis spätestens 1. April 1936 möglich sein sollte, ist in jedem Einzelfall unter Angabe der Gründe auf dem Dienstwege zu berichten. Zuwiderhandlungen sind ehrenrührig zu ahnden.“

Berlin. In Vereinbarung mit dem Geheimen Staatspolizeiamt hat die zuständige Stelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda allen jüdischen Künstlern das Führen von sogenannten Künstlernamen (Pseudonymen) untersagt. Dieses Verbot gilt auch für die im Rahmen des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde tätigen nichtarischen Personen.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes: 8. Dezbr. 1935, Anzeigenschluß: 9. Dezbr. 1935.

## Leuzingbojünlau-Konvention

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

### Antiquariat und Buchhandlung

Koebner  
Inh.: Ehrlich & Riesenfeld  
Schmiedebrücke 29a, Fernspr. 265 80

### Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Ererz. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt, etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik  
Friedländer-Teller,  
Junkernstraße 8, Telefon 575 96.

### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 4224  
Neue Automobile  
Zubeh. aller Marken  
Gebrauchte  
Wag. reell u. billig.



### Automobile

Julius Mannheim  
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19  
Wagenstandort:  
Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

### Bauklempnerei

A. Weiss, Gartenstr. 18, Fernr. 24305  
Bedachungs- u. Installationsgeschäft  
Be- und Entwässerung, Reparaturen  
v. Klosettdruckhahnen sämtl. Fabrik

### Bau- und Möbeltischlerei

Edmund Lewy, Breslau, Lewaldstraße 10. Annahme sämtlicher Ins  
Fach schlagender Arbeiten.

### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 323 25.

### Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft, Telefon 583 21.

### Berufskleidung

gut und preiswert bei  
Adolf Malinowitzer  
Klosterstraße 21

### Buchführung

Monatsabonnement, Abschlüsse, Vermögensverwaltung, Liquidationen  
Georg Laskowitz  
Goethestraße 41, Telefon 810 92

### Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nachf. Inh. Doris Bermann  
Schuhbrücke 55, Tel. 57305, Dekatier- u. Waschanstalt, Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung, Freie Abholung u. Lieferung, Schnell, gut, billig.

### Chemische Reinigung

Karl Unger, Sadowastraße 46, Ecke Kais. Wilh.-Str., Tel. 373 94, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu

### Damen-Friseur

Jaenicke, Höfchenstraße 96  
Tel. 368 18, Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neu-färben verfarbter Haare.

### Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastraße 56  
Telefon 342 46, Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Billigste Preise.

### Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

### Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum  
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29.  
Drogen / Photo / Parfümerien  
Wasch- und Putzmittel

### Drucksachen

S. Bardasch (Inh. verw. Frau Ida Bardasch) nur Wallstraße 21  
Telefon 58008 Gegründet 1898

### Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei.  
Antonienstraße 24,  
Fernruf 508 35

### Drucksachen

Druckerei SCHATZKY  
Gartenstraße 19  
Fernsprecher Nr. 244 68 / 69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen  
Kalender.

### Drucksachen

A. Wollmann, Buchdruckerei,  
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-Nr. 571 54

**DAS INSERAT  
SCHAFFT ARBEIT  
DURCH WERBUNG**

### Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert  
dauernden Erfolg!

# Besitzbescheinigung - Kaufvertrag

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde, Gasapparate  
Haus- und Küchengeräte  
**Arthur Lomnitz**, Gartenstr. 22, hpt.  
Telefon 54391

## Elektrische Anlagen

**B. E. I., S. Beyer G. m. b. H.**  
Alte Faschenstr. 35, Fernruf 53486  
Konzessioniert auch für Steige-  
und Verbindungsleitungen

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 58473

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Efflein**, Inh. Max Fink,  
Gneisenauplatz 1, Telefon 45262  
Elektrische Klingelanlagen und  
Reparaturen, Radio-, Türöffner-  
und Blitzableiter-Anlagen.

## Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

**Lampen-Prinz**, Elektromeister  
Reuschestraße 47/48,  
Telefon 59931,  
Kostenanschläge unverbindlich

## Elektro-Radio

**Achtung!** rufen Sie → 25431  
**Alfons Abraham**, Elektro-Instal-  
lationsbüro u. Radio-Werkst.,  
Höfchenstr. 5 Fr.-Wilh.-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
meister Licht-Kraft-  
Radio, Gräbschenstr. 39  
Telefon 23521.

## Fahrräder

**MOSSNER**  
Nikolaistraße 10-11  
Ruf 21964

## Gardinen

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17.  
Schlesiens größtes Spezial-  
haus für Gardinen und  
Teppiche

## Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastr. 76  
an der Höfchenstraße.  
Sonabend geschlossen!

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
und Treuhandverwaltungen, Hohen-  
zollernstraße Nr. 84, Fernsprecher  
Nr. 82580.

## Herrenartikel

**HECHT**, Breslau  
Ohlauer Straße 76/77  
neben Ehape

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
Popeline-Hemd 4,75,  
reinsidene Binder von  
1,75 an, Sportanzüge  
vom Lager 49,50,  
Ulster und Regen-Mäntel 48,-,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualität, bietet in auserlesener  
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-  
nitzer Straße 27, gegenüb. der Oper

## Kohle, Koks, Briketts

**Herrmann Jereslaw**  
G. m. b. H., gegründet 1873,  
Vertreter: Dr. Dittmar Wieluner,  
Hohenzollernstraße 70, Fernruf 85897.

## Kohle — Koks

**D. O ELSNER**  
Hohenzollernstraße 75  
Telefon 86032/33

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
Inh. Frieda Koblner  
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

## Kunststofferei

**B. Schiller**, Höfchenstraße 23,  
1. Eig. Kunststofferei für Teppiche  
und Garderoben.  
Fernsprecher 36365.

## Lebensmittel

**B. Berkowitz**, Maxstraße 2,  
Fernsprecher 48829  
Gutscheine d. Jüdischen Winterhilfe  
werden in Zahlung genommen  
Lieferung frei Haus

## Lederwaren, Koffer, Handtaschen

**D. Nelken**, Reuschestraße 8/9,  
Ecke Büttnerstraße.  
Billige u. praktische Geschenkartikel

## Leihbücherei

**Käthe Bandmann**, Klosterstr. 18,  
Ständiger Eingang von Neuheiten  
auf jedem Gebiet. Große Auswahl  
für jeden Geschmack.

## Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks  
u. der individuellen Bedienung ist  
**Buchverleih Viktoria**  
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.  
— Ständiger Neueingang —

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1,  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. — Ankauf, Verkauf,  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 34351. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten — Kostenanschläge  
bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 84648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef  
Herold**, Breslau 21,  
Yorekstraße 44, Maler-  
geschäft, Fernsprech. 85109

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 37394, Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Metallbetten

schlagfest lackiert,  
daher für Palästina geeignet.  
Stahl- und Auflegematrizen  
Chaiselongues — Kautschu-  
Reform-Unterbetten — Steppdecken  
**große Auswahl - niedrige Preise**  
**E. SCHRAGENHEIM**, Gartenstr. 24  
BETTEN-VERTRIEB gegenüber  
der Markthalle.

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Anarbeiten  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Optik

**Optiker Garai**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5, Tel. 53362, Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umarbeitung — Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, 1, Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,  
Erstkl. Teil- od. Ganzverpf. auch für  
kurzer Aufenth. Ruf 83064, Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**  
**SESSELHAUS**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 59,  
Ruf: 30936, Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft!  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 53518  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-  
theater, Tel. 34030, Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate, Antennen-  
bau, Reparat. „Loewe“-Runddienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43,  
Fernruf 29035, Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-  
Bezugsquellen-Nachweis.

## Radio

**M. Tondowski**, Poststr. 4,  
Telefon 29801, Ältestes  
Fachgesch. a. Platz, Rundfunk-  
geräte all. Fabrikat. am Lager.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. a. preisw.

## Schallplatten u. Apparate

**Gadler & Co.**, Gartenstraße 85  
gegründet 1907

## Schlächterei

**P. Glücksmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächterei, Wurstfabrik und  
Geflügelhandlung, Breslau, Garten-  
straße 37, Fernsprecher Nr. 31619.  
Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren, Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Pünktlicher  
Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Freidberg**, Höfchenstr. 23,  
Tel. 35747, - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Schuhreparaturen

**ALEXANDER MOHR**  
Tautenzienplatz 3a  
Rascheste Abholg. u. Zusendung  
Telefon 26254

## Spedition

Sammelverkehre — Lagerung —  
Eilendienst in der Stadt.  
**L. Matzdorf**, Antonienstr. 19/21,  
Ruf 24244.

## Tapezierer

**D. Gottlieb**  
Tapezierer u. Dekorateur  
Viktoriastraße 51  
Fertige Polstermöbel und Moderni-  
sieren, Umarbeiten.

## Teppiche

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17  
Schlesiens größtes Spezial-  
haus für Teppiche und  
Gardinen

## Uhren

**S. Beutler**, geprüfter Uhrmacher-  
meister, Billigste Preise, Abholung  
und Lieferung frei.  
Wohnung: Hochstraße 3,  
Werkstatt: Hirschstraße 23.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**,  
Karlst. 46, a. d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmucksachen, all. Art. Lang-  
jähriger Fachmann.

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 86 hpt. (nahe  
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 40032,  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Wäscherei - Plätterei

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II  
Wasch-u. Plättwäsche z. billig. Preis.  
Gardineesp. Beste Aust. Gewichtsw.  
schränktfertig 25 Pf. Annahmestelle:  
Lopatka, Neue Graupenstraße 16.

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim, Tel. 35094  
seit 1867!

## Jüdischer Kulturbund Breslau

Neue Graupenstraße 3/4 · Telefon 24213

Mittwoch, d. 11. u. Donnerstag, d. 12. Dez.,  
abends 20 Uhr, Freundesaal

**Erstaufführung!**

# Die Krone Davids

Bibel-Drama in drei Akten  
von Don Pedro Calderon de la Barca  
in freier deutscher Nachdichtung  
von Otto Zoff

Regie: Nikolai Eljaschoff  
Musik. Leitung: Heinrich Markt  
Kostüme: Alice Cohn

Preise der Plätze: 0.50, 1.—, 2.— und 3.— Mark  
Vorverkauf nur an Mitglieder des Kulturbundes ab  
2. Dezember 1935 in der Geschäftsstelle des Kulturbundes

## Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 15. Dezember 1935 vorm. 11 Uhr  
im Liebich-Theater, Gartenstraße 53

# 4. Abonnementskonzert

**Der Chor des J. M. V.**

Dirigent: **Werner Sander**

Solisten; **Wilhelm Guttmann**  
Berlin (Bariton)

**Lotte Schlesskow** (Sopran)

Chöre von Händel und Schubert, palästinensische  
und andere Volkweisen. Lieder von Schubert,  
Mahler und Kowalski.

Eintrittskarten in der Bücher-Diele.

## Neue Synagoge

Dienstag, den 17. Dezember, 20 Uhr

# Konzert Alexander Kipnis

veranstaltet

vom Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau  
zum Besten d. Hilfsausschusses f. jüdische Kranke

Karten zu 5.—, 3.—, 2.— u. 1.— Mk. beim  
Jüdisch. Kulturbund, Neue Graupenstr. 3/4  
Nur für Mitglieder d. Synagogen-Gemeinde

Zurückgekehrt  
**Dr. Gertr. Bry**  
Nervenärzt.  
Kaiser-Wilh.-  
Straße 61

Reinerz  
**Kurpension  
Margaretha**  
Arzt i. H. Tel. 272

## Joseph Schwarz

Klavier

Einzelkart. f. Mitgl. des Jüd. Kulurbund. Breslau,  
des Jüd. Musikvereins Breslau u. f. Mitglied. eines  
and. jüd. Kulturbundes, welche sich durch Lichtb.  
ausweisen, für 3.—, 2.25, 1.50, Stehplatz 0.75 Mk.  
gegen Lichtbildausw. als bei Brandeis, Karlstr. 7,  
Horwitz, Karlspl. 3, Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39

Das Gemeindeblatt schreibt: . . . Dieser erste der drei Sonatenabende war in  
hohem Maße genuehreich und ein verheißungsvoller Auftakt für die beiden folgenden  
Abende, denen wir mit freudiger Erwartung entgegensehen\*.

Buchhdl. Frieda Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39,  
i. Reichsverb. jüd. Kulturbünde in Deutschland  
**Großer Lessingsaal, Agnesstr. 5**  
sämtliche Violin-Sonaten  
5. Dez. und 9. Januar (Donnerstage)

## Boris Schwarz

Violine

und abends  
**Charlott**  
die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Künstler von Ruf  
spielen u. singen für Sie!

Sprechstunden von jetzt ab  
wochentags: 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**Dr. Hadda**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 52

Tankt bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadowastr. 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

## Privatklinik u. Sanatorium Lewaldsche Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-  
und innerlich Kranke  
sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
**Mäßige Pauschalätze**  
Tel. Obernigk 301

## Ober-Krummhübel Pension Eckersdorf

Fernsprecher 360  
fließendes Wasser, Zentralheizung  
vorzügliche nicht rituelle Küche  
zeitgemäße Preise!

**Annemarie Prister** Medizinalpraktikantin  
**Dr. med. Hans Schein**  
Verlobte  
Breslau, Freiburger Str. 16 Gogolin O/S  
Empfang findet nicht statt

## Nachruf!

Am 25. September 1935 verstarb Herr

# Max Cohn

Hohenzollernstr. 81, im Alter von fast 73 Jahren

Der Verstorbene war seit 1928 ein  
eifriges, interessiertes und geschätztes Mit-  
glied des Musik-Ausschusses unserer Neuen  
Synagoge.

Wir werden ihm ein ehrenvolles An-  
denken bewahren.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

## Kundgebung der jüdischen Winterhilfe

Am Sonnabend, d. 30. Nov. 1935,  
abends 20.15 Uhr, findet in der

## Neuen Synagoge ein Gemeindeabend

statt. — Es werden sprechen:

**Herr Stadtrat a. D. Georg Less,**  
Vorsitzender des Vorstandes der Syna-  
gogen-Gemeinde Breslau

**Herr Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein**

Mitwirkende der musik. Darbietungen:

Herr Organist Erich Schäffer

Herr Kantor Peissachowitsch, Berlin

Der Synagogenchor

unt. Leitung von Herrn Heinrich Markt

Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind hierzu herzlich eingeladen

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

**Pension M. Neumann Weißer Hirsch**  
Ruf Dresden 376 00  
S. u. W. geöffnet. Zentr.-Hiz., fl. Wasser. Anerk. gut u. preisw.



49  
Breslauer

# Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Erich Schatzky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die presserechtliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Dezember 1935

Nummer 23

## Wofür die Makkabäer kämpften Betrachtung zum Chanukahfest

Auch Feste haben ihre Schicksale. Von gleicher Tradition geboten, vom Hauche gleicher Heiligkeit umwoben, werden doch manche von ihnen gewissermaßen Lieblingskinder ihrer Gläubigen. So ist es dem Chanukahfest ergangen, welches in den letzten hundert Jahren eine Art Lieblingsfest des Judentums geworden ist...

Die einen ehrten es, weil es in die gleiche Zeit fällt, in welcher das herrschende Bekenntnis sein Hauptfest feiert, auch mit Weibe, mit Lichtern und Gaben besonders die Jugend fesselnd, weil es ferner in einer Zeit, in welcher kriegerische Tugenden etwas galten, den Zauber jüdischer Heldengestalten ins Gedächtnis rief. In den letzten Jahrzehnten wieder wurde unser Fest in den Vordergrund gestellt, weil man sich in dem Glanze national-jüdischer Größe und Selbständigkeit sonnen wollte.

Wofür kämpften aber in Wahrheit die Makkabäer? Seit der Zerstörung des ersten Tempels kannte Israel keine national-politische Selbständigkeit mehr. Es lebte im Schatten der asiatischen Großmächte. Es sah Babylonier, Perser, Ägypter und Syrier nacheinander als Herren über sich. Es war zufrieden, wenn man ihm seine religiös-kulturelle Eigenart ließ. Diese macht eben seine Nationalität aus. Man stritt sich damals nicht über das Nationale. Das Nationale war eben selbstverständlich. Die Geschichte jener Zeiten ist in Dunkel gehüllt. Wir wissen nur, daß in jenen Jahrhunderten die Grundlagen gelegt wurden, auf denen der feste Bau des Judentums erwuchs, der allen Stürmen der Zeit trotzen sollte.

Erst als der Syrer seinen Eingriff in das religiöse Leben der Juden unternahm, und sie mit Gewalt der helle-

nistischen Kultur assimilieren wollte, griffen die in ihren heiligsten Gefühlen Verletzten zu den Waffen.

Lesen wir die Geschichtsquellen jener Zeit. Da sprach Mattathias frei heraus: „Wenn schon alle Länder dem Antiochus gehorjam wären und jedermann abfiel von seiner

Väter Gesetz und willigten in des Königs Gebot, so wollen doch ich und meine Söhne und Brüder im Bunde unserer Väter wandeln. Da sei Gott vor! Das wäre uns nicht gut, daß wir vor Gottes Wort und Gottes Gesetz abfielen. Wir wollen nicht willigen in das Gebot des Antiochus und wollen nicht opfern und von unserem Gesetze abfallen und eine andere Weibe annehmen“.

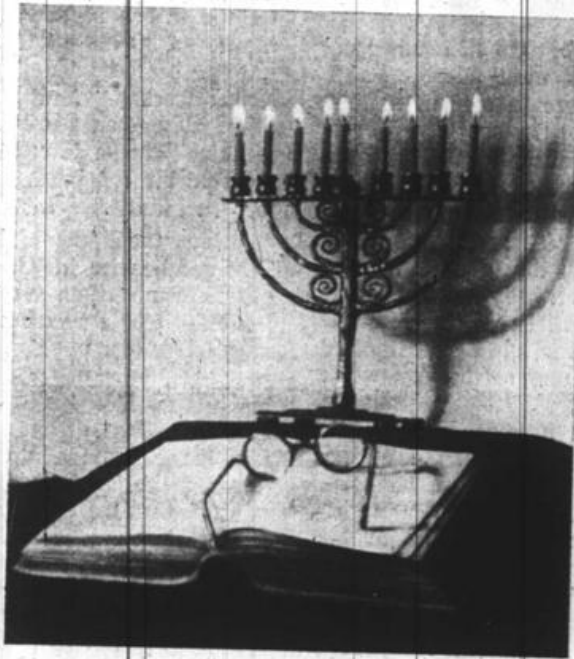
An anderer Stelle heißt es: Und Mattathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt“.

Die Makkabäer eiferten für den Bund und das Gesetz und hielten Gottes Wort heilig. Zur Erinnerung an diesen Kampf feiern wir das Chanukahfest. In feinfühligster Erfassung dieser Tatsachen nannten die Alten das Fest nicht Makkabäerfest, sondern Fest der Weibe des Altars. Der wieder geheiligte Altar war

das erhabene Symbol, welches Israel einigte. Die Menschen, wenn auch noch so groß, traten hinter den Altar zurück.

Wir Juden haben nie Menschen und Großtaten der Menschen gefeiert, sondern nur Ideen und Gott als den Wecker und Hüter der Ideen.

Gewiß stand der Altar, der geweiht wurde, auf dem Tempelberge in Jerusalem. Aber daß letztes Glück und Zukunft Israels sich nur dort auf heiligem Boden verwirklichen kann, war für den Juden, der Gottes Wort heilig hielt,



Entwurf der Menorah: Prof. Grotte Photo: Hoest-Albrecht Grotte

auch keine Errungenschaft der neuesten Entwicklung. Für den, der dreimal täglich in seinem Gebetbuche noch die Worte vorband und auch andächtig betete: „O, mögen doch schauen unsere Augen, wenn du wieder zurückkehrst nach Zion in Barmherzigkeit“ war das eine Selbstverständ-

lichkeit. So kann es das einzige Ziel jeder wahrhaft jüdischen Politik nur sein, Gottes Gesetz und Wort heilig zu halten, für seine Heilighaltung zu kämpfen und es in einem heiligen Lande zu verwirklichen. Dafür kämpften die Makkabäer. Darum feiern wir Chanukah. Hoffmann.

## Gemeindeabend in der Neuen Synagoge

Am 30. November, nach Sabbathausgang, öffneten sich die Pforten der Neuen Synagoge zu einer großen Kundgebung der Jüdischen Winterhilfe, der begreiflicherweise stärksten Interesse entgegengebracht wurde. Fast 2500 Menschen füllten das Gotteshaus. An deutlichen Hinweisen auf die Notwendigkeit materieller Opfer hat es nicht gefehlt; insbesondere gab Stadtrat a. D. Georg Leß in jeder Hinsicht eine sehr genauen Ueberblick über die Aufgaben und Leistungen der Breslauer Jüdischen Winterhilfe.

„Wir haben uns hier zusammengesunden,“ führte er u. a. aus, „um am heutigen Gemeindeabend Abstand von den Dingen, die uns tagein, tagaus bewegen, zu gewinnen.“

Wir lauschten den Klängen der herrlichen, uns erhebenden Musik, und unser wunderbares Gotteshaus zieht uns, wie stets, in seinen Bann, und wir fühlen den Zauber, der unsere Seelen höher schwingen läßt.

Aber unsere Gedanken drängen uns doch in den Alltag zurück. Allzu gewaltig lastet das Schicksal auf uns, als daß wir uns ganz lösen könnten von den Geschehnissen, die unser Gemüt und unser Denken erschüttern und uns mit banger Sorge um unsere Zukunft erfüllen. Eine gewaltige, auf das Geschick der Juden einwirkende, sie neu gestaltende Zeit ist angebrochen! Schweigend nehmen wir hin, was über uns bestimmt worden ist.

In tiefer Wehmut, aber schweigend! Es ist etwas Heiliges um das Schweigen! Es erzeugt nicht nur die Kraft in uns, mit Würde stumm das Schwere zu tragen, es gibt uns Ruhe, Besinnung und neuen Lebensmut. Ein schweigender Händedruck sagt oft mehr als Worte der Freude oder des Schmerzes zum Ausdruck bringen können. Wenn Freunde nach langer Trennung sich endlich wiederfinden und nach den ersten Worten über die Freude des Wiedersehens schweigend beieinander weilen, so finden sich ihre Seelen in enger Verbundenheit. — Das Schweigen des Waldes bringt uns Gott näher. Und wenn wir am frühen Morgen schweigend über die Berge wandern, so empfinden wir Gottes Allmacht, und die Einsamkeit bringt uns oft den ersuchten Frieden. Und Frieden schafft neue Kräfte; Hoffnungen steigen in uns auf und beleben unseren Lebensmut. Wir brauchen den Frieden in unserer Gemeinde, um die gewaltigen Aufgaben, die uns die Zukunft stellt, zu meistern. Und wann es mir möglich war, eine Einigung der Parteien in unserer Gemeinde zu erzielen, um die Wahlen, für die hätten große Summen aufgewandt werden müssen, zu vermeiden, so hoffe ich auch, daß es mir beschieden sein wird, die bestehenden Gegensätze zu überbrücken, damit wir unsere Kräfte nicht zersplittern, sondern sie nur für das Wohl unserer Gemeinde verwenden können.

Kein denkender Jude wird sich heute abseits stellen können, wenn es sich darum handelt, den Aufbau Palästinas zu unterstützen, des weiteren unsere Jugend für Leben und Wirken im Heiligen Lande vorzubereiten und denen, die hinübergehen wollen, die Auswanderung zu ermöglichen und zu erleichtern. Aber wiederum wird auch niemand es an Verständnis fehlen lassen, wenn wir alles anbieten, um für die noch in Deutschland verbleibenden Brüder und Schwestern zu sorgen, die Gemeinden und ihre Einrichtungen zu erhalten. Soll doch auch derjenige von uns, der uns verläßt, um sich im Lande unserer Väter eine

neue Heimstätte zu schaffen, wissen, daß er nicht um seine Angehörigen, die zurückgeblieben sind, zu bangen braucht, sondern daß für sie nach Kräften gesorgt wird. Darum wollen wir uns in gemeinsamer Arbeit zusammensuchen, das Trennende beiseite stellen und nur das uns Verbindende sehen. Jeder einzelne trägt die Verantwortung vor sich, vor der Welt und vor der Zukunft.

Dankbar für jede ungetrübte Stunde, die wir erleben, sehen wir jetzt Alt und Jung bei der hingebenden Arbeit für unsere Winterhilfe. Erst am 16. Oktober wurde uns Kenntnis davon gegeben, daß die jüdischen Hilfsbedürftigen in diesem Jahre erstmalig nicht durch das Winterhilfswerk, sondern durch eine eigene zu errichtende Jüdische Winterhilfe zu betreuen seien, und zwar dies zu einem Zeitpunkt, als das Winterhilfswerk bereits in Tätigkeit war und seine ersten Ausgaben an Lebensmitteln und Kohlen bewirkt hatte. — Obwohl nun erst am 17. Oktober die notwendige Arbeit aufgenommen werden konnte, um die Organisation aufzubauen, so waren wir doch bereits am 4. November in der Lage, also 18 Tage nach dem Beginn der Arbeit, die ersten Ausgaben an Lebensmitteln und Kohlen an etwa 3000 jüdische Menschen vorzunehmen. Es ist ein eigenes Lebensmittellager auf der Karlstraße eingerichtet worden, in welchem auch die Lebensmittelausgabe stattfindet. Des weiteren wurde eine Kleiderkammer für die zusätzliche Winterhilfe in den Räumen Antonienstraße 23 geschaffen, in der täglich an 30 bis 40 Menschen Bekleidung ausgegeben wird und in der jede Woche zunächst einmal 60 Kinder eingekleidet werden. Zur Zeit werden von uns etwa 4000 jüdische Menschen betreut. Selbstverständlich hat die notwendige schnelle Schaffung auch mancherlei Schwierigkeiten ergeben, die erst durch die gewonnenen Erfahrungen behoben werden können.

Zur Erfüllung aller dieser Aufgaben sind aber, da die Not gerade hier in Breslau besonders groß ist, viel größer als in den meisten Großgemeinden Deutschlands, selbstverständlich sehr erhebliche Mittel notwendig, und ich muß leider hier die Legende zerstreuen, als ob die uns bisher zur Verfügung gestellten Mittel bereits ausreichen würden, die jüdische Winterhilfe über den ganzen Winter aufrecht zu erhalten. Das ist leider absolut nicht der Fall. Im Gegenteil, die hier aufgebrauchten Mittel bleiben hinter denen der anderen jüdischen Großgemeinden erheblich zurück, und wir haben die große Sorge, daß, wenn nicht die Gebefreudigkeit größer wird, unsere Hilfsaktion plötzlich ins Stocken gerät. — Darum bitte ich Sie von dieser Stelle aus, daß jeder einzelne von uns nach besten Kräften sich an dem Hilfswerk beteiligt. Wenn uns in dieser Zeit etwas über den Alltag erhebt, so ist es mit das Gefühl, etwas zu leisten. Und leisten kann jeder ohne Ausnahme. Sei es nun, daß er sein Scherlein beisteuert oder daß er seine Arbeit zur Verfügung stellt. Wir sind nur auf unsere eigene Hilfe angewiesen, aber auch dadurch sind neue Kräfte geweckt worden, und es ist ein erhebendes Gefühl, zu sehen, wie jüdische Menschen mit leuchtenden Augen und offenen Herzen von Haus zu Haus, Trepp auf Trepp ab wandern, um die Pfundpakete einzusammeln.

Dank, tausend Dank an alle, die unserem Rufe Folge leisteten. Aber auch ein Wort an die, die die Nehmenden sein sollen. Es sind bei vielen würdigen Bedürftigen Hemmungen entstanden, weil die Befürchtung bei ihnen groß war, daß die Betreuung beim Winterhilfswerk nicht mit der



# Jüdische Winterhilfe

Eine größere Anzahl von Gemeindegliedern hat uns bisher überhaupt nicht, oder nur in unzureichendem Maße Spenden zukommen lassen. Wir geben daher nachstehend nochmals die auch für uns maßgebenden Richtlinien des Reichsbeauftragten für das W.H.W. bekannt:

## Es sollen Spenden:

Lohn- und Gehaltsempfänger während der 6 Wintermonate, monatlich mindestens 10 Prozent ihrer Lohnsteuer, Lohnsteuerfreie monatlich mindestens 0,25 RM.

Gewerbetreibende, Angehörige der freien Berufe, Inhaber von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften und sonstige zur Einkommensteuer veranlagte Personen monatlich mindestens 3 Prozent, der für 1934 veranlagten Einkommensteuer, Einkommen-

notwendigen Discretion ausgeübt würde. Das ist ein Irrtum; denn das wäre ja etwas ganz Unmögliches! Keiner soll wissen, wer gibt, und keiner soll wissen, wer nimmt, das ist die richtigste und schönste Ausübung der Wohlfahrt. Geben ist nicht nur eine Pflicht. Wer aus vollem Herzen gibt, der betrachtet das Geben als ein Recht, und ebenso ist umgekehrt das Nehmen nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht. Wir wollen allen helfen, soweit es uns möglich ist. Als höchsten Lohn gibt es nur den einen: Wenn man nach Jahr und Tag an diese Zeiten zurückdenkt und sich fragt, ob man seine Pflicht getan hat, so kann es nichts Schöneres geben, als wenn der Mensch aus vollster Ueberzeugung und ohne falsche Bescheidenheit von sich sagen kann: „Ich habe meine Pflicht getan.“

Nach einer längeren, der Sammelaktion vorbehaltenen Pause erinnerte Gemeindevorsteher Dr. Vogelstein zunächst daran, daß die Synagoge seit alter Zeit das *מרכז* ist, in dem alles zur Aussprache kommt, was dem Judentum in seiner Gesamtheit dient. Darum gehört auch die Kundgebung der Jüdischen Winterhilfe in dieses Haus. Dr. Vogelstein dankte den Männern und Frauen, den Knaben und Mädchen, die sich seit Wochen in unermüdlicher Arbeit für das gute Werk einsetzen. Sie alle erfüllen eine der höchsten religiösen Pflichten des Judentums: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst!“ Pflicht eines jeden ist es, bis zur Grenze des Möglichen mit Geld und Gut helfend einzugreifen. Diejenigen, denen Hilfe gebracht wird,

steuerfreie Personen dieser Gruppen monatlich mindestens 1. RM. Personen, die nur zur Vermögenssteuer — nicht zur Einkommensteuer — veranlagt sind, monatlich mindestens 3 Prozent der für 1934 veranlagten Vermögenssteuer.

## Zahlungen sind zu leisten:

in bar: In unsere Kasse, Wallstraße 9;  
durch Ueberweisung: Auf das Postsparkonto: Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau, Nr. 35307;  
Bankkonto: Genossenschaftsbank Zwria.

## Sachspenden

übernimmt an Lebensmitteln: unser Lebensmittellager, Karlstraße 32, Tel. 502 87; an Kleidungsstücken: unsere Kleiderkammer, Antonienstraße 23.

## Verteilung:

Am 4. Dezember hat unsere Verteilung von Lebensmitteln, Brot- und Kohlegutscheinen stattgefunden. Eine weitere Verteilung findet zu Chanukah in Form von Lebensmitteln als Sonderausgabe statt, die wir aus den durch die Pundtsammlung aufgebrauchten Spenden entnehmen.

## Betr. Büromöbel:

Wir brauchen noch einen Schreibtisch und einen Schrank. Evtl. auch gegen Bezahlung. Abgeber bitten wir, sich in unserem Büro, Wallstraße 9, Tel. 542 69 zu melden.

sollen wissen, daß man sie ihnen freudig bringt, aber auch, daß sie von einer Gemeinschaft kommt, deren wirtschaftliche Kraft doch arg gesunken ist. Dr. Vogelstein sprach noch die dringende Bitte aus, durch die Spenden für die Jüdische Winterhilfe nicht etwa alle übrigen Wohlfahrtszuwendungen als abgegolten zu betrachten. Dieser Augenblick, so schloß er, möge das Gute und das Große in unserer Seele entfalten und es wirksam werden lassen zum Segen der ganzen Judenheit.

Die künstlerische Ausgestaltung des Abends verdient lobende Erwähnung. Erich Schäffer begann mit einem in Melodie und Harmonik gleich gehaltvollen Orgelpräludium César Francks, das er mit besonders aparter Registrierung zum Vortrag brachte. Der von Heinrich Markt geleitete Synagogenchor sang Werke von Weintraub und Haydn sauber, dynamisch gut ausgearbeitet und im allgemeinen auch rhythmisch sicher. Mit großem Interesse hörte man die beiden Solovorträge des Berliner Kantors Julius Peiffachowitsch, der übrigens in den Sabbatgottesdiensten der Neuen Synagoge am 29. und 30. 11. amtiert hatte. Sein prachtvoll weicher und doch kernfrischer Bariton verriet eine bedeutende Kultur, der Gesang war von viel Wärme erfüllt, und in dem Klagegedicht des Jeremias aus Ferdinand Hillers Oratorium „Die Zerstörung Jerusalems“ bewies er, trotz der zu starken Hervorhebung der Orgelstimme, eine Kraft der Nachgestaltung, die aufhorchen ließ.

M. S.

## Das Wahlkompromiß

Getragen von dem Wunsche, das Programm der Reichsvertretung der Juden in Deutschland vom 6. Oktober 1935 durchzuführen und einen Wahlkampf anlässlich der am 31. Dezember 1935 ablaufenden Wahlperiode der Breslauer Gemeinde-Vertretung zu vermeiden, vereinbaren die unterzeichneten Parteien folgendes:

### § 1.

Die Gemeindevertretung soll sich zusammensetzen aus:

- 9 Vertretern der religiös-liberalen Partei,
- 9 Vertretern der Jüdischen Volkspartei
- 3 Vertretern des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins,
- 2 Vertretern der Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung soll Mitglied der Jüdischen Volkspartei, je ein Stellvertreter des Vorsitzenden Mit-

glied der religiös-liberalen Partei und des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins sein.

Die Parteien bekennen sich zu dem Beschluß der Gemeinde-Vertretung vom 21. 2. 1935 betreffend die Rechte des Präsidiums der Gemeindevertretung.

### § 2.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde soll sich zusammensetzen aus:

- 5 Mitgliedern der religiös-liberalen Partei,
- 5 Mitgliedern der Jüdischen Volkspartei,
- 2 Mitgliedern des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins.

Die Vorstandsmitglieder des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins bleiben die bisherigen Mitglieder.

Die Mitglieder der religiös-liberalen Partei werden von dieser,

**Das praktische Geschenk** ein **FAHRRAD** von **MOSSNER** Ruf 21964 • Nikolaistr. '0/11  
Sonntag, d. 15. u. 22. Dezember  
von 14—18 Uhr geöffnet!

die Mitglieder der Jüdischen Volkspartei von dieser präsentiert.

Die religiös-liberale Partei verpflichtet sich, ein Mitglied der Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes als Mitglied des Vorstandes zu präsentieren, falls er der religiös-liberalen Fraktion beiträgt.

Im Falle des Ausscheidens der bisherigen Vorstandsmitglieder des jüdisch-konservativen Gemeinde-Vereins aus dem Gemeindevorstand oder eines von ihnen, präsentiert der jüdisch-konservative Gemeinde-Verein die Nachfolger nach seinem Ermessen.

Die Nominierung eines im Amte befindlichen Rabbiners der Synagogen-Gemeinde Breslau ist für alle Parteien ausgeschlossen.

### § 3.

Der bisherige Vorsitzende des Vorstandes, Stadtrat a. D. Georg Leff, bleibt im Amte. Im Falle seines Ausscheidens benennt die religiös-liberale Partei den Nachfolger, verpflichtet sich jedoch, die anderen Parteien vorher anzufragen, ob ihnen die Persönlichkeit des Vorgesetzten genehm ist. Kommt es zu keiner Verständigung, so ist als erster Vorsitzender des Vorstandes ein Mitglied der religiös-liberalen Partei nach den allgemeinen Bestimmungen der Satzungen zu wählen.

Von den beiden Stellvertretern des Vorsitzenden soll je einer der Jüdischen Volkspartei und dem jüdisch-konservativen Gemeinde-Verein angehören.

### § 4.

In dem neu zu bildenden Vorstand ist

a) von dem bisherigen Wohlfahrtsdezernat ein besonderes Jugenddezernat,

b) von dem bisherigen Wirtschaftsdezernat ein besonderes Dezernat für Auswanderung

abzuzweigen.

Die Parteien empfehlen, daß besetzt werden:

Wohlfahrtsdezernat und Finanzdezernat, (zu welchem das Steuerdezernat nicht gehört) mit je einem Liberalen und einem der Jüdischen Volkspartei angehörigen Vorstandsmitglied als gleichberechtigte Kodexernenten.

Jugend- und Auswanderungs-Dezernat mit je einem Vorstandsmitglied der Jüdischen Volkspartei,

das Schuldezernat mit je einem Liberalen und einem der Jüdischen Volkspartei angehörigen Vorstandsmitglied als gleichberechtigten Kodexernenten, doch wird zur Vorbereitung der allgemeinen Schulanangelegenheiten ein Vorstandsausschuß gebildet, dessen Vorsitzender ein konservatives Vorstandsmitglied sein muß.

Politische Angelegenheiten gehören in das Dezernat des Vorsitzenden des Vorstandes.

Es ist der Wunsch der Parteien, daß der Vorsitzende solche Angelegenheiten zunächst mit den beiden stellvertretenden Vorsitzenden berät. Kommt hierbei keine Einigung zustande, so steht die Entscheidung dem Gesamtvorstand zu, unbeschadet der Befugnis des Vorsitzenden, in dringenden Fällen allein zu entscheiden.

### § 5.

Die Beratungsstelle, welche nach wie vor über alle Selbstwilligungen für Wirtschaftshilfe, Umschichtung und Auswanderung entscheidet, ist vom Vorstand neu zu besetzen.

### § 6.

Die in Gremien der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, des Preussischen Landesverbandes und des Niederschlesischen Provinzialverbandes von Vertretern der Synagogengemeinde Breslau bekleideten Mandate sind entsprechend dem Kompromiß neu zu verteilen.

### § 7.

Der Anspruch der Arbeitsgemeinschaft ostjüdischer Organisationen, deren Interessen in Zukunft von der Jüdischen Volkspartei wahrgenommen werden, auf mögliche Berücksichtigung bei der Zusammenfassung der Ausschüsse wird von allen Parteien anerkannt.

### § 8.

Sämtliche Parteien stellen eine Einheitsliste auf. Wird vor Schluß des Einreichungstermins am 24. November 1935 eine andere Liste eingereicht, so sind sämtliche Parteien in ihren Entschlüssen frei.

Sämtliche auf die Vorschlagsliste für die Gemeindevertretung zu sendenden Bewerber verpflichten sich, ihre Mandate niederzulegen, sofern nicht bis zum 31. März 1937 beim Vorstande der Gemeinde übereinstimmende Erklärungen aller dann amtierenden Vorstandsmitglieder und Gemeinde-Vereiner vorliegen, daß eine neue Wahl nicht stattfinden habe. Die Niederlegung soll in der Weise erfolgen, daß die gewählten Mitglieder der Gemeindevertretung bis zum Zusammentritt der neuen Gemeindevertretung im Amte bleiben. Die Niederlegungserklärungen sind schon jetzt zu unterzeichnen und einem Freuhänder zur Verwahrung zu übergeben.

Kommt es zur Neuwahl der Gemeindevertretung, so ist gemäß § 23 der Gemeinde Satzung der Vorstand ebenfalls neu zu wählen.

### § 9.

Diese Vereinbarung gilt bis zum 1. Juli 1937 und verlängert sich, falls sie nicht drei Monate vorher von einer Partei gekündigt wird, jeweils um 1½ Jahre.

Breslau, den 24. November 1935.

Für die religiös-liberale Partei:  
gez. Dr. Paul Rosenstein.

Für die Jüdische Volkspartei:  
gez. Dr. L. U. g.

Für den jüdisch-konservativen Gemeinde-Verein:  
gez. Dr. Erich Pinzower.

Für die Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes:  
gez. Hugo Spanier.

## Die Tätigkeit des Jüdischen Wohlfahrtsamtes

Still und anspruchslos übt das Jüdische Wohlfahrtsamt seine Liebesaktivität aus; und diejenigen Mitglieder der Gemeinde, die in der glücklichen Lage sind, es nicht in Anspruch nehmen zu brauchen, haben meist nur einen sehr verschwommenen Begriff von der gewaltigen und segensreichen Arbeit, die von dieser Einrichtung geleistet wird.

Was sie für das soziale Leben unserer Gemeinde bedeutet und wie umfassend ihre Tätigkeit ist, das zeigte ein Vortrag, den Bürodirektor Glaser, der Leiter des Jüdischen Wohlfahrtsamtes kürzlich in einer Mitgliederversammlung des Vereins der jüdischen Hand- und Kopfarbeiter hielt. Es genügt, die Stichworte des Vortrages aufzuzählen, um einen Eindruck von den außerordentlich weiten Ausmaßen der Aufgaben zu geben, welche dem Wohlfahrtsamt obliegen, und denen es sich seit Jahren mit bestem Erfolg widmet. Außer den geldlichen Bewilligungen und Unterstützungen, welche das Wohlfahrtsamt gewährt, hat es eine Reihe wichtiger Belange zu vertreten, die auf sozialem Gebiet liegen und eine umfangreiche und bedeutungsvolle Arbeitsleistung darstellt. Nur weniges kann im Rahmen dieser Besprechung erwähnt werden, z. B. die Durchführung von Speisungen, Lebensmittelausschleichen, Heizstoff- und Mazzotheilungen, die Fürsorge für die jüdische Jugend, insbesondere für Gefährdete, die Betreuung von Waisen, die erfolgreiche Unterbringung von Kindern und Jugendlichen im Ausland, die Tuberkulose-Fürsorge, die Blaue Beitragskante, die das Wohlfahrtsamt in die Lage versetzt hat, ergänzende Fürsorge zu treiben, die Gemeindefürsorge, die Altersfürsorge, insbesondere die Unterbringung von Alten und Siechen in Heimen und dergl. mehr.

Bürodirektor Glaser sprach u. a. über die Einrichtung des Altenheims, das sich ohne jeden kostspieligen Apparat durchaus bewährt hat. Erstaunlich bleibt es, daß teilweise mit sehr geringen Mitteln die Durchführung all dieser sozialen Aufgaben möglich gewesen ist.

Er erwähnte ferner die gute Zusammenarbeit mit den übrigen jüdischen Organisationen, Vereinen und anderen Stellen, wie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland in Berlin usw. Der

Redner wies darauf hin, daß durch die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde, insbesondere auf dem Gebiet der Berufsausbildung und Berufsumschichtung eine sehr ersprießliche Tätigkeit im Berichtsjahr erreicht wurde. Schließlich sprach Bürodirektor Glaser noch über die Jüdische Winterhilfe und die Opferbereitschaft aller. Es wird sicherlich gelingen,

**Arnhold Rosenthal**

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

den Worten Geltung zu verschaffen: Keiner soll in diesem Winter frieren oder hungern.

Eine eingehende Besprechung widmete er der Frage der weiblichen Hausangestellten und den Bemühungen — in Gemeinschaft mit allen übrigen Stellen — allen geeigneten Personen Arbeit im Haushalt zu verschaffen (auch Bedienungsstellen usw.). Er konnte auch mit Genugtuung feststellen, daß alle in Frage kommenden Menschen freudig die Möglichkeiten ergriffen haben, wieder in geregelte Tätigkeit zu kommen. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch die Kurse in der Paula Ollendorff-Haushaltungsschule, die bereits überfüllt sind. Auch die Einreihung männlicher Personen in den Arbeitsprozess für Arbeiten im Haushalt (z. B. Parkettreinigen, Teppichklopfen, Korbtragen, Fensterputzen) gelangte zur Besprechung. Der Redner konnte mitteilen, daß im Einverständnis mit der Beratungsstelle und dem jüdischen Arbeitsnachweis entsprechende Kurse eingerichtet werden. Nur solche Männer kämen in Frage, die eine Befähigung für diese Arbeiten nachweisen können.

Der Versammlungsleiter Herr Tuch dankte dem Vortragenden

für seine lehrreichen Darlegungen, die bei den Hörern großes Interesse gefunden hatten. Der Vorsitzende des Vereins jüdischer Hand- und Kopfarbeiter, Herr Berg versicherte, daß der Verein in Zusammenarbeit mit den hierzu berufenen jüdischen Institutionen seine Mitglieder betreuen werde. Zum Schluß unterstrich Lehrer Davidsohn die Ausführungen von Direktor Glaser und fügte den Wunsch

hinzu, daß auch das jüdische Schrifttum den Mitgliedern des Vereins bekannt werden möge. Wenn heute in der Synagogen-Gemeinde Breslau wohlorganisierte, gut funktionierende Wohlfahrtsvereinigungen vorhanden seien, so sei dies den jahrzehntelangen Arbeiten von Vorständen zu verdanken, welche von sozialem, menschlichem und jüdischem Gefühl erfüllt waren.

## Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

### Musik-Veranstaltungen

Der Gerstmannsche Frauenchor gab unlängst im Freundeaal einen Volkslieder-Abend, dessen Programm Sängern und Zuhörern gleiche Freude bereitet haben dürfte; umso mehr als Frau Erna Gerstmann alles daran gesetzt hat, das Niveau ihres Chores beträchtlich zu heben. In den acht Monaten seit dem ersten Konzert mag eine Fülle von Kleinarbeit geleistet worden sein. Dafür spricht vor allem die gegen früher erheblich gesteigerte Klangkultur, die sich ebenso sehr in erfreulich sauberen Singen wie in weitverzweigter Dynamik äußerte. Restlosen Aufschluß über den höchstmöglichen Grad der Intonationsicherheit hätte man allerdings nur durch ein paar A-cappella-Chöre erhalten. Immerhin wurden die Anforderungen, die Lendvai in seiner Neuausgabe Brahmscher Volksliedbearbeitungen stellt, fast ausnahmslos erfüllt; der nachhaltigste Eindruck hinterließ das wunderbar milde „In stiller Nacht“. Daß in diesem ersten und im Schlußteil eine völlige künstlerische Geschlossenheit noch nicht zu erzielen war, lag zunächst am zahlenmäßigen Uebersiegen der Soprane; durch besonders individuelles Dirigieren hätte sich in letzter Minute noch manches ausgleichen lassen. Die Textausprache wird von einigen Damen mit größter Genauigkeit durchgeführt, im allgemeinen aber ist sie immer noch verbesserungsbedürftig.

Dem Gelingen des Abends war die Herausstellung eines Quintetts sehr förderlich, das ein paar Unsicherheiten durch die Qualität der hier vereinigten Stimmen (Lotte Glaser, Edith Rosenberg, Käthe Fischer, Alice Spanier, Hertha Wittner) rasch wieder wettmachte. Der zu diesem Satz erforderlichen Streichquartettbegleitung nahmen sich die Herren Dr. Lintner, Dr. Boff, Dr. Scherbel und Sandberger mit Sorgfalt an. Die in einigen Chören vorkommenden Soli waren zumeist Lotte Glaser anvertraut, deren gesangstechnisch einwandfreie Darstellung nun auch

wesentlich an Wärme gewonnen hat; Edith Rosenberg, die ebenfalls solistisch hervortrat, gefiel durch die natürliche Anmut ihrer nicht sehr großen, aber durchaus entwicklungsfähigen Stimme.

Zur Mitwirkung war Ruth Hennig verpflichtet worden, die sich mit einer Anzahl internationaler Volkweisen hören ließ. Man bewunderte wieder die überlegene Führung dieses schon von Natur aus reich bedachten Mezzosoprans. Die Wiedergabe (im Originalalter) war feilgetreu und in jedem Moment überzeugend. Um die Klavierbegleitungen, auch verschiedener Chöre, machte sich Günther Pulvermacher verdient.

Schuh-**herz**  
Blücherplatz 4  
neben der Mohren-Apotheke

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H.

Der Kammermusikabend, den Gertrud Bertheim (Cembalo) und Alfred Lichtenstein (Flöte) im Hause Josef Wagners veranstalteten, wurde nicht nur durch die Eigenart dieser selten gehörten Instrumente, sondern auch durch das sehr interessante Programm zu einem erlebten Genuß für musikalische Feinschmecker. Frau Bertheim hat uns in mehreren Konzerten, namentlich aber bei ihrer Mitwirkung im Musikverein, bewiesen, daß sie ihr Spezialgebiet meisterhaft beherrscht; diesmal kam es, vielleicht auch durch die Intimität des für solche Musik idealen Konzertsaales, noch zu einer wesentlichen Vertiefung dieses Eindrucks. Von den drei Cembalo-Verken des Abends war das erste, Johann Kubnau 1700 entstandene Sonate „Der Kampf zwischen David und

### Beliebte Geschenke

Schlittschuhe  
Werkzeuge  
Solinger Stahlwaren  
Gasbackformen  
Brotschneiden

sowie alle anderen Wirtschaftsartikel

### Eisenhandlung Brandt

Friedrich-Wilhelm-Straße 89, Tel. 280 36

### Zu Chanukkah

ein süßes Geschenk aus feinstem Marzipan, Konfekt oder Schokolade wird stets Freude bereiten

Große Auswahl in geschmackvoll. Geschenkpackungen

Fassbender-Niederlage · Blücherplatz 3  
Inh. Elise Laufer Anruf 501 51

### Bettledern u. Inletts preiswert

Bettledern Reinigung p. Pfd. 25 Pfg.

Abholung und Lieferung gratis

Bettledernhaus Westend

Inh. A. Donnebaum

Breslau 6, Friedrich-Wilh.-Str. 67

Je ein blattsicherer

Sopran, Alt u. Baß

für Chor der Neuen Synagoge

sofort gesucht!

Meld. a. d. Vorstand d. Synag. - Gem.

Im

Beate Guttman-Heim

sind 2 große Zimmer

frei.

## Schenkt Kleiderstoffe

### Pyjama-Flanell

Indanthren, in schönen, modernen Streifmustern

Mtr. 0.48

### Stichelhaar

der solide und praktische Stoff für Haus- und Straßenkleider

Mtr. 0.68

### Kleider-Scotten

solide, aparte Muster in modernen Farbstellungen

Mtr. 0.78

### Fleur Romain

guter einfarbiger, reinwollener Kleiderstoff, gr. Farbensortiment

Mtr. 1.48

### Reversible

ca. 96 cm brt. mit glänzender Abseite schwarz und moderne Farben

Mtr. 1.65

### Crêpe Satin

ca. 96 cm brt. weichfallende Qualität für Abendkleider und Blusen

Mtr. 1.85

### Cloqué

ca. 96 cm brt., eine gute Qualität, besonders preiswert

Mtr. 2.98

## Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

### Man braucht zum Fest

alle Kolonialwaren, Backzutaten, Gemüse, Kompotts usw.

### Man schenkt zum Fest

Obst, Süßfrüchte, Konserven aller Art, Kaffee, Tee, Schokoladen, Kekse, Pfefferkuchen, Nüsse

Fruchtplatten und Delikatesskörbe

Das bekommen Sie alles frisch, prompt, preiswert frei Haus bei

Jakob Sperber Nachf., Inh. Recha Spi'z

Gartenstraße 40 Telefon 263 25

### Chanukkah-Leuchter

Neues apartes Modell für Kinder, farbig poliert Mk. 2.75

### Massive gediegene Messingleuchter

in verschiedenen Größen und Preislagen

Lichte / Trendel / Schalplatten

Jüdische Jugendbücher in groß. Auswahl

Das neue lustig-bunte Hebräische Bilderlotto nach Künstlerentwurf nur RM. 1.25

Die neuen jüdischen Romane:

Morgenstern, Der Sohn des verlor. Sohnes, kart 4.80, Lw. 5.80

Sam. Lewin, Und er kehrte heim, Lw. 4.50 u. dieses Jüd. Liter.

Jakob B. Brandeis Karlstraße 7

Telefon 576 93

### Chanukkah-Freude

machen Sie mit Geschenken

in praktischer und eleganter

Wäsche bekannt gut und preiswert

Regina Baer Augustastr. 67

Ruf 399 72

### Hebr. Unterricht

gründlich, preiswert

Offert. unt. A.T. 431

Kaufen Sie bei

unsern Inserenten

UND IMMER WIEDER...  
IN'S **Jawentzien** THEATER  
2. Woche verlängert!  
Eine Seefahrt, die ist lustig!  
mit Ida Wüst, Paul Henckels

### Altersheim des Israelitischen Krankenhauses

Um der dringenden Nachfrage nach Unterbringung von Altersschwachen und Siechen zu entsprechen, beabsichtigt das Israelitische Krankenhaus, die Altersversorgungsanstalt und das Siechenhaus zu erweitern. Aufnahmegefuche oder Anfragen sind an den Vorstand des Krankenhauses, Hohenzollernstraße 96, zu richten.

Dass die stürmisch umjubelten Künstler das Larghetto aus dem Beethoven'schen Violinconcert zugaben, war aus mancherlei Gründen verfehlt; selbst das so fein abgetönte Klavierpiel eines Joseph Schwarz vermag die überirdische Schönheit des Orchesterparts nicht im entferntesten zu erreichen. Die Zuhörer zeigten sich dennoch sehr dankbar für diese Leistung und applaudierten unermüdet.

Martin Hausdorff.

### Das Konzert in der Neuen Synagoge

Das vom Vorstand der Synagogengemeinde zu Gunsten des Hilfsausschusses für jüdische Kranke für den 17. Dezember angeordnete Konzert in der Neuen Synagoge beacant beim Breslauer jüdischen Publikum lebhaftem Interesse, so daß ein großer Teil der Karten bereits ausverkauft ist.

Neben Alexander Ripnis, auf dessen Bedeutung in der Musikwelt wir bereits in der vorigen Nummer hingewiesen haben, werden Kurt Havelland als Begleiter am Flügel und Erich Schaffer mit Solovorträgen auf der Orgel mitwirken. Es erübrigt sich, über diese beiden, Künstler an dieser Stelle näheres zu sagen. Sie sind uns längst als Stierde und Stolz des Breslauer jüdischen Musiklebens bekannt und werden für den berühmten Gast sicherlich würdige Partner bilden. Man kann schon jetzt sagen, daß der Kunstgenuss des Abends bis ins kleinste hinein ein erlebener sein wird. Nicht vergessen darf aber werden, daß die Veranstaltung noch geadelt ist durch den Zweck, welchem sie zu dienen hat: nämlich weitere Mittel für die segensreiche Tätigkeit des Hilfsausschusses für jüdische Kranke zu schaffen.



Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6  
Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

### Der Winawer'sche Chor in Breslau

Nach langen Verhandlungen ist es dem Jüdischen Musikverein gelungen, mit dem berühmten Winawer'schen Chor ein Abkommen wegen einer Konzert-Veranstaltung zum Abschluss zu bringen. Der Chor besteht aus 28 jüdischen Sängern und wird von seinem Dirigenten Chemja Winawer geleitet.

Wie die Presse und das Publikum festgestellt haben, hat dieser Chor und die Arbeit Winawers eine über den musikalischen Bezirk hinausgehende Bedeutung, da der Chor auch vom jüdischen Standpunkt aus gesehen künstlerisch hochwertiges schafft. Ein Vergleich mit dem Siegeszug der Don-Kosaken durch die ganze Welt ist hier wohl am Platze, da die Sänger nicht nur Synagogen-Musik, sondern auch Volksmusik mit bewundernswerter Musikalität beherrschen. Wie eine Wiener Zeitung kürzlich erwähnt, ist es das erste Mal, daß ein Ensemble echt jüdischen Pathos, die daffidische Verzüchttheit, das Hinträumen einer Melodie präzise und doch phantasienvoll hervorbringt.

Der Jüdische Musikverein wird dieses künstlerische Ereignis trotz der hohen Kosten im Rahmen seiner 2. Abonnementsserie bringen, um einem möglichst großen Kreis jüdischer Musik- und Kunstfreunde Gelegenheit zu bieten, dieses Konzert zu hören.

Goliath", insofern das reizvollste, als es nach Ansicht vieler Forscher eins der frühesten Werke dieser Gattung, auf jeden Fall aber das Älteste der „Programm Musik“ ist. Die Künstlerin brachte diese biblische Historie so fesselnd zur Darstellung, daß man den für unser Ohr doch recht dünnen Cembaloton als völlig anreichend, ja mitunter sogar plastisch empfand. Ungleich grandioser ist trotz alledem das D-Dur-Konzert Johann Sebastian Bachs; das Adagio mit seinen kostbaren Dissonanzen wurde in dieser bezaubernden Wiedergabe zum Höhepunkt des Abends. Zwischen den Schöpfungen der beiden Thomas-Kantoren (Bach folgte 1723 unmittelbar auf Kubnau) stand eine zum ersten Male aufgeführte Arbeit des Breslauer's Josef Wagner, die dem Andenken Bachs gewidmet ist und in der die Kunst der Variation das Feld beherrscht. Gertrud Wertheim setzte sich für das äckerst statt inspirierte Werk mit all der Liebe ein, die sie jeglicher Musik entgegenbringt. Ungemein stilvoll war auch ihr Zusammenwirken mit Alfred Lichtenstein. In der F-dur-Sonate für Flöte und Cembalo war der Ton des aus reinem Golde bestehenden Blasinstrumentes von einer auffallenden Süße und Sprüdigkeit. Umso schärfer und in bezug auf die Atemtechnik beheringter gerieten eine Händelsche Flötensonate sowie Gavotte und Arie von Jean Baptiste Coellset, in denen Lichtensteins Virtuosität und gefundes Musikgefühl ihren überzeugendsten Ausdruck fanden.

Weinbrand-Verschnitt RM. 1.95  
Jam.Rum-Verschn. 38% 2.10  
Allasch, Likör, 30% 2.10  
Weingroßhandlung Heinrich Büchler  
Büfnerstr. 26/27, Tel. 50203

In ihrem zweiten Beethoven-Sonatenabend waren Joseph und Boris Schwarz wieder auf altgewohnter künstlerischer Höhe. Nichts spürte man mehr von jener Farblosigkeit, die vor vier Wochen nach stellenweise das Klangbild trübte; diesmal war alles in ein Meer von Schönheit getaucht, und mit besonderer Freude stellte man fest, wie rasch Pianist und Geiger sich in die schwierige Musik des Leistungsaales eingeführt haben. Das Programm brachte zunächst, als interessantestes Problem, eine Gegenüberstellung von Beethovens erster und letzter Violinsonate. Es würde zu weit führen, wollte man an dieser Stelle die künstlerische Entwicklung des großen Meisters in der zwischen beiden Werken liegenden Zeitspanne analysieren. Die Wiedergabe war jedenfalls wunderschön und namentlich in dem formal so fubnen Opus 96 derart durchgeistigt, daß man immer von neuem durch diese unvergleichliche Einheit von Vater und Sohn in Göttern veretzt wurde. Den zweiten Teil eröffnete eine der am wenigsten gespielten Violinsonaten, die in a-moll Opus 23; sobald man sie wieder einmal hört, findet man ihre Vernachlässigung unbegreiflich. Mit einer prachtvoll ausgeglichenen, im Mittelteil tief zu Herzen gebenden Aufführung der dritten Sonate aus Opus 30 (G-Dur) wurde der Zyklus vorläufig abgeschlossen.

Schenkt Bett-Tisch-Haus-Leib-**Wäsche** vom einfachsten bis elegantesten Genre, aus Leinen, Linon, Damast und Kunstseide in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen  
**Berta Braunthal**  
Schmiedebrücke 53

Das gute   
**Miko**  
HEMD  
Die kostbare, elegante Fest-Krawatte überrascht und begeistert!  
**MIKO**  
Kaiser-Wilhelm-Straße 12  
Haus Huthmacher

**Bielefelder Wäscherei**  
Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451  
wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig  
Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Das bekannte **Möbelhaus EISINGER** liefert nach wie vor **Möbel** zu billigsten Preisen und kulantesten Bedingungen  
Schwertstr. 5 neben Gerh.-Hauptm.-Theater

**Kochen u. backen** lehrt gründlich für Beruf u. eignen Herd  
Frau R. Apt, Augustastr. 53, ptr.  
Telefon 30830  
Lehrküche und Mittagstisch

**SKI-**  
Ausrüstungen Gerät u. Bekleid. f. Groß u. Klein  
**Danziger**  
Kais.-Wilh.-Str. 11

**Gebr. Wolff jr.**  
Likörfabrik \* Großgaststättenbetriebe  
Zentrale: Friedrich-Wilhelm-Str. 92  
Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen  
**Die bekannt guten Erzeugnisse**  
Lieferung frei Haus Tel. 273 44

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

**Dr. Ruppin zur jüdischen Auswanderung**

Als Vertreter der Jewish Agency erschienen Dr. Arthur Ruppin und Dr. Goldmann vor der Sachverständigen-Kommission des Völkerbundes, um ihre Ansichten über die Möglichkeiten für Auswanderung und Ansiedlung von Juden aus Deutschland zu äußern.

Dr. Ruppin befahte sich mit Einzelheiten seines Planes, etwa 200 000 Juden aus Deutschland in verschiedenen Ländern, darunter auch Palästina, anzusiedeln. Er ging insbesondere auf das Problem der Aufnahmefähigkeit Palästinas ein und beantwortete eine Reihe von Fragen, die die Mitglieder der Kommission an ihn stellten.

Ueber den Inhalt des von der Jewish Agency der Sachverständigen-Kommission vorgelegten Memorandums, zu dem Dr. Arthur Ruppin ergänzende Aufklärungen gab, wird mitgeteilt, daß u. a. die

**pelze-Simon** Büttner-  
str.26/27  
in Leipzig mehrmals prämiert

Schaffung eines Liquidationsinstituts vorgeschlagen wird, das die Liquidierung des Kapitals derjenigen Juden ermöglichen soll, die aus Deutschland auswandern wollen. Den Auswandernden, deren Zahl auf 25 000 bis 30 000 jährlich innerhalb der nächsten acht bis zehn Jahre geschätzt wird, sollen Kredite gegen Sicherstellung auf ihre Eigentumswerte in Deutschland gewährt werden. Die Mittel der projektierten Liquidationsbank sollen im Wege einer mit Hilfe des Völkerbundes international garantierten Anleihe beschafft werden.

Dr. Ruppin äußerte sich in seinem der Jüdischen Telegraphen-Agentur gegebenen Interview mit großer Zuversicht über die künftigen Möglichkeiten jüdischer Einwanderung und Niederlassung in den südamerikanischen Ländern.

**Das Landesdirektorium  
des Keren Hatorah in Deutschland**

ruft anlässlich des Chanukah-Festes alle auf, welche die Botschaft des Helligkeit und Heiligkeit spendenden Lichtes verstanden haben und sich nicht darauf beschränken wollen, über Chanukah zu reden, sondern bereit sind, im Sinne des Chanukahs zu handeln.

Was aber bedeutet dies für uns Menschen von heute?

Es bedeutet: das Chanukahlicht zum Zeugnis unseres eigenen, geschichtlichen Bewusstseins werden zu lassen und dazu beizutragen, daß der Geist, aus dem das Wunder des Chanukahfestes erblühte, der Geist der Bereitschaft und Aufgeschlossenheit für die geistigen Werte des Judentums lebendig bleibt in unserer Gemeinschaft und insbesondere unter unserer Jugend.

Wie können wir dazu beitragen? Dies die Antwort:

Keren Hatorah übergibt zum kommenden Chanukahfest jedem jüdischen Haus, das bereit ist, sich in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen, eine künstlerisch ausgeführte Menora-Sammel tasche mit der Bitte: „Spendet 5 Pfg. für jedes entzündete Licht.“

So kann ein jeder dem Keren Hatorah helfen, seinen Dienst an unserer Jugend zu erfüllen. Der größte Teil der vom Keren Hatorah ausgebrachten Mittel wird dazu verwandt, unserer zur Umichtung gezwungenen Jugend zu helfen, daß sie ihren neuen Weg gehen kann als stolze, aufrechte, in der Tradition wurzelnde Juden.

Die vorstehend erwähnte Sammel tasche in Form eines Chanukah-leuchters wird auf Wunsch franko zugelandt und darf in keinem Hause fehlen.

Keren Hatorah Breslau  
Kaiser-Wilhelm-Straße 82 II. Tel. 392 45.

**Chanukka-Leuchter**

von der **BBI** Tel. 53486

Kaiser-Wilhelm-Straße 3 Taschenstraße 3-6

**Schirme, Handtaschen**

**Baruch & Loewy**

Schweidnitzer Str. 7, zwischen Ohlo und Königstr.

**Das schöne Geschenk**

Handgenähte Lederhandschuhe -  
Kragen, Gürtel

**Vera Rosenthal, Goethestraße 8**

Ruf 326 23

Große Auswahl

**Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke**

**MARGA ROSENBAUM**

Haus der eleganten Dame

Kais.-Wilh.-Str. 29, a. d. Schillerstr. — Ruf 362 92

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen

**Über 100 Jahre**  
**Gerson Fränkel**  
Spielwaren- und Geschenk-Artikel  
Ring 36/37

**Neumann** CORSET  
seit 1878 ohne Gleichen  
CORSETS „WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGENA“  
WASCHE D. R. P. u. Ausl.-P.  
STRÜMPFE Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

**LIPPIK & HINKE**  
früher Taschenstr. 10/11  
am **Sonnenplatz**  
Fachgeschäft f. Haus u. Küche  
Glas · Porzellan · Steingut · Haus-  
und Küchengeräte Stahlwaren  
**Festgeschenke**  
für alle Gelegenheiten  
in reicher Auswahl

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

*Opferwillen, in denen man sich wofffüßt!*

**Café Fahrige**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gartenstraße 40

Sie essen gut und preiswert im  
**Restaurant Glogowski**  
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.  
Telefon 262 67  
Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbinats.

**Neuberger**  
Wein- und Bier-Stuben.  
(früher Littauer)  
Ring 50 — Telefon 294 30.

**Zum Reichsadler**  
Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
Restaurant und Frühstücksstuben  
Bekannt gute Speisen und Getränke  
Niedrige Preise!

**Engelhardt-Bräu**  
Georg Kaminski  
Neue Schweidnitzer  
Straße 7-8 Telefon 37 427

**Naase-Quelle**  
Kaiser Wilhelm-Str. 15

**Josef Nothmann**  
(vormals Schaal)  
**Jüdische Hausfrau**, vergiß nicht die  
gemüß. Kaffeestunde jeden Mittwoch,  
sonnabend und Sonntag Nachmittag

**Tautenzien-Theater**  
das Kino für Sie

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring Messergasse 28  
Der gemütliche Betrieb

**Konditorei Jauernick**  
Hohenzollernstr. 75 zw. Hindenburgplatz  
u. Jud. Krankenh. Spezialität: Pfann-  
kuchen. Schokoladen, Kekse erster  
Firmen. Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

*Opferwillen für die Jüdische Winterhilfe*

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Der Gemeindeabend vom 14. Dezember

Die Beratungsstelle schreibt: Auf Anregung der Beratungsstelle wird an dem am Sonnabend, 14. Dezember, abends 20.15 Uhr, vom Vorstand der Synagogen-Gemeinde in der Neuen Synagoge am Anger veranstalteten Gemeinde-Abend das geschäftsführende Vorstandsmittelglied des Hilfsvereins der Juden in Deutschland, Dr. Mark Wischnitzer, Berlin, über das Thema „Auswanderung nach Uebersee, Möglichkeiten und Ausflüchten“ einen Vortrag halten. Die Behandlung der Auswanderungsfrage an diesem Gemeindeabend entspricht den dringenden Wünschen unserer Gemeindeglieder. Während Dr. Wischnitzer die gesamte Uebersee-Auswanderung behandeln wird, ist mit dem Februar nächsten Jahres ein Gemeinde-Abend vorgesehen, an dem ein Vertreter des Palästina-Amtes Berlin über die Probleme der Palästina-Wanderung sprechen wird.

### Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, bequeme Einfahrt,  
dto. etwa 1400 qm Bodenträume, auch geteilt.  
Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11 12.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Erauungen

19. 12. 13 1/2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frä. Hilda Marcus, Breslau mit Herrn Max Prenzlau, Sadowastraße 82
22. 12. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frä. Käthe Hamburger, Goethestraße 79 mit Herrn Ernst Schreiber, Höfchenstraße 1
25. 12. 16 Uhr, Neue Synagoge:  
Frä. Beate Lustig, Goethestraße 41 mit Herrn Wolfgang Wohl, Höhenzellerstraße 70
25. 12. 17 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frä. Vera Fallert, Siebenhufener Str. 10 mit Herrn Fritz Nielsenfeld, Wallstraße 37.
1. 1. 13 1/2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:  
Frä. Maraot Sommerfeld, Trinitasstraße 7 mit Herrn Max Roth, Nikolaifladtgarben 23.

### Silberne Hochzeit

25. 12. Emil Grümpeter und Frau Recha, geb. Juliusburger, Augustastraße 24
25. 12. Arthur Jacobsohn und Frau, geb. Gomma, Höfchenstr. 71.

### 70. Geburtstag

19. 12. Tapeziermeister Siegfried Scheer, Moritzstraße 9

### 75. Geburtstag

22. 12. Fr. Dorothea Berg, geb. Schifan, Berliner Straße 7
26. 12. Fr. Frieda Wendriner, geb. Holländer, Augustastraße 79

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

21. 12. Lothar Markt, Sohn des Herrn Erich Markt und der Frau Emma, geb. Jacoby, Höfchenstraße 6, I.
28. 12. Heinz Joachimowicz, Sohn des verstorbenen Herrn Samuel Joachimowicz f. A. und der Frau Pauline, geb. Scheliga, Dessauerstraße 4
28. 12. Josef Bendig, Sohn des Herrn Siegfried Bendig und der Frau Ernestine, geb. Friedmann, Feldstraße 50
11. 1. Wolfgang Dienstfertig, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Dr. Josef Dienstfertig und der Frau Lucia geb. Ushkenazy, Agathstraße 12.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mastir oder die Hatarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

21. 12. Günter Klaus Weber, Sohn des Herrn Otto Weber und der Frau Edith geb. Deutsch, Viktoriastraße 114.
28. 12. Bert Weizenberg, Sohn des Herrn Curt Lothar Weizenberg und der Frau Cäcilie, geb. Militischer, Tiergartenstraße 22
4. 1. Erich Brauer, Sohn des Herrn Willi Brauer und der Frau Ida, geb. Böhm, Steinstraße 103a, anzutreffen Siebenhufener Straße 12, bei Brauer.
25. 1. Heinz Golbig, Sohn des Herrn Franz Golbig und der Frau Hulda, geb. Krebs, Gabitzstraße 76
25. 1. Lothar Feiwelcs, Sohn des Herrn Kurt Feiwelcs und der Frau Elfe, geb. Simmenauer, Sonnenstraße 40
25. 1. Fritz Lustig, Sohn der Frau Grete Lustig, geb. Fraenkel, Schwerinstraße 43
25. 1. Karl Erwin Weglein, Sohn des Herrn Salli Weglein und der Frau Clara, geb. Prager, Alsenstraße 7

#### Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge

4. 1. Walter Schifan, Sohn des Herrn Sigmund Schifan und der Frau Klara, geb. Schacher, Schillerstraße 5.

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

26. 11. Ida Lange, geb. Goldstein, Gutenbergstraße 20
26. 11. Dr. Louis Weiß, Kaiser-Wilhelm-Straße 29



Besuchen Sie das billige Kaufhaus im Süden Breslaus!

**Berthold Meyer, Bohrauer Str. 67, Ecke Augustastr.**

Wir führen:

**Bekleidung, Woll- u. Stricksachen, Wäsche, Inletts, Braut-, Trauer-, Baby-Ausstattungen, Trikotagen, Herrenartikel usw.**

### Vergessen Sie nicht

**Strümpfe - Wäsche**

die bekannten Qualitäten von

**Elam, Ohlauer Str. 76/77**

Telefon 503 41 • Leiterin: Erna Hirschfeld

Das Innenrat schafft Arbeit

### Wäsche

**Isidor Göttinger**

Sadowastr. 31/33, 1. Stock / Tel. 34074

Spez.: Braut-Ausstattungen  
Bett- und Tischwäsche  
Beste Qualität in jeder Preislage  
Kein Laden Niedrige Preise

### Das schönste Chanukka-Geschenk

#### DIE JÜDISCHE HAUSBIBEL

Die 24 Bücher der **Heiligen Schrift** nach dem masoretischen Texte in einem Bande in der Übersetzung von

**Dr. Zunz**

**H. Arnheim, Dr. Julius Fürst, Dr. M. Sachs**

Würdige Ausstattung, klare lateinische Drucktype  
Schwarzer Leinwandband mit Goldschrift

**Volkstümlicher Preis nur RM. 4.80**

Zu beziehen durch jede jüdische Buchhandlung od. direkt vom  
**Leo Alterthum-Verlag, Berlin-Charlottenburg 9, Kastanienallee 17**

Alleinverkauf für Holland Belgien, Luxemburg: Louis Lamm,  
Amsterdam, Amstel 3, f. Palästina: Rubin Mass Jerusalem P.O.B. 887

### Spanier's Teppich-Haus

Reuschestr. 58/59 • Schmiedebrücke 56  
Unerreichte Auswahl - Billigste Preise







# Deine Chanukkah-Spende

gehört dem

## Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Postcheck: 12782

Genossenschaftsbank Iwria Breslau

12. Jacob Hirsch, Kronprinzenstraße 39  
 12. Eva Piel, Galtisstraße 74  
 12. Siegmund Rosenbach, Wölffstraße 19  
 12. Heinrich Hannah, Kürassierstraße 59  
 12. Alexander Margolius, Berlin  
 12. Fanny Meyer, geb. Landsberger, Viktoriastraße 48  
 12. Rabbiner Isidor Pionkowski, Woldenberg Neumark

### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 23. November 1935 bis 5. Dezember 1935:  
 keine.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 23. Oktober 1935 bis 5. November 1935:  
 Verhel, Kaufmann Gertrud Schweizer, geb. Schäfer, Kur-  
 fürstenstraße 14  
 Privatdozent Dr. Erich Nothe, Sternstraße 128  
 Vertreterin Käthe Stolz, geb. Schlagel, Lehmgrabenstr. 3

### Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

Um die an uns gelangenden Anfragen nach guten, preiswerten Mittagstüchen beantworten zu können, bitten wir Gaststätten, Privat-Mittagstische usw. um Nennung ihrer Anschriften mit Preisangaben für in- und außerhalb des Hauses zu verabsolgende Mahlzeiten mit Angabe, ob rituell oder nicht. Wir beabsichtigen auf Grund dieser Anschriften Nachweislisten für die Antrager auszulegen.

Schriftliche Anzeigen an die Hausfrauengruppe des Jüdischen Frauenbundes bei der Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, mündliche Auskunft nur am Montag von 11-13 Uhr.

Kfm. Angestellter Friedrich Landsberger, Hirschstraße 57  
 Verehel. Kfm. Berta Adler, geb. Bergas, Pflanzstraße 11.

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Der Konservative Gemeinde-Verein hat einen Vortragszyklus über „Probleme der jüdischen Weltanschauung“ eingerichtet; er hat damit dem Bedürfnis vieler Kreise entsprochen, einen Einblick in die Grundzüge jüdischer Lehre und Weltanschauung zu erhalten. Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann sprach an einem der letzten

#### H. Brynholm, Reuschestraße 55 Eleg. Herren- u. Damen-Moden nach Maß

Vortragsabende in klarer, freier Art über die Autorität der schriftlichen und mündlichen Lehre, dem Verhältnis beider zueinander, von der strengen Unverrückbarkeit des Bibelwortes gegenüber der Elastizität der mündlichen Uebersetzung, deren vornehmste Aufgabe zu

allen Zeiten darin bestanden haben, den lebendigen Zusammenhang zwischen Lehre und Leben immer wieder von neuem herzustellen. Rabbiner Dr. Hoffmann hat versprochen, bald mit der Erläuterung eines Textes aus *Menorath Hamaour* (Menorath Hamaour) von Juschaf Abuhob zu beginnen und dadurch der Hörerschaft Gelegenheit zu geben, eines der wertvollsten Bücher rabbinischer Literatur kennen zu lernen.

#### Jüdischer Musik-Verein Breslau

Das 4. Abonnementskonzert am Sonntag, den 15. Dezember, beginnt pünktlich um 11 Uhr vormittags. Der große Chor des J. M. V. hat unter Leitung von Werner Sander das berühmte Halleluja von Händel, sowie Mirjams Siegesgesang von Schubert neu einstudiert. Das Sopran-Solo in dem Schubertschen Werk wird von Lotte Kohn, welche früher unter dem Namen Lotte Schlegel wirkte, gesungen. Herr Wilhelm Guttman, dessen Wiederauf-

## Schenkt MARA Schuhe

für Damen, Herren und Kinder. Erstklassige Paßform bei hervorragender Qualität! Auch mit eingearbeit. Einlagen zu haben! Ein Versuch garantiert uns Ihre dauernde Abnehmerschaft!

# Fortuna

das große Schuh-Spezialhaus

Hauptgeschäft: Ring 19 - Filiale: Neue Schweidn. Str. 15

Die billige Einkaufsquelle für SIE in

SCHOKOLADEN

Pfefferkuchen, Marzipan,

Bonbonnieren, Cakes u. s. w.

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Großhandlung

L. PECHWASSER

Freiburger Straße 6 (a. Museumplatz)

Tel. 56977

Seit 1879

Spezialhaus für  
**Handschuhe  
 Strümpfe  
 Trikotagen  
 Strickwaren**

**J. E. Levy**  
 Reuschestr. 67

Praktische Geschenke in Wäsche  
 Schürzen, Taschentüchern usw.  
 in groß. Auswahl billigst bei  
**NEUMARK, Antonienstr. 15**

Mod. Beleuchtungskörper  
 Beleuchtungshaus  
**Adolf Gerstel**  
 Ohlauer Str. 18, Telefon 51272

Koffer

Handtaschen

preiswert, in großer Auswahl

**Geschw. Silbermann**

Gartenstraße 85 u. Ohlauer Straße Ecke Schuhbrücke

Festgeschenke für Chanukkah

Füllhalter  
 Briefpapier u. a. m.

**Hermann Roth, Breslau 5**

Gartenstraße 31

Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Inhaber: Guttman

Gartenstraße 53-55, Liebighaus

Große Auswahl in Stoffen für Dekoration  
 Kleider, Schürzen, Handarbeiten  
 Tischdecken, Taschentücher, Wäsche  
 Neu aufgenommen: Wolstoffe

• Spendet für die Jüdische Winterhilfe! •

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann für passende Angengläser

Alle Krankenkassen **4 Albrechtstr. 4**  
 Fernruf 27482

treten in Breslau mit großer Spannung erwartet wird, bringt neben einer Reihe von Schubert-Liedern mehrere Lieder von Kowalski und Gustav Mahler zu Gehör. Nach Chorbearbeitungen fremder Volksweisen beschließen vier palästinensische Volkslieder das in jeder Hinsicht hochinteressante Programm. — Wilhelm Guttmann wird von seiner ständigen Begleiterin Erna Klein (Berlin) begleitet, während die hiesige Pianistin Lotte Schoeps, geb. Rogosinski die Begleitung der Chorgesänge übernommen hat. — Eintrittskarten in der Bücher-Diele gegen Lichtbildausweis.

## B. Aronowicz Herrenmoden nach Maß

Eigenes Stofflager  
Nikolaistr. 53, II. Tel. 55498

### Lehrstätte für Schulentlassene

Im Rahmen der Lehrstätte für Schulentlassene wird Frau Studienrätin Rosa Bluhm einen Kursus abhalten über das Thema: „Die Zelle als Baustein lebender Organismen (Einzeller, Zellteilung, Befruchtung, Vererbung)“.

### Gesellschaft für jüdische Familienforschung Schlesische Arbeitsgemeinschaft

Am Mittwoch, den 18. Dezember cr., 20.45 Uhr, findet in den Räumen der Lessingloge (hochparterre, rechts) ein Vortrag des Prof. Dr. Ernst Mathias statt: „Einige Grundbegriffe der Vererbung“. Gäste und Freunde der Familienforschung willkommen.



### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.  
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.  
Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.  
Sportplatz, Trentinstraße 61.

1. Chanukah-Feier. Es ist bei uns Tradition geworden, einmal im Jahr eine Feier in größerem Rahmen zu gestalten und zwar unsere Chanukah-Feier. Am Donnerstag, 26. Dezember, laden wir alle unsere Mitglieder, Sportgruppenmitglieder und deren Angehörige und Freunde in die Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4, ein. Der religiöse Teil, für den sich in liebenswürdiger Weise unser Kamerad Rabbiner Dr. Sänger, Herr Kantor Lachmann und Herr Organist Schäffer zur Verfügung gestellt haben, beginnt pünktlich um 20.15 Uhr. Das Programm des fünftägigen Festes ist besonders ausgewählt und wird von allerersten Berufsfräulein bestritten. Es spielen die Kapellen Ejo und Pöbchen. — Karten werden nur im Vorverkauf ab 12. Dezember abgegeben und zwar bei Karl Baumgarten, Kaiser-Wilhelm-Straße 64, Leo Wolff, Kaiser-Wilhelm-Straße 96/98, Leo Dombrower, Antonienstraße 15, Zigarrengeschäft Treusfeld, Höfchenstraße 84, sowie im Büro Gartenstraße 34 und in der Turnhalle, Neue Gasse 16.

2. Chanukah-Feier für die Jugend. Die Jugend wird auch in diesem Jahr in feierlicher Stimmung die Chanukah-Lichter entzünden. Am Sonnabend, den 28. Dezember wird und soll nach der feierlichen Handlung fröhliches Kinderlachen die Räume des Vereinshauses Kurassierstraße 15 erfüllen, wenn Kinder für Kinder Theater spielen. Auch für das leibliche Wohl der angemeldeten Kinder wird gesorgt sein. Den Eltern geben wir den Rat, sich von der Chanukahstimmung der Kinder selbst zu überzeugen. Beginn 15 Uhr.

3. Auswanderer-Fragen. Wir weisen darauf hin, daß in unserer Geschäftsstelle die neuen Informationsbogen des Hilfsvereins für Interessenten ausliegen.

4. Die Kriegsoffer, Kriegsverletzten, Kriegshinterbliebenen, die sich bisher noch nicht zur Aufnahme in die Kriegsoffer-Abteilung gemeldet haben, werden in ihrem eigensten Interesse gebeten, sich sofort zu melden.

5. Adressenänderungen. Wir bitten, Adressenänderungen uns sofort bekannt zu geben.

6. Wer von den Kameraden an einem Haushaltungskursus für Männer, der von der Jüdischen Gemeinde eingerichtet ist, teilnehmen will, der melde sich sofort beim Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde oder in unserer Geschäftsstelle.

### Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Die nächste Kurperiode des Heims Wyl a. Föhr des Jüdischen Frauenbundes Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158 dauert vom 11. Dezember 1935 bis 22. Januar 1936.

### Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) e. V.“

Die schlesische Bezirksgruppe veranstaltet am Donnerstag, den 26. Dezember, 20 Uhr, im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28, eine Chanukahfeier mit Lichterzünden und Vorträgen am Vielhörer, zu der auch schwerhörige Nichtmitglieder und andere Gäste herzlichst eingeladen sind. Tee und rituelles Gebäck wird gereicht. Umgebende Anmeldung erbeten an Frau Lotte Schwarz, Moritzstraße 33. Telefon 305 57.

### Toynbeehalle der Sozialen Gruppe

Schweidnitzer Straße 37

Sonntag, den 15. Dezember, 20 Uhr, Klavierkonzerte: Manfred Freund; Sänge: Margit Berger, Marianne Lewin; Chansons: Arnel Berliner; Klavierbegleitung: Günther Pulvermacher.

Donnerstag, den 19. Dezember, 20 Uhr: Musikalische Delikatessen. Ausführende: Erich Simenauer, Hans Cohn, Max Striegel. Rezitation: Hertha Sachs-Lubinski.

Sonntag, den 22. Dezember, 20 Uhr (Chanukah): Lichte zünden, Kantor Wartenberger. Ansprache: Rabbiner Dr. Sänger, ferner Mitwirkende: Hertha Arno, Luz-Martin Schein.

### Herzl-Club Breslau

Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Palästinakunde“ spricht am Donnerstag, den 19. Dezember, 20.30 Uhr, in den Räumen der BZ, Gartenstraße 25, Professor Georg Joel über das Thema: „Aus dem palästinensischen Staats- und Verwaltungsrecht“, erster Abend.

Am Donnerstag, den 26. Dezember, 20.30 Uhr, findet in der Lessingloge unsere diesjährige Chanukah-Veranstaltung statt. Einladungen hierzu ergehen schriftlich.

Abchiedsfeier für Vbr. a. H. Walter Danziger anlässlich seiner Alijah am Sonnabend, den 28. Dezember, 20.30 Uhr bei Vbr. Ernst Tauber, Karlstraße 11.

Donnerstag, den 2. Januar, 20.30 Uhr, in den Räumen der B. Z. B., Gartenstraße 25, zweiter Abend des Vortrages von Herrn Professor Georg Joel über das Thema: „Aus dem palästinensischen Staats- und Verwaltungsrecht“.

### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufsgruppen: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftserinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal, weibl. und männl. Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure (auch mit

Schürzen  
Trikolagen  
Bettwäsche  
Tischdecken  
Handtücher etc.  
Große Auswahl,  
niedrige Preise.  
Gebr. Glaser  
Karlstraße 44

Trock. Brennholz  
in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis, empfiehlt  
„Peah“ Jüdisches  
Brennholz  
Höfchenstr. 52  
Abholungen  
v. gut. Spenden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wirbeschäftigten  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

Für 1 Mk.  
wird  
1 Anzug  
oder  
Mantel  
gesäubert, gebügelt  
Reparaturen  
sauber und billig  
Presto  
Gartenstr. 21  
Tel. 25679. Abholung  
und Zustellung frei.

Max Pfeffermann  
vorm. Nied. d. M. Pech A.-G.  
Junkernstraße 21  
Telefon 27093  
Elektrische Lichtbügele  
Elektrische Heizkissen  
Elektr. Inhalter-Apparat.  
Künstliche Höhensonnen  
Sollux-Lampen  
Krankenpflege-Artikel  
Bandagen

Bücherrevisor Hänflin Breslau 6, Aisenstr. 41  
Telefon 20822  
bearbeitet Buchführungen, Steuerachen jeder Art, Jahres-  
abschlüsse, Entwürfe für Steuererklärungen p. p.  
Zuverlässig, diskret, billigste Berechn., beste Empfehlungen

Alleinsteh. Angestellte Mitte 30, gute Allg.-meinsbildung  
sucht Heiratsbekanntschaft  
(abgeb. Reichsbeamter od. Kriegsbesch. bevorz.) zwecks spät.  
Heirat. Kl. Wohn. u. Ausst. vorh. Off. u. S. A. 9 an d. Exp. d. Bl.

Gewandt. Kaufmann  
(ehemal. Konkursverwalter) besetztigt  
Zahlungstoeckung, erfahren in  
Hausverwaltung, Handelsvertretung,  
Behördenverkehr usw. übernimmt  
Verwaltung  
Verwertung  
Abwicklung u. d. d. auch auswärts.  
Offerten u. G. 103 Exped. d. Blattes.

Dampf-  
Wäscherei  
KW  
60  
39600  
Kaiser Wilh.-Str. 60

u. Korbmöbel  
Beyer  
Gartenstraße 43, ECKE

Bekannt guter  
ritueller Mittagstisch  
auch Diät, außer Haus  
Pension Oberschwerter Rosa Neumann  
Hohenzollernstraße 58, I.

In jede jüdische Familie  
gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“

### L. Hypotheken

mit und ohne Amortisation, beschafft  
zu günstigen Bedingungen  
Ludwig Kornblum

Immobilien  
Viktoriastr. 94. / Tel. 345 17.

### Pension

für 2 Schüler, 3 Minuten Weg zum  
jüd. Gymnas., elzeher Sohn U III, gute  
Verpflegung und Beaufsichtigung. Beste  
Referenzen. Offerten unter H. M. 21 an  
die Expedition dieses Blattes.

Lesst das „Jüdische Gemeindeblatt“

### Grundstücke

für ernsthaft  
Käufer sofort  
gesucht. Off. unt.  
L. 90 a. d. G. d. Bl.

eigenem Wagen), Bankangestellte, Handwerker, Kellner auch für Hochzeiten und Familienfestlichkeiten jeder Art, Nachhilfelehrer (innen). Wir bitten dringend, sich bei Bedarf an Musikern auch für Festlichkeiten an uns zu wenden. Wir bieten an einen Heilerzieher für Pädagogen, Schwererziehbare und Sprachgestörte.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige

## DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

### Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Am 1. 12. hielt die Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten in ihrer Turnhalle ihre erste „Vorturnerstunde“ ab, die als regelmäßige Einrichtung zur Heranbildung geeigneter Vorturner sowie zu allgemeiner turnerischer Ausbildung gedacht ist. Nachdem der Landesverband Oberschlesien abgefragt hatte, beschränkte sich die Veranstaltung auf den Landesverband Niederschlesien, wobei fast sämtliche der 36 Teilnehmer von der Sportgruppe Breslau gestellt wurden. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Reichsobmannes für Turnen im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Rothgier, während die turnerischen Lehungen und Erklärungen von Turn- und Sportlehrer-Furke II geleitet wurden, an dessen leicht verständlichen Ausführungen alle Teilnehmer großes Interesse zeigten.

Das Programm, das Geräteturnen, Rhythmus, Freiübungen wie auch turnerische Spiele der Kinder zeigte, wurde durch einen Vortrag von Herrn Dr. Voewenstein über Unfallverhütung ergänzt. Auf eigenem Platz trat am 1. 12. die Alte Herren-Fußballmannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten in einem Freundschaftsspiel gegen die gleiche des Bar Kochba an und konnte nach wechselndem Kampf 1:0 (0:0) siegreich bleiben. Das einzige Tor des Spieles, das auf beiden Seiten recht viel verpaßte Gelegenheiten zeigte, schoß der Halblinke des R. J. F. bald nach Beginn. Bei R. J. F. standen Formann, linker Verteidiger und linker Läufer und beim Gegner linker Verteidiger und Mittelfläufer. Ichweise statt über den Leistungen der anderen Mannschaftsteile.

werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingschwester und Pflegepersonal, Perfekte Dekorateur, auch für die Provinz. Kaufmännisches Personal von 25—30 Jahren. Wir suchen einen Lehrling für das Friseurhandwerk.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

1. Chanukahfest für die Jugend. Wir verweisen auf die Notiz in den Mitteilungen der Ortsgruppe.

2. Bühnenschauturnen. Am Sonntag, den 26. Januar 1936 findet im Alhazar, Neue Taschenstraße, ein Bühnenschauturnen statt. Diese großzügige Veranstaltung wird die Arbeit aller Zweige unserer Sportgruppe aufzeigen. Halten Sie sich schon heute diesen Vormittag für das Bühnenschauturnen frei.

3. Wir können unseren Sportmitgliedern die erstauflage Mitteilungs machen, daß wir aus unserem Winterturnen 18.50 RM aus Büchsammlung und 13.— RM aus Programmverkauf und aus unseren Spielen gegen den Jüdischen Turn- und Sportverein Bar-Kochba 238.19 RM an die Jüdische Winterhilfe abführen konnten.

4. Vereins-Mitteilungen. Die Mitteilungsblätter müssen in den Besitz eines jeden Mitgliedes gelangt sein. Liebe Sportmitglieder, beachtet genau diese unsere Vereinsnachrichten!

**Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky**  
Fernsprecher 55541  
OLEX · LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. · Lieferungen auch frei Haus

### Fußballerfolg des Bar Kochba

In Reize traf die 2. Mannschaft des Bar Kochba Breslau in einem Freundschaftskampf auf die 1. Mannschaft des R. J. F. Reize und konnte nach schönem Spiel 4:1 (0:0) siegreich bleiben. Erst in der 70. Minute ging Bar Kochba durch Leo Heymann in Führung, der bald darauf den zweiten Treffer erzielte. Zwar konnten die sehr eifrig kämpfenden Gastgeber durch den Halblinken ein Tor auf-

**Festgeschenke**

jeder Art

für Haus u. Küche  
Seit 35 Jahren



**Kaufhaus am Dom**

Inh. Leo Kaatz Adalbertstraße 20  
Tel. Bestellungen werden durch Eilwagen erledigt!

Spielwaren

immer billig und gut!

Tel. 40707

### Auswanderung!

Dr. jur. Hans Weiss  
Dr. jur. Helmut Taucher

Beratung — Betreuung  
Vermögensliquidation  
Anlage v. Sperrmark-Guthab.

Schweidnitzer Straße 37

(Gloria-Palast) Fernruf 56888

### REGINA KARO

Breslau, Höfchenstr. 87, Telefon 24145.

Früher jüd. Ehemann am Platze, eingeführt in besten Kreisen. Zahlr. Aufträge aus Palästina, Holland, Belgien, Polen, Schweiz, Japan u. a.

### Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen

### Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vielfachfaltungsmaschinen

### Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

### Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

### Feinbäckerei

### Konfektfabrikation

erlernen Sie durch Schnellkurse bei

### Schaal & Co. G. m. b. H.

Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 11

### Sterbekasse

Aufnahm. b. 70 Jahre ohne ärztliche Untersuchung, keine Wartezeit. Beitrag ab 0.50 RM. mon. Anr. mit Alter erb. Lagerkarte 19, Breslau 13

## Bezugs-Gebühr

für das 1. Vierteljahr 1936

In der zweiten Hälfte Dezember

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von 48 Pfennig für das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt erheben.

Wir bitten dringend

die Quittung einzulösen, damit keine Störung in der Belieferung eintritt.

Die Einziehung erfolgt lediglich durch die Post, so daß im Büro des Gemeindeblattes die Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegen genommen werden kann.

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet uns die Post für das vergebliche Vorlegen erhebliche Kosten, die dem Bezieher zur Last fallen, wenn er nachträglich die Zustellung des Gemeindeblattes wünscht.

Der Verlag

Tages- und Abend-Unterricht in kaufmännischen Fächern in Zirkeln od. einzeln

**Baehr**

Ruf 20860 Gartenstr. 23

Nähe der Markthalle

### Unsere Möbelausstellung

zeigt eine überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue Adresse:

**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

Mitglied des jüdischen Handwerkervereins

### „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.

Inh. Adolf Riesenfeld

vorteilh. Schnellammelverkehr von und nach all. Richtg.

Karlsru. 45 · Fernspr. 53365, 53366

Ich verschicke vom 1. Januar 1936 ab

### Mittagessen

Näheres und Anmeldungen bei Frau Hilde Walter, Goethestr. 9, I Tel. 819 34

holen, doch erhöhte Bar Kochba durch Mittelstürmer und Halbrechts, ohne daß Reife gegen die gute Breslauer Verteidigung, in dem der rechte Verteidiger Lopatka überragte, zu einem weiteren Erfolg kam.

Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545 72 - Postfachkonto: 34802.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag von 20-21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. - Sondertaining: Jeden Dienstag ab 17 Uhr.

1. Der schöne Verlauf unseres Schwimmfestes vom 3. November, daß wir unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Mannschaften durchführen konnten, ist dem Fachamtsleiter für Schwimmen im Reichsausschuß jüdischer Sportverbände Anlaß, für die Zukunft derartige Wettkämpfe öfters austragen zu lassen.

2. Ab 1. Dezember findet am Mittwoch, 20.15-21.25 Uhr in der Frauenhalle des Hallen-Schwimmbades Schwimmbetrieb statt, der in der Hauptsache dem Training gewidmet ist. Näheres am Schwarzen Brett im Hallenbade. Der Schwimmbetrieb am Donnerstag bleibt hiervon unberührt.

3. Nach dem wohl gelungenen Schwimmfest gibt es kein Ausruhen auf dem bisher Erreichten, wir wollen uns vielmehr bemühen, die Leistungen immer mehr zu steigern und auch den letzten Glaubensgenossen unserer schönen Schwimmhalle zuzuführen.

Makkabi-Seminar in Lehnitz

Vor kurzem fand in Lehnitz bei Berlin das erste Makkabi-Seminar statt.

Vom ersten Moment an konnte man feststellen, auf welchem hohen geistigen Niveau der Makkabi heute steht. Immer mehr verwirklicht er sein Programm, ebenbürtig neben die körperliche Schulung

auch die geistige Schulung seiner Mitglieder zu stellen. Es wurden eine große Anzahl von Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, für die sich Persönlichkeiten wie Dr. Friedenthal, Dr. Kabau, Escherich, Traub, Robert Weitsch u. a. zur Verfügung gestellt hatten. Diese Arbeitsgemeinschaften befaßten sich teils mit aktuellen Themen, wie der Araberfrage und den Fragen der Kruzah, teils mit wirtschaftlichen und geschichtlichen Gegenständen, z. B. zionistische Geschichte, the British Empire, der wirtschaftlichen Lage der Juden in der Galuth und der Geschichte der Fonds. Das Eindrucksvollste aber war, die enge Gemeinschaft, in der die Makkabim in Lehnitz lebten. Das Gefühl enger Verbundenheit gab namentlich einem Oneg Schabbath das Gepräge, der durch die Anwesenheit Dr. Egon Rosenbergs, eines Mitarbeiters Theodor Herzls, besondere Wärme erhielt.

Das Seminar bedeutete einen vollen Erfolg und man darf nur wünschen, daß in Kürze eine ähnliche Veranstaltung stattfindet.

Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.

Geschäftsstelle: Harry Ehrenberg, Matthiasstr. 18, Telefon 45508 Klubabende: Montag und Sonntag. Training, Ausbildung sowie verabredete Fahrten täglich.

Wir hatten unsere Mitglieder und Gönner für Sonnabend, den 30. November zu einem Gesellschaftsabend zu Gunsten der Jüd. Winterhilfe eingeladen. Der Jüdischen Winterhilfe konnten wir über 600 Mark abführen.

Erfreulicherweise ist die Beteiligung an den in den Wintermonaten stattfindenden Gymnastikstunden recht rege und dies ein Zeichen dafür, welche allgemeinen Anflug dieselben bei den Mitgliedern gefunden haben.

Sie finden wie folgt statt: Jeden Montag von 7.30-8.15 für Damen; jeden Montag von 8.15-9 Uhr für Herren.

Anschießlich Stammtisch im Restaurant Schwarz (Cambrinus), Schweidnitzer Stadtgraben.

Der Zülzer Friedhof als Geschichtsquelle

Von Rabbiner Bernhard Brillung, Breslau

I.

In aller Stille ist in diesem Jahre eine Arbeit vollendet worden, die die Familienforschung fördern und die Geschichtsschreibung über die Juden Oberschlesiens sehr erleichtern wird. Auf Initiative der Breslauer Ortsgruppe der Gesellschaft für Jüdische Familienforschung, sowie mit tatkräftiger finanzieller Unterstützung des Gesamtarchivs der Juden in Deutschland, das in diesem Jahr auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann, und der Gesellschaft für jüdische Familienforschung gelang es im Sommer d. J., den langgehegten Wunsch aller an Oberschlesien interessierten jüdischen Familienforscher zu erfüllen und den Zülzer Friedhof seiner Schwermut zu entreißen.

Nicht unerwähnt bleiben auch die finanzielle Unterstützung seitens einzelner Personen, von denen besonders Herr Hans Pinkus-Neustadt genannt sei, sowie die finanzielle Unterstützung seitens des Provinzialverbandes der oberschlesischen Synagogen-Gemeinden und seines in dieser Beziehung besonders tatkräftigen Vorstandsmitgliedes Georg Wiener-Oppeln. Auf Kosten dieses Verbandes wurde als Vorarbeit die Nummerierung sämtlicher Grabsteine durchgeführt, wobei sich ergab, daß deren Zahl 997 betrug. (In Wirklichkeit sind es weit über 1000, da zahlreiche Steine Doppel-Grabmäler enthalten.) Die Arbeit der Grabsteinaufnahme selbst wurde von

Rabbinatskandidat Faber unter Anweisung und Leitung des Verfassers dieser Zeilen durchgeführt.

II.

Die Ergebnisse dieser Arbeit liegen in den 997 wörtlichen Copien der Grabinschriften vor, deren richtige Ausschöpfung und Verwertung erst in späterer Zeit erfolgen kann. Aber schon beim flüchtigen Durchsehen dieser Grabinschriften ergibt sich eine Menge neuen, nicht nur familiengeschichtlich, sondern auch kulturhistorisch interessanten Materials.

Der älteste bisher feststellbare Grabstein stammt aus dem Jahre 1687; es ist der Stein des am 6. Tebet 5448 (1687/88) verstorbenen, angesehenen Jehuda Löb ben Tanchum Meinsten Friedländer, genannt nach dem Ort Friedland bei Zülz. Aus der Zeit bis 1750 sind nur wenige, vereinzelte Grabsteine erhalten. Der größte Teil der Grabsteine stammt aus der 2. Hälfte des 18. und aus dem 19. Jahrhundert. Bis zum Jahre 1812 bilden diese Steine die einzige urkundliche Quelle für die Sterbedaten, wobei sich auch ihre große Wichtigkeit erklärt. Wie aus zahlreichen Grabinschriften ersichtlich, bestand ein großer Teil der Grabdenkmäler früher aus Holz. Nur für einen Teil von ihnen wurden von den wohlhabend gewordenen Nachkommen (die sich gewöhnlich auf den Grabsteinen selbst stolz namhaft machen) in späterer Zeit dauerhaftere Erstdenkmäler aus Stein errichtet. Alle übrigen verschwanden, so daß es heute kein einziges Holzdenkmal in Zülz mehr gibt. (Die hölzernen Grabdenkmäler des alten Friedhofs von Städtel befinden sich, so-

Seit Jahrzehnt. m. Führung d. Haush. sow. Krankenpf. vertraut, i. all. Hausarbeiten sucht St. Stellung erfahrene Jüdin möglichst bei einzeln. Herrn od. Dame. Ba. Zeugnisse u. Empfehlung. stehen zur Verfügung. Offert. unt. O. S. 428 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Gut empfohlenes besseres Fräulein (vielseitig, sucht Wirkungskreis i. Haush. da sehr bewand.) b. einz. i. am od. Herrn evtl. frauenl. Haush. Arbeitsfreund u. unbed. vertrauenswürdig. Nebenbei Mithilfe i. Gesch., Büro od. Praxis. Zuschrift. u. G. T. 1191 a. Druckerei Schatzky, Breslau 5

Jüd. Jung. Mädch. oder Frau als Hausangestellte gesucht. Geleh. z. Ausbildung i. allen Zweigen d. Haush. Frau Apt, Augusta-str. 53, Tel. 308 80. Lehrküche u. Pensionat

Junges gesundes intellig. Mädchen a. gut. Hause, d. G. legenheit hat, unt. pers. Anleit. d. Hausfrau Kochen u. Haush. zu erl. u. s. vor kein. Arb. sucht, als Stütze u. Schweidnitz i. Arzt. Haush. gesucht. Anfangsgeh. 15.-, Kas. en frei. Nach Möglichkeit Fam.-Anschl. Off. u. H. 390 a. d. G. d. Bl.

2 sonnige Leerzimmer evtl. gut möbliert, mit flieg. Wasser, Balkon eigener Toilette, im ersten Stock, Wollstr., am 1.1.36, zu verm. Offerten A. M., Expedition d. Blattes

Großes Leerzimmer evtl. möbliert mit Küchenbenutzung (rituell) od. Vollpension, sof. zu verm. Augustastraße 24, bei Grünpeter

Königspl. 7, Tel. 254 27 1-2 Zimmer für Büro, ärztliche Praxis oder Privat zu vermieten

Älteres Ehepaar sucht 2-2 1/2-Zimmer-Wohnung i. Süd., m. Küche, Bad, Fernspr. Auf Wunsch könnte Verpfleg. d. Vermiet. in teilweiser Verrechnung mit der Miete übernommen werden. Angeb. unter 51. 51 a. d. G. d. Bl.

Leerzimmer auch Pension Goethestr. 40 pt. lks. Gepflegt. Haushalt versendet Mittagessen noch 1-2 Familien. Angeb. unt. M. P. 49

Ungeziefer vernichtet sicher, billig, unauffällig Institut f. Schädlingsbekämpf. Erich Dallmann Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129

Leerzimmer m. Kochgelegenheit, v. älterer, ruhig, Frau gesucht Paris 15-16 M. Off. u. W 871 d. Bl.

Student erteilt erfolgreich Unterricht in Griechisch Lateinisch Französisch Englisch Angebote unter T. S. 101 G. d. Z.

3-3 1/2-Zimm.-Wohnung eventuell Teilw. ohng. mit Küche und Bad zum 1 April 1936 von ruhigem Ehepaar gesucht. Angeb. unt. N. H. 88 a. d. G. d. Bl.

Leerzimmer mit Zentralheizung und allem Comfort, evtl. auch Verpflegung, zu vermieten. Kleinhburgstr. 17, 1, rechts. Telef. 853 06 oder 560 13.

Sehr gut möbl. großes Balkonzimmer m. Toi. u. Badbenutz. per sofort zu verm., evtl. auch a. Dame. rit. Küchenbenutz. Hohenzollernstr. 30, 1. l.

Kais.-Wilh.-Str. 148 (gegenüb. Oranienstr.) behagl. möbl. Vorderzimm. ptr. (Vorgart.), in ruh. Haushalt bald zu verm. Bad u. Telef.-Benutz. 806 29

Frdl. möbl. Zimmer oder Leerzimmer mit Kabinett ab 1.1.36 zu vermieten. Viktoriastraße 28, ptr.

Jg. kräft. Mädchen aus gut. Hause, in Halbtagsstellg. für mein kl. 3-Person.-Haush. p. 1.1.36. ges. Angeb. u. B. C. 400, Exp. d. B.

Spendet für die Jüdische Winterhilfe! S. Rotholz

geben Sie Ihre Familienanzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

weit erhalten, auch nicht mehr auf ihrem „Guten Ort“, sondern im Jüdisch-Theologischen Seminar Breslau.

## III.

Es wäre leicht, die Familien zurückzuverfolgen, wenn auf den Grabsteinen immer feste Familiennamen verzeichnet wären. Dies ist zum großen Teil leider nicht der Fall. Bei einer großen Anzahl von Steinen fehlen sie (zumeist hebräisch abgefaßt) Gedächtnis oder Texte mit Angaben über den Toten, besonders dann, wenn es sich um Boritzer oder Rabbiner, d. h. um hervorragende Personen handelt. Auch die Zugehörigkeit zu einer Leviten- und Kohanim-Familie ergibt sich gewöhnlich aus den Grabsteinen. Einen richtigen Familiennamen trugen bereits in früherer Zeit die aus Wien und Prag eingewanderten Juden, die schon in ihrer Heimat Familiennamen besaßen (z. B. die Familien Austerlitz, Bruck, Perlhörter, Schütz u. a.). Auf den Grabsteinen sind ferner auch die Berufe angegeben, natürlich nicht soweit es sich um Hausleute handelt: also Ärzte, Goldschmiede und Peitschiermacher einerseits, die Beamten der jüdischen Gemeinde andererseits. Selbstverständlich sind auch die Herkunftsorte bei fremden Juden verzeichnet. Man kann daher bei einzelnen Familien an Hand der Grabsteine die Entstehung von Familiennamen oder ihre Veränderung beobachten, so wenn aus einem Luria ein Welsch wird, aus einem Schick ein Prager, aus einem Lemberger ein Pollak, aus einem Perlhörter (wegen seines Aufenthalts in Friedland bei Zülz) ein Friedländer. Auch die Entstehung anderer Namen läßt sich verfolgen, so die besonders häufige nach den zahlreichen Orten in der Umgegend von Zülz (Wadewitz, Czellig, Köstler, Kranowitz, Neißer, Tropelow u. a.).

Aber nicht nur für Zülz allein ist dieser Friedhof wichtig, sondern für eine ganze Menge von Orten Oberschlesiens und darüber hinaus bildete Zülz den jüdischen Beerdigungsort bis zur Anlage eigener Friedhöfe. So für Bricke, Kofel, Kofel, Friedland, Krappitz, Münsterberg, Neustadt, Neißer, Oberglogau, Oppeln, Ratibor, Tropelowitz, abgesehen von vielen kleinen Dörfern. Diese außerhalb der Stadt Zülz wohnenden, aber juristisch zur Zülzer Gemeinde gehörenden Juden bildeten die Zülzer Landjudenschaft. Ihre Größe und Verbreitung ist aus der wirtschaftlichen Lage der Zülzer Juden erklärlich, denen der Ort Zülz wegen der Kleinheit des Ortes und der großen Konkurrenz ihrer eigenen Glaubensgenossen keinen genügenden Erwerbs- und Ernährungsraum bot.

## IV.

Wenn wir an dieser Stelle auf diese so wichtige Arbeit hinweisen, so nicht nur deswegen, weil sie außerordentlich wertvoll für die schlesisch-jüdische Heimatgeschichte ist, sondern auch deswegen, weil ein großer Teil der Breslauer jüdischen Familien aus diesem Ort stammt und bei der Entstehung der Breslauer jüdischen Gemeinde auch die Zülzer Juden eine bestimmte Rolle gespielt haben (es sei z. B. an die Zülzer Schul in Breslau erinnert).

Selbstverständlich steht derjenige, der nun seine Vorfahren auf Grund dieser Arbeit glücklich gefunden hat und ihre Todestage nun kennt, nicht am Ende, sondern erst am Anfang seiner Zülzer Forschungen. Es muß doch dem Einzelnen daran gelegen sein, nicht nur nackte Daten über seine Vorfahren zu wissen, sondern sie sich auch als lebendige Menschen, als Juden damaliger Zeit vorstellen zu

können. Und auch hierfür gibt es genug Akten, genug Material: Neben dem sehr weit zurückreichenden, aber sehr schlecht erhaltenen Archiv der Zülzer Judengemeinde, das sich im Gesamtarchiv der deutschen Juden in Berlin befindet und augenblicklich von dem Schreiber dieser Zeilen bearbeitet und aufgenommen wird, lämen noch die Akten des Preussischen Staatsarchivs Breslau, sowie des Zülzer Stadtarchivs selbst in Betracht, während das sicherlich sehr ausfluhrreiche Archiv der früheren Zülzer Grundbesitzer sich bisher trotz aller Nachforschungen noch nicht auffinden ließ.

## V.

Mit der Aufnahme des Zülzer Friedhofs, deren Ergebnisse in hoffentlich nicht allzulanger Zeit auch der weiteren familien-geschichtlich und historisch interessierten Welt in einer besonderen Veröffentlichung mitgeteilt werden können, ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Erhaltung und Weitergabe der alten jüdischen Tradition in Schlesien getan worden.

## Herta Glückmanns Liederabend in London

Herta Glückmanns Auftreten in London gestaltete sich zu einem großen Erfolge, der ihr in der Presse viel Anerkennung einbrachte. So schreibt die Times: Frau Herta Glückmann, welche am Montag in der Aeolian Hall einen Liederabend gab, besitzt eine gute Altstimme von ziemlich dunkler Qualität und beweist, daß sie außerdem notwendige Eigenschaften einer Liedersängerin hat, nämlich die richtige Fähigkeit, die Stimmung eines Liedes mit dem Stimmklang in Verbindung zu bringen und mit Intelligenz diese Gabe richtig zu gebrauchen. Ihre Interpretation von Schumann und Brahmsliedern war ungewöhnlich treffend. — In der Daily Mail heißt es: In der Aeolian Hall sang Herta Glückmann ein Programm, bestehend aus Liedern von Schumann, Brahms, Kowalski, de Falla und anderer Komponisten. Sie besitzt eine volle klare Stimme und ihre Darstellungsart zeugt von außergewöhnlicher Intelligenz. — Morning Post schreibt zu dem Konzert u. a.: Herta Glückmanns Wiedergabe von Rachmaninows „Flieder“ zeichnete sich durch vollendete Beherrschung der Stimmetechnik und sicheres Verständnis für die musikalischen Feinheiten aus. Fallas „El piano morund“ war köstlich gelungen und der Geist von P. Cimaras „Fiocca la neve“ konnte nicht glücklicher erfaßt werden.

Jerusalem. Wie die hebräische Tageszeitung „Hakofer“ meldet, wurden 4000 Dunam landwirtschaftlich auf nutzbaren Bodens in der Nähe des arabischen Dorfes Bet Dschabrin von Juden erworben. An dieser Stelle erhob sich im Altertum eine jüdische Stadt; zur Römerzeit befand sich dort ein wichtiges Militärlager. Mit der Errichtung einer neuen jüdischen Siedlung auf diesem Boden soll demnächst begonnen werden. Wie die JTA erfährt, wurde das Terrain von einer jüdischen Gruppe aus Tel Aviv gekauft.

Die Buchhandlung Lichtenstein bittet diejenigen ihrer Abonnenten der Schwarz-Konzerte, welche ihre Abonnementkarten noch nicht zwecks Nachprüfung der Nummern ihr eingekandt haben, dies umgehend zu tun.

Die vorliegende Ausgabe enthält folgende Beilagen:

1. Jüdisches Wohlfahrtsamt, „Winterhilfe“
2. C. V.-Zeitung, Berlin
3. Firma M. Centawer, Breslau.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 19. 12. 35; Anzeigenschluß 24. 12. 35.

## Leistungsbewusstsein - Kaufverbot

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

### Antiquariat und Buchhandlung

Bücher  
zu Channukah  
von Koebner  
Schmiedebrücke 29a

### Ausstatt.-Maß-Hemden

nach für Erer. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik  
Friedländer-Teller,  
Junkernstraße 8  
Telefon 575 66.

### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 412 24  
Neue Automobile  
Zubeh. aller Marken  
Gebrauchte  
Wag. reell u. billig.



### Automobile

Julius Mannheim  
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19  
Wagenstandort:  
Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Banklemperei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 523 25.

### Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklemperei, Bedachungs- und Installationsgeschäft, Telefon 583 21.

### Berufskleidung

gut und preiswert bei  
Adolf Malinowitzer  
Klosterstraße 21

### Bettfedern

Betten-Spezialhaus A. Dukas & Co., Inh.: Käthe Brauer, Breslau 2, Neudorfstraße, an der Gartenstraße Fernruf: 307 63. — Daun- u. Steppdecken. — Bettfedern - Reinigung.

### Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 51a u. Augusta-str. 59, Tel. 323 73. Verkf. u. Reinigung v. Bettfedern, Daun- u. Inletts Abholung u. Zustellung fr. Haus. Fachm. Beratung. Neuanfertigung von Betten.

### Bücher

Antiquar. — neue Bücher Samosch, Kupferschmiedestraße 13. Ruf 215 31. Wir empfehlen als Novität: Der m. o. d. jüd. Roman: Morgenstern, „Der Sohn des verlorenen Sohnes“. Rm. 5.80.

### Bücher-Diele

Elise Meidner  
Kaiser-Wilhelm-Straße 21.  
Ruf 346 49.  
Schenkt Bücher!

### Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolai-straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

## Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 37394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

## Damen-Frisiersalon

**E. Schweizer**, Viktoriastraße 41. Erstklassige Bedienung, Gesichtspflege, Dauerwellen, Haarfarben, Ondulation und Maniküre, Brautfrisuren.

## Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber: Charlotte Schein**, Neue Schweidn. Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drucksachen

**S. Bardasch** (Inhab.) verw. Frau Ida Bardasch nur Wallstraße 21. Telefon 58008. Gegründet 1898

## Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY** Gartenstraße 19. Fernsprecher Nr 244 68/69. Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck. Alle Geschäfts-Drucksachen. Plakate - Etiketten - Packungen. Kalender.

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde, Stahlwaren, Werkzeuge. **H. Brauer & Sohn Breslau** Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr. Fernsprecher 53931

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde, Gasapparate Haus- und Küchengeräte. **Arthur Lomnitz**, Gartenstr. 22, hpt. Telefon 54391

## BBI Elektr. Anlagen

**B. B. I., S. Beyer G. m. b. H.** Alte Taschenstraße 3, 5. Fernruf 53486. Konzessionär auch für Steige- und Verbindungsleitungen

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten. **Fritz Eichwald** Nikolaistraße 7. Fernsprecher 58473

## Elektrische Anlagen

Elektrische Anlagen u. Reparaturen an Licht, Kraft, Klingel, Radio. **Herbert Jesina** Steinstraße 11, am Hindenburgplatz. Telefon 85474.

## Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

**Lampen-Prinz**, Elektromeister Reuschestraße 47/48. Telefon 59931. Kostenanschläge unverbindlich

## Elektro-Radio

Achtung rufen Sie → 25431. **Aifons Abraham**, Elektro-Installationsbüro u. Radio-Werkst. Höfchenstr. 5. Fr.-Wilh.-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Cellert**, Elektro-Maler Licht-Kraft-Radio. Gräbchenstr. 39. Telefon 23521.

## Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel. **Viktor Brill**, Sadowastraße 78 an der Höfchenstraße. Sonnabend geschlossen!

## Herrenartikel

**HECHT**, Breslau Ohlauer Straße 76/77 neben Ehepaar

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art. Popeline-Hemd 4,75, reisseidene Binder von 1,75 an, Sportanzüge vom Lager 49,50, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen Geschmack. **B. Pfeiffer**, Schweidnitzer Straße 27, gegenüber der Oper

## Kohle — Koks

**D. O ELSNER** Hohenzollernstraße 75. Telefon 86032/33

## Kohle, Koks, Briketts

**Herrmann Jereslaw** G. m. b. H., gegründet 1873, Vertreter: Dr. Dittmar Wieluner, Hohenzollernstraße 70, Fernruf 88897.

## Kunststofferei

**B. Schiller**, Höfchenstraße 23, 1. Etg. Kunststofferei für Teppiche und Garderoben. Fernsprecher 36365.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, Viktoriastraße 109. Tel. 89492. Kolonialwaren, Feinkost. Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Lieferung frei Haus.

## Lebensmittel

**B. Berkowitz**, Maxstraße 2. Fernsprecher 43829. Gutscheine d. Jüdischen Winterhilfe werden in Zahlung genommen. Lieferung frei Haus.

## Lederwaren, Koffer, Handtaschen

**D. Neiken**, Reuschestraße 8/9, Ecke Büttnerstraße. Billige u. praktische Geschenkartikel

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35. Ruf 34351. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten — Kostenschläge bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10. Fernsprecher 84648

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold**, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 85109

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 21657. Billigste Ausführung sämtl. ins Fachschlagender Arbeiten.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 37394. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**, Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Jetzt Sadowastraße 53 (zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße u. Höfchenstr.) Telefon 33228

## Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen Chaiselongues; Betten-Vertrieb. **E. Schragenheim**, Gartenstraße 24, gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen. **S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34. Telefon 51223. — Ausland- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung la Referenzen.

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupenstraße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, 1. Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, Erstkl. Teil- od. Ganzverp. auch für kurzer Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet. Große Auswahl in behaglichen Sessel, Kautsch, Kleinmöbel. **SESSELHAUS** J. Günzburger Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke. **Max Hamburger** am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radioklinik, Höfchenstr. 59, Ruf 30936. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus'ältestes Rundfunk-Fachgeschäft. **Blumenfeld, Weidenstraße 5** Fernsprecher Nr. 53515. Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Rundfunk-Vertrieb, Inr. Werner Oelner Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebigtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenaufbau, Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb** GmbH Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43. Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

## Schokoladen-Großhandlung

**Alfred Berger**, Gartenstraße 17. Telefon 59643. Ab 1. Januar 1936: Tauentzienplatz 7 (neben „Charlott“)

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 57154. Füllfederhalter

## Schuhreparaturen

**ALEXANDER MOHR** Tauentzienplatz 3a. Rascheste Abhoig. u. Zusendung. Telefon 26254

## Spedition

**Hübner & Kretschmer** Inh. Hermann Jablonowski. Spedition, Möbeltransport, Auto-spedition, Höfchenstraße 29. Telefon 31257.

## Stempel, Schilder

aller Art. **A. W. Riesenfeld**, Inh.: Eise Riesenfeld. Einzig jüdisches Geschäft am Platze.

## Steuerberatung — Buchführung

Monatsabonnement, Abschlüsse, Vermögensverwaltung, Liquidationen. **Georg Laskowitz** Goethestraße 41. Telefon 81092

## Uhren-Reparat.-Werkstatt

**Dagobert Heinrich**, Zimmerstraße 5/7, I. Stock. Schnell / Gut / Billig.

## Zigarren, Zigaretten, Tabake

**Zigarrenhaus Treufeld** Höfchenstraße 84

Mit der **Kleinen Anzeige im Gemeindeblatt** erreichen Sie

**alle Breslauer jüdischen Kreise!**

**Jüdischer Kulturbund Breslau**

Neue Graupenstraße 3/4 - Fernsprecher 24213

**Dienstag, den 31. Dezember 1935**  
abends 8 1/2 Uhr, Freundesaal**Ungetanzte Tänze - ein Walzerabend**Heitere Plauderei von **Anneliese Landau**, Berlin  
unter Mitwirkung von **Wolfgang Rosé** am KlavierProgramm: **C. M. v. Weber · Brahms · Chopin · Liszt**Preise der Plätze: **0.50 bis 2.00** MarkVorverkauf ab 18. Dezemb. a. d. Theaterkasse des Kulturbundes, Neue  
Graupenstr. 3/4, Montag bis Donnerstag 10-1, Freitag nur vorm. 10-1 1/2 Uhr**Jüdischer Kulturbund Breslau**

Neue Graupenstraße 3/4 - Fernsprecher 24213

**Sonntag, den 5. Januar 1936**  
nachmittags 4 Uhr, Freundesaal**Chanukkah-Kinder-Nachmittag**

Die Kinderbühne des Kulturbundes spielt:

**„Was die Menorah erzählt“**Ein Chanukkah-Spiel von **Lutz-Martin Schein**Preise der Plätze: **0.30 bis 1.00** Mark

Vorverkauf ab 18. Dezember an der Theaterkasse des Kulturbundes

**Kurt Havelland**erteilt Klavier- und  
Korrespondenzunterricht  
für Fortgeschrittene

Fürstenstr. 106 - Tel. 406 51

Ab 1. Januar 1936:

Kaiser-Wilhelm-Str. 64<sup>II</sup> - Tel. 572 04

und abends

die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Künstler von Ruf  
spielen u. singen für Sie!**Charlott****Tankstellen und Garagen**  
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. 1. J. J. J. J.**Ober-Krummhübel  
Pension Eckersdorff**Fernsprecher 360  
fließendes Wasser, Zentralheizung  
vorzügliche nicht rituelle Küche  
zeitgemäße Preise!**Bad Landeck (Schl.)****Kurpension  
VILLA JOHANNA**ungestörter Aufenthalt; Waldnähe,  
Behaglichkeit, Erstklassige Küche,  
Sorgfältigste Diätetik. Mass. Preise.

Dr. Erwin Salinger

**Geschenk - Artikel**Uhren aller Art  
Gold- u. Silberwaren  
Fugenlose Trauringe  
Chanukkahleuchter  
Psalmbücher etc.  
empfehlen preiswert**Berhold Riesenfeld**Uhrmacher  
Sadowastr. 36 hpt. (kein Laden)  
Tel. 324 00  
Eigene Reparatur-WerkstattSpendet  
für die Jüdische Winterhilfe!**Hermann Weiss**  
Uhren u. Goldwaren  
Sadowastr. 76  
Reparatur-Werkstatt**Glaserarbeiten**Schnell  
Billig  
HöchsteleistungBau-u. Kunstglaserlei  
**Lothar Russ**Höfchensstraße 10  
Telefon 890 87**●Kaufe●**getragene Herr-  
und Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Mäße, sow. auch  
Bettsfedern, zahlr.  
höchste Preise.  
Fuchs, Waldert-  
str. 4. Tel. 40465**Reinerz  
Kurpension****Margaretha**  
Arzt i. H. Tel. 272**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**

im Jüdischen Kulturbund Breslau

**Sonntag, den 15. Dezember 1935 vormittags 11 Uhr**  
im Liebich-Theater, Gartenstraße 53**4. Abonnementskonzert**Der Chor des **J. M. V.**Dirigent: **Werner Sander**

Solisten:

**Wilhelm Guttmann**  
Berlin (Bariton)**Lotte Kohn (Schleskow)** (Sopran)Chöre v. Händel u. Schubert, palästinens. u. andere  
Volksweisen. Lieder v. Schubert, Mahler u. Kowalski.  
Eintrittskarten in der Bücher-Diele.**Neue Synagoge**

Dienstag, den 17. Dezember, 20 Uhr

**KONZERT****Alexand. Kipnis**  
**ERICH SCHÄFFER, Orgelsoli**

Am Flügel: Kurt Havelland

veranstaltet

vom Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau  
zum Besten d. Hilfsausschusses f. jüdische KrankeKarten zu 5.—, 3.—, 2.— u. 1.— Mk. beim  
Jüd. Kulturbund, Neue Graupenstr. 3/4, u.  
sow. noch vorrät. a. d. Abendkasse ab 19 Uhr  
Kulturbundausw. nicht erforderlich. Zutritt haben nur Juden**NEUE SYNAGOGUE**Sonnabend, den 14. Dezember,  
20.15 Uhr:**Gemeindeabend****Ansprache**des stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes  
der Synagogen-GemeindeR.-A. **Dr. Lux****Vortrag**des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes  
des Hilfsvereins der Juden in Deutschland**Dr. Mark Wischnitzer:****Auswanderung nach Übersee**  
Möglichkeiten und Aussichten

Mitwirkende der musikalischen Darbietungen:

Organist **Erich Schäffer**Oberkantor **Hermann J. Fleischmann** - Kölnd. Synagogen-Chor unt. Leit. von **Heinrich Markt**

Nur für Mitglieder der Synagogen-Gemeinde

Eintritt frei!

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

**Praktische Geschenke**

zur Erleichterung Ihres Haushalts

**GASGERÄTE - ELEKTR. GERÄTE****Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22** hpt.**Pension M. Neumann**

S. u. W. geöff. Zentr.-H., f. Wasser. Anerk. gut u. preisw.

**Dr. Kunz**

Steuerberater

Kurfürstenstr. 20

Fernsprecher:

Nr. 830 86

**Ruth Rosenberg-Cohn**

Korsetts-Büstenhalter

Maßanfertigung • Änderung

Wäscherei

Breslau

Kronprinzenstr. 77, II

Fernruf 802 21

**Bund der jüdischen Freunde**

Mittwoch, 25. 12., 19 1/2 Uhr:

**Chanukkah-Feier**

im

Vereinshaus, Kürassierstraße 15

Großer Saal

Kapelle der jüdischen Werkstudenten

Weitere Mitwirkende:

**Das 11 jäh. Wunderkind Franzl****Schauspieler Hirsch Friedmann**Lichterzünden: **Herr Warmann**Festredner: **Herr Rabbiner Dr. Hoffmann**

Eintrittspreis: Im Vorverkauf 70 Pfg.

Konditorei Seelig, Am Karlsplatz 3

u. Seelig-Filiale, Kaiser-Wilhelm-Str.

Abendkasse Mark 1.— incl. Steuer

Nur für Mitglieder der Synagogengemeinde!

**Kunst bringt Gunst!**

Das Dein Klavierspiel auch den andern Freude macht,

Wird ohne Qual und spielend von mir beigebracht!

Sängern schafft mein Korreptier-Studio sichern Erfolg!

**Egmont Pollak** Pianist, Konzertsbegl. u. Korreptier

Opitzstr. 8a 37



# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: Erich Schatzky, Breslau

Druck und Anzeigen-Aannahme:  
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. Dezember 1935

Nummer 24

## Die jüdische Auswanderung

Dr. Luz und Dr. Wischnizer sprachen auf dem Gemeindeabend vom 14. Dezember über jüdische Auswanderungsfragen

In der Neuen Synagoge fand am Sonnabend, den 14. Dezember, ein Gemeindeabend statt, in dessen Mittelpunkt der Vortrag des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes des Hilfsvereins der Juden in Deutschland, Dr. Mark Wischnizer über „Auswanderung nach Uebersee, Möglichkeiten und Aussichten“ stand.

Der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde, Rechtsanwalt Dr. Luz, wies in seiner einleitenden Ansprache auf den vollständigen Umkehrpunkt der Lage und der Anschauungen hin, der sich in dem weitgehenden Interesse bei den Fragen der Hilfe und Wanderung dokumentiere. Früher hätten die Juden Deutschlands nicht nur aus eigener Kraft für ihre Hilfsbedürftigen gesorgt, sondern darüber hinaus viel für Unterstützungszwecke an ausländische Juden abgegeben. Jetzt seien sie zu Kostgängern des Judentums geworden, und sowohl das Wanderungswerk wie wichtige kulturelle und soziale Institutionen könnten ohne die Hilfe und Zuwendungen ausländischer Juden nicht existieren. Dabei seien die Geber vielleicht die Nachkommen derselben russischen oder polnischen Juden, die vor Jahrzehnten in größtem Elend durch Deutschland gewandert seien, um nach Amerika zu gehen, wo sie dann zu Wohlstand gelangt seien. Wir bräuchten uns dadurch, daß wir jetzt die Hilfe ausländischer Juden empfangen, nicht bedrückt fühlen, gerade die Solidarität der Juden sei etwas Erhabenes und Erhebendes in unserer gegenwärtigen Lage. Sowohl die Wanderung nach Palästina wie nach den übrigen Ländern sei eine von allen Richtungen des Judentums anerkannte Notwendigkeit, und wenn die besonderen Schwierigkeiten der Wanderung nach Uebersee betont würden, so solle damit das Werk des Hilfsvereins keineswegs verkleinert, sondern im Gegenteil der richtige Maßstab für die Würdigung des bereits Erreichten gewonnen werden. Der Hauptvortrag Palästina sei, daß es umso mehr Juden aufnehmen könne, je mehr bereits dort seien, während im Gegensatz dazu die Zahl der Juden in den anderen Ländern immer nur bestimmte Grenzen erreichen dürfe; sei dieser Sättigungspunkt erreicht, so werde dann für die bisherigen Auswanderungsländer die Judenfrage ebenfalls akut. Noch bedeutsamer sei das seelische Problem. Nicht umsonst bezeichne man die Auswanderung nach Palästina als „Alija“, d. h. Aufstieg, denn dort sei der auswandernde Jude sicher, in eine jüdische Gemeinschaft einzutreten

und könne mitwirken an dem jüdischen Aufbau des Landes. Der Wunsch aller Breslauer Juden gebe dahin, daß es dem Hilfsverein gelingen möge, auch bei der Auswanderung nach Uebersee die Dinge so zu gestalten, daß der Einzelne dort eine wirklich jüdische Existenz führen könne.

Dr. Wischnizer führte sodann ungefähr folgendes aus: Die Jahre 1492, 1881 und 1933 kennzeichnen den Beginn der großen Wanderbewegung der Juden. 1492 mußten Hunderttausende Spanien verlassen, und 1881 werden Massen des russischen Judentums zur Auswanderung gezwungen. Die aus Spanien Vertriebenen fanden verhältnismäßig schnell auf dem Balkan, in Holland, Belgien, England und in überseeischen Ländern Aufnahme. Nicht viel schwerer war die Lösung im Jahre 1881. Weite überseeische Gebiete waren unerschlossen, und es gelang ziemlich leicht, den größten Teil der aus Rußland Verdrängten vor allem in den Vereinigten Staaten unterzubringen, wo in den letzten 50 Jahren über 3 Millionen russischer Juden festhaft wurden, die in vielen Fällen wirtschaftlich aufstiegen.

Im Jahre 1933 waren dagegen fast alle Länder der Welt einer Aufnahme verschlossen. Der grundlegende Unterschied ist jedoch der, daß in Palästina inzwischen ein jüdisches Zentrum entstanden ist, das den Hauptstrom der Wanderung aufnehmen konnte. Die Wanderung in die außerpalästinensischen Staaten ist aber ebenso wichtig wie die Palästinawanderung, denn Palästina braucht ein starkes Judentum in allen Ländern. Während vor 100 Jahren der größte Teil der Juden in Europa lebte, gibt es heute in den Vereinigten Staaten 4 500 000, in Südamerika 500 000, in Canada und Südafrika je 150 000 und in Palästina über 300 000 Juden. Die Einwanderung in die überseeischen Länder stößt allerdings auf große Schwierigkeiten, um deren Behebung der Hilfsverein sich bemüht. Zunächst ist zu beachten, daß nur gut ausgebildete Fachkräfte Aussicht auf eine Existenz haben. Die in Frage kommenden Länder sind mit Kaufleuten übersättigt, dagegen werden beispielsweise Bauhandwerker und Techniker gesucht. Voraussetzung für die Auswanderung ist also nach wie vor grundlegende Berufsumsichtung. Zur Beschaffung der bei einer Einreise vorzuweisenden Geldmittel müßten im Ausland von den dortigen Komitees Garantiefonds und Darlehnskassen errichtet werden. Das Hauptaugenmerk will der Hilfsverein noch mehr als bisher auf eine bessere

Verteilung der Einwanderer in den Einwanderungsländern richten. Es ist aus wirtschaftlichen und politischen Gründen erforderlich, daß der Strom der Einwanderer nicht in den großen Städten stecken bleibt, zumal das Hinterland Nord- und Südamerikas und Süd-Afrikas noch aufnahmefähig ist. Die Einwanderer haben die Verpflichtung, Kenntnis über Juden und Judentum zu verbreiten; die Regierungen der Einwanderungsländer müßten erkennen, daß die Einwandernden sich aus brauchbarem Menschenmaterial zusammensetzen.

Die Zahl der bisher Ausgewanderten gibt Dr. Wischnitzer auf rund 90 000 an. Davon sind mindestens 30 000 nach Palästina gegangen. Ebensoviele gingen nach europäischen Ländern und haben dort z. T. so schwer zu kämpfen, daß sich viele auf eine Weiterwanderung vorbereiten. Die restlichen 30 000 verteilen sich auf 41 Ueberseeeländer. Rund 10 000 gingen nach den Vereinigten Staaten, 5000 nach Brasilien, 3000 nach Südafrika, 2000 nach Argentinien. Die Wanderung nach den nichtpalästinensischen Ländern ist bis heute in den meisten Fällen eine Einzelwanderung, die nicht unterschätzt werden darf, aber der eine Gruppenwanderung doch vorzuziehen ist. Z. T. haben Einzelwanderer, sobald sie eine Existenzgrundlage gefunden haben, auch schon Angehörige nachkommen lassen. Diese Erscheinung war bei jeder jüdischen Wanderungsbewegung feststellbar, und der Redner bezeichnete sie als Aktivismus. Die subjektiven Momente, die eine Einwanderung in die überseeischen Länder (außerhalb Palästinas) erschweren haben, lagen in erster Linie in der Mentalität eines Teils unserer Menschen, von denen eine Anzahl sich nur sehr schwer den grundsätzlichen anderen Verhältnissen anpassen konnte, mit denen sie bei dem Neuaufbau der Existenz zu rechnen hatte. Diese Schwierigkeit ist z. T. behoben: die Auswandernden haben inzwischen erkannt, daß eine grundlegende Umstellung und Aenderung der Lebensverhältnisse in fast allen Fällen Voraussetzung für einen erfolgreichen Existenzaufbau ist.

Die Auswanderung geht heute im Gegensatz zu 1933

nur nach sorgfältiger Vorbereitung planmäßig vor sich. Der Hilfsverein hilft dabei, soweit es ihm möglich ist. Es hat 400 Korrespondenten in aller Welt, die aus 41 Ländern regelmäßig berichten. Demnächst wird er im Reichsgebiet 14 Zweigstellen zur Erleichterung seiner Arbeit errichten. Im Gegensatz zu den in letzter Zeit in Erscheinung getretenen „wildem“ Auswanderungsgesellschaften ist er unter Berücksichtigung der ihm genau bekannten Verhältnisse mit seinen Ratschlägen sehr vorsichtig, um den Auswandernden den größtmöglichen Erfolg zu sichern. Um die Auswanderung größerer Gruppen zu ermöglichen, steht der Hilfsverein mit der Ica (Jewish Colonization Association), die die von Baron Moris Hirsch in Argentinien gegründeten jüdischen Kolonien verwaltet, in enger Fühlung. Die Bedingungen der Ica für eine Ansiedlung sind dadurch erschwert, daß sie im allgemeinen nur fünfköpfige Familien, deren Mitglieder das 14. Lebensjahr vollendet haben, aufnimmt. Dadurch soll erreicht werden, daß jede Familie das ihr zugewiesene Land ohne fremde Hilfe bearbeiten kann. In diesen Tagen geben 15 Familien in diese Kolonien, weitere werden folgen. In Kürze gehen 65 junge Juden als Landarbeiter ebenfalls dorthin. Wenn sie sich bewährt haben, so werden sie in einigen Monaten ihre Familien nachkommen lassen. Schließlich werden die Landwirte der ehemaligen jüdischen Siedlung Groß-Gaglow bei Kottbus zum Teil in nächster Zeit als Gärtner nach Argentinien gehen. Der Hilfsverein will die Frage der Gruppenwanderung mehr als bisher allen für die Wanderung zuständigen Stellen nahebringen. Sehr erfreulich ist die Feststellung, daß dort, wo Gruppen von ausgewanderten Juden ansässig sind, bald das Bedürfnis nach religiösem Zusammenschluß besteht. Der Hilfsverein hat oft Tborarollen und Gebetbücher an diese Gruppen zu schicken.

Der Gemeindeabend wurde durch künstlerische Darbietungen wirkungsvoll umrahmt, die von Organist Erich Schäffer, Oberkantor Fleischmann (Köln) und dem Synagogenchor unter der Leitung von Heinrich Markt bestritten wurden.

R. Schw.

## Keren Hajessod und religiöses Judentum

Von Dr. Oskar Wolfsberg, Jerusalem

In Nr. 22 unseres Blattes vom 30. 11. hatten wir Erklärungen der Reichsvertretung und der Breslauer Synagogen-Gemeinde für den Keren Hajessod sowie einen Artikel von Dr. M. Traub veröffentlicht. Im Zusammenhang mit dem am 6. 1. 1936 in der Alten Synagoge stattfindenden Gemeindeabend zu Ehren des 15. Jubiläums des Keren Hajessod geben wir nachstehend einen Artikel des früheren Führers der religiösen Zionisten Deutschlands wieder.

Durch den Zionismus, die jüdische Renaissancebewegung wurde dem Judentum eine ungeahnte Bereicherung zuteil. Mancher, der dem Judentum verloren schien, kehrte zurück, neues Leben durchpflanzte viele, die erkalten waren. Es war die Idee, die dem Volkstörper Leben einhauchte, Verwesung und Erstarrung aus unserer Mitte verbannte.

Es kam die zweite Phase. Sie brachte den Sieg der Idee. Wir wissen es, und der Hishum legt Zeugnis dafür ab, daß wir jetzt mitten im schnellen Vollbringen begriffen sind. Dabin ist die Phase des Traums. Wir sind nicht mehr Herren der Entscheidung, ob wir Zion erbauen wollen oder nicht. Ueberdeutlich spricht in den letzten Jahren das Gebot der Geschichte, es weist uns gebieterisch den Weg der nationalen Konzentration in der Heimat und kündigt Golah und Galuth einen harten Spruch.

Die klare Erkenntnis vom Primat Erez Jisraels innerhalb der jüdischen Gesamtaufgaben lenkte Sorge und Aufmerksamkeit der Führer auf die Schaffung und Ausgestaltung der erforderlichen Instrumente des Aufbaus. Dem Jüdischen Nationalfonds gestellten vor 15 Jahren die verantwortlichen Männer der Bewegung einen zweiten Fonds von nicht geringerem Rang zu; den Keren Hajessod, der alle konstruktiven Aufgaben verwirklichen sollte. Er ist weit mehr als ein materielles, finanzielles Mittel: er ist zum Symbol der Tat geworden. Er dient allen Erfordernissen des Aufbaus, aber er „trägt auch seine Träger“. Mehr als die Spender für ihn tun, tut er für sie. Er verknüpft den Kreis der Geber mit einem mächtigen Werk. Er gewinnt ihre Sympathien, durch seine Ansprüche und Taten. Ströme

von Energien und bedeutende Rückwirkungen gehen von dem moralischen Kapital aus, das im Keren Hajessod aufgespeichert ist.

Die religiöse Judenheit in Palästina beschränkte ihre Tätigkeit lange auf das Schulwesen und auf die Fürsorge für religiöse Institutionen. Diese Schulen sind der Stolz des „Misraeh“. Die Wahrhaftigkeit gebietet uns, gern anzuerkennen, daß das traditionstreue Judentum auf diesem Gebiete seinen vollen Anteil vom Keren Hajessod erhielt. Rühmen wir die erfolgreiche Arbeit der Lehrer in den erwähnten Schulen, so wollen wir dessen eingedenk bleiben, daß sie nicht möglich gewesen wäre ohne die Einbeit und Geschlossenheit der zionistischen Organisation, die allein unserem atomisierten Volk zur Wiedererstehung verhelfen kann.

Der Keren Hajessod symbolisiert diese Einbeit im Werden. Im Schulwesen hat er seine ungewöhnliche Aktivität und Unparteilichkeit bewiesen. Auch anderen religiösen Angelegenheiten hat er sein Interesse gezeigt. Viele Institutionen, vor allem in den Siedlungen, verdanken ihm Entstehen oder Unterstützung.

Spät und in unzureichendem Maße fand der Anspruch des Hapoel Hamisraeh auf landwirtschaftliche Ansiedlung Gehör. Fraglos hat sich die Situation sehr zu Gunsten des Hapoel Hamisraeh in letzter Zeit geändert. Hier war das religiöse Judentum selbst nicht ohne Schuld: allzuspät wandte es sich diesem entscheidenden Gebiete des Aufbaus zu.

Den Verpflichtungen des Keren Hajessod gegenüber dem religiösen Judentum entsprechen Pflichten der Orthodoxie gegenüber dem Keren Hajessod. Und da wir an der Wende einer Ära stehen, soll den Gesehestreuen aller Richtungen die Pflicht ins Gedächtnis gerufen werden, dieses Gebot mit Begeisterung zu erfüllen. Es heißt einmal im Talmud: „Jede Mizwah, die Jisrael freudig übernahm, läßt es auch jetzt noch mit Wärme“. Die Steuerpflicht des Keren Hajessod ist wert, dieser Gruppe zugezählt zu werden. Die religiösen Juden sollten die Ersten sein und die Gewissenhaftesten unter den Gebern. Daß alle Mitglieder der zionistischen Organisation hierbei ihre Pflicht erfüllen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Aber heute gilt es, darüber hinaus ein ernstes Wort den Menschen zu sagen, die noch nicht zu uns gehören, die gleichgültig oder nachlässig sich verhalten oder gar unfer Werk und unseren Weg



# Jüdische Winterhilfe

## Eintopf-Sammlung

findet am Sonntag, den 12. Januar 1936 statt. Wir bitten, die uns zugedachten Spenden an diesem Tage für die Abholung bereit zu halten.

## Pfund-Sammlung

Unsere Pfundsammlungen hatten bisher ein so günstiges Ergebnis, daß wir in der Lage waren, die Chanukka-Bescherung für unsere Hilfsbedürftigen fast restlos davon zu bestreiten.

Wir danken auf diesem Wege allen Spendern wie auch denen,

ablehnen. Alle Juden müssen gewedt, zur Beteiligung herangezogen werden. Sie müssen erkennen, in welcher bedrohlichen Lage, in welcher entscheidenden geschichtlichen Stunde das jüdische Volk sich befindet, welche gewichtigen Fragen vor uns stehen und Antwort heißen. Was in unserem Volk vor sich geht und welche Wunden ihm das Schicksal schlägt, das ist offenbar. Aber aus dem historischen Geseh, unter dem jüdisches Schicksal in der Golah sich vollzieht, muß für uns eine Konsequenz folgen: wir sind zu schwach, als daß wir uns den Luxus der Zersplitterung leisten könnten. Gewiß besteht für die nichtzionistische Orthodoxie keine Hoffnung, fern von der Gesamtheit etwas Großes zu schaffen, das dem furchtbaren Niedergang der Golah gegenüber kompensatorischen Wert hat. Darum fanden viele Geistesstrenge den Weg nach Erez Jisrael. Mehr noch streben dahin, mit genug unter dem Zwang der Verhältnisse.

Gerade wer die Wiegegeburt unseres Volkes, die Erneuerung unseres Lebens an Thora und Tradition gebunden sieht, wer die besondere kulturelle und soziale Linie unserer Ueberlieferung im werdenden Erez Jisrael als beherrschenden Faktor durchsehen will, ist verpflichtet, unsere nationale Bewegung zu fördern und ihre Instrumente, den Kerem Rajemeth Lejisrael und den Kerem Hajessod, zu stärken.

Die religiöse Judenheit muß sich viel enger der Arbeit des Kerem Hajessod, dessen Teilhaber wir sind, verbinden. Der Einfluß des religiösen Judentums in Erez Jisrael soll auf dem Fundament eines stark erweiterten Kreises von Mitarbeitern am Kerem Hajessod und den anderen Zweigen unserer Arbeit sich erheben. Dann wird Erez Jisrael wieder erstehen als ein Werk der geeinten Judenheit.

## Um die Neuregelung der Auswandererfürsorge

Die vom Völkerbundsrat eingesetzte Sachverständigenkommission für die Neuregelung der Auswandererfrage hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Das Ergebnis wurde in einem 30 Seiten umfassenden

die sich für die Sammlung ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben, recht herzlich und geben der Hoffnung Ausdruck, daß wir auch bei den nächsten Pfundsammlungen dieselben günstigen Ergebnisse haben werden.

## Zahlungen

Gleichzeitig geben wir nochmals bekannt, daß für uns zu leisten sind:  
in bar: an unserer Kasse, Wallstraße 9 in den Vormittagsstunden von 9-1 Uhr;  
durch Ueberweisung: Auf das Postsparkonto: Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 353 07.  
Bankkonto: Genossenschaftsbank Jvria.

## Spenden

an Lebensmitteln übernimmt unsere Lebensmittelkammer Karlstraße 32, Hof, Telefon Nr. 502 87.  
an Bekleidung unsere Kleiderkammer, Antonienstraße 23, zweiter Hof, 2 Treppen.  
Anmeldungen zum Abholen von Spenden nimmt auch telefonisch unser Büro Wallstr. 9, Zimmer 1, Telefon Nr. 542 69 und 542 10 entgegen.

Bericht niedergelegt, der nach der Tagung des Völkerbundsrates am 20. Januar veröffentlicht werden wird.

In ihren Entschliessungen sprach sich die Kommission, die unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Gesandten in Paris, Dr. Stephan Jusky, stand, dahin aus, daß zur Lösung der Auswandererfrage eine Zusammenarbeit aller direkt interessierten Staaten notwendig sei. Aber auch die Mitarbeit der nicht direkt interessierten Staaten an der Lösung des Problems durch Aufnahme einer bestimmten Zahl Ausgewanderten in ihr Staatsgebiet sei zu fordern. Bezüglich der Auswanderer aus Deutschland wird vorgeschlagen, daß ein international gültiges Rechtsstatut für sie ausgearbeitet werde.

Ueber den Inhalt des Berichtes der Kommission erzählt der Gener. I. A. -Berichterstatler weiter, daß ein Alternativvorschlag an den Völkerbundsrat ausgearbeitet wurde, demzufolge entweder für die Auswanderer aus Deutschland eine besondere autonome Abteilung dem Nansenamt angegliedert werde und der künftige Präsident des Nansenamtes gleichzeitig auch als Oberkommissar für die Auswanderer aus Deutschland gelten soll oder ein völlig selbständiges Amt für die Fragen der Auswanderer aus Deutschland mit einem eigenen Oberkommissar geschaffen werden soll. Für diesen Alternativvorschlag haben vier Mitglieder der Kommission gestimmt, das fünfte jedoch, der Italiener Senator de Micheli, lehnte ihn ab und vertrat den Standpunkt, daß die Regelung der Auswandererfürsorge ohne Schaffung eines neuen ständigen Völkerbundsamtes den privaten philanthropischen Organisationen überlassen werde. Da die endgültige Entscheidung über diesen Vorschlag, der erst im September 1936 zusammentretenden Völkerbundsversammlung zusteht, beantragt die Sachverständigenkommission, für die Zeit vom Januar bis September ein provisorisches Amt mit einem eigenen Oberkommissar für Auswanderer aus Deutschland einzurichten. Dieser Oberkommissar soll die laufenden Angelegenheiten der Auswanderer aus Deutschland in der Zeit bis September 1936 unter technischer Mithilfe des Völkerbundssekretariats erledigen.

## Sitzung der Gemeindevertretung

Die Gemeindevertretung hielt am Donnerstag, 12. Dezember, eine Sitzung ab. Es war die letzte der gegenwärtigen Sessionsperiode, ab 1. Januar 1936 tritt die neue Gemeindevertretung, wie sie auf Grund des Wahlkompromisses zustande gekommen ist, ihr Amt an. Die Sitzung wurde auch zu einer Ehrung für den scheidenden Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Justizrat Peiser, welcher der neuen Gemeindevertretung nicht mehr angehört. Leider war Justizrat Peiser durch Krankheit verhindert, anwesend zu sein. An seiner Stelle leitete Regierungsrat i. R. Dr. Halpert die Sitzung.

Eingang machte Dr. Halpert die Mitteilung, daß Gemeindevertreter Erich Maschler sein Amt niedergelegt hat, weil er zum Leiter der Jüdischen Winterhilfe bestellt worden ist. Weiter haben die Gemeindevertreter Dr. Josef Schlesinger und Frau Dr. Elise Rahin ihre Ämter niedergelegt, weil sie nach Palästina übergesiedelt sind.

Der Verwaltungsbericht über die Zeit seit der letzten Gemeindevertreterversammlung wurde gemäß den Vorschlägen des Vorstandes genehmigt.

Ueber den Rechnungsabschluss für 1934/35 berichtete Gemeindevertreter Gins. Der Abschluß ergibt nach Zurückzahlung der in den früheren Jahren aus der Substanz entnommenen Vorschüsse ein kleines Defizit, dessen Dedung gesichert ist.

Der Beschluß des Vorstandes vom 23. Oktober, der Jüdischen Winterhilfe einen Vorschuß von 10 000 RM, nötigenfalls zur Verfügung zu stellen, worüber Gemeindevertreter Gins berichtete, wurde entsprechend dem Erlauchen des Vorstandes genehmigt. Be-

gründet wurde die Maßnahme des Vorstandes damit, daß die Jüdische Winterhilfe mit größter Beschleunigung eingerichtet werden mußte und daß es bei der dringenden Not vieler Gemeindeglieder nicht angängig erschien, mit Beginn der Hilfsaktion bis zum Eingang der ersten Spenden zu warten.

In der Dr. Hans Herz'schen Vermächtnisfrage erteilte die Gemeindevertretung auf Bericht von Dr. Conrad Cohn ihre Zustimmung zu zwei Vorstandsbeschlüssen. Nach dem ersten werden bedürftigen Angehörigen des Erblassers aus den Zinsen der Stiftungen Renten von insgesamt 600 RM jährlich bewilligt. Der zweite beruht auf einem Erlauchen des Herrn Polizeipräsidenten, eine Umwandlung des vom Erblasser vorgesehenen Zweckes eines Stiftungsanteiles vorzuschlagen, weil dieser den Grundzinsen des heutigen Staates widerspreche und eine Förderung des Studiums von Nichtariern staatlicherseits nicht mehr unterstützt werden könne. Nach dem Testament sollten nämlich die Zinsen eines Vermächtnisses von 10 000 RM an 1 oder 2 jüdische Studierende der Chemie oder an 2 junge jüdische Chemiker verteilt werden. Es wurde beschlossen, eine Aenderung des Zweckes dahin vorzuschlagen, daß die Zinsen an bedürftige und würdige jüdische Personen zur Berufsausbildung oder Berufsumschichtung verteilt werden sollen. Die Versammlung stimmte dem zu.

Der Jüdische Turn- und Sportverein Bar Kochba schaffte sich zur Zeit auf der Neudorfstraße eine neue Turnhalle. Die Versammlung genehmigt, daß der Verein ein bis 1940 zu tilgendes Darlehen von 1500 RM erhält. Die Schaffung dieses großen Raumes, der 350 Personen fassen soll, liegt auch insofern im Interesse der Synagogengemeinde, als sich dort wegen eines künftig zu befürchtenden

Raummanacs die Errichtung eines Zweigottesdienstes am Rauscha-Schonoh und Jaum Kippur wird ermöglichen lassen. Außerdem kann die Turnhalle auch für den jüdischen Kulturbund bei geeigneten Veranstaltungen und für die jüdischen Schulen nutzbar gemacht werden.

Am Schluß der Sitzung dankte der stellvertretende Vorsitzende der Gemeindevertretung, Regierungsrat i. R. Dr. Halpern dem Vorstande und der Verwaltung für die in den langen Jahren der Sessionsperiode der nimmer zur Auflösung gelangenden Gemeindevertretung geleistete schwere Arbeit und erwähnte besonders die Verdienste des Vorstandsmitgliedes Philipp Sachs, der sich bei der wirtschaftlichen Obfuge für die Gemeindeglieder in hervorragender Weise betätigte, und Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann, der bei der Leitung der Finanzverwaltung der Gemeinde so ausgezeichnet sich bewährt habe.

Dann veranstalteten die Fraktionsführer eine Dankesfundgebung für den scheidenden bisherigen Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Justizrat Peifer, der seit 1914 ihr angehört und seit 1922 an ihrer Spitze gestanden hatte. Für die religiös-liberale Fraktion sprach Dr. Rosenstein, für die Konservativen Dr. Vinczowet, für die jüdische Volkspartei Gemeindeglieder Tauber, für die Jüdische Mittelstandspartei Architekt Hadda. Sämtliche Redner rühmten den sittlichen Ernst, mit dem Justizrat Peifer seine Aufgabe erfüllt habe, seine strenge Objektivität bei der Amtsführung, sein niemandem gegenüber veräußertes Gerechtigkeitsgefühl, seine heiße Liebe zum

Judentum und seine vorbildliche Geschicklichkeit als Verhandlungsleiter und als Mittler zwischen Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung.

Hervorgehoben wurde ferner sein großes mit Erfolg betätigtes Interesse für das jüdische Genossenschaftswesen, wie für das jüdische Handwerk. Erwähnt wurde auch, daß Justizrat Peifer es war, der die Anregung gab, eine Geschichte der Breslauer Synagoge zu schreiben. Uebereinstimmend sprachen die Fraktionsvertreter die Hoffnung aus, daß Justizrat Peifer, auch wenn er nicht mehr der Gemeindevertretung angehöre, nach wie vor für die Synagogen-Gemeinde wirken werde.

Diesen Ausführungen schloß sich für den Vorstand der stellvertretende Gemeinde-Vorsitzer Dr. Freyhan an. Weiter sprach Dr. Freyhan die Hoffnung und den Wunsch aus, daß der Geist der Einigkeit und Brüderlichkeit, wie er an diesem Abend zu Tage getreten sei und wie er sich vorher bereits in der Verhandlung in der Schulfrage und im Wahlkompromiß durchgesetzt habe, auch weiterhin der Arbeit für das Wohl der Breslauer Synagogen-Gemeinde das Gepräge geben möge. Sonderwünsche müßten gegenüber dem Gemeinwohl zurücktreten. Dr. Freyhan drückte zum Schluß seiner Ausführungen sämtlichen an der Arbeit für die Gemeinde beteiligten Persönlichkeiten den Dank des Vorstandes aus.

Darauf schloß Dr. Halpern mit den besten Wünschen für die Zukunft die Sitzung und die Sessionsperiode.

## Jüdische Frauenarbeit

### Tagung des Provinzial-Verbandes des Jüdischen Frauenbundes für Nieder- und Oberschlesien

Am 26. November d. Js. kamen die Vertreterinnen der Frauenvereine des Provinzial-Verbandes, darunter auch kleineren und entfernteren liegenden Gemeinden, zur Berichterstattung und Aussprache in Breslau in der Lessingloge zusammen.

Frau Paula Mendeloff eröffnete die Zusammenkunft mit einer Begrüßung der Anwesenden und wandte sich mit warmem Dank an den als Vertreter der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien erschienenen Herrn Rabbiner Dr. Bogelstein, der dem Frauenbund stets ein Helfer und Lehrer gewesen sei. Dr. Bogelstein kennzeichnete als uralte Aufgaben der jüdischen Frau in der Gegenwart, in der Gemeinschaft zusammengeschlossenen mutig und unbefürcht zu wirken, überall das Reinmenliche zu pflegen, auch in der Wohlfahrtsarbeit den Einzelnen zu suchen und zu führen. — Frau Emma Bogelstein, die die folgende Aussprache leitete, gab der selbstverhändlichen Verbundenheit des J. F. B. mit Palästina Ausdruck. Das Tätigkeitsfeld des Bundes aber liege vor allem innerhalb der Gemeinden. Die vorordentlichste Arbeit sei ungenügend die Durchführung der Winterhilfe.

Fräulein Margarete Goldschmidt, Fürsorgerin für die Provinz Niederschlesien, berichtete über die Winterhilfe in den Gemeinden der Provinz. Von einzelnen Gemeinden wurde gemeldet, daß dort die Frauenvereine nicht zur Mitarbeit am Winterhilfswert herangezogen worden seien. — Da die Zentralwohlfahrtsstelle die Organisation der Pfundpende und der Kleiderammlung dem Frauenbund übertragen hat, müsse überall auf Mitarbeit der Frauen gedrungen werden. Es wurde weiter u. a. auf die Notwendigkeit hingewiesen, trotz der Anforderung, die die Winterhilfe an die Opferwilligkeit jedes Einzelnen stelle, die Sammlungen für Hilfe und Aufbau und für die zionistischen Fonds in vollem Umfange fortzuführen. Es folgten kurze Berichte über die Vortragsfähigkeit

großen Saal verlegt werden. Nachdem Frau Bogelstein die Herren Rabbiner Dr. Hoffmann und Dr. Bogelstein, sowie die Vertreter der Wiso, der Logen und der Vereine begrüßt hatte, übergab sie die Leitung der Versammlung Frau Margarete Wassmann.

Frau Wassmann wandte sich an die Jugend, die dem Vereinsmäßigen meist kühl fernstehe, für die jedoch der Frauenbund vor allem tätig sei. — Es sprachen Frau Cilli Horn, Breslau, Meisterin der Hauswirtschaft über „Neugestaltung der Hauswirtschaft“ und Hannab Karminski, Berlin über „Die Forderung der Zeit an die jüdische Frau“.

Frau Horn ging von der Notwendigkeit aus, den Haushalt zu vereinfachen, was keine Verarmung an Behagen bedeuten müsse und dürfe. Sie wies auf die Beratungsstelle der Hausfrauengruppe des J. F. B. hin (Montag von 11-13, Wallstr. 7). Dort sollen alle Hausfrauen und hauswirtschaftlich tätigen Frauen Rat und Hilfe finden.



Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H.

Fräulein Karminski gab in lebendiger Gestaltung Einblick in die großen Aufgabengebiete, die den J. F. B. gegenwärtig beschäftigen: Auswanderung, Erziehung und Ausbildung der Jugend, Berufsfragen und die seelische Selbsterhaltung. Die Auswanderungsfrage ist insofern auch Frauensache, als das praktische Können der Frau und ihre seelische Tragfähigkeit oft den Erfolg oder Mißerfolg der Auswanderung entscheiden. Im Vordergrund der Hoffnung stehe Palästina. Der J. F. B. sei seit kurzem in der Jewish Agency vertreten. Für den Keren Hejessod müssen die Frauen aller Richtungen eintreten, denn gerade sie dürfen nicht dulden, daß Menschen jahrelang aus Mangel an Mitteln in Zelten wohnen, wie es bisher noch geschehen. Hannab Karminski beleuchtete die erhöhte Bedeutung der jüdischen Schule für das Kind, das zu Haus vielfach unter der Unsicherheit des Lebens leidet, wies auf die Aufgabe der Unterbringung von 6000 Schülern im Frühjahr 1936 hin, warnte davor, die ja Mädchen als „Hausdächter“ berufslos zu Haus zu behalten und ihnen die Ausbildung vorzuenthalten, auf die sie genau wie die männliche Jugend Anspruch hätten. Zum Schluß fasste die Rednerin alle Einzelaufgaben in die Frauenaufgabe zusammen: die Generationen und die geistigen Strömungen innerhalb des Judentums zu verbinden.

### Schokoladen-Großhandlung L. Pechwasser

Freiburger Straße 6 (am Museumplatz) Telefon 56977

in den Ortsgruppen (Frau Marie Thilo), die Erholungsfürsorge (Hr. Dr. Oppenheimer), den Kassenstand (Frau Anareh Weithen).

Frau Anna Levi regte an, eine Nachbarschaftshilfe zu schaffen, die im kleinen Bezirk des Hauses und der einzelnen Straßen den Gemeindegliedern entwickeln soll.

Die Nachmittagsveranstaltung für die der kleine Saal der Lessingloge nicht ausreichte, mußte in den

# KEREN HAJESSOD

Der Keren Hajessod ist der Träger des jüdischen Aufbauwerkes in Palästina

SEKRETARIAT SCHLESSEN  
Breslau 5, Gartenstraße 25  
Postcheckkonto Breslau 42213

Der Keren Hajessod schafft aus dem Land der Verflüchtung das Land der Erfüllung!

An der Aussprache beteiligten sich Frau Ulendorff, die für alle jungen Mädchen eine hauswirtschaftliche Ausbildung forderte und Frau Auguste Rothmann (Vorsitzende der Wizo), die erfülltes Leben nur in Palästina für möglich hält. Hannah Karminski's Schlusswort klang hoffnungsfreudig aus. Cl. P.

**Palästina-Transporte** Umzüge,  
**Lagerung, Verpackung**  
**Siegfried Gadiel** Gartenstraße 34, Tel. 51223

**Mizrachi-Frauen-Arbeit**

Am 5. November eröffnete die Mizrachi-Frauengruppe, die an jedem 1. Dienstag Nachmittags des Monats bei Kornhäuser tagt, ihre Winterarbeit mit einem Referat von Frau Lotte Pinczower über den großen hebräischen Epiker Sch. J. Agnon und seine vor-

kurzem erschienenen letzten Erzählungen. Danach legte Frau Lucie Müller die praktischen Aufgaben dar, die sich die Gruppe neben der eigenen kulturellen Arbeit — wie der Erlernung des Hebräischen — stellt: Förderung der palästinensischen Fonds, der Hachshara der religiösen Jugend in Deutschland und der religiösen Jugendalijah.

Zu dem letzten Punkt sprach eine Woche später Frau Dr. Ella Blau, Hamburg, in kleinem Kreise im Hause von Frau Professor Heinemann. Sie berichtete besonders eingehend über das Beth Zeirot in Jerusalem, auch Iwbi-Heim genannt, eine Schöpfung der Mizrachi-Frauenorganisation, das bis Juli d. Js. bereits 22 Mädchen der religiösen Jugendalija aufgenommen hatte, und weitere 20 nach Fertigstellung des Erweiterungsbaues aufnehmen kann. Das Beth Zeirot ist eine Haushaltungsschule, die das Prinzip der Arbeitsschule in weitestem Sinne verwirklicht hat.

Die Tarbutarbeit und die Kosten für die religiösen Belange wurden bisher von der Mizrachi-Frauenorganisation getragen, doch besteht Aussicht, daß die Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugend-Alijah von nun an die Kosten für die Tarbutarbeit in weitestem Sinne übernehmen wird. L. P.

# Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

## Die Krone Davids

Der Kulturbund spielt Calderon

Zwei Aufgaben hat der Kulturbund zu bewältigen: die organisatorische und die künstlerische. Während die junge jüdische Kunstgemeinschaft das organisatorische Gebäude bereits nach bewährten Vorbildern zweckmäßig und fest errichten konnte und sich nur um den weiteren Ausbau fort und fort bemüht, hat sie auf künstlerischem Gebiet völliges Neuland betreten; es urbar und zu einem blühenden Gefilde bodenständiger Kunst zu machen, ist ein Problem, das sicher nur nach schwerem Ringen und nicht ohne Experimente zu lösen ist. Gilt es doch einerseits das Europäertum des neuhellenischen Juden zu erhalten und in der im Kulturbund gepflegten Kunst zum Ausdruck kommen zu lassen, andererseits muß aber dabei auch die besondere jüdische Note zu ihrem vollen Rechte gelangen. Eine solche Kunst als Tatsächlichkeits großen Ausmaßes hat es bisher nicht gegeben, sie ist erst zu schaffen, vorerst aber muß man sich begnügen, aus Vorhandenem das zu schöpfen, was den oben genannten Forderungen wenigstens einigermaßen entspricht. So wird aber jede einzelne künstlerische Darbietung des Kulturbundes vorläufig noch zum Experiment.

„Die Krone Davids“, ursprünglich „Die Lagen Absalons“ betitelt, Drama in 3 Akten von Calderon (1600—1681), freie deutsche Nachdichtung von Otto Hoff, behandelt einen jüdischen Stoff und entstammt der Feder eines Spaniers, die Tragödie kommt also der Synthese Europäertum—Judentum ein Stück entgegen. Und man kann nicht leugnen, daß sich Dichter wie Nachdichter Mühe gegeben haben, auch den biblischen Geist über das Stück auszugießen, ein schönes Unterfangen, dem ein völliges Gelingen freilich nicht beschieden gewesen ist. Aber abgesehen davon, bei der technischen Gestaltung der dramatischen Architektur hat Calderon die Einheit des Geschehens nur sehr äußerlich zu wahren vermocht, indem er die Sondertragödie Amnon-Thamar weit mehr als es das biblische Urbild an die Hand gibt, in den Vordergrund zu schieben und als Ausgangspunkt der Entwicklung festzuhalten sucht; und zwar eben nur rein äußerlich: immer und immer wieder tritt, motiviert oder unmotiviert, die unglückselige Thamar auf, zuletzt sogar reichlich unjüdisch als Schwertumgürtete Walfrau. Es fehlt aber die innere Einheit, die zwingende Logik, welche in straffer Zusammenballung aus einem Motiv mit Notwendigkeit die gesamte Handlung herporragen läßt, und alle anderen Mächte des dramatischen Werdens dem unterordnet. Hier sind mehrere leitende Motive neben- und übereinander geschichtet, Sinnentauel, Ehrgeiz, Rachsucht. So ergeben sich eine Reihe fesselnder Bilder, wenn man will, eine Anzahl gespielter Essays, aber es drängt sich uns doch unabweisbar der Mangel auf: wir vermüssen den entscheidenden schöpferischen Griff, der die Teile in natürliche Abhängigkeit vom Zentralproblem und voneinander zu bringen, sie damit harmonisch zu ordnen und so ein organisches Ganzes zu schmieden gehabt hätte. Die Folge ist, daß die Wirkung verschwimmt, weil Gefühl und Aufmerksamkeit des Zuschauers nicht auf einen beherrschenden Punkt konzentriert werden, sondern nach verschiedener Richtung hin auseinanderfliehen. Aber nichts desto weniger, der grandiose Stoff und seine mächtige Rückkraft auf Bühnenwirksamkeit unzweifelhaft geachtete Ausnutzung durch Calderon und seinen Erneuerer ergeben ein immerhin bedeutendes, packendes Werk. Der Kulturbund hatte damit eine immerhin glückliche Wahl getroffen.

Die Aufführung versetzte das Stück aus dem altisraelitischen Schauplatz in eine Sphäre der Zeitlosigkeit, gestaltete es damit zu einer Tragödie allgemein-menschlichen Charakters um. Das wurde zunächst durch die von Alice Cohn betreute Kostümierung angedeutet. Die Mitwirkenden trugen eine Phantasie-Kleidung, welche sich im Charakter auf dem Grundstil der Spätrenaissance aufbaute, die Krieger waren in mittelalterlich anmutende Nahringpanzer gehüllt, die Bartlosigkeit, in welcher die Männer erschienen, ist gewiß

nicht altisraelitisch. Unter diesen Umständen stellte auch der reichlich verwendete Magen David, der trotz seiner Bezeichnung zu Davids Zeiten noch nicht in Gebrauch war, nicht eigentlich einen Anachronismus dar.

Gut und ideenreich gelangte das Prinzip der Stilbühne zur Anwendung, die Bühnenbilder waren teilweise ganz wundervoll, besonders der Königssaal Davids verdient hier hervorgehoben zu werden. Was aber der Thronaufbau im Festsaal Absalons und später im Walde sollte, ist nicht ganz klar. Die Deklamation der Trochäen wurde flüchtig gehalten, was freilich die Gefahr übersteigerter Pathetik mit sich brachte, der denn auch z. B. Hansi Schottenfels, Georg Feldmann und James Elsner gelegentlich zum Opfer fielen. Alles in allem aber war die streng gestraffte Ausführung ein ganzvolles Werk aus einem Guß, das, indem eine geschlossene Einheitsheit des Eindrucks erzielt wurde, zum Teil die Lücke schloß, die der Dichter gelassen hatte. Der Spielleiter Nikolaï Eljaschoff hat das in ihm gesetzte große Vertrauen wiederum vollumfänglich gerechtfertigt.

Ben Spanier gab den David gleich vollendet als König wie als Mensch und war erschütternd in der Schlusszene. Hervorragend war auch Alfred Lichtenstein in der Rolle des Amnon, den er als hemmungslosen Gesellen in scharfen Umrissen temperamentvoll zeichnete. Hermann Schindlers Absalon war ein kraftstrotzender Kerl, weniger böse als vor wildem Ehrgeiz raufend, alles in allem durch und durch überzeugend gestaltet. Wenn Berthold Segall dem jungen Salomon mehr abgeklärte Weisheit als jugendliches Feuer gab, so handelte er damit zweifellos im Sinne des Autors. Erna Cohn (früheres Pseudonym Erna Lorenz) zeigte uns eine von glutvollem Leben und nachdrücklicher Suggestivkraft erfüllte Teuca; wohlabgemessen in jedem Zuge erwieß sich diese Leistung als weiterer darstellerischer Höhepunkt des Abends. Hansi Schottenfels faßte die Thamar etwas zu zaghaft an, mehr leidenschaftliche Aktivität wäre am Platze gewesen, die Künstlerin gab aber eine rührende Thamar, womit sie wohl die Charakterisierung der Bibel, nicht aber die des Dichters traf. Herbert Meyerowin (früheres Pseudonym Mephoff) gab dem treuen Joab anziehende Frische. Erich Köbler als Adonijah,

**Reisebüro Ernst Cohn**  
 Neue Adresse ab 1. Januar 1936:  
**Breslau 5, Neue Schweidnitzer Str. 15<sup>II</sup> (Fahrstuhl)**  
 Telefon 50347  
**Alle Eisenbahn- und Schiffskarten**

Frisch Ritter als Abitophel, Georg Feldmann als Simeon — dieser besonders eindrucksvoll in der Fluchszene — und James Elsner als Huzai hielten den Erfolg des Abends vollenden.

Das Publikum, das den Saal vollkommen füllte, erkannte durch lebhaften Beifall am Schluß freudig den Erfolg an. Um ihn hatte sich auch Heinrich Markt verdient gemacht, der sich des musikalischen Teils angenommen hatte. Die Szenen wurden teils instrumental, teils durch Chöre eingeleitet, wiederholt war auch die Handlung musikalisch untermauert. Manfred Rosenfeld.

Die Jüdische Winterhilfe veranstaltete am Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags und abends, zwei Aufführungen des Calderonschen Libeldramas „Die Krone Davids“, zu denen rund 1000 Besucher erschienen waren. Der große Erfolg der Kulturbund-Aufführungen übertrug sich auch auf diese Veranstaltung. Die Erschienenen waren ganz im Bann der Darstellung und spendeten am Schluß stürmischen Beifall. Die Jüdische Winterhilfe hat sich

ein Verdienst dadurch erworben, daß sie ihren Hilfsbedürftigen auch durch geistige Darbietungen über die Not der Zeit hinweghilft.

Schw.

#### 4. Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Dieses Konzert hätte sowohl bezüglich des Programms als auch der Ausführung eine stärkere Resonanz von Seiten des Publikums verdient. Was Händel mit dem großen Hallelujah, diesem „Chor aller Chöre“, und Schubert mit der Kantate „Mirjams Siegesgesang“ geschaffen haben, zählt zum Wertvollsten der Literatur; aber auch die drei wenig bekannten Volkslieder romanischer Herkunft verdienen es, ebenso wie die palästinensischen, in diesem Rahmen gehört zu werden. Von gleich großer und gleich mißverständlicher Bedeutung ist jedoch die unendlich diffizile Kleinarbeit, die einer solchen Aufführung vorausgeht.

Berner Sander, der Chordirigent des Musikvereins, hat alles daran gesetzt, das respectable Niveau des Aprilkonzerts trotz einigen Veränderungen im Sängerbstand zu wahren. Er führte den Chor — auswendig — mit Energie und Umsicht über alle Klippen hinweg, so daß zumindest in punkto Disziplin kein Wunsch unerfüllt blieb. Bei Händel war der Gesang klar und gut abgerundet, dabei von erfreulicher dynamischer Vielfalt. Im einzelnen betrachtet — die Fugati gaben dazu mehrfach Gelegenheit — verdienen augenblicklich die Tendenz erhöhte Aufmerksamkeit; noch verhinderten gewisse Schwächen in der Tongebung das Zustandekommen einer wirklich idealen Wiedergabe, wie sie Sander vorgeschwebt haben dürfte. Erheblich günstiger war der Eindruck solcher Details in „Mirjams Siegesgesang“, vielleicht auch, weil die Stimmen inzwischen eingetragener waren. Die Darstellung hatte Schluß und echten dramatischen Impuls. Nur wer das Werk bereits im 3. Synagogenkonzert (November 1933) gehört hat, wird die künstlerische Aufwärtsbewegung des Chores voll erfassen können. Das Solo sang wiederum Lotte Kohn (Schleskow), deren Sopran die hier geforderte Höhe mühe-

los erreichte, und die nun auch den Stil dieser Musik wesentlich besser traf als vor zwei Jahren. Die instrumentale Grundlage bildete diesmal der schlichte, aber gehaltvolle Klaviersatz Schuberts, den Lotte Schoeps (Rogosinski), ebenso wie die Begleitung im Hallelujah, sehr plastisch nachgestaltete. Ausgezeichnet waren auch die Chorleistungen des zweiten Teils, der den Volksliedern vorbehalten blieb. Es handelte sich durchweg um A-cappella-Gefänge, deren kammermusikalischer Vortrag der Intonationsicherheit dieses Chores das beste Zeugnis ausstellte. Drei der palästinensischen Lieder sind übrigens erst von den Breslauern A. Schindler und Fritz Scherbel für Chor gesetzt worden, und zwar mit bemerkenswerter Sachkenntnis.

Zwischendurch kam Wilhelm Guttmann (Berlin) mit Liedern von Schubert, Max Kowalski und Gustav Mahler zu Wort. Ich hörte den Künstler, der sich vor allem als Oratorienfänger einen Namen gemacht hat, 1925 in glänzender Form beim Görlitzer Musikfest. Seitdem hat sein Bariton viel an Volumen und an klanglicher Patina verloren, und es gab diesmal, namentlich in den zarten, lyrischen Gefängen, manches, was ihm einige Schwierigkeiten verursachte. Die Stimme ist aber so vortrefflich geschult, und die künstlerische Diktion wird in jedem Moment so sicher beherrscht, daß dennoch und namentlich in den dramatisch belebten Liedern ein paar schöne, charakteristische und sehr beifällig aufgenommene Leistungen zustande kamen. Erna Klein begleitete die Sologefänge äußerst virtuos und doch fein abgetönt.

#### Synagogen-Konzert mit Alexander Kipnis

Zu Gunsten des Hilfsausschusses für jüdische Kranke fand am 17. Dezember in der Neuen Synagoge ein Konzert statt, dessen Hauptattraktion Alexander Kipnis war. Der wohltätige Zweck und das künstlerische Ereignis hatten es zuwege gebracht, das Gotteshaus nahezu zu füllen, und mit ergriffener Spannung lauschten die Zuhörer der über alle Maßen herrlichen Stimme dieses in zwei Weltteilen gefeierten Bassisten. Was ein Künstler solchen Formats zum Vortrag bringt, erscheint fast

Unterricht in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw.

**Baehr**

früher Leiter der Privatschule Barber

Ruf 20860 Gartenstr. 23

Nähe der Markthalle



**FRIEDA LICHTENSTEIN**

Buchhandlung, Leihbücherei  
Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
Ruf 31206

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung. Fabrikation von Filetdecken, Stores nach eig. Entwürfen, jegl. Handarbeiten. Handkunstsweben von Teppichen, Gardinen, Wäsche. Gardinenwaschen auf neu Sachgemäße Ausbesserung. Mäßige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 27336. Marie Schneider, Brüderstraße 27, 11.



**W. Rüterbusch**

Paulstraße 42. Tel. 42984

Radikale Wanzenaussaugung mit meinem

seit 20 Jahren in Schlesien eingeführten

Gasolin „R 2“

Es ist das sicherste Verfahren,

tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std.

Kein Schaden an Sachen.

Über 10.000 Zimmer befreit.

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

NACH **PALÄSTINA**

Der neue regelmäßige Schnelldienst

**Triest-Haifa**

mit dem modernen 10.000-Tons-Einklassendampfer

**TEL-AVIV**

Nur eine Klasse von höchstem Komfort; fließendes Wasser, kalt und warm, in jeder Kabine. Große, schöne Gesellschaftsräume, Sportdeck, Schwimmbassin usw. Alle Bequemlichkeiten an Bord. Erstklassige rituelle Verpflegung.

Nächste Abfahrten:

	Ab Triest:	Ab Haifa:
D. Tel-Aviv . . . . .	3. Jan. 12 Uhr	10. Jan. 15 Uhr
D. Tel-Aviv . . . . .	17. Jan. 12 Uhr	24. Jan. 15 Uhr
D. Tel-Aviv . . . . .	31. Jan. 12 Uhr	7. Febr. 15 Uhr
D. Tel-Aviv . . . . .	14. Febr. 12 Uhr	21. Febr. 15 Uhr

Fahrpreise:

Einzelreise . . . . .	ab RM. 140.—
Hin- und Rückreise . . . . .	ab RM. 260.—

Broschüre und weitere Auskünfte durch die

Generalvertretung für Schlesien:

**Walter Joel, Breslau 13**

Kaiser Wilhelmstr. 17. Tel. 58415



**Palestine Shipping Co. Ltd.**  
**HAIFA**

#### Auswanderung!

**Dr. jur. Hans Weiss**  
**Dr. jur. Helmut Faucher**

Beratung — Betreuung  
Vermögensliquidation  
Anlage v. Sperrmark-Guthab.

**Schweidnitzer Straße 37**

(Gloria-Palast) Fernruf 56888

#### Max Pfeffermann

vorm. Nied. d. M. Pech A.-G.

**Junkernstraße 21**

Telefon 27093

**Elektrische Lichtbügel**  
**Elektrische Heizkissen**  
**Elektr. Inhalier-Apparat**  
**Künstliche Höhensonnen**  
**Sollux-Lampen**  
**Krankenpflege-Artikel**  
**Bandagen**

#### IHRE BILANZ

u. Steuererklärung sowie Wirtschaftsberatung nur durch den Fachmann

**Ernst Schindler**

Gabitzstraße 17. Telefon 32302

Sprechstunden 2-5 Uhr (auß. Sonnabend)

#### Anna Daniel

Schwerinstr. 60, Tel. 85034

Vertretung erster Versicherungsgesellschaften, auch Familienschutz-Sterbeversicherung und Krankenkassen

#### Alleinsteh. Witwe

sucht Bekantsch m. bess. Herrn,

Anf. 50 zw. spät. Heirat. 2-Zimm.-

Wohng. vorhand. Chiffre E. H. 44

#### Jüdisches Handwerk!

Jüdische Zukunft!

Unterstützt das Handwerk

gleichgültig, — das Wie ist so beglückend, daß man Zeit und Raum vergißt. Ein Synagogenkonzert setzt freilich ein besonders geschickt zusammengestelltes Programm voraus; im allgemeinen ist diese Forderung auch berücksichtigt worden: der Wille, eine stilistische Einheit zu erzielen, war unverkennbar.

Der vokale Teil begann mit der Arie „In diesen heil'gen Hallen“ und führte zunächst über Mendelssohns „Es-ist genug“ (aus „Elias“) zu den Ernstes Gesängen von Johannes Brahms, deren vierter aus textlichen Gründen fortfiel. Weich ein Weg von der hoheitsvollen Milde des Sarasstro bis zu der erschütternden Größe in den Weis-

### Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldchinsky

Fernsprecher 55541  
OLEX . LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. • Lieferungen auch frei Haus

heitsprüchen Kobelets und des Sohnes Sirachs! Kipnis dürfte einer der besten Interpreten solchen Gedankenguts sein, und auch die rein musikalische Leistung wird hier, ebenso wie im zweiten Konzertteil (Schumann, Schubert, Haydn) zweifellos dem Idealbild entsprechen haben, das man sich nach dem letzten Breslauer Auftreten dieses Künstlers gemacht hat. Die Klavierbegleitung Kurt Havelands zeichnete sich wieder durch reiflose Einordnung in den Gesamtstil aus. Rezitativ und Arie aus der „Schöpfung“ wurden von Erich Schaffer auf der Orgel begleitet. Außerdem steuerte Schaffer zwei Orgelwerke von Mozart (Overtüre im Händelschen Stil) und Liszt (Präludium und Fuge über B-A-C-H) bei; das zweite ließ die derzeitige Struktur unserer Orgel und die künstlerische

### Sekretariat für bildende Kunst im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde

Beim Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland (Sitz Berlin) ist ein Sekretariat für bildende Kunst errichtet worden. Die Adresse der Geschäftsstelle lautet: Jüdische Künstlerhilfe, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158.

Das Sekretariat hat die Aufgabe, die in Deutschland lebenden jüdischen Maler, Bildhauer und Graphiker zu erfassen und in ihren künstlerischen Angelegenheiten sachkundig zu beraten. Seine Tätigkeit soll darin bestehen, durch die Veranstaltung von Ausstellungen verschiedener Art und sonstige fördernde Maßnahmen die Beziehungen zwischen den jüdischen bildenden Künstlern und dem jüdischen Publikum in Berlin und im Reich möglichst eng zu gestalten, sowie darüber hinaus die Interessen der in Deutschland lebenden jüdischen Künstler im jüdischen Bereich wahrzunehmen.

Das Sekretariat bietet nunmehr allen in Frage kommenden Künstlern, die sich bisher noch nicht beim Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland angemeldet haben, Gelegenheit, ihre Anmeldung bis zum 15. Januar 1936 zu vollziehen. An Aus-

Potenz ihres Spielers so klar zum Ausdruck kommen, daß man über das hohlklingende Pathos Liszts gern hinweghörte.  
Martin Hausdorff.

### Soziale Gruppe

Eljaschoff liest ostjüdische Geschichten — Hirsch Friedmann trägt Lieder vor

Im Stillen vollzieht die soziale Gruppe ihre segensreiche Tätigkeit und sie nimmt in der Regel auch davon Abstand, über ihre künstlerischen Abende der Öffentlichkeit Bericht erstatten zu lassen. Wenn an dieser Stelle trotzdem der Darbietungen gedacht wird, welche die Soziale Gruppe vor kurzem einem Publikum zuteil werden ließ, das sonst nur selten in der Lage ist, sich einen Kunstgenuss zu verschaffen, so geschieht es, weil der Abend wegen seiner künstlerischen Qualität einer solchen Erwähnung besonders wert ist.

Nikolai Eljaschoff gab dem Abend das Gepräge. Er las ostjüdische Geschichten heiteren Inhalts. War bereits das Programm gut gewählt, wenn der Eindruck der Lektüre ein überwältigender wurde, so war es die Art des Vortrages, welche den Ausschlag gab. Eljaschoffs Persönlichkeit ist kunstgefättigt bis in die kleinsten Aenderchen, und das erklärt die Fülle und Wärme seines künstlerischen Ausdrucks.

Hirsch Friedmann sang ostjüdische Lieder. Seine stimmlichen Mittel zeigten sich in bester Verfassung und seine Ausdrucks-gestaltung zeigte sich so lebendig wie nur je. Annemarie Löwe war ihm am Flügel eine getreue Begleiterin.  
Rfd.

stellungen und anderen künstlerischen Veranstaltungen können von jetzt ab nur solche Künstler teilnehmen, die diese Anmeldung erstattet haben. Von allen geplanten Veranstaltungen jüdischer bildender Künstler muß das neugegründete Sekretariat rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden, da es die Genehmigung zu vermitteln hat.

### Breslauer jüdische Künstler stellen in Berlin aus

Am 15. Dezember wurde unter starker Beteiligung in Berlin eine Chanukka-Ausstellung religiöser Kunst, der eine Ausstellung von Werken Breslauer jüdischer Maler angegliedert ist, eröffnet. Die Stücke, der von Prof. Dr. Franz Landsberger und Frau Dr. Habel Wischnitzer-Bernstein mit besonderer Sorgfalt zusammengestellten Schau von Kultgeräten stammen teils aus den eigenen Beständen des Museums, teils aus den Sammlungen von Dr. Springer-Stettin, Max Hahn-Göttingen und Alfred Karger. Ferner sind im Rahmen dieser Ausstellung altjemenitische Schmuckstücke zu sehen, die vor dem Kriege von Dr. Paul Nathan nach Berlin gebracht worden sind.

In der Ausstellung der Breslauer jüdischen Künstler ist besonders Isidor Uchheim mit zahlreichen palästinensischen

**MÄNTEL**  
**REGAL**  
DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK  
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG  
KOSTÜME  
GEGR. 1881  
BRESLAU NURI  
NIKOLAISTR. 89  
DURCH KUNDENKREDIT GMBH.

### Bielefelder Wäscherei

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Zur fröhlichen

### Silvester-Feier

Scherzartikel

Glaswaren

Verlosungs-Gegenstände

in großen Sortimenten

### BARASCH

### Jüdisch-konservativer Gemeinde-Verein

Sonntag, 12. Januar 1936, 20 1/2 Uhr  
Lessingloge, großer Saal, Agnesstraße Nr. 5

Vortrag

des Herrn Rabbiner Aber aus Bremen:

### „Die Sprache der jüdischen Pietät“

Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen. Jugendliche willkommen.

### Neuhebräisch

Unterricht für Anf. erteilt Chaluz. Preis pro Std. 75 Pf. Offert u. 555 G. d. Z.

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

### Bücherrevisor Hänflin

Breslau 6, Alsenstr. 41  
Telefon 20822  
bearbeitet Buchführungen, Steuersachen jeder Art, Jahresabschlüsse, Entwürfe für Steuererklärungen p. p. Zuverlässig, diskret, billigste Berechn., beste Empfehlungen

### Steuererklärungen, Bilanzen,

Buchführung, Buchabschlüsse  
einmalig oder laufend, gegen mäßiges Honorar übernimmt bilanzsichere Buchhalterin. Angeb. u. V 130 a. d. Exp. d. Bl.

Aquarellstudien aus dem Jahre 1934 vertreten, unter denen insbesondere ein Araberdorf und der „Bild vom Skopus“ durch geschlossene Bildwirkung hervorstechen; daneben sind von demselben Künstler Aquarelle aus Italien und Deutschland zu sehen, ferner Blumenstücke in Öl sowie aus einer älteren Zeit das von schwerem Ernst erfüllte, in kraftvollen Farben gehaltene Ölgemälde „Bei Brest“ und die Studie „Juden“.

Es sind Schritte eingeleitet worden, eine Ausstellung von Werken dieses Künstlers auch in Polen zu organisieren.

Die anderen Breslauer Maler, die sich an der Chanuffah-Ausstellung beteiligen, sind Willy Braun, J. Kon und Margot Abraham. Kon ist mit zwei von hellem Licht erfüllten Dorfstrahlen und einem Blumenstück vertreten. Willy Braun hat zwei Gemälde, „Feldweg“ und „Dorische“ ausgestellt. Unter den Bildern von Margot Abraham wirkt insbesondere die „Junge Frau mit Kasse“.

## Abkommen

### zwischen den Breslauer Jüdischen Schulen

Zwischen dem Jüdischen Schulverein e. V. und dem Neuen Jüdischen Schulverein in Breslau ist zur Regelung des beiderseitigen Verhältnisses ein Abkommen getroffen worden, nach welchem auch in Zukunft das Reform-Realgymnasium des Jüdischen Schulvereins e. V. als einzige jüdische höhere Schule in Breslau bestehen soll. Der Neue jüdische Schulverein vermittelt höhere Bildung in dem seiner Volksschule angeschlossenen Privatunterricht der Arbeitsgemeinschaft jüdischer Lehrkräfte (Familienschule). Andererseits wird die Ausgestaltung des Volksschulwesens durch Aufbaueinrichtungen (9. Schuljahr, Berufsvorbereitung) ausschließlich dem Neuen jüdischen Schulverein überlassen. Das zur Zeit an der Volksschule des Jüdischen Schulvereins e. V. bestehende 9. Volksschuljahr wird aber noch zu Ende geführt. Die Handhabung des Religionsunterrichts bleibt an den Schulen beider Vereine unverändert.

Sowohl das Reform-Realgymnasium des Jüdischen Schulvereins e. V. wie die Familienschulen beim Neuen jüdischen Schulverein dürfen in die bestehenden Klassen (Kurse) Schüler bis zur zulässigen Höchstzahl aufnehmen, dagegen keine neuen Parallelklassen bzw. Kurse errichten. Zulässig bleibt die Einrichtung von Parallelklassen oder Parallelkursen insoweit als sich ihre Notwendigkeit aus dem Aufstehen der Schüler oder aus dem organischen Ausbau zur Vorklasse ergibt. Eine Schülerwerbung durch Auffischen von Eltern seitens Beauftragter der Vereine darf nicht stattfinden.

### Unterprima am Jüdischen Reform-Realgymnasium

Das jüdische Reform-Real-Gymnasium eröffnet im kommenden Schuljahr eine Unterprima. Anmeldungen nimmt der Leiter der Schule, Dirigent Feuchtwanger täglich von 12.30—13.30 Uhr im Schulhaus Nebdigerplatz 3 entgegen. Während der Ferien ist vorheriger Anruf (Tel. 84385) erwünscht.

### Der Turnhallenbau des „Bar Kochba“

In der Neudörferstraße 102, nahe beim Wenzel-Hande-Krankenhaus, baut der Breslauer Bar-Kochba gegenwärtig sein neues Heim. Eine Halle von ca. 300 qm, die bei Veranstaltungen 350 Personen Platz bietet und für eine Turnhalle geradezu prädestiniert erscheint, wird z. Zt. einer völligen Umgestaltung unterzogen. Der Raum, in dem sich eine große Bühne befindet, ist gleichfalls zum Betal hervorragend geeignet und bereits der jüdischen Gemeinde für die Dauer

von 5 Jahren für Gottesdienste zur Verfügung gestellt. Nach der soeben vollständig durchgeführten Holzdielen des ursprünglichen Steinbodens wird gegenwärtig eine Zentralheizungsanlage geschaffen, die, zusammen mit der Errichtung einer modernen Beleuchtungsanlage, ein Glanzstück des neuen Hauses sein wird. Eine breite Galerie bietet Platz für viele Zuschauer bei sportlichen Wettkämpfen, Duschräume und geräumige Umkleidekabine werden den in der alten Halle so fühlbar empfundenen Mängeln Abhilfe schaffen und ausreichende Nebenräume werden den Mitgliedern und Freunden des Vereins eine Möglichkeit geben, auch das gefällige Zusammensein mehr als bisher im eigenen Heim zu pflegen.

Groß jedoch sind die Mittel, die hierfür notwendig sind und noch viel Arbeit gilt es zu leisten, soll der Hallenbau, wie vorgesehen, Anfang des Monats Februar 1936 nach feierlicher Einweihung seiner Bestimmung übergeben werden können.

So sei auch an dieser Stelle nochmals die Bitte ausgesprochen: Helft und werbt tatkräftig mit, den Bau zu einem glücklichen Ende zu bringen, zum Segen und Wohle der jüdischen Jugend!

Die alte Turnhalle bleibt bis zum 15. Januar in Betrieb.

### Die Sozialpflege-Arbeit der Reichsvertretung

Das vor kurzem erschienene 5. Heft der von der Reichsvertretung der Juden in Deutschland herausgegebenen Zeitschrift „Jüdische Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik“ bietet wiederum reichhaltiges, höchst instruktives Material: Prof. M. J. Karpi „Die Fürsorge für den Einzelsfall in Amerika“, Dr. Siegfried Udo „Die Kleingemeinde“, Dr. Georg Lubinski „Das neunte Schuljahr“, Dr. Grete Kitzinger „Jugendalltag“, Dr. Fritz Noack, Jerusalem, Mitglied der Gesundheitsabteilung des Waad Leumi, Aktuelle Fragen des Gesundheitswesens in Palästina. Wie üblich, wird die Zeitschrift durch eine Umschau ergänzt, die diesmal die Gebiete: Bevölkerungsbewegung, Wanderungsbewegung, Bildungswesen, Erziehungsfürsorge, Jugendpflege, Rassegesetzgebung, Staatsangehörigkeitsrecht, Wirtschaftslage der Juden in Polen, Polnische Handwerkerförderung behandelt. Die Umschau enthält u. a. eine Zusammenstellung der im letzten Jahre erschienenen Schriften der Jugendbünde. — Der Bezugspreis für die Zeitschrift beträgt: Einzelnummer 1 RM, Jahresabonnement 6 RM, im Gemeinschaftsbezug mit den „Informationsblättern“ jährlich 8 RM. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, e. V., Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158.

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland Abteilung Zentralwohlfahrtsstelle beabsichtigt, gemijnam mit dem Jüdischen Frauenbund einen einmaligen einjährigen Ausbildungskurs für jüdische Sozialarbeit in Berlin einzurichten. Der Lehrgang soll eine Ausbildung in Theorie und Praxis der jüdischen Sozialarbeit (Sozialpolitik, Wohlfahrtspflege, Jugendfürsorge und Jugendpflege, Jüd. Gegenwartstunde usw.) umfassen.

Voraussetzungen zur Aufnahme in diesen Lehrgang ist für weibliche und männliche Teilnehmer vollendetes 20. Lebensjahr, Auszubildung in einem anderen Beruf oder bereits ausgeübte Tätigkeit. Die voraussichtlich entstehenden Ausbildungskosten werden monatlich 20 bis 25 RM betragen.

Der Lehrgang soll im April bzw. Mai 1936 beginnen, wobei für die einzelnen Teilnehmer eine mehrwöchige Vorpraxis bis zum Beginn der Ausbildung in einem jüdischen sozialen Betrieb geplant ist. Diejenigen, die den Voraussetzungen des Lehrganges entsprechen und sich für soziale Arbeit besonders interessieren, bitten wir, sich

## Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher 230 44, 45, 46; 544 66

### Möbelspedition

### Übersee-Transporte

### Fuhrbetrieb

### Lagerei

### Reisebüro:

Beschaffung von Eisenbahnfahrkarten, Schiffs-, sowie Flugkarten zu amtlichen Preisen

## Neumann

seit 1878 ohnegleichen

CORSETS

WASCHE

STRUMPFE

### „WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.  
Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 35019

## Zigarren

kaufen kluge Raucher bei  
**PRINGSHEIM**  
Inn. Willy Goldschmidt  
Gartenstraße 53/55  
neb. Liebig-Theater

### Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen

### Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate

### Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

### Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

### Beteiligung

Tüchtigem Kaufm. bietet sich Gelegen., sich an oberschlesischer Weingroßhandl. mit RM. 15.000 zu beteiligen. Angebote unter J. 5. 920 erwünscht.

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

## Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel

Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Veraröberungen.

## Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. Tel. 573 69

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

## Bücherrevisor

## Rudolf Wagner

Mitglied im Verband der Bücherrevisoren u. Steuerberater

Sadowastr. 35, Ruf 39527

Bilanzen — Steuererklärungen  
Revisionen und Verwaltungen



mit einem Lebenslauf, Zeugnisabschriften über ihre Ausbildung und berufliche Tätigkeit möglichst umgehend zu melden bei der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abt. Zentralwohlfahrtsstelle, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158. Die Meldungen werden eingehend geprüft, da nur eine beschränkte Teilnehmerzahl zugelassen werden kann.

### Jüdisches Pflege- und Adoptionswesen

Im Oktober 1935 fand die zweite Vorstandssitzung der Zentrale für jüdische Pflegestellen und Adoptionsvermittlung Kinder- und Mutterchutz des jüdischen Frauenbundes e. V. unter Leitung von Frau Clara Samuel, Elberfeld statt. In regem Gedankenaustausch wurden Fragen besprochen, die noch vor der üblichen neuen Jahresitzung geklärt werden sollten. Außer dem Arbeitsausschuß, dem Elberfelder, Düsseldorf und Kölner Mitglieder angehören, waren der Frauenbund, das Isenburger Heim, die Zentralwohlfahrtsstelle, der Rabbiner- und Lehrerverband sowie die Anstaltsleiter vertreten.

Es wurde u. a. beschlossen: Die Entiendestellen sollen erneut und dringend darauf aufmerksam gemacht werden, ihre in Pflegefamilien untergebrachten Schützlinge gegen Krankheit zu versichern; weiter für Kleinkinder gut empfohlene Pflegestellen in kleineren Ortschaften zu berücksichtigen.

Über die Tagung für Kinder und Jugendliljah wurde von den Teilnehmerinnen berichtet. Bei dieser Gelegenheit wurde der Gefürchtung Ausdruck gegeben, daß in Kleingemeinden lebende Pflegekinder, die hündisch nicht erfaßt sind, größere Schwierigkeiten bei der Einordnung in die Jugendliljah haben werden.

Die Zentrale erklärte sich zur Mitarbeit bei der Beschaffung von Familienstellen für Schulkinder bereit.

### Die jüdische Selbstverwaltung in Palästina

Der Herzl-Club veranstaltet im jetzigen Winterhalbjahr eine Reihe von Vorträgen über Palästina.

Am 19. Dezember sprach Professor a. D. Georg Joel über das Thema „Aus dem palästinensischen Staats- und Verwaltungsrecht“ und behandelte dabei das Kapitel der jüdischen Selbstverwaltung in Palästina. Die Juden Palästinas, gleichviel ob eingebürgert oder nicht, sind in der Knesseth Israel zusammengeschlossen, welche nicht nur die Juden Palästinas der Regierung gegenüber repräsentiert, sondern auch ausgebildete, die Juden betreffende Verwaltungsbefugnisse ausübt. Die Mitglieder der Knesseth Israel wählen die Asefat Nescharim, d. i. Abgeordnetenversammlung, die ihrerseits einen geschäftsführenden Ausschuß, den Waad Leumi, aus sich

heraus bildet. Sämtliche Mitglieder der Knesseth Israel, gleichviel ob eingebürgert oder nicht, besitzen das Wahlrecht zur Asefat Nescharim nach den dafür gültigen Bestimmungen. In den einzelnen Orten Palästinas, sofern in ihnen mindestens 30 Juden wohnen, bestehen jüdische Gemeinden. Wo mehr als 75 Prozent der Einwohnerzahl eines Ortes Juden sind, ist die Stadtverwaltung gleichzeitig Verwaltung der jüdischen Gemeinde. Die Städte genießen Selbstverwaltung. Wahlrecht zu den Stadträten haben nur die Männer, mit Ausnahme der Stadt Tel Aviv, die überhaupt verwaltschaftlich eine Sonderstellung einnimmt. Auch in dieser rein jüdischen Stadt waren ursprünglich Stadt- und Gemeindeverwaltung identisch, doch hat man sich aus praktischen Gründen genötigt gesehen, eine besondere Verwaltung für die jüdische Gemeinde zu bilden. Schon diese wenigen, dem hochinteressanten Vortrag Professor a. D. Joel's entnommenen Angaben dürften genügen um zu zeigen, wie wichtig die Materie namentlich für die Palästinawanderer ist und wie sehr die Vorträge des Herzl-Clubs das Interesse weitester Kreise verdienen.

Der Herzl-Club wendet sich, wie der Vorsitzende Hans Joel bei seiner Begrüßungsansprache ausführte, an alle diejenigen Juden, die gewillt sind, sich mit den Werten jüdischer Kultur, mit dem Waad des Zionismus und mit sämtlichen Fragen des Aufbaus Palästinas zu beschäftigen.

### Warnung

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Ein Josef Fleischmann, Frankfurt a. M., sammelt Anzeigen für einen jüdischen Kalender, der als Branchen-Verzeichnis in verschiedenen Städten herauskommen soll. F. kassiert die Gebühren und verschwindet dann unbekannt wohin. Da es auch möglich ist, daß er seinen Namen wechselt, wird hierdurch seine Personalbeschreibung gegeben: Kleine Figur, schwarzes welliges Haar, geschneitelt, süddeutsche Mundart, gewandtes Auftreten. Es wird hierdurch vor diesem Betrüger gewarnt und gebeten, ihn der Polizei zu übergeben unter Benachrichtigung an die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Berlin-Charlottenburg 2.

Michaelis Silberstein, der 35 Jahre lang von 1870-1905 der Leiter der Israelitischen Waisenanstalt in Breslau gewesen war, wird sicherlich noch vielen älteren jüdischen Einwohnern Breslaus aus persönlicher Bekanntschaft in Erinnerung sein. Ein früherer Jögling der Anstalt macht uns darauf aufmerksam, daß vor kurzem, am 29. November 1935, 25 Jahre vergangen waren, seitdem der in weitesten Kreisen hochgeschätzte Mann im Alter von 82 Jahren vom irdischen Schauplatz abgerufen wurde.

**Einzige fachmännische JÜDISCHE TANZSCHULE BURSCH** (bisher. Inhab. der früh. Schles. Tanz-Akademie) **eröffnet den letzten Kursus dieser Saison am 12. Januar**

Ermäßigter Preis. Erfolgreiche Ausbildung durch Dankschreiben und Referenzen nachweisbar. Baldige Anmeldung erforderlich. Weitere Ankündigung erfolgt nicht. Büro: Ohlauer Str. 47 IV. 18-20 Uhr

Die Druckerei des **Breslauer Jüdischen Gemeinde-Blattes**

druckt auch für Sie

- BRIEFBLÄTTER
- MITTEILUNGEN
- POSTKARTEN
- und alle anderen Akzidenzen
- PROSPEKTE
- KATALOGE
- ZEITSCHRIFTEN
- PLAKATE
- ETIKETTEN
- FALTSCHACHTELN

**Druckerei Schatzky**

Breslau, Gartenstraße 19  
Fernsprecher 24468 und 24469

**Ungeziefer** vernichtet sicher, billig, unauffällig  
Institut f. Schädlingbekämpfung.  
**Erich Dallmann**  
Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau  
Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129



**Schneiderin**  
empfiehlt sich für Änderungen, Um-  
arbeit. in gut. Aus-  
führ. b. bill. Preisen  
**F. Zweig**  
Augustastr. 110, III.

**Guter Mittagstisch**  
auf Wunsch außer  
Haus.  
**Laband**  
Grillparzer Str. 30, pt.

**Großes Leerzimmer**  
mit Bad- u. Küchen-  
benutzung, für so-  
fort zu vermieten  
**Weishaupt**  
Lohestraße 60  
Ecke Goethestraße, hpt.

**Möbl. Zimmer**  
bei einzelner Dame  
an ältere, evtl. be-  
rufstätige Dame zu  
vermieten. **Opitz-**  
straße 28, II, r.

**Berufs-Ausbildung**

Neubeginn Januar 1936

- Massage
- Heilgymnastik
- Säuglingsgymnastik
- Kinderturnen usw.

**Frau Agnes Fritzer**

staatl. aner. Turnpädagogin und Heilgymnastin  
Auskunft: **Lothringer Straße 4, Tel. 84869**

5 Min. v. Hauptbahnh.  
**2 selten schöne Leerzimmer**  
1. gepfl. kinder. Haushalt  
oder sehr gut möbl.  
**Arlejusstr. 30, I. Et.**

Schluss der **Anzeigen-Annahme**

für die Mitte Januar 1936  
erscheinende Nr. 1

**Freitag, 10. Januar 1936**

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Gemeindeabend

Wir veranstalten Montag, den 6. Januar 1936, 20,15 Uhr, in der Alten Synagoge, Wallstraße 5, Antonienstraße 6, aus Anlaß des 15jährigen Bestehens des Keren Hajessod einen Gemeindeabend. Nach Ansprachen des Vorsitzenden des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde Stadtrats a. D. Lef und des Gemeinderabbiners Dr. Hoffmann wird Dr. Michael Traub-Berlin, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Keren Hajessod, über das Thema: „Konstruktive Selbsthilfe und Ansiedlung der Juden aus Deutschland in Palästina“ sprechen.

Unsere Gemeindeglieder werden zu dieser Veranstaltung hiermit eingeladen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Grabstellen auf dem Friedhof Lohestraße verkäuflich

Wir geben hiermit Kenntnis, daß auf Friedhof Lohestraße in der neuen Mittelreihe am Feld 7 wieder Grabstellen verkäuflich sind. Die Gebühren betragen für die Einzelstelle 400 RM. und für die Doppelstelle 750 RM. Die Bestimmungen über Bepflanzungen und Denkmäler in dieser Reihe sind die gleichen wie für die anderen Mittelreihen auf Friedhof Lohestraße.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

Kenzelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, bequeme Einfahrt,

do. etwa 1400 qm Bodenträume, auch geteilt.

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11 12.

### Trauungen

29. 12. 15½ Uhr, Alte Synagoge:  
Frl. Ilse Meyer, Augustastr. 186 mit Herrn Kurt David Marcus, Freiburger Straße 3
1. 1. 13½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:  
Frl. Margot Sommerfeld, Trinitasstraße 7 mit Herrn Max Roth, Nibelaisstadtgraben 23
14. 1. 13½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Toni Engelmann, Herdainsstraße 38 mit Herrn Karl Lennhof, Leipzig.
21. 1. 14½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Ilse Jaschkowitsch, Hörschenstraße 12 mit Herrn Kurt Guttman, Wallstraße 16

### 70. Geburtstag

30. 12. Oskar Brigger, Ring 52

### 75. Geburtstag

10. 1. Hedwig Leubuscher, Gabihsstraße 174a

### 80. Geburtstag

15. 1. Fr. Marie Starkmann, geb. Salzmann, Jahnstraße 30

### 82. Geburtstag

27. 12. Bernhard Starkmann, Jahnstraße 30

### 85. Geburtstag

18. 1. Frau Johanna Philippsborn, geb. Graupe, Steinstraße 8.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

11. 1. Wolfgang Dienstfertig, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Dr. Josef Dienstfertig und der Frau Lucia geb. Wschlenazy, Agathstraße 12.
1. 2. Bruno Zwah, Sohn des Herrn Bernhard Zwah und der Frau Martha, geb. Bieder, Luisenstraße 29 I.

\*

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mafitz oder die Hajtarah vortragen wollen, wenig-

stens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

4. 1. Erich Brauer, Sohn des Herrn Willi Brauer und der Frau Ida, geb. Böhm, Steinstraße 103a, anzutreffen Siebenbusener Straße 12, bei Brauer.
25. 1. Heinz Golbig, Sohn des Herrn Franz Golbig und der Frau Hulda, geb. Krebs, Gabihsstraße 76
25. 1. Lothar Feiwel, Sohn des Herrn Kurt Feiwel und der Frau Elise, geb. Simmenauer, Sonnenstraße 40
25. 1. Fritz Lustig, Sohn der Frau Grete Lustig, geb. Fraentel, Schwerinstraße 43
25. 1. Karl Erwin Weglein, Sohn des Herrn Salli Weglein und der Frau Clara, geb. Prager, Alsenstraße 7
1. 2. Georg Kempner, Sohn des verst. Herrn Rechtsanwalts Dr. Hans Kempner und der Frau Gisela, geb. Schäfer, Febr.-bellinstraße 14
1. 2. Gerhard Rux, Sohn des Herrn Siegfried Rux und der Frau Amalie, geb. Eichauer, Goethestraße 14

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

10. 12. Moritz Schmoll, Kurfürstenstraße 14
13. 12. Bernhard Baruch, Kurfürstenstraße 17

#### Friedhof Cosel

10. 12. Salomon Holz, Berliner Straße 21
10. 12. Laura Posener, geb. Kund, Gräbchener Straße 51
11. 12. Ida Wiener, geb. Weissenberg, Möridestraße 10
11. 12. Natan Grün, Graupenstraße 7
12. 12. Friederike Hermann, geb. Fischer, Gabihsstraße
13. 12. Mathilde Glaser, geb. Danziger, Kirschallee 35
13. 12. Köcher Markowitsch, geb. Lejzyski, Gutenbergstraße 49
13. 12. Leo Freund, Kirschallee 81
13. 12. Siegfried Aronheim, Viktoriastraße 104
13. 12. Hermann Zell, Salzstraße 1
16. 12. Samuel Friedmann, Gabihsstraße 38
19. 12. Euphemie Stein, geb. Krebs, Viktoriastraße 89
19. 12. Theodor Cohn, Charlottenstraße 1
23. 12. Fanny Lewin, geb. Bäsch, Schwerinstraße 39
23. 12. Dr. Victor Neumann, Kaiser-Wilhelm-Straße 28/29

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 6. November bis 20. November 1935:  
Kantner Bruno Großmann, Friedrich-Karlstraße 10  
Berebel, Versicherungsinspektor Margarete Langner, geb. Simon, Neudorfstraße 22  
Berebel, Koch Erna Buchschemski, Berliner Straße 41.

### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 6. Dezember bis 20. Dezember 1935:  
2 Frauen.

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauchhienplatz 7, I., Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr, Gemeindegemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonson, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.

Oberkantor Weich, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.

Hilfskantor Pachmann, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt, Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau 5, Sonnenstr. 21, hptr., Fernruf 257 97.

Oberaufseher Mamluk (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10½—1 Uhr vormittag.)

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Freiburger Str. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

# Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
3./4. Januar	9. Tebeth	וי"ש	Freitag Abend 16.15 morgens 6.40, 8.45; Schrifterklärung 10 Schluß 16.47 Haftara ויהי דבר ד' (Fastenende 16.48)	Freitag Abend 16.15 Vormittag 9.15, Predigt 9.45, Sabbathausgang 16.45 I. B. M. 46,28-47,27; Ezechiel 37,15
5. Januar	10. Tebeth	עשרה בטבת	(Fastenende 16.48)	
6.-10. Januar	11.-15. Tebeth		morgens 7, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.15; Sonntag 17 (Lehrvortrag) Rabb. Dr. Sänger „Leopold Zunz, der Begründer der Wissenschaft des Judentums“
10./11. Januar	16. Tebeth	וי"י	Freitag Abend 16.15 morgens 6.35, 8.45; Ansprache 10, Schluß 16.55 Haftara ויקרבו ימי דוד	Freitag Abend 16.30 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.55 I. B. M. 50,1-26; I. Könige 2,1
12.-17. Januar	17.-22. Tebeth		morgens 7, abends 16.30	morgens 7.15, abends 16.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag) Gemeinde-Rabb. Dr. Vogelstein: „Von der Zeit der Entstehung des Christentums“
17./18. Januar	23. Tebeth	שמורת	Freitag Abend 16.30 morgens 6.30, 8.45; Neumondweihe 10, Predigt 10.15, Schluß 17.5 Haftara הבאים ישרש	Freitag Abend 16.30 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 17.5 II. B. M. 4,18-6,1; Jesaja 27,6 Jugendgottesdienst 15.15
19.-24. Januar	24.-29. Tebeth		morgens 7, abends 16.45	morgens 7.15, abends 16.30, Sonntag 17, Rabb. Dr. Sänger: „Berthold Auerbach u. seine Zeit“

Alte Synagoge: Lehrvorträge: Freitag Abend, nach dem Gottesdienst, in der Wochentagssynagoge über „Das Gebet“.  
Sonntag Abend, nach dem Gottesdienst, in der Pinchassynagoge: „Probleme der jüdischen Weltanschauung“.

Neue Synagoge: An jedem Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

Herrn Beerdigungsinspektor Reumann, Goethestr. 8,  
Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privat Institute erfolgt ist.

## Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwieleci, Goldene Rabegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastr. 70, für Fleisch nur in abgetheilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willi Kornhauser Nachf., Schweidnitzer

**Kohlen-Goldmann**  
Tautenzienplatz 6 / Fernsp. 558 51  
**Koks, Kohle, Briketts, Holz**

**Jüdisches Reformrealgymnasium**  
für Knaben und Mädchen  
Rehdigerplatz 3  
Anmeldungen für das Schuljahr 1936,  
insbesondere nach  
**Obersekunda und Unterprima**  
werden täglich 12.30 bis 13.30 Uhr im Amtszimmer entgegengenommen. (Während der Ferien vorh. Anruf Tel. 843 85 erwünscht)

**Abendkurse für Berufstätige und Hausfrauen**  
Kochen, Hausarbeit, Waschen und Plätten  
Schneidern, Umändern, Ausbessern  
Neubeginn am 7. Januar 1936  
Auskunft und Anmeldung im Büro  
**Paula Ollendorff-Haushaltungsschule**  
Kirschallee 36 a

**Priv. Schein'sche Damen-Schneiderschule**  
Tages- und Abendkurse  
Beginn 7. Januar / Schnittzeichn.  
Schneidern f. eig. Bedarf u. Beruf  
M. Lakeits Nachf.  
Schein, Höfchenstr. 47

**GEWICHTSWÄSCHE**  
Trockenwäsche 17 Pl.  
Rollwäsche . . . 22 „  
schrankfertig . . . 25 „  
Alles luftgetrockn. Abhol u. Lief. frei Haus  
Wäscherei Werner, Augustastraße 128.

**Lotte Cohn**  
Anfertigung einfacher u. eleganter Damen- und Kinder-Garderobe  
Breslau 13  
Viktoriastraße 114, I.  
Telefon 398 20.

**Eise Schmul, geb. Roth**  
Königsplatz 3, II - Telefon 293 40  
empfiehlt sich z. Liefer. aller Arten **Aussteuer-Wäsche**  
Neuarfertigung - Änderungen sachgemäß und preiswert

**Ruth Rosenberg-Cohn**  
Korsetts-Büstenhalter  
Maßanfertigung • Änderung Wäscherei  
Breslau  
Kronprinzenstr. 77, II  
Fernruf 802 21

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

**Chewrass „Gmiluss Chessed Umischan Aweilim“**  
E. V. Breslau  
Sonntag, den 12. Januar 1936, nachmittags 17 Uhr  
Restaurant Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9  
**Generalversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Rechenschaftsbericht  
2. Neuwahl des Vorstandes  
3. Verschiedenes  
Der Vorstand

**Pfui, Knoblauch - - -**  
sagen Sie bestimmt nicht mehr, wenn Sie die hochwirksamen »LUKUSTA-KNOBLAUCH-OEL-KAPSELN« kennen. Bei höchster Konzentration garantiert OHNE Geruch und Geschmack! Packung für nur 50 Pfennige in allen Fachdrogerien erhältlich

## Wessen Beitrag fehlt noch?

Neben der Jüdischen Winterhilfe muß auch für die Kranken gesorgt werden. Daher vergiß nicht Deine Spende an den

## Hilfssausschuß für jüdische Kranke

Postscheck: 12782

Genossenschaftsbank Iwria Breslau

Stadtgraben 9, Defonomie der Leffingloge, Agnesstraße 5, Frä. Dora Schwarz, gen. Schiffmann (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstr. 21.  
Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Nadegaße 5.  
Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berliner

Straße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Außerwerdens besteht.

## Sprechtage für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Bemerkungen
Allg. Verwaltung und Steuer-Abteilung	9-13	9-13	—	9-13	—	sonst nur nach Vereinbarung
Grundstücksverwaltung	8-10	8-10	—	8-10	—	sonst nur nach tel. Vereinbarung
Wohlfahrtsamt	10-13	—	—	10-13	—	sonst nur auf Vorladung
Beratungsstelle (Wirtschaft, Berufsumschichtung)	11-13	11-13	—	11-13	11-13*	*) Auch für Wanderungsfragen
Für Rentner- und Reichsver-sicherungsangelegenheiten	11-13	—	—	—	—	
Beerdigungs-Angelegenheiten	9-13	9-13	9-13	9-13	9-12	In Eilfällen auch Sonntag 9-12
Kasse	9-13	9-13	9-13	9-13	9-13	
Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch-Frauenbundes	11-13	—	—	—	—	
Berein für gemeinnützige Möbel-einfagerung	—	11-13	—	11-13	—	

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Jüdisches Lehrhaus Breslau

#### (Freie Jüdische Volkshochschule)

Eröffnung des 34. Halbjahres (Januar-März 1936):  
Sonntag, den 19. Januar 1936, vorm. 11 Uhr, Agnesstraße 5, 1. Stod. Professor Dr. Moritz Edwi: „Körperbau und Charakter. Probleme und Löseprobleme“. Zu Gunsten des Jüdischen Lehrhauses und der Jüdischen Winterhilfe in Breslau.

Vorlesungs-Verzeichnis. I. Jüdisch-wissenschaftliche Vortrags-folgen und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Jüdische Geschichte im Mittel-alter“ (Vom Ausgang der Hohenstaufen bis zum dreißigjährigen Kriege). Studienrat a. D. Dr. Willy Cohn. Montag 8-9 Uhr. 2. „Arbeitsgemeinschaft über biblische Texte zur Stellung der Frau“. Professor Dr. J. Hejnemann. Montag 7-8 Uhr. 3. „Die soziale Gesehung der Bibel“. Gemeinderabbiner Dr. M. Hoff-mann. Dienstag 7-8 Uhr. 4. „Der Erwählungsgedanke im prophetischen Schrifttum“. Rabbiner Dr. J. Sänger. Mittwoch 8-9 Uhr. II. Allgemeine Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften. 1. „Der religiöse Gedanke in der Kunst“. Mit Lichtbildern. Frau Dr. Lydia Aschheim-Baruchien. Dienstag 8-9 Uhr. 2. „Das naturwissenschaftliche Weltbild im Wandel der Zeiten“. Frau Stud.-Rätin i. R. Rose Bluhm. Montag 7-8 Uhr. 3. „Juden-schicksal in modernen Darstellungen“. Frä. Stud.-Ass. i. R. Betty Foerderer. Dienstag 8-9 Uhr. 4. „Probleme der modernen Charakterforschung“. Professor Dr. M. Löwi. Donnerstag 8-9 Uhr. 5. „Sprechen, Hören, Sehen“. Naturwissenschaftlich-tech-nische Betrachtungen mit Experimenten. Dr. Herbert Pese. Donnerstag 8-9 Uhr.

Kartenverkauf und Vorlesungsverzeichnisse am Montag 13. Januar 1936, Agnesstraße 5, hochparterre. (Änderungen des Ver-zeichnisses vorbehalten.)

In dem Halbjahres Oktober bis März 1935 haben 350 Hörer an den Arbeitsgemeinschaften und Vortragsfolgen des Jüdischen Lehr-hauses Breslau teilgenommen. Dies ist ein erfreuliches Zeichen für

die Erkenntnis in weiten Kreisen unserer Gemeinde von der Not-wendigkeit, durch Vertiefung des Wissens vom Judentum zu einer lebendigen jüdischen Ueberzeugung zu gelangen.

Die Vorlesungen des vergangenen Halbjahres stellten die Bibel in den Mittelpunkt der Erörterungen. Aber auch dem Be-dürfnis, mit der allgemeinen Kultur in seelischer Verbindung zu bleiben, wurde durch Veranstaltungen allgemein wissenschaftlicher Vortragsreihen Rechnung getragen. Auch diese erfreuten sich eines regen Besuches.

#### Jüdischer Kulturbund Breslau

Der für den 25. Dezember ursprünglich angeordnete Chanukka-Kinder-Nachmittag findet nunmehr Sonnabend, den 4. Januar 1936, nachmittags 5 Uhr im Freundschaftsaal statt. Kinder spielen für Kinder das Chanukka-Spiel „Was die Menorah erzählt“ von Luz-Martin Schein. Numerierte Plätze an der Theaterkasse des Kulturbundes.

Dienstag, den 14. Januar, 20 Uhr, veranstaltet der Jüdische Kulturbund für seine Mitglieder einen Vortragsabend. Es spricht Professor Dr. Ing. Alfred Grotte über „Die Entdeckung einer Synagoge aus dem 13. Jahrhundert in Breslau“. In den alten Ur-funden wird von drei Breslauer Synagogen berichtet; eine davon stand an der Ecke Schmiedebrücke-Ursuliner Straße. Aber diese drei Gotteshäuser werden durchweg erst im 14. Jahrhundert erwähnt. Mehrere noch erhaltene Grabsteine bezeugen aber, daß sich im 13. Jahrhundert bereits eine größere Gemeinde hier befunden haben mußte. Dem hiesigen Professor, Herrn Dr. Ing. Grotte ist es gelungen, die Reste der Synagoge aus dem 13. Jahrhundert im Ur-fern einer Breslauer mittelalterlichen Kirche zu entdecken. Ebenso hat er anhand urkundlicher Erwähnungen eine Rekonstruktion des Ghetto zeichnerisch versucht, in der auch die mutmaßliche Lage der drei anderen Synagogen (besser Bethäuser) erkenntlich ist. In seinem Vortrage wird Professor Dr. Grotte nicht nur über diese Funde, sondern auch über solche in Schweidnitz und Münsterberg, Frankenstein usw. berichten. Die Lichtbilder sollen diese Forschungen

illustrieren. Eintrittskarten an der Theaterkasse des Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4.

**Jüdischer Musik-Verein Breslau**

Die Abonnements für die 4 Konzerte der 2. Saisonhälfte gelangen für die bisherigen Abonnenten am 27. 12. 1935 in der Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Str. 21 zur Ausgabe. Neue Abonnenten können ab 2. 1. 1936 die restlichen Karten erhalten. Das erste Abonnementskonzert findet bereits am Sonntag, den 12. Januar 1936 unter Leitung von Kapellmeister Kurt Havelland statt. Solist dieses Konzerts ist Nicolai Graudan, der frühere Solo-Cellist des Berliner Philharmonischen Orchesters, der das Cello-Konzert von Handl spielen wird. Neben einigen Orchesterwerken jüdischer Komponisten (Ernest Bloch, Berthold Goldschmidt) bringt das Orchester 3 slawische Tänze von Dvofak zu Gehör. — Für die weiteren Abonnementskonzerte wurden u. a. der Weinamerische Chor verpflichtet. Außerdem steht das Händelsche Oratorium „Israel in Ägypten“ für Soli, Chor und Orchester auf dem Programm.

**Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau**

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, hielt am 10. Dezember in Glogowski's Restaurant, Schweidnitzer Stadtgraben, unter Leitung seines Vorsitzenden Hugo Spanier seine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. — Dr. Alfred Hirschfeld erstattete in einem Referat Bericht über eine Reihe von aktuellen beruflichen Fragen. Sie betrafen u. a. das Haushaltsangestellten-Gesetz, das für Hotels und Pensionen vorläufig nicht in Geltung ist, die Steuerbücher des Personals sowie andere steuerliche Angelegenheiten, Neuerungen auf dem Gebiet des Arbeitsrechtes, die Verpflichtung, Arbeits- und Pausenzeit in den Betrieben öffentlich aushängen zu lassen, neue Tarifbestimmungen, das Waren-Eingangsbuch, die Frage der Kündigung bei Einziehung männlichen Personals zum Arbeitsdienst oder zur Wehrmacht. Schließlich erörterte Dr. Hirschfeld mehrere, lediglich einzelne Zweige des Handwerks betreffende Themen. — Danach hielt Dr. Aniflower einen Vortrag über seine Palästina-Reise. In fesselnder Art schilderte er anschaulich die bewunderungswürdigen Fortschritte, welche das jüdische Aufbauwerk in Palästina gemacht hat und die großen Erfolge der dabei geleisteten Kultur- und Zivilisationsarbeit. In packenden Einzeldarstellungen behandelte er das jüdische Alltagsleben im heiligen Land und berichtete über das Schicksal von Persönlichkeiten, die früher dem jüdischen Handwerkerverband in Deutsch-

land angehört oder sonst zu ihm in Beziehung gestanden haben, wobei er feststellen konnte, daß es ihnen fast durchweg gelungen sei, sich in Erez Israel zu verwurzeln. Aber es würde in Palästina hart gearbeitet und nur wer dazu bereit und fähig sei und überdies eine gründliche Ausbildung hinter sich habe, dürfe hoffen, dort als Handwerker sein Fortkommen zu finden. In seinen Ausführungen zur wirtschaftlichen Struktur des aufblühenden Landes wies der Redner wiederholt auf die große Bedeutung des hochentwickelten jüdischen Genossenschaftswesens in Palästina hin.

**Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“**

Zur nächsten Monatsversammlung am Dienstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28, wird die blinde Schwerhörige Fräulein Paula Hecht über ihr Leben plaudern, wie sie mit beiderem Gleichmut ihr Schicksal trägt. Lebensgefährten sowie andere Gäste sind herzlich willkommen. Es wird auch ein neuer Ablese-Kursus festgesetzt werden. Anmeldungen bei Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstr. 33; Telefon 305 57.

**Herzl-Club Breslau**

Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Palästina Kunde“ behandelt in einem zweiten Abend Gastreferent Assessor Georg Joel weitere Fragen. „Aus dem palästinensischen Staats- und Verwaltungsrecht“ am Donnerstag, den 2. Januar 1936, 20.30 Uhr in den Räumen der BVZ, Gartenstraße 25. Am 9. Januar 1936 findet am gewohnten Ort und zum üblichen Zeitpunkt eine außerordentliche Generalversammlung statt. Alle Vbr. Vbr. müssen erscheinen. In Fortsetzung der Vortragsreihe „Palästina Kunde“ findet am Donnerstag, den 16. Januar in den Räumen der BVZ, Gartenstraße 25, abends 20.30 Uhr ein Referat über das Thema: „Aus dem Kulturleben der nichtjüdischen Umwelt Palästinas“. Referent Vbr. Ernst Hainauer statt. Zu den Vorträgen sind Gäste gern willkommen.

**Interessengemeinschaft Jüdischer Arbeitnehmer**

Die „Interessengemeinschaft jüd. Arbeitnehmer“ wählte am 13. Dezember 35 folgenden engeren Hauptvorstand: 1. Vorsi. Alex Grünfeld, 2. Vorsi. Erich Durja, Geschäftsführer Bernhard Michel, Kassierer Jakob Rector. Die Geschäftsstelle befindet sich Telegraphenstr. 8 I. b. Michel. Sprechstunden Montag und Donnerstag von 16—18 Uhr.

**DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG**

**Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten**

Am 25. 12. hatte der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten auf seinem Platz zwei Handballmannschaften des Berliner Ruder-Clubs „Hlvetia“ im R.F. zu Gast. In beiden Spielen gewann R. J. F. sicher und zwar bei den 2. Mannschaften 6:2 (3:1) und bei den

**Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.**

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545 72 — Postcheckkonto: 34802.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallenbades. — Sondertraining: Jeden Dienstag ab 17 Uhr.

1. Am 2. Januar 1936 werden die neuen Quartals-Mitgliedskarten ausgegeben und bitten wir unsere Mitglieder, rechtzeitig zu erscheinen. Die Karten-Ausgabe beginnt bereits um 18 Uhr. Der Einlaß in das Hallenschwimmbad ist nur gegen Vorzeigung der neuen Quartalskarte möglich.

2. Wir machen heute schon auf unsere am 20. Januar 1936 stattfindende Generalversammlung aufmerksam und bitten unsere Mitglieder, sich diesen Tag auf alle Fälle frei zu halten. — Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht. Besondere Einladungen ergeben noch.

3. Bei unseren letzten beiden Veranstaltungen erbrachte die Büchlein-Sammlung für die Jüdische Winterhilfe 102 RM.

**J. T. u. S.-V. Bar Kochba**

Die von uns angeordneten Winterspiele brachten für uns leider keinen sportlichen Erfolg. Wir traten nämlich im Sinne der guten Sache des Winterhilfswerks infolge Mangels eines Sportplatzes untrainiert an. Dafür freuen wir uns über den finanziellen Erfolg.

**Arnhold Rosenthal**  
Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5  
**Uhren, Juwelen, Silberwaren**

1. Senioren hoch mit 12:1 (6:2), wobei im letzteren Spiel der Halbrechte allein 7 Tore erzielte.

Am 26. 12. trat der R. J. F. mit zwei Fußballmannschaften in Leipzig gegen „Schild“-Leipzig an. Im Jugendspiel siegte Breslau gegen die körperlich unterlegenen Gastgeber hoch mit 11:1 (5:0), bei den 1. Senioren unterlagen sie jedoch in hartem, fairem Kampf knapp 4:6 (0:5), da sie sich mit dem Platz nicht abfinden konnten und erst in der 2. Spielhälfte hintereinander 4 Erfolge erzielten. Dul.

**Ostförmchen, in denen man sich wosfffüßt!**


**Café Fahrig**  
Zwingerplatz 2  
**Café König**  
Gartenstraße 40

Sie essen gut und preiswert im  
**Restaurant Glogowski**  
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.  
Telefon 262 67.  
Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbinats.

**Konditorei Jauernick**  
Hohenzollernstr. 76 zw. Hindenburgplatz  
u. Jüd. Kranken. Spezialität: Pfla-  
nkuchen. Schokoladen, Kekse erster  
Firmen. Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

**Josef Nothmann**  
(vormals Schaul)  
**Jüdische Hausfrau**, vergiß nicht die  
gemütl. Kaffeestunde jeden Mittwoch,  
sonnabend und Sonntag Nachmittag

**Fränkische Weinstuben**  
Früher Haring  
Messergasse 28  
Der gemüthliche Betrieb

**Naase-Quelle**  
  
**Kaiser Wilhelm-Str. 13**

**Neuberger**  
Wein- und Bier-Stuben  
(früher Littauer)  
Ring 50 — Telefon 294 30.

**Tautentzen-Theater**  
das Klnö für Sie

der dem Winterhilfswerk 238 RM., die der R. J. F. als Platzbesitzer abführte, eingebracht hat.\*

Die 1. Fußballmannschaft des Bar Kochba beteiligte sich am 25. und 26. 12. in Berlin an einem Pokalturnier, an dem noch J. E. R. Berlin, B. E. G. Berlin und „Schild“-Beuthen teilnahmen. Am ersten Tage unterlag Bar Kochba gegen J. E. R. mit 3:4 (0:3), am zweiten Tage ebenfalls knapp gegen B. E. G. mit 4:5 (3:3), wobei Breslau 2 Elfmeter verschob. Turniersieger blieb J. E. R.

Berlin, der „Schild“-Beuthen 3:0 schlug, während B. E. G. gegen Beuthen nur unentschieden 4:4 spielte. Dul.

\* Die Vereinsleitung von Bar Kochba beurteilt wohl den Ausgang ihrer Winterhilfsspiele zu pessimistisch. In allen Spielen machten die Bar Kochba-Mannschaften einen sehr guten Eindruck und damit ist der sportliche Erfolg für ihren Verein gegeben, auch wenn sich der Sieg nicht an seine Fahnen heftete. D. Red.

## Kurze Nachrichten

**Berlin.** Der 25. Delegiertentag der Zionistischen Vereinigung für Deutschland wird in der Zeit vom 2. bis 4. Februar 1936 in Berlin stattfinden. Der Delegiertentag wird die Aufgabe haben, das in der Vergangenheit Geschlechte zu überprüfen und die Fragen der zukünftigen Arbeit zu behandeln, sowie die leitenden Körperschaften der ZHD neu zu konstituieren.

**Frankfurt a. M.** Am 29. und 30. Dezember tagt in Frankfurt a. Main der Delegiertentag der Landesorganisation der Agudas Jisroel in Deutschland. Die Agudas-Jugend (Esra) veranstaltete vom 25.—29. Dezember in Blankenese bei Hamburg ein Gesamttreffen. Neben einigen Erziehungsfragen standen Probleme des jüdisch-öffentlichen Lebens im Mittelpunkt der Tagung.

**Frankfurt a. M.** Rabbiner Dr. Cäsar Seligmann in Frankfurt a. Main vollendete am 14. Dezember sein 75. Lebensjahr. Als Prediger und Lehrer seiner Gemeinde, als Schöpfer eines Gebetbuches, als einer der Führer des jüdisch-religiösen Liberalismus hat Dr. Seligmann Bedeutendes geleistet.

**Hamburg.** Raphael Plaut, der verdiente Direktor des Hamburgischen Deutsch-Israelitischen Waisen-Instituts begeht am 12. Januar 1936 seinen 60. Geburtstag. Plaut war viele Jahre lang der Leiter der jüdischen Volksschule in Sohran OS.

**Genf.** Obwohl der Oberkommissar James G. Macdonald, der bereits nach Amerika zurückgereist ist, sein Amt niedergelegt, wird das Amt des Oberkommissars weiter funktionieren, bis der Völkerbundsrat zu dem Rücktritt Macdonalds Stellung genommen und eine Stelle mit der Weiterführung der Arbeit betraut haben wird.

**Chicago.** Die vom Jewish Joint Distribution Committee für den 8. Dezember nach Chicago einberufene außerordentliche Konferenz zur Einleitung einer Nothilfeaktion für die Juden Mittel- und Osteuropas hat beschlossen, 3.500.000 Dollar für den Wiederaufbau eines Auswanderungsbüros für die Juden Mitteleuropas aufzubringen.

**Jerusalem.** Arabische Arbeiter, die beim Bau einer Straße beschäftigt sind, haben in der Nähe des Grabes Marias zwei altjüdische Grabgewölbe, sowie eine Anzahl von Münzen entdeckt, die aus der Zeit des Statthalters Pontius Pilatus stammen sollen.

**Jerusalem.** High Commissioner Sir Arthur Wauchope hat am 21. Dezember die arabischen und am 22. Dezember die jüdischen Führer empfangen, um ihnen den Plan der Schaffung eines Legislativ Council für Palästina vorzulegen. Es soll aus 18 Mitgliedern bestehen, davon sieben Juden, fünf Vertretern der Regierung, drei christlichen Arabern, elf Mohammedanern und zwei Vertretern der Wirtschaft. Von diesen wird wahrscheinlich einer ein Jude sein. Die jüdische Delegation hat die Vorschläge der Regierung einmütig zurückgewiesen. Die Vertreter der Araber erklärten, sie könnten jetzt zu den Vorschlägen noch nicht endgültig Stellung nehmen. Ihre Antwort werde am 7. Januar erfolgen.

**Jerusalem.** Die Palästina-Regierung hat als Arbeiter-Einwanderungsschule für das laufende Halbjahr 4350 Zertifikate bewilligt. Dardan geben die bereits vorschauweise ausgegebenen

1000 Zertifikate sowie 1200 Zertifikate ab, die als Reserve für die Legalisierung des Aufenthaltes illegaler Einwanderer zurückbehalten werden. 1900 Zertifikate sind für Angehörige in Palästina anfassiger Juden bestimmt.

**Warschau.** Der diesjährige Pen-Klub-Preis für die beste dichterische Uebersetzung ins Polnische wurde von der Leitung des polnischen Literaturklubs als Jury des Pen-Klubs dem jüdischen Schriftsteller Julian Tuwim für seine Uebersetzung des „Kupferreiters“ von Puschin zuerkannt. Der Preis beträgt 1000 Zloty.

## Kunstnotizen

Im Rahmen eines Sonderkonzertes des jüdischen Musikvereins veranstalteten Ruth Hennig, Breslau und Michael Wittels, Köln, am 29. und 30. Januar 1936 in den Räumen Josef Wagners, Ring 6, einen Lieder- und Klavierabend (an beiden Abenden dasselbe Programm). Frau Ruth Hennig wird zwei altitalienische Arien, die Harnesgefänge und andere Schubertlieder, und die Zigeunermelodien von Dvorak, während Herr Michael Wittels Chaconne a-moll von Bach-Busoni, Wandererfantasie op. 15, B. Dur von Schubert und Polonaise, E-Dur von Liszt spielen wird.

Siegfried Brud, der in Breslau wohlbekannte jüdische Bühnenkünstler, wird am 18. Januar 1936 in einem von der Buchhandlung Lichtenstein für ihn veranstalteten Ehrenabend vor seine Breslauer jüdische Anhängerschaft treten. Zutritt werden die Mitglieder des Kulturbundes haben. Brud wird aus der Bibel die Berufung Jeremiaus rezitieren und aus Werken von Schnitzler, Börris von Münchenhausen, Morris Rosenfeld, Gustav Wied, Scholem Alechem und Martin Buber lesen.

Josef und Boris Schwarz geben den letzten der von der Buchhandlung Lichtenstein veranstalteten Beethoven-Abende am Donnerstag, 9. Januar, im großen Saal der Lessingloge. Im Mittelpunkt dieses Konzerts wird die berühmte Kreutzerfonate stehen. Es ist bereits aus früheren Konzerten bekannt, wie meisterlich die Künstler dieses herrliche Werk zu Gehör zu bringen verstehen.

Herta Glümann wurde auf Grund ihres letzten Londoner Erfolges für Amerika verpflichtet. Der erste New Yorker Liederabend findet am 31. Januar in der Town-Hall statt. Die Künstlerin tritt am 31. Dezember von Southampton aus ihre auf einige Monate berechnete Amerikareise an.

Die hiesige jüdische Autohandlung Ja. Auto-Hirsch gratuliert zum Jahreswechsel und wirbt durch den der vorliegenden Ausgabe beigelegten Wandkalender, in dem vor allem auch die jüdischen Feiertage vermerkt sind. Es wird gebeten, ihn an allgemein sichtbarer Stelle anzubringen. Ein beschränkter Kalender-Vorrat für Geschäftsräume steht noch zur Verfügung.

Die vorliegende Ausgabe enthält ferner folgende Beilagen:

1. Turn-Verein „Bar Kochba“.
2. Firma Georg Edstein, Expedition u. Reisebüro, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 24.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeinde-Blattes 7. Januar 1936.

## Leuzingboymillan-Konvention

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich

### Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für frez. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachhemd, Krawatt etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik Friedländer-Teller, Junkernstraße 8 Telefon 57566.

### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
Neue Automobile  
Zubeh. aller Marken  
Gebrauchte  
Wag. reell u. billig.



### Automobile

Julius Mannheim  
Breslau-Garlowitz, Telefon Nr. 467 19  
Wagenstandort:  
Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 32325.

### Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

### Berufskleidung

gut und preiswert bei  
Adolf Malinowitzer  
Klosterstraße 21

### Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann  
Schuhbrücke 55, Tel. 57308, Dekatier- u. Waschanstalt Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

### Chemische Reinigung

Karl Unger, Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 37394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

### Damen-Friseur

Jaenicke, Höfchenstraße 96  
Tel. 30818, Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfarben und Neu-färben verfarbter Haare.

### Dekoration., Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitung derselben. Linoleum legen, tapezier. v. Zimmer. Fertig. Polstermöbel, nur gut. Aufrührg. Bruno Adolph, Dekorateur- u. Tapeziermeister, Viktoriastr. 114. Tel. 328 62

### Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

### Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rumbach  
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 844 29.  
Drogen / Photo / Parfümerien  
Wasch- und Putzmittel.

# Lebensmittel-Kaufvertrieb

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

## Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei.  
Antonienstraße 24,  
Fernruf 50835

## Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**  
Gartenstraße 19  
Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate - Etiketten - Packungen  
Kalender.

## Drucksachen

**A. Wollmann**, Buchdruckerei,  
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-  
Nr. 571 54

## Eisenwaren

Werkzeuge, Eisenwaren, Möbelbe-  
schläge, Reformküch.-Einrichtungs-  
gegenstände **Richard Standfuß**,  
Inh. **Leo Böhm**, Kupferschmiede-  
straße 39. Gegr. 1845. Telef. 266 54.

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Öfen und Herde, Schlitt-  
schuhe, Rodelschlitten  
**Eisenhandlung Brandt**,  
Fried.-Wilhelm-Str. 59. Tel. 280 36

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Öfen, Herde  
Stahlwaren, Werkzeuge  
**H. Brauer & Sohn Breslau**  
Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.  
Fernsprecher 539 31

## Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Öfen, Herde, Gasapparate  
Haus- und Küchengeräte  
**Arthur Lomnitz**, Gartenstr. 22, hpt.  
Telefon 543 91

## Elektr. Anlagen

**B. B. I., S. Beyer G. m. b. H.**  
Alte Taschenstraße 33,  
Fernruf 534 86. Konzessioniert  
auch für Steige- und Ver-  
bindungsleitungen

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 584 73

## Elektrische Anlagen

**Richard Gellert**, Elektro-  
meister Licht - Kraft -  
Radio. Gräbschenerstr. 39.  
Telefon 235 21.

## Elektr. Klingelanlagen

**Ernst Eiflein**, Inh. Max Fink,  
Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62  
Elektrische Klingelanlagen und  
Reparaturen, Radio-, Türöffner-  
und Blitzableiter-Anlagen.

Mit der  
**Kleinen Anzeige**  
im **Gemeindeblatt**  
erreichen Sie  
**alle Breslauer**  
**jüdischen Kreise!**

## Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen | Malergeschäft

**Lampen-Prinz**, Elektromeister  
Reuschestraße 47/48.  
Telefon 599 31.  
Kostenanschläge unverbindlich

## Elektro-Radio

**Achtung!** rufen Sie **→ 254 31**  
**Alfons Abraham**, Elektro-Instal-  
lationsbüro u. Radio-Werkst.  
Höfenstr. 5 Fr.-Wilh.-Str. 21

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastraße 76  
an der Hofenstraße.  
Sonnabend geschlossen!

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für  
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-  
und Treuhandverwaltungen, Hohen-  
zollernstraße Nr. 84, Fernsprecher  
Nr. 825 80.

## Herrenartikel

**HECHT**, Breslau  
Ohlauer Straße 76/77  
neben Ehape

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
Popeline-Hemd **4,75**,  
reineidene Binder von  
**1,75** an, Sportanzüge  
vom Lager **49,50**,  
Ulster und Regen-Mäntel **48,-**,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen  
Geschmack **S. Pfeiffer**, Schweid-  
nitzer Straße 27 gegenüber der Oper

## Kohle — Koks

**D. OELSNER**  
Hohenzollernstraße 75  
Telefon 86032/33

## Korsetts

Büstenhalter, Wäsche  
**Gebrüder Lewandowski Nachf.**  
Inh. Frieda Koblner  
Ohlauer Straße 67 : Telefon 514 98

## Kunststofferei

**B. Schiller**, Höfenstraße 23,  
1. Eig. Kunststofferei für Teppiche  
und Garderoben.  
Fernsprecher **343 65**.

## Lebensmittel

**Toni Cohn**, Gutenbergstraße 40, ptr.  
1a Butter, Weber-Kaffee, Kakao,  
Tee, Waschartikel, Parfümerien  
billigst frei Haus Telefon 841 16

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1.  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. — Ankauf, Verkauf,  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfenstr. 35  
Ruf 943 51. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten — Kostenanschläge  
bereitwilligst

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 546 48

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef**  
**Herold**, Breslau 21,  
Yorckstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernspr. 851 09

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 373 94. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen  
Chaiselongue; Betten-Vertrieb  
**E. Schragenheim**, Gartenstraße 24,  
gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Optik

**Optiker Garal**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5, Tel. 533 62. Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umarbeitung — Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, 1, Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,  
Erstkl. Teil- od. Ganzverpf. auch für  
kurzer. Aufenth. Ruf 830 66. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**  
**SESSELHAUS**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfenstr. 59,  
Ruf. 309 38. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 535 15  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Rundfunk-Vertrieb**, Ing. Werner Oelsner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb GmbH**  
Geschäftsführer: Fritz Fried-  
länder, Schmiedebrücke 43.  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Radio

**M. Tondowski**, Poststr. 4,  
Telefon 20801. Ältestes  
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-  
geräte all. Fabrikat am Lager.  
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Schlächterei

**P. Glückmann**, Inh. J. Weissenberg  
Schlächterei, Wurstatfabrik und  
Geflügelhandlung, Breslau, Garten-  
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.  
Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch,  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle  
Sorten Wurstwaren. Ungarisches  
Geflügel, plombiert. Pünktlicher  
Versand nach auswärts.

## Schokoladen

**Alfred Freiberg**, Höfenstr. 23,  
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

## Schuhreparaturen

**ALEXANDER MOHR**  
Tautentzienplatz 3a  
Rascheste Abholg. u. Zusendung  
Telefon 262 54

## Spedition

Sammelverkehre — Lagerung —  
Eilendienst in der Stadt.  
**L. Matzdorf**, Antonienstr. 19/21,  
Ruf 242 44.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**,  
Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmucksach. all. Art. Lang-  
jähriger Fachmann.

## Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**  
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe  
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 324 00.  
Reparaturen und Umarbeitungen in  
eigener Werkstatt, gut und billig.

## Uhren-Reparat.-Werkstatt

**Dagobert Heinrich**, Zimmer-  
straße 5/7, 1. Stock.  
Bei Bedarf bitte um Ihren werten  
Besuch.

## Wäscherei - Plätterei

**Nelly Herzmann**, Berlinerpl. 6, II  
Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis.  
Gardinenp. Beste Aust. Gewichtsw.  
schränktfertig 25 Pf. Annahmestelle:  
Lopatka, Neue Graupenstraße 16.

## Weine

**LITTAUER**  
Der Weinhändler für Sie  
Telefon 514 32. Ring 47.

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-  
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2  
gegenüber Wertheim. Tel. 350 94  
seit 1867!

**Jüdischer Musikverein Breslau E.V.**  
Im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 12. Januar 1936, vorm. 11 Uhr  
im Lieblich-Theater

**5. Abonnementskonzert  
Orchesterkonzert**

Dirigent:  
**Kurt Havelland**  
Solist:  
**Nicolai Graudan** (Cello)

Concerto grosso von Ernest Bloch · Cellokonzert von Haydn · Passacaglia v. Berthold Goldschmidt  
3 slawische Tänze v. Dvořak · Solostücke für Cello

**Die vier Abonnements-Konzerte**

der 2. Saisonhälfte finden an folgenden Daten statt:

- Sonntag, den 12. Januar 1936
- Sonntag, den 9. Februar 1936
- Sonntag, den 15. März 1936
- Sonntag, den 19. April 1936

Es kommen größere Orchesterwerke zur Aufführung; daneben wurden bekannte Solisten verpflichtet.

Für das 2. Abonnementskonzert wurde der **Winawer'sche Chor** gewonnen. Die letzte Veranstaltung bringt eine Aufführung des Händel'schen Oratoriums „Israel in Aegypten“.

Ausgabe der Abonnements für die bisherigen Abonnenten ab 27.12.1935, f. die neuen Abonnenten ab 2. 1. 1936 in der Bücher-Diele, Kais.-Wilh.-Str. 21. Zutritt zu sämtlichen Veranstaltungen haben lediglich Mitglieder des J. M. V. bezw. eines Jüd. Kulturbundes gegen Vorlage des Lichtbild-Ausweises.

**Logier- u. Kurhaus „Delikan“**

**Tepitz-Schönau, Badegasse 3, C. S. R.**  
Telef. 941/VI. Gegenüber dem Stadtbad — unter fachm. jüd. Leitung — 18 sauber u. modern vorgerichtet. Zimmer mit fließ. Wasser, Bäder, W. C. Angenehm. Aufenthalt, hält sich Touristen u. Kurgästen zu zeitgemäßen Preisen empfohlen. Inh.: Adolf Baumgarten  
Geschäftsleitung: Martin Berliner und Frau.

**Pension M. Neumann** Weiker Hirsch  
S. u. W. geöffnet. Zentr.-Hz., fl. Wasser. Anerk. gut u. preisw.  
Ruf Dresden 376 00

**Tankstellen und Garagen**  
Sadownastrasse 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

und abends die entzückende Tanzbar am Taubentienplatz: Künstler vor. Ruf spielen u. singen für Sie!



**Meine Praxis**  
habe ich nach **Gartenfr. 56** verlegt.  
Ecke N. Schweidn. Str., gegenüb. Lieblich

**Dr. Hans Goldschmidt**  
Frauenarzt  
Telefon 56261

**Zurück**  
**Dr. med. Herbert Stranz**  
Hautarzt  
Gartenstr. 81. Tel. 80 109

**SKI-**  
Ausrüstungen  
Gerät u. Bekleid.  
f. Groß u. Klein  
**Danziger**  
Kais.-Wilh.-Str. 11

**Glaserarbeiten**  
Schnell  
Billig  
Höchstleistung  
Bau- u. Kunstglaferei  
**Lothar Russ**  
Höfchenstraße 10  
Telefon 890 57

u. Korbmöbel  
Beyer  
Gartenstraße 43, FCKE

**Trock. Brennholz**  
in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt „Peah“ Jüdisches Brockenhaus Höfchenstr. 52  
Abholungen v. gut. Spenden werden nach wie vor erledigt. Fernruf 31850. Wirbeschäftigten ständig jüdische Arbeitswillige

**Reinerz Kurpension**  
**Margaretha**  
Arzt i. H. Tel. 272  
Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

Allen denen, die meiner in so rührender und anerkennender Weise aus Anlaß meines 90. Geburtstages gedacht haben, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten tiefgefühlten Dank.  
Breslau, im Dezember 1935  
**Clara Dann geb. Lax.**

**Privatklinik u. Sanatorium Lewaldsche Kuranstalt**  
Bad Obernigk bei Breslau  
Sanatorium für Nerven- und innerlich Kranke sowie Rekonvaleszenten  
Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.  
Mäßige Pauschalätze  
Tel. Obernigk 301

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

**Jüdischer Kulturbund Breslau**  
Neue Graupenstraße 3/4 · Fernsprecher 24213

**Dienstag, den 31. Dezember 1935**  
abends 8 1/2 Uhr, Freundesaal

**Heitere Plauderei**

über  
„Ungetanzte Tänze, ein Walzerabend“  
von

**Dr. Anneliese Landau, Berlin**  
unter Mitwirkung von **Wolfgang Rosé, Berlin**, am Klavier  
Programm: C. M. v. Weber / Brahms / Chopin / Liszt  
Preise der Plätze: **0.50, 1.—, 1.50, 2.00** Mark  
an der Theaterkasse des Kulturbundes, Neue Graupenstr. 3/4, Montag bis Donnerstag von 10-1 und 5-7 Uhr, Freitags 10-1 1/2 Uhr.

**Sonntag, den 4. Januar 1936**  
nachmittags 5 Uhr, Freundesaal

**Chanukkah-Kinder-Nachmittag**

Die Kinderbühne des Kulturbundes spielt:  
„Was die Menorah erzählt“  
Ein Chanukkah-Spiel von **Lutz-Martin Schein**  
Preise: **0.30 bis 1.00** Mark  
Vorverkauf an der Theaterkasse des Kulturbundes Montag bis Donnerstag 11-1 und 5-7 Uhr, Freitag 11-1 1/2 Uhr.

**Dienstag, den 14. Januar 1936**  
abends 20 1/2 Uhr, Freundesaal

**Vortrag**

Professor Dr. Ing. **Alfred Grotte**  
„Die Entdeckung einer mittelalterlichen Synagoge (XIII. Jahrhundert) in Breslau und ihre Vorgängerinnen“.  
Preise: **30 Pfg.** und **50 Pfg.**  
Vorverkauf an der Theaterkasse des Kulturbundes ab 6. Januar.

**Joseph Schwarz** u. a.:  
**Die Kreuzer-Sonate**  
Donnerstag, 9. Januar, abends 9 Uhr

**Boris Schwarz** u. a.:  
**Die Kreuzer-Sonate**  
Karten für 3.—, 2.25, 1.50, Stehplatz 0.75 Mk. gegen üblich. Lichtbildausweis bei Brandeis, Karlstr. 7, Horwitz, Karlsplatz 3, Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39

**Kurt Havelland**  
erteilt Klavier- und Korreputitionsunterricht für Fortgeschrittene  
**JETZT**  
**Kaiser-Wilhelm-Str. 64**  
Tel. 37204

**Violin-Unterricht**  
**Elfride Breslauer**  
Borsigstr. 16 · Telefon 464 14

**Violoncello-Unterricht**  
- Kammermusik  
**Hans Simon, Opitzstraße 62**  
Tel. 289 02 (am Rehdigerplatz)

Unterstützt das jüdische Handwerk!

**Alte Synagoge**  
Montag, den 6. Januar 1936, 20.15 Uhr  
**Gemeinde-Abend**  
aus Anlaß des 15jährigen Bestehens des **Keren Hajessod**  
Ansprachen: Stadtrat a. D. Less, Vors. d. Vorst. d. Syn.-Gem. Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann  
Vortrag: Dr. Michael Traub, Berlin:  
„Konstruktive Selbsthilfe und Ansiedlung der Juden aus Deutschland in Palästina.“  
Eintritt frei! Nur für Gemeindeglieder!  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Breslau